



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



EA 637 A.53



~~286 E.11~~

~~290. a. 16~~  
~~Ref. 68~~













# WÖRTERBÜCHER.

---

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR NIEDERDEUTSCHE SPRACHFORSCHUNG.

---

BAND I.

---

NORDEN UND LEIPZIG.

DIEDR. SOLTAU'S VERLAG.

1882.

# WÖRTERBUCH

DER

# WESTFÄLISCHEN MUNDART

VON

**FR. WOESTE.**

---

NORDEN UND LEIPZIG.  
DIEDR. SOLTAU'S VERLAG.  
1882.



**Druck von Diedr. Soltau in Norden.**

## Vorwort.

„Fr. Woeste, der bewährte Kenner des westfälischen Dialekts, namentlich der Mundart seiner Heimat, der Grafschaft Mark, hatte während einer langen Reihe von Jahren an einem märkischen Idiotikon gesammelt und die Arbeit so weit zum Abschluss gebracht, dass sie nur der letzten Feile bedurfte, um druckfertig zu werden. Dass er selbst nicht die Absicht hatte sie wesentlich umzugestalten und zu erweitern, zeigte sich an der abschliessenden Recension des Buchstabens S, welche ausgearbeitet vorlag, während die ursprüngliche Anlage, die den Charakter der ganzen hinterlassenen Arbeit trägt, gleichfalls noch vorhanden ist, so dass wir hierdurch die Intentionen des Verewigten in Bezug auf die endgültige Gestaltung des Werkes mit ziemlicher Sicherheit erkennen.

Den Grundstock des Idiotikons bildet der Wortschatz des märkischen Dialekts. Hier bewegte sich Woeste auf einem Boden, auf dem er in Hinsicht auf die Mundart, auf Kenntnis der Sitten und Anschauungen des Volkes, seiner Sagen und Märchen, seiner Ausdrucksweise und Spruchweisheit völlig zu Hause war. Gebürtig aus dem Lande hatte er von Jugend auf in dem Volke gestanden, hatte mit Ausnahme einiger Schuljahre und seiner Studienzeit dort gelebt, unausgesetzt mit dem Volke verkehrt und war so in der glücklichen Lage, nicht als Fremder sich in dasselbe hineinleben und die scheue Zurückhaltung, wie sie jeder fest ausgeprägte Volkscharakter dem Fremden gegenüber einnimmt, überwinden zu müssen; er konnte vielmehr mit jedem in seiner Mundart reden und wurde als Landsmann mit Vertrauen betrachtet. So ist denn dieser Teil des west-

fälischen Sprachschatzes in einer seltenen Vollständigkeit in Woeste's Idiotikon vertreten und dabei ist eine Fülle von Sprichwörtern, sprichwörtlichen Redensarten, Hinweisungen auf Volksgebräuche, Spiele u. s. w. gegeben. Schon hierdurch ist das Werk von der grössten Bedeutung, weil es zum erstenmal einen der westfälischen Dialekte in seinem Wortvorrat darstellt. Vermehrt wird sein Wert dadurch, dass auch die Nachbardialekte mit hinein gezogen werden, besonders das Südwestfälische in dem Herzogtum Arnsberg, die angrenzenden Bergischen Mundarten, welche bereits den Übergang zum Mittel- und Niederfränkischen bilden (vor allen die von Barmen, woher Woeste's Mutter stammte, Elberfeld und Velbert), endlich zum Teil auch die östlichen und nördlichen Dialekte. Das Meiste ist dem Volksmunde unmittelbar entnommen; dabei ist bei allem, was nicht allgemein im Gebrauch ist, nach Form oder Bedeutung der Worte, angegeben, woher es stammt. Aber auch handschriftliche Aufzeichnungen anderer, wie das kleine, inzwischen abgedruckte Verzeichnis Dortmunder Idiotismen von Köppen (K.), sowie die hinterlassene Sammlung des Schwelmer Konrektors Holthaus (H.) sind fleissig benutzt, ebenso was in dem Dialekt oder über denselben im Druck erschienen ist (z. B. in Firmenichs Völkerstimmen; F. W. Grimme, Schwänke und Gedichte in sauerländischer Mundart, Paderborn, 1876, — darin: Sprikeln un Spöne, Spargizen, Grain Tuig, Galanterei-Waar u. a.). Ausserdem gieng Woeste den Spuren des Dialektes in den älteren Urkunden nach, teils in den gedruckten in v. Steinens Westf. Geschichte (v. St.) und Seibertz grossem Urkundenwerke, im Westf. Magazin von Weddigen, sowie in den verschiedenen Publikationen von Fahne, teils in den noch ungedruckten. Vor allem nutzte er die Urkunden des städtischen Archivs zu Iserlohn und die des Hauses Hemer aus.

Woeste war bei Lebzeiten von persönlichen und literarischen Freunden wiederholt dringend aufgefordert worden das Idiotikon herauszugeben; aber teils genügte es ihm selbst nicht völlig (in dieser Beziehung würde er freilich bei seiner grossen Bescheidenheit

niemals einen Abschluss gefunden haben), teils war er zu schüchtern und zaghaft, sich ernstlich nach einem Verleger umzusehen. Allerdings würde es ihm auch bei grösserer Energie nur schwer gelungen sein, einen solchen zur Herausgabe des Werkes willig zu machen, das immerhin ziemliche Kosten verursacht und dessen Absatz doch der Sachlage nach nur ein beschränkter sein kann. Es würde das Werk vielleicht auch nach Woeste's Tode nicht an das Licht gekommen sein, wenn nicht der inzwischen entstandene Verein für niederdeutsche Sprachforschung sich dessen angenommen und mit Aufopferung die Herausgabe ermöglicht hätte. Woeste hatte den Wunsch geäussert, dass Professor A. Birlinger in Bonn seine literarische Hinterlassenschaft übernehmen und nach Möglichkeit ausnutzen möge. Auf dessen Veranlassung wurde das Manuscript des Idiotikons an den Vorstand des niederdeutschen Vereins übersandt und dessen Bemühen ist es gelungen, das Werk, das Birlinger, der Erbe desselben, ihm zur Veröffentlichung überliess, vor dem Untergange zu retten, denn ein *delitescere in scriniis bibliothecae* ist für eine solche Arbeit dem Untergange gleich zu achten.“

---

Obigen Worten des Prof. Dr. Creelius habe ich meisteils nur hinzuzufügen, dass meine Tätigkeit für das Wörterbuch bloss darin bestanden hat, dass ich dasselbe zum Druck befördert habe. Eine Änderung des Textes in irgend welcher Weise — eine s. g. Überarbeitung — habe ich nicht vornehmen wollen noch auch können. Ich wollte es nicht, weil es stets sehr misslich ist an dem literarischen Nachlass eines Forschers zu ändern — wenn es geschieht, geschieht es gewöhnlich keinem zu Danke; ich konnte es nicht, weil mir die lebendige und unmittelbare Kenntnis des westfälischen Dialectes abgeht, und ich, statt vermeintlich die Arbeit zu verbessern, dieselbe wahrscheinlich nur verschlechtert hätte. Ich habe deshalb auch zweifelhaftes ruhig stehen lassen; nur offenbar unrichtiges, dessen übrigens äusserst wenig war, und vollständig überflüssiges, das

augenscheinlich Woeste nur zur eigenen Orientierung diente, habe ich mir erlaubt zu streichen.

Ich beanspruche darum auch weiter kein Verdienst um die Herausgabe des Werkes, als dass ich des Verfassers Lieblingswunsch, den er bei seinen Lebzeiten nicht erfüllt sehen sollte, doch nach seinem Tode nach Kräften zu erfüllen bestrebt gewesen bin.

Die Correctur des Druckes haben Crecelius und ich gemeinschaftlich besorgt; sie war hin und wieder schwierig, weil die Handschrift nicht immer leicht zu entziffern war. Zwar ist die zierliche Handschrift Woeste's an und für sich recht leserlich, aber durch Streichungen, Einschiebungen, Randbemerkungen, die zuweilen nur mit Blei angedeutet, nicht ausgeschrieben waren, hatte das Manuscript vielerwärts an Deutlichkeit eingebüsst.

OLDENBURG, im Mai 1882.

A. Lübben.

# A

**Ä**, *interj.* 1. *der bewunderung*: ah! 2. *der bestätigung einer aufklärung, die man erhalten hat*: ä sö! ah, so ist es! 3. *des abscheus*: ä fä! pfui! als affigierte *interj.* in: fi ä fi! pfui!

**æ**, *interj.* *des trotzes, hohnes*: æ! du kriss et doch nitt!

**ä**, *f. der buchstabe a. als neutrum in*: dat ä es de schäpstall, 'et ö es de fossfall'. dieses sprichwort scheint von einem literaten (nach  $\alpha$  et  $\omega$ ) verballhornt; ursprünglich wird es im zweiten gliede „dat u es de wulfsfall“ gelautet haben. vgl. Bugenh. apoc. 21, 6: ick byn de a vnde de o.

**ä**, *interj.* 1. *der abweisung*: ä bat! ei was! ä wat tütterütt! med den hennen näm ossen! ei was! die sache ist nicht glaublich! 2. *pleonastische einleitung beim beginne der rede*.

**ää**, *n. unrath der kinder*. ää dauen, cacare (ammensprache). vgl. babá, dadá, dadá, mamá, papá, pipí, hickhick, tiptipp.

**ää**, *interj.* = *æ*, ää! muttern un dat vernaitet! = ich lasse mich nicht foppen.

**Abba-bieke**, ein kleiner bach bei Landhausen.

**abba**, grossvater. (Crombach.)

**äbbetse**, *f. s. sékäbbetse*.

**abbracht**, *f. für afracht, abtragung, abdracht tun, schuld abtragen. Velb. urk. v. 1639.*

**abdruft**, *f. für afruft, abzugsgraben. Velb. urk. aus dem 18. jh. — s. äkel-druft.*

**äbê**, *n. das abc.*

**äbê-bank**, *n. abcbuch.*

**abereins**, *abermals. (Iserl. limitenb.)*

**äblütten**, *pl. = älberten. (Fürstenb.)*

**abüs**, *berg. abüs, versehen. adject. in*: dat was abüs (irrig). — *fr. abus.*

**ach in**: med ach un krach, mit genauer not. — *aus dem hd. entlehnt.*

**äch**, *interj. des unwillens*: ach! oft soviel als: lass mich in ruhe!

**achen in**: achen und zachen. Galant. 6.

**achen**, *n. nachen. — platthd. neben äken. s. Scheib. d. gute a. zeit p. 870.*

**acht**, *erachten. miner achts.*

**acht**, *grundzahl acht. acht däge. unverbunden*: achte. buviäl heste? achte.

**achte**, *ordnungs.* achte. — *mc. achtede.*

**achten**, *achten. bai dat klaine nitt-en acht', es dat gröte nitt bi macht, wer das kleine nicht achtet, wird des grossen nicht mächtig. — alts. ahton.*

**ächten**, *adv. hinten. dà ächten, dort hinten. rätsel: vör as ne süggel, midden as en klüggel (knäuel), ächten as ne schêr? — swalfte. — dai es ächten nitt as vören, süss könn hä med der fuot nüste knappen. — alts. aftan.*

**ächter**, *gewöhnlich ächter. 1. adv. im rätsel: achter (hinten) de halwe katte, buviäl schöken sid derâne? — twê. (wortspiel mit achtenhalf, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>). — ächter wechselt mit ächten: vör (vören) bitt hä, ächter (ächten) schitt hä, von dem westfälischen bauer, der zwei fliegen mit einer klappe schlägt, indem er birnenessen und seinen behuf verrichten zu vereinigen weiss. — ik well mäl achter rüt gån (durch die hinter-tür). 2. prepos. mit dat. und accus., hinter. rätsel: achter uøsem hüse, dà stêt ne kunkelfüse, dà brionet dag un nacht un briant doch kain hüs af? — brenniotel. — hai geng ächter den bôm stån. — né, achter de hand! nein, umgekehrt! — [ächter kau, dau't hecke tau!] — alts. aftar und ahtar; ags. äfter; Tappe 99<sup>b</sup> achter, hinten.*

**ächter-än**, *hintenan.*

**ächteräms**, *atemlos.*

**ächterärs**, *rücklings, rückwärts. Dat gêt ächterärs as de häne krasset.*

**ächteräs**, *n. die zeit zwischen êr und middag, 10 uhr morgens. s. êr.*

**ächteraf**, *hintenab.*

**ächterbäks**, *hinterrücks, rücklings. — alts. bak, rücken.*

**ächterbedrif**, *n. 1. nachgeschichte. 2. furz; s. vörbedrif.*

**ächterbliwen**, *1. zurückbleiben. 2. mit dem tone auf bliwen: hinterbleiben, unterlassen werden.*

**ächterbollen**, *m. hinterschenkel. s. bollen.*



**ächterbrauk**, *m. hintergeschirr bei karrenpferden; s. brauk.*  
**ächterdör**, *f. hinterthür.*  
**ächterdör**, *adv. hindendurch.*  
**ächterên**, *hintereinander.*  
**ächterholt**, *n. dickes stück holz hinter dem herdfeuer.*  
**ächterin**, *adv. hinterdrein. hä löpet der achterin.*  
**ächterkante**, *rückseite.*  
**ächterkwartêr**, *n. hinterquartier, hintere. — holl.*  
**ächterlâten**, *1. hinterlassen, 2. hinterlassen. so je nach dem tone.*  
**ächtermann**, *m. hintermann.*  
**ächternâ**, *nachher.*  
**ächterôwen**, *m. hinterofen.*  
**ächterôwermorgen**, *am tage nach übermorgen. jâ, achterôwermorgen! = du kannst warten! s. atterôvermorgen.*  
**ächterpand**, *n. rückenstück im kleide.*  
**ächterrüggés**, *hinterrücks.*  
**ächterschôken**, *m. hinterbein.*  
**ächtersiele**, *n. hintergeriem, geschirrstück auf dem kreuze des pferdes.*  
**ächterste**, **ächtste**, **ächste**, **hinterste.** — *mnâ. echterste.*  
**ächterstioks**, *meuchlings, verräterisch; s. stiok.*  
**ächterüm**, *hintenherum.*  
**ächterût**, *hintenaus.*  
**ächtervêrdel**, *n. hinterviertel.*  
**ächterwêgen**, *hinterweges. — lâten, unterlassen, bleiben lassen.*  
**ächterwêrk**, *n. im â. sîn, zurück sein; int â. kuâmen, mit der arbeit zurückbleiben.*  
**achtien**, *grundzahl achtzehn.*  
 — **ächtig** *in zusammensetzungen, —artig, —lich: judenächtig, judenartig, jüdisch; saitächtig, süsslich; suâmerächtig, sommerlich; wênächtig, weinartig; winterächtig, winterlich. vgl. Gr. II., 383.*  
**achtinge**, *f. acht. achtinge giawen, sik in achtinge nêmen. mnâ. achtinge.*  
**achtzig**, **achtzig**, **achtzig.** *statt achtig. im kr. Iserl. haben 70, 80, 90 hd. formen, muestf. achtendich, tachtendich.*  
**acker**, *m. acker. in compos. wurde es zuweilen ack, so der sturname Rummelsack bei Hemer für Rumesacker, Karnack bei Iserl. für Karnacker.*  
**ackerdunge**, *f. der dünger, der noch im lande ist, nachdem rogen darauf gewachsen.*  
**ackermann**, *m. landmann. en ackermann en plackermann: Gôd sere bai en handwêrk kann.*  
**ackerte**, *ackerwêrk.*

**ackes**, *f. beil. (Siedlingh.)*

**adam**, *ein starkes bier, welches in Dortmund gebraut wird.*

**adder**, *natter, böses mädchen.*

**Adekenbrok**, *(Iserl. urk. v. 1452) ortsn. bei Iserl., heute Akenbrauk. grundwort brok, bruok, aufgebrochenes neubruuchland; vgl. bruokelant bei Moeser urk. 277, wo es agri novales erklärt wird; broktende = neubruuchzehnte in MB. IV. 488. das bestimmwort ist der m. n. Adiko (Frek. rolle), Moeser urk. 21: Adika, wie er auch in Adikonthorp und in einem späteren Adikenhusen vorkommt.*

**âder**, *âr, oder.*

**âder**, *f. ader. ahd. âdara.*

**âder**, *ein teil des bauerwagens. (Fürstenb.) s. âter.*

**adjûs**, *adieu.*

**âdrêtig**, *verdriesslich. vgl. ags. âthreat, tædium; ahd. ardrizuan.*

**adriân**, *1. Adrian, 2. scherzh. n. des froches im rätsel: uddriân un adriân wolln tehôpe in gâren gân; acht schocken un ênen stert, dâ dat rât de es mi wêrd. antw. mauhouwf oder maus und frosch.*

**adr** = **adl**, *ags. adul, urin, kot. s. uddriân. über iân vgl. fluddriân.*

**âgenterigge**, *f. agenderei, gerede und streit um eine unbedeutende sache. das wort wahrscheinlich seit dem agendenstreite.*

**âger** = **ær**, **êr**, **ehér**. *(Deilingh., obere Lenne.) als. err, êr wurde mit der comparativendung der (vgl. engl. farther, hd. minder, unser dârder) versehen. für êrder trat êder, dann êger, æger ein, æger wie unger (under), fungen (funden).*

**âgg**, *selten für ai, häufig pl. âgger, (Fürstenb. b. Büren.)*

**ahâ**, *interj. aha. ahâ, hew'k et di mitt sagt!*

**ahâ**, *interj. aha. ahâ, sô es de sâke!*

**âhârn**, *m. ahorn.*

**ai**, *n. pl. aier (âgger), ei. en ai op de schûfkâr un dâ siawene an getogen. (soll den aufschneider bezeichnen.) hai môch dat gærne fÿrn appel un en ai (für eine kleinigkeit) hewen; vgl. Theoph. (Hofm.) 67. dat es en dick ai (eine grosse freundschaft). dai hêt ümmer wot, et sien aier âder junge. wann ik niêne aier mâr hewe, dann backe ik di 'et nest. du maus en ai hewen, wird dem seltenen besucher gesagt. se es as vam ai spliäten*

(hübsch). hai smitt em ök noch en ai in'n gären, er könnte ihm grossen schaden tun, (eigentl. durch ein leeres inwendig mit zaubersprüchen beschriebenes ei.). — o, dat es alle en ai un en kauken. — bēter en half ai as en liegen dop (leere schale), besser etwas als gar nichts. 'et ai maket en gröt geschrai un en klain berai (bereitung, gericht). en ai es en ai, sagg de köster, dā nām he 'et gōsai. friske aier, guode aier. 't ai well klaiker sin as de henne. hā wārt 't ei, äffer lāt 't houn fläigen. dicke aier heffet dünne schälē (? von der gesundheit dicker leute). Ik smēt wot wittes open dāk, un gel kwām et wir herunner. hüppelken püppelken lag opper bank, hüppelken püppelken fell van der bank: et es kain docter in Engelland, dā hüppelken püppelken curēren kann. wibbelken wöbbelken op der bank, wibbelken wöbbelken unner der bank: et es kain snider in Brāband, dā wibbelken wöbbelken hēlen kann. (Weitmar.) pissewitken op der bank, pissewitken unner der bank: et es kain mensk in Brāband, dā pissewitken curēren kann. (Brackel b. Dortm.) ik kloppede māl an en witt klösterken, dā kām en gel männeken un dæ mi open.

âi, interj. des unwillens: âi, stell di doch örndlik!

aibum, purzelbaum. (Witten.) s. mai-bōm.

aiehelē vör, eckeln vor. op de a. hacke 15.

aier-hotte, f. eierbrei, der in der pfanne bereitet wird. s. hotte.

aier-kæse, m. eidottern, die im topfe gesotten, dann in eine form geschlagen, mit zimmt bestreut und mit fetter milch gegessen werden. es scheint ursprünglich eine festspeise zu sein. alte leute im Lüdensch. glaubten, man müsse auf pfingsten aier-kæse essen, dann gäben die kühe viel milch. zuweilen bedeutet das wort baist, hurkebuater. — Kerkh. eierkæse, der schon damals mit zimmt (spisekrud) bestreut wurde. vgl. engl. custard, was ich als festspeise verstehe.

aier-kasten, m. scherzh. für hintern.

aiersehåle, f. eierschule. dai het de a. noch am æse hangen.

aierwixe, f. eierwichse.

aikappel, m. gallapfel. (Siedlgh., Dortm.)

aike, s. êke.

aikenspiek, derber stock von eichenholz.

aikerken, n. eichhörnchen. (Fürstenb.)

ail für aidel in aile braud, eitel brot, nichts als br. d. h. trocken. (Marsb.) platthd. für ile.

ailamm, n. weibliches lamm, von schafen und ziegen. Grafsch. Limburg. s. aulamm.

aisen, grauen einflössen. dat aiset mi. aisen = agison, egison.

aisen, n. grauen, grausen, schrecken.

aisig, 1. schaurig, grauenhaft, 2. von dem der leicht aisen empfindet. he was so aisig un grügkelig. ags. ege-sig; vgl. aislik.

aisk, aisch, hässlich (turpis) im phys. und moral. sinne. nitt dat aiske hönneken, dat fine (rechte)! wird kindern gesagt. vgl. Gesch. d. d. spr. 987; üt schennen für aisk un üwel. op de a. hacke 28.

aisk = aiwisk, ags. ævisc, schändlich, schmählich. man hat gemeint, aisk sei aus aislik zusammengezogen. formen auf ig (ik) und lik vertreten sich zuweilen, aber das nebeneinanderbestehen von aisig und aisk widerspricht. ebenso Osnabr. ësigg, furchtsam, und ësik, hässlich.

aislik bedeutet in der grafsch. Limburg, was aisig zu Hemer. alts. egislic (schrecklich), wofür schon früh eislik eintrat. Teuth. eyslyck; v. d. H. Germ. 10. 145: aislik = hässlich.

aisupen, eine nicht ganz runde kugel. vielleicht entstellung eines hd. eistop. s. isopp.

aisupen, n. suppe, bes. biersuppe, wozu eier genommen werden.

aitel, platthd. bloss, nichts als. he maut aitel (trockenes) bröd eten. vgl. aile und ile.

aiwen, zum besten haben, verspotten. Weddigen: eifen, vexieren. Ravensb. öwen. bai di wot dritt grobheiten sagt, dā aiwet di nitt. aus uobian, üben, im sinne von plagen, wurde oven, Sündenf. 704; oeven, Soest. fehde p. 596; Osnabr. öwen, Strodtm. äffen; Aesop 81 öven.

âk, (zu Rheda âk) m. attich, sambucus ebulus; syn. stinkhüllerte. Käl. adik, hadick; altwestf. wahrsch. aduk; ahd. atuh; gr. ἀκτέα.

âke, f. oder keller-âke, abzucht, bedeckter abzugsgraben; gehört wol zu akan, ducere.

âkel, f. = âke.

âkeldruft, f. bedeckter abzugsgraben, aquaduct. Zu Bochum: akedruft,

dän. drift, pl. drifter zu drive bedeutet stollen; eben so kann druft zu driven gehören. in berg. papieren (Velb. anno 1704) abdrucht. (= mnd. ageducht.)

**åken, m. nachen.** Käl. aecke, naecke, cymba; ags. naca. auch dieses wort wird zu akan (ducere), altn. aka (fahren), gehören.

**Åken, Aachen.** dat. werd geschaihen, wenn de Düffel van Åken kömmt = ich weiss nicht wann. s. kättken. dat es so schéf as de wiäg nå Åken.

**æken, æker, m. kleiner kessel.** ækern nach K. zu Dortmund kupferner koch- und waschkessel. Teuth. ketel, eekeren; Käl. aecker j. aker, ahenum; ostfr. aker, kleiner kessel.

**Åkenbrauk, s. Adekenbrok.**

**åkermark, achener mark, eine münze.**

**ækern, messingen.** ækern kietel (kessel), unterschieden von kopersn (kupferner) kietel. dies scheint zu lehren, dass in ækern der begriff messing steckt. entweder ist æker = érkar, erzgefäss. (vgl. ags. ærfät), oder das ganze wort æken drückt ahenum aus, oder endlich = aquarium. vgl. R. A. 646.

**akes, f. axt. Must. 49.**

**åkesbås, m. kahnschiffer.** (Müllh. a. d. Ruhr.) von åk, flusskahn, und bås, herr.

**åke fi!** wird kleinen kindern zugerufen, wenn sie schmutziges angreifen wollen. s. åks.

**åks, interj. und adj. unrein, schmutzig,** wird kleinen kindern zugerufen, wenn sie etwas unreines nicht angreifen sollen. dat es åks. åks = åkisk, åkisch. båks ist dasselbe. vgl. åke, acke, aá, kacke.

**åkshårn, kommt nur vor in:** dat es so tråg (für tåg) as en åkshårn, womit man grosse zähigkeit bezeichnen will; vgl. engl. tough as an oak. wäre åkshårn aus alkshorn (elenshorn) entstanden? ähnlich åronken für alrúnken, schåtel für schaldel.

**acte, f. gebrauch, sitte.** dat es 'ne ålle acte. lat. actus, actum.

**ål, mistjauche.** (Balve.) ags. adul, n. urina, coenum; Teuth. adel, sump, poil, onreyn, cenum. Frisch 1, 39: atel, m.

**ål, m. pl. åle, aal.** zusammengezogen aus åhal.

**ålangskopp, m. alant.** (Fürstenb.)

**alått, munter, stink.** franz. alerte = ital. all'erta.

**alåf, interj. vor allem.** alåf sin brøder dat was en annern kær! alåf te

Düapm (Dortmund) dà find me noch recht! da lobe ich mir D., da findet man noch recht.

**all, adj. all.** med allem, im ganzen. min Gød un alles! min alles! = um gottes willen! un alles d. i. was man sonst noch erwarten könnte; vgl. span.: impreso y todo = gedruckt und eingerichtet in aller beziehung wie sich's gehört. alle mål!

**all, adv. 1. schon, bereits.** büstu all wier då? dat hew'ik all dån. all wier geld bà mine frau nitt van wét. mda. II. 389. all ær, schon eher, früherhin; vgl. Wigg. 2 scherfl. 50: al ér, all ens, schon einmal, zuweilen, vgl. alts. énes, mnd. énes; all sò, geng et guød? no, et geng all sò (erträglich); all viel (schon viel), oft; holl. veel al. all ewen: dat es et all ewen. du küams mi all ewen recht. 2. nur, denn. nu gå all! geh nur! so geh denn. 3. doch, ich bitte. lät ne all gån! vgl. als. 4. jedesmal. all üm den annern dag.

**ålberte, f. erdbeere.** dat es as wann de kau ne ålberte slüket. nach ausfall des d ging r in l über; syn. æblütte.

**albrüne, f. benennung einer weisen frau.** in den höhlen bei Sundwig sollen vor zeiten albrünen gewohnt haben, welche den umwohnern rat erteilten. buchstäbl. elbraune, elfraune; vgl. aliorumna (Jornandes) und ahd. alrûna, alraune, weissagende frau. s. åldrüne. Teuth. alryn.

**åld, comp. øller, eller; superl. ølst, elst, 1. ålt.** dat es noch énen van der ållen weld. de elleste grosken (preuss. silbergr.) hett de roiesten backen. Gr. tåg 59. dat ålle werd nitt verbetert.

**ølde, ølde, f. alter (ætas).** alts. eldi.

**ålddél, n. altteil, leibzucht.** énen op 'et ålddél stellen.

**alderen, pl. eltern.** [Urk.] van aldershero, von alters her. [Urk.]

**åldlapper, m. schuhsticker.** Käl. oudlapper.

**åldmaidig, altmütig, d. i. am alten hangend.** åldmaidige lû, leute von altem schlage, alten sitten, gewohnheiten und meinungen.

**åldmølkig, altmilchend.** ne åldmølkige kau; gegensatz: frismølkig.

**aldus, also.**

**åldrüne, åldrúnken, alraun, hatte der conrector Holthaus von seiner mutter erwåhnen hören.**

**äldräschor**, *dazu Heinzerl. s. 33. Siegen-*  
*sches rusche rauschen, tauschhandel*  
*treiben, doch nur in dusche onn rusche.*  
**äle**, *f. mistjauche. (Hemer, auch Für-*  
*stenb.) s. äl. ags. adul, adele; f.*  
*Frisch, s. v. atel.*  
**äling**, *(im Lüdensch. älig.) ganz, vollstän-*  
*dig. (Evingen bei Altena.) gieß mi*  
*de älinge ber (birne), nitt en stücke*  
*dervan! — alts. alung, mwestf. aling.*  
*Kerck. allige putte, ganze brunnen;*  
*Velb. urk. v. 1639: alling.*  
**van älinges**, *von alter (früher) zeit her.*  
*urk. v. Wetter (14. Jh.) van aldings;*  
*urk. v. 1482: van ayldinges; v. 1466:*  
*aldinge (alte) rechte tobehoringen*  
*(eines hofes). auffallend die unter-*  
*bliebene verlautung in äld, äll. s. al-*  
*linges.*  
**äliwig**, *leerleibig, mit leerem magen.*  
*ä für ar. auch im Paderb.*  
**alkenai** *vorsprung am hause. für arke-*  
*när; s. balkenär. vgl. erker zu arca*  
*oder arcus.*  
**allangs**, *ganz entlang. K.*  
**alldage**, *täglich.*  
**für alldages**, *an werktagen. ik trecke*  
*den rock für alldages an.*  
**all dernä**, *je nachdem. et is all dernä.*  
*(all bot, Paderb. oll bot, jedesmal. Käl.*  
*bot, botte, impulsus, ictus. Schamb.*  
*bot.) allebols (? allebots) jedesmal.*  
**älle**, *m. f. der alte, die alte. de allen,*  
*die alten, die eltern. dä küent de älle*  
*van te jären, sagt man, wenn sich*  
*plötzlich ein windstoss oder sturm er-*  
*hebt. de älle, eine menschenfigur von*  
*bedeutender schwere, aus garben ge-*  
*bunden, kommt auf den harkelmai-*  
*wagen bei der rogenärnte. (Halver.) Bei*  
*Büren bindet ihn das mädchen, wel-*  
*ches die letzte garbe macht. er wird*  
*auf den garbenhaufen gestellt.*  
**all eben**, *eben deshalb, gerade darum. K.*  
**älle grise** *wird der winterriese genannt,*  
*den man am Peterstage austreibt.*  
**allmalk**, *männlich, jedermann.*  
**allêne**, *allein. he frietet allêne, er ist*  
*mündig.*  
**allêne**, *s. men.*  
**allênig**, *allein. hä was allênig.*  
**allenengen**, *überall. für: an allen enden.*  
**aller**, *präfix beim positiv, sehr, ausge-*  
*zeichnet. aller gärne, sehr gern. dat*  
*dau ik so allergärne nitt. aller gröt,*  
*ausserordentlich gross. allernett, sehr*  
*nett. allerwitt, sehr weiss. zuweilen*  
*noch mit iller verstärkt. dat aller*  
*iller beste. vgl. alts. ala — in ala-*

*huit. ausnehmend weiss; auch H.*  
*Sachs hat: nit aller rein, nicht sehr*  
*rein.*  
**äller**, *n. alter. dat äller es en swär*  
*mäller.*  
**allerdēglikes**, *sogar. (Deilingh.) für aller-*  
*dinges.*  
**allerdinges**, *sogar. Sündenf. 1386:*  
*allerdinge, sogar; Bruns. Beitr. 349:*  
*allerdinges, schlechterdings.*  
**allerhilligen-suømer**, *m. allerheiligen-*  
*sommer. de a. dñert 3 stunden,*  
*3 dage äder 3 wēken; syn. allewifer-*  
*suømer.*  
**ällerte**, *holunder. ällertenblume. (Für-*  
*stenb.)*  
**allerwegen**, *allerwegen, allenthalben.*  
**allerweldsjunge**, *wunderlicher junge.*  
**älle-wiwer**, *pl. 1. von myth. wesen: de*  
*älle wiwer schüddt de schörten üt,*  
*sagt man, wenn der erste schnee fällt.*  
*2. graue erbsen.*  
**älle-wiwer-mond**, *m. februar. im älle-*  
*wiwer-mond dann rüeselt se de schör-*  
*ten. (Valbert.) syn. spörkel.*  
**älle-wiwer-suømer**, *m. allerheiligen-*  
*sommer.*  
**allhand**, *bereits, nachgerade. N. l. m.*  
*50. syn. en hand.*  
**allinges**, *vor alters. op de ä. hacke 29.*  
**allmann**, *jedermann. allmans-fründ. all-*  
*mans-hör.*  
**allö**, *interj. auf! wolan! in Unna gehen*  
*am samstag abend vor ostern kinder*  
*umher und sammeln stroh oder geld*  
*zum ankaufe einer teertonne. sie rufen*  
*dabei: allèi! alläu! ein schöbken*  
*sträu taum päscheфир taum päsche-*  
*фир! allèi = allez, allö, alläu =*  
*allons.*  
**als** = *all, schon.*  
**alsus**, *so.*  
**alsümmer**, *wol immer, doch alsümmer.*  
*op de ä. hacke 3.*  
**altär**, *n. altar. lat. altare, n.; alts. al-*  
*täri, m.; mwestf. altär, altaer, n.;*  
*märk. urk. v. 1522: dat nigge altar.*  
*schwed. altare, n.*  
**altegar**, *f. r. 62. = allegader, R V.*  
**altemälen**, *alzumal, allzusammen, alle*  
*zusammen. dan kriffe altemäle wat.*  
*bat kann mi dat altemälen helpen!*  
**altēns**, *zuweilen. KS. 100. Muster. 68.*  
**alltid**, *allzeit, immer.*  
**altiss**, *allerdings. K.*  
**allüm**, *ringsum.*  
**allwēg**, *allerdings, auf jeden fall, immer,*  
*jedesmal.*  
**alfanzerigge**, *aberwitz, dummes zeug. K.*

**âm**, *n.* *ahm*, *ohm*, *gemäss für getränke*.  
**âm**, *m.* *atem*. *verspär di doch dinen*  
*âm*, *sprich nicht, was unnötig ist. alts.*  
*âthom ist schon contrahiert.*  
**âmacht**, *f.* *ohnmacht*. *hâ fell in âmacht*  
*= hâ beswêgede. ik hewe viel macht,*  
*âwer 'et meste es âmacht, sagt der,*  
*dem zuviel zugemutet wird.*  
**âmätig**, (*Brackel*) **âmächtig**, (*Hemer*)  
*wer atemnot hat, kurzatmig, engbrü-*  
*stig. aus â (af oder âno) und maht.*  
*das holl. unterscheidet aamachtig (atem-*  
*los) von aamagtig (ohnmächtig). Bu-*  
*genh. amechtich werden = verschmachten.*  
*ibid. Neh. 4: amechtich = ohn-*  
*mächtig. Teuth. amechtich, machteloys.*  
**âme**, *pl.* *amen*, *funke*. *s.* *âmer*, *âmm*,  
*âmmerte. altn. âma, ignis sacer.*  
**âmen**, *atmen. Teuth. ademem. Hai*  
*âmet noch. (Lüdensch.)*  
**âmentselte**, *f.* *kleine ameisse. s.* *ammete*,  
*ente. (Valbert.)*  
**âmer**, *m.* *und f. gewöhnlich mit hêt.*  
*hête âmer, heisse asche. zu Fürstenb.:*  
*âmern, glutasche. Teuth. ameren,*  
*asch, favilla; engl. embers.*  
**âmes**, *n.* *mittagessen. im Lüdensch.*  
*vôr-âmes, vormittag; âchter-âmes, nach-*  
*mittag. Gr. tûg 61: ômes, frühstück,*  
*essen, was sich hîrten mit auf das feld*  
*nehmen; daher ômesbûl, brotbeutel,*  
*ommelt, ommet (Firm. V. St. 1, 418)*  
*mittagessen. Holthaus: nachmittags-*  
*malzeit um 2 uhr, ommelt erinnert an*  
*omelette, was aus oeufs melés erklärt*  
*wird. — ein composit., dessen grund-*  
*wort meti (wie mett) ein neutr. ge-*  
*wesen sein muss; vgl. alts. mat, meti,*  
*m. der bestimmende teil dürfte dem*  
*alts. atôman angehören, etwa atôms-*  
*meti, ausspannens, mittagessen. vgl.*  
*osnabr. attemstid, halbj. wechsellungs-*  
*zeit der dienstboten. Lyra s. 32. vgl.*  
*âm aus âthôm.*  
**âmesbûl**, *eomesbûil, tüchtiger proviant-*  
*beutel. (Paderb.)*  
**âmi** *in der neckfrage: der wâren mâl*  
*twê brôers âmi un slâmi (schlag mich).*  
*âmi geng 'rût, bai bléf derin? —*  
*slâmi! darauf bekommt der antwor-*  
*tende einen schlag.*  
**âmhâlen**, *n.* *atemholen. he hêt 't âm-*  
*hâlen vergeten, er ist tot.*  
**am lesten** = *antleste, zuletzt.*  
**ammegraite**, *ammargrete, Anna Marga-*  
*reta, 1670.*  
**ammelt**, *amboss. aus anbilt.*  
**âmm**, *gewöhnl. pl.* *âmmern. glainige*  
*âmmern, glühende kohlen. (Hattingen.)*

**ammeri**, *Anna Maria. ammeriken strô-*  
*sack, sogen. pudel oder fehluwurf beim*  
*kegeln.*  
**âmmerte**, *f.* *feuerfunke. (Weitmar.) hd.*  
*ammer, f. funke in der asche. das*  
*â in âmer scheint (wie in schrâm =*  
*schrämme) folge von vereinfachung*  
*des conson.; doch war es zuerst nur*  
*ein â und mm in âmm* *wahrt die*  
*kürze.*  
**âmmete**, *f.* *ameisse. (Lüdensch.) ags.*  
*âmette, engl. emmet, ahd. ameiza, syn.*  
*amtse, amtsette, obetse, âmentselte,*  
*mîgênte, kramântsel, karmântsel; amp-*  
*pel, ampelte, hampel, hampelte, amper,*  
*ammelte, mire, mîghainken.*  
**ampel**, *ampelte, hampel, hampelte, f.*  
*ameisse. perre-ampelte, grosse wuld-*  
*ameisse, sprick-ampelte dass. mîg-*  
*ampelte, kleine ameisse, besonders*  
*die scharfstechenden gelben und roten.*  
**ampelo**, *f.* *lampe (veraltet).*  
**ampelig**, *hampelig, 1. âmsig, 2. übereilt.*  
**ampeln**, *hampeln, sich bewegen; Frisch*  
*s. 23: he ampelde darnâ, er strebte*  
*darnach; ampeln na, greifend mit*  
*hânden und fûssen nach etwas trach-*  
*ten, Reuter H. Nûte 60.*  
**ampelte**, *ampfer. s.* *sûrampelte.*  
**amper**, *f.* *grosse ameisse. (Valbert.)*  
*wechsel von l und r, wie in hâmel,*  
*hamer.*  
**amper**, *m.* *ampfer. s.* *sûramper. vgl.*  
*emper. Teuth. amper. suyr, scharp,*  
*tamper. es ist wol das wort, nach*  
*welchem der name Ambrones zu*  
*deuten ist.*  
**ampern**, *sauren geschmack zeigen.*  
**âmsfatt**, *n.* *ohmsfass. he es im âmsfatt,*  
*er ist ohnmächtig. cfr. schwed. fattas*  
*und fattig.*  
**amtse**, *f.* *grosse ameisse. (Halver.) t in*  
*ts (z) verschoben. Aesop. 3, 1 ametse.*  
**amtselte**, *f.* *kleine ameisse. (Halver.)*  
**amfel**, *m.* *amboss. (Solingen.) s.* *anefilt.*  
**amfen**, *1. antworten, 2. erzählen. amfe*  
*mi dat! erzähle mir das! Iserl. es ist*  
*= anvern für mnd. antwerden, ant-*  
*worten. s.* *anvern.*  
**ân**, *anfang. en ân.*  
**an**, *âne, adv. und præpos. 1. adv. af*  
*un ân. besonders mit ellipse eines ptc.*  
*bûs du âne (angekleidet)? 't fûr es*  
*âne (angemacht). de lampe es âne*  
*(angezündet). 2. præpos. mit dativ.*  
*de rogen es an der erde (Helj. an*  
*erthu). an ussem hûse, in unserm*  
*hause. am schulden, im schuldenhause.*  
*am munne hewen, wie ital. aver alla*

bocca. he was am nåkenden ærse. de rûe wisemelt am sterte. he es fröndskop (verwant) an us. dat heffi alle an us selwer, *wie engl. we have all these conveniences of life within ourselves.* dat (*wahre*) es nitt an dem. he was an mi, *er suchte mich zu überreden.* se sid ðümmer an eme (*ihm d. i. mir*), *sie necken, plagen, bitten mich immer.* mit acc. dat geng an dásend stúcker. gå an dine arbéd! mit dem *pronominaladv. der*: ik wét nitt, of der wot (*wahres*) àne es. se der em àn (*d. i. ans fell*), *sie wollen ihn hernehmen.* mit ellipse eines objects. nu denk màl àn! nu sùh màl àn! nu segg màl àn, nu hær màl an! vgl. bi in miss sett di bi! *pleonastisch bei anhallen.*

**anbacken, ankleben.**

**anbaien, anbieten.** bai sik anbód, dem sin lòn was nitt grót.

**anbaiten, feuer anmachen.** et es so hêt anbott, dat em et hiämt vör der fuét biawet.

**andæen, andeten.** dai hêt en guaden god ànebéd, der hat grosses glück.

**anbiot, m. anbiss, frühstück.**

**anbiten, anbeissen.**

**andbrennen, anbrennen.** s. ànebrand.

**andbrennen, anbringen.** kann ik dann nix (*dargebotene esswaare*) andbrennen? hai brenget alles an, *hinterbringt, petzt.*

**andbød, n. angebot.**

**anbucken, sik a., sich anlehnen.**

**anbuggen, anbauen.** sik anbuggen, sich anbauen. se hett em de knollen med anbugget, *sie haben ihm erlaubt, seine kartoffeln auf ihren acker zu pflanzen, was oft mit der düngung bezahlt ist.* vgl. med ànsetzen.

**andacht, f. 1. das verweilen mit den gedanken bei einer sache; vgl. andächtiger leser (Molesch. Forster). 2. insonderh. bei Gott und göttlichen dingen.**

**andainen, dienen.** bamed kann ik se andainen? womit kann ich dienen? was kann ich ihnen vorsetzen? ostfr. sik andänen, zur visite anmelden etc.

**andauen, antun. 1. anziehen; vgl. Dann. altm. wb. unter andôn. 2. ènem wot andauen, anzaubern, behexen. 3. sik andauen, fortschritte machen, sich gut anlassen. 4. sik en guaden dag andauen, vgl. se donner du bon temps. àt giat kain grötter lèd, as dat me sik selwer andäut.**

**andive, endivie.**

**andrägen, anerben.** dat esseme nich

angewèget, dat esseme angedræget (*angerbt*), s. andregen.

**andregen, antragen; in spec. anbringen** = *hinterbringen, petzen.*

**andfuogel, m. entrich; s. ànnerik.**

**àne, s. an.**

**àne, prap. c. acc. ohne. dai es nitt àne (übel); vgl. Laiendoctr. 159: nicht ön = nichts übles.**

**ànebilt, m. amboss. (Fürstenb.) Teuth. anbylt. incus.**

**ànebolt, m. amboss. f. r. 95.**

**ànebrandt, ptc. von anbrennen. der junge sieht eine maus im kochtopfe. môer, bat es im potte? — junge, ànebrandt. — ànebrandt, hêt dat ock faite?**

**anên, aneinander, nacheinander (continuo).** se kwæmen anên, *sie kamen in streit.* dat sall us anên hâllen! sc. ein nicht bezahlter rest.

**ànefilt, m. amboss. ags. anfilt, engl. anvil, hängt mit fillen, alts. filljan (schlagen) zusammen; auch filt (filz) bezeichnet eine geschlagene masse.**

**anichere, ahnherr. v. St. XX. 1343.**

**anfân oder vonkenellenblatt, geschrieb. recept gegen gicht. = epheu oder fontanelleblatt.**

**anfangen, anfangen.** bat fängeste àn? was machst du?

**anvern, antworten. (Deilingh.) s. amfen. mvestf. antworten.**

**anflog, m. anflug, krankheitsanfall. de kau hêt en anflog am nür. leichter feberanfall, erkältung.**

**anfôren, 1. anführen, anführer sein; daher auch = anleitung geben, unterrichten, bilden. de frau fôrd ère dôchter guéd an. 2. täuschen.**

**angân, 1. angehn, insonderh. von der entwicklung einer bewegung an und in den dingen. de plante gêt an, zeigt wachstum. dat fûr gêt an, brennt. he es wier angân as en lecht. angân = anbrüchig werden, anfaulen. 2. trans. anfangen. den hússtand angân.**

**änge, n. = ende, enne. (gend von Lüdensch.)**

**angel, f. 1. fischangel. 2. bienenstachel. 3. granne. alts. angel, f. Erck. rolle.**

**angel, engel. de angel sitt im hiemel. angelbiot, m. angelbiss, die mit insectenlarven gefüllte geschwulst auf dem rücken des rindviehs.**

**angelime, f. arbeitsbiene.**

**angeltruite, leichtfertiges mädchen. K.**

**angelwaite, m. grannenwaizen, untersch. von klüppelwaite. hd. könnte man bartwaizen sagen; vgl. bartgerste.**

**angen**, *klagen, sich sehnen*. med smerten nå wot angen. *Gr. tüg 52. s. anken.*

**angesinuen**, ênem wot, *einem etwas zumuten.*

**angesinnes oder ansinnes** sin, ênem wot, *zumuten.* ik well em dat nitt ansinnes sin. *es ist wahrsch. partic. præs., wie schriwens, schriwes für schriwend; eben so entstand barwes aus barved, barfôt, te hans aus te hand.*

**angesinnung**, *f. zumutung.*

**angesthaft**, *ängstlich.*

**ängestlik**, *ängstlich.* nitt so ängestlik, hadde de hâne sagt, dà hadde opper henne seten.

**angewüenen**, *angewöhnen.* sik wot angewüenen.

**angiwewen**, *angeben.*

**angripen**, *angreifen.*

**anhâlen**, *anholen, herbeischaffen.*

**anhâllen**, 1. *anhaltten = festhalten.* 2. *intrans. halt machen.* 3. *inständig bitten.* he hell mi an; *aber auch:* he hell an em ân, *er hält ihn an.* he hâld an as en krüepel am wege.

**anhôller**, *m. der bittende.* wann de anhôller nix kritt, de afhôller kritt gar nix, *d. i.: lass dich das bitten nicht verdriessen.* *umlaut von à.*

**anhang**, *m. 1. anhang. 2. verwante, familie.* anhang hewen. *so kommt das wort auch in einer märk. urk. v. 1519 vor.*

**anhangen**, *anhauen.* wenn am montage gemâht werden soll, *so wird am samstage das feld angehauen, d. h. soviel gemâht, als für eine oder zwei garben hinreicht.* (*egend von Hagen, Soester Boerde.*)

**anhâren**, *anhören.*

**anhewen**, *anhaben, von kleidungsstücken.* he het 'ne fine linen büxe an.

**anhissen**, *anhetzen.*

**anhôgen**, *anhäufen, d. i. einen haufen an oder von etwas machen.* vi wedd de bônen anhôgen. *vgl. schwed. høg, haufen.*

**ankemôr**, *urgrossmutter.* *ahd. anicha, mhd. anche, avia.*

**anken**, *âchzen, stöhnen; Grimme gebraucht es vom rehbocke, spr. u. sp. 3.* Hunne kranken, Weywer anken, Juden schweren, Do mott sik keiner an kehren. *N. l. m. 32. s. janken und angen. RV. anken; bei Firm. I. 327: anken, stöhnen, vom viehe; dän. anke, klagen.*

**Anketrine**, *Anna Katharina.*

**ankevâr**, *urgrossvater.*

**ankiken**, *ansehen.*

**ankliwen**, *anhängen.* *ahd. kliban, ad-härerere.*

**ankliwig**, *anhänglich.*

**ankloppen**, 1. *anklopfen.* 2. *trans. einen durch anklopfen ans fenster auffordern hereinzukommen.*

**anknallen**. *zu Witten pflegen die hirtentuben mit eigens dazu gemachten peitschen am pfingstabend durch den ort zu ziehen und „pinksten antknallen“.*

**anknicken**, *ambrechen.* wann de dag anknicket; *syn. grâu werden. Fürstenb.*

**ankrig**, *m. gar kainen ankriegg hevven un ümmer op der langen bank sitten, von frauozimmern, die nicht z. tanze aufgefördert werden.* *Gr. tüg 72. syn. schimmeln.*

**Ankstîn**, *Anna Christine. (Weitmar.)*

**ankuemen**, *ankommen.* dat sall em van dâge noch spassig ankuemen. dai es ankuemen as de suège im jûdenhüse. nè, dà saste ankuemen! *zurückweisung einer irrigen ansicht.* heffen es heffen, mâr ankommen es de kunst. *auf die naseweise frage:* bu kuamet sai dà ân? *erfolgt wol die stehende antwort:* je, bu küant der Dêwel annen pâpen nitt!

**ankûren**, *anschwatzen.* ânem wot ankûren, *einen zu etwas bereden.*

**anlâg**, *verderbt aus antlât, ansehen.*

**anlâien** für *anlâiden, anleütung, anweisung geben.*

**anlâten**, *anlassen.* 1. *nicht ausziehen (kleidung).* 2. *nicht auslöschen (licht, feuer).* 3. *sik guad anlâten.*

**anleggen**, *anlegen.* sik med ênem anleggen, *sich mit jemand einlassen, abgeben.*

**anlôp**, *m. anlauf.*

**anlôpen**, *anlaufen.*

**anmâken**, *anmachen.* den silât anmâken; sai es am anmaken, *beginn der schwangerschaft. K.*

**anmêten**, *anmessen.*

**annaigen**, *annâhen.*

**annemen**, *annehmen.* hai het sik (bi de saldâten) annemen lâten. he niemt guød an, *er lerni gut; vgl. apprendre.* he nâm sik dat van mî ân, *er hörte auf meinen rat, meine warnung.* du mausti dat nitt so annemen; *vgl. huspost.* sik des dodes so sere annemen, *ihn so sehr fürchten.*

**anner**, *ander.* dat es wot anners. dat

es en anner kårn, sagg de müeler, dà bête in en müseküetel. bit de annern dage! *bis wir uns wieder sehen, bis nächstens!* (beim abschiednehmen); *vgl. span. hasta otro día. dagegen weisen l'altro giorno, l'autre jour auf die vergangenheit.*

**ännerik**, *m.* entrich; *syn.* andfuægel. *vgl. ahd. anetrecho von anut (ente); Keller fastn. 965, 8: antdrake.*

**ännerk**, *m.* engering, (Lüdensch.); *syn.* speckworm. *ahd. engiring, zu angar.*

**aunerflû**, *pl.* zum folgenden. *andere leute, andere.*

**annermann**, *ein anderer.* út annermanns lger es guad raimen snfen.

**anners**, *anders.*

**aunerthalf**, *anderthalb.*

**annerwøgen**, *annertwøgen, anderswo.*

**anpælen**, *anpfählen*, *z. b. de kau. (Elsey.)*

**anpart**, *anteil. v. St. XX. 1343.*

**anpartøren**, *betreffen.* bat dat anpartært. *Hollh. meint, es sei importer.*

**anpøken**, *anpichen, ankleben.*

**anplass**, *amplass, præp. c. acc. anstatt; vgl. à la place.*

**anprisen**, *anpreisen.*

**anpråsten**, *anschnauben, anfahren.*

**auraupen**, *anrufen; bei jemand einsprechen, um ihn mit zu nehmen.*

**anreken**, *anrechnen.*

**anrøken**, *anreichen.*

**anrichte**, *f. buffet.*

**anriggen**, *mit weiten stichen annåhen.*

**anrøden**, *anrühren.*

**anrøken**, *anriechen.* wat den ènen guad anrøket, stinket den aunern an. *s. røk ån.*

**ansaihen**, *ansehen.* ümnes drop ansaihen.

**ansaihen**, *das ansehen.*

**anschicken**, *anschicken.* ènem twé mænner anschicken, *genugtuung fordern lassen. der beleidigte oder sonst in seinem rechte gekränkte schickte dem unrechter zwei ehrbare männer ins haus, welche genugtuung forderten. ward diese verweigert, dann wandte man sich an die obrigkeit oder das gericht.*

**anschiten**, *anführen, betrügen im handel, tausch.*

**anschoette**, *anweide.* Teuth. anschoet van sande of erden als van waters wegen.

**anschünnen**, *aufhetzen. alts. anscundian. s. verschüngcn.*

**anseggen**, *ansagen.* sterbefälle werden den verwanten und freunden durch den notnachbar angesagt (ansaggt). se het em den dû ansaggt. *s. dû.*

**ansegger**, *m. ansager.* *ags. onsaga; vgl. mnd. lethsage, wegweiser.*

**ansetter**, *anstifter.*

**ansinnen**, *s. angesinnen.*

**ansinnes**, *s. angesinnes.*

**anslag**, *m. anschlag.* en anslag es kain döds slag. Biøkemsche anslege, *Beckumsche anschläge, d. i. Eulenspiegelstreiche.*

**anslån**, *anschlagen.* dà slaug em de lüd an, *er wurde bange, unruhig.*

**anslågen**, *angebrannt, z. b. beim muskochen.*

**anslegesck**, *voll anschläge.* hai het en anslegescken kopp, wann he de trappe 'runner fällt.

**ansliøpen**, *anschleppen.*

**ansmøren**, *1. anschmiercn. 2. anführen, betrügen.*

**ansmøken**, *anrauchen, einen pfeifenkopf.* he het sik ènen ånmøket = *er ist angetrunken.*

**ansnauen**, *anschnauzen, anschnauben, anfahren; vgl. holl.*

**ansniien**, *anschneiden.*

**ansnurren** = *ansnauen. Paderb.*

**ånspråke**, *f. 1. ansprache. 2. besuch.*

**ånsprøken**, *1. ansprechen. 2. einen um etwas ansprechen. 3. besuchen, zum glückwünschen, zu beileidbezeugungen u. s. w.*

**anstad**, *anstatt.* de ållen dütcken siet anstad „danke!“ lät diøk wat driten!'

**anstån**, *anstehen.* ik well med anstån, *teilnehmen.*

**anstøken**, *1. anstecken. 2. anzünden, de pipe, de lampe. 3. angestøken sin, betrunken sein. 4. sik anstøken, anfangen zu faulen.*

**anstellen**, *sik, sich anstellen.* sich geberden über etwas, trauer oder schmerz heftig åussern.

**ånsterven**, *durch sterben zufallen. [Urk.]*

**anstöt**, *m. anstoss; krankheit, unpässlichkeit, welche bald vorüber geht. Keller fastn. 978<sup>1</sup>. vgl. Goldschm. volksmed. s. 17.*

**anstøten**, *anstossen.*

**anstriken**, *1. anstreichen, z. b. 'ne dør. 2. durch streichen anzünden.* sa'k di en fürpincken (reibhölzchen) anstriken?

**anstriker**, *m. anstreicher.*

**anstülpe**, *f. 1. anbau an einem hause. 2. beim machen eines heuhaufens, der zu klein geraten war, nannte man einen angelehnten ständer von heu: anstülpe, (Iserlohn.) schwed. stolpe, pfosten, ständer.*



**ansünnig**, *der sonne zugewant, gegenteil von afsünnig.*

**ant ant!** *lockruf für enten. (Fürstenb.)*

**antaihen**, 1. *anziehen, kleidungsstücke.* sind di de schau nitt mäte? — nêl — dann tûh holsken àn! 2. *sik wot, etwas auf sich beziehen.*

**antassen**, *antasten, anfassen, helfen.*

**antast**, *m. anfassen, hülfe.*

**ante**, *f. ente. (Elscey. Paderb.)*

**antêken**, *anzeichnen, verzeichnen.*

**antêkunge**, *f. anzeichnung, verzeichnung.*

**antenpôt**, *entenpfluß. K.*

**antêrste**, *zuerst.*

**antefuot**, *f. entenbürzel.* di gêt de mûle as 'ne antefuot. *Elscey.*

**antippen**, *leise berühren.*

**antlât**, *n. antlitz. fr. 138.*

**antleste**, *zuletzt.*

**antliot**, *n. antlitz.*

**antoddeln**, *lässig, unordentlich herankommen.*

**antrek**, *m. entrich. (Fürstenb.)*

**antrecken**, 1. *anziehen.* de kappe antrecken, *die mütze aufsetzen. (Brockh. b. Deilingh.)* sik antrecken, *sich anziehen.* 2. *erziehen, heranziehen.* s. vermâk. 3. *sik 'ne sâke antrecken, von einer sache schmerzlich berührt werden, affici.*

**antwâren**, *antworten.*

**anflitzen**, *einen vlits (pfeil) heranschiessen.* hei kamm angeflitzet = *er kam eilig heran.* N. l. m. 31. *Poter Paitrus kamm richtig angeflitzet so fix ose wân he iut em flitzebogen schoäten wöre.* ib. 39.

**anwale**, *f. anweide, rain, der breite nach.*

**anwaigen**, *anwêgen, anwehen.* s. andrâgen.

**anwand**, *anewand, f. die ackerfurchen, welche quer gepflügt werden, was am ende des ackers geschieht.* an der anwand sin, *nicht weiter können.* Seib. qu. I. 159: *anewend; Soester urk. angewend; Gr. d. wb. anwand; vgl. nds. wanne.*

**anwass**, *m. anwuchs.*

**anwassen**, *anwachsen.* 1. *heranwachsen.* 2. *fig. min herte is der mi anne was- sen.* op d. â. h. 26. 3. *zur bezeichnung eines gliederschmerzes.*

**anwennen**, *anwenden.*

**anwisen**, *anweisen.* holt anwisen, *von forstbeamten.*

**anwisunge**, *f. anweisung.*

**ânwosten**, *ein zu enges kleidungsstück mit mühe anziehen.* s. wörsten.

**Anzefi**, *Anna Sophie.*

**âpe**, *f. affe.* bat werd doch mitt alle firt geld mâket, sagg de bûr, dà sâg hai 'n âpen danssen. bat es doch en âpe en spassig menske, sagg de bûr. 2. *rausch.* in der nacht kamen viele bÿrgers med en recht schönen oge- stutzten âpen nâ hûse. *ags. apa.*

**âpen**, *âffen, verspotten.* zum besten haben.

**âpen**, *pl. spâsse; syn. risse.* ? aus âpern verderbt.

**appel**, *m. pl. appeln, apfel.* de appeln hett nû goldne stertkes, *d. i. im früh- jahre, wenn sie selten und teuer ge- worden sind.* fÿr en appel un en ai; *vgl. pour un morceau de pain, for a song.* s. ai. de appel fällt nit wit vam stamm, et en sî dat de bôm schêf am auwer stêt, *diese einschränkung, welche dem bekannten spruche beigefügt wird, gründet sich auf die bemerkung, dass kinder sich auch oft, durch die fehler der eltern und deren folgen gewarnt, auf die bessere seite schlagen. auch von anderen fruchten wird appel gebraucht: dannenappel, flâschenappel.*

**appelbôm**, *m. apfelbaum.*

**appeldrûwe**, *kuhname. (Marienh.)*

**appelhof**, *m. obstgarten. (Aplerbeck.)*

**âpkelken**, *n. âpfelchen.* Bâtken harre backen asse en âpkelken.

**appelkrûd**, *n. âpfelmus.*

**appelmilde**, *mürb, weich wie ein apfel.* fr. 77.

**âppeln** in lât di wot âppeln = *lass dir eier backen.*

**appelschimmel**, *m. âpfelschimmel.*

**appelsmât**, *n. âpfelmus. (Fürstenb.)*

**appelsorten**, *pl. âpfelsorten.* audacker, gârenappel, iserappel, ossenkopp, rabône, schweling; stêkappel, suâmer- appel.

**appeltârte**, *f. apfelterte.*

**appeltiowe**, *schelte für eine mit ihren âpfeln geizende frau. (Dortm.) eigent- lich bezeichnet das wort eine âpfel- hÿkin. tiowe, hündin, ist schelte für ein leichtsinniges frauenzimmer. an alts. thiwa (ancilla) zu denken, erlaubt der anlaut nicht. Richey: appelteve.*

**aprê**, *eigens; s. exprê.* aus franz. exprês verderbt.

**Apricke** bei Deilinghoven hiess 1377 noch Apellerbeke, *d. i. Apelderbeke.* apelder kann wasserholunder, mistel und apfelbaum sein. *Kil. appeltere, j. appelboom.*

**âpsen** = âppeln. lât di wot âpsen. ik well di wot âpsen = *ich will dir was pfeifen.*

**aptéke**, *f. apotheke.* dat es branddûr: so kammet ock in der aptéke hewen.  
**âr** = **âder**, *oder.* ùm en ùr âr niègen.  
**âr**, *n. pl. âren, ohr.* ènen òwert âr haugen. an èn âr slân (*Schwelm: stóten*), *eine sache nachlässig oder schlecht machen.* blâs mi oppet âr! *unser wort hat â wegen des folg. r.*

**âr**, *n. pl. âren, âhre.* geschieten (*ei*), gespuggen (*honig*) un wot ùtem âr (*brot*). **âr**, (*Siedlingh.*) schon *mind.* aar; *vgl. Kùl. adere j. are, spica; berg. ôder; gr. ἀήρ.* entweder aus ader oder ahar ist unser wort zusammengezogen. *alts. âro, spicatus, für âraw ist wol aus aharaw zusammengezogen.* aw = *ag* *adjectivendung; ags. areve (pfeil), engl. arrow wird ursprünglich adj. sein.*

**ær** für eder, gitter, zaun in balken-ær. *alts. edor, ags. eodor, m. sepes, domus.*

**ær**, (*Iserl. èir*) *comparat. eher, früher; als præp. = vor.* ær dâge, *vor tag-werden.* Grimme. *vgl. ags. æra und ær, præpos. c. dat.*

**ær**, *n. frühstück, um 8 uhr vormittags; s. ær-tid, achter-ær.* (*Lüdensch.*) **ær** aus âr, *wie wâr aus wâri (wäre) wird, mit êr verwant, frühe bedeutet haben; vgl. ἀριστον.*

**ær**, *âhre.* (*Siedlingh.*)

**ârand**, *eigensinn.* (*Witten.*) ? rant, *rasch; vgl. Schamb. scheint mit ags. hrâd zusammenzuhangen.*

**ârännig**, *eigensinnig.* de blage es ârännig, (*Witten.*) ârântig, *weichlich, eigensinnig,* (*Recklingh.*) *Firm. V. St.*

**ârândszig**, *widerspânstig.* *Wedd. W. M. W. 301.*

**arbêd**, *f. arbeit.* *alten urk.: in sinem arbeide.* *goth. arbaids; alts. arbêd.*

**arbêen**, *arbeiten.* he arbedt as en pèrd.

**arbêer**, *m. arbeiter.*

**arcisse**, *f. narcisse.* (*Brilon.*)

**ârd**, *f. und m. art.* de ârd maut me drop lâten. bat sall me seggen: et es èn màl in der ârd. dat het ârd, — niène ârd. dat kainen ârd. i hett oppen ârd recht (*gewissermassen*).

**ârd**, *m. pl. âerde, âre, 1. ort, stelle, dienst. 2. anfang, ende,* van ârd te bârd, *von einem ende zum andern.* *ahd. ort, ags. ord.*

**ârd**, *m. viertel mass.* aus quart, quartus.

**ârd**, *fleck unter dem absatz des stiefels, schuhs, franz. quartier, ahd. ört, margo, lacinia.*

**ærde**, *s. êrde.*

**ærde**, *morgenmahlzeit.* ? âritha zu âri, *vgl. ær.*

**ærdâges**, *vor diesem, ehem.* *ags. ærdâg, genit. ærdâges, primum tempus, verflossene zeit.*

**ârden**, *arten.* â. nâ wot: he ardt nitt nâ sin vâr, *er tritt nicht in die fust-tapfen seines vaters.* arden op, *f. r. 110.*

**ârden**, *1. einen fleck unter den absatz des stiefels setzen. 2. einen saum machen.* *ahd. örton, confinare, terminare.*

**ærdenwulf**, *s. êrdenwulf.*

**ærdhund**, *s. êrdhund.*

**ærdmann**, *s. êrdmann.*

**ære**, *s. êre.*

**ære**, *f. âhre.* (*Marienh.*)

**æren**, *s. êren.*

**æren** für êrden, irden. æren düppen.

**æren wâr**, *s. êren wâr.*

**ârend**, *Arnold.* (*Paderb.*)

**ârdrôge**, *hinter den ohren trocken.* de junge es noch nitt ârdrôge, *noch unreif.* K. = drôde, *schwed. trött.*

**âr-drôge**, *faul, träge.* *vgl. mstl. (Zumbr. 110) âr-drôtzig, widerspânstig. Kône 1993: odrotig, verdriesslich.*

**arg**, *adj. und adv. 1. von hautkrankheiten.* en argen kopp. (*mârk. en wéen kopp*). *2. übertreben.* dat maket se te arg, *sie sind zu freigebig. 3. versessen, begierig.* arg op wot. *adv. für zu.* arg lang, *zu lang.*

**arg**, *n. arg.* ik hadd'er nièn arg in, *ich bemerkte das nicht.*

**argdenkesch**, *arges denkend, argwöhnisch.*

**ærgistern**, *vorgestern.*

**ærlek**, *artig, ordentlich.* = ærdlek.

**ærling**, *m. ohrfeige.*

**ârm**, *m. pl. ârme, arm, brachium.*

**ârm**, *compar. êrmer, superl. êrmost, arm, pauper.* he es so ârm asse Job. he es dem ârmen manne affôpen. ik sin Gød en ârmen mann schüllig, ik well em ock ènen liawern, *redensart der trinker. warum nennt man den Teufel arm? eine frau sah eine ziege mit gebrochnem bein und sagte bedauernd: de ârme hippe! die nachbarin, welche das hörte und unpassend fand, fiel ein: de hippe es nich a r m; de Dûvel es mâr arm, hâ het nich lif noch sêle.*

**armaud**, *f. armut.*

**armbôrst**, *f. armbrust.* aus arcubalista.

**ârme**, *m. der arme.* bà de ârme sât, dà was es alltid kâld un nât.

**ârmen**, *arm machen.* sachte im bûl dat ârmet nitt.

**ârmes**, *f. almosen, armenkasse.* hâ krittt

wot út der armes. es entstand mit anlehnung an arm zunächst aus almisse (Tappe 88<sup>a</sup>), dieses wie ays. almisse, engl. alms aus alts. alamosna.

**armeskorf**, m. armkorb, henkelkorb.

**ärn**, narbe. (Lieberhausen.) ahd. narwa; mnd. nare; altn. ör, schwed. ärr, dän. ar. vgl. Ma. III. 29: arent. vielleicht umsetzung.

**ärnd**, m. ärnte. (Möhnetal.)

**ärne**, f. ärnte. (Warburg.) ahd. arn, messis. Tappe 101.

**ärnehane**, m. ärntehahn. (Warburg.) muster. 47.

**ärnen**, ärnten. (Warburg.) ahd. arnôn, metere.

**ärnte**, f. ärnte. (Siedlingh.)

**ärnken**, n. kleiner alraun. en ärnken im hüse hewen, auf unerklärliche weise reich werden; vgl. d. myth. als schelte für einen menschen ist das wort schwere beleidigung. du büs en ärnken. Soester Börde. s. äldrüne.

**ärre** = asse, as.

**ärre** = asse, as. Kr. Meschede.

**ärs**, äs, m. arsch, ist minder anstössig im nd. en sittenden ärs denket viel út. an en gröten ärs gehärt ne gröte büxe. composita glöræs, kippæs, löu-ärsken, nåkærs, pälæse, verdöræsen. alts. in ortsnamen: hundasars, budden-anson; bei Deilingh. ein Hangærs.

**ärsgant**, n. arschloch. bat em gêt dört schullerblatt, dat gêt em ock dört ärsgant.

**ärskorf**, n. arschkerbe.

**ärslecker**, m. s. spiggebecken.

**ärswisk**, n. arschwisch. s. erswiss.

**ärt**, n. träber. durch einschub eines r aus ät (ass, frass) entstanden. vgl. mwestf. ät (athkuven, träberkufe, Rud. Stat. 83); msil. ät; osnabr. aut. s. Köne z. Helj. 2442.

**ärtange**, f. ohrwurm.

**ärtid**, f. die zeit um 8 uhr vormittags.

**ærtids**, ærtiges, früher, eher, vor der zeit, zu früh.

**ärts**, erz, m. stoff. dà es guæden ärts äne, von töpfergescharren.

**ärfige**, f. ohrfeige. dat es ne rechte ärfige für den.

**arwe**, f. rain; vgl. narwe, hâsenarf. in Ostfriesl. arwe = mir.

**arweggen**, arbeiten. N. l. m. 54.

**ärwen**, arbeiten. Muster. 1.

**ärworm** = ärtange. (Siedlingh.)

**ærze**, f. erbse. alts. erit.

**es**, asse (weiche ss), at, conjunct. soviel als, als, wie. 1. ganz so wie, soviel

als. he lõpet as (= bat) he kann.

2. vergleichendes wie. so nette as dat es, süht me 't nitt fäke. 3. ein scheinbar pleonastisches as in ausrufen. bu nette as dat es! bu guød at se süngen! vgl. span. qué bonito que es! qué bien que cantaban. bei anderer wortstellung würde dem as ein so entsprechen. bu es dat so nette!

4. = nämlich, cioè. ik soll as gistern nå em kuamen. vgl. Gr. wb. 257, 7.

**äs**, äst, n. pl. äse, äster, aas. dat es en äs vam jungen, ein verschmitzter junge. westf. äs und ät stehen zu deutlich von einander ab, als dass ersteres zu étan gehören könnte. äs ist jedenfalls zusammengezogen.

**äs**, n. as im kartenspiel. schüppen-äs.

**äsch** oder **ass**, pl. äsche, esche, ein fisch.

**äsig**, fig. böse.

**aske**, f. asche. un wenn se verbraunt wær, so well eck noch ere aske snüwen, so sagt wol ein liebhaber, der entschlossen ist, von der geliebten nicht abzulassen. westf. anz. IV: 668. dà wars du noch in der asche un frates kolen, d. i. ungeboren.

**äske**, f. esche. alts. aski.

**äsken**, n. oblate.

**äsken**, n. kleines aas. liebkosungswort: min laiwe ööskén. Gr. tüg 83.

**askenbuok**, m. die asche, welche nach dem beuchen sich im bauchlaken findet. engl. buckashes.

**askenpüdel**, m. aschenputtel der märchen. askepühler, fuhrmann der asche fährt. das aschefahren für den bedarf der Wupperthaler bleichen war ehem eine hauptindustrie der bauern in der gemeinde Deilinghoven, die darüber ihre äcker vernachlässigten.

**askenpüster**, m. eigentlich aschenbläser; aschenbrödel, küchenmagd. holl. asche-poester.

**äsker** = askenbuek. (Siedlingh.) cfr. Gr. wb. äscher, m.

**asse** mit doppeltheichem ss entstand aus asso, vgl. urk. von 1367: asso (ganz so) as dat gelegen is. asso für also, all so = ganz so.

**asse**, f. achse. mnd. asse.

**asse**, f. rauchbühn über dem herde. K. S. 19. ässe, f. der ort über dem küchenherde. (Fürstenb.) asse soll auch = holwe sein. vgl. hess. äse bei Vilm. Ma. 4, 64.

**ast** = aust. (Siedlingh.)

**äster**, m. platter viereckiger stein. ital. lastrico. Frisch vergl. astrum für atrium.

**ästern, pflastern.**

**ästerwerk, n. pflaster.** *Bugenh. Ezech. 40, 17.* allstruck, welches aus ὄστρακον entstellt sein soll; vgl. *Koseg. s. v. alstrak.*

**astrant, scharf, anfahrend, grob.** zu franz. *astreindre* und vielleicht aus dem namen einer scharfen pflanze *astrantia*, *mutterwurz*, *meisterwurz*, *gebildet.*

**ästüge** in *ästuge hard*, *sehr hart*, von *holz*, *acker.* ? entstellt aus *ästude* für *ästure*; s. d. folgende

**ästüric, ästörig, I. frech, widerspänstig,** was sich nicht steuern (regieren) lässt. sin *bärd* is *ästörig*, op de ä. *hacke*, 49. in *Schwelm* bedeutete das wort *halsstarrig*, in *Hamm* *anspruchvoll.* im *Schwelmer vestenrecht* (v. St. XX. s. 1353): item wey *astorighe* (*frech*) sprecke in dat *gerichte*, dat is ein *marck*; *Fahne. Dortmund. urk. I. p. 205:* *asturlichen, frech.* 2. ? *verlegen.* he *kék sik ästüric* um.

**at = as, als.**

**at = dat, dass.**

**ät, et adv. prap. in ät erste, zuerst; —** *alts. at erist; — ät leste, zuletzt; alts. at lezt.*

**ät, n. frass für schweine, träber.** *wamme sik unnert ät menget*, dann *frötet em de süage*; s. *ärt. ags. æt, edulium cibus; Teuth. ayt; mwesf. ath.*

**äter, n. kette, die den hinterpflug befestigt; syn. näter.** *Mda. 6, 213 äterkette.*

**äterring, m. ring um den grindelbaum.**

**Athe, weiblicher vorname.** s. *fucht.*

**ætig, der gern isst.** *ahd. azig, edax.*

**atsen, pl. raude, eine hundekrankheit.**

*Muster. 47.*

**ätsken, n. ärtsken, bisschen, klein wenig.** zu *etan*, *eigenl. offula.*

**Atta, Adelheid.**

**ätter, eiter.** (*Fürstenb.*) *ätter* (*Siedlingh.*)

**ätterpost, eiterballen.** (*Siedlingh.*)

**ätterovermorgen, der tag nach übermorgen, atteratterovermorgen, zwei tage nach übermorgen.** (*Velb*)

**ätterpost, I. eiterballen. 2. schelte: du atterpost.** (*Fürstenb.*)

**andacker, eine apfelsorte.** der name wol von dem *Benedictiner-nonnenkloster Odacker bei Hirschberg im herzogtum Westfalen.* das *heutige* au ist teils *uo*, wovon *saune* für *suona* in einer *urk. v. 1399* (*F. Dortmund. II. p. 206*), teils *aw*, z. b. *aulamm*, wår *schaunen*; teils *ö* im *köln. sauerlande*; teils *ou.* *Odacker* enthält *alts. öd, m. bonum*,

*hereditas, bedeutet also erbacker.* vgl. *Pieler, Ruhrthal s. 123.*

**audi, n. verletzung.** 'n *audi* *krigen*, etwas *wegbekommen.* *altm. haudi.*

**auhërde, knabe, der dem schweinehirten unterstützt.** (*Siedlingh.*) s. *ör.*

**aulamm, n. weibliches lamm.** (*Lüdensch.*) *ahd. au, ovis.* s. *ailamm.* *Bugenh. bib.: de euwen, schafmütter.*

**auldrüschër, händler mit allen sachen.** *Dortm. cfr. Gr. wb. altreise.*

**Auland, n. so wird ein teil des sauerlandes genannt, weil dort statt ug (euch) au gesagt wird.** *Gr. tüg 94.*

**auler = eller.** (*Solingen.*)

**aust, m. I. ast. 2. astknorren; syn. naust. aust für nost; ags. öst; Soest. fehde öst. syn. ast.**

**austhol, n. loch im holze, gebildet durch ausspringen oder ausfaulen eines astknorren.**

**austig, knorrig.**

**aust, august; daher austkirssen, augustkirschen.** vgl. *fr. août.*

**auwer, n. I. ufer. 2. hügel, abhang. 3. berg. mnd. over. auver aus dem 16. jh. bei Seid. urk. 565 im sinne von 2 oder 3. wäre hd. ufer richtig von urfar, ausfahrtsort hergeleitet, so müssten unsere bedeutungen 2. und 3. sich spät und missbräuchlich gebildet haben.**

**af, awe. I. prap. mit stellung hinter dem regierten worte.** he es de *trappe af* (*von der treppe*) *fallen.* ik sin der *af*, *ich bin davon* (*los*). *bat me gaft het*, *des es me awe.* *Grimme. de böke af, den bach hinunter.* 2. *adverb. a. af un an, ab und zu, dann und wann; engl. off and on. af un tau, ebenso. b. pleonastisch. hä was mi te gau* (*schlau*) *af. dai es dem Düvel un siner grötémör te slimm* (*schlau*) *af. dat es mi te rund af, das kann ich nicht begreifen. ik wét van nix af. c. mit ellipse eines partic. de böm es awe* (*gehauen*). *de hîräd es wir af* (*gebrochen*). *vi hett den roggan af* (*gemäht*). *ik sin gans af* (*gemäht*). *half af* (*gezogen*), un dann *wat recht es, regel für das handeln mit Juden.* 3. *adj. he het sik gans af gån; s. 2. c. vi drüæwet de awen böme mitt lîggen læten, süs hält se se us af. 4. subst. en af, was abgetan ist; vgl. en an.*

**áfaiken, afèiken, platthd. für afiken, abstehlen.**

**áfbaien, abbieten, mehr bieten.**

**áfbeën, abbitten.** *ha het et mi afbeën.*

**áfbetálen**, *abbezahlen*.  
**áfbidden**, *abbitten*. me kann ussem Hergod vól afbidden, áffer kaine kau am sele.  
**áfbinnen**, *abbinden*.  
**áfbiten**, *abbeissen*. wann se sik so fáke en finger afbiten hádde, as et er led west es, se hádde all lange nitt énen mær. ik hewe der hucke den kopp afbiten. de gróte háne bitt de annern af.  
**áfbláen**, *abblättern*.  
**áfbonen**, *abbasten*, v. lohgerber. vgl. *hd.* abbohnen (polire). s. bünne.  
**áfbreken**, *abbrechen*.  
**áfbringen**, *abbringen*.  
**áfbrocken**, *abbrocken*. gá ná din óme un súh, ef he di bà (*etwa*) en dáler afbrocket.  
**áfdaen**, 1. *abtum*, *abladen*, z. b. *heu*. 2. *ablegen*, z. b. *ein halstuch*.  
**áfdeilen**, *abteilen*.  
**áfdersken**, *abdréschen*. hedd-i all awe-dorsken?  
**áfdraigen**, *abdrehen*. 1. vom *drechsler*. 2. *durch drehen lösen*. 3. *sich wegmachen*. ohne *afdraigen in dieser letzten bedeutung dem draigen (drehen) entziehen zu wollen*, *bemerken wir hier beiläufig, dass noch im mwestf. (Werne Chronik) ein dem goth. thragian, griech. τράγειν gleichbedeutiges dragen (gehen, laufen) vorkommt*.  
**áfdríwen**, 1. *abtreiben*. 2. *einen wald abhauen*.  
**áfdrógen**, *trans. und intrans. abtrocknen*.  
**áfdróger**, m. *abtrockner, lappen oder tuch zum abtrocknen*.  
**áféken**, s. *afaiken*.  
**áféren**, *abpflügen*. urk. von 1397: *affgheert an syme lande*. ags. *erjan* (*arare*), *daraus erran, endlich éren*.  
**áféten**, *abessen*. *áféten, abészen*. hai het et mi aféten.  
**áfgaiten**, *abgiessen*.  
**áfgamfen**, *abstehlen*; s. *gamfen*.  
**áfgân**, 1. *abgehn, weggehn*. 2. *absatz finden*. 3. *von der stuhlausleerung*. em gét blaud af. 4. *euphem. sterben*, auch: *med dõe afgân*; *Seib. urk. 688. huspost.*: mid dode affgheit; *Velb. urk. v. 1585*: mit thodt abgehen. 5. *med afgân, confirmirt werden*. 6. *sik afgân, ganz müde werden*.  
**áfgang**, m. 1. *abgang = das abgehn oder was abgeht*. 2. *insbes. a. das loswerden von waaren, absatz, auch töchtern an männer*. b. *stuhlausleerung*. hai kann van hunger kainen afgang krigen.  
**áfgiawen**, 1. *abgeben*. giáf af! *gib dein*

*geld her!* 2. *sik afgiawen med, sich mit etwas befassen*. ik kann der mi nitt med afgiawen. 3. *in specie euphem. ausser der ehe beschlafen oder sich beschlafen lassen*. de dérne het sik medm jungen afgiawen.  
**áfgnábhel**, *abnagen*; *deminut. zum folg.*  
**áfgnágen**, *abnagen*.  
**áfgunst**, *áwegunst*, 1. *misgunst*; *alts. afunst*. 2. *abrotanum*.  
**áfhálen**, *abholen*; *afhálen, euphem. wegnehmen, stehlen*.  
**áfhállen**, 1. *abhalten*. 2. *ein kind so halten, dass es bequem seine nothdurft verrichten kann. auch bei Richey*.  
**áfháller**, m. *der nicht um etwas anhált*. s. *anhóller*.  
**áfhámpeln**, *sik, sich abarbeiten, bes. von der geschlechtsarbeit*. s. *hámpeln, hámpelken*.  
**áfhánnig**, *abhándig, abwendig*. a. *máken*. *md. afhendig*.  
**áfhelpen**, *abnehmen helfen*. help mi má! af! *hilf mir, dass der korb von meinem kopfe auf den boden kommt!*  
**áfiegen**, *abeggen*.  
**áfjacht**, f. *abschlägliche antwort*. he krég de a., *er bekam eine (harte) abschlägige antwort, einen korb*. vgl. *alts. géhan, versichern, mhd. jéhan*.  
**áfkapfen**, *abhauen, zurechtweisen*. K.  
**áfkáren**, *ptc. afkárt, abkehren*.  
**áfkárl**, *zurückweisung, abschlägige antwort*. K.  
**áfkaülen**, *abkühlen*.  
**áfkippen**, *die spitze abhauen*.  
**áfklóppen**, 1. *abklópfen*. 2. *de húser afklóppen (besuchen)*.  
**áfknúppen**, *einen um das verkürzen, was ihm zukommt*. há knappet sinen arbe-dern úmmer wot am lóne af.  
**áfknúpen**, 1. *abkneifen*. 2. = *áfknappen*.  
**áfknópen**, *abkaufen*.  
**áfkrigen**, *wat áfkrigen, schaden oder strafe bekommen*. ik hewe nix áfkrigen, *ich habe keinen schaden genommen*. *afkrigen, wegnehmen*.  
**áfknómen**, 1. *abkommen*. ik kann noch nitt afkuómen. 2. *confirmirt werden*.  
**áfkhern**, *sik, verabreden*.  
**áfklacken**, *abgrenzen*. *abgelacket, Iserl. urk. v. 1691*. s. *lák*.  
**áfbláen**, *abladen*.  
**áfblángen**, 1. *ablangen*. lang mi dat má! af! *nimm mir das mal ab!* z. b. *vom nagel*. 2. *hergeben, mitgeben*. he well nix aflángen. *mwestf. aflángen = erlangen*. *Verne chron. in Seib. qu. p. 22 und 40*.

**áfásten**, 1. ablassen, aufhören. 2. ablaufen lassen, z. b. das wasser eines teiches. 3. abrahmen. de melk áf-láten. afgelátene melk, milch, von der der rahm abgenommen ist.

**áfátte**, f. eisenkuchen. (Eckenhagen;) vgl. oblate, die dort aber nicht so heisst.

**áfleggen**, 1. ablegen. 2. abtragen (schulden). 3. ausrichten. ne buáskop (botschaft) áfleggen. 4. sin exámen afleggen.

**áflienen**, entleihen.

**áflieren**, áfliären, áblernen. aflären, ablernen.

**áfliesen**, 1. ablesen, z. b. eine verordnung. 2. sténer áfliesen.

**áfliowern**, abliefern.

**áfliwig**, 1. dem tode nahe; vgl. mnd. affliwig werden = sterben. 2. abgetragen, von kleidung; abgenutzt, von sachen überhaupt. Kil. affliwigh, mortuus.

**aflowen**, afloáwen, abgeloben. den branneweyn a. N. l. m. 30.

**afliuxen**, auf schlaue weise entwenden.

**áfmake**n, abmachen. den bárd afmake; syn. afnemen, balbären, putsen, rasären.

**áfmaigen**, abmähen.

**áfmarákeln**, sik, sich abquálen. vgl. altm. sik afmarachen, marachen.

**áfmeten**, abmessen.

**áfmuken**, meuchlings hernehmen; prü-geln oder töten.

**afmuksen**, morden.

**áfnehmen**, 1. abnehmen, z. b. den hut, den bart. en gánden manne niámt me kain pèrd af. (Hattingen.) 2. intrans. kleiner, schwächer werden. de dáge nemt af. de menske uiámt af. 3. dávan afnehmen, daran abnehmen, daraus schliessen. afnemen, abnehmen.

**áfpeñen**, abpfählen.

**áfpeken**, abpechen, d. i. abstehlen. (Ravensb.) peken, stehlen. to pick.

**áfpiellen**, die schale abziehen.

**áfpláigen**, abpflügen.

**áfplengen** = áfkloppen. hai plenget de húser af. s. plengen.

**áfplücken**, abpflücken.

**áfrackern**, sik, sich abquálen, abarbeiten. ik rackerde mi af as 'ne schindmêr.

**áfammeln**, sik, immodice cocundo seine kräfte erschöpfen.

**áfraupen**, abrufen.

**áfroken**, abrechnen.

**áffreren**, abfallen, von kleinen leichten körpern, die in menge fallen.

**áfrien**, abreiten. se han sik all bi der ersten verpechtunge (verpachtung) de

isern (hufeisen) áfrien, d. i. sie hatten den ersten eifer schon gekühlt, die erste lust befriedigt.

**afrikanische pippis**, grippe. (grafschaft Limburg.) s. pippis.

**áfriisen**, áfriseln, abrieseln. de niáwel riset af (fällt).

**áfrotsen**, auf grobe art zurechtweisen vgl. berotsen.

**áfsaiken**, 1. von etwas suchen. de ápe saiket dem jungen de lúse af. en knoken áfsaiken. 2. obsc. en frau-menske afsaiken. 3. énen afsaiken, einen prügeln. 4. durchsuchen, ab-suchen. de rúe het den ganssen berg afsocht.

**áfshaiten**, abmerken. sóviel hew'k me all afschöten, bi de finen hært hai nitt. dat hew'k me áfschöten, sagg de búr, dà hadde he sin twedde kind selwer doft.

**áfshampen**, abgleiten; s. schampstén, holl. afschampen.

**áfshiren**, sik, sich kláven. de niáwel schírt sik af.

**áfshraien**, sik, dat kind schraiet sik den hals af, schreit sich tot. vgl. fr. s'égo-siller.

**áfshráwen**, abschrauben.

**áfshüdden**, abschütten, abschütteln.

**áfshüwen**, 1. abschieben. 2. dat wáter afschüwen, durch vorschieben des schutzbrettes das wasser (von der mühle, rolle) abkehren. (Altena.)

**áfсайen**, 1. absehen, ablernen. dat hew'k em áfsaihen. 2. afsaihen, abwarten. dat weffi mál afsaihen.

**áfseggen**, absagen.

**áfsepen**, abseifen.

**áfsetten**, 1. absetzen, den pot, de müske. 2. seiner stelle entsetzen. 3. ausser gebrauch setzen. afgesatt tüg; vgl. ital. deporre un vestito. 4. dem kinde die brust entziehen. (Fürstenb.)

**áfslá**, schuppen für streu. (Fürstenb.) K. S. 78.

**áfslag**, m. abschlag. me kann lichter taum afslage as taum oplage kommen.

**áfslán**, 1. abschlagen, z. b. obst. 2. we-niger liefern. de kau slátt af med der melke. 3. wohlfeiler werden. de rogge slátt af. 4. abwenden. dat kind slátt kain óge van em af.

**áfslüchten**, durch eine gehauene schluff oder schneise holzhauern die grenze bezeichnen.

**áfslúten**, afslaiten, abschliessen.

**áfsmoren**, abschmieren, d. i. durch-prügeln.

**afsmiten, abwerfen.** bēren afsmiten. dat perd het ne afsmieten. s. afnemen.  
**afsnien, abschneiden.** sik den hals afsnien. hä snéd em de kunden af, entzog ihm die kunden.  
**afsocken, abgehen.**  
**afspailen, abspülen.**  
**afspenstig, abwendig.** a. maken.  
**afspielen, abspielen.** énen afspielen, onanie treiben.  
**afspinnen, abspinnen.** ik hewe afspunnen, ich habe meine stränge fertig. Tappe 97<sup>a</sup>.  
**afspliot, m. absplass.**  
**afspliten, absplessen, abreissen.**  
**afspringen, abspringen.**  
**afstån, 1. abstehn, ablassen.** 2. = útstån. se konnt de kölle afstån. 3. contrastiren.  
**afstand, m. 1. abstand, verzichtleistung.** 2. contrast.  
**afstērwēn, absterben, sterben.** afstērwēn, abstērbēn.  
**afstigen, absteigen.**  
**afstōten, abstossen.** 't knick afstōten, sik 'et knick abstōten.  
**afstriken, 1. abstreichen.** 2. sich sachte entfernen.  
**afstrōpen, abstreifen.** dem jungen de buxe afstrōpen. Bugenh. Dan. 4: afstrōpen.  
**afswāden, abprügeln.** s. swāden.  
**afswēlen, sik, sich abbrennen.** sik d. bārd med strauh un fuir afswēlen. Grimme.  
**afswēmen, abdunsten.** K.  
**afswēren, abschwören.**  
**afstēren, abzehren.**  
**afstērunge, f. auszehrung.**  
**afstēken, abzeichnen.**  
**afstellen, abzählen.**

**aftrēen, abtreten.** dai dērne het (sik) en isern aftrēen, d. i. hat ihre unschuld verloren. vgl. Vilmar.  
**aftrēcken, abziehen.**  
**affall, m. abfall.**  
**affallen, 1. abfallen.** 2. mager werden.  
**affententen, pl. possen.** vgl. mnd. tant (tand) und Laiendoctr. 108: affenheit (alberheit, torheit), was hd. abenheit lauten könnte.  
**affēsen = hiemen.**  
**affitschen, abgleiten.** s. fitschen.  
**afflatschen, abschwatzen, sich durch schmeichelreden von jemand verschaffen.** s. flatschen.  
**affrāgen, abfragen.**  
**āfwachten, abwarten.**  
**āfwackeln, abprügeln.** s. wackeln.  
**āfwaigen, abwehen.**  
**āfwasken, abwaschen.**  
**afwesselung.** afwesselung maut sin, sagg de foss, dà trock em de jæger 't fell öwer den kopp.  
**āfwigen, abwägen.**  
**āwe, grosswater (Sieg.), grossmutter.** (Crombach.)  
**awekāte, m. advocat.** et gét jà 'rin as avvekāte in de helle.  
**awelgunst, f. abgunst, neid. awelgünstig, neidisch.** (l eingeschoben.)  
**āwend, m. abend.** alle āwens.  
**āwendrōd, n. abendröte.** āwendrōd drōget den pōt.  
**āwer, aber.** s. āffer.  
**āwer, oder. (Lüdensch.) vgl. F. Dortmund.** II. p. 98.  
**awig, wird von verdorbenen getränken gebraucht.** Wedd. w. m. IV. 301.  
**āwisig, ärgerlich.** (Paderb.)

## B

**Ba, babá, bāks, interj. und subst., womit wärterinnen den kindern das unreine bezeichnen.** vgl. aā, acke, āks und Gr. wb. s. v. bābā.

**bā, be, bai; wā, we, wai; neutr. bat, wat; dat. hem, wem; acc. ben, wen, pron. relat. und interrogativum, derjenige welcher, wer, was. für bat? wird auch batte gesagt. ein conjunctives bat in bat tid es et? welche zeit ist es? wie viel uhr ist es? vgl. ital.**

che ora è? — nachdrückliche umschreibung eines subjects oder objects durch relativsatz = was betrifft: bat guade bōnen sind, dà mauste an éne sid leggen. bat swāre garwen sind, dai maüt unnen ligen. ähnlich spanisch: lo que es leña vieja, hay en la leñera bastante. — bat für warum. ik wēt nitt, bat hä ümmer nā N. gét. bat siot hä dann jā? — zur kräftigen verneinung: æ bat! à bat! ei was!

**bä, be, bai; wä, we, wai; neutr. wat, wöt; dat. bëm, wëm; acc. bën, wën, pron. indef. jemand.**

**bä, bā; wä, wā, 1. adv. wo, vom orte. a. fragend: bā es min mōer? — auch bā ergens? im hōimde. b. beziehend: bā der fērken viel sind, wērd de drank dünne. c. indef. irgendwo, etwa. dat bauk maut bā (irgendwo) sin. me hett kaine kau bunte, āder se hēt bā en plack. büstu bā (etwa) krank? — 2. conj. als, von der zeit: se hān de kau all, bā ik hir kwām. — 3. für etwas. bā anners van; vgl. K. fastn. 973<sup>ss</sup>: wor anders von. — alts. huār, mnd. wōr, wār.**

**Baar-bach** *b. Iserl. hiess früher Barme d. i. Barm-ā, von barm (busen, bogen) wegen der krümmung, die er bei Iserlohn macht.*

**babbe, m. vater.** — vgl. papa, ital. babbo.

**bäbbel, f. geschwätziger mund. hāld de bäbbel! — vgl. fr. babil.**

**babbeln, bäbbeln, plappern, schwatzen. K. hastig schwatzen. — vgl. Teuth.**

**babben. Kil. babben; fland. garrere, babelen, bebelen, inarticulate, confuse loqui, blaterare, garrere. Staph. dat du dar van dem Absalon brabbelst, haddestu billiker in der vedder beholden; dān. bable; holl. babbelen; fr. babiller.**

**bāchert, m. vermögender mann, f. r. 117. Kil. braggaerd, homo bullatus, elegans; engl. braggart und to brag.**

**back, rücken, nur noch in ächterbāks. s. o. backalās, eine schelte. du backalās! du stockfisch! du tölpel! — vgl. ital. baccalā, stockfisch. nach Schleiden (Studien, Leipz. 1855 s. 56) soll baccalāos der name sein, den die eingebornen von Neufundland dem kappeljau gaben; die Deutschen und Holländer hätten ihn in cappeljau umgesetzt. auffallend bleibt dabei die ähnlichkeit des wortes mit lat. baculus, anderseits mit schwed. kaffe (stab) und endlich das deutsche stockfisch. (Das wort kappeljau war schon vor entdeckung Amerikas bekannt. s. mnd. wb.) durch consonantversetzung entstand wol aus kappeljawes, backeljās, und weiter baccalā mit anlehnung an lat. baculus.**

**backdōs, plumper, roher, ungeschliffener mensch. K.**

**backe, f. backe, wange. spr. at em gätt de backen, so mait em ock gāen de hacken. backen as en äppelken. —**

*ahd. bacho. Stynchyn a 5b back, beck-sgyn, wange.*

**backeholt, n. holz zum backen; syn. speller, backspeller.**

**backen, præt. bock, pl. böcken, neben backede; ptc. backen und backed, 1. backen, z. b. brot. dem sin brōd es backen, der ist verloren. nū kannste di aier backen lāten, nun magst du die suche nur verloren geben; vgl. Reuter, Reise na Belligen, p. 232: nu sittst du dor un backst di eierkauken (ratlosigkeit). 2. kleben, eintrocknen. de snē backet, der schnee ballt sich leicht; dat es em in de hōsen backet (backen) = eingetrocknet (drōget). vgl. taubacken. — altn. baka, frigere.**

**bäcker, m. bäcker.**

**bäckere, n. korn zum mahlen. für bäckede.**

**backes, n. für backhūs, kleines haus auf dem gehöfte eines bauern, oft an eine arme tagelöhnerfamilie vermietet. es bedeutet eigentlich ein kleines haus, worin der bauer seinen backofen hat. (Seib. urk.)**

**backfige, f. backenstreich.**

**backflak, m. 1. fisch zum braten. 2. backenstreich. 3. junges mädchen.**

**backōwen, m. backofen. et es so hēt as im b. — dazu demin.**

**backōweken, n. 1. backōfchen. 2. nest eines zaunkönigs, vgl. bei Vilm. backofenkröffer.**

**backōwendersker, m. backofendrescher, kleiner mensch. dat es en b.**

**backspeller, m. holzscheit für den backofen.**

**backstēn, m. backstein, ziegelstein.**

**badebūe, f. badewanne. — mwestf. Soest. Dan., 169: badbudde. s. bue.**

**bāen, baden, ptc. badt, baden.**

**bāgelich, f. bāgelich, waghalsig, wegen. gl. belg. baghen, beroemen, vermeten, jactare.**

**bāggen = baigen.**

**bai, m. boi, ein wollenes zeug. — holl. baai. Gloss. belg. baey, pannus vilis raro et tenui textu.**

**baide, pl. beide. pleon. im kinderspiele: ik un dū un vī baide. so gebrauchen mnd. dichter diesen pleonasm. z. b. Sündenf. 1364, 1847.**

**baien, adj. von boi.**

**baien, præt. bōd, pl. būen; ptc. bōen, 1. bieten. hai būdt mi twintig dāler.**

**2. entbieten. ik lait em baien, ich liess ihm melden. — alts. biodan.**

**baiern, eine besondere art des läutens, indem entweder der klöpfung, mittelst**



- daran gebundenen seiles, gelinde aber rasch an beide seiten der glocke geschlagen wird; oder, indem der läuter, zwischen zwei glocken stehend, mit jeder hand einen klöpfel anschlagen lässt. s. inslän. wahrscheinlich ist das wort aus baidern, von baide, vgl. das folg., entstanden. fig. hä het so lange dervan baierd (davon gesprochen); vgl. engl. so long harped upon. — holl. beyeren. Köppen bemerkt: hier in D. wird von ostern bis jacobī an sonn- und festtagen gebeiert.
- baierwand, bierwand, beerwand, n.** beiderwand, gewebe aus wolle und leinen. mwesf. bēderwand, beyderwand; vgl. gloss. z. Seib. westf. urk. u. d. w.
- baigen, 1.** bähnen, einen gegenstand (zumal durch wärme) erweichen. geschwulste werden durch warme aufschläge, frische stöcke, denen man die rinde abziehen will, am feuer gebäht. 2. ebenso Holthaus bægen, mit warmem wasser abwaschen z. b. hölzerne milchnäpfe. syn. bäggen. vgl. bägen. — bemerkenswert ist das verhältniss unseres baigen (altwestf. bajan, ahd. bajan) zu unserem daigen (altwestf. thajan, ags. thavan), auftauern, da nieders. bēen dasselbe ausdrückt.
- baike, f.** buche. — s. böcke, böckenbōm. ? altwestf. buoki; ags. bëke; ahd. puocha. vgl. Gr. III. 369.
- baiken, buchen; s.** böcken, böken.
- baiksken, n.** büchlein. — sobald der deminutivendung ken ein g oder k vorhergeht, wird zur erleichterung der aussprache ein s eingeschoben.
- baise, f.** binsse. — mnd. bëse, holl. biese. vermutlich im wesentlichen eins mit hd. pinuz. wie aus ganat, gant ein nd. gōs, so konnte aus binita, benta ein bëse, aus bianta (biunita) ein baise, biese entstehen.
- baisemälke, f.** = baist.
- baisenhaut, m.** binsenhut, wie ihn hirtenknaben von binsen machen. (Hemer, Fürstenberg.)
- baist, n.** = bëst.
- baist, bais, bast, m.** die erste milch einer kuh nach dem kalben. syn. im Lüdensch.: aierkese und hurkebueter. — ags. beōst, býst; holl. biest; engl. biestings. die form bast lehrt, dass aus altwestf. ia (biast) = iu zuweilen ein a entsteht, wie umgedreht altwestf. a im mwesf. nicht selten zu ai wird.
- baistkese, m.** die dicke milch, die vom baist gekocht wird.
- baitel, m.** meissel. — ags. biótul, bétel; holl. beitel; mhd. bözel. unser wort stimmt zu ags. biótul. beótan (biutan), das antecedens von beátan, engl. beat wird auch schlagen bedeutet haben, wie biótul eigentlich schlägel, hammer ist.
- baiten, præt.** bodde, ptc. bott, ein feuer anlegen, heizen. vi baitet med kolen. — es ist buotian (büssen) = verbessern, nämlich die luft wärmer machen. vgl. engl. to beet. Walter Sc. Jvanhoe notes: so they began to beet (i. e. feed) the fire. Teuth. boeten. vuyrstacken. s. anbaiten, inbaiten. fig. he hiät sin lüsten bott, er hat seine sinnlichen lüste befriedigt.
- bål, nur der plur.** kommt vor im kinderreim: æle bæle haike snaike hett de langen sterte (Grafsch. Limb.). da es ein altwestf. huak (ags. hacod, hecht) neben snuak (heute snauk) gegeben haben wird, so dürfen wir in bæle ein syn. von æle (aale) vermuten. bål wird mnd. päling, holl. paling entsprechen. es mag hier auch an mehrere wörter erinnert werden, in denen ein b oder p vorgetreten oder weggefallen ist: babbe, baks.
- balg, pl.** bälge, m. balg, leb. hä trock bat hä män im balge konn. „tri tra trull, vi hett de bälge vull“ singen die kinder, wenn sie beeren gesucht haben. de balg maüt sin gewichte hewwen.
- balhörig, schlecht hörend, von dem, der nicht hören will.** — vgl. alts. balu, male, mwesf. verbalven, verschlechtern, verderben, balrose, balstürig. Lacomb. Arch. I., 193: balhoring, ungehorsam. Teuth. dofff. dol. balhoerig, surdus.
- balken, m.** 1. balken (stück zimmerholz, wagebalken). 2. bodenraum. vam balken op de hille, vom pferd auf den esel. ik kann't hūs nitt oppen balken dauen, ich habe das haus verwahren müssen. de balken werd melk, es wird abgedroschen. — alts. balco; Soest. fehde p. 667 balken = bodenraum; ital. palco, palcone; fr. balcon. Fahne Dortmund. III. s. 244: balken = boden.
- balkensær, bodentür nach aussen.** (Wiblingwerde.) richtiger wol der austich, an welchem sie ist. auch H. verzeichnet balkensær = ütstæk, austich. vgl. alkenai.
- balkendüster, dunkel wie auf dem boden.**
- balkenhöl, n.** die von der dehle nach dem boden führende öffnung; syn. balkenlücke. der platz unter der boden-

luke auf der dehle des westfälischen bauernhauses hatte eine besondere heiligkeit. hier wurden eide abgenommen. im Lüdensch. rechte 18 heisst es: „de uthlieferen (geraide und hergeweide) sind alles mit liefflichen ayde unter des sterbhauses balkenhole stehent, dat nit mehr vorhanden, zu bewehren gehalten, wenn nemlich daran getwiffelt würde, als wenn mehr vorhanden sein solle.“ an derselben stelle steht der sarg beim abholen der leiche, eben hier wird auch getraut.

**balkenlücke, f.** = balkenhol. s. lücke.

**balkhäse, m.** wird die katze im scherze benannt.

**ball, m.** ball.

**bälle, 1. bald.** 2. beinahe, fast. dat hä'ck bälle vergeten. wenn einer sagt: ik hädde bälle u. s. w., wird wol erwidert: bälle schütt me kainen häsen. — der o-laut schon im mnd. bolde (bald) bei F. Dortmund. II. p. 128.

**ballerjån, baldrian.** (Fürstenb.)

**ballern, lärmend, hastig.**

**ballern, mit lärmender hast sprechen oder handeln.** dä ballert so wot dröwer her. stärker ist bullern, poltern. vgl. hamb. ostfr. schlagen, knallen.

**bällken, n.** kleiner klos für suppe; vgl. Rich.

**ballstoppen, n.** ballverstecken, ein kinderspiel. die kinder sitzen bis auf zwei. eins geht der reihe nach zu jedem und spricht: ik stoppe di den ball int hol, verwär ne mi recht wöl. nur eins bekommt den ball wirklich. jetzt tritt der sucher auf und sagt, wo er den ball versteckt glaubt: häwerüt, stinkkrüd, N. N. gief den ball herüt! oder auch: ball ball öwerall, dä ik ümme rāen sall, liberin, liberüt, N. N. gief den ball herüt. syn. 't slüetelken soiken.

**balröse, f.** blatterrose, die mit blasen verbundene geschitrose. — ostfr. bellrose. s. balhärig.

**ballröse, f.** = kauröse, pundröse.

**balsam, m.** so nennt der landmann alle stark riechenden minzarten.

**balsmen, m. balsam.** (Marsb.) syn. palsmen.

**bälsterig, bästerig, scheu, von kühen.**

**balsternacke, f.** pastinake. schwed. palsternacka.

**balstürig, übel zu lenken, widerspänstig, bes. von pferden.** — vgl. holl. balsturig, widerspänstig, hartnäckig; dän. balstyrig, unbändig, wild, ausgelassen. vgl. balhärig.

**bämmel, m.** klöpfel in der glocke.

**bämmeln, s.** herümme bämmeln. vgl. bommeln.

**bämöme, f.** hebamme. (Warb.) = bademöme oder —möne.

**bann = wann.** (Hagen.)

**bån, f.** 1. bahn, nur in isenbån, sonst bei Iserl. bår. 2. breite eines stüekes zeug. 3. fig. dat sall wir bf de bån, das soll wieder zum vorschein kommen.

**band, m.** bindfaden. 2. n. band des fasses, der haube. ênem wot üm de bånne giæwen, einen prügeln; vgl. he gêt drüm as de büeker ümt fat.

**bande, f.** wiese. (Weitmär. Mettmann.) und band, m. — Lacombl. Arch. VI., 302 bende, 435 beende, wiese. Arch. I., 130: pl. benden. vgl. span. banda, streifen an einem fusse, seite eines berges. banda oriental, ostseite eines flusses. ital. banda, seite. der begriff wiese ergibt sich leicht. in Brachbant ist t = d, vgl. Bråbant, Bråbänner, nur urspr. nd, nth assimiliert sich. vgl. Gesch. d. d. spr. 594. Solinger urk. v. 1666 band m. = flüsswiese. Kil. beind, beemd. pratum, ager ex quo foenum percipitur. Schueren: bend, wese, weyde, wysche, mate, pasch.

**bandriekel, m.** eigentlich, wie engl. band-dog, kettenhund, ein böser hund, den man anbinden muss. ich hörte es nur fig. eine frau schalt ihre unartigen kinder „it bandriekels“; ein „bandriekel vam kær!“ wurde mir bestimmt als „en undüenigen kær!“; dä aiske kniøpe (böse rånke) het. vgl. altm. bandræk und bankræk, welche ausdrücke ursprünglich nicht gleichbedeutig sein werden. s. riekel.

**bandsêl, n. tau.** (kr. Meschede.)

**bänennen, wo.** bänennen wuent he? für bā an enden vgl. bā van ennen.

**bannen, bannen, fig.** regieren, ruhig halten. spr. bai Düwels bannen well, maut rain van sünden sin. spöke bannen. vi konnt den jungen nitt bannen (regieren).

**bänner, m.** 1. beschwörer, der geister bannet. düwelsbänner. 2. einer, der viel vermag. 3. ein unruhiger gast. dat es en bänner, sagen mütter von ihren unruhigen kindern.

**bänner = binder, in kärenbänner, bessembänner.** de bänner (binder der flachskauten) maut süss maitig stån. lied beim flachsrieffeln.

**bannêr** = wannêr. (*Altena.*)  
**bange**, *bange*. bange hitte. so bange as ne hitte, — as êrften im potte. bange mâken geld nitt. *spr.* mi was nitt bange, mân mi wôr bange, hadde de junge saggd.  
**bange**, *f.* *bangigkeit*, *furcht*. — *vgl.* studentenglück.  
**bank**, *f.* *bank*. dôr de bank.  
**banken**, *sik*, *eine bank bilden*. et banket sik im westen, *im westen bildet sich eine wolkenbank.* (*Asseln.*)  
**banktôger**, *bankdrahtzieher*. — *Alten. drahtorân.*: banktoeger.  
**bännig**, *stark*. = en bännigen kær. *RA.* 570: bendich, *stark*, *böse*, *vom hunde*. *mwestf.* bennich, gebannt, to banne. *Gloss. belg.* bannigh, *j.* verwaeten, *vermessen*, *verrucht*.  
**banse**, *f.* *haufe*. (*Siedlingh.*) *schwânke* 141. bi bansen, *haufeweise*. *Grimme.* — *vgl.* *Vilmâr*, bansen, *haufe*. — *vgl.* *goth.* bansts.  
**bansen**, *häufen*. banseden en (*den dünger*) wier up den wagen. *N. l. m.* 126.  
**bânsen**, *bânsêren*, *mit anstrengung heraus arbeiten*, *wie es beim ausroden von baumwurzeln, beim steinebrechen der fall ist*. hâ hêt wier en düchtigen stôken herûtbânsê. *Gl. belg.* dinsen, *trecken*, *bansen*. *trahere*, *tractare*.  
**bânto**, *f.* *gelag*, *lustbarkeit*, *ball*. (*Plettenb.*) — *Lübben lieder* I., 148: bant, *f.* *gesellschaft*, *verein*. *möglich wäre*, *dass alts.* *benki* (*convivium*) *sein k mit t vertauscht hätte oder unser wort mit mhd.* *baneken* *zusammenhinge*.  
**bâr**, *f.* *bahn*. 1. *gangbarer*, *fahrbarer weg nach schneefall*. et es bâr, *die wege sind wieder gangbar*. 2. *freier platz*, *wo etwas geschehen oder hingelgt werden kann; in compos.*: *kiêgelbâr* (*kegelbahn*), *knickerbâr* (*platz zum knickern*), *holtbâr* (*holzplatz*), *slünnerbâr* (*gleitbahn*). *das wort ist entweder ein alts.* *bara* (*entblössung*, *blasse stelle*), *oder es ist wechsel zwischen n und r eingetreten*.  
**bâr**, *bloss*, *baar*. bâr geld, *wofür im mwestf.* *reide geld* (*wie engl.* *ready money*) *gebräuchlich war*. *sonst steht es in bârfauf*, *bârforst*, *bârût*, *bârweg*, *barwes*. — *die formen sich barwen* (*v. d. H. Germ. X., 138*), *gebarwen*, *berewede sich* (*ibid.* 147) *lassen vermuten*, *dass es ein alwestf.* *baraw*, *baru* (*wie garaw*, *garu*) *gegeben hat*.  
**bâr**, *m.* *bâr*. dat di de bâr lûset, *bat es et kâld!* *wachte*, *di sall de bâr*

*lûsen!* *scherzhafte drohung*. *s.* *âpe*. — *ags.* *bêra*. *unser bâr entstand unter dem einflusse des r aus bair*, *wie wâr* (*in wâr wulf*) *aus wair*.  
**bâr**, *f.* *bahre*. — *ahd.* *bâra*.  
**bâr**, *n.* *beil*. — *Herf. R.* 13. 39: *barde. rd wirkt verlängerung des a in â, des u in ô. s.* *bâre*.  
**bær**, *m.* *männliches schwein*. *spr.* *junge pâpen un junge bæren dâ maut me üt dem hüse kâeren* (*wêren*). en bunten bær verdainen, *wird von einem mädchen gesagt, welches nur 6 wochen im dienst aushält; vgl.* *en kôlsch jâr mâken*. — *ags.* *bâr*, *ahd.* *pêr*. — *wille bær ist eber*. — *ags.* *vild bâr; Soest. fehde 654: wilde bër, was Witte aper übersetzt. Teuth.* *beer dat en tam verken is*.  
**barbuz**, *m.* *barbier*. *Gr. tûg* 51.  
**bârd**, *m. pl.* *bârde*, *bart*. dat geng em te bârde, *das schmeckte ihm*. dem gêt de bârde as der hitte te Michêle (*von Michaelis an wird überall geweidet*). dem es en guêd lûseken an'n bârde krôpen, *der hat glück gehabt; vgl. die bürgermeisterwahl bei Fischart*. den bârde afmâken, *afnêmen*, *putsen*, *rasêren*, *halbêren* = *den bart abmachen*. *se springet sik in den bârde, sie zanken sich*. ênem wot um den bârde smêren, *einem angenehmes sagen, einem schmeicheln*. ik sall em den bârde afmâken (*zuweilen mit dem zusatze âne mess*), *ich werde ihn hernehmen, heruntermachen; vgl. to beard bei Shakesp., den bart abschneiden, eine alte beschimpfung der besiezten*.  
**bârde**, *m.* 1. *rand*. van ârd to bârde, *von ort zu end, von einem ende zum andern*. *Tappe 57<sup>b</sup>*: *he gheit vp graues borth, er steht am rande des grabes*. 2. *bes. horizont*. de sunne es opm bârde. — *ags.* *bord*.  
**bârde**, *n.* *brett*. dannen bord. — *mwestf.* *bord*, *auch tisch*. *Seib. urk.* 266: *fabe tu me borde, bohnen zum tische. keine wibbelbohnen*.  
**bârden**, *bâeren*, *mit einem rande versehen*, *einfassen*, *sâmen*.  
**bârdmess**, *n.* *bartmesser*.  
**bârd Schrâbber**, *m.* *verächtl.* *bartscherer; syn.* *putser*, *halbêr*, *barbuz*.  
**bârd schüotel**, *f.* *bartschüssel*. *syn.* *putsecken*.  
**bâre**, *f.* *act*. — *alts.* *barda*, *f.* *s.* *bâr*.  
**bârenlâter**, *m.* *bârenführer*. — *Kantz.* 168 *bârenleider*.  
**bârige** = *bârdige*, *adv.* *bis an den bord*. *bârige vull*.

**barq**, *m.* kruste auf der kopfhaut kleiner kinder; *syn.* haidendreck. — zu bergen.  
**bark**, rinde, borke. — *dän.* bark.  
**bærken**, *n.* junger bæv. bærken blif bi de søge! *fig.* = wår dine sårken!  
**bårkēs**, *m.* quark, dicke milch. (*H.* schreibt *bartkåse*. Sie heisst so, weil sie dem essenden einen bart macht; *vgl.* kās-bart = milchbart.) *Montan.* volksfeste II. p. 101. *syn.* dickemelke, sette-målk, wischemålk. *Teuth.* geronnen melck of parsmelck of proiskese. (*parssen* ist pressen.)  
**bårmost**, *m.* bårnmoos, gemeiner wider-ton. *polytrich.* commune; *vgl.* Jacobi gewerbswesen s. 26.  
**barmē** = dīmen. *Kil.* baerm, barm, berm, agger. also eigentlich haufen. *ostfr.* barme, berme, grund am fusse eines deiches = unserm brink.  
**barmen**, mitleid einflößen. hā barmede mi.  
**barmhertig**, 1. barmherzig. 2. klåglich. he kiket so barmhertig asse wann em de hauner 't brōd affrēten hān. *vgl.* Lessing I., 358.  
**bær**, bærsk, hitzig, vom mutterschwein; *vgl.* rōls.  
**bårschop**, *f.* barschaft.  
**Bartels**, *f. n.* entstand aus Barthold. *Bartels* sc. sohn. *im spr.:* dat es ne annere stie as bā Bartels den mostert hālt, entstand es aus Bartholomæus (24. Aug.). du wēs nitt bā Bartels den mostert hālt. die beziehung des spruchs auf geschlechtliche verhältnisse erinnert an Bartolt den storch, der die kleinen kinder holt.  
**bartlemēbutter**, *f.* bartholomæus-butter. dat hært bi de b., das gehört zu den unglaublichen dingen. früherhin wurde zu Deilinghoven bartholomæus-butter gekirnt. sie sollte für mancherlei heilsam, auch gut wider hexen sein. zu Reiste bei Meschede stecken die hirten am bartholomæustage die weide ab und treiben früh mit den kühn aus. in allen häusern wird bartholomæus-butter gemacht, die besonders für wunden heilsam sein soll. man bereitet nämlich aus dieser butter und einer gelben blume eine wundsalbe.  
**barūt**, durchaus.  
**barfaut**, barfuss. *spr.* bēter barfaut as åne faut.  
**barforst**, *m.* barfrost, blachfrost. — *dän.* barfrost.  
**barwe**, *f.* barbe cyprinus barbus, ein fisch in der Ruhr und Lenne. — *ahd.* barbo; *vgl.* jågebarwen.

**barweg**, durchaus.  
**barwes**, barfuss; hā gēt barwes, auch plackebarwes, barfuss. — *mind.* bar-ved, steht vermutlich für barwed, *ptc.* eines alten schwachf. barwon, bloss machen, entblößen, gebildet aus barn, baraw, bloss. dieses zu einem verlor-nen biriwan, baraw. für diese ent-wicklung spricht *mhd.* irbarwen. dass aber barwed bloss (im allgemeinen) be-deutet, lehrt der gebrauch in d. B. d. könige (ed. Merzdorf) 96: mit barve-den voten.  
**bårwulf** = wårwulf.  
**bås**, *adj.* ohne flexion und *adv.*, gut. 1. en bås mess. en bås kærli. 2. dat mess snitt bås. die eigentliche bedeutung des wortes wird 'excellens' sein. es ist der positiv zu bēter, best. die t form scheint *Laiendoctr.* p. 20 (bat, bene) zu stehen. hier wie bei barwes, gōs steht s für ein ursprüngliches d, t, th. die verlautung muss in vor-gothischer zeit statt gefunden haben. ein auslautendes d geht häufig in s über.  
**bås**, *m.* ausgezeichnet. dat es en bås. spöttisch: du būs en hēlen bås (ein kerl und kein ende)! auch wie holl. baas = meister, chef, herr. so åkes-bås, kahnbesitzer an der unteren Ruhr, kalwerbås, stückwirker. s. kalf. *vgl.* Vilmar: bås.  
**bås** = bårs, *m.* barsch, perca. — *ags.* bears. *pl.* bāse.  
**båse**, *f.* bündel, z. b. vom rübstiel, alle blätter oder blattstiele einer pflanze zusammengenommen. man sagt von einem kleinen frauenzimmer: wann se sik ne raiwe in de fuet stiåket, dann kann se metter båse de stýwe kēren. — *hd.* bōse (s. Gr. wb.) wird sich wie mond u. a. verhalten. unsere form verlangt alles bāsa.  
**båseln**, 1. blind zulaufen; laufen, ohne mass und ziel zu wissen. hā bāselt dāher. hā es frō 'rut bāselt. 2. auf eine unachtsame und zerstreute art etwas tun. *vgl.* mstl. bassen; bei Shakesp. ist base ein wetlaufspiel. *Gloss. belg.* basen, verdotlen, verkinden, delirare, repuerascre. basen, dwelen, j. bystren. *ostfr.* basen, phantasieren im fieber = rasen. *Soest. Dan.* 201. 125: verbased.  
**båselrige**, *f.* baselei, irres, tolles laufen. gedankenloses träumendes einhergehen.  
**båselig**, irre, zerstreut.  
**bass** für bast, vielleicht = bår, in brumbast. *vgl.* kollbår.

**Basse**, *f. n.* = *eber*. *Bielefeld*: basse, *eber*.  
**basselte**, *f.* ein gefäss von bast, wie es kinder machen, um darin beeren aus dem walde heimzutragen. *syn.* hüdelt, schollerte. — *ss* = *st*.  
**bast**, *m.* 1. rinde, bast. hä süht üt as wann he bast knagede (*verhungert*). 2. getraidehülse, *pl.* bäste. 3. haut, fell. du kriss wot op den bast (*schläge*). hä hot den bast vull, er ist trunken. 4. bauch, den bast vull hevven, *betrunken sein*. *s.* bullerbast, brummbast. — ein altes baht könnte zu bast geworden sein, wie wurst aus wurht entstand. da hätten wir corium, was *Gr. d. spr. p. 134* sucht. *Keller fastn. 983<sup>3</sup>*: dat bast afsplyten = das zeug ausziehen. *Vilm.* „sich das bast von den händen winden.“  
**bäster**, *m.* auch bästert und bastert, schusser, knicker. (*Iserlohn*.) — aus alabaster, *vgl.* malmer, malmert.  
**bæster**, *m.* dicker langer stock, derber knittel. *Müller s. 11*: aikenbähster. — wie plæstern: *hd.* plätzen (*platzregen*), so bæstern: batzen (*batschen*). bæstern vom schalle des schlagens wie des laufens; daher bæster. *vgl. engl.* to baste (*prügeln*), *ital.* bastone, *franz.* bâton, die man für eines stammes mit βασιλεύς hält. (= *hester*.)  
**basterd**, *m.* 1. bastard, *unechter*. 2. verkrüppelte pflanze. — von uns dem altfranz. entlehnt, *urspr. nordisch* (*hart wie bast*), *vgl. Gr. d. wb. M. Beitr. II., 87*: bastart, eine art tuch; *Kantz. 227*: eine art wein.  
**basterig**, *holzig*, stockicht, von sonst weichen pflanzenteilen; *s.* bast.  
**bæstern**, *laufen*, von wildem, schallendem laufe. — das wort wird eins sein mit bæstern, schlagen, dass es schallt, *s.* bæster. *vgl. Wolke s. 272*: beistern; *ostfr.* beistern, benstern; *Firm. 328a*: bastern, blüdlings zugehen; *ibid. 291b*: münsterl. bassen; *klabastern*, *vgl. battre* la campagne.  
**bastig** = basterig.  
**bästig**, *s.* róbästig, tåhbästig.  
**bat**, *s.* bâ.  
**bâte**, *f. hülfe*. giêt mi en lück te bâte! sagt der bettler. te bâte nemen, zu hülfe nehmen, benutzen. rimkes te bate leggen, *s.* rimken. dat es ne guæde bâte tau dannenbårds lãnge, das ist eine lange person. *spr.* alle bâte batt, sagg de mügge, da hadde se in'n Rhin pisset. — *mwestf.* to bate nemen, benutzen, to bate komen, ge-

gensatz zu komen to hinder. *ital.* bazza. *fasc. temp. 294<sup>b</sup>*: te baeten, *z. hülfe*.  
**bâten**, *prät.* badde, *ptc.* batt, *helfen*, nützen, frommen. *fasc. temp. 83<sup>a</sup>* baeten (*batede*), *helfen*. dat batt, das genügt, das hilft, *adfatim est. spr.* batt et mitt, et schadt oek nitt. slège batt an (*fruchten bei*) mensken un vaih. vâer slätt nich, et batt nich!  
**Bättken**, *Elisabet*.  
**batse**, *s.* butse.  
**batsemann**, *m.* kosewort an einen kleinen knaben. es soll vermutlich dessen dicke schinken loben. *s.* batsen.  
**batsen**, *m.* hinterbacke, oberschenkel. scherzfrage: en batsen buviel æs? — vermutlich entstand batse aus batto (*wie hitse aus hitte*); batto aber ist backo, *ahd.* baccho (*schinken*), *engl.* bacon.  
**batsig**, *patzig*. *Must. 53.* (zu batse, masse, klumpen, *s. Gr. wb.*) für bartsig.  
**Bätte**, *Elisabet*.  
**bau**, *m.* = bai, boi, ein wollenes zeug. *ostfr.* baje.  
**baude**, **baud**, **bau**, *ärnte*. roggensbaude, *f.* häwerbaude, *f.* (*Grafsch. Limburg*); in der baude, ärntezeit; baude-tid, ärntezeit (*Hagen*); baud, *m.* ärnte (*Brackel*); im baude; baud. garwe. kringeldanz; sommerbau, häwerbau (*Stockum*); baugarwe, dicke garbe, die bei der ärnte gemacht wird. (*Stockum*.) — eine urk. von 1512: in dem bouwede; *Kerkh.* bauet; sonst *mnđ.* auch boide und boit, *m., nl.* bouwte. *alts.* bewod, was wahrscheinlich beuwod = biuwod zu lesen ist. *vgl. noch* bugged, bauged, baueerd. keine der neueren formen hat sich so organisch aus dem *alts.* entwickelt als bugged. *vgl. noch*: bouwheit, *Münst. Beitr. I., 139.* bouwte, ackerland, *I., 190.* bauwede, ärnte. *Schwelm. vestenrecht*.  
**baudhân**, den, ärntehan, vertçeren. ärnteschmaus.  
**bauen**, von bau *d. i.* boi.  
**baugen** = buggen.  
**bauged**, *m.* ärnte, *s.* baude.  
**bauhûs**, wirtschaftsgebäude eines landgutes.  
**bauk**, *n. pl.* baiker, buch. — von *Höv. urk. 79*: capittelsbauk.  
**bauk**, *n.* buchecker. — *urk. v. 1470*: boyck. *neutr.* wegen ausgelassenem eckern (*akran*).  
**baukölge**, *n.* oel aus bücheln.  
**baukfinke**, *f.* buchfinke.

**bankwaite**, *m. buchweizen.*  
**baumann**, *ackerer, pflüger.*  
**baumester**, *grossknecht des bauern.*  
**baus drückt den knall und schall des fallenden aus.** baus då lagg he op der erden.  
**bausum**, *m. kappe über dem herde. trichterförmige erfassung des schornsteins über dem herde.* du kanns dat män innen (swarten) bausem schriwen, *du kanst es in den schornstein schreiben, d. i. es wird dir nimmer bezahlt.* — *alts. buosam.*  
**bå-van dann**, *woher, im rätsel.*  
**bauwe**, *m. bube.*  
**be**, *prefix zur bildung eines rügenden ausdrucks.* wachte junge, ik well di be-oppem-bom-klättern! *schilt der ängstliche vater, wenn das söhnchen vom klettern gesprochen hat.* bat süll hai mi be-reckelmäiern! *Must. 25. be steht für bi, bi (v. St. III. 147: teuf, eck will di bifranzöseken), und scheint ironisch die hülfe bei einer sache zu bezeichnen, wie wenn eine mutter zu ihrem knaben sagt: wachte, ik well di helpen 't kind verwären, wenn der junge das seiner aufsicht anvertraute kleine verlässt. dieselbe ironie liegt in: ik wolde ju so helpen doven. Gerh. v. M. 48, 18. ein bi bei Reuter, Reise na Belligen, s. 150: bi gullen ringen bringen. — vgl. Gr. wb. I., 1203<sup>a</sup>, Fiedl. engl. gramm. s. 196.*  
**beädel**, *ein aus weiden geflochtener tiefer runder korb mit henkel.*  
**beädelfalle**, *f. eine ungehörige falte, wie sie beim bügeln oder zeug rollen vorkommt. K.*  
**bêbaiksken**, *n. gebetbüchlein.*  
**bêbauk**, *n. gebetbuch.*  
**beck**, *m. mund, maul.* hâld den beck! du kriss wat üm den beck. *spr.: speck smert den beck, äwer suagefaite dai sid saite. du niäms den dreck verkært in den beck, wenn einer etwas unrecht verstehen will. Teuth. beck. mont. snuyt. muyl.*  
**beckel**, *m. knicker. (Velbert.) s. bickel.*  
**beckeln**, *knickern. (Velbert.) s. bickeln.*  
**becker** = wecker. *Müller s. 12.*  
**becken**, *n. becken.*  
**becksnüte**, *grossmaul, räsonnör.*  
**bedacht**, *gedanke.* dat es di kain bedacht (nitt bedacht), *das sagst du nicht im ernste.*  
**bedainen**, *bedienen. ptc. bedaind, dienlich, passend.* et es em nixs bëteres bedaind.

**bedaiwen**, *befriedigen, anstehen, genehm sein.* *spr. ne älle metworst un friske raiwen, dat soll den Däwel in der Helle bedaiwen. — aus daban (vgl. goth. gadaban) entstand ein schwaches transitivum biduobjan, was zu bedaiwen verlaute.*  
**bedanken**, *sik, sich bedanken. oft mit dauen! nu dau di nette bedanken. — in älteren quittungen regiert sik bedanken den genitiv, z. b. ik bedanke mi guder betalinge, wrk. v. 1571.*  
**bedauen**, *1. ptc. bedän. op wat bedän sin, darüber aus sein. 2. eingenommen. he es van sik bedän. 3. sik bedauen med, sich behelfen mit. so machen, dass es geht. ik well der mi wpl med bedauen. ik kann mi bedauen äne dat, ich kann ohne das fertig werden; vgl. I can do without it. Göthe wanderj. s. 40: mit dem kleinen volke sich bethun. 4. sich verunreinigen, dat kind het sik bedän. Schamb. sek bedau, cacando se maculare.*  
**bedde**, *n. 1. lage getreidehalme zum ausdreschen. en bedde dersken. 2. bett, wä sin bedde mäket des morgens, då es den ganzen dag äne sorgen, bereite dir in jungen jahren die mittel zur bequemblichkeit.*  
**beddebuok** = beddemiger.  
**beddedauk**, *n. betttuch. zu Meschede nennt man spinnewebe im zimmer „bedde daike för de brüd“. vgl. friggers.*  
**beddeläken**, *n. betttuch.*  
**beddemiger**, *m. bettseicher.*  
**bedden**, *sik, sich betten. spr. bai sik guod beddet, dai släpet guod.*  
**beddesêker**, *m. bettseicher. he schämt sik as en beddesêker.*  
**beddestie**, *f. bettstelle.*  
**beddestrô**, *n. 1. bettstroh. 2. unkraut. (Fürstenb.)*  
**beddjack**, *n. bettjacke.*  
**bedeler**, *m. bettler. wänn ên bedler dem annern wat giät, des freuet sik de engel im hämel. dem ênen bedeler es et léd, dat de annere vör der dôren stët. wann de bedeler niän glück hewwen sall, verlüset hä den sack med den korsten. dat es en schlechten bedeler, då nitt êne dôr missen kann = ich kann wohl ohne dich fertig werden. — Tappe 77<sup>a</sup>: es ist dem eynen betler leydt, das der ander für der thüren steydt.*  
**bedelmann**, *m. bettelmann, bettler. bat verfêlt de edelmann, då för büsset de bedelmann.*

**bedelhinnerk**, *bettelheinrich* = *bettler*.  
 bedelhinnerk dai maut alles drogen.  
**bedelkóp**, *m. bettelkauf, bittkauf*. bedel-  
 kóp es dūr kóp.  
**bedeln**, *betteln*. hai es te arm taum be-  
 deln, hä het nitt mál en sack, bà he  
 de brocken indait. — *ahd. pētalōn*.  
**bedelsack**, *m. bettelsack*. dem de bedel-  
 sack wárme op dem nacken wêrd, dai  
 es ter arbêd verdorwen.  
**bedelümker**, ? *bettelherberge*. át súht  
 dà út as in 'er bedelümker.  
**bedenken**, *bedenken*. ik well mi drop  
 bedenken. sik wat bedenken.  
**beding**, *n. bedingung*. med dem bedinge,  
*unter der bedingung*.  
**bedopen**, *eingetaucht, mit flüssigkeit be-*  
*deckt*. — *ptc. von bedüpen*. s. düpen.  
*ital. tuffare*.  
**bedraigen**, *prät. bedrôg, ptc. bedrogen*,  
*betriegen*. du hes mi bedrogen, *sagt*  
*wol eine kinderswarterin, wenn das kleine*  
*sie beschenkt hat*. s. êns.  
**bedraiger**, *m. betrieger*.  
**bedraiglik**, *betriegerisch*.  
**bedraift**, *betäubend, traurig*. — *ptc. von*  
*bedraiven*; *vgl. alts. druovian. Soest.*  
*Dan. 72:* bedrofft.  
**bedrâlen**, *durch geschwätz beschwätzen,*  
*verleiten*. lát di nitt bedrâlen!  
**bedrogen**, *sik, sich betragen*.  
**bedrênken**, *sik, ? = s. bedenken, d. i.*  
*sich bewirten. in einem beerenliede*  
*von Eckenhagen: piwik piwik! zâl*  
*hiâr, wer sêng kôrtgen vâl heât bês*  
*ôwen an die henke; dà wöllemes mêd*  
*bedrênken. sich betrinken ist dort:*  
*sech betrênken*.  
**bedropen**, *betreffen*. lát di nitt wier be-  
 drepn!  
**bedrif**, *m. beschäftigung, geschäft, zeit-*  
*vertreib*.  
**bedriflik**, *wer trieb dazu hat*. dat kind  
 es bedriflik nâ der schauale. *vgl.*  
*Schamb. bedrib, neigung, lust, antrieb*.  
**bedriffig**, *eifrig. K.*  
**bedriten**, *1. bescheissen. 2. fig. betrügen,*  
*anführen*.  
**bedritter**, *betrieger. K.*  
**bedriwen**, *betreiben, treiben, tun*.  
**bedrucht**, *gedrückt, niedergeschlagen*. —  
*ptc. von bedrücken, oder mit einge-*  
*schohenem r = beducht, sollicitus,*  
*anxious. Gloss. belg. fasc. temp. 43<sup>b</sup>*  
*312<sup>a</sup>. Vilmar hält betücht wol mit*  
*unrecht für judendeutsch. es kann zu*  
*ducken oder duggen gehören. man*  
*vgl. auch das folgende*  
**bedruft**, *betrübt*. — *ptc. vgl. alts. druovian.*

**beds**, *beide*. alle beds. *hat sich das aus-*  
*lautende s des goth. bajoths erhalten?*  
**beducht**, *bedenklich. K. Danneil beduchen,*  
*bedenklich werden. vgl. Reynaert*  
*de Vos (ed. Martin) s. 27.*  
**beduchten**, *däuchten*, mi bedücht. *K.*  
*s. duchten. Dann. mi bedücht.*  
**bedüdnis**, *f. bedeutung*.  
**bedüen**, *prät. bedudde, ptc. bedudd, 1.*  
*bedeuten, bat bedüdt dat? 2. andeuten,*  
*bezeichnen*. hä bedudde et mi. —  
*mwestf. beduden. mnl. fasc. temp. 86<sup>b</sup>*  
*beduden (bedude) erklären*.  
**beduenerd** = *verduenerd. (Brilon.)*  
**beduseseld**, *betäubt, ohne besinnung. s.*  
*duasel. Hennykn 36<sup>a</sup> bedusst, betäubt.*  
*Rich. ohne besinnung. mnd. bedusen.*  
**bedülssen**, *betäubt werden. (Paderb.)*  
**bedumpen**, *dumppfig, finster*.  
**bedumpt**, *trübe, vom himmel*. — *es ist*  
*adj. partic. von bedumpen, vgl. holl.*  
*bedompt, dumppfig, finster, beklommen.*  
*das Briloner bedumpen, dumppfig,*  
*finster (Firm. I., 338) führt auf dim-*  
*pen, damp, dumpen, woran sich damp,*  
*dempen, dümmeln schliessen*.  
**bejen**, *prät. bejde, ptc. beđt, beten*. dà  
 es guad bejen fôr, *iron: daraus wird*  
*nichts. gewöhnlich wird sich bejen ge-*  
*sagt. so schon Soest. Dan. 74:* wan  
 de frommen sik beden. *das sik ist*  
*dat. ethicus oder mag Grimms ver-*  
*mutung bestätigen, dass bidjan ur-*  
*sprünglich den sinnlichen begriff von*  
*prosterni enthalte; für letzteres spricht*  
*auch bedde, stratum. wie knêen aus*  
*knidan (knêdan), so floss bejen aus*  
*bidan (bêdan), neben welchem sich ein*  
*bidjan einfand; aus knidjan ging*  
*kniedern (knütttern) hervor*.  
**begaiten**, *begiessen*. du büs med der  
 selftigen braie begoten. sik de nâse  
 begaiten, sik bedrinken.  
**begân**, *begehen*.  
**begapen**, *begaffen*.  
**begâwen**, *begaben*.  
**begängnis**, *f. begängnis, leichenbegäng-*  
*nis*. — *mw. begengnisse*.  
**begiogenen**, *sik, sich begegnen. spr. berg*  
 un dâl begiogenet sik nitt, *âwer ein*  
 menske dem annern. doch; wann ein  
 puckeligen in'n grâwen fällt. *vgl. das*  
*ital.: le montagne stanno a posto, ma*  
*gli nomini s'incontrano*.  
**begiöfik**, *mutlos*.  
**begiöwen**, *sik, den mut sinken lassen.*  
 sik en dingen begiöwen, *von etwas ab-*  
 stehen. — *Wigg. I. scherf. 42:* hende  
 und vote begeben sik (defecerunt).

**begiowente**, *f. begebenheit.*  
**begine**, *f. 1. weibliches verschnittenes Schwein. mnd. hexenprotoc. v. 1592: eine witte begine. 2. als schelte: einfältiges frauenzimmer. — Seib. urk. 99<sup>b</sup>: geynen (f. gynen), castrieren.*  
**beginen**, *verschneiden, castrieren.*  
**beginnen**, *prät. begann, ptc. begonnen, beginnen. spr. se hett guod anfangen, awer schlecht begonnen. für begann auch begunte.*  
**begleien**, *prät. begledde, begleiten. (Paderb.)*  
**begöchen**, *begaukeln.*  
**begöcheln**, *begaukeln.*  
**begömeln**, *betriegen. — ? umsetzung von bemögeln.*  
**begösen**, *1. tüchtig hernehmen. 2. begausen, bereden, bewegen. N. l. m. 58.*  
**begrabbeln**, *sik, sich erholen. he het sik wter begrabbelt, er hat sich wieder erholt, ist wieder in bessere umstände gekommen.*  
**begrasen**, *sik, = sik begrabbeln. vgl. Schamb. sek begrasen. von den kühen hergenommen, welche sich erholen, wenn sie maitag ans grüne kommen.*  
**begräwen**, *1. begraben, einen toten. 2. (veraltet.) auf einer stelle graben, sie umgraben.*  
**begräfnis**, *n. begräbnis.*  
 seūsai ninneken, ik waigede diok'  
 dā kæmen drai engelkes un draigen diok'  
 bit op den bälwesken kerkhof,  
 dā dæn se dui int kuilken,  
 en stäinken oppet muilken,  
 en kränseken um dat köppken  
 dā ligg du arme droppken  
 (Affeln bei Balwe.)  
**begrēfte**, *n. begräbniss. Gr. tüg. 29. — Luth. huspost. begrēfnisse, f.*  
**begrēp**, *m. begrēf.*  
**begrēp**, *m. das begreifen, die begreiflichkeit. dā es kain begrēp van, das begreift man nicht.*  
**begrēpen**, *1. alt: ergreifen. 2. fig. begreifen.*  
**begrēplik**, *begrēflich.*  
**behaiwen**, *prät. behofte, bedürfen, brauchen. mwestf. behoven, behoyven.*  
**behäldsam**, *der gut behält. hā het en behäldsamen kopp. hai es nitt behäldsam med sō wot.*  
**behällen**, *behalten. hūshällen es kaine kunst, äffer hūs behällen dat es kunst.*  
**behämeln**, *beschmutzen, besonders von frauenzimmern, die ihre kleider unten beschmutzen.*

**behären**, *sik, sich gehören, sich geziemen. — mnd. sik behoren. R. V.*  
**behauf**, *m. behuf, bedürfniss, nothdurft. sinen behauf maken, cacare, med -verlöf te seggen. mwestf. behoeff, behoif, behouf.*  
**behelfen**, *sik, sich behelfen.*  
**behelper**, *m. behelfer. spr.: der behelpers sid mæ as der wollewers.*  
**behül**, *hülfe. hai het behäl hatt. — mwestf. behulp, behelfen, hilfsmittel.*  
**bejecken**, *für einen geck, narren haben. (Marienh.) — jeck = geck.*  
**béienfass**, *n. bienenkorb. (Eckenhagen.)*  
**béimchen**, *n. = bémer. (Marienh.)*  
**bejöppeln**, *anführen. se hett ne bejöppelt. — vgl. ags. geáp, krumm, trügerisch.*  
**bejuxen**, *sik, sich beschmutzen. Stürenb. juxe, jauche, dünner schlamm.*  
**bekallen**, *bereden, überreden.*  
**bekären**, *bekosten, beschmecken.*  
**bekennen**, *bekennen.*  
**bekentlik**, *der sich leicht bekannt macht; daher: herablassend, umgänglich. et es en bekentliken mensken.*  
**bekiken**, *besehen. hā bekiket sik all van binnen, er schläft schon. vgl. fr. il regarde déjà en dedans.*  
**bekladdern**, *—kläddern, sik, sich mit strassenkot beschmutzen. auch fig. de dërne het sik bekladdert, sie hat sich mit einem abgegeben. — vgl. holl. bekladden und kladde (schmutzbuch).*  
**beklêen**, *bekleiden.*  
**beklommen**. *et es ne beklommene tid, de éine klemmet op den annern. (Halver.)*  
**beknappen**, *verkürzen. sik beknappen, sich zu kurz tun.*  
**beknüppeln**, *sik, sich betrinken.*  
**beköcheln** = *begöcheln, betriegen. hā beköchelt di dermed.*  
**bekömmis**, *n. was einer bekommt, was ihm gebürt, deputat. vgl. schriwens, slütens. es sind ptc. subst., deren auslautendes d in s übergegangen ist.*  
**bekrempen**, *abziehen, verkürzen; syn. beknappen.*  
**bekrigen**, *sik, sich erholen.*  
**bekruden**, *durchsetzen. K.*  
**bekruen**, *zusammenbringen. Wedd. WM. IV. 301.*  
**bekühern**, *1. mit. acc. über einen sprechen, ihn tadeln; vgl. alts. besprekan, syn. bekallen. dā well beküert sin, dā maut sik bestän; dā well geloffet sin, dā maut sterwen. 2. bereden, durch worte bewegen. v. St. I., 243, f.*



**belaiwen, belieben.** — *mwestf.* belæyven, *bewilligen.* *Soest. Dan. 100:* det beleivet uns all.

**belaiwen, n. belieben.** nà erem belaiwen.

**belämmern, hintergehen, überlisten, über-vorteilen, betriegen.** *K.* he es belämmert. *Gloss. belg.* sich belämmern, s'em-brouillere, s'empestrer. *præpedire se, intricare se.* *holl.* belemmern und *dän.* belemre = belästigen, hindern; *ostfr.* belemmern, betriegen, hindern. *nds.* belemmert, dem nicht mehr zu helfen ist. *aus ahd.* lam, lahm und dumm, wovon bilemjan, erklärt sich die verschiedene bedeutung des wortes.

**belämmern, sik, sich beschmutzen.** he het sik belämmert; *syn.* sik behämeln. — *vgl.* lamm.

**belât, m. belass, raum.** de lû hett viel belât im hûse.

**belâten, ptc. adjunct. aussehend.** bu sind se belâten? *wie sehen Sie aus?* — *M. Chr. I., 169* belaten, dargestellt, jemerlike belaten, beschuldigt.

**Bele, frauennamen (1670).**

**belegen, belegen.**

**belegenheit, f. lage.**

**belöwen, 1. beleben, daher: laden. 2. er-leben.**

**belowed, ptc. adj. belebt, lebhaft, heiter, froh.**

**belle, f. 1. glöckchen; Gloss. belg.** bella dicitur campanella quae apocis, ovibus vel volucris solet apponi; *ostfr.* belle, *engl.* bell. 2. fleischlappchen unter dem schnabel des hahns; *syn.* beffe, *lat.* palea, *holl.* lelle.

**bellhâmel, m. eigentlich glockenhammel, leihhammel; daher fig. 1. ein knabe, der bei allen wilden streichen vorauf ist. 2. häufiger: schmutzhammel, schmutzfinke, der durch dick und dünn läuft. s. behämmeln. — ostfr.** bellhamer.

**belse, pappel. (Odenthal.)** aus albele, abele.

**belter, m. ein rundes stück holz. — vgl. nds.** wellere, weldere, f.

**bemenschen, es dahin bringen, dass sich einer als mensch zeigt, ihn zum bewusstsein bringen.**

**bêmer, m. 1. böhmer, doppelter krametsvogel, weindrossel. 2. seidenschwanz, der zuweilen auf unseren vogelherden gefangen wird. — Müller choragr. v. Schwelm:** „man ist der meinung, die krametsvögel kämen aus Böhmen und nennt deshalb auch die kleinere ganz vom wachholderbeergeschmack durch-

würzte gattung derselben böhmers.“ — *vgl. M. Chr. Bêmer = Böhme; Verne chr. 36: Beemen = Böhmen. s. bëimchen.*

**bemîgen, bepressen.** de ampelten hett ne bemîgen.

**bemits, mittlerweile. urk. v. 1691.**

**bemöcheln, betriegen. — ostfr. bemögeln.** nach köcheln = gaukeln würde unser wort einem hd. bemaucken entsprechen.

**bên, n. bein.** te bêne, auf den beinen. tûsken twelf un êne sind alle gæster te bêne. wort ant bên binnen maiten, etwas lästiges übernehmen müssen. hä kritt et am bêne, er muss es ans bein binden. hä het et am bêne, er hat es ans bein binden müssen. *Münst. beitr. I., 284* ton beenen (auf d. b.) den weg tusken de bêne nemen, *vgl. ital.* mettersi la via fra le gambe. *spr.* de kerke es van stênen, de pâpe es van bênen.

**benaimen, benennen. — mwestf. benomen, benoyemen. (urk. v. 1418).**

**benaud, ptc. adj. beengt, gedrückt, von der luft.** et es hir so benaud. benaut werden, unwohl, übel werden. *K. — Wallr.* benaut, gedrückt, bedingtigt; *holl.* benaauwd; *dän.* benaует; *mwestf. M. Chr. I., 146:* benowet.

**bënen, beinern.**

**benewen, 1. neben. der benewen, auch dà benewen, daneben. 2. ausgenommen; alle benieffen Peter. alts. bi an eban. Seib. qu. I., 158:** bi newen. *Drevere 159:* beneven sunnenschyne her.

**bengel, m. bündel. — vgl. mange.**

**beniopen, ptc. adj. klein, verkümmert von pflanzen.** dat es so beniopen tûg. *vgl. holl.* benepen, kleinlaut, verlegen. es gab ein benipen (benép, beniopen) = niedrig, klein machen. *ags.* nîpan drückt eine niedergehende bewegung (sich niederwälzen) aus. unser „nöpe tausaihen“ ist mit niedergehender bewegung, also nah und genau, zusehen. das antecedens von nîpan war niupan und dann nîpan. dieses nîpan mit vocalbrechung nepen bezeichnet zu Valbert die zeit, wo der mond am längsten niedergegangen ist, den neunmond.

**beniöwelt, ptc. adj. benebelt, d. i. trunken.**

**bennen = binnen.**

**benöchtern, sik, sich etwas zu gute tun, besonders in geistigen getränken. der ausdruck ist nicht etwa directe ironie, sondern besteht hier privative, wie im alts. biniman.**

**benott**, *ptc. adj. benöthigt.* ik st der recht ümme benott. — benott ist *zusammengezogen aus benödet, ptc. von benöden. vocalverkürzung ist in ähnlichen formen häufig, z. b. bütt = alts. biudid, bietet. vgl. Gr. d. wb. unter benöden und benötigen.*

**bens**, *kirre. Wedd. W. M. IV. 301.*

**bensken**, *spr. u. sp. 7.* dat lutt — ase wann de Rabbyners bensket.

**benütten**, *benutzen.*

**beplästern**, *recht nass machen. s. plästern.*

**bepollhacken**, *sik, sich beschmutzen; s. pollhacke.*

**bepten**, *bepflanzen. — Seib. urk. 1030*  
**beptotten**. *s. ptot.*

**bepunden**, *nach pfunden in der hand schätzen.*

**bër**, *n. bier. tē bēre gān. — ags. beor, mwestf. beyr (urk. v. 1364). vgl. für die verlautung vēr, vier.*

**bër**, *f. birne. namen einiger sorten: cmksber, gräber, hāwerber, hönigber, jüttenber, læselsber, goldstërken, küetelber, prāmber, roggēnber, speckber, trummelte, winterber. wilde: traive, truasel.*

**berāden**, *berān, fertig werden. f. r. 44.*

**berai**, *n. das bereiten, die anstalt. spr. 'et ai māket en grōt geschrai un en klain berai. — berai = beraid, zu beraien (beraiden).*

**beraien**, *præt. beredde, ptc. berett, bereiten. ênem 't fell beraien, einen prügeln. — s. raien.*

**beraup**, *m. beruf.*

**beraupen**, *berufen.*

**berbôm**, *m. birnbaum. im mwestf. bezeichnete berbôm auch den weissdorn, woran die melbēren wachsen.*

**berbütte**, *f. veraltet: gefäss, woraus bier getrunken wird, bierkanne, trinkkanne. — holl. but, f.*

**berēken**, *berechnen. sik wot berēken. berāk.*

**berēn** = *lāten, aussehen.*

**Bërend**, *Bernhard.*

**berēnkrūd**, *n. birnenmus; s. krūd.*

**berēnstipp**, *gericht aus gekochten birnen, brot und kümmel; s. stipp, stippen.*

**berg**, *m. 1. berg. 2. wald. was Humbold ansichten der natur I., 323 vom span. monte bemerkt, gält in unserem Süderlande von berg fören = in den wald fahren. vgl. Seib. qu. I., 160: in dem lengewelder berge. um die grösse eines waldes zu bezeichnen, sagte jemand: sine berge sid so wid-*

*löftig, dat siāwen holthaigners op siāwen stien haugen könnt un dat doch enen den annern nitt hārd.*

**bergan**, *bergan.*

**bergaf**, *bergab.*

**bergin**, *bergein.*

**bergop**, *bergauf.*

**berge**, *f. ein gefäss zum austragen der ladung aus den nachen. (Mülh. a. d. Ruhr.)*

**bërgüte**, *trinkgefäss für bier. s. güte.*

**berichten**, *1. berichten. 2. enen b., einem die sterbesacramente reichen.*

**berien**, *bereiten, auf einem tiere reiten. im volkreime: den enen (sc. iassel) den berēd ik.*

**berke**, *f. birke. obstgärten pflegen eine b. zu enthalten. bei uns sagt man: dat es fört fretwerk (ungeziefer), namentlich für die ameissen, im berg: de berke es de docter för de andern böme, wie die schleihe (lwe) de docter för de fischdike.*

**berken**, *birken.*

**berkenrauge**, **berkenjuffer**, *zuchtrute. husp. 16 p. trinit.: ein barcken botter brodt.*

**bermlik**, *erbärmlich.*

**berömen**, *sik, sich berümen. sik wot berömen.*

**berotsen**, *1. eigentlich mit rotz besudeln. 2. schlechtes von jemand sprechen.*

**berre** = *bedde.*

**berrebuck**, *bettseicher; s. bükēn.*

**berste** *im kinderreim: un fræten us te berste = zum bersten satt.*

**bersten**, *pr. barst, burst, ptc. borsten, 1. bersten. se es te frō borsten, von, einer frau, die zu früh nach der hochzeit niedergekommen ist. 2. laufen, stürmen. he kümēt an te b.*

**berwe**, *1. sanft, gutmütig. 2. kleinmütig. betrübt. bei Weddigen = birwe, brav. — alts. bitherbi, utilis. Tappe 18<sup>b</sup> berwe kinder. Lyra XI. bedierwe, sacht, sanftmütig. s. unbederwe. Gl. belg. herve, goedertieren. Probus I. mürbe, nachgibig.*

**besabbeln**, *sik, sich beschmutzen; s. sabber, saiwer. — rothwelsch besefeln.*

**besaik**, *m. besuch.*

**besaikēn**, *besuchen.*

**besaihen**, *besehen. ik kann et nitt mār besaihen, unterscheiden, erkennen. ênem 't wāter besaihen, einen prügeln. ênem den puckel besaihen, dasselbe. ênem de nāe besaihen, einen prügeln. vgl. ital. spianare le costure.*

**besalvern**, *sik, sich besudeln, beschmutzen.*

**beschaiten**, *beschiessen, besonders mit beschuss, dielen versehen.* hai het en mägen, dai es med dielen beschöten. beschöten, *gedielt.*

**beschäten-nuot**, *f. muscatnuss. aus muscaten entstell.*

**beschêd**, *m. bescheid, nachricht, antwort.* ênem beschêd brengen. ênem beschêd seggen, *einem eine zurechtweisung geben.* dä wêt beschêd, *vgl. engl. he is a knowing fellow.* nu wêt ik beschêd, *nun weiss ich es schon.*

**beschêden**, *höflich. mnd. bescheden.*

**beschêen**, *prät. beschedde, ptc. beschett, bescheiden, antworten.* ik beschedde ne nitt drop.

**beschêren**, *bescheren. vgl. giscerian.*

**beschîten**, *1. bescheissen. 2. betriegen.* wann mi bai ênmâl beschitt un kêrt mi wîer den êrs tau, dann wêt ik, bat he well.

**beschîter**, *betrieger.*

**beschrappen**, *behacken.* de knollen beschrappen. sik beschrappen, *an sich scharren, erwerben, sich bereichern.*

**beschriwen**, *beschreiben.*

**beschrubben**, *sik, auf alle art geld erwerben. Wedd. WM. IV. 301.*

**beschummeln**, *betriegen.* sik beschummeln lâten, *sich betriegen lassen. s. schummeln. ostfr. ebenso.*

**beschût**, *n. zwieback. — fr. biscuit.*

**beseggen**, *sich über etwas aussprechen.* de kann et guêd beseggen.

**besêken**, *bepissen.*

**besetten**, *sik, pr. besatte sik, sich etablieren. (Paderb.)*

**besingen**, *besingen. — urk. de kerke besingen, messe lesen.*

**besinnen**, *sik, prät. besann, besunn, ptc. besunnen oder schw. prät. besunnte, sich besinnen.* ik well der mi op besinnen. — *v. St. IX. 210* darop will sich myn gnedige Her besynnen.

**beslabbern**, *durch fallenlassen von speisen verunreinigen.* sik beslabbern.

**beslâen**, *1. ein pferd, rad beschlagen. abzählreim: mîn vâr lait ên âld rad beslân, râ' mâl buvial neġel sind dâtau gân? — twêlwe. ên twê u. s. w. 2. den glanz verlieren, trübe werden; von gläsern; anlaufen.* de rûten am finster sind beslâen. *3. ptc. beslâen = belegt: ne beslâgene tunge.*

**beslaiten**, *beschiessen.*

**beslâpen**, *1. beschlafen. 2. in der redensart: ik well de sâke beslâpen, ik well mi derop beslâpen; vgl. über nacht kommt rat.*

**beslickern**, *mit kot (slick) bespritzen.* sik beslickern.

**besliken**, *beschleichen.*

**besmaddern**, *mit weichem kot (smadder) verunreinigen.*

**besmâken**, *beschmecken, kosten. — Hgb. XV., 3.*

**besmêren**, *beschmieren. — ags. bismerejan, auch verspotten, daher alts. bismerspraca, spott, lästerung.*

**besmûdeln**, *beschmutzen; s. smûdel.*

**besnuoseln**, *anschnauzen.* he het mi besnuoseld. — *vgl. osnabr. snüssel, schnauze.*

**besprken** = *êr, zornig, wild (Werl). s. beswörken. w schwindet von sw ohne den vocal zu alterieren, z. b. säute = suoti für swuoti.*

**bespirt**, *ptc. adj. muskelkräftig. bespirt sîn, starke muskeln haben. (Attena.) holl. spier, muskel.*

**besprêken**, *besprechen, d. h. etwas durch einen gemurmelten spruch bewirken, beziehungsweise heilung eines üfels.* hä het sich den brand besprêken lâten. *syn. bewispeln, bewispeln. „eine sache besprechen“ im gewöhnlichen sinne gibt man durch: „ŷwer (van) de sâke kûern. — mwestf. bespreken auch = streitig machen.*

**bessel**, *blendung. vgl. Gr. wb. betzel, haube; mhd. bezel.*

**besseln**, *blenden, z. b. eine kuh.*

**bessem**, *m. pl. bessmen, bessens, besen.* de bessem sall di ächter der dôr stân! dai maut lûter stân, bà de bessem stêt. du kûams oppen bessem, *sagt man in Brackel dem mädchen, welches samstag spät noch spinnt.*

**bessembänner**, *bessembinner, m. besenbinder.*

**Bessem-Gehannes**, *Besen-Johannes. spr.* hä es so fin as B., hä kennt sik selwer nitt.

**bessemraine**, *besenrein.* de stowe es b., vi hân kaine tid taum schrubben. — *vgl. ostfr. bessenschoon.*

**bessemris**, *besenreis.*

**bessemstiel**, *m. besenstiel.*

**bessevâr** für *bestevâder, m. grossvater.* hai maut bessevâr tiġen em seggen, *er ist sein enkel.* min selġe bessevâr dai nâm de gansse weld op de schûfkâr und schôf se 'ner mûġge in de fuot *(zur beschämung eines aufschneiders gesagt).*

**bessemôr**, für *bestemôder, f. grossmutter.* grôtemôr wurde von der grossmutter des Teufels gesagt.

**best**, *adj. superl. best.* de beste dicke = hert niagene *im karniffelspiel*; *s. guad, bäs, beter.*

**bêst**, *n. pl. bêste, 1. stück vieh. 2. viehischer mensch, säufer.* — *lat. bestia.*

**beståen**, *für bestaden, bestatten, d. i. in eine stelle bringen, verheiraten; vgl. collocare filiam.* hä het êne dochter oppen grôten bürenhof bestatt. sik beståen, *heiraten.*

**beståen**, *bestehen.*

**bestand**, *m. bestand.* dat het kainen bestand. — *im mwesf. bedeutete bestand auch stillstand, urk. v. 1463.*

**bestännig** (*beständig*), *geständig.* dat blif ik bestännig, *das behaupte ich fortwährend fest.*

**bestöken**, *bestecken, bestechen.* dā bestöket sik grāde min späskken inne.

**bestökern** = *besteken. Grimme.*

**bestellen**, *1. bestellen, 2. besorgen. Soest. Dan. 43:* wan ick dat hebbe bestelt.

**besteller**, *m. besteller, bes. von leichen.*

**bestellig** = *unliädig, geschäftig. K. S. 47.*

**bestevāderskeŋger**, *pl. die einen gemeinsamen grossvater haben, consobrini.*

**bestoppen**, *1. bestopfen, z. b. strümpfe. 2. fig. ênen bestoppen, ênen bestechen.*

**bestrieken**, *bestriicken, den ball bestriicken.*

**bestrien**, *1. beschreiten, z. b. ein reittier. volksreim:* den ênen den bestrêd ik. *2. bestreiten.* dat we'k oock nitt bestrien. — *für bestriden.*

**bestriken**, *bestreichen.*

**bestülpunge**, *f. asthma.*

**beståwen**, *prät. bestôf, ptc. bestôwen, beståuben.*

**besunner** = *besunder, besonder, sonderbar.* dat es en besunner menske.

**besunner**, *besunners, adv. eigen, sonderbar.* et es mi so besunners.

**besüpen**, *sik, sich besaufen.* besöpen, *besoffen, trunken.*

**beswaien** = *beswaigen. (Lüdensch.)*

**beswaigen**, *ohnmächtig werden. (Brackel bei Dortmund., Rheda.)* — *goth. svogjan = alts. swuogian lieferte lautrecht swaigen, woraus swaien.*

**beswögen** = *beswaigen. (Hemer.) prät. beswêgede. Teuth. beswijgen.* van sick selben comen.

**beswangen** = *beswaigen. (Soest. Marsberg.)* — *alts. swôgan; ags. swôgan.*

**beswauwen** = *beswaigen.* well i mi beswauwen. *op d. a. hache 10.*

**beswôwen** = *beswaigen. (Fürstenb.)*

**beswemmed**, *ptc. adj. trübe, vom himmel; s. beswömmed.*

**beswêren**, *beschwoeren. spr.:* jo grötter hêren, jo mër beswêren, hadde en åld wif saggd.

**beswolken**, *ptc. adj. verdunkelt, bewölkt; s. beswörken.* — *zu swëlken (swalk). wolke scheint darnach im anlaut s verloren zu haben.*

**beswömmed**, *ptc. adj. trübe.* et es so beswömmed an der locht. *s. beswemmed.*

**beswörken**, *ptc. adj. verdunkelt, bewölkt; s. beswolken.* — *zu swërkan (swark), alts. giswërkan, verdunkelt werden. über das verhältniss von swolken und swörken vgl. twel und twerk, wirkelig und wirkerig.*

**bet** = *mit in rheinfr. weistüchern u. s. = ags. vid, engl. with.*

**betaihen**, *beziehen.* sik betaihen, *sich bedecken.* de hiemel betüht sik, *überzieht sich mit wolken.* betaihen låten, *mit frieden lassen. Seib. urk. 992:* sal borgermester vnde raedt mede beteyn låten.

**betålen**, *bezahlen.* hær, wann i dat ålle betalt, konn-i dat nigge borgen. dat blitt sik glîk: dem ênen mait se betålen, dem annern 't geld giawen.

**betåler**, *m. bezahler.*

**betålung**, *f. bezahlung.*

**beter**, *compar. zu guad (bäs), besser.* — *goth. batiza, alts. betara. e für ia ist die noch nicht in e verengerte, durch folgendes i bewirkte umlautung. im alts. betora ist nicht allein verdichtung des ia, sondern in der zweiten sylbe auch vocalassimilierung eingetreten.*

**betermen**, *bestimmen.*

**betern**, *bessern.* wêge bêttern. sik bêttern, *sich bessern.* en god ding dat sik bêttert. *im mwesf. schrieb man betern und bettern. Verne bei Seib. qu.:* gebettert.

**beterunge**, *f. besserung.* dat kind es op der b., blitt bi der b.

**betiggen**, *beziehen, eines vergehens zeihen.* hä werd dāmed betigged.

**betimmern**, *beziimmern.* — *mwesf. betymmern.*

**betoppen**, *etwas von jemand ausbringen.* — *M. Chr. I. 102. betoppen = beklappen, beschuldigen, betopper, falscher ankläger. vgl. engl. tap, schlag.*

**betöteln**, *bereden.*

**betrecken**, *1. überziehen. ptc. betrocken, bedeckt mit gewölk. 2. beziehen.* hä betrock sine wår van N. N. in Dûsburg. *3. betriügen, bestehlen.*

**betündeln**, *gleichsam bezndern, in brand*

**ätzen.** de dërne het sik betündeln  
äten; s. tündel.

**betuppen, anführen, betrügen.** *Sündenf.*  
2456 betucken.

**bêtwortel, f.** *runkelrübe, bete.*

**beü** (*spr.* böü) *kornärnte.* em heü on  
beü; s. baude.

**befailen, befühlen.**

**befel, m.** *befehl.* *spr.:* hæren befel es  
knechten wêrk.

**befelen, præf.** befäl oder befaul, *pl.* be-  
füalen, *ptc.* befohlen, *befehlen.* et gêt  
em as dem brumester te Hachen, bat  
dai annern befält, maute selwer dauen.  
he es en hæer as en haun, wat he be-  
fielt, dat maut he selwer daun.

**befätschen, beschwatzen.** sek b. läten,  
*sich beschwatzen lassen.*

**befüllen, ptc.** befauld = befailen. (*ge-  
gend v. Lüdensch.*)

**befördern, fordern.** ênen befördern  
läten, *einen zu sich fordern lassen.*

**befören, zuvor.** de nacht der bevören,  
*die nacht zuvor.*

**befusten, bestechen.**

**bëffe, f.** *geiferlappchen.* 1. = lobbe,  
*hemdkragen; holl. bef.* 2. *lappchen,  
welches den kinnbart des geistlichen  
vertreten soll; vgl. ital. beffi, knebel-  
bart.* 3. = belle, *am hahn. (Elsey.)*  
— *Gl. belg.* beffe, choorhoet, Almu-  
cium, malmucium, ambucius T. — beffe  
j. almutse. amiculum pelliceum, vulgo  
beffa. K.

**bewâren, 1.** *bewahren, schützen.* 2. *ver-  
hüten.* god bewâre! — *urk. v. 1441:*  
dat god mote bewaren!

**bewennen, bewenden.** vi wett dat be-  
wennen läten. *ptc.* bewant; et es der  
guäd âne bewant, *es ist gut bei ihm  
angewandt.* nâ bewanten umstânnen.

**bewiöten, sik, sich bewust sein.** hai  
maut sik wpl bewiöten, süss — *er  
muss sich seines rechtes, seiner fähig-  
keit, seiner mittel wohl bewust sein,  
sonst —*

**bewispeln, besprechen.** (*Brackel.*) s.  
wispeln.

**bewispern, besprechen.** (*Asseln.*) s. wis-  
pern.

**bêze, f.** beize. *eingedrungene hd. form  
für bête.* — *vgl. Wig. Arch. II., 43.*  
bêtokuven.

**bêzen, beizen.** *plathd. form für bêten.*  
beizen (*beissen lassen*) ist *factitivum* zum  
*mhd. bîzen, beissen.*

**bi, bi, præp. bei, zu, nach.** 1. c. *dativ.*  
slêge daut wêh un batt bi (*bei*) mens-  
ken un vêh. bi (*zu*) minner tid. use

Hergod si bi di! bit de annern dâge!  
*abschiedsgruss.* bim kanthâken krigen.  
et regent bi wolken wise. bi dem  
(*dadurch, daran, daher*) wêt ik dat  
he nitt te hus es. 2. c. *acc.* he kwâm  
bi (*zu*) min vâr. gâ bi mi sitten,  
*setz dich zu mir.* bi mit *auslassung  
des objectes:* miss, sett di bi sâ den  
herd! *hexensage.*

**bibbel, f.** *bibel.*

**bichte, f.** *beichte.* — *alts. bigiht; ahd.*  
pigiht; *mhd. bichte.*

**bichten, beichten.**

**bickel, m.** *knicker.*

**bickeln, 1.** *knickern.* 2. *bickeln zu  
Weitmar das snâppkenspielen. der  
dabei gebrauchte dicke knicker heisst  
bickelball. die gelenkknochen von  
schweinen bickelknokn; jede seite der-  
selben hat ihren besonderen namen:  
büaker, gâter, männken; in Rheda  
gebraucht man zum b. die gelenk-  
knochen von jungen ziegen (kâitkes).*  
3. *tröpfeln.* de swêt het mi am koppe  
'runner bickelt. *holl. biggeln, herab-  
rinnen.*

**bicken = backen.** bai well helpen  
krieken, dai maut helpen bicken.

**bickers = kippers.** *Vademecum von  
Engel. Leithäuser. Tremon. 1719. p. 67.*

**bidde, f.** *bitte.*

**Biddehioge, f.** *Bittehecke. sturname bei  
Sundwig. der sage nach erbat hier  
eine frau zehntfreiheit vom Grafen.*

**bidden, præf.** båd, *pl. bâten, ptc.* bëen,  
*bitten, einladen.* ik bidde di um du-  
send gôsaier. — *in Paderb. lautet der  
præt. auch biddede.*

**bidder, m.** *einlader.* hochtidsbidder.

**bidderske, f.** *einladerin.*

**bidess, unterdessen.**

**bie, f.** *biene.*

**bi ên, beisammen.** bi ên kuâmen, *die  
heirat vollziehen.* hâ het se nitt alle  
bi ên, *sc. seine sinne oder gedanken*  
= *er ist nicht recht klug.* — *Schwüren  
chr. 21: by eine.*

**bigge, f.** *biene.* braudbigge, *brutbiene,  
drohne. (Lüdensch.)* — bigge: kligge  
= bte: klie, *ahd. kflia, kleie.* kflia =  
kliwa, also bte, bigge = biwa, *was  
der ältere name der biene gewesen  
sein muss, die form bëie entspricht  
der form klêie.*

**biggel, n.** *pl. biggeln, beil. (Marienh.)*  
— *vgl. ahd. pihal, pil = beil.*

**bigiöwen, beigen.** klain bigiöwen,  
*nachgeben.* hâ woll wpl klain bigiö-  
wen, *er wollte wol die segel streichen.*

**biöke**, *f. bach.* — *alts. biki; mwestf. bicke, urk. v. 1388.*  
**biöke af** = de b. af, *bach ab, den bach hinunter.*  
**biökebunge**, **biökibun**, *f. bachbunge.* — *vgl. Diez wb. I. 60, wo bunge = knollen genommen wird, nach Gr. wb. s. v. bunge, ahd. bungo, bulbus. Ktl. bekeboom.*  
**biöke op** = de b. op, *bach auf, den bach hinauf.*  
**biöker**, *m. 1. becher. 2. kornmass, wovon 16 = 1 scheffel. diese einteilung im Schwelmer Vestenrecht v. St. XXI. p. 1355: die mate mit scheppeken, verdelen oft beckeren. es war ein kölnisches mass. — alts. biker, engl. beaker, ital. bicchiere.*  
**biökstert**, *m. bachstelze, motacilla alba und flava; syn. swiakstert. — der alts. Ortsname Biresterton darf mit sicherheit in Bikesterton (zu den bachstelzen) gebessert werden. in den Münst. beitr. 3, 35 wird domus in Bickstert angeführt.*  
**biöse**, *f. kalter regenschauer. märtebiösen, hagelbiöse. — ahd. pisa, nordwind; franz. bise, Gl. belg. bijse, tempestas horrida, furens impetus aeris.*  
**biösekäter**, *m. nebel, der sich auf einer wiese lagert; vgl. Wilh. v. Waldbrühl, die wesen der niederrhein. sagen p. 9: nebelkater niff. vom schnee sagt man: dä moch noch 'runner, de katte het ne nitt frēten. in Mecklenb.-Strelitz: bollkater, plötzlich aufsteigende dunkle gewitterwolke im sommer. Mda. V. 150: kater, gesammelte luft unter dem eise.*  
**biösel**, *m. für bissel, 1. fetzen. dat klöd es in risseln un bisseln. 2. für schwanz: täht de kau am biösel. 3. für haare: se het immer de biöseln üm den kopp hangen, von einem unordentlichen frauenzimmer. 4. faserwurzeln. nach trüsel = trindsel wäre biösel = bindsel.*  
**biösen**, *für bitten, rennen, vom vieh. et es so hēt, dat de katten biöset. — wenn éne kau biöset, dann biöset se alle. ahd. bisjōn, bisōn, lascivire, consternare. Tappe 185\* zu anus bachchari: simile quiddam et hodie westphali dicunt, figura ducta à vaccis lascivientibus: die olde koe will byssenn.*  
**biot**, *m. biss.*  
**bioteln**, *1. oft beissen. 2. käbbeln.*  
**bioteltiöwe**, *f. bissige hündin.*  
**bioterig**, *bissig. spr. de bioterigsten räens hett de rieterigsten felle.*

**biotken**, *n. bisschen. en biotken, ein bisschen, ein wenig.*  
**biötsel**, *n. gebiss. — schwed. betsel.*  
**biötsk**, *bissig.*  
**biöfernelle**, *beben in angst.*  
**biöfische**, *f. zitterpappel.*  
**biöwen**, *beben. — alts. bibon, bivon.*  
**biöwer**, *m. biber. — lat. fiber; ahd. pipar; ags. beofor.*  
**biöwer**, *zittergras; syn. biöwerüt, goldsmiele, häsenbrod, imenbrod, krüemel-an-de wand, biöwermänken.*  
**biöwerig**, *bebend. ne biöwerige hand.*  
**biöwermänken**, *n. = biöwer. (Elsay.)*  
**biöwerüt** = *biöwer. (Unna.)*  
**biöhäu**, *n. beihau, ein knochen, den der schlächter zu einer fleischportion legt; fr. réjouissance.*  
**biöhien**, *verstecken. Must. 52.*  
**biöhēr**, *beihēr, vorbei. ik kann der nitt biöhēr. du kümst der nitt biöhēr.*  
**biöhüen**, *n. versteckensspiel. (Fürsteb.)*  
**bikant**, *beinahe. v. St. XX. stück 1182 bykant. lagerb. d. freih. Altana I. Ktl. bijkants, prope, ferme.*  
**biker**, *m. bienenkorb. — ags. beöcere. Gl. belg. biecaer of een biestoc. alveare G. byencare. alveola, alveare, alvearium T. alts. bikar, alvear. Gl. Arg. kar, gefäss.*  
**biken**, *m. bienenkorb. (Lüdensch.)*  
**bikuömen**, *1. beikommen. 2. zum bewustsein kommen. hai es wir bikuömen.*  
**biläe** *für hilade, f. seitenfach im koffer. K. S. 105. syn. binnerkästken.*  
**bilank**, *entlang, längs. K.*  
**bild**, *n. bild.*  
**bildnüs**, *n. bildnis.*  
**bile**, *f. beil. — alts. bil. F. Dortmund. III., 229: bile, f. s. biggel.*  
**Bilefeld**. he gēt med as de smiəd van B. = *mitgefangen, mitgehungen. vgl. Paffenrode: wil gij de weerd van Byleveld slachten en slenderen mee.*  
**bilenhelf**, *beilenstiel.*  
**bilk**, *welch. bilkē tid. Grimme.*  
**Bilke**, *Sybylle. K.*  
**billig**, *billich. — Soest. fehde: billich und billik. s. recht.*  
**billigkait**, *f. billichkeit. spr.: dat grötste recht es de grötste b.*  
**bilsenkrüd**, *n. bilsenkraut. syn. döenblaume, lechtblaume.*  
**bimäken**, *beimachen. spr.: et es kain god beschren, et es en bimäken.*  
**bimmeln**, *öfter eine stelle schütteln.*  
**bimôr**, *f. bienenmutter, weisel. syn. wiser. — ags. beömdör.*

**bind**, *n.* *bind.* en bind gárn. — *alts.*  
 binithi, *n.* *mwestf.* bint.  
**bindstrump** = öwerhose, gamasche.  
**bindwiège**, *f.* bindweide, eine weidenart,  
 die sich zum binden eignet.  
**binên**, *beieinander, zusammen.* binên  
 dauen, *copulieren, trauen.*  
**binêwen**, *neben.* der binêwen.  
**bingeln**, *schellen, klingeln.* s. pingeln.  
 — *ostfr.* ebenso.  
**bingen** = binner, binden. *Kr. Altena*  
*reim beim wagenbinden:*  
 ên twê drai,  
 dai bter dai binget hai  
 un binget hai nitt faste,  
 dann küämt hä innen kasten.  
**binnen**, *binnen, innen.* von binnen, in-  
 wendig. s. bekiklen.  
**binnen**, *præt.* band, bund; *pl.* bünnen,  
 bünten. *ptc.* bunnen, binden. úmmes  
 binnen, *einen am geburts- oder namens-*  
*tage eine bandschleife um den arm*  
*binden, s. angebinde.* med wot binnen,  
 von den begleitenden geschenken, die  
 sonst wol an den arm gebunden wurden.  
 ênem wot op de nâse binnen, *einem*  
*etwas aufbinden.*  
**binner**, *m.* binder, garbenbinder. in zu-  
 sammensetzungen mit binner wird dafür  
 auch bünner gebraucht.  
**binnerkâstken**, *n.* beilade, kâstchen in  
 einem koffer.  
**binnerpacht**, *pacht an geld, hünern und*  
*anderen kleinen naturalien.*  
**binner sid**, *f.* binnenseite.  
**bir**, *f.* birne. *Schwelm.* wenn de bir  
 ripe es, dann fällt se so wøl vör as  
 ächter = wenn eine jungfer anfängt  
 älter zu werden, dann sagt sie leicht  
 ja. der spruch lautet wahrscheinlich  
 — för de söge as för de menschen.  
**birkemeier**, *bierhumpen aus birkenholz,*  
*welches noch die rinde hat.* *K.*  
**bise**, *f.* nat, die der schuster mit dem  
 biseneisen glätet.  
**bisenisern**, *n.* biseneisen, zum abschneiden  
 der lederkanten und glätten. — *ostfr.*  
 bisen.  
**biser**, *kurzer starker regen.* *Wedd. W.*  
*M. IV., 301.*  
**bislag**, *nebenbau, verschlag.* *K.*  
**bislân**, *beischlagen, vom verschwinden*  
*einer beule.*  
**bissemelke**, *f.* frischgemolkene milch.  
 (*Weitmar.*)  
**bissen**, *vom laute der aus dem euter strö-*  
*menden milch.* s. biâsen.  
**bistân**, *beistehen, helfen.* et sall di  
 slecht bistân, es wird dir übel gehen.

dai et slecht bistêt, denen es übel er-  
 geht.  
**bistand**, *m.* beistand.  
**bister**, *adj. und adv.* 1. unfreundlich,  
 vom weiter. bister wêr. 2. traurig.  
 et süht bister üt. dat es te bister  
 un te arg. 3. verstärkend für ausser-  
 ordentlich, sehr.  
**bisterbân**, *f.* irre. he es op der bister-  
 ban. — *Gl. belg.* bystren, errare, de-  
 viare. *holl.* bijster, irre, verwirrt.  
**bisterig** = bister. *K.*  
**bisterigge**, *f.* verwirrung, irre. *Teuth.*  
 bijstrye. bijstrynghe.  
**bit**, *adv. und conj. bis.* — aus bi it,  
 vgl. *Gr. d. wb.* *mwestf.* bit, byt, bitte.  
**bîten**, *præt.* bêt, *pl.* biaten; *ptc.* biâten,  
 beissen. et es so kâld at et bitt. hai  
 hadde nix te bîten un te brêken. *Bgh.*  
 bitt, beisst.  
**bîterig**, *beissig, von kleinen kindern.*  
**bîterken**, *n.* zâhnchen des kindes; ebenso  
 oldenb., *ostfr.*, bei Richey.  
**bîtrecken**, *beiziehen.* de dôr es man  
 bîtrocken, die tür ist nur angelehnt.  
**bitter**, *bitter.* so bitter asse galle, asse  
 raus. nich dat bitterste, nicht das  
 geringste. *Wedd. W. M. IV. 302.*  
*weitere bedeutung Bugh. annot. D.*  
*IIIb:* solt van syner nature maket dat  
 water bitter vnde dat landt vnfruchtbar.  
**bitterböse**, *sehr schlimm.*  
**bitterklô**, *m.* fieberklee; *syn.* draiblad,  
 draigüldenblaer.  
**bitterfinke**, *f.* ein gewisser vogel, der mit  
 krammetsvögeln auf vogelherden ge-  
 fangen wird. man rechnet zwei bitter-  
 finken gegen einen krammetsvogel.  
**bitterwainig**, *äusserst wenig.*  
**bifall**, *m.* beifall. dem giawe ik bifall,  
 dem pflichte ich bei. 2. einfall. hai  
 hêt bifälle as en âld hûs (backes).  
**bifallen**, 1. beistimmen. 2. einfallen.  
 dat well mi nitt bifallen. 3. dünner  
 werden von einer geschwulst; s' affaisser.  
**bifaut**, *m.* beifuss. *artemisia.* — das volk  
 deutet aus bi und faut; denn, so meint  
 man, wer ihn in die schuhe legt, er-  
 müdet weder, noch geht die füsse wund.  
 im mittelalter muss auch binkwort  
 westf. name dieser pflanze gewesen  
 sein; so vermute ich aus dem in einer  
 urk. von 1446 (*Arch. der Pancr.*  
*kirche zu Iserl.) vorkommenden Bynk-*  
*worten-hove, vgl. dän. bynke. eben so*  
*kommt im Werd. reg. ein Binkhorst*  
*vor. oder wäre es bingelkraut? im*  
*Gloss. belg. ist bink = rusticus.*  
**blâ**, *blau.* hai es blâ anlôpen. ik hewwe

en blæen Dêwel (*nur nachteil*) dervan, so blâ as ne wiæwelte. en blæen wunner vertellen. sinen blæen wunder saihen. blæe montag heisst bei uns der montag in der charwoche, weil an diesem tage die altäre in den kirchen mit blauen decken behängt waren und nicht gearbeitet wurde, vgl. *Mda. III., 355.* daher wird das nichtarbeiten an andern montagen ebenfalls en blæen montag oder en blæen maken genannt. besondere namen der tage in der charwoche sind zu *Unna*: palmsundag, mergelmontag, krumme dinstag, schêwe guenstag, graine donnerstag, stillen fridag, pâschâwend. zu *Hemer*: palmsundag, blæen montag, schêwen dinstag, krummen guenstag, grainen donnerstag, stillen fridag, paschâwend.

**blâbunten**, blauer dunst, flunkerei, leere ausflüchte.

**blad**, n. pl. blæer, blæer, 1. blatt. 2. platte in disblad. *Laiendoctr. p. 56* von der zunge: dat beste blad wenn se (de tunge) is gud.

**blâddern**, 1. meckern. 2. blöken. s. blæeren.

**blâdstiel**, brustblatt, geschirrstück des pferdes.

**blâe** für blâde, f. blâhung des rindviehs.

**blæe**, f. blæue, schmalte, die beim weisswaschen gebraucht wird.

**blæen**, 1. die wäsche mit schmalte blæuen. 2. bei der nadelfabrication: nâteln blæen.

**blæen** für bladen, blatten, blätter abpfücken.

**blæer**, m. blæuer, der nadeln blâut.

**blæer**, f. 1. blatter. 2. eine kuhkrankheit, wobei die zunge geschwoollen und mit blattern bedeckt ist.

**blâge**, f. kind. auch n. dat klaine blage heww' ick ganz gären. *Brilon.* (bei *Grimme*: med dem blâge); pl. dai blâgen. hä lätt sine bl. fôr hai un fôr strô opwassen. med blâgen es gud spielen, âwer nitt guød hûs hâllen. 't es ne schlechte tid, de bouer maket de blân selwer. (*Lüdensch.*)

**blâgge** = blâige.

**blâie** = blâige.

**blâier**, bleihe, ein fisch, alburnus. *syn.* oklen. *ags.* blæge. *Kil.* bleye, alburnus piscis. blick, id.

**blâige**, f. blase an der haut, durch druck entstanden. — *ags.* blêgene, *engl.* blain, *dän.* blege, *mwestf.* blaue = blawunde, beule. *F. Dortmund. III., 37 (30).*

**blâigen**, 1. blühen. hä blâiget; zu

*Brackel*: ha blett. 2. das monatliche haben. wann de bôm blâiget, driæget 'e noch nitt, sagte eine mutter, als der pastor fragte: ist das wahr? man sagt, eure tochter sei schwanger. *Mda. VI., 462 nr. 2. mnd.* blögen. *Sündenf. 2018* bleide, blühte.

**blâiken** = blöken.

**blâikstücke** = blékstücke. in diesen formen zeigt sich *hd.* einfluss. *Dortm.* blâikstück 20 ellen leinwand.

**blâimken**, n. blümchen.

**blâinâkend** in blâinâkende vuægel, kahler, junger vogel. (*Weimar.*) vgl. blod.

**blâker**, wandleuchter. *K.*

**blâkerig**, farbe des blauschwarz ange-laufenen messers.

**blâkerig**, brenzlich. *K.*

**blâkern** mit grûnspan anlaufen, v. kupper.

**Blaks**, du sass Blaks im Hollande doch wol wachten.

**blâling**, blâuling, blauer schmetterling, der anfangs Mai schon fliegt.

**blâmüser**, eine münze, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> stüber an wert. bei *F. Dortmund. III., 93* wird in der reductionsordnung 1 huhn zu 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>

blâmüser angesetzt. *Gr.* (blômeiser)

meint, es sei = blaumeiser (falk, der meisen fängt), weil das bild wol darauf gestanden. ? = blâmüser, vgl.

blâfferd und fûrmüser.

**blank**, 1. blank. blank as imme asken-loke; op de a. h. 48. blank as ne mistkule. *ibid.* 49. 2. bloss, baar.

en wâr wulf blank mâken, offenbar machen. so blank asset mænneken am

owen, d. i.: ohne geld. (*Fürstenb.*)

— im *mwestf.* war blank = weiss. de blanke hagedorn. *Wigg. II.* scherfl.

**blanke**, blånke, namen für weisse kühe.

**blankwinkel**, m. fabrikenzimmer zum aufbereiten. s. winkel.

**blære** = blâige. (*Fürstenb.*)

**blæren** für blâddern, meckern. blöken; auch von kindern: lât dat blæeren sin!

(*Marienh.*) s. blarren.

**blarren** = blæeren. (*Marsb. Siedlingh.*)

**blâse**, f. blase. ne swinsblâse. — *ahd.* blâsa.

**blâsen**, *præt.* blais, blaus; *ptc.* blâsen.

1. *trans.* blâsen. beim damenspiel: den kann ick blâsen. blâs mi oppet

âr! feiner als leck mi in d. f. vgl. *Mda. VI., 279.* 2. *intrans.* blâsen, wehen. de wind blâset. et blâset bi

em ut dem lesten loke herût, er pfeift auf dem letzten loche. — *ags.* blâesan.

**blâspipe**, f. blaserohr am herde.

**blâss**, fackel, eine mit werg und stroh



*umwickelte Stange. (Paderborn.) mnd. wb. s. v. blas.*

**blaud, n. 1. blut.** ik woll wöl blaud hülen. 2. blutverwandschaft. bā 't blaud nitt hen gān kann, dā krūpet et hen, von verwantenliebe.

**blaud, f. blüte.** in der blaud sin, in der blüte sein. — mhd. bluot.

**blaudkopp, m. = blaudfēken. (Brilon.)**

**blaudspiggen, n. blutspeien.**

**blaudstörunge, f. blutsturz.**

**blaudfēken, n. poterium, eine pflanze, die auch zum weihbund genommen wird. (Warstein.) syn. blōdkopp.**

**blaudwurst, f. blutwurst, rotwurst.**

**blaudwörtel, f. tormentilla. Käl. bloodwortel.**

**blauen, præs. blaue, blöss, blött, pl. blauet, præt. blodde, ptc. blott, 1. bluten.** hā blött as ne suage; vgl. Hag. Köln reimch.: ir etzliche bloden alse swin. 2. fig. geld geben, vgl. myth. p. 33. du maus em wot medgiawen, süss blött em 'et herte.

**blauerig, blutig.**

**blaume, f. 1. blume. 2. das feinste mehl; engl. flour. Teuth. des meels cleynlike (feine) bloeme. 3. das nierenfett als das beste am schlachtvieh; osnabr. flōme. 4. froschlaich.** wann de erste blaume (froschlaich) verfrūset, giēt et en slecht frōjār. man vgl. auch blomenwäre, das beste holz.

**bläumen, blühen, blumen bringen.** im august blaumet de snē, viele wolken, die nicht regnen, deuten auf viel schnee im winter. vgl. Rochh. naturmythen p. 6. vom jacobitage. — mhd. bluomen.

**blauenherte, blaumesherte, ein ausruf der verwunderung: he blaumenherte!** bei Radl. II., 279: blomenharte! vgl. Gr. III., 307, 15, der darin abgekürzte refrains aus liedern vermutet. berg. blōmen in der hēge! vgl. Mont. volksf. 48<sup>a</sup>. holl. o blommer herten. o blommer herten ik sou in dat kas al vry wat van St. Thomas volk wesen! sagt Joris verwundert darüber, dass eine frau „door imaginatie“ schwanger werden könne. de bedroge girigheyd 1675.

**blaffer, m. eine ehemalige münze, ein abgegriffener groschen.** vgl. Frisch I., 103, 104, der aus einem nl. wörterb. blaſaert, papier amble und un denier plat sans figure et un denier d'argent ou un sou. blaf bedeutet nach diesem wörterbuche breit und kahl. Gl. belg. blaf, planus, æquus et amplus. fr.

**bafard wird aus dem nl. aufgenommen sein. wie dem laf ein nds. lack entspricht, so kann diesem blaf ein black (hd. blach) entsprechen, und das bedeutet eben flach. s. blamüser.**

**bleck, bloss.** de blecke érde, die blosse érde. de blecke arm. hā gēt am blecken kopp. vgl. blicke und blecken, sehen lassen, entblössen. Mda. IV., 206. bleck ist das, was man sieht. aus blikan, blak gingen flick, bleck, blēk, blēk, blēken, blinken, blank hervor. s. alts. blikan, glänzen.

**blēk, n. 1. blech. 2. gartenbeet. Teuth. bleeck, playn, anger.**

**blēk, bleich, bloss.** dat inket es blēk. alts. blēk. Teuth. blayck, vale, saluwe.

**blēk, n. bleichplatz.**

**blēke, f. bleiche, bleichplatz. — alts. blēki, pallor.**

**blēken, bleichen.**

**blēken, blechen, zahlen. K.**

**blēkslōger, m. bleichschläger, klempner.**

**blēkstücke, n. bleichstück. en blēkstücke lāken. 20 ellen.**

**blekwāten, die sense schärfen. — vgl. alts. huat, acer und wetten (huatjan).**

**blenken, blinken.** dat blenket as ne panne op giæssēd.

**blennen, blenden. — ags. blendian.**

**blesken, n. kleine blesse. 2. name eines pferdes mit einer blesse.**

**bleskeswēg, der blesse nach, der nase nach, gerade aus. Bochumer gedicht auf die vermählung des thronfolgers mit princess Victoria.**

**blesse, f. 1. weisser streif oder fleck vor dem kopfe der tiere. 2. name einer kuh, eines pferdes, welche eine blesse haben. 3. synecd. für stirn, kopf.** hai wiskede sik den swēt van der blesse. 4. lange haarlocke. blessen, pl. stränge angebundener haare, auch falbfärbiger pferde. Wedd. W. M. IV. 301. holl. bless wie 1.; 2. auch glatze. vgl. Kantz.

**bli, n. blei. — mnd. blige.**

**blick, n. hemd. glik býr ik di 't blick op.**

**blieke, f. blosser hintere.** ik well di māl de blicke besaihen. es ist wol adjectiv mit ausgelassenem fuēt; s. bleck.

**blicken = bliēken. fig. in: klumpsack** blick vōrm æse recht dick. s. pālāssen.

**bliēken, bellen.** hai bliēkede sik so hēsk assene ālde tiēwe. — mnd. blecken.

**bliern, bleiern.**

**bliks, blitz. blix-junge.**

**bliksem, m. blitz.** dat di de blixem

slätt! — *alts. blicsmo. (?) Soest. Dan. 178 blixem.*

**blind**, *adj. 1. blind, der nicht sieht.* ne blinne suøge findt ðk wannër ne øker. 2. *was nicht gesehen wird.* hùswerk es blind, dai et saiket, dai et findt. 3. *wo man nicht sieht.* einer, der sich geirrt hat, sagt wol zu seiner entschuldigung: ik sall wol de blinne stunde hewen. — *adv. blindlings.* hä gèt blind tau.

**blinderig, blinnerig**, *wie blind.* de øgen sid mi so blinnerig. et es mi so blinnerig vør den øgen.

**blinne-flaige** = blinne-kippe. (*Siedlingh.*)

**blinge-minze** (*katze*) *sogen. blindekuh jagen.* (*Siedlingh.*)

**blinge-mùs**, *f. blindekuh.* (*Marienh.*)

**blinne-håsen**, *pl. excremente, weil sie nicht weglafen, wenn man auf sie tritt.*

**blinne-hesse**, *m. blinder Hesse, schelte.* du blinne-hesse, sù doch tau bà du hen triøs!

**blinne-kau**, *f. blindekuh, spiel.* s. blingemùs, blinge-minze; *vgl. Rochh. 431.*

**blinne-kippe**, *f. stechfliege; syn. blinnetiapsche, blinne-flaige.* blinne-kippen sid dat lù àder flaigen? *weil sie nicht wegfliegt, wenn sie ihren saugrüssel eingeschlagen hat.*

**blinne-kuckuk**, *m. stechfliege.* (*Weitmar.*)

**blinne-snider**, *m. libelle.*

**blinne-tiapsche** = blinne-kippe. (*Elsey.*)

**blinne-flaige**, *f. dungfliege.*

**blinsterblå**, *bleumourant.* et worte mi blinsterblå te maue. dà schiøne de måne ganz blinsterblå. *Gr. tåg 50. Must. 27.*

**blinstrig**, *schlecht sehend.* *Spr. u. sp. 58.*

**blits**, *eine betueerung im kinderreime:* god blits un der wits.

**blitsen**, 1. *blitzen.* 2. *blinken, starker als blenken.*

**blitsig**, *aufgebracht, auffahrend.* he wør so blitsig.

**blitskærl**, *m. blitzkerl.*

**blif**, *n. heimat, aufenthaltsort.*

**blifer**, *m. bleistift.*

**bliwåken**, *halbwachen.*

**bliwen**, *pr. bléf, ptc. bliøwen, bleiben.* drin bliwen, in einem krankheitsanfälle sterben. *alts. biliban.*

**bliwes**, *n. für bliwend, das bleiben an einem orte, das recht dazu. übrig gebliebene subst., partic., pres. sind schriwes; auch angesinnes steht für angesinnend.*

**Blockberg**, *m. Brocken.* *syn. Hertoberg, Klokesberg.*

**blòdkopp**, *m. blutkopf = blauffetken.* (*Fürstenb.*)

**bløe** für blòde, 1. *schwach, weich.* bløe øgen. wann et frùset, sall de rogge wol bløe werden. *vgl. dån. blød.* 2. *bløde, gegensatz von fri.* ik sin nitt bløe. — *alts. bløthi, timidus.*

**bløggen**, *blühen.* *K. S. 102.*

**bløggørs**, *pl. blüher, heissen die wollbohnen vom vielen blühen.*

**bløken** = bliøken. *Teuth. bloicken als eyn hont.*

**blømesherte** = blaumesherte.

**blõt**, *adj. bloss.* he gèt am bløten kopp. — *adv. bloss, nur.*

**bløte**, *f. 1. blösse. 2. schafhaut, wenn sie kurz zuvor geschoren ist.* *vgl. Tappe 232<sup>a</sup> blote, kahle junge taube.*

**bløte**, *f. altes messer.* *syn. blotte, alle bluete (Balve), pløte, plåte.* uø kann hd. uo entsprechen, wie guød = guot, so dass pluozan verglichen werden darf.

**blotte** = bløte. (*Fürstenberg.*)

**blotsehen**, *pl. holzschuhe.*

**blunt**, *blond, gelb, braun.* (*Schwelm.*) — *v. St. XXI., 1350 blunt off blau schlüge. auch n.*

**bø** für bøde, *m. bote.* wenn me selwer gëit, bedrøget emme de bæue nitt. (*Weffelberg.*)

**bøchlich**, *weichlich, dem nichts recht ist.* *Wedd. W. M. IV., 301. Teuth. boegelick, swake.*

**bock**, *m. 1. bock, ziegenbock, syn. buck.* hä fällt drøwer her as de bock øwer ne häwerkiste. 2. *bock, kutschersitz, syn. buck.* 3. *bock in snidbock, sägebock.*

**bøkærl**, *m. popanz.* (*Reiste b. Meschede.*) *syn. boukærl. bøkærl (Siedlingh.)*

**bøcke**, *f. = baike.* he es grof as üt de bøeke gehauen. *K.*

**bocken**, *den bock begehren, ihn aufnehmen.* de hitte hët bocked. *spr. dat lammen gèt nitt asse't bocken, hadde de schæper sagt.*

**bocken**, *klopfen, schlagen, s. boken.* — *Lacombl. Arch. III., 282: stock bocken = stuken herausschlagen.*

**bøcken** = baiken.

**bøcken** = bløcken.

**bøckenboum**, *m. buche (kregeldanz).*

**bøckenfredde**, *krause buche.* *Iserl. limitenbuch 12: eine alte bøckenfredde.*

**bockeshüd**, *f. bockshaut.* he gong dermed ümme as de Dūwel med der bockeshüd, *d. i.: nicht säuberlich.* *vgl. Myth. 169.*

**bockmøle**, *f. eigentlich flachsbreche, s.*

**bökmüele.** de bockmüele trecken *heisst ein spiel, welches auch sünnken äder mænken genannt wird.* dä maut noch dör de bockmüele trocken wëren, *der muss noch tüchtig hergenommen (geprügelt) werden.*

**böd,** n. gebot.

**böer,** handbeil. K.

**bögen,** pr. bochte, *ptc.* bocht, *beugen, biegen.*

**bogen,** m. bogen.

**bökemüele,** f. = bockmüele. buakemüele *zum flachsbraken. wenn jemand von hand zu hand gestossen und geprügelt wird, heisst das durch die „buakemüele“ gehen lassen.* K.

**böken,** klopfen, schlagen. *Gl. belg.* böken, tundere, pulsare, batuere.

**böken,** rülpsen. he es so sad datte böket. — *vgl. bocken und aufstossen; engl. to boke.*

**böker,** m. bläuel *zum schlagen der wäsche.* waskeholt.

**bol,** rundhohl, beschränkt auf hohl erscheinende fruchte. — *Bugenh. Genes. 23: hol unde bol. vgl. bolle, hirnbolle; alts. bolla (ein gefäss) in horobolla. Teuth. bol, bail, ondicht, bailvate, futilia, fictilia. Wolke plattd. ged. p. 48: bollig, plussig, voll, aufgedunsen, däckrund.*

**Bolärs,** ortsn. bei Deilinghoven, bedeutet spuk. eben so ist Budden-arsen (*Werd. rolle*) = zu den hohlen ärsen, d. i.: spüken; denn budde (auch bude), eigentl. hohl ist nach d. Teuth. = hailers spoick. und ortsn. mit ars: Hangärs, Hundesärs.

**bole,** f. bohle, dickes Brett; wol eigentlich das an einer seite runde und gewöhnlich dickere krustenbrett. dafür spricht auch, dass man die beiden stücke eines gespaltenen jungen baums bohlen nennt. *Gloss. belg.* baelen, spicken, die men in gwaden weghe leghet.

**bölsen,** 1. brüllen, vom rindvieh. blöken, von kühen. *Gl. belg.* belken as koe ind ossen. mugire, boare. T. — bolcken oft brullen als ein koe. P. 2. schreien, vom esel. (*Soest. Stadtberge.*) holl. balken, Firm. bälken. 3. schreien, von kindern und erwachsenen. 4. ängstlich schreien, v. Steinen. 5. schreien, vom rohen singen aus vollem halse. 6. fig. hai es so rike atte bölket.

**bölker** = bulkenböm. K.

**böllig,** schreiend. bölkige blägen.

**bolle,** runder körper. im rätsel von der eichel: holle-bolle (*die eichel*) heng,

holle-bolle fell, dä kwäm ver-rüh-schöker (*schwein*) un woll holle-bolle opfreten. *vgl. boll in Gr. wb.*

**bolle-kärl,** m. popanz.

**bolle-käter,** m. = bolle-kärl.

**bölle-mann,** m. = bollekärl. (*Bollwerk a. Volme.*)

**bollen,** m. dickbein, schenkel. — *Soest. fehde p. 654 bolle, m. (Witte: clunis).*

*F. Dortmund. III., 227: twe hamelsbollen (hammelkeulen) gebraden. wu maket 't de büren, wenn se vör jedem knai 'n lok hett? se legget enen bollen öwer den annern, op den öwersten legget se de kappe. — bollen ist von boll (rotundus) abgeleitet. Gl. belg. bol of bolt van eyn dier. armus, scapula. T.*

**bollenflêsk,** n. fleisch aus dem schenkel.

**böllern,** m. = kattenkopp, ein geschütz.

s. bollern.

**bollern,** lärm, geräusch machen, poltern.

s. bullern. *schwed. buller.*

**bollerwägen,** m. grosser deckwagen. — holl. bolderwagen.

**bolliän,** rätsel: vör dem hüse bolliän, hinger dem hüse kollriän.

**bollwerken,** 1. schwere stücke durcheinander werfen. 2. in erde und steinen wühlen und graben. drin herüm bollwerken. s. bolwerk, bolwerken. 3. rumoren, mit geräusch etwas ausführen. K.

**bolzen,** m. 1. bolzen, zum schiessen. 2. bolzen, im bügeleisen. — ostfr. bolte.

**bolts,** m. kater. — im d. wb. s. v. bolze aus Tibalt abgeleitet. ostfr. bolze, balze, wo an balz erinnert wird; *vgl. paltzen, verliebte töne hören lassen, vom auerhahn. holl. bollen, lüstern sein; bollekater. mir scheint das wort ableitung von bollen = lollen, welches die töne des ranzenden katers ausdrückt.*

**boltse,** m. = bolts. (*Fürstenb.*)

**boltsebaunen,** pl. wollbohnen. (*Fürstenb.*)

**böm,** m. pl. böme, baum. dat maut en schlechten böm sin dä op den ärsten hai fällt, vom freien. dä stonn ik vör dem böme, da war ich fest gefahren. — enem den böm hällen, einem die stange halten. — goth. bagms; alts. böm.

**böim,** m. für bödem, boden. den oberboden im hause bezeichnet es nicht.

— alts. bodam.

**bombam,** H.: bumbam. 1. eine gewisse weise des läutens. an der grossen glocke zu Butzbach stand der vers: est sua vox bombam potens depellere

Satan. *Curieuse Antiq. I., 451. 2. m. in der kinderspr. etwas das sich hin und her bewegt.*

**bombast**, *m. fig. lärm.* dat es viel bombast, awer wainig wulle. *vgl. engl. bombast, bumbast. könnte es urspr. nd. = baumbast sein? die älteren composita mit bôm haben das o verkürzt, die jüngeren nicht. dies gilt von der mundart bei Iserlohn.*

**bômken**, *n. bäumchen.*

**bommel**, *m. verächtlich: junge.*

**bommel**, *m. klöpfel der armensünderglocke.* dà slätt de bommel noch nâ, von streichen, auf welche strafe folgen wird.

**bömmelke**, *n. in ärbömmelken, ohrgehänge,*

**bömmeln**, *umherlaufen, wie ein müssiger junge. — s. bummeln.*

**bommelsack**, *m. im rätsel vom fuhrmann; s. pummelsack.*

**bömmess**, *n. baummesser; —näter, m. —marder (Weimar), vgl. stënnäter; —ölge, f. —oel, — v. Hövel urk. 112: boemolye; —ratte, f. gartenschläfer, myoxus nitela; —schaule, f. —schule; —side, f. —seide; —üle, f. —eule; —wass, n. —wachs; —wulle, f. —wolle; —wullen, —wollen.*

**bône**, *f. bohne.* he es innen bônen, er ist mit den gedanken im gerstenfelde. se sind geråde as wann se bônen in den ären hân, sie hören nicht. nitt ne bône wêrd, gar nichts wert. *vgl. kaine buttelte, nitt en gedanken, nitt ne knifte, nitt en knôp, nitt en lammerstertken. — linen bônen, wüllen bônen, syn. boltsebaunen, blögers.*

**bônenstrô**, *n. bohnenstroh.* so groß as bônenstrô.

**bônhasen**, *auf verbotenen wegen gehen. vor der ehe mit der braut vertrauten umgang haben. K. — bônhasse, ein nicht zur güldte gehöriger handwerker, der heimlich auf dem boden arbeitet.*

**bonke**, *pl. bonken, knochen.*

**bônken**, *grob stossen.*

**bônken**, *mit bohnen (vitsbohnen, zwergbohnen) spielen. sie werden, wie anderwärts knicker oder geldstücke, in ein grubchen geworfen. (Brilon.) vgl. Rochh. alem. kinderl. s. 422: grübelein, grübli, inggis.*

**bonkhûs**, *n. grab.* bonkhûses knechte, totengräber. *v. Steinen II., 748.*

**bör**, *n. bohrer.*

**bôr**, *f. 1. bürde, tracht. 2. bund reiserholz, syn. schantse. 3. eine bôrde*

*reckstahl in der grafsch. Mark sollte halten 118 Pfd. köln., hielt aber gewöhnlich 116<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. (Eversm.) — bôr für bôrde. ð wird durch das folgende rd bewirkt. ahd. burdi, altwestf. burthi, mwestf. boyrde. s. Bôrde.*

**bôrbôm**, *m. 1. hebebaum. 2. baum zum tragen von eimern. Teuth. boirboom. hevel.*

**bôrbûsken**, *n. ein faustdicker kloss, der in einer eigens dazu bestimmten form gar gemacht wird. — ostfr. bolbeisje.*

**bôrde**, *f. die Soester Bôrde. — Seib. urk. 719 Boirde. Gerhard v. Minden 27, 31 u. ö.*

**bôrd**, *s. raime.*

**bôrdrûwe**, *f. bohrtraube, der teil, in welchem das bohreisen befestigt ist. (Lüdensch.)*

**bôrdrüfel**, *f. bohrtraube. (Hemer.)*

**bôren**, *böhren.* dà bôrt 't brêd bâ et am dünsten es.

**bôren**, *1. heben.* se bôrden en nitt oppet përd, nè drôwer, von grossem lobe. *2. tragen (selten).* dat küemt van allem hiewen un bôren. — *ahd. purjan; mhd. buren; altwestf. burjan; mwestf. boren (erheben). s. hûsbôren, oppbôren, verbôren, afdôren. 3. gebühren. Seib. Qu. 1, 105.*

**börg**, *m. das borgen.*

**börg**, *f. burg.*

**börg**, *börgelswîn, m. barch, verschnittener eber. — baerg, barg, majalis porcus castratus. Kûl.*

**börgemester**, *m. bürgermeister.*

**börgen**, *borgen.* bôrgen makt sorgen. wat du kanns geborget krigen, dat lå di nich te dÛr sin. *spott. s. kwid.*

**bôrger**, *m. bürger.*

**bôrke**, *baumrinde. K.*

**bôrken**, *n. kleiner bohrer.*

**bôrn**, *m. (Dortm. spricht fast bôdden, K.) quelle. in häufigen ortsnamen, z. b. urk.: dat Hôvedborn, sc. gud, zu Oberhemer, Grevenborn bei Klusenst., Fettenborn bei Oberhemer, Kainenborn in Deilingh., Luddeborn bei Altena, Schlangenborn bei Iserlohn, Johannisborn bei Wiblingwerde, wo eine kapelle stand und wohin am Johannistage gewalfahrtet wurde, kattenborn bei Plettenberg; sunnenborn.*

**bôrnen**, *1. pferde etc. etc. tränken. davon wol borner (tränker, trankuelle für's vieh) im Remlingrader weistum. 2. büern, tränken (von menschen). hadde en seo dicke büernt, dat hei nich ollâne up den schoäken stohen*

un up dem stauhle sitten kunn. *N.*  
*l. m. 35.*  
**börssel, f.** *bürste.* — *holl.* borstel.  
**börsseln, 1.** *bürsten.* 2. *saufen.*  
**borst, f.** *brust.* — *alts.* briost, *mnd.* borst,  
 briost ward in biorst, oder briust in  
 biurst versetzt, die starke consonanz  
 bewirkte verkürzung des vocals und r  
 die brechung. briust wird aus brist  
 (zu brēstan) verbreitert sein.  
**borste, f.** *borste.*  
**borstkärne, f.** *euterstück einer kuh.*  
**borstkrankhaid, f.** *brustkrankheit.*  
**borstlappen, m.** 1. *brusttuch, weste.* hä  
 es nitt raine unnern borstlappen, es  
 ist ihm nicht sauber unter dem brust-  
 tuche, er hegt insgeheim feindselige  
 gesinnungen. 2. *innere brust, lunge.* *K.*  
**bort, mal.** alle bortts. s. bot.  
**börtig, gebürtig.**  
**bôs, f.** *gewisse teile des geschlachteten*  
*schweines.* (*Velbert.*)  
**Böshede bei Fröndenbg.** *alt.* Burspethē,  
*d. i. pfad (pathi) nach einem erbruch*  
*(mwestf. erdhorste, erdspalte).*  
**böse, böse.** de böse siwene. 1. *böses*  
*weib.* 2. *im karnüffelspiel* = de tiawe.  
 — *eine urk. v. Iserl. (1446) hat unter*  
*den zeugen: dey boze Heyne eyn ge-*  
*sworn' vrone to Lon ind mer guder*  
*lude genoich. hier ist boze wol* =  
*scharf, strenge. bose kommt öfter im*  
*heutigen sinne im Soester Daniel vor.*  
**böseke, bauchspeicheldrüse am eingeweide**  
*der kuh.* *K.*  
**böseln, gemächlich arbeiten.** *Gl. belg.*  
*beuselen, nugari, tricari, nugas agere.* *K.*  
**böshaid, f.** *zorn.* in der böshaid sin.  
*vgl. Voss de geldhapers. Soest. Dan.*  
*129: des düvels bösheit; 133: solke*  
*böseheit bedriven.*  
**böskop, f.** *auch burskop, f. botschaft.* —  
*für bödeskop; ahd. botaschaft.*  
**bosse, büchse am rade einer karre.**  
**bossel, hölzerner fassreif, womit die**  
*kinder spielen.* *K.*  
**bossel, 1.** *kreisförmiges bret, zum spiel.*  
*(Grafsch. Limburg.)* 2. *kegelball f.*  
*r. 28. Bugenh. Jes. 22<sup>18</sup> bosselklotz*  
*= kugel.*  
**bösselken, n.** *kugeliger körper. so nennen*  
*wärterinnen den kindern jeden gegen-*  
*stand, der sich rollen lässt.*  
**bösseln, bosseln, hinrollen; ein Spiel,**  
*welches auf dem Hellwege (Unna) mit*  
*runden brettern (bössel, bösselrad) ge-*  
*spielt wird. es kommt darauf an, dieses*  
*rad durch die gegenpartei zu treiben,*  
*die es mit einem klotze zu hemmen*

*sucht. im Alten. statute ward das bo-*  
*zelen erlaubt.*  
**bossmen, m.** *busen.*  
**böten, m.** *pack, vom flachs; zu Fürstenb.*  
*120 risten.* — *ahd. pôzo, Gl. belg. bote*  
*vlasses. colligatura lini. T. fr. botte;*  
*Schamb. bâte, bôte, hess. bösse, bösen,*  
*m.*  
**bott, mal;** all bott. — *ostfr. all bott.*  
*Kül. bot, botte, impulsus, ictus.*  
**boukærl = bollekærl.** (*Elsey.*)  
**böumen = bollekærl.** (*Libberhausen.*)  
**böflöst, m.** *bovist.* dat es en dingen as  
 en böfiöst. du büs ock en rechten  
 pöfiöst. — *vgl. hufenfiest.*  
**böwen, oben.** hä stêt böwen erden. —  
*aus bi oban. der böwen, darüber,*  
*ausserdem, trotzdem. mit prep. b. an,*  
*—af, —dör, van b. däl, —in, —op,*  
*(he es wir böwen op, er hat sich*  
*wieder erholt. *K.*) —ut.*  
**bower = böwen.**  
**böwerst, oberst, höchst.**  
**Bräband, Brabant.** — *mhd. Brächbant.*  
**bräbänner, brabant, brabant.** *es*  
*lehrt, dass für das nd. auslautendes d*  
*richtig ist. es kann daher zu diesem*  
*bant, bande (wiese) und span. banda,*  
*landstrich am flusse, berge gehalten*  
*werden. d mag th sein, so stimmt es*  
*zu römischem t in Tubanten.*  
**brädberē, pl. gedörrte birnen.**  
**brädmüse, pl. dass.** (*Weitmar.*)  
**brädworst, f.** *bratwurst.* de bür es  
 vanner korten præke un 'er langen  
 brädworst. — *Tappe 176<sup>b</sup>.*  
**bracke, f.** *leithund.* — *ahd. bracco; mit.*  
*braccus.*  
**bræ, f. s. wadbræ.** *Teuth. braide an*  
*en bey.*  
**bræn, pr. braid, ptc. bræn, braten.**  
*Teuth. braiden. harsten. roistren.*  
**bræn, m. braten.** *Teuth. braide. crap.*  
*harst.*  
**braie, f. brähe.** du büs med der self-  
 tigen braie begoten. — *altwestf. brundi,*  
*Teuth. broede, ital. broda. s. bröd.*  
**braiehenne, f. brütherne.**  
**braien, pr. brodde, ptc. brott, 1. brüten.**  
 2. *auch von einer krankheit, so lange*  
*sie sich entwickelt. hä brött de pocken.*  
*Sündenf. 205: broiden.*  
**braif, m. pl. braiwe, brief, urkunde.** se  
 het de elsten braiwe, sie hat die äl-  
 testen ansprüche. du hēster noch kaine  
 braiwe van, du hast noch keine ge-  
 wisheit. lät dū de lū bi ęrem węsen,  
 so blitt dine braiwe ungelęsen.  
**bräk, brach; fig. ohne kind.**

**bråke**, *f. flachsbreche. Teuth.* brake tot vlas of hennep.

**bråke**, *reis, busch, K. S.; abgehauenes reis, (Marsberg;) trockenesis reis, (Fürstenb.) ostfr. bråk, strauch; engl. brake; hess. bråke, m. dornreis zum zaunbessern.*

**bråken**, *flachs brechen. zu Rheda dafür racken.*

**bråken**, *den acker umbrechen, die brache pflügen. (Fürstenb.)* im spörkel es guød bråken, män me kann der sik nitt op verlåten. — *alts. gibråkon. ahd. præchôn. Teuth.* bracken dat lant.

**bråkwige**, *f. bruchweide, salix fragilis; sie wird auch braukwige genannt, aber wol mit unrecht.*

**bråkwigge**, *f. ein weihe, der durch sein geschrei regen verkündet.*

**bråm**, *m. besenginster. wann de bråm blaumet es de bür krank un de finen. — Dasyp. pfrimmen. Gl. belg. brame, ghinster, brimmen. genesta. — Aesop 2, 36.*

**brammelte** = brammerte. (*Remsch.*)

**brammen** = brausen. *Gr. tüg 42.*

**brammerte**, *f. brombeere. — merte = berte, beere. ahd. bramo, vepres, Teuth. brambers.*

**brammerte**, *f. dass. (Elberf.: brommelte).*

**brand**, *m. pl. brånne. 1. brand, incendium. 2. feuerbrand. ên brand allêne briënt nitt. bā sik med brånne slätt, dā stüwet de funken, oder wie es im westf. anz. II., 668 lautete: de sik med füerbränden slätt, mot förlaif nemen, bu de funken stüwet, d. i.: wenn sich ein Ehepaar zankt, oder wol gar schlägt, und der eine teil sich nachher über den andern beschwert, so pflegt man wol mit diesem spruche zu antworten. hä sittet bi den brånen. ik wët bat ik wët: graine brånne sind åchter hêt. man schein damit den zu bezeichnen, der mit der sprache nicht heraus will, durch seine verlegenheit die antwort erraten lässt.*

**brandbraif**, *m. 1. brandbrief, worin feueranlegen gedroht wird. 2. dringender brief überhaupt.*

**branddûr**, *brandteuer, sehr teuer.*

**brandholt**, *n. brennholz.*

**brandraue**, *eisengestell am herde, worauf das holz gelegt wird. vgl. das folgende Wort.*

**brandrigge**, *f. brandbock am herde. de swarm es an de brandriggen trocken, die frau im hause ist nieder gekommen. köln. brandrichte. Kil. brandroede. Teuth. brantroude.*

**brandsalwe**, *f. brandsalbe.*

**brannerig**, *brandig, nach brand riechend oder schmeckend.*

**brannewin**, *m. branntwein. Teuth. bernwyn, vinum crematum.*

**bransen**, *brånsen, 1. eigensinnig weinen. (Lüdensch.) 2. weinen überhaupt. (Valbert.)*

**brånterig** = brånnerig. — *t für d.*

**bråschen**, *schreien, von kindern, vom esel, vom pferde (wiehern). — v. d. H. Germ. X., 127 braschen, 137 bresen un raren, brüllen und schreien; R.N. bråschen, lårmen. Vilmar: breschen. Teuth. breschen. luyden als eyn dyer grymt. rugire.*

**brast**, *brass, menge. eigentl. fragor, strepitus. — = alts. braht, Kil. bras, mixtio, confusio, commixtum chaos.*

**brauk**, *m. hose, Altena. auch vom pferdegessirr. s. achterbrauk. — im ganzen ein selten gewordenes wort. lat. bracca; ahd. pruoh; dån. brog.*

**brauk**, *m. pl. braike, bruch. Gl. belg. broeck. Teuth. broick. venne. olant. goir. palus. — in den Braiken, häufige ortsbezeichnung, s. b. Bredenbrauk, Grisenbrauk, Dassbrauk; als n. dat brok. Seib. Qu. 1, 157.*

**braukwige**, *f. bruchweide, d. h.: eine weide, die gern auf bruchboden wächst, nicht zu verwechseln mit bråkwige.*

**bråf**, *adj. brav. — adv. viel. bråf geld, bråf wat, viel. — röm. bravo, aus mit. bravium, gr. βραβειον.*

**brød**, *n. pl. brøer, bret. hä snidt brøer, er schmarcht laut. hä niemt en brød för den kopp. Gl. belg. berd, asser. V.*

**brød**, *comp. bredder, superl. breddest, breit. he het et ok nitt brød. he het en bréen rüggen, kann viel (schelte) vertragen. vi weitt ne brød slån, wir wollen ihn geneigt machen. de es so brød as de micke te stpel.*

**brødålig**, *hochfahrend. Stürenb. brødål, grob, hochfahrend. ? dål, strals. vocab., = hoverdich, elatus. Stürenb. vermutet entstellung aus brutal. aber bre kann geschwächtes brød sein, wie in bredadig, stolz.*

**brødde**, *f. 1. breite. 2. flacher landstrich, weitung. häufiger flurname. mwestf. brede, breyde. ahd. breiti.*

**brød kopp**, *kuhname.*

**brødulje**, *verlegenheit, verwirrung, scheint der spieldr. bredouille für brouille genommen zu sein; (Iserlohn, Dortmund.) auch bei Stürenb. verzeichnet.*

**brøken**, *pr. bråk, pl. bråken, ptc. brøken,*

- brechen.** nõd briaket fsern. sik bréken, sich übergeben. et gå di wøl, sagg en burssen tiagen ne dërne, der wõt dünne tau ẽme was. sai anverde: et gå di õk wøl, dann brükste di ock mitt te bréken un grüss mi alle då di van ächter her begiagent.
- brækspiøl, n.** zerbrechen vieler geschirre. brækspel, interruptor lusus. *Kil.*
- brækfällig, 1.** zerbrechlich. **2.** baufällig; auch fig.
- brẽme, f.** brombeerstrauch.
- brẽmenblad, n.** blatt des brombeerstrauches. en brẽd brẽmenblad flüdt de bẽke op un af. sprüchlein für mundfertigkeit.
- brẽmme, f.** brombeerstrauch. brame, bremen. vepres. vepreculus. *T.* braeme, breme. rubus, sentis, vepres, morus vaticana. *Kil.* *Iserl. limitenbuch 37:* alhier ist ein stein gesetzt an einer jungen beucken heister, alwo viel brẽmmen vorhanden.
- Bremmenstẽn, m.** ein isolirter kalkfels bei Iserlohn, bedeutet einen mit brombeersträuchern oder dornen bewachsenen fels.
- brẽmmerte = brammerte.**
- brẽmsen, besenpfriemen. (Rensch.)**
- brẽnen, præl. brannte, ptc. brannt, brennen.** bā dåi hergèt, då brĩent et, sie ist nicht ehrlich. — *mwestf.* bernen.
- brẽner, m. 1.** kaffeebrenner. **2.** säufer.
- brẽnholt, n.** brennholz. — *urk.* berneholt für bernholt.
- brẽnnotel, f.** brennnessel.
- brẽnsen = bransen.**
- brẽnterlich = brännerig.**
- brẽren, lautschreiend weinen, von kindern; s. bræschen. — fr. braire. vgl. Diez R. wb. s. v. braire.**
- brĩ, m. brei.** hai lõpet drũmme as de katte üm den hẽten brĩ. me maut den brĩ nitt so hêt ẽten as he opschepped werd. då hẽste den brĩ med samten brocken. — zu Rheda brig, vgl. bregen, gehirn, s. briggen.
- bricke, f.** krummes holz, woran fleischer das geschlachtete vieh aufhängen. syn. krumme. so schẽf as ne bricke. — es hängt mit brėkan (brechen) zusammen. vgl. engl. bucket = bricke und die Norfolkphrase: as wrong as a bucket.
- briggen, den kũhen das futter kochen und als brei (brig) geben.**
- brill, m. 1.** brille, aus beryllus. **2.** von der ähnlichkeit der gestalt: sitzbrett eines abtritts. — *masc.* auch im schwed.,
- daneben femin. Kil.** bril, sedes latrina perforata.
- brink, m. 1.** hügel. **2.** abhang eines hügels. **3.** anschwemmung im bette eines baches oder flusses, die eine pflanzendecke erhalten hat. *im Alten. W.-Bl. 1835 nr. 25 las ich:* „auf der sogenannten Hanflake hat sich seit einigen jahren ein brink (sandbank mit gras bewachsen) gebildet, der von einigen Mühlendorfer eingewessenen seit kurzem zur bleiche gebraucht wird.“ eben so wird das wort in der grafsch. Lamburg gebraucht. **4.** anger, grüner platz, quellplatz. als halbappellative Ortsbezeichnung von hügel und abhängen ist das wort bei uns häufig. — *mwestf.* brink = rand ist die grundbedeutung. *Förstem. d. ortsn. 275* kennt im regierungsbezirk Arnberg 8 namen auf brink. in und bei Iserlohn: Knallenbrink, Lindenbrink, Gaylbrink, Jodenbrink; amt Hemer: Isenbrink, Lusebrink, Hoppenbrink.
- brinksitter** heisst der, welcher ein eigenes haus auf einem in erbpacht genommenen boden besitzt. *K.*
- britse = britsel. K. S. 78.**
- britsel, f. bretzel.** ik hewwe min lęwen noch nix krũmmeres gęten as ne britsel. — *ahd.* brezitella. muss der name dieses backwerks aus ital. braccio hergeleitet werden? britse = britte kann einem bricke entsprechen, vgl. blits zu blikan, mutse = mucke, õtse = ucke, hucke. könnte die bretzel in der form B ein altheidnisches backwerk sein, welches als rune B an Bal erinnert? bälweske britseln sind bei uns berühmt. Balve, Balleban mag von Bal = Balde benannt sein. *Teuth.* brytzel. wyndeling. krekelingh.
- brocken, brocken.** hai hęt wõt in de melke te brocken.
- brocken, m. brocken. s. bri.**
- brød, n. brot.** en stũcke brød in der taske es bęter as ne fęer om haue. hā gęt te brøe, er geht bei andern in die kost. dem sin brød es backen, er ist verloren.
- brød, f. brũhe. — ahd. brød; ital. brodo.**
- brødblaume = rāgen. (Aplerbeck.)**
- brødẽkse, f. schershaft für mund.** då hett sik māl rēcht in de b. hocht, die haben sich mal recht abgekũsst.
- brødøl, brødøl, fehler, z. b. im stricken, weben.**
- brødøl, fehler machen im stricken, weben.**

*Dortm.* broddeln ebenso. brodden, inepte operari. *Kil.*  
**bröddeln**, etwas langsam, bedächtig tun; beim knieckern.  
**bröddeler**, der langsam schiesst, beim knieckern.  
**brödjunge**, knaben, die den niederen kirchendienst verrichten, dafür freien schulunterricht und bei begräbnissen etc. gaben empfangen. *K.*  
**brödschap**, n. brotschrank. hä löpet im hüse rümme un kann 't brödschap nitt finnen.  
**brödsack**, m. brotsack. dat es en armen brodsack, das ist ein armer mensch. vgl. dicksack, pummelsack, fretsack.  
**brödsörger**, m. brotsorger, familienvater.  
**bröer**, m. pl. bröers, in *Altena* richtiger brauer, bruder. — *alts.* bröthar für bruothar.  
**bröi**, f. brücke. — *schwed.* bro. vgl. wéi: wigge; bröi: brügge.  
**bröi-imen**, pl. brütbienen, drohnen. (*Lüdensch.*) s. braudbigge.  
**bröken**, n. brötchen. ik kann ja nitt mär bröken saggen = ich bin ganz athemlos.  
**brötschen**, schmoren.  
**brötsch-immen**, pl. = bröi-imen. (*Valbert.*)  
**brüd**, f. pl. brüten, brütens, braut. brümer un brüd tehöpe dä drinket üt énem pöte. de brüd het de katte nitt guod föert, et regent an érem ærendage.  
**brüd**, m. last. ek hef den brüd dervan, ich habe die last davon = ich will nichts davon wissen. (*H.* ich will es gar nicht haben.) s. brün. — vgl. *ags.* bryrdness, cura, compunctio.  
**brüden**, s. brüen.  
**brüddäler**, m. verlobungstaler, den der bräutigam der braut gibt.  
**brüddans**, m. brauttanz.  
**brüddel**, s. buddel.  
**brüddeln**, brödeln.  
**brüddisk**, tisch, an welchem die braut sitzt.  
**brüddigam**, m. bräutigam. (*Schwelm.*)  
**brudgail**. et flas es brudgail = et es 'ne brud im huse; wenn der flachs recht lang wird.  
**brüdigamsväer**, m. bräutigamsvater, der für den bräutigam das ist, was die brautmutter für die braut.  
**brudjunge**, m. brautführer. *Grimme Sauerl.* 63.  
**brüdloch**, trauung. (*Weitmar.*)  
**brüdlocht**, f. hochzeitszug. *K.*  
**brüdlöchte**, hochzeit. (*Deilinghoven.*)  
**brüdloft**, hochzeit. *Iserl. ged. v. 1670. fasc. temp. 288<sup>b</sup>* bruloft.

**brüdlü**, pl. brautleute. — früher verstand man unter brüdlüde die zeugen des brautpaares, welche zugegen waren, wenn sich die jungen eheleute verleihungen machten. v. Hövel *urk.* 28.  
**brüdmöer**, f. brautmutter. — *Luth. huspost.*: De (sc. Maria) wert velichte der brudt erkaren moder op der hochtidt gewest sin.  
**brüdschat**, m. brautschatz, mitgift.  
**brüdstücke**, n. geschenk, welches von der braut den verwanten des bräutigams gemacht wird. *Grimme, Sauerl.* 63.  
**brüdtriosek**, m. = timpenbrt. (*Werdohl.*)  
**brüdväer** = brüdigamsväer.  
**brüdwägen**, m. brautwagen. hä slüpet sinen brüdwägen nä, sagt man, wenn jemand ein dornbusch am kleide hängen bleibt.  
**brüdwîn**, m. verlöbnis.  
**brüök**, m. 1. bruch, fractio. dat gêt in de brüeke, das ist mir zu hoch. ik sin innen brüeken, ich bin an der bruchrechnung. 2. leibesbruch, hernia. hä het en brüök.  
**brüök**, m. brüchte. dat küämet in de brüeke, das kostet strafgelder.  
**brüen** für brüden, belästigen, plagen, necken. hä brüdt sin möer üm geld. *ags.* bryrdan, pungere; *ahd.* bruttan, *mhd.* brütten.  
**brügge**, f. 1. brücke; *mwestf.* bruce. 2. butterbrot. *Rachel satyr. v. 40. Gl. belg.* brugghe; *boterham.* — v. *St. III.* 492 (*Lathen im Hannov.*) schein metaphor, weil es die hauptbrücke ist, welche leib und seele verbindet.  
**bruggehus**, n. brauhaus. — *alts.* (*Werd. hebereg.*) brouhus.  
**bruggekietel**, m. braukessel.  
**bruggen**, brauen. vom aufsteigenden regengewölke sagt man: dä sid se wir düchtig am bruggen. — *ahd.* briuwan; *alts.* gibreuwan; *mwestf.* browen. unsere form entstand aus brüen; die füllung des hiatus mit gg bewirkte verkürzung des vocals.  
**brügger**, m. brauer.  
**brüggessen**, n. 1. brückchen. 2. butterbrötchen.  
**brügg-op-héi** oder galgenschimmeln ist zu *Marienh.* der name eines kinderspiels, welches dem galgenlesken entspricht; s. bruné.  
**bruhé**, lärm. *Wedd. WM.* IV. 301.  
**brük**, m. pl. brüke, brauch.  
**brüken**, *prät.* brök (*ags.* breák) und brükede, bruchte, pl. brüeken, brüchten,



bröchten; *ptc.* bröken (*Brackel*) *md.*  
brüked, brucht, brauchen.  
brüme, *schw. m.* bräutigam. *f. r.* 4. 11.  
— *Soest. Dan.* 107 brüm und  
brüme, *m.* (*Fürstenb.*)  
brümer, *m.* bräutigam. *das in mer steckende mar steht für mann. vgl. ahd. langmar (mittelfinger) mit unserem langmann. Radloff II. 341: bruthmann.*  
brumester = börgemester.  
brumbast, *m.* brümmer. — ? für brumbass, *worin hasse, bär stecken könnte. vgl. Danneil, brumbbär, brumbass.*  
brummelke, 1. brombeere. (*Siedlinghausen.*)  
2. brummsfliege.  
brummelsse, *f.* hummel. (*Bremen bei Werl.*) *s.* brummerte.  
brummelte, *f.* 1. brummsfliege. (*Werl.*)  
2. bremse. (*Soester Boerde.*)  
brummelte, *f.* brombeere. (*Marienh.*)  
*ostfr.* brummelbée.  
brummen, 1. brummen. vör sik hen brummen, *leise mit sich selbst sprechen. med ümnes brummen, ihn schelten. 2. die glocke zum englischen gruss anschlagen. N. l. m.* 95.  
brummerte, *f.* hummel. (*Balve.*)  
brümmesk, brümmisch. hä es so br. as ne bustersoppe.  
brummisern, *n.* maultrommel; *syn.* mültrumpe.  
brummsfliege, *f.* brummsfliege.  
brün, *braun.* swart un brün, *braun und blau.*  
brün, *m.* last, plage. ik hewwe den brün dervan = *ich habe nichts davon. s.* bräd.  
brunê, *f.* = buhê, *name eines fangspiels; s.* buhê.  
bränelle, *kuhname.* — brunelle, *prunella, eine pflanze.*  
brunnen, *m.* krankheit der schweine, die sich durch braunwerden gewisser körperteile verrät. — *ostfr.* brunne, halsbräune.  
bruntsen, *pissen.* — aus brunntsens, zu brunnen, dem *hd.* entlehnt.  
bräs, *m.* braus. säs un bräs.  
bräsen, *brausen.*  
brawechelnsträk, *m.* wacholderstrauch.  
brawechelte, *f.* wacholderzweig.  
bû, *bu,* 1. interrog. und relat. *wie.* — *alts. hwo; mwestf. wu; fries. hû; engl. how.* 2. in ausrufen. bu! je nun! bu je! nun ja! bu wol! je nun wol! eh bien! bû nê! ei nein! nicht doch!  
3. conjunct. buwol, *wiewohl. das Iserl. hochzeitsged. v.* 1670 hat schon bu. Schwelm; bu. *Hatingen: wu.*

buchê, *grosses wesen, spektakel. K. S.* 85; *s.* buhê.  
buck, *m.* 1. bock. 2. kutschersitz. (*Dortm.*)  
buckebüsse, *f.* knallbüchse. (*Fürstenb.*)  
bucken, *sich bücken.* *K. S.* 122 ek well di wat hōge leggen, dat du nich haufes te bucken. *Soest. D.* 13 buckest so pinliken over dinen staff.  
bücken, *prät.* buchte, *ptc.* bucht, bücken.  
bücking, *m.* bücking. bocksharinck, buckingh, halex infumata, halex hircina, a foedo nempe odore. *Kil.*  
buckstân, *leiden, bezahlen für andere. Wedd. WM. IV. 301.*  
buddek in engebuddek, *dicke blutwurst. (Fürstenb.)* — *vgl.* puddek und enddott.  
buddel, *m.* (*Köppen schreibt büddel.*) masse, plunder. — *alts.* bodal; *holl.* boedel; *ostfr.* budel, bodel; *Wesol* baul, plunder. *s.* bruddel.  
buddeliorsche, *f.* auf adlichen häusern ein mädchen, das für bier und wäsche des gesindes sorgt. *Weddigen.*  
buddeln, *wählen, vom maulwurfe; s.* bueseln.  
bûe für budde, *f.* bütte in der papierfabrik und sonst, bottich. *s.* bûr. *Rud. Stat. p.* 83: byrbode für byrbodde. *vgl. Werd. hebereg. budin getô (hohlgeshirr) ad coquinam et ad brouhus.*  
budde *bez.* etwas hohles; daher Teuth. budde, spoick, mom, schoeduvel, hailers, larva, mascara.  
buæbl, *f.* wasserblase. — *engl.* bubble.  
buæbeln, *blasen zeigen.*  
büeg, *m.* biegung.  
büegel, *m.* bügel.  
buêke, *f.* offene kuhglocke, versch. v. belle, schlittenrolle, welche rund und geschlossen ist.  
buêken, (buoken, *K.*) schlagen, klopfen mit einem waschholze. *s.* bôken. *Wedd. WM. IV. 301: bûken, schlagen.*  
büêken, schlagen, vom böttcher. — *zusammengezogen aus buddeken. holl.* beuken, schlagen, klopfen.  
büêker, *m.* (büökker, *K.*) böttcher. — *zusammengezogen aus buddeker, bödeker. Teuth. kuypper, boedeker.*  
büêker, *m.* 1. waschholz, zu buêken. 2. gerät des leinwebers. (*Fürstenb.*)  
büên, *n.* 1. bodenraum, bühne. 2. = gebüenste, zimmerdecke. — *Kerckh. pl.* bonen; *v. Hövel 74: den mydelsten bone up dem huse, er korn darup te schudden.* — (büön, nebenkammer, vorratskammer, kornboden. *K.*)  
büène, *f.* kammer. (*Marienh.*)  
buesselkatte = dilldoppken. (*Siedlingh.*)

- buoseln**, 1. wühlen, von bergleuten, schweinen, maulwürfen. *mwestf.* boeseln vom maulwurfe. 2. saugen. 3. gemächlich etwas tun. ropper gebuselt. *Grimme.* s. boeseln. buoseln 1 scheint = buddeln und daraus entstanden.
- buøter**, f. butter. dà wèrd di niøne b. hf edån, du wirst das tun ohne widerrede. düt es kaine raine buøter med dñ. *Gr. tåg 80.* het dai ock buøter bi de fische, hat er auch geld?
- buøter**, n. (wegen des ausgelassenen brød) butterbrød. hã woll frigen, åwer de frau gaff me en buøter, von jungen burschen, die wie kinder behandelt werden. (*Lüdensch.*) *syn.* brügesken, klame, snacke.
- buøterblume**, f. caltha palustris. du sass grainen un bliain as ne buøterblume im maimond.
- buøterdüppen**, n. buttertöpf. hã wèrd nitt fett, wamme ne ock int buøterdüppen stiøket.
- buøterønnø**, n. butterende. dat es oppet b. fallen, das ist fehl geschlagen.
- buøterkørne**, f. butterkörne.
- buøterlão**, f. butterdose. *syn.* køse.
- buøtermann**, m. butterkråmer. — *engl.* butterman.
- buøternelle**, f. kuhname.
- buøterfat**, n. butterfass.
- buøterfrau**, f. butterkråmerin.
- buøterflugel**, m. gelber schmetterling. (*Schwelm.*) — *engl.* botterfly. das ags. nightbuttorfledgo, tinea nocturna entspricht unserm molkentøwer und bezieht sich auf den molkenzauber. bottervlieghe, papilio. *Kil.*
- buøtermølke**, f. buttermilch. *Gl. belg.* bottermelc, balbuca. *V. G.*
- buøtern**, 1. butter machen. wann't sik nitt buøtern well, dann buøtert sik nitt un wamme ock in de kørne schitt. 2. bildl. fruchten. dat well nitt b., die sache will nicht gelingen.
- buøterpiøkel**, f. butterpøkel. s. piøkel.
- buøterpøste**, pl. löwenzahn, weil man glaubt, die kühe geben viel milch darnach. (*Siedlingh*)
- buøtersmacke**, f. schnitte butterbrød. *f. r. 142.*
- buøtersnacke**, f. = buøtersmacke.
- buøtersoppe**, f. buttersuppe. s. brümmesk.
- buøterstüøke**, n. butterbrød. (*Fürstenb.*) *K. T. 20.*
- buøtram**, n. (buøtteram, *K.*) butterbrød; *syn.* brügge. — *holl.* botterham. *Kil.* boteram.
- buggemann**, m. baumann, pflüger, besonders ein solcher, der das feld eines andern baut.
- buggen**, 1. bauen, ædificare. buggen het lust, män bat et kostet heww 'ik nitt en wust. 2. bauen, pflügen. — *aus alts.* biuwøn organisch entwickelt; *mnd.* buwen.
- bugged**, m. ärnte. im rogenbuggede. de rogenbugged es te gange. s. baude.
- büh**, scheuchruf. andere nð. scheuchrufe sind: püh, brüh, prüh.
- buhê**, m. durcheinanderschreien, lärm. es ist zusammengesetzt aus den beiden interjectionen Büh und hé. — *holl.* boha! heda! holla! bohamaker. s. buchê.
- bühel**, m. hügel, nur in Ortsnamen. bei Plettenb. ist ein hirtenbühel. die capella corp. dominici daselbst ward nach der stiftungsurk. op dem Boel erbaut. s. Kehrlein sammlung s. 40. ossenbeul bei Pasel.
- bük**, m. bauch.
- büke**, f. beuche, bauche. — *engl.* buck; *ital.* bucato.
- bükelåken**, n. åschertuch.
- büken**, 1. beuchen. die wåsche in einen kübel packen und mit heiss aufgegossener lauge von büchen holzasche mehrere stunden stehen lassen. *Kopp. 2.* fig. seichen (ins bett).
- bükeringel**, m. beuchfass.
- bükse**, f. hose. hã het de hülene bükse anehatt, er hat gepredigt. hã versüpt noch sine bukse in brannewin. hã het de grote bükse an, er ist pate. sai het de bükse an, sie hält ihren mann unter dem pantoffel. *holl.* bokse, wol von bock, also hose von bocksleder.
- buksen**, stehlen.
- büksenblume**, f. blaue kornblume, centaaur. cyan. *syn.* kårenblume, engelblume, kwast, trems. — *engl.* bottleflower.
- büksenbord**, hosenbund. *K.*
- büksenhägel**, m. scherzh. benennung des rüststiels. *syn.* røkestuppen, rüstpitten, røtel-dört-kerf, knisterfinken, striøpmaus.
- büksenklappe**, f. hosenlatz.
- büksenknöp**, m. hosenknopf; scherzh. = kleiner junge.
- büksenfarwe**, f. tonerde.
- bukslågen**, bükslåwen, wird von pferden gesagt, wenn sich der bauch nach starker arbeit ausdehnt.
- bül**, m. für büdel, 1. beutel. bim bül dà schedt sik de fründskop. 2.

**hodensack.** — *Teuth.* budel, secklyn, bursa.

**büleken, n. beutelken.** hai küertüt me sanften b.

**bulke, f. art kleiner runder pflaumen.** *ahd.* bolca = bolla. s. bolle.

**bulkenbôm, m. wilder pflaumenbaum.** (*syn. kraike zu Siedlingh.*)

**büll, f. beule. (Marsberg.)** vgl. *Teuth.* uytbullen, schilt die rent uytgebulet is.

**bulle, m. stier, springochse.** *syn.* büll-  
osse, brüllosse, bürmann. — *altn.* boli, taurus.

**bülle, f. beule am menschl. körper und an geräten.** (*Lüdensch., Fürstenb., Siedlingh.*)

**bullekærl, m. popanz; s. bollekærl, wullekærl.**

**bullemann, m. popanz; s. wullemann.** *Kil.* bulleman, *holl.* j. bieteaw.

**büllen, m. beule. (Hemer.)** *syn.* düllen.

**bullig, groß. bullig flêsk, großes kuhfleisch.** — wol so, wenn es dem bullenfleische ähnlich ist. (*Sieg. bollich, aufgeschwollen, dick, namentlich von personen gebraucht, deren gesicht durch trinken übermässig angeschwollen ist, von demselben weiterverbreiteten stamm, wovon z. b. nhd. bellrose kommt. Heinzerling p. 91.*)

**bullerbast, m. 1. polterer, leicht aufbrausender, jähzorniger mensch. K. 2. der übereilt arbeitet.** — *holl.* bulderbas.

**bullerig, polternd, übereilt.** hä gêt so bullerig te werke, er überrumpelt die arbeit, macht sie unordentlich.

**bullern, 1. poltern, brausen, sausen, vom winde. 2. etwas mit übereilung tun, ungestüm arbeiten.** (*kollern, übereilen. K.*) dat küemt van bullern, sagg de snägel, då hadde siawen jår am kerktören kropen un as he balle böwen was un sik snellen woll, was hä 'runner fallen.

**bullosse = bulle. butt ochs, welches H. als in Dortmund gebräuchlich anführt, wird wol bulloss sein.**

**bülster, (bulster, K.) f. 1. fruchthaut der hülsenfrüchte. 2. hülse der nuss.** nuatebülster (*Elsey, Schwelm, Weimar*) *syn.* hülse. — *ostfr.* bulster; *holl.* bolster, auch die der eichel; *altn.* bulse. bulse: hülse = bol: hol. vgl. bol, polster und bülstern. *Gl. belg.* bolster uterst van der not. culleola. *T.* gluma, folliculus grani. *K.*

**bulstern, aus-, abschälen. K.**

**bülsterig, voll hülsen; vgl. strambulsterig.**

**bülte, f. büls, pilz.** et giet regen dat em de bülden út dem rüggen wasset. — *lat.* boletus. *Teuth.* bulte, drieslyng, peddenstoil, peperlynck, swam, fungus, boletus.

**bülte, f. haufe.** ênem de bülden vam herten schüwen, einen von drückenden gedanken befreien. — *ostfr.* bülte. *Teuth.* bulten, hovelen an dem lyve of anders, tuber. *Aesop. I. 80:* bult; erdhauften.

**bum, schall des hammers.** de stampen hemers makt bum bum bum. *Turk.*

**bumbam, pauke, im Lüdensch. volksreime.**

**bummelhermen, schall ein bauer seinpferd.**

**bummeln, baumeln, hin und her schwanken, zu fallen drohen; s. bommeln.**

**bummenkraus, m. grosser trinkkrug. Gr. tüg 18. ? bumpen, engl. bumper.**

**bund, n. bund. ein bund sensen in der grafsch. Mark = 13 stück (Eversm.). = 12 stück (Müller).**

**bünde, pl., werden in unsern märchen die aufgebenen probestücke der helden und heldinnen genannt.**

**bunge, f. 1. ein mit leinwand umzogener lattenkasten zum aufhängen an der decke. 2. ein fischnetz mit 3 bügeln, vgl. fiskbunge und fuke. 3. ofentrommel, K., sonst = trommel. — mnd.**

**bunge für hochd. pauke, tympanum. Regel, goth. progr. 21 macht auf mhd.**

**bunge, bulbuss aufmerksam.**

**bungen, trommeln. Mend. hexenact. v. 1592.**

**bunken, buenken, klopfen, schlagen, von gespenstern.**

**bunkenören, pochen, getöse machen; schimpfworte herauspölen.**

**bünne, f. schale, rinde. — ags. bune; vgl. böne, afbönen. Siegen bing, f.**

**rinde. Heinz. p. 59 meint, es hänge mit binden zusammen und entspr. engl.**

**bine in hopbine, woodbine. Ravensb.**

**„wann de rogge iut der schätbünen künt.“**

**bünsel, m. 1. kleiner knabe, zuweilen tadelnd. 2. taube, verquienene nuss.**

(*Lüdensch.*) s. bünselsnötte. — *ostfr.*

**bünsel, knirps; osnabr. pünse, kahle vögel. Dortmund. bünzel, windel. K. vgl.**

**Danneil.**

**bünselsnötte, pl. verquienene nüsse.**

**bunt, bunt.** he es bekannt as en bunten rûen. et giet mær bunte rûens asse ênen. so bunt as ne hiäkster. so bunt as ne bunte molle. (*Fürstenberg.*) sik bunte vüegel (*hoffährtige gedanken*) in den kopp setten.

**bunte, bunte, kuhnamen.**

**buntelöwe**, *kuhname*. (*Marienheide*.)  
**buntenelle**, *kuhname*.  
**buntkopp**, *kuhname*.  
**bups** = wupptig. *Grimme*.  
**bür**, *m. bauer*. en bür maut twémal de süage haien, ênmål as junge un ênmal as alle. wann de bür geld het, dann es em nitt te wachten. wann du den bür lowes un biddes, dann wasset em de maud. bat wêt de bür van gurken-salåd, hä iøtet ne med der mistgaffel. bat de bür nitt kennt, dat friet hä nitt. en büern smiten, *ein spiel*, *ostfr. kei. s. plaug*.  
**bür**, *m. semen virile*. källe bür, *macule seminis virilis*. en källen büren mâken, *se polluere*.  
**bür**, *f. bauerschaft, z. b. biokebür*. auch im *Paderbornschen*. — *Mbtr. IV., 543 buer*; vgl. *Möser osn. gesch. I., 5. inbegriff sämmtlicher hofbesitzer eines dorfes oder kleinen landkreises*.  
**bür** = burde, budde, *grosser bottich*. waschbür, braubür. *K*.  
**bürdik**, *m. bauerteich, brandteich*.  
**bürendracht**, *f. bauerntracht*. selfgewonnen, selfgespinnen es de beste bürendracht.  
**bürenhof**, *m. bauerhof*.  
**bürenfuot**, *f. verachtend: bauer mädchen*.  
**burhöären**, *horn, durch dessen signal die bauerschaft zusammenberufen (alarmiert) wurde*. *K*.  
**bürmann**, *m. zuchtchse, bulle*. vgl. *v. Steinen Benckerheiden Recht oirdell 12: burbehr, zuchteber*.  
**bürmester** und ratsburmester bildeten beim burwerken den vorstand. *K*.  
**burrê**, *f. schnittlauch, allium porrum, L., franz. poireau*.  
**burrêpipe**, *f. schnittlauchpflanze*.  
**Barris**, *Liborius*.  
**bürschop**, *f. 1. bauerschaft. 2. bauerwirtschaft*. — *Mbtr. IV., 492: burscap*.  
**bursse**, *m. bursch*. — *ml. bursarius, v. bursa*.  
**bursenbaike**, *f. eine alte buche zu Riemcke (kirchsp. Deilingh), unter welcher sich sonst das jungvolk sonntags mit tanz zu belustigen pflegte*.  
**bürst**, *m. riss. wolkenbürst, wolkenbruch*. — zu bürstan; *ags. byrst, m. vgl. d. wb. unter borste. mwestf. borste. s. Bösbede*.  
**bürwerken**, *arbeiten der büren zum gemeinen besten*. (*früherhin*.) *K*.  
**büs**, *interj. bauz! büs, dà lag hä! büs, dà liet et! sagte ein karrenhelfer, als er einen sack niederwarf*.

**büs**, *m. 1. schall von anstossenden körpern. 2. stoss*. — vgl. *mhd. gebinze. ital. bussa. s. dús. Froschmäus. allerley vnglück, plag vnd beuss. vgl. Gr. wb., wo läuse vermutet*.  
**buselkatte**, *f. = dideldöppken*. ik mainte sau, de ganze wêld danzere med mi rümme asse ne buselkatte oppem diske. *Grimme, galant. 22. (Siedlingh)*.  
**büsen**, *schallen, von anstossenden körpern*. — *hd. bözen, tundere*.  
**busk**, *m. busch, strauch.* wenn völl hasen im buske sid, dann kommt se ock opt feld. *alliter.*: ênem folgen te buske un te berge. — hä slätt dervan op de büske.  
**buskåse**, *f. busskåse, gebüsch*. — *fr. hocage*.  
**busken**, *m. bund heu, stroh*. ein búsken ströh ist minder geordnet und grösser als ein schobben; vgl. *hd. bausch*.  
**buss**, *buts, m. kuss*. — *engl. buss*.  
**bussôm**, *m. 1. buchsbaum, buxus; ahd. buhsboum. 2. purzelbaum nach vorn, während der purzelbaum nach hinten bərbôm heisst. en bussôm slån oder schaiten; syn. stolterboltern*. — vgl. *maibock, maibôm, aibum, trummelskopp*.  
**büsse**, *f. büchse, 1. flasche von blech der milchbauern. 2. feuerrohr. 3. dülle, scheidé zum einstecken des peitschenstiels, engl. socket. 4. cunnus*.  
**büsse**, *f. plathd. busse, sollte baute heissen*. — *huspost. bothe*.  
**busselbîr**, *f. = tusselbîr, dicke und runde birne*.  
**bussen**, *auf dem stuhle sitzend ein kind in den schlaf wiegen*. *K*.  
**büssen**, *plathd., sollte baiten heissen*. — *md. boten*.  
**büssenblaume**, *f. hollunderblüte*.  
**busshaupt**, *m. haufen reisich*. (*Siedlingh*). flaug oppen b. *Gr. tüg*.  
**bussklöpper**, *m. buschklepper, strauchdieb, räuber*.  
**bussfischen**, *durchsuchen; sachen beim suchen durcheinander wühlen und werfen*. (*Elsey*) *unbefugter weise etwas durchsuchen. K. eigentlich wol den busch durchsuchen; vgl. buscheln und span. buscar, welches Diez auch auf bosco zurückführt*.  
**bustock**, *m. eiserner stock, der durch die stollen der sturzkarre geht*.  
**büte**, *f. beute*. — *mwestf. Verne chr. 21 buthe. vgl. verbüthen*.  
**büten**, *draussen*. van büten, memoriter,

*auswendig, bezieht sich auf das buch.*  
ferbuten (Dortm.), derbuten (Iserl.),  
butenhof. K. — *alts. bi utan. præp.*  
*buten wîoten, ohne wissen; auch mit*  
*genit. bûten dorps.*  
**bûten**, *tauschen. mwestf. buten. Gl.*  
*belg. buyten, buten, cambire, permu-*  
*tare. Teuth. buyten, wesselen, panghlen,*  
*cuyden, tuyschen.*  
**bûter**, *præp. mit genit., dat. und acc.*  
*ausser, ausserhalb. bûter dorps, bûter*  
*dem hûse, bûter de pârte. bûter mâ-*  
*ten, übermässig. wann de hâse im*  
*herweste en bûter mâten dicken pels*  
*hêt, dann gîet et en harden winter.*  
**bûterlûte**, *pl. fremde. auch Dortmund. Wed-*  
*digen butenman, Seib. qu. I., 105.*  
**bûterpârte**, *f. aussenpforte.*  
**bûtersid**, *f. aussenseite.*  
**bûterst**, *superl. âusserst.*  
**but** = *buss. — Mart. Pol. betz, n.*  
*pacis osculum. lat. basium, it. bacio.*  
*engl. buss.*  
**bûtsen**, *küssen. (Schwelm.)*  
**butse**, *f. pl. butsen = bûkse. (Marienh)*  
**butse baise**, *anfang eines kinderliedes.*  
**butt**, *junger, geschnittener ochse. K.*  
*(but, ochse. Wedd. WM. IV., 301.*  
*= bul. ?)*  
**butt**, *grob, plump. en butten kærll. adv.*  
*= sehr, ausserordentlich. butt swart.*  
*— ostfr. butt.*  
**büttelirer**, *kellermeister des abts v. Wer-*  
*den. Syb. arch. — engl. buttlir.*

**bütteln**, *den bauch aufschneiden. s. butten,*  
*bütten.*  
**büttelte**, *f. frucht des hagebuttenstrauches*  
*(slagdârn), so genannt, weil sie einer*  
*flasche ähnlich sieht. dat es kaine*  
*büttelte werd = das ist gar nichts*  
*wert. schon Tappe 105<sup>a</sup> hat: ich*  
*gheue nit eine bottelte daromme. —*  
*syn. jückese. Gl. belg. botteldoren.*  
*rubus V.*  
**butten**, *m. grober ausdrück für bauch.*  
*ik trê di vÿr den butten.*  
**bütten**, *ausweiden, s. âtbütten.*  
**buttenkrûke** *oder buttkrûke, f. bauchige*  
*krûke, dicker als die sÿerbrunnskrûken.*  
**buttsack**, *dickbauch.*  
**buttungel**, *n. darmfett.*  
**buff buff**, *hundegebell. bu siët dein*  
*hund? buff buff buff (Siedlingh.).*  
**buff**, *m. puff, stoss. dat gêt op den*  
*willen buff, das geht aufs geratewohl*  
*oder blind zu. Teuth. buff, schlag.*  
*vgl. engl. blindmans buff.*  
**buff baff**, *interj. piff paff. dat gêt buff*  
*baff bæster af, es geschieht oberfläch-*  
*lich und übereilt. subst. roher, plumper,*  
*ungehobelter mensch. K.*  
**büffel**, *m. 1. büffel. 2. grobian. en büffel*  
*vam kærll.*  
**büffelig**, *plump, grob.*  
**buffen**, *puffen, schlagen. dann hâl mi*  
*use Hergod un smit mi in den hiemel*  
*dat et bufft. s. buff. syn. bûsen. Teuth.*  
*buffen. insolenter sonitum facere.*

## D

**Dä**, *da! wenn man etwas hinreicht. dâ!*  
*dâ hestene, da! hier hast du ihn. cfr.*  
*dott. — unsere form spricht dafür,*  
*dass dâ, da nicht das pronominale da*  
*ist. vgl. Gr. III., 249.*  
**dâ**, *dâ, Iserl. dô, als adverb. da, daselbst,*  
*darauf; als conj. als. — alts. thar,*  
*vgl. der. — in der relation: du un-*  
*duæcht dâ du büss! du schimlige raie*  
*dâ du büss! drôgewâskers (trocken-*  
*wâscher, schwätzer) dâ it sind! vgl.*  
*Gr. III., 20, wo in der stelle „Got*  
*vater unser, dâ dû bist“ nichts zu*  
*ändern ist. — dâ-intiegen, dahingegen;*  
*Schüren chr. darentegen. — dâ-med,*  
*mîthin, folglich, deshalb; syn. der-*  
*umme. — dâ-nâ, dâr-nâ, dernâ, dar-*  
*auf. — dâ-op, darauf. no, dâ folget*

noch wot op, sagt man, wenn jemand  
übermässig lustig ist. — **dâ-van**, *dar-*  
*aus, dâ wêrd nix van, daraus wird*  
*nichts. dâ es kain seggen van, man*  
*kann davon nichts sagen; vgl. there*  
*is no living with her.*  
**dâbbel**, *f. geschwätzig person. s. dabbeln.*  
**dâbbel-bâtte**, **dâbbel-bâtte**, *f. geschwät-*  
*ziges weibsbild. s. bätte.*  
**dâbbeln**, **dâbbeln**, *schwätzen. vgl. berg-*  
*dâwern, unser babbeln, fr. babiller,*  
*engl. to gabble, unser verdrappeln*  
*und habbelen.*  
**dacke**, *f. 1. mädchen, welches viel umher-*  
*läuft. 2. klatsche, K. dorp dacke.*  
*vgl. f. m. Dacman, Seib. qu. I., 153.*  
**daeken**, *1. umherlaufen, verächtlich. 2.*  
*klatschen, K. dort dorp dacken. vgl.*

ostfr. dackern, *rasch und hörbar gehn*, unser däckstern, engl. mundartl. dacker, *unbestimmt, vom wetter*. Käl. daeckeren, vet, fland, volitare, motari. *das merkmal des schalls ist hier wesentlich; daher bedeutet sladacken auch schnell sprechen.*

dād, f. tat. alts. dād.

dadā, in der kindersprache: dadā gān, *spazieren gehn*. vgl. babā. spr. je möppelken dadā, siēt Betermanns junge te kalle.

dādā, f. wiege, kindersprache.

dādēl, m. tadel.

dādēln, tadeln. spr. bai löwet sin well, maot sterwen, bai dādēl sin well, maot sik bestāen (*heiraten*).

dag, m. tag. all min dāge, *in meinem ganzen leben, allezeit*, (1670.) bit düöse dāgel bit de annern dāgel *sind abschiedsgrüsse*. min dāge nitt, *niemals*. van dāge, *heute*. hā dait em den lechten dag te sūr an, *er behandelt ihn schlecht vor den leuten*.

dāgelinge = dageringe.

dāgelōn, m. tagelohn.

dāgelōnen, tagelōhnern = gān im dāgelōn.

dāgelōner, m. tagelōhner.

dāgen, tagen = tag werden.

dāgerigge, f. tagesanbruch. in der d., *bei tagesanbruch*. — *mwestf.* dageringe.

dāgestid, f. tageszeit. d. baien, *tageszeit bieten = grüssen*.

dāgewerk, n. tagewerk.

dāgläper, m. tagschläfer. *syn.* nachträwe, ziegenmelker. Käl. daghsläper, j. nachtraue.

dai, *nachdrückliche form für dā, de*. 1. *demonstr.* der, die; *der dā, die dā, häufig angewendet, wo die hd. schriftsprache das relativum gebraucht, z. b.* ik hadde en hēren, dai gaf mi alles bat ik hewwen woll. *noch verstärkt wird das demonstrativum durch ein vorgesetztes si, w. m. s.* 2. *relativ.* welcher, welche.

dajacke, f. schelte. du büss ne rēchte dajacke; *nur von einem frauenzimmer.*

daigen, tauen = auftauen; *verschieden von dauen*. — *ags.* thavan; *ahd.* dawjan, doujan. *nds.* ist bēen (*unser baigen*) = daigen. *Hoffm. findl.* 43: deigen, updeigen. *Brilon doggen.* *Bhg. ps.* 147: so döyet ydt vp.

daigeweer, n. tauwetter. *Brilon doggeweer oder dauwer.*

daigewind, m. tauwind. nā dem daigewinne schraiet de sünner am galgen.

daiken für dāuken, von leinwand. daiken himed, leinen hemd. f. r. 98.

daiksken für dāuksken, n. tüchlein.

dainen, dienen. spr. dai mi daint för't bröd, daint mi nitt in der nōd. *dienstboten vermeiden gern das wort dainen und sagen dafür: ik wuēne bi N. N.* — *alts.* thionon.

dainer, m. diener. spr. gehorsamer dainer, sagg herr Smiemann, dā lēwede hai noch. — *mwestf.* deyner.

daip, compar. depper, superl. depst; *adv.* daip, tief. hai het te daipē int glas kiōken, *er hat zu viel getrunken*. — *alts.* diop, diapo. *im mwestf.* lautet der compar. noch deyper; *Th.* *vervem.* 76.

daiprägnig, tiefgrundig, tiefer, urbarer boden. K.

daipländig, tiefgrundig.

daif, m. pl. daiwe, dieb. spr. jēder es en daif för sine nārungē. en aicken daif, *eine schelte*. von kindern hört man häufig: du stēldaif.

daiwen, dieberei treiben.

daiwen für dāuwen; s. bedaiwen.

daiwerigge, f. dieberei.

daiwesguəd, n. diebesgut. spr. daiwesguəd dait nūmmer guəd.

daiweshöl, n. diebesloch.

daiwesck, diebisch.

dāk, m. pl. dēker, dach. ēnem op den dāk stigen, *einen prügeln*. im dāke hällen, *gut kleiden, z. b. seine frau*.

dāk, n. 1. dach. 2. regenschirm.

dākdecker, m. dachdecker.

dākdrüppel, f. dachtraufe.

dākhexe, f. schelte; gehört zu dāk, nebel; auch im hildesh. *Seif.* sagen II., 58. — *ostfr.* dāk, nebel, *Kantz.* dack.

*Gl. belg.* daeck, nevel, mist, nebula. P.

dākseher, f. 1. scheere, womit das dachstroh zugeschnitten wird. 2. = dākhexe.

dākstern, laufen, dass es schallt, vgl. dakstern (*Fürsteb.*) zu dacken. sollte mlt. dextrarius daher stammen? es ist schwer zu glauben, dass dieser name des streitrosses davon rühre, dass der knappe es rechts führte. vgl. *Diez. R.* *wb.* s. v. destriere.

dāl, n. tal. pl. dēler. alts. dal. spr. bērg n. dāl begiagent sik nitt, āwer ēn menske dem annern.

dāler, m. pl. dāler und dālers. 1. *taler.* der „gemaine dāler“ galt 60 stüber, so ward er 1664 durch ein kurfürstl. münzedict bei uns angesetzt; vorher galt der reichstaler 52 stüber. man unterschied davon sonst den kassendāler oder prüssken dāler = 78 stüber. en sūmmersken-, en Plettenberger

dåler sind spöttische ausdrücke für eine kleinere münze. 2. scheid vom apfel und dergl., entweder nach der ähnlichkeit mit einem taler, oder vom lat. talea. ähnlich Regel progr. 26 s. v. negenkracht an kleynen pennynghen.

dälmen, qualmen. (Siedlingh.) für dwälmen.

dåmelig, dumm, träumerisch, schwachsinnig. syn. håmelig. — ostfr. damelig. mecklenb. domlich. *Mda. II., 223.*

dåmmen = diken. *Alten. stat.*

damp, m. pl. dånpe, dampf. hai es dör den damp, er ist weg. hai es im dampe, er ist angekrunken.

dåmpen, s. dempen.

dåmper, m. dånpfjer, eine stange mit einem wisch, um den backofen zu reinigen.

dåndel dåndel dõseken, anfang eines kinderreims. dendelen, tåndeln, spielen. *Niesert III.*

daniel, eine art pfannkuchen.

dank, m. dank. dat es dankes wèrd, ich danke dafür, will es aber nicht annehmen. te danke, gern: dat daut se alle te danke. *Helj. 234 (Köne)* an thanke = lieb.

dankbår, dankbar.

danken c. genit., danken für. ik danke der nåfrage, ich danke für die nachfrage, so sagen wir, wenn sich jemand nach dem befinden unserer angehörigen erkundigt.

dann, 1. dann = zu der zeit, wie im *hd.* 2. denn. a., wenn es verstärkt: wostu denn går nitt dånge! b., als corrolat zu wann (*hd. wenn*), wo das *hd.* so oder gar kein bestimmendes wort anwendet: wann he di wot well, dann segg mi beschèd. — *alts. than.*

danne, f. tanne, rottanne.

dannenappel, m. tannzapfen; *Kil. den-nenappel*; syn. dannenkatte, dannenföbber, werwicker.

dannenbård, n. tannenbord. dat es ne guøde båte tau dannenbords länge, wird von einer langen person gesagt.

dannenborg, m. tannenwald.

dannenkatte, f. tannzapfen. s. katte.

dannenmiskatte, f. tannzapfen. (*Elsey.*)

dannenföbber, m. tannzapfen.

danss, m. 1. tanz. 2. fuss des hasen, im kinderreim.

danssen, tanzen. wann du danssen kannst, dann well ik di spielen, sagt man dem verklåger.

dånsserigge, f. tänzerei, tanzvergnügen.

dapper, adj. und adv. tapfer, tüchtig. —

*ahd. taphar, gravis; mnd. dapper: dappere summa.*

dårkuomen, dørkuomen, ausreichen, auskommen.

dårn, m. pl. dørme, darm. då het sik innen dårn stèken, er hat gestunken.

dårmfett, n. darmfett.

dårn, m. pl. dårne, dorn. hai was em en dårn im õge, vgl. das *ital.* un pruno negli occhj.

dårren, dornen. en dårren stock.

dårnbusk, m. dornbusch. du küemes oppen dårnbusk ist androhung für tråge spinnerinnen. der gebrauch, ein solches frauenzimmer auf einen mit einer dornwelle gefüllten kuhtrug zu setzen und durch's dorf zu schleifen, kam auf dem Hellwege vor. syn. du küemes oppen bessen, -kautrog.

dårndrúst, m. dornbusch, dichter dornzweig.

dårnæxter, f. dornelster, würger. (*Weitmar.*)

dårnplock, m. dornbündel, dornwelle.

dåseken, dåsken (für dwaschen), in den tag hinein schwatzen. syn. kwåttschen. auch v. *St. III., 194 (Elspe).*

dåske, f. geschwätziges frauenzimmer. vgl. *Kil. daes, j. dwaes, delirus; daesen, delirare, insanire.*

dat, dass, damit.

dat, neutr. des artik. und demonstrat. eigentümlich ist folgender, nachdruck bezweckender gebrauch des demonstrat. dat. mömme! ik well auk met, dat well ik. *Gr. tug 42.* n-ä-h! dat is nitt wår, dat is et nitt. ik sin ümmer artig, dat sin ik. *ibid. 43.* åt es wår, dat esset. du sasset daun, dat saste.

dåtum, n. datum. ne stunne nå datum.

dau, m. tau, ros. — *mnd. daw, Studentengl. 235. Sgb. dow.*

daudissel, f. für dūdissel. (*Weitmar.*) vgl. daunettel. *Kil. dauwdistel, sonchus.*

dauen, tauen, rorare. et het vanner nacht stark dauet, 'et gras es gans nat. — *ahd. toujan; vgl. daigen, wovon es verschiednen ist.*

dauen, præs. daue, dais, dait, daut; præt. dæ; ptc. dån. *Iserl. præt. dè, ptc. dån. tun.* då daut wat hæ kann, es wård dat hæ liawet. (*Lüdensch.*) — es vertritt andere zeitwörter und hilft mancherlei redensarten bilden. dauen = spielen, es machen wie: he dait ock kaithån in der nacht, von einem der bis spät in die nacht hinein arbeitet. (*Elsey.*) hai dæ perd, er spielte pferd. dauen = geben, leihen. mder, dau mi mine kappe! könnt i mi

wol en dâler geld dauen? *herreichen*. dauen = *spielen*: söffé jupjô dauen? dauen ist *hilfszeitw.*: dau di bedanken. hai dæ sik bedanken. dauen = *schaden, zu leide tun*: dat dait mi nix, *das schadet mir nicht*. bat dait he di? — dau en striäk derdôr, *durchstreiche den schuldposten*. dat sall et wol dauen, *das wird schon gehen*; vgl. engl. that will do. dâ kann't wol dauen, *er hat mittel*. et was so derüm te dauen, dann hädde u. s. w. *es war drauf und dran*; vergl. *shigtb.* 50: unde was byna to donde dat etc. — dat dæ, dat etc., *das rührte daher, dass etc.* hai es rêcht drop gedån, *er ist recht drauf bedacht*. dat es wot gedån med u. s. w., *wir haben rechte last mit etc.* wat dau'k dermed! *ich mache mir nichts draus*. et es mi dârumme gedån, *es geht mir darum*; vgl. *S. Dan.* 16. darum is et en al gedån. ik wët ock nitt, bat der ümmer gedån es, — *was immer vorgeht*. jâ, es der wot te dauen! *hätt' ich gedacht! kein gedanke daran!* vi mait mäl saihen, bat 'et wêr dait. bat dæ de kau derbt! *wieviel milch die kuh gab!* hett it dån mit eten? vgl. have you done eating. se sind van ênem dauen, *sie sind von einem schlage*. dat es ên dauen, *das ist einerlei*. spr. sorte bi sorte, sag de Dûwel, dâ dæ he en pâpen un en âld wif binên. spr. dâ et mêste dait, het et mêste nitt, *süss härr'* de iøsel mæ as sin hæ. dôd dauen, *auslöschen ein feuer, einen schuldposten*. open dauen, *öffnen*, (*wie im alts.*) vull dauen, *füllen, voll füllen*, ândauen. út dauen, *indauen*. vôr dauen. dôr dauen. meddauen.

dauenslioper, m. *tauschleifer*. *Lüdensch. pfingstgebr.*

dauf = dôf. dat lât sik hören, saggte de dauwe Hânes. *Gr.*

dauk, m. *halstuch, taschentuch*; n. *tuch*. linendauk, wüllendauk. *goth. Arzneib.* 22: enen wüllendok. *ib.* 10.

dauken, s. *schuldauken*.

daunettel? für *daunettel, taubneszel*; oder dau = dû, *ags. thufe luxurians*. s. *dütissel*.

dauwêr, *tauwetter*. et es dauwêr! sagt man im scherz, wenn es im sommer regnet.

dâwern, *schwätzen*; syn. *dabbeln*. — *Kerkh.* daveren, *schwätzen*. *Teuth.* daveren. beven als en ollant. *Firm V.*

*St. III., 494 (Elbinger Höhe)*. — *dallwern, albern schwätzen*.

dâwern, *schlagen*; syn. *pælen*; vgl. *Schamb.* s. *doffern*.

de, masc. und f., dat, n. *artik. der, die, das*; dem, der (*Dat.*) und den, de (*Acc.*) werden zuweisen zu tem, ter, ten, te. *wie wir die meisten fische von hochdeutschen gelernt haben, so haben wir auch der Dêwel, der Duøner, der Kuckuk, der Henker, der Schinner, während sonst de gebraucht wird. dat wird häufig zu det, 'et, 't; bei der zusammenziehung mit præpos. findet sich ebenfalls t für d ein: intem Remsched, intem Krøenberg.*

decken, *decken*.

deckspån, m. *deckspahn, schindel*.

dêg, m. *teig*.

dêge, *gediegen, gut, vom brote*. dêge brôd, (*Limburg*). s. *diøge, dil.* — *ostfr. däge*.

dëglik, *täglich*.

dëgtrog, m. *teigtrog*.

dêl, *herunter, niedwärts*. spr. me maut sik nitt tûsken twê staüle dêl setten. s. *dâl*.

dêl, f. *das niedrige, untere*. ter dêl. *vielleicht nur für te dêl*.

dêl, m. *teil*. en dêl, *eine sache, ein gerät*. en dêl, *einige*. en guød dêl, *viele*. en âld dêl, *ein altes kleidungsstück*. vôr allen dêlen, *vor allen dingen*. ên dêl küamet allêne nitt.

dêle, f. *dehle, dreschtenne*. *wahrscheinlich ist e aus a gebrochen, wie in dêl, womit es zusammenhangen wird: dêle, der niedrigste teil des bauerhauses, weshalb auch ihre tür die niendôr heisst. dass dieses wort nicht mit mhd. dil, nhd. diele eins sein kann, ist klar, da wir diele, diele von dehle, dele unterscheiden.* — *ostfr. däle ist diele und dehle. gl. belg. dele, pavement, estrick, floer, pavementum, area. T.*

dêlen, *teilen*. — *mwestf. deilen, gespr. dailen, wie wir auch heute oft sagen*.

delle, f. *niederung, seichte vertiefung, tälchen*. — *mwestf. delle, engl. dell, es wird mit dâl zusammenhangen. gl. belg. delle, dal. convallis V.*

delsken, *niedertreten, z. b. heu, ein bett, so dass dellen entstehen*. s. *delstern*. — vgl. *dâl, dêl, delle*.

delstern = *delsken*.

dêltucht, f. *schweine, die einer selbst (auf seiner dehle) zieht*. *Griffenig p. 202: eigene Deelzucht. bei Møser no. 49 intucht, im Werd. reg. solag tuht.*



**délunge**, *f. teilung*. de úr heww'k in der délunge kriegen. use Hergod het délunge med ne hällen, er hat ihnen ein familienglied sterben lassen.

**démaud**, *f. demut*.

**démaudig**, *demütig*. — *Th. vervem*. de-modelik.

**dempen**, *1. dampfen*. spr. et dempet all; wann't briänd, dann giöt't en für, sagg de foss, dà schét he oppet is. *2. durch dampf vertreiben*. du dempes jò hâsen un fösse âtem berge. *3. ersticken*; död dempen, *durch ersticken töten*. bildlich: *v. Höv. urk. 55*. den vorg. breyff to dempene. — sik dempen; *ersticken, von pferden; auch von menschen*. *Must. 55*.

**demp**, *dems, engrüstig, von pferden*. — *Schrae no. 58* dempick. — *ostfr.* dampsch.

**dengel**, *s. v. a. laulam, lûlam*. — *Quickb.* dangeln, *müssig gehn*. vgl. dengeln.

**dengeln**, *dängeln, lästiges, langweiliges getön machen*. in: de âren dengeln. — *ags. dencgan, nd. dengeln ist klopfen* (tundere); vgl. *ahd. tangol, mal-leus*. sollte unser spiëldengel eigentlich ein frauensimmer bezeichnen, welches statt die sense zu klopfen, mit dem hammer spielt? rekünsel ist ähnl-lich gebildet.

**denken**, *prät. dachte, dach, ptc. dacht, denken*. wat ek denke friëtet mi de katte nich af, *gedanken sind zollfrei*. sik denken, *1. sich etwas denken*; dat heww'k mi wol dacht. *2. sich einer sache erinnern*; dat denket mi noch, *dessen erinnere ich mich noch*. mi denket noch, dat hir niene hüser stönnen. *zu dem verwundernden*: nu denk mál an! *denk doch einmal! vergleiche man an*.

**denne**, *weg*. há es der denne, *er ist nicht mehr da*. *s. diene*. — *ags. thanonne, alts. thanan*.

**denst**, *dainst, m. dienst*. — *alts. thionust, mwestf. deynst*. in *Th. vervem*. kommt öfter denst als deynst vor. *der schwere ausgang des wortes wird das ai sobald verkürzt haben. die verlaun- tung des io in ai (ey) schon im an- fange des 13. jh.*: deynstswyn. *La-combl. Arch. VI., 117*.

**dépde**, *daipde, f. tiefe*. — *alts. diupitha*. **der**, *da*. vgl. *alts. thar, mnd. dar, engl. there*. *1. seltener wie engl. there ge- braucht, wo das nd. ein es angewendet*. bat es der? *was ist da? was gibt's? der was mál en bür. der was nüm-*

*mes im hûse. der es kain verlâten op kinner, man kann sich nicht auf kin- der verlassen*. *2. es steht von dem dazu gehörigen worte durch die nega- tion getrennt*: ik si der nitt wesen, *ich bin nicht da gewesen*. ik kann der nitt bi. ik kann der nitt för. ik kann der nitt ächter kuömen. há well der nitt af. gâ der nitt an! du wés der nix af. *3. durch andere wörter davon getrennt*: blif der mi van! ik kuöme der noch ens ächter. der es wot âne, *es ist wahr*. der es nix âne, *es ist nicht wahr*. et es der ock nâ. ik kann der nitt tiögen an. *4. ver- bunden mit prepositionen*: **der-ächter**, dahinter. bai kann derfór, dá deräch- ter es! *scherzhaft für: wer kann da- für!* me wét nitt, bai derächter sittet.

— **der-ân**, *darán, dran*. bu küemste der ân? je bu küemt der Dêwel an- nen papen nitt. há es so nich derân, *er lässt nicht mit sich spielen*. wo wostu dran? *wohin willst du?* — **der-af**, *davon*. — **der-bl**, *dabei, zugegen*. he het mi derbi kriegen, *er hat mich an- geführt, betrogen*. derbi kuömen as de kau bi't unrechte kalf. — **der-bo- wen**, *droben*. — **der-binnen**, *drinnen*. — **der-büten**, *draussen*. — **der-in**, *darin*. — **der-med**, *damit*. — **der-nâ**, *darnach*. dat es dernâ, *jenachdem*. fr. c'est se- lon. dat es ock dernâ (*tadelnd*). dernâ at de mann es, brätt me de worst. *soll es nachher ausdrücken, so hört man auch ter-nâ, bit ternâ, was in- dess vielleicht aus to der nâh entstan- den ist*. — *Tappe 26<sup>a</sup>*: darnae.

— **der-op**, *darauf*. derop mâken, derop sittet. *auch im obscenen sinne*. drop un drop, *drauf und drauf, einmal über das andere*. drop un dran. hai bock nu drop un drop. há es drop as de Dâwel op de sêle. — **der-tiögen**, *dagegen*. — **der-öwer**, *darüber*. he es dröwer, *er ist trunken*. — **der-tüsken**, *dazwischen*. — **der-üm**, *drum*. du krist wot derüm, *du bekommst schläge*. hai het mi derüm holpen, *er hat mich in den verlust gebracht*. se wellt ne derüm laien, *sie wollen ihn hinters licht füh- ren*. derümme râen, *darnach raten*. *s. ballstoppen*. derümme, *darum, des- halb*. — **der-unner**, *darunter*. — **der-üt**, *drüt*. *daraus, draus*. ik kann nitt drüt kommen, *ich kann es nicht be- greifen*. — **der-fan**, *davon*. — **der-fór**, *dafür*. — **der-vór**, *davor*. *5. verbun- den mit adverb.*: **der-denne**, *von da*

weg. — derfören, vorher, zuvor. — der-gåns, obwåltend, vorhanden. — der-hen, dahin. — der-hër, daher. un sau der-hër, und dergleichen. *Gr. tåg.* — der-langes, an etwas hin. he gët derlanges, er bettelt. 6. verbunden mit verben lautet es dêr: dêr-dauen (auch dårdauen, dâdauen), dartun, hergeben, liefern.

dër (dâir), mädchen. *Ålten-Bûren* dir, dair. der, ter, comparativendg. quirder, hœchter. vgl. wæger, merder.

dër, tær, eigentlich dorthin, contrah. aus dider, deder, wie *mwestf.* wër aus weder (huether). dat es hër as dêr (hær as tær; hær as tær. *Firm. I., 365.*) dat kûemt hër as dêr, das ist so lang wie breit, das kommt auf eins hinaus. vgl. das oldend. bei *Firm. III., 28.* hen un hær es lke wît. — *ags.* thider, engl. thither. s. hër.

dêrhalwen, dêrenthalwen, dëssenthalwen, deshalb.

dërne, f. dirne. dêrens oft für mädge; daher glaubt sich manches mädchen auf dem lande beleidigt, wenn man sie dêrne nennt und erwidert wol: ik hewe u de koië nit hodt. auch *Teuth.* scheint derne im verächtl. sinne zu nehmen. maghet die eyghen is, derne.

dêrske, f. 1. das dreschen. 2. der ort, wo gedroschen wird. ik moch ûm 3 ûr all op der dêrske sfn. die brechung hângi vom folgenden r ab. s. dêrsken.

dêrsken, *pret.* darsk, dursk, *pl.* dûrsken; *ptc.* dørsken. 1. dreschen. 2. prügeln. — *ags.* thërscan.

dêrsker, m. drescher. he ietet as en dêrsker.

dêrskeflögél, m. dreschflegel.

dertid, derzeit, damals. s. dertiges.

dertig, dreissig. — *alts.* thritig.

dertiges, derzeit, damals.

der-wîle, auch dewîle, *adv.* und *conj.* unterdessen, während. — *mwestf.* de-wîle dat se livet un lewet. 1347.

dës, dëssen, *alts.* thes. 1. indessen, dagegen, aber, jedoch. ik well dat dauen, dës mait i mi løyen, et sî dës (es sei denn) dat he krank es. *urk. v. 1465:* des (dagegen, dafür) solde Wilhelm Herman veir gulden in de hant geven. *Seib. Qu. II., 280:* dusses hadde dat capitel de herlycheyt, dat se mochten gan u. s. v. 282: dusses bat de fürste den semylyken rait vp dat wynhus. *dest Herv. R. B. p. 50.* — dëssen at = indessen [dat]: dëssen at sik de driver besinnt, besinnt sick ock de iæsel.

despe, f. trespe (*Fürstenb.*)

dëste, desto. — *ahd.* des diu.

defendëren, verteidigen. — *lat.* defendere.

dëffern, erschütterern. transitiv zu folgendem: *Kil.* dauen; daueren, nutare. vacillare, tremere, contremiscere, vibrare, coruscare, micare. *Teuth.* daveren, beven als en ollant.

Dêwel, m. (*Iserl.*) = Dûwel. — aus altem Diabol wurde zunächst Daibal, dann Dêwel.

dî, dî, dir, dich. als *dat.* ethic. kœel di bat en frëten. (*Åltena.*) s. diøk, dek.

dicke, *adj.* und *adv.* 1. dick, stark, gross. dat es en dick ai, das ist eine grosse freundschaft. hai hët et mitt dicke, er hat nicht viel. hâ es dicke drin, er hat viel einzubrocken. dicke frönne. ne dicke stunne. ne dicke fröndskop; vgl. engl.: they were too thick (zu grosse freunde), was „abrupt and vulgar phrase“ genannt wird. — dicke dauen, gross tun, prahlen. hai is der dicke dër, er ist ganz ausser gefahr. 2. trunken. 3. schwanger. dicke mâken, schwängern. — *ags.* thicce.

dicke, m. im karnüffel ist de beste dicke = hert niagene, de schrêwe dicke = eckstên niagene.

dickemëlke, f. dackemilch.

dickemëlksfraide, f. besondere freude. bat hës du dà fôr ne d. ? auch bei H.; *syn.* kërnemëlksfröide zu *Wupperfeld.*

dicketunne, f. krontaler, aus ducaton, engl. ducatoon. di wäd ne dicketunne gaf, dâvan hâlst dõu dat jousken af. (*Åltena.*) Hâmer slött dicketunnen, lât den Dûwel brummen; so setzt man im Volmetale die hammerschläge auf worte. *Müller choragr. v. Schwelm s. 67:* der schall eines rohstahlhammers hat sehr viel ähnlichkeit mit dem worte ducaton. Wenn man mit den hammerherrn oder reidemeistern darüber scherzt, so fragen sie gemeiniglich, ob man auch acht darauf gehabt hätte, was das gebläse dazu sagte. dieses seufzte unaufhörlich: uth huus en uth hoof.

diekhërig, dickfaserig, vom flachs. vgl. finhërig.

dickkopp, m. 1. dickkopf. schelte: lutherske dickköppe. 2. froschlarve, die zu Rheda piölk (für piark) heisst. 3. kaulkopf; *syn.* küling, dickkûts.

diekkûts, m. *pl.* dickkûtse, kaulkopf. (*Marienh.*)

dicks, *adv.* fest, unbeweglich. hâld dicks! weiche nicht von der stelle! halte fest!

**hald di dicks!** rühr dich nicht! steh still! — dicks scheint aus dichtes entstanden, wie nicks aus nichtes. dicht ist fest. in Hgb. 68<sup>6</sup>: ghelove en is nicht dicht.

**dicksack, m.** dickes kind. — sack wie büll.

**diddel diddeldai,** ein refrain. vgl. Thidela, name eines baches im Werd. register. Ztschr. d. B. G. V. II., 271.

**diddeldöppken, n.** ein kleiner kreisel, eine knopfform mit durchgestecktem stäbchen, die man zur unterhaltung der kinder rund laufen lässt. Eichw. spr. 383: dudeldop, ostfr. dudelap, dudekop, schläfriger, stumpfsinniger mensch. Vilm. dilltop. vgl. dideln, dudeln, summen, schnurren. bei Wigg. II., Scherfl. 39 heisst dilde, einfältig.

**diäge, diäger, adv.** gediegen, tüchtig, sehr. — goth. digrs, spissus, mnd. deger, degger, diger. s. oben dege.

**diägel, mit te, adv.** tüchtig, gehörig. ik hewwe mi te diägel deräne pläget. — R. V. to degen. diäge, diägel aus digan, ags. digan.

**diägel, m.** tiegel.

**diäke, f.** decke.

**diäke, f.** zehnzahl von häuten, decher. Osnabr. gesch. urk. 105: deker gröne hude.

**diäkel, m.** deckel.

**diäkeln, deckeln, enen, einem bescheid sagen, einen zurecht weisen.**

**diäle, f.** diele. — ags. thill.

**diäle, f.** oder rüen diäle, hunds dill, krotendill, cotula foetida. (Warstein.) syn. rüenblaume. — ags. dile, f. ahd. tilli, hundestilli; Teuth. dyl. eyn cruyt.

**diälsäge, f.** zweihändige säge zum bretterschneiden.

**diämsterig, dumpfig, neblig (Hamm.)** Gl. belg. demsterlic, latebrosus.

**dion für diösen, accus., unser diösen, dün.** (Obere Lenne: diön dag, heute.) vgl. hodie.

**diöne, dannen, weg.** bā hēste dat diöne kriegen? der diöne. s. der denne.

**diönsen, stöhnen, von anstrengung.** — alts. thinsan, trahere, nds. dinsen. Teuth. dynsen, trecken, bansen.

**digge, das gedeihen, zunehmen.** to digge gän, zunehmen.

**diggen, gedeihen, bekommen.** spr. unrecht guød digget nitt. — alts. thihan, mwestf. diggen. Kerkh. hat das ptc. gedegen. aus thhian entstand leicht diggen.

**dik, m.** teich.

**diken, i.** teichen d. i. flachs, der mürbe

gemacht werden soll, in den teich legen. im Alten. stat.: dämmen. s. röteln. 2. wässern. Gr. tüg 28.

**dil, dicht, von gutem brote.** wol = digil, goth. digrs, vgl. dege, diägel, nds. dellig bezeichnet die zu grosse dichtigkeit des brotes.

**diglen, tilgen.** — mwestf. delegen.

**dilldöppken, = diddeldöppken.**

**dille, in dillenfuck, spottreim auf personen beiderlei geschlechts, die in einem anstössigen umgange leben.** (Altena.) s. dittlenfuck.

**dimen, m.** diemen, garbenhaufen. syn. tredhöp, winterhöp. — vermutlich = thimbvæ von dimmæ, dann dimen wie fimen = fimbo statt fimba. es ist einer von den fällen, wo th und f sich vertreten.

**dimpfen, s.** bedumpfen.

**dingen, præf. dang, dung. ptc. dungen, dingen.** — ags. thingan, gravescere hatte im alts. auch die bedeutung häufen, daher unser gedungen vull, gehäuft voll. zu diesem verb. gehört dung (hügel) in Ortsnamen, was Förstemann als erderhöhung zwischen moränen auffasst. — dän. dyngje, haufen. vgl. dwingen.

**dingen, dinges, n.** 1. ding. (Paderb.) dingsens. das erste eigentl. infinit., das zweite ptc. für dingend (wie schrifves) werden sie urspr. eine gerichtliche handlung bezeichnet haben. — 2. penis.

**dingesken, n.** kleines ding.

**dingeskerken, bezeichnung eines namens, der nicht gleich einfallen will.**

**dinseling, gewöhnl. nur plur.** dinselinge, maipiere, fischbrüt. s. maigræse, grase.

**dinstag, m.** dinstag. v. Hov. urk. p. 37: am dengstgedage.

**dippen, eine art kartenspiel.** Gr.

**dir, n. pl.** dirs. tier. — goth. dius, ags. deor, alts. dier. hai es en houge dir. (Lüdensch). ek hef dat arme dir, fühle mich so fremd und verlassen, geringerer grad von heimweh.

**dir, n. weib, dirne.** dat arme dir. — neben thiorna gab es wol alts. ein thior, thier, was ebenfalls dirne bedeutete. Lübben XIV., 49: hōg dir. im Paderb. daire, pl. dirnen. syn. dēr.

**Dirk, Dierk, Dietrich.** he küert med sik selwer as de witte Dierk. vgl. Gan-Dirk, Hinner-Dirk, Kasper-Dirk, Melcher-Dirk. dirk, Dietrich = haarbeutel. Gr. schwänke 114.

**dirken, n. tierchen.** hai het dat dirken

saihen, *er ist trunken. der säufer sieht tiere.*  
**däsen**, *prät. däs, ptc. däsen, laufen, rennen. — wol für dhäsen. vgl. ags. thise, läufer (pferd, schiff) für thihse, dän. deise, hintaumen, rennen. s. auch kladisern, kladistern, eidechse, dextern, dacken.*  
**däsemensdösken**, *riechbüchschchen, riechfläschchen. syn. mannsdösken. zu dem. Lauremb. desen.*  
**disk**, *diss, m. pl. diske, tisch. hä stia- ket de bëne unner annermanns disk.*  
**dissblad**, *n. tischplatte.*  
**dissdauk**, *n. tischtuch.*  
**dissdecker**, *m. tischdecker. s. spigge- becken.*  
**dissel**, *f. distel. hä biwæt as ne dissel (carduus nutans). — ags. thistel, m., wie im froschm. der distel.*  
**dissel**, *distel, deichsel.*  
**disselböm**, *m. deichselbaum, deichsel. man spricht auch wol dissel. — ags. thihsl; ahd. disila.*  
**disselkopp**, *m. distelkopp. s. röse.*  
**disseläe**, *f. tischlade. syn. dissshot.*  
**dissläken**, *m. tischtuch.*  
**dissshot**, *schublade eines tisches.*  
**dissstälén**, *m. tischbein.*  
**disten**, *dissen, m. spinrocken, oft mit einschluss des flaches. (auch Dortmund.) ein compositum wie engl. distaf. diste, eingebundener flachs (Tappe, 97\*: dyse), tain stab (ags. tån, hd. zain). Fahne, Dortmund. III, ehe- und hochzeitsordnung: rockendiensten. dies letztere scheint disten dem diste ganz gleichzustellen.*  
**dittlenfuek** = *dillenfuek. entstanden aus drittelenfuek (vgl. Drytelenbusch), spott auf zärtliche personen. dittel, dritel, zärtlich.*  
**Ditz**, *Dietrich; wie Fritz.*  
**ditzken**, *n. kleiner gegenstand. wohl = titjen. — Helgol. ditjen, neugebornes kind. Mda. III, 29. Montan. volksf. I., 6.*  
**ditzmännken**, *n. klaine d., kleine finger. syn. kl. kappeditzmann, klaine dimmelitzken, kl. dimmelitzmann, klaine pissewittmann, lingeling.*  
**diewirk**, *verrückt im kopfe (Paderb.).*  
**doppel** = *dobel.*  
**doppelstein**, *1. eigentl. würfel, dann würfelspiel. Alten. urk. d. 16. jh. 2. zeug, worin quadrate gewebt sind.*  
**döbel**, *m. cubischer körper, würfel. s. dobbel.*  
**dóbeln**, *würfeln.*  
**doch**, *döch, doch. né doch? wirklich?*

— *goth. thaüh, alts. thuoh. unser doch passt nicht zum alts. der grund der brechung wird (wie bei noch) im folgenden ch liegen. vielleicht verhält sich uo im alts. thuoh ebenso, so dass es sonstigem uo gleichgestellt werden darf.*  
**docht**, *das taugen. kain docht gieffen, nicht taugen. vgl. dat giæt kain dü- gen. Kil. doghen. doghed.*  
**dochter**, *f. tochter. se het ne junge dóchter (ein kind weiblichen geschlechts). jünge-dochter ist jungfrau.*  
**docke**, *f. schlechtes pferd. koldocke, ein pferd zum kohlentragen. vgl. dacken.*  
**docke**, *f. 1. docke, strohpuppe zur unterlage für dachziegel; in der westl. Mark heisst sie poppe (puppe). 2. docke, mädchen, nordwestl. Mark. — anderwärts ist docke eine puppe zum spielen. Teuth. dock of pupp. docke van stro.*  
**döckes**, *oft = dückes. (Bergisch.)*  
**docter**, *m. arzt. de docter stët am wege, äffer me kennt ne nich, das heilmittel (die heilende pflanze) ist oft gesehen, aber man kennt sie nicht.*  
**doctern**, *den arzt gebrauchen.*  
**död**, *tot. död dauen, auslöschén, austreichen. död mäken; töten wird jetzt immer so ausgedrückt, früher galt döden; dai könn mi vör miner döer dödsmiten, der wohnt nur einen wurf weg von mir entfernt.*  
**död**, *m. tod. so god as de död. dat sin ik in den död vergeten. dat kann'k innen dod (ganz und gar) nitt lien. spigg en död derop! bai lange lëwen well, dá maut di ná me döe schicken = du bist äusserst langsam. des énen sin död es des annern sin bröd.*  
**dödbrauk**, *m. morastiger boden.*  
**dödriwer**, *m. plagegeist.*  
**dödërenst**, *völliger ernst. dat es mi d.*  
**dödguet**, *herzensgut. dat es en dödgu- den kär. s. död.*  
**dödland** = *dödbrauk.*  
**dödlännig**, *morastig.*  
**dödnstäten**, *pl. grosse korintenstuten, welche bei begräbnissen begüterter fami- lien an die schulkinder verteilt werden. K.*  
**dödripe**, *überreif. (Weddigen.)*  
**dödriiter**, *m. sehr schlechter reiter. s. död.*  
**dödspass**, *m. vorzüglicher spass. Gr. tüg 21.*  
**döben** = *? döddend, ptc. von döden, sterben. na minen (minem) döben, nach . meinem sterben. (Deilingh.) — dän. döe sterben.*  
**döenbyskop**, *f. totenbotschaft.*

**döenhelle**, Totenhelle bei Vesperde.  
**döenhjöld**, n. totenhemd.  
**döenschin**, m. totenschein. geld äder en döenschin!  
**döenwäke**, f. totenwache. sonst üblich, des unfugs wegen abgenommen.  
**döenweg**, m. totenweg. ist bei Unna (Friedrichshöhe) der name des notwegs. s. nödweg. in einer urk. v. 1490 (Hüser chr. v. Arnsberg) werden „noitwege und d o d e n w e g e“ genannt.  
**döer**, f. dotter. aidär. (Marienh.) syn. <sup>t</sup>gele vam ai. — alts. dodro, engl. dodder.  
**döf**, 1. taub, vom gehör. döf op baiden ären. 2. taub, ohne kern. dat geschüht ock nitt um der döwen nüate willen (ce n'est pas pour des prunes, Molière). döf kärn. pleonastisch: med döfer käfe lätt sik alle müse nich fangen. 3. taub, ohne stachel. döwe niätel, taubnessel, lamium album und purpureum. 4. taub, ohne bewegung. vom wasser: stillstehend, seicht: hä arbet om döwen wäter; vgl. de dowe Elbe und dän. doven, stillstehend. 5. öde, tot d. h. wo niemand gehört wird. en döf dorp; vgl. „in die taube luft der kaiser ruft“.  
**döfholt**, taubes, dürres holz. K.  
**döge** in ter dögen, gehörig. s. düäge.  
**döggewêr** = daigewêr.  
**döle**, f. dohle. junge döle, ein kuhname. husp. Mich. 1. tale. Teuth. dail.  
**dölle**, f. ein rohes tonwerkzeug, bestehend aus einem holzschuh, der mit säiten bespannt ist.  
**döllern**, lärmen. — altm. dellern. Weddigen WM. IV., 302. dölwern, lermen.  
**dolske**, s. kaudolske. — ostfr. dolske, puppe, närrisches weib.  
**dölwen**, 1. prügeln. syn. pülwen (westmärk.), pölwen (berg.). 2. werfen. in den böm dölwen, mit steinen, knütteln. (Balve.) 3. würgen, die kehle zudrücken. (Marsberg). 4. zerbrechen, ein glas. (Paderb.) — [dolle = ? dolwe ist knüttel. Wallr. s. h. v. sy sollen ouch dat Huyss em hove mit sterke dolle umbegeben. Urk. v. 1384. vgl. Claws Bür 440. — ags. thol, m. scalmus a quo pendet ramus. nord. thollr, palus, holl. dol, ruderzinne.] Wigg. II. scherfl. p. 48 doven (? für dolven). nds. dölben, ostfr. daljen, fr. dauber. nach analogie von peddik = nds. duddek, scheint hier p mit d zu wechseln. altm. deffen. s. dāwern.  
**domkasten**. auf dem Unnaer tore be-

findet sich der sogenannte d., in welchen die gartenseibe eingesperrt werden (1786). zu dömen.

**dönen**, mit einer stange auf den grund des wassers stossen, um einen kahn fortzuschieben. (an der Ruhr.) vgl. ags. dynt, ictus, percussio; dynjan, strepere.

**dönig** für dögenig, tüchtig, taugend. s. düänig.

**donnerlög**, n. donnerlauch. entweder sedum telephium (donnerkräd) oder sempervivum tectorum (hauswurz) gemeint.

**donnersch**, in donnersche blagen. schelte.  
**döntken**, n. liedchen. — ostfr. dāntje. vgl. nds. dönen, denen, plaudern. in Bielefeldschen ist dönte = zech. s. unser gedönte.

**döpe**, f. taufe. spr. dä binen stätt an der döpe, kuæmet nümmermêr te höpe, von taufzeugen, geistlicher verwantschaft.

**döpen**, præf. dofte, ptc. doft, taufen. — alts. döpian (döpida, döpde), mnd. dopen, præf. dopte. vgl. düpen.

**Döpm**, Dortmund. — aus alts. Throtmenne (Werä. reg.) wurde Dortpmunde, Dorpmunde, daher die Form im volksmunde. Teuth. Dorpmund.

**dopp**, m. pl. döppe, rundlicher, meist hohler körper. 1. eierschale. aidopp, K. et es beter en half ai, as en liegen dopp. 2. fruchtbecher der eichel. 3. hohlkreisel, manchmal auch kreisel überhaupt. hd. topf. 4. pfeifendeckel von draht. rda.: hä het döppe op den ögen, er sieht nicht. hä löpet as en dopp (auch wol dott). vgl. Teuth. dop, testa, trochus. hd. topf, nd. düppen, döppen.

**döppen**, aushülsen, auskrullen, von bohnen und erbsen. bei Fürstenb. wird es nur von den bohnen gebraucht. — abgeleitet von dopp. s. krüllen.

**döpperfte**, f. erbs, die nicht mit der hülse gegessen wird.

**döppkesspieler**, taschenspieler. K.

**döpschin**, m. taufschein.

**döpstên**, m. taufstein.

**dör**, f. pl. dören, tür. dat maket em de döf tau, das hilft einem gewinnen; rda. der spieler. auch allgemein: dat dait em de döf tau, das hilft.

**dör**, n. tor. bei Iserlöhn dafür pärtē.  
**dör**, döf, præp. c. acc. durch. döf guadhait, aus güte. döf de langhait der tid, mit der zeit.

**dorant**, m. ackerlöwenmaul. reim: dorant dust dat het de häxe nitt en wust, hädd et dorant nitt en dän, dann

soll di de kopp im nacken stån. *syn.* dörthan. *Kil.* orant *j.* knaptandekens kruyd, antirrhinum.

**dörbütig, morastig.** *Kil.* botten, *flandr.* *j.* stooten. *Boden,* den man leicht durchstösst, durchtritt.

**dörd, m. trespe.** *syn.* drespe (*Rheda*), despe (*Marsberg*). — *alts.* durth, *ahd.* tard. *Schm. z. Helj.* erklärt durth zizania, in specie lolium temul. vel bromus secal., aber lolium temul. heisst hier twerk. *Teuth.* doirt is snoed sait dat onder guet koern wesset.

**dördanen, durchtun.** 1. öffnen, ein geschwür. 2. eröffnen, verraten: et es em dördån wåren.

**dörrein, durcheinander.**

**dörgån, 1.** durch etwas gehn. et well nix d., es will nichts durchgehen z. b. durch den hals. 2. aufbrechen, von geschwüren. de swēr es dörgån.

**döreinjågen, durcheinander jagen.** hæ het enen te wainig åder enen te vial, då de annern döreinjaget.

**dörkråpen, durchkriechen.** ik sin lange genau junge west, dat hett: ik hewwe dörkråpen lert un sin nirgens hangen bliawen. då es dem båcker sin wif dörkropen, wird gesagt, wenn weissbrot zu stark von der hefe aufgetrieben ist.

**dörlappen, sik, sich durchhelfen so gut es geht.**

**dörmel, leichter schlummer. K.**

**dörnaigen, durchtrieben, schlau.** — naigen für naigen kann *pte.* sein (nägend), dann wäre die eigentliche bedeutung: durch und durch genügend.

**dörp, n. pl.** dörper, dorf. dann so'k balle bür åchterm dorpe wåren. dat maut en slecht dörp sin, då nitt mål ne kermisse inne is. ik woll dat Hagen in Eilpe slaipe, dann gåff et alle en dörp.

**dörrångeln, durchprügeln. s.** rångeln. die erklärungen bei *Firm.* zu durengle und bei *Vilmar* scheinen nicht richtig.

**dorren, stolpern.** hème d. *N. l. m.* 28. s. durteln.

**dörriepen, durch die riffel ziehen, durchhecheln.**

**dörslag, m. 1.** durchschlag, siehe. 2. durchbringer, verschwender. *spr.:* en dörslag un ne riwe sid nitt guad bi me wiwe. — in *M. Btr. II.*, 355 steht doirsclath, man lese doirsclach. *Teuth.* doirslegher. verqwister. verslømer.

**dörslån, 1.** durchschlagen. *spr.:* ne junge eke slått beter dör as en sæbel. (*Lüdensch.*) 2. durch ein sieb drücken.

**dörst, m. durst.** — *ags.* thyrst.

**dörsten, dürsten.** — *ags.* thyrstan.

**dörsterig, durstig.**

**dörte, f. drohne.** — *ags.* dora. *vgl.* durteln, etwas langsam tun, schlendern. die dummen dutten (*f.* durten) *Myth.* 511, 512; duttelten stån; durteke mder.

**dörthan = dörant.** dörthan un dust jagt den dāwel dör den busk. (*Lennhausen.*)

**dortke, f. 1.** drohne (*Werl.*) 2. geschwätziges sich überall aufhaltendes weib.

**dortken, sich geschwätzig überall aufhalten.**

**döse, f. dose.**

**döseken, n. döschen.**

**düssel, kopf (tadelnd) (Verb.)** — *aitm.* dāsl = dāts. *ostfr.* dōsbartel, dummkopf, dōsen, schlummern, dōsig, einfülig. s. dusseeln.

**dōtern, 1.** sich bewegen; *syn.* sōtern. wann de pillen wāter saiht, dann dōterd (sōtert) en de fuat. *vgl.* *Fisch. Garg. c. 38:* nachdem solche worte ausgestossen worden, fieng etlichen vnder ihnen dass gesäss zu tottern. *vgl.* dott. 2. schwätzen, faseln; *syn.* 'et mül schüdden. *vgl.* *engl.* dotard, faselhans.

**dott, da! nū dott.** op d. a. hacke 27. s. dā.

**dott, m. pl. dōtte. 1.** grosser darm, dickdarm. 2. im pl. dārme überhaupt. 3. kleines kind, berg. dāt. 4. elender mensch. — *ostfr.* dot, *holl.* dot. *Mda. III.*, 428: dott hede, zotte hede. *vgl.* zaute, rōhre, was umgesetzt sein konnte, wie pott (*topf*).

**dotz, das dicke ende des eies.** *Mont. I.*, 27.

**dōuwen, drücken.** — *mwestf.* duwen.

**dōwen, heilen.** as de pocken dōweden. — *Slüter, gb.* dōven. *vgl.* dōf, öde, tot.

**dōwen, toben.** *Gr. tüg. f. r.* 102. — *Slüter, gb.* daven, toben, wüten.

**dōwen, den hafer halb oder dreiviertel dreschen.** (*Werl.*) — steht wol für dōlwen.

**dōwer, m. tober, windbeutel. f. r.** 144.

**drā, adv. schnell, bald.** — *ahd.* drāto, *mnd.* drāde, *holl.* dra.

**drabbe, f. träber. bër-drabbe.** — *ags.* drabbe; *holl.* drab, hefe. s. drawe.

**dracht, f. tracht. 1.** bürde, die einer trägt, dracht holt = dreg holt. 2. tracht = kleidung. 3. das tragen. hilligen-dracht. — *Schüren chr. p.* 23: dracht.

**drachter, dahinter. K.**

**drachterher, hinterher. K.**

**drād, m. pl. drāe. 1.** drat. 2. faden,

vgl. engl. thread. en langen dråd giõt ne fũle nõt. pekedråd. — *ahd.* dråt.

**drådtrecker**, *m.* dratzieher. um 1459 schon: evert drathõgers land. v. Hövel urk. 74.

**dråen**, *draten*, von *drat*. ne dråen müsefalle.

**dragbõm**, *m.* stange zum tragen zweier eimer. (*Fürstend.*) *s.* lichte.

**draghaftig**, *tragend*, fruchtbar. *d.* holz. *Seib. Qu.* p. 116. *s.* dręghaftig.

**drai**, *drei*. he sũht tũt as wann he kaine drai tellen kõnn.

**draiakel**, *theriak.* — *mhd.* triakel; *engl.* treacle. *Teuth.* dryakel. — salwe emplastr. plumbum compositum.

**draiblad**, *n.* fieberklee. *syn.* bitterklẽ. *Teuth.* dryblat. cleverblat.

**draidagsch**, *dreitågig*. draidagsche fẽwer, tertanfieber. *s.* inbellung.

**draifsål**, *trũbsal*. sik med geduld smøren un med draifsål taudecken.

**draigede**, *f.* drehung, stelle wo sich der weg dreht.

**draigen**, (*Lũdensch.* dråegen), *drehen*.

**draigen**, *præt.* drõg, *ptc.* drõgen. 1. trũgen. 2. sik draigen op, sich verlassen auf, sich hoffnung machen auf. bã me sik op drũget, dat em entfũget. *im Mõhnetal*: op dui heww' iæk mui droen. zum *ptc.* droegen, *Gr. tũg* 45 wird erklårt: sich auf etwas trũgen = sich auf etwas freuen. *vgl. fr. r.* 147. — *mnd.* dręgen up, sich verlassen auf. *dryghen* uppe. *sp. v.* der upst. sik dragen up. *Slũter* gb. sik dregen up (*crux fid.*). *Kantz.* dragen. *vgl. Kõne z. Helj. ann.* 2091.

**draigũldenblåer**, *pl.* fieberklee. (*Marsb.*) *s.* draiblad.

**draihårig**, *der schlecht hõrt.* *K.* *s.* 74. *s.* drihårig.

**drailamp**, *m.* dreieckiger hut, dreimaster. (*Altena.*)

**draimann**, *drei* vertreter der bũrgerschaft (des vierundzwanziger standes) gegenũber den erbsassen bei den ratsversammlungen. der letzte sogenannte *sprechende draimann* war der bũrger *Gottfried Kaupe* † 1811. *K.*

**draimannsstråte**, *eine strasse in Iserlohn.* dreimann hiess in der *Dortm.* verfassung einer der drei personen, welche vorsteher der fũnfundzwanziger waren, teils gũldenvorsteher, teils aus den gũlden gewåhlt.

**draischråtig**, *dreischrõtig*, stark; *vgl. vier-schrõtig*, *plump*.

**draise** fũr draũse, *f.* drũse z. b. bei jun-

gen pferden. *Teuth.* droiss. geswelle. clyere.

**draisk**, *m.* ein zu graswuchs benutztes grundstũck, ein trockener heuplatz im gegensatz zu einer flõszbaren wiese. *im westf. anz. I.*, p. 201 fragte *H.*: woher kommt der name dreisch? die redaction antwortete: „dreisch heisst in gebirgsgegenden soviel als brache in ebenen. der sũderlånder hat unstreitig vormals die brache nur drei jahre als weide benutzt; daher der name“. *R. A.* 525: treisch. man *vergl. ahd.* drisk, dreijåhrig. *D. Spr. I.*, 63. so wåre i in iu verschoben und dann wie håufig das aus letzterem entstandene ia umgesetzt. *zeitschr. d. B. G. V. III.*, 230: dreiss ligen = ungebaut liegen. v. Hövel urk. 77: ligen dreys. mir scheint das wort aus einem alten theorsan (trocken, dũrr sein) zu entspringen; *vgl. terra fũr tersa* (trockenland). dafũr scheint auch bei *Wallr.* driesch, campestria loca, campi sicci (1301) zu sprechen. *Teuth.* dryesch. ongebauwet acker. z. d. *Berg. G. V.* 6, 50 thriuschon = zu den draischen.

**draitimpig**, *dreieckig*; vom hute.

**draitipp**, *m.* dreieckiger hut. *Gr. tũg* 26.

**dråke**, *m.* (*Aplerbeck* dracke), drache.

**dråle**, *der aberwitzig låppisch spricht.*

**drålen**, 1. die worte beim sprechen ziehen. 2. schwatzen. (*Altena.*) — *holl.* dralen, *engl.* drawl. das å låsst eine zusammenziehung wie bei prålen vermuten.

**drålen**, 1. = drålen. 2. langsam sein. *Kũl.* drålen, cunctari. — *vgl. altm.* dræteln, tråge sein, verdrossen sein, was indessen auch an dorte erinnert. *Eichw. spr.*

**drålepinn**, ein dråtiger mensch.

**drålig**, 1. seine worte zerrend. 2. langsam. 3. langweilig.

**drålpitter**, = drålepinn.

**dramm**, von garn, welches zu stark gedreht ist. *K.*

**dråmmeln**, drũcken, schwer mit den worten herauskõnnen. se såt då sammeln un dråmmeln. *syn.* drõkeln. — *vgl. Findl.* dremmel, obtusus ingenio. *s.* drammig.

**drammig**, von garn, welches zu fest gedreht ist und darum sich kråuselt. *vgl. drama* side.

**drammig**, drũckend warm, schwũl. *drammig hõt.* auch bei *H.* und bei *Fũrm. I.*, 420. — *vgl. ostfr.* drammen, drån-gen. he drammt mi mit to gan. *dram*

men muss thramón sein, aus alts. thri-  
man (thram), springen. vgl. goth.  
thramstei, heuschrecke. Kíl. drummen,  
drommen, premere. — Aesop. 80: dram.  
drang, m. drang. en drang ná me staule.  
drängel, m. starker kaffee.  
dränger = drängel.  
drangsalären, bedrängen. K.  
drank, m. drank, getränk.  
dränkel, kuhschelle.  
drankfatt, n. fass zum spülich für das  
vieh.  
dränsen, eigensinnig weinen, von kindern.  
— mhd. trensen, auch vom schreien  
der hirsche und anderer tiere. Teuth.  
kneesten. drensen. stöenen. suchen.  
drässel, f. drossel. — mhd. droschel,  
engl. throistle. in der Grafsch. Mark  
kommen folgende drosselarten vor: 1.  
kau-drässel, misteldrossel, turdus visci-  
vorus. 2. swarte gaidling, amsel,  
schwarzdrossel, turdus merula. 3. grise  
gaidling, singedrässel, singdrossel, tur-  
dus musicus. ist gele drässel derselbe  
vogel? (goldamsel? so heisst hier der  
pirol oriolus Galbula). 4. sé-mêrle,  
meeramsel, singdrossel, turdus torqua-  
tus. 5. krämesfuagel, wachholderdros-  
sel, turdus pilaris.  
drässeln, herüme dr., nicht recht voran  
können, langsam, schleppend, träge sein.  
K. s. das syn. fässeln.  
drässelte, f. drossel. (Marienh.)  
dräteln, zögern, säumig, verdrossen sein.  
K.  
dratviöle, f. ein weib, welches uns durch  
klagen u. geschwätz lästig wird. (Elsey.)  
s. viöle. alte jungfer, alte schachtel,  
verschrobenes eigensinniges frauenzim-  
mer, verblühte kokette, launenhaftes  
weib. K.  
draüf, trübe.  
draüfsal, trübsal. smêr di med geduld  
un deck di med d. tau!  
draf, m. trab.  
drawe = drabbe. (Marsberg.)  
dräwen, traben.  
dreck, m. dreck. hä es bälle ütem  
drecke, er ist bald herangewachsen.  
dreckswälte, f. 1. schwalbe. 2. schelte  
für maurer.  
dreg, m. tracht, Bürde. en dreg holt.  
dregge, f. trage. 'ne mist-drêge.  
dregeläken, n. laken, worin gras, laub  
u. dergl. heimgetragen wird. syn. krüd-  
laken. de hiämel sâg üt as en dregge-  
läken.  
dregen, præf. draug; ptc. drögen oder  
drêgen, tragen.

dreghaftig, trüchtig. Alten. stat. dreg-  
haftig. — s. draghaftig und dracht.  
Schüren chr. p. 21.  
dregknoppe, f. blütenknospe des obst-  
baumes.  
dregüner, dragun. (Siedlingh.)  
drens, dreimal. Weddigen WM.  
drell, drall, festgedreht, von garn. et es  
drell, et klanket sik. vgl. drillen, im  
kreise drehen, schwed. drilla.  
drepen, præf. drâp, ptc. dropen, treffen.  
et es omme drepen, es ist auf dem  
punkte. spr. bai de leste es, den driä-  
pet et.  
Drês, Andreas. Sünten-Drês-Misse.  
dref, derbe, stark. dref dauk. — alts.  
derbi.  
drewel, derb, frech. — alts. derebi, derbi.  
drêwen in der redensart: nu sin'k taum  
drêwen kuämen, nun bin ich zu spät  
gekommen (zur hochzeit, zur auction).  
— ags. thearfjan, darben.  
driët, m. schiss. bat soll en driët, wann  
he nitt stünke! en driët (syn. küstel)  
vam jungen. en driët! ist starke ne-  
gation. ik hewwe noch schiät noch  
driët kriägen, ich habe ganz und gar  
nichts bekommen. en driët en drai  
nüste giät véir hötpe. vgl. Claws Bur  
683. — altn. dirt, engl. dirt.  
drieterig, schmutzig. se es so drieterig,  
me soll se nitt med der tange an-  
packen. dat niänt en drieterig (schlim-  
mes) ende.  
Drickes, Heinrich. s. Drücks. en köl-  
schen Drickes. schelte.  
drigger, m. dreier. Grimme.  
driggergeme, so hiess die reihe kleiner  
häuser auf dem friedhof nordwärts  
der Reinoldikirche in Dortmund. gam,  
gadum, kleines haus. nach einem alten  
lagerbuche über das vermögen der  
Reinoldikirche (1476) waren die drig-  
gergeme eigentum der kirche. K.  
driggerlei, dreierlei.  
drihärig, der nicht hören will. s. drai-  
härig. — vgl. dreiharig (barbe à trois  
poils). holl. druilloorig, langsam, träge.  
drihärig, störrig, widerspenstig, verwe-  
gen, durchtrieben. K.  
driof, m. stoss, schlag. — ags. drif, ac-  
tus, pulsus. bei Weddigen: drievgie-  
ven, einem was abgeben; einen hieb  
geben.  
driofweg, weg, auf welchem vieh getrie-  
ben wird. syn. düngelweg. Schwelm.  
Vestenrecht. Item, ein juckweg ofte  
dreffweg, dar men henne driven und  
misten sall, sall wesen 7 voet wiet.



**drietsch**, dai es so drietsch nitt asse krumm stët. (*Halver*.)

**driewesk**, *wer sich treiben lässt, wider-spenstig*. *Sparg*. 81.

**drill**, *geschäftig*. (*Ründeroth*.)

**drill**, *m. drillich*. — *schwed. drell*.

**drillen**, *eigentlich rund herum drehen; plagen*. — *dän. drille, necken, vexieren*.

**drilöper**, *m. ein fast ausgewachsener hase vom ersten wurf des jahres*.

**dringen**, *prät. drang; ptc. drungen, dringen*.

**drinken**, *prät. drank; ptc. drunken, trinken*. mër gedrunken as gegeten heffen = *angetrunken*.

**drinken**, *n. 1. getränk. 2. trinken, vom frühstück besonders. ik well ne 't drinken oppet feld brengen. 3. dünnes bier der bauern in der ernte. Weddigen*.

**dringeld**, *n. trinkgeld*. dat kind hed mi d. giäwen; ik hewwe d. kriegen, *euphem. für: es hat mich nass gemacht. syn. pi pi maken*.

**driste**, *1. dreist, furchtlos. de häne es driste op sinen miste. men dristel nur zu! it könnt mi män driste löwen, ihr könnt mir nur glauben. 2. gut, schön gekleidet*.

**drüte**, *f. 1. kot. engl. dirt. fig. nu stët de kår in der dritte. 2. = driat. dërne, sagte ein Altenaer dratzieher, ik hewwe diek so leif, ik woll wual en pund diner dritte friaten. sprichw. dritte üt dritte in brengt dem büersmann gewinn*.

**dritekläuer**, *m. der viel im dreck umher läuft. s. dritenkläuer*.

**Drytelenbusch**, *ortsname bei Iserl. urk. von 1446. um 1719 schon in Drillenbusch verderbt. Dritele sc. duve ist turteltaube, eigentlich die zärtliche taube. man vergl. holl. dertel, dartel und ostfr. darten, die wol einer und derselben wurzel mit zart sind. dritel ist deminutiv adj.; in der ratsversammlung der tiere heisst diese taube Trittelduve, in anderen mnd. schriftst. Tertelduve, Tartelduve. das unordentliche D neben T fällt gerade bei diesen consonanten weniger auf; vgl. dwingen, twingen, zwingen*.

**drüten**, *prät. drët, ptc. driëten. 1. seine notdurft verrichten, scheissen. se dritt alle op ènen hõp, sie halten alle zusammen. se driëten all op ènen hõp un gâfen't em drop in den kõp, heisst es in einem spottliede auf den fall Na-*

*poleons I. spr.: se dritt in ènen sack un söget an ènem küäle (= küstel). drit in de weld un lewe gëstlick! 2. fürchten; vgl. engl. dirtfear. — ags. dritan.*

**dritenkläuer**, *s. dritekläuer*.

**drift**, *f. 1. das austreiben. Gr. tüg 56. 2. das ausgetriebene vieh. ne drift schäpe. 3. die trift. — vgl. Seib. Qu. 151 drift, berechtigung zum austreiben*.

**driftig**, *triftig. als ableitung von drift in: tsamen dryftig sin, zusammen ausge-trieben werden. Altenaer urk. 1574*.

**drüwen**, *prät. drëf; ptc. driewen, treiben. ik wet wõl bat ik drüwe, wann'k en iessel vör mi hewwe. — alts. drifan. Teuth. drywen. menen ossen, perden etc.*

**drüwer**, *m. 1. treiber. wannær het de iessel un sin driwer ènen sinn? wann se baide im water sittet. 2. dauerhaftes kleidungsstück. dat es en rechten drüwer, von einem rocke*.

**drog**, *m. betrüger. droge und schuldenner. Altena 1574*.

**drog**, *m. trug, betrug. dat es oppen drog maket. für drog auch drot: en drom es en drot. — alts. gidruog. Schm. fragt, ob uo für ou. unser drog ist unorganisch, wie doch, es sollte draug heissen, aber vielleicht liegt ein goth drauh zu grunde. mwestf. droech, urk. v. 1552*.

**drõge**, *trocken. et es so dr. asse pulwer, asse waitenkliggen, (op. d. a. h. 8), as en knoken. de lampe es so drõge as sünte-Klås in der fuot. vi sittet oppem drõgen = use kau es güste. hä kritt nix oppet drõge. hä es noch nitt drõge achter den åren. hä het ne drõge lewer, er trinkt gern. drõge wasken (trocken waschen) wird von frauenzimmern gesagt, welche andere durchziehen. sid it am drõge wasken? fragte jemand solche frauenzimmer. jå! antworteten sie, kuamt se mál hir! drõge Pëter, trockener mensch, ebenso ostfr., berg.: dråge Pitter*.

**drõgedank**, *m. handtuch*.

**drõgede**, *f. drõchte, f. trockenheit. s. drouget*.

**drõgeldauk**, *m. handtuch. (Alberingw.)*.

**drõgen**, *trocknen; s. hõse*.

**drõgenapp**, *m. mensch der still ist, wenig spricht*.

**drõgepin**, *m. = drõgenapp*.

**drõgewáske**, *m. s. drõge. drõgewáskers dà it sind!*

**drõglecht**, *n. truglicht, irrlight*.

**dröglecht**, *n.* 1. trübes licht. 2. irrlicht. *Kil.* droghlicht, irrlicht.  
**drögschären**, *tuch* scheren.  
**drögschärer**, *m.* tuchscherer.  
**dröklein** = sämmeln un drämmeln. — *vgl. nds.* trücheln, trochen, trochtern, *holl.* troggeln.  
**drökelpinn**, *m.* zögerer.  
**drollgast**, *m.* ungeladener gast. drollgast spielen, ungeladen zu einez zeche kommen. es scheint, dass das wort eigentlich einen spassmacher bezeichnet, (*vgl. Kil.* homo facetus, drol) der, wie Steinhausen bei Immermann (*Münchhausen*) auch im kreise Iserlohn sonst nicht fehlen durfte und wol auch ungeladen willkommen war. anders bei Grimm d. *Wb.*, wo aus trollen (*sich wegscheeren*) erklärt wird. aber trollen lautet auch bei uns trollen. *vgl. ttingast, drooghast, draelgast, umbra. K.*  
**drôm**, *m.* traum. ik well di ütëm drôme helpen. ich will dir die sache aufklären, deuten. nû was ik ütëm dr., nun war mir die sache klar. dat soll mi im drôme nitt infallen. en droum es en druog un en fist es en fluog, dai ovver int bedde dritt, dai finget wat.  
**drömen**, träumen.  
**drömmel**, der aus dem zettelende eines gewebes zusammengedrehte kurze faden, womit beim wursten der darm zugebunden wird. *K.*  
**drönen**, brummend stöhnen, vom vieh; auch bei *H.*, der „brummen, wie eine kuh“ erklärt. hai drönet as ne kau, dä melk wæren will. — neben thiunan, thaún ist wol ein thriunan anzusetzen. *hd.* drohnen, dröhnen; *holl.* dreunen. *vgl. ostfr.* drinen, *mnd.* dröenen, gemere, *isl.* drynia, mugire, *goth.* drunjus, sonitus. *cfr. Gesch. d. d. spr.* 2, 756.  
**drönert**, kaffee.  
**drop**, *s.* der (derop).  
**dropen**, *m.* tropfen. dat was en dropen wåter oppen hëten stën.  
**dröppken**, *n.* kleiner tropfen.  
**dropp**, *m.* tropf, pinsel.  
**drössel**, *f.* drossel. — ss aus st assimiliert. *ags.* throstle. *s.* drassel. *Teuth.* droissel of merle.  
**dröst**, *m.* satz von kaffee, oel. — *engl.* drost. *vgl. alts.* driosan. *Teuth.* dross van oely.  
**droste**, *m.* droste. — *MW.* drotsette, später droste, dröste.  
**drötelke**, *f.* schwätzerin.

**dröteln**, schwätzen. — *ostfr.* dröteln.  
**drouged**, *f.* trocknis. (*Ebbegeb.*)  
**drubbel**, *f.* 1. traube. 2. dichter menschenhaufen. *Firm. I.*, 371.  
**drubbeldicke**, in menge und dicht zusammen. man hört auch dubbeldicke. *druwweldicke* locken.  
**Drubbel-Helle**, ansiedelung in einem tale unweit Frönsperst.  
**drübel**, gedränge, gewühle. *K.*  
**drück**, sehr beschäftigt. he es so drück in der arbéd. se hett et so drück, sie sind in eifriger unterhaltung. — *holl.* drok, druk, drokte.  
**drücken**, *præt.* druchte, *ptc.* drucht, 1. drücken. et es amme drücken, et küemt ock noch ant kacken. 2. drucken. — für die verlautung des *præt.* und *ptc.* *vgl. bei Th.* *vervem.* p. 70: oppgerucht, was wahr-scheinlich aufgerückt d. i. aufgeschoben bedeuten soll. wir haben das-selbe lautesetz, welches sich im *engl.* (z. b. leave, left) zeigt. rücken in folge der elision consonanten an einander, so verhärten sie sich, d wird zu t und die vorstehende tenuis wird aspirate. so gibt es neben brükede auch ein bruchte. sik drücken. me maut sik drücken, druck mit geduld ertragen. *Pick monatschr.* 1, 580, *Huseman reim-spr.* 121: druck dich vnd lath wat auer-gahn, dat weder wil synen willen han.  
**Drücken**, Gertrudchen. *syn.* Drüngen.  
**drücker**, drucker. baukdrücker. bat es för'n unnerschéd tüsken 'me rüen un me baukdrücker. de drücker settet erst, dann drückete; de rüe drücket erst, dann settete.  
**Drücks** = Drickes. dumme drüxe, *Must. 4.*  
**drüdde**, drütte. *subst.* de drüddens, die 3 im karnüffelspiel.  
**Drüngen** = Drücken. (*Siedlingh.*)  
**drüadel**, *f.* zerrissenes kleidungsstück. *syn.* hüadel, fudden.  
**druem**, *m. pl.* drüame, 1. endchen garn, besonders des abgeschnittenen zettelendes. man halt sich solche von leinweben zum einbinden der wårste. 2. endchen draht. *middelröme*, dai ruth fellen. *Alten. statut.* — *mhd.* drum, extremitas. *mnd.* drum, stumpf, stummel. *vgl. hd.* trumm, trümmer.  
**druemel**, *m.* aststück, besonders trocken-s. *syn.* häller.  
**drüemelen**, träumerisch, schläfrig zu werke gehn, säumig sein. *engl.* to drumble.  
**drüemeler**, *m.* träumer, langsamer mensch.

**drüemelig**, träumerisch, langsam.  
**drüemeln**, langsam rollen, sich langsam bewegen.  
**drüowen**, *præs.* draf, *pl.* drüawet, *præt.* drofte, drof; *ptc.* droft, dürfen. *mwestf. infinit.* derven, *alts.* tharf, thurbun.  
**drüged**, *f.* trockenis. (*Valbert.*) *s.* drügede, drouged.  
**drügement**, drohung. ein zwitterwort; drüggem mit romanischer endung ment.  
**drüngen**, drohen. — *ahd.* drawjan, *mhd.* dröuwen, *alts.* thra(w) lieferte ein thrawjan, woraus einerseits thrdian, anderseits threuin, thrdin verlautete. aus letzterem unser drüngen. dai van drüngen stirwet, dem maut me med förten lden. der umlaut rührt aus dem folgenden i, die vocalverkürzung aus dem eingeschobenen gg. schon im *alts.* muss für thraw, thrawjan eine nebenform thrah, thrahjan gegolten haben; letzteres lieferte das sonst rätselhaftige thregian, wie sich wegian auf wah zurückführen lässt.  
**drüks**, *m.* kleine untersetzte person.  
**drunk**, *m.* 1. trunk. en drunk water. *spr.*: es de drunk im manne, es de verstand in der kanne. 2. trunkenheit. hai es amme drunke, er ist dem trunke ergeben.  
**drunken**, trunken, betrunken. *spr.*: dä drunken stielt, maut nöchtern hangen.  
**drüppel**, *m.* 1. tropfen. 2. traufe. — *alts.* drupil; *vgl.* die diminutiva gössel, küetel, krüemel, schütetel. *Lauremb.*: sik drupen, zusammensinken.  
**drüppelfall**, traufe. früher wurden die bettler, selbstmörder u. s. w. unter dem drüppelfall des kirchendachs begraben. *K.*  
**drüppeln**, träufeln.  
**drüppelstén**, *m.* tropfstein.  
**drust**, kräftig, gesund aussehend. (*Hamm.*) *vgl.* *Diez I.*, s. 100 s. v. drudo.  
**drüst**, *m.* 1. fruchtbeladener voller zweig. 2. zweig, busch überhaupt. (*Ebbegeb. Dahle.*) 3. blumenstrauss, (*in Elsey*, wo lust nicht gebräuchlich ist; ebenso in *Dortmd.*) — *vgl.* *alts.* driosan.  
**drüt**, hinaus. de maut drüt! der muss hinaus, der muss vor die tür gesetzt werden. *K.*  
**drüttein**, dreizehn. — *mwestf.* druttein. — *drüttein*, *m.* dreizehner, 13 stüberstück, 5 sgr.  
**drüfel**, *f.* kelle. *Dortm.* druffel. (*so zu Hemer, Hærde, Marsberg; trüfel, Lüdensch. Marienh.; truffel, Münster.*)

— *altm.* druf, *engl.* trowel, *lat.* trulla.  
 2. bohrtraube. (*Dortm.*)  
**drüwe**, *f.* 1. traube. 2. fassdaube. *s.* bõrdräwe, bårdrüwe. — *franz.* douve, *ital.* doga.  
**druwwele**, *s.* drubbel.  
**dü**, *du*, *du*. *dat.* und *acc.* di, di. (*Iserl.*) vor 1802 pflegten die kinder in der gemeinde Hemer ihren vater mit J anzureden. als Wulfert der ältere dort pfarrer wurde, hörten die gemeindeglieder, wie dessen kinder zu dem vater dü sagten. ein gewisser meister sagte damals: mine kinner söll mi ök nitt mär J haiten. dü dat es laifde, me siat jä ock dü tsißen usen Hergod. seüdem verbreitete sich die sitte des düsagens.  
**dü**, *m.* beim kartenspiel. enem den dü ansetzen; daher wol auch: sai het em den dü äne sagt, von einer frauensperson, die dem schwängerer ihre schwangerschaft ansagt. — *mv.* duwe, sitte, brauch. ? sollte es *alts.* thau sein? wie glü, zu glau, düdissel zu daudissel.  
**dubbedubbedupp**, im Kinderreime.  
**dubbeld**, 1. doppelt. 2. = gross. de dubbelde katechismus. de dubbelde schürmann (ein rechenbuch). de dubbelde krämesvugel. *s.* eweld.  
**dubbeldicke** = drubbeldicke. hä süht üt, as könn he niene drai tellen, män hä het se dubbeldicke ächter den ären.  
**dubben**, kloppen, schlagen. gelinde auf etwas hartes stossen. *ags.* dubban, *af.* dober, doubet. *Mandev.* hat das *ptc.* dubbed, beschlagen, versiert. *Gl. belg.* duffen, slaen. *s.* boken. *T.*  
**dübekes**, eine pflanze.  
**ducas**, in ducas gân, verloren gehn. *Wedd. WM. IV.*, 37: *Ravensb.* ducas, verhaft, gefängnis. *vgl.* *mind. wb.* teufel; hinterlist, betrug.  
**duchten**, dünchten. wenn di dat duchtet. *Iserl.* mi-dücht.  
**düchtig**, *adj.* und *adv.* *adj.* tüchtig, *gross.* he het sik en düchtigen slag opscheppet. *adv.* tüchtig, viel. sik düchtig opscheppen — ik hewwe düchtig arbedt. *Münster.* düftig, *adv.* = stark.  
**duckelhand**, kushand.  
**dückeln**, 1. küssen. 2. sich geduckt, gebückt haben.  
**ducken**, sich bücken.  
**dückes**, *oft.* *urk. v. 1522:* dücke vn vake.  
**ducks**, kuss. — *ostfr.* dük, düke, kuss.  
**ducks**, milderer ausdr. für teufel. hal mi der ducks. *K.* *Vgl.* ducas.

**ducks** = dicks. hald ducks! *rucke nicht! beim knickern. hald di ducks! halt dich still! beim verstecken spielen.*  
**duckhainken**, *n.* ein wasserhuhn. zu dücken, tauchen.

**dücksken**, *küsschen.*

**duckstén**, *m.* tuffstein. *Kil.* duchsteen; dufsteen.

**düda**, *f.* wiege, in der kinderspr. — *ostfr.* düdei; *vgl.* düda. von *fr.* faire dodo (schlafen, kinderspr.) wird es nicht entlehnt sein, dodo dürfte eher aus dem deutschen, als aus dormir kommen.

**düde**, *tüchtig.* hei was auk en düden kaplon wat seyne priädigen beweyset. *N. l. m.* 60.

**dudeln**, *dudeln*, schlecht musicieren.

**düdelsack**, *m.* dudelsack. *syn.* polske bock. he säht den hiemel för'n düdelsack an, er ist trunken. ik well di slän, du sast den hiemel för'n düdelsack ansaihen.

**düdissel**, *f.* saudistel, sonchus. *s.* daudistel. *vgl.* dü. *ags.* thüfe thistel zu thüfe, luxurians. *syn.* suagedissel.

**düdsk**, *1.* deutsch. uese Hergod verlätt kainen Düdsken, wanne män en biäken latin verstët. *2.* plattdeutsch und zugleich deutlich. dat es en düdsken mensken (bröer), sagt der bauer von dem, der auf seine weise und in seiner mundart mit ihm verkehrt. wann 'me düdsk spricket, wenn man plattd. spricht. de ällen düdsken siet an stad „danke!“ lätt diäk wat driten! *Bugenhagen verwendet unddösch für Luth. undeutlich, obgleich ihm auch unddüttlick geläufig ist; düdesch ist ihm also deutlich. vgl. 1 Cor. 14, 10. 11:* Twar dar ys mannigerley art der stemmen yn der Werlt, vñ dersuluë ys doch nene vñdüttlick. So ick nu nich weet der stemmen bedüdinge, werde ick vñdüdesch (*Luth.: undeutlich*) *syn.* deme de dar redet, Vnde de dar redet, wert my Vñdüdesch (*Luth.: undeutlich*) *syn.*

**düdsverderwer**, *m.* deutschverderber. bei Iserlohn, auch v. H. angeführt.

**düecht**, *f.* tugend. diese form, welche Burghardt in seinen gedichten anwendet, ist im kreise Iserlohn fast allgemein dem dügend gewichen. — *ags.* dugud. *s.* docht.

**düege**, *tauglich.*

**düegen**, *pres.* dög, *pl.* düaget; *prät.* dochte; *ptc.* docht, taugen. dat giät bat nitt en dög = dat giät kain düegen. ik daue noch, bat nitt en dög.

— *alts.* dög, *md.* Hoffm. findl. 15. dogen; docht (*taugt*).

**duogend**, *brav, tüchtig, arbeitsam, erprobt. K.*

**duone**, *adj. und adv.* dick, dicht, fest, eng, nahe. de kaie knäbbelt sik noch duone. (*dick, satt*). he dait sik recht duone, er isst sich recht satt. duone bim hüse, dicht, nahe beim hause. *spr.:* jo düener derbi, jo läter derin. bind et recht duane (*fest*). hä het de schiönpipen duone, er ist trunken. hald doch duone, halt doch fest. *Must.* 21. zu *Marienh.* done. — *Keller fastn.* duen, 974<sup>99</sup>. *ml.* donne. duone für dune. *Teuth.* doen. styf.

**düenen**, sich häufen, gehäuft sein. so vull dat et düent, gedüent vull. zu *Fürstenberg:* de kerke is so vull, dat et düent. — es hängt wol mit *ags.* dün, hügel und *hd.* düne, sandhügel zusammen. *Quickb.* dühnen, vom ansammeln und aufsteigen der wolken. *vgl.* *Stürenb.* *s. v.* dinen, anschwellen, und unser gedungen unter dingen.

**duoner**, *m.* donner. ik mainde des duoners te wëren. *fig.* de arme duoner, der arme mensch, der arme teufel, von einem, den man bedauert. *alts.* thunar.

**duonerbessem**, *m.* donnerbesen. dat di en d.! *vgl.* *Myth.*

**duonerdag**, *duonerstag*, *m.* donnerstag. — *mwestf.* donredagh, donderdach.

**duonerigge jä!** eine betuerung.

**duonerkil**, *m.* donnerkeil, ein fluch.

**duonerkrüd**, *n.* donnerbohne, sedum telephium. vielfacher aberglaube. — *ags.* thunorvyrt, barba jovis. *Teuth.* donrekruyt. in *Apricke* hieng eine solche pfl. an der stubendecke. jeder von der familie hatte ein blatt angerührt, wessen blatt zuerst verwelkte, hiess es, der werde zuerst sterben. ähnlich fand es *Linné* in *Schonen*.

**Duonerküle**, *f.* ortsbes. bei *Hagen.* *vgl.* *Myth.* 155.

**duonermäge!** ein fluch. *vgl.* suogemäge.  
**duonerpäl**, *m.* donnerkeil (*Volmetal*). düsend d.! fluch. *Must.* 49.

**duonerslag**, *m.* donnerschlag. hä maket ütem fört en duonerslag.

**duonerwöer**, *n.* 1. donnerwetter. 2. fluch.

**düönig**, *tauglich, tugendhaft.*

**düerde**, *f.* teuerung, teuersein. — *alts.* diuritha.

**düese**, *f.* ungehobeltes frauenszimmer.

**düese**, düet (düsse, düt), dieser, diese, dieses. — *mw.* dusse. bit fan düen

dågen dann! = bis auf baldiges wiedersehen. abschiedsgruss.

duösel, *m.* schlummer, betäubung, schwindel. hai es im duösel, er ist trunken. — ostfr. döse, engl. to doze.

duöseldüppen, *n.* d. spielen med ümmes, jemand zum spielball seiner launen machen.

duöselig, schwindlig.

duöseln, (*u.* duedeln), *dusseln*, träumend gehn. *s.* induöseln. dudenkop, schlafmütze. *K. fastn.* 975<sup>a</sup>; ostfr.

düössid, *disseits.* op. d. — *mwestf.* up dussyt.

duotkemöer, *f.* riesenmutter. op der d. heisst eine waldstelle zwischen Hemer und Frönsper. andere formen sind duttkemöer, durkemöer, dotkemöer. ein *Deilingh.* *msc.* des vorigen jh. hat dotge moher. als reinste form darf man duttke möer für durtke möder ansehen. das bei Grimm *Myth.* 495. 511. 512 erwähnte dutte (riese) steht für durte. *s.* unten dütstelstén.

dügend, *f.* tugend. *s.* düecht. jügend es kaine dügend.

dügendsam, *tugendsam.* 1670.

dügenitt, *taugenichis.* (*Paderb.*)

duggen = döüen. *Gl. belg.* duwen; drucken *T.* zu thiuvan.

dük, klebkraut. (*Weimar.*) *s.* tük. — für dudik.

düken, 1. tauchen. 2. ducken.

dükensacken, *m.* ducknacken, schelte für einen, der gebückt geht. — ostfr. duknakkt, duknacke. *altm.* düknackig.

düker, *m.* = düwel. de döker hale! hal't der düker! *Dortm.* döiker. dat soll der d. wëtten!

dull, toll. hä wërd op ènem sinne nitt dull. *spr.:* jo duller gebrugget, jo bëter bër. dauen as de dulle, sich dumm stellen, tun als gehe einen etwas nicht an. — *goth.* dvals, stultus.

dülle, *f.*ülle, tülle.

dullehans, in d. dauen, toben, lärmen.

dullbraüer, in dat es en dullbräuer (für dullbruggen). *s.* dull.

dullbuoter = dullbräuer, tober, lärmacher.

dulldöipen, überreden, überlisten, einschüchtern, irre machen. *K. s. d. folg.*

dulldöwen, 1. einen an den kopf schlagen, dass er die besinnung verliert. 2. *Weddigen WM. IV., 302* aus dem getraide durch eine art von dreschen die besten und meisten körner heraus-

bringen. *fig.* gewaltsam und rauh mit jemand umgehen.

dulle-höwed-krankhet, *f.* nervenfieber. *vgl. Goldschm. p. 17.*

dullehundsblauwe = hardkopp, Centaur. cyanus. (*Siedlinghausen.*)

dulle-katte, *f.* ein spielzeug der kinder.

düllen, *m.* beule. *s.* büllen. *vgl. dullslag, m.* schlag der eine beule absetzt. *urk. v. Wetter. Schwelm. vestenrecht:* Item, dey eine düll schlöge bla und nit blodig, klaget hie dat dat iss veer schillinge dem landheren. — küf mi kainen düllen an den kopp! mach mich nicht irre. *K.*

dullhäuer, *m.* langstieliges säbelförmiges werkzeug, welches nach den westindischen plantagen verkauft wird.

dullkrüd, *n.* ?mutterkorn, loch. et es dullkrüd im bröe. *Kil.* dullkruyd, dullebesien, solanum mortale.

dullrämes = dullbraüer. *Grimme.*

dulst, *m.* dicker qualm bei einer feuersbrunst. (*Balve*) — für dunst *s.* düster.

düme, *m.* daumen. hä slätt em wot unnern dümen. du kannst oppen dümen flaiten, *Gr. tüg 21.* sollte düme zurückgehn auf thimma, thumma, thumba? die engl. schreib. thumb mag noch eine richtige überlieferung enthalten. *vgl.* wimen, dimen, fimen, imen.

dumenören, dominieren.

dümken, *n.* kleiner daumen. sühstu min dümken, dann maustu lachen. kinderreim hai maint, he wër nam dümken de erste.

dümling, *m.* dümmling. *Gl. belg.* duy-melinc j. winterkonincksken, troglodytes.

dumm, dumm. so dumm as en küken. du büs ne dumme küese. he es te dumm med me iessel te danssen, wamme em ock den stert in de hand dait. bà dai dumm es, kann em 't fell män wëg gân. hai es so dumm nitt, dat et em am eten schadt. dai es te dumm taum weglöpen. dumme lü maüt ök sin, süss konnt de klauken de witze nitt läten. du büss jä so dumm as uösem Hiärgod sin ridpërd.

dummbärd, *m.* dummkopf.

dümmeln, ersticken. *syn.* dempen. — *Sündenf.* dumpen, ersticken. dümmeln für dümpeln aus dimpan. *M. Beitr. II, 86.*

dummerjân, *m.* dummkopf. *vgl. adrijân, herodriân, uëdrijân, fluodriân, trampeljân; bei Wolke: bullerjân, pulterjân, plumperjân, satriân p. 28, 30. Tappe, 46<sup>a</sup>; papriân. Aesop. (Hoffm.)*

**dammert, m.** = dummerjån. *f. r. 8.*  
**dummsnüte, f.** = dummerjån.  
**dämpel, m.** löschhorn, dämpfer. *syn.*  
 dümpelhårn. — *holl. domper. mnd.*  
 dumpen, ersticken. *Sündenf.*  
**Dümpel, Ortsname.** bei Hemer, im Len-  
 netal, dümpel by die Niestatt *v. St. IX.,*  
 171. *vgl. ahd. tumphilo, engl. dump,*  
*oder schweiz. tumpf, einbiegung.*  
**dümpel** = endken. en d. wuhst, ein  
 stück wurst. (*Paderb.*)  
**dümpen, dämpfen, auslöschen, ersticken. K.**  
**dämpesk, 1. dämpfisch.** — op der börst.  
*fr. 119. 2. gedämpft, dampf en d. jå.*  
*Galant. 29.*  
**dung, butterbrot.** (*Crombach im Siegensch.*)  
*cf. Vilmar, hess. idiot.*  
**dunge, f. düngung.** in der dunge hällen.  
**düngeldienst, m. düngedienst, ein spann-**  
**dienst.** über | *vgl. richtelpat. Schwelm.*  
*vestenrecht.*  
**düngelwagen, mistwagen.** *Schwelm. ve-*  
*stenrecht.*  
**düngen, düngen.** — *ags. dyngan, ster-*  
*corare.*  
**dunkelröse, f. kuhname.**  
**dünken, præf. duchte, ptc. ducht, dün-**  
**ken.** dat duchte mi wøl. — *alts. thun-*  
*kian, thuhte. engl. methought.*  
**dunker, dunkel.**  
**dünne, dünn.** dör dick un dünn gån.  
 wõt dünnes (*flüssiges, suppe*). *fig. mi*  
*es der dünne tau. vgl. em es so fül*  
*dertau. auch Dortmund. es ist mir zu*  
*einfällig, es ist der mühe nicht wert.*  
**dunngründig, mit dünner ackerkrume.**  
**dünninge, f. schläfe.** — *ahd. dunwanga.*  
*ags. thunvenge, dån. tinding. Teuth.*  
*dunnng. dunegge.*  
**düpen, præf. döp, ptc. döpen, tauchen.**  
 (*Hærdé.*) *s. bedöpen. Gl. belg. dup-*  
*pen, lebes, olla T. duppe, doppe.*  
*olla K.*  
**düppen, n. 1. topf (irdener). 2. einfalts-**  
**pinsel.** — *Hoffm. findl. 18 düppel,*  
*stultus. fr. dupe.*  
**düppenkræmer, m. topfkræmer.** ik sin  
 sin wif un sin fell, hai kann mi slån  
 bat he well, hadde dem d. sin wif saggt.  
**düppsterken, n. kleines kind, welches**  
*kaum gehen kann.*  
**dür, teuer. comp. dürder. vgl. Fahne,**  
*Dortm. urk. 2, 284 merder (mehr). so*  
*dür asse salt. de düre död. hä süht*  
*üt as de düre tid. den wyn op duren*  
*koip setten, den wein verteuern. Alten.*  
*stat. kür di kür de buotter is dür. K.*  
*Teuth. duytyd. caristia.*  
**düringe, f. teuerung. Alten. urk.**

**dürange, f. = düringe.**  
**düren, dauern.** nitt düren können, *un-*  
*geduldig sein.*  
**düchstriken, durchprügeln.** (*Meinerza-*  
*gen.*)  
**dürpel, m. schwelle.** se genen öwer den  
 dürpel, sie gingen durch. — *Tappe*  
*9b 229a. vgl. duropellum. Teuth. dör-*  
*pel. sulle. berg. dörpel.*  
**dürteln, schlendern, langsam und ge-**  
**mächlich gehn.** *s. dorren.*  
**düs = büs.** — *ags. thysa, strepitus. s.*  
*düsen.*  
**düs, teufel.** dat di der düs. *K.*  
**dusehen, rauschen.** (*Odenhal.*) *s. düsen.*  
**düse, s. hackedüse, kuckeldüse.** düse  
 muss caldaunen, därme, bezeichnen,  
 was sich dehnt, aufblåht = dunse zu  
 thinsan. *vgl. düse. Gr. wb. vgl. noch*  
*düsæs f. n. Bgh. randnote zu Ne-*  
*hem. 3: „ere geweldiggen brachten eren*  
*hals nicht thom denste erer heren, de*  
*armen möten dat crütze dragen, de*  
*ryken geuen nictes. Dus — Es heft*  
*nicht, Sees-czinke gift nicht, Queter-*  
*drey de helpen frey.*  
**düsing, f. n. dösing, duysing ist gürtel.**  
*Gl. belg. Dusinck dat is eyn kostel*  
*gulden of silveren gordel hooch be-*  
*spanght. trophium, stromacium T.*  
*duysinck. monile, bulla K.*  
**düsen, einen schall hervorbringen.** —  
*vermutl. alts. thiusan. vgl. Gr. II, 50.*  
*Gl. belg. dösen, pulsare cum impetu*  
*et fragore K.*  
**düsend, tausend.** der düsend! für der  
 dös! *ausruf der verwunderung. d. sint*  
*Velten!*  
**düsendgüllenkrüd, n. tausendgüldenkraut.**  
 dat es énen dä kennt d., *der hat den*  
*stein der weisen gefunden. (Ennepesstr.)*  
**dust, m. strauss.** (*Fürstenberg.*) — ? =  
 drust für drüst.  
**düst, m. beule, geschwulst.** — *Dortm.*  
**düsten.** für dunst zu *goth. thinsan,*  
*vgl. gedusen.*  
**dust, doste.** hästu nitt dust un baldriån,  
 soll di de kopp im nacken stån. (*Für-*  
*stenb.*) dust (*Brilon*) kommt in den  
 weihbund.  
**düster, dunkel.** et es so düster as im  
 sacke, — as in der katte, — as im  
 kattenbalge, — as im kaubalge. —  
*alts. thiustri. es ist mit dunst, dicker*  
*dunkler qualm, eng verwandt. ahd.*  
*dinstar ist aus dunstar verdünnt.*  
**dütken, diminut. von düt (dieses).** üm-  
 mer es der wõt; es et kain dütken,  
 dann es et en dätken (*genes, das*).

**Duttelstên, m.** auf dem Ebbegebirge ist ein haushoher von mehreren kleineren umgebener stein. der sage nach haben ihn die riesen dahingestellt. man denkt dabei natürlich gleich an den riesennamen dutten (*Myth.* 511, 512), der auch als alter hausname zu Balve vorkommt und bei Hemer in dem namen Duttkemöer steckt. es gilt dafür die richtige etymologie zu finden. Grimm l. c. sieht darin dumm, so dass das epith. dumme verstärkend oder nach volksweise zugesetzt wäre. er vergleicht dod (*geck*) beim Teuthon. ich glaube, die reine grundlage des wortes (bis auf eine sehr häufige versetzung des r) steckt in unserem durteln (langsam und gemächlich gehen). dutte wäre also assimiliert aus durte. der begriff des schwerfälligen, tragen passt auf riesen. *Myth.* 496\*. durte steht aber für thrute (*ags.* thryte, welches ausser molestus auch piger bedeutet haben dürfte). so sind wir denn bei thrutan (thraut) gravescere, pigere angekommen. hierher gehört auch der name für Virgils ignavum pecus: dorte, f. drohne, dortke dass. und *fig.* dortke, faules geschwätziges weib, dortken, sich als dortke betragen, endlich die consonantisch reineren formen dröteln (*ostfr.* dröteln) = dortken, und drötelke = dortke. *Teuth.* dod. *geck.* Aesop dutte, albernes frauenzimmer.

dutz, stoss, hippendutz. *schwed.* dust, *vgl.* metz = mest.

duß, dumpf. *vgl.* stûf. *schwed.* dof, *ostfr.* glanzlos, matt.

düwe, f. taube.

düwek, m. tauber. — für düwerik, *vgl.* lëwek. *Gl. belg.* duverick T.

**Düwel, Teufel.** dü un der D. dat wët der D. düwel häle! junge, büstu des düwels! de D. dritt ümmer op den grötsten höp. jo mæer de D. hët, jo mæer at hai begert. bai med dem D. fört, maut't postgeld fÿr ne betalen. he hët de D. vull. du büs jüst as de D. un sine gröttemöer (zu dem der im handel übervorteilen will). dat es 't leste, bat de D. drieten hët (*sehr schlecht*). dat dög dem D. int mans ritt. duweldicke = dubbeldicke.

düwelsbeeren, pl. alpranken. (*Fürstenb.*)

düwelsbänner, m. teufelsbanner.

düwelskind, n. teufelskind. du d.!

düwelskirssen, pl. 1. beeren der eberäsche (*Iserl. Rheda*). 2. beeren des hartriegels. (*Kalthof*)

düwelstwang, m. teufelstwang. maiten es en d.

düwelerigge, f. teufelei.

düwenkerwel, taubenkerbel, fumaria offic. ebenso im hort. sanit. *vgl.* Schiller I., 20. *Kil.* duyuenkeruel, fumaria.

düwocken, schachtelhalme, equisetum. — Schamb. düwenwocke.

duweldicke = dubbeldicke, gedrückt. d. zu duwen, drücken.

**dwingen, præt.** dwang, *ptc.* dwungen, zwingen, wofür bei *Iserl.* twingen, dwingen, dringen, dingan. der übergang von thr in thw, von dr in dw ist ein organisch leichter. manche personen können dr nur wie dw aussprechen. eben so leicht geht thwu oder dwu bei alter aussprache des w in thu, du über. in einer urk. v. 1525 (*v. St.* IX., 213) heisst es: „oich die andere schlechte, die aldair von aldes gelegen hebben, also aeverhoeght (über gebühr erhöht) ind bedrongen werden.“ dies vorausgesetzt darf angenommen werden: 1. ein altes transitiv thringan = beladen, beschweren, drücken ist die grundlage von thwingan, woher nd. dwingen, märk. twingen, nhd. zwingen. 2. aus alts. githwungan ist erst githungen, *ags.* githungen (gravis, venerabilis) gebildet. 3. alts. ergithwungen (ehrbeladen) vermittelt und lehrt den übertritt in die bildliche bedeutung. 4. die sinnliche bedeutung und der hinweis auf thringan zeigt das nd. man *vgl.* *Ssp.* III., 41, § 3: so me lovede gedungen. *Münst. beitr.* IV., 506 mit willen und unbedungen. 5. *Schmell. gloss. z. Helj.* s. v. thuingan will *ags.* thungen (gravis, venerabilis) auf ein thingan zurückführen. das scheint annehmbar unter der voraussetzung, dass thingan aus thringan entstand und weiter, dass ein aus thringan hervorgegangenes thwingen vermittelt habe.

## E

ebben, *entzündung der haut verursachen.* bomwullen tüg ebbet. — *Köln.* ebbende blodige wonden. s. ewenen.

ebbig, 1. was entzündung verursacht. 2. *entzündlich.* ik hewwe 'ne ebbige hüd. — *Schamb.* ebbig und ewwig. *Siegen:* ähmig. *syn. Rheda:* aire hüd, s. ér. *mhd.* ebic, *verkehrt, ahd.* abuh. die begriffe umkehren, *verkehren, böse werden berühren sich auch sonst, vgl. ital.* torto, *fr.* tort, *engl.* wrong. s. ewenig.

êbreker, m. *ehebrecher. scherz:* du sass van dâge noch en êbreker wesen. man schreibt auf tür und pfosten ein E und lässt öffnen, so dass es gebrochen wird.

êbrekorsche, f. *ehebrecherin.*

eehelte, f. *egel.* — *ahd.* ekala, f. *mhd.* egele, f. *westf.* achel, ächel. — *syn.* hessebitte. K. ecchel.

echeltenkolk, m. *egelteich.*

echte, f. *ehe.* ter echte hewen, zur ehe haben. se hett sik nitt te echte giöwen läten, sie sind nicht getraut. te echte nemen, *ehelichen.* K. — *mwestf.* echt, *ehelich; vgl.* unecht kind, *uneheliches kind.*

echtelü, pl. *eheleute.*

ecke, *ich.* K.

ecke, f. *ecke, winkel.* an allen ecken un kanten solt stâen musekanten. (*Lüdensch.*)

ekelig für erkelig, *ekelig.* vgl. léwek f. lewerk, düwek f. düwerk.

eckern, n. *eichhörnchen.* K.

eckernkamp, *eichengehölz.* K.

eckernschöt, *eichengehölz.* K.

eckers, eckersch, *nur.* *Firm. I, 446.* äckers. (*Remsch.*) vgl. *altniederd.* niet ekir — neuen ok = non solum — sed quoque (*in Essener glossen.*)

eckschapp, n. *eckschrank.*

eckstên, m. *eckstein.* en äld mensche es en eckstên, woran sik jêder stött. — *mnd.* eggestên.

êd, m. *eid.* — *alts.* êth, *ags.* ädh, *goth.* aiths, *ahd.* eit.

Edelburg, aus Erleborg entstellt.

Edelhof, aus Erlehnof entstellt.

êdelmann, m. pl. êdellü, *edelmänn.* êdelmann bi êdelmann, bêdelmann bi bêdelmann; den bür oppen êdelmann setten.

êdem, m. *eidam; (in Lüdensch. eidum.)* — *ahd.* eidum; *ags.* ädhum.

êe, f. *ehe.*

êergôs, f. 1. *wildgans.* 2. *kranich.* zu *Eckenhagen* sagt man: de êrkrân kommen, und hâ. nennt man sie dort irr-gänse. diese form und die grundbedeutung des *goth.* airzis lässt annehmen, dass êer = êr ist. s. êr.

êgen, *eigen.* 1. *eigen.* 2. = *seltsam.* et es mi so êgen (*sonderbar zu muté.*) dat es ne êgene frau (*wunderliche, eigensinnige frau.*) *Wedd.: 1. eigensinnig.* 2. mi is êgens, mir ist nicht wohl.

êgen, verdienen. s. aigen.

êgenhait, f. *eigener antrieb.* dat dait he üt stner ê.

êgenschap, f. 1. *eigenschaft.* 2. *angemessenheit.* dat het kaine ê., das passt nicht, taugt nicht.

Eiden, pl. *Eidberg, heute Eên, Eberg* darf nach *Færoischem Eid* gedeutet werden „saadant et indknebt stykke land kaldes et Eid“. *Landt Færoerne p. 35.*

ek, *ich.* — *westmärk.* und *berg.* dat. und *acc.* mek.

êkappel, m. *gallapfel.* Kû. eyckappel, galla.

êke, aike, f. *eiche.*

êkelbôm, m. *eichbaum.* — *Urk. v. 1572:* eickelbom.

êkelte, f. *eichel.* (*Bochum.*) aikelte, f. (*Hærde.*)

êken, *eichen, von eichenholz.* — *ags.* æcen.

êken, *stehlen.*

êken, *aichen.*

êken, n. *eichhörnchen.*

êkenbæster, m. *dicker eichenstock.*

êker, f. *eichel.* — *Lud. v. Suth.* eckeren, pl., *ags.* æcern, *goth.* acran. dass das wort bei uns sonst neutr. gewesen ist, lehrt bauk, n., bei welchem êker ausgelassen wurde. im *mwest.* (*Seib. qu. I, 125*) bedeutete eykeren, n. *eichenwald.*

êkhærnken, n. (*spr. êikhærnken*) *hirschkäfer.* (*Canstein.*)

êkse, f. *axt.* — *alts.* acus; *ags.* eax. v. *Höv. urk. 112:* ixse. also war 1541 die brechung iâ geläufig.



**ëksken, n. eichhörnchen.** zu *Canstein*:  
 éikskén. *syn. im Sp. III, 47 § 2 gl.*  
 eckeren; (*Seib. Qu. I, 125*: eykeren,  
 eichwald) zu *Weitmar*: katséiker, *vgl.*  
 eichkätzchen; zu *Lieberhausen*: konert.  
**ëkster, f. elster.** — *ahd.* agalastra, *alts.*  
 agastria, *später* egestre; *nhd.* agelster.  
*Tappe 62<sup>b</sup>*: egster. für ekster wird  
 auch ester gesagt. *vgl. ags.* agu, pica.  
 — *Spr.*: ne exter lätt dat hüppen nitt.  
 so *Münst. G. Qu. III, 7* von einer  
 ehbrecherin: „dieweil die aegester  
 ehr huffen nicht wolte nachlaessen.“ —  
 de exter un de kraige de göngen te  
 höpe taum naigen, de exter sagg: du  
 swarte dir, du wost mi wol bedraigen.  
**ëksterögen, pl. hühneraugen.** — *vgl. hd.*  
 aglosteraugen; *Kil.* exterooghe et krae-  
 yenoooghe.  
**ëkstern, 1. peinigen, quälen. 2. milder:**  
 vaxeren. — *wol nicht vom vorigen,*  
*sondern aus einem verb. akan, ags.*  
 acan, dolere *abgeleitet, ebenso wie wei-*  
 stern für wagstern, *s. wästern.* —  
*Heinzerl. p. 92*: äcke, jemand är-  
 gern, auf schelmische weise plagen.  
*p. 93*: ebenso lässt sich mit recht das  
 neben äcke in gleicher bedtg. vor-  
 kommende äksdern, *ww.* äxtern, *exern*  
 bei *Schmidt 54*, *schles.* äxtern bei *Wein-*  
 hold *beitr. zu einem schles. wb. 7<sup>a</sup>*  
 hierziehen, bei welchem wort sich ebenso  
 wie im *nhd.* axt eine dentalis einstellt.  
**ëksternnest, n. elsternnest.** et es hir  
 beter, as im ęxterneste, es ist hier  
 behaglich.  
**elde, f. alter, ætas.** — *alts.* eldi; *ahd.*  
 alti.  
**ële, f. elle.** ik well ęm wol de ęle mę-  
 ten. — *goth.* aleina; *ags.* elm.  
**ëlenbogen, m. ellbogen.** *syn.* elltipp.  
**eléns für all-ęns, gleich.** — *urk.* von  
 1479: twe alleyns ludende (*gleichlau-*  
*tende*) notteln. *vgl.* glens.  
**ëlern, erlen, von erlenholz.**  
**ëlerte, f. erle.** — *ags.* alor, alr, *lat.*  
 alnus.  
**élewen, elf.** — *vgl. Schrae 145*: leyf.  
*Helj. 57<sup>23</sup>*: leva (lebha), *f. überbleibsel.*  
*s. auch Schleicher d. deutsche spr.*  
*s. 233.*  
 éllitsig = éwelt, einfach. *s. vlitse.*  
**Elko, frauennamen.**  
**elleken, n. iktis. (Fürstenb.)**  
**éllend, n. elend.** — *alts.* ellendi, *aus-*  
*land, fremde.*  
**ellende, armenuohnung, asyl für arme;**  
*so noch in Dortmund. unter diesem na-*  
*men. K.*

**éllendig, elend.** — *alts.* ellendig, *fremd-*  
*ländisch.*  
**eller, compar. zu äld, älter; elst, ältest.**  
**ellern, pl. eltern.**  
**elltipp, illtipp, m. ellbogen. (Iserlohn.)**  
**elfen, pl. larven von käfern, besonders**  
*des hirschkäfers. gedruckt finde ich*  
*ailften.* — *es drückt wol weisswürmer*  
*aus. vgl. Frisch s. v. alp.* (elbe,  
*wurmgeburten der zauberinnen).*  
**elft, elft.** dat gët an den elften twielen,  
*das geht über die körbe.* bu hett dat  
 elfte gebod? lät di nitt verblüffen. hai  
 süht üt as de elfte düwel, er sieht  
 ganz schwarz aus; ?elwendüwel.  
**elwen, pl. elbe, elfen.** he süht üt as  
 wann de elwen an em wëren, er sieht  
 sehr verfallen, sehr kränklich aus.  
**ęm, ęme, ihm.** es vertritt auch dat. und  
*acc. zu me (man), ist dann aber wol*  
 = ęnem: wamme nitt rütgët, dann  
 brenget ęm de kraige kaine nuot.  
**Embert, Engelbert.**  
**Emist, f. ortsn. bei Iserl. für Emi-sto?**  
*himbeerplatz.* ambi = *hess.* ampe,  
*himbeere; sto, ort, platz.*  
**Emkäs, f. n. Ebbinghaus, früher Ewing-**  
*haus, wahrscheinlich = Evinghusen,*  
*Evingen.*  
**emkäsber, f. eine vorzügliche birnsorte.**  
**emmer, m. eimer, gefäss mit einem**  
*griffe.* — *alts.* embar.  
**ęmper, 1. reizbar, leicht böse werdend.**  
*2. kleinlich, sonderbar.* — *zu Rheda:*  
 empen, der es zu genau hält, dem  
 nichts gut genug ist. süh watte em-  
 pen es am ęten, sieh, wie er alles zu-  
 sammensucht, nichts unkommen lässt.  
*ostfr.* emp, genau nehmend, kleinlich  
 geziert. *vgl.* ampeln, intente et solli-  
 cite agere. *DWB.*, ampfer (*sauer-*  
*ampfer*). das *Rhed.* wort in der letz-  
 ten bedeutung könnte mit ampfer (*ameise*)  
 zusammenhängen.  
**en, statt ne in verneinenden sätzen ist**  
*jetzt ziemlich selten.* et en gët nitt,  
 es geht nicht. am häufigsten wird es  
 noch dem nitt angehängt: dat hädd'  
 ik nit-en dacht. dabei sei bemerkt,  
 dass *Bugenh. Tit. 1, 11 hat*: leren  
 dat nichten dacht. — *schon im alth.*  
*kommt in für ni vor: Merig.* duo in  
 liez er d' erda doh äna wazzer nicht.  
**en, vorgesetzt in en jã, ja; en nē, nein;**  
*endóch, doch, antwort auf eine ver-*  
*neinende frage. franz. si.*  
**en, und, in zahlenszusammensetzungen:**  
*fifentwintig.* es kommt schon im *m.-*  
*westf.* vor.

ên, ein. nitt ên, nitt anner. âne ên un anner. ên twê drai = *im umsehen, schnell*. dat gêt ên twê drai. ên twê drai sin'k feddig. ên = *ander*: ik well den ênen nemen. breng dat êne bank! — ên = *fortwährend*: ik was in êner angst, hai möchte küemen. — *Sprichw.*: ên mann gêt mer ênen weg. wenn êne kau biâset, dann biâset se alle.

enau, genug. — *engl.* enough.

ênbômig, von leuten, die immer voll geschäftgedanken zu sein scheinen.

êndaun, einerlei. dat es ên dauen. *vgl. huspost.* vast alle dondt = *fast alles*.

endken, n. *endchen, stückchen*. en klain endken metworst.

endlik, *endlich*. am endliken enne.

endott für enddott, *dickdarm*. en dicken endott, *von einem kinde*.

êndrôpken in Marie Êndrôpken.

enerk, m. *entrich*. (*Paderb.*)

enerwege, *irgendwo*. K.

êngâl, *einerlei*. so wird égal durch das en dem deutschen nähergerückt.

enge, *enge*.

enge = *ende*. et gëit te enge. (*Lüdensch.*)

engebuddok = *endott, dicke wurst*.

engel, m. *engel*. engel in, düwel üt, ein *kinderspiel in Hemer*.

engelbloume, f. *blaue kornblume, so weil am schutzengel feste damit bekränzt wird*. (*Fürstenb.*)

enhand, *nachgerade*. hai werd all enhand âld. *vgl. hand und Schamb. Wb.*

enk, m. *zweiter knecht*.

enke, m. *dass. Mühlheim a. d. Ruhr*. — *ahd.* encho.

enkede, *innig, sehr*. enkede gefallen. *Wedd. WM. IV, 302. sieg. änke, knapp, genau, sorgfältig*.

enkêl, m. 1. *knöchel am fusse*. 2. *enkel*. — *ahd.* anchala von ancha (crus); *mhd.* enkel. *Bugenh. Heseh. 47*: enckel (*knöchel*). *engl.* ankle (talus).

enkels, n. *dinte*.

enkelt, *einzel, in einem stück*. en enkelt daler. -K. — *aus* enkelt *entstanden* enkel und enked. *Kil.* eenckel, *simplex.* schwed. enkel, *einfach*. enkel und entel werden den wechsel von k und t zeigen. all enteln, *all einzeln*.

*Seib. qu. I, 151.*

ênkennig, *einkennig*; von kindern, die nur zu einer person gehn wollen.

enklich, *englich, beschränkt, enge*. — *ahd.* anglîh.

ênlâtig, vom sprechen. ê. sprêken, wenn ein etwas grosses kind undeutlich spricht.

ênsmâl, *einmal. ellipt.* dat es ênsmâl (*sc. gesagt*) = *das versteht sich*.

enne für ende, n. 1. *ende*. am endliken

enne. dat âchtste enne: dai es so dumm as 'et âchtste enne van der kau.

kær! un kain enne! *verwunderung*. 2. *stück*. ein guod enne. 3. *ort in*: bâ van ennen? *woher*; bânennen, *wo?*

*auf dem Hunsrück* bedeutet enne *ort*.

ennigen für endigen, *endigen, in alts.*

endion aus endi ward des hiatus wegen ein g oder j eingeschoben. *vgl.* reddigen.

ênpässig, *einfällig? (hartnäckig)*. *Teuth.* eynpassich, immansivus.

êns, *einig*. twê, dâ sik êns sid, dâ könnt den dritten bedraigen.

ens, es, *einmal, einerlei, einst*. ik well ens hengân. dat es mi alle êns. *pleonast.* dâ mau'k es mâl hengân. *betontes* êns = *einmal*: dat es noch êns so grôt. — *ahd.* eines, semel.

enslik, *einzig*.

ênslâpig, vom bette, worin nur einer schlafen kann.

ênswêrdung, f. *einigung*. ne ênswêrdung es en rêcht.

entau, *hin*. hâ laip bit nå Menden entau. bit nå entau, *bis jetzt*. — *alts.* un-tô, *ags.* on-tô, *engl.* unto.

ente in mig-ente, *ameise*. — *mnd.* emete, *woraus emte, dann ente; ebenso aus*

*ags.* ämelte *das engl. ant.*

entekefnat, f. *ententbürsel*.

entenflott, *wasserlinse (Danneil 54)*. K. entgellen, *entgellen*. bat de süge vlâümet, dat maüt de fickel entgellen.

entioagen, 1. *entgegen*. hâ kwâm mi entioagen. 2. *dawider*. ik hewwe der nix entioagen. 3. *hingegen*. dâ entioagen.

entlôpen, *entlaufen*. wenn de rîke könn dat lewen köpen un de arme dem dôe entlôpen! hai es dem armen manne entloupn. (*Lüdensch.*)

entmôten s., *sich begegnen*.

entrinnen, *entrinnen*. sô gewonnen, sô entrinnen.

entsetten s., *sich entsetzen*.

entflaigen, *entfliegen*. bâ me sik op drûget, dat em entflûget.

entwê, *entwei*. s. striek.

entwinnen, *gewinnen*. sô entwinnen, sô entrinnen, *wie gewonnen, so serronnen*. (*Deilingh.*)

ênfâld, 1. *infält*. 2. *einfältiger mensch*: du ênfâld.

ênzâppen, *eintauchen, einweichen*. — *vgl. ital.* inzuppare, zuppa.

**enzig, einzig.**  
**enzigst, einzigst.**  
**epsken, necken.** *syn. tiäpsken.*  
**epskerigge, f. neckerei.**  
**er, genit. pl. deren, ihrer, für franz.**  
 en: hir sit er kaine; dat es er ént.  
 dafür auch der. dà gaf se mi der  
 twé.  
**êr = ær, früher, eher.**  
**êr, 1. heftig, zornig, unwillig. 2. = be-**  
**swörken, bewölkt, neblig. (Wêrl.) — goth.**  
 aifzris, πλανώμενος, *ags. eorre, yrre*  
 i. e. irre, iratus; *ahd. irri, infensus,*  
 iratus; *mwestf. eyre. Kindl. Volm. I,*  
 348: Item IIII Mark vordede myn here  
 den vastavent to Munster dar de greve  
 van der Marke to eyre ume was  
 in der Dorpmundeschen vede. *vgl. zu*  
*Rheda: air, reizbar, irascibilis, hai*  
 es so air. aire hûd = ebbige hûd.  
*aus irr wurde er und weiter êr, vgl.*  
*sparrian, sperren, heute spêren; ge-*  
*schirr — geschir; verworren — ver-*  
*wôren. Teuth. eerre. tœrnich. ver-*  
*bolgen.*  
**êr, ihr.**  
**êrdainig, ehrerbietig. f. r. 71.**  
**erdbrumen.** *Verordn. v. 1669: „e. ge-*  
*gen gewisse krankheiten gebrauchet“.*  
**êrdin, name für einen weiblichen dachs-**  
**hund.**  
**êrdmann, n. für einen männlichen dachs-**  
**hund.**  
**êrde, f. 1. erde. ek segge nix bit dat**  
**Pitter in der êrde es. 2. dachs- oder**  
**fuchsbau. sühdt de griewel on lecht-**  
**misse sinen schatten, dann gêt he noch**  
**40 dâge wier in sine êrde.**  
**êrdenne, n. erdende. 1. wurzelstück ei-**  
**nes baumes. 2. derber mensch.**  
**êrdenwulf, m.**  
**êrdhund, m. syn. mûsehündken.**  
**êrdmûs, f.**  
**êre, f. erde.**  
**êren, irden. — êrenwâer, f. irdene**  
**waare.**  
**êren, êern, hindern, im wege stehen.**  
*f. r. 144. — vgl. erren, irren.*  
**êren (æren), geschäft, auftrag. ik heff**  
 en êren te bestellen an. hâ heÿt en  
 êren (*s. b. patenstelle*). breng em dût  
 bauk, dann heÿste ok en êren, ùm hen  
 te kuømen. — *alts. ârundi, ags. ærende,*  
*engl. errand; dän. ærende. Teuth.*  
*eerend. baitscap.*  
**êren, f. ehre. wem es de êr mër as dâ**  
 se dait! — jâ, med æren!  
**êrenpris, m. ehrenpreis. veronica offic.**

**ergens, irgend. (entstand ns aus nd wie**  
**in schrifwes?) bâ ergens? wo irgend?**  
 — *alts. huergin, mwestf. ergen.*  
**erhalen s., sich erholen.**  
**êrk, plur. reciprok und reflexiv, sich.**  
*K. s. 95. im kr. Meschede Firm. I,*  
 334. de kügge stott ùrk. (*Siedlingh.*)  
 de hõnder fêrt êrk. se kond êrk dann  
 gans licht an einem seile runner lâtten.  
 (*Velmede im kr. Meschede*). se hett  
 êrk wier, sie haben sich wieder, sie  
 zanken sich wieder. *Galant. 25. dai*  
 (*schindmähren*) alle de kummaudigkeit  
 an iærk harren, darr me 'ne den haut  
 oppen hup hangen kann. (*auch Sied-*  
*lingh.*)  
**erlösen, erlösen.**  
**ernæren s., c. genit. von einem seine**  
**nahrung beziehen. me kann sik wøl**  
**ênes godes ernæren, âwer nitt ênes**  
**mensken. vgl. Tappe 6<sup>b</sup>. Bugenh.**  
*Anm. C. V<sup>a</sup>. D. erneeret sick des*  
*roues van den Heiden.*  
**erstaunen s., besser erstunen, õwer wõt**  
**über etwas erstaunen.**  
**êrs, m. (Iserl.), arsch.**  
**êrst, erst. êrst im april, in den ersten**  
**tagen des april. de êrste kritt et**  
**mêste. de leste kritt et beste. êrst-an,**  
**anfangs. te-êrst, zuerst. — alts. êrist,**  
*superl. von êr. mwestf. eirst (urk. v.*  
*1347), tyrst, zuerst (urk. v. 1367).*  
**êrsten, vorhin. — mnd. êrsten, früher-**  
**hin; vgl. Soest. Dan. 15.**  
**êrsterling, 1. erstling. 2. das weibliche**  
**tier, bis es einmal geworfen hat.**  
**êrswiss für êrswisk, m. arschwisch, im**  
**râtsel ein kohlblatt: geschlõten (ein ei)**  
**gespuggen (honig) un en êrswiss (kohl-**  
**blatt) draf me brengen oppen hêren-**  
**diss (herrentisch).**  
**êrstgewinn, m. êrstgewinn. êrstgewinn**  
**es kattengewinn.**  
**-ert für wort (wurz) in: golvert, grau-**  
**neret, klåpert, lunkert, mådert, rainert.**  
**ertreckunge, f. erziehung.**  
**êrste, f. erbse. hâ sühdt ùt, as wänn**  
 êrsten op sinem gesichte dorksen wæ-  
 ren, er sieht blatternarbig aus. — *Dortm.*  
*zolltar. v. 1350: ervete; Lud. v. Su-*  
*then: arvete.*  
**êrwe, 1. erbe. 2. erbgut. dâ will ver-**  
 derwen, dâ lêne geld un kõpe erwen.  
 3. erbe (person). dâ well selig ster-  
 fen, dâ vermåke sin gød annen rech-  
 ten erwen.  
**êrwen, (Schwelw erfen), erben. abergl.:**  
 geerfet tûg dat hållt nich lange.  
**erwischen, ptc. erwuschen, erwischen.**

erwürgeln, erwürgen. — von würgel, laqueus.

esche, f. rauchkammer. syn. räukbüen. — ahd. essa; nhd. esse; Grimme, K. S. asse; Lippe Donop p. 238: asse.

Eske, frauenname.

espe, f. espe.

espen, espen, vom espenbaum.

espenlöf, n. espenlaub.

esprè, auch aprè, eigens. — fr. exprès.

esse, in gutem esse und stande, von äckern und häusern. Velberter urk. v. 1639.

et in et erste, et leste. — alts. at èrist, primo; at lezt, postremo. die schwächung des a wie in det für dat.

erle, f. erle. versetzt aus elira für elisa, alisa (else). früher muss bei uns auch else gebräuchlich gewesen sein, da wir ein Elsen-sipen haben. wenn die eller im hd. auch hin und wieder otterbaum heisst, so erklärt sich das aus der zerbrechlichkeit ihrer zweige, wie ags. fulan-beam. vgl. otterlaige.

et, et, es. 1788 (Altena): yät. zu Siedlgh. noch das dem he entsprechende het.

et = it, ihr.

ête, egge. (Solingen.)

eten, præs. ête, îetes, îetet pl. êtet; præt.

ât pl. æten; ptc. geten, essen. spr.: êten un drinken hält lif un sêle anên. hä îetet datte swettet un arbedt datte friset. dai am längsten îetet, dai am längsten lêwet.

etewerk, n. esswaare; vgl. v. Hövel. urk. 77 etelware.

etlike, pl. etliche, einige. an etliken stien. etsig, jêzt.

etter, edder, n. eiter. die t-form stimmt zu ags. ator, attor, engl. atter. Rgb. hat etter, zu Fürstenb. atter. richtiger ist die d-form; sie stimmt zu ahd. eitar, dän. edder und unserm hërniat = heddernetel, eiternessel. ahd. eitar: edder = leiter: ledder (ags. hlædder). dem worte gebürt ein anlaut h., vgl. keddernettel (oldenb.)

etterbietsk = ieterbietsk. en etterbietsken rûan.

ethwan, einst. ethwan grave, einst graf. Alten. statut. — twan = wanner, Märk. urk. v. 1488.

efa, n. evasbleere pl. epheu. (Fürstenb.)

efaranke, f. dass. (Kalthof.)

efe = of, ob.

evel, aber. (Mülh. u. d. Ruhr.)

effen, eben, nicht gestreift, von zeugen. — ags. efen, planus; einfarbig, effen

blâ, effen grain.

effkes, eben (Hattingen.) Firm. I, 367. ôfersöchtig, blöde und aus blödigkeit zum weinen geneigt.

ewai, ewê, ewwei, n. epheu. syn. ümmergrain. — ags. ifig. unser ewai setzt ein alts. êbhag voraus, vgl. ahd. êbah. verwandt mit ebhan bezeichnet der name die pflanze als eine gedrückt am boden liegende eordifig, hedera. das wort muss aus einem stf. iban, êb entspringen. auch der eibenbaum gehört zu iban und ist wegen seiner flachen nadeln so benannt. das hd. ebeheue, wovon epheu, erinnert an hartheu.

ewen, ewes, ewkes, eskes, 1. eben. dat es all ewen guäd, es ist schon eben so gut. êäweken, eben. N. l. m. 52. gleich, aber selten in dieser bedeutung, weil dafür like gebräuchlich ist. 2. gerade. ik was ewen bi me, at sin bröder kwam. auch dies ist selten, weil dafür das fremdwort jüst in gebrauch gekommen ist. 3. eben vorhin (vor kurzer zeit): ik sin ewen bi me wesen; ek sin efkes bi âm gewest. noch ewen, noch so ewen. te hands liegt schon weiter zurück. 4. für kurze zeit (ohne sich lange dabei aufzuhalten): ik hewwet mân ewen in der hand had (nur einen augenblick). du kanns mål ewen nâ muolers hûs gân. lât mi mål ewen saihen! gà ewen (es ist schnell abgemacht) hen! ik well van mid-dage ewes (für einige augenblicke) wier kuâmen. daran schliesst sich 5. ein halb pleonastisches: du brûkes mân ewen te seggen, du brauchst nur zu sagen. Wenn „eben“ in unserem hd. so häufig gehört wird, so ist der sinn dieses wortes meist der: man will das, was man von einem andern verlangt, als eine kurzdauernde geringfügige bemühung bezeichnen. wollen sie mir wol eben die tür aufmachen? wollen sie wol eben die tür hinter mir zumachen? lüsst man das wol oder gefälligst weg, wie das häufig geschieht, dann vertritt das „eben“ diese höflichkeitsform. goth. ibns, awestf. eban, woneben eine form efan, woraus effen. ahd. êpan, mnd. êven.

ewenâller, ebenâller, gleichâller. hai es en ewenâller van min bröder, er ist meines bruders coetaneus. — ags. efeneald, coetaneus; vgl. ebenbild, ebenbürtig; sonst: ebenchrist, ebenmensch.

ewenbild, n. ebenbild.

**ewengiolgen**, *n. evangelium.* dat es kain ewengiolgen.  
**eweld**, *einfach.* auch *osnabr.* ewelt. *der kleine luther. catechismus wird im gegensatz zum grossen (dubbelden), der erste teil eines rechenbuchs (für die unterklasse) eweld genannt; vgl. engl. single für small. — alts. ênwald, êwald.*  
**ewenen** = *ebben.* dat ewenet. de kerke

ewenet, *warnet man den kranken, der die kirche besuchen will. (Siedlingh.)*  
**ewenig** = *ebbich.* ewenige hüd.  
**ewensô**, *ebenso.* — *ags. êfenswâ.*  
**ewig**, *ewig.* de ewige jâger, de ewige fôrman = *der wilde jâger. (Hemer.)* hai sûht út as 'et ewige lëwen. 2. *sternbild des wajens, de ewige fôrman. (Driburg.)*  
**ewwer**, *aber. (Hattingen.) Firm. I, 367.*

## G

**Gabbeln**, *spass haben.* *nl.* gabberen, *nu-gari, jocari.*  
**gabbelerigge**, *spass.*  
**gabbelig**, *spasshaft.*  
**gâbbeln** = *dabbeln. (Elspe.) — engl. to gabble.*  
**gâddercken**, *altan, erker. K.*  
**gaddum**, *kleines gemach. Velb. urk. v. 1585. s. gam.*  
**gaden**, *sik, s. verheiraten. urk. v. 1396 v. St. stück XX. (Breckelvelde.)*  
**gâgel**, *auch tân-gâgel, zahnfleisch. — ags. gagul, geagl. Bugenh. bib. klagt. 4. gâgel = gaumen. ostfr. gâgel. s. gôchel.*  
**gai**, *gêi, f. 1. bahn oder gang zwischen pflanzenreihen. 2. schwaden. Schamb. gai, m. und n. (wald. gehne) reihe. Vilmar jâne, f. reihe, stricharbeit. — mhd. jân, m. vgl. gâhen und gaine.*  
**gaidling**, *m. drossel. grise g., singdrossel. swarte g., schwarzdrossel. in: dat es de unrechte g. = das ist ein mensch, vor welchem man sich in acht nehmen muss, cfr. un joli merle, iron. — holl. gieteling, amsel; ostfr. geitel. s. gelde, gilde, jeld. ai kann ein ausgefallenes l compensieren. vgl. dän. giâlde = gellen, hallen, schallen. Kil. ghieteling, vetus, merula.*  
**gaiern**, *bellén. nhl. garren, cryten.*  
**gail**, *geil, üppig.* et es gail an der locht = *der himmel droht regen. — wie steil = ahd. steigal, so gail, gagil, ags. gagol, gâgl; alts. gël, lascivus.*  
**Gaylbrink**, *ortsname bei Iserl. urk. v. 1448; bedeutet abhang mit üppiger vegetation.*  
**gailen** = *gilen.* et gailde er op der borst. *K. s. 51.*  
**gailhucht**, *s. hucht.*  
**gailing** = *gaidling. Seib. urk. 605 f. n. Geilink.*

**gaine**, *f. = gai.*  
**gaiten**, *præs. ik gaité, du güss, he gütt. præf. gôt, pl. gûeten; pic. goten, gies-sen. — alts. giotan. Zu Bâingsen bei Deilinghoven war ein grosser, sehr böser hofhund unter dem rufe „hai gütt!“ mit siedendem wasser verbrüht worden. das hatte sich der hund so gut gemerkt, dass man nur „hai gütt!“ zu rufen brauchte, um ihn zum laufen zu bringen.*  
**gaitépanne**, *pfanne mit langem stiel zum begiessen der an der bleiche legenden leinwand. (Siedlingh.)*  
**gaiter**, *m. giesser in einer fabrik.*  
**gaitûs**, *n. giesshaus.*  
**Gaitmecke**, *f. für Gaitbicke, giessbach, name eines baches in Nieder-Hemer.*  
**galgen**, *m. galgen. spr.: nâm galgen es nenne fle. — alts. galgo.*  
**galgen-lesken**, *ein dem pinne-stelen sehr ähnliches spiel. der unterschied ist, dass das mahl (mêt) hier galgen heisst und nur einen stein oder pinn trägt. zu Marienheide bei Meinersagen gibt es ein spiel, welches viel ähnlichkeit hat und „brügg op hêi“ genannt wird. die gefangenen müssen dort „galgen-schimmeln“, d. h. am galgen stehen. zu Albringw. heisst das entsprechende spiel „pännken driten“. — lesken wird aus lësten, leisten, verderbt sein.*  
**galgen-holt**, *n. galgenholz.* hai es so fals as galgenholt.  
**galgen-schimmeln**, *s. galgen-lesken und schimmeln.*  
**gâlk** *für gâhlik, jâhlings. (Hülscheid.)*  
**gallen**, *stöhnen, wird von einem gesagt, den der alp drückt. vgl. Mda. III, 28; gailen. hess. gallern = laut schreien, vom geschlagenen hunde.*  
**gallern**, *prügeln. (Königsborn.) Schamb.: gallern, peitschen. Mda. 6, 206.*

gallinsen, münzwerfen, ein spiel in der gegend von Soest. vgl. slenseken. ? glinsen = slinsen.

galopp, m. schelte. du büss mi ock en g., zu jungen, die narrenpossen treiben. (Elsey.)

galmen, übel schmecken. dat olge galmet. — *alts.* galm, *stimme*; *mn.* galm, *gheluyt.* galm wederluit, *echo.* *holl.* galmen = hallen, schallen, klingen. *hd.* galm, *schall.* *Wallr.* galm, *klang, schall.* *nds.* galmen, *stinken.* s. galmerg. *der wortstamm bezieht sich also auf wahrnehmungen des geschmacks, gehörs, geruchs und gesichts.*

galmerg, 1. übel schmeckend, von speck. 2. unangenehm, übel. en galmerg gesichte. K. s. 27.

galmig, übel schmeckend, besonders von frischem oele.

galpern, schreien, vom hunde, auch wol vom menschen. auch rülpsen. K. — *mn.* galpen als voghel. *crocitare.* *ganire instar vulpis.* *holl.* galpen, *schreien, vom fuchse.* *engl.* to yell, *heulen, vom hunde.* *nds.* galfern, *gellend lachen.* *Vim.* galpen, *galfen.*

galsterig, stark schmeckend, ranzig. sai süht so galstrig üt, sie hat eine kranke gelbliche gesichtsfarbe. K. — *mn.* garst, *garstigh, rancidus, fracidus, nds.* galstrig, *wald.* gelsterig, *oberd.* galstrig, *verdorben, schleimig.* *ags.* geolster, *virus, tabum, pituita.*

gam, (v. Höv. urk. 74. gadem, pl. gedemen.) 1. zimmer in alten bauerhäusern. in Dortmund. kleine wohnung. 2. der feuersteiger ort. s. gaddum. aus gadum wurde gam. Soest. Dan. 187: in der Helle (gasse zu Soest) is ein gam (kleines schlechtes haus).

Gämmerchen, pl. Lüdensch. recht nr. 14. Glosse: „sind einwohner in geringen hütten, so das bürgerrecht nicht haben“. wahrscheinlich sind zigeuner gemeint. gämer (von gam) = hüttenbewohner, davon weiter Gämmerchen gebildet. Frisch, I, 312: gädemer hausgenossen die nur in anderer inwohner zinsen wohnen, keine mitglieder der gemeine sind, inquilinus.

gamfen, stehlen, mausen. — *nds.* gamfen. *wahrsch.* judenwelsch, *nach hebr.* ganabh. s. hamfen.

gân, *pres.* gâe, gês, gêt *pl.* gätt; *prat.* geng oder gong; *pic.* gân, *gehn.* *spr.:* gân gêt bêter as krâpen. alles bat gêt un stêt. ât gêt nich ümmer: frau gätt sitten = man kann es nicht im-

mer bequem haben. dat gêt = das lässt sich tun. dat gêt nitt = das ist mir nicht möglich. de wind gêt. dà gêt kain weg her. bu gêt et? oppen fâuten am besten. bu lange gêt 'ne hitte? wie lange ist eine ziege trâchtig. ik gâe op = ich richte mich nach. dat es inên gân, das ist zusammengestürzt, niedergestürzt. gân mit haben: hâ het gân, er ist gegangen. gân als auxiliar mit dem infinit.: ligen, löpen, sitten, slâpen, stân, flöten gân. — *mwestf.* bei v. Stein. I, 245: genk sitten. gân = werden: dôd gân, kapot gân. vgl. *engl.* to go mad.

gang, m. 1. gang. te gange, im gange = in tätigkeit, im werke. hâ es dermed te g., er ist damit beschäftigt, ist damit im werke. de owen es te g., das feuer brennt im ofen. de ûr es im gange, te g., die uhr geht. me mag so viel bessems te gange dauen as me well (= in gebrauch nehmen), se sid ümmer fudd. im gange (de ce pas): ik si im gange wier dâ. 2. mal. den gang, das mal. 3. = gaine, gai. (Elsey.)

gângeln, müssig herumgehen, zum vergnügen herumgehn.

gângesk, der gern geht, gern besuche macht.

gante, m. acc. den ganten, gänserich. — *ahd.* ganzo, *ags.* gandra.

gâpen, gâhnen. et es so wârme dat de kraigen om tûne gâpet. *syn.* geiwen. — *engl.* to gape, *gâhnen*; gap, *öffnung.* *holl.* gapen, *nds.* gâpen = gâpfen. Witte H. A. Pax. schreibt capen u. leitet davon Capenberg, welches er mons speculationis deutet. Bugenh. bib. kapen für luth. gaffen. k steht nicht sekten für hd. g: kiren, kürren = girren, kiken = gucken, kruke = krug, klocke = glocke, klucke = glucke.

gâpig, unverständig. de gâpigen blâgen. dieser sinn des wortes, zusammengehalten mit âpe (narr, tor), weist auf den zusammenhang von âpe und gâpen, affe und gaffen.

gâpsk, gâps, zum gâhnen geneigt. *syn.* geiwesk. von einem gâhnenden sagt man wol: hai es so gâpsk, wann hai so pâpsk wôr, dann könn hâ præken. gâpsk, unberufen, neugierig. vgl. gâpen = gaffen.

gâpske = göppelsche. (Siedlingh.) gâr, zubereitet, d. i. gekocht gar. gâr wâter un gâre melke. dai es nitt gâr

ächterm borstlappen, im balge = er ist falsch. de rüe es nitt gâr im halse = der hund ist böse. hai es inwendig gâr, vom branntweinsäuffer. — alts. garo, ahd. garaw, Shakesp. yare, fertig, bereit. s. gerwen.

gardenknechte, pl. bettelnde soldaten. F. Dortmund. III, 92 anno 1660.

gären, n. garn. — ags. gearn, engl. yarn. v. Hôv. urk. 41: garenkopere, garnhändler.

gären für garden, m. garten. — alts. gardo, mhd. garde.

gärenschacht, m. ein schaft, auf welchem garn (u. anderes) getrocknet wird.

gærling, m. 1. ein junger lachs in der Lenne. 2. ein Ruhr-fisch. wol davon benannt, weil man ihn besonders mit der gær fängt. — zu gær, gër. im Alten. WBl. 1837 wird gemeint = jærling, weil sie ein jahr in den flüssen bleiben. statistik d. kr. Altena 1866 s. 52 wird die junge brut des lachses lachs-kerling genannt.

gærne, Iserl. gërne, 1. gern. — alts. georno, gerno; muestf. gërne. die länge des e rührt vom folgenden r, wie bei hér für hirde; was Koene z. Helj. vermutet, ist ohne grund. 2. leicht. dai geeren eder ok nit geeren friuset, biu me't niemet. spr. u. sp. 16; cfr. Laiendoctr. 37.

gærner, m. gärtner.

gærnerske, f. gärtnerin. sünste-Gerderût gêt de erste gærnerske üt.

gærnken, n. gärtchen.

garre für garde, in kättegarre.

garwe, f. garbe. — alts. garva, mhd. garwe.

gæse, Iserl. gëse, geissfuss, girsch, aegopod. podagr. syn. gæsing, gæseke, gësselen, gësseln-kisalen, ferkenfäute. die pflanze gehört zu den neunerlei kräutern, welche das gründonnerstagsgericht bilden. nur 8 wusste man mir in Iserlohn zu nennen. vgl. Wolf beitr. p. 123. nêgenstërke bei ND. s. gère und perre-gæse. — wie in hæpe, so kann auch in gæse ein r verschluckt sein. vgl. Schiller z. tier- und kräuterb. III, 32. die dort angeführte ableitung (von E. Meyer) aus herba St. Gerardi ist auf unsere formen schwerlich anwendbar.

gæseke = gæse. (Weitmar. gæseke.)

gæse-trine = dräle, sêpenspân. vgl. jêselâken.

gæsing = gæse. (Elsey.)

gæse-mëlke, f. wolfsmilch, euphorbia

peplus. — gæse dürfte hier geiz (ziege) bedeuten, da ziegen ohne nachteil wolfsmilcharten fressen, vgl. lactuca caprina, wolfsmilch.

gast, m. gast. dat es mi en gast. se hett 'ne te gaste hatt = übel behandelt. — muestf. fremdling, client.

gastrig = garstig. — Vilmar bemerkt zu garst, dass es urspr. den ausgestank bedeute. — mnl. garst, garstigh, rancidus, fracidus.

gat, n. loch, bes. anus. — alts. gat, foramen, ags. geat. en schubb int gatt, ein schub vor den hintern. K.

gâte, f. gasse. Hans in allen gäten. bei Iserl. ist die form von der hd. gasse beinahe verdrängt. — goth. gatvo, ahd. gazza.

gæte, f. = gër. möglich wäre gæte = gærte mit dem bei uns so häufigen te (ti) nach liquidis. auch aus gaida kann es entstanden sein, da de nicht selten (vgl. geblaité) zu te wird.

gau, schlau, klug. he es so gau as en lux, — as 'ne dôle, — as 'ne ęter, — as wäter. hä es so gau asse Peits. s. Peits. he es ęm te gau af. du woss noch ümmer nitt gau wëren. ik well di gau mâken. hêt din wâer so gauê junges noch mær? vgl. gaudaif, hd. gawner. — es kann durch ausfall des l aus alts. glau entstanden sein, doch ist auch ags. geap zu beachten. Teuth. gouwe. cloick.

gan, rasch, schnell. — alts. gahun, mhd. ga (Theoph. Hoffm. p. 181), holl. gaauw. es dürfte durch ausfall des h aus der alts. form entstanden sein; vgl. mhd. gâhen, eilen.

gandaif, m. listiger dieb, gaudieb.

gausekunte, dämlicher gleichgültiger mensch, der sich alles gefallen lässt. K.

gauzen, kläffen, von den hunden des wilden jügers. (Plettenberg.) Vilmar: gauzen, kurzes anbelln, klagendes bellen.

gaffel, f. gabel. essgabeln waren vor 150 jahren bei uns wenig bekannt, wie historische überlieferungen lehren. ein Altenaer drahtzieher wunderte sich über das werkzeug, als es ihm vorgelegt wurde. eine meierin der grafenschaft Limburg forderte ihre leute auf: kinner, wasket ink de finger, vi hett silâd. fig. op de gaffel springen = schwören, mit bezug auf die ausgestreckten finger des schwörenden. — ahd. gabala, f., ags. gafol, m., Köln. gafele, f.; dass gaffel ein grunddeutsches wort ist, darf nicht bezweifelt

werden. es gehört zu gapan (klaffen), wie staf zu stapan.

**gafferd**, m. *gaffer*. — zu gāpen, wie gaffel.

**gāwe**, *gāwe*, kerngesund, fest, tüchtig. *gāw* holt. *gāwe* knollen. en *gāwen* eter. — mnl. *gheewe*, *gave*. *sanus*, *integer*, *purus* ab omni parte, *sincerus*, *solidus*. *holl.* *gaaf*, *mhd.* *gābe*, *acceptabilis*, *md.* *geve*, *oldenb.* *ungāwe*, *ungesund*.

**gē**, f. 1. der buchstabe g. 2. n. für geld, wie ab für abtritt. et kostet *gē*. *syn.* schuf vor den dūmen, christlike linsen.

**gebäck** in suckergebäck. *Kil.* *gheback*, *panis dulciarius*.

**gebäckse**, n. *gebäck*. vgl. *gedermse*. das so auftretende s ist ein sz und entspricht *hd.* z.

**gebäcksel**, n. *gebäck*. vgl. *striapsel*, *hd.* *gemengsel*. sind diese sel aus sli ver setzt, wie *döpsel* aus *döpisli* wurde? vgl. *Gr.* III, 509.

**gebäkte**, n. *gebäck*. — lautete die form *awestf.* *gabakithi*, *mwestf.* *gebekede*? oder ist sie wie *gebēnte* nur nach analogie aus *gebäk* gebildet? v. *St.* *gebeckte*.

**gebären**, ? *geberēn*, *gebären*, in *ald-gebären* mann = vernünftiger, verständiger mann. — es wird ein abgeschliffenes *ptc.* *præs. sein*; vgl. *ostfr.* *oldbarrig*, *altklug*, was *Stürenb.* *oldbaddig* schreibt. *cf.* *Seib.* 1001 *noit-gebenen*, *nottragend*, *nötig*. *Crux fid.* 2. *misgebere*, *übelbeschaffen*.

**gebēd**, n. *gebet*. *ēnen* int *gebēd* *nēmen*, *einem* die *leviten* lesen. — *ea*, *ē* ist *i-brechung*. *alts.* *gibed*, n.

**gebelte**, n. *schatten*, *gerippe*. das wort könnte aus *gebēnte* verderbt sein. — *mwestf.* *gebeelde* (*Seib.* *urk.* 983) ist *vorbild*.

**gebēnte**, n. *gebein*. — *holl.* *gebeente*, *leichnam*, *gerippe*. *md.* *gebēnte*. vgl. über diese mit t, *hd.* z. gebildeten *collectivwörter* *Gr.* III, 526. ein *alts.* *beispiel* ist *holtgiweldithi*, *Werd.* *hebe-register*.

**gebören**, *præt.* *gebār*, *pl.* *gebören*, *gebären*. *getogen* un *gebören*, *erzogen* und *geboren*.

**gebēste**, n. *lärm*, *unruhe*. *dā* was *māl* im *gebēste*, *von einem*, *der aus furcht läuft*. vielleicht für *gebreste* = *gebrechte*, *krachen*, *lärm*. *Brandan*, 480. *sonst muss es zu bisan gehören* (*ostfr.*

*busen*, *stürmen*, *busig währ*), wie *gēste* zu *gisan* (*gēran*).

**gebild**, n. *damast*.

**gebind**, n. *füße*, *stränglein garn*, deren 10 auf ein stück gehn.

**gebläumte**, n. die blüten. — *nds.* *gebloimetse*.

**gebläute**, n. *geblüt*, *blut*. *spr.* *dat* *gebläute* *tüht*, *sagg* *de snider*, *dā* *sprang* *he innen* *dik* *un trocken* *en zienbock* *wier herdt*. — für *gebläude*, *mwestf.* *gebloide*, *nds.* *gebloite*.

**geblēr**, n. *geschrei*, *geschwätz*, *klatscherei*. — *ostfr.* *geblarr*, *nds.* *gebleie*, *ostfr.* *blarren*, *hd.* *geplarr*, *plärren*. *möglich*, *dass blarren* = *bladden*, *won von unser bläddern* (*meckern*, *blöken*). *aus blarrjan konnte* *mhd.* *blären* *entstehen*.

**geblik**, n. *possen*. *he het* *en geblik* *med den kinnern*. *Wedd.*: *geschäftigkeit*. — *geblik*, n. *augengeblinzsel*.

**gebræk**, n. *gebrecchen*, *schaden*, *fehler*, *von sachen*: *dā* *es gebræk* (*auch* *wo* *gebræk*) *āne* = *das ist schadhaft*. — *mwestf.* *gebrek*, *mangel*, *gebrecchen*, *krankheit*.

**gebrēste**, *verletzung*, *wunde*. — *mhd.* *gebreste*, *mangel*.

**gebrük**, m. *gebrauch*, *übung*. *spr.* *gebrük* *māket* *den mester*.

**gebōd**, n. 1. *gebot*, *præceptum*. 2. = *bōd*, *gebot des käufers*. — *alts.* *gibod*.

**gebüansse**, n. *zimmerdecke*. *am gebüansse* *in der kerke*.

**gebōnte**, *hölzerne decke im zimmer* *oder stall*. *K.*

**gebund**, n. *gebund*. *en g.* *krāmesvūgel* = 4 stück, während zwei *bitterfinken* *einem krammsvogel* *gleich gerechnet* *werden*. *Müller topogr. v. Schwelm* *p.* 12 (1789) *sagt*: „*sie werden in gebunden zu 4 stück verkauft und das gebund kostet die wenigste zeit mehr als 2 ggr.*“ *von doppelten kr.* *gehen 2 stück*, *von bitterfinken 8 stück auf ein gebund*.

**geck**, m. 1. *geck*, *narr*, *tor*. *geck beim schützenfeste*. *fasslawendgeck*. *kengergeck*, *kindernarr*, *kinderfreund*. *te god* *es sin näbers* *geck*. *spr.*: *kinner* *un gecke* *segget* *de wārheit*. 2. *eine viehkrankheit*. 3. *mantelstock*. *Seib.* *urk.* 904 *s.* 11. — *Tappe 91\**: *en geck perdt*.

**gecken**, *veciren*, *necken*.

**geckig**, *geckenhaft*. — *holl.* *gekkelijk*.



geckerigge, *f.* *narrheit.*  
 gecksbrêf, *m.* *liebesbrief.* im vorigen jh. gab es im berg. eltern, welche gern sahen, wenn ihre t chter nicht viel mehr als ihren namen schreiben lernten, damit sie nicht versucht w rden, gecksbr we zu schreiben.  
 gecksl d, *n.* *leichtfertiges lied, besonders erotischen inhalts.*  
 ged n, *erpicht.* he es drop ged n. *K.* s. bed n.  
 ged ne, *n.* *das innere einer sache; vgl. inged ne.*  
 gedanke, *m.* *gedanke.* spr.: med den gedanken kann 'me f ke m r arb en as med den h nnen.  
 gedelic, *n tzlich.* urk. v. 1406 v. St. st ck XX. S. 1273.  
 ged rmse, *n.* *ged rme.*  
 ged rte, *n.* *getier.* — mnd. d rete, *nhd.* getierze, *holl.* gedierte.  
 ged ller, *l rm.* *K.*  
 ged nte, *n.* *geklatzsch.* — *holl.* gedoente, *vgl. nds.* d nen, denen = *plaudern und d ntken.*  
 gedracht, *n.* *b rde, tracht.*  
 gedr ten  k! *starke zur ckweisung: ganz und gar nicht.* zu driten.  
 ged bster, *n.* *stossen auf den boden.* zu dubben.  
 ged one, *n.* *l rm.* — *ags.* gedyne, *n.* fragor, strepitus. *vgl. alts.* dunian, sonare.  
 ged ld, *f.* *geduld.* — *alts.* githuld.  
 ged llig, *geduldig.* — *ags.* gethyldig.  
 ged sch, *ger usch, geplauder.* , *Hingb.* 2, 91.  
 g e, *n.* *in einer besprechungsformel wider das rote der k he: g e g , kaublaud st ! wozu noch kaffeedrost eingegeben wird.* Grimme, Galanter. 117 hat g e, was er durch „das j he, eine krankheit beim rindvieh“ erkl rt. — g e kann g de, *alts.* g da, *ags.* g d, *engl.* goat = stimulus, *sein.* man denke dabei an ylfagescot (elfshot). *Myth.* 429.  
 gegalper, *n.* *geheul, von hunden.*  
 gegibbel, *n.* *gekicher.* *vgl.* gibbeln.  
 geg welsche, *n.* *gespei.* forske-geg welsche, *froschlaich.* *vgl.* g weln, g b-beln.  
 Geh nken, *H nschen.* du da s ger de as Geh nken de h er = *du bist anmassend.*  
 Gehannes, *Johannes.* andere formen: Gan in compos. Gan-Hinnerk, Gan-Dierk, Hans, H nnes, H nse, J hann.  
 gehannes-blaume, *f.* *wohlverlei, arnica.*

sie wird als hausmittel gebraucht, muss dann aber auf johannistag gepfl ckt werden.  
 gehannes-kirsse, *f.* *johannisbeere.*  
 gehannes-kr f, *n.* 1. *weiderich, epilobium.* 2. *hartheu, hypericum.* 3. *donnerkraut, sedum telephium.*  
 gehannes-worm, *m.* *holzwurm.* ein schreiner nahm einen schrank auseinander und sagte, als er das innere wurmstichig fand: gehannes worm es  k der ne.  
 g he, ? *j h, pl tzlich.* 'ne gehen tuck oppet h rte. *Grimme.*  
 geh l, *zusammen.* *Weddig.*  
 geh r, *st ll.* et es so geh r dab ten. neben oder vor hiuri gab es ein hiri, mitis, tranquillus, mit welchem unser wort zusammenh ngt. *vgl. Frisch s.* v. heur, geheur.  
 geh lde, ? *n.* *geh lz.*  
 geh chte, *n.* *geh ft.* — *mnl.* ghehucht, ghehuchte, mansio, suburbium, vicus.  
 geh chter, *schlechtes geb ude.*  
 gehulwer, *n.* *geschluchze.* *f. r.* 13, wo geheul erkl rt wird.  
 gehummel, *n.* *donner.* seit gehummel, leiser donner. *vgl. Kil.* hommelen, murmur et confusum sonum edere. hulwern.  
 g ilen, *pr et.* gould, *pic.* gegoulen, kaufen. — *alts.* geldan, *mwestf.* gelden, gegulden (bezahlt) urk. v. 1397. *Wigg.* 2, Scherff. 50: golt (kaufte).  
 gejanke, *n.* *hundegeheul, gewinsel; auch von menschen.* — *holl.* gejanck zu janken. *Kil.* ghejanck. gannitus.  
 gej che, *n.* *gejauchze.* — *holl.* gejuich, zu j chen.  
 geja le, *n.* 1. *katzengeschrei.* 2. *heftiges reden.* s. j ulen.  
 gek bbel, *n.* *wortgez nk.* — zu k bbeln.  
 gekakel, *gegacker.* *K.*  
 gek lkt, *bekalkt.* — zu k lken. *holl.* gekalkt.  
 gek ffe, *n.* *hundegebell.* — zu k ffen.  
 gek rnse, *n.* *was auf einmal gekirnt wird.*  
 gek ttel, *n.* *gekitzel.* — *holl.* gekittel.  
 gek ke, *n.* *gegucke, gucken.* — zu k ken. *holl.* gekijk.  
 gek ke, *n.* *gekoche, kochen, gekochte.* — zu k ken. *holl.* gekook.  
 gekraige, *n.* *hahnengekr he; fig. von menschen.* — zu kraigen. *holl.* gekraai.  
 gekraiter, *n.* *weinen aus b sessein.*  
 gekralls, *n.* *krallen.* (*Paderb.*)  
 gekr ssel, *n.* *gezwtzcher.* s. kr sseln.

**gekrispelt, gekräuselt.** — *lat.* crispus, *mhd.* krisp, *ags.*, *engl.* crisp, *näs.* krispeln.

**gekrühe, n. kraut.** *Grimme. pl.* gekruier. *op de a. h.* 16.

**gel, gelb.** so gel asse gold, — *ducäten-gold.* dat gele vam aie = aidper. et wör em gel un grain vör de ögen. — *alts.* gelow, *engl.* yellow.

**gelät, klageruf, wehgeschrei.** dat es en gelät, viel aufhebens von einer sache. *K. gelät, n. begränster raum.* — *Thüm-mel reise s. 153: gelass.*

**geläte, n. aussehen eines menschen.**

**geläten = wöl läten! s. läten.**

**gelböm, m. = kattenkläwen.**

**geld, n. geld.** *spr.:* bai g. het, kann düwels danssen saihen. dat g. brengt menschen in de helle un blift selwer drüt. dat geld, dat stumme es, mäket richt, dat krumm es. wä geld es, dä es ter Däwel, wä nix es, dä es hei twäi mäl.

**gelde, gilde = gaidling, jeld.**

**geldmäker, m. geizhals.** *Gr. tüg 17. s. müke. cfr. mörker, mirken. vgl. Kinderl. 387 geldsmörker.*

**geldwörmkcn, n. sparsames kind. er-innert an die schützhütenden schlan-gen und drachen.**

**gelegen, gelegen.**

**gelegenhaid, f. 1. gelegenheit. 2. lage.**

**gele-gös, f. 1. ammerling, goldammer. syn. gele mätte. 2. goldstück.** — *Kil. gheel gorse, gheel gheerse, amberiza flava. gorse j. grasmusche, curruca; Tappe 188<sup>b</sup>: du lohnest mir wie dem kuckuk die gorse.*

**gele-mätte, f. ammerling. (Hattingen.) mätte, mette = Margarete oder Ma-thilde.**

**gelen, n. geländer.** — *zu lenen.*

**gelerig, gelblich.**

**gelért, gelært, gelehrt.** he es gelért bit an den hals, män de kopp het nix mede kriegen.

**gele-rügel, pl. gelbe violen, goldlack.**

**gel-gäseken, n. = gelegös. (Fürstenb.)**

**gelike, n. und f. ebene, fläche.**

**gelimp, gelimm, 1. gelegenheit, kluge be-nutzung derselben: dat maut me med gelimm kriegen. — ahd. galimphida, occasio, ags. gelimp. 2. ehr und gelimp (guter name). Alten. stat.**

**geliude, n. gang in der kornmühle. — zu alts. lithan, gehen. Vilm. glind.**

**gellen, præt. gald, pl. gulten, ptc. gollen, gelten. nitt gellen, nicht gelten, nicht gestattet sein, häufiger ausdrück**

**bei kinderspielen, z. b. rüseln (den boden glätten) dat geldt nitt! nucken geldt nitt! s. geilen.**

**gelöfte, n. gehüde, versprechen. — mwestf. gelofte.**

**gelripe, f. gelbreife.**

**gelster, f. = gilster. (Plettenb.) Gr. tüg 69: terjår het de gelster sau unbändig starke blögget, dann folget en fruchtbar jår, set de lüe.**

**gelte, f. verschnittenes weibliches schwein. fäselgelte, zuchtschwein. — ahd. galza, mnl. ghelte, ghelubde seughe. sus castrata, porca castrata.**

**gelte-snier, m. schweinschneider. vgl. engl. to geld, verschneiden.**

**gelte, n. geläute. — Köln. geluit, n. gelunge, f. gelbreife, vergilbung. de rogge es in der gelunge.**

**gelüte, n. laut, ton. he giät en gelüte van sik af. — Wigg. 1. scherz. 45: gelude.**

**gemain, 1. gemein. gemain geld. 2. leutselig, herablassend. — mhd. Mart. Pol. (Theodos. I.) waz so gemeine, daz er sich niht bezzer duhte denne ander lute.**

**gemäk, 1. ruhe. häld gemäk. 2. med gemäk. mnd. mid gemake, bequem. 3. = vermäk, unterhaltung, scherz. spr.: en lüeg taum gemäke, kuömet nitt te fäke.**

**gemäl, n. malen, v. getraide.**

**gemäte, n. gemäss.**

**gemätig, mässig. spr.: fül un frätig, van arbéd gemätig.**

**gemaü, geschmeidig, weich, vom leder.**

**gemaüte, n. gemüt. he het sik dat te g. trocken. sik wöt te g. fören, sich durch den genuss einer sache befriedigen; vgl. Helj. 6408 (Koene): dem manne te gimuodie (zur befriedigung). — gemaüte für gemaüde, alts. gimuodi.**

**gember, ingwer. Teuth. genguer, nl. gengber.**

**gemachte, n. genitalia, unterleib.**

**gomörder, n. eine art mörtel (trass), verschieden von spise. — lat. mortarium.**

**genait, n. geniess, genuss. — mhd. geniess.**

**genaiten, præs. genaite, genüs, genüt, pl. genaitet; præt. genöt, auch genät, ptc. genöten, geniessen. der sonst zu Hemer bräuchliche reim beim kalwerquicken schloss mit „den nämen sastu genaiten, (kölhenne) sastu haiten“. man vgl. damit v. Steinen st. III, 941: des namens so (soll) he geneiten,**

Wulff so (soll) he heiten. Dazu Helj. 445 (Koene), wo ebenfalls mit bezug auf den namen niotan gebraucht wird. mir scheint, die redensart, auf personen bezogen, deutet ursprünglich auf den nutzen, den ein beigelegter name dem träger bringen werde, sei es nun, dass der name eine stete erinnerung enthielt an eine eigenschaft des charakters, die der träger haben sollte, oder an eine gottheit, in deren schutz er durch den namen gestellt. man vergl. die heiligennamen in kathol. ländern. auch Helj. 445: hie niote, ef hie moti kann wol nicht heissen „den besitze er, wenn er darf“, sondern „der bringe ihm geness, wenn es angemessen ist“. — goth. ganiutan c. acc. etwas fangen. alts. niotan, niatan, mnd. genieten, mnd. geneten c. genit. = nutzen von etwas ziehen: huspost. 26 na trinit.: solcke lere gehöret nicht vor de verstoruene Hilligen, der wy hyr vp Erden nichtes geneten können, sunder vor vns alle etc. Seid. urk. 106: he dachte siner meer geneten. in bezug auf genät für genöt ist zu bemerken, dass sich hin und wieder formen des früheren lautstandes erhalten haben; dem goth. au in solchen præt. war ein a vorhergegangen.

**genæm**, 1. was angenommen wird, genem. 2. was gern (leicht) annimmt, gelähm: de kørste wërd genæm, sie nimmt das messer an, wird weich. — ähd. ginæmi, idoneus, acceptus. dem æ in unserm genæm muss a, nicht à zu grunde liegen.

**genante**, n. das bestimmte, festgesetzte. hai kritt sin genante. — nds. genand, n. deputat.

**genäuge**, n. genüge. — alts. ginuogi, mwestf. genoge.

**genäügen**, genügen. subst. ose wänn 'ne dat genoigen boāsten wöre.

**gêne** = slāde, schwaden. s. gaine, gai.  
**genebeck**, m. gähnschnabel, mauflaffe. Gr. tüg 20.

**genesen**, præt. genās, genesen. as de kranke genās, dà wor he slimmer as he was.

**genkes** für gentkes oder genskes. nur in: en menske het siöwen felle, dat ijerste hett genkes (gänsehaut). zu der meinung, dass die menschenhaut aus 7 schichten bestehe, vergleiche man, was von der blutschwärze gesagt wird.

— ostfr. nägenhüd. bei uns „dicke schwären haben 9 häute“.

**Genna**, bei Letmathe hies mwestf. Gendena = Gindan-à, jenseit des flusses. gindan = ags. geondan, eigentl. illuc, dann illic. wie ags. „fram geondan sæ“ gesagt wurde, so konnte ein Letmather oberhofsbesitzer von seinem bauern auf der andern seite der Lenne sagen: he is fan gindan-à.

**genten**, giönten, dort drüben. te giönten, da drüben, in der ferne. K. — goth. jáind (illuc und illic), ags. geond, dorthin. die endung en in genten wie im hd. dorten für dort. dass genten (für genden) auch præp. (ultra, trans) gewesen ist, ergibt sich aus dem unter Genna gesagten.

**genüot**, genuot, m. genuss.

**gepäter**, n. das viele öffnen der pforte, türe. s. pätern.

**gepen**, etwas klaffen, offenstehen, von der türe. aufatmen, nach luft schnappen. K. s. gäpen.

**geplær**, geplæe, n. geplärre, geschwätz. (Elsey.)

**gepöbel**, n. pöbel. — holl. gepeupel, n. ger = ger, gër.

**gër**, gær, dreizinkige gabel zum fischestecken. syn. gër, gæte. — lat. gæsum, altn. geir, alts. gër, ähd. fis-kêr tricuspis, engl. to gore, durchstechen; alts. gër-thriun (gedern) = zu den speerbäumen.

**geræen**, et gerædt, præt. et geraid, ptc. geræen, geraten.

**gerah**, geschwinde = geradè.

**geraiden**, pl. = gerèden, geräte.

**gerais**, gar un gerais nit, ganz und gar nicht, durchaus nicht. K.

**geraischop** = raischop. dat es geraischop! das ist schlechtes gesinde. K.

**geraist**, erzogen: use kinner sind nitt geraist as de kinner in der stad. — ptc. von raisen, to raise = surgere facere, erziehen.

**geräppels**, n. mit dem epith. ornans àld = alter plunder, alter hausrat, alte gerätschaften. — zu rappeln.

**gerässlik**, gerast, ruhig. gerässlike nacht. K.

**gerást**, munter, frisch auf. — kann aus girastod verkürzt sein. vgl. alts. rasta, quies. s. gerüst.

**Gërd**, Gerhard.

**gère**, f. = gæse.

**gère**, f. pl. gëren. 1. ein keilförmiges stück land. ein ungedöffnetes hünengrab, erzählte mir herr T. in Hemer,

liege in der gegend von Balve auf einer durch zusammenlaufende siepen gebildeten gehre. 2. keilförmiges stück (zwickel) an einem hemde. — gäre, streifen ackerland, zu schmal, um einen „rüggen“ zu bilden. K. — ahd. gëro, m. lingua maris, mhd. gëre, m. keilförmiges stück, zwickel in einem kleide, nds. gëre, gëre, f. keilförmiges stück land und zwickel am kleide, alifr. gäre, sinus vestis, ital. gherone.

gerêcht, n. recht. med gerichten un gerêchten. (Deilinghoven.)

gerêcht, womit man leicht fertig werden kann. et es gerêcht werk. — es ist wol ptc. von geraiden oder geraien (goth. garaidjan). — gerêd (in ge-reede güter, mobiliar) entspricht goth. garais, paratus.

gerêden, pl. = geraiden.

gereregimenter, n. lärm. Galanter. 91. — nach diesem worte wäre die ableitung des rementen von regiment wahrscheinlich.

gerërk, n. 1. rechnung, zu rëken: dà kanste g. op måken. 2. gereich, das gebürende: Jêdes dir maut sin g. (sein gebürendes an nahrung und pflege) hewwen. — mwestf. gereck, mnl. gherëk, ornatus, apparatus, cultus.

gëren neben gëren, pres. et gërt (Elssey), et gërt (Iserl.), præf. gërde und gôr, ptc. gôren, gähren. so sûr at es gërt (gërt). — mnd. gëren (geschr. geeren), mhd. gisen, gähren, schäumen. — das è wird lautlich von r rühren, wie bei gërne; gôr, gôren deuten dahin, dass sich neben gisan ein giusan entwickelt hat, vgl. das von Köne z. Helj. 222 angeführte gaisan = giasan, giusan. wir sehen also im hd. gähren, gahr, gegohren das ältere præsens mit dem jüngeren præf. und ptc. geringe, leicht. dat mag geringe, es ist leicht.

geriss, n. kohlenklein. — hd. (falsch) gries. gërkammer, f. eigentl. gewandkammer, sacristei. — Finkl. 42: garvekamer, sonst auch mnd. gerfkamer, Iserl. urk. v. 1448 schon gerkamer. zu alts. gerwi, vestitus aus garaw, ags. gearva, amiculum, vestis, engl. gear mit abgefallenem va. das f der mnd. form lehrt, dass w nicht bloss in b, t, v, sondern auch in f übergehen kann.

gërkauken, m. pfefferkuchen, eigentlich ein kuchen, der immer bereit (garaw) ist, weil er sich lange hält.

geröst, ruhig.

gerste, f. gerste. hä wasset as ripe gerste. Tappe 84b. — ahd. gersta, ags. gerst. man hat ags. gärs (gras) und lat. hordeum verglichen. das verbum gersten muss von einem subst. abgeleitet sein, welches pinsel oder besen bedeutete; gerste ist somit die getraideart, welche sich durch einen granen-pinsel bemerklich macht. ebenso benannte der Hebr. die gerste segorah von den borstenförmigen stacheln (segar = haar). ähnlich hat der angelsachse rubus und juniperus vom stachen gorst, gorstbeam benannt.

gersten, brote mit einem quaste benetzen, bevor sie in den backofen kommen. dieser quast hiess im mwestf. (Rudener stat. p. 80): gerstel; daher in Elberfeld gersteln. — entstellte formen sind wald. gestern, altn. gesseln.

gerüggen, gereuen. — alts. hrewan.

gerülg für gerauig, ruhig. ne gertige nacht.

gerümlik, geräumig, gehörig weit, von kleidungsstücken.

geräusche, n. geräusch.

gesäd, n. gesäme, sämerei.

gesädinge, f. = gesäd.

gesangbauk. ik tüchtige mine frau med guden wären, sagg de bür, dà slaug he se med dem gesangbauk annen kopp.

gesat, n. gesatz, festgesetztes. dat het sin gesat.

gesæt, n. gesäss, passendsein eines kleidungsstückes. der es en guad gesæt äne.

geschaihen, pres. et geschüht, præf. geschäg, conj. geschäge, ptc. geschaihen, geschehen. — ahd. gascehan, goth. skevjan setzt ein skivan (skav) voraus, dies muss als zeitwort der bewegung vermittelst des præfixes ga den begriff accidere ausgedrückt haben.

geschichte, f. 1. geschichte. 2. nordlicht. im mwestf. wahrsch. sébrant.

geschicksmann, m. mann, den man an jemand schicken, um genugtuung oder schadenersatz zu fordern.

geschickt, geschickt. dà es so geschickt as en iæsel omme prûmenbome.

geschit, n. geschirr. — vereinfachung der geminate wirkt verlängerung des vocals.

geschrütze, n. gespött. Gr. tüg 18.

geselle, m. 1. geselle. 2. arme gesellen. speckschwarten in wårsten. — ahd. gisello, der mit einem in demselben

sal (hause) *zusammenlebt*; vgl. *alts.* gibenkeo, gibeddeo.  
**gesichte**, *n. gesicht*. he måket en gesichte, as wann de katte duonern hært. he måket en gesichte, me soll de klainen kinner dermed nå bedde jågen.  
**gesladder**, *n. geplapper*. — *schwed.* sladder, slabber, dass.  
**geslågen**, *ptc. v. slån, voll.* ne geslågene stunne.  
**geslåte**, *n. verschluss*. — *zu* slaiten.  
**gesnürte**, *n. gesindel, snurranten*. — *zu* snurren.  
**gesnütz**, *n. verächtliches zeug*. — *zu* snüten.  
**gespann**, *m. name, den sich fuhrleute unter einander geben*. — *nnl.* ghespan, jugalis socius, socius laboris, compar.  
**gespilde**, *in* „dat gespilde oder nachbarrechte“; vgl. *gewöhnheitsrechte der stadt Iserlohn*. — vgl. *ahd.* spildi, effusio; *gaspildan*, effundere.  
**gespöke**, *n. gespenster*. — *zu* spöken.  
**gespræklik**, *gesprächig*.  
**gësseln-kjolen**, *pl. = gæse (Marsberg)*.  
**gëst**, *m. geist. als n., geist der erscheint*.  
**gest**, *m. hefe*. — *zu* gisan. *mhd.* gist, *gest*, *m. engl. yeast*; *Findl.* „gest blictrum“.  
**geståld**, *f. gestalt*. nitt de g., *nicht das geringste*.  
**geståldt**, *gestaltet, beschaffen*. ik wët nitt, bu et te hús geståldt es. — *zu* gestålden, *gestalten*. vgl. *Verne chr. p. 61* angestalt.  
**gestån**, *gestehen*.  
**geste**, *f. hefe*.  
**gestell**, *n. 1. gestell. 2. zustand*. et es en tiawel gestell, wann de bækker sall backen un het kain mel. 3. *geschick*. *Must. 49*.  
**gestelle**, *n. benehmen*. bat es dat fÿr en gestelle. vgl. *sik stellen*.  
**gesten**, *gähren, auch fig.* — *zu* gist.  
**gestënse**, *n. gstein*. — *d. seelen troist*: gsteinze.  
**gestente**, *n. gstein*.  
**gestriens** = *verstriens. K.*  
**gesü**, *n. gesicht, visus*. — *alts.* gisiuni, *n. Teuth.* gesicht. *gesuyn*.  
**gesund**, *gesund*. so gesund as en fisk im wåter.  
**gesundhalt**, *f. gesundheit*. då ümmer nå der g. lëwet, es altfd krank.  
**gesüne**, *n. = gesü*.  
**geswige** dann, *geschweige*. s. *sik vertragen*.

**get**, *etwas. s. yedt*. — *alts.* gio wiht, quicquam. *Münst. beitr. I, 105*: yedt.  
**getalme**, *n. gerede*.  
**getau**, *f. webstuhl*. — *mwestf.* getou, *gerät. Ruden. stat. p. 80*: thowe. *nnl.* ghetouwe, *alts.* getö für getow, *geschirr, gerät. Kil.* ghetouwe des weuers, machina, textoria fabrilia.  
**getradt**, *betreten, gangbar (Kierspe.)*  
**getrösten** s., 1. *auf etwas rechnen, etwas erwarten*. hai kann sik wol getrösten, — op wot getrösten. 2. *leicht entbehren*. vgl. *sündenf.* trosten up = *sich verlassen auf*.  
**getruggen** s., *sich vertrauen*.  
**getwisseld**, *Iserl. Limtënb. 19*: getwisselte bocke.  
**gefach**, *m. fach*. — *Schüren chr. p. 232*: gevaecken.  
**gefår**, *n. fuhrwerk, wagen. s. gefær*.  
**gefår**, *f. gefahr*.  
**gefær**, *n. gefähr, fuhrwerk, wagen*.  
**gefærlik**, *adj. und adv. 1. gefährlich. 2. sehr*. en gefærlik gröten böm.  
**gefåil**, *n. gefühl*. ik hewwe et im gefåil = *ich thue es ohne zu sehen*. *spr.*: nám gefåule het de mann rêcht.  
**gefenkniis**, *n. gefängnis*. — *mwestf.* gefenkns, *f.*  
**gefîtse**, *n. 1. = vlitsen. 2. bezeichnung von kleidungsstücken, mit welchen sich frauenzimmer behängen. 3. lärm, getöse von spielenden kindern. düt gefîtz met dem blåge. Gr. tüg 82.*  
**geflappt**, *unklug, schwachsinnig*. — *ptc.* von flappen.  
**gefürne**, *ikts. (Crombach). s. furn*.  
**gewack**, *då es gewack im huse (Siedlingh.) = gewag*.  
**gewåg**, *n. bewegung, unruhe*. dat gafte gewach in H., *da wurde es lebendig in H. Gr. tüg. das süntevåg eljagen muss in aller frühe geschehen, ehe noch gewag im hause ist. so auch zu Nieder-Ense*. — *ostfr.* gewag; *Münst.* gewag; *nds.* gewag, *mit wag (wooge) zusammenhängend ist dasselbe wort*. vgl. *wagen, bewegen*.  
**gewaide**, *n. eingeweide*. — *holl.* geweide. *RV.* gewåt.  
**gewåld**, *f. 1. gewalt. med gewåld. 2. grosse bemüung*. hæ daüt gewåld (il fait rage) üm et te krigen. — *gewålds = sehr gross*: en gewålds-swin.  
**gewånen**, *gewohnt werden*. hæ es te brøe gewånt = *er wird schon wieder kommen*. vgl. *das sprichwort unter trog*.  
**gewår**, *gewahr*. dat wårste èr gewår as dūen morgen den dag, *sagt man zu*

einem, der die verbrannte hand schnell zurückzieht.

gewären; 1. ruhen. lät mi gewären, lass mich gewähren (= in ruhe). s. d. f. — laet my ghewerden. *Kil.* — Schüren chr. lieten dat cloester geworden. *Münst. beir. IV, 620* dar-mede gewerden laten. 2. fertig werden. ik kann der nitt med gewären, z. b. mit der feder. 3. sein auskommen haben. dai kann guäd gewären. 4. nich gewären, nicht recht wohl sein.

gewelfte, n. gewölbe. — *Findl. 42* gewelfe. *holl.* gewelf.

gewelwe, n. gewölbe.

gëwen, gähnen. s. jëwen. — *ahd.* gewön, oscitare; *Fisch. Garg.* gienen und gëwen. *holl.* geeuwen.

gewerwe, n. gewinde, charnier.

gëwesik, zum gähnen geneigt. *syn.* gäpsk.

gëwioten, n. gewissen. dai het en gewioten as en mällersack.

gewinnen, gewinnen. en kind van ênem g. nû heffe gewonnen, nun soll's wol gehn.

gewitter, n. gewitter.

gewitter-kail, m. donnerkeil.

gewiffelt, fig. gewiegt. — *näs.* gewipt.

gewürmte, n. gewürm. — *holl.* gewormte.

gewüsse, n. wuchs.

gibbeln, heimlich versteckt lachen. schwächer als kiakstern, kichern. auch v. *St. III, 194 (Elspe)*: dat gibbelt dat gäbbelt. — *ostfr.* giebeln, gäbbeln, *holl.* gijbelen, *engl.* giggle.

gibbelig, einer der gern gibbelt. (*Weddigen*).

gicheln, mühsam atem holen. (*Fürstenb.*)

gicht, f. gicht. de löpende g. de släpende gicht, eine sucht, plötzlich in den schlaf zu fallen. abergl. dabei.

giodling = gaidling. (*Marienh.*)

giën = giewen.

gionig, jenig. dat es 'et gionige, das ist es eben.

gion-op, m. gelbschnabel im fig. sinne, hergenommen von hungrigen nestvögeln. — zu giönen, *ags.* ginjan, *ahd.* inkinan, *aperire.* *H. Sachs*: gienen (vnd gienten an den galgen nauff). *Theut.* kene, spalte. *vgl.* hans-op, klemm-op, flüg-op, wipp-op, Trimp-op.

gion-sid = gensid, giæssid, jenseit. *præp. und adverb.* — *Seib.* *urk. 511*: up gensyt. *Seib. qu. I, 157*: ginsid.

giöpsche, f. = göppelsche. (*Halver*).

giösek, m. sauerländ. kartoffelkuchelchen. *Grimme Sauerl. 69.* *vgl.* im *Ravensb.* pickart und bei *Vilm.*

kauschel, schepperling. gësek (*Siedlingh.*)

giöftenkorve, gebekörbe. am tage vor der hochzeit (am hilink) werden geschenke an victualien (schinken, butter, hünere, eier) dem brautpaare auf dem lande dargebracht. *K.*

giöwedisk, m. tisch, an welchem hochzeitsgästen gegeben wird. *Möller topogr. v. Schwelm 16.*

giöwehoctid, f. gebehochzeit.

giöwel, f. 1. giebel des Hauses. *fig.* ne guäde g. es des huses zirde (*grosse nase*). g. vör un g. ächten, von frauenz., die es hoch im kopfe haben. 2. schädel, wie *mhd.* gebel. hä slädt ne vör de giöwel, datte rad öwer rad gët. 3. namen von berghöhen: de Giöwel bei Neuenrode, de Ho-Giöwel bei Sundwig, der Gevelsberg (*alt. Givelsberg*). — *goth.* gibla, *m. ahd.* gibil, *mnd.* gevel.

giöwen, *præs.* giöwe, giös, giät (*gift*); *præt.* gafte, gaf; *ptc.* giöwen, gäft, geben. ick well em wöt drop giöwen, ich will ihm schlagen. ik well em wöt op de finger giöwen, *vgl.* *ital.* dare sulle dita. hä löpet bat giöste bat heste = er läuft aus leibeskraften. *J. P.* was hast du, was kannst du? — giöwen = werden: dat giät dine frau, die wird deine frau. dat giät nitt, daraus wird nichts, das kommt nicht zu stande. s. giöwen = sich begeben: he giät sik op den löp, er gibt sich ans laufen, = den mut sinken lassen; *vgl.* *RV.* — *urk. v. 1570*: ich giebe; *v. 1554*: gegiewen; *v. 1603*: giben (*datus*).

giöwesik, der gern gibt. sai es so g. nitt. *vgl.* *Vilm.* gëbisch. *Bugenh. bib.* vorgevisch, vergeblich. *cfr.* cette femme n'est pas donnante = n'aime pas à donner.

gigen, keichen. et giget em in der borst. s. gicheln. — *vgl.* geigen.

gilde, gelde, drossel.

gilen, schwer und hörbar atmen, engbrüstig sein. *syn.* gigen, gicheln, gailen, gölen. — *RV.* gylen, anhelare, gierig nach etwas streben; *Soest. Dan.* gielsicheit. *Luth.* um seines unverschämten geilens (*zudringlichen betelns*) willen; *mhd.* giel, *m.* = gula.

gilpern, schreien, von jungen hühnern. — *Wald.* gilpern, zwitschern. *mnl. Kil.* ghilpen, pipilare.

gilster, f. ginster, (*Alberinga*), anderwärts gelster. *syn.* bräme, pingstblaume. — *lat.* genista.

**ginne, jener. Grimme.**  
**gint jår, künftiges jår.** *syn. tinte jår.*  
**gipschen, gibschen, zusehen wie ein kind, hund, wenn jemand isst, verlangen, gern haben wollen.** *Wald. gibschen, den mund offen haben.*  
**gir, 1. begierig. 2. subst. gier.**  
**gisse, f. menge.** *se kwæmen bi der gisse herån. se nempt se bi der gisse weg = sie nehmen alles rein weg. — wie es neben giutan ein giusan gab, wovon gåsen, Laiendoctr. p. 142 und ostfr. gusen (strömen), altn. giosa so gab es auch wol neben gitan ein gisen, wovon ags. gist (procella) und unser gisse, was aus giste entstanden sein kann. die s-formen werden sich auf früherer lautstufe, also von th abgeplissen haben.*  
**gissen, vermuten. — mnd. gissen, mhd. gisen, schwed. gissa, ostfr. gissen, engl. to guess, worin u der aussprache wegen zugezogen ist, wie in gwest für ags. gast.**  
**gistern, gestern.** *ik sin van gistern nitt, süss wær ik måren drai dage åld. — goth. gistra, vgl. lat. hesternus zu heri.*  
**git, westl. Mark, auch Wattensch., Essen = it der östl. Mark, ihr. — alts. git = vos duo.**  
**gitsunder = itsunder. f. r. 103. gitzunders, spr. u. sp. 10.**  
**gift, m. gift, bildl.: zorn.** *dat mess snidt asse gift = es ist sehr scharf. Gr. tüg 80: en alt menske sin ik, awer gift un galle is nau in mi.*  
**giftblauwe, f. fliegenschwamm. (Siedlingh.)**  
**gifte, f. gabe, nur von hochzeitsgeschenken. — mwest. gifte, gabe, datum. im Ravensb. = hochzeit.**  
**giftig, erzürnt, böse.**  
**giftworm, m. eine gewisse gelbe raupe, welche von den kühn gefressen dieselben aufblåhen soll. (Eisey.)**  
**giffen = kiffen, klåffen, von hunden. in Seiferts sagen wird gif gaf ho ho von der wilden jagd gebraucht.**  
**glas, n. pl. glåser und gleser. glas. hai kann kain voll un ock kain liegg glas saihen.**  
**glåsemøker, m. glaser. es din våer en glåsemøker wæst? vgl. Mda. III, 245 nr. 128.**  
**glåserig, glasåhnlich, von augen, kartoffeln.**  
**glåserschaf, n. schrank mit glastüren.**  
**glat, comp. glåtter. 1. glatt. 2. schön, splendidus. — zu glidan, gleiten, oder vielmehr zu dessen antecedens. — alts.**

**glad. auslautendes d ist also in t verschoben.**  
**glau, scharf, munter, lebhaft, schelmisch von gesicht und gehør.** *dat kind kiket so glau. ik hæere nitt glau op dem lughtern åre. — alts. glau, ags. gleav, nds. glu.*  
**glåien, glåhen. — ahd. gluojan, ags. glövan, mwestf. glögen, gloien, nds. gloien.**  
**glåume = glåme. (Siedlingh.)**  
**glåüinig, glåühend.** *de gleunige dåwel. K. dai kann nix liigen låten as glåüinig fsern un müelenstène. für glåüendig, participialableitung, wie knakenig, hupenig, nakenige, swickenige.*  
**glaud, f. glut. — ahd. gluot.**  
**gleggen, glånzen, f. r. 29. — vgl. goth. glaggvuba.**  
**glens, glensch, gleich.** *de dèirns hett glensse dåuke ümme. spr.: glensse münke dreget glensse kappen. — entstand aus el-ens = all-ens. zu der merkwürdigen entwicklung des g aus e vgl. man ags. gland für ealand, eiland. s. das berg. eléns.*  
**gløpe, f. ritze, spalte. — ostfr. glive, gløve, mnl. glippe, scissura. Teuth. clave. reete. splete. spalde. glyppe. schram.**  
**gløpen, klaffen, von der tür.**  
**glesern, glasern, von glas. spr.: bai en glesern dåk het, draf nitt med stèner smiten. giøf acht, du klåtters op 'me glasernen dåke herümme = du hast einen schlimmen herrn.**  
**gliød, n. glied.**  
**gliød-daipe, gliødief, von wunden die ein fingerglied tief sind. — eine urk. v. Wetter: ledes dèp; eine Plettenb. urk. v. 1397: enes lides dip.**  
**gliøs-øge, n. glasaug, von pferden und katzen. — gliøs kann nicht aus glas verlautet sein, es ist glis. vgl. alts. gles, vitrum, ags. glisjan, micare.**  
**glik, adj. und adv. gleich, zugleich, so gleich.** *vi welt dat glik måken, wir wollen abrechnen. hæ sprang med glik-fåuten øwer de gråwen = à pieds joints. he måket alle åwends med der weld glik. ik kåeme glik = sogleich. sines gliken. te glike c. dativ, s. frau. — vgl. like.*  
**gliken, præf. glèk; ptc. gliøken, gleichen.** *he gliket em as wann he em út der mtle kropen wær. de daiwe maint, alle lå gliøken ene.*  
**glimsterig, schimmernd, vom einbrechenden tage. — Bugenh. bib. 2 Mose 34: glynstern, glånzen. ostfr. glistern,**

alts. glimo, nitor, mnl. glinster: scintilla. glinstren = blencken, schynen. glint, geländer, einfriedigung von brettern oder holzlatten. K.  
 gliren, glieren. seo sültemaus un klümpe dat geiht seo glieren runner. N. l. m. 126. vgl. slithan, gleiten..  
 gliitse, f. ritze, riss, spalt. Gr. tüg 3. K. s. 63. auch bei Holthaus.  
 glöggeren, glühen. f. r. 98.  
 glörærsæken, n. glühärslein, glühwürm, leuchtkäfer. syn. gehanneswürmken, berg. leuésken. glüræskén, flüræskén.  
 glören, einen lichtschimner verbreiten, wie faules holz, katzenhaare, glühwürmer. he es so fett datte glört. he es so ród datte glört = fuchsrot. — glören = glusjan, wie bören = burjan, was auf gléran, glisan führt. altn. glóra, micare, mhd. glosen, lipp. gloisen, nds. glosen, glimmen, ohne flamme brennen. ostfr. gloor, glut, glooren, in sich glühen, von kohlen. engl. to glare. vgl. engl. gloary.  
 glörholt, faules holz.  
 glöfhaft, glaubhaft, glaubwürdig. Gr. tüg 6.  
 glöwe, m. glaupe. — alts. gilobo.  
 glöweken, n. glaupe im verächtlichen sinne. jedwede mörcken het er glöweken.  
 glöwen, glauben. bai dí glöwet un'et bedde verköpet, dai kann med der fuot omme ströe släpen. — Tappe 19<sup>a</sup> gelöven, einem vertrauen, glauben. s. löwen.  
 glück, n. glück. dat glück es rund, át löpet dem énen af, dem annern tau.  
 glückelk, glücklich.  
 glücksköbbeken, n. glücksspinne. die kleinen spinnen werden für glückverkündend gehalten.  
 glücksrauge, f. wünschelrute (Marsberg.)  
 glúme, pl. glúmen, funke. glúmen in der aske. syn. áme. — ags. gelioma, m. lumen, zu ledhan. alts. glimo, welches aus gliumo und weiter aus glimo hervorging.  
 glúmen, leuchten, froh aussehen, schmunzeln. f. r. 125. 128, Gr. tüg 30.  
 glúmer = glúme.  
 glummern, glimmen. — nds. glummen.  
 glúnsen, neugierig, zudringlich hinschauen, glotzen. syn. fúntern.  
 glüræskén = glöræskén. K.  
 glüren, einen mit den augen scharf ansehen.  
 glürig, scharf hinblickend. glürige ógen.  
 gnábbeln, nagen, weichere teile nagen,

kleinigkeiten wegnehmen. vgl. knäb-beln und nibbeln. syn. gnaustern.  
 gnágen = knágen. — engl. gnaw. Bgh. ps. 49: gnagen.  
 gnappen, s., sich schlagen, von eseln (Herzscheid.) — Kantz. ergnappen, nappen. vgl. noppen.  
 gnatschen, unreifes obst essen. — to gnash. vgl. knatschen. Lipp. gnastern, vom tone, den das zerbeissen des unreifen obstes hervorbringet.  
 gnatsig, unreif, vom obst, weil es gnatscht.  
 gnatsig, geizig. Gr. tüg 27. — vgl. nds. gnatz, grind, schorf, geizhals. gnatsig, grindig, geizig. Viln. gnatz, gnatzig, schmutzig geizig.  
 gnaügen = gnügen, gnüchen. dà gnai-get em dat herte wól ná. (Elsey.)  
 gnaustern = gnatschen. Gr. tüg 3. lipp. gnauster, f. knorpel bei geschlachteten tieren.  
 gnaustrig = gnatsig, geizig, gierig. vgl. knauserig.  
 gnésebeck, hohnlacher. Gr. tüg 75.  
 gnésen, grinsen, heimlich lachen. Gr. tüg 75. gnésen, höhnisch lachen. — Brem. wb. gnesen. nds. gniseken, ml. gnesen (Zumbr. p. 27. he gnesede vergnógt), ostfr. gnisen, halb unterdrückt schadenfroh lachen. da das ostfr. wort auch bedeutet „die zähne blecken“, so scheint dies die grundbedeutung zu sein. auch lipp. (mda. VI, 209) beim lachen oder lächeln die zähne zeigen, blecken.  
 gniel, m. grobian.  
 gnielig, grob, geizig.  
 gnier, m. geizhals.  
 gnierig, geizig. das reine i (nicht ei) bezeichnet im Kr. Iserl. gewöhnlich den ausfall eines consonanten. man vgl. sonach ags. gnidan, fricare, comminuere; gnieden, gniedeln = reiben, glätten; dán. gnide, reiben, schaben. dán. gnie, knickern, knausern; gnier, knicker, geizhals.  
 gnüsterig, wählerisch (Siedlingh.)  
 gnügeln, vergnüglich lachen (Grimme.) lipp. gnücheln, ebenso Paderb.  
 gnüchen, ná wot = hücheln, anhelare. gnuppen, knuppenn, z. b. breizel.  
 gübbeln, vomieren, von kleinen kindern. s. göweln. syn. átgórgeln. Kíl. gheubelen, gobelen. vomere.  
 gübbelsmann in: sik med gübbelsmann slán = den Kotzebue lesen.  
 gübsche = göppelsche.  
 göchel, m. rachen, rictus. s. gágel.



**göd, f.** die pate, godmother. wi wellen nå der göden gån. *Kinderreim.*  
**god, Gott.** gå in godes nåmen, dann bitt di kain död schåp! gå in godes nåmen, dann kritt di ock de dewel mitt! god vergiøf mi de sünne! *ein gemeiner schwur.* — med gode! *eine beteuering, durch welche die erklärung eines andern zurückgewiesen wird.* — bat der mi god ümme dait, und was nun geschieht! wenn man die Frage an sich selbst richtet; vgl. *Stegfr. v. L. 4, 294:* „was that Gott drum? ich packte ihn eines abends, so lange bis er einen bissen kostete.“ *früher ward mehr gegrüsst als jetzt. traf man jemand am morgen draussen irgendwie beschäftigt, so ward ihm zugerufen: guin morgen! god help u! oder help god! darauf wurde: god löne! geantwortet.*  
**godesbumbam** zur bezeichnung einer kloppe. *N. l. m. p. 74.*  
**godes-dracht, f.** fronleichnamfest.  
**godes-grosken, m.** = godeshåller.  
**godes-håller, m.** gottes heller. *der gottes-heller oder gottesgroschen wird beim verkaufe des viehes gewechselt (den g. tåskun) und in den armenstock oder dem ersten besten armen gegeben. (Deilinghoven.) im Altenaer statutarrechte des 16. jh. wird der gottes heller als etwas gesetzliches neben dem wynkop erwähnt. ging durch vernåherungsrecht ein kauf zuruck, so muste gottes-heller, wynkop und thailpennigk erstattet werden. In Velberter process-acten v. j. 1715 sagt ein zeuge: „wüste sich nich anders zu erinnern, als dieses, dass ihm 2 oder 3 tage nach dem contract der Bl. den gottes håller zuruckgebeben håtte, um den Mühlers erben zu sagen, dass er den kauf nicht halten wollte.“ auch in Frankreich war die sitte: denier à dieu = pièce de monnaie que l'on donne pour arrhes d'un marché verbal. à la différence des arrhes, le denier à dieu ne s'impute point sur le prix.*  
**godeshand, geissblatt.**  
**godes-kasten, m.** armenstock. (*Elsej*)  
**godes-kåsen, m.** einfaltspinsel.  
**godes-løn, m. pl.** godeslöne, gotteslohn für fromme handlungen.  
**godlös, 1.** gottlos. **2. adv.** im milderen und uneigentl. sinne: ik hewwe mi godlös verbrannt.  
**godori, ein fluch.**  
**gods! pots!** vgl. *Myth. 14.*

**gods-erbørmlik, gotteserbårmlich.** ik hårde ne g. schraien.  
**gods-hiømel-hagel-duønerwer, ein fluch.**  
**godsjåmerlik, gottesjåmmerlich.**  
**godslåsterlik, gotteslåsterlich.** ik hårde ne g. flauken.  
**gøke, f. pate.** für godeke. *ahd. gota, admater.*  
**gøkeln, gaukeln.** s. köcheln. — *holl. gooehlen, mnd. gökeln.*  
**gøkelerigge, f. gaukelei.** — *holl. gooche-larij.*  
**gold, n. gold.**  
**goldamsel, f. pirol.** *Kil. goudmeerle.*  
**gold-blaume, f. 1.** calendula, *syn. ringel-blaume. 2. kuhname.*  
**gold-kråd, n.** schöllkraut. (*Fürstenb.*)  
**gold-krøne, f. 1.** goldkrone. **2.** kuhname.  
**goldlok wørtel, schöllkraut (Brilon).**  
**gold-smiød, m. 1.** goldschmied. *ags. gold-smidh. 2. goldkåfer.*  
**gold-smiøle, f.** zittergras, briza. (*Alberingw.*)  
**gold-finger, der im kinderreim auch gold-fink heisst:** luseknåpper, pottschråpper, lange marten, goldfink, lingeling. *in einem rhein. weistume Lacombl. Arch. VI, heisst der goldfinger „der namenlose finger“.*  
**gold-finke, 1.** fringilla, *ags. goldfinc. 2. der goldfinger. 3. kuhname. Kil. goud vincke.*  
**golfert, m.** für gold-wort, goldwurz, schöllkraut, chelid. majus. *syn. gold-kråd. Kil. goudwortel.*  
**gølen = gilen.**  
**gømen, m. gaume, wårde goth.** gagms lauten, ist also mit gågel, gøchel wesentlich eins.  
**gøppelsche, f. gåspe, was man mit beiden hohlen händen fassen kann.** — *ags. gop, cavus; holl. gaps; nds. gøpsche; s. gøpsche, gåpske, gøspe, haufel. im 17. jh. geispe.*  
**gøppsche, für gøppelsche. (Fürstenb.)**  
**gør, m. duft, geruch, besonders wohlgeruch.** dat het en angeneben gør. dat wilberd maut gør hewwen (wilpern). — *holl. geur, m., ostfr. gøhr.*  
**gørdel, m. = wørgel.**  
**gørgeln, gurgeln.** s. üt gørgeln.  
**gørgelse, gespei:** huckengørgelse, krøntenlaich, froschlaich. (*Siedlingh.*)  
**gørt, m. maulwurf. (Dortmd. Hoerde.)** s. wandgør.  
**gørtø, f. grütze.** dai het øk all mærdån as gørtø øten = er hat grütze im kopf, er hat was gelernt. — *ags. grytte,*

furfur; mnl. gruyte; holl. gorte; nds. grütte. v. Höv. wrk. 112: gorte.

**görte-blauwe**, f. wiesenschaumkraut, cardamine pratensis.

**görtenteller**, m. grützensähler, knicker, ein mann, der sich um jede haushaltungskleinigkeit bekümmert. K. dat es en rechten görtenteller. syn. pöttkes-kiker. — holl. gortentelder. Kil. gortenteller.

**gös**, f. pl. göse, 1. gans, anser. ein pfingstreim aus der gegend von Dortmund fängt an: göse göse gise. so wüd gätt sine göse nich. siöwen göse siöwen jår giöt en bedde dat es nitt swår. 2. ein metallfluss, besonders von eisen (eisengans). V. St. I, 355: en gös van bli. man hat dieses gös als ein verderbtes guss angesehen. die goldene gans der volksüberlieferung macht es wahrscheinlich, dass unser gös echt ist. Wedding, Eisenhüttenwesen p. 41 „handliche stücke, die man mit dem namen ganze bezeichne.“ dazu p. 43 die anmerk.: „ganz, weil das röheisen ein ganzes im gegensatz zu den mehr verstellten formen anderer gusswaaren bildet.“ 3. geße göse, goldstücke.

**gös**, f. ohnmacht, zerstretheit. he was bi der gös, er war ohnmächtig. syn. gösen. he es in der gös, er ist zerstreut. — über die ähnlichkeit des begriffsüberganges von giusen (gisen), schlagen, erschüttern, zum ohnmächtig sein vgl. beswügen.

**gös-ai**, n. gänseei. ik bidde di üm düt-send gösaier.

**göse-faut**, m. gänsefuss, pflanze.

**göse-föer**, n. gänsefutter, morrüben in würfel geschnitten. syn. tramp.

**göseken**, n. gänschen. syn. gössel.

**göse-küken**, n. weibliches gänschen.

**göse-hüd**, f. gänsehaut. ik hewwe de gösehüd an den armen.

**göse-hiömel**, m. gänsehimmel, ohnmacht. hä es im gösehiömel. Dortm. gausehiömel.

**gösel**, m. knicker (fig.), knauser.

**göseln**, knickern (fig.).

**göse-melker**, m. gänsemelker, eine schelte.

**gösen**, ohnmächtig sein.

**gösepoten**, pl. angelica sylvestris, von der blattscheide so benannt. (Fürstenb.)

**göse-win**, m. gänsewein d. i. wasser.

**gös-går**, ein versteckenspiel. die kinder rufen: es de gös går? was den sinn hat: darf ich suchen? habt ihr euch versteckt? Holthaus bemerkt, dass die-

ses spiel auch zu Schwelm den namen führt, und dass man im Ravensbergschen, wo viel kohl gebaut wird, dafür sage: es de köl går.

**gössel**, f. 1. gänschen. 2. einfältiges mädchen. ne gössel vanner dern. 3. kätzchen der weide. — engl. gosling.

**gösseln**, albern schwätzen.

**gösselte**, f. = gössel. (Iserlohn.)

**göte**, f. gosse. — mnl. gote, canalis.

**göte**, f. gosse; in Elberf. auch graüte.

**goue**, für gpe, gote? pate. (Lüdensch.) — ahd. gota, admater. Theut. gaede, matrina, patrina. Köln. goede, m. f. filius baptismalis.

**güweln** = göbbeln.

**güwelsehe**, n. gespei, in fuarske-g., froschlaich. cfr. görgelseke.

**grå**, grau, dunkler als gris. gråe erften, graue erbsen, syn. alle wiwer. grise-grå, buttermilchsuppe. gråschimmel, grauschimmel. — ahd. grào, mwestf. gra, raw. gråe rock Tappe 133\*. s. gräu.

**grabbel-hås** = grubbelgrabbel. (Drüburg.) dat gald in g. schmeyten. N. l. m.

**grabbeln**, raffen, hastig nach etwas greifen. — ags. grapian. engl. to grab, to grabble.

**grå-ber**, f. graubirne. dubbelde g., eine vorzügliche graubirne.

**gracht**, f. 1. kleiner graben. 2. jede grabenartige vertiefung, sogar eine holzrinne. (Balbe.)

**gråd**, m. pl. gråe, 1. gråte. 2. der sogenannte faden an schneidenden Werkzeugen. kain gråd, gar nichts. ik hewwe kain gråd fangen. es ist möglich, dass in kain gråd ein mwestf. graet (Münst. Beitr. I, 290) steckt, welches karat bedeutet.

**græde**, adv. (räd) schnell. N. l. m. 48.

**græge**, f. kerngehäuse, appel-græge. — grigge (harl.) = griebe. unser græge könnte auch für græde stehen. syn. mengel, krinkel.

**grah**, gerah, geschwind. holl. graag, bereit; s. katsgrå.

**grai** in iotengrai.

**grainen**, weinen. K. s. grinen.

**Graite**, 1. Margareta. 2. böses weib. wachte du Graite! et es ne rechte G. sieven Graiten un siewen Annen könnt den Düwel üt der helle bannen. Graite, Graite, grubbigge dir, breng din mör de äppeln wir! Graite Graite grupp het de bren schudt, het mi kaine hudt. 3. für weib überhaupt: doch unner allen graiten driep me

so 'n wif nitt an. *Volksl.* in Hans un Graite vertritt Hans die männer, Graite die weiber.

**graiten-platz**, m. ein plattes brot von meist getraidehülsen (bäste). hier hat graite offenbar den sinn des ags. grytte.

**graipe**, dreizinkige mistgabel.

**graiwe**, f. griebe, grübe, überbleibsel von ausgebratenem fett oder speck. (*Marienthaide*.) — *ahd.* griupo. *mhd.* griebe. *nds.* grèwe. *dän.* grever. *Vilm.* griebe. *syn.* schröwe.

**grælen**, mistönend schreien. — *ags.* scräl, exclamatio (*verhältnis des sc: g wie bei grænert und schräd*); *RV.* gräl, lärmende lustbarkeit. *F. v. St. I, 17<sup>b</sup>*: grahlen. *Mda. III, 119*: kralen.

**gramm**, heiser. — *vgl.* kramme, rauher hals. rämsterig. *Mda. III, 120.* *Vilm.* grammel, m. heiserkeit.

**grämstern**, husteln.

**granäten**, pl. granaten. et flög in düsend gr., stücker.

**grand**, m. 1. grober sand. 2. sand überh. so vil as grand an der sé. 3. waiten-grand, grobes mehl.

**grâne**, f. pl. græner, gräte. — n für d eingetreten, wie in schöne für schöde, weine für weide.

**grænerig**, voll gräten.

**grænert**, m. rogener. — *zu* gräd = schräd.

**grangeln** = slindern. (*Siedlingh.*)? = grandeln, glandern.

**grannen**, 1. einen bach von grand reinigen; *urk.* grenden. 2. lehm, sand fressen, von hühnern.

**grännig**, körnig, von honig.

**granterig**, sandig. — für granderig.

**gränsenlös** in g. wæer, sehr schlechtes wetter. (*Elsey.*)

**gräpe**, f. mistgabel. (*Fürstenb.*) s. graipe, grêpe.

**grapsen**, hastig zugreifen, raffén. — *ahd.* raspôn. *ags.* räps. *engl.* to grasp. *nds.* grapschen. *nd.* raffén.

**gräs**, n. gras. auch *hd.* gras wird hier mit kurzem a gesprochen.

**græs** oder maigræse, maigræseken = maipr. (*Balve.*) græse = maipr. (*Siedlingh.*)

**gras-aike**, f. junge eiche, besonders ein starker wurzelschoss.

**gras-aiken-stück**, m. stock, von einer graseiche gemacht.

**græse** = maipr. (*Schwarzenb.*)

**grasemess**, m. grasmesser im rätsel.

**gräsen**, grasen, gras fressen. — *ags.* grasian.

**grasfillette**, f. caryophyllus major.

**gras-graün**, *grasgrün*.

**grasch**, *rasch*. für gerasch.

**gräse-läken**, n. 1. grastuch. 2. schelle für einen menschen, der immer etwas anzubringen hat.

**gräsig**, 1. grasig. 2. unreif. *Vilm.* gräsig.

**gräs-narwe**, f. rasen. — *ostfr.* gras-näre. *Sep.* nar, *swm.* = narbe. enthaarte haut mit dem gemähnen rasen verglichen. doch könnte narwe auch für arwe stehen.

**gras-puddel**, m. bärenraupe. *Vgl.* fr. chenille = canicula.

**grastorf**, rasenstück. K.

**gras-wiöten**, pl. queckengras. *syn.* kwiäke, tairwiöte. s. wiöte.

**gratsig**, gierig, geizig.

**gräu**, *grau*. gräue wiwer, graue erbsen. gräu werden, grauen, vom tage. (*Fürstenb.*)

**graued**, *grummet* (*Valbert*), *syn.* (*Rheda*): idgrö, *ahd.* iteruod, *ags.* edgróvung, *holl.* etgroen, n., graunmäd, gräune mäd, graunert.

**gräunert**, *grummet* (*Hemer.*) für grüonwort.

**gräunmäd**, *grummet* (*Soester boerde*).

**gräün**, *grain*, 1. grün. gräune mäd = *grummet*. so grain asse gras. wot graines oder grain krüd, *suppenkraut*. 2. unreif. dat es en grainen burssen. se is noch so grain, dat se de hitten frëtet. 3. hold. he es mi nitt grain. *vgl. ital.* sto sul libro verde. *andere fig. rda.* dem möch wot graines lüsten, dai u. s. w., der möchte gras fressen wollen d. i. nicht geseit sein. mäk di nitt te grain, süss frëtet di de hitten! bai sik te gröin kladt, den freatet de zien. (*Fürstenb.*)

**gräünen-donnerstag**, m. auf die grüne speise als alten gebrauch bezieht sich in *Seib. qu. III. 286 v. j. 1380* ad album panem in cena domini cum herbis ad capitolium. *Geseke* *husp.* gröne und gude donnerdach.

**grausen**, kräuter zerquetschen, um den saft zu gewinnen. — *mhd.* gruose, pflanzensaft; *nhd.* (kräuterbb.) grüse; *nds.* grüse, *dass.* gräsen und grausén, *Bugenh. bib.* thogräsen, zerschmettern.

**graut**, m. *gruss.* *Helj.* (*Koene*) 10379: gruoet, was nicht gröt sein kann. bei Iserlohn hört man dafür *platthd.* grüss.

**gräüten**, grüssen. bei Iserlohn dafür *platthd.* grüssen. — *alls.* gruoitian, anreden.

**gräuwe**, f. 1. grube. 2. bergwerk, schacht.

*mhd.* gruobe; *mwestf.* grove, welches schon von den schachten bei Sundwig gebraucht wird. *syn.* *Seib. qu. I, 160:* ysernkule.

*graf, n. pl.* grēwer, *grab.* he stēt med enēm faut im grāwe.

*gräf, m. graf.* — *mwestf.* greve.

's Grāvenbrück, so nennt man an ort und stelle Grevenbrück im Köln. *Süderlande.* *vgl.* 's Gravenhaag.

*gräfschop, f. graftschaft.* *mwestf.* graeschopp.

*gräfte, f. graben um schloss, stadt.*

*grāwen; ik grāwe, du griawes, he griawet; præt. grauf, pl. grūawen; ptc. grāwen, graben.*

*grāwen, m. pl. grēwens, graben.*

*grēwer, m. grāber.*

*grāwe-schūppe, f. spatel.*

*grell, heftig, schnell.* dat fūr brient grell. 2. ranzig, von speck. (*Fürstenb.*)

*gremmen s., sich grāmen.* — *ahd. gramjan.*

*grendsel, m. = grennel.*

*grennel für grendel, m. 1. riegel, syn. schälle. 2. pflugbalken, syn. grendsel.*

*ags. grindel, riegel; mhd. und mnd. grindel; Schweiz. grindel = pflugbalken; Wald. grengel. Vilm. grendel.*

*grense-bård, m. grinser, hohnlacher.*

*grense-beck, m. dass.*

*grinsen, grinsen, schadenfroh oder höh-nisch lachen.* — *nds. grinén.*

*grense-smüte, f. = grensebeck.*

*gribbel-grabbel, f. rappuse.* op der hochtid smitt se prāmen un so wot fūr de junge lū in de gribbelgrabbel;

*syn. grubbelgrabbel.* — *s. grabbeln.*

*vgl. jeter à la gribouillette = in die rappuse (nd. rabbuse) geben, preis geben. Luth. Ezech. 23.*

*griddig, gierig, habsüchtig.* — *alts. grādag; ags. grædig; engl. greedy; Wal- raff gritig, geizig. Teuth. gredych.*

*Kil. gretigh.* — *entweder stammt unser griddig nicht wie grādag aus einer reduplicationsform, sondern aus der vorhergehenden modification, — oder es ist aus grinnig entstanden, — oder endlich, was am wahrscheinlichsten ist, in ähnlicher weise entsteht, wie hillig aus hēlag.*

*grīemeln für grimmeln, dämmern.* de dag grīemelt. *s. grīmen.*

*grīemelstunne, f. dämmerstunde, besonders des abends.*

*grīemsterig, dämmern, bes. vom abend.* et fāngēt an grīemsterig te wēren.

*grīemstern, dämmern, vom abend.*

*grīep, m. griff.* he hēt et im grīepe as de bēdler de lūs.

*grīeselik, 1. dämmern = tūsken dag un dunkel. 2. schaurig.* et wōr mi grīeselik, et gong mi grīeselik ōwer de hūd. 3. übermässig gross. *im volkst. en grīeseliken bōm. (Lüdensch.) man hört oft die unrichtige form grīeselik.* — *ags. grislik; engl. grisly; Firme-nich, I, 19:* grieslik; *mwestf. greselik.*

*grīeseln, grauen, schauder wecken.* et grīeselt mi. (*Möhnetal.*)

*grīewel, m. pl. grīewels, grāber d. i. dachs. mnd. auch grever = grāber.*

— *mnl. grevel; RV. grevink; dän. grævling.* über das iō *vergl. man he grīwet (er grābt), was alts. grebhid lauten würde, eben so iäsel, alts. esil, goth. asilus. darnach wäre grīewel ein altwestf. grebil.* — *diese ie-bre- chung ist alt, wenngleich nicht deut- lich in urkunden ausgedrückt; man begnügte sich mit i. so um 1416 (Seib. qu. I, 150): schipel für schiöpel aus scapilus — secpil. sie trat beim auf- hören des i (in der folgenden silbe) ein, ist sonach eine brechung des um- gelautesen a. Kil. grevel. greuink, dass.*

*grīewelhūs, dachsbau. K.*

*grille, f. pl. grillen, wut, zorn.* de rüe hēt de grillen, ist wütend, vom tollen hunde. — *vgl. mhd. grel, zornig, ags. grillan, ad litem provocare; nhd. groll.*

*grimmelgri = grise graite. (Meiners- agen.)*

*grīmen, grauen, dämmern.* de dag grī- met. — *s. grīemelen.*

*grīnen, præt. grēn, ptc. grīnenen, weinen, fig. trübe aussehen, regen zeigen.* wann de Lippe schint un 'et Süerland grīnt, dann giēt et guet wēer. — *ags. grān- jan; ahd. greinōn; mhd. grinén. s. grāinen.*

*grīnensmōte = hülensmāte. op d. a. h. 37.*

*grīnesnūte, f. schelte für einen, der zum weinen geneigt ist. K. S. 34.*

*grinke, s. rinke.* — *mhd. rinke.*

*grīnnen, grīnsen.* — *ags. grinnlan, ringi; nds. grīnen; dän. grīne.*

*grīnnig, gierig, geizig.* — *für gīrnig; ahd. gīrnig, rapax. s. griddig.*

*grīp, m. greif.* dat es en rēchten vuō- gel-grip wird von kleinen kindern ge- sagt, die nach allem greifen.

*grīpen, præt. grēp, ptc. grīäpen, greifen.* — *alts. grīpan.*

*grīs, greis, weissgrau.* he ęrgert sik

gris. grise hár. se es so gris as ne hucke. de alle grise (*im reim*). grise gös? wildgans, *ags.* græg gös.  
**grise-graite**, *f.* buttermilchsuppe. *syn.* grimmelgrí.  
**grise-grå**, *f.* *dass.*  
**griffel**, *f.* etwas gabelspaltiges. — *ags.* griful, capax, tenax; *ahd.* griffil, *m.* es gehört zu grípen, wie gáffel zu gápen. *Theoph. (Ettm.) 44.*  
**griffig**, *starr*, vom sehen. ? *Vilm.* grief, hager, dürr.  
**grommed**, *nachheu.* (*Siedlingh.*)  
**grommed-wæer**, *n.* grummetwetter. *fig.* seltene gelegenheit, die benutzt werden muss. *f. r. 134.*  
**gropen**, *pl. 1.* töpfe, *geschirr.* vi wett de gropen wasken. *2.* siebensachen, schlechtes gerät. *rda.* de wind es im gropenbrauke (*Lüdensch.*), von regnerischem westwinde. *Vilm.* groppe, *m.* eiserner topf mit beinen.  
**Gropenbrauk**, *bauerschaft nordwärts Dortmund.* gelegen. grope, pfütze, ? grosse schmutzige wasserlache. *K.*  
**grösen**, *spr.* gräusen = grausen. (*Fürstenb.*)  
**gröt**, *comp.* grötter, *superl.* gröttest, *gross.* ik wét der nitt gröt (*nicht viel*) van. ik sí der nitt gröt op. — *alts.* gröt, *mwestf.* groit, *groter.*  
**gröte-möer**, *f.* grossmutter. dem Düvel sin grötémöer. *sonst gewöhnlich beste-möer.*  
**gröten** = gräuten.  
**gróthans**, *m.* grosshans, *prahler*, windbeutel. *syn.* strüntser.  
**grótkærl**, *m.* vornehmer herr. he heat en wárd as en groutkærl. (*Kr. Altena.*)  
**grótlík**, *1.* vornehmthuend. *2.* stolz. *ahd.* grózlíh.  
**gróts**, *sehr*, *besonders.* et het em nitt gróts hulpen.  
**grótte**, *f.* grösse. — *mwestf.* grotede. *Rud. stat. p. 79.*  
**grof**, *comp.* grôwer, *superl.* grôwest, *grob.* en grôwen kærl. grof dank. *aus Seib. urk.:* groff vleisch. *aus märk. papieren (1780):* grobe schüzeln = mosterstücke, schinken. dat es so grof as bönenstró. — *ahd.* grob, *gravis*, *rudis;* *engl.* gruff; *schwed.* grof.  
**grubb di grabb**. dat gét grubb di grabb in mínen sack, ik sin mi selwer am nagesten. *vgl.* rípps rapps.  
**grubbelgrabbel**, *f.* gribbelgrabbel.  
**grud**, *ein tief in den feuerherd gehendes loch für die glühende asche.* in de grud kóken. *K.*

**gruggel** = grüggel. (*Fürstenb.*)  
**grüggel**, *m.* grauen, *gespensterfurcht*, *gegenstand der furcht.* *spr.:* de alle grüggel es dód un de junge het noch kaine tene. — *mnd.* gruwel; *nds.* grüel, grüel.  
**grüggelig**, *mit gespensterfurcht behaftet.* — *holl.* gruwelig.  
**grüggeln**, *furcht vor gespenstern haben.* *spr.:* bat nå bród ráket, dat grüggelt (*macht furcht*) nitt, *sagt man*, wenn man übeln geruch verspürt und weiss nicht, woher der kommt. wísen und gärne grüggelt = sie verkommen, wenn sie nicht gepflegt werden.  
**grülik**, *gräulich.* — *mnd.* gruwelik.  
**grüllen**, *m.* kohlenklein, *griess.*  
**gruøs**, *m.* kohlenklein, *griess.*  
**gruøseln**, *gruseln*, *schwach schaudern.* — *nds.* gruseln. mi gruøset.  
**grummeln**, *n.* morgendämmerung. *K.*  
**grummeln**, *leise donnern.* *Turk:* verlóren! dæ de slachtengod in J. åren grummeln. — *holl.* grommen; *nds.* grummen. *vgl.* *Myth. 153.* und rummeln.  
**grummeln s.**, *sich klümpern.* — *fr.* se grumeler, *grumeau;* *lat.* grumus.  
**grummelig**, *schwarz*, *gewitterartig.* so gr. as en pötken vull Düvels. *K. S. 64.* op de alle hacke 35. i saíht já hellek g. út imme gesichte.  
**grummelig**, *klümperig.*  
**grund**, *m.* (*f. Siedlinghaus.*) *pl.* grünne, *grund.* ik kann kainen grund dran krigen, *wird von der wäsche gesagt*, wenn sie nicht rein werden will. dieselbe *rda.* auf dem Hunsrück.  
**grundel**, *f.* gründling. (*Fürstenb.*) *Teuth.* grundelynck, *eyn kleyn vyscken.*  
**grundelte**, *f.* *dass.* — *ahd.* grundilo.  
**grundhél**, *grundheil*, *schaftgarbe.* man gruset sie und legt sie auf frische wunden. *syn.* schápsgarwe, schápsribbe, grundhétte. *im Westf. anz. 1820 nr. 105* wird ein grundheil genant, dessen blätter frisch aufgelegt, frische wunden heilen. es scheint eine andere pflanze zu sein. *Wegerichblatt?*  
**grundhétte** = grundhél. (*Elsej.*)  
**grund-is**, *n.* grundeis. du dais ock as wann et g. frúre.  
**grundhertig**, *der seines herzens grund sagt.*  
**grundsoppe**, *f.* grundsuppe, *sentina.*  
**grungeln**, *kränken*, *ärgern.* (*Kierspe.*) *s.* grutzen.  
**gruppig**, *gierig.* auch bei *Weddigen* habsüchtig. *Vilm.* grappig.

die **Grüne** für Grudene. Grude = Gruwe.  
v. St. stück III s. 900. ostfr. grôde  
= growa.

**grünsele**, f. gründling.

**grünen**, **gründen**, **ergründen**. spr.: de  
stillen weters sind nitt te grünen.  
**Teuth.** grunden. grunt raken.

**Grürmann**, f. n. aus Gruderman (1448),  
zu grude = grüne.

**grüsam**, 1. grausam. 2. heftig, gewaltig:  
grüsame frochten, gewaltige furcht.

**grüsel**, m. grauen. f. v. 44.

**grüter-gär** = rüter-gar.

**Grütte** hieß zu Dortmund. die hinter dem  
rathause gelegene rathausbierbrauerei.  
**gudeli**ch, aus gûte. urk. v. 1602.

**guød**, comp. bêter, superl. best, gut. du  
hës guød küern: et niemt em an de  
hand un ledt em derbt. un damed  
guød! dat es all guød med, das lässt  
sich schon mitnehmen. dat dait kain  
guød, das bringt keinen segen. et was  
mi guød, sagt man beim fortsetzen  
einer erzählung. — alts. gôd, mwestf.  
god und gud. — gewis, guød un gêren.  
op de a. h. 20.

**guød**, n. pl. gûeder, gut.

**guødheit**, f. gûte, herzensgûte.

**guød-köp**, wohlfeil. — holl. goed-koop.

**guød-tid**, früh, zeitig; vgl. de bonne  
heure. — Brem. qu. 103 gud tyd =  
bei zeiten; Schüren chr. 173: guts  
tydts.

**guødwillig**, gutwillig.

**güemen** für gümnen, rühren: dÿrën g.  
— Wald. jümmen, eine alte sache auf-  
rühren. Kû. gommen, gummi linire,  
inficere, miscere. N. Westf. mag.  
guömen, umrühren.

**guensdag**, m. mittwoche. — Seib. urk.  
604: gudensdach. **Teuth.** mydweke,  
guedesdach. **Remsch.** jodesdag. v. **Höv.**  
urk. 92 (a. 1497) des gunstages. in Gwo-  
dan, Guodan verlautete uo nicht wie  
sonst zu au, sondern nahm den im hd.  
gewöhnlichen verlauf (uo, ue, ù), blieb  
aber auf der mittelstufe (ue). vielleicht  
verkürzte sich das ù und uo ging erst aus  
dem streben hervor, dieses kurze u zu  
wahren. was die form jodesdag betrifft,  
so mag bemerkt werden, dass alts.  
Judinashuvil wol den sinn von Wudi-  
nashuvil hat. noch ist zu erwähnen  
die von Holthaus aufgefundene form  
Huonsdag, so dass also Wodans name,  
abgesehen von der nord. form Odin,  
mit W, Gw, G, J und H anlauten  
konnte. vgl. osnabr. hünsken = göns-  
ken, gönseln.

**güt**, n. guss.

**güttern** in: et blodde te güttern = es  
blutete heftig. s. gutt. — vgl. engl.  
gutter, dachrinne, gosse, to gutter,  
strömen, ostfr. guddern, mit geräusch  
herunterfallen, strömen.

**gûl**, m. gaul. ik swette as en gûl.  
kärengûl. Kû. guyle, equus, mnd. gûl.

**güllen** = gülden, golden. en güllen  
pläster, ein pflaster von menschenkot,  
welches auf brandwunden gelegt wird.  
vgl. Goldschm. volksmedizin 52.

**güllen**, m. gulden.

**gulfern** für gehulfern = hulfern, an der  
Ruhr.

**gummern**, wimmern.

**gundagstock** = gohestock, gehstock. der  
ins haus kommende stellt ihn in die  
ecke und sagt „gundag!“ (Paderb.)

**gunne**, f. gunst. Vilm. gonne.

**günnen**, præf. gunte, ptc. gunt, gönnen.  
spr.: bat se em nitt gönnt, dat dait  
em am besten guød. dat was mi nitt  
gunt, sagt jemand, dem etwas abfällt.  
dat soll en bröder dem annern nitt  
gümnen.

**günseln**, winseln, vom hunde. — meck-  
lenb. gönsen. Kû. gonsen, susurrare.  
osnabr. hünsken, anderwärts gönsken.  
**gunst**, f. gunst. spr.: hæren gunst es  
balle ümsunst.

**Gunstaf**, **Gustaf**. vom zurückschlagen  
der volkssprache in ältere formen fin-  
den sich beispiele genug in der laut-  
lehre der mundarten. sie bestätigen den  
betreffenden gang der verlautung. —  
Gustaf = Gundstaf.

**gûr**, für gört. (Weitmar.) altn. giur;  
mwestf. goer, maulwurf. Dieses Wort  
glaube ich im ortsn. Giure-sto (? maul-  
wurfs-platz) Lac. arch. 228 wieder  
zu erkennen, mwestf. goer. Koenen  
1241. ich halte dazu engl. to gore,  
durchbohren. der maulwurf durch-  
bohrt die erde, wandgôr, wie er in  
Unna heisst, besagt dies noch deut-  
licher. vermutlich ist auch franz. gorre  
und gorret (schwein) dem deutschen  
entlehnt. es scheinen starke verba  
giuran und garan zu grunde zu liegen.  
auch gër, gâr, hasta, telum, was auf  
eine wurzel g-s führt.

**Gurres**, **Gregorius**. Sünthe Gurres kümmt  
de forsk int water.

**gûs gûs!** scheuchruf für gänse. (Kalthof.)

**Gust**, **Gustaf**. der name verbreitete sich  
seit den schwed. königen Gustaf Wasa  
und Gustaf Adolf. nach Grimm (D.  
spr.) bedeutet er sieges- oder krieges-

stab (gudstaf); in der älteren nord. sprache erscheint er nirgends.  
**güste**, trocken, nicht milchgebend, abgemilcht. Friedländer, codex trad. Westf. 192. de kau stêt (gêt) güste. vi sind güste, wir haben keine milch. — nds. güste, gust. holl. gust (vom vieh); in andern gegenden von Niederdeutschland vom gansert, der kein weibchen gefunden hat; giste gän, vom acker, der brach liegt; in Ostfriesl. güst (vom vieh und auch vom acker, der brach liegt.) nach Vilmar ist

güste schon im 15. jh. nachweisbar. Kil. guste oft gustighe koe. j. muntighe.  
**güte**, f. 1. giessschaufel, gefäss zum giessen, besonders der bleicher: eine gekrümmte schmale schaufel. 2. = düte.  
**güte-bër**, m. bereinschenker, der die berggüte führt.  
**güte-bër**, schleifkanne.  
**gutt** in et regent te gutte = strömend.  
**gütt**, n. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mass, kännchen. (Fürstenberg.) — so viel als güat, guss.  
**gütern**, s. güetern.

## H

**ha**, f. der buchstabe h. dat es ne h. meint hör, hure; vgl. a, b, g, p.  
**ha há**, interj. 1. = siehst du nun wohl! ha há, heww 'k 't di nitt saggt! 2. ha há = so só! nun versteh ich es.  
**hä**, interj. bei körperlicher anstrengung. fr. han! hä, sagge, iek swäite as en piäd.  
**hä** = he, hai.  
**haar**, halbappellativer ortsname, bedeutet anhöhe. im 9. jh. wird eine Duvelhara genannt, 1446 hare.  
**hab**, n. vieh. n. Westf. mag.  
**habäüke**, f. hagbuche, carpinus betulus. et es en kerl, as wann he üt der habäüke hocht wär = er ist ein grober kerl. ahd. haganbuocha.  
**habäüken**, hainbuchen. dat sind habäüken lü, dat giät espen kinner. du habäüken köster = du töffel, eine schelte. habäüken stämme, eine kartoffelsorte.  
**habbeln**, schnell und undeutlich sprechen. hai habbelde dà wot her. dän. happe. en habemus heffen = angetrunken sein. latein.  
**häbuttkø**, f. hagebutte. (Fürstenb.) syn. jückæs, buttelte.  
**hack un mack**, n. 1. gesindel. Firm. I, 413: hackemack. mnl. hack = negotiator mercis vilioris. schweiz. hag, hak = gauner, schalk. s. mack. 2. allerlei durcheinander geworfene wertlose geräte.  
**hack un pack**, krethi und plethi, allerlei gesindel.  
**hacke**, f. 1. der hintere teil des beins, dem knie gegenüber. hai moch de hacken smæren = laufen. en rûen

in de hacken, en klüppel in den nacken. 2. hacke, werkzeug zum hacken. 3. hackenförmige kurze pfeife, mätspipe. 4. fig. art und weise. dat gêt op de alle hacke. op d. a. h. 4. auf die alte weise.  
**-hacke**, schwanz, s. pitthacke.  
**-hacke** in kauhacke, dirne.  
**-hacke**, gehacktes, in klöthacke.  
**hackefämmel**, Alter, der sich beschmutzt hat.  
**hackedüse**, f. ein gericht von gehackten eingeweideteilen. s. düse.  
**häckelse**, n. = häcksel.  
**hackelte molle** = fêhmolle. (Weimar.) s. hackemolle.  
**hackemai**, K. s. harkelmai.  
**hackemaus**, n. hackmus, gehacktes gemüse. hacke hier wie in hacke. hackeworst düse, passivisch = gehackt. vgl. F. Dort. II<sup>1</sup> hacke-kaff 364.  
**hackemolle** = fêhmolle, salamander. (Aplerbeck.) hacke (und hackelte) wird hier wie im mhd. hexe bedeuten.  
**hacken**, hacken. ags. haccjan.  
**hackenfläis**, n. = wadbräe. (Fürstenb.)  
**kackensmer**, hiebe, die zum laufen zwingen. K.  
**hackenstück**, patenstück, grösseres geldstück zum aufbewahren als angebinde. K.  
**hackepilen**, laufen. (Brilon.) s. pilharken.  
**hackepipe**, f. irdene hakenförmige pfeife. (Iserl.) s. mutse.  
**hacker**, m. 1. = hacke, hacke mit zwei oder drei zinken. knollenhacker. 2. person, welche hackt.

**hackeworst**, *f.* wurst von gehacktem rindfleisch. (Weimar.)  
**hackströh**, *f. n.* hack active = der hackt. fr. hachepaille = schneidbank. vgl. lecktän, lecktappe, lènekled, gùte bër.  
**hådårn**, *m. 1.* hagedorn, crataegus, wilder rosenstrauch. *syn.* slagårn.  
**hådruise** = hagedust. (Fürstenb.) *ahd.* hegadruosi, *hess.* heidrüse. *Teuth.* haeghdroiss.  
**hag in**: so stür as hag. (Deilingh.)  
**hågedüst**, *m.* heckdrüse, hagdrüse, eine geschwulst. *syn.* hådruise.  
**hågel**, *m.* hagel. dat di de hagel slätt!  
**hågelbiöse**, *hagelschauer.* K.  
**hågeldür** = branddür.  
**hågeln**, (Lüdensch. hålen), *hageln.*  
**hågelfier**, *f.* hagelfeier. fridag dann es hågelfier, *reim.* Seib. *westf. urk. nr. 465 anno 1296:* hagelvire, festum celebratum in crastino ascensionis domini (war der 4. mai, ein freitag). in Schwelm, wie in nicht wenigen umliegenden kirchorten fiel die hagelfeier sonst auf den zweiten freitag nach pfingsten, vor 1768 auf den ersten montag nach pfingsten. vgl. Holthaus p. 246.  
**hågelwitt**, *hagelweiss.*  
**hågen**, *m.* hain. im volkl. imme hågen stët en bôm. in ortsnamen häufig, z. b. Wernshågen, Wenhågen, Wi-hågen. *ahd.* hagan.  
**hågge**, *f.* bett, ehbett. s. haiå.  
**haggen** in sik haggen un taggen, sich zanken. bei Tappe 110<sup>b</sup>: die sick des dages haggen, die ligen des nachtes vnder den plaggen. *Kil.* hagghen, rixari. *ahd.* hakjan, pungere, mordere.  
**hai**, *hassend.* he es mi hai tau. ai für ag. s. haggen.  
**hai**, *hå*, *he*, *er.* *alts.* hia. *mwestf.* hie.  
**haiå**, *f.* wiege (kinderspr.). s. hågge.  
**-hait**, **-hed** = -heit, wird auch zu te.  
**haide**, *m.* heide, zigeuner. de haiden sid innebröken, (Bielef. de heiden sint int land fallen), von der niederkunft; vgl. haidöksken. *Kil.* heydlieden, cingari. *Fahne Dortmund. III p. 92:* „die zigeuner oder sogenannte heyden.“ vgl. haien.  
**haide** in he arbedt dat so de haide wackelt d. i. tüchtig. auch vom schlaggen und regnen gilt der vergleich.  
**haidelberen**, *pl.* preisselbeeren. (Brilon.) *syn.* kwinkelte. (waldbeeren = schwarze erdbeeren = rote beeren.)  
**haidengeld**, *n.* sehr viel oder zu viel geld. dat kostet en haidengeld.

**haidenkind**, ungetauftes kind. (Siedlingh. eben so Ravensberg.)  
**haidi**, *fort*, verloren. et es haidi. s. Richey, Dannel, Vilmar, Stürenb. 85, Schamb. 77.  
**haidöksken**, *n.* ungetauftes kind, buchstäbl. wohl heidenkindchen. vgl. Wald. heidwölfchen, *nds.* heidölweken. oke wird kind bedeuten. vgl. Ravensb. uake, gewöhl. ungezogener junge. ake, junger mensch. dass ein inkan, auk, wozu ökan und ök, ein wort mit der bedeutung kind liefern konnte, ist begreiflich.  
**haidolf**, ungetauftes kind. Schamb. 77.  
**haidrauk**, *m.* herrauch. (Fürstenb.)  
**haien** für haiden, uncultivirt, unvernünftig, roh, in zusammensetzungen grob. en haien dir, en haien vëh. dat es en kærl as en haien vëh. lätt den rüen gån, et es ja men en haien dir. 't wër es so slecht, me soll nenn haien dir dårut jägen. (Kierspe.) du hës nitt mær verstand as en haien dir. (Valbert.) *spr.:* me kann sick ock amme haien dir verstünnegen. (Bollwerk.) haien, haiden, *alts.* hëthin von hëthi (goth. haithi), *muste*, auf den geist übertragen, uncultivirt, dann unvernünftig bezeichnen, weshalb christen den götzendiener so nannten. die parallele mit paganus kann zufällig sein.  
**haien** für herden, von werrig gemacht. s. haie, hëe.  
**haiendröwer**, *m.* dicker knüttel. s. haien. *hess.* heimtreiber.  
**haien pinn**, *m.* grober kerl. schelte.  
**haigen**, *heu* machen, heu trockenen.  
**haiff**, *buchweizen.* (Valbert.) polyg. fagopyrum, heidekorn. *cfr.* hëlf, hëlof = haidelöf. (Sieg. hailoff.)  
**haime**, *f. 1.* hausgrille. wan de haimen so viel spektakel måket, dann es en faigen im hüse. s. mürhaime. *syn.* haimännken, hainemännken, hainken, hærdaun. 2. elbe. he süht üt, as wenn de haimen an em wæren d. i. schlecht, abgezehrt. (Lüdensch.) vgl. *ahd.* mucheimo. *Teuth.* heyknen dat by dem vur synghet.  
**haimänneken** = haime. (Balve.) *Kil.* heyd-manneken, cicada. in Elberfeld: himken.  
**hainemänneken** = haime.  
**hainken**, **håinken**, *n.* = haime.  
**haipërreken**, *heuschrecke.* K.  
**hairniotel** = hërnietel. (Fürstenb.)  
**haiten**, *præs.* haite, *hess.* hett; *haitet.* *præt.* hedde (entst. zunächst aus hette),



(Paderb. haitede); *ptc.* hett, 1. heissen. bu hett dat? hett dat = c'est à dire. 2. gebieten. du sass di wøl haiten (sagen) låten.

**håken**, *m. pl.* håkens, haken. håken un õse, haken und auge. *spr.:* bat en guød håke sin well, maut sik bi der tid krümmen.

**hakorf**, *das loch, worin auf osemunds-hämmern das feuer ist.*

**håksch** = hürksch. (Fürstenb.)

**håkse**, *f. heze.* då såt noch ne håkse åchter dem tõrn.

**håksel**, *håckerling.* sin vår es im h. verdrunken.

**håkselbank**, *f. håckerlingsbank, schneid-lade.*

**håksenård**, *f. hexenart.* hin und wieder stehen personen im rufe von hexenart zu sein.

**håksenschüt**, *m. hexenschuss, plötzlicher örtlicher schmerz.*

**håksen**, *hexen.* bai et håksen énmål kann, dai verlært et nitt wier. då håkset, då tõwert.

**håksensmer**, *brombeeren.* hexen schmieren sich die schuhe mit brombeeren, weshalb diese von manchen nicht gegessen werden.

**hål**, *n. 1. kesselhaken am herde.* de brüd ümt hål laien, ein hochzeitsgebrauch. 2. lampenhaken, lampenhål. *ahd.* hahala, cramacula. zu hahan, suspendere. *ml.* hoghel.

**hæl**, *trocken.* dat flass stët hæl. *vgl.* de håle wind, der austrocknende wind. (Rheda.) hæl = hali, wie fæl = fali. *alts.* haloian, consumere igne. *franz.* håler. *Kil.* hæl, exsuccus, siccus.

**hålbôm**, *m. der baum, woran der kesselhaken hängt.* de wërde õwer den hålbôm trecken, die worte ziehen.

**håld**, *n. gefäss, behålder, z. b. waskelhåld, waschkufe.*

**halden**, *halten, beköstigen:* den herden halden. *Alten. stat.*

**hålen**, *præt.* hell, holl, im köln. Süderl. hålte; *ptc.* hålt, holen. hål õwer! ruft man den Fåhrmann. zu Lüdensch. statt hålen — holen, was dann von hålen = hageln unterschieden werden kann. *alts.* halon, *præt.* gihaloda.

**hållen**, *præs.* hålle, hålls, hållt; hållt; *præt.* hell, holl. *Gr.* Brilon helt; *ptc.* hållen, halten. énem de hochtid hållen helpen. énem de hand õwern kopp hållen = einen schützen. énem 't wård hållen = einen unterhalten. *Seib.* *urk.* 992 wort doyn enem, für jemand

sprechen. wort halden (eben so). op de dõpe hållen = aus der taufe leben. énmål dat hållt der nitt ümme = énmål verschlågt nichts. *ags.* heal-dan, *præt.* heold. *alts.* haldan.

**håller**, *s. twerkhåller.*

**håller**, *m. dürrer ast.* he stët op me håller. drõge håller. hier scheint nach der weise des volkes ein pleonast. drõge zugesetzt. låge nur der begriff zweig, ast in diesem worte, so liesse sich θαλλος vergleichen, da aus th wol mehr ein blosses h entstanden ist. wahrscheinlich aber enthålt das wort das merkmal „trocken, dürr“, und es werden seine verwanten oben unter hæl zu suchen sein. *vgl.* aus der L. Sal.: de hallis aut de ramis cooperire, wo Grimm dürrer reiser versteht. R. A. 625. *mda.* 6, 211 heller (tippe).

**halló**, *n. rufen, lårn.*

**halló**, *interj. holla.*

**hallöllerte**, *f. wilder schneeballenstrauch, viburnum opulus. jedesf. zsgs. mit höllerte (hollunder), ? halfhöllerte.*

**hals**, *m. 1. hals.* he rüket üt dem halse. 2. mann, mensch. en guøden hals. *vgl. altn. halr, mann. geizhals.*

**halsband**, *n. halsband.* dat es as wamme der suøge en gülden halsband ümdåit.

**halternstrang**, *m. halfterzaum. (Paderb.)*

**half**, *halb.* half én un half anner, schon *Seib.* *qu. p.* 155. wann 't half guød es, maut me 't gans løyen. half af un dann wat recht, so muss man mit juden handeln. halwe måne, *f. eine art sehr grosser sichel zum abhauen von zweigen. alts. half.*

**half**, *m. halbwinner, pachter. — ml.* halfwin, colonus partiarius.

**halwerlai**, *so halb und halb. F. R. 17.*

**halwerweges**, *hallweg, halb und halb.* et gët hallweg, es geht eben an, ist eben zu gebrauchen.

**hålfken**, *n. halbe kanne. deminutiv von half, wie der umlaut lehrt.*

**halwe**, *f. seite. (Paderb.)*

**halfshéd**, *f. halbscheid, hålfte.*

**hamborgern**, *sich plagen.*

**hambutte**, *hagebutte. K.*

**håmel**, *håmer, m. hammel. demnach ist ostfr. beilhåmer nicht glockenhammer, sondern glockenhammel, leithammel, rädelsführer. ahd. hamal, . mutilus. den zusammenhang mit hd. verstümmeln lehrt hümmel = sthümmel; hamal wære also sthamal. fig. auch*

*schmutziger saum an frauenröcken wie meklenb.*  
**hämelig, schöpsig, zu hämel = hamel.**  
 ein hämeliger kärll = *ein einfältiger kerl.*  
**hämnen, m. 1. stossnetz. 2. pferdekummet.**  
**hämner, m. pl. hēmners. 1. hammer. 2. hammerwerk. alts. hamur.**  
**hämnerasse, f. hammerachse.** den kamme vör ne hämnerasse spannen = *der ist ein faulenzler.* dat es as wamme ne maikiäwerte vör ne hamerasse spant (*unmöglich*). (*Halver.*)  
**hämnerhelf, stiel eines grossen hammers.**  
 H. s. helf.  
**hämnerslag, m. 1. schlag mit dem hammer. reim: slätt se sik med hämnerslag. 2. hammerschlag, eisenspäne.**  
**de Hamm, Hamm a. d. Lippe.** im Hamme. *lag einst in der gegend von Hamm das castell Aliso, so werden die Römer dort einen ham van elsen (alisa) gefunden haben. es ist verwant mit dem folgenden. vgl. Gr. wb. kame, kampe. hamm bezeichnet einen am flusse gelegenen, vielleicht durch zwei zusammenfallende gewässer gebildeten raum, der wiese, weide oder wald sein konnte. nml. hamme, ham, hammerick = pratum, pascuum. ham van wilghen = salictrum.*  
**hamme, f. sensengriff.** so benannt, weil er mit dem sensenstiel einen winkel bildet. *ags. ham = kniebeuge. Lacomb. arch. VI, 470: verkenshamme. vgl. fr. hampe, griff einer waffe, was Diez zu hanthabā stellt.*  
**hämnen, n. hemd. (Velbert.)**  
**hämnen-müren, pastinaken. H.**  
**hämmsk, von Hamm.** dat gēt rin as hämmsk hai d. i. es schmeckt.  
**hamp, m. hanf. altn. hanpr. lat. cannabis. Elberfeld: hannepe.**  
**hampel, f. s. hampelte.**  
**hampel, f. handvoll. (Halver.)**  
**hampelig = ampelig.**  
**hampelhannel, m. betrügerischer handel süderländischer hausierer. vgl. hamfen.**  
**hämpelken, n. penis. s. afhampeln.**  
**hampelkniffer, m. einer der hampelhannel treibt und sich auf die kniffe dieses handels versteht. Grimme galant. 118. vgl. hewerechter.**  
**hampelte, f. ameisse. s. ampelte. zu Kalthof singul. hampelte, aber pl. hampeln.**  
**hämpelte, f. ameisse. (Weitmar.)**  
**hämpen, hänfen, von hanf.**

**hamplepamp im reim: ik mäk et nitt as hamplepamp, dai ät viöl laiwer at he drank. Firm. I, 355: happlepapp. huppen = schnappen. papp = drei.**  
**hampmëse, f. graue meise. s. handmëse.**  
**hampsäd, f. hanfsamen.** he lövet as en vuögel in der hampsäd.  
**hamfen, stehlen. s. gamfen, hebr.**  
**hand, f. 1. hand. se hält em tumber de hand öwern kopp. spr. bat me nitt in hänneren het, dat kamme nitt hällen (entschuldigung eines f. .). rda. hä maut tumber wat üm de hand hewwen (beschäftigung). spr.: éne hand wäsket de annere. 2. seite. 3. handgriff am zuber u. dergl. (Fürstenb.) 4. mannschaft, menge, arbeitskraft. de vulle hand imen wären im stocke. redensarten: dat küemt wier an de rechte hand = an den rechten eigentümer. ächter de hand, im gegen-teil. nā der hand, später. vör der hand, vorläufig. unnerhands, inwischen, unterdessen: he werd unnerhands äld. en hand (? = in hand). he werd enhand äld, nachgerade alt. ik well all enhand gān, ich will schon jetzt gehn. vgl. Schamb. anhand, ent-hand, antshand = einstweilen, bisweilen. te hands, vorhin, so eben. eigentl. zur hand d. i. nahe bei. H. te hantes, diesen abend, auch nachher, auch vorhin, vor einer stunde. in Niederweningen: vorhin. mwestf. to handes = sogleich. RV. 1216. vgl. franz. tantôt, welches die nahe vergangenheit wie die nahe zukunft bezeichnet. ter éner hand sitten, wüwer, wüwe sein. H.  
**handbile, f. handbeil.** ik maut gān un wann et handbilen snigget.  
**handdank, n. handtuch. mwestf. dafür handdwele, f.**  
**handdankshüs, n. eine vorrichtung, worin die rolle des rollhandtuchs befestigt ist.**  
**handgefäil, n. handgefühl.** „dem handgefäile nā het düese mann ök recht,“ hadde de avvekäte sagt, dā hadde 'me dai ne pistolle in de hand drucht.  
**handhawe, f. stiel am dreschflegel. holl. handhave.**  
**Handierk (Brilon) = Gandierk (Iserlohn).**  
**händken, händchen.** hä het en égen händken dervan = en slag dervan. H.  
**handkæse, faustkæse. (Siedlingh.)**  
**handmëse, f. kohl- oder spiegelmeise.**  
**handslag, m. handschlag.**  
**handslägtig, mit handschlag: h. löwen, m. h. versprechen.**  
**handtast, m. = antast. Gr. tüg p. 63.****

— handtastinge don, *durch handschlag versprechen*. *Allen draihtordng. bei v. St.*

**handwerk**, *n. handwerk*. *spr.*: twelf handwerke un drüttih unglücke. *Zu Prov. 12*: veertein handwercke, vöftein vngelücke. *Tappe 8<sup>b</sup>*: eyn handtwerck hat ein gülden boden.

**handwerker**, *m. handwerker*. *Tappe 8<sup>b</sup>*: eyn handtwercker solde thein rentheren öuertheren.

**hâne**, *m. pl. hânen, hânens, 1. hahn*. lästu en frümde hânen in din nest driten! *spr.* en guoden hânen es selten fett. *2. bogen an der sense*. dâ flüget mi de hâne af.

**hânebalken** = hânenjuêkel. *K.*

**hânenblaume**, *f. helmbusch, corydalis digitata*.

**hânebôm**, *m. hahnbalcken*. dâ küemt nix van te hânebôm = *davon krâht kein hahn, es bleibt geheim*. hâj es nümmer wier te hânebôm kuâmen = *man hat nie wieder etwas von ihm gehört*. *mhd.* hanboum = *hahnbalcken*. *nds.* lattenbaum.

**hanebuttelke**, *hagebutte*. (*Siedlingh.*)

**hânenholt**, *n. pl. hânenhölter* = hânenjuêkel.

**hânenjuêkel**, *f. giebelsch, hahnenbalcken*, weil der hahn dort oft seinen sitz nehmen mochte. *es ist der höchste querbalcken, der die dachsparren verbindet*. *goth.* juk, jugum. *syn.* isel.

**hânenkloggen**, *pl. hânenklauen* = hâneneschöken. *Must. 25.*

**hânenpek**, *n. gummi an kirsch- und pflaumenbäumen*. *syn.* hânenenuâder, in *Elsy*: hânenenuâder; — hânenseifer, kattengold.

**hânenpöten**, *pl.* = hâneneschöken. (*Siedlingh.*)

**hânen-** auch **haunersaifer**, *kirschbaumgummi*. in *Dortm., Soest* kattengold. *H.*

**hâneneschöken**, *pl. krâhenfüsse, schlechtes gekritzel*. dat sind h. *vgl. Mda. I, 131.*

**hâneneschriot** (hâneneschrai), *m. hânenkrat*. op hilgen-drai-küeninge sind de dâge en hâneneschrai lenger.

**hânenstiok**, *m. hagel oder hânenentritt* in ei.

**hânenentânen** = hâneneschöken. (*Fürstenb.*) tânen = zehen.

**Han Franz**, *Johann Franz*.

**Hangars**, *m. name eines bergabhangs bei Deilinghoven. andere Ortsnamen mit ars. s. Bolers. alts. in Werd. reg. Buddenars, Hundasars.*

**hangen**, *prat. heng, hong, 1. hangen*. *2. hängen*. *spr.*: dai nitt âld wêren well, maut sik jung hangen. bai taum hangen geboren es, versüpet nitt. *3. sich sehnen*. ik hange un verlange! — nâ bem? — nâ N. N. *eine aufgabe beim pfandlösen*.

**hannâks**, *ein früherhin beliebter ländlicher Tanz*. *K.*

**hange**, *f. pl. hangen, etwas hangendes*. *s. klopphang*.

**Hânnes, Hânnesken, Johann**.

**hännig**, *adj. und adv. behende, zur hand gehend, dienstfertig, bequem*. hai es so hännig as en hâlten nâppken. *ahd.* handlih, tractabilis. *engl.* handy.

**Hans, 1. Johann**. Hans in allen gâten. *2. name des esels*: bâ wêt bâ Hans es, wann de hâwer wâsset = *die zeit kann vieles anders bringen*. *3. name für andere maultiere*. Hans wânn de kanns un nich wânn de woss oder un nich foss wânn de woss.

**hans**, ? *kopfbund*. *vgl.* annulus bolster. hans âder krans = *mag sein, was will*. nitt hans âder krans. *anders in Schwelm*: Hans âder Klas. *s. hânsen*.

**Hânse, Hans**.

**hansen**, *vorhin, te hansen, vor kurzem*. *K.*

**hânsen**, *1. necken, foppen, hânseln*. *urspr. von gebrâuchen bei der aufnahme in eine gesellschaft (hanse)*. *mnl.* hans, socius, collega. *2. prügeln*.

**hansken**, *m. handschuh*. *vgl.* holsken. *dän.* handske. *vgl.* manske.

**hanskenkatten**, *handschuhkatten*. *im spr.*: h. müset nitt guât.

**hansöp**, *m. kinderkleidung, welche an einem stücke kamisol, hose und strümpfe ersetzt*. *vgl.* klemmöp, mülop, flügöp, wippöp. *mnl.* hangop, furcifer.

**hantelantant** = egge, *im rätsel*.

**hantêren**, *handtieren, wirtschaften*.

**hantêrunge**, *f. handbierung*.

**hæpe**, *f. 1. ein gerades haumesser zum abhauen von reiseren und zum ausschlichten*. *ahd.* happa. *unsere form kann nicht aus harpa (ἄρπη) hervorgegangen sein, wohl aber aus hirpa (lett. zirpe)*. *spr.*: et hâldt oppen hâr nitt, wamme de kau med der hæpe schîrt. (*Bollwerk*). *Kil.* kromhouwer, harpe, ensis falcatus. *Teuth.* hepe eyn krom mess dayr men den wyngart mede snydt. *2. zum roggenschneiden*. (*Siedlingh.*) *wo man andere fruchte*

mit der sense mäht. krumm, eine grössere sichel.

**håpørn, stocken.** et håpert.

**happ, m. bissen.**

**happen, schnappen, beissen.**

**happig, begierig.**

**håppken, n. bisschen.**

**hår, ruf an die zugtiere, wenn sie nach links gehen sollen. wie es ein wårwulf neben wårwulf gibt, so ist ein hår neben her statthaft. bei unserm hår wird wist (links) ausgelassen sein, wie wist hår anderwärts noch vorkommt. da der fuhrmann links geht, so ist hår = her ganz natürlich. hott dagegen muss ein rechts hin enthalten. franz. hurhaut kann hier licht geben. galt hõh für rechts und wurde ihm ein dår (dort) beigegeben, so entstand leicht daraus hõttå, was sich weiter in hott verkürzte.**

**Hår, f. die Haar. nicht mehr appellativ. eine häufige bezeichnung von anhöhen in unserer gegend. mwestf. hara. dass a sonst kurz war, lehrt ausser der heutigen aussprache auch die schreibung Harr in einer Hemerschen urkunde. in Seib. qu. I p. 416 wird schon haer geschrieben. an der Hedemer haer. mitunter findet sich der name in Hardt verderbt. so rauhe hardt, während noch in Iserl. limitenbuch p. 35: rauhe Hahr geschrieben steht.**

**hår, n. haar. das à in diesem worte wird durch contraction entstanden sein. dai het h. am hård (oppen tēnen). et es en hår in der bueter. hai het hår låten mocht. so viel as hår opper katte. hai lått de preke in de håre gån. spr.: frisch in de hår giet kruse junges.**

**hær, Iserl. hær, m. herr. ik sin hær op minem lanne! ausruf bei einem kinderspiele. hin und wieder wird vorzugsweise der ortgeistliche hær genannt, wie auch in unsern urkunden den namen der ritter und geistlichen her vorgesetzt erschein. spr.: hæren befel es knechte wærk. iæk hær, dū hær; dai sall de süage hæien (von bauern, die viel überflüssiges gelernt haben, aber das ihnen nötige nicht verstehen oder nicht tun wollen). wenn 't oppen hæren regent, dann druppelt et ok oppen koster. med grōten h. es nitt guød kirssen eten.**

**hårbül, m. haarbeutel. dat fällt weg as dem kappeziner de hårbül.**

**hard, harde, adj. und adv. 1. hart. hai het em am harden enne; ik wēt nitt, bu hai et ũthallen kann. 2. stark, schnell, laut, schwer. harde lōpen, -raupen, -küern, -kloppen. hai es hard katholsk. dat sall hard hällen. en hard junge, von 16—20 j. herangewachsen. hexenpap. v. Rūden. alts. hard, adv. hardo.**

**Hård, f. die Haard, wird von bedeutenderen höhen als Haar gebraucht. die Sānger-Haard bei Albringswerde, Hesterhardt b. Hespe. ahd. hart, lucus. mwestf. hård, wald, gehõlz. in gebirgsgegenden vertreten sich berg und wald. s. bērg.**

**hård, hår, n. stählerner pfahl zum sensenschärfen. zu hāren, engl. harden. Sieg. hår, f. schneide der sense.**

**hærd, m. heerd. te hærd slån, -fallen, von brot, kuchen, wenn sie nicht „aufgehn“, sondern zu dicht werden. syn. rēker.**

**hår-då, zuruf an pferde, links zu wenden. spr. beim geratesāen: bai nå sūnte-Vit siæt: hår-då! dai maut te Michèle seggen: wår-då! (wehre den kühen!).**

**hardbõm, m. hartriegel. syn. swartbõm. harde = hard.**

**hardemond, m. und f. harremond, Januar. spr.: in der hardemond bēter en wulf im felle, as en plaug. s. spørkel. — mwestf. urk. v. 1382: in dem hardemaynde, januaris genant zu latyne. Hoffm. Fündl. 42; mnl. hardmaent, januaris. Theut. hardmaynt, januar.**

**hærdhaun, n. hausgrille. (Valbert.)**

**hardhåuke, hatt haücke. altes recept gegen gicht.**

**hardkopp, m. centaurea jacea, flockenblumenart.**

**hardmelkig, hartmelkig. de kau is h., wenn sich die milchgänge zugesetzt haben, was beim melken einschlafende mägde veranlassen können. (Siedlingh.)**

**hare, f. eine krankheit des schweins, bei der gewisse borsten am halse nach innen wachsen und das tier ersticken.**

**hæron, præf. hårde, hår, 1. hören. spr.: me kann viel hæren, ær em en år affällt. 2. gehorchen. 3. zustehen, sich schicken. nåm ossen hært de kau erst im April melk te wæren.**

**hæring, m. hering. spr.: he kann noch kainen h. van der rōster bōren. me**

maut nitt ær hæring raupen bit me ne am sterte hæt, s. gränert.  
**hær-kærl**, m. herr-kerl, ein feiner mann, gentleman. *Firm. I, 421: hærkäl.*  
**harke**, f. harke, rechen. aus hraka, vgl. engl. rake und das verhältnis von -hors, ors (engl. horse) zu ross. cfr. haskeln = rascheln, hemstern = remstern.  
**harkelmai** = hærkelmai. (egend v. Arnsb. und auch sonst noch oft.) harkelmai hâlen, das letzte korn vom lande holen.  
**hârloss**, trocken windig. h. wæp (wetter). (Lüdensch.) vgl. ags. haran, effundere, mingere und hâd. harn, urina.  
**hârn**, n. horn. im reime beim kälberquicken: melk ütëm h. innen striek in der Mark (auch zu Rheda) sagt man von der gûsten kuh, sie habe die milch in den hörnern. fig.: hai hæt mi ümmer op den hârnem, vgl. ital.: mi ha sulle corna.  
**hârneke**, f. hornisse. (Elsey.) s. hârnte.  
**hâr-nûle**, f. horneule, mittlere ohreule, strix otus L.  
**harre-tarre** im Deülingh. kinderreim: Jöstken sât op der harre-tarre (? dreschtenne) un kék inter hirretirre, dà kwâm sin môer un nâm em sinen pummelsack af. hupp happ, hârr' ik minen pummelsack!  
**hârrig** = herdig, von herde, flachs. s. lang-hârrig.  
**hârsnâ**, adv. auf ein haar: ik hâdde mi hârsnâ fallen = bei einem haare wäre ich gefallen.  
**hârtreckel**, hârtreckelte, hârtriekel, f. 1. hauhechel, ononis, so genannt weil dem hindurchlaufenden viele haare und wolle von den dornen ausgerissen werden. syn. hârtrecker, rûtriakel. sie wird als ziegenfutter geschätzt. 2. stachelginster, genista anglica.  
**hârtreckers**, pl. = hârtreckels. (Elsey.)  
**hârworm**, m. haarwurm, eine hundekrankheit.  
**haschop**, f. eigentl. herrschaft, 1. haus-herr. 2. der meisterknecht auf garnbleichen.  
**hâse**, m. hase. spr.: bai den hâsen fangen well, maut den rûen wâgen. he löpet as en hâse, spr.: de hâse un de snâel komet like frô an maidag.  
**hâsel-nuot**, f. haselnuss. syn. klaine nuss. ags. hâsel. um 1500 ward das a bei uns noch kurz gesprochen, wie die schreibung hasselog lehrt.  
**hâsel-strûk**, m. haselstrauch. Teuth. hasele.

**hâsel-twissel**, f. haselzweig zur wünschelrute.  
**hâsen-brôd**, n. 1. zittergras, briza. (Weitmar.) s. imenbrôd. 2. brot, welches den kindern von der reise mitgebracht wird. Grimme galant. 66.  
**hâsen-klê**, m. buchampfer, oxalis acet. syn. kuckusmaus, küningsmaus, hasenmûleken. hasenmues. (auch Siedlingh.)  
**hâsen-mûleken** = hâsenklê. (Fürstenb.)  
**hâsenmûs**, n. = hâsenklê. (Brilon.)  
**hâsen-narf**, schafgarbe. (Weitmar). syn. schâpsribbe, schâpsgarwe. arwe wird von versch. pfl. gebraucht. vgl. Schiller z. thier u. kräuterb. II, 28.  
**hâsen-peper**, m. hasenpfeffer.  
**hâsen-schâr**, m. hasenscharte. vgl. ags. sceard, n.  
**hâsen-schâr**, f. = hasenschâr.  
**hâsen-sprung**, m. kinderspiel: es wird über einen von stöcken errichteten galgen gesprungen. in Schwelm und Albringswerde dafür das syn. katten-sprung.  
**hâsen-faut**, m. 1. hasenfuss. 2. windbeutel: rda.: dai hæt en hâsenfaut in der taske = das ist ein windbeutel. eigentlich von jägern, die nichts geschossen haben, aber einen abgeschnittenen hasenfuss aus der jagdtasche hervorstehen lassen.  
**hâsen-fell**, n. hasenfell. rda.: dai hæt en hâsenfell vör der fuët.  
**haskeln** für harskeln, hraskeln, rascheln. (Brilon.) syn. v. rispeln, raspeln.  
**haspel**, m. 1. garnwinde. 2. drehkreuz. s. ümlöper.  
**haspeln**, 1. garn winden. 2. fig. sich drehen und wenden. du laiwe wie weld, bat haspels du im düstern. spr.: wamme haspelt, dann spinnst me nitt.  
**Hâsse**, Gerhard, sonst Gerd.  
**hasselêren**, haselieren, windbeuteln. Vilm. „ursprünglich: sich wie ein hase gebarden.“  
**hasseliscus**, m. windbeutel, flatterhafter mensch.  
**hasselitcher**, m. schelte, etwa hanswurst.  
**hasselitsig**, flatterhaft. h. strêke.  
**hassen**, hassen. spr.: sôpers laiwet sik, frêters hasset sik.  
**hâssig**, hassend: se werd em h. tau. platthd., wie auch bei Iserlohn gewöhnlich hassen für hâten gesagt wird. ? hatsig für hatisk.  
**hast** für harst, m. eigentlich gebratenes oder zum braten bestimmtes; daher portion fleisch, speck, wurst, fleischbrei; vgl. pottharst, pannharst. Teuth.

braide. crap. harst. massa. massula. *mnl.* harst, spinæ porci cet. *rda.*: in den hast löpen = anbrennen, vom mus (kraut), *syn.* anlagen. — harst wird aus hardan, härten, entsprungen sein, da es auch vom erhärteten schnee gebraucht wird, *vgl.* Stalder und herschen. *ahd.* harstjan, herstan = rösten; *ags.* hearsting = frixio; hearstepanne = satago. — Auch eine gewisse anzahl fusssoldaten. (So bei Köppen.)

*häst, fast. Weddgen.*

*häst, f. hast, eile:* in aller hast. — *mhd.* haste, *eile.* v. *Höv. urk.* 64 to der haste. *Teuth.* haist. *snel bald.* scheint kein anderes wort als das *ags.* hæst (violentus), *mwestf.* heyst. das a in unserm worte (also auch in asto animo) muss *urspr. lang sein.* st kann für ft eingetreten sein, dann passt *goth.* haifsts. darauf deutet auch *haftig.*

*håsterich* für harsterig, durch räuchern, brennen verdorben, von fleisch, speck und anderem. stark riechender ranziger speck. *K.* zu hast. å wird hier, wie auch sonst wol (plåster) vor st eingetreten sein.

*häts, hits, his* werden füllen angerufen.

*hatsböck, für hartsbock, m. hirschbock.* se löpen as de hatsbocke; *vgl.* *Zumbr.* du bist jä as en hirz to béne.

*Hatzfeld bei Barmen ist* = *alts.* Hirutfeld.

*hai, hai, n. heu.* *spr.:* der wasset vjl hai, äffer nich so vjl, dat me allen läen de müler stoppen kann. *syn.* högg. *mnl.* hoy. *goth.* havi. *mwestf.* hoy. *genit.* hewes. v. *St. IX, 176.* howes 177. v. *Hövel urk.* p. 37 hoy schlagen. *urk.* 75 how (hoves). *Tross saml.* 84: heuwass. *vgl.* holtwass.

*hai, m. hieb. mwestf.* hew, *urk.* v. 1486. hew, *n. hawwald.* Speller-Hew beim Franzberge, auf der grenze der Iserl. waldmark. vorm Hew.

*haud, m. 1. hut.* hä kann den haut üt den ögen setten = er hat ein gutes gewissen. 2. die kappe am ende der handhabe eines dreschfegels. *syn.* häpelse. — *ags.* hód.

*haud, f. hut, obhut.* — *ags.* hód, *f.* custodia.

*haude, haue, f. hude, hut.* — *mnd.* houde. *mwestf.* hoede, 1397. *Alten. Stat.* hoide-loss, ohne hut, hüter.

*haudgarwe, f. dicke garbe, die wie ein hut über mehrere zusammen gestülpt wird.*

*haüdken-draiger, m. hütchendreher. spr.* s. spiggebecken.

*haudmeker, m. hutmacher. v. Höv. urk.* 41 (1452): houtmekere.

*häüen für häüden, præc.* häüe, löss, hödt; *præt.* hodde; *ptc.* hodt, hüten. *fig.* he hödt ächter ümme, er hegt heimlichen groll. vi häüet di in den kól, sagt man, wenn jemand zu spät zum essen kommt. — sik häüen, sich hüten. he hodde sik nitt dervör, er erwartete (befürchtete) das nicht. dà hödde ik mi nitt vör, das kam mir ganz unerwartet. — *ags.* hédan, custodire. *mnd.* hoden, hoyen. *F. Dortin. III, p. 238:* hauden.

*hauer, m. hauer, beim bergbau. (Hattingen.)*

*haugen, hauen, præc.* hochte, hoch, in Schwelm: haif; *ptc.* hocht, hauen. *rda.* énen öwert år haugen. *spr.* dà me holt haiget, flaiget späene. dai hett sik mål recht in de brödex hocht, sie haben sich einmal gehörig abgeküst. — *altm.* höggva.

*haujänen, gähnen. (Fürstend.)*

*hauhüpper, m. heuschrecke.*

*hauk, m. pl. häüke, hecht. im kinder-reim.* s. bæl. — *syn.* snauk. — *vgl.* *ags.* hõe, *m.* uncus. *ahd.* huoh. das verwante *ags.* hacod.

*häüken, n. eine art weibernmantel, der auch den kopf bedeckt. noch in diesem jh. wurde er auf dem lande von frauen, wenn sie zur kirche oder mit der leiche gingen, getragen. dass vor 1500 frauen mit häüken den leichenkarren begleiteten, lehrt das Schwelmer vestenrecht. s. kyrkweg. rda.:* he wët et häüken näm winde te draigen; *vgl.* schickede den heiken na den winde, Schevecl. — in der Heess. renteirechn. v. 1385: grawe laken to heyken und kogelen, do red myn here sine bedevart to Acken. *Schüren chr.* 17 houke, f., was er im Theut. für einen zu beiden seiten offenen mantel erklärt. mantel to beiden syden apen. heuck. *Tappe 60<sup>b</sup>:* heuke, *m.* *RV.* hoike, *f.* *ostfr.* heike. *holl.* huik. das genus unseres häüken hat sich verirrt, weil man darin ein deminutiv häüken (hütchen) zu fühlen glaubte. das wort wird nebenform von huok (mantel) sein.

*häükenhanger, mantelträger nach dem winde.*

*hauler di bauler* = holter di bolter. (*Solingen.*)

*haun, n. pl. hauner. spr.:* de hauner flaiget em nitt gebräen int mül. dai

de hauner frietet, kann ök de feren krigen, *wer die einträgliche arbeit bekommt, mag auch die wenig einträgliche übernehmen.*

**hauner-tucht, f. hühnerzucht.** spr.: ne groute h. un ne groute lintucht dä brenget dem hür sin verdärf. *Meinerzagen.*

**hauner-tunge, f. Hühnerzunge.**

**hauner-węer, alle wetter.** ein. *schwour, gleichbedeutend mit duenerwęer. hauner passt lautrecht zu altn. hoenir.*

**haupipe, f. locheisen.** ein *werkzeug für sattler, schuster und schneider zum ausschlagen von löchern.* — ostfr. *haupiepe. schwed. huggpipe.*

**hausten, husten.** ik well di wot hausten. — ags. *hvóstan.*

**hausten, m. hauste, m. husten.** — ags. *hvósta.*

**haüte, böse, gram.** alts. *huoti, infensus, iratus. goth. hvotjan. Scheller hot, schlimm.*

**hauf, m. huf.** alts. *huof, hōf.*

**haufisern, n. hufeisen.**

**haufsmied, m. hufschmied.**

**haufange, f. hufzange.**

**hauflattek, m. hufplattich.** syn. *lęke.*

**haufte, præf. hob.** *Grimme.*

**häuwen, præf. haue, haus, haut, pl. häuwet, häüt; præf. hofte, pt. höften; pt. hoft, nötig haben, müssen.**

**have, vieh.** *Schwelm. vestenrecht: die have schütten. Teuth. have = vieh. eben so im Alten. statut. s. hab.*

**haft, m. hochfahrendes wesen.** dai hett en haft im koppe. *vgl. huspost. besök. Marie: so hochdragende vnd enthaftich vnd stolt.*

**haftig, hastig.** à verkürzt. *in Kärnten: haftik, rüstig, schnell.*

**hafuss, ein geistiges getränk in Ätiena. Alten. reimchronik bei v. St. stück XX p. 1218 ff. v. 58: man hat hier auch woll Rienschen Wein. Die meisten trinken Brantwein. Hafuss ist hier in Abundant, Man trinkt ihn oft mit Unverstandt. ? für hál-fuss. bei Kíl. hat hael auch die bedeutung: subtilis, tenuis, acutus, acris; hael bierken, tenuis cerevisia vielleicht aber ist dieses hael aus half entstanden, wie in halöllerte. fuss könnte fusel sein. ostfr. fúsje. vgl. ma. V, 337. ? haarfusch Gr. wb.**

**håwek, m. habicht.** syn. *stôthåwek, stôtbuagel.* — ags. *hafoc, alts. engl. hawk.*

**håwer, f. haber.** fig. *dröge håwer üt-dailen = prügeln.* — *altwestf. havoro.*

**håwer-åsche, f. eberåsche.** *håwer = after. Kíl. haueressche, sorbus silvestris.*

**håwer-klåwen, pl. aberklauen, afferklauen.** syn. *håsenklåwen. håwer = affer.*

**håwern, von haber.** *håwern męl.*

**håwer-rül, n. aberraute, eberraute, artemisia abrotanum.** *Teuth. averuyte. aefruyt. eyn kruyt. abrotanum.*

**Håwer-spånien, neckname für einen teil des oberbergischen landes, vom haber, der da besonders gezogen wird.**

**håwerstrô, n. haberstroh.** spr.: hai un h. es der kalwer fôer; bai de dochter friggen well, håll sik bi de môer.

**he, wie? was beliebt? fr. hein?**

**he, er. auch bei anreden.**

**hê, he! hülpe hê! hülfe!**

**heb, schrank, v. St. I p. 419.** — *vgl. herf und hd. habe.*

**hêbe, f. geissfuss.** für herwe und verwant mit heoru. *s. gæse.*

**heberei = hûsbören.** (*Schwarzenb.*)

**hêberte, f. heidelbeere.** (*Warburg.*) für *hêdberte.*

**hechen, hâchen, keuchen.** s. unten *hêgen.*

**hâ hâchet at en küllåpper.** *vgl. ndhess. hechzen. für ch vgl. echelte, sùchelte.*

**hecht, m. hecht.** fig. en ållen hecht. syn. *hauk, snauk.* — ags. *hacod. Teuth. hechte. snoick, lucius.*

**hecht, n. für heft, heft.** *vgl. locht, schacht.* — *Teuth. hechte, hefte, manubrium.*

**heck, n. 1. zaunähnliches einfahrtstor an einem gehöfte.** spr.: en smiäd hânt sin hecke an de wiad. 2. *pferch für schweine, die nicht mit ausgetrieben werden.* (*Fürstenb.*) *Teuth. hecke. valder. semiostrum.*

**hecke, f. heckkorb.**

**hecke, f. in den rda.:** he es frô bi der hecke, he es glik bi der hecke, blif bi der hecke.

**hecken, hecken.** spr.: de hâse hüppet gërne wfer hen, bâ he hecket es.

**-hed, -haid, dafür auch -te:** begiåwente.

**hêd, m. heidekraut.** *Teuth. heyde. merica.*

**hêdappel, m. hirschrüffel.** der abergl. *meint, es wüchse darauf eine blaue blume.*

**hêdhacke, f. hacke zum aushacken des heidekrauts.**

**hêdhåpe, f. wterkzeug zum abhauen des heidekrauts.** (*Marieh.*)

**hêd hêd, ruf des heidmännchens.**

**hédmánken**, *n.* ein walDSPuk, der sich den leuten, die ihm seinen ruf héd héd nachmachen, auf den nacken setzt und sich von ihnen tragen lässt. *Kil.* heydmanneken, cicada.

**hédmöpsgen**, *n.* heideblume, gnaphalium. (*Eckenh.*)

**hédmucke**, *f.* heidelerche, grasmücke.

**hédslange**, *f.* blüdschleiche.

**hédslíke**, *f.* blüdschleiche.

**hédwörtel**, *f.* blutwurz, tormentill.

**hêo** für hêde, herde, *f.* werg. *syn.* wêrk. é aus ai. — *ags.* heord, stuppa. *mnl.* (*Kil.*) herde, fibra lini.

**hegeberem**, *pl.* heckenbeeren; *syn.* melberem.

**hegel**, *m.* gestappter mensch. (*Schwarzemb.*) verwant mit hick.

**hêgen**, streben, begehren. he hêget nâ wot. he hêget noch op wot anners. — *mnl.* hyghen, anhelare, animam celeriter ducere. *ags.* higian, tendere; *engl.* to hie. *F. Dort. urk. II*, p. 151. geheygen = begehren.

**hegern**, lange warten. (*Schwarzemb.*)

**hêl**, *1.* ganz. den hêlen dag. *spr.*: wan't half es, maut me't hêl lówen. *2.* unverletzt, nicht zerrissen. hêl fôer. in hêler hûd es guot slâpen. *s.* klingelbûl. de pott es noch hêle bliôwen. *3.* geheil. de faut es wier hêle. *4.* rein. hêl kârn. *Weddigen.*

**held**, *m.* held. dat es en held in der knollenschüstel. ächter dem owen es hai en düchtigen held, âwer nitt im feld.

**Helke**, *isrl.* familienname. *Henneb.* helk, *saflos*, *kraftlos*; *goth.* halks,  $\chi\epsilon\nu\upsilon\varsigma$ ,  $\pi\tau\omega\chi\omicron\varsigma$ .

**hell**, *schnell*. — *mnd.* hilde. *F. Völk. St. I*, 182: hille. *köln.* hellig, *adv.* schnell, plötzlich.

**helle**, *f.* hölle. aus halja, wie schelle aus scalja. *spr.*: dai et in der helle gewuont es, dem es et niene pine. bai vör der helle wuont, maut den düwel hêr haiten.

**Helle**, *f.* ortname bei Sundwig, bei Lüdenscheid, bezeichnet hier eine durch bergbau entstandene einsenkung des bodens (pinge). — *ahd.* halda, declive præcipitium, *dän.* helde, einsenkung des bodens, *ags.* heald, abschüssig, *alts.* afheldit, declivis.

**helle-bock**, *m.* höllenbock. *K. S. 66.* *syn.* sünthebock.

**hellig**, geplagt; geneckt und daher wild geworden; wütend. de hellige düwel.

so viel als schellig. *syn.* hellsk. — im älteren niederrhein. hellig, eilig, müde; *syn.* zonge hinck eme uyss as eym hellige hunde. *Köln. chr.* (*Wallr.*) hei hait sich hellig gearbeitet. *ib.*, überangestrengt. *H. Sachs, St. Peter mit der geiss:* machilos, hellig, gantz müd vnd matt. *vgl.* behelligen und nd. helgen = belästigen. *Seib. urk. 463. mnl.* hillighen, moeyen. *Bugenh.* matt un hellig.

**hells**, hellsk, wild, toll rennend, vom vieh.

**hellsk**, höllisch, ungeheuer. de hellске jäger, der wilde jäger. (*Plettenb.*) *adv.* ik hewwe hellске löpen.

**helm**, *m.* helm. he es med 'me helme geboren = er ist ein glückskind (*franz. né coiffé*). helm = häutchen, welches den kopf eines neugeborenen bedeckt.

**Helmes**, *Wilhelmus, Wilhelm.*

**hêlo** hê, heissa! *engl.* hilli-ho! *Christmas carol. mnd.* heilo = hêl o, o heil!

**helpe**, *f.* *1.* eine art hosenträger. *2.* = lichte.

**helpen**, *prät.* halp, holp, hulp, *pl.* hülpen, hülpen; *ptc.* holpen, hulpen, helfen. de lû könnt sik guot helpen = sie sind wohlhabend. ênen um wot helpen = einen um etwas bringen. ik kann mi nitt helpen, ik maut u. s. w. = ich kann nicht umhin, *vgl. engl.* I could not help smiling. dat helpe ek seggen = dat segge ek med = das sage ich auch. häufig bedrohend. wachte, ich will di helpen prûmen plücken (*dem pflaumen stehlenden*). *cfr. Aesop 6, 16.* „wulde ju so helpen doren.“

**helstern**, sich übereilen. (*Velbert.*) *s.* hell.

**helf**, *n.* stiel eines beils, einer ax. bilenhelf. *Elsey.* in den letzten 60 jahren ist es bei Iserlohn meist durch stiel ersetzt, handhabe am reckhammer. — *Wigg. Scherf. II*, 45.

**hêlf**, *s.* hailf, hêf.

**hêm**, *n.* heimat. nâ hêm, nach der heimat.

**hêmaud** *f.* heimat. — *ahd.* heimoti; *mnd.* heimode.

**hêmo** *f.* heimat. *spr.*: ôst un west, de hêmo am best. — te hêmo, daheim, zu hause: he es van frêten un sûpen te hêmo.

**hêmedrift**, *f.* heimtrift, heimtreiben, heimreise. *Gr. tûg 40.*

**hêmelik**, *traulich, gemütlich.* et es hir so h., se sid so h. unner sik. — *Vgl. Seib. Urk. 516:* hemelik, zur familie



gehörig, vertraut, verwant; Münst. beitr. IV, 446: hemelich; köln. heimlich.

hämlichkait, *f.* abtritt. — *mnl.* heimelcamere, cloaca.

hämisk, *heimatlich.* àch God! et worte mi ganz hémisk ümme't herte. *Gr. tüg* 78.

hempel, *geziertes mädchen.* (*Velbert.*)

hempeln, *n.* ziererei.

hempeln, *coire.* de lüninge hëmpelt op dem dake.

hemstern, *1.* arbeiten. *2.* prügeln. *vgl.* hamster, wie hamster aus der wurzel ham, am geflossen. -stern ist verbalbildung.

hemstern, *räusperrn.* s. rämstern.

hendälen, *herunter.* (*Paderb.*)

hengel, *m.* henkel.

henger für hinger, *hinter.*

hengest, *m.* hengst.

hengest-kærl, *m.* hurenhengst.

hénke = hengel. (*Eckenh.*)

hénken, *n.* hähnchen. de hénkes, dà so frô kraiget, dà stiaket me innen pott. lät dat h. kräigen. *vgl. span.* alza el gallo. *mnl.* haen, homo imperiosus. den haen maecken, omnia pro imperio agere, cristas erigere.

henkuomen, *n.* auskommen. he hët sin h. — *Soest. Dan. p.* 25: henkomen.

henne, *f.* henne. *kühnamen mit henne zusammengesetzt:* klêhenne, kôlhenne, nêrhenne, rôdhenne, strâlhenne, fâlhenne, feldhenne.

hennen-ai, *n.* hühnerai.

hennen-kûken, *n.* weibliches kûchlein; *vgl.* gôsekûken, hergodskûken.

hêr, *m.* *1.* der raum über dem herde. *2.* die kammer, durch welche der rauch vom herde auszieht. *syn.* ässe. dasselbe hari, welches in hêrbrand steckt.

hêr, *her.* bà büste hêr? dat küemt hêr as dêr = das kommt auf eins hinaus. (*hêr = hieher, dêr = dorthin.*) anderwärts: dat es hêr as tær. hai kwâm hêr un schréf er en braif = er schrieb ihr einen brief.

hêr, *Iserl.* = hær, herr.

hêr, *m.* hirt. — *goth.* hairdeis, *ahd.* hirti, *mnd.* herde. *v. Höv. urk.* 44 heyrede, *schweinhärte.* *Teuth.* herdde.

heraf, *herunter.*

herberge, *f.* herberge. — *ags.* hereberga.

herbêrgêren, *beherbergen.*

hêrbrand, *m.* so auch bei H., feuriger drache. er zeigt die gegend an, woher eine braut kommen wird. s. hewenbrand. — er in hêr kann aus a-i ent-

standen sein, so dass hari sich neben hara (*anhöhe*) stellen würde; also hêhenbrand, was dem hewenbrand entspricht. hêr in hêrrok ist dasselbe.

herchstell. *N. Westf. Mag.* herstell, *n.* herstellnagel am wagen.

herden, hârtén. Wenn mehl von gekemter frucht verbacken werden soll, „hêrde“ man das wasser oder den teig mit einem glühenden eisen oder eichenkohlen, die man darin löscht. — herden = *ags.* heordian.

herdstowe, *f.* feuerstübchen, gewöhnlich achteckig von messingblech gefertigt, früherhin zur winterzeit in den kirchen von den frauen benutzt.

hêren = herden (*Balve*). vi wett de btle hêren.

hêren, *ausdauern.* *Kil.* herdden, durare, indurare.

hêren enge, ein schwur bei *Grintme.*

hergod, *herr gott.* *spr.:* use hergod wêt, wann't tid es. use hergod hêt ne op twê faüte stalt, hà maut nu saihen, datte futt küemt. en hûs bà use h. den arm útstrekket = *schenke.* he es unser h. siner lû èner = *einfältig, blödsinnig.* du büs en kêrl as en hülten h.

hergods-blaud, *n.* *1.* hartheu, hyperic. perforatum. *syn.* jêsusblauwe, christusblauwe. *vgl. die span. sage (Colecc. 16, 67):* Estaba un rosâl al pie de la cruz cuyas rosas eran blancas; cayo una gota da preciosa sangre des señor sobre una rosa (incarnat oder jerichorose) y les dió ese divino color. — *2.* eine gewisse rote wiesenblume.

hergods-hân, *m.* ein kleiner käfer aus der familie der bockkäfer. rhagium oder leptura. (*Kanstein.*)

hergods-hâunkén, *n.* marienkäfer. *syn.* hergodspêrreken (*Brackel, Schwerte*), sâmmerrfûelgen (*Eckenh.*), sunnenkincken (*Rheda*), sunnenschinken (*Kierspe, Kregeldanz*), hergodsvûegelken (*Unna*). Hergodshainken fleig op, dann kômste wir innen hiemel (*wenn es auf die fingerspitze gesetzt ist*). (*Siedlingh.*) *Myth.* 658.

hergods-kûken, *n.* einfältiger mensch, frommer schlucker.

hergodsôgelkes, *pl.* rainfarn (*Brilon*).

hergods-pêrreken, *n.* marienkäfer (*Aplerbeck*).

hergods-finger, *m.* *1.* epilobium. *2.* roter fingerhut (*Bolwerk*). *syn.* knapprôse (*Weitmar*), ôligblauwe, weil oel daraus gewonnen wird (*Stephanopel*), pisspott

(Fürstenberg), snackenblaume (köln. Sauerland). 3. gentiana campestris.  
**hergods-füel** = hillige vuogel (Volmetal).  
 hergodsfüele sind: swaltc, léiwik, bi-kestert, roudbörstken, roudstertken, nachtegalle, gaidlink. (Valbert.) kritswaltfen aber sind keine hilligen vuogel. (Brackel.)  
**hergods-vuogelken**, n. marienkäfer. (Unna.)  
**herk**, m. hederich, heidenrettich. heiden = campestris. Teuth. hederick, zizania.  
**herkel-mai**, m. grüne zweige, mit welchen der letzte getraidewagen in der ärnte besteckt wird; auch das letzte getraide. s. mai.  
**herkel-mann**, m. brunnen- oder teichgeist, der die kinder hineinzieht. syn. wätermann.  
**herkelsse**, n. zusammenghacktes bei der ärnte.  
**hermel**, n. hermelin. — ahd. harmo.  
**hermeling**, m. = hermen. (Kamen.)  
**Hermen**, 1. Hermann. ein bauer in Kesbern soll gesagt haben: slecht wäg Hermen salte haiten, hai sall ächter de käue. 2. Hirmin (Airmin). rda.: dem kamme wis mäken, use hergod hedde Hermen. du mains ock, use hergod hedde Hermen; he hett nitt Hermen, he hett laiwe hær = deine forderung ist eine heidnische, keine christliche. du mains ock, use hergod hedde Hermen un sæte oppem appelbome = du forderst übertrieben. du heş Hermen op dem nacken, sagt man zu dem, der keine lust hat zu arbeiten. es Hermen bi di, ruft man dem ermüdeten und rastenden zu. demselben auch: Hermen het di wol in der pläge. kommt uns ein bekannter entgegen und versäumt tageszeit zu sagen, so rufen wir ihm zu: het di Hermen 't mül tausmért? 3. de starke Hermen, eine märchenfigur. auch H. hatte in seiner jugend davon erzählen hören. 4. der ziegenbock, in der tierfabel. de bock hett hermen. (Iserlohn.) 5. = schiät. 6. zur bezeichnung von etwas grossem. s. kerspels-hermen. 7. als schelte. s. bummelhermen. 8. für mensch im allg. med der tid kömmt Hermen int wammes. — Der name Hirmin findet sich nicht selten in ortsnamen: Hermes-loh bei Hagen; Hermes- oder Herwesloh bei Klusenstein; Hermesland bei Iserlohn. vgl. Hearmes- oder Hearwes-knapp (kamp) bei Beckum,

Essellen Aliso p. 211. Hermes-hagen bei Plettenberg. Irmin-lo werd. trad. und Beda Venerab.  
**hörn**, n. gehirn. è ist aus ai verdichtet und verlängert.  
**hernächer**, nachher.  
**hernêgest**, demnächst.  
**hêrnêsse**, n. gehirn.  
**hêrniotel**, f. eiternessel. syn. hairniotel (Fürstenb.). — ahd. heitirnezila. chr. d. nds. st. I, 118<sup>9</sup> Ludeke Hedernettel. mitteld. gloss. heidirnezila. oldenb. keddernettel, wo kedder wie ledder = leiter, Goldschm. V. Med. 129. hêr = hêdir. unsere bauern hacken dieselbe und mischen sie unter das futter für junge puter.  
**hêrnkasten**, m. hirnkasten, schädel.  
**hêrn-panne**, f. hirnpfanne, schädel, stirn. vgl. dän. pande, pfanne, stirn.  
**Herodriän**, herr Urian.  
**hêrök**, m. heerrauch. (Hemer.) syn. hêr-rök, haidrök. — hê mag hier hey (dürre) sein, wie es Brem. G. Qu. p. 106 vorkommt. Andresen sagt: „von den formen haarrauch, heerrrauch (höhenrauch) bliebe die erste vielleicht besser ganz fern, den beiden andern steht der gebrauch zur seite. Aber weder heer noch höhe scheinen den ursprung zu berühren, vielmehr hei, das in der bedeutung heisstrocken noch in mundarten lebt.“ haarrauch und heerrrauch sind berechtigte formen, sie bedeuten beide höhenrauch. für ø tritt nicht selten ä, so steht wärwulf neben wêrwulf.  
**hêrpauke**, f. heerpauke, sonst beim Iserlohner schüttenspiäl gebräuchlich.  
**hêr** = hari.  
**hêr-rök** = hê-rök.  
**hêrschen** = röstern, rösten. — vgl. verharschen von wunden. Voss: der schnee erharscht durch frost. Schmelzer: der harsch = gefrorener schnee. Stalder: harst = harter schnee. vgl. Teuth. harsten. roistren. braiden. — s. hêsten.  
**hêrte**, n. herz. wo en ander en hêrte het, dà heş du doch kainen stên. he es van herten gesund. dat es et im herten wêrd. dà hädde min hêrte (= ich) nitt an dacht. wenn kinder schlucken haben, sagt man: et wasset ene 'et hêrte. spr.: hat nitt van herten küemt, gêt ock nitt te herten. sin hêrte begaiten, sich bezeichnen. Grimme.  
**Hêrteberg**, m, Harzberg, Blocksberg.

**herte-bock**, m. 1. *hirschbock*. dat herte slätt em im liwe as en hertebock. se sprängen asse herteböcke. he lachtet as en hertebock, vom teufel, der vielleicht so heisst, weil er den Brocken besucht. 2. ein fastnachtsbackwerk zu Soest.

**herteken**, n. *herzchen*. hertekes sind zu Brilon herzförmige fladen, deren 5 in einem kucheneisen gebacken werden. man bäckt sie auch von geriebenen kartoffeln.

**herte-léd**, n. *herzeleid*. spr.: holt un héd un herteléd dä kuemet van selwer.

**hertens-mainunge**, f. *herzensmeinung*.

**hertlik**, 1. *herzlich*. 2. von speisen im gegensatz zu kwäbbelig.

**herüm**, *herum*, *unher*. so herüm: et es acht ür äder so herüm = ohngefär. ähnlich mnd. dair omtrent. vgl. engl. about, franz. 8 heures ou approchant.

**herüt**, 'rüt, *heraus*. usse hergod kék tem fenster rüt un saggt': et werde nix derüt.

**herf**, gerüst über dem feuer zum holztrocknen. vgl. heb und harfe = hrēf, hrif; vgl. rep. Sieg.: hēaw, f. der untere geräumigere teil des schornsteins, worin das fleisch gedörnt wird; vgl. Kehr. 186 (Heinz. 83).

**herwest**, m. *herbst*, eigentlich ärnte, wie noch engl. harvest.

**herwestrue**, m. *herbsthund*, f. *flachsbrache*. ik häre laiwer de schäpesslammer bläddern as den herwestrüen bläken.

**hês**, *heiser*. so hês as ne krägge. — alts. hês, dän. hæs.

**hêseken**, n. 1. *häschen*. 2. pl. hêsekes, der teil am geschlachteten schweine, der an der kuh lummer heisst.

**hêsik** = hês, s. hês. — *Laiendoctr.* 60: hesh (flesch). hai blickere sich sô hêsik as ene alle tiawe.

**hêsken**, n. *füllen*. s. hïssken.

**hessâpen**, stark, heftig keuchen. auch im münst. — v. St. I, 291.

**Hesse**, m. *Hesse*. drop, drop! et es en Hesse, vgl. auf ihn! er ist von Utm. hä slätt drop as en Hesse. en blinnen Hessen.

**hesse-bitten**, pl. *blutegel*. (egend von Wesel) ss doppelt weich.

**hesse-dâ**, lockruf an ziegen. (*Fürstenb.*) ss doppelt weich.

**hesseln**, laut, toll lachen. vgl. hïsseln. ss doppelt weich.

**hesselte**, f. *haselstaude*. — mnd. hassel. ags. hâsel. unsere form und die ags.

sprechen für hasila; vgl. *Gr. gramm.* II, p. 111.

**hessen**, *hissen*, *hetzen*, *hass* *hass* sagen. — mnd. hyssen. mnl. hisschen, hïtschen, hussen, hetsen, instigare. hïssen s. reytzen.

**Hessen-land**, n. *Hessen*. — *Wigg.* II scherf. p. 41: Hessenlant. So Th. ver- v. Westphalant.

**hêsten**, *rôsten*. für hersten.

**hêstebrodt**, n. *geröstetes brodt*. mnl. gheherstet broodt, panis tostus in pruna.

**hêster**, f. *junge buche*, wie sie ein mann tragen kann. vgl. *Vilm.* 161. in einer Iserlohner urk. von 1695: eichenheistern. auch bei Richey und im Oldenb. wird es von der eiche gebraucht. das Iserlohner limitenbuch (2. hälfte des 18. jh.) verwendet es nur von buchen: junge beucken hestergen, kleine beucken heister, böcken heister und öfter, während es von eichen nur telgen gebraucht. *Holthaus* erklärt: baum im allgemeinen, besonders aber die durren kleinen bäume auf den vogelherden. dass das wort ursprünglich auch eiche bedeutete, wird durch franz. hêtre ganz unwahrscheinlich. — mhd. heister, stm. virga faginea. alter ortsname: Heistras. vermutlich hängt das wort mit heien (urere) zusammen und bedeutet brandholz, so dass ein tra (baum) darin steckt. zu allen zeiten war in Westfalen gewis die buche vorzugsweise das brandholz. vgl. telge und *Vilmar* hess. idiotic.

**hesterkamp**, anpflanzung von jungen buchen. K.

**het** für et (it) es, (noch zu *Siedlingh.*)

**hêt**, 1. *heiss*. et es so hêt, dat de katten biâset. s. biâsekâter. hêt hêt! wird der blindkuh zugerufen, wenn sie sich irgendwo hin wendet, wo sie schaden nehmen kann. 2. *fig.* et es noch te hêt im niggen lechte, üm te saigen. ênem de platte hêt maken wie échauffer les oreilles à qu. *Molière*.

**hête-wigge**, f. *heisse wecke*, bei Iserl. rund und verzert, wie sie auf fastnacht gegessen wird. vgl. koiken (stuten auf aschermitw.) bei *Seib.* urk. 951.

**hêt-kölsche**, f. = hête-wigge (*köln. Sauerland*), erstes wort betont. s. kölsche.

**heuer**, m. *knicker* (hauer). vgl. klatschheuer.

**hette**, *schüreisen der schmiede*. (*Remsch*). **hëttebock**, *hirschbock* (*Brilon*).

hetter, fürhetter, ein comfort, worauf mit holzkohlen gekocht wird. K.

hente, hôte, böse, gram. Shigtb. (Scheller) p. I 188: de hoiter = desto schlimmer. — alts. hoti, huoti, infensus, iratus. goth. hvotjan.

hêf, hêlof, buchweizen. (Ründeroth.) vgl. hailf.

hêwe, f. hefe. dröge hêwe. (Unna.) — ags. hâfe, n.; mnl. heffe, hevel.  $\varphi = a + i$ . zu Fürstend. heisst die eigentliche hefe gâst, der hefenartige bodensatz des biers hêwe.

hêwen, m. himmel, horizon, nur in sinnl. bedeutung. — alts. heban, ags. heofon, engl. heaven.  $\varphi = \ddot{e}$ . Teuth. heven ebenso.

hêwenbrand, m. feuriger drache. syn. hêrbrand. vgl. zu brand in Münst. g. qu. III, 112: sêbrandt, wahrsch. = nordlicht.

hewwen, præs. hewwe, hês, hêt, pl. hett; præt. hadde, pl. hân; ptc. hatt, haben. vi glôften, de kua hädde melk wâren. spr.: wamme siôt: häddik! dann es et te lâte. ên hewwik es beter as twê häddik. hädde schitt int bedde, wann hädde wær opstân, hädde et kain nôd dän. — hewwen es beter asse krigen. me maut viel dauen bâ me nix van hêt. als hülfstw. für sein: se möchten wir ümmekârt hewwen. ik mainede, hai hädde krank wâren. hai hädde kuâmen. hai hädde gân. hês-du allêne gân. se hân wêg gân. ik hewwe lopen, hêt bliwen. beim reflex: ik hewwe mi fallen. ik hewwe mi bêdt. ik hewwe mi restet, — störtet. hai hêt sik in de stowe lûert. für halten: dên hêt me as en fisch am stêrte. refl. hewwen = sich benehmen, sich verhalten: du mausti anners hewwen. bu hêt sik dat? wie verhält sich das? schon mnd. sik hebben mid = sich verhalten gegen. bu hest du dâmet hatt? refl. hewwen = sich zanken: se hett sik hatt. ik hewwe mi med em hatt. derby hewwen = betrügen, anführen: ênen derby hewwen (âder krigen). hai hêt us derby hatt. andere rda.: dat hêt wat op sik = ist wichtig. dat hêt wat te seggen, ebenso. dat hêt nix te seggen = das macht nichts. hai hêt et annen tēnen, wie das span. haberlo de las muelas.

hewwe-rechter, m. haberecht, rechthaber. vgl. läkenfeller, hampelniffer.

hewwerecht, rechthaberisch, eigensinnig, störrisch.

hêza, heisa. hêza sunte merts vügelken! kinderreim.

hî, anruf an esel zum halten.

hibliwens-kêrken, n. hierbleibens kärrchen: du sass op h. fôren = du sollst zu hause bleiben. auch Gr. tûg 35. — arr oder år + i = êr.

Hick, m. 1. einer aus dem Hickengrunde. 2. der held eines märchens. — engl. hick = tölpel. vgl. hegel. Hicken, zigeuner. K.

hicken im sprichw.: bai well helpen hicken, maut ock helpen picken. (Brackel.)

hickeln, wackeln, von der messerklinge. — hicken = hinken, engl. hitch, wol eigentlich: eine biegunng machen.

hick-hack für hache, wie snick-snack für schnacke. Firm. I, 352.

hick-hick, maden im käse, vom springen benannt. — hickan = hippan, wovon hüpfen.

hîge, f. 1. hecke. 2. weichen, der reihen oder die linie, wo sich der bauch an den schenkel schliesst. — ahd. hegdruosi, inguina. Gr. gramm. II s. 417.

hîge-disse, hîge-dissel, f. eidechse. syn. fâge-disse. — alts. egithassa; mnl. hâghedis; Nieheim: aïdesse; Wîlge im Wald: âgedesse; Kil.: haegdisse, heghdisse lacertus ab haeghe siue hegghe quod circa sepes in dumetis etc. degat.

hîge-düst, m., eine geschwulst am halse oder unter den armen.

hiogeling, m. geschwulst am halse, bei tieren. (Marsberg.)

hiogenknipe, f. heckenscheere. (Marienheide.)

hiogen-stöter, m. heckenstösser, falsche grasmücke. vgl. Schamb. bei uns sagen die kinder: ik well di en hiogenstöter wîsen. wenn der kamerad dann mit zur hecke geht, wird er hineingestossen. auch H. kennt dies.

hiökel, f. heckel. statt zur erhaltung des kurzen a den cons. zu verdoppeln, (heckel) wurde iâ gesprochen.

hiökel-krämer, m. heckelkrämer. he spêrt sik as en hiökelkrämer.

hiökeln, heckeln. hiökelt flass.

hiökeltand, m. 1. heckelzahn. 2. ein durchzieher.

hiökster, f. häher, corvus glandarius und nucifraga gehen unter dem namen hiäkster. so bunt as ne hiäkster. bai ne hiäkster ätschicket, kritt en

bunten vuagel wier. — aus hag-egester. *mnl.* hicstre, graculus.

hielstråte, *f.* milchstrasse. *vgl.* hielweg.

Hielweg, *m.* hielw. *K.* Hellweg. *MB.* III, 710 Helweg, 720 Helleweg = heerweg. die noch unter dem volke geltende meinung, dass hiel = hell sei und auf einen durch wald gehauenen weg gehe, wird richtig sein.

Hielwes-loh, Herwes-loh, Hermes-loh, *ortsb.*, welche wechseln.

hiemd, *n. pl.* hiemder, 1. hemd. du büs en schelm as wid di't hiemd gét. *spr.:* et hiemd es mi næger as de rok. 2. federhemd. de henne het en hiemd åne, *volksreim.*

hiemdknöpken, *n.* 1. hemdknöpfchen. 2. *pl.* römische kamille.

hiemd-slippen, *m.* hemdzippel, schoss am hemde.

hiemds-mauge, *f.* hemdärmel.

hiemedsnapp, die schlitten am manns-hemde trennen den vorderen und hinteren snapp.

hiemel, *m.* himmel.

hiemelfard, wan't in der nacht v'or h. fruset, gerät 't kårn nitt. de bür list am åvend v'orher en naten siden dauk derbütten hen. es dai am morgen stif frøren, dann siat 'e: nú kann 'k 'ne flasche win drinken, nú stätt 't kårn op. *egend von Iserlohn.*

hiemelmösen, vögel, die noch nicht ganz flügge sind, auf einen schwebenden stab oder ein brettchen setzen und durch einen schlag auf diesen stab in die höhe schnellen. *syn.* wippgalgen, kræwippen (*Alberingw.*), wippen (*Rheda*), tântewippen. — das wort scheint zu vergleichen dem *engl.* skylark. skylarking bezeichnet das auf- und nieder-gleiten der matrosen als belustigung. in diesem falle müsten weisen zuerst von rohen hirtensbuben so behandelt sein. *vgl.* das krötenemporschnellen (to fillip) bei Engländern. *anmerk.* zu *Shakesp.* King Henry IV.

hiemeln, sterben. *vgl.* *dän.* himle. die wörter hängen wol mit himen, spirare, *vgl.* *Hennink de hån*, zusammen.

hiemelssiøge, *f.* donnerziege, heerschnepfe, scolopax gall. man hält sie für ein gespenst. *vgl.* *d.* myth. s. 168. — *Wedd.* III, 277: himmelsbock.

hiemsen, abfäden, z. b. erbsen. *Weddigen.*

hiøwe, *f.* hüfte. *vgl.* *ahd.* hebi.

hiøwelsche, *f.* hebamme. *köln.* hevel-

sche. *syn. mnl.* hemoeder. *köln.* hevemoeder, *westf. urk. v. 1379:* heyvemoeder, hevemoeder, wisemoeder.

hiøwen, heben. dat kümmt van allem hiøwen un b'oren. de wind, då sik med der sunne hiøwet un liat, brengen selten regen. — *alts.* hebbian, heffian, hevon. hir bei anlehnung für hirt, hiet, hiewet: *spr.:* de brannewin es en schelm: hai smitt ümme in den dreck un hirne nitt wir derüt.

hiøwig, schwerfällig. he gét so hiøwig. he het en hiøwigen gang. *ags.* hefig, *alts.* hebig, *engl.* heavy, *ahd.* hebig, gravis, molestus.

hilde, *f.* = hille. (*Fürstenb. b. Büren.*)

hilgen, *m.* heiligenbild; bild überhaupt.

hilgen-drai-küeninge, *pl. h.* drei könige. he süht de h. drai küeninge för spitsbauwen an = er ist trunken.

hiling, *m.* ehgelöbnis, verlobungsfeier, polterabend auf dem lande. — *mnd.* hillik für hiwelik.

Hilkenhøl, *ortsname* an der grenze des Iserlohner stadtgebiets. s. tillitken. derselbe name bez. einen grossen tiefen teich bei der kleinen burg unweit Ardey. *cfr.* *Pieler Ruhrth.* s. 94.

hille = hilde, *f.* 1. unterboden (über dem kuhstalle) für fütterheu und stroh. *ostfr.* wie bei uns. dat wær fūr op der hille = das würde einen schlimmen zank veranlassen. vam balken op de hille = vom pferde auf den esel. — *holl.* hild. *Ravensb.* hèle. *osnabr.* hile. *Kil.* schelf, hilde, foe-nile, tabulatum, pabularium. 2. emporkirche. *K.*

hillesblauwe, *f.* gelbe wucherblume. *syn.* hilligesblauwe (verlobungsblume), kwæblauwe.

hillig, heilig. — *alts.* helag.

hillige dage, *pl.* speckwürfel in würsten.

hilligen-frøter, *m.* abergläubischer, bigotter mensch. *vgl.* hiligen-biter, scheinheiliger. *Shigtbook* 144.

hilliges-blauwe, *f.* = hillesblauwe. (zwischen Valbert und Meinerzagen.) die blume mag wegen ihrer gelben farbe einer ehgotheit heilig gewesen sein.

hillige-fūr, *n.* gewitter. *Dortm.* dat hillige fūr es drøwer gån, sagte ein alter gärtner und wollte damit die ursache der kartoffelkrankheit nachweisen. *vgl.* hillige wetter = gewitter, *Münst. g. qu.* 3, 144.

himmerte, *f.* himbeere. *syn.* himperte, immerte. — *ags.* hindberje (= hind-

berige), *dän.* hindbær, *Teuth.* hynsbere.  
**himmerten appel**, eine sorte süsßer äpfel. (*Siedlingh.*)  
**himperte** = himmerte.  
**himpchamp**, *m.* eine verwickelte, verworrene, verdrehte sache. etwas liederlich gemachtes. dat es en himpchamp op de olgekrüke = er will mit der wahrheit nicht heraus. — *Lawrenb. IV, 444.* vgl. hampeln, hampelhannel.  
**hinger**, *hinter.* (*Marsberg.*)  
**hingeröwermorgen**, tags nach übermorgen. (*Fürstenb.*)  
**hinken, hinken.**  
**hinkebü, ein spiel.** mit gefalteten händen hinkt einer den andern nach. bis es ihm gelingt, einen zu schlagen, der dann seine stelle einnehmen muss. (*Unna.*)  
**hinner, hinter.** *Must. 1.*  
**hinuern, hindern.** em hinnert alles, sogar de flaiqe an der wand.  
**Hinnerjettken, Henrjettchen.**  
**Hinnerk, Heinrich.** s. knollenhinnerk, stinkhinnerk. im anfang des 13. jh. Henricus und Heidenricus; ersteres scheint also nicht aus Heidenr. zusammengesogen.  
**hipp, m. hüfte.** — *ags.* hyp, hyppe; *engl.* hip. *spr.:* wann 't en unglücke sin sall, kann me op den rügge fallen un tebröken den hipp.  
**hippe, f. ziege.** *westl. Mark und Berg.* de hippe häüen, ein kinderspiel. *Heyne (Gr. wb.)* stellt heppe zu hapar, haber, ziegenbock.  
**hippe, f. hypochondrie.**  
**hippenbang**, bange wie eine ziege. s. hitte.  
**hippenbärd, pfl. bocksbart?**  
**hippendaif, schmetterling.**  
**hippendutz**, so pflegen kinder zu sagen, wenn sie die köpfe zusammengestossen haben.  
**hippenbock, m. ziegenbock; fig. schneider.** (*Weitmar.*)  
**hippen, n. zicklein.** *spr.:* en äld hippken lüstet doch noch wöl en graün blädken.  
**hiräd, f. heirat.**  
**hiräen, heiraten.**  
**hiräensmäte, heiratsfähig.**  
**hirts, n. hirsch.** — *köln.* hirz, *n. holl.* hert, *n.*  
**hirtsprung, hirschtrüffel, cerviboletus,** wird im kr. Iserlohn gefunden. *syn.* hédappel.  
**hirümme, hier in der umgend.**

**hissen, hetzen.** — *mnl.* hissen, sibilare. *spr.* ik hisse dī un dū hissest mī, dann siffe van allen sten fri. — *Bugenh.* hitzen.  
**hissken, n. füllen.** *fig. als liebkosender lockruf.* hisken kiesen bit da 'k di am sēle heffe. *rda.* ik segge nitt: hisken hissen! = ich gebe keine guten worte. — *ags.* hise, mas. *Seib. urk. nr. 511:* hisseken — kamp. — *Firm. III, 89a. Mda. IV, p. 35.* s. hessebitten.  
**hisspörecken, n. = hissken.** hissfülleken, ganz junge füllen. *K.*  
**hitt hitt!** lockruf an ziegen. *syn.* hesse dā.  
**hitte, f. ziege (östl. Mark).** 'ne bange hitte.  
**hitte, f. 1. (selten) hitze:** de hitte brenget de witte. — *altm.* hiti; *mnd.* hitte; *holl.* hitte. jetzt bei Iserl. hitse. 2. stück heisses schmiedeeisen. (*Lüdensch.*)  
**hittenbock, m. ziegenbock.** *Dortm.* hittenbock.  
**hittenhör, m. 1. ziegenhirt. 2. weberknecht (afterspinne).**  
**hitten-mai-ränke, f. geissblatt. (Iserl.)** *syn.* honigblome. (*Solingen.*)  
**hitten-möer, f. frau, die eine oder mehrere ziegen hält.** de ällen hittenmöers giät bi us noch wol den hitten nämens. *Sundwig.*  
**hittenranke, f. geissblatt. (Kalthof.)**  
**hittlamm, n. ziegenlamm.**  
**hiwamme, f. hebamme. (Siedlingh.)**  
**hiwelte, f.** in de hiwelten springen = aufgebracht werden. zu hiewen. *Sparg. fäden, durch welche das zu verarbeitende garn geht, verschieden von kamm.* *cfr.* Curtze, wald. glossar. *garn, durch welches das zu verarbeitende gespinst durch geht.*  
**hō!** beginnen sätze, deren inhalt verwunderung erregen soll: hō, bat was dat en zēch!  
**ho hō!** verwundernd.  
**hobbeln, watscheln, von der ente.** s. huabeln. to hobble, hoppeln, hinken.  
**Höborn, f. n. entstand aus „dat (gud) Hovethorn“ in Oberhemer. Luth. vovr. z. Sap. Salom.:** houethorn, hauptquelle.  
**höchte, f. höhe = högede.**  
**hoctid, f. 1. hauptfest:** op de vēr hoctidsdage (h. selten). 2. hochzeit. *spr.:* van dage es h., tin mären krüzeserfindung.  
**hodde s. hoddelte, horre. hodde oder hardkopp, fisch. göse, aland, cyprinus jeses.**

hoddel, hode, geile. — *ahd.* hodo. *vgl.*  
 hüdel und verhuden, *castrinen.*  
 hoddel, *m.* zerrissenes gewand, lappen,  
 lump. — *mhd.* hadel, hader. *ahd.*  
 hadara. *märk.* huadel. *Frisch* hudel.  
 hoddellig, zerrissen, zerlumpt.  
 sek hoddeln in et hoddelt sek, man  
 „lapp“ sich so hin.  
 hoddelte, *f.* = grunselte, ein kleiner  
 fisch, der besonders hechten zur nah-  
 rung dient.  
 hodder! fuhrmannsausdruck = jü;  
*Firm. V.-St. I, 418.*  
 hodderschüdel, schaukel (auf dem  
 lande). *K.*  
 höge, *l.* hoch. *compar.* högger; höchter.  
*Grimme. superl.* höggest. ek well di  
 wat höge leggen, dat du di nich haufes  
 te bücken. út dem höggesten bôme  
 wie ex summa arbore. 2. östlich. de  
 wind es höge. ebenso hängt wist mit  
 winster und west zusammen. steckt  
 in hott ein ho = rechts, so musste  
 man das gesicht nach norden wenden.  
 auf den Färöer bezeichnet der hoj at  
 den nordwind, der lav at den süd-  
 wind. *cfr. Landt. p. 159. hohe seite,*  
*niedrige seite = isl. atta. cfr. auch*  
*oben — unten. wir nennen das ber-*  
*gische unten.*  
 högg, *n.* heu. (*Paderb.*)  
 hoggen = haugen, hauen.  
 hogreve, noch zu anfang d. jh. amtstitel  
 in Schwelm. v. St. XX, s. 1343:  
 amtman of hogreve. hogreve und  
 schepen besetzten das gericht, für  
 welches Lüdenscheid der overhoeff war.  
 hoi hoi! ruf der schlachtviehtreiber.  
 höjäger, *m.* der wilde jäger (*Massen,*  
*Kessebüren.*) *syn.* jäger Joil, éwige  
 jäger.  
 höjänen, gähnen. (*Paderb.*)  
 höibaum, *m.* = wiäebôm. (*Fürstenb.*)  
 höig, was auf einmal an getraide ge-  
 hauen wird, schwaden.  
 hýker, kleiner heuhaufen. *vgl.* hocker,  
 gibbus.  
 hól, hohl.  
 hól, *n.* loch. *pl.* hólér. müsehól. —  
*Seib. qu. I, p. 417: leym holleren =*  
*lehmgruben. siupen as 'en hoähl.*  
*N. l. m. 30.*  
 hólängter, holunder. (*Velbert.*) — *ahd.*  
 holuntar, holantar. *Pf. Germ. 9, p.*  
*21: sambucus, holenderboum. Teuth.*  
 holenter, vlyederen.  
 hold, hohl. *Isrl. lümitenb.:* „eine holde  
 eiche“.  
 hól-düwe, *f.* ringeltaube. (*Lüdensch.*). —

*ahd.* hola tuba. *Pf. Germ. 9, p. 17:*  
 holduua. *Kil.:* holduyue jetzt hout-  
 duyue. dies hól = hohl. unser dübba  
 wird einst thumba gelautet haben und  
*lat.* columba für colthumba dasselbe  
 wort sein.  
 hólpipe, *f.* hólípfeife. *s.* fläuten.  
 hólérich, hól. fläutepípen sind hólérich.  
 Holland, *Holland.* nú was H. in nód  
 un guaden rád dúr.  
 Hollen, *pl.* für Holden, zwerge. sagen  
 im *kr. Altena.* *s.* schon hollen.  
 hollern für, wirbelwind. *s. Myth. 599*  
*und 247.*  
 hólerte, *f.* holunder. *syn.* allerte, ho-  
 längter, alhörn (*Rheda*). *Kil.* holder-  
 tere, sambucus. hólerte ist zunächst  
 = holder.  
 holl öwer troll, alles kraus und bunt  
 übereinander. *K.*  
 hólpen, hosenträger. (*Velbert.*)  
 holschenhinnerk, tölpel. *K.*  
 holske, holsken, *m.* holzschuh. lätt di  
 nitt in dinen holsken pissen, leide  
 nicht, dass man sich in deine häus-  
 lichen angelegenheiten mischt, eigent-  
 lich aber wohl: leide nicht, dass dein  
 weib einem andern zu willen ist. *s.*  
 pissen. 't es en holsken = es ist  
 eben nur ein weib. — das n stammt  
 aus dem plur., der natürlich am mei-  
 sten vorkommt *vgl.* hansen.  
 holsken-måken, *n.* holzschuhmachen. de  
 hunnerdste menske verstét 't h. nitt.  
 holsken-meker, *m.* holzschuhmacher. dá  
 sittet sik im lechte as en h. v. *Höv.*  
*urk. 41: holtschomekere.*  
 holster, *f.* jagdtasche = holfter. — *altn.*  
 hulstr, theca; *dän.* hylster; *ahd.* hu-  
 luft, hulft, hulst. *Teuth.* holfter dat  
 leder dair men en arborst mit be-  
 schuyrt. *vgl. oldenb.* holster, kleiner  
 junge.  
 holstern, *eigenl.* aus der holster packen,  
 cacare.  
 holt, *n.* *pl.* hólter, *l.* holz. de blagen  
 wasset op as et holt im berge. dai  
 lú hett kain guød holt am troge. dá  
 het de bür noch énerlai holt am diske,  
 wird von denen gesagt, die mit ihrem  
 gesinde an einen tisch gehn, wie es  
 früher allgemein war. 2. wald. im  
*reppied:* gá lóp mi int holt. zu  
 Büren: int holt gån. *mwestf.* holter  
 = gehölze. v. St. IX, 176.  
 holtaske, *f.* holzasche. im 15. jh. war  
 noch von aschenholt die rede, d. i.  
 gewisses hols wurde zur gewinnung  
 von asche verbrannt. so wird bei v.

St. IX, 176 bernholt, kollholt, aschenholt und timmerholt unterschieden.

**holdtaif**, m. *holzdieb*. spr.: en h. het god laif; äwer he küemt nitt in 'n hiemel.

**holdtüwe**, f. *holztaube*. (Fürstenb.)

**holter**, holder, holunder. (Odenthal.)

**holter ti polter**, hals über kopf, drunter und drüber. — *dän*. hulter til bulter. ti oder di auch in klupp di klapp, grubbel di grabbel. über h—p *vergl.* hoppel poppel, hample pamp. für p auch b: huller buller, stolterboltern. holtern = stoltern = stolpern = holpern, daher der beiname *Holterskoken* (*dictus H. Seib. urk. 556, p. 124*) stolperbein bedeutet. stoltern *vermutlich* = stoltern.

**hölting**, m. *hölzing*, *holzhund*. mit här hölting pflegte man, wie mir alte leute erzählt haben, den wolf anzurufen, als es deren noch dann und wann in unserer gegend gab. der glaube an wer Wolfe war damals hier recht im schwunge und man sah leicht in dem schon selten gewordenen Wolfe einen werwolf, der durch jenen ehrentitel *vermutlich* begünstigt werden sollte. *vgl. myth.* hölzinge, waldhunde Wodans. — v. Höv. urk. 77: holting = holzung.

**höltken**, n. *kleines holz*. dai löpet med 'me höltken = er ist halb verrückt. *osnabr. (Lyra 155)*: de löppt met 'n dölfken.

**holtmark**, f. *holzmark*. — *alts.* holtmarka. *Werd. register.*

**holtsurk**, m. *holzapfel*. so saite as en h. K. s. 64. *Dortm.* holtshurk.

**holtweg**, *holzweg*. du büs oppem holtwege. *prov. 12 ann.* holdtwech.

**holwe**, f. *der frontbalken, auf welchem das strohdach ruht und der den hänenhöltern parallel läuft*. unner der holwe, im winkel zwischen strohdach und grundbalken. — *vgl. Frisch*, holm, *querholz*.

**Holwe**, f. n. *früher Holoj geschrieben, was aus ho-loh, hochwald, entstanden ist.*

**honeke**, *hornisse*. K.

**hönerberen**, pl. = melberen.

**hönerhörd**, f. 1. = haonerhord, haunerfiakel. 2. die höchste empor in der alten Schwelmer kirche. *Höth.*

**hönertse**, f. *hornisse*. (Halver, Marienheide.)

**hönig**, n. *honig*. dai well hönig üt allen blaümkes sügen = er versucht alles.

— *ags.* hunig, n. *huspost. trinit.* = dath honnich.

**hönig-ber**, f. *honigbirne*.

**hönigblöme**, *geissblatt*. (Solingen.)

**hönisdag**, = godensdag, *mittwoche*. *vgl.* hüdträwe, hamfen, hulfern. *Ravensb.*: jonsdag. *vgl. den Hodenjäger und dazu engl.* Hooden bei Kuhn, *westf. sagen I, s. 95.*

**honschaft**, f. *bauerschaft*. (im Bergischen.)

**höp**, m. 1. *haufen*. 2. *hauf eisenstein zu Sundwoig = 60 möllerkarren*. Eversmann. te höpe, zu hauf, zusammen. wann't küemt, dann küemt et te höpe. te höpe kuemen, sich heiraten.

**höpen in en höpen**. 1. *viele*. wulf wulf tüh, et kuamt en höpen lü! se sid en hopen verfrören, viele davon sind erfroren. 2. *viel, oft, sehr*. he es en höpen krank.

**höpen**, häufen.

**hopedöd**, *totdgehofft*. spr.: hopedöd het kain nöd. — höpe = gehofft, wie hacke in hackedüse, hackemaus.

**hopen**, *hoffen*. spr. et beste maut me hopen, et böse küemt van selwer.

**hopenunge**, f. *hoffnung*.

**höpken**, n. 1. *häufchen*. 2. *fig.* en klain h. = ein kleines kind. *vgl. Vademecum Tremon. 1719*: er ist und bleibt ein kleiner hauff und wächst wie reife gerste auf.

**hoppel**, m. *dicker knicker*. s. höppel. es ist = hopper, höpper, hüpper, springer, läufer. *vgl. drängel und dränger.*

**hoppela!** *ausruf*, 1. wenn etwas fällt, wohin es nicht soll. 2. wenn man kindern über gossen, gräben u. s. w. hilft.

**hoppelpoek**, *advocatenschnapps*, ein getränk von rum, eiern, rahm, zucker. (Wenigern.) *vgl. Teuth.* en stemme maect men guet mit desen dranck. Fonasgum vel fonasga indeclinabiliter. kann punsch daraus entstanden sein?

**hoppelpoppel**, m. ein getränk von bier, eier u. a. *syn.* hoppelpoek. — poppel ist *emphatisch* zugesetzt, wie polter in holter ti polter. *vgl. mnl.* hobbel sobbel, hobbel tobbel, int wilt, ondereen, ein „durcheinander“.

**höppel-tiöwe**, f. *läufische hündin*. (Kr. Brilon.)

**hoppen**, m. *hopfen*. spr.: an dem es hoppen un mält verlören.

**hoppen**, *zurückgehn*.



**höppen** = hüppen. (*Odenthal.*)  
**höppling**, *m. frosch.* (*Odenthal.*) *vgl.*  
 höpfer.  
**höpper**, *m. frosch.* (*Nieheim, Fürstenb.*)  
**höpperstüile**, *pl. pilze.* *ibid.*  
**Hoppetinschen**, *name eines erdmännchens.*  
**hopps** in nich hopps högger kommen =  
*nicht bemittelt werden, nicht voran*  
*kommen.*  
**hoppssassa kaninenflës**, *ein kinderspiel*  
*in Iserlohn.*  
**hör**, *f. 1. hure.* hören lätt sik vörüt  
 betälen. jo slimmer hör, jo bëter  
 glück; jo grötter daif, jo dünner  
 strick. ik sin et alléne nitt, es der  
 hören er tröst. dai ne hör sik niemt  
 te éren, es en schelm of well énen  
 wéren. 2. *die dame im karnüffelspiel.*  
 — *Schon goth. hörs (ehbrecher), ahd.*  
*huorra (aus huorja) und huorä, mhd.*  
*huore. f.*  
**hör für hörde**, *f. hürde, schafhürde,*  
*flechtwerk zum trocknen.*  
**hörd**, *hourd, pl. hörden, f. 1. heck,*  
*(Kierspe.) goth. haurds, die verschlies-*  
*sende tür. 2. gestell, namentlich hauer-*  
*nerhörd, f. gestell, auf welchem hühner*  
*übernachten. vgl. engl. bookbord.*  
**hördelse**, *f. hornisse. (Valbert.)*  
**hördpost**, *m. heckpfosten. düwel op-*  
*pem h.*  
**hören**, *huren.* dä höert, dä snört.  
**hörenbläge**, *f. hurkind.*  
**hörenjäger**, *m. hurer.*  
**hörenpack**, *n. hurenpack.*  
**hörken**, *horchen.*  
**hörkind**, *n. hurkind. spr.:* en hörkind  
 het kæn unglücke.  
**Hörkenstén**, *m. (bei Hattingen) wird ags.*  
*eorcanstán, heiliger stein entsprechen.*  
*syn. Tiebelssteine, Düfelssteine und*  
*Herkensteine. N. Westf. mag. II,*  
*215: einer in Brunsteinshofe bei Bo-*  
*chum, ein anderer bei Buscheishofe am*  
*wege nach Herbede.*  
**hörker**, *m. horcher. spr.:* h. an der  
 wand, hårt sine égene schand.  
**hörnsche**, *f. hornisse. (Meschede.)*  
**hörnte**, *f. hornisse. (Hemer.) — ahd.*  
*hornut, ags. hyrnet, f. Teuth. hornte.*  
**horre**, *f. kleiner fisch. syn. hodde,*  
*hoddelte.*  
**Horsch**, *f. n. — alts. horsc, alacer, pru-*  
*dens; ags. horsc, celer, prudens. wird*  
*zusammenhangen mit hors = hros (ross)*  
*zu hreosan, ruere.*  
**Hörst**, *f. ortsn. hurst eigentlich staude,*  
*stengel. die brechung. uo erscheint*

*schon bei Cæsar. Dial. mirac. I, 71:*  
*in castro Huorst.*

**höse**, *f. strumpf. — ahd. hosa, f. calza.*  
 dat es em in de hösen dröget (*backen*)  
 = *das hat er vergessen; auch bei H.*  
 dat es ne hillige höse, mär der es so'n  
 swärenöds sock äne = *es ist schein-*  
*heiligkeit.* dai het saihen, dat de weld  
 niene höse es: blåe hösen, *die der*  
*brautwerber sonst für seine mühe be-*  
*kam. (Menden.) spr.:* wol än, es guet  
 för ne enge höse. me löpet nitt so  
 med hösen un schau in'n hiemel. ik  
 well em wol de hösen opbinnen.  
**hotschel**, *f. getrockneter apfelschnitz.*  
*es muss den begriff „zusammenschrump-*  
*fen“ enthalten; vgl. Geil. v. K.: der*  
*buer fing an lachen, das er ineinander*  
*hotzlet. s. hotse, hotto.*  
**hotse**, *f. zigeunerin. wicke-hotsen =*  
*wahrsagende zigeunerinnen. syn.*  
*swatte wiwer, heiden. — hotse =*  
*hotsel.*  
**hotsel**, *f. verschrumpfte alte.*  
**hott**, *hodd! ruf des fuhrmanns, wenn*  
*das pferd rechts gehen soll. — ist*  
*här (links) verkürzt aus wist här (links*  
*her d. h. nach der seite, wo der fuhr-*  
*mann geht), so wird hott oder hodd*  
*ein rechts hin enthalten. ich denke,*  
*dem höh (rechts, s. höge) wurde dar*  
*beigegeben, vgl. hoddir, daraus entstand*  
*leicht hotta, welches sich weiter in hott*  
*oder hodd verkürzte. vgl. franz. hur-*  
*haut, altn. hott, equisonum clamor.*  
**hott**, *molken. (Lüdensch.) — vgl. schot-*  
*ten, ahd. scotto. als sc sein s verloren*  
*hatte, konnte c in h verschoben wer-*  
*den. vielleicht ist scotto = scorto,*  
*scroto und hängt mit schræn zu-*  
*sammen.*  
**hotte** = *hott, pl. hotten oder hotten-*  
*mèlk, geronnene süsse milch. — holl.*  
*hot, molke. Kil. hotte; matten.*  
**hottekiétel**, *m. kessel mit geronnener*  
*milch. de krüne-kränen nemet im*  
*herwest den hottekiétel med, im frö-*  
*jår brengen se ne wier. (Främern.)*  
**hotteln** = *hoppeln, wabbeln, in zittern-*  
*der bewegung sein: et es so fett, dat*  
*et hottelt.*  
**hotteln**, *gerinnen.* det blaud sall ug  
 imme lîwe hotteln ase de melke bi  
 gewitter. *op de ðlle hacke 44.*  
**hotten**, *hotten bilden, gerinnen.* de melk  
 hottet.  
**hottenstén**, *m. faulschiefer = horten-*  
*stén = hrotenstén, dachstein, schiefer?*  
*oder denkt man an seine entstehung?*

im wasser? ein gewisser fauler stein, der sich leicht spaltet. (Weitmar.) — goth. hrot.

hottepferd, n. pferd in der kindersprache. von hott, hotta.

hottperreken, steckenpferd.

hottewäge, m. im kinderreim: siĝe säĝe hottewäge u. s. w.

hottrümme, rechtsum. Muster. 76.

höft, n. = höwed, haupt. ten höften, zu den häupten, am kopfende.

hof, m. pl. höwe, hof. in Dortmund. patri-zierwohnung.

hoyen, feierlich einherziehen.

hofmad, m. hochmut. (Hamm.) — dän. hovmod.

höfor, f. hochfurche. — mnd. hoge foere.

hoffard, f. hoffart. spr.: h. maut pine lien. = hō fard.

hoffärrig, 1. hoffärtig. 2. starr, von der butter. 3. hoffärrig hungriĝ, nach deli-cater speise verlangend.

hoffären, cacare. — Tappe 28<sup>b</sup>: du magst wol jung sein, du hoffierest aber durch eyn alten ars.

höwed, n. haupt. et stiget em int höwed, 1. er wird stolz. 2. er wird aufgebracht. f. n. Rödhöwed (Rothöft), Witthöwed (Withöft). — alts. höbid, mnd. hövet.

höwed-band, n. ein teil des pfluges.

höwed-enne, n. der teil des bauernhauses, der stuben und küche enthält. vgl. nien-enne.

höwed-like, f. hauptleiche, leiche eines erwachsenen.

höwed-krankhait, f. s. dull.

höwen, præt. haufte, heben. Gr. tüĝ 21.

hu! ausruf beim erschrecken.

hü! ausruf des fuhrmanns = sachte, sinnige. hü-hott! = sinnige hott!

hü-hâr! = sinnige hâr!

hû, hü!, im hü = im hui.

hubbelich = humpelig, hinkend.

hubbeln, hinken. — engl. to hobble. s. humpeln.

hûcheln nâ wot, nach etwas verlangen. vgl. hûchen, hauchen, aspirare. syn. nûcheln, gîlen.

hucht, m. 1. strauch, staude, auch der kartoffelstrunk. gailhûchte heissen bei Büren üppige stellen im getraide. 2. haufen (heu). — mnl. hocht, frutetum, fruticetum. — Wald. huft, m. hohes, dichtes getraide, gebûsch, haufen.

huck, sitzen, aufsitzen. spr.: des âwends huck, des morgens tuck.

huck, m. winkel, ecke. — ags. hylc. holl. hoek. dän. huk. Teuth. hoyck.

hucke, f. kröte. so fals as 'ne hucke. so giftig as 'ne hucke. so swart as 'ne hucke. ick maut doch allen hucken de köppe selwer abbiten. ik hewwe der hucke den kopp abbiten = ich habe kurzen process mit ihm gemacht. spr.: ne hucke un en frau-menske sitt twê glensche dîrs: se hett bai kainen stert. — Seib. qu. hucke-lo, Ortsname. hucke hängt mit hûken, hocken zusammen. Alts. huc. Mda. VI, 15: hôtsch, hutzke.

hucke-dicke, so dick wie eine kröte. 'ne huckedicke flês. (Akena.)

hucke-död, mausetodt. vgl. ostfr. pogge-död.

huckeln, rollen. Sparg. K. s. 75. s. hukstern. de thronen huckelden.

huckemäigen, mähen, aber nur vom mähen der linsen. (Fürstenb.) Wald. hucken, mit der sichel abhauen und dann walkweise hinlegen. (Curtze.)

hucken-blad, n. eine pflanze.

hucken-krûd, n. 1. nasturtium amphyb. 2. polygonum persicar. amphyb.

hucken-pâl, pilz. (Eisey.) vgl. Ravensb. poggenpohl, champignon.

hucken-pöl, 1. polyg. persicaria. 2. eine in mistpfützen wachsende pfl. polyg. hydrop.

hucken-pult, pilz. pult = bülte, aus boletus.

hucken-spigge, f. kuckucksspeichel, saft der schaumcicade.

hucken-staul, m. pilz. (Hemer.)

hucken-ströper, m. benennung eines hirtenkna-ben bei den pfingstgebräuchen im kirchsp. Lüdenscheld.

hucke-packe, huckepack, auf dem rücken hockend wie ein pack.

hucke-pöte, f. krötenfuss. 'ne huckepöte op de stern drücken, vom geisterbanner.

huckepucke, eichel, im rätsel: huckepucke heng, huckepucke fell, kämen vër rûfaite, wollen huckepucke hêm saiken.

hûd, f. pl. hûe, haut. — mnd. hût.

hûdeappel = hûeappel, m. apfel, der sich hält, dauerapfel wie audacker, ossenkopp.

hûdelte, f. flasche von weidenbast, wie sie kinder machen, um darin beeren aus dem walde mitzunehmen. syn. basselte, rump, schollerte, schrûwe, trottelke, schelle. gehört wie hûd zu hiudan, hiuthan, tegere.

hûdrâwe, gunderebe. (Fürstenb.) — holst. schrote. mecklenb. schreu. ahd. gundereba. rave für rebe hat auch L.

- v. *Suthen*. huder, bei Schüller (Zum Kräuterb. I, 22<sup>b</sup>), scheint doch nicht aus hедера verderbt. ich denke hüd für hund = gund, wie honsdag für gonsdag.
- hüd-sad**, *gans satt*. Barbieux antibarb. s. v. soûl (tout son soûl, houtsatt).
- huedel** = hoddel, *der hudel, lappen, lumpen*.
- hüelen**, *wühlen*. vgl. høl, küel-bær.
- hüen** für hüden, *præt.* hudde, *ptc.* hudt, *hüten, verwahren*. — *ags.* hýdan, abscondere. vgl. sik tauhüen, sik ver-hüen.
- huop**, *m.* 1. *wiedehopf*, *fr.* la huppe. 2. = huppelte. *Teuth.* huyp, *eyn vogel*.
- huop**, *m.* *pl.* hüepe, *hüfte*. — *goth.* hups. *ags.* hype, *hup*. *findl.* 42. huffe, femur. op de hüfe sitten, *zur arbeit treiben?* *Weddigen IV, 303.*
- huowe**, *f.* haube. — *ahd.* hûba. *ags.* hüfe, *f.* *zu ags.* heofan, *woraus hivan. unter die haube kommen* (nubere, *sich verhüllen*), *uralte sitte der braut*.
- hüewel**, *m.* hügel. — *mhd.* hübel. *köln.* hovel, *m.* *ags.* hofer, gibbus. *urk. v. 1278.* Huvel j. Hövel. *Teuth.* hoevel off cleyn berch of dat oeverste van en berch.
- hüewel**, *m.* hobel. — *findl.* 42. hövel eft schave. *atn.* hefill. *schwed.* höfvel.
- hüeweln**, *hobeln*.
- hüewel-bank**, *f.* hobelbank.
- hüewel-spän**, *m.* hobelspan.
- huffen**, *stossen, schlagen*. *räts.*: ik huffe di, ik puffe di, ik well di pimperlenn, de bük dä sall di swellen. *lösung*: das bett, welches gemacht wird. — *Kil.* hoffen en poffen, celeusma clamare et buccas inflare. vgl. *engl.* huff und puff. *alts.* hiovan, *wie plangere eigentlich schlagen*. s. nuffen. *Teuth.* huffen, stoten.
- hufft**, *m.* = hucht, *strauch*. (*Siedlingh.*)
- huffti kanuffti im rätsel v. Fürstend.**: huffti kanuffti morgen well ik up di, well di karnellen, din bük sall di swellen. *lösung*: stütendæg. *verderbt aus* ik huffe di, ik knuffe di. *cfr.* *Sieg.* hutze, *stossen*, to hit, *vom hornvieh*.
- hüge**, *pl.* = hûke in hüge un strûke.
- hûk**, *pl.* = hûke, hügel, in hüke un strûke. *aus ower rûke kann indes ower hûke entstanden sein; das wäre = rûk busch*.
- hûk**, *m.* 1. *geschwoollener zapfen, schlucken*. ênem den hûk trecken (schütwen). *Regel progr. s. 34 s. v. slehhuk*. 2. *jede erkältung, husten*. vgl. *dän.* hulke, *engl.* hickup, *franz.* hoquet, *Teuth.* huyck, singultus. huyck in den halse. squinancia.
- hûke**, *f.* *hocken*. op der hûke sitten. vgl. *Minden*: in der hurke. *dän.* sidde paa hug.
- hûken**, *præt.* hûk, *pl.* hûeken; *ptc.* hûken, *hocken, kauern, sitzen*. — *fast-nachtssp.* 978<sup>26</sup>. *Teuth.* huycken neder.
- hukstern**, *sich hockend fortschleichen*. vgl. huckeln u. für die form: kikstern.
- hüldopp**, *m.* brummkreisel. *syn. in Rheda*: brumm-küesel, bei Schamb. küsel.
- hülen**, *weinen*. se hült med drögen ögen. hüle nich, der sid noch erften genau im potte. *Teuth.* huylen. ululare.
- hülensmäte**, *dem weinen nahe*. vgl. mündkesmäte, slachtensmäte, hîrainsmäte u. a. *Seib. urk. 1001* hengemaite, *der gehängt zu werden verdient*.
- hülig**, *weinerlich, der viel weint*.
- hülle**, *f.* *grosse menge*: vi kriegen knollen de hülle un de fülle. hâ het de hülle un de fülle. *anders bei Luther*: hülle und fülle = victus et cultus, aber daraus entstanden.
- hülle**, *f.* *kindermütze, bestehend aus einem viereckigen lappen, von welchem zwei zipfel unter dem kinne gebunden wurden. weissleimene bedeckung kleiner kinder*. — *ahd.* hulja, hulla, velamen. *Teuth.* hulle. doickhulle.
- hullen**, *m.* *tuch, das man über den kopf zu binden pflegt*. (*Velbert.*) — vgl. *Luth. Jes. 25, 6*: hüllen.
- hullerbuller**, 1. = holter di bolter. 2. *name einer biersorte im märchen*.
- hülpe**, *f.* hülf.
- hülpe hêl der hülferuf**.
- hülper**, *m.* helfer.
- hüls**, *f.* *die tille, in welche etwas hineinpasst; auf hammerwerken*. — vgl. hülse, *f.* zu hüllen.
- hülse-busk**, *m.* *stechpalme*. — *alts.* hulis. hulis; *ndl.* hulst; *fr.* houx; vgl. *ags.* hylsten, *was tortus heissen soll. das genus des wortes wechselt: ndl.* hulst *ist fem.* *Voss (Luise I, 536) hat*: der hulst; *ahd., mhd.* hulis, *huls ist masc., nd.* hulse *ist fem., es kömmt aber meist nur im plur. vor.* *Teuth.* hulse. *eyn boem altyt groen. syn.* ruddelbusk.
- hülse-krabbe**, *f.* = hülsebusk.

**hülten**, 1. *hülzen, hölzern*. 2. *fig. lin-kisch*. he stellt sik hülten an. 3. *fig. nicht wirklich*. 'ne hülten hochtid, 'né hülten kinddöpe, die nicht wirkliche trauung und taufe haben, wo aber von den geladenen eben so geschenkt wird. s. apostel.

**hülten-apostel**, ungeschickter, steifer mensch.

**hülten-jakob**, 1. *töpel, tapp*. syn. päpstoffel. 2. *grosser hölzerner löffel*.

**hulwern**, 1. *schluchzend weinen*. (*Hattingen*). Gr. tüg 43. syn. gulfern. vgl. zulfern und gehulwer. andere synon.: böiken, galpen, günseln, jaülen, kriten, krischen, kwärken, hülen, lollen, ræren, schraien, zimpen, zuckeln, Bielef. hulbern. 2. *laut weinen, was grinen nicht gerade besagt*. (*Paderb.*)

**humme**, f. *tonwerkzeug der kinder aus bast*. vgl. summen, sumban. h = s.

**Humme**, f. n. *ich habe einen Humme gekannt, der stumm war; wohl ein familtengebrechen*. findl. nr. 18 erhummen, obstupescere.

**hummeke**, f. *hummel*. (*Nieheim*.)

**hummel** in alle h. = *altes messer, besonders ein ausgeschlissenes*.

**hümmel**, m. *abgebrochene nutzpfiefe*. h = st. vgl. stummel und hummel.

**hümmelken**, *verdriessliche sache*. dat giät en hümmelken. K.

**hummeln** = *grummeln, donnern*.

**hümmeln**, ? *stroh zerbeissen*. de müse hümmelt da rümme. vgl. hümmel.

**hummelte**, f. *hummel*. — in *Seib. qu. I, 404* der f. n. Humelte. ags. humble. alh. humbal. syn. hummeke, Marsb. brummeke. vgl. hummeln.

**hummelte**, *himbeere*. (*Rensch.*)

**hummeltenbläume**, f. *taubnessel*.

**hummeltenkrüd**, n. *eine pflanze, wol die vorige*.

**humpeln**, *sich hinkend fortbewegen*.

**hund**, m. pl. *hünne, hund*, selten aber in sprächen. vgl. *Tappe 149<sup>b</sup>*. Teuth. hunt. roedde.

**hundenamen**. *erdin, erdmann, tela (hofhund), roller, waldin, fix, wasser*.

**Hüne**, m. 1. *riese*. für dutte (*riese*) fanden wir als grundbedeutung schwerfällig, träge; darnach dürfte Gr. vermutung (*Myth. 496\**) wol begründet sein. hūni ist für hūmi eingetreten und dieses bedeutet schläfrig, träge. in der volksüberl. des kr. Altona findet sich rise statt hüne. sonst kommen in der grafsch. Mark (nach Möller) die ortsnamen Hünenberg, Hünenfeld,

Hünenklippe, Hünenränke, Hünen-teich, Hünenstein (*bei Attena Hünen-graben*), *bei Limburg die Hünenpforte, an der Enneperstrasse eine bergspitze, der Hünenimpel, vor. H. bemerkt, er habe ein frauenzimmer „de gröte hüne“ nennen hören. unter Hünen versteht man die riesenhaften urbewohner des landes. im Rheingau (nach Braun) die riesenhaft gedachten deutschen vorfahren. vinum hunicum, hunischer wein, ist nach alten urk. der abtei Eberbach der weisse aus ursprüngl. einheimischem; aber veredeltem weinstock gezogen. gegensatz v. francicum (frenscher wein) d. i. roter aus eingeführten stöcken. Braun, weinbau im Rheingau. auch im Nassauschen kommen Hünenstein, Hünengrab vor.*

**hunger**, m. *hunger*. hunger mackt röe bönen säute.

**hungrig**, *hungrig*. he es te hungrig as dat he kacken könn = *er will gross tun und es ist nichts dahinter*.

**Hunne** = *Hüne*. (*Paderb.*) *beruht auf einer verwechslung der spätern Hunnen mit den ältern Hünen*.

**hünneken**, n. *hündchen*. im *bastlöse-reime*: det hæren hünneken, wo sonst köttken vorkommt = *eichhörnchen*. vgl. *Tappe 149<sup>a</sup>*: junffern hünneken.

**hunsfoet**, m. *hundsfoet*. spr.: all to guød es jèdermanns h. en hunsfoet dä sin wäd nitt hält. (*Lüdensch.*)

**hüpe**, f. *häufung, fr. comble*. — ags. hype, m. vgl. strikmâte.

**hüpen**, m. = *hüpe*,

**hüpen**, *gehäuft*. en hüpen teller vull.

**hüpendige**, adv. *gehäuft*. h. vull, gehäuft vull. vgl. swickenige vull, näkenige. adv. aus dem *pic.* gebildet.

**hupp**, m. *hüfte*.

**hupp für huck** in nest-hupp.

**hupp happ!** *ausruf im kinderreim*.

**huppe**, *ein kinderpfeifchen, aus einem rogenhalme geschnitten*. K.

**hüppe**, f. 1. *erdflöh*. 2. *grille*. (*Alberingw.*) 3. *hüpfen, der abspringende flachsknoten im volksliede*.

**huppelig**, *holperig*.

**huppelte**, f. *tonwerkzeug aus bast, welches den ton hupp gibt*. syn. huöp.

**huppen** = *hoppen, suppen, zurückweichen*. — *Richey. Wald. hufen*.

**huppen**, *sich auf der jagd mit hüp zusammenerufen*. — fr. houpper.

**hüppen**, *hüpfen*.

**hür**, f. *miete, pacht*. (*westl. Mark.*) — ags. hÿre, f.

**hüren**, mieten, pachten von häusern, äckern. (westl. Mark.) — ags. hýrjan. v. Höv. urk. 67: hüren. 41: huirknecht. Teuth. hueren. myeden.

**hurkebuater** = baist.

**hurken**, 1. brüten. 2. wärmen. 3. sich wärmen. hä hurket bim öwen. fig. dai hurket (brödt) 'ne krankhait = dai het 'ne krankhait in der hüd. hurkepott. K.

**hürker**, m. der durch hurken heilt. de alle hürker, name eines volksschauspiels.

**hürksk**, 1. brütig, zum brüten geneigt. 2. fröstelnd.

**hürksken**, n. schwaches geschöpf, welches gehurkt werden muss.

**hürperd**, n. mietspferd.

**hüs**, pl. hüser, n. haus. hai es vam giawen nitt te hüs (nitt te hême, nitt giawesk).

**hüsβάks**, wirtschafterin, scherzh.

**hüsblíwen**, n. zu hause bleiben. du sass op hüsblíwens kár fören = du sollst nicht mitgehen.

**hüsdüwel**, m. hausteufel. s. strätenengel.

**hüseken**, n. 1. häuschen. 2. abtritt, engl. little house.

**hüsgeråte**, n. hausgeräte. Teuth. huys-rayt.

**hüshållen**, Haushalten. hushållen es

kaine kunst, äffer hüsbehållen dat es kunst.

**hüshållerske**, f. Haushälterin.

**hüshållinge**, f. Haushaltung.

**husk husk**, husch husch. (Brilon.)

**hüslög**, n. Hauslauch. cfr. donnerlög. Teuth. huysloick. barba jovis.

**hüsstende**, haussitzende. hüsstende lå, hausbesitzer.

**hüste oder hūsten**, m. haufe. für hurst. — Teuth. huyst van koren, koernhoip.

**hūsten**, einen haufen machen. — auf der Eifel: hausten.

**hüswård**, m. hauswirt. use hüswård nennt die ehfrau den mann, früher häufig, jetzt selten. ein brief v. 1580: mynes selligen huswerdes pytzer (pertschaft).

**hüswerk**, n. hauswerk. spr.: hüswerk es blind, dai et säiket, dai et findt.

**hütsel** = hotschel. (Lüdensch.)

**hütte**, f. 1. hütte, eisenhütte. 2. winkel. die form mit tt ist schon alt im nd. vgl. Seib. urk. 795 p. 540: V° fl. de Hutten (Hüttenwerke) proprie et decimam proprie ysenwerk. Teuth. hutte. schopp. boide.

**huwe**, planlaken, leinwanddecke auf frachtwagen, auch hofeigentum. he sitt warm op sine huwe. K.

**huzen** = uzen. K.

## I

**î**, pron sg. ihr. mit î werden hin und wieder eltern von kindern, ältere personen geringeren standes von höherstehenden angeredet. der alte tagelöhner Kind ist am düngerhaufen beschäftigt gewesen. der arbeitsgeberin fällt es auf, dass der alte mann sich so rein gehalten hat. sie: „Kind, bat könn-I u raine hållen!“ — Kind: „Frau, bà me dû tau siæt, dà måket sik driæterig, bà me î tau siæt, dà håldt sik raine.“

**ialig**, fett. (Altena.)

**iat** = et, es. (Altena.) in einem gedruckten gedichte von A. aus dem j. 1788: yät.

**iehtens**, irgend, irgendwie, eben.

**idel**, lauter, rein, unvermischt. dat es idel geld. K.

**iøge**, f. 1. egge. alts. eggia. dat es em

iøge un plaug = das ist sein geschäft. s. iget. 2. ein sternbild? cassiopeja.

**iøgedisse**, f. graue eidechse. s. hiegedissel.

**iøgel**, m. igel. s. iel.

**iøgemæner**, m. hirschkäfer. syn. niøgenmæner, hiegenmæner, im Paderbornschen: niøgenknifer. iøge = egge; das wort wol aus niøgenmårder entstell. vgl. Vilmar s. v. neuntödter und was dasselbe niggenmoere. Aus êke (eiche) kann iøge nicht verlautet sein.

**iøgen**, eggen. alts. giekkian.

**iøgensien**, m. eggenschlitten.

**iøgete**, f. egge. (Siedlingh.)

**iøk** = ik, ich, verstärkt iøke. vgl. ahd. ihha, egomet. zu Siedlingh. iøk, mal, miäk; din, dei, diäk. aber plur. vei, us, us; ei, uch, uch.

iel, *m. igel.* (*Liberhausen.*)

iösel, *m. esel.* bu siät de iösel wanne in de müale küemt? — hai sadket den iösel un ridt derop. — wenn em iösel te wöl es, denn gêt he oppet is un brieket en bèn. — ein iösel maket den annern. — hä schicket sik so prächtig dertau as de iösel taum vigeline-spielen. — Dat diök en lämen iösel slätt! — De iösel het ne üt der wand slägen (stott) = *er ist ein uneheliches kind.*

iöselbären, *pl. saftreiche graue birnen.* *syn. jüttenbären.*

iöselkirssen, *pl. dicke kirschen.* (*Weitmar.*)

sik iöseln, *sich zum esel machen, eselhaft sein.*

iösel sären, *pl. eselsohren in büchern.*

iöt = it, *ihr, plur., alter dual, entstanden aus git, was stellenweise noch gebräuchlich ist. gedrucktes Gedicht von Alena (a. 1788): yet.*

iöte, *f. egge.* *Lac. Arch. I: ette. Rich. 409: eide, occa; eiden, occare.*

iötengrai, *kette, welche die egge mit dem Schwengel verbindet. syn. koppel. ? = gerai, gerät.*

iöterbiot, *m. eiterbiss.* en iöterbiot vam jungen = *ein frecher böser Junge.*

iget, *egge. Grimme.*

ike, *marke, bleichzeichen. K.*

ike, *de, kleiner sumpfiger bach vor dem burgtore z. D. K.*

iken, *1. stehlen; afiken, abstehlen. 2. aichen. ostfr. iken und holl. ijken = aichen. dass es auch in Westfalen diese bedeutung hatte, lehrt Seib. W. urk. III. 316: ikung = aichung. bei Curtze ikern = beleidigen. ?iken, æquare; gaunerwitz = stehlen.*

iksen s. flitsen.

ile, *f. eile.* dai het ne fle as wann et int häu soll.

ile, *adj. eitel.* fle bröd, *trockenes brot. s. aitel.*

ilek, ileken, *immer. Wald. H.*

ilig, *adj. eilig.* dai es so ilig as en silpsten, dä in siöwen jår nitt smert es.

illekanön, *ununterbrochen. auch illek.*

illekatte, *f. iltis. (Meinerzugen, Liberhausen.) syn. märk. ülk, m.; berg.*

üllekatte, *f.*

illerbrest, *allerbest. eben so in der prov. Preussen, s. Firm. V. St.*

illebuttek, *m. iltis. (Siedlingh.) Schwenck führt nds. allenbutt an.*

illig, *immer. Schöller im berg. ags. ealne veg, ealrig, allewege.*

îmo, *f. biene.* de îmen lätet (*schwärmen.*) *syn. imte. vgl. Mda. VI. 45. Fürstenb. ümme. cod. trad. Westf. I, 200 (nr. 25): dat ymme.*

îmen, *m. bienenschwarm, bienenstock.* de îmen es fett. — en fetten îmen snien = *grossen gewinn haben.*

îmenbiker, *m. bienenkorb.* äh, dai sittet im îmenbiker un kurt dôrt lãthol = *der führt unpassende reden. Fürstenb. ümmenkorf.*

îmenbröd, *n. 1. was nach absonderung des honigs und waxes an unreinigkeiten übrig bleibt. 2. zittergras, briza. syn. kröamel-an-de-wand, biäver; zu Unna: biäwer-üt.*

îmenfretter, *m. bienenfresser, bienenwolf.*

îmenhütte, *f. bienenhütte.*

îmenküning, *m. der bienenverständigste eines dorfes oder einer bauerschaft.*

îmenkuugel, *f. bienenkappe. vgl. mnd. koggel, kappe, caputze.*

îmentid, *f. inbisszeit, 7—8 uhr morgens. das volk leitet von îmen ab, weil die bienen um diese zeit am zahlreichsten ausflögen.*

îmes, *n. inbiss, inbisszeit. Wallraf: imbitze, imetze, frühstück, jentaculum. Teuth. maultjt. ympsen. prandium.*

îmmenfät, *n. bienenkorb. (Marienheide.) s. bëienfass.*

îmmenküel, *f. bienenkappe. (Marienh.)*

îmmerte, *himbeere. K.*

îmmt, *frühstück (von den bienen). K.*

îmte, *f. biene. (Bochum.)*

in, *præpos. mit dat. und acc. in der karte spielen; vgl. jouer aux cartes. in de wãlberten gån, heidelbeeren suchen; vgl. Mda. III, 521. in = an. in de fiftig. Husp. Mich. 1: in de dusernt ossen.*

in, *præfix. durch und durch, sehr; in-brãf, sehr brav; infett, sehr fett.*

inær, *n. eingeweide der kuh; s. inhër. mwestf. innehr, Fahne Dortmund. III, s. 227. syn. ingedönte.*

inbãuten, *einheizen.*

inbellen, *sik, st. præf. bald, sich einbilden. he bald sik wot in.*

inbellung, *einbildung. i. es slimmer as 't draidagsche fëwer.*

inbestãen, *sik, einheiraten, ins haus der schwiegereltern heiraten.*

inbestëdnis, *n. einheirat. en inbestëdnis dauen.*

inbördren, *erheben (abgaben).*

inboerer, *einnehmen. v. St. XX s. 1343.*

inbrëken, *st. v. einbrechen.*

inbrenge, *einbringen.*

**inbrocken, einbrocken.** du heß dat inbrocket, du maustet ock üteten. *bei Tappe 97<sup>a</sup>:* Heffestu eth in gebrocket, so moestu eth all vyth ethen.

**inbucken, sich nieder ducken.** (Marsberg.)

**indä, ein spiel, wo in die erde gegrabene kleine löcher das ziel des balles sind.** K.

**indauen, einthun (frucht, heu, vieh).** weske väih haut me nitt intedauen? de imen.

**indem = in dem ögenblick: indem kwam he än.**

**indem dat, indem, da.**

**indessen dat, 1. bis. 2. während. s. dessen at.**

**indrögen, eintrocknen.**

**induoseln, einschlafen.**

**indurmeln, einschlafen.** vgl. s'endormir.

**inên, ineinander, verwirrt.**

**inênlôpen, ineinanderlaufen, gerinnen.**

**inênplengen, zusammentreten.**

**inênschrecken, erschrecken.**

**inêntreên, zusammentreten.**

**inêwen, den dünger in die furchen werfen.** ags. efenjan, adæquare.

**infall, m. einfall.** hä het infälle as en äld hüs.

**infallen, einfallen.** et fallt em in as dem rûen et migen.

**infemen, einfäden.**

**inför, voraus.** inför betalen. (Hamm.)

**infören, einfahren.**

**inriwen, einreiben.**

**-ing, auf dem Hellwege (Asseln) findet sich ein merkwürdiger wechsel dieser endung in familiennamen mit mann. Büdding und Büddemann bezeichnen dieselbe person.**

**ingedâne, n. mobilar.** Osnabr. ingedoente. Wallr. ingedoeme, ingedomte, hausrat. ostfr. ingedömte, eingeweide, hausgeräte. Ebenso bei Richey. MBtr. II, 356: ingedompte.

**ingedömte, eingeweide einer kuh.** K.

**ingemäkse, n. eingemachtes.**

**ingerest, n. eingeweide (herz, lunge, leber).**

**ingeseten, eingesessen.**

**ingestêken von haaren.** H.

**inhang, m. einhang d. i. ein knochen, der in den erbsentopf gehängt wird. die erbsen sollen sich daran zerstoßen!**

**inhêr, n. eingeweide.** Iserl. (Siedlingh.) ahd. inniherdar. hêr entstand wie hêr (hîrte) aus hairdi. s. inær.

**ink, pl. dat. und acc., euch.** alts. dualis. östlich geht ink bis Neheim. Remsch. ünke. s. it.

**inke, pron. poss., euer.**

**inkels, inkelt = inkst.** H.

**inkenköker, n. dintenfass.** (Weitmar.)

**inket, n. dinte.** Must. 46. Theoph. (Hoffm.) inket. Teuth. int, inct, vnck, black, incaustum, encaustum, sepia, atramentum. engl. ink. s. enkels, inkst.

**inketfatt, n. dintenfass.** (Siedlingh.)

**inkiken, hineinsehen.** et es kaine löchte bā me inkiken kann! sagg de môer.

**inkippen, schwach einhauen, einkerben.**

**inknicken, einknicken.**

**inknöpen, einknöpfen, fig. von speisen.**

**inkort, über kurz, in kurzem.** vgl. R. V.

**inkrigen, 1. einkommen. vi hett et haü guod inkriagen. 2. einholen.** (Möhnetal.)

**inkröppen, einkröpfen, füllen mit speise.**

**inks, inkst, n. = inket.** (Iserl.)

**inkstfretter, die sogen. seele in der schreibfeder.** H.

**inlichten, einspannen.** vgl. Kurtze, Schamb.

**inlûen, einlâuten.** se lûdt in; se hett all inludt.

**inmêten, einmessen.**

**innemen, einnehmen.**

**inne, im hause.** is de vikarjus inne? N. I. m. 46. vgl. d. englische.

**inplocken, einbrocken.** (Paderb.)

**inreken, 1. einrechnen, einscharren (das feuer in dse asche). 2. einrechnen.**

**inremsen, einschärfen.** (Paderb.)

**inriwen, einreiben.** dat es för interiwen.

**insâihen, n. einspruch, einhalt.**

**inschaiten, 1. einschieben (brot in den ofen). 2. einschiessen d. i. verlieren.**

**inschünken, eingeben (im bösen sinne).**

**insêpen, 1. einseifen. 2. verklagen.** dā es insêpet, et sall rasêrt weren, sagte einer und zeigte auf den mit nebel bedeckten wald.

**insetten, einsetzen.** de pocken insetten. kinner as 'et ingesatte gewicht.

**insgelike, gewöhnlich.** me siot insgelike (beim anführen eines sprichworts). alts. is gelika, ejus initia.

**inslag, m. einschlag beim weben.**

**inslân, 1. einschlagen. 2. vom gewitter. 3. = geraten.** de kau es gued inslâgen.

**insmeren, einschmieren.** sik i., sich einschmeicheln.

**insnôren, hineinmessen.** schneren, eten int gemeyn, snollen. snueren (snorren).

**instêken, einstecken (wâsche).**

**instippen, eintauchen.**

instivelförem, eine sache einleiten, ein-fäden. *K.*

instoppen, hineinstecken.

insülten, einmachen. *s. sülte.*

intappen, einzapfen, *z. b. kaffee.*

into, *präg. in. (Breckerfeld. H.)*

intören, einzehren, von seinem kapital verzehren.

intsund = itsund. *urk. v. 1430 itzont.*

intüsken, inzwischen. *s. entüsken, (Witten.)*

inungen, unterstunde halten; *vgl. ungern, enonger.*

in während tid, während: inwærend tid ik schréf.

inwerken, ins werk setzen. *s. talpenning.*

iuwöner, *m. einwohner, mieter.*

insig, einzig. *Gr.*

İpen, İpern, İpern. hai süht üt as de

Dód van İpen = er sieht graunhaft

elend aus. *Körte (sprichw.) verzeich-*

net p. 29: „Er sieht aus wie der tod

von İpern“ und bemerkt: In der haupt-

kirche daselbst sieht man in stein ge-

hauen einen gräulich magern, wenig-

stens 6 fuss langen Tod.

irrlüchte, *f. irrlücht. (Brackel.) syn.*

wipplötschen, widumlecht (*Westf. Ans.*

9, 1553).

İs, *n. eis. auch engl. ice erklärt sich aus scharfem s.*

İsbân, *f. eisebahn. İsbân slân, glandern.*

(*Berg., Gummersbach.*)

İsdopp, *m. kreisel, weil man ihn auf glat-*

ter eisfläche laufen lässt. (*Hoerde.*) *s.*

İsopp. *syn. spinneklud (Rheda); vgl.*

de katte spint = snurt.

İsel (*esel*) = hânenjukel. (*Siedlingh.*)

İseln, eisein: et İsel, es fällt eisregen.

İsenbârt, *m. eisenhart; s. İsernhaut.*

beim Teuth. ist İsenbart eyn vogel ge-

beert als golt, aurifex.

İser, *f. ein kleiner bach bei Deilingho-*

ven, der sich in die Desel (*Sundwiger*

bach) ergießt. im bachgrunde finden

sich eisenerze, so dass sich an ver-

kürzung aus İserbiäke denken liesse.

İserappel, *m. eisapffel, ein etwas plat-*

ter, sehr fester und haltbarer apfel.

(*Weitmar.*)

İserfarwe, *f. eisfarbe, ein metallischer*

stoff zum anstreichen der eisernen öfen

und anderer eisengeräte. *syn. pottlöd,*

İserswete.

İserkauen, *m. eisenkuchen, ein backwerk*

aus mehl und zucker oder honig, zu

Brilon auch wol von geriebenen kar-

toffeln, ganz dünn und von runder

form. gewöhnlich werden die fladen

zusammengerollt (hohlhippe). in der gegend von Lüderhausen backt man sie auch von habermehl und geriebenen möhren. da sie vorzüglich neujahrs-abend gebacken werden, so heissen sie auch niggejärskauen. *syn. aflatte, f. (Eckenhagen.)*

İsern, *n. 1. eisen; alts. İsarn. kâld İsern, wie im Hel. cald İsarn. Hâ slätt drop as op âld İsern; span. como si diese sobre madera. — Dat meken het en İsern aftręen = es hat seine unschuld verloren. 2. pl. eisen = fesseln. spr.: ât es better in den İsern as in den İsern. H.*

İsern, *adj. eisern. en İsern wammes = sicheres geleit. H.*

İsernhaut, eisenhart, die blaublühende

verbena, die man zum weibbusch nimmt.

(*Warstein.*) — *vgl. auch die benen-*

nungen: İserhard, eisenhart, gelblüh,

rauke, sisymbrium officinale (*Siedling-*

hausen) und İserharst (*Fürstenb.*) und

İserkrüd.

İserrost, pflanze *z. weibbund. (Fürstenb.)*

İserswete, *f. = İserfarwe. (Fürstenb.)*

İsfuigel, *syn. waterhainken, westf. n.*

Yssvogel, 1396. *Seib. urk.*

İshûs = flautkasten. *H.*

İskâld, eiskalt.

İskökel, *m. eiszapfen. ags. İsgicel, engl.*

icicle. *Hoffm. Fındl. 42: yskögel.*

*holl. ijskegel. ostfr. İsjökel. syn. İ-*

stange.

İsmeken = kassmäcken.

İsopp = İsdopp. (*Hemer.*)

İspe, *f. eine ulmenart. holl. İjp, İep =*

*ulme. ostfr. İper. franz. ypréau, soll*

*von Ypern gekommen sein. Kıl. İpen-*

*boom j. İepenboom.*

İspert, *m. ysop. unser wort scheint aus*

*İsop-wurt entstanden, vgl. rainert.*

İsttango = İskökel. (*Brilon.*)

İt, İot, *pl. İhr. entstanden aus dem al-*

*ten dual. git. vgl. git, giot, get. s. İnk.*

İto, weibername in kungelitte.

İtenbrink, name eines hügels bei Westig.

dafür auch Nitenbrink, *vgl. Namberg*

*für Amberg. t in diesem wie in dem*

*vorigen worte wird für d eingetreten*

*sein. Kungelitte kann ein İda enthal-*

*ten, dieser name wird aber dasselbe*

*bedeuten, was İdis. bei İtenbrink ist*

*schwerlich an İda, viel eher an ein*

*İda, İdis = weib, nympe zu denken.*

İtik, *m. essig: so sår asse İtik. aus İtik*

*(acetum, alts. etig) entstand etik, dann*

*İtik. ausser diesem in der gegend von*



**Büren vorkommenden sprichw. wird itik nicht für essig gebraucht. s. sür. iwer, m. eifer, zorn. unser iwer kann ahd. ifar entsprechen, wie saiver ahd.**

seifar. für f (v) wird in dieser lage w gesprochen. Iber (Rheda) setzt dagegen ahd. ipar voraus. Rgb. yver. iwerig, eifrig, zornig.

## J

**jä, jå, Isert. jeän, ja, gewiss, durchaus, wohl. Dat es jä (gewis) guäd. wann hai jä (durchaus) hengän well. niem di äwer jä (wohl) vör dem rüen in acht! Jåb, Jakob.**

**jåbröer, m. jåbruder, einer der zu allem ja sagt.**

**jaecht nennt das Altenaer statut den fischfang.**

**jächtern, sich jagen (von kindern).**

**jacke, n. jacke. s. beddjacke.**

**jacke, f. v. Hövel urk. 67: yacke. 41: yackenstickere.**

**jacke, f. = juäkel. s. hänejacke.**

**jacken, jagen, schnell reiten. (Schweim.) tadelndes wort für einen menschen der öfter müssig und zwecklos ausreitet, für ein frauenzimmer das häufig ausser dem hause unterhaltung u. zeitvertreib sucht. K.**

**jackeln und jäckeln, reiten. (Altena. Hemer.)**

**jackhålse, sturmhut. syn. papenmüsche.**

**jacks, s. liederjacks. vgl. Jacques, Jacob.**

**jågen, 1. jagen; sik j. (Kinderspiel). 2. verjagen, vertreiben; süntevuagel jågen.**

**jågebarwen, eine art fischfang. Alten. statut: ein Altenaer meint, es bedeute „barben fangen“. scholfische sind vorzugsweise barben. noch jetzt gebr. (Elscey.)**

**jåger, m. jåger. jåger Joil, der wilde jåger. (Asseln.) syn. hójåger.**

**jaimen, gähnen. (Siedlingh.)**

**jaja, jaja: jaja es so guäd as twémal jeäu. (Kreis Altena.)**

**jåjå, verwundernd: jåjå bat breuk i mi då!**

**Jåkob, Jacob. Dat es de rechte Jåkob. Must. 26: De ware Jacob dai es da. en hülten jåkob, hólzerner löffel. Rät- sel: en Isern hüs, ne Isern dör un då en hülten jåkob vör.**

**jalpern, schreien. Must. 64. s. galpern.**

**jåmer, m. jammer. mnd. jåmer.**

**jåmerkåppken, das kåppchen, welches der braut am abend der hochzeit aufgesetzt wird.**

**jåmerlåne, f. mit nå, heimweh nach. (Grimme.)**

**jåmern, jammern.**

**jammerlåppken, n. dürftiges überhemd. H. Jan, Johann: Jan un jedermann, jedermann.**

**jångeln, 1. mistönend spielen; engl. to jangle, to jingle (klimpfern), bei Shak. twangle. Hayward übersetzt Goethes „verdriesslich durcheinander klingt“ mit „jangles out of tune and harsh“. 2. eigensinnig weinen, um etwas zu erreichen (von kindern).**

**janken (westmärk.), heulen (von kindern und hunden). Kantz. janeken; ostfr. janken. vgl. R. V. anken (stöhnen), dän. anke (klagen).**

**Jann, m. (westmärk.) spalt, hiatus; hæ es dör den jann = er ist ins weite gelangt, durchgegangen; he gët dör den jann. jain bei Schamb. vgl. muestf. jauen, gähnen. Wigg. 2 Scherff. 40. zu jinnan = ginnan. s. jånnebeck. vgl. Sprachw. 7, 143 niederrh. sich durch die cord (cordel, seil) machen.**

**jånnebeck = gianop, gelbschnabel. K. s. 76.**

**jåpek in bummeljåpek, bummelndes frauenzimmer. (Siedlingh.)**

**japen = gåpen. Gr. tåg 3 (auch Dortmund.)**

**japperen = gapen: ik jappere fake as ne krågge oppem tåne.**

**jår, n. jåhr. Int lange jår gån = heiraten. nå jår = vor einem jåhre, vor längerer zeit. oppet jår = künftiges jåhr. te jår = voriges jåhr. alts. ger, iår.**

**jårling, m. einjåhriges rind u. s. w. (Siedlingh.)**

**jasken, schwatzen. (Elspe.) vgl. franz. jaser.**

**jåesper, dummer, stockfisch. s. jåsepeter. jåesperig, schwåchlich, (Schwarzenb.) H. s. jåperig.**

**jass, m. bequemes hauswamms, joppe. K. jass, s. a jass a jass; a jasses. — oldend. (v. St. III, 17): i jarsis.**

**jauentant, zuweilen. entstanden aus jo and dan.**

jählen, heulen; engl. to jawl. s. jölen.  
 jaum, das miauen der katzen. abzählreim.  
 jaumen, miauen. schwed. jama. vgl.  
 staul aus stal (stahl). syn. mauen,  
 manmer.  
 je. je däl einleitender ausruf, wenn erzählt wird, wie etwas weit über oder unter erwartung ausgefallen sei. 'n je! ei! wirklich! (ausruf der verwunderung).  
 jëderën, jeder; engl. every one. en jëderën, ein jeder.  
 jeier, euter. (Paderb.)  
 jeld, drossel. swatte j., grls j. (Velbert.) vgl. gelder.  
 Jemmigjä, Jesus Maria ja.  
 jëperig, schwächlich. K.  
 jëseläken, n. = kwättrige, drärlige kærll, eigentlich wol einer, der den ausruf jëses jä (Jesus ja) immer im munde führt. oder ist jëse = ags. gese, engl. yes, so dass eigentlich ein jabrunder gemeint wäre?  
 jësemännken, n. = jëseläken. kleiner, schwächlicher, simperlicher mensch. K.  
 jësepëter, m. = jëseläken.  
 Jëses jä, Jesus ja! betueerung.  
 jëtterbietsch, eiterbissig, natterbissig, böseartig. K.  
 jëwen, gähnen. Grimme. syn. gëwen.  
 jî, pron. sg. ihr. (Hattingen.)  
 jickjack, im volkmärchen = himphamp. volkreim: De müale gët de jick de jack, dat beste mël in minen sack.  
 jilig, jährlings. (Odenthal.)  
 jippe, jacke. (Siedlingh.) vgl. Waldeck.  
 jippen, pipen, von jungen vögeln. s. gilpern.  
 jo — je, je — je.  
 jô (jeau), ausruf, s. puppjo und ferjeau.  
 joch = jä, ja doch.  
 joch, joch: bai dat joch alle dage driaget, dem es et kaine last. joch ist hä. form für jok, juk.  
 johanneskrüd, n. fette henne. sedum telephium.  
 johanneswörmkén, n. leuchtkäfer. (Fürstenb.) syn. glöraseken.  
 joite, f. altes weib. (Paderb.)  
 jölen, 1. jodeln, fiedeln. 2. joilen ase de katten in der Mërte. Grimme.  
 jöleken, joileken. heulen (von hunden). n. l. m. 50.  
 jöljagd, wilde jagd. K.  
 Jömer! Jesus Maria! K. s. 27.  
 Jömer jä, Jesus Maria ja! K. s. 99.  
 jöpperreken, steckenpferd. K.  
 jösëp, kinderkleid. H.

jösken, n. ehemalige kleine silbermünze, von jöst.  
 Jöst, Jobst, Jodocus.  
 ju, euch. 1670.  
 jüche, f. dünne, schlechte brühe. Teuth. broede, juchen. Hort. sanit. c. 461: honrejüche, hühnersuppe. (Schiller, II, 30b). Magd. bib. judic. 6: jieche. Kil. juche, jusculum. vgl. ostfr. jüche und hd. jauche.  
 juchen, 1. jauchzen. Bugenh. juchen für Luthers jauchzen. 2. keichen; s. jüchhausten.  
 jüchen, jüchten, jüchtern, ächter de mannsld, hinter den mannsleuten her sein. vgl. ostfr. jachtern, juchtern, jüchtern.  
 juchhausten, keichhusten.  
 juchterig, auf mannsleute versessen.  
 jückkäse, pl. fruchte des hagedorns. (Fürstenb.) syn. buttelte. vgl. franz. grattecul. osnabr. (Lyra): jockkäse-angeln.  
 juckelte = judenbärd. (Fürstenberg.)  
 juckern = jucksen. (Elspe)  
 jucks, m. scherz, spass. lat. jocus.  
 jucksen, scherzen, spassen.  
 juckserigge, f. spassmachen.  
 jucksig, scherzhaft, spasshaft.  
 Judaswöke, woche vor ostern in betreff des wetters.  
 jüde. mars mettem jüden, hai het speck freten.  
 jüdenbärd, m. schlafapfel oder auswuchs des hagedorns. man setzt ihn wol mit brantwein an. syn. kwast. (Siedlingh.) ? zaunwinde.  
 jüdenbläe, pl. judenblaue, eine art kartoffeln.  
 jüdenbärn, berberis. syn. mühlholt. (Elspe.) gekochte rindt gegen mundübel.  
 jüdenëken pl. werden zu Brackel bei Paderborn die grösten und ältesten eichen genannt. jüden, joden scheint ein syn. von goden, woden zu sein. so in alts. judinashuvil.  
 jüdenviöle, f. sinngrün, vinca. der name muss aus der plattd. bibel geflossen sein. Schiller I, 30a: „Die Magdeb. bibel v. 1578 übersetzt 2 Maccab. VI, 7: So dwanck men de jöden dat se dem Bacho tho eeren yan Sygrön (Luther: Epheu) krentzen musten herghan“. Bugenh. wird übrigens unter sygrön nichts anders als epheu verstanden haben. syn. wintergrain.  
 Judoto soll im heidentume eine gottheit beim volke geheissen haben und im Jüberge (älter Jodeberg, Jutberg) bei Deilinghoven verehrt worden sein. der

name erinnert an To jodute, vgl. R. A. 877; Schiller II, 30<sup>b</sup>; Wiggert II, 37. Scheveclot p. 107; Fastnachtsp. 983<sup>o</sup>.

**jüe!** auch jüost! hü! ruf zum antreiben der pferde.

**jüek, m.** jucken.

**jüekel, joch** in hānenjüekel. goth. juk. ahd. joh.

**jüekeln, juckeln, reiten, schlecht reiten.**

**jüeken, jucken.**

**jüffer, f.** jungfrau. vor dem franz. kriege war frölen (fräulein) eine adeliche, die töchter höheren aber bürgerlichen standes hiessen juffer, (H. eine vornehme benennung für jungfrau), doch auch adl. stifesfräulein. s. juffernsplitter. seit 1807 mamsell, endlich fräulein, wie jetzt jede heissen will, die ein seidenes kleid erschwingen kann. um grosse verwunderung auszudrücken hatte sich vor 1807 in Hemer ein sprichwort gebildet: Nu slätt der dēwel int drit-hūs; pastōrs juffer well all wier 'ne bläge! — Ne juffer smiten, einen flachen stein so auf das wasser werfen, dass er wieder aufspringt = heiden werfen. juffern un witte schotteldäuke dō mattet nich op alle kernissen gān, sūs kommt se drieterig wier. Gr. myth. 173. s. hör.

**jüfferken-im-grāünen, n.** braut in haaren, nigella damascena.

**juffernkind, n.** bastard.

**juffernpinn, m.** (schelte.)

**juffernsplitter, splitterholz, welches von höfen an das kloster Fröndenberg geliefert werden musste.**

**jufferte, f.** feldmohn. (Fürstenberg.)

**juffertittkes, pl.** sumferzützen, jehovahblümchen (saxifraga umbrosa). ostfr. jüfferke.

**jukstern, sich lustig machen.** (Weddigen.)

**jümmmer, immer.** (Paderb.)

**jung, jung;** jung weren, geboren werden. Et sall noch jung weren dat = il est à naitre que. **jüngst:** am jüngsten mid-dage es en kaufad so guod as ne pistolle. **jünge frau ist anrede, junge frau = junge ehfrau.** junge dōchter, neugebornes mādchen; jünge doch-ter ist jungfrau.

**junge, m.** knabe, jüngling. de junges, die unverheirateten mannspersonen in einem hause, die knechte. mit dem pronomen er bedeutet junge einen lieb-

**haber, freier.** de junge is guød genaug, wann't de lū men wāten.

**jungen, jüngen, gebären:** wā de häse jünget es, dāhen trachtet he ock wier.

**jungmüle, f.** jungmüle: ik hādde wōl nödig, dat se mi in de j. dān = ich werde nachgerade alt.

**junker, m.** junker. junkers, leere rogen-gedähren.

**junkern = jankern, janken, schreien wie ein hund.** H.

**junkern, 1.** wildern von wildpret. 2. an-gegangen sein, von fleisch überh. H.

**jupp!** „jupp!“ siät de rōe, wann se ne innen stert knipet.

**jupp, m.** weiberrock; franz. jupe.

**juppijāgen oder juppijo** hiess in Hemer das fangen (kinderspiel). den ersten teil des ausrufs jupjō beim auslauf halte ich für goth. iup (sursum); jō-jāh für eine alte partikel = goth. jah, jau, woraus in der folge das mhd. und nd. ā, ā als affigierte interjection geworden ist. jēau auch in ferjeau = feur-jo. vgl. Reuter, reise na Belligen 253. — hophei, rumor, trödel, anhang, gefolge. zu Albringwerde heisst dasselbe spiel: juphēi, in Deilinghoven: brunēi, welches vielleicht = bruhei. vgl. franz. brouhaha und den scheuchruf tpru (Upst. 1494), unser prru! oder prrr!

**Jürgen, Georg.**

**jürken, pl.** eine art überröcke. (Weddigen.)

**juseh, schwanker dünner zweig.** (Oden-thal.) vgl. duschen, rauschen; ginsen, schlagen; drüst, zweig.

**jüst, justement, gerade, eben:** ik krèg jüst en braif. vgl. engl. just.

**justört, angesogen, geputzt; franz. ajusté.**

**Jütte, Judith.** kinderreim: Dā kwām de juffer Jütte un smēt et intem pütte. Wallr.: Jutte, Jütgen, Judith. ver-achtname eines frauens., das sich durch körpergrösse, lebhaftigkeit auszeich-net. H.

**jütte, im riffelliede:** Du hēs so'n dicken bük, dā kikt siēwen junge jütten 'rut.

**jüttenber, jüttenbirne, eine art kleiner grauer saftreicher birnen, die sich aber nicht lange halten.** syn. iselsber. (Hemer.) vgl. sünt-jüttenbräue, sünt-jüt-tendag.

**Jüttendag, bona dicti juttendach.** s. urk. I, 632. Seib. urk. no. 484 p. 632 juttendach f. n.

## K

- kabäcke, f. hütte, elende wohnung.** nds. kabache, ebenso *Immerm. Münchh. III, 116*; vgl. ml. bacca, gefäss. die tonstelle in kabacke, kabuffe, kabuse, kafikke, kajütte zeigt, dass ka präfix ist. vielleicht entstand es aus kwäd, schlecht, gering. die vocalverkürzung rührt dann aus der composition. ebenso möchte ich das ca im franz. Cagot (schlechter d. h. ketzerischer Gothe) verstehen.
- kabätte, f. (für krabätte), faxe, posse, ausgelassenes betragen.** s. krabättsig.
- käbbeln, kabbeln, keifen.** sik käbbeln, im wortgezänke sein. käbbele di nitt im kaisers bärd. zu Iserlohn gibt es eine käbbelgasse, die man vor ein paar jahren in mühlengang umgetauft hat. vgl. ostfr. kibbeln, kabbeln. osnabr. kibbelkawweln. dän. kiävle und schwed. käbbla werden wie so viele andere dem nd. entlehnt sein. ähnliche deminutivbildung sind knäbbeln zu knappen, schräbbeln; dass das verb. mit stf. keifen zusammenhängt, versteht sich. s. kächeln.
- käbbelerigge, f. wortgezänk; dän. kiävleri.**
- käbel, n. tau.** am kabel, ort an der unteren Lenne. hä. die kabel; engl. cable, franz. câble. Teuth. cabel, lyn, reep, seel, tow dair mede men syn schyp an dat lant vestighet ofte merret.
- kabäs, kabäs!** interj. baus! puff! von fall und knall. das subst. bäs = knall oder schall eines fallenden körpers; das präfix ka scheint bedeutungslos, in einem abzählreime findet sich ki, kä, bäs. vgl. kawuptig.
- kabäse, f. schlechtes haus, schlechte stube.** ndl. kabuys; schwed. kabysa. *Diez II, s. v. busse.* eine alte rostige flinte, ein grosses weibauchiges trinkgefäss (scherzweise). K.
- kabüsken, n. häuschen, stübchen, wachstube.** Must. 4.
- kächeln, zanken.** ch für ff, wie Rachenberg für Raffenberg. es ist also = käffeln, was aus käffen und weiter aus kifan, kaf geflossen ist, also mit keifen zusammenhängt.
- kächelerigge, f. zänkerei.**
- kacke, f. kacke.**
- kacken, kacken:** wann kinner kacken wellt as alle lü, dann birstet en de ers.
- kackeln, gackern, gatsen.** Tappe 211b: wer eyer will hebben, der moeth der hennen kackelen lyden. engl. to cackle.
- kädder, augenbutter.** (Fürstenb.) vgl. kwädder.
- kädern, zanken.** f. r. 20. ostfr. käkeln, schnattern, zanken, engl. to chatter, lärmern, spectakeln.
- kaf, kaff, spreu.** et sittet der so vull as kaff an der wand. s. käwe. mhd. kaf; ags. ceaf (tegmen frumenti, palea); Soest. Dan. 25 und öfter: kaf zu kafan bedecken, einschliessen, wohin auch käfter und küffe gehören.
- kavören, bürgen für.** lat. cavere.
- käfer, käfer.** H.
- kaffaibraiken, n. kaffebrödchen.** (Fürstenb.)
- kaffen, kläffen.** (Fürstenb.)
- käffen, husten, hüsteln.** vgl. altn. qvef (cattarrhus), engl. cough. aus dem stamme kw-f konnte k-f werden, wie auch kwast neben kästig zeigt.
- käffen, 1. kläffen.** vgl. böcken = blöcken. 2. heftig gegen etwas sprechen. H.
- kaffenäse, f. kaffeschwester.** (Fürstenb.)
- käfer, m. keifer, zänker.**
- käffert, m. keichhusten.** in manchen wörtern er-t neben er.
- käffhausten, m. keichhusten.**
- kaffmenger, ein mensch der sich in allen handel mischt.** K.
- käffcke, käffcke, zuweilen auch käfftko, f. schlechte hütte, elendes zimmer.** nur der letzten form liesse sich kaffetchen von kaffate (lat. cavaedium) vergleichen, aber die bedeutung widerstrebt. ich verstehe quade ficke = schlechtes loch. da ficke den ton hat, so ist kein käfich zu vergleichen.
- käffte = kafficke.** (Elsej.)
- käfter, m. verschlag.** ahd. chafare; es gehört mit kaf, käfich zu kafen.
- käggeln, kauen und ausspucken.** N. 1. m. 93. cfr. kageln, spalten. vgl. kauen, kaiwen.
- kailen, platthd. für kilen, keilen, schlagen.** (Iserl.)
- kailen, s. näkailen.**
- kailer, m. platthd. 1. wildschwein.** 2. = kaimer von anderen tieren: en düchtigen kailer.
- kaimen, kämmen.** schon mwestf. bei Tunnic. Teuth. keymen. ahd. kampjan; ags. cemban zu camb (kamm). Seib. urk. 946: kämed (gekämmt.)
- kaimer, m. in:** en düchtigen kaimer = ein schweres, fettes tier. es entstand

wol aus kambar, gambar (strenuus) und wird als subst. vorab den wilden eber (kämpe, kämpfer) bezeichnet haben.

**kain**, kein. durch *hd.* einfluss für *gèn* und *nèn* eingeschwärt.

**kaipen**, rühren, um z. b. das überkochen der grütze zu verhindern. *H.* syn. kaischen. verwant mit *alt.* *keřja*, *supprimere* = knopjan z. kajan, knop.

**Kaisberg bei Herdecke.** hier will *Detmar Mülher* im 17. jh. eine römische inschrift, welche sich auf die 21. legion bezog, gefunden haben; sie scheint unecht, vgl. mit den *Blankenhein.* inschr. in *Hüpsch epigramm.* Ist die angabe, dass eine 21. leg. in *Deutschl.* verwant worden, aus dieser inschrift, so steht es schlecht darum. „die für die vernichteten drei legionen unter *Varus* wieder eingereichten erhielten nicht die alten nummern, sondern 1, 21 und 22; von diesen gingen nur 1 und 21 nach *Deutschland*“. *Esselen.* Also s. 75 anm. der kaisberg konnte damals *mons caesius* von den Römern genannt werden. es ist unwahrscheinlich, dass *Caes* = *Heis.* die lautverschiebung war damals schon eingetreten; doch sind ausnahmen möglich.

**kaischen**, s. kaischen.

**kaisen**, *ptc.* kōren, wählen, begehren: he well alles hewen, bat sin herze man kaiset. *alts.* kiasan, kiosan; *mwestf.* keysen.

**kaiserskörls**, kaiserliche, Oestreicher.

**kaithan**, (kuithan), von leuten, die noch spät in der nacht tun, was am tage getan werden sollte: dai daüt (spielt) kaithan in der nacht. (*Elsey.*) *Kil.* kuythaen, acer potator. *famil.* name.

**kaiwen**, kauen. s. ütkaiven.

**kajack**, kijaek, ruf der gans. (*Helden bei Attendor.*)

**käk**, *m.* 1. hölzerner knebel an der tür. bedeutung und vocal weisen auf *ags.* *cæge*. 2. halseisen, pranger, schandpfahl. ebenso kann das wort (2) etwas einschliessendes bedeuten. *mhd.* kak (wol kāk); von steinen: kaek; *schwed.* kāk; *dän.* kaag; *holl.* kaakbucke, schandpfahl. vgl. *Kil.* kaecke, der es mit kaecke (fass) vergeleicht. *ostfr.* (*Doornkaat*) 2. kake, kāk.

**käkelfiste**, *f.* ein stück holz, woraus am herde der saft treibt und pfeiset. vgl. *fisten* und *fisen*, in *Gr.* wö. apfelpfeiser. kākēl (zu kageln, spalten?) *gespal-*

*tenes holz* wird = *hd.* kachel sein, die eigentliche platte.

**käkelhans**, einer der häufig kākēl. *K.*

**kakelig**, grell, bunt, geschmacklos. *K.*

**vgl. Stürenb.** kakelbunt, gackernd bunt. *Schamb.* kækelig, krützig.

**käkeln**, 1. schwatzen. *K.* s. 38. 2. schnattern. *Grimme.* vgl. kackeln.

**käkeln**, grelles entgegensprechen. *K.*

**käl**, *adj.* *kahl.* *ags.* calo.

**kalaschen**, derb durchprügeln. *K.*

**kalberze**, *f.* johannisbere, verd. aus kalberte. (*Elsey.*)

**käld**, *adj.*, *comp.* kæller, *superl.* kællst, *kält.* et es so kälđ dat et bitt. et es so kälđ asse is. du büs so kälđ as en forsk. et es so kälđ at et swart es. de kälde hand, ein doppelhaken zum abnehmen der kessel vom hahl, *syn.* pothäken. kälđ isern, *poet.* waffe, mordgewehr. dat kälde, dat kalte fieber. se lätt ęren seligen manne de bēne nitt kälđ weren. *alts.* cald.

**kaldānen**, *pl.* kaldaunen. *Upst.* colūnen. *deutlich* ein compositum oder fremdwort.

**kalenner**, *m.* kalender: dai den kalenner mæket, dā ętet ök brōđ.

**kalf**, *n.* *pl.* kalwer, kalb: bat dem kalwe vörbi ęt, dat dripet de kau äder den ossen. van kalf op, scherzh. von jugend auf. *mwestf.* kalf. *Tappe* 177\*: kalver.

**kalf-fell**, *n.* 1. kalbfell. 2. trommel. *Soest.* *Dan.* kalffel = schurzfell.

**kalfflēsk**, *n.* kalbfleisch. kalfflēsk — halfflēsk. et es noch en hōpen kalfflēsk derāne.

**kälffken**, *n.* 1. kälbchen. hai kritt ne kau med me kälffken. en kälffken an binnen = vomieren. 2. das faulichte im obste.

**kalf-lęer**, *n.* kalbleder.

**kalk**, *m.* kalk. *lat.* calx; *ags.* cealc.

**kälken**, mit kalk überziehen.

**kalk-lęke**, *f.* huffattig, der gern auf kalkboden wächst. (*Meinerzagen.*)

**kalk-ęwen**, *m.* kalkofen.

**kalle**, *o. n.* *Teuth.* kall, gait, canale. vgl. *ml.* kalle, gote, canale.

**källe**, *n.* kaltes fieber. *Teuth.* calde, tzaęe, febris, cortze, reede.

**kallen** (*berg.* und *westmärk.*) sprechen. *ahd.* challōn; *mwestf.* kallen: *Soest.* *Dan.* 43. 86. 195. *Alten.* stat.: die op borgemeister und raidt gekallet hefft. *Tappe* 157\*. *Teuth.* callen, spreken, reden etc.

kalleräten, *pl. gerede, geschwätz. vom frequent. kallern mit roman. ata.*  
 källrig, *adj. etwas kalt. vgl. försterig, dörsterig, brännerig.*  
 kalwen, kalben, auch wol von menschen: se het te frö kalwet = sie ist zu früh nach der hochzeit niedergekommen; vgl. bersten. Tappe 186<sup>a</sup> kalven.  
 kalwer-bäs, *m. so hiess zu Blankenstein der stückwirker im gegensatz zum unternehmer. vgl. Jacobi gewerbswesen s. 73 und 457.*  
 kalwer-höf, *m. baumhof, in welchem man kalber weiden lässt.*  
 kalwerkrösen, spützen an oberhemden. (Weddigen.)  
 kalwern, kalbern, ausgelassen sein.  
 kalwersack, *m. bärmutter einer kuh.*  
 kalwersträte, *f. (obsc.) vagina.*  
 kām, *m. kamm. s. kamm. Teuth. cam.*  
 kām, *m. kahm, schimmel auf flüssigkeiten. vgl. schin, schimmel.*  
 kämen, kahm zeigen.  
 kämer, *f. kammer. moestf. kämer. Teuth. camer. kemenade.*  
 kamesöl, *n. camisol. en kamesölken köpen = sich betrinken.*  
 kämig, kahmig. Teuth. camich als alt bier ind der geliken.  
 kämige, *f. kamille. gr. χαμαίμηλον. gg für ll. ka vor der tonstelle erhält oft den laut kâ. Teuth. camille.*  
 kämise, *m. grenzzollbeamter (commis) zur zeit, wo die grafschaft Mark, zum herzogtum Berg geschlagen, unter franz. herschaft stand.*  
 kämisig, *adj. niederträchtig, verächtlich: en kämisigen kērl. vom vorigen.*  
 kamm, *n. kamm. dai sid alle öwer enen kamm geschören. ags. camb.*  
 kamp, *eingefriedigtes ackerland, weide, holzung. man sagt: räuwenkamp, klöd-kamp, kaukamp, pörrekamp. lat. campus. Teuth. camp. velt.*  
 kämpken, kleiner kamp. kösters kämpken, kirchhof.  
 kamucke: he släpet as de kamucken. Iserl. der zeug kalmuck heisst engl. bearskin, sollt hier kamucken bärenhäuter bezeichnen?  
 kanail, *m. kaneel, zimmt. franz. canelle. vgl. panail, holl. paneel. Gr. ωβ. kanel, kändel, canal, röhre, rinne, und kändelen, rinne im eise bilden.*  
 kanail-näme, *m. spitzname. (Deslingh.) vgl. canaille zu canis.*  
 kandelung, *öffnung im eise. (Altena.) H.*  
 kaneggosnäme, *m. spitzname. N. l. m. 35.*

kangel, *m. dorfgefängnis ? für kandel = hä. kanter, keller. pandhüsken.*  
 kanine, *f. kaninchen. Hoffm. Finkl. 42: kanyneken. Lacombl. arch. 6.*  
 kaninken, *n. kaninchen: he lēwet as en kaninken so säte.*  
 kann, *n. das können: sett' et kann an de wand un dau et med der hand.*  
 kanne, *f. 1. kanne, als kaffeekanne u. s. w. 2. ein mass. mhd. kanne. Teuth. can.*  
 känken, *n. 1. kleine kanne. 2. <sup>1</sup>/<sub>16</sub> mass. engl. canakin. syn. gütt.*  
 kanseln (berg. und westl. Mark) fractur schreiben. syn. prempen. vgl. cancelli, canzelei, canzler. im moestf. (urk. von 1427) bedeutete kanselieren eine schrift auslöschen, beschädigen nach ital. cancellare und Pandect. cancellare = austreichen, durchstreichen.  
 kanselischen, kantelischen, *n. eine art feiner bretzeln, die zusammenhängend gitterförmige tafeln bilden, daher der name. vgl. cancelli.*  
 kanstett, staket, gitter; einfriedigung von holzlatten. versetzt aus stankett.  
 kante, *f. pl. kanten. 1. ecke, seite. hä settet de dälers laiwer op de kante = er spart sie. hä mäkede sik van kanten (auf die seite). selfkante. 2. spitze, ein gewebter stoff: bräbänner kanten. ahd. kante, ora, latus; altm. kantr; holl. kant; ital. canto. Teuth. cant, oirt, hoyck, wynckel.*  
 kanton, umdrehen, widerrufen, sik kanton, sich umgestalten. K.  
 kanthäken, *m. haken zum umkanten der ballen. btm k. krigen, packen, festnehmen.*  
 kântken, *n. kleine kante. mine frau was am kântken = sie war ihrer niederkunft nahe. vgl. engl. about; R. V. bykant = ungefähr, Alten. statut: bykant (beinahe) nymandt.*  
 kantör, *n. schreibstube eines kaufmanns. franz. comptoir; holl. kantoor.*  
 kantörig, *adj., adv. 1. keck, stolz: he gēt so kantörig daher = er geht daher, wie ein lebemann. 2. freundlich, dienstgeschäftig. zu kantör.*  
 käpenören, umbringen. H. s. krepenören.  
 kâpert = ? klâpert.  
 kapött, kápött, *adj. kaput, besonders: entzwei, zerbrochen: 'ne kápotte büxe; de pott es kápött. kápott gän = crepieren. vgl. franz. capot, it. capotto, labeth, matsch, geschlagen, besiegt (im kartenspiele).*  
 kapp in kapp un klär sin = völlig rich-

- tig, klar und ausgemacht sein. es steht vermutlich für klapp, vgl. dän. at være klappet og klart = ganz in ordnung sein. engl. to clap = einen kauf durch handschlag bestätigen; mnd. köpslagen.*
- Käpp** (*Balve, Kepp, westl. Mark*), Kaspar. *kappe, f. 1. mütze der männer (casquette, calotte). dat küemt em op de kappe. wat an der kappen hewen = einen haarbeutel haben. F. r. 24. 2. haube der weiber. nå der kappe sin, Gr. tûg 3 (bonnet). 3. fingerkuppe. ahd. kappā; ags. cappa.*
- käppelse, n. käppchen am schlägel (des äreschlägels), um diesen vermittelt des wörgels an der handhabe zu befestigen. ?altwestf. kappisli. s. flügel.**
- kappen, kapiteln, den text lesen, den hef ek kappet. K.**
- kappes, m. kopfkohl. ahd. chapuz; engl. cabbage; ital. cavoli cappuci. syn. kumpst.**
- kappeziner, m. capuziner. kappezinerfröstücke, n. prise schnupftabak.**
- käppharns, fischname.**
- käppsel, n. käppchen (calotte). syn. pättsel.**
- kaputt, n. (leinen) wamms mit ärmeln. (Fürstenb.) ebenso in Waldeck, anders nhd. kaput. Gr. wb.**
- kâr, f. karre, karren. R. V. kare; mwestf. kair, f. vi maüt dat op 'ne annere kâr läen = wir müssen das anders anfangen. he es van, de kâr fallen = er ist unehelich geboren. nu stêt de kâr in der dritte = nun sind wir in verlegenheit. hä slätt in der kâr, ist hergenommen von einem jungen pferde, das sich zwar einspannen lässt, aber eingespannt hinten ausschlägt; figürl. güt es von einem menschen, der sich anfangs willig, nachher aber tückisch zeigt.**
- kær, kêr, f. mal; diese kær = dieses mal. eigentlich: wendung. ér für err; ags. kerr, vgl. Etm. p. 379; holl. keer.**
- karanze, f. schelle: du alle karanze. so hörte ich zu Iserl. eine ziege schelten. etwa: du hässliche quälerin. vgl. kuranzten. Gr. d. wb. currenzen, fuste percutere, heute auch curanzten.**
- karbätzig, s. krabätzig. K.**
- kâren, n. pl. kærner. 1. korn. 2. korn, bes. rocken. dat kâren stêt dat me en rad dertiagen stellen kann. Lud. v. Suchen: korn, von der weinbeere. alts. corn; mwestf. kârñ.**
- kâren, beschmecken. ahd. korôn, gustare.**
- vgl. kôren und kaisn. Teuth. cairen. smaken. proeven.*
- kæren, kôren, præf. kâr für kârde, ptc. kârd, daneben præf. kêrde, wenden. ahd. kêrjan, chêren; ags. cerran; alts. kêrian, kêrôn; mwestf. kâren, ptc. gekârt (Soest. Dan. gekört).**
- kârenbânnern, m. karrenbinder. bat es für en unnerschêd tûsken kârenbânnern N. un der mâne? kârenbânnern N. es tûmmer vull, de mâne mân alle vër wêken.**
- kârenblume, f. kornblume. ôgen asse kârenblumen. syn. buxenblume, engelblume, quast, trems. centaurea montana 170<sup>a</sup>, ξύανος ἄγριος. ital. battisebola salvatica. gall. blaueole sauvage.**
- karengûl, m. karrengaul. volksl.: du alle k. (schelte).**
- kârennelke, agrostemma (lychnis) githago. Siedlingh. ragen.**
- karête, f. s. hacken-kurête. Gr. wb. carrete.**
- karfrîdag, m. charfreitag. syn. stille frîdag. ahd. chara; alts. kara = trauer, leid; ags. cearu; engl. care = lat. cura. kara steht Hel. 499 (Heyne) im sinnreim mit harm. vermutlich stammt harm mit kara aus einer wurzel, jenes verschob sich im anlaut, dieses blieb auf der stufe des lat. cura. ags. cyrman (clamar) ist süderl. karmen, nds. krimen.**
- kargidseln = fiakeln. kar ist præfix, wie in karnüffeln u. a. — gidseln zu mhd. geisel (peitsche).**
- karjolen, i. q. krajölen. kar ist præfix. karjölen, im wagen herumfahren mit dem nebenbegr. des müssigen, nutzlosen. K.**
- Kârl, Kârel, Karl. — Kârel-quint, Karl V. in der süderl. volksage. — Kârdel cfr. erdelen. Weist. 3, 142.**
- kærl, kœl, kêrl, m. kerl. es wird auch im guten sinne gebraucht: dat es en bäs kærln. hai es kærlns (wie manns) genau. im munde der zärtlichen ehfrau (minen kærln) hat es den sinn des ags. carl. kærln un kain ende! verwunderung; vgl. Voss idyll: de winterawend. den kærln (oder: den Tigges) brengen. vgl. südwestf. gebräuche. — Bergische mda. zeigen die sonderbare erscheinung, dass aus dem pl. kærln ein neuer kærln gemacht ist. unser kærln ist = kirl, kârl, ags. ceorl.**
- karmântsel, f. ameise. (Lennhausen, Stockum.) karm = kram (s. kramântsel) bezeichnet den haufen.**

**karmen, seufzen, klagen.** Koene will es zu kara stellen. s. karfridag. Stegerl.: karme, sich über armut, mangel beklagen ohne eigentlichen grund, sehr sparsam leben, darben. davon: gekärm, kärmmer. (Heinz. 14). Teuth. carmen, suchten. karnellen = knellen, in rätsel. s. hufti. **karnüffel, kanüffel, ein kartenspiel, welches noch in Iserl. geübt wird.** karnöffel, karniffel = landsknecht ist aus karnuffen abgeleitet. s. karnüffeln. vgl. Grimm, d. wb.

**karnüffeln, prügeln mit faustschlägen** (med der verknufften füst). nds. kärniffeln, karnüffeln; schwed. karnyfla. kar ist präfix; vgl. knüffeln, knuffen, nuffen.

**karnüte, gewöhnlich nur im plur.** karnüten, kameraden, genossen, meist im übeln sinne von wildfängen beiderlei geschlechts. in Bruns beitr. p. 340 wird eine begyne: suster cornüte an-geredet; nds. karnüte; in muestf. urk. cornöten; kar, ka, cor = zusammen.

**karsberte, f. 1. bei Hoerde: alle ribesarten.** 2. bei Iserlohn: Johannisbeere; swatte un röe kasberte (ribes nigrum u. rubrum). 3. stachelbeere; zu Kierspe: karsbelte, auch zu Siedlingh. syn. gehanneskirsse, striëpkasberte. aus karsbere = kirschbeere; vgl. Firm. V. St. I, 327: kespem = kirschen. zu Rheda: sulberte.

**kärte, f. karte: in der kärte spielen.**

**kärten, karte spielen.**

**karthaune, f. karthaune:** dat es en dick ai, äwer et birstet noch as 'ne karthaune.

**kärtken, karte spielen.** (Paderb.) nds. kartjen.

**karwai, 1. kümmelbranntwein.** 2. starker branntwein. vgl. carum carvi, kümmel. engl. caraway.

**karwatschen, prügeln, peitschen.** ungr. korbatsch.

**käse, f. kotten, schlechtes haus.** lat., ital. casa; quickb. käsel, häuschen.

**kæse, kēse, m. käse.** alts. kēse, lat. caseus. vgl. Gr. g. d. d. spr. 1005.

**kæsehochtid, f. hochzeit, wo die gäste mit spirituosen, butter, stuten und käse bewirtet werden.**

**kaséik, eichhörnchen.** (Velbert.) vgl. katzéiker.

**kåsek, m. = kęsek.** (Elsey.)

**kåsek, m. = kęsek.** (Fürstenb.)

**kæsemése, f. eine art kleiner meisen, blaumaise.** Gr. wb. kæsemaisen.

**kæsemess, n. kæsemesser, infanteriesäbel.**

**kåske, f. kartoffelhacke.** (Fürstenb.) für karstke.

**Kasper, Kaspar.** De swarte Kasper, der Teufel. syn. kratzkäpp.

**Kåspærken, 1. Kåspærchen. 2. der name des Teufels im märchen.**

**kass, geschwinde.** H. hamb. kasch, mutwillig, frisch. für kark = kradisk. krad = ags. hrad. s. katzgrä. ostfr. krass, rüstig. Schamb. kasche, hurtig, schnell.

**kassement, n. (ss ist weich), schub, abschied.** He het em 't kassement giæwen = er hat ihn verabschiedet, weggejagt. vgl. ital. cacciamento oder franz. cassier (cassieren).

**kassendåler, m. preussischer taler.**

**kassengeld, m. preussisch oder berliner courant.** dieser ausdruck, sowie kassendåler und kassmännken entstanden in der zeit, wo preussisches geld selten bei uns war, gleichwohl aber von den steuer- und postkassen verlangt ward. man legte damals die preussische münze, die zu händen kam, sorgfältig zurück, um bei den königlichen kassen fertig zu werden.

**kassmännken, ein 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> silbergroschenstück.** vgl. fettmännken. H. sagt, er habe dieses wort vor 1770—1775 nicht gehört.

**kassmesiss, komischer ausdruck für geld.** f. r. 7.

**kasten, m. kasten.** verstantes - kasten, altkluger mensch.

**kastenkêrl, hausirer.** de winterbërger kastenkêrels. op d. a. h. 21.

**kåstig, adj. windbeutelig, eitel, hoffärtig, hochmütig, aufgeblasen.** K. = kwåstig, vgl. kwast.

**kåstig, adj. 1. müffig, vom brot. 2. nach dem kasten schmeckend.** H. Teuth.: kestich, versticht.

**kasute für karsuchte, 1. frühkirche am weihnachtstage. 2. als ausruf in einem kinderspiel bezieht sich kasute auf die rumpelmette in der karwoche, wo von den wenigen kerzen in der kirche eine nach der andern ausgelöscht wird.** Frank. System 13, s. 12.

**katholsk, adj. katholisch.** Enen katholsk maken = einen fügsam, willenlos machen. schaff geld åder ik were katholsk. use õweken bëtert sik auk; et wért ganz kathollesk. Gr. tüg 85.

**Kåthrine, Katharine.** kå hat den ton. **kathrinenblaume, achillea ptarmica** (Fürstenberg.)

**katte, f. 1. katze, felis.** so nåt as ne katte, vgl. uvidi tanquam mures (Pe-



tron.) — bind de katte vört knai, bat dū nit sūhs, dat sūht sai. — et es so dūster as in der katte. — sundag mat de katte ūtem rechten lōke un dāmed basta! = *muss die sache ins reine gebracht werden.* — dat māk der katte im drōme wis! — hā lätt sik wis māken, de katte lāgte en gōsai. — dem lōpet de katte med dem liāgen māgen nitt fudd. — dem es de katte med dem verstanne wegłōpen. — hā kiket as ne katte, dā int hāckelse schitt (*verlegen*). — hā kiket as ne katte, dā duāern hārd. s. denken. — dai hēt en tā lōwen as ne katte, *auch schwed.* ega so mānga lif som en katt. 2. *geldgürtel*: geldkatte. 3. *fichenzapfen*: dannenkatte. *schwed.* kōtte. 4. *teil eines spinnrades*. 5. *maikāfer*: maikatte. 6. *vielleicht = cactus, kriegsmaschine zum untergraben der mauern*: dat es fūr de katte = *das ist verloren*.

**Kätte, Käthe.**

**kättegāde, kättegarre, f.** 1. *schlechtes zimmer*. 2. *ein gefängnis zu Hemer. es fragt sich, ob =* qwāde gade (gadam), kwāde garde (*alts. gardos*), korte garde (la garde)? s. korte garde.

**kattendāns, m.** *schwertanz zu Attendorn, was die Attendorner nicht gern hören, weil es an kattenfillers erinnert.*

**kattenfillers, pl.** *werden die Attendorner gescholten. die volkssage führt die schelte auf vorfälle zurück: bald, die Attendorner hätten eine katze mit blasen an den beinen vom turme geworfen, bald, sie hätten bei der belagerung einer burg eine katze im burgfenster geschossen. vielleicht ist der name ein ehrenname und das katten darin = Katten, Hessen, wie denn auch Atten in Attendorn = Hatten, Hessen sein könnte.*

**kattengewinn, m.** *katzengewinn.* erst-gewinn es kattengewinn.

**kattengold, n.** *kirsch-, pflaumenbaumgummi.* *Dortm., Soest. Teuth.* catten-gold dat uyt den boemen loipt. s. kattenwass.

**kattenkåse = pöppelkrud.** (*Fürstenb.*) *schwed.* kattost.

**kattenklāwe, f.** *katzenklaue, frucht des spindelbaums, evonym. europ. syn. gēlbōm.*

**kattenkopp, m.** *böller. vgl. katte 6.*

**kattenkrig, m.** *katzenkrieg.* dai es im kattenkrige west = *zerkratzt, übel zugerichtet.*

**kattenlōk, n.** *katzenloch.* hai es dōrt k. = *er ist ruiniert.*

**kattensnōder = kattenwass.** (*Unna.*)  
**kattensprung, m.** 1. *katzensprung, kleine entfernung*: dat es mār en kattensprung. 2. = *hasensprung.* (*Weimar, Albringwerde.*)

**kattenstert, m.** 1. *katzenzägel, schaftheu, equisetum. syn. nach einigen: wāter-grāin.* 2. *hundsveilchen, viola canina.* 3. *ackerscabiose. K.*

**kattenstāulken, n.** = *kuckukestaul. (auch Siedlinghausen).*

**kattenwass, n.** *gummi an pflaumen- und kirschbäumen.* *Waldeck:* kattengold. *syn. hānenpeķ. mitteld. Pf. Germ. 9, 22:* gummi, kazzengolt vel flens. — *nach dem Froschm. wendet Murner daumenharz an, um Reinekens wunden zu verkleben.* „mit daumenharts als wol verkleben“. *kinder ziehen das gummi fadenweise über den daumnagel, so dass eine dünne scheibe entsteht.*

**katthaltern, sich zanken, zerren, katbalgen.** *ostfr. kathalsen. haltern und halsen gehen auf halan (fr. haler, ziehen) zurück. halster aus halsōn zu hd. halfter, wie holster (zu helan) zu hd. holfter. nach unserem halter (= halster, halfter) ward haltern, am halfter ziehen, dann ziehen, zerren überhaupt gebildet.*

**kättkēn, n.** 1. *kätzchen.* 2. *in smiēds kättkēn, schloss und riegel:* et es āchter smiēds kättkēn. 3. *kättkēn van Aken: du maus et gewont wāren ās' et kättkēn van Aken. H.*

**kattlux, katzenluchs, eine luchsart.** *Seib. qu. 3, 386 (1669) wo auch kalblux erwähnt.*

**kattschrā, dumm, ängstlich, furchtsam. K.** *katsche, f. kerbe. (Solingen), franz. coche. katzeiker, eichkätzchen, eichhörnchen. katteiker (Reuter.)*

**katzgrā, schnellbereit, in der redensart:** he es so katzgrā nitt, er ist so bereitwillig nicht. *nds. karsk = kardisk von kard, krad, ays. hrad, konnte zu kads, katz, kass werden; grā wird holl. graag, bereit, sein. H. verzeichnet gerah, geschwinde. s. kass.*

**kätzūt = fūr de katte, verloren.** (*Paderb.*)  
**kau, f. pl. kaie (kaie), im köln. süderl. kōgge, kuh.** et kuēmt mi vōr as der kau de ķermisse. wat wēt de kau van sundage. et es as wann de kau ne ālberte slūket. et werd manige ālle kau geten, ba dū nix van med krist. biām de kau hārt, dai grīpet se bīm stiārtē.

ahd. chuo, ags. cū, alts. kō pl. kōii, kōgii; mwestf. kō pl. koye, kōgge; in *Dortm. zolltarif von 1350*: keye, was man gewiss kaie aussprach. man wird also auch sonst ey wie ai gesprochen haben! ein etym. aū wird durch ey ausgedrückt sein!

**kau**, f. die hütte des vogelfängers beim heerde; (*Ronsdorf.*) darnach verstehe ich *Seib. urk. nr. 484 p. 621*: infra emunitatem diotam de Gate proprie Vilekauvessunder. — *Kil.* kaue, kouwe. vgl. d. wb. vgl. auch kogge in spinnekogge.

**kauvalg**, m. kuhvalg. et es so düster as im kauvalge. vgl. *dän.* bälgmørk, bälmmørk, stockfinster.

**kaubest**, n. kuh.

**kaublume**, f. 1. die auf wiesen häufige weisse wucherblume chrysanthemum leucanthemum. syn. morgenblume. 2. löwenzahn, taraxacum. 3. ein kuhname.

**kaubülte**, f. kuhpülz, den man in der gegend von Kierspe für ein gutes viehfutter hält. *schwed.* koswamp.

**kauokter**, vieharzt. *H.*

**kaudolske**, unordentl. gem. frauenzimmer. (*Siedlingh.*) *schwed.* dolsk, träge, faul, hinterlistig.

**kaukrassel**, f. misteldrossel, turdus viscorus, die grösste drosselart bei uns. vgl. *westf. anz. 11. juli 1800*: schnarren, schnarrziemer, von den vogelstellern des Süderlandes kuhdrosseln genannt. zu *Balve* ist swarte kaukrassel = schwarze amsel, wovon man grise k. (*singdrossel*) und gele k. unterscheidet.

**kauert**, eichhörchen. s. köerd.

**kaufell**, n. kuhfell.

**kaufadd**, m. kuhfladen. s. jung.

**kaigatt** (kaigatt), n. kauloch, mund. : glik kriste enen int kaigatt! (*Iserl.*)

**kaugen**, kauen. ags. ceovan, engl. to chew; *holl.* kaauwen, *mnd.* kouwen. vgl. näkaügel.

**kauhacke**, f. töpeliges frauenzimmer. vgl. *nhd.* hache, dirne.

**kauken**, m. kuchen. ahd. kuocho, *schwed.* kaka, *engl.* cake. *Seib. westf. urk. 951* wird der auf aschermittw. gebackene stuten koiken genannt.

**kauken**, kuchen backen. (*Liberh.*) — *Upst.* 1361 köken. *Teuth.* coicken. tortare.

**kaukenisern**, n. eisen zum backen der fladen (*iserkauken*). alts. bakisern. *Kil.* koeckyser, wafelyser.

**kaukenpanne**, f. kuchenpfanne.

**kauküppe**, pl. kühe. vgl. beste haupt; *engl.* cattle (capitale).

**kaukörf** = kâwekörf. (*Iserlohn, Limburg.*) s. zu köerd.

**kaul**, adj. kühl. ahd. chuoli, ags. cōl. unser wort von kuol, nicht von cuoli = ags. cēle.

**kaülen**, i. q. käuschen. (*Elssey.*)  
**kaülunge**, f. kühlung.

**kaün**, *kain*, adj. kühn. altes kuoni; *Soest.* *Dan.* kon.

**kaunäme**, m. kuhname. jede kuh führt bei uns einen namen; auf grossen gütern ist der name einer jeden kuh neben ihrer stelle im stalle zu lesen.

**kaupländerk**, m. kuhfladen. (*Grimme.*)  
**kauröse**, f. pfingstrose, pæonia offic. kau bezeichnet wie perð das grosse. syn. makundel.

**kauröt**, dunkelrot wie eine kuh. *H.*

**käuschen**, käischen, siedende flüssigkeit durch zugliessen von kaltem wasser beruhigen. *nds.* küschen. syn. kaülen, kaipen. vgl. d. wb. kauen. man ist geneigt es für ein transitiv verwendetes fr. coucher zu halten; vielleicht aber hängt es mit alts. cusco zusammen.

**kaustall**, m. kuhstall. dör de kaustallsdör gêt ök en weg nâ Köllen = es gibt viele wege zum ziele. hai werd wol en kaustall im balge hewen = er ist ein stinker. wasket de kaustallsdör un schüert 'et süll, (? daffe regen kritt).

**kaustert**, m. kuhschwanz. hai wasset as en kaustert d. i. in die erde. vgl. *engl.* he grows downward like a cow's tail (von kindern, die nicht wachsen wollen).

**kautrappe**, f. kuhtrappe; flurname bei *Iserlohn*.

**kaüt**, *kait*, n. ungehopftes bier; dünnes bier, *K.* weissbier, weizenbier. *Alten.* stat. keut; v. Steinen: koet, wie denn auch noch jetzt kait, köit gesagt wird. das wort wird nur noch selten gehört. der name soll von dem ersten brauer dieser biersorte Keutius rühren. das *Hammische* keit war berühmt; vgl. *Möller*, *gesch. der hauptstadt Hamm, 1830.* *Münst. geschichtsqu. III, 77*: koit. v. *Höv. urk. 112*: koyt. v. *St. stück XX* aus der *Alten. reichchronik (ende des 17. jh.)*: v. 59: Man braut hier auch wol ziemlich Bier — doch trinkt man Kait und Lüð alhir, — der wird von ander Ort gebracht — das Bier wird oft dadurch veracht. auch der *Breckerfelder* koet war berühmt. v. *St. stück XX p. 1257* kaüthan. s. dauen.

**kawansch** (selten), adj. spasshaft. *cfr.*

**Kil.** wansch und kalaensch, elegans, scitus, lautus. *H.* hat karwansch, verkehrt. zu wan, schön. vgl. kawupptig.

**kåwe,** *f.* getreidehülse, spreu. dat es män üt der kåwe dorsken = das ist nur anfang der arbeit, es muss noch besser kommen. *Kantz.* kau; *nds.* kåwe; vgl. kaff und verkåwen. *Teuth.* caff. migma.

**kåwekorf,** *m.* länglich-runder flacher armkorb von spånen, dessen sich die weiber bedienen, um gemüse aus den gärten zu holen. hä küert üt dem kåwekorf, er spricht einfältig. *s.* kaukorf. der rechte name ist kaukorf. kåwekorf ist ein grösserer korb mit zwei ohren, der gebraucht wird, um nach dem dreschen und reinigen die kåwe auf den boden zu bringen. (*Rhee bei Elsey.*) *s.* kôerd.

**kåwesack,** *m.* spreusack. im rätsel von der kuh: Vör as ne schüddegaffel, midden as en kåwesack, åchten as en snickdisnack.

**kawupptig** = wupptig: kawupptig fällt dat perd hen un tebrïeket den hals.

**kefflen,** (1670) murmeln: in dem becke kefflen; vgl. *holl.* kabbeln.

**kéilen,** kegeln: dà sind se noch es recht wier am kéilen (*vom gewitter.*) (*Meinertsh.*)

**kékel,** *m.* zapfen, nur in iskékel (*ags.* isgicel, *engl.* icicle) eiszapfen. *Seib.* urk. (v. 1659): keckel. offenbar liegt in worte der begriff des walzen- oder kegelförmigen und verwandschaft mit kiágel (*kegel*) lässt sich nicht abweisen. *holl.* ijskegel.

**kéle,** *f.* kehle. *ahd.* kēla; *ags.* ceole.

**kelle,** külle, *f.* kälte. setzt *awestf.* kaldí, kuldí voraus; vgl. *alts.* cōlitha.

**kellen,** köllén, kälten; *ags.* caljan, *alts.* cōlon.

**keller,** *m.* keller.

**kellerschrát,** *m.* der in ein zimmer vortretende kellerhölle. *s.* schrát.

**kellersunne,** *in:* van der k. beschēnen sin = angetrunken.

**kélwitte,** *1.* wasserstaar. (*Lüdensch.*) *syn.* wåtergaidling. *2.* ein kuhname. vgl. die kuhnamen: kléwitte, nürwitte. darnach könnte killefite heissen fettkehle.

**-ken,** ableitungsendung bei verben: sappken (*sappe*).

**kennen,** *præt.* kannte, *ptc.* kann. *1.* kennen. *2.* unterscheiden: hai kennt speck für spåne.

**kennlik,** *adj.* kennnisreich, erfahren.

**kennsse,** *f.* bekantschaft. *holl.* kennis.

**-ker,** wofür auch ken eintritt = gefäss. nur in compos. *s.* biker. *goth.* kas, *ags.* cere, *m.-Ztschr. d. berg. geschichtsver. I,* 282: glich wie bien na dem kare.

**kēr,** *f.* kēr, *f.* = kær.

**kērdel,** knicker. *H.*

**kērdreck,** *m.* kehredreck, kehricht.

**kēren,** *præt.* kērdē, *ptc.* kērt, kehren (*mit dem besen.*) *ahd.* kerjan, kerren; *Tappe* 239<sup>b</sup> keren.

**kēren.** wo kērt mistus, dà kērt ock kristus.

**kērf,** *n.* kerbe, einschnitt; ærskērf. *engl.* kerf; vgl. *ags.* ceorfan.

**kērke,** *f.* kirche: nå kerken gân, me maut måken, dat de kērke im dörpe blitt. *ags.* cyrike; *alts.* kerika; *mw.* kyrke, kerke.

**kērkendåler,** *m.* pfennig.

**kērkhof,** *m.* kirchhof, gottesacker. *syn.* kösterskåmpken, knöckenkamp.

**kērkliu,** *pl.* kirchleute, leute die zur kirche gehn. Wann t den kērkliuen regent innēt påd, dann es et de ganze wēke nāt.

**kērkmeister,** *m.* kirchmeister, der die kirchenkasse führt; *mwestf.* kerychmester.

**kērktörn,** *m.* kirchthurm.

**kērkweg,** kirchweg. *Schwelm.* vestenrecht: „der kerckweg ofte notweg“ soll so breit sein, dass eine frau zu jeder seite „unbeschuiert orer hoecken“ neben dem leichenkarren gehen kann.

**kērkwigge,** *f.* kirchweihe; *mw.* kerckwigninge.

**kērmisse,** *f.* 1. kirmesse, jahrmart. Bå hēste dat kriagen? (*krankheit.*) Ik hewet nitt opper kērmisse halt un ock nitt vam markede. Hai kûemet nå der kērmisse (post festum). Dat maut en slecht dörp sin, dà nitt mål ne kērmisse inne es. Dà maint åchter jēdem buske wær 'ne kērmisse. Et es kērmisse in der Helle (*von schnell wechselndem regen und sonnenschein.*) 2. kirmessgeschenk: ne k. giåwen; vgl. *Theoph.* (*Hoffm.*)

**kērmisjuffer,** *f.*

**kērn** = kērn, korn.

**kērn,** kærn, *m.* kern. *L. v. Suchen:* korn.

**kērne,** *f.* kern. borstkērne, brustkern. im *hd.* wird wohl kirschkern gesagt, in unserem plattd. immer nur kirssenstēn, pråmenstēn.

**kērne,** *f.* kirne zum absondern der butter. *R. A.* 580: keerne = butterkirne, nicht handmühle. die bearbeitung des rahms mit einem grossen löffel konnte kirnen genannt werden; daher das gerät zum buttermachen kirne

und die verwandtschaft mit ags. cveorn (mühle), goth. gairnus. Teuth. kernne tot botteren. die butterkirne nach dem Schichtbók d. st. Brunswik schon um 1294 in gebrauch, weil der p. n. karnestaff vorkommt.

kernen, kirnen. ags. cernan, agitare butyrum. Etm. 380. ein altwestf. kairnjan würde entsprechen.

kernemelke, f. buttermilch. engl. kernmilk. Teuth. kernmelck. balbuca.

kers, kresse. (Siedlingh.)

kerspél, n. kirchspiel. mwestf. kirspell, kerspell; Th. vervem. 107: kerkspel. aus kerke und spill = menge (?); vgl. geldspiel, menschenspiel (Göthe, Götz). mda. III, 426 wird es aus spill = rede, sprache erklärt: so weit die sprache einer kirche geht.

kerspelshermen, m. die dickste blutwurst.

kersten, kersten (Köln. Süderl., selten), zum christen machen, taufen.

kerssen, pl. kirschen. spr.: de ersten kerssen gelten 't geld.

kerwel, m. kerbel, scandix cærefolium. Gr. χαϊρέφυλλον, ags. cærfilla, engl. chervil.

kerwelgrün, n. kerbel: dai het kerwelgrün geten, hä süht alles dubbeld, wird von einem gesagt, der übertreibt, oder einen verkehrt aufgefassten vorfall berichtet. vgl. Fisch. Garg. c. 19: „Dann ir wüsst, dass körbelkraut grosse kraft die leut zu verändern hat, also dass jene frau ihren mann, der sonst einen bei ihr fand, uberredt, er hett korbeln gessen“.

kerwelspäne, pl. hauspäne. vgl. zu dem euphon. l. wiskeldauk, werkeldag u. a.

kerwen, kerben, einschneiden. ags. ceorfan.

käs, m. käse.

-kes, diminut. adverbialendung: nettkes, stillkes, efkes.

käse, m. (Iserl.) s. käse.

kések, käsek, m. mark des kohlstrunks. syn. ostfr. pittköl. Montan. p. 149 führt als westf. namen des holunders auch késke, kaiseke auf. vgl. Kíl. keest, nucleus, granum, germen; keest, medulla, cor, matrix arborum. verwant mit kærn, mda. VI, kas, f. (Tyrol.)

käserblüm, f. käseblume. (Eckenhagen.)

ketschen, für k., feuer schlagen. Hingb. 2, 85.

kef, von hartem holze, welches schwer zu verarbeiten ist. (Siedlingh.) cfr. ostfr. kifig, kiwig, kibig. Schamb. kiwig.

kefergail, adv. vorlaut, dumm gesprächig. H.

kewe, f. käfer.

kewek, m. käfer. s. maikewek. (Altena.)

kewitte, maikäfer. H.

ki kil lockruf an die schweine. (Weitmar.)

kibbese, s. müsekibbese.

kick, in kick äder kack seggen, sich mucken. ostfr. kik, mucks, leiser laut. vgl. kicken.

kicken, mucksen, leisen laut hören lassen. nu kicke di es noch! nun gib noch einen laut von dir! = muck dich nicht mehr! dä het nitt daran kicket äder ämet, er hat nicht das geringste davon verlauten lassen. vgl. ostfr. kicken, engl. to kick.

kickes-wärken, das geringste wörtchen. H.

kidse = kniffte. vgl. alts. kith.

kidsken, n. ein klein wenig. kain kidsken, nicht das geringste. syn. kniffken. diminut. mit eingeschobenem s von kid = alts. kith; hunsr. käh, keitche; Firm. V. St. en kritzken.

kie, f. kette. wie stie = alts. stedi, stidi. lat. catena; ahd. ketina; L. v. Suchen 58: kede. s. kiäge, kiäte.

kiäge, f. kette. f. r. 96. g für d.

kiäk, m. blick.

kiäkstern, kichern, halbhunterdrücktes lachen. vgl. däckstern, delstern, helstern, müstern, tökstern.

kiel, m. kittel. mhd. kittel; holl. kedel, keel, kiel; engl. kirtle; altn. kyrtil; dän. kjortel. nur d und th können ausfallen, aber es kann neben. ags. cyrtel ein nd. kirdel gegeben haben, woraus sich kiddel assimilierte. vgl. kie, d. i. kede neben kiäte. Teuth. kedel, wencel rocket.

kiäle, pl. kiälen in gësseln-kiälen. blattstengel mit dem kiel einer feder verglichen.

kiälen, eilen. he kielde üm noh. Hingb. III, 84.

kiälen, schreien (von kindern); vgl. kele.

kielwitte, (weisskchle), wasserstaar. s. wätergaidling und kelwitte.

kienblume, f. kettenblume, löwenzahn. syn. rösenkrüd, rösentöpfe, busterpost, saumealke.

kiäper, f. 1. keper, köpper oder schräg durchkreuztes gewebe. für kipper, zu holl. kip, keep (kerbe) oder unserem kippen = picken, hauen, per conseq. rauh, uneben, wund machen. 2. kleine trockene offene wunde, schrunde. H.

kiäsel, m. kiesel; vgl. kiätel. ahd. kisel.

**kiöseling**, *m.* *kiösel*. Hoffm. Findl. s. 154: keserlink.

**kiöte**, *f.* 1. *kette*, catena. 2. *kette* (*rebhühner*): ne kiöte van vër stück. (*Bochum*.)

**kiötöl**, *m.* 1. *kessel*. goth. katils; alts. ketil; ags. cetil. iö ist a-brechung. 2. *grube beim mutten-trecken*: dat gët kiötöl üm.

**kiötöl**, *m.* *kützel*. ags. citel; Soest. Dan. kettel, kittel. iö ist erweiterung von i, um ohne verdoppelung des t eine gewisse kürze festzuhalten.

**kiötölig**, *adj.* *kitzig*.

**kiöteln**, *kützeln*: *med der mistgaffel kiöteln*. ahd. kizilön; ags. citeljan.

**kiötelläpper**, *m.* *kesselflicker*. v. Hövel. urk. 112: kettelapper.

**kiowipp**, *kibätz*.

**kiffe**, *f.* *schlechtes haus*. syn. käficke. engl. kip (*Vic. of Wakef.*); dän. kippe (*kneipe*); berg. kipe; holl. kuf, küffe; mhd. keibe; mda. III, 116: keiche.

**kiffen**, *kläffen*; vgl. käffen. (*Brackel*.)

**kiggeln**, 1. *kegeln*. 2. *knickern*. (*Siedlingh.*)

**kijack**, *m.* 1. *hals, schnabel*. énen am kijack krigen. dä sorget för sinen kijack. 2. *gans*. 3. = himphamp (*im märchen*). altmärk. kijak, luftröhre der geschlachteten gans; Gr. d. spr. II, 864: gigak.

**kijacken**, *schmattern*; vgl. gigaken, bei Schiller gagaken. vgl. Froschm.: gigack gigack flog sie daher, als wens der römische adler wer.

**kik-dör-den-tün**, *guck durch den zaun, gundelrebe*. syn. krüp-dör-den-tün, hüdräwe.

**kiken**, *prät.* kék, *ptc.* kieken, *gucken, sehen*. Soest. Dan. kiken; holl. kijken. Bgh. spr. sal. 7: kykede.

**kikeswärdken**, *n.* *nicht das geringste wörtchen*. kikes wird genit. des *partic. subst.* kikend für kickend sein; s. kicken.

**kik-in-de-weld**, *m.* *guck in die welt, gelb-schnabel*. du büs jä män en k.

**kil**, *m.* *keil*. duönerkil wofür in Iserl. duönerkail; vgl. kailen. kil ist wahrscheinlich aus kigil = kwigil contrahiert, so dass es dem wigge begegnet; vgl. kwägelte. ahd. chil; mhd. kil.

**kile**, *f.* *krug für bier*: ne kile bër. (*Alttena*.) ags. cille, hd. kelle. kile: kille = pile: pille.

**kilen**, 1. *keilen, schlagen*. 2. *in Lüdensch.*: *fluchen d. i. duönerkil sagen*.

**killeffts**, *m.* *geizhals, knicker*. vgl. Seib.

*westf. urk.* Killefite, *familiennamen*. es bedeutet wol eigentlich: *dickkehle, dickhals*, vgl. kielwitte.

**kilorum gån**, *komischer ausdruck für fortgehen*. spr. u. sp. 8.

**kim kim!** *lockruf an die schweine*. (*Fürstenb.*)

**kimmeln**, *zanken*. H. zu Kil. kimpen, luctari, certare oder für kibbeln. Teuth. kyblen.

**kîn**, *m. pl.* *kînen*. *keim*.

**kinbedde**, *n.* *kinbett*. syn. kräm; de haiden sid inbröken. de imen sid an de brandrigge trocken. sine frau es im kräme. use Hergod hëd se med ner jungen dochter, med me jungen suone sęgent. sine frau was am kântken. se het te frö kalwet, se es te frö borsten.

**kinbeddersche**, *f.* *kindbetterin*. syn. kräm-frau; vgl. krämhær.

**kind**, *n. pl.* *kinner*, kind. klaine kinner klaine last, gröte kinner gröte last. wänn de kinner klain sind, dann tredt se em den schöt, wänn se gröt sind, dat herte (*machen herzeleid*). hai het nitt kind of kûken. et es alles noch män kinnerwerk.

**kindken**, *kinneken*, *n.* *kindlein*. plur. kinnerkes.

**kindöpe**, *f.* *kindtaufe*.

**kînen**, *prät.* kên, *ptc.* kîanen; 3 *pres.* he kint (*wie he schint, von schinen*); *ptc.* gekenen, *keimen*. goth. keinan; alts. kînan; mhd. kînen. Teuth. kynen, schoeren, ryten, splyten als die erde off anders wat. *das keimen ist ein reisen, spalten des samens*.

**kinkel**, *f. pl.* *kinkeln*. 1. *streifen fleisch und speck, wie dergleichen von schinken abfallen und zur bereitung der mettwürste verwendet werden*. 2. *speckwürfel in blutwürsten*. mda. 6, 214. (*Fürstenb.*) ähnlich nds. 3. *doppelkinn, unterkinn*. vgl. Vilm. kinken, *pl.* (*an der Diemel*.)

**kinn**, *n. kinn*. alts. kinni.

**kinnerbër**, *n.* *in reimen = kindtaufe, tauffest*. mwestf. kindelbeyr.

**kinnerdank**, *m.* *tuch, welches kleinen kindern um den leib geschlagen wird*.

**kinnerkäppken**, *n.* *kindermützen*.

**kinnerkraike**, *f.* *eine art kriechenpflaume*.

**kinnerners!** *ausruf der verwunderung; auch jesses kinnerners!* vgl. Firm. III, 147.

**kinnerzöeh**, *m.* *tauffest, kindtaufschaus*.

**kiöneg**, *m.* = *küening*. (*Alttena, gedicht von 1788.*)

**kipe**, *f. 1.* *keipe = risp, korb mit zwei henkeln*. (*Siedlingh.*) ein aus rohen

weiden geflochtener igelrunder handkorb. *K.* 2. tragkorb für den rücken. den kenn ik so guød, as wann ik ne in der kipe dregen hädde. 3. im Berg. = schlechtes haus. 4. = nds. kike in fürkipe, ein messingenes oder kupfernes geschirr zur aufnahme von glühenden holzkohlen, um die füsse darauf zu wärmen. kipe, kuipe, f. = klucht, spalholz der kinder. (*Lethmete*). vgl. *Vilm.* kippe. *Teuth.* kyppe, corff.

kipela, hanbutte. *Teuth.* hyepel, buttel.

kiperling, fastnacht. (*Altena. H.*)

kiperte, hanbutte. (*Reimsch.*) in Schwelm: buttelte. *H.*

kipp, *m. n.* spitze.: rüggenkipp = rüggenkamm, speckstück aus dem rücken des schweins. Hänenkipp, name einer bergspitze bei Hemer. *ags.* kipp = dentale; *holl.* kip, *f.* = kerbe, einschnitt. kipp und pick sind eins, wie kippen und picken.

kippær, *m.* wolf (vom reiten). von einem stumpfen messer: dà kamme op nå Köllen rien un ridt sik doch kainen kippær. *mhd.* kipars, *oldenb.* bikërs; vgl. *holl.* kip (kerbe), kippen (einschneiden). *Teuth.* bickers, bicken = kippen.

kippe, *f.* in blinne-kippe, graue stechflüge. kippen = *fr.* piquer.

kippen, schwach anstossen, anschlagen, anhauen. med der bile kippen = kerben. med aiern kippen, so dass, wer dem andern eine beule ins ei schlägt, das beschädigte es gewonnen hat. *Waldeck.*: keppen. vgl. to chip vom picken der vögel. ütkippen, ausschlagen, knospen treiben. *s.* tiepschen.

kippgarwe, *f.* dicke garbe, früherhin die schwere garbe, welche die mäher als lohn mitnahmen. (*Dortm.*) *syn.* baudgarwe.

kippkâr, *f.* sturzkarren.

kipp, (? = kippisk), *adj.* angestossen. et es kipp! sagen die kinder beim knickern, wenn der getroffene knicker sich ein wenig bewegt hat, ohne gerade seine stelle zu verlassen.

kirsse, *f.* kirsche. wann usse Hergod kirssen giët, dann giët he ok körwe. sorten: iaselskirssen u. s. w.

kirssfuogel, *m.* kirschvogel, goldamsel, oriolus galbula, der zur zeit der kirschenreife frühmorgens auf kirschbäumen geschossen wird.

kirssenblaud, *f.* 1. kirschenblüte. 2. zeit der kirschenblüte. so as 'et wër es in der kirssenblaud, so es et ock wann de rogge blött.

kirssenbôm, *m.* kirschbaum. wann de k. tûsken twë lechtern blaumet, giët et kaine kirssen. *ahd.* kirsbaum.

kiserling, *m.* kiesel. *K.* s. 75.

kisse, *f.* ein werkzeug für den brotbäcker. se nâmen 'et brød vÿr der kisse wëg = so warm vom ofen weg. *ahd.* kissa, tractula. *hess.* kiss. vgl. *wald.* kis, *kisk.* *Lacombl. arch. III, 221:* kissell, eynen isser kyssel, da men den hert mit affzucht. *Teuth.* kyssen dat is sulken geluyt to maken. *id.* kysse in den perstal. *Sieg.* kess, *m.* stange mit halbkreisförmigem Brett an einem ende, um die glühenden kohlen aus dem backofen zu entfernen. vgl. *Vilm.* kiss.

kistekauken, *m.* pfefferkuchen. dat es brød asse kistekauken.

kitsche, *f.* kerngehäuse des obstes. vgl. *alts.* kith, germen; *Hunsr.* keit, kleines samenkorn.

kitschen, das kerngehäuse ausschneiden. den appel k. (*Solingen.*)

kitse, *in:* ik nëm et kaine kitse (nicht im geringsten) üwel. op de a. h. 8. *Kil.* kritse, zierken, atomus.

kitsken, *s.* kidsken.

kitswammes, *n.* weste. (*Velbert.*)

kiwe, *f.* pl. kiwen, mundwinkel, kinnlade. *ahd.* kiwa; *mhd.* kiwen; *dän.* kiäve. *Teuth.* kywe.

kiwen, keifen. unsere väter sagten beim gewitter: kinner, bed ink! use Hergod kiwet. *Soest. Dan.* kywen.

kiwig, schelmisch, naiv. sai süht so kiwig üt den ögen. *K.* — Doornk. kiffig, kiwig, kibig, so recht wie es sich gehört und sein soll. (*sd.* kiebzig, stark, heftig.) *Schamb.* kiwig, dick, stark, v. holze. *s.* kef.

kiwwe, *f.* ferkel. *nds.* kiwwe.

kiwwe kiwwe! lockruf an die ferkel. *syn.* ki ki, kim kim. münst. küe küe, kür kür. (auch Siedlingh.)

klabastern, laufen, dass es schallt. se klabastert ächter en 'rin. *nds.* ebenso; *Schevecl.* knabestern. offenbar ist kla, kna, sla präfix, da es ein bästern (zu basan) = laufen gibt. rüt klabastern, hinaustreiben. *N. l. m.* 49.

klabustern, unreinigkeit am after. *K.*

klabüstern, *in:* herüt kl. = klamüsern.

klachte, *f.* klage.

klachter, *f.* klaffer. *Teuth.* clater, clafter; later; *Köln.* gelater. vgl. lachter.

klack, *in:* nitt klack noch smack = geschmacklos. die reimhafte formel scheint mit beiden wörtern dasselbe zu sagen. beide wörter, ursprünglich den lippen-schall bezeichnend, sind auf den ge-

- schmack übertragen.* smack, *der stamm von schmecken, ist ursprünglich schallwort und demnächst auf das gierige hörbare essen angewendet.* ostfr. ebenso: gën klak of smak. dem nds.: weer lack noch smack wird der guttural abgefallen sein; an salzlake darf nicht gedacht werden. vgl. berg. nitt räk of smäk, ohne wohlgeruch und wohlgeschmack, insipidus.
- klack**, m. klacks, m. fleck. ags. clæc, vitium. vgl. verklicken, klunke.
- kladátsche**, f. klatsche. vgl. sladatsche. **kladátschen**, klatschen.
- kladderig**, adj. schmutzig, weich, schmierig, von teig u. a. vgl. Wallr. kladd. cfr. schw. klöttra.
- kladdern** = kluødern.
- kladisen**, kledisen = kladistern.
- kladistern**, laufen; vgl. disen. cfr. auch klöstern.
- klaffen**, 1. schwatzen. (Olpe. Meinerzagen.) Soest. Dan. 166. klaffen für kläpen = käpen, gäpen, den mund aufsperrn und luft herausstossen. Upst. lapen, vom offenen backofen, aus welchem rauch und heisse luft fährt. Teuth. claffen, callen. 2. ausplaudern.
- kläffken**, n. dietrich, diebesschlüssel. zu kläwe.
- kläger**, m. de kl. het wøl wat, wann de præler män wat hädde.
- kläggen** s., sich krauen. (Grimme.)
- klaien**, kratzen, krauen. v. Steinen: kleyen. s. klauen, kläggen.
- klaimen**, schmieren. hä klaimet de bueter as wann se kain geld kostede. (Hoerde.) ahd. kleimjan, ags. clæmen. Münst. beitr. IV. 648: myt wasse to geklemt. ostf. klæmen. s. klaume, klaiwen. Kil. kleem j. leem argilla; kleemen j. leemen, inerstare argilla.
- klain**, adj. compar. klenner, superl. klenst, klein. adv. klain, wenig. mène katterlisebett schannte nitt klain. op d. a. h. 20. et es nix klaines: 'n iäsel op der bueterschuettel un 'n ai op der mistdrege. klain geld. ik kann dat nitt klain krigen = begreifen. de klainen sid düt jår alle nitt gröt. hai giet klain bi = er kriecht zu kreuze, gibt nach. klaine vertian dage, 14 tage woran etwas fehlt. sonst = fein. kleyne drait, Alten. Draithorän. Teuth. kleynlick (fein) von leinwand.
- klainhede**, klainhate, f. feinere hede, die zwischen flachs un' hede die mitte hält. klain = fein, rein; vgl. ags. clæne, clâne, engl. clean.
- klainigkaiten**, pl. sind im karnüffelspiele: päpe, twist, drüde und vérdé.
- klainlauk**, n. = smållök. (Fürstenb.)
- klainnaigerske**, f. kleinnähterin, weissnähterin.
- klainrüggelken**, n. ein sternbild. (Alberingwerde.) vermutlich der gürtel des Orion, der nach Gr. myth. 689 in Scandinavien friggjarrockr, friggerok hiess.
- klainroggen**, m. länglichrunder stuten von ausgesiebtém roggennmehl. H. klenroggen, kleine ungesäuerte feine rockenbrote. Seib. urk. 268: cleyne rogge = panis rotundus; Münst. beitr. II. 56: panis de siligine qui vulgariter roggo subtilis dicitur; v. Steinen: klein rocken = panis siligineus a furfuribus perpuratus. klein hier = rein, fein. s. rüggelken.
- klaiwen**, schmieren. K. s. 98. Seib. qu. II. 346: gecleivet. s. ütklaiwen. vom maurer. (Fürstenb.)
- klämes**, unschlüssig, z. b. im essen. H. ? = klæmend.
- klamm**, adj. 1. klebrig, feucht. min rokk es klamm nat. K. dän. klam; nds. klam; vgl. klaimen. 2. trocken kalt, steif kalt, was in seiner bewegung gehindert ist. vgl. ahd. klamjan, coartare; alts. antklemmian; Theoph. (Hoffm.) sik beklimmen, sich fesseln anlegen; prat. conj. beklumme, s. verklummen, klemmen. Goethe, 21, 254: klamme. Teuth. clam, vucht, sam, nat.
- klämmen sik**, feucht werden. de sné klämmet sik. Hamm. H.
- klamüser**, m. grübler, ausdenker. mda. III, 426. Wallr. kalmuiser = karger mensch. weisheitskrämer, klugscheisser.
- klamüsern**, ausdenken, ausklügeln (üt-klamüsern), nachsinnen, seinen gedanken nachhängen, grübeln über (ower, Must. 59) etwas. nds. klamüsern, wald. kalmüsern. vgl. engl. to muse.
- kländer**, f. tuchpresse, warmpresse. engl. calender.
- klandise**, kunde, kundmann. H. s. klant.
- klängen**, s. klinke 4. ein eisen, welches an den zugketten (klincken) befestigt ist.
- klanke**, f. 1. falte, starke biegun. als von jemand gesprochen ward, der an einer eingeweidekrankheit schnell gestorben war, meinte man: de derme sött 'me wøl 'ne klanke slägen hewen. 2. eine handvoll gehechelten flachs, diesse; vgl. ahd. geklankjan, torquere; engl. to kling; mda. III, 117: klenken.

klanken s., *sich krümmen, falten; sich krümmen, winden (bei schmerzen)*. *K.*  
 klankig, *adj. sehr gekrümmt.*  
 klant, *m. pl. klienten, bursche, gesell (verächtlich)*. *Teuth.* clant, compaen, *gesell, socius*. *F. I.* 375 klient, *holl.* kalant, klant, *kunde, gönner; franz.* chaland.  
 klåpert, *m. klappertopf, rhinanthus minor*. *Mda. IV.* 174: klaffer. *es ist = klappwort; vgl. golfert, graunert, lunkert, mädert, rainert.*  
 klapp, *m. schlag. engl.* clap, *ital.* colpo, *fr.* coup; *vgl. klack und kapp.*  
 klappe, *f. 1. klappe. 2. hosenlatz. dän.* klap, *engl.* flap; *vgl. flappen = klappen.*  
 klapppegge = kladatsche. (*Siedlingh.*) — *Kil.* klappeye, *garrula, lingulaca.*  
 klappen, *schlagen. vgl. kloppen, flappen.*  
 klåppen, *die klappe am taubenschlage zuziehen; düwen klåppen, tauben so fangen. K.*  
 klappern, *klappern:* hä laip dat em de klåwen klapperden.  
 klapps, *m. schlag.*  
 klappsen, *schläge geben.*  
 klappütt, *schlechte brühe. securjen — klaputt. N. l. m. 27.*  
 klår, *adj. klar. dà sastu klåre ögen nå krigen = das soll dir übel bekommen. s. kapp.*  
 klåre, *m. klarer, nicht gefärbter branntwein. hä drank sik en glas klåren.*  
 Klår, *Clara. Balven Clår = Clara Balve. der umlaut wird sich nach dem deminutivum Klårken (Clårchen) eingefunden haben.*  
 klår-knitter-sålt, *durchaus nichts als: de bueter es k.*  
 Klås, *1. Claus. Nicolas. Sünste-Klås, St. Nicolas oder sein fest. de lampe es so dröge as Sünste-Klås in der fuot. 2. (berg.) töpel: en rechten klås. klots lautet klätz, märk. kloss.*  
 klåter, *f. klunker von augenbutter. auch berg.:* he héd klåttern in den ögen. *vgl. nds. klåter. vgl. kolter.*  
 klåterig, *adj. und adv. 1. schmutzig. 2. von klunkern in den augen: klåterige ögen. 3. fig. schlimm, misslich: dat es ene klåtrige sake. et süht klåterig üt. (berg.) 4. klåterg, schadhaft, schlecht, klåterge fensters. N. l. m. 46. nds. klåterig. vgl. beklåteret, mit kot besprüzt, éclaboussé; klåter-pöt, ortsbez. in Deilinghofen = pfütze, wo man sich beschmutzt; Kletterpolsche, personenname im Soest. Dan.*  
 klåttern, *klettern. giøf acht, du klåtters*

oppeme gläsernen dåke hertümme. *nds.* klåttern, *Fürstenb.* klåttern, *wald.* klåttern. *hängt mit klette, ags. clate zusammen.*  
 klatsch, *m. 1. weicher kot, der ansprützt. 2. fleck.*  
 klatschheüer, *m. grosser knicker, steinkugel.*  
 klatschig, *adj. nass, vom brote. nds. klatschig.*  
 klåtschnåt, *adj. pudelmass.*  
 klåtschnatt, *ganz durchnåst. K.*  
 klåtse, *f. rest. (Isert.)*  
 klåtsig, *kotig auf der strasse. K.*  
 klauen, *1. wåhlen im dreck. 2. (Schwelm) gehen. Weddigen: laufen. H. dà klåude he nåm sch. 3. treiben, betreiben, he klåud' et. H. Upst. 1428 kløwen; ags. clavjan, scalpere, engl. to claw. zu klåwe. Teuth. clouwen. crouwen.*  
 klauk, *adj. klug. dat es en klauken kèrl, wann 't de lü män wüsten. hët din vår der klauken kinner noch mår? dan kan he d'r wol driethüser mit dekken. (im spott) mwestf. kløk für klauk.*  
 klåume, *f. butterbrot. s. klaimen.*  
 klåute, *f. ackerwalze. (Fürstenb.) syn. welle, klöte.*  
 klåwe, *f. 1. klåwe. dà löpet dat em de klåwen klappert. 2. handschraube. ags. clavu; ahd., alts. klawa; mnd. klåuwe. unser & durch das folgende alle w herbeigeführt. Teuth. cla off clåwe. ungula.*  
 klåwer, *m. klee. ags. clåfer, engl. clover, holl. claver, nds. klåwer. unser klåwer hängt mit klåue (klåwe) zusammen; die åhnlichkeit des blattes mit einer vogelklåue veranlasste die benennung.*  
 klåwern, *kratzen in den haaren. (Weddigen.) mit den händen im schmutze herumwåhlen. K.*  
 klåwer-vër, *vierlappiges kleeblatt.*  
 klø, *m. Paderb. klegg, klee.*  
 kløblåume, *f. 1. kleeblume. 2. kuhname.*  
 klød, *n. pl. kløer, kleid. sò klød, sò mann. ags. clåd, engl. cloth. Koene z. Helj. 2846 vgl. alts. hidan.*  
 klødåsche, *f. kleidung. deutsches wort mit franz. endung (age). vgl. stellåsche. schenkåsche.*  
 klødertasche, *schwatz- und klåtschsüchtiges frauenzimmer. K.*  
 kløen, *præt. kledde, ptc. kledt, kleiden.*  
 kløerkasten, *m. kleiderkasten, kleiderschrank.*  
 kløerschapp, *n. kleiderschrank.*  
 kløhenne, *kuhname.*



**kleinbergische anslege** (nicht Beckumsche) sagt man im Paderbornschen. *H.*  
**klemme**, *f.* 1. klemme. hai es in der klemme. 2. gespaltenes holz, worin einem hunde der schwanz geklemmt wird. hä schraiet as wann he 'ne klemme am sterte hädde. 3. (Lüdensch.) ein spälholz, worein kinder heidelbeerensträucher stecken. *syn.* klucht, kløe.  
**klemmen**, *klemmen*. et es 'ne beklommene tid, de ène klemmet op den anern.  
**klemmen**, *præt.* klumm, klomm, *pl.* klömmen, *ptc.* klommen. 1. klettern, klimmen, hoge klomm ik, volksrätsel. 2. stehlen; *vgl.* Laiendoctr. 53: klemmende vogele = raubvögel. *ags.* climban, *mhd.* klimmen, *engl.* to climb.  
**klemm-op**, 1. *epheu*. Doornkaat, *ostfr.* klim-up. 2. indianische kresse. *vgl.* giøn-op, kölsch-op, wipp-op, terop. *Kil.* klimop, *holl.* j. klemmerboom, hedera.  
**klenke**, *winkel.* s. klinke. böwen an den klenken, dà hangen di langen schenken. *kinderreim.*  
**klênlik**, *adj.* etwas klein. (Alberingw.) *nds.* klenlig.  
**klênroggen**, *m.* (Alberingw.) s. klainroggen.  
**kleppel**, *m.* = klepper. *Soest.* Dan. 81: kleppel. *Teuth.* clepel in der klocken.  
**klepperke**, *f.* klapper. (Siedlingh.)  
**kleppen**, *die glocke anschlagen.* *ags.* clipjan. (Ettm. 392).  
**klepper**, *m.* klöpfel in der glocke. *ags.* clipur, *engl.* clapper.  
**kleppstüwer**, *m.* eine besondere einnahme des landküsters.  
**klepsterken**, *rassel, klapper.* (Grimme).  
**klêröse**, *kuhname.*  
**klêstern**, *so laufen, dass einem der kot anfliegt.*  
**kleter**, *f.* klatsche, geschwätziges weib. s. kläter.  
**kleterdull**, *adj.* reintoll.  
**kletern**, *klatschen, klappern, rauschen.* *vgl.* osnabr. klettergold = rauschgold; *engl.* clatter; *ags.* clatrung (Ettm. 391).  
**kleterpôt**, *ortsbez. in Deilingh., wohl pfütze wo man sich beschmutzt (bekletert, beklatscht, éclaboussé); vgl.* *Soest.* Dan. Kletterpolsche.  
**klettergold**, *rauschgold.* *H.*  
**klêwen**, *kleben.* *ags.* cleofjan; *Soest.* Dan. kleven.  
**kløwerkorste**, *f.* 1. klebkruste, anstoss am brot. 2. *fig.* von einem menschen.

**kløwekråd**, *aparine.* *Kil.* kleefkruyd. *syn.* dåk.  
**kløwitt**, *kauz.*  
**kløwitte**, *d. i.* weissklee, *kuhname.* *vgl.* kialwitte.  
**klicker**, *tüncher.* *K.* s. 97. — klicken, argillare. (Diefenbach.)  
**Cliems**, *Clemens.* (Solingen.)  
**klief**, *n.* abhang, hügel, klippe. *halb-appellativ.* bei Hemer sind zwei. *urk.* von 1500: op dem groten clyue, heute: om kläwe. *alks.* clif, *fels.* *ags.* clif. *Teuth.* cleff, doil, tzyll.  
**Kliøfe**, *Cleve.* et gêt nirgend doller her as in der weld un te Kliøfe.  
**kløweken**, *n.* so heisst jetzt das eine der kliffs bei Hemer.  
**kligge**, *f.* *pl.* kliggen, *kleie.* sie wird davon benannt sein, dass sie den kern einhüllt, umwickelt, bedeckt. *ahd.* kliwa, *klia*, *wol* = *goth.* hlija, *m.* unserm ligge, léie für hliwa (windel). *cfr.* lacklack, lachter-klachter.  
**klimmop**, *klebkrout*, *galium* *aparine.* *K.* Stürenb. 111, s. klemmop.  
**klimperklain**, *adj.* äusserst klein. *Gr. tüg* 12. *vgl.* Vilm. hess. idiot.  
**klinge**, *f.* 1. hirtenslab mit ringen. 2. eisen zum flachsrißeln: de klinge dà klang. *syn.* krummelte, ringelbengel.  
**klingel**, *f.* klingel, schelle.  
**klingelbül**, *m.* klingelbeutel (in der kirche). bai med dem klingelbül ümgêt, maut hël föer in der taske hewen.  
**klingellaie**, *f.* klangstein.  
**klingelingeling!** zur bezeichnung des schellenklanges oder des schalles von zerschmetteterm glas und porcellan. *vgl.* Dörr. Kalend. II.  
**klingeln**, *klingeln.*  
**klingen**, *præt.* klang, *ptc.* klungen, *klingen.*  
**klink!** bezeichnung des schalles eines klingenden körpers. im märchen: dà sagg et klink! *Teuth.* clyncken, clyngen, luyden.  
**klinke**, *f.* 1. türklinke; *ahd.* chlinka. 2. zwickel an strümpfen. 3. winkelförmiger riss. 4. zugketten an der karre, daran ein eisen, klängen genannt, befestigt. 5. ein eisen zum messen des drahtes; s. klinken. 6. nasenschleim, speichel. dem schaitet de klinken üt der nase. im Lüdensch.: dà latt de klinken schaiten = hä saiwert. 7. eine krötenart, welche den ton klink hören lässt: stênklinke. bufo obstetricans, accoucheurkröte.  
**klinkefisten**, *neugierig umherstreichen.*

*nds.* klingfisen, *osnabr.* schlinkviisen. *vgl. mda. IV, 174:* klinkenschlagen und unser 'ne klinke slân. *Pick, monatschr. I, 577, 96:* im lentzen gaen klincken slaen, sich müssig umhertreiben. unser fisten entstand aus fisen, was aus fisuen (schlagen) hervorgehen konnte. es bezeichnet sonach das öffnen der türklinken um zu horchen oder neuigkeiten mitzuteilen.

**klinkefister**, *m.* neuigkeitskrämer. das rotwelsche klankvetzer, klangvetzer, klingenvetzer ist woldasselbe. mensch der alles besser wissen will. *syn.* wisenase.

**klinken**, draht messen. *s.* kloven. *cfr.* klöfken.

**klinkendonnerkil**, neuer stuch.

**klippern**, ein deminutives klappern, heller als klappern. me horte nix ase snorken un af un tau det klippern van den krallen an ęrem rausenkranze. *Gr. tüg 82.*

**klippklar**, ganz klar. *K.* — *s.* Doornkaat 3. klip.

**klippkram** (*Dortm.*) knippwinkel, wo allerlei kleine bedürfnisse zu kaufen sind.

**klippkrämer**, kleinkrämer. *K.* — *H. Laurenb.:* klippkrämer, 72.

**klippschule**, winkelschule. *K.*

**klippschulden**, schulden für allerlei kleinigkeiten; so auch *osifr.* Doornkaat.

**klipsch**, krigt keinen klipsch.

**klitschig**, schmierig, kotig auf der gasse. *K.*

**klocke**, *f.* glocke. me maüt dat nitt an de gröte klocke binnen (*hangen*). de hültenen klocken = das dreschen: de wind gét all öwer de stoppeln un me härt de hültenen klocken gån = es ist herbst. *Soest. Dan.* klocke. *vgl.* klacke und locken.

**klocken**, geschlagen. ik stohe hey niu ol ne klockene stunne. *N. l. m. 85.*

**klöckelkes**, *pl.* roter fingerhut. (*Siedlingh.*) auch *hd.* waltdglöcklin.

**klockenblume**, *f.* 1. glockenblume. 2. ackelei.

**klockensël**, *n.* glockenseil.

**klockenberg**, blocksberg, wo die hexen tanzen. (*Siedlingh.*)

**kløe**, *f.* spaltholz zum heimtragen der heidelbeerbüschel. (*Balve*). *vgl.* handkløe, schraubkløben des schmieds.

**klöfken**, *n.* kerbe am waggelbalken. gerade im kl. = genau gewogen. *vgl. Heinzerl. vocal. d. Siegerl. mda. 70.* Teuth. cl a v e, reete, splete, spalde, glyppe, kerne, schram. *vgl.* weggen int clof. *Fahne Dortm. II.*

**klöftig**, *adj.* klug. *nds.* klüftig; *dän.* klögtig. zuweilen geht gt, kt, cht in ft über; *vgl. münst. (Zumbroock):* düftig = düchtig. *Ravenb.* klüftig, verständig.

**klompe**, *f.* holzschuh. *s.* klumpe.

**kløpp**, *m. pl.* kløppe, schlag. *vgl. colpo, coup.*

**kløppe**, *f.* 1. alte nonne, bigottes frauenzimmer. 2. peitsche mit mehreren riemen. 3. = kluppe. 4. waschholz. *Kil.* klopsüster. *s.* klophengest.

**kloppen**, klopfen. he het ne op de finger kloppet. *Soest. Dan.* kloppen.

**kløpper**, *m.* schlägel an der tür.

**kloppespan**, *m.* = wascheholt. (*Siedlingh.*)

**klopphämmer**, *m.* hammer.

**klopphang**, im rätsel von der kuh: vër hangen (*striche am euter*), vër stangen (*füsse*), en klopphang nä (? schwanz) un twë wegewisers (*hörner*). *z. f. d. myth. III, 4.*

**klopphengest**, *m.* 1. zwitter; *syn.* återbock. 2. unvollkommen kastrierter hengst. *nds.* klophengst. *vgl. mda. Kil.* kloppen, vetus castrare.

**klopptüg**, *n.* gerät zum sensenklopfen. (*Elsey*.)

**kloss**, *m.* klotz. *ahd.* kloz. *Teuth.* closs, block. *Seib. urk. 1112:* klosachtwerk (*nr. 1322*).

**kløster**, *n.* kloster.

**kløsterken**, *n.* kløsterchen. rätsel vom ei: ik kloppede mål an en witt kløsterken, dà kam en gël männken, dat dæ mi öpen.

**klöt**, *m.* runder körper. 1. rübe. (*Altena*). *vgl.* kløthacke, kløtkamp, kløtland, kløtsäd. 2. *pl.* de kløte, die hoden. *vgl.* kløtsack. 3. *Soest. fehde, s. 695:* clot, *pl.* clote, geschützkugel; *Theoph. (Hoffm.)* klöt = kugel; *dän.* klode = kugel.

**kløtbrü**, rübenbri (*veraltet*). *H.*

**kløte**, *f.* ackerwelle. (*Siedlingh.*) *s.* klaute.

**kløten**, damit bearbeiten. vi wellt de häwer kløten. (*Siedlingh.*) *vgl.* waldklüten, erdschollen entzwei schlagen.

**kløthacke**, rübstiel und 'kåseke' durcheinander gehackt. (*Altena*).

**kløtkamp**, *m.* rübenfeld.

**kløtland**, *n.* rübenfeld.

**kløtsäd**, rübsamen.

**kløtsack**, *m.* hodensack.

**kløtschen**, *pl.* überschuhe. *Hoffm. Findl. s. 153.* gallotze, *fr.* galloche vom lat. gallica.

**kløwehämmer**, *m.* hammer zum holzspalten. *s.* kløwen.

**klöwen**, me maut dat flass nich éer löwen, bit dat me 't het im klöwen. im osnabr. ist ein klöwen = 10 rissen.

**klowen**, m. 1. eine art schraubstock. 2. techn. ausdrück bei der drahtfabrikation, s. kløe. vgl. Ssp. II, 13. 1 gl. cloven, m. zange. Seib. urk. 540<sup>48</sup>: clouen des wollwebers. 3. das mittelste eisen am schwengel eines wagens.

**klowen**, im Alten. stat. von der beurteilung des drahtes mit dem cloven. syn. klinken.

**klöwen**, præf. klofte, klof, ptc. kloft, spalten. mnl. kloven, Tappe 100<sup>a</sup>: geklofft. Teuth. cloeven, spalden.

**klucht**, f. 1. ein gespaltenes holz, zumal wie kinder es verwenden, um beerenbüschel hineinzu stecken und so nach hause zu tragen. syn. wälbertensnaise, klemme, kløe, kipe. obige verwendung des klucht im ma. Seib. qu. I, 409: fustes fissas repletas cum uvis maturis. 2. zange: dat latt as wamme 'ne klucht op de sùe hängel. s. kluft, woraus es entstand. ahd. kluft, forceps. Teuth. cluchttangh.

**kluck**, klümpchen von etwas z. b. nassenschleim. H.

**kluck, kluck!** schall des getränkes, welches verschluckt wird.

**klucke**, f. glucke. k für hd. g im anl. auch in klocke, kuckuk.

**klüødern**, lotterig gehen, sich liederlich umhertreiben. kluddern = luddern, nds. lunttern.

**klükstören**, ausklügeln.

**klükstören**, 1. umherlaufen, von hühnern. 2. umherkramen, umherkrabbeln, von kindern.

**klükstörer**, m. ausklügler.

**kluft**, f. pl. klüfte, zange am herde des bauern. (Lüdensch.) s. klucht. Pf. Germ. 9 p. 25: forcipula, clufta.

**klüggen**, n. auch klüggel. knäuel. ags. clive, mwestf. klivede, kluede, Tappe 74<sup>a</sup>: kluwen, engl. clew. s. klöwen. Teuth. cluwen, glomus.

**klump**, kloss. K. pl. klümpe.

**klumpen**, pl. holzschuhe. spr.: wät mode es, da gätt se met klumpen in de kerke. H.

**klüngel**, m. 1. zerlumptes kleidungsstück. 2. sehr krummer weg; vgl. klanke. ostfr. Doornkaat, ein faules, gemeines und liederliches weidsbild.

**klüngelig**, adj. 1. sehr zerlumpt: en klüngelig hiämd. 2. sich unzeitig und unordentlich umhertreibend: ne klüngelige pille.

**klüngeln**, gehen, aber verächtlich von

lottrigen, müssigem, zwecklosem umhertreiben, fast = klüødern, wie klüngel und klunter zuweilen syn. gebraucht werden: fudd klüngeln. du klüngels un krüemels den ganssen dagüm em herümme. vgl. f. r. 132. v. St. III, 198 wird Köln. klüngeln erklärt „etwas nicht auf dem geraden wege, sondern unter der hand mit hilfe des einflusses der verwandten, bekannnten etc. betreiben und zum eigenen oder auch gegenseitigen vorteile der zusammenwirkenden personen wenden.“

**klunke(n)**, m. fleck, klecks. Teuth. luncke, flecken, schmutz; luncken, besudeln, cluncken, ontreynen. nds. klunker, klunter, aber nicht gerade wie bei unserm klunke vorzugsweise von dinstflecken.

**klunkenpapier**, n. löschpapier.

**klunte**, f. altes weib. H. Rich. Ditm. kluntje, schwerfälliges, langsames, plumpes, ungeschicktes mensch. klunt, klumpe.

**klunter**, f. 1. schmutziger klüngel. 2. schmutzige, unsaubere person: 'ne klunter vanner dërne.

**klunterig**, adj. schmutzig, zerlumpt.

**kluntern**, das unreine im flachs. K. — cfr. lustern, muttern. vgl. ags. clüt, engl. clout; Sündenf. 1578: klut; holl. klont, sordes.

**kluppe**, f. 1. zange. énen in de kluppe krigen. 2. klemme, gespaltenes holz. syn. klucht. 3. grosser schraubenschneider. ahd. kluppa, forcipula, nds. kluppe; vgl. ags. cleofan, schwed. klippa af.

**klüppel**, m. 1. knüttel, was wol mit unrecht aus ml. contulus abgeleitet wird. de klüppel liet bim rüen = er tut es aus zwang. 2. schlägel am dreschflegel. Rüd. recht: clupel; Tappe 109<sup>a</sup>: kluppel; engl. club. Teuth.: clyppel, cluppel.

**klüppelrâe**, m. = weldrâe, gespenstiger hund.

**klüppelsope**, f. prügelsope.

**klüppelwaite**, m. eine weizenspielart, die man von angelwaite unterscheidet.

**klupperig**, klappernd. klupperige schau, dicke vollgenagelte schuhe, die beim gange laute tritte verursachen.

**kluppern**, mit dicken schuhen sehr hörbare tritte machen.

**klupp ti klapp** = klipp klapp. vgl. holter ti polter. ti = zu; vgl. dän. til.

**klüse**, f. häufige ortsbezeichnung, die zuweilen klause, wohnung eines klausners, meist wol nur felsen- oder berg-

spalte meint. klüse in der letzten bedeutung = klunse, wofür *hd.* noch jetzt klinse (spalte) in gebrauch ist. *Mda.* IV, 174 bezeichnet schles. klunse, klunze = höhle; *Goethe* 21, 254 klunse, spalte; *wald.* klus, *f.* bergschlucht, durchpass. natürlich wählten klausner oft schluchten, der geschützten und verborgenen lage wegen zu ihren einsiedeleien. in einer kleinen schlucht bei Iserlöhn hat wirklich einst eine einsiedelei gestanden, wie die *urk.* bezeichnung lehrt.

kläserer, *m.* klausner. *ahd.* klösinari.

kläsenstön, auf einem felsan an der Hönne, ehemals grenzburg (slot) des grafen von der Mark, erbaut oder wiederhergestellt 1353 und der familie Werminghüs verliehen, hat den namen von dem spalt und der höhle des felsens, auf welchem er steht.

klüte, *f.* klüten, *m.* 1. klumpen: en klüten *dég.* 2. erdscholle. 3. schneeball. *ags.* clud, *engl.* clod, *mwestf.* (*Seib.* *urk.* 942) clude, *nds.*, *ostfr.* klüte. *Teuth.* chuyt, massa, en chuyt loits, bleikugel.

klüten, klütern, mit schneebällen werfen.

klütenhämmer, *m.* hölzerner hammer zum zerschlagen der erdschollen.

klütentröer, *m.* schollenträter, 1. spöttische bezeichnung eines (Hellweger) bauern. 2. eines infanteristen. *vgl.* *engl.* clodhopper.

klüter oder klütert, *f.* name einer grossen höhle bei Voerde unweit Schwelm. *vgl.* *ags.* clud, *fels*; *engl.* cloud, wolke. *Wedd.* *w.* *m.* III, 271.

klüthän, *m.* = stüpelhane.

klüthau, stumpfhuhn.

klüthöner, *pl.* stumpfhühner. (*Fürstenb.*)

klüwer, *s.* dritte-kläuer.

knäbbeln, nagen, knaupeln.

knägen, nagen. *alts.* cnagan, *engl.* gnaw.

knai, *n.* 1. knie, auch *fig. z. b.* knai an der owenpfe. 2. (*Siedlingh.*) häufig in flachs. *alts.* cnio, *ags.* spork (spergula *arv.*) *cf.* *Schiller*: negen-knee.

knaibüxe, *f.* kniehose, kurze hose.

knaidalpe, *adj.* knietief.

knaien sik, niederknien.

knai, schustermesser. *ags.* cnif, *md.* knif, *holl.* knijf, *engl.* knife. *vgl.* *Vilmar.*

knaisen, knaisten, ächzen, stöhnen. *holl.* knijzen. *mda.* VI, 298. kneiste (*Hatting.*) *F.* I, 367. *Teuth.* kneesten, drensen, stoenen, suchten.

knall, *m.* *pl.* knälle. 1. knall. 2. im plur. schläge. 3. = *franz.* coup in beaucoup: dat was ock en knall mist

= viel mist, menge mist. hä het sik en guäden knall opscheppet. knall un fall, plötzlich.

knallbüsse, *f.* knallbüchse.

knalle, *f.* wird (wie snalle) hure bedeutet haben; daher mag der knallenbrink in Iserlöhn benannt sein.

knallen, 1. knallen. 2. futuare: se lätt sik knallen. *s.* snallen. *ostfr.* knallen = futuare.

knäller, *m.* schlechter tabak.

knällern, sich als knäller erweisen.

knallhütte, *f.* schlechtes haus. *Vilm.*, *hess.* idiot. erklärt: bretterne tanzhütte.

knallhütte bei Wendgaten, wahrsch. kanaillenhütte. *H.*

knapp, *m.* 1. hügel, abhang. 2. absatz am schuh. 3. stück brot: en knapp stuten. *mwestf.* (*Dorow denkm.*) *engl.* knap. *Hagen, Köln.* *Rchr.* 14: knapp, *pl.* knappen.

knapp, *adj.* *adv.* 1. enge. 2. kaum, schwerlich.

knappbüsse, *f.* = knallbüsse. (*Weitmar.*)

knappen, 1. knacken: nütete knappen. ik moch mi plägen as en müliessel, dat mi de knöken knappeden. ät fruset dat ät knappet. *H.* 2. essen; *vgl.* knappsack.

knäpper, *m.* knacker.

knäpper, knabe von 5—7 jahren. en äl len knäpper = ein alter knabe. *syn.* alle hecht, alle rabaüser.

knappröse, *f.* roter fingerhut. (*Weitmar.*)

knappsack, *m.* schnappsack. he spert sik as ne katte im knappsack. kleiner aus holzspänen geflochtener kober für mundvorrat. *K.* *engl.* knapsack.

knappsaitte, eine art süsser äpfel.

knäppsk, *adj.* was leicht bricht, spröde, fragilis, de twielen sind k., dat is es k. *K.*

knappüle, *f.* käuzlein, strix passerina. (*Linné.*) *syn.* klewitz.

knappwiège, *f.* brechweide, salix fragilis.

knappwürst, *f.* eine von schlechtern blutigen fleischteilen des geschl. schweins gemachte wurst. *syn.* lirendraigerswürst. (*Elsesj.*)

knappwörtel, *s.* stinkhinnerk.

knaschen, *pl.* kinnbacken, gebiss eines hundes. *ital.* ganascia.

knatsch, knats, *adv.* ganz, ganz und gar, im höchsten grade: ek sagg em dat knats förn kopp, auf einmal, geradezu. et genk knats caput. *K.* knatsch kapott = ganz entzwei, wie zermalmt. *syn.* knieder kört. knatsch döy de

- hiöge = unaufhaltsam durch die hecke.  
s. knetsch.
- knatsche**, f. 1. weicher kot. 2. halbaufgelöster schnee.
- knatschen**, knarschen, hörbar essen, bes. von unreifem obste. dän. knaske. vgl. engl. to gnash the teeths.
- knätschig**, adj. von nassem unghrem brot, unghrem kuchen.
- knatfern**, 1. knatfern. 2. vom specht: de specht knattert oppem drögen häller.
- knaust**, m. knorren. holl. knoest. s. knüst, naust, aust. Rich. knast.
- knautschen** = knatschen. H.
- knecht**, m. 1. knecht. 2. knecht am spinnrade; der teil, welcher die verbindung des trittbretts (treddspån) mit dem rade vermittelt.
- knöen**, præt. knøde, ptc. knødt, kneten. ags. cnædan, engl. to knead.
- knøffer** = kniøwel, stämmiger, unter-setzer kräftiger mensch. K.
- knéiht**, m. knecht. engl. knight. so: méiht (macht), néiht (nacht), péihten (pachten), schléihten (schlachten), wéiht (wicht, mädchen).
- knetsch**, adv. oder interj. um die schnelle vollführung einer sache zu bezeichnen. knetsch brak et af. (Remsch.) H.
- knøttergold**, rauschgold, flittergold. K.
- knibbelig**, adj. wird von der arbeit an kleinen gegenständen gesagt: 'ne knibbelige arbéd.
- knibbeln**, 1. abkneipen. 2. zwinkern: knibbeln med den ögen.
- knibbelögen** = med den ögen knibbeln.
- knibschen**, wegschnellen. H.
- knick**, n. genick. he es fallen un het sik dat knick afstott. vgl. nicken und nacken; ags. nieljan, incurvare.
- knick**, m. 1. bruch, biegun, bruchstelle. 2. = knapp, abhang, steiler berghang. 3. in: dat es män en knick (knuck) un en stót = das ist schnell abgemacht. ostfr., holl. knik; vgl. knicken.
- knick**, m. = krick: knick des dages, morgendämmerung. s. anklicken.
- knickebèn**, n. schelte für einen, der mit geknickten beinen geht. vgl. ostfr. knikbènen, holl. knikkebeenen = schlotterig gehen.
- knickebène**, im hirtensreim: O hème knickebène o ligenblad! usse kaü sind sad, dann gätt se nå hús, dat se Göð bewart. (Grafsch. Limburg.)
- knickel**, m. schusser, wenn grösser, bastert. (Weitmar.) altu. hnickill, glomus.
- knickelte**, f. schusser. (Balve.)
- knicken**, 1. knicken, krümmen. knicken in de knai. 2. brechen.
- knicker**, m. 1. schusser. holl. knikker. Rich. knicker. nordh. schösse pl. schossen. 2. knauser. syn. für 1. knickelte, bickel, knippstèn, knipfel, bäster, bastert, heuer (kerdel. H.) Hunsrück. klicker. Rochh. Alem. kinderl. s. 421 „der name des schnellkugelchens glucker holl. klicker scheint dem schall zu gelten, den es beim anstossen macht“. urspr. werden sie aus hartgebranntem ton bestanden haben; holl. klinker dürfte dasselbe wort sein. noch jetzt macht man sie hin und wieder aus thon. V. St. III, 470. zu Neumünster (Holstein) heisst das spiel „löpern“, mit knickern, d. i. aus thon gebrannten kugelchen spielen.
- knickerigge**, f. knauserei.
- knickern**, 1. mit schussern spielen. holl. knikkeren. 2. knausen. 3. knistern: knickeren un knackern. Solingen: schibbelen. Rheda: knippeln. Unna: bickeln. Siedlingh.: kiggelen.
- knicks**, m. kniebeugung.
- knieder**, m. zorn: he es im knieder = er ist aufgebracht. wie der zorn entbrennt, mag er auch knistern (kniedern) oder knirschen (kniedern).
- kniederig**, adj. aufgebracht.
- kniederkort**, adj. zerknittert, ganz entzwei.
- kniederhuckedöd**, adj. mausetot. s. knitter.
- kniedern**, knittern, knistern, knirschen. Märk. märchen: dat salt hadde so ungehür kniedert as hai et int fūr smét. he kniederde oppen tenen. kniedern = knidern (hd. knittern); vgl. ags. forcnidan (communiere), gnidan (fricare, communiere), knistjan (conterere).
- kniederteustrük**, m. wachholderbeerstrauch. vgl. Schiller z. thier- u. kräuterb. I, 19: knirk, knirkbusch. die meinung, dieser name sei onomatop. (s. 20) hält wol nicht stich. knirk wird aus kniderik zusammengezogen sein und unserm kniederte, knieder entsprechen. warum heisst die wachholderbeere so?
- kniep**, m. pl. kniäpe, kniff. 1. das kneipen. 2. kneipmal. 3. die kleine vertiefung, welche nicht durch kneipen entstanden ist. 4. fig. kniff, listiger streich: dai kèrl het aiske kniäpe. kniep = knip, zu knipen.
- kniewel**, m. pl. kniøwels. 1. knebel, bes. ein drehbares holz zum verschliessen einer tür. syn. kåk. 2. ein derber kerl. ahd. knebil, dän. knevel.

knifte, *abgekniffenes stückchen*: niøne knifte = *gar nichts*. zu knipen; ft durch lautabstufung.

kniftken, *n. deminutiv vom vorigen*.

knine, *f. kaninchen*. kanineken.

knip, *1. messer*. (Grimme). *einschlagemesser, taschenmesser*. H. Teuth. kniif, snydmess. Rüd. stat. 81: knyp (des schusters). 2. brille.

knipe, *f. 1. zange*. (Altena.) 2. *geiziges weib*: dat es ne rechte knipe. Aesop 81: knype, kneifzange, falle.

knipen, *prät. knép, ptc. kniøpen*. 1. *kneifen, auch fig.*: wamme mål hirådt het, sagte jemand, dann kann em usse Hergod recht knipen. 2. *knicken, vom froste*. et het vanner nacht düchtig kniøpen, weil der frost die pflanzen kneift (knickt). vgl. engl. the frost knipped leaves. 3. *sich wegmachen*. he geng knipen. he es kniøpen (durchgebrannt). knipen øwert sipen. (Bri-lon.)

kniper, *m. knicker, geizhals*: en rechten kniper.

knipig, *adj. knickerig, filzig*.

knipmess, *n. ein taschenmesser, weil es sich „tauknipen“ lässt*.

knipp, *m. taille*: im knipp. ostfr. knáp. Rích. knép.

knippe, *f. oder knippbøm, hebel*. syn. böe, (Hagen.) H. für klippe im reime.

knippen, *1. schnellen*: knippen in de locht. 2. *schussern*. (Marienh. Gummersbach.) — *nds.*, Rheda, Waldeck: knippeln = schussern. 3. *schnippchen schlagen*. Teuth. knyppen, nippen, comprimere, contorquere.

knipper, *einer der häufig schnippchen schlägt*. volkssage. der bekannte wiedertäufer Knipperdolling wohnte vorher zu Unna und schrieb sich Doring, von seinem vielen knippen erhielt er aber den namen Knipperdoring. er konnte das knippen so wenig lassen, dass er einst im trunkenen zustande von seinem weibe in den stadigraben gestossen, noch knippte und rief: mannshand boyen, he ligge unner åder øven.

knippfalle, *f. vogelfalle*. holl. knip. Aesop 81: knype.

knippalsken, *geschirrstück*; syn. kop-pelring.

knippken, *n. eine art börse, die zugeknippt wird, bügeltasche*. holl. knip-beugel.

knippken, *n. schnippchen*: en knippken måken med der hand. Tappe 217<sup>b</sup>:

knippen = *schnippchen*. syn. knibsen, knippen.

knippschær, *scheere womit die baumzweige abgeschnitten werden*. K.

knippstøn, *m.* (Marienh.), knippstøn, *m.* (Gummersbach), *kleiner knicker, während der dicke bastert heisst*. bei Seib. urk. III, p. 374 steht knipfel.

knippwåge, *schnellwåge*. II.

knippwerk, *aus k. und erde werden dämme gebildet*.

Knips, *mårk. familienname*. vgl. Vilm. knipsch und knups.

kníptange, *f. kneifzange*.

knirrfix, *knauser*.

knístår, *schelte*. H. Dortm. knisår, *ein zåher schlauer patron, der's hinter den ohren hat*. K.

kniste, *f. eingetrockneter schmutz, schmier*. *nds. gnist, m.*

knisten, *leicht schmutz annehmen*. H.

knister, *m. knicker, knauser*. ostfr. Doornkaat gniser, kniser, holl. knijzer (*gråmlícher mann*). st für s (z) auch in físten für hd. pfeisen, klinkefísten für *nds.* klingfísen. dem kniser wird ein kniuser (*hd. knauser*) vorhergegangen sein.

knístort = *knister*. (Lenneq.) H.

knístig, *adj. was knisten hat*.

knísterfinken, *pl. rúbstiel*. (Paderb.)

kníte, *f. kreide*. knítewitt.

knitso = *knifte*.

knitsken, *deminut. von knitse*.

knitte, *f. kreide, lat. creta. úbergang von kr in kn; itt = ít (krite)*.

knitter. de bøter es må klår knitter sålt. H.

kníwe, *f. stück*: kníwe speck, kníwe brød. im volkssiede „Et woll en býr in acker gån“ heisst es: dà nám de býr ne kníwe speck (:beck), wie desgleichen handlich neben dem herde aufgehångt wird. kníwe speck (= strípen speck) scheint besser als knevel spet; vgl. Lyra, plattd. br. kníwe vuelleicht = kliwe zu *nds.* kliwe (spalten, abtrennen); bei Rích. knagge.

Knobbert, Kunibert. v. St. III, 194.

knøen, *kneten, in eine weiche masse treten*: dør de dríte knøen. vgl. ostfr. knoien. knøen = knodøn, wie røen = rodøn.

knøesel, *1. lichtschnoppe*. 2. *gröbs*. (Solíngen).

knøken, *m. knochen*. ik kann wøl noch med sinen knøken børen afsmiten = *sich überlebe ihn wol noch*. syn. schøken. mhd. knoche. vgl. nøken.

**knöken**, *stossen, zerstoßen, wie es die gerösteten flachsstengel auf einer breche (knöke-breke) erst werden, und dann völlig auf einer raine-breke gebrakt werden. H.*

**knökenhard**, *adj. knochenhart.*

**knökenkamp**, *m. totenhof. syn. kerkhof, kösterskämpken.*

**knökern**, *knöchern. düse kn. Hergod, op d. a. h. 5.*

**knolle**, *f. 1. knollen. 2. kartoffel: vi hett de knollen üt. holl. knol, m. rübe. Käl. knolle j. rape, rapa.*

**knollenhinnerk**, *m. kartoffelpfannkuchen. syn. rfwekauken.*

**knöp**, *m. pl. knöpe. 1. knopf. knöpe äne nösen = geld. — de käue hett kainen knöp mär te fröten. vgl. nitt en gedanken, niäne knifte, nitt hans äder krans, niäne kreuzkrümel, niäne spitse, niän spir. kain gräd, nitt ne böne, nitt en lammerstertken, nitt schiet noch driet. 2. kleiner hügel. hd. knauf.*

**knöpfken**, *n. knöpfchen. gele knöpfkes, gefüllter gelber hanenfuss; vgl. hämdknöpfkens.*

**knöpnätel**, *f. stecknadel.*

**knoppe**, *f. knospe. vgl. franz. bouton für knopf und knospe. das hd. knospe ist aus knospe versetzt, wie wesppe aus wesppe. versetzungen von ks, ps sind häufig: lask = laks.*

**knoppeln**, *pl. von hagelkorn, dicke knoppeln. (Siedlingh.) vgl. knubbel.*

**knordschen** = *knögen. in de dritte knödschen. K. vgl. knatschen.*

**knotte**, *f. flachsknoten. ags. cnotta; nds. knutte, knudde. Teuth. knote off bolle van vlass.*

**knottenkaff**, *n. hülse vom flachssamen.*

**knöttling**, *m. 40 risten flachs. (zu Siedlingh. = stige).*

**knubbel**, **knubben**, *m. 1. knoten, knorren, klumpen. ein durch knüpfen entstandener knoten heisst nie so, sondern knüpp. holl. knobbel, engl. knot. 2. geschwulst. auch Dortm. Rich. 3. cactus. (Paderb.)*

**knubbeln**, *zerdrücken, faltig machen. H. knuck = knick. vgl. nucken, nicken.*

**knucks**, *innere verletzung. ek heffe enen knucks weg, wenn sich jemand bei schwerer körperl. arbeit innerlich verletzt. K.*

**knüdel**, *f. nudel. zu knüdan = knëdan.*

**knüder** = *kniäder. K. et genk gans knüader inën.*

**knüdern** = *kniëdern.*

**knükel**, *m. knöchel. ags. cnucl, ahd. knuchil. s. nkäkel.*

**knüsel**, *m. 1. lichtschnuppe. 2. schmutz. ostfr. nöse an 't lücht; nds. nösel, nösel. s. ntüsel, knüesel.*

**knüseln**, *drücken, knütern, faltig machen: inën knüseln, zusammendrücken und zerknütern, von kleidungsstücken. vgl. knüsen und ags. cnyssan, ahd. farknusjan, dän. knuse.*

**knüselig**, *adj. beschmutzt.*

**knüselig**, *adj. verdrückt.*

**knüster-bröer** = *knüsterer. H.*

**knüsterer**, *m. künstler in besonderem sinne. s. knüestern.*

**knüestern**, *künsteln, nur von dem der allerlei macht und ausbessert, wozu andere sich des handwerks bedienen müssen. Weddigen: mit mühe zu stande bringen. H. — geringe fingerarbeit tun, die langsam geht. zum zeitvertreib sich mit etwas beschäftigen; ausklügeln. K.*

**knüsterig**, *adj. künstlich.*

**knüsterbücke**, *f. verdriessliches kind.*

**knüsterig**, *adj. verdriesslich, brümmisch. nds. knörig.*

**knüttern**, **knuotern**, *brummen, von verdriesslichen menschen. nds. gnütteln, knöden; schwed. knota (murren), dän. gnaddre. Vilm.knuttern. schwed.knöttra.*

**knüf**, *pl. knüwe, dickes rasenstück, torf-rasen, worauf torfasche zum düngen gebrannt wird. K.*

**knuffel**, *f. falte, wo sie nicht sein soll.*

**knuffelig**, *faltig.*

**knuffeln**, *faltig machen. s. knubbeln.*

**knüffeln**, *mit der geballten faust schlagen. s. knuffen, karnüffeln.*

**knuffen**, *1. schlagen, stossen mit der faust. ahd. nuwu (tundo). 2. die faust ballen: he knuffte de füst. K. s. 110. hä slang ne med der (ver)knufften füst. vgl. dän. knyttet næve, geballte faust.*

**knuffok**, *n. knoblauch. ahd. klowolouh.*

**knüll**, *adj. besoffen. vgl. mhd. knülle, ?loch. Käl. knol, ebrius.*

**knüpp**, *m. 1. knoten, der geknüpft worden. 2. fig. de hase mäket en knüpp (schlägt einen haken, engl. doubles). dat maut all en guëden rüen sin, dä den knüpp losmaket. daher vielleicht auch: he es in'n knüpp geräen = wirre, confus.*

**knüppel**, *m. = knüppel. knüppelhagedick. K. in knüppelduone, besoffen (Must. 6) wird euphonisches l (wie in wiskeldauk) anzunehmen sein, so dass knüppe zu knüppen gehört.*

**knüppen, knüpfen.** ags. cnyttan. *wechsel von pp und tt.*

**knurren, I. knurren.** 2. grunzen. schwed. knörra.

**knurrpott, m.** ein irdener topf mit blase und rietpfeife, womit zwei weiber und zwei mädchen auf Lüttkenfasseläwend umhergingen und gaben sammelten. (Menden.)

**knüsen, drücken.** ags. cnyssan, alth. chnussan, quassare.

**knüst, m. knüsten, m.** 1. knorren, klumpen brot, speck: en dicken knüsten. 2. auswuchs, geschwulst am holz, am menschlichen oder tierischen körper. 3. figürl. dai well mi en knüst an den kop küren = *der will mir etwas weis machen.* he het et knüstendick ächter de ären. K. hai küamet an de knüste, — ächter de knüste; hai es an de knüste — *er muss büssen, herhalten.* syn. aust, naust, knüwen, knubben, kniwe. — vgl. Upst. 1371: knüst, näs. Knüst. holl. knoest (knorren, höcker, auswuchs) passt zu knaust, naust, aust. knüst entspr. einem stv. kniusan, neben welchem es ein knasan, knuos gab, das in nasan, nuos, asan, nos abgekürzt ward.

**knüwen, mit vollen backen langsam kauen, drücken d. i. essen.** kniuweden öhr fröhstücke rin. N. l. m. 26.

**knüwen = knubben.**

**kō, f. kuh.** et wërd kene kō böhte gehett, äder se hët ock fläcken.

**kobbe, f. spinne.** ostfr. kobbe (möve), engl. cob (möve, spinne in cobweb); ags. ättorcoppa (aranea). *das dickwerden der kühe wird den gespinnsten der kobbesen (fliegende sommer) zugeschrieben (Elsey), anderwärts dem giftwurm. der bei unsern bauern gebräuchlichste name der spinne ist kobbe. dieses kann für koppa eingetreten und ein atter (ehedem gift, jetzt eiter) weggefallen sein. auf die eigentliche bedeutung scheint unsere volksüberlieferung zu führen: de kobben süget vergift üt der locht un mäket se raine. das liegt wol angedeutet in ättorcoppa = ättorcoppja, welches nach ags. copjan mit giftnehmerin, giftsammerin wiederzugeben ist. Kil. kop, koppe, fland. araneus. holl. moeskoppen, freibeuten, könnte von koppen (schröpfen) hergenommen sein. — vgl. spinne-koppe, araneus und orchis andrachnitis, cujus flos araneae similis. Kil.*

**köbbeken, n. kleine spinne.** Glücks-köbbeken.

**kobbenjæger, m. langstieliger borstweisch.** syn. üle.

**kobbennest, spinningewebe.**

**kobbese, f. spinne und afterspinne.** (Elsey).

**kobbesen-feme, pl. fliegender sommer.**

**kobbenwebbe, n. spinningewebe.** engl. cobweb. Kil. kopwebbe.

**Köbes, Köbes, Jakob.**

**köcheln, gaukeln.** oft mit dem zusatze: vjr den ögen. Theoph. (Hoffm.) köcheln. Teuth. coechlen, joculari.

**köcheler, m. gaukler.** Teuth. coechler. varende man. nette boeue. histrio. jocularator.

**köchelerigge, f. gaukelei.**

**kodde, f. schweinchen.** man unterscheidet sogkodde, saugferkel (v. Steinen: kodde = spanferkel) und spänekodde, gespäntes ferkel. (Hemer, Brackel.) nach andern heissen die saugschweinchen fickel, dann werden sie kodden und nach drei monaten schöter. Kil. kudde, (vetus), porcus. Teuth. coedken, pegsken, puggen, jong vercksken, cudde. Upst. kudde, vieh. ml. kodde, mutterschwein, moestf. kudde, herde. Eitm. vermutet, dass kudde aus kwihidi entstanden, sodass es dem mnd. quek entspreche.

**koddendrés = talps. K.**

**kodderig, adj. schmutzig, unsauber.** kodderige snüte, maulwäscher. vgl. käd-der. vgl. Teuth. codde, vleckte, luncke.

**Köerd, Kurt, Konrad.**

**köerd, kauerd, m. unzuverlässiger, schlechter mensch:** dat es mi de unrechte köerd. vgl. dat es de unrechte gaidling. bei Kil. cuwaerd, lepus, vulgo cuardus i. e. ignavus, imbellis, timidus. (koerd, koord, koeherde, koeherder, bubulcus gehört nicht hierher.) Osnabr. koord, kördken = hase. der hase hat diesen namen nach engl. coward, franz. couard, ital. codardo, span. cobardo = feige, das man gewöhnlich nach der ital. form auf cauda zurückführt. jedenfalls ist die verwendung in der tierfabel älter als die in der heraldik. wie könnte eine ableitung von cauda auf den hasen passen? wahrscheinlich ist das wort dem Italiener und Spanier von Deutschen zugetragen, als es schon die bedeutung feige, furchtsam hatte und dann erst mit dem gedanken an einen furchtsamen hund dem lat. cauda angepasst. woher haben die Englän-



der ihr cow, bange machen, erschrecken, ihr cower, kauern und wir kauern? lassen diese wörter nicht ein einfaches verbum vermuten, dem die bedeutung niedrig sein, zustand, oder vielmehr ein adj. mit dieser bedeutung? ich vermute, dass unser kawekorf (Iserl. kaukorf) nichts weiter als den niedrigen korb bezeichnet. caward wird ducker, kauerer sein. auch auf das eichhörnchen passt die bezeichnung kauerer, ducker; daher heisst es zu Liberhausen so. nach H. kauert; so in Randeroth und Wald.

koffe, m. kaffee.

koffedöte, f. kaffeeschwester. vgl. döte, dotke.

koffer, n. der koffer.

koffetüg, n. kaffeegeschirr.

kogen = kofen.

koggen, kauen. (Fürstenb.)

köggeln, kauen. K. s. 79.

kök, m. koch, köchin.

köken, kochen. dai sall et em wöl köken, fig. vgl. kwickel.

kökenig, adj. kochend: dat kökenige wäter. aus dem ptc. kökend mit ig gebildet, wie gläutenig, gläutendig.

köker, n. köcher, in inkstköker (dintenfass), nätelköker (nadeldöse), sandköker (sandbüchse). ags. cocor, ahd. kochar, Teuth. caicker vur eyn schriver, — vur eyn schutte.

kökerigge, f. köcherei, gekochtes.

köl, m. kohl. ik maine, ik sæte med em im köl, dann sitte ik med em in den strünken. dai hött em im köl. vgl. Tappe 220<sup>b</sup>.

köl, n. kohlenmeiler. Vilmar: kole, n.

kolbär, m. plump lärmender kerl. s. kollerbast. ostfr. köllig, zornig etc., ags. collen tumidus, magnus, vanus; colla terror, horror.

kölberg, m. kohlenbergwerk. so schon bei Lac. Arch. VI, 229 ff. wänn de k. es gekert, dann es dat geld vertert.

köldriwer, m. kohltreiber, leute welche auf pferden oder karren steinkohlen nach den abgelegenen städten und anderen ortschaften führten.

köldocke, f. ein abgenutztes pferd, welches zum kohlentragen gebraucht wurde. s. docke.

köle, f. 1. kohle. so swart as ne köle. ik stâ as op hēten kölen. ags., mnd. kole.— in der asche sin un kölen frēten. = noch ungeboren. 2. lichtschnuppe. „Dat es en comoude dingen!“ saggte

de bür, dà sâg he en lampensnüter, knêp de köle af un dæ se derin.

kölen, 1. dampfen, schwelen. syn. swälen, verkohlen, glimmen. 2. plagen. H. s. küllen.

Köl-, Kölhenne, f. kuhname.

kolk, m. 1. wassertümpfel. 2. dreck: kölke mæken = kölken, aber auch vom nasenschleim. friet kolk, giäf gold, dann werd alle weld di hold. holl. kolk (abgrund, loch). N. westf. Mag. I, 275. ostfr. kolk, tiefe in einem teiche, flusse oder bache.

kolken, jammern, von kranichen.

köjken im für, eine zierblume, adonis. kölken, einen wassertümpfel machen, besonders von kindern, welche fließende wasser abdämmen.

Köllen, Coeln. ik well di mäl Köllen wisen, d. i. bei den ohren aufheben.

dâ wietet se te Köln nix van. — bu es de erste flô nâ Köln kommen? — bu es de erste nagel in Köln geslagen?

kollerä, f. ein ackerunkraut (ackerminze) so genannt, weil man es beim erschein der cholera in den dreissiger jahren dieses jh. zum thee sammelte.

kollerbast, m. lärmender, kollernder kerl. s. kolbär.

kollergerste, Gr. tüg 7. ? taumelloch.

kollern, 1. rumpeln, poltern, lärmern. et kollert mi im llwe. 2. kollern, vom truthahn; vom hahn. Gr. tüg 7. Fritz Wilm van Hohenzollern, lät us recht düchtig kollern! staut an diēn glas, drink üt bis oppen grund, dann wätt dē kranke, laiwe häh gesund.

kollriän, ? truthahn im rätsel.

köllsch, adj. kölnisch. dat köllsche land (Süerland), im gegensatze zum märkischen. en köllsch jâr mæken, seinen dienst bald wieder verlassen. vgl. Tappe 162<sup>b</sup>: ich wil eyn colnisch gebot thun und will die halbschiet bieten. auch vom ellenmasse kapn jene redensart herrühren: man unterschied sonst in der grafsch. Mark grosse oder brabantier und kleine oder kölnische ellen. de köllsche sträte wurde zu Asseln die milchstrasse genannt und dabei bemerkt, sie existiere seit der Pariser bluthochzeit.

köllschen, pl. in hêt-köllschen = hêtewiggen; so nannte man diese im kölnischen Süderland. kollatsche, ein gebackenes. Frisch. vgl. Gr. d. wb. colatsche, vom lat. collatio, oder böhmisch? die aufnahme dieses wortes,

wie die der böhmer groschen (bemer) als üblichste münze könnte sich aus einem lebhaften handelsverkehr im 14. jh. erklären.

**köllsch-op**, name eines fangspiels zu Albringwerde. vgl. klemm-op.

**kolpütt**, n. kohlschacht. engl. coalpit.

**kolter**, pflugmesser. syn. sech. lat. culter, fr. coudre.

**kolter**, augenbutter. (Siedlingh.) syn. korren, vgl. klater = kläter.

**koltern**, augenbutter zeigen. de augen sollt' ne koltern vör verwunderunge. Op de alle hacke 30.

**kolkutte**, f. espe. (Iserl. landgemeine.) syn. espe, aspe, wiewispe. ags. colt, pullus. Scheppau, pred. s. 4: dai kolte, juvenca, von einer dirne. engl. colt (füllen) bildet pflanzenamen, z. b. coltsfoot. so dürfte die espe den seltsamen namen: juvenca cunnus führen.

**könegger**, feldkümmel, quendel. H.

**können**, præ: ik kann, præ: ik kann (konde), ptc. konnt, können. prægnant: bai kann vör God! = man muss sich ins unglück schacken; du kanns mi nix; he kann et em = er ist ihm überlegen; de lü könnt et gued (sc. stellen) = sie sind wohlhabend. ik kann et guet med em = ich werde gut mit ihm fertig, bin befreundet. ik kan d'r nitt bi; ik kan d'r nitt in; ik kan d'r nitt fôr. me wët nich êr dat me wat kann as wämme maut. dä nix kann, dat es kaine schanne, äffer dä nix lëren well, dat es schanne.

**Konräd, Konrad**. konräd draigen = die karten verkehrt auf den tisch legen; im karnüffelspiele.

**konschaite**, klumpen geschmolzenes eisen am eisenstück. Osemunds fabrication.

**konstantinöpels-blaume**, f. eine rote gartenblume. auch konstantinöpel ohne blaume.

**kontzen**, von bienen, wenn sie anfangen einzutragen: de imen kontzet all. „die bienen kontzen. was tun sie dann eigentlich? in Altena heisst kontzen etwas (heimlich, halbheimlich) von kindtaufen, hochzeiten und dergleichen mit nach hause nehmen. man tadelt das, wenn man's so nennt.“ H.

**köp**, m. kauf. gued köp, wohlfeil. gued köp giawen, klein begeben. alts. kâp; Tappe 123: coep.

**köpen**, præ: kofte (koff), ptc. koft, kau-fen. alts. cōpan ptc. gicopot.

**köper**, m. käufer.

**kopper**, n. kupfer.

**köperbröd**, n. bäckerbrot. ha! sagg se, dà frät se noch en köperbröd.

**köpfern**, adj. kupfern.

**köpfern**, adj. 1. wäherisch, einer der es genau hält. 2. karg. holst. krupern, sparsam, ordnungsliebend.

**köplingsmann**, m. kaufmann. Iserl. 1670.

**köpmannschop**, f. kaufmannschaft, handlung. he lært köpmannschop. mittelwestf. köpenschop, kopyenschap.

**kopp**, m. pl. köppe. 1. kopf. da hew' ik nix van im koppe = ich denke nicht das zu tun. wachte, ik well di den kopp tûsken twê åren setten! vol im koppe heffen = viel zu behalten haben. dem daß de kopp nich mâr wê s. tene. se het et in den kopp kriagen = ist verrückt geworden. 2. sie hat den eigensinnigen einfall. ik kann et nitt in de kopp kr. = nicht begreifen. en kopp kriagen as en tins-hân. H. fensterflaigen im kopp heffen = unnütze Dinge. s. bunte vügel. kauköppe = kühe; vgl. manahoupit (mancipium). 3. bergkuppe. 4. samen-narbe (hilum): de bönen hett all swarte köppe. 5. schröppkopf: köppe setten = schröpfen, dün. kopsätte.

**koppel**, f. 1. haube bei vögeln. koppel-pille. ahd. kuppa, kupha, haube. 2. syn. von ietengrai.

**koppelëren**, copulieren. vi sid nitt koppelërt! sagt wol eine magd um auszu-drücken, dass sie ihren dienst verlassen könne.

**koppeln**, koppeln, verknüpfen, verbinden, kuppeln. lat. copulare.

**koppelring** = kniphalsken.

**koppelsmann**, m. brautwerber.

**koppen**, kuppe am finger, am himmel. H.

**köppen**, 1. köpfen. 2. zu kopfe steigen, von geistigen getränken. ostfr. koppen.

**köppsk**, adj. eigensinnig, störrisch. ostfr. kopsk, vgl. entète.

**köppken**, n. 1. kleiner kopf. 2. kleiner berggipfel. 3. oberkasse, engl. cup. ags. copp, calix, culmen.

**Köpstad**, f. Ortsbez. in der grafenschaft Limburg. alts. köpstad = telonium, emporium. vielleicht war die stelle ein alter handelsplatz.

**kÿr**, f. wahl. du sass de kÿr hewen. westf. kor, m. tot oirem kore, urk. v. 1522. obd. kÿr und nld. keur, f. ahd. kuri; ags. cyre. s. kÿr.

**kÿrbôm**, ausgewählter baum, vorzüglich guter baum.

**kÿrbömen**, herumwählen. hä gët so lange

**körbömen**, dat hä endlik fulbömt = er wählt so lange nach einer frau herum, bis er endlich eine schlechte bekommt. vgl. ostfr. de körböm söcht, de fulböm findt. *Tappe 176<sup>b</sup>*.

**kören**, kosten, schmecken um zu prüfen. *kinderrätsel. alts. coron; berg. kâren.*

**körp**, m. pl. körwe. 1. korb. dat gêt öwer de körwe = das ist übertrieben. *Rollenh.:* „das wasser wol über die körbe geht.“ 2. als milchsieb. s. melken. 3. kohlenmass im Märk. = 4 tain märk.

**körfwiege**, f. korbweide.

**körhengest**, m. körhengst.

**korintenkacker**, m. (schelte). ostfr. krintenkacker, kleinigkeitskrâmer, geizhals.

**kormandiken** (?).

**korre**, f. = kodde.

**korren**, m. trockene augenbutter. vgl. kâdder.

**körsing**, auch körsek, körsak gesprochen. m. rock, urspr. wol pelzrock. (*Altena*). ags. crusene (*Ettm. s. 401*); mhd. kürsen, vgl. kürschner.

**körsk**, adj. wâhlerisch, eigensinnig.

**körste**, f. kruste.

**kört**, adj. 1. kurz. te korte kuemen. sik te korte dauen. op en kort. in korten jâren = in letztverflossenen jahren. du sass med korte vërtian dâge ophâren. 2. entzwei. kniæderkört. kört un klain gân.

**korte garde** (kurze wacht, gefängnis) ist holl. auf dem hause Wüten war ein solcher behälter, der in früheren zeiten zu einer kurzen haft gedient hatte.

**körtens**, urk. v. 1445: kortis. adv. kürzlich.

**kortswile**, f. kurzweile. mi lüstet (plâget) de kortswile sô nitt.

**köse**, f. butterdose, wie sie der hirt mitnimmt. da es ein hd. butterhose und ein nnl. kous (strumpf) gibt, so wird dieses köse mit beiden zusammenhängen und in der lautverschiebung zurückgeblieben sein.

**kost**, f. kost. giæf den ögen de kost! = sieh wohl zu.

**kosten**, kosten. lat. constare.

**küsten**, pl. kosten. op küsten drîwen.

**küster**, m. küster. du küemes as kösters kau, dâ was drai dâge nam rëne (regen) hêm kuemen = post festum.

**küsterigge**, f. küsterei, küsterwohnung. *Seib. qu. I, 150:* costerigge neben costerie.

**küsterskâmpken**, n. kirchhof, weil der küster das recht hatte, seine kuh auf

demselben zu weiden. als dem lehrer und küster Lamberti zu Hemer im anfang dieses jh. jenes weiderecht streitig gemacht wurde, gewann er es rechtskräftig auf grund des alten namens.

**kostgänger**, m. kostgänger. usse Hergod het viel kostgängers = es gibt wunderliche leute in der welt.

**kostmöne**, kostfräulein. v. St. II, 755.

**köten**, pl. 1. köthen am pferdefusse. 2. verächtlich und spöttisch: füsse des menschen. 3. köthen, ein verbotenes spiel. (*Altenaer statut.*) ags. ceat (*Ettm. 387*).

**köten**, m. (auch in Hessen ist das wort, m. vgl. Vilmar s. v. kode). 1. kothe, f. koth, n. kleine landwirtschaft. ahd. chota; ags. cot, n.; engl. cot (hütte); mwestf. koten, koiten, koeten. *Berg. urk. v. 1639:* kath. *Kindl. Volm. II, 273:* domuncula dicta Wytsteyn que Cottin appellatur. 2. = slipköten, schleifwerk. et es nitt recht im köten = es geht etwas übernatürliches zu. erzysage von Albringwerde.

**kötter**, m. kötter, inhaber einer kleinen ackerwirtschaft. engl. cotter (häusler).

**köter**, m. schlechter hund. meklb. köter = männlicher hund. *Rich. Staph. 2, 195:* hisse de groten hunde vp de lütken köters.

**köterei**, das anwesen eines kötters. *K. kötern* (obscen.) coire.

**koitse**, f. gespei.

**kötse** (auch kötse), kiepe. *Gr. tüg 48:* (im Schwarzenb.) — koetse bei Kil. = couche.

**kotsen**, sich übergeben, erbrechen. auch von den bienen gebraucht. kotschen, (*Dortm.*)

**kotsig**, adj. zum bespeien.

**kott** = kwäd. (*Düsseldorf*.)

**kotten** = korren.

**kötte**, sing., kötten, pl. heimatloses gesindel.

**köttenkerl**. dâ was en köttenkerel (vagabundirender kesselflicker) — bâher, dat wuste ik nitt, un dat wuste hai nitt; kötten hett jâ kain hême. *Gr. tüg 79 s. kottentüg. s. köthochtîd in Grimme galanteriwar.*

**köttentüg**, heimatloses gesindel, kesselflicker, zigeuner, vagabunden.

**köfen**, eine herrschende kleine krankheit. s. kögen. *H.*

**köwen**, m. 1. schweinekoben. 2. koben beim mütteken-haßen. ags. cofa, ahd. chovo. *Teuth. coeven, swynstal, suwstal, verckenstal.*

**krabäsig**, *adj.* munter, ausgelassen (von kindern). vgl. nds. krabäte, dän. krabat. auch in Mitteldeutschland als krabate, krabat allgemein verbreitet; vgl. Vilmar, s. 222. man leitet es von Kroaten (Weigand in *wb.*) und erklärt es von der sprichwörtlich gewordenen ausgelassenheit dieser im 30-jährigen kriege.

**krabbe**, *f.* 1. kleines kind. 2. strauch, verkrüppelter baum. vgl. hülse-krabbe = stechpalme, bei Shakesp. crab = wilder apfel. ags. crabba (krebis), nds. krabbe.

**krabbeln**, 1. kriechen. 2. krauen, kratzen. nds. krabbeln = kriechen, engl. to crawl.

**krabbig**, *adj.* verkrüppelt, von bäumen.

**kracke**, *f.* schlechtes pferd, auch kleiner störriger junge, K. syn. krücke, prov. racca, ebenso; nds. krake. vgl. isl. kraki, engl. crack (knirps). Richey, Vilmar.

**kradde**, *f.* kröte. Teuth. crade, pedde, breetworm, bufo.

**kraddenstoul**, pilz. Wald. H. s. pûkräd.

**kræe**, *f.* krähe. (kr. Altena.) „Guæn dag et hundred kræen!“ „nê!“ harr êne van dem tropp saggt, „wenn unser noch ens so viæl un noch en half mæl un noch en verden dæl mæl soviæl wæren, un dann du kræe, dann wæren. unser hundert.“

**krægen**, *m.* = kränen. (Deilingh.)

**krægge** = kraige. „Et es te låte,“ saggte de krægge taum fôrsehe, dà harr se 'ne packet.

**kraige**, *f.* krähe. alts. crâia, ags. cræve, dän. krage.

**kraigen**, krähen. dà kraiget nitt hâne of henne nâ. ähnlich Münst. geschichtsqu. III, 143: menden dar solte kein hund na geblecket haben. ahd. krâgau, nds. kraien. andere märk. formen: kræen, krâgen.

**kraigenfoss**, *m.* frankfurter heller mit herald. adler, in Hessen fledermaus genannt.

**kraigennest**, *n.* 1. krähennest. 2. mistelstrauch. syn. wispel, zupp und d. f. w.

**kraigenkaul**, kreuzwurz. s. spiggewour.

**kraigenkwîken**, *pl.* ackerhahnenfuss. (Elssey.) s. kwiske.

**kraigenschöken**, *m.* ackerhahnenfuss. (egend v. Soest.)

**kraigensnøder**, *m.* mistelstrauch. winne.

**kraigensnuøder**, *m.* Dortmund. kraiensnøder. 1. mistelstrauch. viscum album. nds. snut, winne. 2. nostock. syn.

libbersé. 3. = hanenpek (hanensnøder, kraigensnøder, Kalthof.)

**kraigentwick**, *m.* dürrer ast. nach der volksmeinung wird ein ast dürr, auf welchen die krähen sich oft setzen.

**kraigenwîeten**, *pl.* ackerhahnenfuss. s. wiate.

**kraike**, krieche. Teuth. pruyne, kriecke, crecke.

**kraikenbôm**, kriechebaum. Pf. Germ. 9 p. 21: cinus, kriehboun.

**krajölen**, schreien. ostfr. karjolen, karjolen, kerjolen, kriölen, laut, lärmend singen, saterl. karifolje. Zgs. aus kreien und jolen.

**kraischen** (*hd. form*), rufen, vom kuckuk. (Medebach.)

**kraischen**, oel sieden. vgl. Gr. wb. s. v. kreischen. es ist factitiv von krischen, um das schreien (geprassel) des oels, fettes zu bezeichnen. Köln.: kreizen.

**kraitern**, iterat. zu kriten, schreien. H. Dortmund.: jammern, keifen.

**kraits-krüemel** in kaine kr. = gar nichts. vgl. ital. non mica und die hd. kreuzdumm, kreuzfidel. aus alts. crüci.

**krakêlen**, 1. zanken, schreien. 2. händel suchen.

**krakêler**, *m.* zänker, schreier.

**krakêlhans**, krakehler. K.

**kräkeln**, stets recht haben wollen und deshalb ändern immer widersprechen. K.

**krækerling** = krækling.

**krækling**, krætling, *m.* kringel, bretzel. (Altena.) Teuth. crekelynck, britzel; Fahne Dortmund. III, p. 257: krackeling; Kil. kraeckelingh; ostfr. krackeling, kräkling; franz. craquelin, vom nd. kraken.

**krâkmandel**, *f.* knackmandel. dän. krakmandel.

**kralle**, *f.* *pl.* krallen, koralle, perle. flüotkrallen, bernsteinperlen.

**krallen**, perlen, von wein und branntwein. vgl. nds. krall = hell, klar.

**krâm**, *m.* *pl.* krâme. 1. waare. 2. verächtliche, geringe sache, wie zeug: bat es dat für krâm. auch wol von menschen. mhd. krâm = kramme, kann zu krimmen = krimpen gehören. vgl. unser schrâm neben schramme.

**krâm**, *m.* kndbett: sine frau es im krâm. Teuth. crame, gardyn; crame, kyndelbedde. in einem artik. des westf. anz. v. j. 1804 wird es aus karmen (lamentari) abgeleitet, dagegen spricht der vocal. vermutlich ist krâm ein zusammengez. kradam (strepitus)?; vgl. un-

ser: dà sid se in der unraue = *da ist eine niederkunft.*

**kramantsel**, *f. grosse ameise.* (*Valbert.*) *es ist also = sprick-ampelte. die kleinen amaisen heissen in V. amantsel.* (*Arnsb.*) so lebännig as ne kramänzele; *Wald.* kramenze, krameize = *ameise.* antsel = *ente, engl. ant aus amete.* zu kram *vgl. nds. krimmen, krimen = zusammenscharren. Vilm. gramenzel.*

**kramantseln**, *1. prügeln. 2. futuere.*

**krambambel**, *schnapps.*

**krämen**, *kramen:* he krämet der wot derinne rümme = *er kramt darin umher.*

**krämen**, *niederkommen, wochenbett halten.*

**kræmer**, **krëmer**, *m. krämer.* Ik hewe di so laif as de kræmer den daif. *auch zu Marienheide steht kræmer neben kräm, welches ein kræmer erwarten liesse.*

**krämfrau**, *f. kindbetterin.*

**krämhær**, *m. mann der kindbetterin.*

**krämmeln**, *murren, knurren, H. vgl. kribbeln. Käl. kribbigh, morosus. ostfr. kremmig, krämig, scharf, pikant. ndd. kriemig, krimmeln; Käl. grimmen, fremere, und kriemen, querulum esse.*

**krampe**, *f. 1. krampe. 2. krampf.*

**krämpel**, *m. 1. menge oder masse in bausch und bogen, das zusammengefasste. 2. kleinwaare, trödel. vgl. grempeln, handel treiben, trödeln. Schade, satyren I, p. 183. Käl. grimpel, gherimpel, grempel, scruta. grim-pelen, nundinari. vgl. kräm.*

**krämpen**, *abzüge machen. s. krepfen.*

**krämpott**, *m. irdene casserolle gefüllt mit zucker und gewürzen. ehemals wurde gesorgt, dass der krämpott bei der niederkunft bereit stand. syn. trisédüppen.*

**krämrrören**, *n. besuch der nachbarinnen oder freundinnen bei der wöchnerin, wobei gewöhnlich eine mischung von brantwein, zucker und pfefferkuchen genossen wird. rören mag hier den sinn des ahd. karori (conventus) haben; vgl. alts. hrór, hrórian.*

**krâne**, **krünekrâne**, **krükrâne**, *f. kranich. Teuth. craen, m. ahd. cranuh, ags. cranu, m. engl. crane, gr. γέρανος, lat. grus. vgl. Teuth. cranen, roepen, arissare.*

**kränegôs**, *f. = éergôs.*

**kränek**, *m. kranich. alts. krank.*

**kränen**, *m. 1. zapfröhre oder hahn am fasse, an der kaffeekanne. s. krägen. 2. hebezeug, krahm. urk. v. 1399: le-*

veren to Coilne an den kraenen in oir behalt.

**kränen**, *s., sich brüsten, eigentlich: langen hals machen. hê kränede sik as en schrûthänen. engl. to crane = langen hals machen um besser zu sehen. vgl. ital. pavoneggiarsi.*

**krängel**, *1. gewundene verzierung auf den hêtewiggen. 2. kringel, bretzel. (Fürstenb.) s. kregel. 3. = krans. (Siedlinghausen.)*

**krängeln**, *s., sich winden.*

**krank**, *adj. 1. schwach, unfähig, unvernünftig. sik krank mâken = sich unfähig stellen. kranke lû mâken = unfähigkeit vorschützen, wenn eindienst, eine gefälligkeit begehrt wird. krank im geldbûl. 2. krank. ik sin fan dage so krank as en haun, mag wot te eten un kann niks daun. vgl. útkranken und mda. II, 38.*

**kränkede**, *f. krankheit. syn. wêh. de fallende kränkede. vgl. mda. III, 120. IV, 1. VI, 11. mnd. krenkde. (H. kränkede, fallsucht). syn. kränker.*

**kränken**, *n. 1. kleiner kranen. 2. bei kindern auch membrum virile.*

**kränker für kränkere**, *kränkede. syn. râusen, raisen.*

**krans**, *m. 1. kranz. 2. kreisrundes polster zum unterlegen, um etwas auf dem kopfe zu tragen. Teuth. crants op dem hoifde dair men wat op dreeght. Hans âder krans = mag sein was es will. Nitt hans âder krans = gar keiner, gar nichts. syn. krängel, zu 2.*

**kränseln**, *sich krümmen, rund drehen.*

**kränssel**, *n. ausschuss, unreinigkeit, die vom korn abgesondert wird. Käl. krinse purgamentum frumenti. holl. krenselen, ostfr. krensseln = mittelst der wanne oder futterschwinge getreide reinigen. span. granzas. Kehrlein, sammlung, s. 16: „crinzin annonæ per wannum excussæ quæ dicitur crinzin. sm. der und die kreinzen = wagenkorb, der sich mit der wanne vergleichen lässt.“*

**kräpps**, *m. in der redensart: bim kr. krigen, beim kragen nehmen. ostfr. bî de kripse krigen; nds. bin gripse krigen. vgl. Vilm. kribbes, larynx.*

**kråse**, *f. schmutzige arbeit: vi sid recht in der kråse.*

**kråsen**, *sich unordentlich oder unreinlich beschäftigen. zu Marienheide: ærpel kråsen, kartoffeln gâten oder behacken. s. kråser 2.*

**kråser**, *m. 1. der sich unreinlich oder unordentlich beschäftigt. 2. kleine gâthacke.*

**krässeln**, 1. dichten, von den ersten tönen der jungen singvögel. 2. von den tönen der hühner, die bald legen wollen. *dän.* krasle.

**krassen**, **kratzen**. he niemt bat he kriegen un krassen kann.

**krässer**, m. 1. kratzer. 2. ein pferdenname. 3. ein werkzeug.

**krätse**, **abkratzen**: ät gêt in der kr. = et es fjr de katte. *H.*

**kratskäpp**, **kratzender Kaspar**, name des teufels, weil er mit krallen abgebildet war. (*Schwelm.*)

**krauen**, **kratzen**. *syn.* krabbeln. Kraustu mi den kopp, dann fill ik di den pott! siôt de mör (*morrübe*). *ahd.* chrawôn, gratitare. *Teuth.* clouwen, crotwen.

**kräulen**, **grob, niedrig sprechen**. *H.*

**kräume**, f. *krume*. *ags.* crume, *altu.* craumr, *crumr.* au in unserem worte = älterem uo. bei Büren kräume wie bläume (*unser blaume*).

**kraus**, m. *trinkkrug, gewöhnlich von steingut mit zinnernem deckel.* *ags.* cruse; *md.* kroes, kros, *kroz.*

**kræwippen** = liemelmösen.

**krögenschöken** = ? kraigenwiäten.

**krempel**, **trödel, rummel**. *Vilm.* grem-pel. bat kostet de ganse krempel. *K.*

**krempen**, **prat.** krump, *ptc.* krumpen, *sich zusammenziehen, schrumpfen.* dat läken es all krumpen. dat flês es im potte krumpen. *ahd.* krimfan.

**krempen**, **krempfen, schrumpfen machen, zusammensziehen.** dat läken maut êrst krempet weren. sik krempen, *sich krümmen, sich einschränken.* *Pick, monatsschr. I, 580.* *Huhn, reimspr. 120:* krimp dich nicht to kort, streck dich nicht to lanck.

**krempfri**, **adj.** kein krempfen bedürfend. dat wüllen läken es krempfri, *das wolltuch zieht sich beim nasswerden nicht zusammen, braucht daher vor der verarbeitung nicht gekrempft zu werden.*

**krengel**, pl. *krengels, bretzel.* (*Siedlinghausen.*)

**krönken**, n. 1. kleiner kranen. 2. penis.

**krönte**, f. *korinth.* *ostfr.* krinte.

**krentenbârd**, m. *ausschlag um den mund.* *ostfr.* krinte- oder krinten-bârd.

**krentenstüten**, m. *stuten mit korinthen.* *ostfr.* krint-stute.

**krentseln**, pl. *johannisbeeren.* s. krontseln. *anderwärts* krözeln.

**krenzeln**, pl. *ausschuss beim reinigen des korns.* *K.* schlechte, fast taube körner. *H.* s. krässel. *Weddigen:* krenz, drespe.

**krenzeln**, s., *sich krümmen bei körperl. schmerzen.* *K.*

**krepenären**, **umbringen.** *vgl.* crepären.

**krepären**, **ärgern.** dat krepert em. *holst.* krippären.

**kresche**, f. *kresse, nasturtium.* *ags.* cresse, f. *Seib. qu. II, 304:* keirsse. *Teuth.* kersse eyn kruyt, *nasturtium.* *syn.* kers.

**kribbelig**, **adj.** reizbar. *nds.* kriwelig.

**kribbelkopp**, m. *reizbarer mensch.* *nds.* kriwelkop.

**kribbelköppsch**, **adj.** reizbar.

**kribbeln**, **reizen.** *Kantz.* kryweln, *Sündenf.* kreveln, *nds.* kriweln. *Bgh. apoc.* kreuelen für *Luth.* grimmen (*im bauche*).

**kribbenbâs**, m. s. krübbenbâs.

**kribbmester**, m. s. krübbenbâs.

**krick**, m. *eigentlich = krach.* krick des dâges, *morgendämmerung, engl.* creek of the day. med krick des dâges, *in aller herrgottsfrühe.* *syn.* knick. *vgl.* krâken, kricken, *holl.* kriecken, *zirpen, krachen, dämmern,* 't kriecken van den dageraad. *Gr. myth., p. 708.* *Kil.* krick, *krack.* crepitus, fragor; *vgl.* kricken, *eben hervorbrechen, vom tage.* *H.*

**krickännerk**, m. *wasserhuhn.* (*Rheda:* krickheneken, *wasserhühnchen.*) *Kil.*

kricke, *querquedula, anas parva.*

**krickeln**, **kränkeln.** *H.*

**krickelpläge**, f. *grillenplage, fig.* *Kil.* krekel, cicada. s. krickeln.

**kricken**, **krachen.** *im sprichw.:* Bai well med kricken, maut ock med bicken = *wer essen will, muss arbeiten.* *Kil.* kricken, kracken, crepare, crepitare, strepere.

**krick ti krack**, *im rätsel:* Bi dâge gêt et krick ti krack, des nachts stêt et in êner ecke, *auflös.*: bessern. *das ti wie in holter ti polter wird oft di gesprochen, ist aber = dän. til, zu. (?)* di krick di krack, *von der wiege, im berg. wiegenliede:* di wêg di gêt di krick di krack.

**kriäderk**, *in:* so sûr as kriäderk = kritesür.

**kriäfte**, m. pl. *kriäfte, krebs, cancer.* vi wett kriäfte lüchten. *mwestf.* kreuet, *nds.* krewet. *auf dem lande brät man krebe auf der heissen ofenplatte oder in der glutasche am herde; sie sollen so besser schmecken. der krebs schreit.* (*Elsey.*)

**kriägel**, **adj.** *regsam, munter.* Beter klain un kriägel as en gröten flägel.

**kriäkeling** = krätling. *K.*

**kriäme**, f. *weibliches schwein.* (*Ecken-*

hagen.) *Teuth. cryme*, soegemutte. porca. *Syberger urk. v. 1651*: krieme.

**kriemelatijn**, *n.* kritzliche, unleserliche schrift. *syn.* hânenschöken. *Firm. I, 18<sup>a</sup>*: kramerlatien, holl. kramerslatijn, küchenlatein, holl. kriemelschrift, kleine kritzliche schrift. *Hoffm. gloss. belg.* kraemerslatijn = lingua fictitia mendicorum et nebulonum erronum. (aus *Kil.*)

**kriemeln**, *1.* kimmeln, von einer sich durcheinander bewegenden masse. kriemeln un wiemeln, kimmeln und wimmeln. *2.* kimmeln, von einem gefühle im menschlichen körper: et kriemelt in den bēnen. *3.* anfangen zu kochen: et kriemelt all. *syn.* krūpen. *vgl.* kriweln. *de dag kriemelde. spr. u. sp. 62.*

**kriemlig** am hewen, dunkelnd am himmel. *Grimme, s. griemlig.*

**kriewek**, krebs als krankheit. (*Siedlingh.*)

**krigen**, *prat.* krēg, *ptc.* kriegen; *prés.* ik krige, du kriss, hā kritt. *1.* greifen, nehmen. ik krēg ne bim arme. *krig* māl ewen de bile. *2.* bekommen, erhalten. ik krēg en brāif. et gēt: bā wot kritt, dā wot hēt. hā kritt et med mi te dauen. *de kau maut sik verfangen hewen, vi könnut de buster nitt krigen. wārs du ēr gekommen as dīn vāer, dann hāste de möer gekriegen = du gehst auf widersinniges aus. prāgnant: nū krig ik et, nun werde ich dafür hergenommen. he krēg et med der angst. he krēg et mettem fraisen, er ward vom fieberfroste befallen. 3. fig. zanken, streiten: ik hewe mi med em kriegen; *vgl. ital.* prendersela *c. alc.* du sass der di māl med krigen, du sollst dich einmal damit versuchen. *4.* redensarten: ik hewe ne drān kriegen *d. i.* angeführt. ik kann ne nitt drān krigen *d. i.* drān bringen, *vgl. engl.* i could not set him upon it. ik krēg 'ne ant schriwen = *engl.* i set him upon writing. *5. im Berg. entspricht krigen als auxiliar dem engl. to get: du kriss geschwadt = du wirst geprügelt, bekommst schläge. wenn ek nā hās komm krig-ek geschangt = bekomme ich schelte.**

**krikelig**, schwierig verwickelt, kritisch. dat es ene kriekelige sake. *K.*

**krimisig**, *adj.* munter, ausgelassen. *syn.* kāmisisig.

**krimmenällig**, lustig. bat worten se fidäll un kr. ase de immen te gehannedag! *Galant. 37.*

**krimmenêrig**, *adj.* *1.* bunt von gewächsen (namentlich blumen) und zeugen; gleichsam kimmeln. *2.* munter, lustig; gleichsam beweglich. es setzt ein vb. krimmenêren (wie mantenêren) voraus. *vgl. nds. krimig.*

**krimpe**, *f.* eckchen, *z. b.* des auges. *H. Kil.* krimpe, locus angustus inter parietes.

**krimpe**, *f.* *1.* bachfloh, flohkrebs, gammarus pulex, *engl.* shrimp. gegen krämpfe bei jungen schweinen werden kripfen in ungerader zahl (etwa drei) lebend dem tiere eingegeben. *2.* krämpfe der schweine in den füssen. so auch im Waldeckschen nach Curtze's glossar.

**krimpmāte**, *f.* verlust am messen, beim kornhandel. *fig.:* das würde mit krimpmaß und mausefrass so und so viel kosten = mit allen unvorhergesehenen unkosten. *v. Höv. urk. 112:* krympkarn vnd muysetzell.

**kring**, *m.* *pl.* kringe, kreis. *ahd.* hring (ring).

**kringeln**, *s.*, sich winden, sich krümmen. *vgl. kring, engl.* to krinkle.

**kriölen**, von rohem jubelgeschrei, krei-schender musik. *K.*

**kripps**, *m.* = kräpps.

**krischen**, *prat.* krēsch, *ptc.* kriäschen, kreischen; *v. Steinen:* krischen = hell schreien. *s. krisgen, krisken. 2. wihern. H.*

**krisgen**, *prat.* krēge, *ptc.* krēsgen, wien. (*Eckenhagen.*)

**krisk**, schrei. *Gr. tūg 23.*

**krisken**, *prat.* krēsk, schreien. so strät et kriskt. *s. kriter.*

**krispeln**, *rispeln.* de müse krispelt im ströh. *vgl. nds.* krispeln, kraspeln.

**Krist**, Christian.

**kristag**, *m.* christtag. en gräünen kr., en witten pāschedag.

**kristanie**, *f.* kastanie; *r* versetzt, weil man hā. karstanie sagte. von Hövel *chron. (Fahne) 83:* tidige christannie.

**kristen**, zum christen machen, taufen. *mhd.* kristen, mwestf. kersten.

**kristēr**, *n.* klystier. *gr.* κλύστῆρ von κλύειν (spülen).

**Kristiān**, Christian. *syn.* krist.

**Kristine**, Christine. de dicke Kristine, die grosse zehe. (*Deilingh.*)

**kristlik**, *adj.* christlich. *s. linse.*

**Kristus**, Christus. *sprichw.:* Wā nitt es Kristus, dā es nitt mistus.

**kristusblaume**, *f.* *1.* hartheu, hypericum

perforatum. sie stand unter dem kreuze Christi, von dem darauf gefallenen blute des Herrn erhielt sie ihre roten tropfen und ihre heilkraft. (Hemer.) vgl. Hölischer, nd. geistl. lieder XVI: et spruten gelle blomkens an gron heide. syn. Jesusblume, Hergodsblaud. 2. farnkraut.

**krite**, f. kreide. lat. creta; mw. Dortmund. zolltarif v. 1350: krite; berg. knitte. Teuth. crijt, knijt.

**krite**, in: so sūr asse krite. vgl. kriaderk, kriter.

**kriter**, prat. krèt, ptc. kristen, schreien, weinen. fig. vom winde: im kritenden winne (kreisenden, rauhen). ostfr. kriter; mhd. krizen, rufen, schreien; mnd. krit, streit, geräusch, hader; alts. griotan; goth. gretan, fig. et es so sūr dat et kritt; s. krisken, kritsūr. anl. k für g, wie in klocke, klucke, krime, kuckuk. das alts. reduplic. lässt auf ein griotan, graut, das goth. reduplic. auf ein greitan, grait (= unserm kriter) schliessen. auch alts. griotan hat sich als graiten (grüasen) sov. in der Mark erhalten. Teuth. krijten, garren, garrre.

**kritraisen**, pl. kinderkrämpfe, bei welchen sie schreien. s. kriter, raisen.

**kritsūr**, adj. sehr sauer. ostfr. kritesūr. vgl. nds. ritzerād, grellrot; hunsr. ritzeroth, grellrot, kritzegroh, ganz oder sehr grau.

**kritswalwe**, f. grosse mauerschwalbe, die ausser dem hause nistet, während die hilgenswalwe in scheunen und auf dehlen ihr nest macht. die kritswalwe ist kein hilgenvūgel. (Brackel.)

**krittellig**, adj. kurz angebunden, nährisch.

**kriwek**, m. krebs. vgl. piwik neben piwit. s. kriwek.

**kriweln** = kriemeln. syn. afkraischen. **kröcheln**, husten, von anhaltend bösem husten. K.

**kröchen**, 1. husten, auch von Schweinen. 2. keichen: med kröchen un zöchen. Gr. tüg 23. Kil. krochen, gemere. vgl. nds. köchen. in unserem worte kann ein r eingetreten sein, wie in gröte für göte; ahd. rohön (röcheln), br. hörcheln = hröcheln. kr = hr.

**kröchert**, m. keichhusten.

**kröckeln**, schwach, locker in den fugen sein. H. vgl. Teuth. croecklen, runtzen, rypen, van croeckel of ryp eyne spleete.

**kröcken**, afkröcken, fressen, abfressen. im Alten. stat.: „item id sall nyemandt op eyns andern manns erve oder guede kroeken, doch mag man woll in den marken kröcken. ibid. nemandt sall kröcken, de gemeyne heerde hebbe dan vorhin opgedriven. wolde aver jemandt — selvest met sinen beesten erst afkröcken und weiden laten, sall nycht gestadet werden. vgl. fr. croquer, engl. to krop, die spitzen des grasses abfressen.

**kroll**, m. dichtes und krauses gewirre: dat stèt op ènem kr. = das steht dicht und kraus zusammen. vgl. krolle, gerollte locke, krüll, krull.

**krollen**, s., sich lockenförmig kräuseln. vgl. rollen.

**krollig**, adj. lockenförmig, kraus.

**kröne**, f. 1. krone. 2. schädel: he het wat in der kröne = er ist trunken.

**krönen**, tadeln. (Weddigen). s. krüne.

**krontseln**, pl. stachelbeeren. s. kroscheln.

**kropp**, m. 1. kropf. 2. kopf (salat). 3. schlechtes zeug (kropptüg). ags. cropp, vgl. krüpen, kropps. urspr. etwas geschwollenes, ahd. kroph, struma, vesica.

**kropp**, hölzernes hahl neben dem eisernen; man gebraucht es, speisen zum warmhalten daran zu hängen. ahd. krapho, Soest. Dan. 25, 101: krop.

**kroppen**, sich zu einem kopfe bilden, sich schliessen, von salat.

**kröppen**, den bäumen, z. b. weiden, die äste nehmen. K.

**kroppen**, vollstopfen: wörste kröppen.

**krörper**, m. kropftaube.

**kröpphorn**, werkzeug zum wurstkröpfen, aus einem kuhhorn gemacht. H.

**kroppps**, m. kleiner kerl; syn. krotts, vgl. krotte.

**kroscheln**, stachelbeeren. (Wülfr.) grossularia.

**kröse**, f. 1. ein gemisch von gehacktem fleisch (eingeweideteilen) und gerstegraupen oder hafergrütze (Siedlingh.), ohne zweifel ein altes gericht. 2. jedes andere mischmasch. altn. kräs, pulpamentum; ahd. chrose.

**krosseln**, schwätzen. op d. a. h. 40. vgl. krässeln.

**krosseln**, pl. ein gewächs, welches zum gründonnerstagsgemüse genommen wird. (egend v. Büren.) syn. perrekümmel.

**kröte**, f. rote runkelrübe. vgl. caröta Apic.

**krötchen**, kriechen, von kleinen kindern. engl. crouch; vgl. rötchen = rutschen.



**krotte**, *f. fig. kleines kind.* *ahd. kreta,*  
krota = kröte.  
**krotts** = kropps.  
**krottsig**, *adj. krüppelig, klein.* *K. s. 11a.*  
**krübbe**, *f. 1. krippe. alts. cribbia. 2.*  
*flechtwerk zur uferbefestigung.*  
**krübbenbäs**, *m. kribbenmeister.*  
**krücke**, *f. 1. krücke. ags. oryce, f. ba-*  
*culus. 2. = kracke. (Fürstenb.)*  
**krucken** = mechten. (*egend v. Olpe.*)  
*vgl. krunken, kröcken.*  
**krucks**, *kleiner unansehnlicher mensch. K.*  
**krüd**, *n. 1. kraut: grün krüd, wüß-*  
*kräuter des gartens, wie petersilie, sel-*  
*lerie und dergleichen. fig. der es wat*  
*im krüe = im stocke, nicht richtig.*  
*II. 2. mus: prümekrüd; vgl. zünd-*  
*kraut = schiesspulver (schwed. krüd).*  
*te krüe gån = kräuter, blumen pflü-*  
*cken auf pfingsten. (Deilingh.) Tappe*  
*74\*: moysen oder kruyden. 1. und 2.*  
*sind wol zu trennen. zu 1. vgl. ags.*  
*croda, m. compressio. zu 2. wird k*  
*für g stehen; dän. äblegröd (äpfelmus).*  
**krübedde**, *n. krautbeet, rabatte. (Weit-*  
*mar.)*  
**krüdbuater**, *n. brot mit mus (kraut) be-*  
*strichen. s. buater.*  
**krüden**, *s., sich unterstehen. Teuth. croe-*  
*den, onderwynden etc. Weddigen:*  
*krüden, wagen, sich unterstehen.*  
**krüdgåren**, *m. küchenkräutergarten.*  
**krüdhacke**, *f. gähacke.*  
**krüdhof**, *küchengarten. K.*  
**krüdhünel**, *iusem Heergoät seyn kriut-*  
*hünel. N. l. m. 88.*  
**krüdken-rör-mi-nitt-ån**, *n. sumpfbalsa-*  
*mine, noli me tangere. syn. küsken-*  
*rör-mi-nich-ån-åder-ik-berste (Weitm.),*  
*krützgen-rör-mek-nich-ån (Marien-*  
*heide). Kil. kruydeken roert mij niet.*  
**krüdlåken**, *n. krautlaken, syn. drögelå-*  
*ken. ik hewe 't med sack un krüd-*  
*låken gewonnen = ich habe es ganz*  
*gewonnen.*  
**krüdwigge**, *krüdwie, f. krautweihe, Ma-*  
*riae himmelfahrt: krüdwigge bringet*  
*'et salt in de applen. Simr. myth. 543:*  
*„zur krautweihe gehören am Nieder-*  
*rhein neuerlei kräuter.“ eine frau*  
*aus Fürstenb. sagte: 24 und nannte*  
*mir folgende 19: ålandsköpfe, bedd-*  
*streó, bifaut, blaudköppe, dust, du-*  
*nerkrüd, wilde hopen, iserrost, iser-*  
*harst, knuffók, kundel, kathrinenblaume,*  
*johannesbl., willen klé, nase un mül,*  
*ósterligge sigge, rainefån, santor val-*  
*rianspípen, wërmaud.*

**kruød**, *n. gefahr, risiko, nachteil, ver-*  
*kümmernng: bai dat guød erwet, dai*  
*erwet ok dat kruød. Teuth. crot, last,*  
*moyenisse, verdriet etc.*  
**krüen**, *kräuten, d. i. gåten. für krüden.*  
**krüemel**, *f. krümmel, bröckchen. fig.*  
*kaine kr. = gar nichts.*  
**krüemel-an-de-waud**, *zittergras. syn.*  
*imenbröd.*  
**krüemeln**, *krümmeln, brocken.*  
**krüemeln** = kriemeln: *dat kiud krü-*  
*melt im hüse herümme.*  
**krüepel**, *m. Krüppel: he hält ån as en*  
*krüppel am wege. ags., engl. cripple;*  
*Tappe 30<sup>b</sup>: kröppel.*  
**kruoptüg**, *n. verwachsene, verkümmerte,*  
*verkrümmte gewächse. vgl. kropp, nds.*  
*kröp, krüp.*  
**krüesel**, *m. gruppe: èn krüesel böme*  
*für krüsel, krüssel zu krüs. vgl. mek-*  
*lenb. küsel.*  
**kruig**, *krüg, adj. kümmerlich, gedrückt;*  
*adv.: et gèt em kruig, es geht ihm*  
*kümmerlich, er muss sich sehr behel-*  
*fen. vgl. Teuth. croedelick = ver-*  
*drüsslich, Vilm. kroedlich, unzufrieden.*  
**krüke**, *f. pl. krüken. krug. ags. crocca,*  
*cruce; alts. cruca; Findl. 42: kruke.*  
**krü-kråne**, *f. kranich: wann de kr. tre-*  
*cket, blitt et noch drai dage guød wër.*  
*vgl. kråne, krånek.*  
**krüll**, *krull, n. pl. krüllen, dichtes, ver-*  
*worrenes hauþthaar. 1. scheidelhaar,*  
*stirnhaar bei tieren, bes. rindvieh. 2.*  
*für kopf: he het et im krüll = er ist*  
*stolz; bålvisk lüll, dat stiget em int*  
*krüll = b. l. nacht rausch. mhd.*  
*krülle; engl. curl.*  
**krüllen**, *auskrüllen (erbsen), von bohnen*  
*sagt man döppen. (Fürstenb.)*  
**krullen**, *den schiebkarren führen, Wed-*  
*digen. — mit der karre schieben, krül-*  
*len. K.*  
**krüllkar**, *schiebkarre mit kasten. K.*  
**krumm**, *adj. krumm. so kr. as en pott-*  
*håken; med 'me krummen arme ku-*  
*men = den hochzeitern einen korb*  
*bringen. Richey. krumme aier = ex-*  
*cremente. Hemer: krumme guenstag,*  
*krumme midweke, d. i. mitwochen vor*  
*ostern. Homeyer, städt. d. m. 67 und*  
*wb. s. v. bedagen.*  
**krumme**, *m. acc. den krummen, hase.*  
*(Halver.)*  
**krumme**, *f. krummes holz. syn. krumm-*  
*holt, bricke.*  
**krümme**, *f. krümmung, krummweg.*  
**krümmelte**, *f. hirtentab. (Fürstenb.)*  
*syn. krümmel (Waldeck.)*

**krummenäsel**, *m. kellerassel. (Fürstenb.)*  
**krummenöd**, *gicht oder lahmdendes übel.*  
*K. ein schwur.*  
**krummhäuer**, *ein grosses messer für zuckerplantzen. Kil. kromhouwer, harpe, ensis falcatus. s. hæpe.*  
**krummholt**, *n. krummholz. (Fürstenb.)*  
*syn. krumme.*  
**krüne**, *in: guen öwend, frau hucke oppem pôte! gistern öwend dô kwâm de lankermansjunge, de libbertunge, dô sagte: guen dag, du krünel! Seib. urk. 1067: Elricus Crune. vgl. Teuth. croenen, murmureeren, moettelen, proetelen. ders. cruyne, plat. wyhyng. tonsura. engl. crône, altes schaf, altes weib. ? für krüde = kröde (ags. crux).*  
**krünekrâne**, *f. kranich. (Brackel. Dortm.)*  
**krünkel**, *gröbs. (Fürstenb.) vgl. krunkel, falte. (Waldeck.) Teuth.: rymp, runtzel, kroeckel. Schouwenb. chr. § 127: krunke, rympe.*  
**krunken** = *krucken. K. vgl. krunksen v. St. III, 128.*  
**krünklich** = *mechtend. spr. u. sp. 10.*  
**krüpen**, *præt. kröp, ptc. kröpen, kriechen. ahd. crifan; ags. creópan. in bewegung geraten, de här krüpen mi te berge = die haare standen mir zu berge. vgl. meck krevelt alle mine här, Sündenf. 1044. et wäter fängt an te krüpen. et krüpet = das wasser fängt an zu sieden.*  
**krüp-dör-den-tün**, *gundelrebe. syn. kik-dör-den-tün.*  
**krüper**, *m. 1. kriecher. 2. zwerghuhn. 3. zwerghohne. 4. wasserdurchlass. K. krüperböne, zwerghohne.*  
**krüperhäunken**, *zwerghühnchen: so verlaiwet as en krüperhäunken. Grimme.*  
**krüs**, *adj. kraus. so kruse här as en besmen.*  
**krüsche**, *pl. krüschen. 1. karausche (fisch). Teuth. cruysen dat synt visch die tot allen maynden schaiden. 2. eine schweinrace des Münsterlandes.*  
**krüse**, *f. falte. zu krüs.*  
**krüsel**, *lämpchen. N. l. m. 33.*  
**krüz**, *n. 1. kreuz. 2. leiden. 3. der untere teil des rückgrats. — de krüz un de quær, kreuz und quer.*  
**krüzbôm**, *m. 1. feldahorn. abergl.: kühe damit geschlagen geben blutige milch. 2. wilder schneeball. (im Lüdensch.)*  
**krüzbröken**, *n. kreuzförmiges backwerk (Fürstenb.)*  
**krüzdärn**, *m. kreuzdorn, rhamnus cathart. er wächst häufig auf unserem Übergangskalkgebirge; ein schönes baum-*

*artiges exemplar war in Sundern bei Iserlohn zu sehen. an manchen orten wurde es fast ausgerottet durch die benutzung seiner rinde gegen krätze.*  
**krüzer**, *m. 1. kreuzer (münze). 2. kreuzwurzel.*  
**krüzwörtel**, *f. kreuzwurz, senecio vulgaris.*  
**ksch ksch**, *scheuchruf für hühner: wamme ksch ksch siot, dann maint me de hauer alle.*  
**kubbe**, *schlechtes zimmer der gemeinen leute. (Weddigen.)*  
**kubbelik**, *adj. ein wenig krank, kränkelnd, fieberfröstelnd.*  
**kübbelken**, *s. nestkübbelken. cfr. engl. cub, das junge versch. tiere.*  
**kubben**, *im staube (mulm) arbeiten, spielen. H. s. kuäbeln.*  
**kuck**, *1. in: kuck un kack = jedermann. en pipken tuback es guäd für kuck un für kack, giät et ock nitt viäl int lif, es et doch guäd für tidverdrif. 2. in: smalle kuck. vgl. kwick äder kwack; ostfr. kwik u. kwak = kleinigkeiten aller art; hd. kix und kax.*  
**kuckel**, *f. feuerherd im freien: op der k. bräken d. i. im freien bei einem stükenfeuer, über welchem der flachs auf einem gerüste liegt. Frischbier, 1555 kuigel, der mächtige ofen in der flachsbrachstube. mhd. quicckel = forculare, Benecke-Müller, 893. s. kwickelpinn.*  
**kückel**, *m. hahn. Grimme.*  
**kuckeldüse**, *im rätsel: ächter uesem hüse dà stët ne kuckeldüse; jo mær at de sunne schinnt, jo mær at kuckeldüse rinnt. (iskekel.) kuckel = kunkel; düse, der stock = wockenstock. vgl. Gr. wb. düse.*  
**kuckelküseken**, *n. rosewort.*  
**kuckelöwen**, *m. kachelofen.*  
**kuckhüen**, *n. versteckspiel. s. pipstoppen.*  
**kuckuk**, *m. 1. guckuk. so frô as en k. kuckuck näm mai helpt mang enem op de knai. zu Liberhausen fragt man den k.: kuckuk, wu lange liev ek noch? und zählt seine rufe. grain tüg 67: kuckuk, kuckuck! segg mi wâr: bûviäl friggers in düsem jâr? statt „de kuckuk ratüpet“ sagt man bei Medebach: „de kuckuk kraisket.“ 2. ein kinderspielzeug, welches den guckukruf nachahmt. 3. eine uhr, die dasselbe tut. 4. der deckstein auf rauchfängen. 5. blinne kuckuk, eine stechfliege. (Weitmar.) 6. tannzapfen. (Fürstenb.)*  
**kuckuk**, *ruf beim kuckhüen.*

**kuckukes-staul**, *m.* binsenstühlchen, wie es hirtknaben machen. (Lüdensch.) *syn.* kattenstülken.

**kuckuks-blaume**, *f.* name für orchisarten. witte k. = nachtschattenkuckuk. *syn.* nachtviole. (Büren.) *Kil.* kockocksbloeme, cardamine.

**kuckuks-klê**, *m.* sauerklee. *Kil.* kockocksbrood.

**kuckukskrûd** = ? kuckuksblaume.

**kuckuks-mans**, *n.* sauerklee. (Elsey.)

**kuckuks-spigge**, *f.* guckuksspeichel, schaum der schaumcikade.

**kudden**, *kuen*, eine krankheit junger ziegen. *s.* maikudden. *vgl.* *ags.* còde, *f.* = morbus; *engl.* uncouth aus uncòt.

**kuabeln** = kubbeln, von hühnern, welche sich im staube wälzen. (Albringw.) *syn.* kuadeln, purken. *s.* kubben.

**kuadeln** = kuddeln, von hühnern, die sich im staube wälzen. *Z. f. d. mda.* II, 38 und 221, wo richtig auf wälzen gewiesen wird.

**kuaderig** = kudderig. 1. schlecht im stande, von der gesundheit. 2. struppig, wirre von haaren.

**kuadern** = kuddern, klagen, sich krank zeigen (von tieren). *vgl.* *alts.* quithean = lamentari. *Teuth.* cudren, infirmari.

**kuogel**, *f.* = kuggel. 1. kugel. 2. ein kleidungsstück: dai verfriätet kappe un kuogel d. i. alles. *vgl.* *R. V.* koggel (kappe); *Köln.* koegel, *f.* capucium. *v. Höv. urk.* 67: rüterkogele, mantel mit kaputze. 3. besonders: imenkuogel, bienenkappe. *Marienh.*: immenküel.

**kuogen**, *m.* = kuggen, kränkeln. *vgl.* küken, kagen. es scheint, wir haben hier ein wort, worin dd, bb, gg wechseln. *Kil.* koghe contagium vaccarum, porcorum, ovium.

**kuogelken**, *n.* haube eines vogels. *kin-derreim*: Sünte Mérts küogelken.

**kuöke**, *f.* küche.

**küel**, *f.* kugel. (*Marienh.*)

**küel**, *m.* = küatel.

**küelbär**, *m.* ? wühleber. schelte für kinder, welche das bett verwühlen.

**küem**, *m.* 1. kümmel, carum carvi, der münter auf unsern wiesen wild wächst. 2. kümmelbranntwein. *lat.* cuminum aus griech. κόμινον. *Bugenh. bibel*: kömnen, *Jes.* 28, 7.

**kuömen**, *prät.* kwäm und käm, *ptc.* kuömen, kommen, eigentlich zum vorschein kommen, erscheinen, von aufgehendem samen: kuämt se nitt, daun kuämt se (die erbsen). *vgl.* *alts.* quiman, *Hel.*

(Koene u. Heyne.) aus quiman ging quiman hervor, welches *hd.* keimen, *nd.* kinen mit ihrer sippschaft lieferte. kuömen mit hewwen: wann se wacker kuömen hän = wenn sie schnell gekommen wären. he kütmt te löpen = er kommt gelaufen; (früher mit dem blossen infinitiv: ik kom sliken. *Dan.* 44.) de bueter well nitt kuömen. te korte kuömen = verkürzt werden; *vgl.* *Wondorf. mag.* V, 16: they come short of it = sie werden daran verkürzt, sie bleiben unter der normalzahl. kuömen = helfen, nützen: baför küömt mi dat lèwen. umschreibendes kuömen: ik kwäm hër un gaf em wot te swëten. sik kuömen = sich ereignen: dat kwam sik anners.

**küemstig**, *adj.* künftige.

**küönig**, *m.* könig. fuogel-k., vogelliebhaber; imen-küönig, kenner der bienenzucht; hitten-küönig, kantnen-küönig u. a. nach *Braun*, weinbau im Rheingau p. 20 nennt man einen in auffinden röm. altertümer besonders geschickten bauern Heidenkönig, da das volk dort unter Heiden die Römer versteht. *vgl.* *Massmann.* *alts.* kuning. *s.* küöneg.

**küönigesstrate**, *alte hauptstrasse.* — *Schwelm. vestenrecht*: Item eine rechte koningesstrate die sall men entrumen so witt dat ein ritter heme ride met sinem vullen harnische und vöre sine gelaue vür sick twars up dem perde, die sall sien 16 voet lanck unbesperret und unbekummert in dem wege.

**küerig**, *adj.* gesprächig.

**küern** = kuddern, reden, sprechen: barum söffe nitt küern, geldtellen heffi nitt. der lange vocal rührt wie bei kaudern (*vgl.* kauderwelsch) aus dem wegfal eines d. es ist *alts.* queddian dessen e irrig für umgelautes a gehalten wird, *vgl.* *ags.* cviddjan, *goth.* quithan (sagen, sprechen, meinen). *Bruns beitr.* 358: kurre = weder — wider-spreche. *vgl.* *Richey.* eine genaue parallele zu küern ist üern (zaudern).

**küersam**, *gesprächig.* (*Weddigen.*)

**kuöse**, *f.* 1. mutterschaft, wofür sonst möerschäp. 2. bauernschaft mit kurzem schwanz. (*Marienh.*) 3. altes tier überhaupt. 'ne alle kuöse kann auch eine alte kuh bezeichnen.

**kuösel**, *f.* unreinliches frauenzimmer.

**kuöselig**, *adj.* unsauber.

**kuöseln**, unsauber arbeiten, unsauber zu werke gehn. *vgl.* verkössen.

**kuosenkopp, m. schafskopf, dummkopf:** schæper schæper kuosenkopp. (*Heimer.*) (*Velbert:* küsekopp).  
**küotel, m. 1. menschen- oder tierkot. 2. fig. klaine küotel = kleines kind. vgl. ags. cvead, n., ahd. chot. küotel = küttel, kütel; t steht wie oft in dieser lage für d. s. köttel.**  
**küotelbær, f. kleine birne. syn. trummelte.**  
**küotelhäie, f. ein weisser kurzfasiger werg, der vom Rheine bezogen wird. (Siedlingh.)**  
**küoteln, kot fallen lassen, cacare.**  
**küotelndraiger, m. schelte für fingerhutmacher und cigarrenarbeiter.**  
**kuff, alter hut. H.**  
**kuff kuff, laut des schweingrunzens.**  
**küffe, f. schlechter hut, schlechte haube. nds. küffe = altes haus.**  
**kujön, m. schelte: du kujön. fr. colon.**  
**kujonëren, wie einen hund behandeln, hudehn. fr. colonner.**  
**küken, 1. keuchen. 2. kränkeln: he gët un küket. Heinzerl. 34: „sech kucheln, niederkauern, sich auf die fersen niederlassen. demin. von kuche, zusammendrücken, zusammenkauern, hess. kauchen, Vilm. 145. ww. wie sieg. neben kauche ein demin. käucheln, ww. kauchig, zusammengedrückt, namentl. von schwächlichen körpern mit einge-drückter, enger brust gebraucht.“ vgl. keuchen; wie die bedeutung lehrt ist an fr. coucher dabei nicht zu denken.**  
**küken, (præt. kökede) = kiken. (Herstelle.) vgl. hd. gucken, guckte.**  
**küken, n. küchlein. he het kain kind äder küken = er hat niemanden, wo für er sorgen muss. vgl. engl.: the old gentleman had neither chick nor child. Warren, Ten thous. I. — dumme küken. vgl. span. burlado como un pollito. — Zs. hennenküken, bei Lyra: gauseküken, änteküken. ags. cicen; Tappe: kuyken. Teuth. cuycken.**  
**kükendsif, m. hühnchendieb, habicht: häwek häwek k. het sin vär un mör nitt laif. holl. kuikendief, hühnergeier. Kü. hoenerdief, milvus.**  
**kükenkasten, m. kasten für glucke und küchlein.**  
**kükenkörp, m. korb für gl. u. k. s. wann.**  
**küksken-rör-mi-nieh-ân-äder-ik berste, sumpfbalsamine, impatiens noli me tangere. (Weitmar.) syn. krüdken-rör-mi-nitt-ân.**  
**kukstern, laut lachen, laut fröhlich sein. H.**

**külap, ruf des raben. külap külap ächterm berg dà liët äs.**  
**külaps, m. = küling.**  
**külbær, m. 1. eberschwein, welches gemästet wird. 2. soll auch für überbock gebraucht werden. s. küelbær.**  
**külde, f. kälte. Kerkhoerde: kulde. s. kelle, kölle.**  
**küle, f. grube, grab, loch: lëmküle, mistküle, fillküle. gr. κοίλη, lat. caula; Tappe 57<sup>a</sup>: kule.**  
**külenkopp, m. froschlarve. (Nieheim.)**  
**küling, m. kaulquabbe. hess. kolingk = froschlarve. Mel. jocos. II, p. 26. Teuth. cuylynck is eyn cleyn visken.**  
**külingeskopp, m. kaulquabbe. (Fürstënb.)**  
**külken, n. 1. grübchen. 2. kleines grab, kleine grube. külken in de backen, het 'n schelm im nacken. K.**  
**külkopp, m. kaulquabbe. Gr. tüg 37. syn. dickkopp.**  
**külläpper = küllaps. hä hächet as en külläpper.**  
**küllen, anführen, täuschen, zum narren haben. (Hagen, Dortmund und Berg.) Weddigen: umher leiten.**  
**küls, m. schädel. niu binnet ne mol en schwart dauk üm den küls. N. l. m. 37. osnabr. vor de köllen (stirn).**  
**külshän, im sprichwort: dö en nöten äs külshän. vgl. ostfr. külhän = männliche ruthe, penis.**  
**külstern, husten. (Paderb.)**  
**külter, schlafkasten. K. s. 12. bett. N. l. m. 35.**  
**küm, kaum.**  
**küm, adj. engrüstig. vgl. alts. kumian = beklagen, beweinen; altm. = lecker im essen. (urspr. matt, schwach?)**  
**kümen, engrüstig sein. alts. kumian.**  
**eumeummer, eucummer, f. gurke. lat. cucumis, fr. concombre.**  
**kummer, m. kummer, mangel: riäket den kummer int land. vgl. alts. kumian, mnd. kummer = mangel; so Lud. v. Suthen: waters-kummer.**  
**kummer, m. 1. abraum, schutt, erdreich. 2. zu Fürstënb.: der nicht fruchtbare untergrund. vgl. altn. kuml = cumulus; fr. comblor, décombrer; ml. combrus; Lud. v. Suthen: kummer edder brak = schutt oder gebröckel von mauern.**  
**kummerkärn, n. mutterkorn, welches sich besonders in nassen, ungünstigen jahren zeigt. man sagt, es habe seinen namen daher, weil mit ihm der kummer (mangel) ins land komme. (He-**

- mer.) auch bei Büren heisst es so, man gebraucht es daselbst mit milch-aufguss zum fliegentöten. syn. hunger-körn, kummert, kummertenkörn.
- kummerpöttken**, s. wiggepöttken.
- kummerschop**, f. kummervolle lage: in der kummerschop scheidt sik de fröndschop. *Hollh.* erinnert an rheinl. komerschaft (handel) und fröndschop (verwandschaft). beim handel, bei mein und dein kommt die verwandschaft nicht in betracht.
- kummert**, m. mütterkorn. (*Unna.*)
- kummertenkörn**, n. mütterkorn. (*Brackel.*)
- kump**, m. 1. napf. *Jung-Stilling*: kumpfen. 2. becken einer fontaine. 3. trog für das vieh.
- cumpäbel**, fähig. fr. capable.
- cumpän**, m. cumpän, kamerad. aus companio (mitbrotesser), fr. compagnon.
- kümpel**, n. tümpfel, wasser haltende vertiefung.
- cumpelment**, n. compliment: he es so full cumpelmente as de bock full käteln.
- cumpeni**, cumpenigge, f. compagne: cumpeni es lumperi..
- cumpir**, m. gevatter. fr. compère. syn. vadder.
- cumpirsche**, f. gevatterin.
- cumpismaus** = cumst, m. (*Altena.*)
- cumpst**, m. weisskohl, kopfkohl. mhd. chumbost (*compositum*). kumst im mai (*gepflanzt*) giat köppkes as en ai.
- cumpstkopp**, m. kohlkopf: en kopp es en kopp, en cumpstkopp es ök en kopp.
- cumpstmaus**, n. i. q. stülenmaus.
- kumt**, n. stück des pferdegeschirrs, welches dem pferde um den hals geht. mhd. kumet zu goth. cumbjan = κῶπτεiv.
- kumfór**, eiserner feuerbehälter mit einem rost, u. speisen und getränke warm zu halten. H.
- kundel**, quendel. (*Fürstenb.*) syn. feldkudel.
- kungelüte**, f. schelle für ein frauenzimmer, welches kungelt. ite kann hier aus Ida oder idis (weib) entstanden sein. s. ite.
- kungeln**, heimlich tauschen und verkaufen, wie von weibern ohne wissen ihrer männer, von kindern ohne wissen der eltern geschieht. g für d. *Seib.* urk. 805: verkuden; *Teuth.* kuyden, wes-selen; *Wallraf*: kuden, wechseln, tauschen. kude, kuydt, kudung, wechsel, tausch. kungeln ist deminutiv verb. von kunden = kuden. *nds.* kungeln, kunkeln; *holl.* konkelen; *Hunsr.* verktuzeln.
- kunkelfüse**, f. pl. kunkelfüsen, ausreden, winkelzüge, wirrwar, täuschung. *Weddigen*: = verwirrung. im räsel wird die brennnessel kunkelfüse genannt. varianten dafür: funkelküse (*Brackerfeld*), kuckelküse. vgl. kwinkeldänse. bei *Richey* = verwirrung; er meint, es sei aus confusio entstanden. *Lyra* 28: kunkelfusert, spielbetrüger.
- kunkelfuserigge**, unterschleife, wo es nicht mit rechten dingen zugeht. K.
- kunststück**, n. kunststück.
- kunststückskön**, n. kunststückchen: et es en k.: viel köppe unner enen haud brengen.
- kunte**, f. weibliche scham. bei *Dortm.* hörte ich jemanden in seiner erzählung sagen: de kunte was mi bälle innefallen, wann'k dütk spröke = das herz wäre mir bald in lie hosen gefallen. lat. cunnus, engl. cunt. syn. kutte, miglok.
- kunterbunt**, bunt und kraus durcheinander. K.
- küpe**, f. küfe. alts. copa (*dolium*), *Upst.* küpe. mnd. küpe, schüpe = mhd. kuofe, schuofe. s. küppe. *Teuth.* kuyp, kuyven, boede.
- küper**, m. küfer. *Teuth.* kuypper, boedeker.
- küppe**, f. i. q. küpe.
- küppkenblick**, wachtelschlag. zu *Brackel*: küppkenblick küppkenblick kauwau! *ostfr.* (*Stürenburg* 127b): kütjenblik. *beisp.* für verwechslung der tenues, zugleich für den zusammenhang von kuppe (küppe) = küfe und kutte (cunnus). vgl. *mda.* V, s. 76.
- kür**, f. jagdausdruck.
- kür**, f. kur. kürren daun = wirken, ohne rücksicht auf arzenei. lat. cura.
- kür**, f. sprechen. (*Schwelm.*)
- curánzen**, heftig angreifen, strafen. *Voss.* koranzen = abgerben, durchprügeln.
- kurbäksken**, art tauben, mövchen. H.
- küre**, f. i. q. kür.
- küren**, s. küern.
- kürerigge**, f. geschwätz.
- kuréte**, f. ziegenname.
- kuréte**, f. = karéte in hackenkuréte = frack.
- kürfull**, adj. gesprächig. *Grimme.*
- curjös**, sonderbar.
- kurken**, quacken, von fröschen. engl. to croak.
- kurkeln**, gurren, ruken, von tauben. engl. to crookel, fr. roucouler.
- kürkunte**, redselige person. K.
- kür kür**, lockruf an schweine.

**kurmél**, *m.* *getümmel, gewühl, lärmendes durcheinander.* *ahd.* *carmula, seditio.*  
**kurmelig**, *adj.*, *wo sich kurmel zeigt.*  
**kürre**, *f.* *schweinch.*  
**kürwäter**, *n.* *wasser zum reden.* *H.*  
**kurwel**, *in:* *en k. an der müske hewwen = einen haarbeutel haben.* *Grimme.*  
**küsch**, **küsk**, *adj.* *keusch.* *man wird das wort selten hören.* *ahd.* *kiuski, alts.* *adv.* *kiusko.* *vgl.* *kaischen.*  
**küse**, *f.* *kolben, keule: wulfsküse.* *an dem stocke es 'ne dicke küse = keulenförmiges ende.* *(Marienh.)* *Dan.* *34, 37, 46, 55.* *Teuth* *cuyle, cuyse, fustis.*  
**küsekopp**, *m.* *in:* *küsekopp slän = kopf-überschlagen, purzeln.*  
**küsen**, *m.* *kolben.*  
**küsenkopp**, *froschlarve.* *(Albringw.)* *syn.* *külenkopp.*  
**kuss**, *m.* *kuss.*  
**kusselig**, *adj.* *'= knuäselig.* *(Fürstenb.)*  
**küssen**, *n.* *kissen.*  
**küssen**, *küssen.*  
**küssenzog**, *m.* *kissenüberzug.* *(Rheda: -böire.)*  
**küsskes**, *pl.* *blühendes zittergras, der blüten wegen so genannt.* *(Fürstenb.)*  
**küt**, *n.* *1. zipfel in tasche, beutel, netz.*  
*2. tiefste stelle eines baches.* *im küt -dà findt et sik.*  
**kütschen**, *unpässlich sein.*  
**kütse**, **köütse**, *f.* *1. kiepe.* *(Marsberg.)*  
*2. cunnus.*  
**kutte**, *f.* *= kunte.*  
**kuttonkrässer**, *kardendistel.* *K.*  
**kuttken**, *n.* *deminut. von kutte.* *s. küppkenblick.*  
**küwen**, *n.* *kübel, zuber.* *alts.* *Werd.* *heberog.* *cuvin ad balneum; fr.* *cuve.*  
**küz**, *m.* *in:* *dickküz, kaulkopf.* *(Marienh.)*  
**küzeré**, *f.* *unpässlichkeit.* *(Rensch.)*  
**kwabbel**, *f.* *fetter, hervorschwellender körperteil.* *altn.* *qvab, pinguedo.* *Richey:* *kwubbel.*  
**kwabbelig**, *adj.* *1. fett, hervorschwellend.*  
*2. von weichen und fetten speisen, die einem zuwider sind = kwäbbelig.* — *schwed.* *quabbig, ostfr.* *quabbelig, quabbig.* *Richey:* *kwubblig; vgl.* *kwabbel.*  
**kwabbeln**, *hervorschwellen und quellen, von fetten oder weichen körpern: dat kwabbelt van fett = strotzt von fett.* *s. quebb.* *vgl.* *1 Matth. 9, 45* *gequebbe, wo luth. Lachen gibt.*  
**kwabbel fett**, *name der wachtel zu Albringwerde.* *sie ruft dort: wack (?mack) di wack!*  
**kwabbel fett**, *adj.* *sehr fett.*  
**kwack**, *m.* *1. schall eines hingeworfenen,*

*weichen körpers.* *2. = quark d. i. weicher kot, schleim.* *3. das quaken der ente, die stimme des frosches, der elster.* *segg du quick äder quack.*  
**kwäckeler**, *m.* *stümper.*  
**kwäckeln**, *1. etwas schlecht betreiben.* *schwed.* *quackla, leichtsinnig handeln; a) vom betrieb in jeder art, sin geld verquackeln, unnütze ausgeben, besonders für kleinigkeiten.* *K. in specie b) vom schreiben (Paderb. quackeln, unordentlich schreiben) und von krankenheilungen, vgl. quacksalber, quackbroder.* *2. schwätzen, in specie auch von der schwalbe, für kwatteln, vgl. λάλη χελιδών.* *Anacr. 12; s. kwack 3.*  
**kwäckelschüllen**, *pl.* *schulden für kleinigkeiten.* *vgl. ostfr.* *kwik u. kwak, klip-schulden.*  
**kwacken**, *vom schall eines fallenden (weichen) körpers:* *ik smët 'ne dähnen, dat he kwackede.*  
**kwackern**, *= kwacken.*  
**kwäd**, *adj. und subst., böse, schlecht.* *nur noch wenig in gebrauch:* *Fs* *mål bai wëst, den het en rüe biäten; rüe, siët de mann, ik well di nix dauen, män en kwäen namen we'k di mäken; hé lül raüpet he dann, dai rüe es dull! da hett sik dann de lüe binén vergädert un hett den rüen död slägen.* *kwäe blaume, gelbe wucherblume.* *ostfr.* *krodde.* *kwäe rüden, grind.* *kwäd lecht, 1. irrlicht; 2. lichtstreif an der wand, der dem abergl. jemandes tod bedeutet, aber vom schleime der tausendfüsser herrühren soll.* *kwäd sér, kwäd schorpf, böser kopfgrind.* *kwäd maut kwäd verdrüwen.*  
**kwädder**, **kwäder**, *m.* *schleim.* *ahd.* *querdar, esca, köder; altes kräuterbuch: koder = schleim; vgl. kädder, kodderig.*  
**kwädderig**, **kwäderig**, *adj.* *1. weich, schmierig.* *2. = kwäterig, von weichen, schwächlichen kindern, denen leicht etwas fehlt.*  
**kwädtern**, *vom hervordringen der flüssigkeiten, in specie des eiters aus geschwüren, des saftes aus bäumen.*  
**kwäif**, *m.* *ausflucht: mak mi kainen kwäif.* *nds.* *queif; vgl. ags.* *wæfan (obvolvere, tegere).*  
**kwäken**, *1. quaken vom frosche; vgl. Tappe 118<sup>b</sup>:* *quaken.* *2. von der stimme der elster und ente.* *Bgh. vorr. z. Apoc.* *quacken.*  
**kwäken**, *von der stimme der hasen und mancher vögel.*

**kwæl**, 1. docht. 2. = kwærel, borte, besatz, an einer schürze. *altm. quärl, bûxenquärl. s. kwærel. (aus kwardel.)*  
**kwällen**, in aufquällen, aufstauen. „das wasser zur flosszeit aufquellen. die bach soll nicht auffgequället werden.“ *urk. von 1704. (Velbert.)*  
**kwalm**, m. qualm, dampf. *ags. vealm, fervor, æstus, ignis.*  
**kwalmen**, dampfen.  
**kwalster**, f. 1. grügelbe baumwanze: so gël as 'ne kwalster. *Richey. 2. zungenkrebs. (Weddigen.) engl. knolster; hd. qualster, zäher schleim. Teuth. wie hd. Kil. qualster, pituita.*  
**kwalstern**, schleim auswerfen. (*Paderb. Teuth. qwalstren, screare.*)  
**kwängel**, f. verzogener, verwöhnter, verweichlichter mensch. was Schambach unter quengelær als bedeutung angibt, trifft auch bei uns ein hauptmerkmal und zwar wol das ursprüngliche, erschöpft aber die bedeutung nicht, die das wort bei uns hat. eine kwängel zu heiraten ist ein grosses unglück, denn sie ist das schnurgerade gegen teil von githwungan wif. die kwängel ist genau *ahd. dwengil, sie will überall aus blossom eigensinn andere leute also auch ihren mann zwingen. kwingan = thwingan; vgl. holl. kwengeln = mit wasser besprengen, unangesehen begiessen.*  
**kwängelig**, adj. und adv., von den eigenschaften einer kwängel.  
**kwängelkunte**, person die immer quängelt. - K.  
**kwängeln**, sich als kwängel zeigen, nörgeln, mäkeln, mit nichts zufrieden sein. *nds. quengeln.*  
**kwant**, kwants, in: für quans, verkwan = zum schein. *vgl. für ênds, für häups. holl. kwant und kwint. für kwant = für gleichviel, für nichts und wieder nichts. kwant, schein, schelm, windbeutel. f. r. 65.*  
**kwappäl**, m. quappe, aalraupe. *Teuth. qwapp, eyn vysch: allota.*  
**kwærel**, in. buxenqueerel (*Gr. tûg 40*) erklärt durch quernat. es bedeutet besatz, (*quarder, Richey; borte, Fürstenb.*) s. *qwæl. Kil. querdel, segmen corii; ostfr. queder.*  
**kwäs**, in: kwäsbueter ist brot mit butter und darüber mit mus oder käse bedeckt. statt hier von kwäsen (unnützes tun) abzuleiten, möchte ich lieber in kwäs ein wort für käse sehn. *vgl. Eichw. spr. 671: quas = käse*

*oder molken. mda. V, 476. d. spr. II, s. 1005.*  
**kwäs**, m. f. schwer befriedigt. *engl. queasy, ekel.*  
**kwäse**, f. 1. reis, rute. (*Hemer und gegend von Unna.*) *dän. quas, reisholz, reisch; hd. wasen, m. reisbündel. 2. dicker knüttelstock. syn. kwäsel.*  
**kwäsel**, f. rute. *vgl. schwed. quast.*  
**kwäseln**, matschen.  
**kwäsen**, schlagen, prügeln.  
**kwäsen**, unnützes, albernes tun, vergeuden: das kind kwäst im köppken = matscht in der tasse, verschüttet das getränk. v. Steinen hat quatern in dieser bedeutung. kwäsen = dwäsen. zu *md. dwaas, narr. vgl. Firm. V. St. 1. Paderborn: quasen = unserm kwatern, einfältig schwatzen.*  
**kwäserigge**, f. eigenschaft dessen der kwäset, handlung des kwäsens.  
**kwäsken**, n. deminut. von kwäs.  
**kwast**, m. 1. quaste. 2. pinsel des tünchers (wittelkwast). 3. blaue kornblume. (*Marsberg.*) 4. schlafdorn. (*Elsely.*) 5. verkehrter, eigensinniger mensch, querkopf. 6. windbeutel; *vgl. freluquet mit freluche. 7. ut dem kwaste = gehörig. K. s. 22. f. r. 24: gönnt sik einen ut dem quaste. Must. 94. spr. u. sp. 21.*  
**kwastig**, adj. 1. verkehrt, eigensinnig. 2. windbeutelig. *vgl. kästig.*  
**kwäterfuot**, f. person, welche kwätert.  
**kwäterig**, adj. wer kwätert, weichlich, verwöhnt.  
**kwäterkunte**, f. = kwäterfuot.  
**kwätern**, 1. = kwängeln, verwöhnt und verweichlicht sein. 2. albern schwatzen. 3. = kwäsen.  
**kwatsch**, albernes geschwätz. K.  
**kwatsche**, f. kot, halbaufgelöster schnee. *vgl. nds. patsch.*  
**kwatschen**, durch kot und dergl. gehen. *nds. patschen.*  
**kwätschen**, albern schwatzen. auch berg.  
**kwatschmichel**, alberner schwätzer. K.  
**kwatteln**, schwatzen, von der schwalbe. *ahd. quatilon.*  
**quebb**, sumpfiger boden. K.  
**quebbich**, sumpfig, feucht, nass auf wiesen und weiden. K.  
**kwel**, handtuch.  
**kwêle**, f. strieme, beule. aus kwadila, *nds. quadel, f. aus kwidila (ags. cwidele) würde es wol kwäle lauten; engl. weal, strieme, narbe.*  
**kwelen**, in qual sein, leiden: de planten kwêlt un kuamet nitt vöran. *Upst. 174:*

quelen = *schmerz empfinden*. *vergl. engl. to quail = to languish, to sink into dejection. Teuth. qwelen, suycklen, languere.*

kwölen, *quälen*. sik kwölen as en rüen. *alts. quellian; Upst. 640: quellen. Teuth. quellen, pnyngen.*

kwölen, *schwölen, verkohlt werden*. de lampe kwölt = *die lampe brennt nicht hell. nds. quölen.*

kwölkig, kwörkig, *widrig, unangenehm. kwölkig sätte. H.*

kwell, *adj. quellend, schwellend, voll. kwell flësk, fleisch von jungem schlachtvieh, welches quillt, nicht einschrumpft, wenn es gekocht wird. en kwell mëken. K. s. 26. quell miäcksken. spr. u. sp. 27.*

kwellen, *1. quillen. 2. dicker werden. Teuth. quellen. dynden. dick werden. ibid. quellen, qwicken, opspryngen als wäter uter erden of berghe.*

kwëmelig, *adj., was kwimt, kwint.*

kwërken, *widerlich schreien. ahd. querca = gurgula; hd. quarren, quarre; ags. cearkjan stridere.*

kwërken = *mechten. (Velbert.)*

kwërksack, *m. schelte für ein kwërken-des kind.*

kwësten, *drücken. f. r. 53; ik mot kwësten, da 'k de stiöweln ankrige. (Fürstenb.) s. kwëtten und rütkwëstern.*

kwëtsche, *f. zwetsche. holl. kwets; ostfr. quidse. vgl. quehle — zwehle, quäsen — dwäsen; querxe — zwerge. kwiak, twiak, zweig. Schwenck denkt an quitte, von gelben pflaumen auf andere übertragen. vielleicht ist kwëtsche dem goth. makka analog, sodass es weiches obst bezeichnet.*

kwëtsche, *f. ein im hammerwerke zu fasnern zerschlagenes birkenholz, welches beim nächtlichen fischfange als fackel diente. (Meinerzagen.) vgl. kwëtschen, kwëtten, kwësten. Mont. volksfeste, 2, 1: „starke birkenart, die in vollsaftigem zustande mit schwerem hammer zu fasnern zerklopft und mehre wochen hindurch ausgeklopft ist. es wurde als fackel bei der Tyrjagd gebraucht.“*

kwëtscher, *verschnittener bulle.*

kwëtten, *1. drücken, quetschen. 2. klagen. H. Teuth. qwëtzen.*

kwick, *in: segg du kwick äder kwack = sag was du willst.*

kwick kwack, *im rätsel = ferkel.*

kwickelpinn, *m., i. q. kwäterkunte. vgl. wisepinn.*

kwickenfetten, *pl. vogelkirschbaum, sorbus aucup. (Kanstein, Warburg.)*

kwicksilwer, *n. quecksilber.*

kwickspring, *m. lebendiger, nichtversiegender quell. cfr. ags. cvic, Lankashwick = lebendig.*

kwiaigel, *f. kwiägelte, f. federkiel. für kwiggel, kwigel; engl. quill; oberd. kengel. syn. kwiole. g könnte hier für d eingetreten sein.*

kwioäk, *m. das quicken des schweines.*

kwioäk, *im segenspruch beim kalwerkwiaken.*

kwioäk, *m. = twiak, twick, zweig: en kwioäk kirssen, ein zweig mit kirschen, syn. dröst. kwik ist wol älter als twik, twig, twaug. vgl. querxe, twërke, zwerge; quetsche, zwetsche.*

kwioäke, *f. vogelkirschbaum, sorb. aucup. ags. vice; altm. quitz. syn. kwickenfetten, kwioäkesche, haweresche; die fruchte heissen düwelskirssen, kwioäk-kerassen.*

kwioäke, *f. 1. queckenweisen, triticum repens. syn. taierwiate. med kwiaken dërskén = dem kalbe kwioäken-wiäten (triticum repens) auf den rücken legen und diese mit einem stocke klopfen, was zum gedeihen des kalbes dienen soll. (Ohle a. d. Ruhr.) 2. jedes üppig wuchernde unkraut, besonders ranunculus, kraigenwiäten.*

kwioäken, *mit dem zweige vom vogelbeerbaum unter segenspruch ein kalb weihen, was am 1. mai geschieht.*

kwioäk-kërssen, *pl. vogelbeeren.*

kwioäkësche, *f. vogelbeerbaum, sorb. aucup. (Weitmar.)*

kwioäksken, *n. kleiner zweig.*

kwiole, *f. federkiel. für kwiggel, kwid- del. engl. quill. vgl. kailen und kailen.*

kwioäsel, *f. kwissel, f. nonne. holl. kwezel, scheinheilige, heuchlerin. Köln. quissel, betschwester. in V. St. III, 202 erklärt „quæ sola“.*

kwioäseligge, *f. frömmelei. holl. kwezeling.*

kwioässel? *so viel als dräle. H.*

kwioäken, *prät. kwëk, ptc. kwioäken. 1. quicken von schwein, stute, esel: dat äs (eine stute ist gemeint) sprung un kwëk di as en iäsel. 2. schreien, v. vogel. H.*

kwioämelig, *adj. = kwängelig, verweichtlicht, der dessen körper leicht nachteilige einflüsse erhält.*

kwioämen = *kwümen, kränklich, schwächlich sein.*

kwioäne, *f. ein rindvieh, das weder männl.*



noch weibl., so ist mir von viehken-  
nefn gesagt. *H. Käl.* quene, vacca  
taura, vacca sterilis. *Rich.* quene, p. 201.  
**kwinen**, *prät.* kwën, *ptc.* kwïenen, krän-  
keln, hinsiechen, vergehen. *ags.* thvi-  
nan, decrescere, minui. *Bugenh. Jes.*  
10, 3: quinende sūke = darre. s. kinen.  
**kwinke** (*quinke*), *f. n.*  
**kwinkeldans**, *m.* *winkelzug*: māk mi  
kaine kwinkeldānse. he māket mi so  
kwinkeldānse dātūsken. de awekāten  
wīetet de kwinkeldānse (chicanen) sō  
te māken, dā kann kain menske üt  
klauk weren. *syn.* kunkelfūsen, *wes-*  
*halb zu glauben, dass dieses kunkel*  
*aus kwinkel entstanden ist.* *ostfr.* quin-  
ken = winken; *vgl.* twink = wink.  
*vgl. ags.* vince, trochlea, gyrgillus. kwink-  
eldans wird die bewegung eines run-  
den körpers ausdrücken, kwinkel einen  
runden körper, daher kwinkelte = beere.  
**kwinkelte**, *f. 1.* preisselbeere, heidel-  
bere. (*Volmetal, Kierspe.*) 2. beere  
des wilden schneeballs. (*Halver, Ap-*

*lerbeck.*) *ähnlichkeit mit kalinken-*  
*beere (d. wb.) liegt auf der hand; sla-*  
*visch ist unser wort aber nicht.*  
**kwinkwänke**, *winkelzüge, seitensprünge,*  
*ausfluchte. K.*  
**kwintken**, *n.* *quentchen.* heš du kainen  
stūwer fōr en frōnd, kainen stūwer in  
der nōd, un kainen stūwer fōr den dōd,  
dann wīgestu kain kwintken noch wai-  
niger en lōd.  
**kwirleflx**, *unstäter unruhiger mensch. K.*  
**kwit**, *los, frei:* ik sin de snūwen kwit.  
bat me fudd giət, es me kwit. kwit  
weren, *los werden, bestohlen werden.*  
*Dan.* quit; *Schevecl.* quid (: tid). —  
lange bōrgen es kain kwid te giōfen.  
*aus lat.* quietus.  
**kwit āder ens so wit**, *eine art loos. H.*  
**kwitung**, *f. quittung.*  
**kwitipsche**, *f. dortm. kwidipsche, cun-*  
*nus. Segfr. v. Ländenb.:* en alten  
quidipps. *Vilm.* quintipse, *f. V. St.*  
*VI, 461. — (Itzehoe):* den lātjen  
quidips. *ahd.* quitu, vulva.

## L

**labēt**, *erschöpft, entkräftet. der ton*  
*kennzeichnet das wort als ein fren-*  
*des. es ist franz. la bête und dem*  
*kartenspiele entlehnt, wo der, welcher*  
*keinen stich hat, bêt (bête) heisst. s.*  
*bête.*  
**laberdān**, *m.* *laberdan, eingesalzener ka-*  
*beljau: prickäle un l. — engl.* Aber-  
deen fish. *Käl.* abberdaen, asellus sa-  
litus; *engl.* habberdyne.  
**lābdesdag**, *m.* *lebenstag; min l. nitt =*  
*in meinem leben nicht. — lābdes (lāp-*  
*tes) für lebendes, lebendes von lebend,*  
*lebend = leben.*  
**lachen**, 1. *lachen.* hai kann wōl lachen.  
dā (dat) saste lachen as en būr, dā  
tānpīne heš. lachen un hūlen sittet  
bi kinner in ēnen sack. lachen un  
zimpen hanget an eme timpen. hai  
lachtet himmen im halse. *op d. o:*  
*hacke 52.* et es noch wit vam lachen,  
harr' de brūd saggt, dā harr se hūlt.  
2. *wiehern. — goth.* hlahjan; *alts.*  
hlahan.  
**lachsniute**, *f. der gern lacht.*  
**lachter**, *f. klawter. eine klawter holz im*  
*Märk. 6 fuss lang und weit, 4 fuss*  
*hoch, im Kölnischen miete genannt.*  
*(Eversmann).* — s. klachter. ch = f.  
**lachterholt**, *n.* *klawterholz.*

**lack**, *n.* *lack, z. b. siegellack. — Käl.*  
lacke, lacca Arabum.  
**lack**, *n.* *flecken, fehler, schimpf.* dai  
heš en lack am wese. dai heš sik en  
lack māket, dat klēwet em tidlēwens an.  
— *Teuth.:* lack, ghebreck; *Käl.:* lack,  
vituperium, vitium; *Sündenf.:* lak, n.  
*fehler; Tappe 180<sup>b</sup>:* idt is ghein mensch  
sonder eyn lack. *Aesop.* 81: lac, vitium.  
**lacke**, *f.* *lache. Altena 1592. — Käl.*  
lack j. laeck, lacus; *Bugh. Hes. 47:*  
lake, lache.  
**lacken**, *mit lack zumachen.*  
**lācker**, *spassvogel. (Paderb.)*  
**lacks**, *m.* = *lapps. Muster. 12. — Vil-*  
*mar:* lacks, *fauler mensch. Theoph.*  
1: lak = slack, laxus, remissus.  
**lacksig** = *lappsig. Muster. 7.*  
**laderitt**, *hin, verloren. — fremdwort.*  
? à la dérouté. *cf.* ridderitt, pissewitt.  
**lāe**, *f.* *lade. s. bueterlāe. — Käl.* lade  
j. laede, arca. *vgl. alts.* hladen, con-  
dere, reponere. *Teuth.:* lade, dose,  
schrijn.  
**lāen**, *pr.* *laud, pl.* lūen *oder ladde, ptc.*  
lāen *oder ladt, laden, onerare. de*  
*rogge ladt. de imen hett dūchtig ladt.*  
bat es fōr'n unnerschēd tūsken 'me  
jāeger un 'me roggenhalme? de jāeger  
ladt ērst, dann schūt he; de halm

- schütt erst, dann ladt he. s. wäter-läen. — *goth.* hlathan; *alts.* hladan; *v. Hövel urk. 112:* dey den mystwagen ladden.
- läen, *pr.* ladde, *ptc.* ladt, *laden*, invitare. he ladt gärne geste, he wét äwer, dat se em nix kostet; he lätt vèr schüeteln opsetten, drai sind lieg un in der vèrden es nix inne.
- läestock, *m.* ladstock. vedder richtop! he gèt so strack as wenn he en läestock ('ne pilhacke) slöken hädde.
- lager, *n. pl.* legers, stellen des felde, wo sich das korn geleg hat.
- Läger, *f.* ein tal südlich von Iserlohn. wahrscheinlich hat sie das genus von einem abgefallenen à = aue. Läger, Leger wird der alte name des baches sein und zusammenhängen mit leke (*ags.* hleke), leck, rinnend; es bezeichnet also, gerade wie kelt. Liger (Loire), nichts anders als fließendes wasser, hier bach, dort fluss. bei der deutung von fluss- und bachnamen wird oft auf vordeutschen lautstand zurückgegriffen werden müssen.
- lägge = laige, laie.
- lai, *hd.* lei in allerlai, twéerlai u. s. f. — *mwestf.* leyge. nach *Gr.* vom altfr.
- ley, *fr.* loi = art, weise. *Gr. III*, 79.
- laid, *n. pl.* laier, lied. me maut alle guornen laier nitt útsingen.
- laie, *f.* = laige.
- laien (für leden), *pr.* ledde, *ptc.* ledt, leiten. he well mi drüm laien, er will mich drum helfen. úmt hál laien (*braut, magd*). de maged ledde med der kau nám ossen. im *mwestf.* ist leden viel-leicht = ledde: doe leden daer coep-lude mid camels. *vgl.* he fórt med lèmen. dai wét, batte ledt, wann he ne lús am sél het. et es bÿter en blin-nen laien, as en lämen drÿgen, sagt man beim pferdekauf. — *alts.* lédian.
- laige = lége. bu laige es et mi! wie traurig sieht es mit mir aus.
- laige, *f.* 1. steiles felsgehänge. 2. schiefer, schiefertafel. — *goth.* hlaiv, *n. ags.* hláv. *alts.* hlæa. *ahd.* leia. *engl.* lay. *holl.* lei. *Teuth.*: ley.
- laigen, *pr.* lög, lüagen, *ptc.* logen, lügen. bá lüget, dá drüget. he lüget, as wenn't gedruht wær. há lüget in sinen égenen sack. nu lüg dú un der Dúwell! — *alts.* liogan, liagan.
- laigendecker, *m.* schieferdecker. quit-tungsröle d. Pancr.-brüderschaft (Iserl.) 1508: leyendecker.
- lailäken, betttuch, leichentuch. *K.*
- laise, *n.* geleise. (*Fürstenb.*) — *ahd.* leisa. auch *f.* de laise (*Siedlingh.*)
- laisk, lais, *n.* liesch. s. lindlaisk. — *ahd.* lisca; *altnd.* lesc; *mhd.* liesch; *mind.* liesc, *m.* lësk; *Kil.* lisch *j.* schelp. carex; *fr.* laiche; *v. St.* lüsch. *vgl. Gr. III*, 370; *Diez*, I, 252 zu ital. lisca. lisk ist jedenfalls ältere form als liusk, woraus liesk, laisk und lüsch. ich denke, das wort stammt aus lisan, liusan für wlisan = spalten, einschneiden, wohin auch fiese (gespaltener stein) und geleise (einschnitt des wagens) gehören.
- laitügel, *m.* leitzügel beim fuhrwerk.
- laif, *heb.* ik hewe diak so laif, as de rüe den daif. wä laif heffen well, dá maut ock laif fären läten. *alts.* liof.
- laifde, *f.* liebe. alle l. rostert nitt un wann se siöwen jår in schotstèn häng-et. — *altwestf.* liubitha; *Seib. qu. II*, 353: levede; *Köln.* leifde; *M. chr.* lefte.
- laifhewer, *m.* liebhaber. — *M. chr. I:* leffhebber.
- laifhewerigge, *f.* liebhaberei.
- laiflik, *lieblich.* — *alts.* lioflic.
- laiwen, *lieb sein, gefallen.* dat laiwede ene. — *alts.* giliovon, delectare.
- laiwe beddstro, *n.* unser lieben frauen bettstroh, galium verum.
- laiwe fíngerkes, *pl.* schoienklee, lotus cornic. hier wie bei dem vorigen wird frauen oder fruggen zuweilen zugesetzt.
- lák, *m. pl.* lække, grenze, grenzstein. de berg es in lák un pæle = die grenzen des waldes sind gehörig bestimmt. die bei dem lák eingeschlagenen klei-nern steine heissen zeugen (tügen). — die *alts.* form hlác (incisio arborum) steckt in hlácbergon (*Freckenh.*); *mind.* de laecke; eine *urk.* von 1572: lack, *m. s.* aflacken. *Iserl. limit. 28<sup>a</sup>:* scheid oder lackstein.
- lák bôm, *m.* grenzbaum. — *ahd.* láchboum; *mind.* laeckbôm.
- lâken, *n.* 1. gewebe: wüllen l., linen l. 2. tuch: bedde-, búke-, drÿge-, krúdlaken. *fig.* en lâken spraien = gähnen.
- lâkenfeller, kuh oder huhn, vorn und hinten schwarz, in der mitte und grösten-teils weiss. das weisse scheint mit ei-nem übergehängten weissen betttuche verglichen zu sein. — man denke sich lâkenfell entstanden aus lâken op dem fell, dann aber wie hewerchter mit der endung er versehen.
- lákse, *f.* lection, aufgabe. jêde lâxe het twé sfen. brüm daút de hâne de ógen tau, wann hê kraigen well? — will at

- he sine lexe van bûten kann. — *lat.* lectio; *alts.* leccia; *mind.* lectie; *M. chr.* lexe.
- lällebeck**, *n.* lällemund, fader schwatzhafter junger mensch. *vgl.* lallen und beck.
- lâm**, *lahm.* — *alts.* lamo.
- lamm**, *n.* *pl.* lammer, lamm. — *alts.* lamb.
- lämmel**, lämmer, klinge. *lat.* lamina, lamella.
- lammern**, ein lamm werfen. dat lammern gêt nitt as 'et bocken, hadde de schæper saggt.
- lammern**, schlecht behandeln. lammerste mi, dann pêtre ik di. „behandelst du mich schlecht, dann geh ich auf petri-tag (wenn sich die arbeit mehrt) aus deinem dienste“ sagt der bauernknecht.
- lammerstertken**, *n.* 1. lammschwänchen. nitt en l. = gar nichts. *vgl.* nitt ne böne, nitt schiët noch driët. 2. träger mensch = lölamm.
- Lammert**, oxsenname.
- Lammert** = Landemert, dorf bei Plettenberg, ein süderländisches Beckum. *syn.* dullen Lanmecke. *Gr.* tüg 6.
- lammertsche ströke**, landemertsche streiche.
- lampe**, *f.* lampe. de lampe briënt as en geborstenen jüden.
- lampenhäken**, *m.* = lampenhål. (*Fürstent.*)
- lampenhål**, *n.* lampenhahl. es ist von hols oder messing und an einem beweglichen arme befestigt. *nds.* krüselhäke.
- lampenkwæl**, *n.* lampendocht. *s.* kwæl.
- lampenlecht**, *n.* lampenlicht.
- lampenschicht**, *f.* pause (ruhe) vor dem lampenanzünden. bā sātersdag nā l. spinnt, dā kritt en swarten brümer. (*Hemer.*)
- lampensnüter**, *m.* lichtscheerchen zum putzen der lampe.
- lampenfett**, *n.* oel.
- land**, *pl.* länner. 1. land. kinderspiel: ik sin hær in minem lanne! 2. acker. — *Soest. schrae:* lant hyr en buten upme velde. *Seib. qu.* 153: twe lender in der twerbecke; dat ene is eyn weze. (*anno 1416.*)
- landgetaier**, *m.* landfuhrmann.
- landhawe**, Schwelm. vestenrecht. (*v. St. XXI, 1355*) Item, die Landhawe to halden, und wüwe to jagen, und Landwere to macken, dat mogen die Vronen doin, off sie mogen idt bestellen met dem Burrichter.
- Landkrône**, kuhname.
- landskinner**, *pl.* kartoffeln.
- landtaier**, *m.* landfuhrmann. *K.*
- lang**, *comp.* länger, superl. längst, *adv.* lange. he måket lange finger. he hêt lange finger. bai lang hêt, lätt lang hangen. bat lange düert, werd guäd.
- lange-martin**, *m.* mittelfinger. (*kinderreim.*)
- langen**, reichen. — aus langön. *vgl.* lengen.
- langewile**, *f.* langweile. langewile nitt = bei weitem nicht, weit entfernt.
- langhernigt**, langfaserig, vom flachs. (*Weitmar.*) — *vgl.* dickhërrig und *nhd.* kleinhärig.
- langmann**, *m.* mittelfinger (*kinderreim.*) *syn.* lange-martin; *vgl.* *Gr.* III, 404.
- langs**, *c. acc.* entlang, vorbei. he gêt langs de dören, er bettelt. he gêt der langs. — *Köln. mind.* langes.
- langsam**, langsam. l. nêrt sik ôk.
- lanke**, *f.* weiche. (*Marsberg.*) *syn.* hiege. — *ahd.* lancha; *Kil.* lancke; *Teuth.* lancke. *sijde. fr.* flanc; *nhd.* flanke, *f. altwestf.* folglich wlanca.
- lankermansjungê** = junge schlange im volkreim.
- Lanmecke** = Lammert.
- länneken**, *m.* ländchen, äckerchen. — *M. chr.* I: lendeken.
- lântern**, *in:* herümme l., sich müssig umhertreiben. — *Kil.* lenteren, lente et ignave agere. *vgl.* *Kil.* landtrefant, vagabundus, landtrefanten. *Wolke:* lanterfaut; *nachtgedanken:* lendern. *nhd.* lenderen, nebenform zu slenderen. *vgl.* *Diez s. v.* landra, slandra, metze.
- lantsam**, langsam. (*Düsseldorf.*)
- lanfer**, *f.* stiel, der den hinterwagen mit dem vorderwagen verbindet; bei lastwagen mit dem spannagel befestigt. *K. mda. II, 32:* lämfer, unterer teil an einem mistwagen; *Wald.* lamper; *ags.* langfere, continuus.
- lanfer**, *f.* landwehr, ein erdwall als grenze.
- Lanfer**, *f.* name eines kleinen baches bei Sundwig.
- Lanzen**, dorf Landhausen. — *urk.* Lantensel.
- lapine**, *f.* lupine.
- lappe**, *m. in:* smachtlappe, schandlappe, smerlappe. — *V. St. I, 389:* gizlappe. *vgl. hd.* laffe, unser lapps, lölapp, berg. lipplapp.
- lappen**, ficken. he lappet (sik) fan ênem dage taum annern = er hilft sich mit mühe fort. van dage süllt jey den sack lappen = heute sollt ihr dafür

*büssen.* N. l. m. 26. — *ahd.* lapôn.  
*Soest. Dan.* 43: thosammen lappen,  
 zusammenstücken. *Hagen* 142: von  
 schuhen. s. knapp.

**lappen**, m. 1. lappen. 2. schuhsohle  
 (schaulappen). he måket sik op de l.  
 ik well ne jågen, dat em de lappen  
 affallt.

**lapper**, m. *flicker, pfuscher.* wann de  
 künstler kümst med der kunst, dann  
 es de lapper all med dem gelle fudd.  
 s. kiätellapper.

**läppken**, n. *läppchen.*

**läppken**, n. *kleiner laffe.* ümmes fjr en  
 l. bråken = einen zum besten haben.  
 s. lappe.

**lapps**, m. *laffe, pinsel.* — *Hoffm. findl.*  
 18: lapp, obtusus in ingenio; *holl.* lob-  
 bes; *dän.* laps. *vgl.* lacks.

**lappsack**, m. = lapps. *K.* s. 109.

**lappsig**, *pinselfhaft, erbärmlich.*

**läre**, f. *lehre. Grimme.* — *vgl.* engl. lore.

**læren**, 1. *lehren.* 2. *lernen.* ik lære ka-  
 tholsk = ich werde im katholischen  
 glauben unterwiesen. he lært oppen  
 docter. lær wot, den kannste wot;  
 stiøl wot, dann heste wot, åwer lætt  
 dem annern dat sine. nümmes es te  
 åld tim noch wot te læren. me werd  
 nitt so åld, me maut noch tømmer læ-  
 ren. *alts.* lærnan.

**læren** = læren. *Muster.* 5. — also auch  
*altwestf.* læron. *vgl.* *Gr.* I<sup>3</sup> 253.

**lærifæri**, *leeres geschwätz.* dat es men  
 lærifæri.

**lasch**, *lask*, m. pl. *lesche, lachs.* in den  
 jahren 1730 und 1735 wurden in der  
 Lenne bei Læmburg zwei lachse gefan-  
 gen, wovon der eine 39, der andere  
 50 pfund wog. eine abbildung hievon  
 ist noch in einem nebengebäude des  
 fürstl. schl. Hohen-Læmburg zu sehen.  
*Atten.* vbl. jg. 1837. — *Br. chr.* las, pl.  
 lasse.

**lasche**, f. *einsatzstück zwischen arm und  
 rumpf eines hemdes.* — *Kil.* lasche, im-  
 missura panni aut vestis; *schwed.* laska;  
*engl.* lask. *syn.* spfle. s. windlasche,  
 binnerlasche.

**last**, *last.* dat sall last hewen = das  
 wird schwer halten.

**læsterlik**, *adv. schændlich, abscheulich.*  
 ik hewe mi læsterlik verbrannt. he  
 het mi læsterlik anefört. — *md.* laster,  
 schande, schimpf; *Köln.*: lasterlichen,  
 schændlich.

**lastermale**, pl. *verletzungen, beschådi-  
 gungen einer urkunde.*

**lastkindken**, *lachsforelle, weil sie die  
 lachse begleitet.*

**låt**, m. *bienenschwarm, sofern er aus-  
 zieht.*

**låte**, *adj. und adv., comp. låter, læter;  
 superl. låtest, lætest, spät.* bai te låte  
 kümst, maut tæwel sitten (eten). —  
*alts.* lat, latoro, letisto.

**låten**, pr. lait, ptc. låten. 1. *lassen. so-  
 wol mit acc. c. infinit. als mit nom. c.  
 infinit.* lått 'ne (eum) kümnen! lått  
 hai (ille) men hengån! låffi (vi = nos,  
 nominat.) nå bedde gån! lå 'k et em  
 al giæwen, lass mich es ihm geben. låt  
 he mi mål kuemen! lass ihn mir ein-  
 mal kommen. auch die Engländer ha-  
 ben bei let die constr. mit nominat. c.  
*inf. s. b.* let you and I endeavour  
 (*Southey*). let he that looks after them,  
 look on his hand (*Scott*). lått et di  
 guød gån! möge es dir gut gehn (*ge-  
 wöhnlicher abschiedsgruss*). datt lått  
 sik saihen, das ist ansehnlich. dat fiæs  
 lått sik biften, das fleisch ist hart. de  
 erften lått sik guød koken. dat lå 'k  
 lüen, sagg de köster, dà was sine frau  
 storwen. lå en annern (*sc. sin*) wat he  
 es, dann blifes du ock, wat du büss. 2. *von  
 sich lassen, absondern, verlieren.* hår lå-  
 ten, haare lassen, d. i. schaden leiden.  
 batt de rüe lått, dat friet he ock, 2 *Petr.*  
 2, 22. — 3. *ausziehen, schwärmen (von  
 bienen).* — *Kil.* læten, fland. exami-  
 nare, vernare more apum; *vgl.* låt. 4.  
*unterlassen.* lått dat (*sc. sin*)! pro-  
 børen es 'et genauste, låten 'et klaikste.  
 wøl låten! gelåten ók! = mit nich-  
 ten, nicht doch. 5. *aussehen, schei-  
 nen.* bu lått dat! dat lått nitt guød  
 = das schickt sich nicht. dat lått di  
 guød = das steht dir gut. dat kind  
 lått (*scheint*) recht gau te sin. 6. *sicht-  
 bar werden, erscheinen.* s. útlåten, nå-  
 låten. — *alts.* låtan, liet steht für wla-  
 tan und ist verwandt mit goth. vlei-  
 tan. es bedeutet auch im *Helj.* zuwei-  
 len: erscheinen, sichtbar werden: so  
 liet thie luft an tue = so erschien  
 die luft gespalten. *Helj.* (*Koene*) 6284;  
 oder betrachten, ansehen: låt ina thi an  
 thinon hugie lethan = sieh ihn für  
 einen leidigen an in deinem sinne.  
*ibid.* 6473.

**låter**, 1. *eingeschobene abweichende fär-  
 bung, z. b. die weisslichen streifen und  
 flecken in den blåttern der mariendå-  
 stel.* 2. *eingeschobener abweichender  
 stoff. spalte, die sich mit etwas fremd-  
 artigem füllt.* *vgl.* *ahd.* låz, intervallum.

lâthol, *n.* flugloch der bienen. *syn.* tûhlok.  
 lau, lau. — *Teuth.* lawe dat is tuschen heyt ind kalt. tepidus.  
 lauerig, langsam, träge. — *plathd.* für lûerig.  
 lauermann, *m.* langsamer, träger mensch. — *plathd.*  
 — *plathd.*  
 lauern, langsam, träge sein. herümme lauern, sich faulenzend umhertreiben. intem dorpe l. bâ woste hen lauern. — *plathd.* — *holl.* luijeren.  
 laulam, träger, schlottriger mensch. *K.*  
 laut, lout, *f.* luft.  
 läute, links. (*Remscheid.*) — *s.* lucht.  
 läute, ein gerät der bäcker. (*Fürstenb.*)  
 laüwering, *m.* lerche. (*Marsberg.*)  
 lass, fade, geschmacklos. *fig.*: ik mag dat laffe tûg nitt anhären. — *Kil.* laf van smaecke; fatuus, insipidus; *nds.* lack; *vgl.* *alts.* lef, infirmus. *Teuth.* lack, ungesalten.  
 läffel, *m.* löffel. (*Eckenh.*) — *ahd.* lafil.  
 läweg = läwer.  
 läwek, *m.* lerche. (*Fürstenb.*)  
 läwen, laben, erquicken. *Teuth.* laven.  
 läwer, gallertartig weich, dickflüssig. l. drite, weicher kot. he fell in de l. drite. — *vgl.* *altm.* dôdlâwr, dôdlâgr = unserm dôdbrâuk. scheint mit lau zusammenzuhängen; *ags.* wlawan, lique-scere, dilui. *s.* vlau.  
 läwerig = läwer. schmierig, breüig.  
 läwrige drite. *K.*  
 läwerkrûd, *n.* leberkraut.  
 lebännig, labännig, selten lewendig, lebendig. so lebännig as ne kramânzele.  
 lebbese, lefze. *K.*  
 lecht, *n.* licht. — liucht, lecht setzt ein älteres liht voraus, woraus unser lecht. — dat schwarte lecht, peitsche. (*Paderb.*)  
 lecht, hell. miwintermorgen lecht, dann werd de bûr en knecht.  
 lechtdümpel, *m.* löschhorn; *fig.* als schelte. — *Kil.* dompen, dempen, suffocare, extinguere; domphoren, demphoren.  
 lechtmisse, *f.* lichtmesse. es l. hell un klâr, dann giät et en guad flassjâr; es l. dunker, dann word de bûr en juncker. *fig.*: sai harren det ganze jâr l. in der tasken (*leere taschen*). *Gr.* tûg 71.  
 lechtputse, *f.* lichtputze, lichtscheere.  
 lechtstunne, *f.* abenddämmerung. (*Lüdensch.*)  
 leck, *m.* schlag, wunde. dai het en leck kriegen. — *engl.* lick. *vgl.* *ags.* slican, percuture; *md.* sliken, percuture. oder ist es leck, rima?

leckedröpe, *f.* lecktropfen. *fig.*: dä het ne nette leckedröpe krien = der hat etwas abgekriegt. (*Lüdensch.*) — *s.* das vorge.  
 lecken, lecken. dat es men wot te lecken. vam lecken küemt me ant eten.  
 lecken, flecken, vom fleck kommen = glücken. dat sall wot lecken. *vgl.* lanke.  
 lecker, lecker, schmackhaft. *fig.* und iron. en leckern jungen.  
 leckerigge, *f.* leckerei, leckerbissen.  
 leckersk, leckerhaft.  
 lecktân, *m.* leckermaul. compositum wie ital. conciatetti. *s. d.* folg.  
 lecktappe, *m.* nüscher, eigentlich zapfen-lecker oder täzenlecker. — *vgl.* *Kil.*  
 leckplatteel, catillo, liguritor. *im sp.* *f. d.* upst. heisst einer der teufel lecktappe.  
 lêd, leid, bange. mi es l. du kannst et nitt drêgen. — *vgl.* *RV.* 520; *Dan.* 50. 130. *Bugh.* annot. c. 1<sup>b</sup>: Josua was vor solckem valle lede.  
 lêd, *n.* 1. leid, schmerz. he het l. annen ôgen. dat daüt em l. (*weh*) an den ôgen. bâ oppen annern wot wêt, het selwer grôt lêd. dä wêt van God kain lêd. dat daüt mi lêd = das tut mir leid. 2. fallende sucht. — *alts.* lêth.  
 ledden = letten. *K.*  
 ledder, *f.* leiter. — *ahd.* bleitar; *ags.* hlæder; *Keller fastn.* lader; *mwestf.* ledder; *engl.* ladder. ledder: leiter = edder: eiter.  
 leddiggang, *m.* müssiggang. *Alten. stat.* — *vgl.* lidig.  
 lêder, leider. lêder Godes!  
 lêer, *n.* leder. he gêt af as wanne lêer frêten hädde. he flicket em wot am lêer. êncm wot ûmt lêer giôwen. *s.* ribbenlêer, rûhlêer, stiflêer.  
 lêerberg, *m.* im mârchen für glasberg. — *vgl.* *dän.* glarbjarg, oder *ags.* leadhur, *engl.* lather, seife.  
 lêeren, ledern. dat ludt gerade as wann de kau innen l. emmer schitt.  
 lêerhâmer, *m.* lederhammer der schuster.  
 lêerspecht, *m.* fledermaus. (*Soest.*) *vgl.* *schwed.* lârlap. 2. in: he schraiet as en l. *mhd.* lederswale.  
 lêge, læge, laige, 1. schwach, mager, krank. lêge ôgen, schwache augen. lêge kau, magere kuh. he es so lég, er ist so krank. Hêrmen Lég es an eme, *vgl. d. f.* 2. böse, schlimm. — *ags.* læge; *Teuth.* leghe, syde; *Aesop* 81: lêch, schlecht; *Kil.* leegh, humilis, depressus; *Rich.* leeg 1. niedrig,

*flach. 2. schlimm, böse. besser wol = lédig, leidig.*  
**leger, liegend.** dem list Hermen Leger op der hüd = *der ist ein faulzer.* — *ags. leger, jacens.*  
**legersk, matt, etwas unwohl.** et es mi so l. = *es ist mir, als ob ich mich hinlegen müste.*  
**leggehenne, f. henne, die am eierlegen ist.** se süht so ród út as ne leggehenne.  
**leggen = liegen.**  
**leggen, pr. laggte, ptc. laggt, legen.** — *alts. leggian, lagda, gilegid.*  
**léiweling, m. lerche. (Marienh.)**  
**lèk, leck, rinnend.**  
**lèke, f. hustattich. ahd. huofetticha. syn. puppeleke.**  
**lèken, s. wèrlèken.**  
**lèlik, für lèlik, hässlich.** de lèlike Dūwel. — *alts. lèhlic, odiosus; M. chr. I: lelik, hässlich; Kil. leelick q. d. leedelic, fastidiosus, turpis.*  
**lèmen, m. lehm.** — *alts. lèms für hlèmo; ags. clàm.*  
**lèmenküle, f. lehmgrube.**  
**lènekléd, m. kleidleher. lènekléd hème gèt, nàkenæs allène stèt.**  
**lènen, pr. lende, ptc. lent. 1. leihen, commodare. 2. entleihen.** — *ags. lænan zu lihan, wie (ent)wenen. (M. chr. I) zu wihan.*  
**lengede, f. länge.** — *aus langitha.*  
**lengehäl, n. kesselhaken. (Fürstenb.) Teuth. lengelhail, pendulum, prolongale.**  
**lengelang, nach der ganzen länge.** hà fell lengelang hen.  
**lengelanges = lengelang.**  
**lengen, 1. verlängern. 2. sich verlängern.** Teuth. lengen, lanck maken. — *aus langian. s. strengen.*  
**lenghaid, f. länge.** med l. der tid. — *Köln. lankheit, f. longitudo.*  
**lènkötén, m. lehnkotten.**  
**lenne, lende, f. lende.**  
**Lente, Lorenz.** — *Frisch: Lenz = Landolt.*  
**lente, f. 1. lenz. 2. zeit des ackerbestellens im lenz.** et gèt op de lente = *man lässt lange warten. dat kümet op de lange lente = das wird verschleppt. lehrte nicht ags. lengten, dass lenz zu lang gehört, so würde unser gebrauch es vermuten lassen.* — *vgl. engl. to lenghten. im Schwelm. vestenrecht ist lent masc.: buten dem lenten und bauwede.*  
**lenten, den acker im lenze bestellen. (Herscheid.)**  
**lenteför, n. 1. futter für die lenteseit,**

*wo man anderes zu tun hat. 2. futter zum verrat überhaupt.*  
**lenz, in: nu hang mek de lenz nitt an = mache mir nichts weiss.**  
**leplen, löffeln, erotisch. hochzeitscarmen v. 1670. s. liapeln.**  
**Lèpold, Leopold.**  
**leppen, mit der nassen hand reiben.** ik well up leppen med wäter. *up d. a. hacke 10.*  
**leppern = löppen.**  
**lørbeck, m. gelbschnabel, junger laffe.** — *zu lør vgl. hier in lierwèk.*  
**lørn, m. larm. syn. spektakel.**  
**lørmen, lårmen.**  
**lèsebauk, n. lesebuch.**  
**lèsen, pr. lās, laus (Grimme: lauste), pl. læsen, lausen, lūssen, ptc. lēsen, lösen, lesen.**  
**lèserrigge, f. leserei.**  
**lesken, löschen.** — *md. leschen.*  
**lesken, in: galgenlesken für letten.**  
**lest, letzt.** hai de leste es, den driepet et. — *alts. lezt für letst, wie bezt für betst; altwestf. latist.*  
**lèste, f. leisten.**  
**lesten, letzthin, neulich.** — *RV. latesten.*  
**letten, c. acc. aufhalten.** sik letten, sich aufhalten, verweilen. — *goth. latjan; alts. lettian; ahd. lezjan. Teuth. letten, vertueven.*  
**lètter, m. chorstuhl der kirche, der leetner.** — *ml. lectorium, der erhöhte platz zum lesen. v. St. II, 763: lessner.*  
**lèfenig, lebendig.**  
**lèvleng, m. lerche.** — *léiweling, m. (Marienheide.)*  
**lèwedäge, pl. tage des wollebens. f. r. 6.**  
**lèwen, leben.** me maut l. un l. lāten. et es wol en klain hūs, men me kann der sik dód inne l. nē, sō wot lèwet nitt! **lèwen, n. 1. leben.** sin l. nitt = *niemals. Gr. III, 140. 2. pudenda. du dais mi wèh: du küems mi ant lèwen.*  
**lèwendig, lebendig.**  
**lèwensård, f. lebensart.** dai es te Basel op der ossenschaule wèst, dà hēt hai lèwensård lært.  
**lèwer, f. leber.** he hēt ne drōge l. = *er trinkt gern.* — *ahd. libara; ags. lifer; Teuth. lever.*  
**lèwerk, lèwek, lèwering, m. lerche. syn. lāwek, léiweling, lèvleng, lāwering.** — *ahd. lewerche; Sch. lerich, lewerick; ags. lāverk; schott. laverock. vgl. dūwek für dūwerk.*  
**lèwerkrūd, n. habichtskraut, hieracium pilosella.**  
**libberig, 1. gallertartig weich. syn. kwę-**

- derig. — *altm.* glibberig. 2. *widerlich süß.* — *ostfr.* libbe, libber, libbrig. — *ahd.* sleffar, sleprag, lubricus; *Schevecl.* slipperr; *Kil.* libbe, j. lebbe, coagulum; *nd.* slibberig; *wald.* gelibbert, *geronnen.* *Kil.* klibberigh, tenax. *Bgh.* glypperich, schlüpfriig. *Siegen:* lew-  
wären, gerinnen. *vgl.* lieferblut bei *Andr. Scultetus* (*Lessing* 2, 299.) *Heinzerling* 63.
- libberigge, f.** *Kil.* librije, libraria, bibliotheca; *ebenso M. chr. I:* liberie; *auch in einem Soester br. (Vorwerk, Dan. v. Soest):* „an ere liberie schetende“ *wird die bibliothek eines klostere gemeint sein.*
- libbersê, f.** (*Lüdensch.:*) liowersê, (*Breckel:*) liaffersê, *gemeines no-stock, tremella meteorica, die gallertartige dem froschlauch ähnliche masse, die das volk für erloschene sternschuppen hält. der name sêwäter (Lüdenscheid) dürfte andeuten, dass man glaubte, diese masse werde aus der lebersee hergeführt. Benzenberg (westf. anz. 2. mai 1800) sagt, dass es zu Schöller lebersee heisse. bei Fahne, Dortmund. urk. I, 281 eine ortsbezeichnung leversoe. vgl. ahd. lebarmeri, Brandan 226: levermêr, nl. leverzee. syn. wetterglitt; vgl. ostfr. poggeglidder. glidderglatter ist = galtert. syn. in der grafsch. Limburg: kraigensnuaeder, womit man sonst mistel bezeichnet.*
- libbertunge, f.** *sich bewegendende zunge. s. krüne.* — *Kil.* klibbertonghe, *fland.* lingua præcipitante hæsitans seu titubans; *vdH. Germ. 10, 162:* lepezungen = züngeln, *vom skorpion; Froschm. æsop. hist. d. III b.:* muss nicht ein hundt mit seiner zungen lippern; *vgl. Luth. 2 Mos. 11, 7:* soll nicht ein hund mucken, *wofür Bugenh.:* schal nicht eyn hundt syne tungen rôgen. *Frisch klippchen, klipperr.*
- libe, liwe, f.** *eine schleihenart in der Ruhr. im berg. hat man gern eine schleie in fischteichen. man sagt, sie sei der doctor für die andern fische. natürlich, weil sie den karpfen löcher in den schlamm bohrt.* — *Teuth:* lywe, luwe, slye; *ahd.* slifo; *ags.* sleove, *f., sliv, m.*
- liberâlsch, freundschaftlich.**
- liberin, liberât, verârbt aus ligge binnen, ligge bâten. reim beim ballverstecken:** ball ball ôwerall, dâ ik ümme râen sall, liberin, lîberât, N. N. giôf den ball herût! *ein engl. reim, der dieselbe bestimmung hat, lautet in der dritten zeile deutlicher:* lie butt, lie ben.
- lichem, n. leichnam. s. likem. — alts. lic-hamo.**
- lichemslîd, pl. leichengeleit. s. likemslîd. licht, leicht. — goth. leihts, ahd. lîhti. lichte, adv. leicht. dat mag lichte.**
- lichte, f. tragband; syn. rheinl. helpe. — ags. lihtan, levare; Kil. lichte, halsband, helcium, collare bajulorum aut vectorum, quo onera levius ferunt et subvectant.**
- lichtêken, n. s. likteken.**
- lichten, leichtmachen, erleichtern. alle frachten lichtet, sagg de schiöper, dâ smêt he sine frau ôwer bârd.**
- lichten, heben. — ags. lihtan; Kil. lichten, tollere, asportare; hd. lichten (d. anker). s. inlichten, ütlichten.**
- lichtsinnige, adv. leichtlich, gewöhnlich. auch bei Holthaus.**
- lichtslag, m. leichtsinniger mensch.**
- lichtslegesk, leichtsinnig.**
- lichtfeddig für lichtferdig, leicht, facilis.**
- lichtfeddige, adv. leicht.**
- lichtfinke, f. leichtsinniger mensch. s. mistfinke.**
- licker, leider.**
- lid, pl. lie in ougenlie, augenlider. (Elssey.)**
- lidâr, m. (Fürstenb.: pl. lidâr), leichdorn; auch K. s. 110. syn. êxterôge. — Kil. lickdoren.**
- liderlik, leidlich. themelyke lyderlicke termyne setten. Alten. stat.**
- liêd, n. glied. alle liêd lang, jeden augenblick. Grimme. — goth. lithus; ags. lidhu; ahd. lid; mnd. lit; Kil. lid, led.**
- liêderjacks, liêderlicher Jakob. (schelte). Must. 25.**
- liêderlik, liêderlich.**
- liêdig, liêg, ledig, leer. bim liegen potte es guêd hungern. — ags. lidhig; Lud. v. Suth. leddeg.**
- liêdwâter, n. gliedwasser, nahrungssaft eines gliedes. — Kil. lidwater, aquos humor membrorum; holl. ledwater.**
- liêgstriôper, m. müssiggânger, faulzenzer. s. striôpen.**
- lien = leggen. ik lie di ouk es wier en stêin innen wêâg, wird dem ungefâlligen gesagt.**
- lien = liden, præ. lêd; ptc. lien, gehen. davon nur das ptc. in verlien = vergangen, übrig. — alts. lihtan, farlihtan; Kil. verleden.**
- lien = liden, pr. lêd; ptc. lien, leiden. sik lien, sich gedulden. sik lien med sich gedulden, sich genügen lassen mit**

— *Dan. 172*: mit stnem wive he sik nitt kden kunt. ohne sik, *Thiersch*, *verv. 62*.

**liapel**, *m. pl. liapels, löffel*. ik wët dem l. kainen stiel; *vgl. der hacke keinen stiel finden*. s. snüøderliapel. — *ahd. lafil; mhd. leffel; s. läffel. v. Hör. urk. 41: leppelmeker. vgl. schiapel. wie hd. löffel verhalten sich unsere wörter mömme, pöppelkröd.*

**liapeln**, *s. lepeln.*

**lierwëk**, *1. biegsam, schwach. 2. lierwëk, liederlich gemacht. ahd. liduweich; ags. lidhuwac; mhd. lidweich; Hoffm. Findl. 18: lidweich, flaccidus. vgl. engl. lither, biegsam und Göthe's lederweich.*

**liowern**, *liefern*. — *urk. v. 1550: lievern.*

**ligge**, *pl. liggen, leihe d. i. windel*. — nach kligge = kliwa, klia führt es auf *ahd. liwa, was sonst impluvium bedeutet, aber den begriff des schützenden, wärmenden enthält. goth. hlija, m. selt, weicht nur im genus ab. vgl. ags. hleov, umbraculum; hleovjan, calere, calescere. alts. hlca ein hlöh in ags. schreibung. vgl. engl. to sley, winden, wickeln. kligge (als umhüllung des korns) ist vermutlich eins mit ligge.*

**liggen**, *lag (lagte), legen, liegen*. he list ömmer im wërdshüse. dat für lag te swëlen un woll nitt brënen.

**lik**, *gerade, eben*. op liker êrde.

**like**, *adv. gerade.*

**like**, *f. leiche*. et es ne l. = es wird jemand beerdigt. — *alts. lik, n. Käl. lijk.*

**likede**, *f. 1. gerade richtung. 2. ebene.*

**likem** = lichem. — *ahd. lihhamo; M. chr. I: likem, licham = leid, körper.*

**likemslü** = lichemslü.

**liken**, *1. zielen, die richtung treffen. 2. einfädeln.*

**likenprêke**, *f. leichenpredigt.*

**likentrockes**, *lineal. K.*

**likenzëch**, *m. leichenschmaus.*

**likeswär**, *gleichschwer.*

**likeviøl**, *gleichviel, einerlei*. auf ein „dat es mi likeviøl“ wird wol verweisend geantwortet: likeviøl es likeswär. ät es ne likevøl, of de gös op den aiern oder der binëffen sittet. *syn. êndauen.*

**likefin**, *eine blume*. wille l. s. likefriss.

**likefriss**, *name einer niedrigen zierblume, welche sich gut hält (gleich frisch bleibt). (Weitmar.)*

**liktëken**, *n. zeichen*. — *eigentlich wol*

= *liklawe (Dorow denkm. lyklae), cicatrix (lawe = vlawe, engl. flaw), wie auch nl. lijckteecken sowol cicatrix, als signum bedeutet; Teuth. lycktecken = wairtecken, intersignum; Dorow denkm. lyckteken, zeichen.*

**liktëknen**, *1. zeichnen. 2. schildern. s. lichtëken, listëken.*

**lilge**, *f. lilie. s. lirge.*

**lim**, *m. leim*. — *Käl. lijn, viscus, gluten, colla.*

**limen**, *leimen*. — *Käl. lijmen, glutinare.*

**limkiotel**, *m. leimkessel.*

**limmesgen**, *n. lämmchen. (Marienheide.)*

**límpott**, *m. leimtopf.*

**limstange**, *f. linstange, f. streichgarn zum fischen. syn. strikgären*. — *der name vom vogelfang auf den fischfang übertragen.*

**lin**, *m. leinsaat.*

**lind**, *n. band, pl. bänder, besonders leinenes*. — *ags. linde, n. balteus, zona; ml. linta; Käl. lint, n. urspr. wol lindenbast.*

**linde**, *linne, f. linde, tilia.*

**lindgetau**, *f. bandwebstuhl.*

**lindkrëmer**, *m. bandkrämer*. he hët en wärd as en lindkrëmer.

**lindlaisk**, *n. bandgras.*

**line**, *f. langer strick. tågline*. — *M. chr. lyne.*

**linen**, *leinen*. linen bönen; *vgl. wüllen bönen.*

**linendüntser**, *m. seiltänzer*. — *M. chr. III, 91: linendenzer.*

**linendauk**, *n. leinwand.*

**linewewer**, *m. 1. leinweber. 2. mehlkuchen, worin kartoffelscheiben.*

**lingeling**, *m. kleiner finger. kinderspruch.*

**link**, *link*. öwer de linke schuller = im gegenteil. *syn. lucht.*

**linken**, *sich bewegen aus schwäche, schwach sein*. du maus nitt linken = du must steif halten. he lätt et linken = er hält nicht fest. — *für die alte sprache sind gleichbed. ablautende linkan und limpan anzunehmen. von jenem stammt links, von diesem lucht (luft) und laf. die linke hand (mano manca) ist die schwache.*

**linkerwëg**, *links*. linkerwëg nà Bilefald. (*Fürstenb.*) s. rachterwëg.

**linse**, *f. linse. fig. christlike linsen = geld*. „in Menden haben blos die Juden christlike linsen?“ *Grimme Sauerl. 38*. — *ahd. linsi vom lat. lens. vgl. knöpe, knöpfe = geld, und galinsen, slenseken.*

**lintucht**, *f. flachsbaum*. ne groute hauner-



tucht un ne groute lintucht dä brenget dem bür sin verderf. (*Meinerz.*)  
**lipp** = slippen, rockzipfel. *Grimme.*  
**lippe**, *f. lippe.* — *Kil.* lippe, labrum.  
**lippen**, schlützen. (*Valbert.*) vgl. lübben; *Teuth.* glyppe, claeve; slyp, reete, claeve.  
**lippisch** (*lippstädter*) récht, darunter verstand man, dass derjenige, der die neige vom bier ausgetrunken, aus der vollen kanne zu trinken wieder anfangen muste. vgl. *curius. antiquar. I, 578.*  
**Lipps**, **Lippes**, 1. *Philippus.* 2. *katername.*  
**Lipsik**, *Leipzig.* richtig med L. wann ek L. krige, dann sastu ock Danzig hewen.  
**liren**, *leiern.* *Gr. tüg 7.*  
**lirendraigor**, *m.* 1. *leiermann.* 2. *eine schelte.*  
**lirendraigors** wörst, *f.* = knappwörst.  
**lirge**, *f.* = lilge.  
**lischen** = fössken steken, ein spiel mit geld.  
**lisseninge**, *f. linderung.* (*Altena.*) vgl. *Kil.* lijns, lins, lentus, mitis, placidus; lijns = lijns. *alth.* lisi, leise, sanft; *fr.* lisse, glatt.  
**liste**, *f. leiste.* — *Lilienf. h. volksl. II, nr. 184, 8:* liste, *swf. Teuth.* lyst, rant, soym, boird.  
**lister**, *m. singdrossel.* (*Lüdensch. und berg.*) — *ahd.* listera; *Kil.* lister, turdus; *holl.* lijster, *f. krametsvogel.*  
**litse**, *f. litze.* *lat.* licium. *Kil.* litse, letse *j. lace.*  
**litter**, *f. buchstab.* *s. tëlitterken. zaser des holzes.* vgl. flitter, vlinder. *lat.* littera.  
**litter**, *n. kirchenbank am chore. köante uspr. gepolsterte bank bedeuten.* vgl. *engl.* litter, vom *lat. lectuaria.* doch *s. letter.*  
**lif**, *n. leid.* dem kinne gêt et lif üt = ihm tritt der mastdarm vor. dat lag mi wol om liwe = ich ahnte, befürchtete das.  
**lifken**, *n. 1. leibchen. 2. schwürleib.*  
**lifpine**, *f. leibschmerz.* *s. pine.*  
**liftéken**, *n. s. liktéken.*  
**liftucht**, *f. leibzucht.* de allen lû welt sik op de liftucht setten. *urk. von 1484:* liftucht.  
**liftüchter**, *m. leibzüchter.*  
**liwen**, *leiben.* in der *allit. formel:* as he liwet un lewet. — *mwestf.* liwen un leven. *Z. d. b. G. V. 8.*  
**lô**, **lôh**, *n. wald, ein halbappellatives wort.* — *hleon (Erkenh.)* ist gewis späteres lôn, lâ heutiges lôh. lôh für

älteres hlauh wird einem ablautenden hliuvan, hliuhan = bedecken entstammen. ortsnamen mit lôh zsgs. sind im südlichen westfalen überaus häufig. beispielsweise aus dem amte Hemer: Pretinholo um 1072, zuletzt Brehlen; Hellingkolo (1611), heute Rosenhof; Jahloh, Bardeloh, Hasselloy (c. 1500); Dudedoh *j. Dulloh; Bockeloh; Langeloh; Siggeloh; Osterloh; Rinssloh.*  
**lobbe**, *f. 1. hemdkragen zum überschlagen, wie ihn sonst die frauenzimmer trugen. 2. manchette.* *Kil.* lobbe; *engl.* lobe; vgl. *lat.* labium, rand.  
**Löbbeke**, *f. n. Lac. arch. I, 143:* Joh. de lobeke, also eigentl. ortsnamen, etwa lobbiki; vgl. das *Werd. heberegister. Seib. qu. I, 397:* Kerstian Lobbeke. *M. btr. II, 325:* lütteken Lobeke.  
**locht**, *f. luft.* — *alts.* luft, *m.;* *mnd.* lucht. *s. lucht.*  
**locht**, *f. licht.* man sagt dem, der jemand im lichte steht: was din vâr en gläsemeker, dattu mi sô in der locht stês?  
**löcht**, *luftig, los.* de nûete sind löcht, sie lassen sich leicht aus den hülßen ziehen. — vgl. *altm.* tûluchten, nüsse von der sie einhüllenden schale befreien. ? *altwestf.* hlufii.  
**lochte**, fensteröffnung. *K.*  
**löchte**, *f. leuchte.* — *mwestf.* luchte.  
**löchten**, 1. *leuchten.* krieffte l., *krebse mit der l. fangen.* 2. *fig. müssiger, unberufener zuschauer sein;* vgl. *Shakesp. candleholder.* 3. *lichten.* en berg l., einen wald durch aushauen lichten. — *alts.* lichtian und lûhtian. aus liht vergrößerte sich liht, wovon lihtian, liochtian und lûhtian. das letzte lieferte nach einem lautgesetze (verkürzung des vocals vor cht) lûhtian, woraus allmählich lohtian, lochten, löchten wurde.  
**löchter**, *m. leuchter.*  
**lochtig**, 1. *luftig.* 2. *munter, aufgelegt.* hâ was so lochtig as ne âlle. — es ist jüngere bildung, daher kein umlaut. *Kantz.:* luftig, leicht, lebendig.  
**lock**, *n. pl. löcke, büschel gras, wolle, haar.* — *ags.* locc, *m. cirrus;* *Kil.* locke, vlocke; *nds.* lock, *m.;* *dän.* lok; *ags.* loca, *m. flocus lanæ evulsæ;* vgl. plock, plücken nebst *ags.* pluccjan.  
**locke**, *f. löcke.*  
**locken**, *locken.*  
**lockfinke**, *f. lockfinke, lockvogel.* — *Seib. urk. 1001.*  
**lockvuggel**, *m. lockvogel.*  
**lôd**, *n. lot.* — *ags.* leád, *v. St. I, 5b:*

luad = blei. *M. chr. I.*: krud un lod, kraut und lot, pulver und blei. s. pottlöd.

lødern, üppig wachsen. et es so gail dat et lødert. — vgl. alts. liothan.

lödken, n. kleine lote. lødken slän, ein kinderspiel.

lõe, f. für lode, lote, schössliny.

lõe, f. lohe zum gärben.

loë, im süderl. hirtenrufe: hē loë loë loë loë!

löen, gärben.

löen, löten. — *Teuth.* loeden, tzolderen, consolidare.

löer, m. gärber. de l. un de schinner sind süster-un bröer kinner. — *M. chr. I.* loer.

löer, pl. löern, fig. magen, darme. he het de löern vull. — *ahd.* lūdara, *atm.* lūdr, culeus, saccus; *Vilm. s. v.* liere (ganzen) führt ein älteres löre, lore (schlauch) an.

löern, den hirtenruf he loë hören lassen-dä junge löert nich göd.

löge, f. lauge. bükelöge, seplöge. auch löwe. (*Siedlinghausen*).

lögen, lügen. s. taulogen. (*Möhmetal*.)

lögnen, leugnen. — *ahd.* loucnen; alts. lögnian, eigentlich verbergen, verhüllen, da das verbum aus laugns (vgl. *goth.* analaugns, αρωττός) stammt. man spricht löchnen. schwierigkeit ein solches g vor n auszusprechen.

löhken, buschwerk, schattiges anmutiges wäldchen. *K.*

lök, n. lauch. smållök, knuffök, hūslög, donnerlög.

lök, n. pl. löker. 1. loch. se lätt sik för en halwen pänni en lök dört knai bören. *Grimme.* et es bëter en tøk as en lök. en lök innen dag brēnen. ek saih der kain l. dōr = kein durchkommen. 2. höle. et Sünteker lök. in fuhrmannsherbergen zeichnete der wirt mit kreide einen kreis auf den tisch, in welchen das trinkgeld für die magd gelegt wurde, das hiess int lök.

lökebören, faulzenen. hä gēt dā rümme l.

lökern, schreien, vom specht. (*Weitmar*.) schallwort wie tökstern.

lölepeper, m. mus von heidelbeeren. (*Altena*.) *Kil.* lulle peyre, pyrum fracidum.

Löllaküle, bergwerk im kr. *Altena*. — vgl. alts. Lullanburnan.

lollekäter, m. fig. weiner, heuler.

lollekêrl, m. popanz zum bangemachen der kinder. dā küsmt de lollekêrl. syn. hollekêrl. *Petersen (Weitmar)* be-

zieht dies auf den römischen feldherrn Lollius!

lollen, 1. laut weinen. 2. ein gewisses miauen (felire), welches dem lauten weinen ähnelt. — *Kil.* lollen, mussitare, mutire, numeros non verba canere, sonum imitari; vgl. *nhd.* einlullen.

löllen, schreien. (*Weitmar*.)

lollerigge, f. schreien. — bei *Seib. qu. I.*, 295 ist lolerie spöttische bezeichnung der horen, messen u. dgl.

lömühle, f. löhmühle.

lön, m. lohn. — alts. lön.

Lön, Iserlohn. nā Löne gän. — *Lön dat. pl.* für hlöhen, älter hlauhun, ad sylvas; vgl. Hadolaun (Hadeln) = Hadohlahun. die älteste urk. form ist Loon (zu entnehmen aus Loonensis moneta des 11. jh.) für Lohon.

Lonekenrode, ortsn. bei *Iserl.*, urk. von 1448, wurde allmählich in Lünkerode, Lünkerohl entstellt. Loneken ist genit. von Loneke für alts. Luniko, deminutivname von lun (pflock), wozu lunisa (lünse) gehört.

lönen, 1. lohnen. 2. erwidern. die letztere bedeutung rührt von dem antwortgruss „Göd löne!“ auf den gruss „Göd help!“ vgl. kennen of lonen myt rechte dat is ja off neyn seggen. *Alten. stat.*

lönnen, lauern. (*Weddigen*).

lönkern, zielen. (*Düsseldorf*.) — *Kil.* loncken, leviter obliquare oculos, retortis oculis tueri.

Lönschedt, f. n. giēt L. (ehemals reicher bauer bei *Hüllscheid*) wot, he het wot wier te giēwen.

löp, m. lauf. reimhaft: löp un köp. ik will darvor geven wat loip un koip iss. *Alten. stat.* s. löpen.

löp, m. lauf. he gaf sik oppen löp. he het et imme löpe läten.

löpen, pr. laip, ptc. löpen, laufen, gehen. he löpet bat giēste bat hēste. he laip hēste nitt saihen. he löpet dat em de klāwen klappert. s. snien. he laip so harde at he im balge kann. bai löpet het schuld. lät löpen! sagg de älle, wird beim trinken gesagt. he maut löpen, er hat den durchfall. et löpet alles med mi ümme, es wird mir drehend vor den augen. hai löp mi int holt, er kann mir gestohlen werden, ich mag ihn nicht. (*lied.*) di löpet se wöl den rüggen heran, wird zu cinem müssig sitzenden gesagt, um ihn anzutreiben. et es bëter en verdorwen löpen as en verdorwen köpen. dat kind

- löpet all, *das kind geht schon.* — *goth.* hlaupan; *alts.* hlöpan, *pr.* hliop, hliep; *Tappe 23<sup>a</sup>:* lopen vnd kopen will nicht tho samen.
- löpen, *n. handfass.* kaulöpen, sädlöpen. — *ags.* leáp, corbis; *v. Höv. urk. 112:* eyn loepen.
- löper, *m. 1. läufer. 2. rad am spinnrade.* — *Kil.* looper, cursor; *Teuth.* loeper, baide.
- löperigge, *f. vieles hin- und herlaufen.*
- löpken, *laufen, gehen.* diminutivverbum der ammensprache.
- löppen = leppen, *ein kind, ein junges ohne mutterbrust, euter aufziehen.* vgl. liöpel.
- löpper-swün, *schwein, welches einer mit milch aufzieht, wenn die mutte nicht so viel sitzen hat.*
- löpsk, *1. läufisch, von tieren.* löpske tiöwe. *2. von menschen, die zusammenlaufen.* dat gansse dorp wör löpsk. — *Teuth.* loipsch, tuchtich, spelich; tuchtich = en dyer dat wydden wil, speelich.
- lörk, *m. lurch, kröte; nur als schelte der ortsname Lurxel (1448) heute Lösessel bei Iserlohn mag krötenwohnung bedeuten.*
- lös, *los.* (*Hersch.*) *s. loss.* *urk. v. 1337* (*Z. d. B. G. V. 8, 210*) loas.
- lös, *n. Loos.* *plathd.* *s. lott, lot.*
- löse, *in: Berkenlöse, wüstung zwischen Iserlohn und Landhausen.* — *urk. Berkenloese.*
- löse, *f. 1. lauge, schaum beim waschen. 2. schaum bei heissgeriteten pferden. 3. speise von rahm, die mit einem besen gemacht wurde, geschlagene sahne; ehemem eine neujahrs- oder christtagspeise.* vgl. *Teuth.* loiss, ondycht als kese. broit, swam, porosus, rarus.
- lösen, *loosen.* *plathd.*
- loss, *los.* he löpet am lossen sële. loss am stial sin = leichtfertig sein. — *M. chr. I:* lose = leichtfertig.
- lossdriver, *herumtreiber, vagabund. K. losskröstig, loskrustig, vom brote.*
- löslik, *auf eine lose, lockere weise.* me maut den silät nitt in de sigge drücken, me maut ne löslik 'rin schüdden. — *Kinderl. gesch. d. nds. spr. 348:* losliken, sanft.
- lossrock, *m. losrock, fig. leichter, lustiger vogel.*
- lösunge, *f. loosung, musterung.* he es in der lösung. *plathd.*
- lot, *n. loos.* (*Albringw.*)
- löten, *loosen.* (*Albringw.*)
- lott, *n. loos.* — *goth.* hlautr; *ahd.* hlöz; *alts.* hlöt; *Teuth.* lott; *Kants.* lot.
- lottsien, *m. lumpen.* — *lat.* lacinia.
- löf, *n. laub.* — *ags.* leáf; *mnd.* lof, *pl.* lovère = blatt.
- löf, *n. und m. lob.*
- löfblad, *n. pl. löfblæer, baumblatt.* auch zur bezeichnung eines kleinen masses, im kinderreim: en löfblad vull. — *altn. lauffblad. Gr. III, 411.*
- löfschobben, *m. laubschuppen.*
- löfstruddek, *m. strauch, an welchem das trockene laub hängen geblieben.*
- löfte, *f. gelöbnis.* (*Lüdensch.*) — *mwestf.* lovede, lofte, loeffte.
- löfforsk, *m. laubfrosch.*
- löwe, *f. offene halle unter einem überbaue.* *Freitag. n. bilder:* löben, bedeckte gänge, welche einst in einem grossen teile Deutschlands durch das unterstock der markthäuser führten, die gehenden in der regenzeit schützten und das leben des hauses mit der strasse verbunden. *Kil.* loue, umbraculum frondium; projecta, compluvium, pergula vulgo lobia; loue, pand, porticus. *Teuth.* boide, hutte, schop, leuve.
- löwe, *m. und f. löwe, leo.*
- löwen, *1. versprechen.* vgl. geloben. blägen un bedelers maut me nix löwen. löwen un hällen dat dæn de ällen. me maut nitt mæer löwen as me hällen kann. *2. loben.* — *Kil.* louen, laudare; vetus *j.* belouen, promittere.
- löwen, *pr. lofte, ptc. loft, glauben.* dat we 'k löwen. dat kannste men driste löwen. bai nitt löwen well, dai löpe med dem kopp tiägen den dörenpost, dann faült he 't.
- Lowis, *Luisse.*
- lû, *pl. leute.* bai med söskem lûen te bedde gêt, dâ stêt med söskem lûen op. *reimhafte formel:* dâ sin ik bi lû i en un ruien bekannt. *Gr. tug 54.* sô lû, sô rêskop = wie der mann, so sein kram. als ausruf jâ lû! — *mwestf. 1555:* luyde; *Teuth.* luyde, volck.
- lû, *aufmerksam, verwundert.* ich hâr lui op.
- lû = lût, dünn. lû sæget, clair semé. (*Lüdensch.*) — *Regel progr. 30 s. v. rogge:* dat lude.
- lûbbeling, *m. castrirter ochse.*
- lûbben, *castriren.* bai de kunst verstêt, dâ kann den bock med der hæpe lûbben. *s. lippen.* *Teuth.* lubben, boeten, heylen; lubber, castrator.
- lûbbestiok, *m. hebstöckel, ligusticum.* — *ahd.* luberstical; *Teuth.* levestock, lubsteke.
- lûbbosse, *m. castrirter ochse.*

**läber** = lüdbar, klar.  
**licht**, *f.* = locht. dai kiket in de lucht as en vuogelfänger.  
**lucht** = lecht, *subst.* *N. l. m.* 29.  
**lucht**, *f. link, linkisch, ungeschickt.* dai es nitt lucht = *der schlägt tüchtig zu.* — lucht = *luft, welchem ein ags. lyft entsprechen wird, woraus altengl. lift, engl. left, mnd. lucher; vgl. Gesch. d. d. spr. 992. Teuth. luctes, loirtz, lyncks.*  
**luchten, lüchten, lüften, aufheben** *z. b. das heu. fraglich, ob zu lucht (luft) oder zu lichten, to lift.*  
**lüek** = lüttik, luttik, *wenig.* gief mi en lüek med! — *alts. luttic; M. chr. luttick. s. lütteken.*  
**lûd, laut.** — *M. chr. lude; Teuth. luyde, helle.*  
**lûddäge, pl. lauttage.** — *Bugenh. 3 Mose 25 gibt halbjahr durch lutyar. s. aber lûddäge.*  
**lûder, n. 1. luder, aas. 2. eine schelte.** *s. schindlûder.*  
**lûderk, ?lorck, kellerlorck.  
**lûderhans, m. lotterbube, vagabund.** — *ags. loddere; Wigg. Schersf. II, 14: loder; Teuth. lodder, boeve.*  
**lûdern, herümme l., müssig umherstreifen, liederlich leben.** *s. kluødern.*  
**lûge, f. lüge.** dai es ðk van der ersten lûge nitt borsten. en lûge taum gemake küemet nitt te fäke.  
**lûgen, m. lüge.** dat es en dicken lûgen. — *alts. lugina.*  
**lûgenbûl, m. lûgner.** *s. prålbûl, smêrbûl, windbûl.*  
**lûen, für lûden, pr. ludde, ptc. ludt, lauten.** by ludt dat! et ludt nitt alle guød, bat me siot.  
**lûen, für lûden, pr. ludde, ptc. ludt, läuten.** et lûdt, es wird geläutet. *moestf. lûden, præf. ludde.*  
**lûer, f. lauer.** he stët op der lûer.  
**lûerbass, en, einer der im stillen auf seinen vorteil sinnt, heimtückisch ist.  
**lûerbiatsk, lauerbissig, heimtückisch; auch bei Holthaus.  
**lûerig, träumerisch, langsam, matt, verdrossen.  
**lûern, 1. lauern. 2. horchen, lauschen. 3. langsam sein. 4. schleichen.** he lûert sik weg = *er macht sich leise (unvermerkt) weg.* he lûert sik herin, *er schleicht sich hinein.* dat für lûert = *es glimmt nur, brennt schlecht.* *s. lûrfür.* — *ahd. hlösen; Teuth. lupen, luren, observare, insidiari. vgl. sik ver-lûern = sik verwillen.*  
**lûerschan, m. pantoffel.**********

**lûerfiks, m. aufpasser, kundschafter.** — *v. St. (Meurs): Luer Viet; vgl. viskebönen für vitsbönen.*  
**lûerfür, n. glimmfeuer.  
**lûerhorken, aufmerksam horchen, lauschen.** he lûhorket as ne stê dâ sichten hært. (*Lüdensch.*) — *Vilm. aus d. westf. Hessen: schlûhorken = die heimlichkeiten anderer auszuforschen suchen; vgl. slûbiatsch und glûbiatsk, slô und glau. nds. glû, ostfr. gloo. ostfr. glûren = lûren; lû.*  
**lûk, halboffen.  
**lûke, f. luke.** op de lûke stån lāten, *halb offen lassen.*  
**lûke, f. luke.** — *altm. lûca, janua. M. chr. I: luke, loch, kellertür. Kûl. luycke, fenestra foci.*  
**lûken, halb offen stehen lassen.  
**lûken, ziehen, d. i. den heber oben zu drücken, mittelst eines hebers abzapfen.** — *ags. lûcan, leócan, claudere; Kûl. luycken, claudere, occludere, operire, operculare, aspire.*  
**lûker, m. heber.  
**lûlamm, lûlamm, faulenser.  
**lûlapp, faulenser.** — *Kûl. luy, piger; holl. lulak, luilap; altm. lû, lassitudo. s. dodendanz (Bruns 344). Sunte Loye (Eligius): du holdest sunte loye vor einen patrôn, dat is eyn teken, dat du nicht gerne vele machst don. nd. loi, träge, faul.*  
**lûlappig, träge, faul.** — *münst. lulaksig.*  
**lûlan, adv. von geschäften, die flau gehn.  
**lûlêmen, in: jä lûlêmen! Galanteriewaar 75.  
**lûling, m. lûning, m. sperling.** en lûling draf nitt so lange slāpen as ne pûe. dâ het kain lûling sad āne, *von einem magern menschen.* — *Teuth. luyzink. vgl. lûtse, was auf lütt (klein) weist und ags. lytling. darnach lûling für lûtling = kleines geschöpf. Lübben, tiern. im R. V. meint, lûne, lûning, lûnke weise auf einen menschlichen eigennamen und sei wahrscheinlich verkürzte form von Lunfrid; Luningus findet sich in urkunden mehrfach als mansname. syn. mûsche, mûsche.*  
**lûlingesspenker, spatzenscheuche.** *Gr. tûg 43. Kûl. spenen, continere, abstinere. nds. spenkeren, weggagen.*  
**lûll, n. 1. berauschendes bier zu Balve.** Bålwisk lûll dat stiget em an den krûll. — *in W. Brauns lat. hexam.: bibulis est lullia Balvis, wozu Kampschulte bemerkt: lull hieß das ehemals in Balve gebraute weissbier. 2. schlechtes, trü-***************

- bes, dünnes getränk. *K. Fischart* (Gargant.) lüllzäpfein. *der name vielleicht von der einschläfernden (einklullenden) oder betäubenden kraft; vgl. ahd. lölli, lolium; Kil. lollebancke j. slaeþbancke.*
- lumbam**, schelm.
- lummer**, *f. lende vom rinde.* — holl. lumme, *f. hinterstück vom rinde.* ahd. lumbal *vom lat. lumbus.*
- lummerbräken**, *n. lendenbraten.* — Vilm. lummer, *f. syn. mörbräken.*
- lummerig**, *matt.* Gr. tüg 59. — Wald. lumm, *locker, schlaff.* Vilm. lumm, lummer.
- lummern**, *1. langsam gehen.* de hund lummerde dann langsam wier ter dör rut. Gr. tüg 60. *2. langsam spielen mit spielsteinen und dabei doch auch zielen.*
- lump**, *m. 1. pl. lumpen. 2. eine schelte.*
- lumpen**, *zerrissen.* de hänne werd em lumpen = *die haut an den händen zerreisst.* lumpen kærli, lumpen hüs, lumpen mess.
- lumpen**, *matt, steif von kälte.* de hänne sind mi so lumpen. *syn. verklumpen.* — *verwaistes etc. von limpan, lamp, zu welchem engl. limp (schwach, matt, lahm) und lumm (s. oben lummerig) gehören.*
- lumpen**, *plump, gross.* ät es en miserabel lumpen dör, *von einer grossen schweren kuh.* (Rade.)
- lumpen**, *nur negat.* sik nitt lumpen läten, *s. b. sich durch übertriebene sparsamkeit und sonst in den augen anderer nicht zum lump machen.* klaine wêr di, grôte latt di nitt lumpen! *sagt man, wenn sich zwei jungen von verschiedener grösse in den haaren liegen.*
- lumpenböen**, *m. lumpenboden in der papiermühle.*
- lumpensämmler**, *m. lumpensammler.*
- lumpensniêr**, *m. lumpenschneider.*
- lumperi**, *f. lumperrigge, f. lumperei. s. cumpeni.*
- lüne**, *f. laune.* med lünen fechten, *launisch sein. s. mœderlünen.* — *zu ahd. lüne, erscheinungen des mondlichtes; vgl. d. spr. 1026.*
- lünenkôster**, *m. launenhafter mensch.*
- lünenfechter**, *m. der mit launen ficht, arbeitet.*
- lunge**, *f. lunge.* et was as wann ik lunge un lêwer hädde van mi giêwen sollt.
- lungen**, *verlangen, schwächen nach.* et herte lunget em derna. — *vgl. to long, hd. lungern. eine volksetym. liegt viel-*
- leicht in Münst. chr. III, 78: diessen bieten henck die lunge na dem gelde.*
- lünken**, *hinüber schielen, mit den augen winken.* *K. Kil. loncken limis obtueri, leviter obliquare oculos, retortis oculis tueri.*
- lunkert**, *für lungwort, lungenwurz, lungenkraut, eine an buchen wachsende flechte, die zum thee gegen husten dient.* — *vgl. golfert, goldwurz.*
- lüns**, *schlechte tabakspfeife.* æren lüns. *irdene pfeife. s. lünse.*
- Lünsche, Lünsched, Lündenscheid.** — 1072: Luidolfessceide. *eine der vielen örtlichkeiten, welche scheid hiessen, erhielt einen Luidolf oder Ludolf zum ersten bewohner. dies war zu Altenlündenscheid, von wo ein spross sich nach Lündenscheid übersiedelte und den namen mitbrachte.*
- lünsk**, *in: l. kiken. vgl. lünssenkiker.*
- lünskên**, *n. pfeifchen.* Grimme. — Wald. lunze, *irdene pfeife.*
- lünssê**, *f. achsnagel.* — ags. lynis, *f.; Teuth. lunse van en rade.*
- lünssenkiker**, *schelte für den ackerbaulehrling, der eine zu genaue controlle über die feldarbeit führt. allgem.: du büss mi ock en lünssenkiker.*
- lûpert**, *m. verschmützter bösewicht.* — Teuth. lûpen, luren, observare, insidiari; luypper, observator, insidiator; Vilm. s. v. lûppert. *vgl. lûbbe, riese.*
- luppe**, *f. klumpen glühenden eisens auf hammerwerken.* *vgl. Diez II. s. v. loupe.*
- lûrbitsig**, *Hinz. 2, 93: he makden en lûrbittsig gesich.*
- lûrig**, *laurig.*
- lurks**, *schielér, eine schelte.*
- lurksen**, *pl. augbrauen.* he kiket unner de lurksen hêr = *er sieht seitwärts.* *vgl. gesch. d. spr. 991: lirk; Kil. lurts, slinck, sinister.*
- lûs**, *f. pl. lûse, laus.* 'ne lûs im potte es beter as gar kain flês. (*Attena.*) he es nitt lûse werd = *er ist gar nichts wert (vgl. Tappe 105b).* — dai wêt batte ledt, wann he ne lûs am sêl het. hâ lêwet as ne lûs im schorwed. den frêtet de lûse noch op. dà sa'k wøl nix van krigen, dai sall mi wøl im êwigen lêwen derfÿr lûsen mâuten. zu lûsen. — zu liusan, perdere, consumere, wie φθίρει zu φθειρεν.
- lûsche**, *f. meist pl. lûschen, weisskohl der sich nicht zum kopf gebildet hat.* — *aus wûsch, vgl. thûring. fusche.*

sprachw. I. 300; vgl. flüsch, flausch. syn. bastert.

**lüschenmaus, n.** kohlgemüse von lüschen. syn. sluederkappes.

**Lüsebrink, m.** mehrfach vorkommende halbappell. ortsbezeichnung. so bei Hemer, im kirchsp. Gevelsberg.

**lüsebusk, m.** lausebusch. kindern, die sich nicht gern kämmen lassen, wird gesagt: du kümst in den lüsebusk. zu Fürstenb. sagt man: wann du di nit kämmen läss, dann kummt de lüse un dreget di int holt. — Kil. luy-sbosch; caput pediculosum. vgl. Rochh. alem. kinderl. s. 318.

**lüseken, n.** lüschen. dem es en gued lüseken an den bärd kropen = der hat glück gehabt; vgl. Fischart, floh-hatz: die bürgermeisterwahl. J. P. ausw. aus d. Teufels papieren nach Hommel nennt eine bürgermeisterwahl zu Hardenburg in Westfalen.

**lüseknäpper, lauseknacker, daumen.** syn. dümen, dümeling.

**lüsekrüd, n.** herbstzeitlose. (Meiner-zagen.)

**lüse-melle, f.** lausemelde, ein unkraut.

**lüssen, lausen.**

**lüsepüngel, m.** lausiger junge. lause-junge, unreinlicher junge. s. püngel.

**lüsepark, m.** lausiger junge. — Fürstenb. lüseprük. syn. lüsefuddek.

**lüsefuddek, schelte.** (Siedlinghausen.)

**lüsefiks, m.** eine schelte. s. lüerfiks.

**lüsigg, lausig.** — Teuth. luy-sych, vol luyse. pediculosus.

**lusperrn = lustern.** Gr. tüg 9.

**lust, f. lust.** dat. pl. lusten; med lusten sin = ein gelüste haben.

**lust, m.** strauss blumen; syn. dust. — nach Vilm. s. v. luststiel scheint es aus diesem compos. gekürzt zu sein. auch Siedlingh. lust.

**lүsten, behagen.** dat lүstet mi nitt = ich mag das nicht. dem soll wot graünes lүsten.

**lustern, 1. horchen, lauschen. 2. flüstern.** lustern int år es nümmer nich wår. 3. gehorchen. enem lustern. — altn. hlustar, er lauscht; ags. hlystan, engl. to listen. Teuth. luy-stern wie 1. und 2.; Fischart laustern. im hd. flüstern ist altes w zu f verhärtet.

**lustern, pl. ohren, gehör.** du kriss wot um de lүstern. ik well di de lustern besaihen, ich will dich ohrfeigen. — alts. hlust, f. auricula, auditio. vgl. kluntern, pl. f. zu klunt wie lustern zu hlust.

**luthüs, n.** gartenhaus, laube.

**lüt, luit, pl. luiters, mädchen, tochter.** (Paderb.)

**lüt, dünn.** lüt saiget. dat gras stët lüt. (Hemer.) — vgl. lü und Köne Helj. 3565.

**lüt, verwundert.** ek word lüt. ek hårde lüt op. lүhd, like lүhd, sehr betref-fen. vgl. Köne Helj. 3565: lüten, verlegen. syn. ni, lui.

**lüt-däge, pl.** heissen die zwölften, weil sie das wetter für das ganze jahr bestimmen. = losstage, schicksalstage. (Voswinkel bei Menden.) — zu hleótan, sortiri; vgl. jedoch lүddage und ags. hlydamondh (mårz) = strepens mensis.

**lüte, f.** flaches fischnetz. Seib. urk. 1039: laute. syn. tütabelle.

**lüter, nur (lauter).** für diese verwen-dung vgl. ital. pure. — alts. hluttro, sincere.

**lütken fasselåwend, m.** kleine fassnacht.

**lüterweg, immerfort.**

**lutter = läter.**

**Lüttekens dik, teich der kleinen (kin-der) auf der Sümmerhaide.**

**lütterlichen, adv.** lauter, rein. urk. v. 1367.

**lüt-sling, süß-bitterer holzapfel.** (Rün-deroth.)

**lütse, f.** sperling (Hattingen.) — vgl. lutsich. Köne Helj. 759 und struthio.

**Lutse, Ludwig.**

## M

**må, für mår, aber.** (westliche Mark.)

**machochel, f.** altes weib. ne ålle m., ne dicke m. — vgl. ags. maca, woraus wie in lachachen (cachinnari) aus lachen durch einschlebung von ca (cha) ein neues wort mit modificirtem begriffe gebildet sein kann; vgl. noch kladatsche für klatsche. Kil. machache, macha-

chel, mulier ignava, sordida, deformis. Schamb. machukele. unser epitheton „ålle“ kann reines ornans sein und hässlich ausdrücken, wie das volk der-gleichen oft anwendet.

**macholle, hinfällig.** judensprache.

**macholler, m.** wacholder. — vgl. altm. machaldel, machandelböm. w und m

*tauschen zuweilen; vgl. män — wän, mispel — wispelte, maikäm — maikäwe.*

**machsachte**, *der vordere ungefaltene gewöhnlich aus grauer leinwand gefertigte einsatz des weiberocks, den die schürze bedeckt. K.*

**macht**, *f. macht, kraft. macht hewen, kraft haben. dai heat macht. macht ist der echt nd. ausdrück für kraft, dies zeigt sich auch bei Jud. 8, 21: (darnach der mann ist, ist auch seine kraft), wo die Magd. bibel hat: darna also de mann ys, dar na ys ock syne macht. van macht sin, verfügen können; vgl. Seib. qu. II, 272: se weren des nicht van macht. bi macht sin, in seiner gewalt haben, berechtigt sein: bai dat klaine nitt en acht', es dat gröte nitt bi macht; vgl. de geste sind bi macht ungewrogete kenneu platt te slan. Lüdensch. recht. nich wärdes macht heffen, nicht sprechen dürfen, keinen grund dazu haben. macht an wat hebben, recht an etwas haben.*

**mächtig**, *1. mächtig. 2. kräftig, leicht sättigend.*

**mack**, *n. 1. mischmasch. es et då ock raine? = wie ist es da im hause? so hack un mack. 2. gesindel. et es so hack un mack. s. mecke.*

**macke**, *f. schlag mit der hand. (Altena.) (aus hebr. maccäh, schlag.)*

**mackelshömd**, *n. hemd als lohn für heiratmäkler. Grimme Sauerl. 63.*

**mackelslön**, *m. mäklerlohn. f. r. 98.*

**mackelsmann**, *m. heiratmäkler. Teuth. mekeler, ondercooper.*

**mackelsmör**, *f. mäklerin, kupplerin. f. r. 72.*

**mackemente**, *verdriessliche umstände. K.*

**mackes**, *pl. schläge. (aus hebr. maccöt) f. r. 64.*

**mackolwe**, *f. häher. marcolfus. Kil. markolf j. roetaerd.*

**mädelpalme**, *f. immergrün, vinca. (Oden-thal.)*

**mädert**, *m. für möderwort, m. mutterkamille, matricaria. — engl. motherwort. Teuth. mater.*

**Maes, Mais, Matthias.**

**mäge**, *m. magen. dem hänget de mäge op èner sid, er ist hungrig. en mägen heffen as en saldöten ranzen. den hew'k im mägen, den mag ich nicht leiden. s. beschaiten. — Tappe 113<sup>b</sup>: mawe; Kil. moeghe. s. saumäge, duernermäge. Teuth. maghe, schw. f.*

**mäged**, *f. magd. es de mäged brüd, dann es de denst üt. bai het im hïemel den swöggesten denst? de mäged allène (Magdalène.)*

**mäger**, *mager. en mäger jår maut noch kainen annen auwer smïten. so mäger dat em de hüd oppen knöken faste wassen es. då kuämt de magere van te jåren, von einem starken kalten winde.*

**mägermännken**, *n. ? megerling, ein kraut.*

**mäggen** = *maigen. — urk. v. 1512: megen.*

**mäggerske** = *mésche. (Fürstenb.)*

**mäpkäwel**, *m. maikäfer. (Lennhausen.) — zu mäg (mai), vgl. ital. maggio. syn. maikäwel (Werl), maikëve, maikäm (Schwerte), maikatte (Iserlohn), waukëve (Hagen), aiksnäwel (Nieheim), eckernschewek (Lippe).*

**maglichte**. *so hiess sonst der unter der schürze verborgene (oft linnene) schlechtere teil des frauenrockes. entstanden aus: et mag lichte, dat et då guäd genaug es. — vgl. machsachte.*

**mai**, *m. 1. mai. hîr nå mai, sagg et schäp, då slaug em de hägel vÿr de fuot. „hîr nå mai“ drückt die stimme des vom hagel gepeitschten tieres aus. sinn des ganzen ist: nach diesen april-schauern kommt der mai. der spruch ging vor 300 jahren schon in einer verderbten form un und ward von Evert Tappe (126\*) aufgezeichnet, wie folgt: hier nae mey, sagte die sugge, do sloich se der hagel vor den erss. 2. grüner zweig (maibusch). berkenmai. wann de mai den mai brenget, dat es bÿter, as wann he ne findt. in engl. gilt may speciell vom weissdorn.*

**mai**, *miets, mietgeld, das denen, die man mietet voraus gegeben wird. für maide. Kil. miede.*

**maiwend**, *m. maiabend, walpurgisabend. (Stockum.)*

**maiblaume**, *f. 1. maiblume. 2. kuhname.*

**maibôm**, *m. 1. abgehauener, grüner baum, der bei einem hause aufgepflanzt wird. frühlingsgebrauch. Neues westf. mag. II, s. 131 von abholung des maibaums zu Bochum. 2. maibôm, auch maibock, purzelbaum. en maibôm schaiten. syn. aibom, aibum, bussbôm, bÿrbôm, trummelskopp; vgl. stolterboltern.*

**maibrüd**, *f. ein geschmücktes mädchen, welches pfingsten umhergeführt wird. pfingstbrauch zu Albringwerde; vgl. pingstbrüd, österbrüd.*

**maibusk**, *m. grüner zweig.*

**maidag**, *m. maitag, erster mai. op maidag. tim maidag. bat kann mi maidag helpen, wann de kau kapot es. wänn ek un mine frau dôd sind, dann*

mag maidag kommen, wänn he well.  
(Hagen.)  
maidgeld, *n.* mietgeld. *s.* mai.  
maidrank, *m.* würzwein von maikräutern:  
waldmeister *u. a.*  
maien für maiden, *praes.* maie, mess,  
medt, *praet.* medde, *ptc.* medt, mieten.  
— *mnd.* meyden, meden; *Kil.* mieden.  
maienstrioper, *m.* der erste beim wet-  
tlauf. pfingstgebr. zu Liberhausen.  
maier *s.* flassmaier. wie maier wird auch  
majör für composita verwendet.  
maigen, mähen. *s.* mäggen, mægen, män.  
maiger, *m.* mäher.  
maihenken, ein leichter junger bursch  
mit den besten anlagen ein taugenichts  
zu werden.  
maikäm, *m.* maikäfer. (Schwerte, Kalt-  
hof.)  
maikatte, 1. im mai junggewordene katze.  
2. maikäfer.  
maikäwel, *m.* maikäfer (Werl.) mai-  
käwel (Fürsteb.)  
maikerw ? maikewe. *K.*  
mainen, *pr.* mainde, mende, meinen. jâ,  
saggte Henrik Halfmann, hai mainere  
(mainde) äwer në. dat ju Gott met  
trügge mein, dass Gott es treu mit  
euch meine, 1670. sik wot mainen, viel  
von sich halten; *vgl.* sich etwas ein-  
bilden. — *mnd.* menen.  
maipir, *pl.* maipirs, fischbrut, welche in  
krügen eingemacht wird.  
mairögen, *m.* mairögen.  
mairöse, *f.* kuhname.  
Maismecke, name eines kleinen baches  
bei Iserl. -mecke häufige entstellung  
aus -becke. mais = *alts.* magathis;  
*vgl.* *holl.* meisje.  
maiworm, *m.* maiworm, meloe proscara-  
beus.  
mäke, *f.* mache. de rock es in der mäke.  
*fig.* in der mäke hewen = prügeln. —  
*holl.* maak, bearbeitung.  
mäken, *pr.* mäkede (Hamm: mock, Paderb.:  
maik, Marienh.: matte; *pl.* Witten:  
se mocken, Dortmund.: se möcken), *ptc.*  
mäket (Marienh. matt), machen. mäk  
nitt da'k di wot üm de ären giowe!  
sik mäken, sich ereignen. mäken =  
mäket oder mäkend in selfmäken linen  
dauk.  
mäcken, vom schrei des hasen.  
makündel, *pæonie* (Brilon.) macken, be-  
sänftigen, *vgl.* *nd.* mack und wundel,  
*ags.* vundel, wunde.  
mål, *n.* mal. för düöt mål. twé mål. —  
eine berg. *urk.* v. 1639: jahrmahlen =  
jahrgänge. *syn.* raise, bot.

mål, *adv.* mal. gëste mål nå hús! kuom  
mi mål wier!  
malderbroit v. St. XXI s. 1355: dat  
m. sall wigen 8 punt.  
mälen, mahlen, molere.  
mälen, malen, pingere. lätt di wot mälen,  
dann hëste ock wot buntes; für  
mälen auch fläuten, backen, äppeln,  
äpsen. ik kann et di nitt mälen wird  
gesagt, wenn z. b. dem kinde ein butter-  
brot nicht gut genug ist. en kind as  
en gemålet bild; *vgl.* *span.* como pin-  
tado, *ital.* par fatto col pennello.  
måler, *m.* maler.  
mål, jeder. — malk = manlik, männig-  
lich.  
malliken, männiglich. (Wald im Berg.)  
malkander, einander. laten by malck-  
anderen kommen = zusammen kommen  
lassen. *Alten. Stat.*  
Mälle, Melchior.  
måller für malder, *n.* malter. malter =  
32; daher auch = 32 spind. — im  
16. jh. molder. *s.* aller.  
mållersack, *m.* maltersack. *s.* gewisten.  
mållersse, *n.* malter land. — *urk.* malder-  
sede, malderze = maltersaat. Wallr.:  
ein malderseth of anderthalue morgen  
goed lantz. *Urk.* 1566.  
malmert, *m.* schnellkälchen von marmor.  
*mascul.* auf r nehmen gerne noch ein  
t an; *vgl.* melchert. drinckert für drin-  
ker, *Ztschr. d. berg. geschichtsvereins*  
I, 373.  
måls, gewöhnlich. he kömmt måls, er  
pflegt zu kommen.  
målt, *n.* malz. en edelmann äne målt es  
en puddek äne smålt.  
målum, trunken. he es målum.  
män, *s.* men.  
måne, *f.* mähne. — *ahd.* mana, *f.* juba.  
måne, *f.* mond. — *ahd.* mano, *m.* luna.  
*s.* möne. de lui sid achter der måne  
her (von Warburg etc.) bezeichnet leute  
die in der aufklärung noch sehr zurück.  
måne, *f.* mohn. lutherske, katholske un  
refermerde månen. — *ahd.* mågo, *m.*  
*Kil.* maen; *syn.* jufferte.  
månen, mahnen. *vgl.* Koene s. Helj. 4478.  
månenschin, *m.* mondschein. hai het sine  
frau bim m. frigget.  
maug, mank, zwischen. midden mank,  
mitten dazwischen. mank de annern,  
unter den andern. — v. Höv. *urk.* 54:  
mang anderen worden; 55: manck an-  
dern.  
mange, *f.* für mande, zweihenkliger gros-  
ser korb. [langer tiefer korb.] *ags.*  
mande, *f.* Kil. mande, corbis. *vgl.*



- mengel für mandel; ungen für unden; ungern zu undarn.
- mangel**, *n.* 1. mangel. 2. gebrechen. *m.* an den ögen.
- mangelkorb**, *m.* = mänge. (*Brilon.*)
- manges**, **mangest**, **mangst**, 1. mitunter, zuweilen, manchmal. 2. bald, nachgerade. he werd mangst äld. *vgl.* middens, anhand.
- mangesten**, *mittlerweile.*
- mank**, *art fischotter.*
- mänken**, *n.* möndchen. *s.* sünnken.
- mankgarn**, *garn zum fange der mänke.* *Iserl. bürgerbuch v. 1670 fol. 1<sup>a</sup>.*
- mankse** für manske. *s.* mans.
- mann**, *pl.* männer. 1. mann. auch anrede an einen fremden, bettler: mann, i maüt dütmäl vörbi gån! an vornamen gehängt für kleine knaben: Fritzemann, Karlemann. 2. ehemann. en guoden mann, en netten mann: sett ne oppen diss un friet dervan! 3. redensarten. te mann, te manne = jeder, à personne. des mannes sîn, gross sein (auch von sachen). se es manns (gross, tüchtig) genaug dertau.
- manneken**, *n.* irgend ein lebendiges ding. — *Kil.* manneken, mas, homunculus.
- männeken**, *n.* 1. männchen. 2. *pl.* männekes, männchen, possierliche bewegungen. männekes måken, vom hasen. 3. männerkes = hilgen, bilder. *vgl.* *Gr. III, 680\*.*
- mannsmenske**, *männliche person. pl.* mannsål, mannsleute. *vgl.* frau-menske.
- mans**, **manske**, **mans kau**, *f.* ein kuh die nicht kalbt, die fër geht. *Kil.* manskoe, mansekoe *j.* gute koe. *vgl.* die analogie bei *Diez s. v.* bréhaigne für baraigne, mannweib, unfruchtbares weib.
- mäns** = men, *nur.*
- mensch**, *von einer krankheit bei pferden.* — *mwestf.* mensch. *Kil.* maene oft vel op de ooge; maenoogigh peerd, equus pterygio siue vngue laborans. *Teuth.* meensch. luynsch. maynsieck. *Frisch.* mouäugig, ein mangel einiger *pf.* in den augen, der mit dem monde ab- und zunimmt.
- manschen**, rühren, plattschen, mengen, mischen, mit dem nebenbegriff des unpassenden.
- mänt** = men, *nur.* (*Paderb.*)
- mantel**, *f.* mantel.
- mantelstock**, *m.* ist nicht das unter diesem namen bei *Frisch* verzeichnete, sondern ein gestell (mit vorhang), um kleider aufzuhängen.
- mappe**, *f.* mund (selten). glik kriste énen op de mappe. — *vgl.* thuring. bappe, báppe, ferner unser möpen und mopp, möppel. umgedreht heisst eine mappe bei uns papp.
- mär**, *f.* [mär, *n.*], *alp.* — *s.* mard. *Teuth.* maer eyn gedwessiss nachts dye luyde in den slayp qwellende.
- mär**, *aber.* mär, mä *westmärk.* men, män *ostmärk.* *mnl.* maer aus ne wäri, *Gr. III, 245. 280.* mar in einer märk. *urk. v. 1429; sie mischt hd. mit nd. formen.* *Verne chr. (Seib. qu. I, 36)* hat ‚mehr‘.
- mær**, *mær*, 1. mehr. 2. öfter. dat hew'k mær saihen. all mær, sonst schon.
- maräkel**, *lärm.* maräkel måken. — *lat.* miraculum; *altm.* maräkel. *syn.* spek-takel.
- mære** (in semære) ist merula. *Teuth.* merle.
- märd**, **mäd**, *n.* 1. marder, martes. *syn.* stënnäter, mäter. 2. *alp.* nachtmahr. 't märd ridt en. *syn.* mär, nachtmarre. — *engl.* mare. *Shakesp.:* I'll ride thee o'nights like the mare. *Kil.* maere, nachtmerie, incubus ephialtes.
- mären**, **mårne**, morgen (demain). tin mårne. jå, tin mären! *iron.* = nein, niemals.
- mærenmige**, *f.* eine pflanze.
- margenblaume** = mergenblaume. (*Fürsteb.*)
- marjah**, *ausruf* = Maria Joseph. *s.* jéses marjösëp.
- mark**, *n.* märk. *Teuth.* march of pyt.
- mark**, *f.* 1. gehölz. holtmark. 2. feld, flur, feldmark. *vgl.* myth. 60.
- mark**, *f.* münze. äkener mark. 1 mark *Dortm.* = 12 schüll. 2 mark *Dortm.* = 2 thlr. 1 *Dortm.* schülling aus der ersten hälfte des 17 jh. hatte den silberwert eines silbergroschen.
- marked**, *n.* markt. — *Rud. stat.* yarmarket, *n.*
- marktgeve**, *marktgabe*, korn wie es zu markt gebracht werden kann.
- mårkol**, *m.* häher. (*Breckersf.*)
- markölwe**, **makölwe**, *f.* häher (*Hemer.*) *d. i.* Marcolfus, markfol (*Elberfeld.*)
- marölwe**, *f.* häher. (*Marienth.*) *s.* makölwe, mackölwe.
- mars**, **marsch**. mars mettem jüden, hai het speck frejen.
- marschop** für matschop, gesellschaft.
- mårsch**, *n.* marschland, viehweide.
- mart**, *p.* mätte, *alp.* 't mart ridt. (*Lieberhausen.*)
- mårte**, *f.* märz. *Teuth.* merte.
- mårteböse**, *f.* märzschauer.

**märteblume**, *f.* knotenblume, leucorum vernum. — *Kil.* meerts bloeme, hyacinthus bifolius; *ostfr.* märtenblöme, *schnee-glöckchen*, nakend wiefken.  
**märtgaidling**, *m.* märzdrossel.  
**märtgeeck**, *m.* knotenblume.  
**märtenloch**, *f.* märzluft. du mausti wären vör m. un aprillenwind, dann blistu en schön kind (*zu mädchen gesagt*). (*Brackel.*)  
**Märten, Mært, Martin.** *s.* Mért.  
**märteröse**, *f.*, märteröseken, *n.* edel-leberkraut, hepatica nobilis.  
**Martin, Martin.** langer Martin, zeigefinger.  
**mäsch**, *moos.* *s.* most.  
**masematte**, *f.* eigentlich entwendung, profit; *pl.* masematten, geschäftchen. *gaunerspr.*, *fr.* détourne, *ostfr.* musematten, allerlei kleine beschäftigungen.  
**mäserk**, *m.* holesmäser. (*Marsberg.*) — *ahd.* masar. *s.* vermäser. *Kil.* maeser, tuberculum aceris arboris.  
**mast**, *f.* frucht der eiche und buche. wostu in de maste? sagt man zu dem, der sich befleckt hat. dies wol darum, weil mastschweine gezeichnet wurden. — *engl.* mast. *Shakesp.* the oaks bear mast. *mwestf.* mast.  
**mästig**, *mastig*, eigentlich fett, dick, dann grob, ungeschliffen. sik m. benemen. — *nds.* astig; *engl.* nasty; *ostfr.* mastig, ungeheuer.  
**mäte**, *f.* mass. mäte es tau allen dingen guäd, äwer melke up de gürte kamme nitt te viel dauen.  
**mäte**, *passend*, fähig, geschickt zu, einer sache nahe. dat tüg was er mäte. sind di de schau nitt mäte? — né! — dann tüh holsken an! — hfränsmäte, hülensmäte, mündkesmäte, schüetmäte, slachtemsmäte, sterwensmäte. — *Schueren chr.* 235: sydensmate, dem siedepunkt nahe, siedend. *Seib.* 1001: hengemaite, hängenswert.  
**mäten**, *mass nehmen.* *s.* opmäten.  
**mädhaken**, *m.* werkzeug zum wetzen der sense.  
**mäter**, *m.* marder. (*Fürstenb.*)  
**matirgo**, *f.* materie, eiter. — *lat.* materia.  
**matkorf**, *m.* waarenkorb. — *dän.* madkurv, esskorb, speisekorb.  
**matsche**, *f.* koh und andere unsaubere weiche massen.  
**matschen**, *i. q.* manschen.  
**matsfutse**, *f.* verächtliche dirne, *vgl.* bürenfut. — *holl.* mats vot, *bauernflehel*, töpel; *ostfr.* matzfott, töpel. *in Pens. d'Oxenstirn I, 17:* matsfotsen

von Dresden; *vgl.* Berckenmeyer cur. antiq. I, 526: unter derselben (elbbrücke zu Dresden) ist signor Mattheus Fotius das wahrzeichen der stadt. *s.* futse. — Matzfutetz, schwacher, unschlüssiger mensch. *K.*  
**mat**, *markt*, markt. — *vgl.* *engl.* mart für market.  
**mätte**, *f.* in gele mätte, emmerling. (*Hattingen.*) — mätte, mette = Mathilde.  
**mattér**, mörser. — *lat.* mortarium; *ahd.* mortári; *engl.* mortar.  
**mattér**, eine münse, deren 2 = 1 mgr., 3 = 1 ggr.  
**mau**, *f.* ärmel. de mau striken = schmeicheln. *s.* mauge.  
**maud**, *m.* mut. maud het kraft. ik sin üewel te maue. hä es üewel te maue (te passe) kuemen. et es em nitt wøl derbi te maue. hei wëit nitt bu dem armen manne te maue es.  
**mäudig**, mütig in äldmäudig, guädmäudig, öwermäudig, wëhmäudig *u. a.*  
**maudsack**, im Gimborn-Neustädt.  
**maudwille**, *m.* mutwillen. — *alts.* muodwillio. *Urk. v. 1418:* moitwillen = voluntas.  
**maue** = mauge.  
**maüe**, *f.* mühe. et giet wøl en biotken maüe, men et giet ock viel beddens un kaüe. — *ahd.* muohi; *Kell. fastn.* 971<sup>77</sup> möye.  
**maüe**, müde. mann, i sid doch maie im gesichte, sagte jemand zu einem trunkenen. — *ahd.* muodi; *md.* mode, später meude; *Dan.* mude.  
**mauen**, 1. miawen, felire. 2. lächerlich jammern, schreien. — *Tappe 32:* mauwen; *Halbster:* mauen, kläglich brüllen. *Teuth.* mouwen als eyn katt.  
**maüen**, *s.* möggen.  
**mauer**, *f.* mutterkatze. (*Lüdensch.*) *syn.* mouer.  
**mauge**, *f.* ärmel. du hes wøl wäter in den maugen = es scheint dir nicht geraten zu wollen. wol zunächst vom feueranmachen. — *Kil.* mouwe, manica; *nhd.* mourwe. *s.* mowwe.  
**maumen** = mauen.  
**maus**, *n.* gemüse. en stück flés es et beste maus. maus es ök kost. flés wat un maus satt. dat dög dem düwel int maus nitt. se latt sik et maus oppem koppe hacken. hä latt rauwen guäd maus sin; *vgl.* vorlorn son 566: laten roven beren sin. 2. müs, *d. i.* kraut. (*Siedlingh.*) — *alts.* muos; *mwestf.* moys; *Seib. urk.* 992: an schoden vnd andrem moyse.

**maüte, f. beegnung.** in de maüte kuømen, beegnen. dat list mi in der m., *das ist mir im wege, hinderlich.* — *alts. muoti; muestf. mote.* Verne 27: to moethe getogen; *engl. mote. s. maüten.*

**maüten, pres. maüt, auch mat (Brilon);** mauste (*musst du*) auch maste; *præt. mochte, moch; ptc. mocht; auch zu Marienh. gilt dieses mochte, mocht, 1. müssen. maüten es en düvelstwang. 2. prägnant für haben müssen, nötig haben.* ik maüt nen kalf, siät de jüde. *so sagt man, wenn man nicht handels enig werden kann.* — *alts. muot, möt; præf. môsta. schon im Helj. scheint mohti für müste zu stehen, vgl. Koene 1445, wie umgedreht muosta (9897) konnte = durfte bedeutet. mnd. mogen hat häufig die bedeutung dürfen, müssen, z. b. Herf. RB. p. 25: zo he des nicht gheuen ne mochte. wiederum kommt heute maüten für müagen vor. bei Büren: se mösten't (sie möchten es) my verführen.*

**maüten, pr. modde, motte, plur. mötten, ptc. mott, beegnen.** — *alts. muotean (muotta), mnd. möten; Kil. ghemoeten, teghenkomen; engl. to meet.*

**maütig, 1. müssig.** dat kind het en maütigen mensken nödig. 2. fertig. ik kann nitt maütig weren. — *ahd. muozig; Teuth. muetich. moite (musse.)*

**me für mi. me God! = sall mi God helpen!** eine beteuering, auch bei Holt-haus. — *Theoph. (Hoffm.) 62: me Got. me für eme, em, ihm.*

**me für men = man.** — *mnd. men, zuweilen auch mo; vgl. Schevecl. — dat. und accus. dazu em (einem, einen): hä slätt em ümmer.*

**mechten, keuchen, stöhnen, mit dem leibe drücken, macht anwenden. die handlung ist hörbar.** mechten es de halwe arbéd; *vgl. ostfr. good stennen (stöhnen) is 't halwe wark. — Tunnio. no. 1142: se sint nicht al krank, de wol mechten, wo offenbar die lesart B bessern sinn gibt, als amechten bei A. wie vrechten ein altes wrahtian voraussetzt, so mechten ein mahtian; es ist also verwandt mit muøhi, mühe.*

**sick mechtigen, sich ermächtigen, sich erlauben. Alten. stat.**

**mecke, schelte für kesselflicker im südlichsten westfalen.**

**med, mede, mit.** med Gode! med verlöf, mit erlaubnis. he krög et med der ungeduld, er ward ungeduldig. he brummet med er. he es guäd med dem

kinne, er behandel't es gut. med rövers vull, voll räuber. he fört med lēmen, er fährt lehm. hä ledt med der kau näm ossen, s. laien. lätt mi med frien! *lass mich in ruhe; s. wæren.* med us draien, selbdritter. ellipt. dat segg ek med, *das sage auch ich.* dat dau 'k nitt med. dau 't mål med! *trink mal mit, tu mir bescheid!* hä daüt et nitt lange mär med, *er lebt nicht lange mehr.* ik well med sin, *ich will teil nehmen.* Teuth. mede wesen, interesse. du büss med! *sagt der spieler, welcher dem met am nächsten gekommen ist und den ersten schuss hat, zu dem andern, der später schiesst.* ik well med anstån, teilnehmen. dat es all guäd med, *das lässt sich schon gebrauchen.* dat härt der med tau, *das gehört ebenfalls dazu.* sine lū was he guäd med.

**medbrengen, mitbringen.**

**meddauen, mittun, mitgeben.** dat sall em wol mededån weren, *das wird man ihm schon zeigen.* dau em dat rēgen-schirm med.

**med dem, mittlerweile.**

**med dem ersten, zuerst.**

**med dem lesten, zuletzt.**

**meddēlen, mitteilen.**

**meddrinken, mittrinken.**

**med ens, auf einmal.** Gr. III, 26.

**meder, m. mäher. (Hagen.) — ahd. mädari.**

**medgån, mitgehen.**

**medgiowen, mitgeben.** du maust em wot medg., süss blödt em 't herte.

**medkuømen, mitkommen.**

**medküern, mitsprechen.**

**medlappen, sich weiter schleppen, von ablebigen leuten.** Gr. tüg 59.

**medlien, n. mitleiden.** — Kil. medlijden.

**medlöpen, mitlaufen.** dai löpet ök med as et hämd im äse (*von einem unlieb-samen gesellschafter*).

**medmäken, mitmachen.** me maüt nitt alles m.

**mednømen, mitnehmen.**

**medsamd, zugleich.** bai de gerste saiget op Sünte-Vit, dai es se medsamd den sacke kwit.

**medsløern, mitschlendern.**

**medspiølen, mitspielen.**

**medspiøler, m. mitspieler.**

**medtellen, mitzählen.**

**medtrecken, mitziehen.**

**medfreten, mitfressen.** he frietet med as Florins hån. he frietet med as Bräu-kers rüe, *er bringt beim falle seines*

- geschäftes noch etwas auf seite. Bräuker hatte seinen hund zum holen von fleisch u. dgl. abgerichtet. einst von einem grösseren hunde angefallen, gibt er sich mit diesem ans fressen.
- megerling, m. ein kraut. — vgl. Kil. megherkruyd, galium.
- mezesken, n. kleiner magen.
- Meinerzagen. um 1067: Meginhardeshagen d. i. Meinhard's hain.
- mêken, n. pl. mêkes, mädchen. et es lichter en sack med flêde verwâren as en jung mêken. en mêken op allen festên un en hîemd in allen wesken, dà es nitt viel ânegelêgen. — *mind.* megedeken.
- mel, n. mehl.
- meÿberen, pl. fruchte des weissdorns (*mwestf.* berbôm); *syn.* hõnerberen. bei Bodelswingh wurde das freigericht unter einem alten weissdorn (berbom) gehegt.
- meÿbûlken, n. pl. meÿbûlkes, fruchte des weissdorns.
- meÿdau, m. mehtau. — *engl.* mildew.
- meÿdüppen, n. mehtopf. he sittet as ne mûs im meÿdüppen.
- mêle, f. kornschaufel.
- melessin, f. medicin. — 1 für d wie in span. melecina; vgl. milliges für middiges.
- melk, milchen, milchgebend geworden. *fig.*: de balken werd melk, es wird abgedroschen.
- melkblauwe, f. eine pflanze.
- meÿlke, f. milch. hai sall wol wachteu, he giat kaine meÿlke. — *Tappe* 62<sup>a</sup>: melck, f. hâ heÿ wat in de meÿlke te brocken.
- melkemmer, f. milcheimer.
- melken, pr. molk; *pic.* molken, melken. me melket in kain fatt, et maüt en bõm drinnê sin. he melket in kainen korf, sieb, oder he wêt, dat he 't fatt drunner heÿ. *mind.* melken, *præt.* malk. *Keller fastn.* 972<sup>a</sup>.
- meÿlker (mälchert, berg.), m. milcher (*hering*). — *Kil.* melcker, melckerlinck, milte van den visch, lactes, lacteum intestinum, insigne piscium marium.
- melkrûd, m. eine pflanze. — vgl. *Kil.* melckkruyd, polygala, glaux.
- melkstaul, m. melkstuhl.
- meÿlstrâlen, pl. milchstrasse. — vgl. strâle, landstrasse. (*gaunersprache.*)
- meÿlstrâte, f. milchstrasse. wann de m. guød stêt, blitt et weÿr ock guød. *syn.* weÿrrauge, weÿrstrâte, meÿlstrâlen, hieÿlstrâte.
- melle für melde, f. melde. — *ahd.* malta, melda; *Kil.* melde. s. lüsemelle.
- mellenblauwe, f. marienblümchen, bellis. *syn.* meÿgenbl., margenbl., zu Albringw.: mälgenblauwe.
- mellen für melden, 1. melden. 2. befehlen. du heÿ nix te mellen, du slâpes ächten. — *ahd.* meldên; *Teuth.* melden. apenbaeren. für die doppelte bedeutung vgl. lat. mandare.
- melm, m. staub, mulm. de melm stüwet. vam melm oppen forst, dat es nitt guød. — *ahd.* melm; *mhd.* melm; *ital.* melmo.
- melodî, melodigge, f. melodie. dà gêt ne hõge (swâre) m. op, das ist schuierig.
- meÿpott = meÿdüppen.
- meÿsack, m. meÿhsack.
- memme, f. frauenbrust. — *Vilm.* memme, f. wuiter. *Teuth.* memme-borst.
- men, mán, 1. aber; auch men âwer. men allêne (*allein*): men allêne dat passede mi nitt. 2. nur. men twê kuammen! men dat, nur dass, ausser dass, als dass. ik hewe em nix dãn, men dat ik em saggte u. s. w. *F. Dortmund. urk. no. 444* (anno 1388): wen (*sondern*) he sal sich snellen. *Gr. III, 66, 3. bekräftigend.* dat segg 'k'di men. — in der bedeutung 'nur' ist men überaus häufig im *mind.*; in der bedeutung 'aber' haben es manche schriftsteller gar nicht. bei *R. V.* kommt es für 'aber, nur und als' vor. m tritt zuweilen für w ein, wie umgedreht w für m; vgl. Meisner für Wiesener (*Hessen*), wispelte für mispel. so ist men wahrsch. aus wen = wan entstanden. dieses wan war aber newan, ni huan. vgl. *Gr. III, 280, der es anders erklärt.*
- mener, m. mahner, helder (*inhåber*) vnd mener' eines briefes. *urk. v. 1453.*
- mengel, f. griebs. — aus mendel (*Rheda*) = mandil, wie franz. amande die kerne mit dem gehäuse bezeichnet. *syn.* kitsche (*berg.*) Frisch butze. teile des griebs sind a. skärsen, kerngehäuse, b. kerne. krünkel, stängel, græge knösel.
- mengel, n. 1/2 mass. — *Emminghaus memorab. 407*: vier mengelen weins; *Fahne Dortmund. III, p. 218*: so gelden sie malch ein mengeln; *Wallr. wörterb.* minckel, der vierte teil einer mass; *Kil.* menghel j. pinte; *Frisch* mingel, ein mass beim trankochen; *ostfr.* mengel, 1/2 kannie. *Teuth.* vat van en echtel of menghlen, dat is en halve quarte. menglinum. vat van eyne pynten dat is eyn half menghlen.
- mengelenpott, m. topf, welcher ein mengel fasst.

**mengemaus**, *n.* gemengsel von speisen.  
— *Kil.* menghmoes.

**mengen**, *pr.* mong, *ptc.* mongen, mungen,  
1. mengen. 2. brotteig machen, kneten.  
*Teuth.* mengen, myschen, plengen; *engl.*  
to ming (mung; mong).

**menske**, *m.* und *n.* mensch. menske ist  
noch ehrende anrede an den fremden,  
wie: mein freund. dat menske, en arm  
menske, mannmenske, fraumenske sind  
nicht gerade verachtende ausdrücke.  
*vgl. Biehl, familie p. 28.*

**menskenmüggelik**, menschenmöglich. dat  
es nitt m. = das ist schlechterdings  
unmöglich, *fr.* c'est humainement im-  
possible.

**ments** = men, *nur. Muster. 1* und öfter.

**mepelte**, acer campestr. (*Fürstenb.*) *ags.*  
mapolder, acer mapeltré. *engl.* maple.  
*Münst. btr. IV, 683:* miepelen baum,  
worin ie ein iä ausdrücken soll.

**mer**, mār, aber, *nur.* — *Kerkh.* mar,  
*mer. Dortmund. eben, nur. K.*

**mêr**, *f.* 1. stute. 2. pferd überh. — *ahd.*  
meriha; *engl.* mare.

**mêr**, *f.* märe. sträten- un möllen-mêr,  
eine überall bekannte geordnete sache.  
— *Verne 19:* mehre.

**mære**: dat es ne gemokede mære (*ab-*  
*gemachte sache.*) (*Deilingh.*)

**mêrsk** in niggemêrsk.

**merdel**, *f.* schwarzdrossel. — *lat.* merula;  
*fr.* merle; *Kil.* merle; *vgl. sémêle.*  
*Teuth.* merle.

**meriggen-münze**, marienmünze, ein sup-  
penkraut. (*Siedlingh.*)

**mêrgel**, *m.* mergel. — *lat.* marga; *ahd.*  
mergil; *Kil.* mergh, merghel.

**mergelmondag** = blämondag, montag  
der charwoche.

**mergenblauwe**, *f.* gänseblume, bellis pe-  
rennis (? *Teuth.* medesuete of marien-  
bloemken, solsequium heliotropium.

**merkedag**, *m.* merktag, wonach die be-  
schaffenheit der wütering bestimmt  
wird, anderwärts notteldage genannt.  
*Wedd. W. M. III, 719.*

**merken**, *ptc.* merket, auch mörken, mer-  
ken.

**Mêrt**, *Martinus.* — *vgl.* op sunte merte  
dach des hilgen bisschops. *urk. v. 1488.*

**sünzte Mërts** flügelken, *n.* ? rotspecht.  
*kinderreim.* — *mhd.* sant Martins  
vögalin.

**mése**, *f.* meise. s. fisten. — *alts.* mēsa.

**mese**, *f.* korb. eine mese stahl wog 140  
pfund nach Müller chorag. v. Schwelm  
s. 68. 1 karre rotstahl im Märk. = 7  
mesen = 980 pfund Kölnisch.

**méseken**, *n.* kleine meise. tittméseken,  
pittméseken, von kleinen kindern. *vgl.*  
titmouse.

**méske**, *mesche*, *f.* 1. frau eines meiers,  
schulden. 2. wohlgenährtes frauen-  
zimmer; auch dicke m. 3. kauméske,  
viehmagd. — *méske für maierske, vil-*  
*lica. urk. v. 1603* schon mesche. s.  
mäggerske.

**mess**, *n.* messer. dat mess snidt so scharp  
as en dód rúe bitt. — *mwestf.* messed,  
woraus messt, mess. *Dan. 34:* mit  
messen steket; *v. Höv. urk. 109:* mesz.  
41: mesmeker. *Teuth.* mess.

**messing**, 1. messing. 2. mischsprache. —  
*v. d. H. Germ. X, 150:* messinc; *Kil.*  
messingh. *zu mhd.* messe = *lat.* massa,  
metallklumpen. no. 2 im sprach- und  
sittenanzeiger von 1817 p. 44 vom  
*franz. messin (der unreine franz. dialect*  
*der stadt Metz) hergeleitet.*

**messinges**, von messing. ne messinges  
lampe. (*genitiv statt adject.*)

**mést**, *meist.* de hâne kraiget sin méste  
un sin beste = er kräht aus leibes-  
kräften.

**mést all**, beinahe, gróstanteils. he het et  
mést all geten. — *vgl. engl.* almost.

**mestbäre**, *f.* miettrage. (*Fürstenb.*)

**meste**, *f.* ein kohlenmass,  $\frac{1}{25}$  tain. —  
*vgl.* salzmeste.

**mesten**, 1. mästen. 2. sich mästen, fett  
werden.

**mester**, *m.* meister. he werd em mester,  
er bekommt die oberhand.

**mëster**, *f.* schulmeister.

**mestern**, gut wirken. dat mestert guød,  
das lässt sich spüren.

**mesterschop**, *f.* meisterschaft. etwas in  
de m. dauen = à qui mieux.

**méstlik**, meistens.

**mêt**, *n.* maal, ziel, bei kinderspielen, oft  
ein über den boden gezogener strich.  
— *Kil.* meete, kerbe; *ostfr.* meet; *dän.*  
meed, öiemeed. *vgl. auch ags.* mæstian,  
fines ponere.

**mëten**, *pr. mät, ptc.* mëten, messen. dat  
het de foss mëten un den stert tau  
giøwen. med dem knairaimen den  
rüggestrang mëten.

**mëter**, *m.* 1. messer. 2. eine raupe.

**mett**, *n.* fleisch, um mettwürste zu machen.  
— *goth.* mats; *alts.* meti, m. cibus;  
*engl.* meat.

**mette**. ne låte mette.

**mettens** = middens. so mettens, so nach  
und nach.

**mettwörst**, *f.* mettwurst, schlackwurst.

- metz, *n.* messer. (*Schwelm. Köln ebenso.) schon schwelm. vestenrecht: metz.*
- mewe, *s.* sémewe.
- Mewes, Meves, Bartholomæus. *syn.* Meis, Mees, Meus.
- mi, *mir, mich. pleonast.* bat es mi dat! ek mi op, *ich stand schnell auf.* hä mi nich ful, *er nicht faul, er frisch drauf los.* *s.* miäk.
- middag, *m.* middag. *neben dem jüngsten tage kennt unser sprichwort auch einen jüngsten middag. s.* jüngst.
- middages, *n.* mittagsessen. *ellipt.*
- middo, *f.* mitte.
- middel, *n.* 1. mittel. 2. mitte.
- middel, *n.* geschwür am zweiten gliede des fingers. — *vgl.* medel, vermiculus.
- middel, middelst, middelerwile, mittlerweile, *unterdess, derweilen.*
- middelband = wörgel.
- myddeldröme, *pl. s.* mutten; *eine drahtsorte. Alten. drahtordnung.*
- middelmet, middlimet, middlimen, *n.* frühstück gegen 10 uhr morgens (zwischen imes und middag).
- middelmate, *f.* mittelmass. en mæken van der m. dat allêne zirt de sträte.
- middelmorgens, *n.* = middelm. — *ahd.* der mittimorgen, *gegen 9 uhr vormittags; middenmorgenstid, Lud. v. Suthen.*
- midden, mitten. midden-in, midden-üt.
- middens, *mit der zeit, nachgerade, bald, beinahe.* et werd middens tid. *s.* metstens.
- middewinter, *m.* zeit des kürzesten tages. — *urk. v. 1505: op dat hylge hochtyt mydwynter.*
- middig allêne, *ganz allein. (Altena.)* minnig allên. ik was blöts milliges allêne, *ich war mutterseelen allein. (Hemer.)* vi kwæmen so plötz milliges te hōpe, *wir kamen so ganz unerwartet zusammen. middig und milliges können aus middiges entstanden sein, einer genitivform, welche mit allêne uneigentliche composition bildet, in der weise wie alters-eine (Gr. II, 356). es hat auch die urspr. bedeutung dieses altares ein; nämlich die: in der welt allein; denn middiges wird wol nichts anders sein, als ein stark contrahirtes middilgardes, von middilgard, welt.*
- middsommer, *m.* die zeit der längsten tage.
- mīdigen, meiden. — aus mīthian; *vgl.* reddigen (redian), endigen (endian).
- miäk. *v. St. stück XX, s. 1210 in Altena vor 1500 die brechungen myeck*
- (*mir*), yeck (*ich*), verwiekeden Sara (*verwoelkten Sara*).
- miole, *f.* milbe. — *ahd.* miliwa; *Kil.* miluwe, meluwe.
- miolek, *m.* eine krankheit, welche hühner in den flügeln bekommen, wenn sie in einen stall gesperrt werden.
- mige, *f.* urin. — *Kil.* mijghe. *Teuth.* myghe, seycke, harne.
- migen, *pr.* mēg, *ptc.* miagen, *harn lassen. fig.: et regende at et mēg. Teuth.* myghen. seycken. streulen.
- migampelte, *f.* ameise; *vgl.* pismire.
- migenkiker, *m.* harnbeschauer, harn-doctor. guan dag herr docter migenkiker! *s.* pissekiker.
- migénte, *f.* ameise. (*Warburg.*) — énte = *engl. ant für ags. ämette.*
- mīghainken, *n.* ameise. (*Nieheim.*)
- mīglök = kunte.
- mījämeken, *n.* ameise. *N. l. m. 29.*
- micke, *f.* wecke, semmel. (*Iserl., Unna, Krengeldans, Weitmar.*) — rüggemicke, rockensem. *K. — Fahne Dortmund. III, p. 250 (no. 1700): micke; v. Hövel urk. 67: myckenslüter, bäckergesell; Kil.* micke parvus panis *j.* witbroot; *ostfr.* mikk; *lat.* mica; *vgl.* ein westf. micke unter waike. *Teuth.* mycke, wytbroyt.
- micke, *name der ziege.* micke dutz! *vgl.* metke. *R. V.*
- Micken, *Marie Catharina.*
- mickenpadd, galgenpfad. (*Paderb.*) — *Kil.* micke, furca.
- Mieks, *Maria Catharina. (Weitmar.)*
- Mike, *Marie.*
- milddedig, mildtätig. de milddedige giät sik rike un de gtzige niemt sik arm.
- mille, *f.* milde, mild.
- milte, *f.* milz.
- milteküle, *f.* stelle wo die milz liegt (*von der kuh*).
- min, min, mein. min Pēter = *der Peter, in drolligen erzählungen.*
- mīne, *Mina.*
- Minn, verächtlich, gering. dat es mi te minn. *compar.* minner. minner äder mæer, *mehr oder weniger. superl.* minnest. te minnesten, *zum mindesten.* — *Verne p. 22: minner, geringer. hd.* minder ist eine *comparativform wie dūrder (teurer), wie engl. farther.*
- minnachtig, geringschätzig.
- minnachtung, geringschätzung. *K.*
- minnern, mindern, vermindern. *ausdruck beim stricken.*
- minnig allêne, *mutterseelen allein. s.* middig allêne.
- minze, katse. (*Siedlingh.*) *s.* blinge minze.

mir, n., mire, f. meiern, ein unkraut.  
 — *Kil.* muyr j. muer, muer -kruyd.  
 alsine offic., morsus gallinæ. gal. mouron.  
 mire, f. ameise. — *ags.* mira, *Kil.* miere.  
 mirensier, pl. ameiseneier. — *schwed.*  
 myrægg.  
 mirrak, m. = mirræk. (*Fürstenb.*)  
 mirræk, m. meerrættig. — *mær* = meriha  
 (pferd) und ræk = radik (*rettig*).  
 mis, übel, fehl. t' is nich ganz mis =  
 es ist noch kein unglück, es ist noch  
 nicht ganz gefehlt. ek daue et mis =  
 ich tue es ungern. *K.*  
 misdallen, verdacht haben. (*Weddigen.*)  
 misekatze, f. katze. — ? = müsekatte;  
 vgl. *ital.* miccia.  
 miseken, misssken, n. kätzchen.  
 mispel, f. mistel. — *mind.* eken myspel;  
 vgl. *Schiller z. tier- und kräuterb.* III,  
 37. s. wispelte.  
 miss, f. katze. s. minze.  
 miss, miss! lockruf an katzen.  
 myssdunken, argwöhnen. gesneden draht,  
 waran ehn myssdächte nycht recht ge-  
 smedet were. *Alten. stat.*  
 misse, f. messe. dat düert niene Franc-  
 furter m. mæ. s. hõmisse, kermisse,  
 frõmisse.  
 missen, entbehren. he kann nix missen,  
 er gibt nicht gern. — *ahd.* missjan.  
 missgellen låten. für ein erlittenes un-  
 recht einen unschuldigen büssen lassen.  
 missfalle, f. düngerplatz. — *Dan.* 168  
 mistfal; *Seib. qu. I, p. 110:* faldt, m.  
 hofplatz. *Teuth.* myststede, vaelt, fma-  
 rium.  
 misstruggen, mistrauen. dat fell en int  
 m., das machte sie besorgt.  
 mist, m. 1. mist. ik well dñen mist òk  
 nitt kèren. bà nitt es mistus, dà es  
 nitt kristus. jedenfalls gelehrten ur-  
 sprungs und doppelsinnig: 1. wo nicht  
 gehörig gedüngt wird, da krigst du  
 keinen ernteertrag. 2. wo nicht ist  
 μισθός, da ist nicht χριστός. = köp-  
 pern gelt, köppern selemissen. 3. nebel.  
 so nåt asse mist. 4. = missfalle. —  
*Tappe 52<sup>b</sup>:* eyn hane ist vff seinem  
 miste seer kùne. jetzt miste als fem.  
 mistdrøge, f. misttrage. et es nix klaine,  
 en isel opper buaterschütel un  
 en ai opper mistdrøge. dà unnen sind  
 mi en par fyrske begiøgent, dà hån 't  
 opper mistdrøge. *syn.* mestbåre.  
 misten, misten. — *Keller fastn.* messen.  
 mistfinke, f. unreinliches frauenzimmer.  
 vgl. *Imterm. Münchh. I, 131:* der  
 mistfink.

mistfål, faul wie mist.  
 mistgrøpe, f. misthaken.  
 mistgaffel, f. mistgabel.  
 mistjøche, f. mistjauche. (*Siedlingh.*)  
 mistkåle, f. mistgrube. du liss geråde  
 as en prins in der mistkåle.  
 mistklåte, mistklåwer, stallmagd.  
 mistnatt, mistnass. (auch *Paderb.*)  
 mistus s. mist.  
 mite, f. haufe gespaltenen und nett auf-  
 einander gelegten holzes. *Kil.* mijte,  
 meta, strues in altum, in conum sub-  
 ducta. mijte houts, meta strues lig-  
 norum. mite (miete) hiess im *Köln.*  
 das klastfer holz.  
 mite, f. milbe. — *Kil.* mijte j. meluwe,  
 vgl. *ahd.* miza culex; *Keller fastn.*  
 984<sup>a</sup>: myeth. *ostfr.* mite. — *Aesop. 4,*  
 71: mitse.  
 mödder, f. 1. tante. (*Deilingh.*) 2. nichte.  
 — *R. V.* medder, muhme, mutterschwester.  
*Fahne Dortmund. I, p. 106:* pl. modderen.  
 vgl. fader: fedder = moder: mödder.  
 zu *Marst.* vedder = oheim. *Teuth.*  
 moeye, moddere, moyne, wase.  
 möder, gewöhnl. mör, möer, mutter. —  
*alts.* muodar, müestf. möder. die ausspr.  
 mör, nicht maur (uo sonst au) rührt  
 vom folgenden r, wie auch wuorth zu  
 wörd, fuorth zu förd, för wird.  
 möder-selig-allèn, mutterseelen allein.  
 vgl. möder-wint-allèn. *V. St.*  
 mödi, möde, sitte. bà et mödi is, dà gätt  
 se med holsken in de kerke. mödi  
 eigenl. genitiv von modus.  
 möerkråd, f. mutterkraut. ik hew' et am  
 möerwerk. dann dau möerkråd un  
 mädert in de panne un slå der en ai  
 op un dat niøm!  
 möerlünen, pl. mutterlaunen, von kin-  
 dern; davon  
 möerlünsk, mutterlaunig.  
 möerschöt, m. mutterschoss. möerschöt  
 es warm, he si rike åder arm.  
 möerwerk, n. gebärmutter. se het et  
 am möerwerk.  
 möerwerk, n. magenkrampf. frauen-  
 krankheit bei abnahme der fruchtbar-  
 keit. *K.* — *ahd.* muodar, alvus. werk  
 = *alts.* werk, *ags.* veorc, vårk, schmerz;  
*schwed.* vårk.  
 möersk, vom kinde, das immer von der  
 mutter verwahrt sein will.  
 möers fñalen s. rien.  
 mogge, f. = mauge.  
 mögge, f. mühe. giøt et ock viøl mögge,  
 et giøt doch viøl beddens un kögge.  
 s. matte. möi (*Altenbüren.*)  
 möggen für maüten. (*Essen.*)

- möggen, gereuen.** et mögget mi. (*Möhnetal.*)
- mocken, m. brocken.** en dicken mocken. — *mhd.* mocke; *Kil.* mockeye offa, bolus; *holl.* mockel; *mwestf.* beiname Moc.
- molberte, molwerte, f. stachelbeere.** (*Unna.*) o rührt von der composition her. name der maulbeere auf ribes übertragen. *Vilmar* führt mülbarn aus einem weihnachtsspiele (ende des 13. jh.) an, wo stachelbeere gemeint sein kann.
- mol, stück.** säss mühle laken (gröbere leinwand). *Gr. tüg* 79. — *Mda. VI.* 356 aus *Lippe*: mol, n. linnen, 13 ellen; = 17 ellen. (*Siedlingh.*)
- moll, 1. locker. 2. weich.** vgl. mull. — *Teuth.* moll, morwe, weeck.
- moll, m. maulwurf.** (*Schwelm.*) — *Kil.* mol, talpa; *mwestf.* mol, m.; *engl.* mole. bei moll von molde (erde) könnte worm oder worp ausgelassen sein; vgl. *Teuth.* mollworm, mollworm, ghoere.
- molle, f. 1. = moll. 2. bunter molch.** (*Fürstenb.*) — *md.* mol, stellio; *Teuth.* moll, unck, eyn fenyn dyer.
- molle, f. 1. mulde, becken.** et regent as wann et med mollen güete; vgl. *lat.* urceatim pluit; *ital.* fa acqua a catinelle. 2. muldenförmige vertiefung des bodens. — *mhd.* mulde, f.; *Teuth.*: molde, back.
- mollshöp, m. maulwurfhügel. rätsel vom herdfeuer:** bi dage as en gülden knöp, des nachts as en mollshöp. — *Kil.* molhoop.
- mollfellken, n. maulwurf-fell.** so wék as en mollfellken.
- mölleken, n. kleine mulde.** du sübst üt as en mölleken vull strätenmüll. *Op de alle hacke* 32.
- molke, f. milch die gemolken wird.** mid-dagesmolke, äwendmolke. es bezeichnet nicht molken = serum lactis.
- molken, milch erzeugen.** düt haü molket nitt guäd. de kau molket dör den hals. vgl. *fries.* (*V. St. III.* 5): ham skal a kü troch a hals molki (molken).
- molkenböven, m. nachtschmetterling.** (*Eversb. bei Meschede.*) syn. hippen-daif.
- molkenpöwer, m. schmetterling überh.** (*Hemer.*) dat es en kèrl as en m. es sollte nur die sog. molkendiebe bezeichnen, die man nicht selten bei den müchnäpfen findet. so zu *Mursberg*, wo man andere schmetterlinge smaud-lecker nennt.
- molkenfatt, n. molkenfass.**
- mölkig in äldmölkig, frissmölkig.**
- mölmüs = erähdnd. K.**
- molm, m. mülm.** — *Kil.* molm j. mul, gemul, molm, olm, caries; pulvis ligni cariosi. *Teuth.* olm, olmich holt, caries, verolmen, cariare.
- molmen, trocken faul sein, bes. vom faulenden kern des eichenholzes.** dat holt molmet. — *Kil.* molsemen, cariem contrahere.
- mölmen, staub werden, modern.**
- molmerig, zu staub zerfressen, vom holze.**
- molmig, trocken faul, vom holze.**
- moltworm, m. maulwurf.** (*Fürstenb.*) — *Teuth.* moltworm, mollworm. goere.
- möme, f. mutter.** (*Paderb.*) en krummen vår, ne ütgehülte moime un drai stracke stæne = pott med hengeln un stælen. (*Fürstenb.*)
- mömme, mutter.** — wohl aus mammi, wie pöppelkraut aus pappila. *sp. f. d. upst.* (*Ettm.*) 108: mome; *Keller fastn.* 971<sup>21</sup> 973<sup>22</sup>: moeme; *Hoffm. findl.* 70: mome; *Kil.* mome, matertera.
- mond, f. monat.** in der maimond, in der christmond.
- mondag, m. montag.** mondags wêer werd nitt wêken äd. s. mundag.
- mondûwe, f. monatstaube.** — *Tappe* 232: maendtduve.
- mondnâren = nûren.** (*Elsev.*)
- mône, f. mond.** (*Iserl.*) dat sind so lui van genssid der mône hêr = wildfremde. et es so gewis as vör de Wêrmingser pôte (*pforte*) de mône op-gét.
- mône, f. tante.** — *Seib. westf. urk.* 516: moyne = nichte. *Teuth.* moyne, wase, moeye, moddere; *Bgh.* 2 mos.: bade-mône, wehemutter. *Kil.* muyne j. mueme, matertera. *ibid.* mome j. moeme, matertera, muyne.
- mône, f. elritze, ein fisch, der in der Voime vorkommt.** — *ags.* meane, mine, myne; *engl.* minnow. *Teuth.* moyne, eyn visch.
- mönkeskappe, f. sturmhut, pflanze.**
- mönfisk, m. mundfisch.** s. mundfisch.
- möpen, 1. gesichter schneiden. 2. nicht recht einbeissen wollen. 3. geziert essen.** du möpest as ne bräd. s. nöpen.
- möpp in ik well di drücken datte möpp siäst.**
- möppel, m. mops; vgl. mappe.**
- möppeln, ohrfeigen geben; vgl. altn.** moppe, ohrfeige.
- moppen, kleines gebäck, wovon 20 für einen stüder. pfeffernüsse.**
- mör, ? sau.** in müs as mör, sterte hett



se alle. — *Kil.* mor j. morre scropha. *vgl. Mar. 218:* weder mus noch muore; *Lessing I, 28:* maus wie mutter; *altm.* mus as moen; *Froschm.:* gruntzen wie die wilden morn. mör wird *mhd.* muore, möre, zuchtsau; *das hd.* mutter wie saumutter, *unser mutte zu verstehen.*  
**mör**, *f. 1. schwanz von kühen und pferden.* et pērd het men de blecke (blosse) mör. wamme de mör trecken kann bit op de hacken, dann gēt de kau nitt güste. *fig.* vi sittet em doch nitt op der mör, *wir hindern ihn doch nicht.*  
 2. möhre; *ahd.* moraha; *ags.* yeald-mōra; *Kil.* moore j. partinake. *Teuth.* moren, wortelen.  
**mör**, *n.* in einem oppet mör hällen, einen prügeln.  
**mör**, *mürbe, reif.* de appeln sind mör. — *ahd.* muruwi; *md.* mörwe; *Kil.* morwe, mitis, mollis, tener. *Teuth.* morwe, weecke, moll. *s.* vōrhewen.  
**morast**, *m.* morast. — *Kil.* morasch.  
**morast**, *m.* morast. ēut allen morasten (kasten). (*Reiste bei Meschede.*)  
**mörbräken**, *schmorbraten.* *K.*  
**mörbräkes**, *pl.* stücke schweinefleisch, die der schlächter, nachdem er das nierenfett weggenommen, vom rückergrat reisst. *syn.* hesekēs. *bei der kuh heissen sie lummer oder lummerbräkes.*  
**mörrensäd**, *mohrrübensamen.* (*Paderb.*)  
**mörge**, *m.* morgen.  
**morgenbläume**, *marienblümchen.* (*Siedlingh.*)  
**morgenröd**, *m.* morgenrot. morgenröd dat füllt den pöt, äwendröd dröget den pöt.  
**morgenstern**, *m. 1. morgenstern. 2. weisse narcisse, narc. poet. syn. pinkstbläume (Lüdensch.); tillöse.*  
**mörhåse**, *mutterhase.* drop drop et es en mörhåse!  
**mormet**, *frühstück. in Rensch. = mitagsessen.* *s.* åmes.  
**morsch** für mordsch, tüchtig, kräftig. en m. jong. (*Odentäl.*)  
**müsche**, *f. sperling. (Liberh., berg.) — Köln.* musche; *Teuth.* luyinck, sperlinck, musch. *s.* müsche.  
**möse**, *cunnus, vulva.* *K.* *Kil.* mose, abzug am spülstein. *Dann.* mēs, cunnus. *ostfr.* mēsken.  
**most**, *moss, m.* moos. most am bårde = *flaumhaar.* — *altn.* mosi, *m.* *mhd.* mos, *n.* so sūr åsse most. (*Siedlingh.*)  
**mosterd**, *m.* senf. — *mhd.* musthart, mostert; *Teuth.* mostart, senep; *engl.* mustard; *fr.* montarde. *soll vom wein-*

most benannt sein, weil der senf damit angemacht wurde.  
**mosterdsäd**, *senfsamen, der in brauwürste getan wird.* *Teuth.* mostart sayt.  
**mosterdstücke**, *n.* stück fleisch, welches mit senf gegessen wird. *Fahne Dortmund. III, 83:* senffleisch. *vgl. Immerm. Münchh. III, 17. s.* stücke.  
**mötig** für mortig, mürbe, vom holze; *syn.* fül, sprock, mör. — *ags.* myrten, morticianus, corruptus.  
**mott**, *sumpferde.* in mottgrund, mottkarpēn, *vgl. v. Hövel urk. 112:* mütvyische. — *engl.* moat; *nld.* mot; *ital.* motta. *s.* mudd.  
**motte**, *f. 1. motte. 2. fig.: umstände.* mak mi kaine motten! — *ags.* modhdhe, mogdhe, mohdhe; *Kil.* motte; *nds.* mutte.  
**mottenkopp**, *m.* eine schelte. — *Münst. Zumb. p. 26.*  
**mottke**, *f.* mit *epith. ornans:* dicke m., dickes plumpes frauensimmer. *Auerb. dorfgesch.* mockig, von einem kurzen und dicken mädchen. *s.* mocken.  
**mottkērl** für mordkērl.  
**mottske**, *mottsche, motts, adj. und adv.* für mordske, stark, tüchtig, gross, sehr. *eig. mörderisch.* (mört personificirt = Teufel, *md. wb.*) *Teufels, verteuft.* en mottaken kērl. et was mottske höge, — kæld. mottske viēl. et het mottake regent. — *nds.* mordsch. *s.* mursch, murz.  
**mottwainig**, *mordwenig, überaus wenig.*  
**mowwe**, *f.* = mouge. (*Fürstēb.*)  
**musätig**, *schwächlich.* (*Weddigen.*)  
**mudd**, *moder.* — *engl.* mud. *s.* muæder.  
**muddekarpe**, *karausche.*  
**müdde**, *n.* mütte, fruchtmass von 4 scheffel. — *Fahne Dortmund. III:* 12 müdde Soest = 1 malter Soest = 4 malter Dortmund., also 1 malter = 3 müdde. — *lat.* modius; *mwestf.* mudde.  
**muddeze**, *acker für 1 müdde aussaat.*  
**muddig**, *moderig, müffig, mulstrig.* — *engl.* muddy, mouldy.  
**muæder**, *m. moder, schlamm.* — *Kil.* moder, moeyer, moeder, grondsoppe.  
**müogelik**, *möglich.* dat es nitt sē müogelik bit östern un pinksten op énen dag fallet.  
**müogen**, *pr.* mochte, *ptc.* mocht; *præs.* mag, müøget, 1. mögen. 2. gern essen. bā knöken sind dā dūøget, dā sind ock rüens dā se müøget.  
**müele**, *f. mühle.* hā maut noch dör de hültene müele.  
**müelenrad**, *n.* mühlenrad. der gēt mæer rüm as en müelenrad.

**müoler**, *m.* müller.  
**müne**, *f.* s. möne.  
**münek**, *m.* 1. *mönch.* de müanke trecket, et giot noch kain bestännig weer, sagt man, wenn es an den bergen hin regnet. de müanke jaget sik. 2. *böhenkäufer*; *vgl. Kil.* munck, curculio; *vgl. wibbelböne.* — *mhd.* munich, müneche; *Kil.* munck, moninck.  
**mür** s. mür.  
**mür**, *f.*, *pl.* mürn, mauer.  
**mürhaim**, *f.* heimchen. (*Deilingh.*)  
**mürhainken**, *n.* heimchen. (*Hemer.*)  
**mürhenken**, heimchen, grille. *K.*  
**mürmann**, *m.* *pl.* mürerü, mauermann.  
**mürmanns swët** es dür. — *v. Höv. urk.* 112: muyrflüde.  
**mürn**, mauern.  
**mürviöle**, *f.* mauerviole, gelbe viole, goldlack; *eigentl. die wilde (fr. prov. muret); engl. wall-flower.* müe = müer.  
**muets** = mottske, sofort, augenblicklich, reinweg. he was muets död. et genk muets entwë.  
**mügge**, *f.* mücke. de müggen pisset = es fällt staubregen. — *ags.* mucge. *Kil.* mugghe.  
**müggenstiök**, *f.* mückenstich. ik fräge nitt mër dernä, as nä me müggenstiök.  
**müggentöme**, *pl.* mückenzäume. bā han-nelt i med? med müggentömen, katten-haufisern un ögentwielen.  
**müggenfett**, *n.* mückenfett, welches man am 1. april holen lässt.  
**mu** *God!* = me *God.* Müller bettelmann *p.* 13.  
**Mücher**, *f. n.* eigentlich bewohner von Much. *vgl.* Mucken.  
**muck**, *m.* *pl.* mucken, launen, tücke. muck bewen op.  
**mucke**, *f. s.* hédmucke, grasmucke. dass es nicht = *hd.* mücke, lehrt unser mügge.  
**Mucken**, *pl.* bewohner von Much. sie machen jährlich die weite bittfahrt nach Werl *z. t.* barfuss und wurden deswegen selbst von kathoiken belächelt.  
**mucken**, *s.*, sich rühren, sich bewegen.  
**mucken**, einen einfachen ton von sich geben, von hunden. sik nitt mucken, nichts sagen.  
**muckhans**, *m.* einspänner, der nur in der gegend hin und her fährt im gegensatz zu den landgetaiern. Müller choragr. *v. Schwelm* *p.* 65.  
**muckel**, *f.* mark in pflanzen, zu muck = mük, weich. ein geschrieb. recept gegen alle schäden aus thüringen hat: das macks von kuhbeinen.

**muckelholt**, *n.* holunder. (*kr. Aliena.*)  
**mücketken**, *n.* herzchen (liebkosend oder spottend).  
**Muckenland**, *n.* gegend, in welcher das dorf Much liegt.  
**mucksig** für muckisk, muckisch, der mucken hat. — *vgl. politaig.*  
**mük**, zu Fürstenb. muck, mürbe, mulschig, malsch, vom obste. (*Marsberg.*) — *Kil.* muyck, mollis, lenis, mitis; *vgl. goth.* muks, *schwed.* mjuk.  
**müke**, *f.* möke (*andere formen:* muäke, murke, zu Fürstenb.: müke), versteck für obst, welches kinder in heu oder stroh anlegen. — *md.* Hoffm. hor. belg. 7, 19. mudeke, pomarium, dicitur locus, ubi poma reservantur. *Kil.* muyck, muydick, locus ubi poma asservantur; *Auerb. dorfgesch.* maunkel; *nds.* modek, mök, mork; *Vilm.* muttich, mutch, *m.* offenbar liegt die form muddak, muddeke zu grund. *Vilm.* will es zu mutt (schlamm) stellen.  
**mül**, *n.* 1. maul. hai es nitt oppet mül fallen. dai hält et mül open, as wann et bri regent (*ist verwundert, neugierig*). — *mhd.* mül, *n.* s. müle.  
**müläpen**, *pl.* 1. maulaffen. müläpen fäle hewen; *vgl. nds. übersets. von Luth. pred. 8 p. trinit.:* mundtapen de nictes können also de mundt apen holden (*der dialect hat hier apen für open*). 2. blaue iris; *vgl. hêsäpen.* — *der sg.* äpe ist hier kein anderer als äpe (*affe*), ein wort, welches mit äpen, offen sein, zusammenhängt. davon auch gäpen (*für giapan*), gaffen, den mund offen halten. *s.* äpe.  
**müle**, *f.* maul. hai het et gröt in der müle, äwer klain in der fuot. wat säll sik de müle freuen, wann et äwend es (*von einem schwätzer*). ik hewe en de müle open hällen (*ich habe sie am brote gehalten*). bā lätt de müle hangen bit op de schau (*Lüdensch.*) — *ahd.* müla, *f.*  
**muldwörm**, *m.* maulwurfs. (*Warburg.*) — *ags.* molde. *s.* moltwörm.  
**muldwörm**, *m.* maulwurf. (*Brackel.*) — *Kil.* mulworp. miulworp (*Siedlingh.*)  
**mülen**, maulen.  
**mülenhönig**, *n.* mundhonig d. i. küsse. hochzeitsarmen *v.* 1670.  
**mülholt**, *n.* berberitzenstrauch, dessen rinde aufgesprungene lippen heilen soll. — *bei Kil.* ist mondhout der liguster.  
**müliösel**, *m.* maulesel.  
**mülken**, *n.* 1. mülchen. 2. kuss, *vgl.* osculum. *syn.* snütken.

**måløpp**, *m. maulaffe*. he stët dà as en måløpp. *syn.* gjenøpp. *vgl.* hansøpp, flügøpp, wippø.

**måløppig**, *maulaffig*.

**müll**, *n.* 1. *stau*, *trockene erde*. 2. *der ort vor der hoftür* (niendör). (*Herscheid.*) *Teuth.* mul, stubbe, stoff.

**müllen**, *stauden*, *müll zeigen*.

**müllshöp**, *m.* = *mollshöp*. (*Arnsberg.*)

**mülriten**, *n. maulreissen*. dat mülriten öwer wot hewen. *syn.* mülwasken.

**müls**, *spitze am schuh*.

**mülsen**, *vom vortigen*. *schusterausdruck*.

**mulster**, *müllerlohn in getreide*. *K.*

**multer**, *n. mahllohn*. — *mund.* multer; *Kil.* molster, molter, pretium molarium.

**multern**, *metzen*, *vom müller*.

**mültrumme**, *f. maultrommel*.

**mülfechten** = *käbbeln*.

**mülfechterigge**, *f. wortgezänk*.

**mülwaschen**, *n. maulgeschwätz*. ein *m.* öwer wot hewen.

**mummel**, *trockener nasenschleim*. (*Fürsteb.*) *vgl.* mullm.

**Mummelke**, **Mummelbecke**, **Mümelbecke**. (*Murmelbach*), *name eines kleinen baches bei Iserlohn, urk. v. 1446. heute Mummelke. entweder = murmelbach, oder von der mummel (iris pseudac., nymphaea lutea) benannt, oder endlich von einer mummel = nixe (Grimm, d. myth. 457).*

**mummeln**, *murmeln*. — *alts.* murmulon; *Bugenh. Jes. 29:* mummeln; *Kil.* mummelen *j.* mommelen.

**mümmeln**, 1. *ohne zähne kauen, langsam essen, von zahnlösen leuten*. 2. *so essen, dass es scheint, man sei satt*. 3. *fressen, von hasen, kaninchen*.

**mund**, *m. und f. pl.* münde, münne, *mund*. dat es men den mund getergt. de mund es en schalk: bat me er anbüt, dat se genütt. — *Tappe 157<sup>a</sup>:* plur. munde; *huspost.:* münde. *Synonyme:* kaufgatt, müle, snüte, fröte.

**mund in ösemund** = *muth* (*in muthspelli*), *erz, materie*. ösemund wäre ein *hd.* ansemut = *stab- oder stangen-erz. so ist wissmut = weissers.* mund kann material überhaupt bezeichnen, so fillmund = *mörtel. vielleicht ist lat. mundus = muth in muthspelli (weltzerstörung).*

**mund in vörmund** (*vormund*) = *schutz*. — *ahd.* munt.

**munder**, *munter*. — *ahd.* munter; *mhd.* munder. *s.* munter.

**Mundes**, *Siegmund*. *Gr. tüg 13.*

**mundfisch** *s.* mönfisk. *Statist. v. Altenu*

1866 *s.* 53: rothaugen hier mundfische genant.

**mündken**, *n. mündchen*.

**mündkesmäte**, *mundrecht*.

**mundøpp** in van mundøpp in den hiæmel kuænen. *f. r.* 44.

**mundstücke**, *n. mundwerk*. se het en guad *m.*, sie hat eine geläufige zunge.

**münste**, *f. münze*.

**münsten**, *münzen*. *fig.:* wat münsten, etwas sehr genau machen. *s.* stürer.

**munter** = *munder*.

**munterwäter**, *scherzhaft benennung des kaffees*.

**mür**, *f. grossmutter*. (*Weitmar.*) — ? *ags.* mýr, tenellus.

**murján**, *unreinlicher mensch*. *K.*

**murjæner**, *m. mohr (schelte)*. — *Kil.* mooriaen, æthiops; *dän.* morian.

**murk**, *m. in swärte murk (schelte)*. — *ags.* myrce; *engl.* murk; *alts.* mirki; *vgl. Seib. qu. I, 160:* morkeskule.

**murken**, *mengen. dýren murken*. — *altm.* murksen, *durcheinanderwählen, wobei beschmutzt wird*.

**mürker**, *m. maurer*. *K. s.* 97. — *altm.* mürker.

**murksen**, *saures gesicht machen, mürsich sein*. — *nds.* murken, *murren, brunnen*; *altm.* murksen. *s.* murken.

**murmlich**, *wurmstichig*. *Must. 86.* — *versetzt aus mulmerig*.

**murf**, in den murf werfen = in den iæsel flicken. (*Rensch.*)

**murzkäld**, *sehr kalt*. *s.* mottske.

**müs**, *pl.* müs, *f. 1. maus*. he rüket müs = er merkt unrat. ne versopene müs es lichte te wägen, sagt der tierarzt, wenn er einen letzten versuch macht. 2. *muskel*.

**müs**, *f. in blinge müs = blinde kuh*. (*Marienh.*) — *Vilmar führt müs, maus als schmeichelwort und lockruf für die kuh an und bezieht darauf den namen des blindekuhspiels: blinzelmüs. anno 1525 in der Schweiz: blindermaus, s. pasquille I, 42. vgl. Rochh. alem. kinderl. 431.*

**müs**, *panzer*.

**müs** *s.* rükemüseken.

**müsche**, *f. sperling*. — *mhd.* musche; *Kil.* mussche. *s.* mütsche, mösche.

**muscheln**, *stöbern*. — *altm.* ein muscheln = buscheln, fuscheln.

**müseär**, *n. mausohr, pflanze*.

**müsebickeler**, *m. müsehabicht*.

**müsehundken** = *erldund*. (*Siedlingh.*)

**müse kibese**, *müsehabicht (falco lagopus)*.

(Hörde. Dortmund.) — kippen, kibben = picken, bicken; *ags.* cippan.  
**müsekütel**, *m.* müsedreck. dat es en anner kårn, sagg de müeler, dà bêt he dör en müsekütel.  
**müsen**, *1.* mausen. wann de katten müset, jaumet so nitt. *2.* kleinigkeiten entwenden.  
**musgurt**, panzerschurz. *Iserl. bürgerbuch 1670 fol. 1<sup>a</sup>.*  
**müsig**, *mäusig*, *keck.* sik müsig måken.  
**müske**, *f.* *1.* mütze, haude. et es em går nitt nå der müske (*gar nicht recht*). se het de guete müske nitt op. dau dat! já med der müske (*stehende antwort*). *2.* *cunnus.* du brúkest mi de müske nitt te tõern (*abweisung eines freiers*). — *mlt.* almuzium, chorkappe, woraus *mhd.* mutz, mutsche und mütze. mutse (*Kil.*) wurde zu mutske, woraus weiter müske. für *2.* vgl. mützken, müsken.  
**müsken**, *n.* kühchen als lockruf. (*Brilon.*) kühchen. (*Balve.*) = prüts. (*Siedlingh.*) auch Ravensb. müsken. *s.* mütsken.  
**musklige megge**, waldmeister. (*Brilon.*) — megge = maikraut, musklig = nach moschus riechend. *Voss:* möserich. *cf.* rükemüseken.  
**mussel**, *f.* muschel. — *ahd.* muscula. *Teuth.* moschel, schoelpe.  
**müstern**, *kosen.* im düstern es guad müstern, àwer nitt guad müggen tõmen; *s.* smüstern. — *Wigg. grammat.* sik smeustern, *kosen.* düster: thinstar = müstern: minstrian (? lieben). *Kil.* muysteren. *fland.* perscrutari, inquirere, indagare ist mustern.  
**müten**, *muthen*, vom bergbau. — *Wallr.* sie sullen dat leen zur zyt muten (*begehren*). *urk. v. 1473.*  
**müten**, *sich trocken waschen.*  
**müter**, *m.* kater. (*Lüdensch. Marienh.*) aber wol ein schwarzer; vgl. so swart as en müter. en swarten müter. en dreckmüter. auch bei *Holthaus.*  
**mütern**, *1.* mausern, federn verlieren. *2. fig.: zurückgehn in seinen vermögensverhältnissen.* — *lat.* mutare; *ahd.* müzn; *mhd.* müzen; *Kil.* muyten, muyteren, plumas in aviariis amittere; *fr.* muer; *Teuth.* muyten, caveare, explumare, mutare.  
**muts**, *gestutzt, verkürzt, kurz.* mutspipe. — *Kil.* moetse, mutillus, truncatus membro aliquo; *ital.* mozzo; *Kil.* mutsen, moetsen, mutilare, truncare; *ital.* mozzare.  
**muts**, *m.* sauertopf, murrkopf. *s.* mutsig

und mucksig. für smuts, vgl. há ktket swart. doch kann es auch für muks stehen, vgl. muck (*laune*), mucksig, launisch.  
**muts, mütsken, kühsch, lockruf an kühe.** *s.* mütsken.  
**mutse**, *f.* = mutspipe. (*Unna.*)  
**mütsche** = mütsche, *sperling.* *Kil.* mussche, passer. *gal.* moisson.  
**mutsig**, *sauer, mürrisch.* — *dän.* munit, mut.  
**mütsken**, *n.* junges kalb. *syn.* prüts, prütsken. — *heft. idiotic.* muzze, kleine dirne. *Mda. IV, 310* muz, vulva, vacca (*pars pro toto wie in fuotse*). *hess.* mutz, vulva. *mhd.* muzze, hure. *bair.* musch, meretrix. vgl. *Kil.* mutse, amoris oestrum.  
**mutte**, *f.* sau, weibl. schwein. — *Kil.* motte. *fries.* j. sogh; *Teuth.* mutte, soghe, cryeme. *tt* = *kk.* *mhd.* mocke; *nhd.* mucke.  
**mutte**, *f.* klau des hornviehs. weil man beim muttknenhatten eine rindsklau als müttken verwendet.  
**müttken**, *n.* *1.* kleine sau. *2.* hornklau am schweinefuß. müttken haften oder mutte haften heisst das kolben (maille) spiel, welches hier meist nur bei hirtknaben vorkommt und jetzt im ganzen schon selten geworden ist. wenn die knaben die muttenküsen (kolben, knittel) in den köven (das grosse loch) halten, singen sie dreimal: rór ümme, rór ümme! dat spen werd dümme, oder: müttken rund ümme! dat spen werd dünne. *der italiener G. Bruno nennt das spiel:* stracquare a palla e maglio. *im drama sagt der wirt:* questo è gioco da facchini, bifolchi (*ochsenbauern*) e guardaporci.  
**mutten**, *pl.* abfall, schrot. *Atten. stat.:* wan aver ein banktöger solcke myddeldrome aff anders wat in den draht aff mutten steecke, welcke men wol theyn und tho guden maken künde, so sal dieselvige banktöger derdenhalven schyllink gebroken hebn und dann noch gelycke woll dieselvige myddeldrome off anders dat ungeschickt ys tho gude und nütt maken.  
**mutter** = unserm nüet. *osnabr.* hüsse am spinnrade. (*Siedlingh.*)  
**muttern** in ää mütern (n. dai vernaitet = ich lasse mich nicht foppen.  
**muff**, *m.* *1.* schimmlicher, übler geruch. *2.* schlechtes gebräu, schlechter kaffee. *Kil.* muf, mucidus, redolens situm; *ital.* muffa.

**muffeln**, mit vollem munde essen. herin muffeln. — *Kil.* muffelen *j.* maffelen. buccas movere. *vgl. hunsrück.*: munfel, mundvoll. *Teuth.* muffen, sluycken, doemen.

**muffen**, schimmligen, übeln geruch verbreiten. — *Teuth.* muffen, styncken. müßig, von dingen, die nach schimmel riechen.

## N

**nà**, *præpos. c. dat. nach*: nà der hand, nà der tid = *späterhin*. nà dem dat = *je nach dem*. — *zu*: nà der hochtid gån. nà bedde gån. nà kørken gån. — *vor*: nà jåren. — *gemäss*: wann et nà mí (*nach meinem willen*) gèt.

**nà**, *adverb*, nachgesetzt mit vorausgehendem op = *bis auf, ausgenommen*. op twintig daler nà. op düst nà. op én nà de leste. op min süster nà.

**nà** (*någe*), *comp.* næger (*næger*), *superl.* nægest (*nægest*), *nah.* dat es siner sere te nà. *spr.*: jo næger bi Róm, jo slechter christ. hai es am nægesten dertau. hårsnà = *um ein haar*.

**nà**, *adv.* beinah, ziemlich. nà schütt me kainen håsen.

**nåbøen**, nachbeten. se sött di kain guød gebød nåbøen.

**nåbbeln**, nagen, kleinigkeiten entwenden. *K. cf.* nibbeln.

**nåbel**, nabe am rade. (*Fürstenb.*) *syn.* nåwe.

**nåbel** für snåbel in rodnabel, erodium. *vgl. ahd.* kranichsnabel.

**nåber**, *m.* (*Iserl.* nõber), nachbar.

**nåbør**, *n.* nachbier, der zweite hochseits-tag.

**nåbørn**, besuche bei den nachbarn machen.

**nåberske**, *f.* nachbarin. de nåberske schütt et bedde út = *schneeflocken fallen*.

**nåberskop**, *f.* nachbarschaft.

**nåbliwen**, zurückbleiben. de måne bliit nà.

**nåbølken**, nachbrüllen. de kaue, dā den kalwern am mēsten nåbølket, vergetet se am ērsten.

**nåbrengen**, nachbringen; deutlich an-geben, beweisen.

**nacht**, *f.* nacht.

**nachtigalle**, *f.* 1. nachtigall. en ding ge-brücken, worop de nachtigall en par jår gesungen het = *rute*. 2. ein ton-werkzeug, welches kinder aus einem weidenast bereiten.

**nachtmarre**, *f.* nachtmahr. (*Fürstenb.*)

**nachtmess**, *n.* abendessen. (*auch Ravensb.*)

*Lippisch*: nachtmisse. in compositis konnte, wie barwes (*barved, barfuss*)

lehrt, ein t in s übergehen. mess wird daher mett (*engl. meat*) sein. *vgl. bei Firm. I, 418* näimet, ausserdem: ommet, mormet. wie nachtmess ist auch unser åmes zu beurteilen.

**nachtråwe**, *m.* 1. ziegenmelker. *syn.* dagslåper. 2. schelte in pfingstgebråuchen. *ags.* nihtråfn, *m.*

**nachtspåke**, flecken, die sich in feucht gefaltener und eingelegter wäsche bilden. (*Fürstenb.*)

**nachtspök** = nachtspåke. (*Iserlohn*).

**nachtwächter**, *m.* nachtwächter. wo de wege unner allem nachwächter sind = *wo die wege überaus schlecht sind.* (*Witten.*)

**nåcken**, entwei machen, töten. *Kil.* necken, necare.

**nåd**, *f. pl.* nåe, nacht. ènem op de nåe kuåmen = *einem auf die jacke steigen*. sitt mi nitt sò op der nåd! dā dōg inner nåd nitt = *der taugt ganz und gar nicht*. ènen dōr de nåe gaiten = *ein glas trinken.* *Must. 28.*

**nådüchtig**, nachdenkend. *Grimme op d. a. h. 16.*

**nådenken**, nachdenken.

**nådenklich**, nachdenkend.

**nåel**, *m.* nagel. (*Altena.*)

**nåfråge**, *f.* nachfrage. danke der nåfråge, wenn nach jemandes befinden gefragt wird.

**någån**, 1. nachgehen. 2. leid tun. dat gèt em nà. dat het em en hōpen (*viel, sehr*) någån.

**någåns**, nachgehends, später.

**någe**, *nah.* *Must. 3.*

**någedanken**, *pl.* nachgedanken *d. i.* überlegung, vorsicht. du het ok går kaine någedanken.

**någede** (*nächte*), *f.* nåhe.

**någel**, *m.* nagel. nøgel un kōppe måken, von gerichthlichen acten.

**någelblaume**, *f.* syringa, phlox. *syn.* sirène.

**någelken**, *n.* nelke. (*Paderb.*)

**næger** *s.* nà.

**någrass**, *n.* nachgrass.

**nåhåu**, *n.* nachheu. — *mwestf.* nae hoy. *v. St. IX, 176.*

**naigen, nähē.** dat het de snider med der hēten nātel naiget = *das genāhte ist bald entzwei.* *ahd. nāhan, nāwan, nāhen (eigentlich stechen). dahin wird alts. nesso für nehso (nāhso) gehōren und stecher bedeuten. dass frānk. auch nesso steht, liegt am ūbersetzer, der das sächsische wort nicht begriff und darum seine form beibehielt.* *syn. stīgeln.*

**naigerske, f.** *nāherin.* *mnl. naeyersse.*  
**naimert, n.** *nachtessen.* (*Solingen.*) *es steht für nahtmet.*

**naiten, nieten.**

**nākailen, nākāülen, verunstaltend nachsprechen.** *s. nākraülen.*

**nākaiġelen, dasselbe.** *beide wörter hāngen wol nicht mit kallen, sondern mit kauen zusammen.*

**nākōs, nacht-arsch.**

**nākōnd, nackt.**

**nākēnig für nakendig, nackt.** *adv. nākēnige.* *vgl. glaientig.*

**nākig, nackt.**

**nākraülen, auf eine grobe art nachreden.**

**nākuōmen, nachkommen.**

**nākūmġling, m. nachkömmling.**

**nākūren, hinterher schlecht von jemand sprechen.** *ik well mi nitt nākūren lāten = ik well mi nitt bekūren lāten.*

**nākūrerigge, f. nachrede im ūbeln sinne.**

**nālāt, nachschwarm bei bienen.** *K.*

**nālāten, nachlassen.** *de māne lett nā = nimmt ab, geht später auf.*

**nālen, 1. säumen, nergeln, zögern.** *dän. nēle. H. hat nālen das verzögern einer nīderkunft, während sich die vorzeichen zeigen. 2. unsinn schwatzen. das nds. netelkutte (langsames weisbild) zeigt, dass in nālen ein d ausgefallen ist. die alte form war etwa nādalan (? nādeln). vgl. mnl. neutelen.*

**nāmāt, grummet.** *K.*

**Namberg, name eines hügels bei Oberhemer.** *es ist amberg mit angewachsenem n aus: vi welt op den amberg gān.* *vgl. nāwerd.*

**nāme, m. name.** *he het den nāmen = er steht in dem rufe. he well den nāmen nitt hewwen. se het den nāmen, dat se gzig es.* *vgl. schwed. han har namn för at vara girig.*

**nāmes in alle nāmes, alle abende.**

**nāemlik, 1. nāmlich.** *v. Höv. urk. 55 nemelyke. 2. adj. dat es nāemlik = das ist gerade so. et es sō nāemlik. vgl. Helġ. endi thin word so self. 3. sicher, gewiss, ja. H. v. Höv. urk. 55*

einen nemelichen (*genannten, bestimmten*) dach.

**napp, m. pl. nāppe, napf.** *alts. hnap. nappen für knappen, knacken, vom gewehrfeuer in einer sage vom Hüllok: hærstu ock dat nappen wol?*

**nārksack, weinerliches kind.** *bergischer wiegenreim: slōp du klēne nārksack. s. nōrker.*

**narr, m. narr.** *he het recht den narren an em freten. wenn usse Hergod en narren heffen well, dann lātt hā ām āllen kērl dat wif afstērwen.*

**nārrisk, 1. nārrisch. 2. leicht beleidigt, zu reizbar.**

**narwe, f. narbe.** *s. grassnarwe. Bugenh. nare.*

**nāse, f. nase.** *he spērde nāse un mūle open. he het ūmmer wot an der nāse = er ist naseweis. tūh di selwer bi der nāse. treck di selwer an der nāse, du mōchtes sūs op den rüggen fallen. vgl. R. A. 143.*

**nāse un mūl, name einer pflanze, die in den weihbund kommt.** (*Fürstenb.*)

**nāselang, sehr kleines mass von raum und zeit.** *alle nāselang = jeden augenblick. vgl. Gottschall nationalit. II, 40: „jeder fühlte sich als sieger, der den andern nur um eine nāsenlänge schlug.“*

**nāsen, naseweis sein.**

**nāstān, nach etwas stehen = streben.**

**nāt, natt, 1. nass.** *so nāt as ne katte. nitt nāt of drōge = weder drank noch speise. 2. trunken.*

**nāt nāt, ruf der enten.**

**nātel, f. nadel.** *Herv. R. B. p. 43: nātele. ahd. nādala. das t in nātel deutet auf die verwandtschaft mit nītel (nessel). wörter derselben wurzel zeigen teils d, teils t.*

**nātelenōge, n. nadelöhr.** *huspost. nātelenoge.*

**nāteler, m. nadler.** *Herv. R. B. 42: neteler.*

**nātelkōker, n. nadelbüchse.**

**nātelpīr = stückling.**

**nāter = āter.**

**nāter, m. marder.** (*Weitmar.*) *n für m.*

**nāterer, m. nachzehr.** *man schneidet den namen aus dem totenhemde, damit der tote kein nachzehr werde d. i. einen überlebenden nachhole.*

**nau, noch.** *Must. 3.*

**nau, genau.** *et hält em nitt nau.*

**nāuge, adj. genau.** *nāuge lū. (Deilinghoven.)*

**naüle, m. tadelsüchtiger, schelte für leute,**

die tadeln, wo es sie nicht angeht. (Hörde.) vgl. holl. natl. genau.

**naülen** (Weddgen: neulen), unwillig sein, weil man etwas nicht bekommen hat (von kindern).

**näülig**, der dem es genau hält. he es so näülig. *Firm. I, 423*: janz neulich = ganz genau.

**naümen**, nennen. *mwestf. nomen = nuomian. Teuth. noemen, nennen.*

**naune**, f. unterstunde. he hält sine naune. *lat. nona, eigentlich die neunte stunde, 3 uhr nachmittags. Teuth. none, mydach. nona, meridies.*

**naunen**, unterstunde, mittagschläfchen halten. he naunet. *syn. ungern.*

**naust**, m. knorren, überrest eines astes. *apocoptart aus knaust, holl. knoest. da aust und ast aus einer wurzel sind, so könnte sich in mundarten ein knast finden, wie es im dän. und schwed. (knast = knorren) wirklich der fall ist.*

**naustig**, knorrig. *Firm. I, 386*: nusteg, vgl. *ahd. nusta*; *fig.*: naistig, von der gemütsart.

**näfolgen**, nachfolgen. bat di näfolget, dat slätt di de hacken kapott.

**näwären**, mit den augen verfolgen.

**näwe**, f. näwel, m. nabe am rade.

**näwend**, m. abend. fan näwend.

**nê**, nein. nê bat! ei was! = nein! nê! wirklich! verwundernd. nê doch? wirklich? nê! ja! bekräftigung zu anfang eines bejahenden satzes. nê nix dà! nein nein! *alts. nèn. negation verstärkt: nain gräd s. knöp. nitt en lammerstertken. nitt ne böne. nitt schiät noch driät.*

**negeln**, nageln. *alts. neglian.*

**neggen**, néun. neggen vnd neggentich. 1590.

**neyst**, nächst.

**neyderst**, niedrigst.

**néit**, f. nacht. *ags. niht. engl. night. die verlautung des aht zu éit ist im berg. schon alt. in der ersten hälfte des 13. jh. kommen die namen Rupreit, Herbreit vor. Lacobl. arch. VI, 122.*

**néiten**, nächten, nachts.

**néitigal**, f. nachtigall.

**nelle**? (scheint vulva, dann femina zu bezeichnen?) glocke in den kuhnamen Silwernelle, Rinnernelle, Buaternelle, Wackernelle, Buntenelle, Rainnelle. — vgl. nellen s. karnellen, knëllan. *Käl. quackernelleken, puella venusta, lepida, lasciva.*

**nêmen** (nâm, nomen), nehmen. se nêmt

sik nitt viäl = sie unterscheiden sich nicht sehr (in der grösse, im alter).

**nêmer**, m. nehmer. alle friggers sid kaine nêmers.

**nêmet**, m. nachtessen. = nêihtmet.

**nêynerlegge wys**, keinerlei weise.

**nene**, -en, keine.

**nêpen**. im nêpen, im interlunium. (*Valbert.*) nêpen ist infinitiv wie drêpen. für nîpan, woraus sich erst ein nîpan entwickelt hat. *ags. nîpan, obscurare, nîp, caligo, nubes. ags. huipan, se molinare.*

**nêren**, nähren. sik nêren c. gen.

**nêrgens**, nirgends. he wêt nêrgens van = er weiss von nichts. vgl. v. Höv. *urk. 65*: nêrghen ane = an nichts, *Bgh. act. 19*: nêrgen vôr (für nichts).

**nêrhenne**, f. kuhname.

**nêrje**, f. nahrung. (*Paderb.*)

**nêrig**, der sich fleissig nahrung sucht, auf erwerb bedacht.

**nesselkack**, m. nesthuck, nestling. *engl. nestlecock, ital. cacanidolo. vgl. Gr. d. spr. I, 24.*

**nest**, n. 1. nest. lät di nitt in din nest änen (schiten) = lass dich nicht bei deiner braut, deiner frau ausstechen. 2. schelte: du nest vanner dërne, naseweises mädchen. (*Düsseldorf.*)

**neste**, vorrathskammer, hütorkammer (für obst). *ahd. nest, cibaria.*

**nestekübbelken** = nesthuck. (*Brilon.*)

**nesten**, nisten. *Aesop 81.*

**nesten**, zögern, langsam sein.

**nesterig**, langsam, träge.

**nestig**, nährig. *H. vgl. nêrig. ahd. nest, cibaria.*

**nesthupp** für nesthuck, m. der schwächste vogel einer brut. (*Marienheide.*)

**nesthurk**, nesthuoderk, m. = nesthupp.

**nett**, 1. schön. 2. rein. dat well ek di nett seggen. *H.*

**Nette**, Nêttken, Antoinette.

**netten**, netzen, nass machen.

**nettkes**, hübsch. du sass nettkes hir bliwen. vgl. stillkes, efkes.

**nêwen**, neben. der nêwen, daneben.

**ni**, nicht. worümme ni? (*Paderb.*)

**nî**, verwundert. *Mülh. a. Ruhr: Hingb. 2, 76* si keeke ne i op; 3, 30 hoard ne i op. *syn. lût.*

**nibbeln**, nippeln, 1. das äusserste abbeissen, von ziegen. 2. kleinigkeiten entwenden. *engl. to nibble. vgl. knibbeln, nippen.*

**nibbeln**, nubbeln = niaweln.

**nichte**, f. 1. nichte, niftel. 2. tante, wie vedder = oheim. (*Fürstenb.*) — *ags.*

nifte gehört zu. nīpan, wie knifte zu knīpan.  
 nīdsglōwig, *neidisch*.  
 nīds, nīdsch, *neidisch, falsch, boshaft*.  
 K. vgl. niōts.  
 niōdsig, 1. *neidisch*. sig = isk, wie in politsig. 2. *der andere gern beleidigt*.  
 ags. nīd, odium, zelus.  
 niōgen, *neun*. ags. nigon.  
 niōgenhūe, pl. *neunkhäute, dicke schwären*. vgl. Teuth. negen oghe, eyn qwait swere.  
 niōgenmārder (niōgenmāner, *Dortm.*), 1. *neuntöter, würger*, lanius. nach dem volksglauben muss er alle tage 9 insecten morden. 2. *hornisse*. syn. dārnexter.  
 niōn, *kein*. aus ni-ēn. in der grafsch. Mark ist niōn das ältere wort, kain das durch das hd. eingebrachte. im Volmetale lautet es nen, zu Valbert nain. vgl. Grimm III, 66\*\*.  
 niōn für niden, *nieder*, z. b. Nfen-Hemer. *alts. Werd. register*: in nitharrun Embrikni.  
 niōndōr, *niorendōr*, f. *niedertür, die zur dehle führende grosse tür*. s. dōwerdōr. med der niorendōr wenken = *einen sehr deutlichen wink geben, mit dem zaunpfahl winken*. K.  
 niōndōr slūotel, *ein beweglicher pfosten, der vermittelt eines zapfenloches in der schwelle und eines andern oben befindlichen senkrecht eingefügt ist. er kommt da zu stehen, wo die beiden flügel der niedertür zusammenstossen, so dass diese tür dadurch geschlossen wird*. zu Rheda: rängel.  
 niōn enne, n. *niedere ende ist der teil des bauernhauses, welcher tenne und stallungen enthält*. s. hōwedenne, küäkenenne.  
 niāpentüksch, *heimtückisch*. s. nepen.  
 niōst für nīdest, *niedrigst, unterst*. op der niēsten Oese.  
 niōdrächtig, *demütig, bescheiden*. Hoffm. findl. 18 *niderträchtig* = humilis. Seb. Frank. n. = *bescheiden*.  
 niōte, f. *nisse*. engl. nit.  
 niōtel, f. *nessel*. giōf pass, dai kacket noch māl in de niōteln = *er geht zu grunde, macht bankerott*. ags. netele, *ahd. nezzila*.  
 niōtelkūnink, m. *zaunkönig*. Hoffm. findl. 42 *nettelkōnink*.  
 niōterbiōtsk, *natterbissig*. iō *brechung eines aus a + i entstandenem e*. vgl. iōterbiat. in diesem wie in folgendem wird ein n vom artikel angewachsen sein.

niōterig, *wer sich leicht beleidigt fühlt*. H.  
 niōterkopp, m. *eiter(?)kopf, hützkopf*.  
 niōts, *sehr*. dat dait mi niōts wēh. *münstnitske, sehr*. niōtsch, *tückisch*. H. ganz, *radical, durchaus*. et genk niōts entwē.  
 K.  
 niōwel, m. *nebel*. dai gēt der dōr as de kau dōr den niōwel. iō *brechung eines aus i entstandenem e*. *alts. nebhal*.  
 niōwelkappe, f. *nachthaube der weiber*.  
 niōwelkār, f. *nebelkarre*. op der niōwelkār fören = *im dunkeln auf stehlen ausgehen*. Kil. nevelkarre, carrus tenebrosus.  
 niōweln, *nibbeln, nebeln, ein wenig regnen*. s. nubbeln.  
 nigge, 1. *neu*. 2. *neugierig, begierig*. ik si gar nitt nigge drop. *alts. niwi, nig*.  
 niggelik, 1. *neugierig*. 2. *eigen, sonderbar*.  
 niggelikait, f. *neugierde*.  
 niggemōr, f. *neugierde*. Gr. tūg 68. *neugierkeit*. Spr. u. sp. 60.  
 niggemōrsk, *neugierig*. niggemōrsk hitte, *neugierige ziege*. schelte. F. R. 108.  
 niggetid, m. *neugieriger, neugigkeitskrämer*. vgl. tyden to, nach etwas hineilen.  
 nigirig, *neugierig*.  
 nickel, m. *nichtsnutz*. suägenickel, flütsnickel. *münst.*: du föle nickel.  
 nickelken, n. *verächtliches frauenzimmer*. et es mi so'n nickelken.  
 nicks, *nichts*. für nihtes (ein genitiv, wobei niht ausgelassen ist. Gr. III, 68). auffallend ist der übergang des ht in ck, während wiht zu wicht, wacht wird, man vergl. aber wicke, wicksen. nicks ist zuweilen verstärktes nitt, also gar nicht: ik sin nicks maie. vgl. lat. nihil für non und engl. nothing loath. se han nit kērd un nicks = und sonst nichts getan, was zur reinlichkeit gehört. husp. nictes. Heinzerl. p. 98 meint, wegen häufung der conson. sei t ausgefallen.  
 nicksen, *nichts*. F. R. 26 und öfter; auch märk. Hans Sachs: nictsen. es scheint aus nicks-en (ne) zusammengesetzt, wie auch nitten (= nitt-en), nicht, zuweilen vorkommt. dā nix es un üt sik selfs nix māket, dā es fortens nix.  
 nilāt, m. 1. *neugieriger*. 2. *neugierde*. ni ist hier negation; lāt = *ruhe, befriedigung*. vgl. gelassen. 3. *einer, der es mit dem essen zu genau hält*. (Siedlingh.) Weddigen: nichlut = *neugier*.  
 nilätig, *der, den die langweile plagt*.  
 millnā, *peitsche*. ein kinderwort. (Fürstenb.) vgl. altm. nill, penis.  
 ninne, *kind*, im wiegenliede. ital. ninna,



- kleines mädchen.* ninna nanna, *wiegenlied.* ninnare, *in den schlaf singen.* span. niño, niña, *kind.* Teuth. nynnen, als dye kynder dryncken.
- ninneken**, *n. kindlein.* im wiegenliede: süse, ninneken, süse.
- nipe**, *genau.* nipe tau saihen.
- nipen.** Teuth. nypen = knypen. *s. be-nipen.* vgl. nepen.
- nire**, *f. niere.* hai es em um de niren as de katte um den heten bri. *ahd.* nioro, niero, *m. vgl. dir (tier).*
- nirenkänen**, *wiederkäuen.* H. Kil. erkauwen, ruminare.
- nirücken oder nirrucken**, *wiederkäuen (Siedlingh.) Vilm. (s. v. niederrucken) meint, es sei entstellung aus itrucken, idarukjan, abermals aufstossen. vgl. nirenkäuen. Kil. edericken j. ericken; ags. edrocjan; ahd. itaruchjan, ruminare.*
- nischen**, *niesen.* *ahd.* niusan. Hoffm. findl. 18: neuschen. ? nisingen. Teuth. nyesen, pruysten, hoisten.
- nisgirig**, *neugierig. (Marienh.)*
- nismännken**, *n. junges kalb. (Weimar.)* vgl. nüseken.
- niterig**, *strebsam, begierig, eifrig.* vgl. *alts. niud, studium. t wie öfter aus d verschoben.*
- nitt**, *nachdrücklich mitte, nicht. (östl. Mark.)* vgl. nich. *zuweilen ist nitt noch von en (ne) begleitet, z. b. dat heww' ik nitt en wust. mwestf. 1347: neit-en. 1429: nyet.*
- nitsch**, *schnell, geschwind. (Wald.) H.*
- niwer**, *genau.* niwer taukiken. *vgl. ags. neovol, pronus, prostratus.*
- no**, *nun! wohlan! (antrieb).* no dann! *ei! (verwunderung).* no! *lass mich in ruhe! (unwille).* no no! *lass das (unwille u. abwehr).* no? *nun? (erwartung).*
- nō**, *noch. (kreis Meschede.)*
- nō** = nōd.
- nō**, *verlangend, begierig.* ek sin nit nōe drop, et es mi nit nōe drum, *ich bin nicht neugierig darauf, habe just kein verlangen darnach.*
- noch**, *nōch, noch.* dat si'k ok nōch! *(wirklich).* dat es ok nōch wār! *wat der dūsend noch oh! (verwunderung).* God nāch oh!
- nōchtern**, *nüchtern.* nōchtern spigge gilt *kranken augen heilsam.*
- nōchtern**, *n. frühstück. (Lüdensch.)* 't nōchtern brēken, *frühstück geniessen.* vgl. *engl. breakfast.*
- nōd**, *f. not.* dat het kain nōd. hai küemet van nōd te brōd.
- nōd**, **nō**, *compar. nōer, ungern.* hai gēt
- nōd hen. *alts. otho, facile, unotho, difficile. mwestf. node, schwerlich, ungern. Wallr. noede.* hei lies ihn gar noede van sich. *urk. v. 1410. vgl. unnō. Teuth. noede, ungern.*
- nōdig**, *nōtig.*
- nōdigen**, *nōtigen, einladen. mnl. fasc. temp. 241<sup>b</sup>: noden = einladen. Teuth. noeden, bydden, invitare, während noedigen = benauwen.*
- nōdnāber**, *m. notnachbar, der unter anderem verpflichtet ist, den verstorbenen auszukleiden, daher bei Bielefeld auch kleenaber genannt.*
- nōdlik**, *not habend, unwohl, von kindern.* Teuth. noitlick, wunderlick, ghemelick (= verdrietlick).
- nōdripen**, *zu schnell reifen.*
- nōdwēg**, *weg für leiche und kirchgänger.* *s. kerkwēg.*
- nōken**, *m. knorren, harte erdscholle, felsstück. vgl. itäl. nocca und nōken.*
- nōckes**, *beinahe.*
- nōlik**, *schlimm. (Weddigen.)*
- Nōlke**, = Nōlleke, Nōlkin, Nōldekinus *d. i. Arnold.*
- Nōlle** ? = Arnold.
- Nolte** = Arnold. *in Iserl. der Nolten sc. durchlass. vgl. Woeste, Iserlohn (1871), s. 15.*
- nomes**, *abend. (Hattingen.)*
- nōpen**, *den mund verziehen. H. vgl. mōpen.*
- nope**, *f. klunker im flachs. ags. hnoppa, villus. mnl. noppe of vlo op den doeck, lanugo; tumentum, illud quod in filo vel in tela tumet nec subtilitatem habet. villus, floccus. Fahne Dortm. III, 235: laken ovel genoppet.*
- noppen**, *sik, sich stossen, sich schlagen.* wann de iēsels sik noppet, dann giät et anner wēr. *mnl. nappen, taggen, vetschen, nipschen. dän. nappes, sich zanken, raufen. vgl. nuffen, gnappen.*
- nōrk**, *m. 1. verkrüppelter alter stamm. 2. = naust. fig.: dat es en fasten nōrk (von einem langlebigen alten).*
- nōrk**, *m. = nōrker.*
- nōrken**, *weinen, verdriesslich sein (von kindern).*
- nōrker**, *m. verdriessliches, weineriges kind.* *s. nārksack.*
- nōrkig**, **nōrkerig**, *verdriesslich, weinerig.*
- nōse**, *f. 1. schlinge, schleife, öhr. vgl. öse und engl. noose. 2. beim strumpfstricken = masche. H.*
- nōrre** *am Hülsenbusche im Oberberg. der dünnländige acker, der auf der „faulen ley“ liegt. H. — Vilmar hess. idiot. nürn, norn, f. felsen, felsblock.*

- Kehrein volksspr. in Nassau:* nörr, norr, unfruchtbare, besonders nasse stelle im acker. ostfr. uur, eisenschüssige harte erde.
- nôte, f.** nuth, rinne. tischlerausdr. syn. fier.
- nötfür, n.** ein durch holzreiben ange-machtes feuer, wodurch das vieh drei-mal getrieben wurde, um eine seuche abzuwenden. Wallr. nootbrand.
- nôthüowel, m.** nuthenhobel.
- nötter** = nütter.
- nû, nu, 1.** nun, jetzt. 2. so eben. vgl. K. fastn. 964<sup>23</sup>. nu guêd! (concessiv). nu süh! (verwundert). nu help mi! hilf mir doch! (ungeduldig, ungehalten). nu help mi doch! (mehr bittend); vgl. ital. or m'ajutate.
- nû, nie.** 1603 ausgespr. nuy, wie heute. Lud. v. Sulhen nê = ags. nâ.
- nû ens (es), neulich.**
- nû mæer, nimmer, niemals.**
- nû un dann, dann und wann.** engl. now and then.
- nubbeln, knupfern.** s. nibbeln.
- nubbeln, nebeln, fein regnen.** s. nioweln.
- nûcheln, na wot, schielen nach etwas.** vgl. nûckels. H. nickend schlafen. ek slâ di dattu nûchelst = wankst. vgl. nucken. auch hier = einnicken, in schlaf fallen.
- nûcke, pl. tûcke, mucken, eigenheit, lau-nen, hintergedanken.** holl. nuk. he het nûcke im kopp. K.
- nûckels, pl. augenknochen.** he kiket unner de nûckels her = he knibbelôget.
- nucken, 1. mit dem kopfe nicken.** Must. 45: jâ nucken. 2. rucken = nicht dicks hallen, beim knickern. engl. nudge. Hoffm. findl. 15 nucken.
- nûdlik, niedlich.** alts. niudlik.
- nûckel, m. hügel, unebenheit.**
- nûsel, m. 1. lichtschnuppe. 2. nasen-schleim. 3. nase.** he het ênen am nûsel = er ist trunken. ne âlle nûsel. engl. nozel, nosle. Siedlingh. nûsel. mwestf. ôsel, tote asche. Hoffm. findl. 43.
- nûseln, nûseln.** K.
- nuot, f. 1.** nuss. als sinnbild des glücks: du sass dà lange sitten (liegen), ær dat di de kraige ne nuot brengen. als sinnbild der heirat: wamme nitt herût gêt, brengen em de kraige kaine nuot. dai het noch ne nuot te knappen. 2. am spinnrad syn. spille.
- nuotebicke, f.** = rämmeklæter.
- nuotebulster, f. nusshûse.** Teuth. van eyne not dye uterste bolster of schale. Kûl. notbolster.
- nuote knûpper, 1. nussknacker. 2. hâher.**
- nuoten, nûsse pflücken.** nds. nôten.
- nuotkap, m. der gemeine nussknacker, spechtmeise (sitta europæa); „sie ver-engt die löcher der hohlen bäume durch mauerwerk von koth, frisst haselnüsse, die sie geschickt mit dem schnabel zu bearbeiten versteht.“** Tschudi p. 84.
- nülle in visenülle scheint wie nelle mu-liebria zu bedeuten.**
- nummer, f. zahl.**
- nûmmerken, fig.: bi der hält hai sik en gutt nûmmerken.** op de a. h. 6.
- nûmmes, niemand.** 1547: nûmmandes. vgl. Mda. I, p. 259. Gr. III, 772. s. ümmes.
- nûpeln = môpen.** (Siedlingh.)
- nuppe, f. laune.** F. R. 106. nds. nupen, tûcke. s. noppe.
- nûr, n. euter. vorgesetztes n kann nicht vom artikel rühren.** Wald. nûder, n. und nûdern.
- nûren, vom schwellen des euters. auch holl. ostfr. ûren. bei einer trächtigen kuh heisst es, wenn die milch eintritt: se es vullens nûrens.** K.
- nûren = knüatern, knurren.** Sp. u. sp. 32. F. R. 9. Soest. Dan. 55: nurren.
- nûren, brummen.** (Paderb.) Teuth. norren, twisten, hamplen.
- nûse, f. kuh.**
- nûseken, f. kûhchen, kâlbchen, unge-hôrntes rind. bei Schamb. nûseken schmeichelwort zu kindern. er führt mit ? tûseken = kâlbchen an.** s. mûsken, nismännken.
- nuseln, summen, undeutlich sprechen, durch die nase schnarren.** K. S. 75. Must. 13, 27. nuselde tûsker den tenen. Gr. tûg 9. nuselde in den bort. N. l. m. 33.
- nûskeln oppem hove 'rûm.** K. S. 78.
- nuts, m. grösseres kalb. (Velbert.) = muts.**
- nuts, nütze.** dat es nitt nuts. dat hêste nitt nuts mâket.
- nütte, nütze.** ah! nuzzi.
- nutson, m. nutzen.** plathd. mnd. nutt.
- nütten, nützen.**
- nütter, nützer, lieber, vielmehr.**
- nûsgirig, neugierig.** dän. nysgierrig.
- nuff, m. stoss (geländer).**
- nuffen, stossen mit der faust.** s. noppen.
- nûwerlde, nimmer.** Alten. stat.

## O

**O**, *f. und n., der buchstabe o. fig.: ende, ausgang.* spr.: dat å es de schåpstill, dat õ es de fossfall.

**õ**, *oh, interj. oh! ausdr. der verwunderung.*

**õ**, *õe, interj. o weh! au! ausdr. des schmerzes.*

**obacht**, *f. beachtung, acht.* in obacht nemen, beachten. Müller 22: betrachten. giøf obacht! merk auf! jetzt häufiger: giøf oppass! pass op!

**obdåk**, *n. obdach.*

**obsternåtsch**, *hartnäckig.*

**õdenskopp**, *m. alant, inula helenium.* d für l; vgl. ålangskopp.

**õder**, *1. ader. 2. åhre. (Velbert.)*

**õge**, *n. auge.* he gaf mi en õge. du maust den õgen de kost giøwen. õgen asse kårenblauen. spr.: de õgen open åder den bül. ags. eåge. alts. õga.

**õgeln**, *ågeln.* he õgelt em, er gibt ihm ein auge. he õgelt dernå, er zieht darnach.

**õgen** = **õgeln.** . s. knibbelõgen.

**õgenbrune**, *f. augenbraue. Teuth. ogbraden.* Hoffm. findl. 42: ogenbraue, palpebra.

**õgendainer**, *m. augendiener.* spr.: õgendainer hett hæren leif, stelt noch slimmer as en daif.

**õgenmåte**, *f. augenmass.*

**õgenschin**, *m. augenschein.* spr.: de õgenschin es der weld tåge.

**õgesken**, *n. åuglein.*

**õgge**, *f. mutterschaf. (Fürstenb.)* vgl. kögge (kühe). nml. oye, ouwe.

**õggelamm**, *n. = åillamm.* Fr. 105.

**õhå**, *interj. ausdr. des unerwarteten.* ohå! tausend! das wäre beinahe nicht gut gegangen. H.

**õhairde** = **õr.** (Siedlingh.)

**õhó**, *interj. ausdr. der verwunderung, des zweifels.*

**õhü**, *interj. des fuhrmanns, wenn das pferd stehen soll.*

**õk**, *ock, auch. ags. eåc, alts. ok. mwesf.* õk, oyk, ouck. ik danke ock = ich danke.

**õkörn**, *sik, sich åussern, sich zeigen.* vgl. Wallr. oepern.

**õksken** in **haidõksken.** alts. õkan (vermehrten) wird auch erzeugen bedeutet haben, so dass aus dem *ptc.* õkan ein subst. õke = kind entspringen konnte. õke = (ungezogener) junge (Firm. I,

278) findet sich im Ravensbergischen. kann wie blage erst nachher den übeln sinn erhalten haben.

**õl**, *n. häufig vorkommende halbappellative ortsbezeichnung, womit gewöhnlich die besten striche der feldmark gemeint sind.* vgl. õlsse. gehört es zu alan, nutrire? ist es ahd. sol, n. urbares land. Gr. gr. III, 415\*? s könnte abgefallen sein, wie bei oller. man vgl. auch lat. olca, olcha = campus tellure foecundus. tales enim incolæ (Campani) olcas vocant. Greg. v. T. ålfr. ouche, oche. in zgs. ortsnamen ist õl mitunter aus ho loh entstellt.

**õlf**, *oulf, trocken, vom weiter.* cf. bøyen. et es õlf. (Lüdensch.) hólóft.

**õlge**, *n. oel.* lat. oleum. N. Schrae 19: oilge.

**õlgeblaume**, *f. roter fingerhut wegen seines ölreichen samens.* zu Stephanopel liessen leute aus diesem samen õl schlagen und rühmten dasselbe als ein gutes speiseöl. syn. knåppróse, hergodsfinger, røe fingerhåud, snakkenblaume.

**õlgekauken**, *m. ölkuchen, der beim schlagen des õls übrig bleibt.*

**õlgemøle**, *f. ölmøhle.*

**õlig** = **õlge.** alts. olig.

**olk**, *m. zwiebel.* lat. allium. ahd. clovoloch. fr. aulx.

**oller**, *m. 1. feuerfeste bodendecke von lehm. en ollern opsmåten. (Lüdensch.) 2, hoden.* syn. åller, ouler. entstanden vielleicht aus soher, lat. solarium. vgl. osnabr. oul, aufgewühlter schmutz. Teuth. ollant, broyck.

**ollern**, *einen oller machen.*

**olmes**, *bier mit honigkuchen. vormittags zum willkomm auf hochz. gegeben.* H. (Remlingrade.)

**õlsse**, *der teil der feldmark, der (bei vierjährigen wechsel) für roggen bestimmt ist. (Balve.)* s. õl.

**õm**, **õme**, *m. pl. õmens, 1. oheim. 2. kindern bezeichnet man gute freunde als õme oder onkel. in einer urk. bei Seib. von 1360 kommt oeme bald für oheim, bald für neve oder vedder vor.*

**õmmeln** = **sõchten, åchzen, stöhnen.**

(Wald.) H.

**õmmelt**, *n. mittagsessen.*

**õmmet**, *n. mittagsessen.* s. åmes.

**op**, 1) *præpos. mit dat. und accus. 1. auf.*  
 2. *an, wie franz. sur, mit dem nebenbegriffe des höherliegenden:* op dem springe, *an der quelle;* op der för, *an der furt.* wann de buren op den stöcken stät, dann daut se et mäiste supen. *vgl. Mart. Pol. X<sup>d</sup>:* uf dem mere (*von der stadt Ostia*). 3. *nach:* en vèrdel op siawen, *ein viertel nach 7, was anderwärts durch „ein viertel auf acht“ ausgedrückt wird.* redensarten: op affekote leren = *jura studieren. Must. 26.* he studèrt oppen pastör. opper stund, *zur stunde, jetzt.* se hält oppèn, *sie halten zusammen.* spr.: bai de kau köpen well, dai kueme oppen stall. op de dōpe hällen. op sin lif sin. op glōwen. op en kōrt, *über kurz.* sik op sik selwer setten = *sich etabliren. H.* en weg op fif vèrdel = *umweg.* hai spielt oppem klavér. hai blāset opper flaute. blās mi oppet år. op düet nà, *bis auf dieses, à cela près.* op ènt nà, *bis auf eins.* op 'ne ård, *gewissermassen.* op giøn sid, *auf jener seite, jenseits, dort.* op düssid Rhins, *diesseits des Rheins.* op sik (à la) Elberfeldsch, *in Elberfelder mundart.* op den muk (*strich*) hevven. K. op den stipp, *sofort, auf der stelle.* du kömst op de stipp nà hūs. K. 2) *hinauf.* wan de fiskeraiger 'et water-op flūget, dan hält he water.

**oppersten, aufbersten, aufspringen.**  
**opbinnen, aufbinden.** fig.: ik well em mäl de hōsen opbinnen.  
**opbliwen, aufbleiben.**  
**opböken, aufstossen, von speisen.** s. böken.  
**opbören, aufheben.**  
**opbröken, aufbrechen.**  
**opbuggen, aufbauen.**  
**opdāk, n. obdach.**  
**opdauen, 1. auf tun.** vi wellt den roggen opdauen. 2. *erhalten, erlangen, auf finden.* so schon Th. *vervem. p. 58:* opgedaen = *aufgedeckt, aufgefunden.* 3. sik opdauen, *sich aufheitern:* et wër dait sik op. *syn. sik opschiren.*

**opdraigen, 1. aufdrehen, z. b. de ür.**  
 2. fig.: dem wette mäl ènen opdraigen = *den wollen wir zum narren haben.*  
**opdrīwen, auftreiben, z. b. dat vèh.**  
**opduonern, sik, sich putzen.** sich aufdonnern *vgl. Gr. Wb.*

**ōpen, pl. für opern, narrensossen:** dat sind ōpen.  
**open, offen.** dau de dör open; *vgl. den gebrauch des alts. opan.* hai dæ' mül un nāse open, *er machte grosse augen.*

**open dauen, sik, einen streichen lassen.**  
 „me kann sik selwer nitt truggen!“ hadde de bür saggt, dā wol sik open dauen un drèt in de büxe.

**opgån, aufgehen.** de sunne gèt op. de dæg gèt op. dat geld es mi oppgån.

**opgiōwen, aufgeben.**  
**opgrāwen, aufgraben.** et hält der nitt ümme, de weg es jà nitt opgrāwen.

**ophällen, 1. aufhalten.** hald ne op! 2. *einhalten, aufhören.* 3. *beherbergen:* frūemde lū ophällen; *vgl. N. Schrae 56.*

**ophangen, aufhängen.** fig.: ènem wot ophangen. sik ophangen, *sich aufhängen.*

**ophären, 1. aufhören.** dat hært sik op. 2. *erkunden.* ik hewwe em saggt, hā soll mi ne maged ophären.

**ophiōwen, aufheben.** Gr. tüg 79.

**opkēren, aufkehren.** spr.: wann de bessem opkert es, dann wèt me èrst, bu guäd atte wēt es.

**opkippen, in die höhe schlagen, von karren.**  
**opknēen, aufkneten, aufbürden:** he woll mi dat ôk noch opknēen, men ik flodde em wot.

**opkōken, aufkochen.**  
**opkomynge, pl. einkünfte. in urkk.**  
**opkōpen, aufkaufen.**  
**opkōper, m. aufkäufer, vorkäufer.**  
**opkrassen, aufkratzen.** sik opkrassen, *sich herausputzen.*

**opkrempen, aufkrempen.**  
**opkrigen, aufkriegen.** 1. *aufessen.* fig.: he kann sine frauë dā wøl opkrigen. 2. *durchbringen:* he sall sin geld wøl opkrigen. 3. *von seinem erstaunen über etwas zurückkommen:* ik kann et noch ümmer nitt opkrigen.

**opkuōmen, aufkommen.**  
**opkumst, einkünfte. in urkk.**  
**opkwaddern, nass u. schmutzig werden durch aufquellendes wasser, von sumpfigem boden.**

**oplāen, aufladen.**  
**opplāge, f. auflage.** he was in der oplāge, nu he storwen es, kritt sine frau 60 dāler.

**oplaten, überlassen, auflassen.**  
**oplatinge, auflassung.**  
**opleggen, 1. auflegen, vom unvermeidlichen schicksale.** spr.: bā et em åne oppelaggt es, dā kritt et em åne. 2. *zurücklegen, sparen.*

**opleppern, auffüttern, von kleinen kindern.** sik leppern, löppern.

**oplēsen, auflesen.**  
**oplüchten für oplichten, z. b. en bèn.** (Mda. II, s. 28 *auflauchen*). *vgl. die anker lichten, engl. to lift.*

**opläern, auflauern.**  
**opmäken** = versliten.  
**opmäten, aufmessen:** ik well den haud  
 opmäten un saihen, of he mi mäte es.  
**opnåme, f. aufnahme.**  
**opnemen, 1. aufnehmen. 2. empfangen,**  
*bei der begattung.* 3. de stowe op-  
 nemen = mit einem nassen tuche den  
 staub von den dielen wischen. sik op-  
 nemen, 1. sich aufschürzen. 2. auf-  
 fliegen. 3. sich bäumen.  
**oppacken, 1. aufpacken, aufladen. 2. auf-**  
**brechen, sich weg machen.**  
**oppassen, 1. auflauern. 2. einen bedie-**  
**nen:** ik danke ock, ik well di mäl  
 wier oppassen, wennste brüd büss. vi  
 wellt se mäl wier oppassen, wir wollen  
 sie mal wieder bewirten, oder: wir  
 wollen ihnen mal wieder dienen. vgl.  
 schwed. uppassa.  
**oppässer, m. 1. aufpasser, laurer. 2. auf-**  
**wärter. schwed. uppassare.**  
**oppässerske, f. aufwärtlerin. schwed.**  
**uppasserska.**  
**oppe, adv. auf.** hai es noch nitt oppe  
 sc. stån (aufgestanden). hai es oppe  
 (verbraucht, decrepitus). he es so rain  
 oppe as ne stripe speck. spr.: soppe  
 un dā nix oppe.  
**opperstund, gegenwärtig, jetzt. s. opstunds.**  
**oppicken, aufpicken.** nitt so lange as en  
 haun en kårn oppicket.  
**oppütten, wasser aus dem brunnen (pütte)**  
**ziehen.**  
**opraien, aufbereiten, zurechtmachen.**  
**opraier, m. haarkamm. auch Gr. tüg 43.**  
**opraspeln, sik, sich aufraffen.**  
**opraupen, aufrufen.**  
**opréken, hinauf reichen.**  
**oprispeln, sik, sich aufraffen. K. S. 38.**  
**opriffeln, gestricktes, gewebtes auflösen. K.**  
**oprütschen, aufrücken. fig.: bekommen:**  
 dat sall di üewel oprütschen.  
**oprütsig, aufsätzig:** énen oprütsig måken  
 = einen aufhetzen. vgl. nhd. aufrüthen.  
**opsätzig, aufsätzig. Schüren chr. p. 58.**  
**opsauken, aufsuchen.**  
**opschällen, aufschalten. 't hål opschällen.**  
 syn. opschörten.  
**opscheppen = opfüllen, speisen aufgeben.**  
**opschiren, sik, sich aufklären, schön**  
**werden, vom wetter. vgl. engl. to cheer**  
**up. ahd. sciaran, rectificare. mnd. schy-**  
**ren. Ztschr. d. berg. geschichtsv. I, 307.**  
**opschörten, aufschürzen. 't hål upschör-**  
**ten, den kesselhaken höher stellen.**  
**opschüwen, aufschieben.**  
**opseggen, 1. aufsagen, kündigen. 2. her-**  
**sagen.**

**opslåen, 1. aufschlagen, teurer werden.**  
 spr.: wann de kuckuk nå dem halwen  
 april raupet, slått de rogge op. 2. auf-  
 wachsen.  
**opslag, m. 1. verteerung. 2. nachwuchs,**  
**wurzelsprossen. 3. nachkommen. 4. auf-**  
**schlag am rocke. fig.: dat es en finen**  
**med growen opslagen.**  
**opshappen, auffangen.**  
**opspiken, aufstauen, eine stauung (spik)**  
**machen.**  
**opspilern, einen speiler (spiler) unter-**  
**setzen. ne falle opspilern.**  
**opstån, 1. aufstehn. spr.: opstét, de stie**  
**vergét. 2. aufgehn, von der sonne.**  
 düt krüts banne den dā hir öwer gét,  
 so lange hir hen, bit de sunne op stét.  
**opstéken, 1. aufstecken. 2. gewinnen bei**  
**etwas: he sall der wøl nitt viel bi op-**  
**stéken.**  
**opsternåtsk, obstinat. (Möhnetal.)**  
**opstippeln, stapeln, aufsetzen.**  
**opstýkern, aufstochern, aufhetzen.**  
**opstunds, gegenwärtig, jetzt.**  
**opstüwen, aufwärmen, fleisch u. dergl.**  
**s. stüwen.**  
**optaihen, aufziehen, in die höhe ziehen.**  
 tüh op, du heş der énen åne wird  
 scherzend zu jemand gesagt, dem der  
 schleim aus der nase hängt.  
**optilen, aufthielen, die garben in reihen**  
**setzen. N. Westf. mag.**  
**optömen, aufzäumen.**  
**optömen, sik, sich aufzäumen, sich auf-**  
**putzen.**  
**optrecken, 1. aufziehen, erziehen. 2. auf-**  
**ziehen, etwas gestricktes. 3. hänseln,**  
**zum narren haben.**  
**opfaien, aufziehen, auffüttern. spr.: et**  
**wær schade, wann dai nitt opfott wær,**  
**von einem tüchtigen esser. Husp. brudl.**  
**pred. ere kinderken in Gades fruchte**  
**vpföden.**  
**opfall, m. auffallen, aufsehen. dat was**  
**en opfall.**  
**opflaigen, auffliegen. fig.: du maus der-**  
**mede opflaigen, du muusst dir damit**  
**genügen lassen. vgl. to put up with.**  
**opfolgen, auffolgen, einer aufforderung**  
**folgen.**  
**opfören, aufführen.**  
**opfören, sik, sich aufführen.**  
**opfretten, auffressen.**  
**opwasken, aufwaschen.**  
**opwippen, aufwippen.**  
**opwyecken, aufstossen aus dem magen. K.**  
 cf. opbüken.  
**ôr, m. beihirte. um im frühjahr beim**  
**ersten austreiben die schweine zu ge-**

wöhnen (wennen), stellt jeder beteiligte den hirtē für bestimmte tage (je nach der zahl der schweine) einen gehülfen. das ist der ör. von diesem sagt man: he gêt ör. durch die teilung der gemeindewaldungen ist an vielen orten der dorfhîrt weggefallen und das dorf ör in vergessenheit geraten. in den Altēner statuten wird der dem hirtē beigegebene oiherde mehrmals erwāhnt. er kommt da sowohl beim herden (kuh-hirtē), als beim swēnen (schweinhirtē) vor. ör ist stark zusammengezogen aus öherde, worin ö = mhd. ou secundarius bedeutet; vgl. oumet, foenum secundarium. andere westf. formen für ör sind ouhêr, bei Firm. I, 182: auheere. ör, ihnen. (Dorsten.) Firm. I, 374.

orhere, ertrag. mhd. urbor.

ördel, n. urteil. auch urdêl wird jetzt gesagt.

örden, einen ör mitgeben. in einer Wetter-schen urkunde des 14. jh. heisst es: It. van einer koe und twe swinen sall men enen dach voden, lonen und orden. man sieht darau, dass die zusammen-ziehung des wortes schon alt ist.

örgel, n. orgel. hai es so fett as de kærl am örgel.

örgeln, orgel spielen, orgel drehen.

örgelister, orgelspieler. K.

örhâne, m. auerhāhn, urogallus. drop drop, et es en örhâne.

örkunde, f. urkunde. oirkunde, gebür an gelde, die ein beamter bekommt. Alten. statut.

örlof, urlaub.

orleven, beurlauben: georlevet. Alten. stat. oirloven.

örndlik, 1. ordentlich. 2. als adverb auch = wirklich: ik hewwe mi örndlik schêmt.

örrosse, m. auerochse, urus. den drafste nitt schōnen, dat es en örosse. Teuth. vyross.

örsāke, f. ursache.

örthe, f. überbleibsel vom viehfutter. N. Westf. mag.

örtswerk, n. obst allerlei art. für owetswerk. Teuth. ovet, aift, vrocht.

öschel, ärger, kummer. (Düsseldorf.)

öse, f. öhr. hāken un ösen. D. spr. 215.

Oese, bach im amt Hemer.

Oesemes-kopp, eine anhöhe am Oese-tal. öseses kann hier nur aus Oesemanns entstanden sein.

ösemund, m. eine art stangeneisen. auch ösemoth. in einem holl. zollregister von 1326: sutländ. osemund oder osemoth, der nach vaten taxirt wurde.

öse = ansa, stange. mund, moth = erz. der wismuth (für wizmuth) enthält eben dieses muth; auch muth in muthspelli wird dasselbe wort sein.

osse, m. ochse. et kümmt sik as dem ossen de melke. spr.: bat kamme vam ossen mæer verlangen, as en stücke rindflêsk. alts. ohsō.

Össel, Ursula.

össen, den ochsen begehren, von der kuh.

ossenber, f. pfund- od. speckbirne.

ossenkopp, m. eine sehr haltbare apfel-sorte.

ossenplöderk, ochsenziemer. K.

ossenschaule, f. in: du sass nâ Basel op de ossenschaule.

ossentunge, f. eine pflanze, ochsenzunge benannt.

össig, den ochsen begehend: de kau es össig.

öst = aust. (Büren.) mnl. oyst, oest.

östen, n. osten.

östenwind, m. ostwind. Bgh. ps. 78: ostenwindt, südenwindt.

österbrüd, f. ein geschmücktes mädchen, welches von seinen genossen am 1. oster-tage unter absingung eines reimes umhergeführt wurde. man beschenkte sie mit-eiern. (Brackel bei Dortmund. vor 50 jahren.)

österhāse, m. auf ostern werden bunt-gemalte eier in die hecken gelegt und von kindern gesucht. man sagt ihnen, der osterhase habe sie gebracht. (Büren.)

österlecht, n. osterlicht, osterkerze. strack as en österlecht. Gr. tûg 20.

österlike sigge, f. osterlucci.

österweke, woche vor ostern.

östörig = astürig.

otlich für itlich, jeder. eyn otlich.

ötlich, langsam. alts. otho, leicht.

otte, f. kuh. (Warburg.)

ötteken, n. küchēn. strō weffe dem öttken giāwen, öttken sall us melk giāwen, Ringelreigen.

otter, m. fischotter. ags. oter. lat. lutra.

otter, f. eine schlange, hūsotter. stinket as ne otter.

otterlaie, f. fauler tonschiefer.

of, ef, 1. ob. 2. oder, noch; he kann nitt lesen of schriwen. bei zahlbestimmungen of = oder für das ungefähre: en jār of twelwe = etwa 12 jār. vgl. āwwer. alts. oftha. mnd. ofte, oft, ift, icht. engl. gif, if.

öfel, s. üwel. kainer het sō öfel gedān, hā woll, hā hādde wōl gedān.

öferkommen, s. strāfe.

öferfaringe, f. = öwergang.

**offermann, m.** *opfermann, küster.* *Lac. arch. VI, 403:* opferman = küster. *Sch. shigtb. 34, 250 und Upst. 1125:* opperman. *Schamb.* oppermann.

**öwen, öwe, m.** *ofen.* *ags.* ofen. **öwen, oben.** he es nu öwen drop. *vgl.* è a cavallo, ha vinto.

**öwen = oiwen, aüwen.** (*Fürstenb.*) *impf.* owwte.

**öwendör, f.** *ofentür.*

**öwendör, f.** *die obere tür am bauern- hause.* sie führt aus der küche in den hof oder garten. wind vör der öwendör.

**öwenlösel, m.** *ofenesel, ein gestell zum holztrocknen.*

**öwenpöpe, f.** *ofenröhre.*

**öwer, prapos.** mit dat. und acc., über. so lange atte (*sc. der leichnam*) öwer erden stët. hai es öwer de sorgen (*trunken*). *H. alts.* obar.

**öwer, adj.** übrig. hai het alles för mi öwer.

**öwerall, überall.** *alts.* obarall.

**öwerärds, über der erde.**

**öwerbäk, rücklings.**

**öwerbên, n.** überbein.

**öwerbliwen, überbleiben.**

**öwerblüffen, énen, einen überhauen = verblüffen.** *protelare dictis.* einen so anfahren, dass er aus der fassung kommt. *engl.* bluff, grob.

**öwerbullern, eine sache unordentlich und übereilt besorgen.**

**öwerdrag, m.** übertrag.

**öwerdregen, 1.** übertragen. 2. mit sich umhertragen: de kranke het dat lange öwerdregen.

**öwerdrüwen, übertreiben.**

**öwerdüwel, m.** grösserer teufel. *spr.:* et es kainen so slimmen düwel, he het sinen öwerdüwel.

**öwerdüweln, énen, 1.** einem schlaun einen streich spielen. 2. überfordern, betrügen.

**öwerên, übereinander.** öwerên smiten, über den haufen werfen. öwerên kuemen, in streit geraten.

**öwerens, übereinstimmend.**

**öwerentsig, übrigens.** eine urk. v. 1651: das überentzige = das übrige.

**öwerfalle, zur befestigung eines hang- schlosses.**

**öwergân, übergehn.** se bedraiget em, dat em de ogen öwergât.

**öwergang, m.** leichte krankheit, welche gleichzeitig viele befällt. et es so en öwergang. *spr.:* et es men en öwergang, sagg de foss, dà trücken se em 'et fell öwer de åren.

**öwerhålen, herüber holen.** hâl öwer! *anruf an den fährmann.*

**öwerhër, allgemein, überhaupt, ganz und gar.** *F. R. 126 u. öfter.* *Op de ålle h. 6.*

**öwerhiêmd, n.** vorhêmd.

**öwerhöp (? öwerhòps), überhaupt.** oft hört man das falsche öwerhaupt.

**öwerhøsen, pl. gamaschen.** *syn.* bind- strimpe.

**öwerilen, übereilen.**

**öwerkòpps, bis über den kopf.** *Müller 24.*

**öwerkòpsch, mit den augen spielend.** *K.*

**öwerkòmen, überkommen, zustossen.**

**öwerlagg, m.** überlegung. dat was en schlechten öwerlagg.

**öwerlast, f.** überlast. *mnl. und R. V.* overlast.

**öwerleggen, überlegen.**

**öwerlesen, 1.** überlesen. 2. de kërke öwerlesen = öwer de kërke lesen, eine bekanntmachung in der kirche ablesen, wie sonst geschah. 3. en kind üåwerliåsen (*dem etwas angethan ist*). (*Paderborn*.)

**öwerlocht, f.** überluft. vi hett hir öwerlocht, wir sind hier vor dem winde geschützt.

**öwerlochtig, vor dem winde geschützt.**

**öwerlöpen, überlaufen.**

**öwerlåren, übermorgen.**

**öwernehmen, überwältigen.** dat öwernehm dat mensken gans. sik wot öwernehmen, etwas unternehmen.

**öwerripe, überreif.**

**öwerschaiten, überschossen, überbleiben.**

**öwersëtten, überstehen:** dat kann ik nitt öwersëtten. *vgl.* je ne traverserai pas cette crise.

**öwerslån, überschlagen.** vi wett mål öwerslån med flês. en kiud öwerslån låten, von einem kinde, das auf dem arme getragen wird.

**öwerspånig, 1.** knorrig, vom holze. 2. querköpfig, zanksüchtig.

**öwerspraien, überspreiten.**

**öwerstån, überstehen.**

**öwerstellig, übermässig.**

**öwerstülpn, überrumpeln.**

**öwerstülpunge, f.** krankhafter zufall, ohnmacht.

**öwertog, m.** überzug.

**öwertügen, überführen.**

**öwertüginge, f.** überzeugung.

**öwerût, überaus.** he es der med öwerût.

**öwerfallen, überfallen.**

**öwerflaigen, überfliegen.**

**öwerflaiger, m.** überflieger, ausbund von kopf.

**öwerflaiten, überfliessen.**

**öwerflaut**, *m. überfluss*. taum öwerflaute.  
*spr.*: et es better einmal in öwerflaut,  
 as alle dage in armand.  
**öwerflautig**, *überflüssig*.  
**öwerweg**, *überweg*. hai kann nitt med  
 öwerweg.

**öwerwinnen**. wann öwerwunnen es de  
 nöd, dann küömet de död.  
**öwerwitteln**, *überweisen*, *übertünchen*.  
**öwes**, *n. obst. ahd.* obaz, obez. *mnl.*  
 ovet. *mnl.* oeft, ovet.  
**owwen** = aüwen. *N. l. m.* 28.

## P

**P.** ne p, ne harde p drop setten, (poena?)  
*Tappe 84<sup>b</sup>*: ich will ein p für das hauss  
 schreiben; *auf schlechte wirtte bezüg-*  
*lich. T. nennt es ein westf. sprichw.*  
*Danneil*: toef man, då will eck di 'n  
 p vörn schriwn. *Eichw. nd. sprichw.*  
 1467: dar hebb ik en p vör schrewen.  
*cf. sprachw. 2, 381.*  
**päämpeten**, *rossameisen*. på für page,  
*pferd*.  
**pack**, *n. 1. pack, packet. 2. gesindel.*  
*syn. hack, mack.*  
**päckeläck**, *pflaumenmus. (Fürstend.)*  
**packen**, *prät. pock, packede, bei Grimme*  
*peck, ptc. packet, 1. packen, fassen.*  
*spr.*: sorte bi sorte, sagg de düwel, un  
 pock en schotsténfeger. he het énen  
 packet (*getrunken*). 2. *packen, zusam-*  
*menlegen. 3. umarmen, s. pipen. packen*  
*ist vielleicht syn. von pipen, vgl. Teuth.*:  
 packen, cussen. *reflex. 1. sich fassen.*  
 2. *sich wegmachen.*  
**packen**, *m. pack, packet.*  
**packerigge**, *f. gepäck.*  
**packgarn**, *n. bindfaden.*  
**packhús**, *n. packhaus.*  
**packnätel**, *f. packnadel.*  
**päckskén**, *n. 1. packetchen*: en päckskén  
 tuback. *spr.*: jéderén het sin päckskén  
 te drégen. 2. *windeln*: dat kind es  
 noch im päckskén.  
**packstówe**, *f. packstube.*  
**packsfäm**, *m. bindfaden.*  
**pád**, *m. pfad. ags. pádh; mwestf. pad.*  
**padde**, *f. ? dickwerden der kühe (z. b.*  
*auf jungem klee).*  
**páderbörner**, *m. paderborner*: et kuem  
 mi mál wíer en páderbörner int hús.  
**padhucke**, *f. kröte. (Elsey.)*  
**páe**, *m. und f. pl. páens, 1. taufzeuge.*  
 2. *täufling.*  
**páenstück**, *n. patengeschenk, besonders*  
*medaille oder grosse münze.*  
**páenwiemel**, *m. (Elsey: páwiemel), ross-*  
*käfer, H. páwiäffel, scarab. stercor. L.*  
 Hånse hett de sléerten ock schöken,  
 frau de búr, då hadde 'n páenwiemel  
 slöken. — *für pagenwibel. syn. hannöv.*

**pagelworm**, *bei Beverungen*: páenfist,  
*bei Grimm, myth.*: powimmel. *vgl.*  
*perrwiemel, perrmæner, wågenpüm-*  
*mel, schítefreater.*  
**páge**, *pferd. (Siedlingh.)*  
**págelón**, *pfau. (Paderborn.) pagelüne.*  
*(Fürstend.)*  
**págenknöcken**, *m. pferdeknochen.*  
**págenkopff**, *m. pferdekopf.*  
**paigen**, *kraftlos, erschöpft sein. (Für-*  
*stend.) s. pégen.*  
**paisak**, *m. bauer, besonders schulte; soll*  
*auf dem Hellwege vorkommen; H. sieht*  
*darin ein entstelltes paysan.*  
**Paits**, *s. Peits.*  
**páitsig**, *schlau. s. Peits.*  
**pajas**, *m. hanswurst. ital. bajazzo.*  
**pál**, *m. pl. pále, 1. pfahl, 2. keil*: ein  
 pál driwet den annern. *vgl. pálexe.*  
 3. *fig.*: en düchtigen pál bröd, ein tüch-  
 tiges stück brot. — *lat. palus; ags. pal;*  
*ahd. phal.*  
**pál**, *stief, unbeweglich, fest. pál hällen,*  
*stand halten, stich halten. — ostfr.*  
**pall**, *was zu pál und weiter zu pál*  
*werden konnte.*  
**pálærse**, *pl. schläge auf den vor den*  
*hintern gehaltenen dreschflegel; eine*  
*strafe, welche die zu spät auf die dresche*  
*kommende person trifft.*  
**pálærsern**, *pálærse geben. — vgl. pfanarsen*  
*bei Dasyp. s. v. ars. Hoffm. findl. 43:*  
 panarsen, fuliginea patella nates ver-  
 berare.  
**pálbörger**, *m. spiessbürger. bu máket*  
 et de Mendeschen pálbörgers, wann eit  
 de büxe op baiden knaien kapott es?  
 se legget én knai öwert annere un  
 oppet böwerste settet se den bérkraus.  
 — *ehemals die ausserhalb der stadt in*  
*einer umpfählten vorstadt lebenden bür-*  
*ger; nach andern: diejenigen, welche*  
*keine eigenen häuser haben und doch*  
*das bürgerrecht geniessen. Fahne dortm.*  
*urk. I p. 211: day pailborgere buten*  
 Dortmunde der mochte man wall ent-  
 beren in der staidt to D. want sey  
 schedelick syn dem gerichte. *Wallr.*



- aus einer urk. v. 1403: einge darbie woren landsinsasse veele andere auer palburger, die hie imme lande (Berg) geynen heymet hadden.
- pælen, pælen**, 1. *schwere schallende hiebe austheilen*: he pælde drop. 2. *laufen*: he pælde weg. æl kann hier aus ell entstanden sein.
- pælen**, *pfähle einschlagen*.
- pålæxe**, *f. eine grosse art, welche beim holzspalten den keil (pål) vertreten kann*. schwed. pålyxa, grosse art zum einschlagen der pfähle.
- palm**, *m. buchbaum*; vgl. stechpalme. — Kil. palmboom j. busboom.
- palmappel**, *m. apfel, der auf palmsonntag gegessen wird*.
- palmø**, *f. weidenzweig mit kätzchen*. (Hemer, Fürstenb.) ostern werden die felder damit gepalmt.
- palmen**, *durch geweihte palmen ein feld schützen. die am palmsonntage geweihten palmen werden auf die ecken der äcker gesteckt*. (Büderich).
- palmwiage**, *f. weide, welche grosse kätzchen trägt*.
- palsken**, *durch wasser laufen*. Gr. tüg 36. s. plasken.
- palsmen**, *m. balsam, minze*. (Siedlingh.) ags. balsminte.
- paltsen**, *balzen, vom auerhahn*.
- pammelig**, *lose, nicht geschnürt, schlotterig*. — nds. bammelig; vgl. bammeln, bummeln. syn. toddelig.
- pand**, *n. pl. pänner*. 1. *pfand*: en pand giøwen. 2. *einsatz beim spiel, beim knickern mit bohnen*. en pand bönen sind zwei bohnen, die nebeneinander aufgepflanzt werden. fig.: sin læwen te panne (aufs spiel) setten; alles te panne setten. Sassenchr. 3. *teil, stück eines kleides*: vörpand, ächterpand. — mnd. pant; pand nr. 3 könnte zu pannus gehören; s. unnerpand, vörderpand, ächterpand. rockpand, rockschoss. K.
- pandeljude**, *m. schacherjude*.
- pandeln**, *schachern*: te hōpe handeln en pandeln. — Teuth. panglen, cyuden, buyten. ostfr. pangeln, trōdeln, schachern; hier g für d. vgl. engl. pander, kuppler. ableitung von pand; eigentlich tauschhandel treiben.
- pandhüsken**, *n. dorfgefängnis*. syn. kanzel. (Siedlingh.)
- pandlösen**, *n. pfandlösen*. reime: eck stā hir unner dem balken un löchte as en falcken un schīne as en swert, si 'k nich en brāven junggesellen werd?
- påndschau**, *m. pantoffel, von tuchkanten geflochten*. — pannus.
- pannail**, *türeneinsatz*. — dän. paneel, engl. panel, fr. panneau, zu pan, fläche, stück.
- panne**, *f. 1. pfanne*. 2. *hohlziegel*: dai hēt rōe pannen oppem dāke, von einem rothaarigen. he hēt de unrechten pannen oppem dāke. 3. *schädel in hērnpanne*; vgl. dän. pande (stirn), mnd.: slogen se up ere pande (schädel, köpfe), vom blutbade in Lüneburg. — lat. patina.
- pannegörte**, *f. 1. pfannengrütze; uneigentlich für pannharst*. (Weimar.) syn. kröse. 2. *in Elsey versteht man unter pannengörte ein anderes bauerngericht: dickgekochte hafergrütze, die man für den jedesmaligen gebrauch mit schmalz in der pfanne aufwärmt*.
- pannekauken**, *m. pfannkuchen*. panneköken. dat verstet sek am rañk, dat de p. roñk es.
- pannekauken-sundag**, *m. der erste sonntag nach ostern*. (Werdohl.)
- pänneken**, *n. pfännchen*. fig.: en pänneken maken, den mund zum weinen verziehen; von kleinen kindern. vgl. altm.: dat kind mäkt en schüppken.
- pännekenfett**, *pfännchenfett*. hä læwet pännekenfett = er hat ein gutes kosthaus. vgl. Vilmar: pännenfett.
- pännen**, *pfänden*.
- pannenbäcker**, *m. ziegelbrenner*.
- pannenstert** = *pannenstiel im rätsel v. d. elster*.
- pannenstiel**, *m. pfannenstiel, scherzh. benennung eines kleinen Kindes*.
- pannharst**, *m. (oft gespr. pannhass), ein brei aus gehackten fleisch- und eingeweideteilen mit buchweizen- oder weizenmehl vermengt, der in der pfanne geröstet wird*. s. harst.
- pänning**, *m. pfennig*. wann en pänning am dāler fælt, es hai nitt full. pl. pänninge = *geld, wie schwed. penninger*. — ags. pending; alts. penning, von pand (gegenwert).
- pänningbløer**, *pl. eine pflanze*. lysim. numul. ? (Büren.)
- pänningestellen**, *n. geldzählen*: guenstag es 't pänningestellen. vgl. volksüberl. p. 34.
- pännschen**, *n. s. pänneken*. (Berg.)
- pånse**, *f. schmerbauch*. — holl. pens. vgl. pansen.
- pansen**, *m. 1. bansen der wiederkäuer*. 2. *wanst, schmerbauch*. med liagem pansen es nitt guød danssen. hä hēt den pansen full, er ist drunken. — lat. pantex, fr. panse, ital. pancia.

**pantel**, *unsaubere, unmoralische weibsperson (schlunze), die heimlich sachen verschleppt, vertrödelt, klatscherei und kuppelerei treibt.* K. vgl. pandeln.

**pantüfel**, m. (ñf = uff), **pantoffel**. syn. tüfel, lüerschau, pandschau. — ital. pantofola, pantufola. *vielleicht entstanden aus patt, fuss (vgl. patte) und tufola = tuber (für suber, korkholz), wie tufola (diminut. v. tufo = tuber, knollen) in tartufola, kartoffel steckt.*

**päpe**, m. 1. *pfaffe*. bu kümste dà ãn? jē, bu kümst der dēwel annen päpen nitt! bat usse päpe nitt wēt, dat wēt usse köster. päpe un hund verdaint er bröd med der mund. junge päpen un junge bæren, dà maut me ütem hüse kæren. 2. *die 6 im karnüffelspiel.*

**papenkutte** = papenpitten, pipenpapen, arum maculatum. K.

**päpenmüsche**, f. 1. *frucht des spindelbaums*, evonym. europ. syn. kattenkläwe, rökopp. *das holz des baums*: pinnholt. 2. *ein viereckiges gebäck mit einem kreuze darauf.* (Fürstenb.)

**päpenpitten**, pl., auch pittenpatten, *zehrurwurz, besonders die blüte*, arum maculatum. syn. pittenpäpenpüppkes. — *nds. päpenkind ist entstellt aus päpenpint, hd. pfaffenbint, altfr. vit de prebtre. pint = pitt, pitten bezeichnet was fr. vit (vita); 't lēwen, hier penis. (auch zu Fürstenb.)*

**päpír**, n. *papier*.

**päpíren**, *papieren*. he hēt 'ne päpírne büxe an. *Paderb.*: wänn einer wo sitt un nich wiäg kumen kann, dann seget me wal: hei hiät en papeyrnen rock ane. N. l. m. 87.

**päpírmeker**, m. *papiermacher*. en allen

päpírmeker giet en nigen lumpensämmler.

**päpírmühle**, f. *papiermühle*.

**papp**, m. *eine aus papier oder pappdeckel zusammengeklebte mappe*. vgl. pappen.

**pappe**, f. *kleister, mehlbrei*.

**päppe**, **poppe**, f. *brustwarze des weibes*. dat hēt he üt der päppe nitt sogen. behäld se, bit di de päppen üt der fuot 'rutwasset, an einen verkäufer, der zu viel forderte. — engl. pap, ital. poppa. *Teuth.* borste, bruste, memmen, peppen.

**päppel** ein *emphat. äppel im kinderreim*: äppel päppel u. s. w. vgl. ütpäppeln, täppeln. zu *Usedom*: wan de rauen eppel up dem bome peppeln.

**pappen**, *kleben mit kleister*.

**pappendeckel**, m. *pappendeckel*.

**päppensucker**, m. *zucker, den eine wöch-*

*nerin eine zeitlang bei den brüsten zu tragen pflegte, weil man glaubte, dadurch werde entzündung der brüste verhütet. Er wurde nachher bei der taufe dem pastor geschenkt. auch sonst steckten gemeine frauen die zuckerdüte unter das brusttuch und reichten daraus ihren kaffeegästen.*

**päppentömer**, m. *der schnürriemen für das niedel.* (Soester Boerde.) — corsett. (Dortm.)

**pappermen**, n. *pergament*. — mnd. parment.

**pappig**, *breitig, kleisterig. auch von schlecht ausgebackenem brote.*

**päpsk**, *pfäffisch*. hai es so päpsk, wann hai so päpsk wær, dann könn hai präken.

**päpstoffel**, m. *töpel, tappes*. syn. hültenjäkop.

**par**, **pär**, n. *paar*. en par stiaweln. *bei hochzeitsgästen verstand man unter pär: mann, frau und kind. pär äder unpär, gerade oder ungerade.*

**parchem**, m. *park, pferch*. — mlt. paricum, parcum, ags. pearruc. s. meddelparchem.

**pärer**, n. *schlagbaum*. — barrière.

**pärle**, **përle**, f. *perle*. — ahd. perala. æ oder ei steht für goth. ai; vgl. mërle.

**part in half part**, *halb mit!* — lat. pars, fr. part.

**pärte**, f. *Iserl. pörte, f. pforte. pärte-in. pärte-üt.* — lat. porta.

**pärtern**, *oft ein- und ausgehen*. — zu pärte.

**partü**, *schlechterdings, durchaus*. — fr. partout.

**partüre**, f. *teil, mal*. ok drai partüren, auf drei mal. — anders partuere bei Kil.

**päs**, **päst**, m. *kleiner knabe von 3—4 jahren*. en pás vam jungen. s. pöst. — *Teuth.* paed, jong, fent; ags. fete, pedes.

**päsch**, m. *strauß, blumenstrauß. wäre es hd. busch, so fele auf, dass busch sonst bosch lautet*. — vgl. engl. posy.

**Paschedag**, f. n. *gespr. Päschedag, Päschedag = ostertag. namēn der wochentage vor ostern*: zu *Unna*: palmsundag, mērgelmondag, krumme dinstag, schēwe guēntag, graine donnerstag, stille frīdag, päschāwend. — *Hemer*: oldenmondag, schēwen dinstag, krummen guēntag, gr. d., st. frīd., päschāwent.

**päskai**, n. *osterei*. — *Tappe 146<sup>b</sup>*: paescheyer.

**päsken**, *ostern. sonst häufiger als östern*. — *Tappe 221<sup>b</sup>*: paschen.

**påskén**, *der wollige p̄firsich. K.*  
**påskéfúr**, *n. osterfeuer.*  
**pass**, *m. 1. schritt. sinen pass gân. 2. wo man hergeht, gang. s. passgänger. 3. mal: dat pass. vgl. Dan. 16. 1. 181. Kerkh. umb dat pass. lat. passus. holl. pas. Teuth. dit pass, dit mail.*  
**pass**, *adj. u. adv. passend, mass.*  
**pass**, *n. was passet. 1. rechtes mass: dat es van pass. 2. rechter ort, veraltet: te passe brengen, zu grabe tragen. v. Steinen II, p. 748: wird zum dritten male geleutet, daz man den körper zu passe bringt. 3. rechte zeit. dat küemt mi te passe = gelegen. vgl. dän. komme til pas und Mda. III, 431. daraus ging hervor: üwel (slecht) te passe kuemen, übel anlaufen und ironisch te passe kuemen in demselben sinne. 4. acht, achtung: giøf pass = pass op.*  
**passelain**, *n. porcellan.*  
**passelainen**, *porcellanen. he hēt 'ne passelainen büxe an.*  
**passelacken**, *auch berg., mit weichem ss, 1. laufen, besonders von kindern. 2. stolpern. se paselackeden rūp na 'm klastuer. N. l. m. 27. — Die weichen ss könnten, wie bei passelatant durch die tonstellung hervorgerufen sein, so dass passe aus passare zu leiten wäre. mir scheint aber ein baselhacke, paselhacke verbalisirt; vgl. nds. pasen, paseln, unser baseln und sladacken.*  
**passelatant** *in: fjr passelatant (weiche ss), zum zeivertreib. pour passer le temps.*  
**passen**, *præt. poss. 1. passen, anstehen: dat passet mi nitt. 2. abmessen; vgl. pässer. 3. warten: ik passe der op. ik passe, im kartenspiel. 4. in acht nehmen: du maus op din stück passen; vgl. oppassen, aufmerken, acht geben. — ital. passare, zu passus.*  
**passenigge**, *f. partie, abteilung, familie: in düem hüse wuant 3 passeniggen. — mnd. partenie, M. chr. III, 154: passenie. rt scheint zu st und weiter zu ss geworden zu sein.*  
**passer**, *m. zirkel als instrument, weil er zum massnehmen (passen) dient. — holl. passer, m. vgl. Mda. I, 95.*  
**passêren**, *begegnen, sich zutragen. dat kann 'me manne passêren, dā frau un kinner hēt.*  
**passgänger**, *im abergl. ein graues tier, welches dreimal um den nächlichen wanderer geht, der dann bewusstlos hinfällt. (Ålberingw.) ein gespenstiger*

*schwarzer kerl, der den nächlichen wanderer auf die ferse tritt. (Breckerf.) ein gespenstiger hund. (Berg.) Holth. bemerkt: „der irgendwo seinen pass (gang) hat.“*  
**passpertant**, *für gleichviel. Grimme. — passe pour tant.*  
**pastör**, *m. pastor: wann't oppen pastör reant, drüppet eat oppen köster.*  
**padenstücke**, *päenstücke, patengeschenk. vgl. brüdstücke.*  
**päter**, *m. 1. pater. päter giøt mi 'n hilgen, ik lër im évangelien! riefen protestantische kinder dem bettelmönche zu. 2. = hilgen, heiligenbild.*  
**Päterborn**, *hå es nå Päterborn un holt mørensåd.*  
**pätrize**, *einfältiges, eigensinniges und dabei nicht hübsches mädchen. K.*  
**patrone**, *f. muster, modell. — mlt. patronus; engl. pattern.*  
**pätsel**, *kappe ohne schirm, käppsel. Grimme. — Vilm. betzel, f.*  
**patsig**, *anmessend, frech in antworten. — fjr parzig, zu ähd. parzjan, wüten.*  
**patken**, *fuss. gausepatken. N. l. m. 33. vgl. fr. patte.*  
**paul**, *m. pfuhl. heute nur als ortsname: de Paul, ein trinkbrunnen bei Wiblingwerde, woraus auch die kleinen kinder kommen sollen. Swartpaul an der Giebel. Praggpaul (im 15. jh. Prachtepaul) bei Altena. — ags. pōl, pūl; mhd. pfuol; die alts. form wird puol gewesen sein. Seib. qu. I, 160: sægepoel.*  
**páf**, *paßf, puff.*  
**paße**, *m. pfaffe. — lat. papa.*  
**paffen**, *dampf hervorstoßen beim rauchen.*  
**påwe**, *f. pfau. — lat. pavo; ags. pava; mnd. pawe.*  
**påwest**, *m. papst. — lat. papa; mnd. paves.*  
**påwiøffel** *i. q. päenwiemel.*  
**pechnen** (pechtnen), *pachten.*  
**pechner** (pechtner), *m. pächter. vgl. pläntner.*  
**pechten**, *pachten.*  
**pedde**, *f. kröte. (Hörde, Dortm., Weitmar, Schwelm.) syn. hucke. — ags. padde; holl. padda.*  
**peddebük** *nannte man zu Benninghausen den hertenjungen, der pfingsten zuletzt auf die weide kam. — verderbt aus beddebük, bettbauche d. i. bettseicher.*  
**peddemelke**, *f. krötenmilch für wolfsmilch, euphorbia. (Lütern.)*  
**peddenbraüer**, *m. krötenbrüter, ein vogel, der auf der erde nistet. (Weitmar.) es ist wohl die haidelerche (hédmucke),*

von der die meinung ging, sie würde nachts zur kröte.

peddenstaul, *m. pilz.* (Hörde, Dortmund.) *syn.* huckenstaul, bülte. — *holl.* paddestoel.

pégen, *kraftlos, in agonie sein, sterben wollen.* he péget bälle, er stirbt bald. dann we 'k pégen! ein schwur. — *vgl.* *alts. pagan, Kil. pooghen, contendere.*

péik, *m. mark im holze.* (Paderb.) — *ags. pidha; Teuth. march of pyt; engl. pith (mark); königsb. peddik; altn. peddik, petk; oldenb. peddik; Kil. ped-dick int hout j. marck, pit.*

péirk, *m. 1. = perk. 2. kleiner fisch. s. píř. Z. d. berg. geschichtsv. 6, 23: villa Perricbeci in pago Boretra (h. Pierbecke).*

pek, *n. pech.*

pekedräd, *m. pechdrat.*

pekedüster, *pechfenster.*

pekfister, *m. schuster (schelte).* — *münst. pickfister.*

pelle, *f. schale, haut z. b. von kartoffeln.* — *lat. pellis.*

pellemelke, *f. = peddemelke. s. pillemelke, pillesand.*

pellén, *schälen, die haut abziehen z. b. von gekochten kartoffeln; auch = schraben, von ganz frischen, jungen kartoffeln; walnüete pollen, die grüne schale abmachen. vgl. schellen und fillen.* — *engl. to pill.*

peper, *m. 1. pfeffer. ik hälle so guäd minen peper as du dinen safferän. 2. ein gericht in häsenpeper, lolepeper, waulepeper. 3. mus von äpfeln, birnen. 4. fg.: unter peper un salt versteht man einen schwarz und weiss melirten stoff (engl. thunder and lightning). Freytag, n. bilder: die gewöhnlichste farbe ist seit den pietisten pfeffer und salt, wie man schon damals (1750) sagte.* — *lat. piper, ags. peoper.*

peperbóm, *m. seidelbast, daphne mezer.*

peperholt, *n. seidelbast.*

pepermiüle, *f. pfeffermühle. ik hár 'ne pepermiüle snäwen u. s. w. lied beim flachsrieffeln.*

peperpotthast, *ragout von fettem rindfleisch, Dortmund leibessen. K.*

perd, *n. pferd. he arbedt as en perđ. he swettet as en perđ. en guäd perđ blitt oppem stalle. et küemt te perre un gét te faute (von krankheiten). de perre dá de háwer verdainet, dá kritt se nitt. há hét sik vam perre oppen iäsel hannelt. dá trecket mi kaine hunderd perre wier hen. en perđ med vér faiten vertriät sik wól, geswige*

dann en menske med tweén. me maut de perre nitt ächter de plaug spannen. me maut de willen perre nitt te wit int mül saihen. hai bór 'ne nitt oppet perđ, nè dröwer = er rühmte ihn ausserordentlich. — *mlat. paraveredus. pl. perre, reiterei. he hét bi de perre dainet.*

perk, *pferch. swineperk. (Lennhausen.) syn. swineköwen.*

perk, pierk, *m. 1. kernwurzel, pfahlwurzel. 2. eiterstock, bündel abgestorbenen zellgewebes in geschwüren; syn. atterpost.*

perreampelte, *f. grosse waldameise.*

perredissel, *f. nickende distel, carduus nutans.*

perrekamp, *m. pferdekamp.*

perrekrüd, *n. wolfsmilch. (Marsb.) perre = pedde; s. peddemelke.*

perreküotel, *m. rossapfel, pferdemist.*

perrekümmel = krosselte. (Fürstenb.)

perremäner, *m. 1. rosskäfer. 2. hirschkäfer. mäner für mårder.*

perremårder, *m. 1. hirschkäfer. N. westf. mag. I, 279: „ich weiss nicht mehr, ob pagensteker eine hornisse oder einen hirschkäfer bedeutet.“ 2. grüner laufkäfer. (Käerspe.) 3. mistkäfer. (Halver.) man sagte zu Bollwerk a. V., der laufkäfer heisse perremårder, weil er täglich 9 maikåfer umbringe. 9 ist dann runde zahl und perremårder = grosser mårder. vgl. perrenuat.*

perrenamen: *Lise.*

perrennot, *f. grosse walnuss; vgl. ossenber.*

perrestall, *m. pferdestall.*

perrewiömel, *m. rosskäfer. (Hattingen.) vgl. päenwiömel.*

perrewiapske, *f. hornisse. sieben, meint man, können ein pferd totstechen. (Werl.)*

perät, *fertig. hai es perät = er ist trunken.* — *lat. paratus.*

perfors, *mit gewalt, durchaus. schon im 15. jh. war fr. parforce fremdwort bei uns, vgl. Seib. qu. II, 306.*

Peits schrieb sich um 1802 der torschreiber am Werminger tor zu Iserlöh; daher: he es so gau asse Peits. War der mann wirklich schlau? und wenn, so mochte er seinem vordaher ehre machen, den man der schlauheit wegen so nannte. *vgl. ags. päť, astutia; päťig, callidus; nnd. peit.*

Päter, *1. Peter. 2. penis. vgl. pättern 2 und ostfr. Peter-Christian.*

**Päterken**, *n.* 1. *Peterchen.* 2. *name für kater.*  
**pätermännken**, *n.* *eine alte Trier. münze.* da es wöl so vöjl as en dubbelt p.  
**pêtern**, 1. *am st. Peterstage aus dem dienste gehen.* 2. *beschlafen.* s. lammern.  
**pi pi**, *lockruf an schweine.*  
**pi pi**, *urin.* pi pi mäken. *kinderspr.* vgl. aá, ba bá, da dá.  
**picheln**, *trinken.*  
**pidske**, *f.* *peitsche.*  
**piegel**, *m.* *pfahl, pegel.*  
**piökel**, *f.* *pökel.* — *engl. pickle.* *Teuth.* peecel, solper. *Barmer weist.* pikelerinch. — *Lüb. chron. I, 253 z. 1342:* de tid dat men scholde den haring solten to Schonen.  
**piolefant**, *m.* *eiserner plattfussleisten der schuster.*  
**piömmel**, *penis.*  
**piösek**, *m.* *penis.* *gewöhnlich nur in ossenpiösek, ochsenziemer.* *Seib. urk. III, 370:* ochsenpieszerig, vgl. lèwek, léwerik. *Kil. peserick, penis.*  
**pick**, *m.* 1. *stich, schlag.* dat es en pick op min bessemör = du stichelst. 2. *groll, heimlicher widerwille:* en pick op ümmes hewwen. — *fr. pique.*  
**pickelschen**, *n.* *kleiner besonders runder körper, z. b. kleine kartoffel.* — *ital. piccolo.*  
**picken**, 1. *picken, von vögeln.* 2. *schwaches schlagen;* *syn. kippen.* — *nach alts. sténbikil (steinhauer) wird es ein alts. bikon gegeben haben.*  
**pickert**, *m.* *ein backwerk von kartoffeln, welches auf der ofenplatte gar gemacht wird.* *syn. owenkouke (Miste) und gések, giösek.* zu pick, *pech*, also *küchlein, welches anklebt, anbäckt;* vgl. *ostfr. pickerig, anbackend.*  
**pil**, *m.* *pfeil.*  
**pil**, *pfeilgerade.* pil in de lucht. (*Ebbegeb.*) pil in de högte. (*Hattingen.*) pil richtop.  
**pîle**, *f.* = pille, *ente, hängt mit dem lockruf pill pill zusammen, nicht mit peel, sumpf, pfuhl, so dass etwa ente ausgelassen wäre.* pîle : pille = kîle (kelle) : kille. vgl. *Vilm. bîle.*  
**piler**, *m.* *pfeiler.* — *mlat. pilare, von pila.*  
**pilhacke**, *f.* *spitzhacke.* he gét so strack as wänn he 'ne pilhacke slöken hädde.  
**pilhacken**, *laufen.* he pilhackede derdör, *er lief durch dick und dünn.* s. hackepillen.  
**pille**, *f.* = pîle.  
**pillente**, *f.* *ente, bes. in der kindersprache.* hä kann swämmen as ne blierne p.

**pillöse**, *f.* *gelbe narcisse, narc. pseudonarc.* für tillöse = tîdlöse.  
**pill pill**, *lockruf an die enten;* *syn. ant ant!*  
**pillekan**, *m.* *vogel pillekan, pelican.*  
**pilop**, *bolzgerade in die höhe.* pilop schaiten, pilop flaigen.  
**pilricht**, *bolzgerade.*  
**piltorn**, *peinigen, quälen.* — ? für tiltorn, vgl. to tilt (*stechen*), oder mit foltern aus poledrus.  
**pimpergicht** in : ik woll datte de pimpergicht krieges! heste de pimpergicht? sagt man, wenn einem eine kleinigkeit fehlt; vgl. *pimpeln, klagen, nds. pimpelig = päpelig, weichlich.* *pimpfen = pipen, leiden, winseln, weinen.*  
**pimpernelle**, *bibernelle.* *ital. pimpinella, ahd. bibinella.*  
**pimperneln**, *obscoen.* *im volksrätsel:* ik huffe di, ik puffe di, ik well di pimerneln, de bük dä sall di swellen. *auflös.:* das bett.  
**pimpernuot**, *f.* *pfeffernuss.* *wol übertragen von der pimpernuss.* für piper- oder pepernuot. vgl. die vorigen.  
**pine**, *f.* *pein, schmerz, weh.* hoffard maut pine lien. hä woll wöl vör pine de wänne 'rop löpen. alle weld het sine pine, äwer jéder tasset de sine. *in zusammensetzungen nicht smert, sondern pine:* koppine, lifpine, tånpine u. s. f.  
**pingel**, *f.* 1. *kleiner gegenstand, z. b. kartoffel;* vgl. *pickelschen.* 2. *kleinlicher mensch:* 'ne pingel = *quängeliges frauenzimmer.*  
**pingelig**, *kleinlich, engherzig;* *syn. kwängelig.*  
**pingeln**, *läuten.* (*Paderb.*) s. *bingeln.* *schwed. pingla.*  
**pingelte**, *f.* = pingel 2.  
**pinig**, *versessen.* he es der pinig op. — vgl. *mind. sik pînen, engl. to pine for. Koene Helj. zu pîna.*  
**pinigen**, *peinigen.* gepînegde erdäppel, *in der pfanne gebratene erdäpfel.* — *ags. pînjan.*  
**pinken**, *geld in die höhe werfen;* *ein spiel.* = *picken, von dem tone der anschlagenden münze.* bei *Schamb.* pinken = *picken.*  
**pinkenleer**, *n.* *leder von starken kälbern.* — *Kil. pinck, juvenctus; holl. pink, junges rind;* *ostfr. pinkefelle;* — *hé handelt mit pinkefellen un aalshüden = er treibt einen trödelhandel.*  
**pinkeren** = *picken, feuer schlagen.* (*Paderb.*)

pinkestbessem, m. pfingsbesen. sie werden von den hirten im Lüdensch. zu pfingsten den kühen am horn und am hause befestigt.

pinkestblaume, f. besenginster, wird zum bekränzen der kuh gebraucht, welche am ersten auf der weide ist.

pinkestbrüd, f. pfingsbraut, ein geschmücktes mädchen, welches auf pfingsten von andern umhergeführt wird; vgl. österbrüd, maibrüd.

pinkestbund, n. eine tracht grünfalter, die man am ersten pfingsttage vor sonnenaufgang holt. (Marsberg.)

pinksten, pfingsten. me kann em pinksten un päschen saihen = er war ganz nackt. — alts. pinkeston aus πεντηχοστη.

pinkstfoss, m. pfingstfuchs, spotname für den, der pfingsten zuletzt aufsteht; früher wol benennung eines fuchses, der pfingsten umhergetragen wurde. hä schraide as en pinkstfoss. ik lachede as en pinkstfoss.

pinn, m. pl. pinne, 1. pflock. dat passet as en pinn für 'n suagetrog. wachte, dà we 'k di wol en pinn vör stëken. 2. pinne, womit der zimmermann die pfosten und balken, der schuster die lederstücke aneinander befestigt. üt den pinnen sin = zerrüttet, fig. 3. dorn: worstepinn. 4. = pint, penis. pinn geht wie dän. pind (z. b. gniepind) verbindungen ein, durch welche menschliche eigenschaften bezeichnet werden: drælepinn, drögepinn, haienpinn, jufferpinn, twænkepinn, wistkepinn, wiscpinn. ostfr. pinn.

pinn in: dat es mi gans pinn, das ist mir einerlei, das ist mir wurst.

pinnfull, ganz voll. — vgl. to pin up the basket. schwed. pinfull af.

pinnen, mit pflocken, zwecken befestigen.

pinnestelen, n. ein kinderspiel.

pinnholt, n. gemeiner spindelbaum, evonym. europ., so genannt, weil die schuster das holz zu pinnen benutzen.

pinnken, n. 1. kleiner pflock. fürpinnen, reibhölzchen. 2. gläschen, schnaps; holl. pintje.

pinnkesspiel, n. ein kinderspiel: ein bündel pinne wird auf den tisch geworfen; dann gilt es, jeden einzelnen pinn wegzuheben, ohne andere zu erschüttern.

pinnnägel, m. nagel zum pinnen.

pinnstüggel, f. ahle.

pinnswër, f. blutschwäre. pinn = perk.

pinögeln, scharf ins auge fassen, visieren, genau besehen. K.

pinsel, m. 1. pinsel. 2. penis; vgl. die jägersprache, wo pinsel den penis der wildschweine, rehböcke u. s. w. bezeichnet. s. visitenpinsel. — lat. penicillus.

pîp, m. kuss.

pipe, f. 1. röhre überhaupt. 2. ofenröhre, öwenpipe. 3. tabakspfeife. 4. stötpfeife, flaitpipe. 5. beinröhre an der hose. zusammensetzungen: markpipe, markröhre; olkpipe, das röhrige blatt der zwiebel; öwenpipe; schallpipe, angelica, wegen ihres hohlen stengels; schiänpipe; flaitpipe.

pipen, gucken: bit de häwer pip siat = bis er sagt: schau, hier bin ich! vgl. fries. (Firm. III, 2): wan a raagh rippet, wan a herri (gerste) pipet. s. pip stoppen. pipen = kiken, p = k; vgl. piwit = kiwit. engl. to peep.

pipen, pëp, piäpen, 1. pipen, von mäusen, jungen vögeln. 2. pfeifen. 3. leiden, ausstehen, wobei man winselt; dà het se wir 'ne tidlang an te pipen. — mnd. pypen, winseln.

pipen, pëp, piäpen, küssen: he het se piäpen (geküsst). bat dervören es en pipen un packen, dat giät dernä en biten un krassen. pipen (küssen) in einem hiesigen gedichte von 1670. auch bei H.

pipendopp, m. pfeifendeckel.

pipenkopp, m. pfeifenkopf.

pipenpäpen, pl. zehrkräut. (Elsey.)

pipenpräüker, pfeifenräumer, schwächling, kleintlicher mensch. K.

pipenprükeler, m. pfeifenräumer.

pipenrör, n. pfeifenrohr.

pipenspitze, f. pfeifenspitze.

pipenstiël, m. pfeifenstiël.

pipër, m. pfeifer.

pipërig, jammerig, vgl. pipen.

pipërlings, piplings, 1. strömend, statt tropfenweise in dünnem strahle hervor-dringend. 2. gerade zu. 't wäter löpet em pipërlings üt der näse. de swët es mi pipërlings langs den kopp löpen.

piphand, f. kusshand.

pipling, m. kleiner finger.

pip, m. verhärtung der zungenspitze, pfpis der hühner. — K. fastn. 965, 12: pip. Kü. pipeise j. pippe morbus gallinarum; vgl. Diez II<sup>c</sup>: pepin.

pipps, m. 1. pfpis. 2. grippe (influenza), syn. russiske pipps, afrikanische pipps. vgl. Schiller z. tier- u. kräuterb. III, 15<sup>a</sup>, wo der spansche pipp aus d. j. 1580 erwähnt wird. die gute alte zeit

- p. 920: „anno 1580 starben binnen 8 wochen an die 134 personen von einer neuen krankheit, da sie heischer und ganz wund worden, darbei kopfwehe und bangigkeit des herzens gehabt. Man nannte dieses übel den spanischen zips.“ (Dresden.) von dem berühmten Anton. Scarpa, prof. der anatomie, sagt Maffei (IV. c. XII. p. 231), dass derselbe 1782 England besuchte und als er sich anschickte London zu verlassen: „fu sorpreso dal così detto catarro russo, malattia contagiosa che desolò tutta l'Europa e che miso in presentissimo pericolo una vita così preziosa.“
- pippel**, m. penis; vgl. helgol. pik, pip.
- pippméseken**, n. schwächliches, zartes geschöpf. — Kil. pimpelmeese, parus minor, parus caeruleus: & metaph. homuncio debilis, imbellis, imbecillis.
- pippmösig**, schwächlich, verzärtelt.
- pip stoppen** = kuck hën.
- pipvüogelken**, n. vögelchen, kinderspr.
- pir**, pîrek, m. 1. kleiner fisch, fischbrüt. 2. elritze; syn. maipîr græs. an der Burg im Berg. rümpcher, im Schwarzenburgschen grahse. dai es so wise, hä härt de pîre im wäter hausten un süht 'et gras wassen. — Mda. VI, 120: gräsel, f. ukelei, schusslaub, der kleine weissfisch (cyprinus alburnus), der gemeinste fisch im Bodensee. s. blaier. Teuth. pyr, lumbricus; Theoph. (Hoffm.) perink, wurm; holl. pier, wurm; ostfr. pier, wurm; Clev. pier, wurm zum fischfange. cf. pëirk.
- pîren** nâ wot, suchen nach etwas, z. b. fischen nach guten bissen in der schüssel. — braunschw. pîren, gucken; engl. to peer; osnabr. pîrken, suchen, pîrke-jännöckel.
- pîrk**, m. pferch; syn. parchem. (Marienh.)
- pîrken**, n. pferchen. (Marienh.)
- pîrken**, n. pl. pîrkes, wurm.
- pîrkesland**, n. totenhof. int pîrkesland gån, sterben. — Clev. pîreküle = grab.
- pîrsek**, m. pîrsich. — Seib. qu. I, 409: peyrsek.
- pîsakken**, 1. quälen. 2. in Lüdensch.: prügeln.
- piss**, m. penis.
- pisse**, f. urin; syn. mige.
- pissekiker**, m. scherzh. bezeichnung eines arztes. schon in einem Iserl. hochzeitscarmen von 1670 wird der bräutigam (arzt und apotheker Hartunk zu Siegen) dei koorte pissekiker genannt; syn. migenkiker.
- pissen**, harn lassen. ik mant hîr mäl êrst pissen, dat gêt vört dânsen. se hêt im stâen pissen lært = das frülein ist in pension gewesen. sünte Magdalêne pisset in de nûate. sik weg pissen, sich weg machen. êner in den bûk pessen, eine schwängern. euphemismen für pissen: pipi maken, dat kind hêt mi drinkgeld giwen, ik hewo drinkgeld kriegen. syn. mîgen, strullen, bruntsen.
- pisserig**, der pissen muss; vgl. kackerig.
- pissewitt**, lockruf für hunde. bu schriwet sik de rüens? pissewitt (ss ist weich). das wort könnte compositum sein und ein pise (hund, vgl. slav. pies) und wita = allons enthalten.
- pisséwittken**, n. kleiner finger.
- pissmann**, m., pissmännken, n. penis.
- pisspott**, m. nachtopf. pisspötte, pl. roter fingerhut. (Fürstenb.)
- pistolle**, f. pistol und pistole. ênem ne sümmerse pistolle wesseln = einem einen pfennig wechseln.
- pitt**, penis.
- pitten**, prügeln (gelinde). K.
- pittenpäpenpüppkes**, pl. blüten des gefleckten aron. die kinder zu Iserl. hatten einen reim, den sie sprachen, wenn sie diese blüten fanden. s. päpen-pitten u. d. f.
- pittenpatten**, pl. zehrwurz, besonders die blüte. s. pipenpäpen.
- Pitter**, Peter. en drügen Pitter.
- pittmése(ken)** = pippméseken, kleiner schwächlicher mensch.
- piwik**, m. kibitz. (Lüdensch.) vgl. kriewek für kriawet.
- piwip** = piwik. vgl. kiwip.
- piwit**, m. kibitz. du sast op der sümmer haie piwitte häien, wird zu leuten gesagt, die nicht voran kommen, weil sie zu ungeschickt oder zu faul sind. es gilt auch von alten jungfern. vgl. nds. de bifitteke (gånse mit lahmen flügeln) hoien. — Kil. piwivitvoghel fl. j. kiewit vanellus; engl. peewit; nds. kliwit und tiftittik (engl. lapwing). da nd. auch tivit vorkommt, so geht der anlaut durch p, k und t. das wort ist nach der stimme des vogels gebildet. syn. kiewip.
- plack**, m. pl. pläcke, 1. fleck: en swarten plack. mebett kaine kau bunte äder se hêt bâ en plack. 2. ackerfläche: en plack klâwer. 3. = rüenring. (Siedlingh.)
- plack**, flach: he fell so plack op de êrde. vgl. planus für placnus. s. Gr. Gesch. d. d. spr. s. 397.

**placke** (*Dortm. plaike*), *f.* 1. = plack, fleck. (*Fürstenb.*) 2. = klunke. 3. = pläcke, klappe, klatsche. *fig.*: ne alle placke, ein klatschweib, frauenzimmer von schlechtem rufe.

**pläcke**, *f.* fliegenklappe; *vgl.* *ags.* plätte, *alapa.* *s.* pläcken. twē fliegen med ener pläcke släen.

**plackebarwes**, *barfuss.*

**placken**, *plagen*; sik placken.

**pläcken**, mit etwas flachem gegen oder auf etwas schlagen.

**pläcker**, platter holzschläge, waschholz. *K.* plackorig, wechselnd, vom wetter. plackorig wêr = plackwêr.

**plackermann**, *m.* mann, der sich plagt: en ackermann en plackermann; *God ære*, bai en handwêrk kann, sagg de bessebbinner.

**plackern**, 1. wechseln, vom wetter: et plackert. 2. plätschern: he plackert im wäter.

**plackert**, *m.* versehen, fehler. — *altm.* placker; *Vilmar:* blacker.

**pläckig**, fleckig.

**plackschüllen**, *pl.* kleine schulden.

**placksniggen**, schneien mit abwechselndem regen und sonnenschein.

**plackwêr**, *n.* wechselndes wetter, strichwetter (hier regen, schnee, dort sonnenschein).

**pladåks**, platsch, bezeichnet den schall fallender körper: pladåks störtede he hen. — *schwed.* pladask, *osnabr.* kladåts.

**pladd**, tuch. (*oberes köln. Sauerland.*)

**pladden**, *m.* tuch, lappen. schütetelpladden. *vgl.* plaggen, ? *engl.* plaid.

**plådder**, *m.* weiche masse, kot. *syn.* knatsche, kwatsche. — *dän.* pladder.

**plådderig**, weich.

**plådem**, fatten. geplådt. *fr.* ployer.

**plådern**, flattern. *s.* plåren.

**plåwel**, *m.* blåuel, waschholz. (*Ohle.*) *syn.* waskeholt. *ahd.* plucl zu pliuwan, tundere.

**plaggen**, *m.* 1. lappen. 2. tuch, besonders halstuch: plaggen giet slünse. *compos.*: halspaggen, schütetelplaggen, taskenplaggen. — *Teuth.*: plaggen, vestes attritæ; *Kil.* plagge *j.* vodde; *Tappe 110<sup>b</sup>*: plaggen, tücher, betttücher; *nds.* plagge. *vgl.* *hd.* flagge.

**plåks**, knall und fall. plåks lag he då. ek slaug em plåks int gesicht. *K.* *s.* pladåks.

**plåmpen**, verschütten, von flüssigkeiten. — *ostfr.* plampen, ins wasser werfen. *vgl.* sik verplåmpen.

Wooste.

**plånderk**, *m.* fladen: kauplånderk. *Grimme.*

**plante**, *f.* pflanze. — *lat.* planta.

**planten**, pflanzen.

**plånter**, *m.* 1. setzling. *s.* wiegenplånter. wenn de plånter (bôm) es grôt, es de plåntner död. 2. pflanzstock, stock zum pflanzen.

**plåntner**, *m.* pflanzer.

**plåren**, plêren, 1. flattern. 2. platschen, flüssigkeiten verschütten. *K.* — aus plådern, pladdern.

**plårmås**, *f.* = plêrmås. zu plåren 1.

**plass**, *m.* *pl.* plåsse. 1. platz, ort, stelle. 2. herrenhaus, herrenhof. — *vgl.* *fr.* place, für 2 vielleicht *lat.* palatium, *md.* pallas.

**plass**, *m.* *pl.* plåsse, auch plats, *m.* *pl.* plåtse, ein plattes gebäck, brotkuchen. *compos.*: såltplass, suckerplass. — für plattes von platt, oder aus *lat.* placenta. *Teuth.* plass gebacken, placenta.

**plass in te plasse** (passe) kuåmen: übel anlaufen: dai es te plasse kuåmen as de rûe te Kalle (*bei Iserlohn*). dem hunde, der zu Kalle eine hündin besuchte, ging es ungefåhr wie *Isegrim R. V.* 4, 9. — *vgl.* *R. V.* to plasse bringen; plass dÛrfte aus pass entstellt und die redensart ironisch sein. sonst sagt man tåwel te passe kuåmen.

**plassken**, platschen, plåtschern. — *Kil.* plasschen, palpate aquas, motare aquas. *Schevecl.* plasken; *ostfr.* plassken.

**plåssken**, *n.* plåtzchen, plattes rundes backwerk. — *ostfr.* plettken.

**plåster**, *n.* *pl.* plåsters. 1. pflaster zum heilen. 2. *fig.*: schlechtes frauenzimmer. — *lat.* emplastrum.

**plåster**, *f.* sturzregen; schlechtes weibs-bild: ne liederlike plåster. *vgl.* plåster 2.

**plåster**, *m.* knittel: en dicken plåster. — aus bæster, so dass *p* durch eingeschobenes *l* hervorgerufen ward.

**plåstern**, plåstern, 1. stark regnen, vom platzregen. et plåstert. et es am plåstern. et rêgent dat et plåstert. offenbar ein schallwort. 2. sich herumtreiben, von einem frauenzimmer. *K.*

**plåte**, *f.* *pl.* plåten, platte.

**plåtsche**, *f.* gewöhnlich grôte plåtsche, grosses flaches stück. (*Marienh.*) — *vgl.* flåtsche.

**plått**, *s.* plett.

**plåttchen**, plåtschern. *vgl.* plassken.

**plåttchnåt**, ganz nass. *nds.* platschenat.

**platt**, flach. *ahd.* flaz. *Gesch. d. d. spr.* I, 397. *vgl.* plack.

**platte**, *f.* stirn, scheidel, kopf: kåle platte,

14



glatze. fôr de platte. mâk mi de platte nitt hêt = *mach mir den kopf nicht wärm.* es de platte schôren, es ne howedsünne gehôren.

**plattlûs**, *f. fülzlaus.* — *Kil.* platluys.

**plattfaut**, *m. 1. plattfuss. 2. fusssohle.*

**plaug**, *m. und f. pl. pläuge, 1. pflug.* me maut de perre nitt ächter den plaug spannen. bai hir den plaug nitt hâllen well, dä maut ne in Holland trecken. auch plau, *pl. plaü:* wann de bür wüste, bu guêd dat wërmen dæ im mai, hai verbrânnte iögen un plaü. 2. *sternbild des pfluges.* man sagt, jemand der seinem nachbar abgepfügt, sei an den himmel versetzt, un da ewig zu pflügen. 3. *in der redensart:* he slätt twê pläuge med ênem lappen. ? *verderbt:* pläuge für flaign, lappen für klappe.

**pläugen**, *1. pflügen; fig.: med dem es nitt guêd pläugen = nicht gut auskommen. 2. eine sache stark betreiben.*

**plaugline**, *f. pflugleine.*

**plaugrad** oder **plairad**, *eine vorrichtung auf dem dachboden eines hauses zum aufziehen schwerer lasten. K.*

**plaugstert**, *m. 1. pflugstert. 2. ein sternbild.*

**plëddern**, *1. zerquetschen. 2. flüssigkeiten aus unachtsamkeit verschütten. K.*

**plëddrig**, *breiartig. plëddrige soppe. K.*

**plëddernat**, *ganz durchnässt. K.*

**plëge**, *f. pflege.*

**plëgedochter**, *f. pflegetochter.*

**plëgeollern**, *pl. pflegeellern.*

**plëgemôr**, *f. pflegemutter.*

**plëgen**; *pr. plåg, plochte, ploch; ptc. plögen, 1. gewohnt sein. 2. leiden:* dat kann he plëgen.

**plëgen**; *pr. plëgede; ptc. plëget, pflegen, für etwas sorgen.*

**plëgevâr**, *m. pflegevater.*

**plëke**, *f. s. mistpleke.*

**plengen**, *treten, laufen:* herümme plengen. *comp.:* aiplengen, inëplengen, verplengen. — *Teuth.* menghen, myschen, plenghen, conficere etc. *Schevecl.* plengen; *nds.* plengen.

**plenger**, *m. einer der plengt.*

**plër**, *kaffeegeschlapp. Gr. tüg 28. — nds. plôr, m. s. slôr.*

**plërmûs**, *f. fiedermaus. syn. flâdermûs, lërspecht.*

**plëte**, *verloren; weg:* dat es plëte. — *aus dem jüdisch-deutschen pleite entstanden.*

**plëten**, *1. processen:* plëten gân. 2. *streiten. Iserl. hochzeitscarmen von 1670:* kivet nit, wan tegen avent sik dei brüegana na ju pleite (*sich eure nähe*

*erstreite*). — *Kerck. pleit, rechtsklage; plëtheden, processten. Kil. pleyten, hol. j. plaederen, litigare etc.; mnd. pleiten, processiren. man weist es auf placitum zurück; aber pleiten ist ableitung vom stv. pliten (vgl. verplieten), worin p sich der lautverschiebung entzog = ags. flitan, certare. wahrscheinlich ist auch fr. plaider ein altfr. plaidan, von plidan abgeleitet. gab es doch wohl ein alt. adv. plido (eifrig, aufmerksam), welches sich verstümmelt in pliwären erhalten hat.*

**plett**, *pl. plettern, tuch. Muster. 65. K. S. 21. — s. snüteplätt. Kil. plets, segmen, commissura panni.*

**Plettenberger**: *bat geldt en Plettenberger dâler? fiftion stüwer.*

**pliidrik**, *m. dicker brei. (Olpe.) — vgl. pladder, pländerk.*

**pflicht**, *f. pflicht. Alten. stat.:* by plicht eres eydes = *hy vorbuntnisse eres eydes.*

**pflichtig**, *c. acc. unterworfen, viel ausgesetzt:* he es dat plichtig, er bekommt das (übel) leicht. he es den anflug (den hausten) plichtig. — *mnd. plichtich c. genit.*

**plinge**, *f. mondformiges backwerk, auch von rogen. syn. halwe mâne. (Brilon.) = slinge, etwas gedrehtes, vgl. pluderfett.*

**plinken**, *blinzeln. (Elsey.) — Dann. plinken; nds. plinkögen; Reuter H. Nüte.*

**plir**, *n. pl. plirs, pliren, augenlid. — die aussprache pliren, nicht pliren, weist die identität mit fliren (hd. flieder) ab. plir ist = plirr, wie geschir = geschirr, verwandt mit hd. flirren. ich denke, das wort bedeutet eigentlich blende, vgl. Gr. d. wb. zu blierr. schott. blear = something that obscures the eye. vgl. das folgende.*

**plirögen**, *blinzeln. Wolke 210: plirögen; dän. plire, blinzeln.*

**plisterhölder**, *über die man die zimmerdecke plistert.*

**plistern**, *die zimmerdecke mit lehm, mörtel und kalk überziehen. — Kil. plijsteren j. placken, crustare, gypare. holl. pleister (fr. plâtre) ist mörtel, gyps, kalk, von griech. πλάστω.*

**plisternâgel**, *m. nagel, wie er zum befestigen der plisterhölder gebraucht wird.*

**plisterwerk**, *n. deckenputz, wandputz.*

**pliwären**, *verderbt pliwäden, 1. jemanden im auge haben, beobachten. 2. warten(?). — vgl. plëten.*

**plock**, *m. focke, häufchen: en plock gras,*

- wulle, une touffe d'herbe. *syn.* lock.  
— *holl.* plok und pluk, *handvoll*; *ostfr.* plükk; *engl.* flock.
- plöden, pluaden, *pl.* siebensachen, kleidungsstücke.
- plöts milliges, *unvermutet*. — *Kantz.* up de plutz, plutzig, plötzich. über das verstärkende milliges *s.* middig allène.
- plotte, *f.* stumpfes messer. *s.* blöte.
- pluddern, von der stimme der gans. *Grimme.*
- plüdern, plaudern.
- plüeken, *pr.* pluchte, *ptc.* plucht, pflücken.
- pluoderfett = kwabbelfett. (*Deilingh.*) — pluader für pludder, zu pluddern, schlottern. anlautende *pl*, *fl*, *l* (für *hl*), *sl* wechseln; *vgl.* lørspecht für plerspecht, plock = lock.
- Pluone, *Apollonia*. — *Wallr.* Plöyne, Plönige.
- plüone, *f.* faules bettelndes weib. *vgl.* Pluone.
- plüme, *f.* pflaume. *s.* prüme.
- plüme, *f.* weiche feder, flaumfeder. (*Lüdensch.*) — *lat.* pluma; *fr.* plume; *ags.* plümfedher; *Kantz.* plume; *Kil.* pluyne.
- plümpelings, plötzich. *vgl.* plumps.
- plüne, *tuch.* (*Miste.*)
- plunnermelke, *f.* geronnene saure milch.
- plunnern für plundern, gerinnen, von der milch.
- plünnern, plündern. — *Kil.* plunderen, plonderen, von plunder, plonder, supellex. *md.* plunde, lappen; *olde* plunde, schoplunde. *Brem. chron.* plunderware. plündern zu plithan, plinthan, wie slündern zu slithan, slindan.
- plunnerwék, *breiig*, *weich*, wie plundermilch.
- plunschen, *m.* flüssigkeit fallen lassen. (*Dortm.*) — *fr.* plonger = plumbicare. pluntsen = plunschen.
- pluntser, *m.* ein gerät, um fische zu treiben.
- plurren (pluren), *pl.* lumpen, alte kleidungsstücke, alter hausrat. — *s.* plöden, pluaden, plüten.
- plüse, *f.* 1. federchen, flüter. 2. quast, troddel, klunker. — *vgl.* span. pelusa; *fr.* pelouse. *s.* Diez *s. v.* peluche.
- plüssig, *dick*, *aufgedunsen*, vom menschl. körper. — *vgl.* blasen, blasig, blouse. *Mda. IV, 4.* *ostfr.* plussig, pluss.
- plüstern, zerzausen, abpflücken und dabei beschädigen.
- plüstrig, was federchen, fesen verliert. — *Kantz.* plustern, zerzausen. *ostfr.* plustrig, zerzaust. *s.* verplüstert.
- plüte, *f.* = plotte, blöte.
- plüten, *pl.* habseligkeiten, kleidungsstücke. — *s.* plöden, plurren.
- pöbel, *n.* pöbel. *s.* gepöbel.
- poche, *f.* pocke, kleine schwäre. — *ags.* pocc, pustula.
- pochelröse, *paonie*. (*Siedlingh.*)
- pocken, *fig.*: dà het gepocket un geriappelt = der hat viele gefährlichkeiten überstanden.
- pogge, *f.* pfau. *syn.* päwe.
- poken, pöken, schlagen, *s.* hocken.
- pöl, *s.* huckenpöl.
- pöllhackle, *f.* dickes kind. — *ostfr.* poll, fett, wohlgenährt, fleischig rund; hacke, schwein; *vgl.* hagk, haksch, verres. *s.* sik bepöllhакken, sich beschmutzen (wie ein schwein).
- pöllhämel, *m.* eigentlich fetthammel; gewöhnlich dicke pöllhämel, feister mensch.
- politsig, *schlau*, *verschmitzt*, *pfiffig*. — *versetzt* aus politisk. *vgl.* mucksig, niädsig, krabüttsig.
- politsigkait, *f.* pfiffigkeit.
- pöllen, pöddeln, handhaben, betasten, befühlen. *s.* pädeln.
- pölsk, *polnisch*.
- pölskebock, *m.* dudelsack. — *Kantz. s. 168:* edder mit einer gantzen zegenhut, de also eine sackpipe was. von Polen ist in dieser stelle die rede.
- pölwen, *stinken*.
- pölwen = dölwen; *vgl.* prall, drall.
- pommel, *m.* 1. rundes ding. 2. oft: dicke pommel, von wohlgenährten kindern. — *z.* pomum, apfel. *s.* pummel.
- pöngel, *m.* = püngel.
- pöntäckel, gewöhnlich dicke pöntäckel, dicker junge. — für pölltäckel; *vgl.* pöllhackle.
- pöppelkrüd, *n.* malve. kattenkäse. — *alts.* pappila.
- pöppelwiege, *f.* pappeweide. — *lat.* populus. *Teuth.* popel willighe.
- pöse, *f.* gänsekiel, pose.
- pöse, *f.* 1. pause. 2. eine gewisse arbeitszeit bis zur ruhe: ik well ink ne pöse helpen. hä werd med drai pösen beludt. — *lat.* pausa. *syn.* ütspann. *Teuth.* mail, reyse of pose.
- pösen, pause machen, ruhen. — *Teuth.* posen, resten, ruwen.
- pöseln, spielend trinken. — *vgl.* *engl.* bezzele, zechen.
- post, *m.* 1. pfosten. hä smitt üm de pöste, er predigt mit nachdruck. 2. = piark. *s.* etterpost, atterpost.
- postelain, *porcellan*. *Grimme.*
- pöt, *n.* 1. setzling. 2. stämmchen, junger

- baum, z. b. prümenpot, rösenpot. — v. Hövel urk. 29: pote, 'daumpflanzlinge; Kil. poote, pote, surculus. s. poten.
- pöt, m.** pfütze. hä vergët as en pöt wäter, er schwindet dahin wie eine wasserpfütze, er zehrt zusehends ab. in Pillinges pöt kamme sik nitt raine wasken. oppem Pöte (stadtteil von Iserlohn) hat den namen von einer pferdeschwemme, welche ehemals dort war. — Im ma. galt bei uns die dem hd. pfütze lautlich genau entsprechende form putte; so urk. ein hundeputte in der Hemerschen feldmark; vgl. kattenpöt in Iserlohn.
- pöte, f.** pfote. — Kil. poot, poote, palma pedis; fr. patte.
- pöten, 1.** setzen, stellen: ik pote mi, ich stelle mich auf, wird beim königsspiel gesagt, wenn einer sich hinstellt und den letzten wurf abwartet. 2. setzen = pflanzen. — holl. poten; engl. to put; mnd. näs. pöten, pfropfen.
- pötter, m.** setzer, holt zum pflanzen.
- pötüt und diminut.** potitken hatten sich in der sogen. franzosenzeit eingebürgert, sind aber ziemlich verschwunden. — fr. petit.
- pötken, potitken, schwimmfuss der gänse und enten.** (Siedlingh.)
- pöts (auch pöls) in:** hai sagg mi kain pöts wärd = kein sterbenswort.
- Potsdämmmer, m.** grosser mann. veraltet.
- pött, m.** topf. et es kain pott so schéf, et passet en diäkel derop. vam ällen potte küämt me annen niggen. et es guod dat se te potte küämt = dass sie einen mann bekommt. hä lätt nix te potte brënen, er lässt nichts umkommen. oppen pott setten, eine strafe für faule spinnerinnen (auf dem Hellwege). man sagt dafür auch: oppen dārnbusk, oppen trög. — pott ist hd. topf umgesetzt, wie zote, zaute vielleicht das umgesetzte dott ist. pott scheint verwandt mit putens, putte, ital. potta.
- pottbäcker, m.** töpfer.
- pottbred, n.** schüsselbrett.
- pottebüdel, n.** gericht aus graupen und pflaumen. — holl. potzebeuling, beutelbrei.
- potthäken, m.** = kälte hand. so krumm as en potthäken.
- pottharst, m.** auch potthast, potthass, stück fleisch, wurst. en guaden pott-harst härt oppet sürmaus dattet gār werd. (Fürstenb.) anderwärts bezeichnet es pökelstücke vom schweine, z. b. schmauze, ohren, füsse. Gr. tüg zu s. 23. — v. Hövel urk. 30: to eme potharste; Kil. potharst j. hutspot, caro jusculenta. Soest. Dan. 99: potharst. Schmitz anmerk. dazu. vgl. harst, hast.
- pöttken, n.** 1. töpfchen. he süht üt as en pöttken voll müse. 2. gläschen: en pöttken fuasel. 3. samenkapsel oder becher bei pflanzen. s. wiggepöttken.
- pöttkesbül = pottgebüdel.**
- pöttkeskiker, m.** topfgucker, knicker, geizhals: dat es en rächten pöttkeskiker. — syn. görtenteller.
- pottkerf ? = pottscherwen. K.**
- pöttlod, n.** reissblei zum schwarzen der ofen. syn. Iserfarwe. — holl. potlood, reissblei.
- pöttlöen, mit eisenfarbe schwarzen.** — holl. potlooden.
- pöttschen, n.** kleiner ziehbrunnen: de klenen kenger kommen üttem pöttschen.
- pottscherwen, topfscherben.**
- pottschrappen, n.** ausschrappen eines topfes: et gët ümme as 'et pottschrappen.
- pottschräpper, m.** pottschräbber, m. 1. einer der den topf ausschrappt. 2. der zeigefinger: de pottschräbber küämt nitt in den hiemel.
- pöfläst = böfläst (Siedlingh.), schwächlicher mensch. K.**
- pracher, m.** bettler.
- prachervogt, bettelvogt. K.**
- prachern, geld scharren.**
- prachern, betteln, zudringlich fordern, abdringen beim handel.**
- prackesëren, nachsinnen:** prackesëren es de kunst, sagg de frau, dà satte se den lappen biuëwen 't lok.
- präcavëren, bürgen, haften.** ek präcavere dà fñr, ich stehe dafür ein. K.
- prain, m.** gerader pfriem. — ags. preon; mnd. preen, pl. prene. Bgh. preen für Luth. stachel.
- präl, m.** geschwätz. K. S. 52.
- prälbül, m.** prahlbeutel, schwätzer, prahler. — vgl. lüagebül, windbül.
- prälen, 1.** schwätzen: prälen es kain geld. 2. prahlen. präл sachte, hett et bier rücken. (Halver.) — Teuth. pralen, proten, coeyeren, callen. Zeller fastn. II. 972<sup>19</sup> prälen. wie drälen wol aus dragalön, so mag prälen aus pragalön contrahiert sein; vgl. altn. bragr, kymr. bragal (Diez s. v. braire). vielleicht aber hängt das wort mit spräle (sprehe) und so mit sprechen zusammen.
- präler, m.** 1. schwätzer. 2. prahler.
- prärlken, n.** gespräch, geschwätz.
- prall, gespannt.** vgl. abprallen. prall:

drall = prängen : drängen = prälen :  
 drälen = pölwen = dölwen.  
 präme, *f. presse.* olgepräme.  
 prämen, *pressen, besonders um obstmus*  
*zu bereiten:* bëren prämen. — *lat.*  
*premere.*  
 pränge = prängel: de kaiser well kuämen  
 med stangen un prängen. *volksr.*  
 prängel, *m. dicker knüttel.* — *Vilm.*  
 brangel. *vgl. rängeln.*  
 prängen, *drängen:* med prängen un  
 prossen, *mit drängen und trotzen.* —  
*goth.* anapraggan; *Teuth.* prängen, wran-  
 gen, rangen, wrasselen, rasselen, wor-  
 stelen, ryngen; *holl.* prängen, drücken,  
*pressen.* *Theoph. (Hoffm.)* bringen in  
 prank (*drangsal*). prachen hängt mit  
 prängen *zusammen.* *vgl. den wechsel*  
*von anlautendem pr und thr.*  
 prängesk, *prunkend.* *Gr. tüg 19.*  
 präteln, *1. von der stimme der hühner,*  
*die bald legen werden.* *2. von gänsen.*  
*3. plappern, schwatzen.* *vgl. schräteln.*  
 präthen, *1. trotzen, maulen, aus trotz*  
*nicht essen.* *fig.: unstätig sein, im*  
*rätsel vom besen:* bi dage gët et fick  
 di fack, des nachts stët 't in der eck'  
 un Pratt. (*Elsey.*) *2. frech, unartig*  
*werden.* *Muster. 51.* — *Teuth.* präthen,  
 pruylen, mussitare. *Kil.* präthen, fero-  
 cire, tollere animos, superbire. *Kolln.*  
 kron. pradden up, *unzufrieden sein*  
*mit.* *Wallr. s. h. v. vgl. hd. protzen,*  
*trotzen. rotzen. tratten für thratten*  
 = präthen. *Coln. Herb. d. 14. u. 15.*  
*jh. p. 146:* prattede der buschhof Dede-  
 rich op de stat Collen.  
 prättisch, *trotzend, maulend.* — *nds.*  
 pröttisch. *s. präthen.*  
 prätwinkel, *m. ort wohin der schmol-*  
*lende gehört. spott oder spass.*  
 prä, *n. vorzug:* en prä derüt mäken, *be-*  
*sondern wert darauf legen, hervorheben,*  
*rühmen.* — *lat. præ.*  
 prä in: op min prä, *auf ehre, auf mein*  
*wort.* — *zum vorigen?*  
 prä, *n. aas:* hä tåsket dä het en prä  
 äder kritt en prä (*vom pferdehandel*  
*hergenommen*). — prä für pri. *Teuth.*  
 aysse, prijde, vuylick, cadaver. *Kil.*  
 prijde, cadaver, tetrum cadaver; *mind.*  
 pride; *holl. prij.*  
 präke, *f. predigt:* dem bür es et vanner  
 korten präke un 'er langen metworst.  
 — *lat. prædicatio.*  
 präken, *predigen.*  
 präkstaul, *m. predigtstuhl, kanzel.*  
 prämpen, *1. fractur schreiben. 2. zier-*  
*lich schreiben. 3. langsam schreiben.*

*4. sich zieren, aufschneiden, grosstun-*  
*de mule prempen, das maul verziehen.*  
*K. — lat. premere; mnd. ostfr. pren-*  
*ten; engl. to print.*  
 prämpeln, pränten = prämpen.  
 prämpken, prämpken, prickeln, *von ge-*  
*schwüren, unangenehmen mitteilungen.*  
*vgl. prain.*  
 prick, *geschniegelt, schmuck.* 'ne pricke  
 dërne. *K. — Kil. prijcken holl. j.*  
*proncken, dare se spectandum. vgl.*  
*engl. to prik up; holl. prijken, pran-*  
*gen. Weddigen: brik.*  
 prickäl, *m. pl. prickäle, pricke, petro-*  
*myzon fluviatilis. — Kil. prick, lam-*  
*preye. vgl. ostfr. pricke, gabel zum*  
*aalstechen (pricken).* *Teuth. negenoghe,*  
*eyn vysch geheyten en prick.*  
 prickken, *m. = sprick. — vgl. pracken.*  
 prickel, *m. 1. zwinge, metallne spitze*  
*eines stabes. 2. der mit solcher spitze*  
*versehene stab beim fahren auf hand-*  
*schlitten. — ags. prica, m. stimulus,*  
*punctum; ags. pricele, f. aculeus, apex;*  
*engl. prickle; Teuth. preeckel; Kil.*  
*prickel. huspost. Paul. bekehr. 22 p.*  
*Trin. und am guden donnerd.: prekel.*  
 präkel, *gefahr. aus periculum wurde*  
*im nd. perickel gemacht, und dieses*  
*ward zu präkel, preckel, nicht blos*  
*bei jenem knechte, der seines herrn*  
*„periculum in mora“ zu einem „de*  
*präkel stäke in der mür“ machte, son-*  
*dern auch in dem Iserlohner local-*  
*namen Preckelort.*  
 präkeln, *1. mit einem spitzen instrumente*  
*stechen. 2. kitzeln, z. b. in der nase:*  
*et präkelt mi. 3. fig.: beleidigen. et*  
*präkelt em, er fühlt sich beleidigt.*  
*4. aufreizen. — Kil. prickelen, prickken,*  
*stimulare, pungere. — dan. prikke.*  
 prämel, *m. 1. kater. 2. eine pflanze,*  
*equisetum; syn. kattenstert.*  
 präsen, *pr. præ, ptc. präsen; preisen.*  
 präster, *m. priester.*  
 prästerjehannesland, *n. priester-Johan-*  
*nes-land: hä maint, he wær im pr.*  
*hä læwet as im pr.*  
 präbëren, *probieren, versuchen:* präbëren  
 es 'et genauste un låten (*sein lassen*)  
 'et klåükste un geråen 'et beste.  
 präkeler, *m. stocher. tänpräkeler, pipen-*  
*präkeler.*  
 präkelisern, *n. schüreisen. — engl. poker.*  
 präken, *stochern, schüren. K.*  
 präkeln, *1. stochern in den zåhnen, im*  
*ofen. 2. wühlen in der erde. 3. heim-*  
*lich hetzen, aufreizen. K.*  
 prärl, *wort: opt manns prärl. — fr. parole.*

**propper**, sauber. — fr. propre; engl. proper.  
**prüpplerlik**, **prüpplerlich**, eigentümlich, eigen.  
**prossen**, trotzig von jemand begehren. — *Kil.* prossen, bullire, ebullire, bulliando bombum edere. vgl. prutzen, trotzen und prü.  
**prostewären** = prossen. — lat. prostituere.  
**prött**, kaffeedrost. *V. St. I*, 412: koffeprött, schlechter kaffee. *Frisch*: prut. s. prütt.  
**prüttelig**, brummig. — holl. preutelig. s. prüätelig.  
**prütteln**, 1. brodeln, den ton der kochenden speisen hervorbringen. 2. = prossen, brummen. — holl. preutelen. s. prüäteln.  
**profentären**, profitieren, nutzen von etwas ziehen. — fr. profiter.  
**profnkeln**, preisselbeeren. syn. wintergrün, kwinkelte, heidelbeere. aus lat. pervinca entstellt; die preissel bewahrt „siegreich“ ihr grün, wie die vinca.  
**profitken**, n. leuchterknecht. — fr. profit.  
**proffen**, m. pfropf. syn. stoppen.  
**prüwe**, f. probe.  
**prüwen**, probieren, prüfen, versuchen. — lat. probare; mnd. proven.  
**prrr**, scheuchruf.  
**prü**, scheuchruf. — *frü.* Spiel f. d. upst. 1494. vgl. bruné.  
**prüdeln**, eine arbeit schlecht verrichten, pfuschen.  
**prüdeli**, pfuscherei. K.  
**prüemel**, bünsel, kleines mädchen. K.  
**prüätelig**, protzelnd, brummig. s. prüätelig.  
**prüäteln**, 1. protzeln, brodeln. 2. brummen. s. prütteln. — vgl. d. myth. p. 1174. *Teuth.* pratten, pruylen.  
**prüllen**, pl. siebensachen, plunder, allerlei von geringem werte. alliter.: pütte un prüllen. — holl. prul, f. *V. St. I*, 412: pröll, plunder. nd. prullen, pl.  
**prüme**, f. pflaume, pfraume. den prümen es et énerlai, bai se iatet, *communist.* scherz eines mannes, der sich pflaumen aneignete. — ahd. prüma vom lat. prunum; ags. plúme; *Tappe* 197<sup>b</sup>: prume.  
**prümen**, tabak kauen. — holl. pruimen.  
**prümenbóm**, m. pflaumenbaum.  
**prümenkötter**, m. pflaumenkötter, kleiner kötter.  
**prümenpöt**, n. pflaumenbäumchen.  
**prümken**, n. mündvoll tabak: tidlings en prümken het me lange wot vam pund. dá süht üt, as wänn he nitt prümken seggen könn = dumm, einfältig. (*Dortm.*)

**prünsel**, f. vor der reife vertrocknete oder beim dörren verbrannte pflaumen.  
**Prüssen**, *Preussen*: dat fällt ök noch nitt üt Prüssen.  
**prüst**, f. nase: glik slà 'k di med der füst an de prüst, dat di de fréte im kaustall liot.  
**prüsten**, 1. niesen. 2. = hausten, flaiten: ik well di wot prüsten. — *Kil.* pruysten, sax. sicamb. sternutare; köln. pruisiten. *Bgh.* prussen.  
**prüts**, n. kalb ohne namen. auch prüts. — alts. pruz, burdo; *siebenb.* (*V. St. II*, 814): prutsch. vgl. mütsken, müsken, zuckkälveken.  
**prütt** = prött. *spr. u. sp.* 28. (*Dortm.*)  
**puckel**, m. buckel. dai het ök all fiftig oppem pucker. dasselbe bild im piemontesischen, so dass ein inhumaner arzt einem alten kranken das recept gibt: feve gavè des. ani d'an sul gheub = lasst euch zehn jahre aus dem buckel schneiden.  
**puckeln**, mühsam tragen.  
**puckelröse**, f. centfolienröse. (*Balve*) vgl. pochelröse.  
**pucken**, m. = püngel.  
**puckern**, pochen, schlagen, vom herzen. — ags. pyccan, pungere.  
**puksen**, pumphen, vom schalle, den ein niederfallender körper verursacht. (*Soest.*)  
**puddek**, m. (*Dortm.* püdderk), 1. klump, kloss, pudding: edelmann äne mált es en puddek äne smålt. 2. wurst. (*Altena.*) — vgl. buddek, engebuddek und fr. boudin.  
**püdeln**, lärmend waschen. sik püdeln.  
**püdel**, m. 1. pudel. 2. fehlerwurf beim kegeln.  
**püdeln**, pöllen, pudeln: du maust de katte nitt püdeln.  
**puäden**, rühren: dörén puäden. = pudden für purren.  
**püdelnât**, pudelmass.  
**püak**, sicher, haltbar: hai es nit püak, ihm ist nicht zu trauen. K.  
**pülke**, pülken, sanft, leise: pülke autassen. pülken gân. v. *Steinen*: pülke, sachte. — vgl. ags. pilce. ostfr. püske, pelz, könnte sich zu pilce verhalten, wie unser söske, weske zu sölke, welke.  
**pulle**, f. flasche. — lat. ampulla, fr. ampoule.  
**püllken**, n. fläschchen.  
**püllunge**, f. unterlage, ausfüllung, beim zimmerwerke.  
**pultern**, pl. lumpen. (*Fürstenb.*)  
**pulterig**, unordentlich, lumpig.

- pälterken**, *n.* ein gespenst (*Brilon*) = unserm gespenstigen schafe. — *vgl. Z. f. d. myth. I, 6: pulzen.*
- pülf**, *n.* *pfühl.* — *lat. pulvinar; Teuth. polw; ahd. phulwi; engl. pillow; Wallr. pulv, pl. pulve, küssen: einge sieck luike hadden goude pulue, darop sye ihre heufte leggen en konden. urk. v. 1403.*
- pük**, *m.* 1. *schweinch.* 2. *kind: dicke pük (vgl. dicke pollhacke). zu Marienh. neben pük auch purk und püts. — Teuth. puggen, iong vercksken. im sp. f. d. upst. heisst ein teufel pük; altn. püki; Mörs: pok = schwein; dän. pog; altn. polk; nds. pök; hildesh. pök = kind. s. lüsepurk.*
- pük**, *schlecht genähets.* (*Siedlingh.*)
- püken**, *schlecht näh.* püken = pucken = tucken.
- pükrad**, *für pulkrad, kröte. s. kradde. pül, sumpf, pfuhl, möglicher weise puk = teufel. für pük-krad.*
- püksad**, *ganz satt.* — *pük ist wol = gespannt, eng; vgl. das verwandte spucht und hd. pauke.*
- püks** = *puts. Grimme K. S. pux! dä legg! sau pux = sofort. Op de alle hacke 24.*
- pümmel** = *pommel. hamb. pummel, kleines rundes ding oder mensch.*
- pümmelsack**, *im kinderreim.*
- pumpen**, 1. *wasser pumpen. 2. farzen. s. puppen. Kil. poepen, submisse pedere.*
- pund**, *n.* *pfund.* — *lat. pondo; ags. pund.*
- püngel**, *m.* 1. *pack, Bürde. 2. kind, sofern es getragen wird. 3. dicker kleiner mensch. — ahd. phung; ags. pung (sacculus), nach gesch. d. d. spr. I, 428 aus byzant. πογγί; dän. schwed. pung; hist. ged. v. Niederrhein: leufspung = unserm lüsepüngel. Z. d. berg. g.-v. II, 96.*
- püngeln**, *mühsam forttragen.*
- püngelschen**, *püntelke, leise, sachte, z. b. reden. ersteres scheint eigentlich mühsam, schwerfällig zu bedeuten, das andere sich an pülke zu lehnen. vgl. pülke.*
- punk**, *stück. en punken fleisk. (Paderb.)*
- pupen**, *küssen. puphand, kushand. K. pupp, m. furz.*
- puppe**, *f. puppe. — Keller fastn. II, 971<sup>13</sup>: poppe.*
- puppelke**, *hustattich.* (*Siedlingh.*)
- puppen**; *farzen. s. pumpen.*
- puppen**, *mit der puppe spielen.*
- puppenstrump**, *m. stutzer, von Holthaus als Iserlohner ausdrück angeführt, jetzt nicht mehr gebräuchlich.*
- puppern**, *schlagen vom herzen. mi puppert dat herte vör freude. K.*
- puppert**, *m. podex. — holl. poeperd.*
- püppken**, *n. fürzchen.*
- püppken**, *n. püppchen: jeder het sin püppken, bā he med dansset.*
- purk**, *m. kleiner junge: lüsepurk. — dän. purk; ostfr. purks; Driburg: purre, kleines kind.*
- purken**, *im staube wühlen, von hühnern.*
- purren**, *stören, stochern. — Teuth. porren, reytzen. Kil. porren, movere, tendere, moliri, niti, conari, conferre vires, urgere, cogere, compellere. ostfr. purren. vgl. pudden, pullen, pülen.*
- püseken**, *n. im kinderreime: müseken püseken, rätken kätken und in einem Altenaer dillenfuck, wo eine junge dirne so genannt wird. eigentlich kätzchen (vgl. engl. puss, holl. poes), dann wie engl. chitten = junges mädchen. — übrigens ostfr. püs, püske bedeutet auch cunnius, wie hd. puse-kätzchen. Wieland II p. 24: pusschen. Kil. poseele, puella, pusa.*
- pusselen**, *mingere, von kindern.*
- püst**, *m. hauch: dat es men püst in de füst.*
- püsten**, *hauchen, blasen.*
- püstentrep**, *m. balgetreter der orgel.*
- püster**, *m.* 1. *blasebalg. 2. flinte. Gr. tüg 45. 3. fg.: dat es en dicken püster. Der alte götze Püster wurde als ein dicker jäger dargestellt. Teuth. puyster, balch.*
- püsterdräger**, *jäger. Grimme.*
- püstig**, *aufgedunsen, gebläht.*
- püte**, *f. säuisches weibsbild. dicke püte. — Keller fastn. II, 976<sup>23</sup>: böse pute. ital. putta, mädchen, liederliche dirne; span. puta, altfr. pute, liederliche dirne.*
- püthai**, *schmand, der sich auf gekochter milch sammelt. (Hamm.)*
- puts**, 1. *sofort. he was puts stille. 2. rein, ganz und gar. — lat. purus putus. R. V. pär stille; hamb. boots, sofort. s. pux.*
- putse**, *f. posse, schmake. vgl. butze.*
- putsekærl**, *m. barbier.*
- putsemess**, *n. rasiermesser.*
- putsen**, 1. *putaen. 2. reinigen. 3. rasiieren. s. ütputsen, wegputzen.*
- putsenmeker**, *m. lustigmacher.*
- putsig**, *possierlich, drollig. — holl. potsig.*
- pütt**, *n.* 1. *ziehbrunnen: dat es en slecht pütt dā me 't wāter ingaiten maut. de wisemöer het en bröckeren üt dem pütte hält. 2. schacht: kōlpütt. —*

*alts.* putte; *ags.* pytt, *m.* Teuth. putte. vom *lat.* puteus.  
**pütten**, *wasser aus dem brunnen ziehen:* wäter pütten.  
**pütthaken**, *m.* brunnenhaken. — *Kil.* dafür putswengel, putsel.  
**pütthof**, *m.* hof der einen pütt hat; daher hof- und familienname. Potthof ist dasselbe.  
**Püttmann**, *f. n.* — *md.* Potman, *engl.* Pitman.  
**püttwäter**, *n.* brunnenwasser.  
**puff**, *m.* 1. puff, schlag. 2. fg. wie coup

*in* beaucoup: he het sik en düchtigen puff släpen.  
**puffen**, 1. puffen; *vgl.* buffen, huffen. 2. prahlen. *Kil.* poffen, turgere, grande loqui.  
**puffert**, *m.* 1. hefenkuchen. 2. taschenpistol. — *holl.* poffertje; *vgl.* puffen 2.  
**püffertken**, *n.* kleiner hefenkuchen. *syn.* borböskén.  
**puffmauge**, *f.* weit aufgedunsener ärmel. — *vgl. fr.* bouffer, *Kil.* poffen, turgere, *engl.* puffed.  
**pfuiteka** = fitané. *N. l. m.* 26.

## R

**Rabaue**, *f.* graue renette (apfelsorte); *syn.* räböne. *holl.* rabauw; *fr.* pomme de rambour, rampo.  
**rabauenkopp** *in*: Nassauer rabauenkopp, schelle.  
**rabäuser**, *m.* alle rabäuser, altes stück vieh.  
**räbhe**, *m.* rabbi, rabbiner.  
**räböne** = rabaue.  
**rabüse**, *f.* rappuse. hai sik túsken de rabüse giat, dai maut lien datte der-túsken ümküamt. *vgl. nd.* räpen, rap-pen, raffen.  
**rachailen**, *c. acc.* inire feminam. juden-deutsch?  
**rachailer**, *rachen.* *vgl. holl.* ragchel, dicker schleim, auswurf.  
**rachterweg**, *rechts.* rachterweg ná Büren. (*Fürstenb.*)  
**racker**, *m.* quäler; böser, gefährlicher mensch. eigentlich scharfrichter, folterer. *holl.* rakker, zu recken, torquere; *vgl. engl.* rack, folter.  
**rackern**, *plagen, quälen;* *vgl. sik* afrackern.  
**rackertüg**, *n.* rackerzeug (schelle); *vgl. köttentüg.*  
**rad**, *n.* *pl.* räer, *rad.* rad öwer rad gân, kopfüber gehn. men iak pock int rad, aber ich brachte ihn zum schweigen. (*Altena*) dem löpet en rad im koppe 'rüm. dem es en guad rad vam wägen flogen. dai es 'et fiste rad amme wägen. teile des rades: näwel, spiken, felgen, ring.  
**råd**, *m.* 1. rat. 2. mittel, heilmittel. ik wêt minem liwe kainen råd, ich weiss mir nicht zu helfen. dai wêt råd, der weiss heilmittel. tau allen delen es råd, wänn ne einer män wüste. (*Lüden-scheid.*) *alts.* råd, commodum.  
**rader ort**, eine münze der rhein. kur-fürsten, *albus.* *V. St.* stück XXI s. 1347.

**radde**, *f.* schweinchen. *Ravensb.* ragge, mageres schwein. *vgl.* raiger.  
**rådhus**, *n.* rathaus. wamme vam rådhus küamt, es me altid kläuker, as wamme derhen gêt.  
**radnågel**, *m.* radnågel. he het en rûen mågen, he kann radnågel verdregen.  
**radónkauen**, *m.* (*Holthaus*) napfkuchen. rodommkuchen. *fr.* raton. *Barbivauz* antib. *s. v.* raton leitet das deutsche ratonkuchen von rotunda.  
**rådsam**, *sparsam, vorteilhaft.* dat lecht briënt rådsam. *s. råd.*  
**råe**, *f.* wabe. honigråe. (*Marienh.*) *vgl. râte.*  
**råe** = rone.  
**råen**, *præs.* råe, rås, råd, *pl.* råð; *præt.* raid; *ptc.* råen; *imp.* rå, råð, raten. wot te råen vertritt oft das subst. råsel. råen ümme, nach etwas raten. *kindeerim:* dà ik ümme råen sall. — *alts.* rådan (red, ried, rod); *ags.* rædan (reórd, rëd); *mwestf.* råden (reyd).  
**rågen**, *m.* 1. raden, lychnis githago. 2. der same desselben. zu Rheda heisst er râl = rådel (*pommersch*). das g *in* unserer form ist nach ausfall des d eingetreten; *vgl.* rauge, unger. *ahd.* rato. die pflanze hat ihren namen wol davon, dass die in den reifen kapseln enthaltenen samen geschüttelt rasseln. *syn.* bröðblaume (*Unna*), viglette.  
**rai für raide**, 1. zubereitet, fertig. 2. leicht zu bereiten. dat es rai såke. rai, *adv.* für raide, schnell, rasch. (*Herstelle.*) 3. trocken. dat hau es rai. *syn.* rëd. *Seib.* 484 s. 627: reyde maken, vom heu. *ags.* ræde, räd; *mwestf.* reyde. rai und somit auch raien entspringen aus ridan; der grundbegriff der be-

wegung tritt besonders in sik raien hervor.

**raid**, *n.* riet. *ahd.* hriot; *alts.* hriad in ortsn., ried; *ags.* hredō; *engl.* reed.

**raidstock**, *m.* rohrstock.

**raielse**, *n.* die beim einmachen des rübstiels abgestreiften blattteile. *vgl.* rendelse. isil = esle = else.

**raien**, *prät.* redde, *ptc. red*, bereiten, zurüsten. vi wellt striepmaus (rübstiell) raien (abstreifen). mit verschwiegenem objecte: te potte raien, kochwerk für den topf zurecht machen, in den topf tun; den topf besorgen. bildlich: in die pfanne haben. sess rōwers, dai he te potte red (3 *sg. præs.*) un striemeln un straimeln. *fig.*: aus einander reissen. *cf.* *Vilm.* reien. sik raien, sich fertig machen, sich beeilen, eilen. rai di! hai redde sik fudd, er machte sich eilig weg. hai redde sik um de ecke as wanne der Dēwel frēten woll. et red sik nām middage, es ist nahe mittag. *vgl.* opraien, opraiet.

**raiger**, *m.* 1. reier. so schref as en raiger. he heftt raigers (geraisede) bēne. wenn de raiger nitt schwemmen kann, dann sall 't wāter de schuld heffen. *vgl.* radde. 2. stock, um die kohlen im backofen auseinander zu scharren; *vgl.* ragel bei *Vilm.* *ags.* hrāgra; *ahd.* reigir; *Tunnic. 880.*: reiger.

**raigig**, dünnbalgig, von pferden. *vgl.* das vorige und *Keisersb.* ragen. *Vilm.* rān mager.

**raimen**, *m.* riemen. vām raimentrecken kümēt de rēe ant lērfreten. hai trectet am fūlen raimen = er kann leicht sein brot verlieren. raimen te bōrde leggen, sparen, vorkerhungen treffen. s. rimken. das ai schon in einem *Mendener hexenprot.* von 1592: midt ghelen raimen. *alts.* riomo; *Tappe 104<sup>b</sup>.*: reimen.

**raine**, *comp.* renner, *superl.* renst, rein. dat maut mi raine sin, sagg de frau, dā trock se ne katte üt der kērne. so raine as en fisk. den strid int raine setten, den streit schlichten. ēner dau batte dau: raine hand gēt dōrt gansse land. *alts.* hrēni.

**Rainelle**, *kuhname.*

**rainert**, *m.* reinfarn, der zum weihbund gehört. *syn.* wōrmkrūd. rainefān, reinfarn. (*Fürsteb.*) *ahd.* reinfano, worin rein aus hragin, hregin = eximius entstand; *Kül.* reynvaeren. *vgl.* für unsere form die pflanzennamen golfert, grauneft, lunkert, mādert, worin ert = wurt. *alts.* wurt ist sonst femin.

**rainige**, *gemüse.* (*Paderb.*)

**raisse**, *n.* was die geburt begleitet.

**rais**, *fort.* māk di rais! gā rais! zu raisen.

**raise**, *f.* 1. reise. 2 mal. de erste raise. *Kül.* reyse j. mael; *v. Hövel urk. 67.*: to twen reysen (malen); auch *schwed.*

**raisen**, 1. reisen. 2. sich wey scheren. rais! packe dich! woste raisen! willst du dich wol scheren!

**raisen**, *pl.* krämpfe der kinder. *vgl.* *ags.* vrāsen, catena, vinculum, eigentlich was gedreht worden, aus vrithan, torquere; ähnlich *lat.* torques und tormentum. daher die *hd.* formen freise, freisig, gefraiw, worin fr ein verhärtetes wr.

**raisewer**, *n.* de h. 3 künige hett schlecht raisewer, wenn in den zwölften schlechtes wetter eintritt.

**raister**, das streichbrett am pfluge. *lat.* raster; *ahd.* riostar; *ags.* reōst; *nhd.* rüster, riester, pflugsterz; rüsterbrett.

**rāk**, *m.* treffer, zufall. dat was māl en rāk, datte den drāp. zu rāken. *vgl.* *Vilm.* gerach, *n.*

**rāk**, *geruch.* et es nitt rāk of smāk derāne, die speise hat weder geruch noch geschmack; *vgl.* *ostfr.* gen klak of smak; *berg.* gen krāk of smāk. dieses rāk (*altn.* rak) bietet die nachte wurzel für rūken (*prät.* rōk), riechen. diesem wie *alts.* ruckian, curare, liegt ein *prät.-præsens* rak zu grunde.

**rāken**, *m.* 1. rachen. *ahd.* hracho; *ags.* hraca. 2. gaumen. *Teuth.* rake in den monde.

**rāken**, 1. reichen. rāken nā wot, *K. S.* 2. erreichen, in seine gewalt bekommen. ik rāke di doch noch māl; *vgl.* rake ik di enes, du bist dot, *Wigg. 2.* scherft. 49. 3. anrühren. (*Paderb.*)

**rālen**, aus der substantivendung rāl gemacht. „min mann es wat wāren!“ sagg et wif, „et rālt sik so, ik wēt nitt of generāl ādder kapperāl.“ *vgl.* *Fr. Bremer Dalarna p. 72.*: „Ja,“ sa' Kāringen, nāgōting pā „rāl“ var det, och var det inte amiral, så var det korporal.

**rānbōm**, *m.* baum zur grenzbestimmung. hramjan (baumen) bedeutete: durch einen baum oder pfahl die grenze bestimmen, im *goth.* auch: jemanden an einen baum hängen; *vgl.* *mlt.* adhramire; *mnd.* ramen; *nhd.* anberaumen = bestimmen; *dän.* beramme.

**rāme** oder **rām**, *m.* krampf. de rāme trectet et, von kleinen kindern, die im schlafe lachen oder das gesicht ver-



*ziehen*. de râm es mi in den arm trocken, der arm ist mir eingeschlafen. ik krêg den râm in de finger. dat râmentrecken, *krämpfe*. ags. hramma, spasmus; hort. sanit. de ramme. den wörtern ramp, râme, râmen, râmster, râmstern liegt hrimpa, hramp = krimpa, kramp = krimme, fasse, ergreife zu grunde.

**râmen**, m. ramen. dass dem worte ein anlautendes h oder w für die ältere form gebürt, lehrt engl. frame. Frisch zieht zu diesem râmen auch ramme, krampf.

**ramm**, m. pl. rämme, 1. widder. 2. männlicher hase. ein seltenes wort. alle rämme hett de stwesten hêrne. ags. ramm; alts. ramm in Rammshuvil; mhd. pl. remme.

**rambast**, m. 1. die haut eines groben menschen, dann die menschenhaut überhaupt: du krist wot üm den rambast, du bekommst prûgel. 2. grober mensch: dat es en rambast. eigentlich widderfell; vgl. bast.

**rammeln**, bespringen, von hasen, kaninchen.

**râmmeler**, m. rammler, männl. hase oder kaninchen.

**rammelnâse**, f. wüldernase, gebogene nase, von pferden. vgl. Vilm.

**rampspauk**, ein im schlafe unruhiger mensch.

**ramp**, m. das rafften, rummel. im rampe kôpen, in bausch und bogen kaufen. holl. ramp; Stinchen von der krone, ramp = schicksal, zufall, unglück b 5<sup>a</sup>: id is eyn ramp; b 6<sup>a</sup>: got geue v rampe dar to.

**rampen**, in bausch und bogen kaufen.

**râmsterig**, rauh in der kehle. vgl. ags. hremman, impedire; nhd. remmen.

**râmstern**, remstern, riemstern, räuspfern. vgl. râmsterig und hemstern.

**râmsters**, pl. eisenstangen vor den fenstern. s. râmsterig.

**rand**, m. rand. üt rand un baud gân. üt rand un riogel. f. r.

**randâl**, m. lârm.

**range**, f. reihe. engl. range.

**rângel**, m. = prângel, prûgel. im volkreim. der familienname Wrangel wird prûgel, knüttel bedeuten.

**rângeln**, prûgeln; vgl. dôr rângeln. dass das wort einst mit wr anlautete, lehrt das Driburgische: et giwt anner weader, de isel frangelt (balgen) sik.

**rângelade**, f. prûgeln, prûgelsitte, prûgel-

*regiment*. dieses hybride wort im westf. anz. 1819 sp. 1432: rengellade.

**rank**, m. rank. nur pl. rânke: rânke un slânke, fig.: krumme wege. vgl. ags. wrincan, woher vrence, list, trug.

**ranke**, f. 1. ranke, wie in Bugenh. bibel von der weinrebe. 2. horn, im kinder-râtsel: twê rûe ranken. von wrincan, sich krümmen.

**ranken**, pl. rangen, d. i. mutwillige buben. V. St. I, 376.

**ranken**, ranken.

**ranken**, lârmen, gerâusch machen, von kindern, die sich balgen. Holth. erklärt: mutwillen treiben. vgl. nhd. rangen, herumtoben, lârmen. s. ranken, pl.

**rânksterigge**, f. balgerei, lârm, gerâusch.

**rânkstern**, 1. gerâusch, lârm machen. vgl. Zumb.: de musik ranksterde daobi. 2. wollust pflegen. 3. rennen. hei rânksterde int hius. (Paderb.) vgl. alim. reistern: reingstern = feistern: fenstern.

**rannen**, laufen. kann van hîr bit nå England rannen, kinderrâtsel. Kil.: rannen, vetus fland. j. runnen, rannen, currere, fluere.

**rant**, m. lippe, maul. hâld den rant! schweig. vgl. ahd. ramft, nhd. ranft. Kil. rand, boord; engl. rant, wortschwall. vgl. rantern.

**rante**, rad, im râtsel: twê rôe (rûe) ranten. anders: vêr rôe ranten, sâss cummedanten, snick snack, gôrtesack, râ râ wat is dat. antw.: fuhrmann mit wagen und pferd. vgl. Kil. rand van't rad.

**rantekante**, radical, ganz. Gr. tûg 56.

**rantern**, schwatzen. K. S. 39. sich herumtummeln, balgen. K.

**rântsel**, rânzel, m. rânzel, bauch.

**rantsen**, ransen, m. ranzen, bauch.

**ransenêren**, laut reden, eifern. fr. raisonner.

**rapp** oder **rappsâd**, m. reps. lat. rapus; Kil. raepe; engl. rape-seed.

**rappel**, m. halbverrücktes betragen. dai hêt den rappel. vgl. rappeln.

**rappeldrôge**, so trocken, dass es rappelt, ganz trocken. wenn Heinslering s. 30 das Siegesche rôassedrij als trocken wie eine wabe nimmt, so ist das irrtum; es ist rassel trocken.

**rappelig**, 1. was leicht klappert, weil es niet- und nagellos ist. 2. polternâd, albern, halbverrückt. s. rappeln. rappelig im koppe. K.

**rappelköpsk**, reisbar, toll.

**rappeln**, 1. klappern; getöse, geräusch machen. hai rappelt an der dör. *engl.* to rap at the door. 2. halbverrückt sein: dem rappelt et im koppe. *Teuth.* rappen, ruyschen, insolere, turbulentare. rappen, kerren (strepere) als en doere. sik rappeln, sich beulen, hurtig arbeiten. *K.* cf. rippeln.

**rappschütel**, *f.* raffschüssel, schelle für einen gierigen menschen. rappen, rāpen = raffen. *Soest. Dan. 43:* to hope rappen.

**rappeltasche**, *schelte*. gousthāir rappeltaske, most den göusen den snabel iutwasken. (*Altenbüren.*)

**rār**, 1. rar, selten. 2. ironisch: schlecht, wertlos.

**rären**, 1. blöken, selten; *ahd.* rēren, balare. 2. brüllen, vom oxen (*Meinerzh.*), von der kuh (*Hemer.*) 3. rären, schreien, vom esel (*Lüdensch.*) *Aes. 15, 24. R. V.* rären. 4. weinen, von kindern (*Hemer.*) *ags.* rārjan; *engl.* roar, rear; *Teuth.* reren, balare, belken als koe, kalver, ossen; *crijten.* *vgl.* rēren.

**rāsen**, 1. rasen, toben. bat nitt jung rāset, rāset *äld.* *Teuth.* raisen, ont-synnen, doeven. 2. lärmn, von fröhlichen kindern. *ags.* rāsan, proruere.

**rāseln** (*Fürstenb.* rāseln), im delirium sein, phantasieren. *Grimm hält rasen, delirare für mehr niederdeutsch. Kil.* raselen, somniare ineptias; *Teuth.* raselen, akallen.

**rāserigge**, *f.* toben, lärm. *Teuth.* raserye, onsynnlichkeit.

**raskeln**, *rascheln.* (*Brilon.*) *s.* riskeln.

**raspe**, *f.* güter, welches den grabhügel umschliesst und bedeckt; *syn.* raste. *ahd.* raspōn, colligere; *vgl.* unser graspen und respel.

**raspel**, *f.* art feile. *Kil.* raspe.

**raspeln**, mit einer raspel feilen. *fig.:* woll op Prüssen 'rümme raspeln. *Kil.* raspen, radere.

**rasel** = klinge. (*Paderb.*)

**rasselk**, gerasselk für rästlik, ruhig.

**raste** = raspe. (*Dortm.*)

**raste**, *f.* rast. de rau' un de raste dat es de halwe maste. *alts.* rasta.

**rāte**, rātel, *f.* wabe. ime du maust mi nitt verlāten, ik maust brūken dine rāten. *alts.* rāta; *vgl.* rāe; *Kil.* ratel *j.* rate, favus.

**rātel**, *f.* klapper, rassel; *s.* rēteln. *Kil.* ratel, crotalum, crepitaculum; *Rich.* rātelding; *engl.* rattle.

**rats**, *m.* rascher schnitt, riss. in ènem ratse, auf einmal, in einem zuge. *Schamb.* ratsch.

**rats af**, rein ab, ganz ab. rats vōr dem əse af, volksreim. *Schamb.* ratsch. offenbar ist rats aus ratt, schnell (*ostfr.*), bei Pfeifer *Germ. IX:* rad, entstanden; *vgl. ital.* ratto *u. g. d. deutsch. spr. I, 400.* der übergang des t zu s erscheint schon im *mind.* Schüren *chr. 206:* verrassen, was er im *Teuth.* versnallen, voircomen erklärt; *vgl.* auch rissen, krassen.

**ratte**, *f.* ratte.

**rattenkäl**, ganz kahl. *Vilm.*

**rattenkäl**, radical. *Vilm.*

**rattenkrūd**, *n.* arsenik. *Kil.* rattenkruid, arsenicum. krūd = pulver.

**rattenstappen**, *m.* rattenfalle.

**raue**, *f.* für raude, rute; *syn.* rauge.

**raue**, *f.* ruhe. de rau' un de raste, dat es de halwe maste. se niemt den kindern de raue, von eizer alten, die für eine heze gehalten wird. bei *Iserl.* gilt platt. rühe. *mind.* rouwe. *Teuth.* rouw, rast, gemack. *huspost.* ruwe.

**raūeten**, *n.* traueressen, leichenschmaus. (*Schwelm.*) *syn.* raūzech. *Teuth.* rouw, contritio, dolor, penitudo.

**rauge**, *f.* rute; *syn.* raue. *alts.* ruoda; *Tappe 18b:* rode; *Seib. qu. I, 417:* raude.

**rauk**, *pl.* röike, 1. mantelkrähe (*Lüdensch.*) 2. als neckname: dat es en rauk = ein Kiersper; *s.* röke. *ahd.* hruoh, graculus; *engl.* rook, dohle.

**raulhe**, *pl.* trauerleute, leichengefolge. (*Schwelm.*) *s.* ratēten.

**raupen** (*alts.* hruopan), *prat.* raip, *ptc.* raupen, rufen. raipet de kuckuk all-tid? né, he raipet kuckuk. so at me int holt raipet, so raipet et wier herūt. he röipet as wenne oppem Breloh stönne. (*Albringw.*) de specht raipet. de sténklinken raupet. raupen ūawer, laut loben: raupen ūawer de wēldage. raupen van der kanzel, proclamieren. *spr. u. sp. 27. K. S. 26.* *alts.* hruopan; *mind.* ropen.

**raut**, *m.* russ. so bitter asse raut. et is raut in der küøke, der herr oder die frau des houses ist übel gelaunt; *syn.* raut (*Fürsteb.*) *ahd.* ruoz; *ags.* hrōt; *Teuth.* ruet.

**raute**, *f.* das nürbemachen des flachses im wasser. flass in de raute leggen. (*Siedlingh.*) *s.* rōtelen.

**rauterig**, *russig.* 'ne rauterige stemme. *f. r. 12.*

**raūwe**, *f.* rübe. *Fürstenb.* röiwe. he lett raūwen guad maus sin, er drückt ein auge zu. *B. W. verlorne son 55:* unde laten rowen beren sin, und lassen rüben bīrnen sein. warum steht die

- rübe in diesem rufe? weil sie die wurzel des streits oder weil, wie der kinder-reim sagt: rüben die tun mich betrüben, hätte meine mutter fleisch gekocht, das wäre mir viel lieber. man s. jedoch den reim s. v. bedaüwen. in de raiwen biten, ins gras beissen. in de raiwen gân, dôr de roiben gân, weglawfen. vgl. ital. andare ai cavoli. in de raiwen sin. ahd. ruoba.*
- raüwenkamp**, *m. rübenfeld. syn. klöd-kamp.*
- raüwesäd**, *f. rübsamen. wiwerräd un raüwesäd dä gerät selten. v. Höv. urk. 112: roivesaid.*
- raüzech**, *m. leichenschmaus. (Lüdensch.) vgl. ags. hreóvan, ejulare, dolere. dafür spricht die Schwelmer form rüfen. hreóvan und hraiv werden aus derselben wurzel stammen.*
- räwe**, *f. rabe. ahd. hraban; ags. hräfen.*
- rebäll**, *lärm. rebäll slän, op de alle hacke 18. fr. reveille.*
- recht**, *n. recht. 't recht blitt ówen.*
- recht**, *recht. tem rechten saihen. hat dem énen recht es, es dem andern billich. wann mi recht es, wenn ich recht sehe. dat gét nitt med rechten dingen tau. recht as of he, gerade als wenn er; vgl. M. chr. I, 100.*
- rechtschäpen**, *adv. sehr, recht, tüchtig. et es rechtschäpen kæld.*
- reck**, *n. 1. entfernung von einer finger-spitze zur andern, von einem pfosten des plankenzauns zum andern. 2. stange, welche eine zawnöffnung schliesst.*
- reckdräd**, *m. reckdrat.*
- recken**, *1. reichen. dat kind recket med baiden hänner dernâ. 2. strecken, z. b. von der wäsche, die man reckt, ehe sie gebügelt wird. goth. rakjan, extendere.*
- recken**, *m. stange, z. b. bönenrecken. vgl. mnd. rick, n. stützende stange.*
- reckhåmer**, *m. streckhammer, eisenhammer.*
- reckisern**, *n. reckeisen.*
- rêd** = **rai**. (*Herscheid.*)
- reddigen**, *retten. igen aus ien, altes jan, wie nhd. endigen (entjan) unser sädigen (satjan). ags. hreddan, eripere.*
- rede**, *ratio. myt reden, mit grunde. Alten. stat.*
- redêern**, *reden. (Grimme.) holl. rede-neeren, raisonniren.*
- rêdsel**, *n. sage, erzählung, besonders solche, die dunkles und unbegreifliches enthält. hd. rätsel dagegen = wot te ræn. ags. rædelse.*
- regeldétrî**, *f. regel de tri. præpos. de betont und gedehnt.*
- rêgen**, *m. regen. goth. rign; alts. regan, regin.*
- rêgensk**, *regnerisch.*
- rêgnen**, *regnen. et dait as wann et de gansse weld vull rêgnen woll. wann 't rêgent, werd de süage rains un de mensken drieterig.*
- rêh**, *n. reh. alts. rê in Réasford.*
- rêh**, *rech, steif, von pferden. wrig, worig kann es nicht sein. es gehört zu ags.*
- rihan**, *jungere, bedeutet also eigentlich gebunden. im 17. jh. die form rehe. vgl. Vilm. ? = alts. hrê (Köne 4865). aus dem begriffe „steif“ erklärt sich das abgeleitete hrêv. goth. hraiv, cadaver.*
- rêids in:** *rêids of mân, bald oder morgen. bis rêids, bis bald. in Schwelm dafür: bis stracks. nds. reids.*
- rêiht**, *n. recht. ens werden es en rêiht. (Barmen.)*
- rek**, *real, repositorium. schütetrek, pipenrek etc. K.*
- rêk** = **ags. rädic**, *wurzel, radix, in mirrêk.*
- rêke**, *f. reche, feuerherd. vgl. mnd. be-raken, zuscharren. dass diesen wörtern ein h gebürt, lehrt harke = ags. race. vgl. rêken.*
- rêken**, *m. = rêke, herd. oppem rêken. (Siedlingh.)*
- rêken**, *1. rechnen. hai råk (störte) in der aske rümme. du riåkes den kummer int land, fig. für: du rechnest unrichtig. 2. rechnen. imperat. riåk, præt. ik råk. 3. glauben, meinen. vgl. goth. rika, rak; ags. racian; engl. to rake up, zurechen; alts. rekkjan, exponere. neben dem st. v. rêken hat sich aus dem hd. auch ein schw. v. rêkenen eingebürgert. s. anrêken, inrêken, tau-rêken, útrêken, vörreken.*
- rêken**, *1. reichen. fig.: he kann wid rêken, er ist diebisch. 2. ausreichen, auskommen. 3. c. acc. erreichen. bà de klainen nitt birêken kunt, dà springet se bi. ags. ræcan; Tappe 91<sup>b</sup>: reicken.*
- rêkenbank**, *n. rechenbuch.*
- rêkenmester**, *m. rechenmeister.*
- rêkenshop**, *f. rechenerschaft.*
- rêkenstên**, *m. rechenstein, griffel.*
- rêkentåfel**, *f. rechentafel; syn. laige, laie.*
- rêkenunge**, *f. rechnung.*
- rêkûnsel**, *niere bei kühen und schweinen. (Weitmar.) die tonstelle lehrt, dass entweder ein fremdwort vorliegt, oder composition stattfindet. letzteres ist der fall und könnte das wort durch ein hd. reiche fett wiedergegeben werden. rêk ist sonach stamm von rêken, der*

durch seine stellung vor der tonsylbe verkürzten vocal erhalten hat. unsel muss fett, talg bedeuten und dürfte die brücke schlagen zwischen goth. hunsl und insel, inselt, unshlitt. Kil. unsel, unshlitt.

**remel**, *m. kater*; *s. riämelisk. syn. priämel für primil. da auch sonst wol (prä- n- g- l- r- ä- n- g- e- l- w- r- a- n- g- e- l- v- r- a- n- g- e- l- n- ) pr für hr, wr, vr anlautet, so wird diesem mit ramm (bock) zusammenhangenden worte ein w (h) abgefallen sein.*

**remeltat**, viel lärm um nichts. dat es ne remeltat! K.

**remeltüt**, *wischi waschi, albernes geschwätz*; *s. riämelätäri. vgl. Kil. remelen holl. j. reven, delirare, ineptire.*

**reménten**, lärmén, poltern. *Vilm., osnabr., Quickb., ebenso ostfr., altm.; nds., Richey raménten. die betonung deutet auf entlehnung; man hat es aus regiment herleiten wollen.*

**renneklæter**, *m. baumkletterer, baumläufer, baumspecht. wahrscheinlich aus renneklæter entstellt, was man sehe.*

**remmel**, männliches kaninchen.

**remmeln**, rammeln. K.

**remmen**, die bewegung eines rades hemmen. *ags. hremman, impedire; nds. rëmen; holl. stremmen. Teuth. remmen, stil doen staen.*

**remmkie**, *f. rennkette.*

**rempehn**, stossen.

**remster**, *m. 1. gitter; s. rämster. Teuth. rempts, gerempt. 2. gallerie in einer kirche. (Weddigen.)*

**remter**, remster, gallerie, empor. K.

**remter**, *n. refectorium eines klostere. N. l. m. 28.*

**rend**, *n. rind.*

**rendelse**, *n. käselab. ähd. rennisal; engl. rennet. Teuth. renssel, coagulum. nn zu nd geworden, ein vorgang, der bei der bildung unserer starken verba auf -nden statt gefunden haben muss. wie es eine sprachperiode des assimilierens gibt, so hat es auch einmal eine des dissimilierens gegeben.*

**renge**, anderwärts rangen, laufen, sich umher tummeln, nur in der redensart rangen un plengen, von wilden kindern, die durch dick und dünn rennen. das laufen durch den kot. vielleicht hat sich rennen dem plengen assimiliert. es mag das wort aber auch mit nhd. rangen, engl. to range und rangen (wilde kinder) zusammenhangen.

**renlik**, *adj. und adv. reinlich.*

**renlikait**, *f. reinlichkeit. renlikait es dat halwe lëwen.*

**renne**, *f. rinne.*

**rënneklæter**, *m. baumkletterer, baumspecht. (Lüdensch.) Holth. verzeichnet rennenkläter. s. remmeklæter. renne ist assim. aus rende, rinde. im ags. (Eitm. p. 257) heisst der apiaster oder picus rindecliffe.*

**rennen**, 1. laufen. 2. rinnen.

**rentern**, reiten. 1. vom stiere. 2. von kindern auf liegendem holze. vgl. ranten, hd. ranzen, springen, von der begattung. Frisch glaubt, ranzen sei aus rennen, holl. rannen entsprungen.

**rëp**, 1. reif an fässern. 2. seil, nicht so dick als eine toge. 3. ein gewisses ellenmass bei der leinwand. *mwestf. en rep dar men laken mede striket off meitet. alts. ræp; Teuth. repe; ags. rāp; engl. raip, messschnur.*

**rëp**, *n. 1. traggestell, kiepe, korb; nhd. reff (Göthe); Kantz. reff. 2. hölzerner eselsattel. (Fürstenb.) 3. fig.: en rep vam wíwe.*

**rëpe**, *f. seil. vgl. rëp, engl. rope.*

**rëpe**, *raufe, heuraufe in pferdeställen. K.*

**rëpelen**, *pl. rötelen, eine hautkrankheit. s. rüselen.*

**rëpen**, *flachs rauhen, riffeln. K.*

**reppen**, eilen. (Weddigen.)

**reppschaie**, *f. schwebriemen, ein breiter riemen, der die zugketten verbindet und emporhält; er geht über das stielküssen hin, auf welches der fuhrmann sich setzt.*

**rëpsleger**, seiler. K.

**rëren**, in menge fallen; *syn. risen, rieseln. se rërt asse bråðbëren. wo wat es dà well wat rëren. he es so fromm datte rërt. Tappe 145<sup>a</sup> reeren. unser verbum entstand aus hrës, præt. von hrísan, verwandt mit ags. hreosan, ruere, cadere; vgl. Laiendoctr. p. 79: resen.*

**rëschop**, *f. gerätschaft. mwestf. reschap, raschap, ratschap. Bugenh. act. 27, 19 überträgt Luth. bereitschaft mit reedtschap; dän. redskab.*

**resp**, *n. kohlenmass. (kr. Altena.)*

**respo**, *f. kohlenmass = ¼ tain. (im Homburgischen.)*

**respel**, *f. ein flacher wannähnlicher korb. (Elsay.) s. risp. Vilm. rispe, f. (im sächsischen Hessen.)*

**resten**, 1. ruhen. *nå gedån wërk es guød resten. 2. mit einem ethischen dativ sik resten, ausruhen. alts. restian, rasten.*

**rëtel dör't kerf**, *rübstiel. (Isert.)*

**rstelen**, 1. *raseln*. 2. *plappern*. *md.* rattelen; *Rich.* rätelen; *nds.* rättern; *Kil.* ratelen ende snateren, garrire.  
**rottelappel**, *schlotterapfel*.  
**révebank**, *f.* die bank, worauf die leiche gelegt wird. *vgl. mag. f. Westf. Jahrg. 1798, s. 481 ff.*  
**revêr**, *n.* *revier*, bezirk. *md.* revêr; *ital.* riviera.  
**reffel**, *material zum wandgeflecht*, *Mont. II, 98<sup>b</sup>.* *vgl. steffel*.  
**rêwe**, *f.* *rebe*. *Lud. v. Suth.* winravene. *md.* a deutet zuweilen auf vorhandene brechung ea, so auch in harg, warder. *vgl. riwe und hûdrâwe*.  
**rêwestrô**, *n.* *stroh*, auf welchem die leiche liegt. *goth.* hraiv, *n.* leiche; *ags.* hræv; *mwestf.* ree in reerouf, leichenberaubung, raubmord. *s.* ûtrêwen.  
**ribak, rîvebak**, *n.* der sogen. holländer in papiermühlen zum zerkleinern (riven) des stoffes. *bak, fr.* bac = gefäss, trog, fähre.  
**ribbe**, *f.* *rippe*. ik kann et mi nitt ût den ribben snien.  
**ribbenleer**, *n.* *rippenleder*, d. i. seite. int ribbenleer stôten.  
**ribbensmält**, *n.* *rippenschmalz*.  
**richt**, *gerade*; *comp.* richter, *superl.* richtest.  
**richte**, *f.* *gerade richtung*. in de richte. *ahd.* rihte, *rectitudo*.  
**richtelpat**, *richtpfad*. *V. St. stück XXI, s. 1356*.  
**richten**, 1. *richten*. strenge hærens dâ richtet nitt lange. 2. *ersetzen*. schaden richten.  
**richtop**, *gerade auf*. vedder richtop! he gêt so strack, as wenn he en læstock slôken hädde.  
**richttau**, *gerade zu*.  
**richtfût**, *gerade aus*.  
**richtfâms**, *nach der holzfaser; nach der faser*.  
**Rickes, Heinrich**, aus Henricus. *vgl. kölsche Drickes, worin d aus dem d von Henderik. V. St. III, 194; Riks. bûrman.*  
**ridder**, *m.* *ritter*.  
**ridderit im kinderrätsel**: wiege. ridderit het lôf edrêren, driaget nû kain lôf mæ, driaget lif in sêle. zu hridan, schütteln, *vgl. riadern*.  
**ridderguod**, *n.* *rittergut*.  
**ridderschop**, *f.* *ritterschaft*.  
**ridhengst**, *m.* *reithengst*.  
**ridpord**, *n.* *reüppferd*.  
**ridfiske**, *pl.* *s.* rîdfiske.

**ried**, *m.* *ritt*. *fig.*: en riad vôr hewen, eine partie vorhaben. se es oppen riad, sie ist weg, um mit männern zusammen zu kommen; *vgl. ostfr.* ritt, täveritt.  
**riodern**, *zittern*. he riødert un biawet an allen gliødern. — *ahd.* ridôn, tremere; *ags.* hrithjan, febricitare; *helgol.* reddelken *Ma. III, 28*; *schwed.* rädas, sich fürchten. *Mda. VI, 1*.  
**riodfiske**, *pl.* *ruhrfische*, besonders die sogen. mundfische, welche zum laichen ziehn und dann scharenweise gefangen werden; *s.* ridfische. *vgl. ostfr.* ritt, laich, froschlaich.  
**riogel**, *f.*, auch *m.* *regel*. et es kaine riogel âne ûtnâme.  
**riegen**, *regen*. he kann sik nitt riegen off wegen. *ahd.* regan; *nds.* rêgen.  
**riokel**, *m.* *männlicher hund*, rekel. nach liapel = lapil aus rakil. *altn.* raki; *ags.* räcc. *vgl. fr.* racaille.  
**riokeln**, *sik*, sich wie ein hund hinstrrecken, rekeln. *nds.* rækeln.  
**riomelk**, *brünstig*, von der katze, die nach dem kater (remel) begehrt. iâ ist weitere durch folgendes isk bewirkte brechung; *vgl. priemel*.  
**riomeltâtri**, *wischl waschi, geschwätz; s.* remeltût.  
**riomsterig** = rosterig 2; *s.* rämsterig.  
**riên**, *præt.* rêd, *ptc.* rien, 1. reiten. he ridt op môers fûalen, er geht zu fusse. 2. *belegen*, vom ohsen. *ags.* rîdan; *md.* rîden.  
**riöpe**, *f.* aus reppe, riffe, riffel, raufe, um die flachsknoten vom flachse zu reissen. *Teuth.* repe; *nds.* rêpe; *engl.* ripple.  
**riöpen**, 1. *riffeln*, *raufen*, vom flachse. 2. *fig.*: *riffeln*, *tadeln*. *mwestf.* reppen, *F., Dortmund. urk. II, p. 207*; *Teuth.* repen; *holl.* repeulen; *engl.* to ripple.  
**riöper**, *m.* *riffler*; *syn.* striöper.  
**riöpert**, ? *riöpert*, tasche.  
**riös**, *n.* *abgefallene ähren; zu risen*. *altm.* ress; *nds.* rêr.  
**riösel**, *m.* = rissel.  
**riöt**, *m.* *riss*; zu riten.  
**riötorig**, *rissig, zerrissen*. de biötorigsten rûens hett de riötorigsten felle. *Rich.* reterig.  
**riöge**, *f.* *reihe*, *zeile*. ad rigas, der reihe nach, *bauernlatein*. *Gr. tüg.* wîer in de riöge brengen, wieder in ordnung bringen, ausgleichen. *ahd.* riga; *ital.* riga.  
**riögen**, *sik*, sich reihen, sich ordnen.  
**rigge**, *f.* 1. *brett als teil eines bretterzauns*; *syn.* schligge. 2. *messlatte für*

*handwerker. altm. rick. 3. querholz beim fachwerkbaue. K.*  
**riggen, reihen, mit weiten, losen stichen nähen.** *der lange voc. wird durch verdoppelung des conson. compensiert und umgedreht; vgl. pile — pille, kile — kille (kelle).*  
**riggelff, n. schnürbrust.** hai het en riggelff.  
**riggonätel, f. nadel zum reihen, zum schnüren.**  
**riggesken, n. schmale latte.**  
**riglet, n. lineal. engl. riglet.**  
**rik, endung zur bezeichnung des männchens ist mehr oder wenig unkenntlich geworden. beisp.: ännerk, düwek.**  
**rik, rike, n. reich.**  
**rikdum, m. reichtum.** rikdum küsmitt an den drüdden erson.  
**rike, reich.** rike lü hett fette katten. riker lüe kinner un armer lüe rinner dä werd am besten verpleget. wann de riken sik können köpen un de armen verlöpen, dann stürwe nümmes. rike väer, rike möer, rike blägen.  
**Rike, Friederike.**  
**riken, reich machen.** Bugenh. bib. summ. unrecht gudt ryket nicht. Tunnic. 154: ryken, reich werden.  
**rillern = rüeseln, von erbsen. (Siedlingh.)** to rill, rinnen, rieseln, laufen.  
**rîm, m. reim.** ags. rîm, numerus.  
**rîmken, n. in rimkes te bate leggen, sich für einen zweck vorbereiten, s. raimen.**  
**Rîn, m. Rhein.** dat kann us de Rîn nitt afwasken (*blutsverwandschaft, rechte*). satyren u. pasg. I, s. 51: das wird im nicht abwaschen der Rein. wann dai kain geld het, dann het de Rîn kain wäter.  
**rind, n. pl. rinner, rind. ags. hrihd.**  
**rindlêer, n. rindleder.** dat es so tâh asse rindlêer.  
**ring, m. ring.**  
**ringel, m. 1. grosses waschfass, so genannt, weil es rund ist. s. bûkeringel. 2. steinkohlenmass im Märk., 6 ringel = 1/2 scheffel = 1 einspännige pferdekarre. (Wersmann). V. St. stück XXII, 1525: wasche ryngell.**  
**ringelbaum, stange zum tragen des ringels. K.**  
**ringelbengel = klinge, hirtenstab mit ringen. N. l. m. 68.**  
**ringelblauwe, f. 1. ringelblume; syn. goldblauwe, ringelröse. 2. kuhname.**  
**ringeldüwe, f. 1. ringeltaube. 2. etwas seltenes.** dat sid ringeldüwen dä schütt

me alle däge nitt. 3. kuhname. Keller fastn. 957, 10.  
**ringeln (en bôm).**  
**ringelröse = gefüllte ranunkel. (Siedlingh.)**  
**rinke, pl. rinken, gewisse drahtsorten: growe rinke, fine rinke. s. grinke und rinklêer.**  
**rinkendråd, m. rinkendraht. ryncken-draht, Alten. draithordnung.**  
**rinklêer, renkleder, n. riemen mit schnalle als strumpfband dienend. mnd. rinken, m. schnalle am gürtel; mhd. rinke.**  
**rinner, hinein.**  
**Rinnernelle = Rindernelle, kuhname.**  
**rîp, m. reif, pruina. ahd. hrifo.**  
**ripe, reif, maturus.** de beste tid taum haugen es de novembermond, dann es dat holt ripe.  
**rîpe, f. reife, maturitas. s. gelripe.**  
**ripen, præf. rîp, ptc. riapen, reifen, de pruina. im westf. hd. hört man zuweilen: es hat diese nacht geriffen. in Lüdensch. hörte ich rîpet als ptc. von ripen.**  
**ripen, reifen, maturescere. alts. rîpon.**  
**rippeln, eine hautkrankheit; syn. rîpelen, rûelen, rôteln.**  
**rippeln, die rôteln haben.** gerippelt un gepocket heffen.  
**rippeln, sik, sich schnell fortmachen, sich beeilen. Rich. sik reppen; holl. zich reppen.**  
**ripprapp, m. necklied auf die einzelnen familien eines dorfes. Grimme, Sauerl. 36. vgl. Fîrm. V. St. III. ablatende wortbildungen: gribbel grabbel, harre tarre, hirre tirre. himp hamp, kik kak, klipp klapp, krik di krak, kwik kwak, lipp lapp, pinke pank, pitten patten, pif paf, puf, ripp rapp, sing sang, sip sap sunne, snider wipp snider wapp, stimm stamm (name eines berges im kr. Meschede), stripp strapp strull, tri tra trull, fixe faxen, fikfackerigge.**  
**ripsk, ripsch, rips, entzwei, verloren.** et es rips. in einem kindersp. bezeichnet rips den büttel oder stockmeister. man leitet es ab von den buchstaben R. J. P. S. — Hêrmen Tüdderholt was bi de saldäten west un kortens wter nâ hûs kuemen. da gête mäl med siner fröndskop oppen kerkhof. se bekiket de likenstêner un Hêrmen bankstavêrt wat droppe stêt. se kuemet ok an ênen med dem namen Pêtrus Fix un derunner stêt R. J. P. S. (requiescat in pace sanctorum). süh, siêt he, köster Pêtrus Fix is ôk rips, dat

lêse 'k htr oppem stêne. dai is also stôrwen, der wile at ik in Potsdam wesen sin.

**rîs**, *m.* reis, oryza.

**rîs**, *n.* 1. reis. *ahd.* hris. 2. ries (*unrichtig* riess) = 20 buch papier. eben so führen *fr.* rame, *engl.* ream, *ital.* risma auf zweig, reis. *vgl.* hrisan, sinken. *Tappe* 9<sup>a</sup>: ryser = wald.

**rîsbri**, *m.* reisebri. rîsbri un dà nix bi, dat mag der swêder êten.

**rîsche** = vrasen. *vgl.* *ags.* risk, *binse.*

**rîsen**, *præt.* rês, *ptc.* riäsen, niederfallen, rieseln. de niowel riset; *vgl.* *nhd.* das laub es wird bald riesen. *ahd.* risan, cadere, pluere; *Teuth.* rijsen, afvallen, aber auch rijsen, verrijsen, opstaen. *spr. u. sp.* 3: hör y nit rysen sprink an sprink. *die wurzel* hras drückt bewegung aus, welche auf- und nieder-gehn kann, wie ähnlich sigan (sêg) im Helj. nicht blos niedergehn, sondern auch gehn überhaupt bedeutet. ich meine auch einmal bei uns ,dat rês in de locht' gehört zu haben.

**rîsen**, *præt.* rês, *ptc.* riäsen, pfropfen. hier ist einmal ein denominativum (von hris, reis) zur starken conjugation gezogen.

**rîskeln** = rispeln. (*Brilon.*) s. raskeln, haskeln.

**rispeln**, *rascheln.* im strô rispeln.

**risp**, *n.* flacher, länglicher korb für wäsche. (*Brilon.*) s. respé.

**risse**, *pl.* schläge. *vgl.* Vilm.

**risse**, *pl.* spässe; *syn.* äpen. *vgl.* witze reissen, zoten reissen, auch thüring. risse = witze, *sprachw.* I, s. 362.

**risseln**, *rieseln*, fein reymen. (*Siedlingh.*)

**rissen**, ritzen. *vgl.* stênrisse (für stênritse), spelunca, spisse (für spitse).

**rissel**, *m.* mit doppelt weichem s, zer-rissenes, fetzen. gewöhnlich sind verbunden risseln un bisseln (riäseln un biäseln). nach triäsel ist biäsel wol = rindsel; *vgl.* *engl.* to rend; *ags.* lirendan.

**rîsten**, *m.* reiste, bündel (handvoll) flachs. zu Fürstenb. machen 120 einen böten (bauten). *Teuth.* rijst, henneps off vlasses, roca; *ahd.* rista (?); *nds.* riste, *m.*

**rîten**, *præt.* rêt, *ptc.* riäten, reissen. dat ritt int gelt, das kostet viel. *alt.* wrîtan.

**rîterigge**, *f.* reissen. rîterigge am krägen. (*Turk.*)

**rîtmoll** = êrdhund.

**rîtmûs** = êrdhund. (*Kalthof.*)

**ritse**, *f.* ritze. *vgl.* hitse für hitte.

**rîfhännig** = rîwe. *Grimme.*

**rîwe**, *adj. und adv.* flott, verschoenderisch. mit anspielung darauf: en dôrslag un 'ne rîwe es nitt guod bi me wiwe. en rîfen kläuer. *ags.* ryf, frequens; *engl.* rife, häufig, herrschend; über die schott. endung rife *Fiedl. engl. gr. s.* 198; *schwed.* rifwa; *Claws Bûr:* rîwe. *v.* Hôvel *urk.* grabshr. auf Peter Wiese zu Doberan: dat hefft he rieve in sinem dode bewesen; *Detm.* I, 30: he vorgaf rive prelaten unde vorsten. *Kil.* rijve j. rijf, largus.

**rîwe**, *f.* reibeisen. *Teuth.* ryve dair men wat op ryft.

**rîwe**, *f.* 1. same vom hederich. 2. vogelwicke, welche um das getreide rankt. *vgl.* *ags.* refan, fasciis involvere; *ital.* refe (zwrin) und hd. rebe.

**rîwen**, *præt.* rêf, *ptc.* riäwen, reiben. s. vriwen. *Teuth.* ryven.

**rô**, *roh.* *alts.* hra, das a dieser form ist ein â, wie in la, brad, kap = lô, brôd, kôp; *ags.* hreäv; *Teuth.* roe, ongare, woest, rap.

**rôbestig**, rohbalgig oder rohbestig (von bestia), von kûhen (kaubësten), die sich schwer behandeln und melken lassen.

**rûchel**, *n.* amtskleid des kath. priesters. *Teuth.* rochlen, choyrleit.

**rûchtern**, rufen. *Teuth.* rochlen, roepen, cryten.

**rock**, *m.* pl. rôcke, rock. et sött wôl rôcke giawen, wann ik lange dôd sin. s. kâld. *ags.* rocc; *fr.* froc weiset auf wrok; *Teuth.* rock, eyn cleyt.

**rûckelken**, *n.* kleiner spinnrocken.

**rockeltenstock**, *m.* = disten. (*Asseln.*)

**rocken**, *m.* spinnrocken. flassrocken, wergrocken. (*Marienheide.*)

**rockenklüppel** = disten, distelstock. *engl.* distaf.

**rockenfaut**, pfaffenhütchen. evonymus europ. der name rockenfaut wird = spindel, spille sein.

**rûcksken**, *n.* deminut. von rock.

**rôd**, *rot.* rôe hâr un êrlenholt dà wasset selten op guodem grunne. rôe foss om lûke med sinem schêwen schôken, med sinem krummen finger bat kan de dûwel springen. so rôd as en kriafst. so rôd as en backowen. *Grimme.* ik sin im rôden lanne geboren, auf der roten erde, in Westfalen. dat rôe wêh, die rote ruhr. *Vilm.* s. v. rûre: die krankheit (dysenteria) hiess das rote (sc. scheissen). noch jetzt hört man diese bezeichnung: „dysenteria, das blut, das rot.“ de rôe soppé = das blut. *alts.* rôd.

**rödbörstken**, *n.* rotkehlchen.  
**röde**, (*hässlicher, ruppiger*) hund. (*Elberfeld*.)  
**röhenne**, *f.* kuhname, rote kuh.  
**rödleke**, *f.* sauerampfer. *s.* leke.  
**rödlich**, rote schafgarbe, achillea millef.  
**rödlich** (besser rödlik) ist compositum mit lik für leke, was jede saftreiche pflanze bezeichnen kann. *Rich.* röhlke, millefolium; *helgol.* rök; *dän.* röllike; *Goldschm. volksmedic.* 146: rohlei oder rohlegge (*achill. millef.*) so genannt, weil die blätter am rande etwas umgerollt sind? im *altm. rëlitz* entspricht itz unserm ik, *vgl.* quitz für quicke.  
**rödlöwerk** (*rotlerche*), eine schelle. du stive rödlöwerk. (*Arnsberg*.)  
**rödmod**, nasser eisenschüssiger tonboden. *ähd.* rötmulti.  
**rödnäbel**, *m.* roter storchschnabel, *geran.* Robert. näbel oder näwel = snäwel. *schwed.* storknäf.  
**rodöge**, *n.* rotauge, ein fisch. in folge der compos. ist der vocal von röd verkürzt. *Teuth.* roitogte, voern eyn visch.  
**rödsäd**, *f.* 1. eine rumexart. 2. lein-dotter. *Grimme.*  
**rödschimmel**, *m.* 1. rotschimmel. 2. kuhname.  
**rödstrunk**, *m.* = rödsäd.  
**rödwämmsken**, *n.* rotwämmschen = teufel. (*Paderb.*)  
**röe**, *n.* das rote, blutharnen der kühe. *s.* gée.  
**röen**, *roden*, reuten. serappeln röen, kartoffeln ausmachen. (*Weimar*.)  
**rögelken**, *n.* eine art weissbrot. *vgl.* rogen, fischrogen, rogenstein. *berg.* röielsches, *pl.*  
**rögen** = riägen. he kann sik nitt rögen von wiägen. *R. V.* rogen, regen, rühren; *Keller fastn.* 967, 22: rögen = rühren; *Bgb.* syck rögen.  
**rogge**, **roggen**, *m.* rocken. de rogge es all so höge, dat sik de kraigen drin verhäen könn. *alts.* roggo; *Tappe* 31b: rogge. von *Westfalen*, die ein wenig sprachgefühl haben, hört man oft das richtige *hd.* rocken statt des gebräuchlichen rogen.  
**roggenblume**, *f.* kornblume.  
**roggenietel**, *bl.* kornblume. (*Siedlingh.*)  
**roggenschiap**, *n.* roggenschiff. gèt en roggenschiap af, dann küämt en waitenschiap wier.  
**rök**, *m.* rauch. 't flés hänget im rök. *alts.* rök; *mnd.* rök.  
**rökhüen**, *n.* kammer zum fleischräuchern über oder an der küche. *syn.* esche.  
**röke**, *f.* *pl.* rökén = rauk.

**rökels**, unreinlich, garstig. (*Remsch.*)  
**rökén**, rauchen. *ags.* rëcan.  
**rökérig**, räucherig, rauchicht.  
**rökern**, räuchern. *alts.* wohl auch rökelen, *vgl.* rökelwede.  
**rökesteppen**, *pl.* stielmus. (*Altena.*) röke = röweke, rübchen; stepp = stengel, stiel. *syn.* von steppen ist kële. (*Marsberg*.) *s.* rüstepitten.  
**rökhäne**, *m.* hahn, der den brautwagen ziert. (*Deilinghoven*.) es ist wol aus rödhäne (*roter hahn*) entstellt, weil man vermutlich für den brautwagen einen roten wählte. der zinsahn (*rökhäne*) veranlasste den umtausch. *vgl.* en kopp krigen as en tinsahn (*roter hahn*).  
**rökopp** = rökopp, frucht des spindelbaums, evonymus europ., pinnholt; *syn.* kattenkläwe, päpenmütche, rockenfaut.  
**Röks**, *Rochus*. Sünre Röks.  
**rölink**, ausschlag am munde.  
**rolle**, *f.* 1. rolle. 2. eine art wurst, roll-sülze. 3. kleines wasserwerk für drahtzieher (*dräddrolle*) und schleifer. 4. rad im rätsel: vër rollen, vër stollen, in der mitte en dicksack vom wagen.  
**rollen**, 1. rollen. en rollenden.stén settet kain moss. 2. in brunst sein, von sauen. *vgl.* *Ma. IV*, 118. *Vilm.* rollen.  
**Roller**, name eines hundes. 's. rollen 2.  
**rollert**, *m.* dicker knicker beim küeningespiel. (*Deilingh.*)  
**rölls**, röllsk, brünstig, von sauen; *syn.* bærsk.  
**rôm**, *m.* ruhm. *alts.* hrôm.  
**römen**, rühmen. dat kann 'et römen verdrögen. *alts.* hrömian.  
**römer**, *pl.* römers, eine art weinglas. im anf. des 16. jh. lautete zu Soest der *pl.* romeren. *engl.* rummer.  
**rönd**, *n.* rind. (*Marienh.*) *holl.* rund; *s.* rind. *alts.* runth in Runtheshornan.  
**röne**, *f.* dürrer ast oder stamm. (*Marienh.*) *syn.* ræe. *vgl.* done = duone, wönen = wänen. ? rone = röde, rodde und dies für unser rotte (zu rotten, mürrbe werden). auch ræe entspricht unserm räte; *vgl.* schänen für schäden.  
**rönke**, rabe.  
**rönken**, balgen, lärmén. de blägen sül wier im bedde am rönken. *vgl.* *schwed.* runka, rütteln, schütteln, wackeln; *belg.* runken, schnarchen. *Teuth.* runcken, snarcken.  
**rönkern**, geräusch machen im stalle, von pferden und kühen; *s.* rönken u. rancken.  
**rönkerigge**, *f.* die beiden vorigen verba substantivisch aufgefasst.



**röp** = herop.  
**röpe**, *f. raufe*. dä well noch en biatken dör de röpe trecken, noch etwas aus dem eigenen fallimente für sich retten. *s. röpen*.  
**röpen**, *ptc. roft, raufen; s. uteröpen. goth. rauþjan, vellere; mnd. röpen; husp. Mich. 1: röpede syne hare uth; Teuth. roppen, uyttrecken, pluycken; Tunnic. roppen. vgl. ströpen. sthr zu str, hr, r. Soest. Dan. 85 roppen*.  
**röppen**, *n. lustbarkeit, gelag. (Plettenb.) syn. bänste. röppen wol = röpen und zunächst von den lustbarkeiten nach dem flachsrieffeln zu verstehen*.  
**rör**, *n. rohr, röhre. pipenrör. unser wort bezeichnet nicht die pflanze. altn. reyrr*.  
**rören**, *prät. rörde, rör; ptc. rört, rühren. alts. hrörjan; Teuth. roeren, movere. vgl. krämörren*.  
**rörig**, *rührig*.  
**rörkäse**, *m. dicke milch. (Marienh.)*  
**rörsnä**, *zum anrühren nah, sehr nahe; syn. härnä. vgl. Diez s. v. rez.*  
**rörüm**, *m. steifer roggenmehlbrei mit milch. vgl. engl. stirabout*.  
**röse**, *f. 1. rose. dä plücket annerer rösen as disselköppe = das mädchen ist ihm nicht gut genug. 2. rotlauf. 3. rose in kuhnamen: dunkelröse, kléröse, mai-röse, sprenkelröse; rösenblauwe*.  
**rösenblauwe**, *f. 1. rose. Teuth. roesenbloem. 2. kuhname*.  
**rösenkrüd**, *n. löwenzahn, von der rosettenform; syn. rösentopp, kaublauwe, kienblauwe, rüenblauwe*.  
**rösenpöt**, *n. rosenstock*.  
**rösentopp**, *m. löwenzahn*.  
**rösse**, *alle roisse, schlechte kuh. (Paderb.) s. röze*.  
**röst**, *m. rost. ags. rust*.  
**röster**, *f. rost im ofen, bratrost. s. hæring. ags. hrostr; Teuth. roist, roister; köln. roister, f.; engl. roaster*.  
**röstern**, *rosten*.  
**rösturig**, *1. rostig. 2. rauh in der kehle; syn. riemsterig*.  
**röstern**, *1. rösten. 2. ein wenig gefrieren. 3. prügeln. ahd. röstjan; vgl. Vilm. s. v. roesten. vgl. herschen. Teuth. harsten, roistren, braiden. also zwei ausdrücke im nd. zugleich vom hartwerden durch feuer und durch kälte*.  
**roststörtken**, *n. für röststörtken, rot-schwänzchen*.  
**röte**, *f. 1. das mürbemachen des flachs im teiche. 2. flachsteich. in de rötedauen; syn. röteldik, flassdik. Vilm. rösse, f.*

**röteke**, *deminut. von röt, russ. (Warburg.)*  
**rötél**, *m. rötél*.  
**röteldik**, *m. flachsteich zum mürbemachen (rösteln) des flachs. syn. raute*.  
**röteln**, *den flachs im wasser mürb machen. vgl. ags. rotjan, putrescere; schwed. lägga lin i röta (röste für flachs)*.  
**röts**, *zernagt, morsch. vgl. alts. roton, corrumpi; nds. röt in: frö rip, frö röt*.  
**rotsen**, *s. afrotsen*.  
**rotsliöpel**, *m. rotzlöffel, schelte; syn. snuaderliöpel*.  
**rotte**, *rotte. nach mlat. rupta von rumpere*.  
**Rottenbom**, *ortsn. bei Iserl. urk. v. 1506*.  
**rotten ptc.** *setzt ein st. v. riutan voraus*.  
**rottefül**, *morsch, durch u. durch faul. Muster. Vilm. rotzfaul*.  
**röf**, *m. raub*.  
**röwen**, *1. rauben. 2. schlagen, stechen im karnüffelspiel*.  
**röwer**, *m. räuber*.  
**röze**, *ne olle roize, alte schlechte kuh, ziege*.  
**rûbard**, *frauenzimmer, das haare am kinn (lippe) hat. K.*  
**rûbästig**, *rauhzündig, von kartoffeln*.  
**rubbel**, *f. unebenheit, holper. für ruppel, rumpel. ags. hrympel, f. ruga; mnd. rumpel*.  
**rubbelig**, *uneben, holperig. ostfr. rubbrig*.  
**rûbützig**, *rauh. en rûbützigun jungen*.  
**rûch**, *krätze. ch für f (althd. hruf). ags. hreof, scabies*.  
**rückæsen**, *ruckwärts gehn; syn. suppen. von ruckærs = suppers; rûck ist imperat. von rûcken. Kil. ruckærsen, clunes movere; vgl. ital. rinculare, fr. reculer*.  
**ruckeldûwe**, *f. girrende taube, ringeltaube*.  
**rucken**, *ruckern, girren, von wilden tauben. nds. rûkûken, fr. roucouler*.  
**rûcken**, *rûcken. dai wøl sittet, dai låte sin rûcken. ahd. rucchan*.  
**ruddek**, *m. 1. jedes unansehnliche tier. 2. besonders ein rüudiger hund. 3. als schelte: du rurk = ruddek. (Lüdensch.) dei ruddek vam kellnerjungen. N. l. m. 97. vgl. stênruddek*.  
**ruddebusch** = *hülsebusch. (Siedlingh.) ? ruddebusch = rote beere zu ags. rud, ruber. vgl. nhd. rötél. oder: Mda. VI, 196 roudel, m. rührstab; nd. rûddeln, rütteln*.  
**rudder** = *rüder, rüder, pflugstock. R. A. 57: rüderstock; syn. stoke, rûe. vgl. pflugreitel, -reute, -rödel. Frisch: pflug-rodel, pflug-schorrer, rulla*.  
**rûde**, *pl. rûden, rûde. ahd. hrûda*.  
**rûe**, *f. pflugstock. (Fürstenb.) wird etwas*

*anders ausgesprochen. als rûe (hund).*  
 rûden würde ahd. riutjan entsprechen.  
 rûe, rûde wäre riuti = riutel.  
**rûe**, pl. rûens, hund. im märk. nd. wird  
 hund fast nur in sprichwörtern ge-  
 braucht. daher sagt man im Berg.  
 (Velbert), um die gebirgigen gegenden  
 der Mark zu bezeichnen: dâ es dâhër,  
 wâ de hongd rûe hett. doch wird von  
 Holth. rûd(e) als Elberfeldisch angege-  
 ben. hâ hält den rûen un hisset 'ne.  
 wann et en rûe wær, hâddet di all  
 lange biäten. dai kann kainen rûen  
 üt dem pütte taihen, wann hai en brôd  
 unner dem arme het. hâ gêt dâhër  
 as de rûe nâ der hochtid. smâchtrig  
 as en rûe. me ledt kainen rûen dÿr  
 de drite âder me maut med derdÿr.  
 kuëm ik öwer den rûen, dann kuëm  
 ik ock öwer den stert. jo schrêwer  
 de rûe, desto mær flöe. en swarten  
 rûen an der kie hewen, kohlenbergwerke  
 besitzern. et giët mær bunte rûens asse  
 ênen. as de rûe wâsset, wâsset ock  
 de klüppel. de rûens dâ so harde  
 bliëket, sid selten de slimmsten. de  
 unseligsten rûens hett de mêsten flöe.  
 wamme en rûen smiten well, kamme  
 lichte en klüppel finnen. hai mâket  
 et ock as de rûe, dâ sliëpet 't stück  
 flês êrst dÿr de drite, ær hai et friëtet.  
 zum hunde, wenn er geister sieht, soll  
 man sagen: rûe gå dâ wêg, lâ mí mâl  
 kiken, dann wird man über die rechte  
 schulter des hundes schauend die geis-  
 ter erblicken. hâ plâget sik as en  
 rûe, passte für unsere gegend seit nicht  
 gar langer zeit; in Belgien wurden  
 schon im anf. des vorigen jh. die hunde  
 zum lastensziehen benutzt. ahd. hrudeo;  
 ags. hryddha; Teuth. roede; Pf. Germ.  
 9, 19 molossus, rudo. sollte das wort  
 nicht ursprünglich eine hunderasse mit  
 struppigem haare bezeichnen?  
**rûok**, m. geruch.  
**rûoklos**, rûoklös, sorglos, unbekümmert.  
 hâ gêt rûeklos med dem für tm. ein  
 altwestf. rukilaus; mwestf. adv. roke-  
 lose, Dorow denkm. I, 37; ahd. ruah-  
 halôs, negligens; engl. reckless. vgl.  
 alts. rokian, curare, cogitare, sollicitum  
 esse.  
**rûenblume**, f. 1. käseblume. 2. hunds-  
 kamille, anthemis cotula. 3. zu Elsey  
 syn. von kwæ blume. 4. löwenzahn.  
 (Lüdensch.)  
**rûelen**, pl. rûetelen, masern. vgl. ags.  
 rud, ruber.  
**rûendiöle**, f. 1. hundskamille, anth. cot.

ahd. hundestilli. (Warstein.) 2. käse-  
 blume. (Fürstenb.) s. diöle.  
**rûenhâr**. abergl.: heilt den biss des hun-  
 des. Cervant. Gitanilla: Tomò algunos  
 pelos de los perros friólos en aceite —  
 le puso los pelos con el aceite en ellas  
 (sc. mordeduras).  
**rûeniögel**, m. igel. das volk unterscheidet  
 rûeniögels und swineiegels je nach der  
 hunde- od. schweineähnlichen schnauze.  
 nur die swiniögels hält man für essbar.  
 Kil. hondsegel, erinaceus caninus.  
**rûenküster**, m. hundeküster, hundevogt,  
 schelte. vgl. ital. scacciacaui, span.  
 perrero.  
**rûenlaier**, m. hundeführer, schelte.  
**rûeling**, m. ein fingergeschwür; s. rûen-  
 ring.  
**rûenmägen**, m. hundemagen; s. radnägel.  
**rûenmäger**, hundemager, sehr mager.  
**rûennamen**, hundenamen. Hofhund: Tela,  
 roller.  
**rûenring**, m. hundering, eine ringförmige  
 hautentzündung. wer seinem hunde  
 ein stück brot vorhält und gibt es ihm  
 dann nicht, der bekommt den hunde-  
 ring. (Deilingh.)  
**rûenstall**, m. hundestall. me soll di in  
 den rûenstall te Lûessel (Lössel, s.  
 Lurxel) schicken. vor zeiten liess wahr-  
 scheinlich der graf von der Mark seine  
 jagdhunde von den bauern zu Lössel  
 füttern. nach v. St. IX, 173 hatte der  
 graf in der Lessel marcke nicht allein  
 die hohe jagd, sondern auch schwein-  
 rechte. vgl. hondelager, v. St. IX, 209.  
**rûeselig**, locker, von der erde. nds. riesselig.  
**rûeseln**, rütteln, schütteln; rütteln z. b.  
 erbsen, um sie zu reinigen, wozu ein  
 mit einem handtuche bedeckter topf-  
 deckel gebraucht wird. im ällewiwr-  
 mond dann rûeselt se de schorten.  
 (Valbert.) vgl. goth. hrisjan; alts. hri-  
 sian; berg. rüsseln mit weichem ss.  
**ruetelig**, was nicht fest steht. en ruete-  
 ligen disk.  
**ruetelkasten**, m. = rasselkasten. en âllen  
 ruetelkasten vam wâgen.  
**rueteln**, intrans. 1. leicht in bewegung  
 geraten. de disk ruetelt. trans. 2. an  
 wot rueteln, an etwas rütteln, schütteln.  
**rûeten**, n. traueressen, leichenmahl.  
 Müller topogr. v. Schwelm, 17.  
**rûeuf**, n. kruste auf wunden, geschwüren.  
 ahd. hruf.  
**rugge**, f. ruhe. K. S. 73. F. R. 142.  
**rügge**, rüggen, m. 1. rücken. hai het  
 en brêen rüggen. op den rüggen binnen.  
 zu anf. dieses jh. war es noch sitte,

dem diebe das gestohlene auf den rücken zu binden und ihn so umher zu führen; vgl. *Dortm. stat. (Fahne) no. 103.* alts. hruggi; s. stênbrügge. 2. langgestrecktes ackerstück, gewöhnlich 1 morgen gross. K.

rüggebläud, eine krankheit des rindviehs. (*Fürstenb.*)

rüggekamm, m. rückenstück vom schwein.

rüggekemken, n. rückenstückchen. kemmekin, sündenf. 1220.

rüggekipp = rüggekamm; s. kipp.

rüggekk, ruhig. K. S. s. rugge.

rüggen, gercuen. alts. hrewan; ahd. hriuwen.

rüggenbrî, m. roggenbrot, ein steifer brei, der mit süsser milch gegessen wird. er war aus frischem roggen besonders beliebt. jetzt wird dieses gericht selbst auf dem lande immer seltener. ein ähnliches gericht wird in Meklenburg aus buchweizen bereitet. *Schüller III, 27.* rüggen ist adj., alts. rukkin (? ruggin), secalinus.

rüggentüogel, m. rückenriemen bei karrenpferden; er geht vom hamen über den rücken zum schweife.

rüggestrang, m. rückgrat. wostem i ewen den rüggestrang rop krüpen un biten mi 'et herte af? = bläs mi oppet år! (*Iserl.*) den rüggestrang snüten = caicare. s. meten.

rûh, rauh. dat rûhe bûten kâren. rûh binnen, rûh bûten, so sind de finen van Strûten. *Iserl. sprichwort. ags. hreoh; ahd. rôh; Tappe 232a. ruw.*

rûhbast, m. = rûhlêer. s. bast.

rûhguss, m. platthd. für rûhgûet, rauh-guss. bat kûert dâi mann, rûhguss (plattdeutsch) âder polêrt messing (hochdeutsch)? *Iserl. redensart.*

rûhig, ruhig. plattd. nach rûhe für raue.

rûhlêer, n. u. m. rauhleder, rauher ungehobelter mensch; auch ein solcher, der viel ertragen kann; vgl. stiflêer.

rûhpîpe, f. heilkraut, heracleum.

rûhrim, m. rauh frost. wenn de rûhrim wêrd drai dâge âld, dann blitt et noch drai wêken kâld. (*Albringw.*) ags. hrim, pruina.

rûhrimen, rauh frost. syn. am Niederrhein dôrrimeln.

rûhrîp = ruhrim. K.

rûhswimel, m. rauher od. roher, ungezogener mensch; s. swimel.

rûhtûg = ruhfoer. Grimme.

rûhfôer, n. rauhfutter. klâr wâter un rûhfôer giêt hard flês. *Seib. urk. 813: rufuder; 932: rufoder.*

rûkân, riech an. hâ het nitt rûkân kriegen = nicht den geruch davon, nicht das mindeste. vgl. altm. nich rôran = keineswegs, durchaus nicht.

rûke, pl. in: dat gêt ôwer rûke un strûke, über rusch und busch; syn. ôwer hûke un strûke (*Hemer*), über erdhöcker und strâucher, ôwer hûge un strûke. rûke hat sein r wol von ôwer erhalten. s. hûk und hûge.

rûkemûseken, n. waldmeister, wird von kindern in bûcher gelegt, weil es trocken gut riecht. (*Fürstenb.*) zu mûs, moos.

rûken, prat. rôk, pic. rôken, riechen. hâ rûket mûse, er riecht unrat, er merkt etwas. dat rûket nâ geld. dà rûk derân, siêt Bûddemann, so sagt man, wenn jemand ûbel angelaufen ist. (*Iserl.*) dà rûk op! das fühle! mhd. rinchen.

rulli-bulli, rummel. vi hett gistern mâl en rulli bulli hatt. (*Elsej.*)

rûlps, m. en rûlps vam kêrl, ein schmutziger kleiner tôpel. vgl. rûlpsen.

rûm, m. raum. alts. rûm.

rûm, geraum.

'rûm = herûm, herum.

rûmen, 1. räumen. 2. von der hand gehn. dat rûmet guød. dà kamme nitt an rûmen, damit kann man nicht voran kommen. alts. rûmian.

rûmlik, geräumig, weit. dän. rummelig.

rûmlôper, m. drehkreuz auf fusspfaden zum abhalten des viehes und der reiter; syn. haspel.

rumme, f. = runge.

'rûmmédraigen, herum drehen.

'rûmmegân, herum gehn, umgehn.

rummel, m. 1. lâr, unruhe. im rummel es sêgen, wahl spruch der wirt. 2. masse, plunder. de gansse rummel. holl. rommel; nds. rummel.

rummelke, f. runkelrûbe. (*Balve.*) syn. runkelte, rummesket.

rummeln, 1. gerâusch machen. de kêrne rummelt. 2. geschwind etwas tun. hd. rumpeln.

rummesket, runkelrûbe. (*Siedlingh.*)

rump, m. pl. rûmpe, 1. rumpf. 2. weste. 3. ein gefâss von bast, bastflasche. (*Lüdensch.*); syn. hûdelte. eben so Hôth.: walbern rump, sprâtenrump. 4. med rump un stump, alles ohne ausnahme; vgl. dän. rub og stub. vgl. mwestf. salt rump = saltmeste; *Vilmâr*: rump, hólzernes gemäss für getreide. mnd. wb. bân rump, bienenkorb.

rumps in: dat gêt rumps slumps, sehr

*schnell. vgl. Rich. rumpslump, ungemessen, ungewogen.*  
**rümstråte**, *reine bahn. se hett rümstråte maket med de franzausen. K.*  
**'rüm unt üm, ringsum.** t für d aus unde, und.  
**rün** (rüne, v. Steinen), wallach. (Brackel.) alts. wrenno; holl. ruin; Teuth. ruyn, pert sonder kullen, gelubt pert.  
**rund, rund.** rund gån, eine kreisbewegung machen. dat es mi te rund af, unbegreiflich. wot rund måken, z. b. 'ne hiråd, in ordnung, zu stande bringen.  
**rundêl, rundail, n. etwas rundes, rundbet.** vgl. M. chr. I, 336: rundeel, rundes bollwerk an der festung.  
**rünen, castrieren.**  
**runge, f. stange, besonders die am wagen als widerhalt der leitern.** dat es en kærl, me könn em 'ne runge in der fuat tebreyken = ein baumstarker kerl. goth. hrugga; ahd. runga; ags. hrung, trabs; engl. rung. Aesop 81: runge.  
**runkelte, f. runkelrübe; syn. rummelke.**  
**'runner für herunner, herunter.**  
**rünsch, runisch, geheimnisvoll, zum zauber dienend.** rünsche wörtel, grüne nieswarz, die man ehedem als amulet am halse trug und hin und wieder noch jetzt bei schweinen anwendet; s. vrengwörtel. ahd. rûna, mysterium, character magicus; alts. girûni.  
**runt, rind. v. St. XX, s. 1346. s. ründ.**  
**runtsekkuntsel, f. im rätsel für wiese, aber mit anspielung auf kunte.** vgl. Vilm. s. v. runkunkel. Ravensb. kunkel, alles weib.  
**råpe, f. raupe. mnd. råpe. mit Wolke's meinung (düdsge sinnged. s. 20), dass kråpen zu grunde liege, wird es seine richtigkeit haben. auch dem lat. repere ist die gutturalis abgefallen. im hd. raupe ist die lautverschiebung nicht durchgedrungen.**  
**ruppen, ruffen, raufen.**  
**rüppeln = rippeln.**  
**ruppig, zerrauft, krätzig. ruppige junge, schelte.**  
**Rühr, f. Ruhr.** wann de Rîn klår es un de Rür swart, dann es et mårn guød wêr. (Valbert.)  
**rüscher in:** ouldrüscher, händler, trödler mit alten sachen. vgl. oldrüse, altreis, altflicker, antiquar. zu rüschen, tumultuari, von krämern. Kil. ruyscher, grassator. Teuth. ruyschen, boldern. Heinzerl. 33. 34: rusche, rauschen, auch tauschhandel treiben, in letzterer bedeutung aber immer nur in verbin-

dung mit dusche, tauschen, vorkommend, womit dann zugleich das tadelhafte, trügerische ausgedrückt wird, z. b. dæ duscht onn ruscht. vgl. altrüscher, trödler.  
**rüse, f. 1. brotklumpen, wie solche von loskrustigen broten abfallen. 2. hartgefrorene erde. 3. anfall.** ags. hreósan, ruere. Eichw. nd. sprichw. 1612 rusje, streit.  
**rüseken, n. brotklumpen. anecd. o de rüsekes! àch hä küert fan lüsekes.**  
**rüsel, frostknorren. Teuth. scharp, ruysch, ruwe. vgl. Ravensb. rusig, höckerig.**  
**rüseln, den boden glätten, die kleinen unebenheiten mit dem fusse wegscharen.** ein ausdruck der kinder beim knickern.  
**rüsen, m. 1. felsstück, erdscholle. 2. frostknorren. 3. klumpen brot.** ags. hruse, rupes, terra. mwestf. röse in: kalkrosen = kalkfelsen; nds. rüse, frostknorren, wie unser rüsel. zu hriusan, ags. hreósan = dreósan. das nds. kalkröse zeigt, dass hrisan dieselbe bedeutung bewahrte.  
**rüsken, rauschen.** wemme in der harremmond (januar) 'et wåter hært rüschen, dann kamme den rogen derschen as büschen (leere garben). (Alberingw.) weiterbildung von hriusan, ruere.  
**ruspeln, vom boden, der etwas gefriert. et ruspelt. (Fürstenb.)**  
**rüstepitten un vriemelmaus dat mag der Döiwel frêten, sagt man, wenn stielmus (rübstiel) gegessen wird.**  
**rüstern, reinigen.** ahd. rustjan, ornare; ostfr. rössen, mit der kratzbürste reinigen.  
**rüstern in:** verrüstern un verplüstern.  
**rüstrô, n. rogenstroh.** ags. ryge, rogen.  
**'rüt = herüt.**  
**rüte, f. raute, fensterscheibe; berg. rutte.**  
**rüter, m. reiter. schon Lipsius: 'a rûta sive turma militari.' dafür spricht ausser der form auch der ausdruck „rüter te pÿrre“ und zwar nicht bloss im kinderreim, sondern auch sonst, z. b. M. chr. I, 289: rueteren tho perde. Teuth. ruter; berg. rütter stimmt zu rutte, viereckiger haufe kriegler.  
**rütergâr, halbgâr, ziemlich gar. vgl. H. Sachs landsknechtsp.: „frassens fleisch hinein gar, wans kaum halb gesotten war.“ oder wäre daran zu denken, dass fleisch unter dem sattel mürbe gerüthen wurde? s. grütergâr. ? osnabr. rôtégâr vom flachse.****

rüttern, reiten. (*Paderb.*) vgl. *Rich.*  
 rüttersalwe, *f.* quecksilbersalbe zur ver-  
 treibung der fülzläuse. vgl. *Rich.*  
 rütkwestern, worte heraus quetschen.  
*Grimme.*  
 rütriäkel, hauhechel, ononis. für 'rüt-  
 treckel, zum herausziehen von steinkot  
 und harn. *syn.* härtreckelte, härtriäkelte.  
 ruts. im ruts, im hui, schnell.

ruts, *interjection*, schnelle bewegung be-  
 zeichnend. ruts! es de Bart weg.  
 (*Witten.*) von sachen, die schnell ent-  
 zwei sind. angeblich glitt ein gewisser  
 Bart ins wasser und ertrank.  
 rüts, kiepe. (*Schwarzenbergisch.*)  
 rütschen, rutschen, gleiten, von stutten  
 gehn. .s. ruts.

## S

sabbeln, *regnerisch sein.* et sabbelt.  
 (*Fürstenb.*) vgl. sabbeln bei *Rich.* u.  
*ostfr.* s. sabbern.  
 sabbelweyer, *n.* regnerisches wetter. (*Für-  
 stenb.*)  
 sabber, *m.* geifer, speichel; *syn.* saiwer.  
 sabbern, geifern. *Frisch* 2, 139: sabbern,  
 salivare.  
 sachte, *adj. u. adv.* langsam, leise, leicht.  
 en sachten gang. et es mi gans sachte  
 (*leicht*) dernâ wâren; vgl. unsachte.  
 dat mag sachte = lichte. — ik geng  
 sachte. ft zu cht geworden. *alts.* safto.  
*Fastrachtsp.* 983, 16: sachte doen =  
 linderung verschaffen.  
 sächten, lindern. dat sall di sächten.  
*Fasc. temp.* 108<sup>a</sup>: sachten = sanft wer-  
 den. *ostfr.* sachten = lindern, besänf-  
 tigen. *engl.* to soften.  
 sack, *m.* sack. hai verköpet di twê mâl  
 in den sack un wir derût = er ist dir  
 weit überlegen. de sack es des bannes  
 nitt wêrd. bèn me imme sack findt,  
 dên schütt me derin üt = wer betroffen  
 wird, muss herhalten. hâ daüt di in  
 den sack = er ist dir überlegen. ât  
 mag van sack âder van banne kommen.  
*H. compos.* dicksack, dritsack, klôt-  
 sack, kwêrksack, norksack, frêtsack.  
 sackdüster, dunkel wie im sacke. *K.*  
 sackgrof, grob wie sackleinwand. *K.*  
 sacken, sik, sich senken, zusammen-  
 schmelzen. de snê sacket sik.  
 sackerblits, *m.* (*scherzh.*) säbel. (*Schwelm.*)  
 auch bei *Grimme.*  
 sackerlôt, ein fluch. ? sacra lotio.  
 sackerment, ein fluch. sacramentum.  
 sackhäuer, *m.* säbelförmiges werkzeug  
 zum abhauen des zuckerrohrs; es musste  
 dazu eine scheide geliefert werden. sie  
 gehen nach den pflanzungen Amerikas.  
 sâd, sâdd, satt. he es so sâdd datte bûket.  
 sâd, *f.* 1. samen, saat. *fig.:* dann es 'ne  
 guêde sâd an der êrden. 2. = pand,  
 zwei bohnen beim knickern. (*Unna.*)

— *alts.* sâd, *n.* *ags.* sâd, *n.* *mwestf.*  
 saet, *n.* *ahd.* sât, *f.*  
 sâdinge, *f.* sämerei. — *mw.* sâdinge.  
 sâdkraige, *f.* saatkrahe. (*Unna.*)  
 sâdlôpen, *n.* samenkorb, aus welchem ge-  
 sâet wird; *syn.* sâggeschîpel. — *ags.*  
 sâdleap; *engl.* seedlop.  
 saël (für sadel), *n.* sattel.  
 saëln (für sadeln), sâtteln. bai frô saëlt,  
 ridt late.  
 sage, *f.* sâge. — *ags.* sage, *f.*  
 sagebock, *m.* sagebock, gestell, auf wel-  
 chem gesâgt wird.  
 sagemel, *n.* sägemehl.  
 sagemûle, *f.* sägemühle.  
 sagen, sägen; *syn.* sænen.  
 sægen = saigen.  
 sagesniër, *m.* sägemüller. — *v. Höv. urk.*  
 112: zagensnyder, *ib.* 41: segensnyder,  
 sagenschnyder. *Seib. urk.* 921: segen-  
 snider.  
 säggen = saigen.  
 sâggeschîpel, *n.* = sâdlôpen. (*Fürstenb.*)  
 anderwärts: saiggeschîpel.  
 saigen, sæen. — *alts.* saian. *F. Dortmund.*  
 2, s. 199: seygen.  
 saihen (*præs.* saihe, sûhs, sûht *pl.* saihet;  
*præt.* sâg *pl.* sægen; *ptc.* saihen; *im-  
 perat.* sûh, saiht), sehen. — *alts.* sehan.  
 das g des *præt.* trat schon im *alts.*  
 für h auf. wie in dem genau ent-  
 sprechenden geschaihen ergriff das â  
 des *plur.* auch den *singular.*  
 saik (selten), siech. umgesetzt aus *alts.*  
 siok, siak.  
 saike (selten) = sûke. s. sêke.  
 saiken (*præt.* sochte, *ptc.* socht), suchen.  
 hâ saiket dat an mi = er macht mich  
 dafür verantwortlich. — *alts.* suokian.  
 sail = sele. min sail! meiner seele! —  
*goth.* saivala; *alts.* seola. *Iserl. gedicht*  
 von 1670: seil (*sprich:* sail).  
 Sailer, *f.* ein berg zwischen *Iserl.* und  
*Landhausen. urk. des 17. jh.* nennen ihn  
 ‚der Säuler‘ oder ‚Sauler‘. ? = Suolari.

sainig, *adj. und adv.*, weich, sanft. sau  
sainig ase syde. *Grimme*. sainig an'n  
bård gån. *ders.* . sainig un sanfte. *ders.*  
? sainig = saimig, *vgl. Mda. 6, 483:*  
seimig. *aber südwestf.* sêmig.  
saisse, *f. sense*. — *ahd.* segansa; *ags.*  
sågese, *f. (ensis)*. *gloss. belg.* seyssen,  
fals foenaria *P. Bruns beitr. 326:* sêze.  
saite, *1.* süß. so saite asse hönig, —  
as en nuotekern, — asse swinefaite.  
*2. angenehm*, *s. kanineken*. — *alts.*  
suoti für swoti. *md.* soete.  
saitächtig, *süßlich*.  
saiwer, *m. abfließender speichel, geifer*.  
— *ahd.* seifar, spuma. *Teuth.* seyver,  
saliva. *Magd. bib. 1. Sam. 21, 13:* seyver  
(geifer).  
saiwerlappken, *n. geifertüchlein*.  
saiwern (*Siedlingh.* : saiwern), *geifern*. —  
dat kind saiwert. — *Magd. bib.:* seyvern.  
saiwersack, *m. abguss an pfeifen*.  
sake, *f. sache*.  
säks in der beteuering: min säks! *s.*  
sexken. *vgl. Mda. 2, 506.*  
Sakser, *Sachse, bewohner des heutigen*  
*königreichs*. — *schwed.* Sachsare; *vgl.*  
*den unterschied von Swaver und Swaf*  
*(Schwabe) in der lüneburger chronik.*  
säl, *n. saal*. — *ahd.* sal, *m. ags.* sal, *n.*  
salappdauk, *grosses umschlagetuch für*  
*frauenzimmer*.  
säling, *m. (für sädling), sämling*. —  
*engl.* seedling.  
sall, *soll*. *s. sullen*.  
salm, *m. (pl. sälme), 1. psalm. (Lüdensch.)*  
*2. langweiliger sermon. K.*  
Salmen, Salomon. *Iserl. ged. v. 1670.*  
salstadt, sailstadt, *f. salstätte. Velb. urk.*  
*v. 1639.*  
sält, *n. 1. salz. 2. würze, geschmack.*  
Sünte-Jakob brengen 't sält in de bēren.  
sälten (*prät.* sältede, *ptc.* sälten), *salzen*.  
sälterig, *1. salzig. 2. teuer. vgl. il vol-*  
*gersi agli avvocati costa carne salata*  
*(etwa schinken). Carlamb.*  
sältlöpen, *n. salzkasten am herde. (Für-*  
*stenb.) — Vilm. s. v. laupe:* 1 loupe  
salcz. *s. sältfat*.  
sältsür (*für sältsuder*), *salzsieder. so*  
*rief früherhin der salzkrämer seine*  
*waare aus. K.*  
sältfat, *n. 1. salzfässchen. 2. salzkasten*  
*am herde. (Deilingh.) syn. meste, sält-*  
*löpen.*  
salwe, *f. salbe. salwe aller dewel, em-*  
*plastrum oxycroceum. (Iserl.)*  
samd in: med samd *c. dat.*, *zugleich mit.*  
*alts. samad mid.*  
sand, *m. sand*. — *Magd. bib.:* dat sandt.

Sander, Zander, Alexander.  
sandkoker, *n. sandbüchse*.  
sandlöper, *m. 1. sanduhr zum eierkochen.*  
*Kil. sandlooper, clepsydra. 2. totenuhr.*  
*syn. urmännken.*  
sandmänneken, *n. sandmännchen, d. i.*  
*schlaf. et sandmänneken kümät.*  
sante = sünte. (*Meschede*)  
santör, *tausendgüldenkraut, erythraea.*  
*(Fürstenb.) — aus centaureum.*  
sanft, *sammet*. — *sammit ward sampt*  
*und weiter durch lautabstufung samft,*  
*sanft, wie kopede, koped zu kofte, koft.*  
sanften, *von sammet. ne sanften büxe.*  
sâp, *m. und n. saft*. — *ahd.* saf, *n.*  
sappe, *f. brühe. dē rōe sappe = blut.*  
sappken, *vom laute des getretenen wassers.*  
*dat water sappket em in den schauen.*  
*— deminutivverb wie kartken, w. m. s.*  
*vgl. sappen bei Schamb.*  
sær, sêr, *sehr*.  
sark, *n. (pl. sërke), sarg*. — *ahd.* saruh,  
sarch.  
særnä, *beinahe*.  
særnægost, *auf ein haar*.  
sässen, *nachgiebig, geschmeidig. he wurde*  
*so sässen = er gab klein bei. K.*  
? = schassen, *vgl. flessen*.  
säterdag, *m. samstag. säterdag es nitt*  
*so klain äder de sunne lätt sik saihn.*  
säterdag es guod wêr, *dat de arme*  
*man sin hænd drōgen kann. — für*  
*die entlehnung aus dies Saturni ist der*  
*lange vocal kein hindernis, aber die*  
*verwendung des säter für ortsnamen,*  
*so wie ags. sætere, scheinen für ein*  
*germanisches sätari (insidiator), viel-*  
*leicht beiname Loki's, zu sprechen; vgl.*  
*miles v. Saterslo. Z. d. berg. g.-v. VII, 39.*  
saul, *schmutzig, russig. — entweder wie*  
*staul für stal, oder für suol, swal (zu*  
*swiliwan). ahd. salaw, salo, fuscus, ater;*  
*mhd. sal, ater; alts. salu in Salu-beki;*  
*franz. sale.*  
säumelke, *f. kettenblume. (Eckenhagen.)*  
*syn. kienblume.*  
saur kold, *trocken kalt, scharf kalt.*  
*(Fürstenb.) — s. sör.*  
Saupt, *Soest. du büs en kærl-as de grote*  
*god van Saust (spöttisch) o du grote*  
*god van Saust! (ausruf der verwun-*  
*derung). — alt Suosat = Swasat, vgl.*  
*saul = suol, swal.*  
saweln, *säbeln. op de älle hacke 3.*  
schä (= schade), *m. schaden*.  
schabbau, *schnaps. kenschabbau, kir-*  
*schenschnaps. (Bergisch.)*  
schabbelfünter, *m. 1. der schabbet, ab-*  
*dringt, subtil raubt. H. 2. hinterlistiger.*

*schlauer patron, schuft, betrüger. K. 3. schlaupopf. Grimme K. S. 104. 4. schäbiger (geiziger) mensch. Niu lustert 26. 5. späher, spürer, sykophant. — lünter wird wie lunterus (Schamb.) lotterbube sein; adj. schabbe = räuberisch. vgl. übrigen Mda. IV, 504.*

**schabben**, etwas durch betrug erlangen. *H. schäbbig*, hässlich im physischen und moralischen sinne, letzteres namentlich von überstrengen beamten, welche leute in schaden bringen. — *Verne chr. s. 28*: schabbe vnd slymme (hinterlistige) boven; *Teuth. schebbich, grindig; engl. shabby; hd. schäbig.*

**schabrack**, andorn, herba marrubii. *Niu lust. 90.* — wie andorn zugleich ein hautübel der kinder bezeichnet, so wird schabrack eine art grind oder flechte sein, welche durch das kraut gl. n. vertrieben werden soll. ack erinnert an ags. ace, dolor.

**schacht** (für schaft), *m. 1. stange, z. b. gärenschaft. 2. senkrechte grube, vgl. engl. to sink a shaft. 3. der obere teil eines stiefels, pl. stiöwelschächte. 4. ein quadrat. schachtrauge. fig. zu 1: en schacht vam jungen, ein langer junge.*

**schachtän**, *m. ein gewisser zahn bei hengsten.*

**schachtrauge**, *f. schachtrute, ein quadrat gebrochener steine u. dgl. vgl. schichten.*

**schäd**, *laich. s. schräd und schänen. Teuth. cruysen dat synt visch die tot allen maynden schaiden (laichen). zu Bielefeld: pogenschot, froschlaich. in Cornwall heissen die zinnadern lode, die zinngrauen shoad oder shode. Wonderful mag. V, 20.*

**schade**, *m. schade. et wær schade, wann dai nitt opfodt wær, sagt man von einem tüchtigen esser und trinker.*

**schaden**, **schäen** (*prat. schadde; ptc. schadt*), **schaden**. *eigentümlich die redensart: dat schadt eam nix = das hat er verdient. — ags. scathan.*

**Schalholden**, **Schanholden**, **Schonholden**, *myth. wesen, meist zwerge, zuweilen riesen. — das bestimmwort ist vermutlich scan = klein. s. sember.*

**schaie** (*f. schaide*), *f. scheidē. schai' in karren, stühlen. H. alts. scethia.*

**schaiken** (*pl. schaikēs*), *n. schühchen.*

**schaiten** (*prat. schöt pl. schütten; ptc. schöten*), *1. schießen. 2. von einer bewegung, schießen: en maibóm oder maibock schaiten = einen purzelbaum schlagen; schieben, vgl. inschaiten. 3. schossen, von pflanzen, welche blüten-*

*stengel treiben. rätselr.: bat för en unnerschéd es túsken eme jäger un 'me waitenhalme? de jäger ladt, dann schütt he; de waite schütt, dann ladt he. 4. anstossen, angrenzen. min land schütt deran, — schütt dertúsken. — alts. sciotan; mnd. scheten.*

**schaldbóm**, *m. scheidbaum, grenzbaum. — mnd. schaltbom; alts. scaldan, scheiden, trennen.*

**schale**, *f. schale. — eine schale ist hart, z. b. aierschale, musselschale, mutschale. eine schelle weich, z. b. knollenschelle, appelschelle. anders im ags. appelscealu und beim Teuth.: schael van appel of beren, van en ey, van der not.*

**schäle**, *f. tasse. — à verrät zusammenziehung, etwa aus atha oder ada, vgl. schädel. — ahd. seäla; ags. scälu; Teuth. schaile uyt to drincken; alts. scala.*

**schalk**, *m. schalk. he hët en schalk im herten. — alts. skalk.*

**schälken**, *tasse, besonders untertasse; vgl. köppken.*

**schall**, *m. schall.*

**schälle** (*für schalde*), *f. stange, riegel, schalter; syn. schaller, schällere, grendel. — ahd. scalta, contus, scalmus; sceltel, repagulum.*

**schälle**, *f. dickes brett, bohle. K. es ist wol = schale, schälbrett.*

**schallen**, **schällen**.

**schallen**, *s. verschallen.*

**schällen**, *s. opschällen.*

**schaller** = **schälle**, **grendel**. (*Siedlingh.*)

**schällere** = **schälle**, **grendel**. (*Fürstenb.*)

**schällern** = **schellern**. *Grimme K. S.*

**schällöyk**, *n. schälloch am glockenturm.*

**schallop in**: *Röseken schallop, refrain eines volksliedes.*

**schallpipe**, *f. waldangelik, angelica sylvestris.*

**schalmaineken**, **schamaineken**, *n. kleine schalmeie, rohrlöte. — franz. chalumeau von calamus.*

**schalänsk**, *eifersüchtig, neidisch. — franz. jaloux mit anlehnung an lune, laune.*

**schälfern**, **abblatten**, *von sandsteinen. H. schälwern, sich abschuppen.*

**schälwer**, *haut, die sich abschält; vgl. schorwel. — à für o. Dann.: schelwr, schülwr. Schamb.: schilwer. hd. schelfer.*

**schampen**, **streifen**, *leicht verletzen, z. b. die haut. K. gloss. belg. schampen, afschampen, fallere.*

**schamper**, **scharf**, *von scharfem abstossenden wesen; syn. schir. — gloss. belg. schamper, contumeliosus, petulans,*

procax. *Teuth.* schymp, schamper, spoetsch. *holl.* schamper, *scharf, arrogant.* *Hunsr.:* schamber, *unverträglich.*  
 schampschöt, *m. streifschuss.* *H.* — s. schampen.  
 schampstön, *m. prallstein, eckstein, grenzstein, weil er abstösst, abhält.* s. afschampen.  
 schän; schän für schäden (*praet.* schaid, *ptc.* schäen), *ertrag geben.* 'et kärn schädt guad. et schaid düese tid guäd. et het guäd schäen; *vgl.* schänen, laichen. *mnd.* schäden, nutzen, zinsen.  
 schandlappe, *m. eine schelte.* (*Weitmar.*) lappe, *laffe;* *vgl.* smachtlappe, smerlappe.  
 schandpläster, *n. eine schelte.* schandpläster vam wiwe, *abscheuliches weib.* *Grimme.* — pläster, pflaster.  
 schänen (für schäden), laichen. — n für d, *wie bekronen = bekroden, schonen = schoden.* s. oben schäd und schän und des *Teuth.* schaiden.  
 schänert, *m. milcher;* *vgl.* gränert.  
 schanne (für schande), *f. schände.* sün'n' un schanne. schanne halwer = *um mir keine schande zu machen, par honneur.* teschannen maken, *verderben.*  
 schännen (schänden), *beschimpfen;* s. schennen.  
 schannickel, *schannickelken, schlechtes frauenzimmer, oft so gebraucht, dass es nicht gerade eine hure bezeichnen soll. — vermutlich aus schaden-nickel entstanden;* s. nickel. *die betonung des grundworts spricht dafür, dass das compositum schon lange umläuft. vgl. schänäl bei Danneil.*  
 schännickel, *sanicula europ., woraus es verderbt wurde.* wegebröd, schännickel un ærenpris, *dat maket de Düwel dem büren wis, so soll ein arzt geklagt haben, weil sich die bauern mit kräutern heilten. — andervwärts scharnickel.* *Goth. arzn. 34:* syneckel *nebst andern stoffen weder dat vallende ouel.*  
 schänning (schändig), *verdorben.* ne schän-nige frucht. (*Halver.*) — *husp. Mich.:* schendich wordt, *schändliches wort.*  
 schantse, *f. holabündel, reiswelle. — ostfr. schantze; mhd. schantz.*  
 schantsenlöper. *sprachw. 9, 144:* mantel mit langabfallendem kragen und silberkrampe. *holl.* schanslooper, *schifferfrack.*  
 schäp (*pl.* schäpe), *n. schaf.* mainstu ik wær vam schäpe gebiæten, *d. i. dumm.* *H. alts. scäp;* *ags. scæp.*  
 schæper, schæper, *m. schäfer.* de schæper hödt, *von lämmerwolken.*  
 schæperskâr, *f. schäferkarren.*

schäpesgar, *f. schafsgarbe.* *H.*  
 schäpesgarwe, *f. schafsgarbe, achillea millefol.* *syn.* schäpesgar, schäpsribben, hasenarf. — *ags. gearve.*  
 schäpkos, *pl. schäpfchen, lämmerwolken.* des morgens schäpkos, 'des äwends dröpkos.  
 schäpkölle, *f. schafkälte, ein paar rauhe tage zu der zeit, wo die schafe geschoren werden.* (*Fürstenb.*)  
 schäpsribben, *pl. schafsgarbe.*  
 schäpsschinken, *m. (scherzh.) violine.* *H. vgl. franz. gigot vom veralteten gigue (geige).*  
 schäpstall, *m. schafstall.*  
 schapp (*pl.* schepe), *m. schrank. — alts. scap, dolium. gl. belg. scap, armarium, K. dän. skab.*  
 schär, *n. pflugchar.* — *ags. scär.*  
 schær, *f. scheere.*  
 schær, *f. scharfe.* (*Fürstenb.*) — *ahd. scarti.*  
 scharbile, *f. scharbeil. — mnd. schaerbile; ahd. scara, portio; scario (dispensator), mnd. schare, m. ist der inhaber einer scharbile, ein waldberechtigter, der zugleich andern ihren teil anweist.*  
 schård, *m. scharfe; s. schær.*  
 schäre (für scharde), *waare, ein wort der sauerländischen hausierer bei Grimme. eigentlich bezeichnet es trümmerhafte, beschädigte waare, wie sie solche hausierer oft führen. — ags. sceard, n. fragmen; adj. fractus, laceratus; alts. scard; köln. schart, f. stück, trümmer. huspost. Mich. 1:* schauede sich mit pothscharden (*topfscherben*).  
 schare (*pl.* scharen), *m. waldberechtigter.* *Iserl. lmitenbuch. — ahd. scario. M. btr. 2, 202:* schara, *jus nemoris.* v. *Höv. urk. 27:* scarren = *scherherren.*  
 scharjolen, *lärm machen, schreien.* (*Büren.*) *syn. krajölen. — schar, scher sind verstärkende präfixe und gleichbedeutend mit kar, kor, kra; man vgl. ital. co (für con). ähnlich und sinnverwandt dem scharjolen sind auch scharwauen und scharwaulen.*  
 scharp (*compar. scherper), scharf.* *dat mess snidt so scharp as en död rife bitt. all te scharp snidt ök nitt. de foss bitt am scherpsten it sinem loke.*  
 scharperhase, *m. igel.* (*Paderb.*) — *Ravensb.:* scharphase, *zaunigel.*  
 schartse, schätse, *f. friesdecke, zotteldecke.* (*Berg.*) — *scrat, pilosus.*  
 scharwank, *m. schabernack.* *enem scharwank andauen, einem einen streich spielen, verdruss machen, schaden.* *syn. en tort andauen.* *H.*



schassen für scharsen, von sarsche. en schassen rock. — umstellung. Frisch 2, 150: sarsche vulg. scharse. doppelt-weiches s.

schätel, werkzeug zum einschieben des brotes in den backofen. — mwestf. schätel. vgl. nätel, rätel. & für al, wie in äkshärn, ärönken, also = schaltel für schadel, hd. schettel. d durch anlehnung verhärtet; vgl. scalta, scaltan.

schatt, m. 1. abgabe. koppeschatt. 2. schatz, geld. brüdschatt. — schwed. skatt; hd. schatz; engl. scot. zur bezeichnung eines geliebten wird die hd. form schatz verwendet.

schatthär, ergiebig.

schatten, ertrag geben. dat kårn schätt guäd. K. s. schån.

schattrike, schatzreich, sehr reich.

schättsken, n. schätzchen.

schattung, bestuerung. K. mnd. schattinge.

schattendaler, steuerthaler, d. i. kassenmässige münze, zur unterscheidung vom alten brabanther thaler und sonstigem nicht kassenmässigen gelde. (schatten ist = schadden, steuern nehmen).

schau (pl. schau), m. schuh. fig.: sid di de schau nitt mäte? se willt in den schauen stiårwen. N. 1. m. 26. dem wuar et hatten in di schuhn gefallen. Hingb. 3, 57.

schauen, schuhe machen.

schäulåuken = schauldauken. (Fürstenb.)

schauldauken, schule schwånzen. (Altena.) H. s. schaulaiknen.

schauke, f. schule.

schaulappe, m. 1. schuhlappen, schuhsohle. 2. ein backwerk.

schaul-vörbi-löper, m. schulschwånzer.

schaunagel, m. schuhnagel. dat het sinen kopp as en schounagel.

schauraimen, m. schuhriemen.

schausker, m. schuster. (Paderb.)

schauster, m. schuster.

schauf, leichenstroh. he stët om schauf. H.

schaufretten, n. schaugericht. Iserl. ged. v. 1670. — vgl. au in warschauen.

schaffaion, suchen, schnobern, von kühnen gebraucht. allerwegen rüm schaffaion. syn. schewen.

schaffen, 1. zur stelle bringen. 2. arbeiten, klopfen im bergwerke, von den erdmännchen gesagt. (Valbert.)

schaffanen, pl. savoyerkohl, wirsingkohl.

schawe, f. 1. schabeisen. 2. hobel. (Weitmar.) — ahd. scaba; Teuth. schave.

schawen, 1. schaben. 2. hobeln. 3. schawen med ener, inire aliquam. — Teuth.

scharven als koil, aber auch schaven (hobeln). Goth. arzn. 31: scharven.

schawig = schäbzig. (Fürstenb.)

schawigge, scherwehe, scherschwanz, falco cauda.

schawik, habicht. bei Büren rufen die kinder den habicht an: schawik schawik din hús dat brant, dine kinner dá ligget derin.

sche, dir. (Mülh. a. d. Ruhr.) ? aus the entstanden.

-sche, -ske = -in, um weibliche namen abzuleiten, z. b. de Brünske, die frau Braun, de kösterske, de mésche. — isca schon alts. z. b. abdisca, abtissin; mwestf. um 1320 bei Seib. urk. 579: vidua Ludolvesce.

-sche oder sched in Ortsnamen. Mestersche (Mesterscheid), de Hamersche (Hammerscheid bei Hemer), Lünsche (Lüdenscheid). vgl. scheid und engl. shed.

Schë, Schee, kloster Scheda. du bells di so völl in as wenn du de propst van Schee wårs. H.

scheden, schëen (prat. schedde, ptc. schedt), scheiden. et duært: nu schedt sik winter un suæmer, von gewittern sehr früh oder sehr spät im jåhre. bim bül dá schedt sik de fröndskop. vi sind geschedde (geschiedene) lü. — got. reduplic. verb. skaidan.

schedlik, schädlich. — mwestf. schedelik.

schëimer, dünnbier. (berg.) s. schember.

schëimersbrock, biersuppe. brock = bröd.

schëimpen, spassen. (berg.) s. schimpfen.

schel, 1. scheel, schielend. 2. schief. schel un schëf. med dinem schewen schelen kopp. volksreim. — ags. sceolh; ahd. scelahn, scelh. Fasc. temp. 11<sup>a</sup>: Lea hatte ,scheel oghen'.

Schelaik, eine verrufene alte eiche zwischen Iserlohn und Hemer. sie wurde oft vom blitze getroffen und mag schief gewesen sein.

schelen, schielen. Muster. 67. — ahd. scelahan, lippare.

schelle, f. 1. weiche schale von obst, kartoffeln. 2. = hüdelt. (Siedlingh.) — es ist merkwürdig, dass der unterschied, den wir zwischen schelle und schale machen, das umgekehrte ist von dem, was bei den alten galt, noch merkwürdiger, dass der bei uns gemachte unterschied das ursprüngliche enthalten muss, da das verbum schellen = scalan von scalja rührt. — goth. scalja = χεραυος, ziegel; ags. scelle, concha testa; gloss. belg. schelle, squama.

**schellegerste**, *f. geschälte gerste, gerste-graupen.*

**schellen** (*prät. schalte, ptc. schalt*), 1. *schälen.* 2. *entblößen.* de tene schellen, die zähne zeigen, fletschen. 3. *reinigen oder fegen der gerste zu graupen; syn. fegen.* *ahd. scaljan; ags. sceljan, decorticare; Teuth. schellen, die schale afdoin.*

**schellen**, *unterschied machen, differieren.* et schelt en pennink. (*Hamm.*) *H.*

**schellern** = *schällern, schallen.*

**schellerünster**, *n. schallfenster an einem glockenturme.*

**schelltän**, *m. ein aus dem munde hervor-stehender zahn, eberzahn; s. schellen.*

**schelm**, *m. schelm.* de schelm stäk 'ne. *Grimme K. S. 16.* dat was dem schelme verdungen.

**schelpen** = *gilpern, vom tone der küch-lein, vögel.* — *engl. to chilp, zirpen.*

**schem**, *m. schemen, schatten.* dat kanste an dinem scheme wøl saihen, buviäl ür dat et es. *s. schiëm.* — *alts. scimo, umbra; Teuth. schem, umbra; Stüter gesangb. schem, scheme, schatten.*

**schember**, *schemmer, eine art dünnbier.*

*H. bei Lac. Arch. III, 282 wird schember von beer unterschieden. vermutlich ist es altes scan- oder scambior, kleinbier. möglich wäre auch entstehung aus schenkeber oder scherber (Teuth.)*

**schembde**, *f. scham.* *Tappe 184b: schembde.*

**schemel**, *teil des wagens, leiste über der achse. (Fürstenb.)*

**schemen**, *sik, sich schämen.* schem di nitt! — *ik hewwe mi ënmäl oppen fridag schemt, dà krëg ik kain flës.* *fig.: de snë schemt sik, er schwindet.* — *ags. sceamian.*

**schemlik**, *dessen man sich zu schämen hat.* et lätt wøl schemlik, äwer et giät doch temlik. — *schemelik, schändlich.* *N. Schrae 53.*

**schemm**, *n. steg über bach, graben.* — *M. btr. 3, 691: scemm. Teuth. schym, stech, vonderen.*

**schemmel**, *ehrbar, rechtschaffen.* eyn arme schemmel man. *Alten. stat. — Teuth. schemell, hoefsch, seedich, honestus, moderatus; Kil. schamel, verecundus, inops verecunde et demisse se gerens. Tappe 39b: schemmel schoe.*

**schenkäsge**, *bestechung durch geschenke, doch in etwas milderem sinne.* *H.*

**schenken** (*prät. schonk, ptc. schonken*), 1. *schenken.* eme geschonkenen gule süht me nitt in de mule. 2. *säugen.* 3. *eingiessen.*

**schenken** = *schinken.*

**schennen** = *schenden (prät. schante, ptc. schandt), -a. transitiv. 1. schänden, beschimpfen. 2. schimpfen, ausschelten.* hai het mi schandt, er hat mich geschimpft, für etwas ausgescholten. *b. intrans. schimpfen, schelten.* hai schennt as en kiöstelläpper. sai het med der maged schandt.

**scheppe**, *f. schöpfgefäss.* — *Teuth. scheppe dair men mede szept, hausorium.*

**scheppen**, *schöpfen.* — *ahd. scefjan; alts. sceppian; Teuth. scheppen, putten.*

**schepper**, *m. gefäss zum schöpfen; syn. fülle.*

**schêr**, *schêr, f. scheere.*

**schêr** in dakschêr, *schelte für hexen.*

**schêren** (*prät. schôr, schôr, scherre, pl. schüren, ptc. schoren, imperat. schêr*), *scheren.* sik schêren, 1. *sich kümmern.*

schêr di üm dine saken! 2. *sich wegmachen.* — *ahd. scëran; ags. scëran. Verne chr. p. 26: schore he se te rechte.*

**schërenoge**, *schærenoge, f. scheerenaug.* dat es dört schærenoge gân, dat küemt in de helle.

**schêrling**, *m. schierling und ähnliche doldenpflanzen.* — *eine Iserl. urk. v. 1508 hat den familiennamen Scherlync.*

**schërre** (*pl. schëren*) = *scherne, schare, berechtigter in der holzmark.* — *Iserl. limitenbuch 20: in beyseyn der Hemer marcken schëren. ib. 25: in beyseyn des hern holtzrichtern Romberg und andern schëren.* — *das wort kann aus dem in urk. vorkommenden scherne angeglichen sein.*

**schêrse** für scherze, *anderwärts skärse, 1. kerngehäuse ohne die kerne, also die abteilenden fächer. 2. zeitpunkt.* *H. mhd. schêrzerinne, abteilerin zu schirzen, abschneiden; mhd. schêrze, n. abgeschnittenes baumstämmchen; bair. scherz, m. stück, abschnitt, z. b. brot, zeit.*

**schêrwe**, *f. 1. scherbe. 2. fig.: kopf, vgl. testa.* he is nitt ganz helle mâr in der schêrwe. *Gr. tûg 18. — ahd. scirbi, f. ç für ai.*

**schêrwel**, *m. scherben, bruchstück, z. b. vom zahn.*

**schêrwelig**, *zerbrochen, schadhast.*

**schërwenzel**, *speichellecker, kriecher.* *K. bair. allerweltsdiener.*

**schërwenzeln**, *schweifwedeln.* *K. bei Schamb. ist scharwenzel ein mensch, der sich zu allem gebrauchen lässt, ein aschenbrödel; bei Regel ist schärwänzel eine lockere überall herumstreichende person oder anderwärts ein sehr beweglicher, übermäßig höflicher*

- mensch, ein dienstbeflissener leichtfuss, der sich überall angenehm zu machen sucht, auch ein kleiner beweglicher hund, der freundlich wedelnd seinen herrn umkreist. mit recht sieht Regel darin keinen namensnamen Wenzel. man vgl. nd. wenteln (Teuth. wentelen, weltren), sich drehen und wenden. das vorgesetzte schar wird verstärkende partikel sein wie in scharjolen.
- schët = schiët. hä sagg nitt schët noch drët, d. i. gar nichts. — vgl. Cl. Bär 682 f.: enen buren van arden de nicht en wët van decreto efte codice schët efte drët.
- schëwen herümme, diebisch umhersuchen, umhersuchen um wegzunehmen, von katzen und weidenden kühlen. — engl. to shave. s. d. f.
- schëwesik, diebisch; syn. snaigesk. — Chron. slav. 142: scheuesche vorreders, pessimi traditores.
- schëf, 1. schief. de mage hängert mi schëf. so schon Fastnachtsp. 974<sup>2</sup>: myn mage is so rechte scheff. schël un schëf, ganz schief. du schaiwe naud! bat was hai nüchtern woren. Gr. tüg 65. schëwe dinstag. (Hemer.) schëwe guänstag. (Unna); s. karwëke. 2. trunken. hai es schëf. 3. angegangen, sauer, von der milch. (Marienh.) — Tappe 127<sup>b</sup>: scheiff. Teuth. scheyff, slym, to warss, obliquus etc. Gr. d. spr. 993.
- schëfschichtig, schlaw stehend.
- schibbeln, 1. körper von geringem gewichte rollend fortbewegen. (berg.) daher 2. speciell in Solingen = knickern.
- schicht (für schift), 1. pause. 2. wie pöse = arbeitszeit. — ags. scift, f. divisio; engl. shift. s. lampenschicht.
- schichten (für schiften), 1. teilen, bei erbschaften. N. Schrae 65. 2. geister, vorgeschichten sehen. (Menden, Scheidungen.) — ags. scifitan, dividere, ordinare.
- schichtern = schichten 2. hai kann schichtern = hai es en spökenkiker. (Hemer.)
- schichtig, 1. ausspähend, schlaw; syn. gau. 2. scheu, vorsichtig zurückhaltend. K. engl. shifty, ränkevoll.
- schick, n. schick. dat hët schick. hä es dermed oppem schick, er ist damit zufrieden.
- schicken, 1. senden. 2. passen, geziemen. dat sall sik wöl schicken.
- schicksken, n. weiblein, frauenzimmer. dat es en nett schicksken. — gauner-
- spr.: kochemer schicks, eingeweihetes weib.
- schielwippop, schieler. K. vgl. im volksreime, schele wipp, schele wapp'.
- schiom, n. schatten; s. schem, schim, schin. — Kil. schimme j. scheme, umbra. Teuth. scheeme off schade.
- schiomern, schimmern, vom tagesanbruch. et schiomert so ewen. — vgl. alts. dägscimo.
- schione, f. schiene. — ahd. schina; ags. scine, f. cruris pars anterior; Teuth. schene, tibia.
- schionenströper, 1. halber feiertag wie brandbettaf, hagelfeier. H. schienströper, ebenso K. 2. schienströper, oberteil eines strumpfes. K.
- schionleer, n. schienleder. Bartlemés verbütt de schionleers un de linen (witten) hosen. schienleder werden beim roggemähen getragen; zu Bartholomäus muss der roggemäher eingeeerntet sein.
- schionpipe, f. röhrenknochen vom knie bis zum fusse = schienen. hai hët de schionpipen vull, er ist trunken.
- schionstötter, m. runder stuhl ohne lehne. (Fürstenb.)
- schionpel, n. scheffel. schon im 16. jh. in der grafsch. Mark 1 malter = 4 scheffel, 1 scheffel = 4 viertel. — ml. scapilus; ahd. scefil. Seib. Qu. 1, 150: schipel (sprich schionpel); um 1416 musste also die brechung iä = e + i schon eingetreten sein.
- schionpelsäd = schionpelse F. r. 121. — Seib. Qu. 1, 153: schionpelsad und schionpelsed. urk. v. 1566: schionpelsed.
- schionpelse, n. schionpelsaat. en schionpelse land, ein acker der mit einem scheffel korn etc. besät wird. — urk. von 1520: schionpelsede. Wallr. schionpelsed. vgl. märk. urk. v. 1622: molderse.
- schiont, m. schiss. ik hewwe noch schiont noch driat (gar nichts) kriegen. s. schët.
- schionterig, 1. kot absondernd. schionterige maikewe. 2. schmutzig, vom strassenkot. (Siedlingh.) 3. schlecht.
- schionwe, f. schäbe, splüter vom flachstengel. — verwandt mit schiefer. Teuth. scheve, vese, festuea; dän. skiäve, splüter.
- schionwëstën, m. schiefer; syn. laige, laie. — Kantz. schiver = schindel. Teuth. scheversteyn, leye.
- schild, n. 1. schild. 2. schildförmige bodenerhebung. rätsel von der eichel: ik geng mäl öwer en schild dà mi de laiwe god helpet, dà fand ik en klain mesterstücke (eichel), dà konn ik üt maken twë mollen (mulden, durch-

- schnittene fruchthaut*), twé syen speck (kernblätter) un en klain pipendüppken (becherhülle). — *M. chr.* 3, 37: schild. s. schildken.
- schildken**, *n.* 1. *schildchen*. 2. = schild 2. eine ortsbezeichnung in Iserlohn, bei Höcklingsen. — *v. Hövel urk.* 75: by den 5 morgen eyn schildken 3 schepell. eyn schildeken dar men vnse vlas seget.
- schillerigge**, *f.* *schilderei, bild oder gemälde, welches an der wand hängt.* — *schwed. dän.* schilderi; *holl.* schilderij, *gemälde.*
- schillerhūs**, *n.* *schilderhaus.*
- schillern**, *schildern*. 1. *schildwache halten*. 2. *wartend nach jemand ausseh.* — *holl.* schilderen, *schildwache halten, warten, harren.*
- schimbärlik**, *offenbar.* alts. scin, evidens.
- schimmel**, *m.* *pferd und cryptogam.* en witten schimmel. *pl.* de schimmels, *die wissen haare.* — *ahd.* scimbal.
- schimmelig**, *schimmilig.* *schelte:* du schimmelige rüe dà du büs!
- schimmeln**, 1. *schimmlig werden.* 2. *ohne tänzer bleiben.* se moch schimmeln. *syn. Gr. tüg* 72: kainen ankriäg hewen un ümmer op der langen bank sitten; *zu Büren:* twörn verkopen; *bei Schambach:* stästoffel sîn; *in Meklenb. (Holtrevol.):* petersilie plücken; *in der Neumark (V. St.* 3, 125): de bank drücken; *in Ditmarsen (Rich.* 406): se hett block seten; *Frischbier* 602: sie hat die dranktonn' scheuren müssen; *im engl. frauenzimmer:* die nicht zum tanzen aufgefordert werden: wallflowers (mauerviolen). *vgl.* galgen-schimmeln.
- schimp**, *m.* 1. *schimpf.* 2. *spott.* bai den schaden het, bruket fÿr schimp nitt te sorgen. s. schémpen.
- schimpen**, *spotten.* schimpe du der nich med = *spasse, spotte nicht, es möchte dein spass verwirklicht werden.* *H.*
- schin**, *m.* *schein.*
- schin** = schim, schimm, *schatten.* (*Siedlingh.*) *vgl. Z. f. d. phil. Gr. Weist.* 3, 136: schyn = *schatten.*
- schindås**, *n.* ein schimpfwort.
- schindknöke**, *m.* ein schimpfwort.
- schindluder**, *n.* ein schimpfwort.
- schined für schinend**, *ptc. v. schinen, scheinend.* op schineder dād, *auf frischer tat.* — *andere ptc. mit ed für end erhielten schliesslich die endung es.*
- schinen** (*prät:* schēn, *ptc.* schienen), 1. *scheinen, hell sein, leuchten, glänzen.* he sñht gern dat de sunne int water schint. *H.* et es nitt alles gold bat
- schint. 2. *scheinen, videri.* 3. *glühen.* de owen schint. — *alts.* scinan, *lucere.*
- schinhelle**, *lichthell.* schinhelle juffern (*myth.*) (Plettenb.)
- schinken**, *schenken, m.* 1. *schinken.* 2. *schenkel.*
- schinne**, *f.* *schüpfchen, die sich von der kopfhaut absondern.* — *man denkt an scinn, cutis, aber schim (Kil. schim f. schin, furfures capitis) und die analogie von vinne = vimba weisen auf ein urspr. scimba, verwandt mit scimbal, schimmel.*
- schinnen**, 1. *die haut abziehen.* 2. *quälen.* sik schinnen, 1. *sich die haut verletzen.* 2. *sich plagen.*
- schinner**, *m.* *abdecker.* holt der schinner! ein fluch. *unsere flüche zeigen mehr oder minder oft eine hd. form. manche dürften durch junge leute aus den garnisonen in die heimat gebracht sein. ein alter mann versicherte mir, donnermäge z. b. sei zu anf. dieses jahrh. aus Wesel in die gegend von Iserlohn gebracht.*
- schir**, *adj.* 1. *lauter, rein.* schire melke. hä iæt et schir. herin, *z. b. fleisch ohne gemüse.* (*Marienh.*) 2. *scharf.* schire locht, *kalte schneidende luft.* de frau es schir. *adv. schnell.* he mochte so schir fut. nu gā sō schir as du kanns. he löpet schir. — *alts.* sciri, *clarus;* *ahd.* scioro, cito, impetuose.
- schirm**, *n.* *schirm.* regenschirm. — i fÿr e, *hd. einfluss.*
- schirpen**, *zirpen, von küchlein.* — *engl.* to chirp.
- schite**, *f.* *kot, sowol merda als lutum viarum*
- schiten** (*prät.* schēt, *ptc.* schieten), *scheissen.* glücklik de mensche dà im slāpe schitt, hä bruket nitt te drücken (*von glücksfällen, weil ohne mühe.*)
- schitefröter**, *m.* *mistkäfer.* (*Fürstend.*)
- schiffen**, 1. *ein wenig gerinnen, von der milch;* *syn.* schrāen. — *Kil.* schiften, schiffen, densari siue mutari in lac xyston. *ostfr.* schiffen. 2. *urinieren.* *M. chr.* 3, 22: daer lagen sie also offenbaer, das sie ein ieder beschiffede, dan sie liebeden noch biede.
- schuwe**, *f.* *scheibe.* nā der schuwe schaiten. schiwen, *kartoffelscheiben.* — *ahd.* sciba; *vgl. alts.* Scivon-huvil.
- schuwe** = schiawe. (*Siedlingh.*)
- schiwegār**, *n.* *bindfaden, wohl weil er zu einer scheibe aufgewickelt wird.*
- schiweling**, *m.* *zwiebelapfel, plattrunder apfel.* — *Kil.* schijuert, schijuelinck,

malum orbiculatum. *ostfr.* schieveling. *Cod. Trad. Westf.* 1, 94: pomi qui dicuntur siboldinge.

**schleißern, schmieren.** (*Velbert.*) „das wort schleveren gilt für die ausfüllung des holzwandgerippes mit lehm, nachdem die durch balken gebildeten fache mit holzstäben und reisiggeflechten zur befestigung der lehmwand vorbereitet sind.“ vgl. *Montan.* II, 2, 98. — *verwandt*: slein, slavan *Theoph.* 1; *altm.* kleiwen, kleiben.

**Schlömer, f. n.** = *hd.* schlemmer. vgl. *Magd. bib.* *Amos* 2, 8: schloemen = schlemmen. *ähnlich mnd.* doemen = dämmen.

**schobben, m. schuppen.** löfschobben; *syn.* schoppen. — *ags.* scypen; *Teuth.* schop, hutte, boide; *engl.* shop.

**schobben, m. bund glattes stroh, verschieden von büschen, worin die halme unordentlich durcheinander liegen. zu Lüdenscheid dagegen: schobben ungeordnetes roggestroh, büschen glattes haferstroh.** — v. *Höv. urk.* 68: schobben = leere garben. *Teuth.* schub, garve. s. die wörter schöf, schöf, schauf.

**schockeln, 1. bewegen.** im rätsel von der wannemühle: den ærs schockeln. 2. schaukeln (*berg.*) — entstanden aus skakan, skuok, *engl.* to shake.

**schockelpërd, n. schaukelpferd.**

**schöde, f. schote.** — *got.* scaudo, wo es aber balg oder haut eines tieres bedeutet; daher skaudaraip, strick aus einer tierhaut gemacht, also riemen, ἰνδξ. *Seib. urk.* 992: schote. *Teuth.* erit-schoden, polen. s. schone. gehört zu scëthan, scheiden.

**schöken, m. fuss, bein, knochen.** — vgl. *alts.* skakan, gehen.

**schökendicke, sehr dick.** schökendicke saigen. (*Unna.*)

**schöjkern, beinern.** en schöjkern inksköker.

**schöjkern, laufen.**

**schollerte, f. = hudelte, flasche aus abgeschälter baumrinde.** (*Biebertal.*) zu scëlan.

**schollete = schollerte.** (*Balve.*)

**scholfische, pl. treibfische.** — *Werd. Heber.* scoffischas ist angeglichen aus scol-fischas.

**scholfischen, treibfischen zwischen zwei netzen.** — vgl. *ags.* sceolu, scolu, catterva, schola; *alts.* scola, s. Köne z. *Helj.* 1502. *engl.* shoal, menge, zugfische.

**schön, 1. schön. 2. fein dünn.** H.

**schone, f. schote.** n = th, d; vgl. grâne (*gräte*); wald. lone (*lote*), *Fällersl. Mda.* 5, 154: lone; *mwestf.* weyne (*weide*). man beachte indess auch *altm.* skän, cortex.

**Schonhölden, pl. albische wesen.** (*Valbert.*) riesen (*unpassend*). (*Lüdensch.*) andere formen sind schänhollen, schanhollen, schahollen, scharhollen. im *Herscheid-schen* gab es ein spiel: den schonhollen smiten. s. schaholden.

**schör, f. 1. schur, von schafen, klee. 2. kette in der weberei. 3. zeitabschnitt, weile.** dai kann noch ne düchtige schör wachten. — *ags.* score, f. zu scëran.

**schörstën, grenzstein, prellstein. K.**

**schörte, f. schürze.** — *ahd.* scurz; *mwestf.* scorte für scorte; *schwed.* skjorta, hemd.

**schörteldauk, m. schürze.** dä es nä me schörteldauk doft. — *Magd. bib.*: schörteldock.

**schorff, m. krätze, grind.** — *ags.* scurf zu sceorfan, radere.

**schorwed, m. = schorf.** hä lewet as de lüs im schorwed. — *Teuth.* schorft, gryndich.

**schorwel = schorff.**

**schorwelig, schorwig, krätzig, grindig.**

**schössel, f. schote.** — *Kil.* schosse; *fr.* écosse, cosse.

**schôt, m. schoss.** — *Teuth.* schoit, slyp, sinus, gremium.

**schot, n. 1. schuss, schießen der pflanzen.** de rogge es im schote = in den ähren. 2. schublade, verschlag. duwen-schot, diss-schot, in einem *Altenaer carmen*: kerken-schot. — *mnd.* schapeschoet. vgl. schaiten, schießen, schieben.

**schöttegaffel = schotgaffel.** (*Lüdensch.*) schöten, schossen, ähren zeigen. de waite schötet all.

**schötter, m. 1. schössling von 14—16 jahren. 2. schwein von 3/4 jahren.**

**schotgaffel, f. halblangstielige heugabel.**

**schotkrüd, n. eine gewisse pflanze.**

**schötken, n. schublade. K.**

**schöt möppel, m. mops, schosshündchen.**

**schotrücken, n. schosshündchen.**

**schotischür, f. 1. schuttdach an gebäuden.**

2. schuttdach für heu und korngarben, welches sich auf- und abschieben lässt.

**schotsipen, n. ein kleines siepen, welches quer vor ein grösseres stösst.** *Iserlohner limitenbuch* s. 55: „in dem schott siepen“.

**schotspaule, f. weberschifflein.** — *schwed.* skottspole.

**schötstèn**, *m. schornstein.* — *V. St. I, 247* aus schat erklärt, es bedeutet aber eigentlich schiebstein, vgl. *Z. d. berg. g.-v.*  
**schötteln**, mit einer hölzernen schüssel (schöttel) und fuchsen (münze =  $\frac{1}{4}$  stüber) spielen. *H.*  
**schötter**, *m. strohwisch zum zeichen, dass der weg verboten ist.* (*Fürstenb.*)  
**schöttfell**, *n. schurzfell.*  
**schöf**, *stroh, auf welchem die leiche liegt.*  
**schöf**, *m. ausgedroschene, geordnete, glatte garbe zum dachdecken.* — *Werd. Reg. pl. scoefe. ags. sceaf; ahd. scoup; mhd. schoup; gloss. belg. schoof, garba; nhd. schaub.*  
**schöf** = schüf. *H.*  
**schöpfen**, mit schauern regnen. *H. s. schüf.*  
**schöwe**, *f. schote.* — *d zu w.*  
**schöwen**, *stroh von dem kurzen reinigen; zum dachdecken.* *s. schöf.*  
**schrä**, *1. elend, dürr, mager, in höherem grade als schref; vgl. das rätsel vom bach und der gemähten wiese. god ja, bat was min selge mann so schrä. de schräe iäsel, vgl. pfingstgebräuche. 2. dünn, scharf, schneidend. schräe locht. K. 3. moral.: schlecht. et es en schräen kärl. — Teuth. schrae j. dorre. Kantz. 53 schrag. engl. scrag, dünn, mager. ? ags. screav.*  
**schräbbeler**, *m. lärmmacher, lärmendes kind, kläffendes hündchen.*  
**schräbbelig**, *lärmend, schreiend, kläffend.*  
**schräbbeln**, *lärm machen, von kindern, kleinen hunden, vögeln.*  
**schräbbelse**, *n. schabel; s. schräppelse.*  
**schrabben**, *schaben; s. schrappen.* — *versetzt aus scharben.*  
**schräbber**, *m. schaber, kratzer. pott-schräbber.*  
**schräbbig**, *räudig, mager, elend. en schräbbigen rüen. K.*  
**schräd**, *lauch. fischschrad. fischeschrad. (Weitmar.) s. schäd, schänen.*  
**schrad**, *schrag.*  
**schrad**, *m. s. kellerschrad.*  
**schräen** (*3. präs. schradt, prät. schraid, pt. schräen*), *1. schroten, grob mahlen. 2. gerinnen. de melke schradt. — Koker S. 350: schret wer wethen edder roggem. Vilmar: schräen, durch frost rauh werden.*  
**schragen**, *m. gestell. bükschragen, untergestell für den bükeringel. Teuth. schraghe, carpenta. Seib. Urk. I, p. 624: procurabit schragen sub tabulas.*  
**schrai** = schraiwe, schraüwe, *m. geschmolzene eisenmasse auf osemundhämmern. Müller chorogr. v. Schwelm 69.*

**schraien**, *sw. v. schreien. hä schraiet as wann em en meß im halse stæke. hä schraiet sik den hals af. et es weer, dà schraiet de arme sünner am galgen nå = es geht ein kalter tauwind. de rock schraiet nám nigen.*  
**schraien** = schräien, *s. schraigeln.*  
**schraigeln** = schräügeln, *versengen.* — *es setzt schraigen, schraien, schräügen, schräüen, scruojan, scruowan voraus; aus letzterem stammt das subst. schraiwe oder schräüwe. s. schröggen, verschraien, verschraigeln. man vgl. auch blaigen (blühen).*  
**schrailen**, *schräülen, schrillend sprechen. H. s. geschraile. syn. schräbbeln.*  
**schrain**, *m. kiste.* — *M. chr. I, 104 übersetzt scrinium mit screyn. osnabr. schrên.*  
**schräken**, *schreien, von hühnern.* — *alts. scricon.*  
**schräem**, *m. schramme. man spielt das karnüffelspiel um drei schräme. Tappe 167<sup>a</sup>: schraym. schwed. skräma, f.*  
**schräemen**, *eine schramme machen.*  
**schramp**, *m. schranke, einschränkung, mangel. dà werd di en schramp op folgen, du wirst das gegenteil erleben. wer z. b. etwas in überfluss hat und es missbraucht, dem folgt leicht ein schramp darauf. H. vgl. schrempen.*  
**schrängel**, *m. 1. mageres stück vieh. 2. langer und dürrer junger mensch. K. s. schringel.*  
**schrannig**, *scharf im behandeln seiner untergebenen. s. schriänig u. schriönen.*  
**schrantsen**, *fressen.* — *eigentlich zerreißen; schranz, riss. Käl. schrantsen, mandere, popinari.*  
**schräpen**, *schreiben, weinen.*  
**schrappen**, *1. schaben, z. b. frische kartoffeln, die haut abschaben. 2. zer-schaben.*  
**schräppelse**, *n. schabel.*  
**schräpper**, *schaber, habgieriger mensch. K. s. schräppig, mager. K. S. 95.*  
**schrätel**, *abfall, abschnitzel von holz, leder u. dergl. — t in dieser lage wie öfter aus d entstanden. vgl. ags. screadan, schwed. skräda, und oben schräen.*  
**schratelen**, *von tönen, welche die hühner hervorbringen; syn. prätelen.*  
**schrecken**, *1. springen machen. de erften im potte schrecken, d. h. kaltes wasser hinzugiessen, wenn sie kochen, damit sie weich werden. man vgl. dazu: so bange as erften im potte. den heten stål im water schrecken, technischer ausdruck der schmiede. f. r. 96. 2. schrecken.*

**schreckhaftig**, einer der leicht erschrickt.  
**schrempen**, schrumpfen machen. sik schrempen, sich sehr einschränken. — vgl. schramp und engl. shrimp (Aohkreb) = unserem krimpe. scrimpan ist ein verstärktes krimpan.  
**schreppen**, stark scharren. H. vgl. schrap-pen.  
**schreteln**, gellend sprechen. H. vgl. schratelen.  
**schref**, mager. so schref as en tün, as en rüe, as ne spiätmus. — das wort ist gebildet wie dref = thërhi, somit würde ags. scirfi passen, welches in scirfemus, sorex vorliegt. es muss verwandt sein mit scarp in sciribhan, scarab. der begriffsentwicklung ver-gleicht sich ital. affilare (schleifen), wovon volto affilato, hageres gesicht. vgl. Teuth. schrepele, dun, mager und im westf. Hessen: grief, hager, mager.  
**schriod**, m. (pl. schric), 1. schritt. 2. teil am ackerwagen, der die laufer mit der hinterachse verbindet. 3. teil am vorderpfluge, woran der schwengel befestigt wird.  
**schrionen** = schrinnen, schrinden, st. und schw. v., brennen, jucken bei haut-  
 verletzungen. dat schriant mi. bei Seib. urk. III, p. 372: hätte sie genübelt und gekratzet, dass es ihr geschrungen (= geschrunden). — Käl. schrinden, agere rimas, findi.  
**schriönig**, was schrindet. schriönig kälid, schneidend kalt.  
**schrik** für schrick. schrewe schrik, sehr mageres geschöpf; syn. schringel, schripps. — vgl. ags. scrinkan.  
**schrik**, m. 1. wachtelkönig. 2. krammets-vogel. — ags. scrik, m. turdus; alts. scricondi, garrula (avis). vgl. schräcken und to shriek.  
**schringel**, m. mageres geschöpf, von kühen und pferden; syn. schränkell.  
**schrippen**, zirpen. — engl. to chirp.  
**schripphaun**, n. heimchen. (Elsey.)  
**schripphainken**, n. heimchen; syn. müer-hainken. — vgl. engl. to cherup, to chirp.  
**schripps**, m. kleiner magerer mensch. — nds. rippis.  
**schrippsig**, dünn, mager. 'ne schrippsigge smiele vam fruggensmenske. (Arnsb.)  
**schrißsch**, schreibselig. H.  
**schriwen** (prät. schref, ptc. schriewen), schreiben. bā söffe dat hen schriwen, wie sollen wir uns das erklären. dat perd schriwet, es ist lahm am vorderfusse und setzt beim stehen diesen voraus.

**schriwes**, n. für schriwend, geschriebenes. — vgl. slutens.  
**schröd**, n. 1. schrot. allerlei wenig brauchbare sachen. 2. halbgute körner von rocken und gerste. (Hellweg.) H. syn. schräd.  
**Schrö** für Schröder, familienname. — Teuth. schroeder, snijder.  
**schröersløk** oder høl, n. schlitz am frauenrocke. (Hemer, Schwelm.)  
**schröggen**, sengen, anbrennen. en pannkåken schröggen. (Fürstenb.) — s. schraigen.  
**schröggen**, sengen.  
**schroiwe** = schrowe. (Siedlingh.)  
**schrompen**, fiedeln. (berg.) — köln. schrumpen.  
**schrömpen** oder schrempen, sik, zurückweichen, sich scheuen, sich fürchten (vor). sik schrömpen vör der arbéd, — vör der kelle (kälte). — Fasc. temp. 14a: scroemen voer. Käl. schroom, horror. s. schrempen, schramp.  
**schrotsen**, spotten. K. S.  
**schröwe**, f. 1. griebe von ausgebratenem fetze. 2. steinkohlenschlacke. — engl. shruff.  
**schrubben**, scheuern, vom fussboden. — gloss. belg. schrobben, gratter, froter, fricare, scabere. Teuth. scharren, schrubben, scalpere. engl. to shrub. verwandt mit schrabben.  
**schrüber**, m. büste zum schrubben.  
**schruggeln**, schauder verursachen. et schruggelde mi dör de häd.  
**schrull** oder schrüll, m. plötzlicher anfall oder einfall. dat es mår en schrull, das wird bald vorüber sein. in enem schrüll, auf einmal. — mnd. schrull, grillenhaftes gelüste.  
**schrumm**, schall des feilens. makt alle filen schrumm schrumm schrumm. Turk.  
**schrumpel**, runzel. (Siedlingh.) — Käl. schrompe, schrompele.  
**schrumpelig**, runzelig. (Siedlingh.)  
**schrünte**, f. in: schrewe schrünte, mageres geschöpf. — norw. skrund; schwed. skrin, dünn, mager. ostfr. strint.  
**schruntsel**, f. etwas eingeschrumpftes, runzel. — zu scriantan = scrinkan. vgl. runzel, vrunzel (wrunzel), schrunzel, schrumpel, krünkel, vrünkel.  
**schrüte**, f. 1. truthenne. 2. wille schruten, kraniche. (Brackel.) 3. böses weib. — das wort muss vorhanden gewesen sein, ehe man trüthüner kannte. die anlaute sc, st und t können wechseln. vgl. ags. struta, strauss. engl. to strut = unserm sik kranen. Christmas carol:

Fowls clucked and strutted (*stolzierten*) in the stables. *mhd.* striuzen, *sträuben.* *schwed.* skryta, *prahlen.*

**schrüf, rausch.** *K. S. 12.* schrüf ant nest. *F. r. 89.*

**schrawe, f.** 1. schraube. 2. = hudelte, weil der bast dazu schraubenförmig abgesehnitten wurde. (*Fürstenb.*)

**schruwen** (*prat.* schröf, *ptc.* schrowen), schrauben.

**schu schu, interject.** *algentis*; auch *schuk.*

**schubbejack, m.** *schuft, lump.* — ein lausekerl, der sich beständig schubbt; *vgl.* sik schubbeln 1. *ostfr.* (*Doornk.*) schubben, *holl.* schobbejak. *Scherr Bl. III, 272* hält schubiak für ein russisches wort.

**schubben, schuppen, schieben.** sik schubben läten.

**sik schubbeln, 1.** sich scheuern, von einem den das ungeziefer plagt; *s.* schubbejak. 2. sich schieben. wä schüllig es dä maut sik schubbeln. *H.*

**schübüt, schüwüt, m.** *uhu.* — *Magd. bib.* schuffut.

**Schübütlaige, f.** *Uhusfelsen bei Klusenstein, eine felswand in der sonst uhus horsteten.*

**schucht, schuft, f.** schulter.

**schücht, scheu.** (*Weimar.*) — *vgl.* schüchtern. *Lac. Arch. 3, 278:* schuchten.

**schuck = schu.** schuck! wat es et kould.

**schüddegaffel, f.** eine gabel von holz zum aufschütten des strohes.

**schüdden, schütten, schütteln.** vi hett de appeln schudt. 't mül schüdden, schwätzen, *raisonnieren.* sik schüdden, sich schütteln vor frost, fieberschauer.

**schuëbeln für schubbeln, schütteln.** hä schuëbelt et van sik af. sik schuëbeln, 1. sich schütteln. 2. sich scheuern, kratzen, reiben wo es juckt. *K.*

**schuëderig, fröstelnd.**

**schuëdern für schuddern, schaudern, frösteln, etwas frieren, fieberschauer haben.** mi schuëdert! *syn.* schruggeln. — *Teuth.* schuyveren, schaideren van kaltheit.

**schüer, m.** *regenschauer; syn.* schül. — *ags. scür, die verdunkelnde regenwolke, nicht der fallende regen.* *Teuth.* regen-schuyr.

**schüer, gesichert vor regen; dä es me schüer; syn.** schül. — *md.* schoer, schutz. *Teuth.:* to schuyr lopen.

**schür, f.** *scheune.* wann de schüren liëg sind, gët de wind derdör = den hungrigen friert. — *mhd.* schiere und schiune. *Teuth.* schuyre. *Vgl.* *alts.* scurilingesmeri. *sturingling, scheuerling ist häusler.*

**schüern, 1.** sich vor regen sichern, untertreten. wann de hauner schüert härt de regen bälle op. 2. schutz geben. sünste Vit verännert sik de tîd, dann gët 't blad op de kante stân, dann het de bôm 't schüern dân. — *vgl.* beschüren = beschützen. *Seib. urk. 982.*

**schüern, schüern, reiben, scheuern.**

**schüet, m.** schüat (*Altena*), 1. schuss. 2. zahnkrampf. ik hewwe en schüet. ik krëg en schüet innen tån; *vgl.* *hd.* die schüss der hohlen zån. (*Altes Kräuterb.*) 3. schüet ant nür, euterentzündung; *vgl.* *D. Myth.* 4. guss. en schüet regen, *s.* schüaf. 5. ein stück weges. dä schüat es noch ne stunne lank. (*Altena.*) 6. grille, einfall. kristu en schüet?

**schüetel, f.** schüssel. et gët van der schüetel oppen küetel.

**schüeteldreier, töpfer.** *K.*

**schüetelken, n.** 1. schüsselchen. 2. untertasse.

**schüetelplaggen, m.** lappen zum abwischen der schüssen. — *Teuth.* schottelplattl.

**schüeteludden, m.** = schüetelplaggen. — schotelvodde *j.* schoteldoeck. *Kil.*

**schüetelwater, n.** schüsselwasser. — *Kil.* schotelwater. *Teuth.* schottelwater.

**schüetmäte, schussrecht, à la portée.**

**schüof, m.** eigentlich schub, regenguss, schauer. *s.* schüf, schöf. — die form wie tüëg, flüëg.

**schügge, scheu.** — *mwestf.* schü.

**schüggen, scheuen.**

**schül = schüer** (*pl.* schüle), schauer, regenguss.

**schülären, vb.** von pferden, welche die ahren an den kopf legen.

**schülärrig, tückisch, von pferden.** *Vgl.* *md.* *wb.:* schüloret.

**schuld, f.** schuld. hai het an der bösen weld kain schuld. bai löpet het schuld.

**schuld, schuldig.** hai es schuld.

**schüldaiker, m.** schulschwänzer.

**schüldauken = schüllauken.**

**Schülenstên, m.** die Klusensteiner höhle. — *Teuth.* schuylen, stoppen, verbargen. *Schouwend. chr. § 122* sik schulen = sik vorbergen. *schwed.* skyła, bedecken.

**schüllaiker, m.** schulschwänzer.

**schüllauken, schüllaiken, die schule schwänzen.** — das wort kann bedeuten: versteckt spielen, *vgl.* *got.* laikan, spielen. *syn.* dafür sind im südl. *Westfalen:* schüldauken, schauldauken, schüäläuken; *anderwärts:* schülen, schülken, schüllöiere; *dän.* skulke af skole; *engl.* to skulk.

**schuller, f.** schulter.



schuller, *f.* = schollerte. — *vgl. Teuth.*  
 schulle, slynger.  
 schullerblad, *n.* schulterblatt.  
 schüllig, *schuldig.* ik sin God en armen  
 mann schüllig.  
 schülliger, *m.* schuldiger. de schülliger  
 schügget. *H.*  
 schulte, *m.* besitzer eines grösseren bauern-  
 hofes. lätt den armen ôk lëwen, hadde  
 de schulte sagt. — *mwestf.* schuldhete,  
 schultete (*schuldheiss*) bezeichnete den,  
 der die gefälle für den gutsherrn ein-  
 zog. *Teuth.:* scholtiss is so vele als  
 en richter, scultetus.  
 schülvern, schölvern (*Dortm.*) wird von  
 der bei hautkrankheiten sich ablösenden  
 haut gesagt, sich abschuppen. *s.* schälfer,  
 schälfern. verwandt scholpe (*schuppe*)  
 van en vysch. *Teuth.*  
 schüm, *m.* schaum. dat vergët as schüm  
 oppem water. — *Tappe 180<sup>b</sup>:* schuym.  
 schümen, schäumen.  
 schümlöpel, *m.* schaumlöffel. dai het den  
 verstand med dem schümlöpel frëten  
 = er hat keinen mibekommen.  
 sik schummeln = sik schubbeln, sich  
 scheuern, schütteln, reiben.  
 schummern, dämmern. *N. l. m. 39.*  
 schund, *m.* schund.  
 schundsügen in: môer, bat heddi köket?  
 schundsügen med prickkæle.  
 schüngen für schünden, anreizen. *s.*  
 opschüngen, verschüngen.  
 schügelbröd, *n.* ein brot, welches sonst  
 denen gegeben wurde, die eine magd in  
 dienst brachten. *fig.* dai verdaint sik  
 ôk wter en schügelbröd. *s.* schüngeln.  
 schüngeln, langsam gehen, schieben. auch  
*F. r. 132.* — *Kil.:* schongelen, moti-  
 tari. auch unser schüngeln bezeichnet  
 eigentlich ein gehen mit rudernder  
 seitenbewegung wie schrumpeln im  
 Quickborn; *ostfr.* schummeln und schuf-  
 feln.  
 schüngelsse, *f.* 1. vogelscheuche. 2. nach-  
 lässig gekleidetes frauenzimmer. — *vgl.*  
 verschüngen.  
 schuppe, *f.* schuppe. — *Teuth.* schuebe  
 van vyschen.  
 schüppe, *f.* 1. spatel. 2. fingernagel, der  
 lange nicht geschnitten. he het schüppen  
 an den fingern, hä könn wol sin besse-  
 vârt üt der erde krassen. 3. schüppen  
 = pique im kartenspiel.  
 schuppen = schubben. recht geschuppt,  
 recht belästigt, angeführt.  
 sik schuppen, stolpern. — *Muster. 49.*  
*K. S. 117.* sik deröver schüppen, daran  
 anstoss nehmen *K. S. 59.* dat sik de

aine tüwer den andern schüppede *Spr.*  
*u. sp. 13.*  
 schürgen, schieben auf der schiebkarre.  
 (*Odental.*) — *ahd.* scurkan, scurgan,  
 stossen; *vgl. alts.* bescurgian, præci-  
 pitare.  
 schussê, *f.* chaussée, kunststrasse.  
 schute, *f.* schaufel, wurfschaufel. *K.*  
 schütt, *n.* 1. schutzbrett an schleusen;  
*vgl. Teuth.:* waterschutte, sluyse. 2. das  
 hintere brett am karren, wagen; *syn.*  
 schüddebröd; *vgl. fleke. 3. fig.:* dÿrt  
 schütt gân = dÿrt siëf gân.  
 schütte, *m.* schütze.  
 schütten, das schutzbrett einsetzen. stou-  
 wen als men water stouwet. *Teuth.*  
 schütten, pfänden vom vieh, das auf frem-  
 dem boden oder unberechtigt weidet. *K.*  
 schüttenblaume, = flodamme. (*Fürsteb.*)  
 schützenspiel, *n.* schützenfest.  
 schüttgeld, strafe für geschüttetes vieh. *K.*  
 schüttstall, local für gepfändetes vieh. *K.*  
 schüf, regenguss (berg.); *s.* schüäf.  
 schufel, *f.* schaufel.  
 schüfeln, mit der schüppe ebenen, gras  
 und unkraut aus gartenwegen entfernen.  
 schüfkâr, *f.* schiebkarren. hai lag dà as  
 en kawelêr in der schüfkâr d. i. auf  
 der erde.  
 schuft, *m.* schuft.  
 schuftig, schuftig.  
 schüfüt, *m.* = schüwer, ein kind oder  
 knecht, die immer zurückgesetzt, aber  
 zu aller arbeit vorgeschoben werden.  
 ein solcher sagt wol: ik sal luter vÿr  
 dem stalle stân. — *holl.* schoveling.  
 schuftig, 1. abgetragen, von der kleidung.  
 2. filzig, knickerig, niederträchtig.  
 schüf-vÿr-den-dumen, geld. hai het schüf-  
 vÿr-den-dumen.  
 schüwe, *f.* schaupe.  
 schüwen (*præt.* schôf, *ptc.* schowen), schie-  
 ben. hä schüwet et op de lange bank.  
 jâ glik schüuwe iök dat water af, ich  
 lasse das wasser frei laufen, ohne es  
 für meine rolle zu benutzen. (*Altena.*)  
 schüwer, *m.* 1. schieber, riegel. 2. =  
 schüfüt.  
 sik schuwwen = sik schüggen, sich  
 scheuen, nicht daran wollen.  
 sech, pflugmesser; *syn.* kolter. — *ahd.*  
 seh. *mhd.* sech. *franz.* soc.  
 seggen, *m.* seggen.  
 seggen, *n.* netz. treckseggen, schleppnetz.  
 — *Helj.* segina. *Teuth.* seghen, vischers  
 nett, sagena. *Fasc. temp. 244<sup>b</sup>* zeghene.  
*Kil.:* seghene, saghene, segne, sagena.  
*v. Steinen:* seghen.  
 segge, *f.* sage.

**seggen** (*prät. seggte oder sagg, ptc. sagd*), *sagen*. nu segg' ik àwer nix mærl! *verwundernd.* dà siet me wøl van stråten-rõwers. dà sind se! segg men, ik hädde 't di sagd! segget mål! *wenn man ruft.* eben so *ital.*: signore zio, dica signore zio! jà, dà segge bai van! hai sagg ümmer N. tiægen en = *er nannte ihn immer N.* nù, heww'k et di nitt sagd! = *habe ich nicht recht gehabt!* *elliptisch:* dat (*sc. sik* dat anners het) well ik ock nitt seggen = *es ist wol möglich.* dat het wot te seggen = *dat het wot op sik = das hat seine schwierigkeiten.* sai maut ðme tiægen (*oder tau*) em seggen (*umschreibung des substantivs bei verwandschaftsverhältnissen, hier: nichte; vgl. ostfr. ðmsegger = nefte*). glücke seggen = *glück wünschen. (Schwelm.)* wot seggen op ümmes, *jemand tadeln.* — *alts. seggian.*

**seggenswërd**, *was des sagens wert ist, bedeutend, viel.* hã het nitt seggenswërd gëten.

**séien, säen.** dat kamme wal säien, àwer nitt pöten. (*berg.*)

**sêke, f. urin.**

**sêken, 1. seichen. 2. flüssiges absondern, wie ameisen, kröten.** dà het ne pedde geseckt, *hier ist eine unglückliche stelle. H. Teuth. seycken, myghen.*

**sêkobbetse, f. = migampelte. (Marienh.)**

**sêl, n. seil.** me het dat weer nitt am sêl.

**sêle, f. daneben min sail, 1. seele. 2. fig. das innere, z. b.: mark der feder, vgl. das rätsel von der feder. — got. sai-vala. alts. sêola.**

**selig, 1. selig. 2. trunken. — alts. sâlig.**

**selsehop, f. gesellschaft.**

**sêlspinner, m. seiler. — v. Höv. urk. 41: selemekere.**

**seltsen, 1. sonderbar. du büs jà seltsen! 2. übel. is ug selten? Grimme. — ahd. seltsani. Fastnachtsp. 975<sup>b</sup>: selsen.**

**selfanner, selbänder, zu zweien.**

**selfenne, n. sahlband. — Kil.: selfende, selfegge, selfkant, ora panni vel telæ. engl. selvage (für selfedge). self, im Helj. selbo, muss stoff, zeug, material bedeuten. selve bei Wigg. 2, 45 ist material, holz. selvar in grisei coloris qui selvar dicitur (Seib. urk. 531) wird self var, ursprüngliche farbe des materials, naturfarbe der wolle bezeichnen; selbo als rock Christi daher ungefärbter rock sein. selbo, selbst, ist das nämliche wort. — Dortm. wandschneiderbuch s. 23: selfende.**

**selfkante, f. 1. = selfennë. 2. rand, klebekruste des brotes.**

**sêlsjörger, m. selbstsorger.** dat es en sêlsjörger, dà sorjet men för sinen kijak (*schmabel*).

**selwe, f. salbei. wortspiel: self (selwe)** es 'n guet krüd, àwer et wasset in allen gærens nitt. et wasset men dà, bã me fröe opstët; *vgl. Tappe 138<sup>a</sup>.*

**selwer, selwest, selbst.**

**sêmære, f. (für sêmerle oder sêmerbe), meeramsel. (Marienh.) — merle ist merula.**

**sêmêle, f. (für sêmerle), meeramsel, ringamsel.**

**sêmesbül, m. beutel zum auspressen des honigseims. F. r. 63.**

**sêmwëwe, f. (für sêmerwe), meeramsel. — vgl. Westf. anz. V. 1368: seemerbe.**

**sêne, f. säge. (Lüdensch.) — aus segene.**

**sêne, f. sehne. — ags. sinu.**

**sênen, sägen. (Lüdensch.)**

**senen, segnen. (Paderb.) — vgl. renen.**

**sêpe, f. seife. — ags. sâpe.**

**sêpen, 1. mit seife beschmieren. 2. fig. weinen. F. r. 25. (= sipen?)**

**sêpenspân, eine schelte. H.**

**sêpsluoder, seifenschäum. K.**

**sêr, n. übel, krankheit. kwåd sêr.**

**sêr, krank, böse. an sin sêr bën binnen. H. dat het hai op dat sêr bën nomen = das hat er ans beim gebunden.**

**sêrge, selig.**

**sêrgen (für sêdigen), sâtigen.**

**sêrje, f. sâtigung. (Paderb.)**

**sêszig, n. sechzig. ackermass von 60 fuss länge und 60 fuss breite im Bergischen.**

**sêtsöt, süsssprecher. (berg.)**

**setten (prät. satte, ptc. satt), setzen. enen drop setten = anführen. — got. satjan.**

**sêwäter, n. 1. seewasser. 2. nostock, syn. libbersê.**

**sêwen, sieben. min sêwen! meiner seele.**

**sexken in der beteuering: min sexken! vgl. säks.**

**si, sich (dativ). Grimme.**

**sicht, f. rücksicht. kaine sicht för tûmmes hewwen.**

**sicht = sieged. — Teuth. sychte mit to meyen, runco. Bielefeld: plaggen sifft, plaggensense.**

**sichtebül, m. sichtebeutel.**

**sichthaken, ein haken der zur bildung der garben dient. K.**

**sichten, 1. sieben. hã het en gestell der-tau, as wann de sùæge sichten well. 2. ganz fein regnen. (Unna.) — ch für f. engl. to sift.**

**sick, sech am pfluge. Kanstein.**

sickse, *f. ziege*. de frau het nitt sickse noch hock = *gar nichts*. — *Wald*. zickse.  
 ssi-då, *dort*,  
 ssi-dal, *der da*.  
 ssi-dat, *das da, jenes da*.  
 ssi-düt, *dies hier*.  
 ssi-sô, *so*.  
 sid = *sidder*.  
 sid, *f. seite*. sid-af, *seit ab, seitwärts*.  
 sid, *breit*. van wid un sid. *ags. side and vide. ahd. sito, laxe*.  
 ssid-hîr, *hier*. — ssid = *ssi*.  
 sid-nû, *1. so eben. ik sin sid-nû noch då west. 2. sogleich*.  
 sid-sô, *1. so eben. 2. sogleich. ik kuøme sid-sô. — s. ssi-sô*.  
 sidder, *seit; s. sinder, sir. — alts. sithor. mwestf. auch sodder*.  
 side, *f. seide*. hai sall då niøne side spinnen.  
 siden, *seiden*.  
 sidenhiømken, *n. seidenhemdchen, eine apfelsorte*.  
 ssiøge, *Lüdensch.: ssiø, f. ziege. ein hirt bei Altena äusserte, man nenne das tier hitte, wenn man sich aber 'butt' ausdrücken wolle, sage man auch ssiøge. — Dortmund. zolltarif v. 1350: schege. Teuth.: sege, tzege, gheyte. Alten. statut: ziege*.  
 siøged, *m. sense zum roggemähen, s. sicht. — ags. side für sigde*.  
 siøgedsnåd, *griff an einer solchen sense. — engl. snøed*.  
 ssiøgenkümmel, *? kümmelblättriger harstrang. peucedanum carvifolium. (Siedlingh.)*  
 ssiøgenhiømel, *m. ohnmacht*. in den ssiøgenhiømel kuømen. — *vgl. das synonym. gösehømel und aus Cleve: mössenhiømel*.  
 ssiøgenranke, *f. geissblatt. syn. hittenmairanke, ssiøgensluck, süchelte*.  
 ssiøgensluck, *m. geissblatt*.  
 ssiøgenstørt, *m. eine schelte*.  
 siøkøl, *f. sichel. — engl. sickle*.  
 siøker, *adj. 1. sicher. 2. gewisser, quidam. min siøker = min säks, eine betøuerung. (Schwelm.) adv. vielleicht, wol. hai es siøker krank*.  
 siøkern, *sichern*. dai et het, då maut sik siøkern, *wird meist spöttisch von reichen leuten gesagt, die nicht viel verzehren*.  
 siøl, *sattel. — alts. sedel*.  
 sik siølen op, *sich setzen auf*.  
 siølküssen, *n. sattelküssen*.  
 siømel, *f. semmel. — lat. simila, feinstes semmelmehl. mhd. simile. Teuth.: semele, wegge, wytbroit*.

siømern, *sichern*. et siømert üt dem berge herüt. — *vgl. fries. siame und sëm (seim). wahrscheinlich ist es das wort für hervorquellen des dickflüssigen bergöls*.  
 siømpel, *simpel, am kindisch werden*.  
 siøsen = *sisen*.  
 ssiøt, *ziøt, m. sayet, feineres wollgarn*.  
 siøf, *n. sieb. zu Siedlingh. unterschied man das grobe: ærsif und das feine: melsif, hai es dørt siøf = er ist bankerott. — ein starkf. siban wird durchgeh'n, hinüberg'h'n bedeutet haben; vgl. siøwen, jenseits und Marien siø*.  
 siøfen-jår-like-fin, *eine gewisse blume. vgl. like-friss*.  
 siøwen, *sieben, zahl. op siøwen hår. — alts. sibun. mwestf. siven*.  
 siøwen, *jenseits*. he es half siøwen = *er ist toll und voll. — bedeutet eigentlich er ist halb jenseits sc. im totenreiche, welches sich die alten jenseits des grossen wassers dachten. die Engländer sagen dasselbe deutlicher mit 'he is half seas over' = er ist halb see über, vgl. kopf-über. auch im namen Siebenbirgen steckt sieben = trans; es ist nichts als übersetzung von erdely orszag, transsylvania, (land) jenseit des waldgebirges*.  
 siøwen-jårs-møgedø, *kriechender hahnenfuss, ranunculus repens. — heisst so, weil er schwer auszurotten ist, sieben-jährige (vieljährige) mägdearbeit in anspruch nimmt*.  
 siøwenøgel, *gewisse blutschwären. (Elsej.) — man glaubt, sie hätten sieben häute und øfneten sich an sieben stellen*.  
 siøwenstørn, *siebengestirn. — Teuth.: sevenstørn, pleyades*.  
 siøwention, *siebzehn. då siffe jå alle siøwention (alle zusammen)*.  
 siøwentig, *siebzig. bei Iserlohn siøwentig (achzig, niøgenzig). vielleicht sind diese formen mit hd. zig an die stelle von antsibunta, decas septima u. s. w. getreten*.  
 -sig, *adjectivendung für isk in mucksig, niødsig, politsig*.  
 Ssiøgøner, *zigeuner. — schwed. zigenare. ital. zingano. von dem ersten auftreten der zigeuner in Deutschland berichtet M. chr. 1, 89. 154. syn. heiden*.  
 sigø (compar. sigger, superl. siggest), *seicht, niedrig. hai sigø stët, sigø fällt nitt høgø. neben sigø wird auch siggø gegølten haben, wie der ortsnamen Siggøloh (bei Sundwig) lehrt. sigø hängt zusammen mit alts. sigan, welches eine bewegung niederwärts ausdrückt*.  
 sigedø, *f. niederung*.

sigge, *f. seihe.*

siggen, *sehen.*

sik, *sich. pleonast. sik in:* dat hært sik op = *das geschieht nicht mehr, daran ist nicht mehr zu denken.* hä word sik verbost. (*Hattingen.*) — op sik kölsch, *in seiner kölnischen mundart.*

ssilât, *m. salat. — nach ital. insalata.*

ssilâtthönen, *salatbohnen.*

ssilâterften, *salaterbsen.*

silwer, *n. silber.*

silwern, *silbern. silwerne hochtid.*

silwernelle, *kuhname.*

silwertriad, *kuhname.*

simeken, *katze. (Paderb.) — versetzt aus miseken.*

simmelêren, *nachsinnen. — simulare.*

sin, sine, sinet, *pron. poss. sein. für das femin. sine oft sin, z. b. sin môer, sin dochter, aber immer sine frau, sine maged, sine dêrne. es dient zur umschreibung des genetivs, z. b. min ôme sin gâren. bâ dem fulen sinet liodig stêt. vgl. engl. the prince his house. Herrig arch. 23 s. 408.*

sin, *vb. (pres. si oder sin, büss oder büst, is oder es, pl. sid oder sind; præt. was, wærs oder wærs, was, pl. wæren oder wæren; ptc. wesen oder west; imper. si, pl. sid), sein. ik si mi fallen, ich bin gefallen (für älteres: ik hewwe mi fallen). ik sin dat vergeten. hai es bi mi west. bu es et? = wie geht es? bat es di? = was fehlt dir? bat sall dat sin? = was soll das heissen? hai es gar nitt op sin lif = er hält sich nicht ordentlich, sauber. sô annakens es et mi nitt = so viel lust zum annachen habe ich nicht. hai es nitt pastôrs = er ist kein freund vom pastor. et es mi nitt der van = ich mag nichts damit zu tun haben. er vâr was un hoggte holt, ihr vater war am holzhauen, vgl. engl. she's been and robbed five hundred ladies, wie Dickens einen porter sprechen lässt. dà es kein seggen van = man kan davon nichts sagen; vgl. das engl. — né, der es kain útkuemen med em. vi sind us te verwachten. dat ik was mi dat nitt te verwachten. dat was he sik nitt vermott; vgl. R. V. 654. Ellipsen: du büss! bai es (sc. fänger), sagen kinder beim fangspiele.*

sindøs, *sindessen, seitdem. — sind, sidder regiert sonst wie hd. seit den dativ.*

ssindôert, *ssindau, tausendgüldenkraut. syn. santôr, sinögge. — entstellt aus Centaureum.*

singen (*præt. sang, sung, pl. sungen; ptc.*

*sungen), 1. singen. 2. singen, von der mücke. 3. zwischen (fr. frémir) vom wasser, ehe es kocht.*

singsang, *m. singsang.*

sinken (*præt. sank, sunk, pl. sünken; ptc. sunken), sinken.*

sinn, *m. 1. sinn. 2. gedanke. ik dachte in minem sinne. 3. wille, lust. bâ tau hes du sinn? ik hewwe niæn sinn dertau. hai het der nitt viæl van im sinn. êner het sinn tau der môer, de andere tau der dochter. H. 4. ahnung. de sinne sachten 't mi = ich hatte ahnung davon. H.*

sinnen (*præt. sann, sunte; ptc. sunnen), sinnen, nachdenken. so vjl sunte he nich. H.*

sinner, *f. Iserl.: zinder, schlacke. bei Hemer ein Sinnerauwer. — ahd. sintar. ags. sinder, n. mhd. sinter.*

ssinner, *m. centner. — Dortmund. zolltarif v. 1350: cintener.*

sinnig, *sinnig, besonnen.*

sinnige, *adv. mit besonnenheit, daher sachte, leise. sinnige gân. — Teuth.: synlyck, gemecklick, sachte; vgl. Magd. schöppenchr.: med sinnen = sachte, gelinde.*

sinögge, *tausendgüldenkraut. (Werl.) s. ssindôert.*

ssipel, *f. zwiebel. — Tappe 196\*: sypel.*

sipen (*præt. sêp; ptc. sipen), triefen, sickern. — ags. sipan, sâp, sipen. fries. sipa, madeo. Kûl.: sippen, stillare, fluere. Teuth.: syppen, leycken, druyppen.*

sipen, *n. und m., quellenreiches engtal mit einem bächlein. — Seib. urk. 940: sypen dey vord flutet to dem Aschove. also bächlein. Urk. des 14. jh. von Wetter: sypen. v. Höv. urk. 37: eyne sype (aus Curland 1483). Iserl. limitenbuch 15: biss an den katersiepen. ib. den siepen. ib. 20: das siepen.*

sippelsâd, *f. wurmsame, same des rainfarn (rainert). — verderbt aus zitwersâd, cinna, vgl. atm. säwersâd, ostfr. sêfkesâd.*

sipsapp, sipp un sapp, *alles. Jan Sipsapp. hai es med sipp un sapp wêg gân. hai het alles med sipp un sapp. vgl. folgende ähnliche ablaute: himp hamp, kijack kajack, kix kax, krick krack, lipp lapp, pinke pank, pitten patten, sipp sapp sunne, sing sang, slipp slapp, snick snack, stimm stamm, stripp strapp strull, swick swack, tick tack, tri tra trull, fick fack.*

siseblous-warst (*in Hemer dafür ssisbulons-worst oder zisbulons-worst), eine*

feine wurst zum auflegen auf butterbrod. *Op de ülle hacke.*

sisekentrot = kwengeler. *N. l. m. 88.*

sisemänneken, *n. ein aus schiesspulver gekneteter kegel, der zum spiel angezündet wird.*

sisen, *zischen, von angezündetem schiesspulver. — gr. σίζεν.*

si-sô, *1. nun gut! 2. sogleich. 3. so eben. — si wird = sich sein. vgl. schwed. sesä.*

sisseln, *1. säuseln. 2. zischen.*

sitten (*prät. sät, pl. sæten; ptc. seten*), *sitzen. dai wol sittet, dä låte sin rücken. hä lått en drop sitten = er hålt ihm sein versprechen nicht. H.*

skårsen, *kerngehäuse. H. s. scherse.*

slabberjux, *dünner kot. K.*

slåbberken = slabberlåppken *könte aus mnd. slappbartken (meklenb. slappbärtchen) entstanden sein. — vgl. mnd. wb. s. v. bartken.*

slabberlåppken, *n. tüchlein, welches man kindern vorbindet, wenn sie essen sollen.*

slabbern, *beim essen und trinken etwas verschütten. — Kil.: slabben, fundere inter sorbendum. engl. to slabber.*

slåbrød, *n. brett um den dünger auf der karre festzuschlagen; syn. mistbrød. (Fürstenb. Siedlingh.)*

slacht, *f. 1. schlacht. 2. holzdamm am oder im wasser. — Kindl. Volm. 2, 220 (urk. v. 1299): que obstructio (mühlendamm in der lippe) vulgariter appellatur slacht. Seib. urk. 245: slacht. Schüren chr. 72: slachte, f.*

slachten, *schlachten. guød slachten es men in 'r mond dä med 'ner r anfångt.*

slächten, *einen holzdamm aufführen. — M. Beitr. 3, 419: schlachten.*

slachtensmåte, *schlachubar, fett.*

slächter, *schlächter.*

slackerbåinig, *schlenkerbeinig, wackelbeinig. K. S. 12.*

slackergåse, *pl. kraniche. (Warburg.)*

slackergåse, *pl. wildgånse. (Fürstenb. Brilon.) syn. sleggergåse.*

slackerig, *ne slackerige tid. K. S. 10.*

slackern, *schneien, wenn regen dabei. K. S. 35.*

slackern, *1. zappeln, von fischen. 2. schlenkern. slackern med wot, z. b. mit den beinen um etwas abzuschütteln. K. 3. taumelnd, wackelnd gehn. sai slackerden knick- un knackebenig hinner dem G. her. Galant. 38.*

slackert, *slacker, m. schlanker, lang und schwåchtig aufgeschossener mensch. lange slackert.*

slacks, *m. = schlackert. en langen slacks. Must. 49. ne lax un slax. Must. 25.*

sladacke, *klatschsüchtiges frauenzimmer, das sich viel ausser dem hause umhertreibt. K. die betonung lehrt, dass dacke der hauptbegriff und sla præfix oder bestimmungswort ist. s. sladacken.*

sladåcken, *1, schnell laufen. 2. schnell sprechen. — syn. osnabr. jadackern. vgl. unser dacken.*

sladåtsche, *f. schwatzhafte weibsbild. — syn. kladatsche; vgl. datschen = ? daseken, delirare und Teuth. sladern.*

sladåtschen, *plaudern, schwåtzen.*

slade, *f. talung, bergschucht. — slade wird auch heute noch zuweilen als masc. gebraucht. alts. slada. ags. slåd, vallis. mnd. slade. f und m.*

sladder, *f. schwatzhafte frauenzimmer. K.*

sladderig, *lose, nachlässig, von kleidungsstücken. K. vgl. sluederig.*

slåe, *f. = slade.*

slåe, *f. = slade, schwaden beim mähen. — es wird altwestf. sladhu, f. = ags. svadhu gelautet haben und liefert einen der fälle, wo sl mit sw wechselt. sladen und swaden werden verwandt sein mit schlagen, dessen bedeutung sie ursprünglich haben. vgl. mhd. slage.*

slåen (*præs. slåe, slåss, slått, pl. slått; præf. slaug, pl. slåogen; ptc. slagen*), *1. schlagen. de swåm slått em op de birst. hä slått dernå as de binne nåm düppen (bezieht sich auf das topf-schlagen). hä slått dernå as de binne nå der flåige. hä slått drop as op åld isern. hä slått et an en år. nu slått der Dûwel int drithûs: pastørs juffer well all wier ne blage. derber ausdruck der verwunderung aus dem vorigen jh. (Hemer.) hä slått sik dør ne stråte, wo kaine lû sind. H. út der ård slån. wild slån = wilde streiche machen. de faite in den nacken slån = laufen. isbån slån = stündern. sik med Göbbelsmann slån = vomieren. er slån es verbån, åffer wier slån nich. H. 2. schlachten. en swin slån. (Iserl. aussterbend.)*

slag, *m. 1. schlag. hä het mær slage kriegen, as en iøsel te Unna. 2. stückchen. en slag swamm. 3. portion. hä het sik en guoden slag oppescheppet, vgl. beaucoup. 4. geschick. dat het em en slag. he het slag dertau. he es vam slage af. K. nu sin 'k dermed op'm slage. te slage kuømen = fertig werden.*

slagdårn, *m. wilder rosenstrauch, rosa canina. andere westf. namen sind hiepe (besser hiepe, alts. hiopa), wiepe, kip-pel-ter. s. kippel.*

sik slagen (*præt. slagede*), 1. *sich treffen, eräugnen.* bu sik dat slaget. 2. *sich machen, sich schicken; syn. slag hewwen.* — *vgl. holl. slagen, einschlagen, glücken.*

sik slāgen = sik smiten.

slagregen, *m. platzregen.* — *Magd. bib. Jes. 32: slachregen.*

slāite, *f. runde stange. pl. slaiten, so heissen die stangen, welche statt der sparren dienen, um darauf das dachstroh zu befestigen.* — *meklenb. slēte. gehört wol zu slaiten, schliessen, ein latte mit vorgesetztem s ist es nicht.*

slaken, *abschlagen, sich vermindern, nachlassen.* *H. vgl. alts. slac. Kil.: slaeck. laxus, remissus. engl. to slacken.*

slampamp, *m. 1. schlamm. 2. widerlicher brei.*

slampampe, *unreinliche wirtin. K.*

slampampelte, *f. = slampämper.*

slampampen, *schlemmen, durchbringen.* — *Kil.: slampampen, slampen, slampen j. stemmen, ligurire. Note zur Magd. bibel: dar in den hagenen konde men schlampampen vnde schwermen alse by vns in den steden, dar Maria in den velden gnedich ys.*

slampämper, *m. schlampeizer.*

slampe, *f. nachlässiges liederliches frauenzimmer.*

slampel, *schlāmpē, schlechter wässriger trank.*

slamsack, *m. schwätzer.* — *für slampsack.*

slamsacken, *schwätzen.*

slander, *holzgleitbahn, gleitbahn.* — *sollte damit engl. slander, verläumdung, zusammenhängen? vgl. glandern und slündern.*

slänke, *gewöhnlich nur dieser plur. von slank, krumme wege. ränke und slänke. vgl. slenke.*

slänkern, *die beine schwengeln, vom nachlässigen, affectierten gehen.* *K. vgl. slenkern und dīrslänkern, sich durchwinden, durchhelfen.*

slāp, *m. 1. schlaf. 2. schlāfe. (Siedlingh.)*

slāpen (*præt. slaip, ptc. slāpen*), *schlafen.* hai slāpet as en foss. (*Iserl.*) hä slāpet as en post. *H. de slāpende gicht.*

slāpen für slāpend, *tot, wenig brauchbar, vom buchenholze, welches lange gelegen hat.*

slaper, *m. schlāfer.*

slāperig, *schlāfrig.*

slāpesfoss, *vgl. Lüdensch. pfingstgebr. und unser: hä slāpet as en foss.*

slāpinge, slāpunge, *f. schlafstätte.* — *verhochdeutsch schlafung.*

slāpkabuse, *f. bettkasten.*

slāpken, *n. schlāfchen.*

slāpken, *verb. deminut. von slāpen, im munde der ammen.*

slāplūse, *pl. schlafläuse.* bitt di de slāplūse = bist du schlāfrig. — *auch nds. slāprock, m. schlafrock. en hülten slāprock antrecken = zu bett gehen.*

slapp, *schlaff.*

slapp, *m. schlechte brühe, dünner brei.* — *altn. lap, sorbillum.*

slappen, *watscheln.* slappede up seynen gausepatken wier int reämter. *N. l. m. 33.*

slappermann *im reime knudeln un slappermann.*

slappermüle, *f. = klappermüle. K. S. 19.*

slappern, *auflecken.* opslappern. — *vgl. ahd. laffan.*

slappholt, *n. löffel.*

slāpfenster, *n. fenster am schlafzimmer.*

slatt, *altes kleidungsstück. es ist slatt in slachternutt. s. d. folg.*

slätt, *n. stück. slätt för slätt, stück für stück, von kleidungsstücken, hemden u. dgl. gesagt.* — *Teuth.: slett, doick, hulle. ahd. slacht, genus. mnd. slacht wurdē zu slat (urk. v. 1488: in allen slaten nüt).*

slättken, *n. stückchen. jedes slättken.*

slauten, *pl. schlossen. (Fürstenberg.)*

slaffitik, *m. flügel. bi de slaffitken kringen.* — *für slagittik, vgl. ahd. slagifedara. nach nds. klafitg kann sla präfix sein. Magd. bib. fitk = fittig.*

slawe, *m. sklave.*

slawen, *sklavisch arbeiten.* — *Kil.: slaven, officia servilia facere.*

slawicke *im kinderspiele? = schlacht-hexe. vgl. Z. d. berg. g.-v. X. s. 33.*

slē, 1. *stumpf von schneidewerkzeugen und zähnen. 2. fig. et wör em so slē. hä wör so slē, er verstumt, ward verlegen. hä wör so slē as wann hä leer freten hädde. hä küemt so slē (langsam, zögernā) heran. gätt mi wēg med sau slēen blagen, dai sick't maus oppem koppe hacken lätt. Galant. 28. — Teuth. slee, plump of stump, onsharp. vgl. Helj. (Köne) 9919: thuo warth Simon Petrus san slēu an is muode.*

slēcht, 1. *schlecht. 2. krank. 3. simpel, schwachköpfig, blödsinnig. 4. = slē, verlegen.*

slēck, *f. schnecke. (Velbert.) — Pf. Germ.*

- 9, 19: slecco, limax. *Kil.* slecke, slacke, limax, cochlea. *Teuth.* snecke, slecke.
- slédde, *f.* ein durch aushauen gemachter weg im walde, den man aber gern in die senkungen verlegt; daher wohl = slade. — *engl.* glade.
- slêo, slêorte, *f.* schlehe. frucht des schwarzdorns.
- slæggergöse, *pl.* wildgänse. (*Siedlingh.*) slêkvull, *gestrichen voll*; *syn.* slêpvull. auch *berg.* slêkväll: minen kärft es slêkväll. — *engl.* sleek, glatt.
- slemm, *ausdruck beim kartenspiel.* gröt slemm wëren. *Gimm.*
- slêmaüdig, *zaghaft.* *H.* *vgl.* slê und des *Helj.* slêu an is mode.
- sik slënen, sik slïenen, *sich strecken und dehnen, sich lehnen.* — *alts.* hlinon.
- slenke, *f.* ein sich krümmendes bruchiges entgal. — *vgl.* slenken, *sich einkrümmen.* *hd.* schlinke. *ags.* slinkan. *Heinzerl.* s. 92: ‚schlonk, m. 1. der schlund, die kehle. 2. ein enges quellenreiches tal.‘
- slenseken, *mit knöpfen spielen.* (*Fürstenb.*) — *vgl.* galinsen und linse.
- slënsk, *einer der sich streckt und dehnt, sich lehnt.*
- slensse, *abendschule, ehed. in Breckerfeld.* — *lat.* silentium.
- slêp, *adj. und adv. schief, schräg.* slêp den berg runner. — *vgl.* *ags.* slïpan, labi, *wozu engl.* slope *und to slope.* *ahd.* gleif, obliquus. *zu gl = sl vgl.* slade, slédde: *engl.* glade; slander, slündern: glandern; slyp: glyppe; slêau (slô): glau.
- slêpe, *f. diagonale.* ne slêpe iägen.
- slêpedrait, *m. eine drahtsorte.* *Alten.* draithordn.
- slêpen, *eine diagonale machen.* — *to slope.* slêps = slêp. *H.*
- slêpvull = slêkvull. *minen kärft es slêpvull.* (*Gevelsberg.*)
- slêwerlûd, *pl. mauerleute.* (*berg.*)
- slêwern, *beim hausbau das holzwandgerippe mit lehm ausfüllen; schmieren.* (*berg.*) — *s.* schleiwern.
- slïch, *m.* = slike. (*Eckenh.*)
- slïchte, *f. kleister der weber.*
- slïchten, *1. mit slïchte herrichten, bei leinwebërn.* *2. glatt machen, z. b. eine stange, s. ütslïchtern.* — *Ludolf* 5: pomes dar de scrivere parment mede slïchtern.
- slick, *m. schlamm.* — *ahd.* slïh, coënum. *Fasc. temp. 1<sup>b</sup>:* slijck = thon, lehm. *Bruns beitr.* 358: slyck.
- slick, *m. schlucken.* *man sagt von dem, der ihn hat, er habe gestohlen.* *H.*
- sik slïcken, sik slïckern, *langsam gehn, stocken.* *dà slicket (slickert) et sik.* — *vgl. engl.* to slacken *und oben slaken.*
- slïckern, *1. kot spritzen.* *2. etwas abschütteln.*
- slïckerig, *1. schmierig, fett.* *K.* *2. glattzüngig.* *K.* *3. wählerisch.* *dat es en slickerigen kärft = dem stët nitt alles an.* *wird auch von wählerischen tieren gebraucht.* — *vgl. ostfr.* sliack, *leckerer bissen.*
- slïe, *f. eine krankheit (geschwulst) am euter, wol was in Niederhessen hünsche genannt wird, vgl. Myth. 1115.* — *slïe wird hier einem hlia, ligge (windel) entsprechen; aus dem begriffe des einhüllenden konnte sich der einer geschwulst ergeben. ursprünglich eins sind hlia, ligge; klia, kligge; wlia, lie; slia, slie.*
- slïen, *auf dem eise gleiten.* (*Weitmar.*) *syn.* slündern. — *ags.* slïdan. *engl.* to slide; *to slither.* *s.* slündern.
- slïen, *slïen, m. schlitten.*
- slïop, *m. schleppe, überhaupt was geschleppt wird, z. b.: en slïop holt.*
- slïoppe, *n.* = slïop. *H.*
- slïopen, *schleppen.* *fig. in:* hä slïopede den stert un gong af (*von einem hunde hergenommen*).
- slïoper, *m. schlepper, beim bergbau.*
- slïophacke, *f. nachlässige person; vgl. kauhacke, pollhacke.*
- slïopharke, *f.* = smachtharke. (*Fürstenb. Dortmund.*)
- slïopkunte, *träge, säumige, nachlässige person.* *K.*
- slïop-mi-nâ, *schlepp-mich-nach.* slïop-mi-neâu küemt eâuk noch beâu, âwer stille steâu kritt nix gedeâu. (*Iserl.*)
- slïopsack = slïopkunte. *K.*
- slïothaftig, *verschlossen.* *Grimme.*
- slïewërk, *n. ineinander verschränktes zimmerwerk auf den böden, um das dach zu befestigen.* *H.*
- slïgge, *f. planke am slïggentân; syn. rigge.* — 1452: *dat sling an der landwer.* 1486: slyghe, frechtung. *Rud. Recht:* slingën. 1376: slyngen. *R. V.* 725: holten slinger. *im 18. jh.:* schliggen.
- slïggentân, *m. zaun aus planken, welche horizontal in die pfosten gefügt sind.*
- slïke, *f. 1. regenwurm.* *2. schlange, im kinderrëim.*
- slïken (*prät. slêk, ptc. slïäken*), *schleichen.* *reda.:* dai kann slïken un wenden; *vgl. R. V. und Schevecl.*

**slimm**, 1. böse. jo slimmer schelm, jo grötter glücke; jo krümmer holt; jo bëter krücke. 2. schlau. en slimmen jungen. — *Teuth.* scheyff, slym, to warss, obliquus. *holl.* slimb, obliquus. *Verne chron.* sclymme kleder, schlechte kleider, durch die man täuscht. *Völk. St. 3, 651 (Löwen)*: slim = schlau.

**slimp**, schlaueheit. med slimp; *vgl. Gr. Gr. 3, 605.*

**slingdarm**, m. *schlingdarm.* de junge het en slingdarm, der junge ist ein vielfrass.

**slingen** (*prät. slang, pl. slüngen; ptc. slungen*), *schlingen.* — *vgl. Aesop. 82*: slingen = sich winden, kriechen.

**slingerig**, zum schlingen geneigt. (*Paderb.*)

**slipen** (*prät. slép, ptc. släpen*), *schleifen, Teuth.*: slijpen, wetten.

**sliper**, m. *schleifer.*

**slipkøten**, m. *schleifkotten.*

**slippe**, f. *schoss am frauenkleide.* ne frau kann mær in der slippe út dem huse drøgen, as de mann med vér pøren 'rinføren. op der slippe = auf dem schosse. — *Teuth.*: slyp, schoit.

**slippen**, m. *rockschoss.* — *Teuth.*: slyp, gheer. *Magd. bib. Sach. 8*: by der schlippen, beim zipfel.

**slippen, schlützen.** de hase (*hexe*) slippede der kau 'et nür. der tierarzt slippt das pferd = schneidet ihm ein geschwür auf. — *nebenform ist lippen.* pp = tt; slippen = slitten (*schlützen*). *vgl. Teuth.*: slyp, reete, clave. *Seib. qu. 2, 279*: fg. slippen = schneiden, schinden; *ebenso Theoph. 1 (Hoffm.) 221.*

**slippendregon**, welches am zweiten proclamationstage geschieht; *vgl. märk. hochzeitsgebräuche.*

**slippete**, pl. slippeten. *schlippenwurz, polygonum bistorta, wesenknöterich oder lauche. die blätter desselben werden gegessen. (Lüdenscheid.)*

**slippslapp**, m. *dünnes, schlechtes getränk, dünne suppe.* — *engl. slipslop.*

**slö** (*spr. sleäu*) = glau, vom gesichte. (*Siedlingh.*)

**sløbber**, *schmutzige brühe, trank für schweine. K.*

**sløeks**, *nachlässiger, schlottriger mensch, bornierter mensch. K.*

**sløeksen**, *nachlässig gehen. K.*

**sløddern**, *verschütten, von trockenem sachen. H. vgl. slabbern.*

**sløker**, n. *gerät des mähers; syn. sløkerfat, sløuderfat.*

**sløkern**, *schlottern, von schuhen; vgl. locker, sluck, bei Dasyp. luck.*

**sløkerfat**, n. = sløker.

**sløpe**, f. *schlaufe an der tür; s. torhaken.* — *vgl. Helj. slopian. engl. loop.*

**slør**, f. *schlotteriges frauenzimmer.* ne slør vanner dørne. — *Kil.*: sloore, sordida ancilla, serva vilis, ignava. *nds. slurtje. mnd. slor, m. = schlendrian. Hoffm. findl. 43*: den olden slor waren, servare vetusti moris superstitionem. *Staph. 2', 225*: de olde slør. *vgl. sløren. mnd. slår, faules geschöpf.*

**slør**, *schwacher kaffee, viehtrank.* — *nds. plør, m.*

**sløren**, *schlendern, langsam sein* ik hewwe derinne 'rüm slørt. ik slørte lankam der hinner her. *Gr. Tüg 89.* — *Kil.*: sleuren, sloren, trahere, vertere, humi protrahere. *wie børen auf altes burjan, so weiset sløren auf slurjan.*

**slørp**, slørpen, slørps, m. *tiefe schnitwunde.* — *vgl. mhd. slurk und schwed. slarrig.*

**slørren**, slørwen, m. *abgetragener, niedergetreter schuh; vgl. slurren, sluffen.*

**slørwig**, *schlotterig, von schuhen.* — *vgl. schwed. slarrig, zerlumpt.*

**slöt**, m. *kleine pfütze mit schmutzigem wasser, mit wasser gefülltes loch im fahrgelise.* erst enen än un dann de mör utem slöte, sagg de bür. — *Teuth.*: sloit, poil. *Hoffm. findl. 43*: ein diepe slöt, profundioris luti volutabrum, coenosa vorago. *ahd. slöte. Völk. St. 1, 18b*: schloot, graben.

**sløt**, n. *schloss. pl. sløter.* — *Teuth.*: slot.

**slötenträmper**, m. *pfuhltreter, einfältiger mensch. K. S. 96.*

**slöwitt**, *schlossenweiss. K.* — *nds. slotewit.*

**slubbermelke**, f. = *plunnermelke. (Marienlk.)*

**slubbern**, *schlüpfen, aufstecken, vom vieh.* — *ostfr. slubbern, mit geräusch schlüpfen. isl. slupra. dän. slubre.*

**slübbert**, m. *schlucker.* en guaden slübbert. — *dän. slubbert, flegel, esel, bärenhäuter. engl. lubber, lobber, tölpel; vgl. Myth. 492. zu auslautendem t vgl. malmert.*

**slübietsk**, *heimtückisch bissig.* — *Schichtb. slubetsche wulve. osnabr. glübietsk, lauerbissig. slü = glü, s. slép.*

**slucht**, f. (*für sluft*), *schlucht.*

**slüchten**, *im walde eine grenzschlucht hauen, den berg aflüchten.*

**slüchtern** (*für slüchten*), *die dürren überflüssigen zweige von den bäumen hauen. K.*

**sluck**, m. 1. *schluck, haustus. Kil.*: sluck. 2. *schlucken, singultus; syn. slick, sluckup.*



**sluck**, *m.* mark, in pflanzen; „in knochen. *H.*“ vgl. luck, locker.  
**slucker**, *n.* = sløker, sløkerfatt. (*Siedlingh.*)  
**sluckerig**, naschhaft, auf leckerei ver-  
 sessen, *s.* slickerig. — *Kil.*: slokerigh,  
 gulosus.  
**sluckern**, schluchzen. (*Elsey.*)  
**sluckern**, naschen. út der taske sluckern.  
**sluckortaske**, *f.* näscher, näscherin; vgl.  
 plüdertaske.  
**sluckup**, sluckuppen, *m.* schlucken, sin-  
 gultus. (*Balve.*)  
**sluøder**, *m.* zu schaum geschlagene seife,  
 sépensluøder. — *hd.* schlotter.  
**sluøder** in kraignsluøder, mistel; vgl.  
 sluødermaus.  
**sluøderbrauk**, *m.* schlotterhose. schelte.  
**sluøderbükse**, *f.* = sluøderbrauk.  
**sluøderkappes**, *m.* weisskohl der kcine  
 festen köpfe gebildet hat.  
**sluødermaus**, *n.* die eingemachten losen  
 blätter des weisskohls.  
**sluøderig**, schlotterig, nachlässig.  
**sluødern**, 1. schlottern, 2. schlotterig gehen.  
 3. schlendern, vgl. kluødern.  
**slüotel**, *m.* schlüssel.  
**slüotelken**, *n.* schlüsselchen. 't schlüotel-  
 ken soiken = ballstoppen, ein kinder-  
 spiel. (*Siedlingh.*)  
**slüg**, mager wie ein hund, hager. *H.*  
 es scheint = slüdig, kob. schlüttig,  
 schlank.  
**slük**, *m.* 1. speiseröhre, *Kil.*: sloke, gula.  
 2. = sluck, schluck, haustus und =  
 sluck, mark. — vgl. *hd.* schlauch.  
 3. slük, der letzte im spiel. *H.*  
**slük**, *m.* (? = sluddik), weisskohl, der  
 nicht zum kopfe geworden ist.  
**slüken** (*prat.* slök, *pl.* slüaken; *pte.*  
 slöken), schlucken. — *Tappe* 104<sup>a</sup>: ge-  
 slocken.  
**slump**, *m.* zufall, glück. rump slump,  
 mit schnelligkeit, im nu. — *Tappe* 117<sup>b</sup>:  
 slump.  
**slundern** = slündern. (*Fürstenb.*)  
**slündern**, slünnern, gleiten auf dem eise.  
 — entstanden aus slindern; *syn.* slien.  
*synonyma*: berg. isbän slän. waldek.  
 glängeln, glundern, glüngeln. hess.  
 glänern, glängeln, glanzern, riden, riten,  
 reideln, schaweiten, schuben. *ostfr.*  
 glandern, glinsen, schlid dern, schlidder-  
 ken. *nds.* schurren. *atm.* schurren, slid-  
 dern. *schles.* kascheln, schlid dern. *preuss.*  
 schlendern, schurren. *hd.* (*Frisch*)  
 schleifen, vulg. schlittern. *engl.* to slide,  
 to slither. *holl.* sülle. *schwed.* slä kana.

**slüne**, *u.* (berg.) slün, schlün, *f.* misratenes  
 stück arbeit, ausschuss, abfall. de beste  
 mester maket ne slüne. (*Lüdensch.*) —  
 vielleicht = mhd. sliune, *f.* eile.  
**slüngel**, *m.* schlingel. — *schwed.* slyngel.  
 slünnerbär, *f.* gleitbahn.  
**slunts**, *m.* *pl.* slüntze, schmutziges, zer-  
 rissenes kleidungsstück, lappen. —  
*Teuth.*: slunt, sump, adelpoil. *nordfr.*  
 slont, lumpen.  
**sluntse**, *f.* schlumpe, nachlässiges frauen-  
 zimmer.  
**sluntsig**, nachlässig, schmutzig.  
**slupp**, *pl.* slüppe. haken am hamen des  
 pferdes.  
**slurig**, mutlos. — *ostfr.* slurig, traurig,  
 niedergeschlagen, von tieren welche die  
 ohren hängen lassen.  
**slurk** (? = sludderk), zerrissenes zeug,  
 lumpen. *H.*  
**slüsär**, schelte. en slüsär vam kærll, ein  
 kopfhänger. — vgl. slurig.  
**sluse**, *f.* schleuse. — *lat.* exclusiva.  
**slusekolk**, *m.* wasserloch unterhalb einer  
 schleuse.  
**slute**, *f.* steinerner krug. — *Vümar*:  
 schlutte.  
**sluten** = slaiten, schliessen.  
**slutens**, was man schliessen kann. wat  
 slutens. *H.*  
**slüter**, *m.* 1. schliesser. 2. brauer- oder  
 bäckerknecht. — *Teuth.*: sluyter, sloetel-  
 dreger. *Cod. trad. westf.* 1. 134:  
 sluter.  
**sluff**, *m.* alberner mensch. 2. schlucker.  
 arme sluff. — *Kil.*: sloef, homo sor-  
 dido sive horrido cultu.  
**sluffen**, *m.* ein hinten ausgeschnittener  
 leichter pantoffel; verschieden von slor-  
 wen, der schlechter und schwerer. —  
*mhd.* sliufo.  
**sluffen**, 1. auf schluffen gehn. 2. saum-  
 selig sein. *H.*  
**slüffken**, *n.* kleiner pantoffel.  
**slüffkenjagen**, *n.* ein altes spiel, welches  
 ganz mit dem engl. slipperhunting (*Vic.*  
*of Wakef.*) übereinstimt (*Grafsch.*  
*Limburg.*)  
**smacht**, *m.* hunger.  
**smachedag**, *m.* fasttag. de fule het alle  
 dage sundag, äwer siöwen mål in der  
 weke smachedag.  
**smachten**, *m.* hungern. et es bÿter drop  
 te wachten as te smachten.  
**smächterig**, hungrig. so smächterig as  
 en wulf, — as en rüe. et es 'ne smäch-  
 terige tîd.  
**smächterigge**, *f.* hungerleiden.

smachtharke, *f.* hungerrechen; *syn.* slöp-harke.  
 smachtlappe, hungerleider. *schelte*; *vgl.* schandlappe, smêrlappe. brôdschap wâr di, smachtlappe kritt di.  
 smachtraimen, *m.* hungerriemen. *Gr. gesch. d. d. spr. 1, 152.*  
 smacke, *f.* 1. backenstreich. *s.* macke. — *Teuth.* smack, slach. *Kil.:* smacke, concussus, plaga. *engl.* smack, schmatz. ? *got.* smakka, feige. 2. butterbrot, schnitte. buetersmacke.  
 smacken, hörbar essen.  
 smâd, schmack. *K. S. 56. 81.*  
 smadder, weicher schmutz, kot. — *lat.* mador.  
 smadderig, schmierig.  
 smaddern, mit schmierigen sachen hantieren.  
 smâk, *m.* geschmack. et es nitt râk of smâk derane.  
 smâken, schmecken. dat smâket nâ mær, davon mag ich mehr essen.  
 smâl, schmal.  
 smâlächler, *m.* einer der überall mitessen will. *Grimme.*  
 smâlhaus im spr.: dà es smâlhaus kûakenmester.  
 smallekuck, dünne, magere speise. — *vgl. engl.* small-beer.  
 smâllok, *n.* schmalllauch; *syn.* mërigenzipeln.  
 smâlt, *n.* schmalz. he es noch guäd bi smâlte. *mind.* smolt.  
 smâltbueter, *n.* brot mit schmalz. geduld un en smâltbueter.  
 smâltstücke, *n.* = smâltbueter.  
 smand, *m.* rahm. bà me vörher te viel van küert, dà gêt de ganze smand van. *Op de âlle hacke 34.* — *Teuth.:* smant, rome, vet van der melk. *vgl. alts.* mad, mitis. *d. spr. 1002* wird es vom böhm. smant hergeleitet.  
 smandbül, *schelte.* *Grimme.*  
 smandlecker, *m.* 1. eine art schmetterling. (*Marsb.*), *vgl.* molkentöwer. 2. wiesel. (*Siedlingh.*)  
 smandmelk = âldmülkig. (*Siedlingh.*)  
 smâs (? = süssmâls), früher, ehemals. (*Siedlingh.*)  
 smöke = smicke, rute, dünne gerte.  
 smökig, übel-schmeckend, anrûchtig, vom fleische. — *vgl. engl.* smatch, nachgeschmack. vielleicht sm für sw, so dass *ags.* svecc, *m.* odor, sapor und *alts.* swek damit zusammenhängt.  
 smelten (*præt.* smolt, *ptc.* smolten), schmelzen.  
 smengen = smenden, smennen.

smengedüppen, *n.* topf zur sahn. *Grimme.*  
 smennen = smenden, 1. rahm gewinnen. 2. rahm abnehmen. bai med dem mule smennet, kërnt med dem äse.  
 smêr, *n.* schmeer. dà es kain smêr bi te lecken. sik bi ümmes int smêr leggen. — *ags.* smeru, *n.* alts. smer. *âln.* smiör. *Teuth.:* smalt, smeer, vet. *köln.* smeer, *m.*  
 smêrbül, *m.* schmeichler; *vgl.* smêren und lûagenbül.  
 smêren, 1. schmieren. en bueter smêren. ènem wot oppet bueter smêren = einem eine pille geben. ènem wot um den bård smêren = einem den bart streichen. dat gêt asse gesmêrt. de hacken smêren = den reissaus nehmen, *vgl. dän.* smøre haser. 2. schmeicheln. an ümmes smêren. um ènen smêren; *vgl. mhd.* smieren, lächeln; *engl.* to smile. — *ags.* smervjan, smerjan. *âhd.* smerwan, smiran. *köln.* smeren, lächeln.  
 smêrig, 1. schmierig. se es so smêrig, wamme se an de wand smitt, blitt se derane hangen. 2. vorteilhaft. en smêrigen hannel; *vgl.* smêrköp. 3. schmeichlerisch. *adv.* smêrig küern.  
 smêrküttken, *n.* schmeichelkätschen.  
 smêrköp, *m.* vorteilhafter kauf. hà he et en smêrköp dän.  
 smêrlappe, *m.* schmieriger, unreinlicher mensch; *vgl.* smachtlappe.  
 smêrleke, *f.* wiesenampfer, rumex pratensis.  
 smêrspân, *m.* kelle der mauerer; *syn.* trüfel.  
 smêrt, *m.* smërte, *f.* schmerz. — *âhd.* smërza, *f.*  
 smêrtaske, *f.* schmeichler, schmeichlerin.  
 smêrten, schmerzen.  
 smêrfinke, *f.* unreinlicher mensch. *K.*  
 smêrfix = smêrfinke. *K.*  
 smêrwinkel, *m.* specereiladen.  
 smicke, *f.* rute. (*Lüdensch., berg.*) — *Teuth.:* geysse, sweepe, smycke. *köln.* smicke, *f.* flagellum. *engl.* switch. es hängt wol mit smacken, klatschen, dän. smâkke, klatschen, schlagen zusammen.  
 smickelbrocken, *pl.* das von einem gastmahle übrig gebliebene. *H. Kil.:* mickelbrocke, bolus qui deglutitur uno haustu, bolus lautus.  
 smicken, mit einer rute schlagen. *H.*  
 smidig, schmeidig, geschmeidig. smidigen brî. smidigen sinn. hà es so smidig, me kann ne um en fingerken draigen. — *Teuth.:* smydich, morwe.  
 smiöd, *m.* schmied. hà gêt med as de smiöd van Bilefeld.

**smiøder**, *m. dünner, magerer mensch.* — *Käl.*: smeer. *fland.* j. teer, tenuis exilis. — *wol* für smirder, *vgl. schwed.* smärt, *schlank, schwächig, dünn*; *engl.* smart.

**smiøderig**, (*Schwelm*: smietterig), *dünn, schwach.* ne smiøderige ðerne.

**smiøskättken**, *n. schloss.* dat sall ächter smiøskättken. vi wellt smiøskättken ðervør hangen.

**smiøle**, *f. schmiele, aira.* dat es jüst as wamme ne smiøle int balkenlok hånget. ik well mi niøue smiøle ðør de nase trecken låten, *vgl. franz.* passer à qn. la plume par le bec. — *ahd.* smaliha, myrica. *mhd.* smelehe.

**smiølenstriøper**, *m. grasmücke.*

**smiølentrecker**, *m. grasmücke.* (*Weitmar.*)

**smien**, *schmieden.*

**smige**, *schmeichelnd.* *Grimme, Galant.* 5.

**smiøt**, *m. schmiss, wurf.* en smiøt wøges, ein steinwurf weit. en smiøt üt ðer hand es dem Düwel befohlen.

**smiralien**, *pl. stoffe zum schmieren.* *H.* — ? *Teuth.* smerille. *hybride bildung nach materialien, naturalien, victualien.*

**smiøt-den-kær**, *name einer biersorte im märchen.*

**smite**, *f. 1. schleuder. 2. stock mit spalt, worin ein stein zum werfen gesteckt wird, syn. smiøtraue.* —

**smiten** (*præt.* smët, *ptc.* smiøten), *schmeissen, werfen.* smiten gån oder biøksterte smiten gån, *vom arbeiter, der zur strafe einige zeit unbeschäftigt gehen muss, vgl. westf. libberkenfänger, larchenfänger, müssiggänger, aber auch mutwilliger mensch.* ènem wot in den wøg smiten, einem hindernisse in den wøg legen. de schocken smiten, *beim gehen die beine werfen.* (*Altena.*) an-smiten, *rasch anziehen.* smiffi ock unsen kitasikån. (*Altena.*) ne juffer smiten, *einen stein so werfen, dass er wenigstens an zwei stellen die wasseroberfläche berührt; anders heisst es: ne hör smiten; vgl. ða gêt int watter = das ist eine hure.*

**smiøtøer**, *n. schleuder; syn. smite.*

**smiøt mi nitt**, *wachtelruf.*

**smiøtraue**, *f. wurfstock.*

**smitte**, *f. schmiede.*

**smø** für smøde, *weich, geschmeidig, von leder, händen, charakter.* he wør gans smø, *er bequeme sich.* — *ags.* smødhe, smøedhe. *Regel progr. Goth. Arzn.* 11: smode vothe. *Völk. St.* 1, 238: smøede. *engl. smooth.* *Vgl. mnd. swoede und den wechsel von sm und sw.*

**sik smøkeln**, *diebisch schleichen, von der*

*katze.* (*Siedlingh.*) — *vgl. ostfr. smuckeln und unser snaigen = smuogian.*

**smøken**, *schmauchen, rauchen.* — *engl.* to smoke.

**smøker**, *m. berauchtes, beschmutztes buch.*

**smøksk**, *der gern raucht.*

**smøren**, *smøren, m. schmarre, wunde.* — *Verne chr.* 19: smarche.

**smuck**, *m. schmatz, kuss.* — *vgl. Soest. Dan.* 88, 107: drucken und smucken. *Völk. St.* 3, 35: smuck, *kuss.* *Tappe* 142<sup>b</sup>.

**smuckel**, *m. schelte.* en ållen smuckel. *Muster.* 58.

**smückelken**, *n. küssenswertes kind. kase-wort.*

**smuckeln**, *anhaltend küssen.*

**smucken**, *klatschen.* — *vgl. Halbsuter:* smucken sinen wadel, vom löwen.

**smüdel**, *m. schmutzige person.*

**smudelig**, *unreinlich.*

**smuden**, *smuren, 1. schmoren. K. S. 92. 2. von der drückenden wärme, die in einer stube durch kochen erzeugt wird.* — *vgl. ags. smorjan, suffocare; engl. smother.*

**smuøderig**, *adj. u. adv. drückend warm.* smuøderig warm. — *hd. schmutig. an der Mosel:* schmudie, drückend heiss.

**smuøderlachen**, *schmunzeln; syn. smüs-kern.* — *Teuth. smuytzlachen. engl. smooth.*

**smunzer**, *adv. schmunzelnd. lachere smunzer. Grimme.*

**smüs-kern**, *schmunzeln.* (*Paderb.*)

**smüstern s. müstern.**

**snäbbel**, *f. 1. mund. dem gêt de snäbbel as wann hä en stück van der enteke-fuøt frøten häðde. 2. vorlautes junges mädchen.* — *das wort ist wol aus snäbbeln gebildet.*

**snäbbelig**, *geschwätzig, vorlaut.*

**snäbbeln**, *schwätzen.* — *zu snabel.*

**snack**, *m. pl. snäcke, schlag.* — *für smack.*

**snack**, *1. schlank. so snack un so snår, Reim. 2. schnell.*

**snacke**, *f. 1. peitsche. 2. schnitte.* — *für smacke.*

**snacken**, *1. klatschen mit der peitsche. auch sonst in de hånne snacken. 2. schlagen. Gr. tüg 83; vgl. tausnacken (de ðør). — für smacken.*

**snackenblaume**, *f. roter fingerhut. (Vol-metal.)*

**snacker**, *m. mensch der seinem vergnügen nachgeht.*

**snäckling**, *heranwachsender jüngling von 15—19 jahren. K.*

**snackrose**, *f. 1. roter fingerhut. 2. kö-nigskerze. H.*

snäckskén = snücksken.  
 snåd, *n.* eingeweide des hasen. — *ags.* snædel.  
 snåd, *f.* 1. grenze, gehauene schlucht; *syn.* snaise. 2. linie. 't mott timmert sin nå måt un snåd. *Muster.* 24. — *Urk. v. 1612:* snade und snode; ältere *urk.* snède; *vgl.* snéd.  
 snåd *in* siaged-snåd, *sensengriff.* = *ags.* snæd, *falcis ansa.* *engl.* sneed.  
 snadern, snatern, 1. schmattern, von gänsen. 2. von dem laute, welchen die ente macht, wenn sie mit dem schnabel im wasser sucht. 3. schwatzen. *Völk. St. 3, 194.*  
 snådstén, *m.* grenzstein.  
 snåe, *f.* (zu Fürstenb. snåe), rispe des hafers. — für snage, *vgl.* *ahd.* snaga, *navis rostrata.*  
 snåel, *m. pl.* snåele, schnecke. (*Lüdensch., Attendorn.*) de hase un de snål kuomet like fró an maidag. — für snagel; *vgl.* *engl.* snail.  
 snåellecker, *m.* *vgl.* *Lüdensch.* pfingstgebräuche.  
 snagel, *m.* schnecke.  
 snagelfett, schneckenfett.  
 snaggen = snaigen. (*Fürstenb.*)  
 snaien = snaigen. katten då nitt snaiet, då muset ock nitt.  
 snaigen, mause, kleinigkeiten *z. b.* es-waaren stehlen, von menschen, katzen, hunden. *sn* = *sm*, wie *schweiz.* schmängen (doch auch schnäggen, *alem. kindert. p. 291*) lehrt. es hängt also mit smiugen, schmiegen, zusammen und bezeichnet eigentlich das sich schmiegende schleichen der katzen, wenn sie stehlen wollen. — *dän.* snage.  
 snaigesk, diebisch, von dem, der hang hat, kleinigkeiten zu mause. snaigeske katte.  
 snaise, *f.* 1. stange, woran fleisch zum räuchern aufgehängt wird. siøwen es ne snaise vull, *vgl.* siøwen es en galgen vull. 2. ausgehauener gang im walde, schneuse, *franz.* laie. 3. dohne, *syn.* strick. (*Fürstenb.*) 4. lang und schmäch-tig aufgewachsener junger mensch. *K.* — *vgl.* *ags.* snåse, *veru*, was zu snithan gehört, *mhd.* snese, *z. b.* snese anguillarum, *Münst. beitr.* 2, 113. aus dem begriffe ramus entwickelte sich der der zahl von gegenständen, die daran gereiht wurden, im norden 20. *vgl.* wålb-ertensnåise, *mhd.* sneise = schnur und sneisseln.  
 snaisebóm, *m.* grenzbaum.  
 snaisseln = útslichten.

snåk, *m. pl.* snåken und snåcke, 1. spass. he maket allerhand snåken. *N. l. m.* 49: schnåcke. 2. spassmacher.  
 snalle, *f.* 1. schnalle. 2. hure. ne ålle snalle.  
 snallen, *obscön.* då lätt sik snallen.  
 Snapp, *ortsbez.* am Snappe. — *Kil.:* snap, raptus, interceptio.  
 snapp *in* hiømedssnapp, eins der beiden stücke eines hemds.  
 snappband, ernte in der der häufige regen nötigt das getreide zu schnappen. *K.*  
 snappen, 1. fangen, *z. b.* einen ball; *engl.* to snatch. 2. zu beissen suchen. de rúe snappet di in de bëne; *engl.* to snap. 3. von atemnot. hå snappet nå me åm.  
 snåppken, 1. vorlautes kind: *vgl.* sik versnappen, vørnappen. 2. ein spiel, welches kleine mådchen mit drei steinen und einem knicker spielen. in dem augenblick, wo der knicker in die höhe fliegt, müssen die kleeblattförmig gelegten steinchen vom boden aufgenommen sein und der zurückfallende knicker mit derselben hand aufgefangen werden. (*Brilon.*) *syn.* kippen. 3. der kleine finger, im kinderreime: ,klain snåppken well et seggen', was sich an die bedeutung 1 schliesst.  
 snår, *f.* schwiegertochter. (*Eckenh.*)  
 snår, schnell, als *adj.* veraltet: so snack un so snår. *volksr.* als *adv.* noch sehr gebräuchlich.  
 snarre, *f.* schnarre, schnarrwerkzeug, welches rund gedreht wird und von kleperke unterschieden werden muss. (*Siedlingh.*) *syn.* ratel.  
 snarre, *f.* doppelter krammetsvogel. grote snarre. (*Falve.*)  
 snarren, beissen wollen, um sich schnappen. hå snarrede úm sik as ne biøtelåwe. *syn.* snappen, snawwen.  
 snarren, *s.* ansnarren. — *Teuth.:* snarren, snawen, wretlik callen. *Kil.:* snarren, fremere, strepere, murmurare.  
 snateln = schellen, *z. b.* kartoffeln. (*Miste.*) *vgl.* snételen.  
 snauk, *m. pl.* snaike. 1. hecht. en snauk fangen = ins wasser fallen. *H.* 2. ohrfeige. sik en snauk fangen = eine ohrfeige bekommen. 3. begieriger mensch. *H.* Tappe 41<sup>b</sup>: snoeck.  
 snawel, *m. pl.* snøwel. 1. schnabel. 2. hafer-rispe.  
 snø, *m.* schnee. de fine snø es fjór de riken. christag im snø, ostern im klø.  
 snøbóm, *m.* grenzbaum. (*Deilingh.*) *syn.* schåldbóm. — snéd.

snêd, *grenze*. — *mind.* snede.  
 sneggern = klütern. (*Siedlingh.*)  
 snêhöp, *m.* *schneehaufen*. de wind waiget  
 wøl snêhøpe binên, äwer kainen dicken  
 nacken.  
 snêkærl, *m.* *schneemann*.  
 snêkiker, *m.* *schlüsselblume*. (*Lüdensch.*)  
 ? *schneglöckchen*.  
 snêklocke, *f.* *galanthus nivalis*. (*Brilon.*)  
 snell, *schnell*. snelle Peter = snelle  
 Kättrine, *durchfall*.  
 sik snellen (*prät.* snalte, *ptc.* snald),  
*sich beeilen*. — *Magd. bib.*: snelde sick.  
 sneppe, *f.* *schnepfe*.  
 snêplocke, *f.* *sneeflocke*. — *Teuth.*:  
 sneeplock, *flocus*.  
 sik sneppen, *sich mausern*.  
 snærken = ansnauen, *von kindern*.  
 snærkerigge, *f.* *das anschnauen*.  
 snêteln, *schälén*. (*Unna.*)  
 snêter, *f.* *schnabel, mund*. hald de snêter.  
 — snêtern. *Kil.*: snater, *garrulitas*.  
 snêterig, *schwatzhaft, vorlaut*.  
 snêtern, *1.* *schnattern, von der gans*.  
 (*Elsay.*) *2.* *schwätzen, „mit einem wi-*  
*drigen gellenden tone vieles und unde-*  
*deutendes sprechen*. *H.*“  
 snêwater, *n.* *sneewasser*.  
 snibank, *f.* *für snidbank, schneidlade zum*  
*futterschneiden*.  
 snickeln, *gelinde klatschen mit der peitsche*.  
*deminut.* zu snacken.  
 snicksnack *im rätsel* = schwanz.  
 snicksnack, *m.* *ein variirendes schnacken*  
*mit der peitsche*. dai kann en snick-  
 snack maken.  
 snick un snack, *alles*.  
 snidbüen, *n.* *boden, wo häckerling ge-*  
*schnitten wird*.  
 snider, *m.* *1. schneider. 2. libelle*. (*Elsay.*)  
 blinne snider. (*Weimar.*) *3. ein junger*  
*fisch*. (*Limburg.*)  
 snidercourage, *f.* *bohnenuppe*. (*Witten.*)  
 — *andervwärts krätze*.  
 sniderstündken, *n.* *dämmerung*.  
 snidholt, *n.* *schneidholz*.  
 snied, *m.* *1. schnitt. 2. schneide. 3. ge-*  
*winn*. en snied maken.  
 snien (*prät.* snêd, *ptc.* snien), *1. schnei-*  
*den. 2. verschnneiden*. hä löpet as ne  
 gesniene tiefe. *H.* *3. aufschneiden,*  
*grosstun. 4. in de locht snien, ver-*  
*gebliche arbeit tun, arbeiten und nichts*  
*verdienen, vgl. auras verberare. sik*  
*snien, sich irren. du sasti snien! berg.*  
*jo, snid dek! daraus wird nichts!*  
 snien, *sniggen, schneien*. dat was mi in  
 de hand snien, *das kam mir ganz ge-*  
*legen*. dat was mi in de hand snigget.

(*Arnsberg.*) ik låte mi wøl op'n kopp,  
 äffer nich int herte sniggen. *H.*  
 sniggelgös, *f.* *schneeegans, wildgans*.  
 snippel, *m.* *schnütchen, stückchen*. —  
*atin.* snepill, *segmen*; *vgl.* schniepel  
 = *frack*.  
 snippeln, *schnitzen*. de klaine junge  
 snippelde an me stücke holt. bonen  
 snippeln; *syn.* snien. — *Kil.*: snippen,  
 snipperen, *resecare, secare, incidere. engl.*  
*to snip*.  
 snirpsch, *scharf, vom winde*. *H.* — *wie*  
*ein r zu a werden kann, so sind meine*  
*landsleute geneigt, ein a durch r wie-*  
*derzugeben. dies wird auch im vor-*  
*liegenden falle geschehen sein. sniapsch*  
*ist schneidend, vgl. Kil.*: snieppen,  
 vrere, *sive adurere frigore. snieppende*  
*wint, aura vrens, ventus gelidus. vgl.*  
*noch schnippisch*.  
 snitseln, *pl.* = sniffelten.  
 snittler, *m.* *schnitzler. kinderreim*.  
 sniffeln, *schnneiden, z. b. bohnen*. (*berg.*)  
 sniffelte, *f.* = hutsel.  
 snò, *snol, schnöde*. *K. S. 50*.  
 snobberliopel, *m.* = snuaderliopel.  
 snode, *comparat.* *snoder, schlecht, von*  
*einem pfandstücke. Alten. statut.*  
 snøe, *f.* = snør, *sohnesfrau*. *H.*  
 snøggelig, *leckermäulig*. *K. S. 46*.  
 snøggen = snaigen, *wie kögge* = kaie.  
 snøkern, *schnupperrn*. *herümme snøkern,*  
*lüstern umher schnupperrn oder suchen*.  
 — *Frisch 2, 216*: *schnøkern, investi-*  
*gare, odoratu quærere*.  
 snør, *f.* *schnur*. — *ahd.* *snuor. das r*  
*bewirkt, dass hier aus uor ein ör wird*.  
 snør, *f.* *schwiegertochter*; *syn.* snår. —  
*lat.* *nurus*.  
 snören, ? *in wilder ehe leben*. bai lüget,  
 dai stielet; bai hört, dai snört. de pa-  
 stór lait kainen taum äwendmåle, dai  
 med hören un snören te dauen hadde.  
 „hören un schnören = *alles schlechte*  
*tun*. *H.*“ *vgl.* *snorre, snurre, vetus,*  
*pellex. Kil.*  
 snören, *schnürrn*. — *zu snør, also* =  
*snuorjan. s. insnören*.  
 snörgel, *m.* *unreine tabackspfeife, vom*  
*tone*.  
 snörgeln, *vom tone, den eine unreine*  
*pfeife hervorbringt*. — *vgl. Frisch 2,*  
*216*: *schnorgeln, durch die nase reden*.  
 snørken, *schnarchen*. — *vgl.* *smørre* =  
*smarre*.  
 snørken, *n.* *liebchen*. — *deminut.* *von snør*.  
 snørlif, *schnürleib*.  
 snott, *rotz*. (*Paderb.*) — *Kil.*: *snot, mucus,*  
*pituuita nasi*.

**snöff**, *m. pfpops der hühner.* (Fürstenb.) — *Kil.*: snof, singultus, rheuma, catarrhus.

**snowen**, *lust.* dà heww' ik schlechten snowen tau. *Grimme.*

**snowwen**, *vb.* von einem, dem der rotz aus der nase hängt.

**snöwwer**, *m.* = snuaderliöpel.

**snubben**, *m.* = snüwen, schnupfen.

**snuck**, *m. pl.* snücke, schnurre, anekdoté. — *vgl.* snack.

**snuckeler**, *m.* leckermaul.

**snuckern** = sluckern. *F. r.* 46.

**snücksken**, *n.* schnurre, anekdoté.

**snuoder**, *für* snudder, *m.* nasenschleim. — *ahd.* snüder.

**snuoderig**, *rotzig*, auch *fig.*

**snuoderhän**, *m.* wird der truthahn in einem Schwelmer kinderreime genant. — *vgl.* Schiller z. tier- und kräuterb. 3, 18.

**snuoderliöpel**, *m.* rotzlöffel.

**snuodern**, *rotz* aus der nase lassen.

**snükel**, *m.* = snürkel.

**snupp**, *hui*, *nu.* im snuppe. *H.* *vgl.* Hans Sachs: in einem schnipp vnd augenblick.

**snuppdig**, *im nu*, auf der stelle. sô snuppdig.

**snuppdifuck**, auf der stelle, plötzlich und ohne mühe. sô snuppdifuck. snuppdifuck drai kånkes. snuppdifuck dà was he feddig.

**snuppen**, *naschen.* *K.* — *Kil.*: snoepen, catillare, ligurire.

**snupps**, = snuppdig.

**snürkel**, *m.* schnörkel. schrutensnürtel, die schnabelhaut des puters.

**snürkeln**, *schnörkeln.* sik inèn snürkeln, sich zusammenziehen. — *vgl.* *ahd.* snerfan.

**snurre**, *f.* ein spielwerk der kinder, bestehend aus einer ausgehöhlten grossen haselnuss, einem festen zwirnfaden, einem stäbchen und einem apfel. im Alten. *stat.* heisst so ein verbotenes spiel, vielleicht = snurrmess. — *Kil.*: belg. drille, drilleken, drillnot. *Frisch.* 2, 218: schnurre, *f.* trochus, eine hohle kugel mit einem loche an der seite, welche in geschwindem herumdrehen einen schnurrenden laut macht.

**snurren**, *1.* schnurren. de katte, dat spinrad, de kewe snurrt. 2. sik wot schnurren, sich etwas erbetteln.

**snurrkatèr**, *m.* 1. brummkreisel. 2. dilldöppken.

**snurrkatte**, *f.* brummkreisel, *syn.* huldopp.

**snurrkopp**, *m.* schweinskopf. *N. l. m.* 54.

**snurrmess**, *n.* schnurrmesser, ein hazardsp.

**snurrwix**, **snurrwitz**, *m.* schnurrbart. *Grimme.*

**snüssel**, *m.* rüssel des schweins. (Fürstenb.)

**snute**, *f.* schnauze. hald de snute! du kriss wot um de snute.

**snüte**, *f.* schnauze am gefäss.

**snütehül**, schnduzbeutel, einer der andere stets zu übervorteilen sucht. *K.* — *Kil.*: snutten, emungere pecuniis, deplumare. snüten, schnäuzen. et snütt sik en stærn. — *Teuth.*: snutten, putzen.

**snüteplätt**, taschentuch. (Siedlingh.)

**snütken**, *n.* 1. schnäuzchen. 2. kuss.

**snütschær**, *f.* lichtscheere. — *Kil.*: snutter, kerssnutter.

**snütte** = snuoder. (Fürstenb.)

**snütte**, *f.* verweis, wischer. ne snütte krigen. (berg.)

**snuffauk**, *m.* schnupftuch.

**snüffel**, *nase.* *K.* der Snüffel bei Meinerzhagen.

**snüffeln**, *spähen.* *K.* — *Kil.*: snoffelen, snuffelen, indagare canum more, sagire.

**snüffler**, *späher.* *K.*

**snuwen** (*præt.* snóf, *ptc.* snöwen), *schnauben.* de wind snüwet recht ümt hüs. et gèt dat et snüwet.

**snüwen**, *m.* schnupfen.

**snüwer**, eine art schornstein.

**snüwesik**, der andere anschnaubt, anfährt.

**so**, *adv.* 1. verstärkend. sin smacht was so grôt. dat kind es joch so klain. 2. zurückweisend auf früheres. ik hewwe 't sô funnen. 3. zustimmend. sô, dat es guød. 4. verwundernd. sô, es hai krank? 5. unwillig klagend. ik hewwe 't nitt dån, sô! 6. = so beschaffen, in dieser art, solch. dai pröwe was åwer sô. sô es et dann vake geschaihen, dat usw. sô ne antwård; dat sal wot sô wot sin. sô wecke = solche. 7. = so eben. ik sin sô bime west. 8. = sogleich. ik sin sô feddig. 9. = ohne das. hai kütmet sô (ohne aufforderung, ohne einladung). 10. ohne umstände. dem liet he dann so fam pèrre raf de ære üt. 11. pleonastisch. dà was mål en mann, dà hadde so en klainen jungen. dà kütreden ock so van gespöke. 12. so wat, *reda.*: dat sall mår so wat sin = es ist ziererei. *H.* 13. correlates so — so = wie — so. *conj.* zu anfang des nachsatzes wil — so = weil — so. sô, sôd, *m.* 1. brunnen. med me tuwer

nà me sòe gân. 2. waschbank. — ags. seádh. *köln. sôt, m. n. puteus.*  
**sòbrènen, sòdbrennen.** (*Siedlingh.*)  
**ssöch, züch, m. seufzer.** — vgl. ssöcht, ssöchten.  
**söchel, f. einfältiges mädchen.**  
**ssücht, seufzer.**  
**ssüchten, ssöchtern, ssöchen, zöchen, seufzen.** — ags. seofjan. *holl. zuchten. mnd. süften. unseren formen liegen suftjan, sufjan zu grunde.*  
**ssochtepisch. sik kwèlen am ssochtepisch.**  
**ssöchterig, der oft seufzt.**  
**sock, m. socke, f. socke. kurzer strumpf.**  
**sock, m. dummer mensch. schelte. F. r. 134. Must. 94. s. ssocks.**  
**söcke = sölke. schon Helj. cod. cott. v. 6401 (Köne): succan. s. söske.**  
**socken, sockeln, gehen; s. afsocken. — entw. (wie stieweln) von socke = sik op de socken maken, oder von scakan, wie soll von scall.**  
**ssocks, zocks, m. dummer mensch; s. sock.**  
**sög, m. euter. wot vam sog, ein euterstück. — Aesop 11, 34: soch, suctus.**  
**söge, f. jauche. mistsöge. — ahd. souwe, f. succus. ags. seáv. Kil.: soeuwe, sentina.**  
**söge, f. sau, schwein. ik hau de söge nich für de köteln = so wohlfeil thu ich das nicht. H. s. söge.**  
**sögen, säugen. dà maut en mengelen mæ hewwen; dà het en lang lif un söget nitt, sagt man, um jemand zu entschuldigen, der ein grösseres mass speise zu sich nimt.**  
**söle, f. 1. sohle. 2. hauptgut. H.**  
**söler, m. besitzer eines hauptguts. H.**  
**Sölingen, Solingen. fig. nà Sölingen gân, einen mittagschlaf halten. H.**  
**söllen (præs. ik sall, du sass, he sall, vi söllt; præf. ik soll (salde); ptc. sold), 1. sollen 2. werden. ik sall em den bård afmaken (åne mess). ik sall mi nitt vergeten. ik sall mi wøl waren. et stët immer nitt bim rüen, bat he frëten sall. bat soll dat! = das schadet nicht!**  
**söllvuogel. Verordn. v. 1669: „auf Petri Tag der Söllvogel ausgetrieben.“ söllvuogel = süntevogel. söll aus söl (sonne) entstellt.**  
**sôm, m. saum. — ags. seám.**  
**sömen, säumen, einen saum machen. fig. enem de åren sömen, ohrfeigen geben.**  
**sömer, m. 1. dicker balken. 2. grober mensch. H.**  
**sôn = sò en.**

**soppe, f. suppe. ne àlle henne giæt de fettste soppe.**  
**söppken, n. süppchen.**  
**sör, 1. dürr. en sören twik. 2. kalt trocken. söre locht. sör weer. sören wind. — Ludolf: sore rosen = rosen von Jericho. Dorow 1, 36: sår, dürr (von bäumen). ags. seár; engl. sear. vgl. saurkold.**  
**sören, austrocknen. et læren sört. ags. seárgan; ahd. sören. vgl. Sündenf. 1439: versoren.**  
**sörge, f. sorge.**  
**sörgen, sorgen.**  
**sörger, m. sorger, sorgestuhl.**  
**sörig = sör. K.**  
**sörkstamm = surkstamm. (Elsej.)**  
**sörte, f. sorte. sörte bi sörte, sagg de Düwel, dà pock he en schötsténfeger.**  
**sörtèren, sortieren. sörte bi sörte, sagg de Düwel, dà sörteirde he hucken un förske.**  
**sösch, solch. das s fand sich wol erst mit der form söck ein. — got. svaleiks; ags. svelic; engl. such.**  
**sötern = döttern.**  
**souge = söge, jauche. (Lüdensch.)**  
**spacheln = spatteln. K. S. 65. 110.**  
**spåd (Iserl. spöd), spät. mnd. spåde.**  
**spai, 1. zurückhaltend. 2. scheu, auch von pferden. dà lätt sik gar nitt saihen, hà es so spai. 3. abgeneigt, feindselig. ènem spai sin. — Teuth. spee, smelick, hoenlick. v. Steinen I, 246: spè, spöttisch.**  
**spaiigel, m. spiegel. so blank as en spaiigel.**  
**spail, n. m. spülcht. Grimme.**  
**spailen, spülen.**  
**spailstèn, m. spülstein.**  
**spåke, f. speiche. (Fürstenb.) — ags. spåca; engl. spake. s. spēke.**  
**spåke in nachtspåke. (Fürstenb.) — ags. specca, macula.**  
**spalken, sich unruhig bewegen, lärm machen. et spalket as en hittenlamm, sagt man von einem unruhigen kinde. med für spalken. K. vgl. Laurenb. 2. anh. 4, 153: spalk. schwed. sparka; dän. sparke, mit dem fusse stossen.**  
**spalkerigge, f. das spalken.**  
**spalkern = spalken. hai spalkert (spattelt) as en kranken hanen, dà sik in der hée vertüedert het.**  
**spaller = speller (Siedlingh.) starker langer holzsplitter. K. zu spaldan, spallen, spalten.**  
**spån, m. span. hà kennt speck vör spæne. spænen, entwöhnen. Teuth. spenen die kinder van der borst. Kil. spenen,**

ablactare. *hd.* entspenen. *ostfr.* spene, *brustwarze*.  
**spanisk**, *spanisch*. dat küemt mi gans spanisk vör, das sind mir böhmische dörfer.  
**spanisk gras**, ? *bandgras*, *syn.* lindlaisk.  
**spaniske selwe**, eine melissenart der bauergärten.  
**spanke**, *f.* spange, schnalle.  
**spann**, *n.* gespann. siawen spann perre.  
**spanne**, *f.* spanne.  
**spannen** (*prät.* spannede, spon; *ptc.* spannen), *spannen*. das *prät.* spon entspricht *ags.* speón, *ahd.* spian. es gab wol auch ein *md.* subst. spon = gespanntes; daher *Clavus B.*: over den spon treden = über die stränge schlagen.  
**spannig**, *gespant*, von der haut.  
**spär**, trocken, spröde, von lippen. *H.* s. spör.  
**spärbüsse**, *f.* sparbüchse.  
**sparen**, *sparen*. me kann völ sparen, dat nich schadt un völ vertæren dat nich batt. (*Schweim.*)  
**sparer**, *sparer*.  
**spärhaft**, *sparsam*. me maut sparhaft sin, hadde de alle Pipenstock saggt.  
**sparrbenig**, *sperrbenig*. sparrbenige gedanken. *Sparg.* 83.  
**sparrgitsen**, *pl.* spässe, possen. — *köln.* spriegitzger, tolle spässe. *Völkerst.* 3, 204.  
**sparrgitsenmøker**, *m.* possenreisser.  
**sparrwagen**, *m.* kinderwagen von haselruten. *Grimme*.  
**spärside**, *f.* sparseide.  
**spass**, *m.* spass. hä verstët kainen spass, er nimt die sache gleich ernst und handelt dem gemäss. — der vocal ist bei uns kurz, auch wenn wir *hd.* spass aussprechen.  
**spassen**, *spassen*.  
**spassig**, *spasshaft*.  
**spatt**, *m.* hühnertritt des pferdes, *spath*. — *Kil.*: spat.  
**spatteln** für sparteln, *zappeln*; *syn.* spratteln, spachteln, spacheln. — *ahd.* spratalón, palpitaré, micare. *mwestf.* sportelen, *Köne Helj.* 11344. *Teuth.*: spalteren, spertelen, palpitaré, calcitrare. *Kil.*: spertelen, agitare manus pedesque.  
**spaule**, *f.* spule. — *ahd.* spuola.  
**spaulen**, *spulen*.  
**spè** = spai. *K. S.* 35.  
**speck**, *n.* fett zwischen haut und fleisch, nicht blos der schweine. speck smert den beck. hä kent wol speck vör späne, *vgl. md.* speck under erbeiss kennen. de schaumøker stiaket sine süggel in

speck = er hört auf zu arbeiten. hä het de jude 't speck sitten?  
**speckkamer**. hai mott häime! stüss schennet de frugge un schlütt iären Thommes acht dage op de speckkamer. — s. fettkamer.  
**speckmønek**, *m.* fetter mōnch; *fig.*  
**speckfett**, sehr fett.  
**speckwørm**, *m.* engerling; *syn.* änerk. — *Westf. anz. V. 1440*: ellinger in der volkspr. ailften (?).  
**spèis**, *f.* mörtel. (*Schwarzenb.*) s. spise.  
**spèke**, *f.* speiche. — *ags.* spāca. s. spåke.  
**spektakel**, *n.* lärm. — *lat.* spectaculum.  
**spektakeln**, *spettakeln*, *spittakeln*, lärm machen.  
**speller**, *m.* *pl.* spellern. 1. *gespaltenes holz*. speller-holt. 2. *spelzen*, *schalen des haferkorns*; s. spaller. — *Seib. qu.* 1, 104: speldern. v. *Höv. urk.* 112: spellern = splütern.  
**spellerig**, voll schalen, von der nicht gehörig gereinigten hafergrütze. dä görte es spellerig.  
**spenker** in lulingesspenker; *spatsenscheuche*. *Gr. tug* 43. — *Rich.* spenkern, *wegjagen*.  
**spennewibbe**, *n.* spinningewebe. (*Fürstenb.*)  
**spër**, *n.* *pl.* spërs, *sparre*, *pfosten*. vër spërs stätt der all' saggt de foss, dä laggt he sik oppen rüggen un holl de schøken in de locht. — *Teuth.*: sparre an eyn getymmer.  
**sik spëren**, sich sperrern, sich breit machen. hä spërt sik as ne hucke opper mistgaffel, — as ne katte im knappsacke. hä spërt sik, as wann kaisers katte sine nichte wær. — *ags.* sparrjan. *Upst.* 229: speren.  
**spërenzen**, *umschweife*, *weilläufigkeiten*, *ausflüchte*. *K.* — *Schamb.*: spërenzjen.  
**sperrangelwid**, *weitaufgesperrt*. *K.*  
**spicken**, *spicken*.  
**spicknätel**, *f.* spicknadel.  
**spid**, *n.* = spind, *flachs zum spinnen*. et es guad spid derane. — *Seib. urk.* 916: alle spyt ungespunnen. *Lüdensch. R.*: spiet.  
**spiol**, *n.* 1. *handlung des spielens*. 2. *was zum spiele gebraucht wird*. en spiol kårten. 3. *eine anzahl gegenstände, die für den gebrauch zusammengehörten*. en spiol strickstöcke, 4 bis 5 nadeln; *vgl. engl.* set, *hd.* satz.  
**spiol**, *n.* *menge*. en spiol geld. bat en spiol mensken dä wæren! kerspæl, *kirchspiel*. — *vgl. Völkerst. (Rheinsberg)*: minsse spööl. *Göthe*: geldspiel.



**spielbank**, *f.* *spielbank.* ik hewwe 't opper spielbank nitt kriegen.  
**spielblume**, *kuhname.* — ? die mit blumen spielt, oder blumen verzehrt (spildian).  
**spieldengel**, ein faules frauenzimmer, eigentlich wol ein solches, welches statt die sense zu dengeln mit dem hammer (ahd. tangol) spielt.  
**spielen**, *spielen.* se het te frö melk spielt, sie ist zu früh nach der hochzeit niedergekommen.  
**spielmann**, *m. pl.* spiällü, *spielmann.* et giät allerlei lü in der weld: spiällü un mussekanten.  
**spielratte**, *f.* leidenschaftlicher spieler.  
**spielwitt**, *spielwittken*, schwächlicher mensch.  
**spiondel**, *nadel.* (Paderb.); *s.* spindel. — *lat.* spinula.  
**spiot**, *n.* spiess. — *ahd.* spiz, *veru.*  
**spiotmäs**, *f.* spitzmaus.  
**spigge**, *f.* speichel.  
**spiggebecken**, *n.* spucknapf, häudken-draigers, disdeckers sid groter heren ersleckers, kuamet äwer lichte int spiggebecken.  
**spiggen** (*prät.* spuchte, spëg; *ptc.* spuggen), *speien.* de stærne spigget. (Siedlingh.) dà het de kuckuk op spuggen, von sogenantem kuckuksspeichel, mit welchem die schaumcicade bedeckt ist. — aus alts. spiwan wurde spien und weiter spiggen, daher dann auch spëg für alles spëw, späteres spë. aus spiwan bildete sich auch speuen, was spuggen und weiter *prät.* spuchte und *ptc.* spuggen lieferte.  
**spiggewitt**, *speikind.* — wol *imperat.* spei weiss!  
**spiggewour** für spiggewourd, *kreuzwurzel*, *senecio vulgaris.* (egend von Lippstadt.) — *alts.* speiwurz.  
**spik**, tümpfel, den gestautes wasser bildet. im Alten. *stat.* spyk, stauung des wassers durch hineingesetzte bretter. — *Kehrein saml.* 26: piscatio quæ dicitur spike. Spikauwer bei Hemer. spiken, stauen.  
**spike**, *f.* speiche.  
**spiken**, 1. aufstauen. 2. anhäufen. vull spiken.  
**spiker**, *m.* speicher. vam spiker bläsen, potent sein. — *ahd.* spichari.  
**spilo** = lasche. (Fürstenb.)  
**spiler**, *m.* ein stäbchen zu allerlei gebrauch, z. b. im vogelbauer, zum aufspeilern einer falle.  
**spille** = nuot, am spinnrade. (Siedlingh.)  
**spinase**, *f.* spinat. — *holl.* spinazie.

**spind**, *n.* flachsfaser, *gespinst*, *s.* spid.  
**spind**, *m.* splint.  
**spind**, *n.* ein getreidemass.  $\frac{1}{4}$  scheffel. *Gr. tüg 19.* in Dortmund. war sonst 1 malt = 4 scheffel, 1 scheffel = 4 spind. zu Rheda ist spëind =  $\frac{1}{4}$  müdde, ohngefähr  $\frac{1}{4}$  berl. scheffel. Rheda spricht spëind, këind, feinnen (finden), vgl. die engl. aussprache von -ind. nd ist zu schwach, um das i kurz und rein zu erhalten.  
**spindel**, *spinnel*, *f.* stecknadel. (Siedlingh.)  
**spinkel**, *kuhname*, kuh von gespinkelter farbe. — *nnl.* spikkel, *macula.* Bugenh. *Summar.*: spinkelt, von Labans schafen.  
**spinkelig**, mit kleinen flecken, *gesprenkelt.*  
**spinne**, *f.* spinnte, *f.* spinne; *syn.* kobbe.  
**spinnedull**, *spinnentoll.* K. S. 65; vgl. spinnefeind.  
**spinnekobbe**, *f.* 1. spinne. 2. spinngewebe.  
**spinnekogge**, *f.* spinngewebe. (Balve.) — ? kogge = kau, hütte, korb, wohnung.  
**spinnen**, *spinnen.* spinn dicke! spinn dicke! alle dage drai stücke. Meisen-schlag. *syn.* swipp int feld.  
**spinnewebe**, *n.* spinngewebe. — *ahd.* spinnewëppi.  
**spinnrad**, *n.* spinnrad. *teile:* nuot, flucht, löper, tredspån, knecht.  
**spinnstowe**, *f.* spinnstube.  
**spintuffen**, *pl.* geld. dai het spintuffen.  
**spir**, *n.* 1. spitzchen, hälmchen, grasspir. 2. körnchen; vgl. dän. sædspire. 3. ein klein wenig. niøn spir. — vgl. hd. spirre. aus irr wird ir.  
**spirig**, in finspirig, feinstengelig; großspirig, grobstengelig, vom flachse.  
**spirken**, *n.* deminut. von spir.  
**spise**, *f.* 1. speise. 2. mörtel.  
**spit**, 1. ärger, verdross. wot te spite dauen. 2. schlechtes. et es kain spit derane, vom flachse, der ganz gut ist. — *lat.* despectus. *fr.* dépit. *Teuth.*: spyt, versmaitheit, hoen. der vocal y (nicht ij) fällt auf.  
**spiten**, *verdrissen*, gereuen. dat spitt mi. H.  
**spitig**, 1. gehässig. 2. neidisch. H. Seib. urk. 1001: spitige, *adv.*  
**spits**, *m.* spitz (hund). spits kuøm! he stichelt.  
**spits**, *genau.* dat kann 'k spits wiäten. dat kann 'k so spits nitt seggen.  
**spitsbauwe**, *m.* spitzbube. me siät wol ens: du glikes ær me spitsbauwen as me krämesvuagel. *scherz.*  
**spitsen**, *spitzen.* sik spitsen op, sich gefasst machen auf. du kanns di derop spitsen.

spitsig, *spitz*.  
 spits-in, *genau*. — *vgl.* par appoint, at point.  
 spitsmülen, *den mund spitzen*. spitsmülen geldt der nitt, et maut flott wëren = fissematenten geldt der nitt. *der ausdruck komt ohne figürlichen sinn bei einer sage des kreises Altena vor, die sich auch unter Hebels erzählungen findet. sie haftet bei uns an einer örtlichkeit und kann nicht aus Hebel unter die landleute gekommen sein.*  
 spitsraugen, *pl.* spießsruten.  
 spläter, *splitter*. K.  
 spläterig, *eigenschaft des holzes, absplosse zu machen*. K.  
 splädern, *s.* versplädern.  
 splentenslöt, *n.* *vorhangeschloss*. H.  
 splenterbüsse, *f.* spritzbüchse.  
 splentern, *spritzen, sprengen*. — splintan = sprintan, sprittan.  
 splenternaked, *splitternackt*. — *Sündenf.* 803: splitternaket. *dän.* splinterny. splinter, splitter zu splintan = sprintan, findere.  
 splenternakig, *splitternackt*.  
 spliet, *m.* 1. *späss, riss*. 2. *abgesplässenes, ableger; daher ein spliet van 'er blage, ein kleines schwächliches kind*. — kuck dör de splieten. *Spr. u. sp.* 27.  
 spliote, *f.* *gesplissenes stück holz*. K. S. 26.  
 splite, *f.* *pl.* spliten, splitterholz.  
 spliten (*prät.* spliet, *ptc.* splieten), *spleissen, spalten, reissen*. — *engl.* to split.  
 splitplante, *f.* *kohlpflanze, weil man blätter von ihr abspießt*.  
 splitter, *m.* *pl.* splittern, splitter.  
 spök, *m.* *pl.* spöke. 1. *spuk, gespenst*. 2. *lärmendes spiel*. 3. *spök im keller, ein kinderspiel*. (*Iserlohn*.) — *in Balve sagt man spauk neben rök, dieses au (= alt. uo) wird lautrecht sein, so dass ein stv. spakan zu grunde liegt. md.* pok (*spiel*) *im Theoph.* <sup>1</sup> *ist dasselbe wort. R. V.* spök. *dän.* spög.  
 spöken, spöken, 1. *spuken; gewöhnlich spoken gån*. 2. *in böser absicht umhergehen, herümme spoken*. 3. *spielen*. spoken med dem für. — *gleich ist mnd.* poiken (*spielen*), *s.* Stinchin.  
 spöken = spalken. (*berg.*) — *vgl.* spalk bei Schamb.  
 spökenkiker, *m.* *geisterseher*.  
 spökeplack, *m.* *ein fleck, der sich in zu feucht gefaltener, eingelegter leinwand zeigt; syn.* nachtspök.  
 spondel, *euter*. H. *syn.* spund.  
 spör, *n.* *auch f.* spur. en ällen förmann dä wärt sik vör nigge wërdshüser un

alle spörs. ik sin em op der spör. — *Teuth.* spair, orbita.  
 spör, spær, spröde, *von brot, flachs, haut, wozu der gegensatz genæm heisst. flachs ist spör, wenn man ihn brechen kann*. — *wie smð aus smöde, so spör aus spörde für spröde. vgl.* alts. brödi, fragilis, *ags.* breothan, frangere.  
 spören, spüren. *prät.* ik spör, *ptc.* spört. — *ahd.* spurjan; *ags.* spyrjan.  
 Spörke, *kuhname*.  
 spörkel, *februar*. de spörkel siot: wann ik de macht hädde as min bröer harremond, dann soll de pott vör koken un ächten fraisen. *in Schwelm ist spörkel nicht gebräuchlich, aber alle-wiwermond*. — *Teuth.* sporkel. *Cod. Trad. Westf. 1, 174:* spurkel. *Heinzerling p. 29:* dass dieses (sbirkel) jetzt schon seltene wort eine weibliche person bezeichnet, beweist sein vorkommen in dem ausdrücke: de sbirkel dē scherrelt sach = die Sporkel die schüttelt sich, was man sagt, wenn es im februar schneit. bei Wesel heisst der faulbaum spörkel, *vgl. Kül.* sporck, sporckenhout, frangula.  
 Spörkel Elsen hat Petersen, Weimar, Essen 1823 s. 69.  
 spörkelsche, *f.* *februar*. in der spörkelsche es guäd bräken, men me draf der sik nitt op verläten. (*Deilingh.*) de spörkelsche es in dem huse un maket 'et wëer. (*Halingen.*)  
 spörpöppig, *spürend*. de ganze tropp s. juden stond spörpöppig oppem bånhowe. *Grimme*. — *ableitung von spörp.*  
 sik spoten, *sich sputen*.  
 spraddeln, *sich spreizen, breit machen*.  
 sprai, *f.* 1. *das ausgebreitete*. et liet anner sprai. 2. *decke zum überspreiten*. — *holl.* spreij.  
 sprai = spräwe, *welche kranke zuletzt im munde bekommen*. — *Teuth.*: spreij, eyn sericheit bynne monds.  
 spraien oder sprien (*prät.* sprede, *ptc.* spredt), *spreiten, breiten*. wai gait int holt un spredt tällers? de käu. — *vgl.* laien, raien. *holl.* spreiden, spreijen. *spreiten: breiten = sprechen: brechen*.  
 spraitenhüsken. *Völkerst. 1, 372*.  
 spräle, *f.* *staar, sprehe*.  
 sprälentrump, *m.* *hohler ast für staare, um darin zu nisten*. H.  
 sprälkasten = sprälentrump.  
 spratteln = spateln. (*Odenthal*.) — *es ist die reinere form*.  
 sprautelen, *pl.* *sommersprossen*. H.  
 spräwe, *f.* *sprehe, staar*. — *ahd.* spra

für sprāwa. sprāwe ist auch bei Dortmund gebräuchlich.

**sprenger**, m. *springer im schachspiel.* — *Teuth.*: sprengher, saltator.

**spreken** (*prat. sprak, ptc. sprōken*), *sprechen.* de statuten spreket men, die statuten bestimmen nur.

**Sprekelrose**, *gesprenkelte rose. kuhname.*

**sprezelbüsse** = splenterbüsse. *K. S. 57.*

**sprezeln** = splentern, *spritzen mit der spritzbüchse. K. S. 57.* — *sprinzen* = *sprengen.*

**sprick**, *reis, stückchen holz.* — *vgl. pricken. engl. sprig.*

**sprickampelte**, f. = sprockampelte, *perreampelte.*

**sprung**, n. *quellsprung, quelle.*

**springen** (*prat. sprang, sprung; ptc. sprungen*), *springen.* van der kanzel springen, *proclamiert werden.*

**springer**, m. *quelle. (Marienh.) so gab es ein bórner neben born.*

**springwörtel**, *springwurzel zum öffnen der schlösser; s. abergl.*

**sprīwe**, f. = sprūwe.

**sprock**, *sprōde, zerbrechlich.* — *Kil.*: sporck j. sprock, fragilis.

**sprock**, *trockenes, gebrochenes holz. (Elsey.)* — *Aesop 82: sprock, dürres reis.*

**sprockampelte**, f. = perreampelte.

**sprockel**, m. pl. sprockeln, *trockenes, gebrochenes holz.*

**Sprockhövel**, *Sprockhövel bei Schwelm.* dat es franco Sprockhövel = das ist nicht weit her, nicht viel werth. *H. — alts. Spurghufil. Z. d. berg. g.-v. II, 307; VI, 53, 63. vgl. ahd. spurcha, juniperus.*

**sprōcksken**, *deminut. von sprock. (Elsey.)*

**sprōckelholt** = sprockeln. (*Weitmar.*)

**sprōte**, f. *sprosse an der leiter.* — *Teuth.*: spraitē.

**sprōek**, m. *spruch.* hä smitt dermed üm sik as Sirach med den sprōeken.

**sprōekwård**, n. *sprichwort.* et es en sprōekwård, äwer ock en wår wård.

**sprung**, m. *sprung, tanz.* en lustigen sprung. ik well di op de sprünge helpen. ik kann nitt op de sprünge kuemen.

**sprūte**, f. 1. *jeder spross, besonders kohlspross. aus dem kartoffelkeim entwickelt sth die sprute, die dann zum hucht heranwächst.* 2. *sommersprosse.* — *ags. sprote. engl. sprout, sprouts, kohlsprossen. Goth. arzn. 11: spruten vnde placken in deme angesichte. Teuth.: spruytte, laide.*

**spruten** (*prat. sprōt, ptc. sproten*), *hervorspriessen.* et sprūtt all. — *ags. spreótan.*

*mhd. brozzen. Teuth.: spruyten. spruten ist urspr. = schwed. bryta (brechen), die sprossen brechen aus dem stamme und den zweigen hervor.*

**sprūwe**, f. *häutchen am finger. pl. sprūwen, verhärteter schleim auf der zunge bei kleinen kindern und kranken; s. sprai.* — *ahd. spriu, n. palea.*

**sprūwentrecker**, m. *rängelchen zum auseinanderreißen der fingersprūwen.*

**spucht**, m. *schwächtiger mensch.*

**spuchtig**, *gespannt, eng, von kleidungsstücken.* — *holl. spichtig.*

**spüetern**, *spützen, wenig und oft speien.* — *vgl. ital. sputare.*

**spund**, m. 1. *zapfenloch. 2. euter.* — *Teuth.*: spont op en ton.

**spunder**, *spanner, f. euterstück; s. spondel.*

**stabelgeek**, m. *erzgeek; vgl. stapeldoll.*

**stad**, f. *stadt.* über alle stad *vgl. Möller Hohensyb. s. 51.*

**stād**, m. *pracht, putz.* — *lat. status.*

**stadkau**, f. *stadkuh.* hä gēt stracktau as ne stadkau.

**stādīg**, *stärīg, prächtig, stattlich. H.*

**stāds**, *geputzt, prachtvoll. (berg.)*

**stadsgären**, m. *stadgarten, ein mass. der Iserl. betrug  $\frac{1}{16}$  Magdeb. morgen =  $\frac{1}{16}$  Köln. morgen oder 12 ruten kölnisch.*

**stair**, m. *stier. (Weitmar.)* — *got. stiurs. ags. steor; vgl. Gr. 3, 325. steir in den gl. trev. wol nicht verschrieben.*

**staiersch** = össig.

**staißbrōer**, m. *stiefbruder.* — *Kil.*: stiefbroder j. halfbroeder.

**staißdochter**, f. *stieftochter.* — *Kil.*: stiefdochter. *Teuth.*: styfdochter. *Rolle der Pancrat-brüdersch. zu Iserl. (15. jh.): steyffdochter.*

**staißkind**, n. *stiefkind.* — *Kil.*: stiefkind.

**staißmōer**, f. *stiefmutter.* — *Kil.*: stiefmoder. *Teuth.*: styfmoeder.

**staißsuen**, m. *stiefsohn.* — *Teuth.*: styfsoen.

**staißsüster**, f. *stiefschwester; vgl. halfsüster.*

**staißvāer**, m. *stiefvater.* — *Teuth.*: styfvader. *vgl. starfvāer.*

**staken**, m. *dicker stock, pfahl.* — *ags. staca, sudes. Aesop 20, 31: stake.*

**staken**, *gehen.* op de kammer tau gestaket. *Grimme.*

**stākisen**, n. *brecheisen. H.*

**stalen**, m. 1. *stahlen, beim am tische u. a.* — *Teuth.*: stympel, stoll, pes. 2. *muster, probe jeder art, patrone.* tekenstalen. en stalen vamme buater; *besonders tuchproben.* — *Teuth.*: stale wat nae to maken. *Seib. wrk. 401: que dicitur in vulgari stale, von einer kölnier probe-*

münze, die dem kaiser eingeschickt werden sollte. *Fahne Dortmund. urk. 2, 198*: stale = probemünze. *Cl. Bür 438*: effe ik ok gelt hebbe vor stalen geveven. 3. *ironisch von einem umgestalteten frauenzimmer. H.*

stall, m. stall. sô stall sô vaih; auch bei *Tappe 168a*: so stall sô vich. ne hochtid oppen stall slân oder dauen, eine hochzeit nicht besuchen (hâllen).

stallbûen, m. = hille. se daut et hûs oppen stallbûen un de ledder in 'n pütt.

stamm, m. pl. stämme, stamm.

stammeln = stuppeln, stümpern, vom ersten gehen kleiner kinder. — vgl. engl. to stammer.

stämmig, stämmig.

stân (præs. stâe, stês, stêt, pl. stätt; præt. stond, pl. stönnen; ptc. stân), stehn. spruch beim pfandlösen: ik stâ hir as en stock un stinke as en bock. vgl. *Husp. weihn. 1*: stan alse ein stoch. dat stêt sô vaste asse Balve, das steht fest, wird gewiss geschehen. *Gr. tûg 89*. dat stêt bi de ribben, das ist eine derbe, sättigende speise. hâ stêt op sinen kop. hai stêt em, er ist für ihn, unterstützt ihn. wâ sik des annern unglücks freuet, dem stêt et siide un blâuet. *H.* hâ het et guod op mi stân. nâ wot stân = nach etwas streben. bat stätt it dâ kiken? du hes so vyl vam sitten as vam stân, wird zu dem stehenden besucher gesagt. wâ well rike sin, dem maütet de perde stân un de frauens vergân. lât stân = geschweige. *H.* sik stân = sich stellen. stâ dik mâl hi mirren in de stowe. *Galant. 84*.

stand, m. stand. im stanne sin, in brauchbarem zustande sein. nitt im stande sin, nicht in brauchbarem zustande sein; sich nicht wohl befinden. hâ es im stanne un kümert nitt, es ist möglich, dass er ausbleibt. sik te stanne setten, sich verheiraten, sik bestâen.

stängel, kerngehäuse. *H.*

stankêtt, n. stackett.

stankêttenflicker, m. eine schelte.

stanne für stande, f. ein fass unten weiter als oben. sültenmaus-stanne, sauerkrautfass. — *Teuth.*: stande en holten vat.

stapel, m. stapel. drâd-stapel. — *Teuth.*: stapelstede dair men alreiy guet ver-stapeln moit. *F. Dortmund. urk. 1, 152*: super truncum dictum stapel. *Cod. Trad. Westf. 1, 88*: 1 stapel butiri. stapeldoll, rein toll. (*berg.*)

stapeln, 1. aufhäufen, syn. timpeln. 2.

langsam einher gehn. se kümert 'ran gestapelt, sie kommen angestiegen. — alts. stapan, incedere.

stappen, m. falle für fûchse u. dergl.

stark, 1. stark. fig.: dat es en stark stücke. 2. ranzig. de bueter es stark.

stærnblume, f. 1. sternblume. 2. kuhname.

stærne, f. 1. stern. 2. kuhname. — got. stairno, f.

stærnkiker, m. 1. sternseher. 2. schelte. — *Magd. bib.*: sternekyker.

stærnschot, m. sternschuss, sternschnuppe.

stærnsnöder, m. sternschnuppe.

starfdochter, f. stiefdochter, durch einen sterbfall tochter gewordene. eben so starf-moer, -suon und starf-vâer, nicht aber starf-brôer, starf-süster, wie auch *Teuth.* kein styfbroeder, styfsüster verzeichnet. s. halfbrôer, halfsüster.

starfmôer, f. stiefmutter.

starfsuon, m. stiefsohn.

starfvâer, m. stiefvater.

statiôs, geputzt. *H.* vgl. stâds.

staul, m. stuhl.

staulgank, m. stuhlgang. — mnd. stolganck. vgl. sik verhallen.

stâ up un gâ wêg soll herb. chamaedr. sein. *N. l. m. 90*.

stâuten, prallen, zurückprallen, vom ball. *H.*

staff, m. stab.

stawen, 1. am stabe gehn, sich stützend gehn. hâ stawede daher. 2. aufstelzen gehn. 3. gehn überhaupt. *Muster 93*. sik stawen, sich auf einen stab stützen.

steckelschen, n. kleiner stich. steckelschen botter. (*berg.*)

stekappel, eine apfelsorte.

stêkebêren, pl. 1. stachelbeeren; syn. stekkasberten, mulberten (*Unna*), stibberten = stikberten (*Rheda*). 2. fig. stichelreden. stêkebêren sid noch nitt ripe, das sticheln ist nicht angebracht.

stêken (præt. stâk, ptc. stêken und stoken), 1. stechen. 2. stecken. hâ het sik innen darm stêken, er hat gestunken. sik stêken, unentschieden sein, beim spiel, syn. brênen. *H.*

stêker, m. stecher im karnüffelspiel. twê buren sind de drîdden stêkers.

stekkasberte, stachelbeere. *K.*

stekse, steil, vgl. stickel. (*berg.*)

stêkfillette, f. stechmelke, lychniscoronaria.

stêldaif, m. dieb, so sagen kinder; vgl. diebstahl.

stêlen (præt. stâl, staul, ptc. stôlen), stehlen. hâ stîalt as en rawe, me maüt em de hânne waren. hâ stîalt as ne

bigge. stielt min brøder, dann hängt min brøder. *H.*  
**stell**, *stille*. håld es stell! saggte mester Neideck. (*berg.*)  
**stellånge**, *f.* gerüst zum bauen.  
**stelle**, *n.* webstuhl der leineweber; *R. St.* 87: stelle. 2. karrengabel.  
**stellen** (*ptc.* stollen) = stollen.  
**stellen** (*præt.* staltte, *ptc.* stald), *stellen*. usse hergod het ne op twê faite stalt, hæ maut saihen, datte fudd kûemd. dat stellt guad, das macht die speise gut. hai kann et guad stellen, *er ist wohlhabend*, hæ es guad im werke. hai het et guad gestald. hai het sine saken stald as en schærensliper åne stên. hæ stellt sik guad, *er betrågt sich gut*. bu heste di nu wier stald, *wie hast du das nun wieder angefangen*. hæ lætt sik stellen, *er læsst sich beeinflussen (im tadelnden sinne)*. sik stellen op wot, *sich auf etwas vorbereiten*.  
**stellperd**, *n.* pferd, welches in der karrengabel zieht.  
**stelte**, *f.* stelze. op stelten gân. — *Schichtb.*: stelte.  
**stemme**, *f.* stimme. då het ne guæde stemme rindfæs te çten sagt man von einem schlechten sänger. — *got.* stibna.  
**stemmen**, *stimmen*. dat stemmet, das ist richtig.  
**stên**, *m.* pl. stener, *stein*. ik sin et so læd as stêner dreggen. en stên soll sik drøwer erbarmen; *vgl. Fastnachtsp.* 972: dat mach men dem harden stene klagen. ik well di mål wier en stên in den weg leggen, dattu den hals te briakes (*so sagt man scherzend dem, der eine gefälligkeit erweisen soll oder erwiesen hat.*)  
**stenen**, *steinern*, von *stein*, *steinig*. stenen wår, *steingut*. stenen bÿrg, *steiniger berg*.  
**stengel**, *m.* 1. stengel. 2. schelte: gnaustrige, gizige, alle stengel. *Grimme*.  
**stênklinke**, *f.* kröte, welche klink ruft.  
**stênklippe**, *f.* steinklippe.  
**stênknippe**, *f.* steinklippe. (*Reiste bei Meschede.*)  
**stênkøle**, *f.* steinkohle. — *vgl. Seib. qu.* 2, 380 vom j. 1446.  
**stênkule**, *f.* steingrube, *steinbruch*.  
**stênmar**, *m.* steinmarder. (*Weitmar.*) — *vgl. bömnater und mard.*  
**stênrüddek**, *m.* marder. (*kreis Brilon.*)  
*s.* ruddek.  
**stensse**, *f.* grosses ungeschicktes frauenzimmer. *H.*  
**stênswalfte**, *f.* felsenschwalbe.

stentsen, *wegjagen*. — *Gr. 2, 35:* stenzen, truncare, decernere.  
**stênule**, *f.* käuschen.  
**stênweg**, *m.* steinpflaster vor häusern. — *alts.* stênweg.  
**stepp** = stipp. op der stepp, auf der stelle. (*berg.*)  
**-ster an substantiven**. flokster.  
**størke**, *f.* stärke zum steifmachen der wäsche. — *vgl. alts.* stark = starr.  
**størke**, *f.* junge kuh. — *ags.* styrk.  
**størkenhannel**, *m.* stärkenhandel, *brautwerbung*. hæ gêt oppen stærkenhannel = *er freit*. — *auch in Holstein wird unter dem schein des ochsenhandels die braut erworben; vgl. Völkerst.* 3, 469.  
**-stern an verben**: dåkstern, delstern, düpstern, ekstern, helstern, hemstern, kiækstern, kladistern, klåakstern, müstern, rämstern, rånkstern, tøkstern, wæstern.  
**-stern an adjektiven**: vernämstern.  
**stert**, *m.* 1. sters. hæ sliapede den stert (as en rûe) en geng af. 2. penis. *rda.*: se hett ne oppen stert treen = *sie haben ihn beleidigt*. ne hucke un en frauenzimmer sind twê glensche dÿrs; se hett bai' keinen stert.  
**størtgeld**, *n.* stergeld, *trinkgeld für die magd, wenn ein stück vieh verkauft wird*.  
**størtken**, *n.* schwänzchen. von dingen die selten und darum teuer sind, sagt man, sie hätten goldne størtkes, z. b. je nach der jahrzeit: de beren hett nu goldne størtkes. rätselr.: wannêr hett de hasen goldne størtkes? wann de jagd sløten es, weil dann der geschossene hase mit golde gebüst wurde.  
**størtpæe**, *m.* nebenpate, *geldpate*.  
**størtpastør**, *m.* nebenpastor, vicarius.  
**størwen** (*præt.* starf, *ptc.* storwen), *sterben*. we'k størwen, ein schwur.  
**størwensmate**, *dem tode nahe*.  
**størwede**, *størvede*, *f.* sterben. ne grote størvede. — *Kerkh.* sterfte.  
**steuffbeuche**, *Velberter urk. v. 1639*.  
**steffel**, *ståbe zum wandgeflechte.* (*berg.*)  
**steffson**, *stiefsohn.* (*Herstelle.*)  
**stifbûegel**, *m.* steigbügel; *s.* stifbûegel.  
**stichelken**, *stachelbeeren, auch wol johannisbeeren.* (*Siedlingh.*)  
**stick**, *s.* stiæk.  
**sticke**, *f.* pl. sticken, *reibholz; syn. fürpinken.* (*Fürstenb.*)  
**stickel**, *m.* kleiner staken, *stecken*.  
**stickel**, *steil.* (*berg.*)  
**stie**, *f.* stelle. opstêt de stie vergêt. dat kûemet an éne stie = *das bleibt sich gleich*. — *alts.* stidi, stedi.  
**stie**, *f.* = stige. ne half stie dage.

**stieg**, *m.* 1. *steige*, *zauntritt*, *stelle die zum übersteigen eines zaunes eingerichtet ist*; vgl. *engl. stile und Teuth.*: *stapp aver to clymmen, transensorium.* 2. *stöch.* 2. *steigung, anhöhe.*

**stiigel**, *steil.* et gêt stiigel tiägen den berg an. *s. stickel, stiäkel, stekse.* — *ags. sticol, arduus. ahd. stecchal.*

**stiok**, *stick*, *n. hohe brautmütze. (veraltet.)*

**stiok**, *m.* 1. *stich.* 2. *abgestochenes, ausgestochenes.* en stiok bueter. 3. *satyre.*

**stiokedfuster**, *stockfinster*, auch bei *Holth.* — *H. Sachs:* *stickfinster*; *holl. stikdonker.* vgl. *ags. sticca, engl. stick = stock.*

**stiöken**, *n. stellchen.* *euphem.:* dat es en klain stiöken, dat kamme lichte waren, so sagte eine dirne zum *Deilinghover pastor*, der ihr *vorhaltungen machte.*

**stiökling**, *m.* 1. *stichling*, ein fisch. 2. *barsch*, im zweiten jahre. *syn. für 1 ist nätelpir.* — *Tappe 41b:* *stickelinck*, sonst *mind. stekeling.*

**stiöksken**, *n. kleiner stich.* op dat stiöksken (*sonnenstich*) folget wier en biäksken. *deminutivbildungen:* *baiksken (bauk), böcksken (bock), büksken (bük), daiksken (dauk), hürksken (hurk), krüksken (kruke), kaiksken (kauken), küksken (küken), löcksken (lock), löksken (lok), röcksken (rock), stöcksken (stock), strüksken (strük), tücksken (tuckhainken), ferksken (ferken), fisksken (fisk), försken (försk).* — *ögesken (öge), tängesken (tange), weggesken (wagen).*

**stiöl**, *m. stiel.* enen in den stiöl stöten, einen derbe zurecht weisen. dai es so 'n biöken loss am stiöle, der ist ein wenig liederlich.

**stiölen**, mit einem stiele versehen. *wortspiel:* bai en bessem stiölt (stiölt und stiehl) es dat en daif?

**stiöpel** = *stippel, m. stütze.*

**stiöpel** = *stippeln, 1. stützen. 2. = timpeln.*

**stier**, *m. widder.* 't schäp es bim stieren. *fig.:* hä bringet en stieren an = hä prattet. — *mhd. ster, genet. sterren.* *R. A. 592. Gr. III, 326.*

**stiöwel**, *m. pl. stiöwelen, stiefel.*

**stiöweln**, *gehen (ironisch).*

**stiöwelschacht**, *m. stiefelschaft.* hä süpet, as wänn hä en stiöwelschacht im halse hädde.

**stiöwerig**, *dauerhaft, gesteiht, stämmig, kräftig.* — *steif, starr, unersetzt. K.*

**stiöwig**, *stämmig. (Hagen).* — *Teuth.:* *stevich, stift, strack.*

**stige**, *f.* 1. *zahl von zwanzig, stiege.* ne stige garwen, aier. ne half stige daler = 10 taler. 2. *ein gewisses mass.* stige dauk = 30 ellen. stige flass = 40 risten. (*Siedlingh.*) — *M. btr. 2, 112:* *stigas ovorum. Urk. v. 1547:* *sess stige goldne gulden. s. stie.*

**stige**, *f. wehr im fusse* — *Alten. stat.:* *styege.*

**stikel**, *steil. (Paderb.)*

**still**, *still.* de stille trumme slän de stille fridag, *charfreitag.* — up den stillen fridach a° 1416. *Seib. qu. II, 153.*

**stille**, *adv., still.* swig stille.

**stillen**, 1. *stillen.* 2. *befriedigen.* *s. willen.*

**stillkes**, *adv., in der stille;* vgl. *nettkes.* — *Schrae 24<sup>a</sup>:* *stillike, heimlich. ib. 150<sup>a</sup>. Gr. III, 888.*

**stillkesdrüwer**, *scheinformmer. K.*

**stinken** (*prät. stank, stunk, ptc. stunken*), *stinken.* dai kann richtop stän un stinken, dat et nümmes süht. — *Das wort scheint früher nur stark riechen bedeutet zu haben; vgl. die pflanzennamen.*

**stinkpalsmen**, *stinkbalsam, ackerminze. (Siedlingh.)*

**stinkhinnerk**, *m. ackerminze. syn. stinkpalsmen, knappwortel, collera.*

**stinkhölrte**, *f. zwerghöllunder. syn. äk.*

**stinkkrüd**, *n. stinkkraut. die eberraute wird im kinderreim beim ballstopfen hawerüd stinkkrüd genant.*

**stinkniotel**, *eine pflanze, vermutlich ballota foetida.*

**stinkfister**, *m. mensch, der einen übeln geruch verbreitet. K.*

**stinkwie**, *f. ahlbeerbaum, prunus padus.*

**stipel**, *m. stütze, zaunstange. H.*

**stipeln**, *stützen. K.*

**stipp**, *m. 1. stupf, punkt.* op en stipp, *augenblicklich.* ik well sö oppen stipp då sin. flaign stippen. 2. *mus, tunke.* börenstipp. *s. stepp.*

**stippen**, 1. *mit der spütze hineintauchen.* med der fear int inkst stippen. *spruch der hexen:* stipp in stipp üt taum schötstén herüt, öwer alle hiägen un tüne! 2. *mit der nadel in etwas stechen, z. b. in eine wurst. K. S. 79. — Magd. bib. Luc. 16:* *int water stippen (tauchen).* *Tappe 57b:* *stippen nae synem grave. Seib. qu. I 404:* *in den ring stippen, vgl. Daniel 28. es scheint ein heidnischer gebrauch beim schwören. R. A. 895. s. tippen.*

**stif**, 1. *steif.* so stif as en bock, kloss

stamm, stock. 2. stark. ne stiwen kaffe. *Op de alle hacke* 9. 3. hart. de stifsten hærne. 4. *trunken.* hai es stif. *fig.*: stiftædig.

stifbûgel, m. steigbûgel. út dem stifbûgel = aus dem stegreif. s. stûbûgel.

stifenigge, f. steifheit. H.

stiffler, n. steifeder. als m. steifer mensch (schelte). neutr. und femin. auf männliche personen angewandt werden masc., vgl. unduacht, unârd.

stiftstædig, steif im staat, præchtig gekleidet. H.

stiwe, f. steife, stärke zum steifen der wäsche.

stiwelske, f. steife, stärke. (Siedlingh.)

stock, m. stock. sik op de stöcker giæwen. en stock bi wat steken, verpönen. H.

stockerig, stöckerig, holzig.

stocklang, 2 ellen (leinwand). Weddigen.

stöcksken, n. stöckchen. wër di män med ne klainen stöcksken! dà well ik em en stöcksken vör steken (setten), daran will ich ihn schon hindern. — vgl. engl. to put a stop.

stockfarwe, f. glaserkitt aus bleiweiss und leinöl.

støke, f. pflugstock.

støkebrand, m. anschürer, anstifter (schelte). — *Tappe* 228b: :is qui malis artibus inter amicos dissidium serere molitur vulgo Stockebrant a Westphalis nominatur. metaphora ab excitatoribus foculi desumpta qui tedas tam diu in ignem protrudunt, donec exardescant. *holl.* stookebrand.

støken, schüren, feuer und licht verbessern; heizen. den owen stoken. vi hett düchtig støket, wir haben tüchtig eingeheizt. de lampe klain støken. bu heww' i dat maket, dat i so âld sind wâren? dat es ussem Hergod sin wille wëst un iæke hewwe dat mine der tau dån: iæk hewwe de lampe ümmer klain støket, so konn dat ölge lange vör hällen. brannewin støken, brantwein brennen. koken un støken, *fig.*: hausarbeit verrichten. — *Magd. bib.*: staken, schüren.

støken, verstøken, verhetzen. H. vgl. verstuækern.

støker, m. stoche, brenner. in branwinstøker.

støkerigge, f. hetzerei.

støkern, stochern, aufhetzen.

støklisern, n. schüreisen. (Fürstenb.) *syn.* prokellisern.

stollen, starr werden. de buæter es stollt. (zu Siedlingh.) *st. ptc.* stollen

blaud, geronnenes blut. — vgl. ags. twelan, torpere. *adj.* stollt. — kōnte stoll steil bedeuten in Stollpåd (Grüne)?

stollen, m. 1. stollen beim bergbau. 2. runge im rätsel vom wagen.

stollen, m. haufen. dà liet en ganssen stollen. en hæstollen. im karnüffelspiel ein haufen karten: oppen stollen leggen.

stolt, stolz, oft im guten sinne für schön. — vgl. *Daniel* 82. 85.

stolterboltern = trummelsköpp slån.

stolterjån im märchen Gehannes Stolterjån oder stolperjån. stoltern ist = stolpern. — vgl. den familiennamen Stolterfoth = Stolperfuss, Strauchelfuss.

stöp = stüpel. H.

støpen, dreijähriges füllen, junges pferd. (Hilbeck.) H.

stoppen, m. ppropf. et was as wamme en stoppen int fat stöket. H. — *Seib. qu. II* 303: stoppe.

stoppen, 1. stopfen, etwas hohles füllen. *fig.*: damed kann hæ wâren en lõk stoppen (eine alte schuld bezahlen). 2. strümpfe und dergl. wiedermachen. 3. bestechen, s. bestoppen. — ags. stoppjan.

støppsel, n. propf; *syn.* profien. *fig.*: wot im støppsel hewwen = ange-trunken sein.

støjr, f. in ne grôte støj, ein grosses und starkes frauenzimmer. — vgl. schwed. stor.

støren, steuern. dà kann recht dør den sné støren. sau støj ik dør den baiken-slag, so eile ich mit geräusch durch den buchenschlag. *Gr. tåg* 62. — støren = sturjan, wie børen = burjan. es gab also wol auch ein stëran, star, sturans, wovon stiuran weiter gebildet ist. ags. styrjan, movere, agitare.

størk, m. storch. wâ størke te gaste biddet, dà maut sik op fische stellen. H. — ags. storc.

størkeln, straucheln, stolpern. — *mind.* strukeln. vgl. torkeln, størpeln, stulkeln.

størpeln, straucheln, stolpern.

størtedicke, betrunken zum fallen.

størtækår, f. sturzkarren, karre zum aufschwippen. — *Kindl. Hörigk.* 414 (a. 1338): biga vulgariter stortcare.

størtjen, stürzen. ik hewwe mi størtet, ich bin gefallen. et størtet, es stürzt (vom platzregen).

størtregen, m. platzregen; *syn.* slagregen.

størwåld, einer der überall bahn bricht. — *Witte hist. antiq. sax.* 535: bombardata maxima quam vulgari suo 'Stürwalt' nominabant. s. stürwåld.

**stôt**, *m.* 1. *stoss, eine kurze weile.* énen stôt helpen; *syn.* pôse. 2. *ein fleck unter dem schuhabsatz.* 3. *ortsbezeichnung z. b. Holtser stôt bei Balve; syn. knapp. stut, was Förstem., die deutschen ortsnamen, p. 46, aus der oberen Wuppergegend als appellativum für hügel anfügt, wird dasselbe wort sein; dazu passt auch die hd. form stoss.*

**stôt**, *m.* 1. *stoss.* 2. *kurze zeit.* oppen stôt, oppen korten stôt.

**stôten** (*præt.* stodde, *ptc.* stott), *stossen.* ik hewwe 't stott, ik hewwe 't vriawen, bat 'r nitt af es gân, es drane bliawen, sagen die wäscherinnen. dà stodde ne mál de bür innen nacken, da kam seine bürische sprache zum vorschein.

**stôten**, *flecke unter schuhabsätze setzen.* — *engl.* to stud.

**stôter**, *m.* 1. *stösser.* 2. *stössel.* 3. *kuchen von gestossenen kartoffeln.*

**stôthake**, *m. habicht.* K.

**stôthawek**, *m. habicht.*

**stôthevok**, *m. habicht.* (Fürstenb.)

**stôtken**, *n.* = stôt, dessen *diminutiv* es ist. dà hett se noch dat stôtken (weges), dann sidd se färtens dà.

**stôtflugel**, *m. stossvogel, habicht, abergl.:* was im frühjahr kuckuk ist, ist im herbst stossvogel. (Marienh.)

**stôtwind**, *m. windstoss.* — *vgl.* tèk:üder, kräuterthee; tittentëwen, zehenspitzen; wisenase, naseweis.

**stôf**, *m.* 1. *stoff.* 2. *staub.* — *Magd. bib.* stoff, staub. nach *mhd.* stoup sollte es stôf lauten; *vgl.* Gr. I<sup>3</sup>, 259.

**stôfen**, *pl. streiche.* (Odenthal.)

**stôfern**, *wegschicken, fortreiben.* H.

**stôwen**, *staub ausfegen.* K.

**stôfshau**, *stoffschuhe.*

**stoffel**, *m. dummer töffel.* — *aus Christoffel, vgl. pappstoffel.*

**stôwe**, *f.* 1. *stube.* 2. *feuerkiche.* — *ags.* stofe, sudatorium. *ahd.* stupa, stuba. *vgl.* Diez I: stufa.

**stowen**, *dämpfend kochen, schmoren.* — *holl.* stoven. *dän.* stuve. *engl.* to stew. es wird mit stôwe zusammenhangen.

**stôwen**, 1. *ausstäuben, von staub reinigen.* 2. *wegjagen.* s. stôf, stôfern, stuwen.

**stôwer**, *m.* 1. *stüber, staubbesen, borst-wisch.* 2. *kind das schon laufen kann.* (knabe von 8—10 jahren. K.) *syn.* stüppken. — *Seib. qu.* 2, 352: stover (stüberhund); *Frisch II.* 322: stäuber.

**strack**, *adj. u. adv. gerade.* de krummen sidd düt jâr alle nitt strack. strack af, strack op, strack tau, strack üt.

**sträckede**, *f. gerade richtung.* ik nâm de sträckede, ich ging den geradesten weg.

**stracks**, *nachher, später.* hit stracks. (Lüdensch.) — *das wort bedeutet nicht 'sofort, sogleich' wie im hochdeutschen.*

**straimel**, *s. striemel.*

**strâl**, *m. strahl.* — *entstanden aus stradal, wie scrâl (dolch) aus scradal, schäle aus scadala. wahrscheinlich ist strâl = scrâl, so dass es mit scradan (schneiden) zusammenhängt, seine urspr. bedeutung wird pfeil sein.*

**stråle** = *stråte in melkstråle, milchstrasse.*

**strålhenne**, *f. strahlhenne. kuhname.*

**stramm**, *adj. und adv.* 1. *straff, gespannt, enge.* bâ de rike mæg en drêt, dà was 'et beste stramm un vrêd. 2. *rasch, schnell.* stramm gân. 3. *anstrengend.* stramm arbëen. — *vgl. holl.* stremmen. stramm: thramm = strote: throte.

**strambulstrig**, *spannhäutig, in enger kleidung.* de strambulstrigen blâen, die spannhäutigen blauröcke (soldaten). (Altena.) — *strambulstrig bei Schambach und strabulstrig bei Seifart, sagen II, 56. Schambach: stramen, spannen.*

**strang**, *m.* 1. *strang.* en strang gâr. 2. *strecke.* Haarstrang, mühlenstrang (flusstrecke, mühlengraben), rüggens-trang. 3. *fig.: von menschen gebraucht.* lange strang, langer mensch. fule strang, fauler mensch. Muster. 52. wie strick (garnement): en undünigen strang. öwer de stränge slân. — *Zu 2. Teuth.:* stranck, en uytvloet van en water. *Kantz:* stranck, shestranck = canal, sund.

**strappezëren**, *sehr anstrengen.* — *zunächst aus ital. strappare; dieses aber aus extra (übermässig) und pazziare (narren). pazziare vom deutschen barzen, wüten, wozu auch barzig, batzig und patzig gehört.*

**stråte**, *f. strasse.* frie stråte, küninges-stråte, öffentliche landstrasse. hole stråte, hohlweg. stråte-op, stråte-af.

**stråtenengel**, *m. strassenengel.* en stråtenengel, mæn en hûsdüwel.

**stråfe**, *f. strafe.* stråfe maut sin, sagg de magister, dà frât hâ dem jungen 'et bueter af. stråfe maut sin, mâ wê dem se öferkömt. H.

**stråfen**, *strafen.* fluch: god stråf mi. — *mnd.* straffen.

**strêk**, *strêch, m.* 1. *streich.* *fig.:* Lam-mertsche (Landemert, dorf bei Plettenberg) streke sind ein gegenstück zu Biäkemsche (Beckumsche) anslêge.



- dumme streke. 2. *strecke weges*. einen goiden streich weges. *Cöln. jb. 492.*  
 3. *wetzstein zum sensenschärfen*, *syn. striksten*. — te strêke (strêche) kuamen, zu stande kommen.
- strecken**, 1. *gerade machen*. 2. *kürzen*. dat strecket ne halwe stunne.
- strenge**, 1. *strenge*. strenge hærens dâ richtert nitt lange (vom wetter). 2. *stark*, *fig.*: von der butter, vom brote. strenge buater. strenge brôt. — *alts. strengi, fortis. engl. strong. Cöln. jb. 534*: in eime strengen wasser.
- strengen**, *strenge (kalt) werden*. wann de dage anfaget te lengen, dann fanget se oock an te strengen.
- stref**, 1. *derb, stämmig, kräftig*. en strêwen jungen. 2. *was entgegen strebt, rauh*. *H.* — stref wol ursprünglich = dref. s-tiriban = thuriban; nach abgelöstem s verschob sich t in th.
- strêwen**, *streben, sich bemühen*. *F. r. 117.* — *Thiersch vervem.*: sik streven tegen, sich stemmen gegen.
- strick**, n. 1. *strick*. hâ es 'et strick nitt wêrd, dâ me ne mede ophänget. 2. *schleife*. 3. *schlinge zum vogelfange*, *syn. snaise*. 4. *durchtriebener mensch*. *fig.*: et rehnde (regnete) stricke. (*Paderb.*) — *engl. trick*.
- strickbûl**, m. *strickbeutel*.
- stricken**, *stricken d. i. stricke oder schleifen machen*. — *fr. tricoter*.
- strickhose**, f. *strickstrumpf*. s. sik widden.
- strickrûter**, m. *strickreiter*. de êne strickrûter well den annern ôk int strick laien. — *Vilm. hess. idiot.*: strickreiter ist bezeichnung der westfäl. gendarmes von 1808—1813, welche arrestanten mit stricken ans pferd banden.
- strickstock**, m. *stricknadel*. s. hangen bliwen. — *ursprünglich wol nur von holz*, vgl. spilla, épingle von spina (*dorn*) und *engl. pin*.
- strid**, m. *streit*.
- stridbügel**, m. *steigbügel*. s. strien 2.
- strid**, m. *schrît*. struie für strie, schritte. (*Paderb.*)
- striek**, m. 1. *strich*. dai het den striek entwê lopen, der ist auf einer bösen stelle gewesen. so sagt man, wenn jemand ausgefahrene lippen hat. 2. *strich am euter der kuh*.
- striemel**, f. *stref, schnitz*. an striemeln un straimeln. — *ahd. strimul, linea. altn. strimill. dän. strimmel*.
- striemelken**, n. *streifen*, z. b. landes.
- striemelmaus**, s. rûstepitten,
- strien** = striden (*præt. strêd, ptc. strien*), *streiten*.
- strien** = striden (*præt. strêd, ptc. strien*), *schreiten, steigen*. hâ strêd ôwer den grawen. *dieses zeitw. hat seit anfang des laufenden jahrhunderts mehr und mehr dem schrien platz machen müssen.* — vgl. bestrien, te striens, verstriens. *Thiersch vervem.* 58: stryten = schreiten. *engl. to stride*.
- striope**, f. *eine klucht (spaltholz) a. für heidelbeersträucher u. dgl. (Halver.) b. zum machen von pfingstbesen. (Lüdensch.)*
- striopen**, *streifen*. 1. *abstreifen*, vom rûstiel. raiven striopen sagt man zu *Weitmar* statt striepmaus raiven. von der flachsbereitung. 2. *saugen*. de junge striopet de gansse nacht. 3. = striken, *streicheln*. 4. *liag striopen, müssig gehn*. — *engl. to strip. franz. étripper*.
- strioper**, m. *abstreifer, riffler*. zu striopen 1.
- stripig**, *streifig, gestreift*. süh mâl, bat es dat feld stripig! bai heät dat saigen dän?
- striopkasborte**, f. *johannisbeere (die man abstreift)*.
- striopmaus**, n. *rûstiel. syn. striemelmaus, knisterfinken, rêtel-dÿrt-kerf, rôke-stuppen, rûstepitten*.
- striopmausraien**, n. *abstreifen des rûstiels*.
- striopsel**, n. *das von den blattrippen des rûbenstrunkes abgestreifte. syn. raiese*.
- strike**, f. 1. = striksten. (*Fürstenb.*) 2. *fidelbogen. Sprickeln u. sp. 8.*
- strikebrêd**, n. *streichbrett*.
- striken** (*præt. strêk, ptc. striken*), 1. *streichen, streicheln, schmeicheln, lieb-kosen*. bai de dochter friggen well, maut de môder striken. 2. *wetzen*. 't mess striken. 3. *bügeln, plätten*. 4. *seicht pflügen, so dass die stoppeln in die erde kommen*. 5. *sich bewegen, gehen, ziehen (von zugögeln)*. her-ümme striken.
- strikenig**, *gestrichen*. strikenig vull. (*Siedlingh.*)
- striker**, m. = strike. *H.*
- strikiern**, n. *bügeleisen*.
- strikmâte**, f. *gestrichenes mass*. hâ wêr gêrne med strikmâte te frien wêst, hâ hadde âwer en hupen drop kriegen = er war gehörig geprügelt worden.
- strikraimen**, m. *streichriemen*.
- striksten**, m. *wetzstein*.
- strilings**, *schrîttings*. *syn. te striens*,

verstriens. für stridlings zu striden, schreien.

stripe, f. 1. streife. 2. gestreifte kuhkuhname.

stripelgras, n. bandgras. (Siedlingh.)

stripen, m. streif. en stripen speck. ein längliches acker- oder waldstück. ein längliches stück gewebe.

stripp strapp strull bezeichnet im märchen den ton des melkens. — Andere ablautende formen: gribbelgrabbel; himphamp; hick hack; kick kack; klipp klapp; krick krack; kwick kwack; pinkepank; pittenpatten; piff paff puff; lipp lapp; sipp sapp sunne; snider wipp snider wapp; Stimmstamm, ein berg im kreise Meschede.

stripse, schläge; vgl. wikse. — engl. stripe. holl. strips, peitschenhieb.

strö, n. stroh. hä het noch nix utem ströde, er ist noch nicht bei cassa.

strödäk, n. strohdach.

strödiek, strohdick, ein paar linien dick. H.

ströern, von stroh. et was ock män en ströern kind, sagte Johann van Dünschede.

ströhalm, m. strohhalm.

strökrans, m. strohkranz.

ströken, n. unterlage von geflochtenem stroh für schüsseln. H.

ström, m. strom.

strop, m. strupf, schlinge. — ags. stropp. Cöln. jb. 50: strop, schlinge. Selentr. 105b: storp.

ströpen, streifen. hä het de hüd stroft. — mnd. ströpen.

ströper, s. huckenströper.

strösack, m. strohsack.

ströte, f. kehle. de ströte es kainen wiäseböm lang; et es män en klain endken bā et guäd smaket = gib nicht unnötig geld für gaumenkitzel aus. mi es wot in de unrechte ströte (luft-röhre) kuämen. — ital. strozza. ahd. droza, wovon erdrosseln. ags. throte. engl. throat. unsere form stamt aus einer zeit, wo t noch nicht in th und d verschoben war; bleibendes s schützte das t. die Longobarden werden auch strota gehabt haben, wie das italiänische vermuten lässt. vgl. strenge und drengel.

sik ströten, sich würgen. — ital. strozzarsi.

strötebêr, f. würgbirn, stickbirn, poire d'angoisse.

strubbeck, m. der mit zerzaustem haare geht. H.

strubbel, m. struppiger mensch.

strubbelig, struppig, sträubig, von haaren. — Teuth.: strubbelich, hoevelich, oneven; vgl. holl. struwel und mhd. gestrupp.

strubbelkopp, m. = strubbeck.

strubbenickel, m. unreinliches, unordentliches frauenzimmer, wil dat se de här üm de tene hangen het. — s. nickel.

struddek, m. strauch. löfstrüdecke, sträucher an denen das laub den winter über hängen blieb. — v. Steinen XX, 1182: Joh. Hermen v. Strauch gen. Strudigh. mhd. strot, strauch. sträk muss aus strudak zusammengezogen sein.

strüpe, ströpe, f. strupf, ohr, band an stiefeln. — dän. stroppe.

strüggen, streuen. wan 'k strüggen sall, dann we 'k ock misten, sagte einer und zog sein taschentuch hervor, indem er eine angebotene prise annahm. — alts. stroian; vgl. drüggen.

strüggen, n. streu.

strük, m. strauch. de strüke. s. struddek.

sik strükeln, straucheln. hä gaf me énen, datte sik strükelde. — Teuth.: sneven, struycklen. Huspost. St. Johansdag: struken. Cöln. jb. 534: struchelen.

strükröver, m. strauchräuber, strassenräuber. H.

strüksken, n. sträuchlein.

strull, das strullen. et giät de melk te strulle. kinderrein.

strullen, vom laute auslaufender flüssigkeit aus fässern, des melkens, pissens, regnens. et bléf am strullen asse wann de hiemel smulten wär. K. S. vom schweiss. Muster. 1. — vgl. Teuth.: streulen und streule als synonym von harn.

strulltappen, m. krahnen. (Soest. Boerde).

strump, m. pl. strümpe, strumpf. syn. hose.

strunk, m. strunk. sik uten strünken maken. (Brilon.) sek dör de strünke maken. Gr. tüg 27.

strunkeln, 1. straucheln, stolpern. N. l. m. 29. 2. purzeln. he was runner strunkelt, er war vom wagen gefallen.

struntsel, f. schlutze, schmutzige weibsperson. K. — Kil: stront, stercus, merda.

strüntseler, m. eingebildeter pinsel. N. l. m. 62.

strantsen, prahlen. struntsen op wot, rühmen, loben. s. bestruntsen. — vgl. Mda. 6, 19. engl. to strut.

**struntser**, *m. prahler, windbeutel. syn. gróthans.*  
**strantsmichel**, *m. prahlhans. K.*  
**strapp**, *m. schlinge von leder am pferdegeschürre. keinen strupp rören, gar nichts angreifen. H. s. stropp.*  
**strüppels**, *pl. wirre haare. de grisen strüppels. Grimme.*  
**strüf**, *sträubig. — alts. stráf. Teuth.: struyff.*  
**sik strüwen**, *sich sträuben.*  
**strüwesik**, *sträubig. sik strüwesik stellen, widerstand entgegensetzen.*  
**stübbe**, *stau, holzstaub. sik utem stübbe raien, sich aus dem staube machen; s. stübbels. — Sündenf. 1091: stubbe, stau.*  
**stübbels**, *n. staubiger abfall beim holzhauen. — die endung els = alts. isli in döpisli. nicht selten wird else gesprochen. — andere beisp.: kèrnelse, kränsele, kröppelse, herkelse, rendelse, raieise, schräbbelse, striepelse.*  
**stübben**, *wegjagen.*  
**stücke**, *n. 1. stück, pl. stücker. stücke bröd, flës. buesterstücke, butterbröt, honigstücke, kæsstücke, smältstücke, mostertstücke, fleisch mit senf. stück land: gärenstücke, feldstücke. 2. ein drahtgewicht, zu Lüdenscheid und Altena 9 $\frac{1}{4}$  pfd. köln., zu Iserlohn 10 pfd. köln. 3. obliegenheit. du maus beter op din stücke passen.*  
**stucken**. *1. tesamen stucken, zusammenlegen, steuern. (berg.) 2. ins loch werfen, ein kinderspiel. (Velbert.) — stucken = stuken. Sündenf.: gestuket = gestossen.*  
**stückern**, *flicken; s. ütstückern.*  
**stuckert**, *stockung, einhalt, pause. H. stücklings, adv. starr. stücklings sehen. H. s. stük.*  
**stückskon**, *n. 1. stückchen. 2. geschichtchen, schnurre.*  
**studente**, *m. student, schüler.*  
**studentenvilette**, *f. studentennelke.*  
**studs**, *m. prunk. rechten studs maken. — vgl. alts. stud, opes.*  
**studsrock**, *m. prächtiger rock. im rätsel: das kuhfell.*  
**stuop**, *m. hintergesäss. K.*  
**stüopel**, *m. kluthahn; s. stuapen.*  
**stuopelhær**, *windiger commis. (Altena.)*  
**stuapen**, *m. junges pferd, von der zeit an, wo es brauchbar wird bis zum zweiten jahre. (Brackel.) anderwärts bis zum dritten jahre. hai sprang ächter un vör inter lucht as en stuapen; s. stopen, stüppken. — ahd. stofin.*

**stuapen für stuppen**, *stumpfen, abhauen, abstutzen. de bür es as en wienstump: jo mær me 'ne stuæpet, jo kruser atte werd.*  
**stüer**, *f. steuer.*  
**stüern**, *steuern, einhalt tun. geduld un en smältbuater stüert den hunger un den iver.*  
**stuoterbeck**, *stotterer.*  
**stuoterig**, *stotternä.*  
**stuotern**, *stottern. vgl. stoten.*  
**stük**, *steif, hartnäckig, widerspenstig. an der Ruhr: ungeschliffen, ungefällig, grob; s. stüknaeke. — ostfr. stüksk. Teuth.: stugge, wreet, struyff. holl. stug, starrköpfig.*  
**stuken**, *1. stauchen. 2. verkürzen beim schneiden. — Sündenf.: stuken, stossen. Münst.: stuækvetter, fassbinder.*  
**stuken**, *m. stammrest eines baums. — Aesop. 82: stuke. Claws B.: stukken (v. 191 lesart A). vgl. hd. stauche.*  
**stülpe**, *f. 1. trommel zum zudecken des herdfeyers. 2. deckel einer terrine. 3. stulpe am stiefel. 4. eine art deckziegel. s. anstülpe. — Teuth.: stolpe, holl. stolp. Kil.: stolpe, stulpe, sax. sicamb. operculum. stolpe. vetus. tignum. ostfr. deksel, zum zudecken.*  
**stülpeln**, *stolpern.*  
**stülpeln**, *1. umkehren, z. b. tassen. 2. hinunterstürzen. ter trappen herunder stülpeln. K. S. 29. — mwestf. stolpen. Teuth.: stolpen, umkieren. holl. stolpen. ostfr. stülpeln.*  
**stulpern**, *stolpern.*  
**stummel**, *m. in pipenstummel.*  
**stümmel für stümpel**, *m. 1. stammstück eines baumes; syn. stuken. 2. rest eines armes, beins. — st = sth, wie hümmel lehrt.*  
**stump**, *m. 1. stumpf. 2. kleine stump. vgl. schwed. min lilla stumpa.*  
**stumpawe**, *kurzab.*  
**stumpax**, *unwissender knabe. K.*  
**stümpken**, *n. kleines kind; s. stump 2.*  
**stunde**, *stunne, f. stunde. usse hergod lätt et mi inner glücklichken stunde seggen. H. — Ludolf: stunde, aufschub, stillstand.*  
**stündel**, *teil des wagens. (Fürstenb.)*  
**stundse**, *f. ein gefäss, halbes fass; syn. löpen. (Köln. Sauerl.) — nhd. stotz.*  
**stupe**, *m. junges pferd. acc. den stupen. s. stuapen. F. r. 100.*  
**stupp**, *1. stumpf. stupp af, stumpf ab. 2. stumm. stuppe weren, verstummen, betroffen sein. stupp, still. H. 3. auf der stelle. sô stupp, sofort. hä blêf*

so stupp stån. — *Kil.*: stup j. stip, punctus. *engl.* to stop, to stop short.  
**stuppeln**, *unsicher gehen, vom ersten gehen kleiner kinder.*  
**stüppken**, *n.* 1. kleines kind, s. stümpken. 2. kluthähnchen. (*Wiblingw.*) s. stüapel.  
**stuppstert**, *m.* stumpfstertz; s. stüapel.  
**stür**, *starr, stark, steif, anhaltend.* hai es stür im rügg. 2. mürrisch. *Weddigen.* *adv.* fortwährend. stür dör, fortwährend durch. — *ahd.* stiuri würde stür geben; *vgl.* *ags.* stégran, dessen grundbedeutung valere, vigere, pollere sein muss. unser stür könnte aus sturr entstanden sein. *Teuth.*: stuyr, wreet, struyff.  
**stüren**, *steuern.* stüren nā. *Völkerst.* I, 196. — *Seib.* urk. 996.  
**sturm**, *m.* 1. sturm. 2. rausch. im sturme sîn.  
**sturm**, *adv.* stürmisch, sehr schnell. et gêt sturm. hä arbedt sturm.  
**stürmen**, *stürmen.* hä stürmet op sine gesundhed loss.  
**stürmer**, *m.* grosser hut; eigentlich wol sturmhut.  
**stürwäld**, *pl.* stürwäller, à tout, ass im karnuffelspiel. s. stürwäld.  
**stuten**, *m.* ein backwerk, wol ursprünglich rund mit einer kerbe, wie unsere bauerstuten. roggstuten. witte stuten, weissenbröd. — *der name hängt mit ahd.* stiuз zusammen, *vgl.* stütting. *Teuth.*: wytbroit, wegge, semele, stuten, mycken; stuyt, wegge, cuneus. *Kil.*: stoete j. stuyte, panis triticus quadratus; stuyte *holl.* j. stiete, uropygium.  
**stutenbröd**, *weissenbröd.* (*Werdohl.*)  
**stutenbuoter**, *butterbrod von stuten.*  
**stutenmond**, *m.* honigmonat, fütterwochen. *H.* Köppen bemerkt dazu: passt für Westfalen, wo schwarzbrot das gewöhnliche nahrungsmittel war, stuten (weissenbröd) dagegen festkost.  
**stütting**, *m.* steiss, bürzel; syn. ennekenfuot. — *ahd.* stiuз. *holl.* stuit.  
**Stütner**, *familiennamen, stutenbäcker.* urk. v. 1520: Stutenar.  
**stütte**, *f.* stütze. — *Teuth.*: stutte, schairpost. *Kil.*: stutte j. schoorhout, fulcimentum, fulcrum.  
**stütten**, *stützen.* — *Kil.*: stutten, onder-setten, fulcire.  
**stüf**, *stumpf.* dat mess es stüf. stuwe bessems kert guad. stuve baike, geköpft (gestüvede) hainbuche. — stüf: stumpf = träf: trumpf = düster: dinstar.  
**stüven**, *den bäumen die zweige abhauen.* *K.*

**stuwon** (*prät.* stóf, *plc.* stowen), 1. stieben. et stüwet, es staubt. et es am stuwon, von staubregen, schneeestöber. 2. zerstieben, verschwinden. ik wêt nitt, bà he stowen of flogen es; *vgl.* *M. btr.* 3, 628: stoven vnd verflögen. bai sin geld well saihen stuwon, dà mant et leggen an imen un duwen. 3. laufen, jagen. nū lätt stüwen! lass die pferde laufen. *vgl.* v. Steinen I, 244: stuwen = jagen, von pferden. redensart: drop stufen läten, es darauf ankommen lassen, sich un den ausgang nicht bekümmern. — *ahd.* stiuban. *R.* V. stufen.  
**stuwon**, *m.* ein wenig, eigentlich ein stück. hai heten stuwon van der borstkrankhed. — *vgl.* stuve, stück. *Dortm.* Wandschn. 23. stuwe: stumba = duve: dumba. s. oben stüven.  
**stüwer**, *m.* stüber, eine münze. amme stüwer kamme saihen, bu de daler gemütet es. *H.* — *Kil.*: stuyuer, nummus sic dictus a puluerea leuitate: quod hæc moneta noua multo leuior et deterior vetere cuderetur. (?)  
**suber**, *suwer*, *sauber.* — *alts.* sūbari. *Teuth.*: suver, cuysch.  
**süchelte**, *f.* geissblatt. (*Hemer.* *Dortm.*) so genant, weil kinder den honigsaft aus den blüten saugen. — *ags.* hunig-sucle. *engl.* honey-suckle. über ch *vergl.* echelte, söchel.  
**suckeln**, *saugen.* (*Paderb.*)  
**sucker**, *m.* zucker.  
**suckerranke**, *f.* geissblatt. (*Weimar.*)  
**suden**, *m.* süden. — *ags.* sūdh.  
**sudenwind**, *m.* südwind. sudenwind kæld werd selden drai dage äld.  
**süe**, *f.* (kreis *Aliena.*) s. stäge.  
**suöder für surder**, *m.* unreine flüssigkeit. de suöder üt der pipe — *vgl.* *Theoph.* (*Hoffm.*) serden, besorden u. lat. sordes.  
**suod**, *m.* sud, ausgepresster saft beim pramen (vor dem einkochen); *vgl.* sōd. — sod, jusculum. *ahd.* sut.  
**süedriwer**, *m.* eine art peitsche.  
**süege**, *f.* *pl.* süsge, 1. sau, schwein. *abergl.*: ne stäge kann den wind saihen. dat lätt eam gerade as 'ner suäge, dà sichten well. ne guæde stäge frietet alles (von dem der nicht wählersch ist). hai dū de süsge, ik de ferkén, dann könt et ock de lū nitt merken. eck heu de suäge nich för de kötteln (so wohlfeil thu ich das nicht). *H.* driff män fudd un de süe gätt nitt med! 2. weibl. schwein. dai taum ferkén gebören es, gïet 'ne süe äder en bær.

sügedissel, *f. saudistel; syn. südisäsel, düdissel, daudissel, buaterpost.*  
 sügeekern, *pl. eicheln, zum unterschiede von baukekern. (Balve.)*  
 sügehof, *m. schweinepfersch.*  
 sügemage *in sügemage sügemige es dem bür guäd genau.*  
 sügemige, *f. sauham. s. sügemage.*  
 sügenickel, *m. schweintgel; s. nickel.*  
 sügesk, *1. säuisch. 2. von der sau. en biätken sügesk (vom schweine) dat smäket guäd.*  
 sügestall. *wan 't vör allen dören wesen es, kärt et vörm sügestalle wier üm. süol, schmutzig; s. saul.*  
 süemer, *m. sommer. de laiwe-frauen-süemer, fliegender sommer; engl. gos-sumer. vgl. Z. f. deutsche phil. eine alte zweiteilung des jahrs liegt in: nu schedt sik süemer un winter, wenn es spät im herbste ein gewitter gibt.*  
 süemerbuggen, *en land, im sommer einen acker zum dungroggen sorgfältig bearbeiten. man verhütet dadurch das aufkommen zu vielen unkrauts.*  
 süemerdag, *m. sommerzeit, bi süemerdag.*  
 süemerkannte, *f. sommenseite eines berges; vgl. winterkannte.*  
 süemerlöe, *f. 1. sommerlote, sommerzweig, jähriger zweig. 2. kuhname.*  
 süemerpläcke, *pl. sommersprossen. (Siedlingh.)*  
 süemerfügel, *m. 1. schmetterling. (Kierspe.) vgl. sämmervüelgen. (Eckenhagen.) 2. fig.: sommersprosse.*  
 süon, *m. pl. süane; in Schwelm: sön, sohn. — alts. sunu. westf. sün.*  
 süöp, *m. soff, saufen. hä es am süöp.*  
 süöper, *m. säufer. süöpers laiwet sik, frötters hasset sik.*  
 süer, *1. sauer, vom geschmack. so süer at et kritt (kritsüer). 2. sauer, vom sumpfigen boden. — ags. sür. Mda. 6, 19.*  
 süer, *n. essig. du makes en gesichte as wann de katte süer lecket het. — Teuth.: edick, etick, essich, suyr. s. itik.*  
 süerbrunnskruke, *f. krug, in welchem sauerwasser gewesen ist.*  
 Süerland für Süderland, *n. Sauerland. Süderland. nach Schüren chr. 161 verglichen mit 168 gehörte Iserlohn damals nicht zum Süderlande. auf s. 75 wird unterschieden „land van der Marke“ und Süderland; s. 33 wird nye stad in Süderland erwähnt. noch heute rechnen sich die Iserlohner und Hemerschen nicht zu den Sauerländern.*  
 Süerlänner, *m. Sauerländer, bewohner des westf. Süderlandes. de Süerlänner*

tüt, *der wilde (ewige) jäger zieht, Kärel-Quint tüt. (Nieder-Ense). auch von wolken, die von west nach ost ziehen. (Deilingh., Rheda.) — urk. von 1603: Sauerlender.*

süerling, *m. sauerampfer; syn. süerte, süermaus, süerampert. (Iserlohn, Unna.) — ags. sýring. Kil.: suerkruyd, suerckel, suerick, suerampel, suyringh.*

süermaus, *n. 1. sauerampfer. (Elsey.) 2. sauerkraut. (Unna.)*

süerte, *f. sauerampfer. (Hemer.)*

süesnider, süesnier, *m. schweinschneider; syn. beginner.*

sügen (*prät. sôg, ptc. sogen*), *saugen.*

süggel, *f. schusterspfieme. as ne süggel (rätzel). nitt ne süggel. pinn-süggel für pinne, nägel. de schaumeker stiäket sine süggel in speck (er hört auf zu arbeiten). wä de süggel in es, dä stiäket se herüt. H. — ahd. suila wol aus suwila, zu siujan (suere); Wigg. II, 43: suwele. dän. syl. s. süll, suggele.*

süggele, *f. stopfnadel. (Paderb)*

süggeln, *1. mit der süggel arbeiten. K. S. 14. 2. vom schneider: nähen. (Dortm.) auch Gr. tüg 74.*

süh, *sieh, zu saihen.*

süke, *f. seuche. stertsüke, eine viehkrankheit.*

sükede, *f. seuche. im jahre 1529 raffte eine neue krankheit, die sich ‚erhaven‘ und die ‚swetende sukede‘ genant wurde, die menschen binnen 10 stunden weg; sie wütete auch in Altena. Allen. stat. vgl. Kantz. 176. — Tappe 104<sup>a</sup>: sukede. Staph. 2<sup>1</sup>, 84.*

sülen, *1. schmutzen. et sült lichte. 2. im schmutze herumwühlen. — alts. sulian, immergere luto, contaminare. ahd. solôn, inquinare. Fastnachtsp. 972<sup>o</sup>: sülen, schmutzige arbeit verrichten, schmutzig werden und sein. Sündenf. 820 f.: gelik einem wunderliken queke dat sek solet in deme dreke.*  
 sülöxe, *f. schwere act der zimmerleute zum einhauen der zapflöcher.*

süll, *f. ahle. (Solingen.) s. süggel.*

süll, *n. schwelle. dat süll es ümmer de höggeste berg (ital. il passo più difficile è quel della porta). smitt de melle üt dem süll (an der schwelle), dat bedüdt en likem. — ahd. swelli. Tappe 243<sup>a</sup>: die schwelle, der dürpel, der süll ist der höchste berg.*

sülte, *f. sülte. — dän. sylte, salzfleisch; sylte, einmachen.*

sülten, *eingemacht. sülten appeln. sülten*

maus, sauerkraut. sülten raiwen, eingemachte rüben. s. insültten.  
 sulfern, s. zulfern und hulfern.  
 sämen, 1. zögern, zaudern. 2. versämen.  
 — vgl. ahd. farsūman.  
 sund für sind, seit. (Mönetal.)  
 sundag, m. sonntag. — alts. sunnundag.  
 mwesf. sunnendag.  
 sunne, f. sonne. — alts. sunna.  
 sünne, sünde, f. sünde. et es sünne un schanne (ital. è peccato).  
 sunnenschin, m. sonnenschein.  
 sunnenschinken, n. marienkäfer. (Weitmar.) sunnenschöneneken, dass. Limb., Volmetal.  
 sunnenvuogel, m. 1. tagschmetterling. (Balve.) gegensatz: molkentöver, nachtfalter. 2. gelber und weisser schmetterling. (Liberhausen.) 3. schmetterling überhaupt. (Werl, Fürstenb., Siedlinghausen.) vermutlich komt der name eigentlich nur dem citronenfalter (buatervuogel) zu. vielleicht hängt das sunnenvuogel üt driven' ursprünglich mit dem mythus von vogel Phoenix (Kil.: sonnenvogel) zusammen, der aus einem wurm neugeboren wird; vgl. westf. sünteworm.  
 sunner, sunder, praepos. c. acc. sonder.  
 sünner, sündner, m. sündner.  
 sunnerlik, sunderlik, besonder.  
 sunnenvüelgen, n. marienkäfer. (Liberhausen.)  
 sunnenvüeljagen = süntevuogeljagen. (Reiste bei Meschede.)  
 sunnevüelken, n. marienkäfer. (Werdohl.)  
 Sunner, Sündner, m. häufiger waldname. oft scheint damit die südliche lage bezeichnet, dann von sund = süd; andere Sündner werden abgesonderte, ehemals für bauholz vorbehaltene waldstriche sein.  
 sünnigen, sündigen, sündigen.  
 sünken, n. kleine sonne. sünken ader mænken (ein spiel).  
 sünt, sünnte, sancf. sünt-Peter. sünten-Tigges. sünnte-Klās. s. sante.  
 süntebock, m. teufel (in einer besprechungsformel). vgl. hellebock.  
 Sunteck, Sundwig. — mwesf. sutwic, süddorf mit bezug auf Hemer.  
 sünte-Mërts, s. Martinus. sünte-Mërts vüogelken (? specht) dat het so'n rōd rōd küogelken, dat flüget all so höge, all öwer den Rhin.  
 sünten-Tigges, s. Mathias.  
 süntevuogeljagen, n. so hiess im ersten viertel dieses jahrhunderts zu Hemer ein alter gebrauch am Peterstage im februar. unter hersagung des reimes

,rüt rüt süntevuogel usw.' wurde frühmorgens an die pfosten der häuser und ställe geklopft. näheres darüber in zeitschr. d. berg. g.-v. XI, 85 f.  
 sünteworm = süntevuogel. 'wer gern bauholz vor dem holzwurm sichern will, schlägt am st. Peterstage vor sonnenaufgang mit einem stück eichenholz an dasselbe und spricht dabei: sunte-worm wut du herut! sunte Peter is kuemen.' Weddigen, W. M. III, 716.  
 s. söllvogel und zeitschr. d. berg. g.-v.  
 süntjüttenbraie, f. schlechte brühe, schlechtes getränk, s. b. cichorienkaffee. s. d. f.  
 süntjüttenendag, m. nimmermehrstag, calendae græcæ. dat betald he di op süntjüttenendag. vgl. St. Judtmisse. Kronick der stad Roermond. — jedenfalls ist hier eine Jutte gemeint, welche nicht als heilige im kalender steht. Sonst bedeutet Jutte, Judih, wie es scheint auch Johanna, wenigstens wird in Koelhoff's chronik die päpstin Johanna Jutte genant.  
 supen (praet. sōp, ptc. sopen), saufen. hai sōp as en dorposse. Gr. tüg 65. supen as en hürperd, welches vom hellwege kommend, wo das wasser schlecht ist, im Süderland gutes findet. H.  
 supen, n. 1. saufen. 2. suppe, s. b. en bērsupen. — v. Steinen XX, 1525: 'eynen degell dar men eyn supen inne seyde.'  
 süper, m. säufer.  
 superlative gebildet mit bitter, blaud, brand, nagel, swart.  
 süpmämme, f. mütterbrust.  
 süpnickel, m. säufer.  
 supp, adv. verkehrt. den halsdank supp umbinnen. adj. de hauske es supp (Altena.)  
 sappæs, adv. zurück, rückwärts. sappæs gån. — in Solingen: zuppæs. H. — vgl. fr. à reculons von eul.  
 sappeln = zöppeln. (Altena.) H.  
 suppen, rückwärts gehen; s. zuppen und hopen. — Wigg. gram. 101: zoppen.  
 sūpāt, m. saufaus, säufer. — vgl. Gr. II, 961. s. packån, krasséfout, trimpopp, wippopp. auch schued. suput.  
 sūrampelt, m. sauerampfer. (Brilon.)  
 sūrampelte, f. sauerampfer. (Fürstenb.) — der ton wie bei migēnten, sūrampert.  
 sūrampert, m. sauerampfer. (Marienh.)  
 sūrampert, m. sauerampfer. (Siedlingh.)  
 sūren, säuern. — Tappe 106<sup>a</sup>. suyren.  
 surk, schurk, m. holzapfel, holzbirne; syn. holtsurk. — altwestf. wahrscheinlich sūrak zu sūr (sauer), vgl. franz.

provinz. aigrasse. *mwestf. urk. v. 1446* (der Pancratiuskirche zu Iserlohn): zurückkom. aus dem 14. jh. bei Lacomb. arch. VI, 143: domina de holt-surike. vgl. *Vilm. aus dem westl. Hessen*: soetek, süsser apfel; bitek, saurer apfel.

**sürk** für **süwerk**, hübsch. 1670.

**sürkappel**, *m. holzapfel*. so süer as en surkappel.

**surkstamm**, *m. holzapfelstamm*.

**süsa**, *f. wiege*, urspr. ein an stricken aufgghängter korb, vgl. *Vilmar s. v. sause*.

**süsä**, *m. saus, trunkenheit, rausch*. im süsä sin.

**susen**, 1. sausen. 2. schlafen. im wiegenliede: suse, ninneken, suse; vgl. *Vilmar s. v. sausen*. 3. summen, von bienen. (*Marienh.*)

**süsk** = sülk, sösk, solch. — engl. such.

**süss**, 1. so. süss äder sö, so oder anders. de éne dæ em süss, de andere sö. jéderén het sine last: de éne süss, de andere sö. — *mwestf. sus und dus*. 2. sonst, olim und aliter. — *mwestf. sus, aliter. M. btr. IV. 434. vgl. sunst, sust. Gr. III, 63, 92, 196. Mda. I, 261*.

**süster**, *f. schwester*. dat es unner süstern un bröers en daler wérd. süster un bröder in énem jår giët stjerwen äder verderwen (vom heiraten). — *mnd. suster, alts. swestar. Dieselbe artigkeit gegen das weibliche geschlecht liegt im hd. geschwister. vgl. aus Holstein: de (kaht) is unner bröder noch twintig dahler werth.*

**swabbeln**, *hin und her bewegen*. swabbel nitt sö. gewibbelt un gewabbelt vull (aus einem alten trinkliede). *K. s. swampen*.

**swaden**, *stark prügeln; s. swaren*. — vgl. *afswaden und ags. svadhul*.

**swäger**, *m. 1. swager. 2. kutscher*. — *Tappe 69<sup>a</sup>: swager*.

**swäggel**, *m. = swewel. (Hattingen.) — Koeloffs chr.: swegel*.

**swaimel**, *m. hirnkrankheit. alte bäuerinnen in der gegend von Menden leiden nicht, dass in den zwölften etwas auf dem hofe ‚rund geht.‘ wenn das geschehe, meinen sie, würden die jungen zuchtkälber (faikalwer) ‚den swaimel‘ bekommen, d. i. hirnkrank werden.*

**swaimeln**, *hin und her bewegen, fackeln*. hä swaimelt med der lampe so herümme. — *ags. swámjan, motitari, circumferri; mhd. sweimen*.

**swäk**, *schwach*.

**swacken**, *swackeln, schwanken, wackeln*.

de bóm swackelt. *H. bemerkt zu diesem verbum: ‚wie die milch in einer ungeöffneten cocosnuss.‘ — Magd. bib. ps. 108, 27: tûmelden vnde schwekeden (wankten).*

**swäl**, *m. = swalk*.

**swale**, *f. schwalbe. Spr. u. Sp. 26. — Wigg. II, 42: swale. dän. svale*.

**swælen** = drålen. (*Schwarzenb., Oberberg.*)

**swælen**, 1. schwelen, verbrennen ohne flamme, verkohlen. de lampe es am swælen. (*Albringw.*) 't für laggte swælen un woll nitt brënen. (*Hemer.*) 2. schwarz anlaufen. *H.*

**swalenstjert**, *m. schwalbenschwanz. — Grimme*.

**swalk**, *m. dampf, dicker rauch; s. swark*.

**swalken**, *dampfen, rauchen; s. swarken, swerken. vgl. beswolken*.

**swalfte**, *f. schwalbe. — mwestf. swaluwe, zu swiliwan (sülen), im kote wühlen, meint Köne z. Helj. 3446; eher wol im zusammenhange mit mwestf. swel, mnd. swal und swelgen, engl. to swallow; also vom verschlucken der insecten benant*.

**swalftenblaume**, *f. veilchen. (Lüdensch.) weil frühlingsbote wie die schwalbe*.

**swäm** für **swadem**, *m. wasserdampf*. im swame sin, *trunken sein*.

**swameln**, *f. faseln. Op de alle hacke 41*.

**swamelg**, *f. faselig. Op de alle hacke 4*.

**swamm**, *m. 1. schwamm. 2. plunder*. de gansse schwamm. et wasset as en swamm. — *got. svamms. ags. svamm. mnd. swamp*.

**swampen**, *schwappen, schwanken, sich bewegen*. de erdbøen swampet, er bewegt sich, von sumpfigem, morastigem grunde. — vgl. engl. swamp, sumpf.

**swån** für **swaden**, *gras, klee mähen. (Weitmar.)*

**swâne**, *f. swan; s. swickle*.

**swâne**, *f. schwaden. (Fürstenb.)*

**swänen**, *vorahren*. et swânt mi wat. *K. swanke*, *adj. elastisch, gewandt, hurtig*. wann 't likem swanke blitt, dann folget balle énen item huse nâ. — *ags. svanc, flexibilis zu svincan*.

**swanke**, *adv. hurtig, schnell*.

**swankmann**, *m. goldfinger; syn. swantmann, sandmann, goldfinger*.

**swankrange**, *f. schlagbaumartige vorrichtung um wasser zu pütten*.

**swår**, *f. sense. (Weitmar.) — v. d. H., Germ. X, 178: swade*.

**swår**, 1. schwer. compar. swögger, swårder; superl. swöggest. flüche häufig in hd. form: swère menge! swernöter!

du sass de swère jacke krigen. 2. trübe. es de Lippe klår un 'et Süerland swår, dann folget guød wper snår. — *alts.* swåri.

swærdblaume, *f.* gemeine schwertlilie, iris pseudacorus. — *Teuth.*: swerdel, luess.

swærdtans, *m.* schwerttanz. ein solcher tanz war zu ende des vorigen jh. noch in der herschaft Bühren gebräuchlich. *N. westf. mag.* I, 206. ebenso früher zu Attendorn. auch ein fechtanz kam in der gegend von Bühren vor. I. c. 207.

swårens, *zwar.* — einfluss des hd. zwar auf nd. twårens.

swark, *m.* 1. = swalk. 2. dunkles gewölk. et es en swark an der locht. 3. nebel. et es en swark im grunne. — *alts.* giswerk.

swart, swatt, *adj.* 1. schwarz. so swatt asse kolen, — as en pott, — as en mäter. 2. schmutzig. swatte hånne. swatte hiemder. 3. trunken. hai es swatt. *fig. rda.*: ock nitt so viel as dat swatte vam nagel (ne hilum quidem). du küemes int swatte bauk. *Tappe 74b*: nimirum significans non impune futurum; eo quod facinus ac scelus in Hipparchorum tabulas (quas Agrippinensis Colonia vulgo librum sanguinis, blütbuch, aut pellem vitulinum, kalbfel, Saxones nigrum librum, schwartzbüch, vocant) relatum sit. *adv.* hä kiket swart (*mürrisch*). et es swart kåld (*sehr kalt*).

swartberen, *pl.* heidelbeeren. (*Brilon*.)

swartbom, *m.* hartriegel.

swartdårn, *m.* schwarzdorn. (*Hemer*.) die rinde wird gegen scorbut gekaut. (*Marienh.*)

swartdårnewinter, *m.* kälte die zur zeit der schlehenblüte eintritt.

swårte, swåtte, *f.* 1. schwårze, kienruss. 2. kuhname; s. swerte.

swårtel, *f.* schwarte.

swartkråd, *n.* ein pflanzenname, ? = swartwörtel.

swartwörtel, *f.* 1. grindwurz, lapathum acutum, die vom volke auch gegen grind gebraucht wird. 2. wallwurz, symphytum.

swatertrine, *f.* schwåtzerin. du alle swatertrine (*scheite*). *Op de ålle hacke 31.* — sw = kw.

swåttschen, *pl.* zwetschen. *Gr. tåg. syn.* kwetschen, prumen.

sweb, *n.* = swewe.

swechte, *f.* menge, z. b. vögel. swecht, *f.* (*Fürstenb.*) s. swickede. — *vielleicht*

steckt das wort schon im ortsnamen Suihtenhvil der *Frek. rolle* (*H. 71<sup>222</sup>*). Swöd, Schwede. in der *scheite*: jå du büst ouk ne rechten Swöd! (*Altena*.) im *fluche*: hål mi de Swöd. letzteres könte indessen auch swèt (*schweiss*) sein. swëlebrand, einfältiger mensch, pinsel. bat is dat ne ållen swëlebrand. *Grimme*. swëlen, schwelen. en pannekauken går swëlen. *Muster. 2.*

sik swelgen, sich würgen, von einem pferde, das den hals im hamen so dreht, dass es keinen atem bekommen kann. *H.*

swömen, schwaden verbreiten.

swömig, von speisen, in welche der schwaden gezogen ist.

swöne, *m.* hirt, gewöhnlich schweinhirt; wie schon im *Altenaer statutenbuche* sweene ohne zusatz den schweinhirt bezeichnet. man sagt sonst auch sügeswöne. auch zu *Siedlingh*. gilt einfaches swöne für schweinhirt. — *got.* sven. *ags.* svån. *engl.* swain. *dän.* svend. *Teuth.*: swene, verkensherdde.

swengel, *m.* schwengel am wagen, brunnen. — *Teuth.*: putswyngel. *syn.* swangrauge.

swërder, henker, teufel. dat wær der swërder! risbrf in då nix bi dat mag der swërder eten. (*egend von Hagen*.) ai, nâme twiålen un nâme swërder dermed! (*Hemer*.) — *v. Steinen VI anhang s. 1832*: na des schwerders klagt. in *Seib. urk.* komt ein Johan de Swerther vor. *vermutlich ist swerder zunächst scharfrichter.*

swère, *f.* schwäre.

swëren (*præs.* swör, *Unna*: swör; *ptc.* swören; *präs.* et swirt), schwären. — *ahd.* swiran.

swëren (*præs.* hai swért, swirt; *præt.* swör, *pl.* swöären; *ptc.* swöären), schwören. hai swért dem Düwel en bën af (*er schwört leichtsinnig*). *beteuerung*: we'k swëren! — das õ des *præt.* (für uo) wegen r.

swërken, dampfen; s. swark.

swërmen, schwärmen. de imen swërmet. auch *fig.* von der niederkunft.

swernix, *beteuerung*: s. swår. *H.*

swët, *m.* 1. schweiss. 2. blut. swétworst, blutwurst. — *Aesop 82*: swët (*blut*). *Sündenf. 1087*: in dinem swëtigen blode. swète für swerte, *f.* 1. schwårze. 2. kienruss.

sweten, swetten, schwitzen. hä swettet as en perd.

swetenshët, zum schwitzen heiss. *Gr. tåg 49.*



swêtworst, *f.* blutworst.  
 swêwe, swêf, *f.* deckbrettchen auf einer gemüsetonne. — *vgl.* *ags.* svefan.  
 swewel, *m.* schwefel. — *got.* svibls. *ags.* svefel.  
 swicke, *f.* menge. ne gansse swicke.  
 swicke, *f.* zwecke. sadelswicken. *F. r.* 96.  
 swickede, *f.* menge; *s.* swechte.  
 swickede vull = swicke vull. (*Paderb.*)  
 swicken, *voran können.* dai kann swicken, *der kann mit der arbeit fertig werden.* (*Elsey, Marsberg.*) — *Hist. ged. v. Nsderrhein:* oft suickt auch den hassen patt. *Z. d. berg. g.-v. II, 100.*  
 swickel, *m.* zwickel, ziegenbart. — *vgl.* bim wickel krigen.  
 swickenige vull = swicke vull. *vgl.* hüpändige vull, strikening vull.  
 swicke vull = swippe vull, *voll zum überlaufen.* — *vgl.* *alts.* swikan.  
 swickle, *weiss.* nur berg. im kinderreim: krune krane swickle swane, *wo der achener reim swickle mit wisse übersetzt.* — *alts.* suigli.  
 swickmühle, zwickmühle. — *Husp. 23 na Trinit.:* zwick.  
 swicksawack im storchlied v. Warburg: med dinem langen swicksawack.  
 swiel, *n.* 1. schwiele. *Allen. ged. v. 1788:* schwiel, *m.* — *Teuth.:* sweele. 2. hals. du kriss wot oppet swial = ik slâ di annen hals.  
 swiëlâr, *der schwiel in den ohren hat.* hai es swiëlâr, *es hält schwer ihn zu bestimmen.*  
 swiëlârig, harthörig. *figürl. s.* welhârig, balhârig.  
 swieltunge, *f.* eisen woran das ater befestigt wird.  
 swiope, *f.* peitsche. — *ags.* svip. *engl.* whip. *mhd.* swippe. *Magd. bib.:* schwepe für Luth. geissel.  
 swigen (*prät.* swêg, *ptc.* swiägen), 1. *schweigen.* 2. *verschweigen.* hai kann sin egen léd nitt swigen.

swimel, *m.* 1. schwindel. 2. drehkrankheit der schafe, *s.* swaimel. 3. taumel, rausch. im swimel sin; *s.* rûhsawfmel. — *ags.* svima, vertigo. *Teuth.:* swymel, vertigo.  
 swimelig, *schwindlich, taumelnd.*  
 swimelen, *sich in wirtshäusern herum treiben.* — *altn.* svamb, vagatio. *mhd.* swaimen, *schweben, fliegen.* *Teuth.:* swymelen, vertiginari. swymen, sweven in der lucht, volitare.  
 swimslagen, *taumeln in der trunkenheit.* *H.*  
 swin, *pl.* swine, *n.* schwein. bà het 't swin 't beste fêss? ächter den ären. lockruf: ssie ssie. — *alts.* swin.  
 swind, swinne, *geschwind.* — *alts.* swith.  
 swinehof, *m.* schweinekoben. (*Elsey.*)  
 swinefaut, *m.* schweinefuss. frau, kôp du us swinefaut! o, bu smaket dai so saite!  
 swingelhêe, *f.* werg, welches beim schwingen-abfällt.  
 swingelbrêd, *n.* werkzeug beim flachs-schwingen. — *Kil.:* swingelberd. zu dem euphon. *l* *vergl.:* herkelmai, sniggelgöse, werkeldag, wiskeldauk, *v. Höv. urk. 77:* etelwaare.  
 swingen (*prät.* swang, *ptc.* swungen), 1. *schwingen.* 2. *flachs bläuen.* — *ags.* svingan, *verberare.* *engl.* to swingle. *Kil.:* swinghen, swinghelen.  
 swiniogel, *m.* 1. igel. das volk unterscheidet swiniogels von rüeniogels. *Magd. bib.:* swinigel für igel. 2. *fig.:* schweinigel.  
 swipp int feld! swipp int feld! ruft die meise dem bauer zu. (*Siedlingh.*)  
 swipp, schwipp, *verkehrte falte;* *vgl.* zwick.  
 swippevull = swickevull.  
 swirken, *rundum absägen.* (*bei küfern.*) — *vgl.* *dän.* svire.  
 swödde, *f.* schwere.  
 swôgede, *f.* schwere.  
 swûl, *schwül.*

## T

tabel, *m.* langer rock, besonders ein zu weiter und zu langer (toddelligen), meist mit dem epithet. ornans „lang“, in kinderreimen. *syn.* tabbert. — *Kil.:* tabbaerd, penula. *engl.* tabard. *ital.* tabarro. *münst.* tawwerd.  
 sik tabbelen, *sich zanken.* (*Siedlingh.*)  
 tabbert, *s.* *v.* a. tabel.  
 tacke, *f.* 1. zacke. 2. reis, zweig (selten).

tackel, *f.* zacke.  
 täckel, *m.* dachshund.  
 täckelbêne, *pl.* kurze säbelbeine.  
 tackelig, *adj.* gezackt.  
 täckelig, *adj.* kurzbeinig, trippelnd.  
 täckeln, 1. *trippelnd gehen.* 2. *nachlaufen wie ein hund.* ächter em her täckeln = to dog one.  
 tacken, *m.* zacken.

**tacken**, *m.* 1. eine gegossene platte hinter dem herde; *Mda.* 6, 19: taken. (*Eifel*). 2. ein loch hinter dem ofen. 3. das ende des karrenbaums. *rda.*: dem es en tacken sprungen = er ist verrückt. dat kind es vam tacken fallen = es ist unehelich, nach der schürze getauft. — *vgl. Simr. d. myth.* 478: taggen, zaggen.  
**sik tacken**, sich zanken. (*Solingen*.) — mittelglied zwischen taggen und zanken.  
**tadeln**, von der stimme der gänse, wenn sie guter dinge sind. *syn.* tateln, dadern, tätern.  
**täteln**, langsam sprechen oder arbeiten. *K.*  
**täg**, **täh**, *adj.* zäh. 'ne katte het en täg lëwen. — *ahd.* zähi.  
**tagge**, *f.* zänkerin.  
**sik taggen**, sich zanken; *syn.* sik tacken. zu *Rheda*: sik tarren, was sich durch dd vermittelt. — *mind.* tergen, targen.  
**tägerigge**, *f.* zänkerei.  
**täggesk**, *f.* zänkisch.  
**tähbast**, *m.* zährinde, *fig.* *F. r.* 32 = tähbästigen kærli.  
**tähbästig**, *adj.* zährindig, zäh; auch *fig.*: en tähbästigen kærli. auch *Paderb.* *N. l. m.* 26.  
**tähter** = täster.  
**tai tai**, scheuchruf, um ziegen von dem orte zu entfernen, wo sie nicht fressen sollen. (*Iserl.*) ein volkreim lautet: hittken hattai, im gären sprang sai, sai hinkere, sai stinkere, sai harre 'n läm knai.  
**taigeligge**, ziegelei.  
**taigelstën**, *m.* ziegelstein. — *lat.* tegula.  
**taihen** (*prät.* tög, *ptc.* togen), ziehen, zeugen. wulf wulf tüh, et kuamt en hopen lü! aus dem tiermärchen: der wolf fängt fische. et tüht hir = hier ist zugluft. getogen en geboren = gezeugt und geboren. — *vgl. Helj.* 1461: gitogan. gethogen ind geboren, *Seib. urk. nr.* 435. *Velb. processacten v. c.* 1715: gezogen und geboren. sonst wird ziehen gewöhnlich durch trecken ausgedrückt.  
**taimen** = tamjan, ziemen, berechtigen. *vgl.* untaimig, unberechtigt.  
**tain**, *m.* taine, *f.* tainde, *m.* zain, ein holzkohlenmass, wovon 5 = 1 fuder. im *Westf. anzeiger I*, 440 wird über tain, tainde in der grafsch. Mark, im herzogth. Westfalen, im Siegenschén, im Berg. gesprochen und von tainde (zehnte) abgeleitet. — *goth.* tainjo, korb aus zweigen. *ahd.* zainja, *f.*  
**tairwioten**, *pl.* queckenweizen.

**taita**, *Holth.*: tatüta gân = dada gân. *ammenspr.* spazieren gehen.  
**taiwen**, *s.* taiwene.  
**täks**, *m.* hintere. *s.* tókus.  
**täl**, *f.* zahl. lang un smal het kaine täl, kort un dick het kain geschick, en méken van der middelmäte dat gët wacker öwer de sträte.  
**talge**, *f.* untersatz eines bienenkorbs. *syn.* targe.  
**talge**, *f.* ast, starker zweig. (*Fürstenb.*) *syn.* telge, bräke.  
**täller**, *m.* teller. — *ital.* tagliare (*schneidbrett von lat. talea.*) auf dem lande wurden den hochzeitgästen runde brettchen vorgelegt, um darauf das fleisch zu schneiden.  
**talmen**, 1. schlagen. de isels talmen. sik talmen. dä talmet erk, sich schlagen, ringen. — *nds.* dalmern, talmern. *Vilmar*: dalmen manibus contrectare, meist im tadelnden sinne. 2. plagen, kwelen. me maut sik plägen, kwelen un talmen. (*Herscheid.*)  
**sik talmern** med, sich schlagen mit. (*Paderb.*)  
**talören**, gehen, laufen.  
**talpenning**, das zu zahlende geld. wer den neheren kauf einwerken will, soll binnen monats zeit nach beschehenen kauf angeben und den wynkop nebst dem gottsheller erlegen und bezalen und volgens alsdann den Thailpfennig nach Altenaeschem gebreuche. *Allen. statut.*  
**talps**, dämlicher ungeschliffener mensch. — *Schamb.*: taps.  
**tâm**, *adj.* zahm.  
**tämlek**, ziemlich. et es wal schämlek, äwer et gött doch tämlek. *s.* temlik.  
**tamper**, säuerlich scharf, vom bier. (*Dortm.*) — *Teuth.*: tamper, acer, acrimosus.  
**tân**, *m.* pl. tene, tand, *m.* dat es men op énen tân. dat es men den tân getertgt. de tene werd em lang, wamme dat anhären maut. dà sall 'me langetene nâ krigen. he maut sik nû den fléstân üttrecken. guad ære viel hänge, äwer schänge viel tänge. (*Halver.*) I maüt et oppem tân wier holen, sagt man wol, wenn man irgendwo bewirtet worden. in der reimhaften formel: et gët van hand oppen tand = er lebt von der hand in den mund, erhielt sich die ältere form. — *vgl. berg. tâng* = tand. *Tappe* 90<sup>b</sup>; 193<sup>b</sup>.  
**tâne**, *f.* zehe. (*Fürstenb.*) — *holl. pl.* tenen (wie schoenen). *ags.* tån.

tânebreker, *m.* zahnbrecher, markt-schreier. hai raüpet as en tânebreker, (Attendorn.)  
 tângägel, zahnfleisch.  
 tange, *f.* 1. zange. 2. *fig.*: dat es 'ne rechte tange.  
 tangenbröer, kamerad. *H.*  
 tanger, *adv.* scharf, hitzig; von menschen: flink, hurtig, regsam. (Gütersloh.) — *Teuth.*: tangher, acris, asper, alacer, gnavus.  
 tänpine, *f.* zahnschmerz.  
 tänten *in*: ik well di wot tänten. *syn.* flauten. — *vgl.* tant. *Husp.*: volget jümmers dem olden tante. *osnabr.* tanten, kniffe, künste.  
 täntewippen = himmelmäsen.  
 täppeln, *s.* üttäppeln.  
 tappen, *zapfen.* — *Teuth.*: tappen.  
 tappen, *m.* 1. zapfen, hahn. — *dän.* tap. *fr.* tampon. 2. schlag. bim Berkenböme dä kritt se eren tappen. dä sall he sinen tappen wot wier för krigen. — *engl.* tap = schlag, klapps.  
 tapps, *m.* tapps. *s.* talps.  
 tappsen, *sich täppisch benehmen.*  
 tappwörtel, *f.* art mohrrübe. *vgl.* zapfwurzel = haupt- oder pfahlwurzel.  
 targe, *f.* 1. untersatz (viereckiger) für den bienenkorb. (Halver.) *syn.* talge. 2. kasten um den mühlstein. — *vgl.* ags. targe (schild). *ital.* targa. *hd.* zarge.  
 tarre, *f.* dreschteme. (Meinerzhagen.) *s.* harre-tarre.  
 tarre, *f.* drohne. (Valbert.)  
 tårt, *adj.* zart (selten).  
 tårte, *f.* torte. — *fr.* tarte.  
 tāsche, *f.* tasche, (Marienh.)  
 taske, *f.* 1. tasche. 2. *fig. in*: plüder-taske, rappeltaske, sluckertaske, smer-taske. das vorletzte wort erinnert daran, dass aus einem *mind.* (afränk.) nassa = tasche sich das verbum naschen (also eigentlich aus der tasche essen) bildete.  
 tassen, tasten, tasten, fühlen, greifen. alle weld het sine pine, àwer jèder tasset (fühlt) de sine. dat kann hai tassen (fühlen). he frietet so lange, bit dat me 't med dem finger tassen kann. tass tau! greif zu! nimm dir! he tasset med den haunern int nest = er greift dreist zu.  
 tåster, *f.* sehne im fleische. dat sind jä men tåstern. — *hd.* zaser. *nds.* tader. unsere nebenform tåhter und *nds.* tader (wol tåhter) lassen vermuten, dass st

(wie sonst wol: brast für braht, laster für lahter) für ht eingetreten ist.  
 tåte, tatte, *m.* vater (selten). — *ital.* (C. Cantu) tata. *engl.* dad, daddy. *got.* atta muss daraus umgestellt sein. ein rechtes kinderwort, wie papa, baba, mama. andere kinder- und ammenwörter, welche verdoppelung ohne ab-laut enthalten, sind: ba bá, a á, da dá, pi pí, po pò, we wè, wau wau, mä mæ, tuck tuck, tai tai; im kinderreim: na nà, sa sà, ho hó.  
 tättel, *f.* 1. geschwätz, schwätzender mund. 2. geschnatter der gänse, wenn sie guter dinge sind. 3. schwätzerin = tettelkunte. *K.*  
 tätteln, 1. schwätzen. — *engl.* to tattle. 2. schnattern. — *hess.* dattern, daddern, dädern. *s.* tadeln.  
 tau, *zu.* — *alts.* tuo. *mwestf.* to, toe, toy. *a. præp. c. dat.* dat hært tau der kerke. *b. adv.* ik kann der nitt tau = ich kann nicht dafür. dat löwe ik di gärne tau = das glaube ich dir gern. hai es em nitt guad tau = er ist ihm nicht gut. *c. adj. durch ellipse: verschlossen.* de dör es tau *sc.* slöten. he kwäm für de tau e dör. die umgangssprache bei uns wagt, ein *hd.*: die zue tür. de tauen gärne.  
 taubacken, zubacken, zukleben. de ögen sind em taubacket. — *vgl. mnd. hort. sanit. c. 65:* weme de ögen tho backen. *Wigg. scherfl. I, 39:* dyne togebackenden wunden.  
 taubinnen, zubinden. me bindt manigen sack tau dä nitt vull es. — *H. Sachs:* „den sack zu halbem theil zu bind.“  
 taudauen, zumachen, zuschliessen. dau de dör tau!  
 taudiken, zubinden, zuerkennen, bestimmen. wey het au (= iu) düt taugedyket? wer hat euch dazu bewogen? *Iserl. hochzeitged. aus dem 17. jh.* — *vgl. mhd. tichen. Gr. wb.:* deichen.  
 sik tauen, sich zauen, sich beeilen. — *got.* taujan. *mhd.* zowuen. *Teuth.:* touwen, ijlen, haisten.  
 tauerhandsk, *adj.* zur hand d. h. wo der fuhrmann geht, link. de tauerhandsche sid = die linke seite. dat tauerhandsche perd = das linke pferd. — *vgl. D. spr. 996. s.* tausiksk, fannerhandsk.  
 taufall, *m.* zufall.  
 taufallen, zufallen.  
 taufraisen, zufrieren.  
 taugån, zugehn.  
 taugang, *m.* zugang. ik wèt nitt, bu dat

sinen taugang het = wie das zugegangen ist.  
**tauglöwen**, 1. zugeben. 2. gestatten. s. meten.  
**taugrendeln**, zuriegeln.  
**taugripen**, zugreifen. syn. tautassen.  
**tauhören**, 1. zuhören. 2. gehören, angehören. 3. sich erkundigen. du kannst mal tauhären, wann se backet.  
**tauhen**, 1. zudecken. du maus dat kind beter tauhen. 2. verstecken.  
**taukiken**, zusehen.  
**taukuomen**, 1. zukommen. 2. zukünftig sein. taukuomende weke. 3. angehören. ik wüste nitt bemm' i dà taukemen. Gr. tüg 76. 4. anlaufen = te passe (plasse) kuomen. bu si ik taukuomen.  
**taukuomst**, f. zukunft.  
**tauküomst**, adj. zukünftig. de tauküomste, die zukünftige (braut). F. Dortmund. urk. kümste für künfte.  
**tauknipen**, zukneifen. he knép de ögen tau.  
**taukrigen**, zukriegen. ik kann de döhr nitt taukrigen.  
**taulacken**, mit siegellack zumachen. ik well den braif taulacken.  
**sik taulaggen**, sich zulegen = anschaffen.  
**taulöwen**, zugeloben, zusichern. ik well em dat taulöwen.  
**taulöwen**, glauben. ik well di dat taulöwen.  
**taumäken**, zumachen.  
**taureken**, zurecken.  
**taurichten**, zurichten.  
**taurüstern**, zurichten (im üblen sinne).  
**tausaihen**, zusehen.  
**tausiksk**, adj. link.  
**tausikst**, adj. link.  
**tauslaiten**, zuschliessen.  
**tausmiten**, zuwerfen.  
**taustoppen**, zustopfen.  
**tauswören**, zuschwören.  
**tautaihen**, zuziehen. dat tüht sik tau as en släperig öge.  
**taüte**, mass von 15 kannen in Witten. — Teuth.: tente, gelte, byermaite.  
**taüte**, f. grosses frauenzimmer. gröte taüte. H.  
**taüwen**, taiwen, trans. aufhalten; intrans. warten, zögern. — altwestf. tuovian. westf. fehmrük. (Hermann. märz 8, 1816): worden gevangen, getovet (festgehalten), geslagen ind myshandelt. a° 1441. Verne chron. p. 24: sunder toven = ohne verzug.  
**te**, prep. mit dat; mit artikel tem, ter, ten, gewöhnlich aber ohne artikel. a. raum. te hēm, in der heimat, daheim. te hūs, zu hause. te kērken, zur kirche. te hōve gān, auf den hof gehn um

seine notdurft zu verrichten. fig.: te brōe, he gēt te brōe. — b. zeit. te jār, voriges jār. te pingsten, auf pfingsten. — c. ausserdem. te danke, zu dank. te frōnne, zu freunde. te lōne, zu lohne. — d. adv. rda.: te dem māl, für damals. Gr. tüg. 13. ter del, zu boden, nieder. spr.: we ēnmāl in de knai liēt, den ritt se färtens gans terdēl. ter dögen, gehörig. (Hagen.) te frien, zu frieden. te gange, zu gange. te hands (hans), vorhin. R. V.: tohands. mhd. ze hant. te hope, zu hauf, zusammen. ter nægest, nächstens; bit ternægest, formel beim abschiednehmen. te rügge, zurück. terchte, fertig; fig.: hai es terechte, er ist berauscht. te striens, schrittlings. te bēne, auf den beinen; tūsken twelf un ēne sid alle gēster te bēne. (Iserl.) te wansten, wenigstens. ter wilen, zuweilen. — e. der präpositionale infinitiv mit te komt zuweilen vor, wo ihn das hd. nicht hat, z. b.: hä sagte krank te sin. dat lät guød te sin. is der wat te schwartenpētern. Op de alle hacke 36. der es wat te rike = von reichum kann keine rede sein.  
**te**, adv. = übermässig. te viēl, zu viel; he het ēnen te viēl āder te wainig. te frō. zu früh. te lāte, zu spät. te riwe, verschwenderisch. te nāh, zu nahe.  
**tē**, m. thee.  
**tebrēken** (terbrēken), zerbrechen. das präfix te weicht durch einfluss des hd. in ter aus.  
**tēbusk**, m. gebräuchlicher steinsame, lithospermum officin. man zieht ihn in gärten, übergießt die jungen blätter mit heissem wasser, trocknet dieselben und benutzt sie wie chinesischen thee. (kreis Iserlohn, wo die pflanze auch wild vorkommt.)  
**teck**, aufgabe, ziel. H.  
**teke**, f. zecke. hei es seo dicke ose ne täcke. N. l. m. 31. — engl. tick. fr. tique. figürl. soll es einen falschen menschen bezeichnen.  
**tēke**, f. ladentisch. — gr. θήκη.  
**tēke**, taikē, f. 1. zieche, überzug. 2. gewebe, die dazu verwendet werden: zwillich, drillich. — ahd. ziecha. engl. tick. fr. taie (aus theca). Teuth.: bed tyeck, culcitra.  
**tēken**, n. 1. zeichen überhaupt. ik well mi en tēken māken. 2. das zeichen des färbers oder gerbers für tuch oder häute, die von jemand in arbeit gegeben

- sind. 3. schriftseite (revers) einer münze.  
 4. figürl.: dat es mi recht nà me tèken  
 = nach dem sinn; vgl. tekin für aneganc,  
*Myth.* 1076. auch engl. by the some  
 token und ital. sul segno = wie sich's  
 gehört, comme il faut. wir int tèken  
 kuømen = wieder einig werden. *F. r.*  
 63. — alts. tèkan. ags. tæcen. mnd.  
 tèken.
- tèkenstålen, m. muster zum märken.  
 tèknen, 1. zeichnen. 2. märken.  
 tèkrüd, m. pl. tèkrüder, kraut zu kräuter-  
 thee.
- telge, f. junge schlanke eiche. *Seid. urk.*  
 573: longae arbores quæ vulgariter  
 Theigen vocantur. das Iserl. *Limiten-*  
*buch verwendet das wort nur von eichen:*  
 eichentelge. — *Rich.*: telge, zweig. *Bu-*  
*genh. bib. Jes. 9, 14:* tellich und twych,  
 wo Luther „ast und strumpf“ übersetzt.  
*mhd. zelge, zweig, ast. Schwelm. vesten-*  
*recht verwendet telgen für zweige.*  
*Teuth.*: telgh of laide van en boem,  
 rijs, tellich.
- telgen, m. ast, zweig. (*Marsberg.*)  
 telgenkamp, anpflanzung von jungen  
 eichen. K.
- têliøpel, m. theeløffel.  
 têlitterkes, pl. backwerk zum thee, eine  
 conditorwaare, ehemals in buchstaben-  
 form. — vgl. by letters, *Vic. of Wakef.*  
 c. 12.
- tellen. [talte, talt; *urk. von 1347:* men  
 talte], zählen.
- telt, n. zelt.
- telte, f. zurüstung zum flachsrost. syn.  
 kuckel.
- tømen, gebrauchen, was man besitzt oder  
 worüber man gewalt hat. *beisp.*: du  
 soss màl ne tian dåler tømen = auf-  
 wenden, ausgeben. hà tømt den rock  
 nitt, dat he ne antüht = er schont den  
 rock ganz und gar. dai kann et geld  
 med schiøpelh mëten un tømet et doch  
 nitt sik satt te øten. ik måg 'ne nitt  
 dertau tømen = ich verschone ihn da-  
 mit. — tømen ist tamjan (*hd. zähmen*)  
 aus tam (*zähm*), dessen eigenliche be-  
 deutung sein muss: gebunden, unfrei,  
 beherrscht. vgl. fr. entamer. span.  
 tomare.
- tømlik, ziemlich.  
 tempel, s. v. a. timpel.  
 tend, m. zehnte.  
 tendloss, zehntfrei.  
 tønnen, n. zähnen.  
 tenner, m. zehntner.  
 tente = tinte, künftg. tente jahr, *urk.*  
 von 1670.
- tente, f. zell. — mnl. tente. *Fasc. temp.*  
 288b: tenten ende pauwelyoenen. *Teuth.*:  
 tente, pauluyn.  
 tenterk, m. magen, leib. du høs den  
 tenterk vull. s. tøterk.  
 du tenterke ås, adj. schelte für ein  
 sich herumtreibendes mädchen. (*Sied-*  
*lingh.*)  
 tenterling im rätsel = gekrümmte finger.  
 — vgl. engl. tenter = spannhaken. —  
 Das rätsel lautet: Tjøn tjøn tenterlinge  
 då trøcken ønen tørsack bi fòrtemanns  
 huse de berg heraf. — *hd. zenterling*  
 = stück rauchfleisch.
- tøpott, m. theetopf.  
 tøp, m. theer. — altn. tiara. ags. tøru  
 teor. engl. tar. — vgl. smør.  
 torrechte, zurecht. ik sin ganz gutt te-  
 rechte, ich befinde mich ganz wohl.  
 Op de ålle hacke 10.
- tøren, zehren.  
 tøren, n. auszehrung.  
 tører, m. zehrer. spr.: op en spärer  
 küømd en tører.  
 tørgeld, m. zehrgeld. v. *Höv. urk. 47:*  
 tergeld.
- tørgen, reizen, necken. dat es men de  
 mund getørgt. — *ahd. terjan, laedere.*  
 ags. tryian. engl. to tarre. *Rich.*:  
 targen, tarren. mnl. terghen, irritare.  
*Teuth.*: tergen, kreitzen, bedroeven.
- teriten, zerreißen.  
 tørop, m. pl. tørøppe, aufzehrer. K. S.  
 42. *Gr. tåg 21.*
- tørunge, f. 1. zehrung. 2. auszehrung.  
 tøt, zart. H. — *Teuth.*: teder, kleyblick.  
 altn. teitr. *mhd. zeiz. ahd. zeiz, tener.*  
 — vgl. titmøseken.
- tøte (täite), vater, nur von kleinen kin-  
 dern so genant. (*Siedlingh.*)  
 tøtüg, n. kaffee- und theegeschirr.  
 tøwe, taiwe, f. zehe. ingwertaiwe, ingwer-  
 zehe, stück ingwer. he lætt siner frau  
 de tøwen nitt kåld wøren. von dem  
 nährenden gehalt des salats und grünen  
 hackmuses sagt man: wamme an de  
 tøwe stött, dan es et wyer weg.
- tøwen, fingern. he tøwet sik dà wier wøt,  
 er langt etwas hervor, er angelt sich  
 etwas.
- Tøwes, Tobias. jø, wann Tøwes bæket,  
 saste ok ne mikke hewwen = niemals.  
 (*Iserlohn*) in Unna: jå, morgen bæket  
 Tøwes, dann kriste en plåssken. —  
 hess. Døbes, Døwes.
- ti, di, zu. in holter ti bolter, klupp di  
 klapp, grubbel di grabbel.  
 ticken, ticken von der uhr.  
 tick tack, uhr in der kindersprache.

**tid**, *f.* 1. *zeit*. kömmt de tid, dann kömmt ock de nõd. gued tid, *zeitig*, *früh*, de bonne heure. 2. *uhr*. bat tid es et? 3. *fig.*: nu wèt ik bu tid et es = *nun weiss ich bescheid*.  
**tidig**, *zeitig*, auch *zusammengezogen* in tige; *dahin gehört* ærtiges.  
**tidlings**, *zu zeiten*, dann und wann.  
**tidlings en prümken**, het me lange wot vam pund. *vgl. oldenb. (V. St. III, 26)*: tiedelks wat is en ärlick henkamen.  
**tidunge**, *f. zeitung*.  
**tiegen**, *præp. c. acc., gegen. aus* tiegenen, *F. Dortmund II, 122*: tiegen.  
**tiegen-an**, *dagegen an*. tiegen an löpen. ik kann der nitt tiegen an.  
**tiegen dat**, *conj., um die zeit dass*. tiegen dat hai wierktæmt, sin ik feddig; *vgl. against the time that, wofür auch* against.  
**tiegen öwer**, *gegenüber*.  
**tiegenpart**, *n. gegenstück*.  
**tiegenparti**, *f. gegenpartei*.  
**tiemsche**, *haarsieb. — Teuth.*: seve, temes, tempse.  
**tiemschen**, *sieben*.  
**tion**, *tain*, *zehn*. eine urk. von 1484 hat teyn und gleich nachher tien.  
**tiente**, *zehnte*.  
**tiøpske**, *f.* 1. *hornisse*. 2. *blinne tiøpsche* = *blinne kippe. (Elsey.)* 3. *fig.*: ne tiøpsche trecken = *einen utsen. H.*  
**tiertey**, *zeug halb von leinen, halb von wolle. (Velbert.) H. — fr. tiretaine*.  
**tiøte** = *tiøwe*, *s. snien*.  
**tiøwe**, *f.*, *tiøfe*, *f.* 1. *hündin*. — *and. tejja, tifa. R. V.*: teve. *engl. tib* = *hüderliches mädchen*. 2. *schelte* in uppeltiøwe.  
**tiøte**, *f. hündin. (Obere Lenne)*.  
**tige**, *für tidige*, bald. so tige as.  
**tiggen**, *trachten*. då tigget då ümmer hen. *spr.*: bà de hæse hecket es, då tigget he wir hen. — *vgl. Mnd. wb.*: tiden.  
**tiggen**, *zeihen, zeigen*. op den werd tigget. — *alts. tihan und mwestf. tigen sind st. v. Tross saml. 43*: thien.  
**Tigges**, *Matthias. — ephæu (?) (hedera helix). K.*  
**tiggetaggen** = *taggen. (Fürstenb.) — vgl. osnabr. kibbelkawweln*.  
**tih**, *n. versamlungsplatz, wo die bauer-sprache gehalten wurde*. Omme tih, heute *flurname* in Oberhemer. — *ahd. zieh. mwestf. ty, tigge, tegeding*.  
**tile**, *f. zeile, stiege* = 20 garben. — *schon bei Lacomb. arch. II, 250*: ad decimam XXX tilas frumenti. *mwestf. urk. von*

1572: *dey thilen. Syb. A. vgl. ümtilen* = *die stiege umsetzen*.  
**tillitken**. *Iserlohner reim*: Tillitken, tillitken im Hilkenhol, schelme un daiwe kennt sik wol.  
**tillöse** (*für tidlöse*), *f.* 1. *zeitlose*. 2. *gelbe narcisse*, *narcissus pseudo-narcissus*, woraus bei Iserlohn pillöse geworden ist. in *Jüngst Flora von Westfalen* ist die *bauerschaft Tielosen* als *standort der gelben narcisse* aufgeführt, sie muss also dort wol *ursprünglich wild sein*. — *Schamb.*: tidlöseken = *gelbe narcisse*. 3. *witte pillöse*, *narcissus poeticus. (Werl.) 4; anemone. — vgl. Vilmar s. v. zeitlose*. wenn *zeitlose* in *ältern gedichten* vorkommt, wird es *nicht colchicum autumnale, sondern narcissus* bedeuten. *Brunn*, lob der frauen v. 98: de leve sittelose (*für zitelose*). Lübben, *lieder*.  
**tillföitken**, *die beine strecken, mit den beinen zucken, von sterbenden jungen gänsen. (Fürstenb.) — Räch.*: talpoten. *Schamb.*: tillföitjen.  
**timitø** (= *thymi thee*), *m. thymian, quendel. (Elsey.)*  
**timmer**, *m.* 1. *werkstube der schreiner und böttcher*. 2. *kleines haus. — Firm. I, 368. (Hattingen)*.  
**timmermann**, *m. zimmermann*.  
**timmern**, *zimmern*.  
**timpel**, *tempel, m. runder hügel, besonders künstlicher. kommt vor bei Arnberg, bei Plettenberg, zu Meinerzhagen. es fanden sich deren welche im Jahloh und beim Rotenhofe (Hemer). an der Ennepferstrasse wird eine höhe der Hünentimpel genannt. die erstgenannten müssen heidengräber oder opferplätze gewesen sein*.  
**timpeln**, *sorgfältig aufhäufen, aufeinanderlegen. vgl. tippeln, stippeln*.  
**timpen**, *m. ziffel. — anderorts bezeichnet timpen, holl. timp eine spitze wecke. Höfer zu Burch. W. 996*: de wegge is geten up den timpen. timpen = stuten. (*Enger in Westf.*) *Teuth.*: tymp. tzep.  
**timpenbrü**, *m.*, *tippenbrü*, *m. eine kaltschale aus brantwein, zucker und pfefferkuchen, welche auf hochzeiten gereicht wird. sie hat noch andere namen: tintenbrü, tüntenbrü; zu Werdohl: brättriesek; zu Deilinghoven: Waisthofs näppken, kümpken; im berg.: kömpkesbrü*.  
**tin** = *tint*. tin nämmerdag, *diesen nachmittag*. tin mären, *morgen*.

tin, nächst, künftig. tinne weke. — Gr. *tüg 83.*  
 tink tink tällerink, ein kinderspiel. (Iserl.) — vgl. *Simrock K. b., s. 165.*  
 tinn, n. zinn.  
 tinne, f. zinne, zinke. et es so klär as 'ne tinne (? eggenzahn). blanker osse tinen. (Paderb.) — schwed. tinne = eggenzahn.  
 tinnen, zinnern. en tinnen liäpel.  
 tinnigaiter, m. zinngeisser.  
 tinnüg, n. zinnernes geschirr.  
 tinshän, m. zinshahn. s. kopp.  
 tinte = ginte. tinte jår, künftiges jår. tinte weke. — tinte = ti inti (zu bis). inti, hinti entstand wie got. unte, ahd. unzi aus wanti, welches ausserdem wente (bis) lieferte. ebenso ward un und lat. ia aus wan (mnd. wanschicht neben unschicht). dem wente entsprechend ein mwestf. hente, woraus mit ti ein thente. — dem inti entsprach winte.  
 tinternå, hernach, nachher. urk. mwestf. tyn dar na für tint dar na = bis nachher.  
 tipp, m. pl. tippe, punkt, spitze, gipfel, wipfel. höge im tipp vam böme. tipp hällen, stich halten, stand halten, den fuss beim mahle halten (vom spiel). auch bei Richey. syn. dicks hällen.  
 tippelmüske, f. zipfelmütze.  
 tippen, tüpfeln, leise berühren.  
 tipp tipp, ein kinderspiel mit nüssen oder anderem. von einem der vorher „blind gemacht“ ist, wird eine nuss oder dergleichen angetippt. er darf nur scharren, bis er an die nuss kommt, dann wird tipp tipp gerufen.  
 tipsch, tiepsk, m. stoss zum necken.  
 tipschen, tiöpsken, necken. — ahd. zispjan, trudere, pellere. vgl. wiöpske, wefsa neben wespe, vespa. wie togian aus ti-ogian, so tipsjan aus ti-ipsjan. osnabr. tiepken.  
 tirèle im hirtentreim: Michèle tirèle! tin mären es michèle (michaelistag), dann krig ik ok min suømergeld, dann kann ik köpen, bat ik well.  
 tiren, zieren. spr.: en ållen tünståken kann sik ok noch tiren.  
 tirfeln, wirbeln. (Odendahl.) — köln. tirveln, sich herumwälzen. V. St. III, 205. Mda. 6, 21: zwirweln. (Eifel.) Sieg.: zwirweln, wirbelnd umdrehen.  
 Tyrol, n. anhöhe bei Iserlohn wird Tir-holoh, zierhain bedeuten.  
 Tisenborg, wüstung bei Deilinghofen.  
 titte, f., tette, f. zitze. — ags. tit.

tittentöwen, pl. zehenspitzen. op den tittentöwen gån — engl. tip-toe. mhd. zipfelzehen. das wort zeigt die eigentliche bedeutung von titte.  
 tittern, kichern (Fürstenb.). ebenso Waldeck. — engl. titter.  
 tittiken, n. kindlein. vgl. titi, Rochh. sagen I, 357. s. das folgende:  
 tittméseken, n. zartes geschöpf. — ags. tit. ahd. zeiz, tener, tenellus. vgl. pittméseken. pippméseken.  
 tö, f. trupp, schwarm, anzahl. (Dortmund.) H.  
 tobheln, tuobeln, zupfen, zerren. spr.: bai sik unner de säge menget, dai maut lien, dat se ne tuobelt. — Richey: tobben, zupfen, an sich ziehn. Lüb. chr. I, 185: tobben mit, sich zerren mit.  
 Töbold in: Töbolds katte. möglich, dass Töbold = kobolt; der kobolt heisst auch katermann. Myth. 471. — vgl. Tibald, name des katers in der fabel. D. wb. unter bolze.  
 tocken, locken. — Teuth.: tocken, locken, anhalen.  
 tockern, locken, vom hahn. — Gr. tüg 7.  
 toddelbuxe, eine art langer hose, die vor zeiten wenigstens bei landleuten gebräuchlich gewesen sein mag. ich habe sie oft (1768—1775) nennen hören. H.  
 toddelig, schlotternd, schlotterig angezogen.  
 toddeln, schleppend, schleppend gehn. — Fisch. Garg. „zottelten heim.“ vgl. loddern.  
 tög, m. überzug. küssentög.  
 tögbråmmen, pl. brombeerranken. (Osthemmerde.)  
 töge, f. dickes seil. — dän. toug, tau. vgl. line, répe.  
 tögen, zeigen. töget! zeigt! tög et mål! untersteh dich einmal! (Balve.) — alts. togian.  
 töger, m. zieher, drahtzieher. — urk. der Pancr.-kirche zu Iserlohn, anfang des 16. jh.: geske draettoger.  
 tök, m. verwirrung. et es im tök, der faden ist verworren. spr.: et es bëter en tök as en lök. vgl. tuck.  
 töken, schlecht, grob nähern. vgl. zucken.  
 tökstern, vom laute der gejagten amseln.  
 tökus, m. gesäss. — gr. θῶκος. Vilmar verzeichnet dökes und meint, es sei aus der judensprache entlehnt. wahr-scheinl. aus den schulen.  
 tökus mallökus = tökus. du kriss wat für den tökus mallökus.  
 toll, m. zoll (steuer).

toll, *m.* 1. reis. (Lüdenschaid.) 2. zoll (mass).  
 tolle, *f.* pl. tölle, zweig, z. b. vom heidelbeerstrauch. (Halver.) — *ahd.* tola, racemus.  
 tölleken, *n.* = drüst. älberten-tölleken, kirssen-tölleken. (Deilinghoven.)  
 tölpelig, tölpelig.  
 tøm, *m.* pl. tømme, saum. — *alts.* tām.  
 tömen, säumen, müggen tömen. *s.* müstern. 1670: getömet = ins ehejoch gespannt.  
 tömer, *m.* brautführer. (Köln. Sauerland.)  
 tömme = tüht me. (Werdohl.)  
 Tommes, Thomas.  
 tommes-lösel, *m.* Thomasesel wird der gescholtten, der auf Thomastag der letzte in der fabrik oder schule ist.  
 tomsblatt, quartblatt papier. *K.*  
 töne, *f.* ladentisch. — *holl.* und *Rich.*: toonbank. *vgl.* mwestf. und *Rich.*: tonen, toonan = zeigen. tonen für togen. *Teuth.*: wijsen, thoenen.  
 topp, *m.* schlag, handschlag, wie bei kauf und tausch geschah, zum teil noch geschieht. *vgl.* köp slagen. topp um topp! einen tausch eingehen, ohne dass dabei zugegeben wird. *vgl.* betoppen.  
 topp, *m.* 1. wipfel, gipfel. wann de sunne (die untergehende sonne) scheint oppen topp (berggipfel), dann giest et acht dage regen drop. 2. die ganze pflanze. — *ags.*, *engl.* top. *hd.* zopf.  
 toppen, tauschen, ohne dass zugegeben wird.  
 töppen, den wipfel aushauen. (Siedlingh.)  
 topphöit, *n.* zoppholz.  
 törhåken, *m.*, törre, *f.* türangel, der in der „slöpe“ geht. — *Teuth.*: doirhack, hespe, cardo. *syn.* hespe, hespenhaken.  
 törk, *m.* kork. wechsel von t und k, *vgl.* twiæk = kwiæk, krane und *dän.* trane, kartoffel und früheres tartoffel aus *ital.* tartufo, kwetsche und zwetsche, querx und twerk.  
 torn, *m.* zorn. — *alts.* torn.  
 tórñ, *m.* pl. tórne, turm. — *mynd.* torn, pl. torne.  
 torsack, *m.* quersack. *s.* das rätsel unter tenterling, wo die hose gemeint ist. tor = twar. — *dän.* tvårsak.  
 tørt, in de tórte dauen, mit etwas in die quere kommen. — vielleicht stimmt das wort nur zufällig mit *ital.* torto, *fr.* tort. tørt kann twart sein.  
 törf, *m.* pl. törwe, rasen. — *isl.* torf = gleba. *ags.* turf. *mwestf.* torf. *hd.* torf ist aus dem *nd.* entlehnt.

törwen, durch verbrennen des rasens düngen.  
 tös, läufisch, von hunden. *K.*  
 töschanzen, ênem wat, einem etwas zuwenden. *Eichwald*, spr. 1688: toschranzen = heimlich zustecken.  
 tötterk, *m.* = tenterk. *vgl.* töttern und trottelke.  
 töttern, viel trinken.  
 tõe, *m.* zauberer.  
 tøyen, tøyern, zaubern.  
 tøyen = tauyen.  
 tøyen, stark rauchen, z. b. von einer stube, die mit dampf erfüllt wird.  
 tøyener, *m.* zauberer, während das weib häkse heisst. — *Teuth.*: toevener, boiter.  
 tøyer, *m.* zuber. (Fürstenb.)  
 tøyesk, sich überall aufhaltend. tøyeske tiæwe.  
 trabant, *m.* trabant. scherzh.: de klainen trabanten. — *nd.* sollte es drabanten oder drawanten heissen.  
 tractären, tractieren. schon 1444 in *Seib. qu. II*, 315.  
 træbrød, *n.* = trædspån. (Fürstenb.)  
 trætter, *m.* geschmetter einer trompette. im trætter sin = trunken sein. — *vgl.* tröte bei Schamb.  
 trættern, trættern, trompeten. — *vgl.* trötjen bei Schamb.  
 tråg, 1. träge. 2. steif = tåg. et es so tråg as en åkshårn. — *ahd.* trågi.  
 traisen, wilde birne, holzbirne. (kreis Altena.) *H.* *syn.* truæslen.  
 traisenbóm, holzbirnenbaum.  
 tralje, *f.* güterwerk. — *mlat.* trichila. *fr.* treillis, treille.  
 trallig, uneben, von metallplatten.  
 tråmning = tråppling. (Altena.) — *vgl.* *nds.* treme, leitersprosse.  
 trampeljån, ein gericht, sog. gånsefutter. (Fürstenb.)  
 trampeln, strampeln, mit den füßen stampfen. — *engl.* to trample.  
 trampelfest, ländliches tanzvergnügen. *K.*  
 trampen, treten. — *K. S.* 81. Bugenh. bib. Hos. 6, 11: trampen für Luth. strampeln.  
 tråmps, kurz angebunden, widerspånstig. verdriesslich, träge.  
 trån, *m.* 1. tropfen geistiges getränk. he es im tråne = er ist berauscht. 2. tråhne. *F. r.* 87. 3. tran. — & rührt von der syncopie, trån = trahan. *v. Höv. urk.* 77: drei vate traens. *Rich.* trahn, trånken = tröpfchen.  
 tran für tråden, *m.* geleise. — *vgl.* *alts.* tråda. *osnabr.* tråne, *f.* geleise. *v. St.*



XXI s. 1359: sall in einem trane mit dem düngelwagen blieven. *Hoffm. findl.* 42: wagentrade, orbita.

**trant**, *m.* gang, weise, schlendrian, schlendergang. *H.* he gait sinen trant fort. *K.* — *holl.* trant, schlendernder gang.

**tränteln**, *m.* trändeln, schlendern. hen un her tränteln. *K. S.* 38.

**trappe**, *f.* treppe. Kautrappe bei Iserlohn wird wol ursprünglich kuhtrappe sein und die steile twite bezeichnen, welche aus der Trift nach der Stennert führt. de trappe in. de trappe op un af. ær dat geschüht kritt hä en kind opper stenen trappe = die sache ist höchst unwahrscheinlich.

**träppling**, *m.* treppenstufe.

**trasåken**, *m.* tresåken, piltern, plagen, quålen. — *fr.* tracasser. *vgl. Gr. wb.:* drischaken.

**trawaljen** = delschen. (*Fürstenb.*) — *fr.* travailler. *vgl. Diez I, 420 s. v.* travaglis.

**trebbelären** = prossen. — *lat.* tribulare, plagen, quålen. *vgl. Diez I, 421 s. v.* trebbia.

**trechter**, *m.* 1. trichter. 2. fig.: hals. hai het et dör den trechter jaget = es ist versoffen.

**trecke**, *schublade.* *K.*

**trecken** [trock, trocken], ziehen. treck di selwer an der näse, du möchtes süss op den ruggen fallen. he trock sik innen schullern = er zuckte die achseln. et trecket hir = hier ist zugluft. de õwe trecket guød. sik trecken von brettern, holz = sich werfen, krumm werden.

**treckharke**, *f.* = smachtharke, släp-harke.

**treckpott**, *m.* theetopf im kinderreim. — *Rich.:* treckputt.

**treckwinkel** = smige. (*Köln. Süderl.*)

**trēdhōp**, *m.* haufen garben. *syn.* winterhōp, dīnen.

**trēdspān**, *m.* tretbrettchen, durch welches ein spinnrad in bewegung gesetzt wird. (*Siedlingh.*)

**trēn** für treden [trad, trēn], treten. triāne fōr de schiānen bā de jūde et speck sitten het. wenn jemand tritt, sagt man: triō op dīne fātte, op de mīnen wērste nitt rīke.

**triāter**, *n.* theater. — *vgl.* trisē für thesaurus.

**tribelären**, *s.* trebbelären.

**triod**, *m.* tritt.

**triesek**, *m.*, ? für trioselk, suppe von brot (und buttermilch). dat es so sūr as

en triāsek. brūdtriāsek. *syn.* grisegraitē. triāsek wird eigentlich etwas gerührtes bezeichnen; *vgl.* das folgende. — die endung ek, ik auch in giāsek, kriāderk, pliandrik.

**triosel**, *m.* 1. kreisel. 2. = dilldöpken. 3. drillhäuschen, drehkasten in welchen delinquenten gesteckt wurden. — triosel = trissel = trindsel, zu trind, rund, walzenförmig. *ags.* tryndel, kreis. *altm.* trissel, trisseln.

**trioselk**, *m.* knopfform, weil sie von kindern zur bereitung eines dilldöpkens benutzt wird.

**trioseln**, *kreiseln.* ik slā di, du sass di trioseln.

**trijakel**, *vogabund.* *N. l. m.* 63.

**trile**, *f.*, *Siedlingh.:* trille, 1. durchlöcherter scheibe in der butterkürne. 2. rollenzug. — *dän.* trille, trille, scheibe, rolle. *Schamb.:* trile. *Teuth.:* trille, schyve.

**trilen**, vermittelt des rollenzuges in die höhe ziehen. — *dän.* trille, rollen, wålen. *mhd.* drillen, drehen.

**Trimpop**, ein märk. familienname. in einem reime beim basilösen von Evingsen heisst es: Trimpop trimpop hang den langen daif op. — *vgl. engl.* to trip up.

**trippe**, *f.* eine art holzsohle für schuhe.

*Soest. Dan.* 43. — *mnl.* tryp, holsch. **trippenholt**, *n.* holz, woraus trippen gemacht wurden. unter den Iserlohner familiennamen v. 1500 kommt Trypenheuer vor, in Soest Trippenmeker.

**trisēdüppen**, *n.* gewürztopf. — trisē ist *alts.* tresu, *ahd.* treso, thesaurus. *vgl.* *hd.* treseney.

**trisörken**, *n.* schatz. — *fr.* trésor.

**tritsche-büsse** = splenterbüsse. (*Marienh.*)

**tritschen**, *spritzen.* (*Marienh.*)

**tröchtern**, zögern. *F. R.* 25. ik maut drop tröchtern (warten). (*Fürstenb.*) — *vgl. mnl.* trughelen. *Schamb.:* tröcheln, trücheln. *Gr.:* trachten.

**trog**, *m.* 1. trog. 2. kump bei einem brunnen. oppem trōe. — *Werd. reg.:* thia troga ad brouhus.

**sik trōgen**, sich zanken. dā trōget sik ün kaisers bārd. — trōgen = trugian (wie bören = burian) führt auf *st. z.* trēgan = schwer sein; daher trugian = beschweren, belästigen. *vgl.* trāg und *alts.* trēgan (drücken) (? = tregian).

**troll in:** dann gēt et troll öwerall.

**tröll**, schlechte brühe. koffētroll. (*Fürstenb.*) — *Schamb.:* trül, *m.* *altm.* trüll.

**trollen** mit af, abtrollen, sich trollen.

trupp, *m. trupp.*  
 sik troppen, sik troppern, *sich versammeln, schaaren.* K. S. 33.  
 trossen, ? gerollt. getrosset gelt, *v. St. XXII s. 1525.* — *Teuth.*: tross, pack.  
 trossen, packen. *fr. trousse.*  
 trosseln, rollen. *s. trüseln, trüseln.* — ? trundseln zu trund, trind. trund = ti-rund.  
 tröst, *m. trost.* — für tröft, *got. thrafst.*  
 trösten, trösten.  
 tröster, *m. tröster.*  
 tröttele = hüdelte. (*Siedlingh.*)  
 trotten, trotzen.  
 trü, trügge, *treu.*  
 trüdeln, *1. sich im kreise drehen, tanzen, besonders sich langsam und ungeschickt herum bewegen. volksreim: trüdel mine Graite, wenn ik sing un flaite, wenn ik sing un flaite nitt, trüdel mine Graite nitt. (Affeln.) 2. beim knickern: einem knicker eine langsam rollende bewegung mittheilen, im gegensatz zu schiessen. 3. schlecht spinnen. (Siedlingh.) 4. obsc.: dai lätt sik ok trüdeln. — ostfr. trudeln = lieblosen, zärtlich drücken und zausen. trüdeln ist = trundeln, cf. trind, trund. Richey: tründeln, rollen, purzeln. vgl. hd. strudeln.*  
 truasel, *f. wilde birne. syn. trummelte, traie.*  
 truaselbôm, *m. wilder birnbaum.*  
 truaseln = trüseln.  
 trüer, *f. trauer.* in der trüer sîn.  
 trügge = trü.  
 trügge, *f. treue.*  
 trüggering, *m. treuring.* N. Schrae 77.  
 trüggen, *trauen.*  
 trumme, *f. 1. trommel. fig.: de stille trumme slân. 2. ofentrommel.*  
 trummelskopp, *m. purzelbaum. trummelskopp slân. syn. aibum. — vgl. ital. capitombolo.*  
 trummelsucht, *i. q. bungen.*  
 trummelte, *f. wilde birne.* so dick as ne trummelte.  
 trummen, *1. trommeln. 2. sich wälzen, herunterfallen. — vgl. ital. tombolare.*  
 trump, *m. trumpf im kartenspiel.*  
 trumpen, *trumpfen.*  
 trompetter, *m. trompette.*  
 trüren, *trauren.*  
 trürlig, *traurig.*  
 trüseln, *langsam rollen. vgl. truaseln, trüdeln.*  
 trüfel, *f. maurerkelle. (Lüdensch.) — Kil.:*

truffel. *holl. troffel. Teuth.: truyffel. s. drüfel.*  
 trüfel, *pantoffel. (Remsch.) H.*  
 tsamendryftig sîn, *zusammen ausgetrieben werden. Alten. stat.*  
 tucht, *f. 1. zucht. 2. was man zieht.* ne tucht hauner. — *altn. tuht.*  
 tüchtern, *züchten, erzeugen.*  
 tüchtling, *m. züchling.*  
 Tückwinkel, *flurname bei Iserlohn, bedeutet hurenwinkel. — vgl. Teuth.: tuyck (zu tucken, ziehen, an sich locken), boevynne, huyre, meyn wyf.*  
 tüdderhault, *n. pfahl, woran kühe auf der weide festgemacht werden. (Solingen.) s. vertüadern. — Teuth.: tyeren, anlegen. osnabr. tüdderig, verwirrt.*  
 tuddik, *geschwulst. (Paderb.)*  
 tüg, *m. zug.* nu siffe im tüage, *nun sind wir im zuge.* op ênen tüg, *auf einen zug. fig.: en tüg, eine zeitlang.* nu es et tüg, *nun ist es zeit.* et es noch nitt tüg, *es ist noch nicht zeit.*  
 tügel, *m. zügel. — ahd. zuhil.*  
 tuole für tulle (*turle*), *f. in: alle tuale, alte vettel. — nds. olde turre. dän. twetulle = zwitter. Mda. 5, 299: ole trulle. tulle ist benennung, wie alle kunte, pars pro toto. trülle = metze bei Frisch wird dasselbe sein. F. führt holl. trul = mentula an.*  
 thelen = tügeln, *eine weidende kuh an einem pfahle befestigen.*  
 Tüens, *Anton. en lossen Tüens, ein leichter vogel. (Unna.) Sünten-Tüens, st. Antonius. wann Sünten-Tüens ne brügge slätt un Sünte-Peter se afbriekt, dann giät et en guad fröjâr. Kauken-Tüens, weil an seinem tage (17. jan.) eisenkuchen gebacken werden. (Halingen.)*  
 thern für tüdern, *eigentlich zaudern, zögern. herümme thern, herum schlendern. ênen dermed herümme thern, einen damit aufhalten. thern : käern = zaudern : kaudern. s. vertuadern und Firm. Völkerst. III, 167.*  
 tuaseln für tusseln, *zerren, zausen, schütteln. — Sp. v. d. upst.: tosen. engl. to toss, to towze. mhd. zousen.*  
 tuatelduwe für turtelduwe, *turteltaube. — lat. turtur. K. fastn. Teuth.: tortelduyve.*  
 tuateler, *m. der undeutlich spricht, schwätzer. — Teuth.: totteler, stameler.*  
 tuatelig für tuttelig, *geschwätzig.*  
 tüteln für tutteln, *undeutlich sprechen,*

schwätzen. — engl. to twattle. *Teuth.*: tottellen, stamelen. s. vörtuäteln.

**tüg**, n. 1. zeug, gemachtes. daher in specie: 2. kleidungsstück. 3. geschirr. têtüg, koffêtüg. 4. fruchte. graintüg, unreifes obst. dat me junge leckers un schnurreburszen, schötters un bakfiske un ander klain vên metunner met dem namen „grain tüg“ behänget — dat kümmeret mi nitt. *Grain tüg* 5. 5. gesindel. undänig tüg. haidentüg. kattentüg. vgl. im wald. heckettüg = vagabunden. 6. in fig. redensarten: de daut em wot am tüge. dà het et wot am tüge.

**tüge**, m. zeuge.

**tügelken**, n. deminut. von tüg, zeug. dat es ok so tügelken, hadde de Düvel saggt, dà hadde ne kâr förske oppeladt.

**tügen**, zeugen. dat broidt tugen = backen, bereiten. *Alten. stat.*

**tühlok**, n. = läthol. (*Halver.*)

**tulichbar**, fähig ein zeugnis abzulegen. fromme tulichbare mannen. *Alten. stat.*

**tuck**, m. 1. zuck. he krêg ne gehen tuck oppet herte. *Grimme.* 2. hastige bewegung. des äwends huck des morgens tuck. 3. verwirrung, verwirrter faden. dat gären es im tuck (*westf. tøk*). — *Tappe 142<sup>b</sup>*: sonder thuck, sonder smuck, sonder bard te wischen drincken = ἀνοστὶ πίνευ.

**tuckeln**, vom fallen einzelner tropfen, wenn es zu regnen anfängt oder aufgehört. et tucket.

**tucken**, 1. zucken. 2. ziehen. 3. fäden wirren.

**tücken** = tuckeln. et tückt. et tückde. et tucket med regnen. *H.*

**tuckhinken**, n. hühnchen (*kindersprache*).

**tuckrämen**, m. krampfhaftige spannung der muskeln. ik hewwe den tuckrämen im arme, — im bëne. s. râme.

**tücksken**, n. pl. tückskes, hühnchen (*kindersprache*).

**tuck tuck**, lockruf an die hühner.

**tük**, m. flachsseide. vgl. tuck. 3.

**tummelkasten** = bettkasten. *H.*

**tummel op'n misten**, branntwein.

**tün**, m. zaun. fig.: sik am tüne her laien. *F. R. 100.* — *mwestf. tün.*

**tündel**, m. zunder. — *mhd. zundel.*

**tündeldöse**, f. zunderdose.

**tunder**, m. zunder. *Gr.*

**tünen**, zäunen.

**tüneraugen**, pl. flechtwerk in lehmwänden.

**tüngast**, m. zaungast, der sich in der

nähe einer hochzeit hinter den zaun steckt, um sich etwas zubringen zu lassen.

**tunge**, f. zunge.

**tüngesken**, n. zünglein.

**tüniägel**, m. igel.

**tunne**, f. tonne.

**tünrigge**, f. klebkraut. (*Fürstenb. Siedlingh.*) — vgl. *Schamb.*: tünrê. *Danneil*: tunrit. *syn. dük.* nach *Schiller* zum heil- und kräuterb. II, 33 älter tuenride. aus ride scheint rie, dann rigge gebildet.

**tünstaken**, m. zaunpfahl.

**tünt**, m. ärger. hadden se nau keinen tünt up St. hat, dann krägen se ne niu. *N. l. m.* 29.

**tünste**, f. 1. müssiggängerisches frauenzimmer. 2. albernes frauenzimmer. — *Schamb.*: tüntje. *Lyra*: tunt, klex, nichtsnutziger mensch. *ostfr.* tünteln, zaudern, zögern. *Richey*: tünteln = delicate et cum mora agere. *H.*: hof-färtiges frauenzimmer.

**tüntenbri** = tintenbri. durch den leichten übergang von i zu ü ist ein passendes wortspiel gewonnen: drei (trank) für müssige weiber.

**tüppen** = fesen. bounen tüppen = bönen fesen. s. tüppen.

**türflaige** für tarrflaige, f. 1. brummfliege. 2. eine braune fliege, die sich an pferde und kühe setzt. (*Weitmar. Aplerbeck.*) — vgl. *nds.* turren, brausen, sausen, brummen. *osnabr.* turren. *holl.* tor, käfer. *Aesop.* 4, 173: turren. *Mda.* 5, 300: turren, surrend fliegen.

**turkflaige**, f. lausfliege.

**tüsk**, m. tausch.

**tüsken**, tauschen. *spr.*: bä lust het te tüsken, het lust te bedraigen, so sagt man beim pferdetausch.

**tüsken**, *prep. c. dat. und acc. zwischen.* tüsken dag un düster. tüsken dör, zwischen durch. he gêt tüsken dem docter. he gêt tüsken der stadt. se hett ne tüsken kriegen, sie haben ihn zwischen sich bekommen. he saggt tüsken (in) der vullen geselskop. — eine *mwestf. urk.* von 1430 hat schon tüschen für twischen.

**tüssen** = tüsken. *spr.*: bà twéerlai glöwen ligget op ènem küssen, dà liet de düvel midden tüssen.

**tüssen**, zum schweigen bringen wollen. he driaget op twê schullern: he hisset un tüsset. dat es ènen, dai te glüker tid den rüen hisset un tisset.

**tustern**, flüstern. (*Paderb.*)

- täte, *f.* düte des krämers. — *dän.* tut. hier und beim folgenden worde ist das anlautende t zu beachten.
- täte, *f.* 1. giessröhre, dille, schneppe. bértäte. 2. toite, hölzernes bierfässchen mit griff. (Paderb.) — *ags.* thôte, *f.* canalis, fistula. *Münst. gesch.-qu.* 3, 165: toite koites. *Richey:* teute, bauernkanne. *dän.* tud. vgl. tüttek. 3. pars pro toto: schelle für ein frauenzimmer. *K. fastnachtsp.* 981<sup>24</sup>: thôte. *Richey:* tôte, stute. *Teuth.:* teute, gelte, byermaite.
- tätabelle, *f.* eine art zugnetz, teils gehalten, teils nur gesetzt, letzteres Schwelm. *H. syn.* lüte. — vielleicht = tuckberl (*Gr. III, 467*). vgl. *Diez, R. wb. I u. d. w.* bertovello.
- tätel, tüntel, schneppe an geschirren. (*Siedlängh.*)
- tüten, tuten, ins horn stossen. hä wét nitt van tüten äder bläsen. zweideutig, da tüten und bläsen auch als düten und bläsen genommen werden können. — schon *Tappe 95<sup>a</sup>*: he kan thütyten noch bläsen. — *got.* thiutan, ululare.
- tüthörn, *n.* horn. — *got.* thuthaurn, tuba. tütt in remmeltütt.
- tüttek, *m.* giessröhre, dille, schneppe. (*Fürstenb.*)
- tütterütt in äh bat tütterütt med den hennen näm ossen = das sind ungläubliche dinge.
- tütterüttü, ton der trompete. — *fr.* turlututu. *ital., Egeria p. 40:* si suoni la tromba turlu lù tù tù tù.
- tütterüttüt in tütterüttütt! wä nitt düägen well küemt nä Neuwied.
- tüfel, *f.* kartoffel. — noch im vorigen jh. tartoffel (*übersetz. v. Linné's reisen*), was nach tartufo (tartufo bianco), tartufaro, tartufo gebildet ist. *ital.* tartufa ist trüffel. tartufo zerlege man in tar (von terra) und tufo (von tuber).
- tuffel, pantoffel. — *ital.* pantofola.
- tüffelken, *n.* pantöffelchen.
- tüffelken-jägen = stüffken-jägen.
- tüwer, *m.* zuber. — *Seib. urk.* 992: tuwer. *Herf. R. B. 43:* tower. *Teuth.:* tover, eyn water touwe, tina.
- twang, *m.* 1. zwang. 2. druck. *spr.:* hoffärt maut twang lien, wird von engem schuhwerk gesagt. — bei *Wiggert, scherf. II, 24* wird dvingen (drücken) von stiefeln gebraucht: Isset dat du over velt rist mit enem de de groter ist, dwinget on (ihn) de stavel dan, mit dinem denste bewise dek daran, d. h. zieh ihm den stiefel aus.
- twangnagel, *m.* nietnagel. — *normand.:* petites pellicules nommées envies.
- twang, *m.* zweig. (*Soest.*) — *Helj.:* twög. twë, *zwei.* der gehärt twë tem köpe. — 1367: twej.
- twele, *f.* handtuch, zwehle. — *ahd.* dwa-hila (waschtuch), wozu *ital.* tovaglia, *fr.* touaille, *engl.* towel gehören.
- twelung, *f.* zueiung.
- twelf, zwölf. in den twelf nächten rammelt de böme. (*Alberingw.*)
- twëmäl, zweimal. eme ällen wiwe siät me twëmäl wot, äwer di flött me wot.
- twërk, *n.* zwerg.
- twërk, *m.* lolch, lolium temulentum. — *Rheda:* twëlk. *Kil.:* twalck, lolium.
- twërkhälter, *m.* verworrenes mähnenhaar, was man den zwergen zuschrieb. — häller kann nur = halder sein, was den sinn des *ahd.* halta (fessel), verstrickung haben muss. vgl. *Shakesp. Rom. I, 4:* This is that very Mab that plats the manes of horses in the night and bakes the elf-loks in foul sluttish hairs.
- twërn, *m.* 1. zwirn. 2. bläe twërn, branntwein. *Grimme.* twërn verköpen = schimmeln. (*Fürstenb.*)
- twërs, twëss, *quer.* en twëssen spön, querstrich, hindernis. *Muster 27.* int twëss, in die quere. (*Paderb.*) — *Allen. stat.:* thwersch.
- twërsbräke, *querkopf.* un bi aller dummhait is dai junge en twërsbräke, so stark as en përd löpen kann.
- twërsdriver, *m.* 1. *querkopf.* 2. ein backwerk, nach der form benannt.
- twërsköpp, *m.* *querkopf.*
- twërsfäms, gegen die holzfaser, bei brettern. *fig. münst. Zumb.:* twiäsfamige buer.
- twërwind, *m.* wirbelwind. (auch zu *Fürstenb.*) — *Bugenh. bib. Jes. 17, 13:* dwerwind. *Stald.:* twärwind. *Gr. III, 390. Seib. urk. 1051 p. 374:* werwind (= wirrwind). *berg. Montan. II, 102, 103:* wiwind oder wittwind.
- twëtebock, *m.* zwitter. (*Balwe.*) — twëdebock, halbbock nach *alts.* twëdi, halb.
- twiback, *m.* zwieback. (*Fürstenb.*) *syn.* beschüt.
- twich, twick, *m.* zweig.
- twicken, zwicken.
- twiök, *f.* für twick, zweig. vgl. *kwiök.*
- twiöle, *m.* für twille, zweig.
- twiönkopinn, *m.* unschlüssiger mensch. vgl. *pinn, wiötkepinn.*

**twiggerlai, twærlai, zweierlei.** — vgl. *Seib. urk.* 956: twygge, zweimal. *urk. von 1388:* twiger = beider, zweier.  
**twygynghe, halbbürtigkeit.** — v. *St. XXII, s. 1526:* kynder an twygynghe van vader und moeder gebören, dey stayn an eynem lede und dat kyndt dar twygynghe ane isz, dat verstrecket eyns ledes vorder dan dar men dey manbort seücket an gefelle (*ohne fehl, deutlich*). *Ssp. I, 3, 3.*  
**twilling, twiling, m. zwilling.**  
**twilstern, sich verzweigen, vom getreide.**  
 — *Schamb.:* quilstern, ebenso leppisch.  
**twinen, flechten.** — *ags. twinan, duplicare.*  
**twingen [twang, twungen], zwingen.** — *mwestf.* 1470: dwingen.  
**twintig, zwanzig.**  
**twintigste, zwanzigste.**  
**twisack, quersack. H. in der mitte**

durch einen schlitz geöffnet und auf beiden seiten gefüllt über die schulter gehängt.

**zwischen, zwischen.** zwischen den jären bezeichnet bei Hallenberg die zeit der zwölften; man spinnt dann nicht. *syn. löddage.*

**twyspenyge sake. v. St. XVIII, s. 1070.**  
**twiss. de twiss un de twers. H.**

**twissel, f. zweig, eigentlich gabelzweig.**  
*Iserl. limit. 31.* — *ahd. zuisala, furca, zwiesel.*

**twisseln, spalten.**

**twist, m. zwist.**

**twist, n. im karnüffelspiel eine zwei.**

**twite, f. gasse. K. S. 15. gang zwischen gärten. F. R. 17.**

**twifel, twiwel, m. zweifel.** — *got. tweifls. ahd. zuival.*

## U

**U, û, euch.**

**ü, je. (Kierspe.)** — *alts. io. vgl. ümmer. nümmer.*

**uch, ug, euch.**

**uchte, f. 1. morgenfrühe vor tage, an wintertagen bis acht uhr. 2. daher der frühgottesdienst, die frühmesse. uchte-messe. K. in de uchte lüen. 3. das frühdreschen. de uchten dersken, eine gewisse anzahl bedde vor tagwerden dreschen. 4. fig.: ne uchte vam hüse, eine wohnung von primitiver einfachesheit, eine hütte. 5. anstrengung in der arbeit.** — *got. uhrô. alts. uhta. ahd. uhta. altn. ôtta, nach Biörn von 3—6 uhr. ags. uhte. Seib. qu. I, 149:* die uchten von swinen, kalueren vnd schapen; *ibid.* 156; wird = primitiæ sein. *Seib. urk. 1021:* ucht theynde; *ibid.* 1080: decimæ que ochtume dici solent, *sogen. blutzehnte. Käl.:* ochtenmael, prandium, jentaculum.

**uchten, bei licht arbeiten, abends oder morgens. (Paderb.)**

**uchterwerk, n. früharbeit. uchterwerk afsmiten, die bedde zum frühdreschen abwerfen.**

**uchtlampe, f. morgenlampe.**

**udag = utdag, maitag, als dienstanstritt der knechte und mägde. K.**

**ûderên = jêderên.**

**udriân, im rätsel wol die maus. wie im Bremer rätsel den frosch ein schraderjân (maus) begleitet, so geht neben**

unserm adriân ein udriân = udderjân, was sich aus udder (üder), euter deuten lässt, also stügetier im gegensatz zum frosch. die wratte gesellschaft von frosch und maus lässt die bei uns gänge auflösung: frosch und mauwurf als unrichtig erscheinen. *Simr. no. 415 hat die poetischen tiernamen nicht, dafür aber andere: hüppop (aufhüpfer) und happop (aufschnapper), wo wieder der frosch am deutlichsten bezeichnet ist. für die form vgl. man: adriân, dummerjân. H. R. p. 51: drosiân. Pf. Germ. IX, 283: estriân, ein zwergname, herodriân, trampeljân. Seib. urk. 387 u. 1082 der familienname vlacriân, fludriân. Aesop. 5, 81: papriân.*

**ûe, û, euer, es de hand û? es dat ûe hand?**

**ueterigge, abrackern. K.**

**ûewel, übel.** — *ags. yfel. mwestf. ovel.*

**Ûewelgünne, f. Übelgönne, ein haus zwischen Oberh. und Westig: an der Ûewelgünne; bei Hennen u. s.**

**ugge = ûe.**

**üggel, scheusal. F. r. 105. so swart as ne üggel. (Siedlingh.)** — *wald. uwwel, hässlicher, ungezogener mensch (schelle). vgl. engl. ougly, ugly. holl. ooglijk. ostfr. ôlk. vielleicht gehört auch ital. uggia, nachteiliger schatten, hass herher.*

**ûh, ausruf des fuhrmanns, wenn das pferd stehen soll.**

**üle, f. 1. eule.** hai was as de üle tūsken den kraigen. hai kwam herūt as de üle üt den stüken. dà het ne üle seten = *da war nichts (von getäuschter hoffnung)*. dies hängt zusammen mit dem märchen von der königswahl der vögel. „buer kék de üle an, üle kék den büer an,“ sagt man, wenn ein paar leute, die sich nicht gut sind, zusammen sitzen und sich kein wort sagen. 2. **krug mit dickem halse.** — *alts. üla.* s. ülendüppen. 3. **eine art haarbesen.** (egend von Büren.) — vgl. bei Schamb.: härüle. *syn.* kobbenjæger. *ahd.* iuwila. *altn.* ügla. *ags.* üle. s. härüle, knapp-üle, sténüle.

**ülenbård, m. 1. eine hühnerart. 2. = rührtriakel.**

**üendüppen, n. = üle 2. (Albringw.)**

**ülenkopp, m. tagschläfer (schelle).**

**ülenküken = ülfuatsküken. K.**

**ülenlok, n. ein loch am scheunengiebel, damit die eulen hereinkommen und mausen. können.** — *Firm. I, 418:* üllenlok.

**ülenpingsten in der redensart: ülenpingsten, wann de kraigen oppem ise dansset, sasset hewwen.**

**ülenspaigel, m. eulenspiegel, possenhafter mensch.**

**ülenflucht, f. abenddämmerung. in der ülenflucht. — Schamb.: ülenflucht. holl. uilenvlugt.**

**ülík im reime beim kalwerquicken: im namen der uiliken Graiten Goldblume sass du haiten. — vgl. engl. ugly.**

**üling, m. dummer mensch, narr. du büss en üling, du bist ein dummer mensch, du begreifst nicht. (Hoerde.) — holl. uil, narr.**

**ülk, m., ülk, m. pl. ülke, eigentl. narrenpossen, spass, lärm. pl. dumme witze. — schwáb. ul, uol, spass. Kil. wb.: ulula, metaph. homo stolidus et improbus. holl. uil, eule, narr.**

**ülk, m. pl. ülke, ülis. há stinket as en ülk. u für i. — Hildesh. ilk. syn. üllerk.**

**ülkatto, f. eule.**

**üllerk, m. ülis. Gr. tüg 84.**

**ülm, dampf. Weddigen.**

**ulme, f. ulme, rüster. — ags. ulmtreov für elmtreov.**

**ülmen, 1. stark rauchen, so dass es belästigt (vom feuer, von der lampe). 2. sehr nach menschen riechen. — altn. ilma, fragrare. ostfr. ulm, fäule im holze.**

**ülmig, stark rauchend. de lampe brient ülmig.**

**ülfuatsküken, beschränktes und hässliches frauenzimmer. K.**

**üm, praepos. c. acc. um, wegen. 1. räumlich.** he gét derümme as de katto üm den hēten bri. *fig.:* bat heste üm de hand? was hast du zu tun? *räumlich und ursächlich.* se gét üm de aier; die magd des pastors oder küsters hält den eier-umgang. s. ümgang. vi settet alle um de annere für (*furche*). 2. *zeitlich.* üm vēr ür. üm tid, mit der zeit, bald, nächstens. *vgl. dän.* om bei zeitbestimmungen. üm anners, von neuem. 3. *ursächlich.* üm en, seinetwegen. üm dat, damit. üm-willen: ik hell ne üm Godes willen an. üm willen dat, weil. 4. *preis.* vi spielt üm nix. — *nml.* om niet, frustra.

**üm, adv. um. de weg es ne stunne üm, es ist ein umwoeg von einer stunde.** der-üm: et hält der nitt ümme. et sull mi. der gar nitt ümme kuemen. der-üm diene: et es der üm diene, es ist nicht mehr darum. üm diene dauen, abtun, ablegen.

**ümbinnen, umbinden.**

**ümbreken, umbrechen, z. b. en draisch.**

**ümbrengen, umbringen.**

**ümdauen, umtun, umlegen, umbinden, von kleidungsstücken.** sik ümdauen, sik derná ümdauen, sich umhören, erkundigen.

**ümdraigen, umdrehen.**

**ümgån, 1. umgehn.** he gét dermed ümme as de suage med dem bedelsacke. 2. *einen umgang halten.* s. klingelbüß.

**ümgang, m. 1. umgang. 2. das zusammenholen von naturallieferungen für pastor und küster.**

**ümgråwen, umgraben.**

**ümhewwen, umhaben.** dai het nix üm un an.

**ümkæren, umkehren.** so as me ne hand ümkært. há het sik ümmekård as en nâten sack, er ist ganz anders geworden.

**sik ümkiken, sich umsehen. vgl. ankiken, bekiken, verkiken.**

**ümkiker, m. der sich umsieht.**

**ümkippen, umschlagen. vgl. ankippen, opkippen.**

**ümklappen, umklappen. vgl. opklappen.**

**ümkuemen, verkeren.** ik sin der ümkuemen. lát nix ümkuemen.

**ümlaien, umleiten.** se hett ne der üm ledt = se hett ne der üm holpen.

ümlöper, *m.* 1. haspel zum wickeln. 2. wasserröbel.  
 ummaie für unmaie, *f.* mühe. måket ink kaie ummaie. *vgl.* unkösten.  
 ümmelöp, *m.* ein geschwür am nagel.  
 ümmelöpen, *umlaufen, rund laufen.*  
*et. löpet alles med mi ümme, es wird mir drehend vor den augen.*  
 ümmer, *immer.* — *mwestf.* ümmers.  
 ümmerwäg, *immerfort.*  
 ümmes, *jemand.* — *Teuth.:* ymands.  
 ümössen, *umochsen, von einer kuh, die wiederholt zum oxsen geführt werden muss.*  
 ümplaigen, *umplügen.*  
 ümrören, *umrühren.*  
 ümsaihen, *umschen.* sô im ümsaihen, *so im augenblick.*  
 ümsläen, *umschlagen.* de wâgen es ümslägen (*umgestürzt*).  
 ümslag, *m.* *umschlag.* *spr.:* de ümslag födt den mann. — *Br. beitr.* 331: ummeslach holden.  
 ümsmiten, 1. *umwerfen.* 2. *zur unzeit niederkommen.*  
 ümspanken, *umschnallen.* sik den sæbel ümspanken.  
 ümstân, *bà me med ümmegêt dat em ock ümstêt = arbeit macht schmutzig.*  
 ümstand, *umstand.*  
 ümstjörten, *umstürzen.*  
 ümstötten, *umstossen.*  
 ümstülpen, *umkehren.* *spr.:* wann de süge satt sind, dann stülpet se den trog ümme. — *M. chr. I:* umstolpen.  
 ümsunst, *umsonst.* *spr.:* hærengunst es balle ümsunst.  
 ümsüss, *umsonst.* *spr.:* ümsüss es de dôd, un dai kostet em noch 't lëwen. — *mwestf.* ümsus.  
 ümtassen, *umtasten, etwas anderes zum ersatze nehmen.* ik hewwe mi vertasset, ik well ümtassen.  
 ümtilen, *die stiege (tîle) umsetzen.* *s. tîle.*  
 ümtrent, *beinahe.*  
 ümwellen = ümkippen. dat wêr well üm, *das wetter ändert sich.*  
 ümwennen, *umwenden.*  
 ümwillen, *denn, weil.* ümwillen dat, *weil.*  
 un *in der compos. ist aus wan entstanden; vgl. wanschicht neben unschicht.* *vgl.* unbøse, undir, unmann, unmaie, unart, unkrûd, unwêr, unkösten.  
 un, *und.* hai es im stande un kümêt mitt. *strill strall strull, min kôrf un dai es vull.* — *mwestf.* ande, ende, inde, unde, un.

unard, *f.* unart.

unard, *m.* unartiges kind. *vgl.* unduæcht, unrast.

unband, *mutwilliger ausgelassener junge.*

unbändig, *unbändig.* hâ wôrd so unbännig as en willen bæren, *es liess sich mit ihm gar nicht auskommen.*

unbändige, *ungemein, sehr.*

unbânsk, *unbändig.* (*Paderb.*)

unbederwe, 1. *der sich nicht zu helfen weiss, dumm, einfältig, thöricht.* 2. *unrein.* *F. r.* 29. — *alts.* umbitharbi, inutilis, vanus. *Laiendoct.:* unbetriebsam. *Mons. gl.:* unpiderba, abergläubig. *vgl. Reuter, olle kam. IV, 60:*

unbeholpen, *von sachen, die sich nicht gut handhaben lassen.*

unberaupen, *unberufen.* med Gode unberaupen! *sagt man, wenn jemand etwas lobt.*

unbeschufft, *unverschämt.* — *ostfr. ebenso.* *holl.* onbeschoft.

unbefangen, *ungehindert.*

unbewand, *nicht der mühe wert.*

under, *s. unner.*

undir, *untier, böses tier.*

undöcht, *s. unduæcht.*

undöchtig, *s. undüchtig.*

unduæcht, *f.* 1. *untugend.* *fig.:* dà kümêt de unduæcht herât. 2. *ungezogenheit.* — *schwed.* odygd.

unduæcht, *m.* 1. *unartiger junge.* 2. *taugenichts.*

unduechtig, *unartig.*

undüenig, 1. *unartig.* 2. *moralisch schlecht.*

3. *schlecht von dingen, die nicht taugen.* unduænig geld *ist falsches geld.* *spr.:* dem gêt et as dem undüenigen gelle, dat es ümmer dâ. *s. undönig.*

unewen, *uneben, unpassend, übel.*

ungebœen, *ungebeten.* wâ ungebœen kümmt, *maut ungedankt wiêr gân.*

ungedüllig, *ungeduldig.*

ungel, *n.* *talg.* — *Dortm. zolltarif von 1350:* vet, smalt, ungel, smer. *vgl. lat.* ungentum.

ungel-bêr-brôd, *brei von talg, bier (gewöhnlich wasser) und brot ist ein altes und hin und wieder noch gebräuchliches mittel gegen husten, grippe u. dgl.*

ungelücke, *n.* *unglück.*

ungenütig, *ungenügsam.* — *tig für dig.* *alts.* giniudon, se satiare. *ags.* ungnýde (*abundans*) lässt ein gnýde mit der bedeutung von gneâd, frugalis, modestus erwarten, dem muss unser wort entsprechen.

**ungern** für undern, *unterstündchen halten.*  
*Herscheid:* ungen; *Halver:* inungen.  
 — *alts.* undarn. *ahd.* untarn, meridies.  
*vgl. berg.* enonger.  
**ungerüstert**, *ungesäubert.* spr.: hai wäsket  
 de häsen un de fösse, sagg de frau, dà  
 lait se ere blågen ungerüstert löpen.  
**ungestald**, *unvorbereitet.* et es hir so  
 ungestald werk, man ist nicht darauf  
 eingerichtet, hat sich nicht vorgesehen.  
**ungetald**, *ungezählt.*  
**ungetröst**, *ungemütlich.* et was dà so  
 ungetröst.  
**unguød**, *ungut.* nix för unguød!  
**unhännig**, *ungeschickt.*  
**unke**, *f. grössere schlange, natter.* (*Lü-*  
*densch.*) — *mhd.* unke.  
**unkösten**, *pl. unkosten.* dat gêt op rege-  
 ments unkösten. hê lewet op regements  
 unkösten.  
**unkrüd**, *n. unkraut.* spr.: unkrüd es ouk  
 fouer (*futter*).  
**unliødig**, *unledig, beschäftigt.* unlødig in  
 der arbéd.  
**unliøg** = unliødig. hai es so unliøg, as  
 wänn hai en hittken slachtet hädde.  
**unmaitig**, *unmüssig, beschäftigt.*  
**unmann**, *schlechter kert.* *Allen. draith-*  
*ordnung (wol aus dem 15. jh.) bei*  
*v. St., stück XX, p. 1241 ff.:* „wer  
 aver ymands dei anders befunden werde,  
 sall voer eynen unman gehalten werden.“  
 — *Schamb.:* unman, der sein wort  
 nicht hält.  
**unmögelik**, *1. unmöglich.* dat es so un-  
 mögelik as dat me eme allen iessel  
 kann 't dansen læren. *2. anzüglich.*  
 kain unmögelik wård.  
**unmüner** — halwsinner, unweyse kerel.  
*N. l. m. 65.*  
**unnen**, *unten.* dà unnen, da unten. von  
 der Mark aus wird das Bergische  
 „dà unnen“ genannt. bezieht sich das  
 auf die niederung des Rheins, wohin  
 unsere gewässer laufen, oder hängt  
 das „unten“ und „oben“ mit einer  
 andern vorstellung zusammen, welche  
 die ostseite die hohe nennt? s. hōge.  
 hai hêt unnen üt drunken, er ist  
 trunken.  
**unnerbaiten**, *feuer darunter machen.*  
*fig.:* guød unnerbaiten, tüchtig dūngen.  
**unnerbalken**, *m. unterboden.*  
**unnerdåks**, *unter dach.* *fig.:* in sicher-  
 heit. *vgl. ächterbåks.*  
**unnerdån**, *m. untertan.* mine unnerdånen,  
 meine beine.  
**unnerdenne**, *darunter weg.* et fällt der  
 ümmer unnerdenne.

**unnerdossen**, *unterdessen.* män unner-  
 dessen.  
**unnerøn**, *untereinander, durcheinander.*  
**unnergån**, *ënen, jemanden zu behandeln,*  
*willig und tätig zu machen wissen.*  
**unnergrund**, *m. untergrund.*  
**unnerher**, *unterwärts.*  
**unnerhewwen**, *unter haben, in gebrauch*  
*haben.* hai hêt dat land unner (*in*  
*pacht, gebrauch*). *fig.:* hâ hêt ne  
 krankhed unner. hâ hêt wot unner  
 dat nitt en dōg. — *vgl. alts.* habda  
 barn under iru.  
**unnerjæcke**, *f. unterjacke.*  
**unnerkårn**, *n. mütterkorn.*  
**unnerkörtig** *flass, kurzer und langer*  
*flachs untereinander.*  
**unnerlif**, *n. corsett.*  
**unnermåle**, *f. unterkiefer.* hai wiamelde  
 an der unnermåle, von einem besprechen-  
 den, der nur murmelt.  
**unnermüxel**, *unbrauchbarer mensch.*  
*N. l. m. 106.*  
**unnerpand**, *n. 1. unterpfand. 2. futter-*  
*stück; s. ächterpand.*  
**unnerplaißen**, *unterpflügen.*  
**unnerschêd**, *m. unterschied.*  
**unnerschêdlik**, *verschieden.*  
**unnersetten**, *untersetzen, vom vergrössern*  
*der bienenstöcke.* *F. r. 149.*  
**ünnerst**, *unterst.* dat ünnerste sall te  
 owen gån.  
**sik unnerstån**, *sich unterstehen.* unnerstå  
 di nitt!  
**unnerstunne**, *mittagsfreistunde der dienst-*  
*boten und arbeiter.* *K.*  
**unwertüsken**, *inzwischen.* män unner-  
 tüsken, indessen, aber.  
**unnerföer**, *n. unterfutter.*  
**unnerwegen**, *unterwegs.* unnerwegen  
 låten, bleiben lassen. — *der seelen troist*  
*24:* do leis hei si underwegen, er be-  
 suchte sie nicht mehr.  
**unnerwilen**, *disweilen, unterdessen.*  
**unnød**, *unød, ungern.* hâ woll unnød weg.  
 — *alts.* un-nodho, difficulter, graviter.  
*Voss, winterab.:* unnode. *Schamb.:*  
 unnåe.  
**unnütig**, *unnütz.* sik unnütig maken,  
 sich über etwas ereifern, schimpfen.  
 — *Keller, fastn. 981<sup>18</sup>:* unnütte wesen.  
*Shigtb. 142.* *Rückert:* was sich unnütz  
 macht, macht sich verdruss.  
**unpår**, *ungerade.*  
**unrådsgeid**, *n. nebenkosten.*  
**unrast**, *unruhiger mensch. mnd. ged.*  
*1, 320.* — *Teuth.:* onrast, ongemack.  
**unraue**, *f. unruhe.*



**unrecht, unrecht.** hai kritt et am un-  
rechten enne. *spr.*: unrecht guäd küemt  
an den drüdden erwen nitt (dat digget  
nitt). de unrechte strote, die luftröhre;  
ik hewwe wot in de unrechte strote  
kriegen. et es mi so unrecht (*unan-  
genehm*).

**unsachte, unsaft, unrecht, unangenehm.**  
et es mi gans unsachte, datte nitt küemt.

**unschällig, unschuldig.** hai es so un-  
schällig as borgræwen hippe, dä was  
ens siæwen mål nån bocke wesen.

**unsel, elender mensch im moral. und  
phys. sinne.**

**unselerigge, f. unreinlichkeit. (Paderb.)**

**unselig, usselig, 1. unansehnlich, schmutzig,  
schmierig; syn. smêrlapps. 2. unwohl,  
unpässlich, unmutig, unbehaglich. —  
schwed. usel, elend.**

**unsühne, unsauber, unrein. — vgl. alts.  
gasiuni. mnl. onsiene, deformis, invisus.**

**untäimig, ungeziemend, unschön.**

**untälbar, ausserordentlich, gross.**

**untertrüenen, beglaubigen. v. St. stück  
XX, p. 1343.**

**untid, f. unzeit. biäter ter untid, asse  
nümmermæ.**

**unverhoddens, unversehens.**

**unvertogen, ungezogen, unartig, belei-  
digend. hä sagg mi kain unvertogen  
wärd.**

**unverwören, partic. adj. nicht verworren.  
spr.:** unverwören es am besten, hadde  
de lîrendraiger spielt. — aus verwirren,  
vorwerren (*alts. wirran, ptc. giworran*)  
wurde schon im mnd. vorwören. *Bu-  
genh. bib. Genes. 11.*

**unfrie, m. unfriede.**

**unfrom wysen den draith = van unge-  
werde wysen, den draht für nicht  
preiswürdig, für wertlos erklären.  
Alten. draithordn. bei v. St. ebenda:  
from wysen, vom drahte.**

**unwæter, n. unwetter.**

**unwise, schwachsinnig. (Siedlingh.)**

**ûr, f. uhr, stunde. en vèrdel ûr, eine  
viertelstunde. fig.:** nu wèt ik, bu viel  
ûr et es. s. tîd.

**ûrmännken, totenuhr. s. sandlöper.**

**ûrmeker, m. uhrmacher.**

**ûrmelig, schwach leuchtend. dat lecht  
brênt so urmelig. s. ûlmen. — olm,  
ulm, urm, glimmender gegenstand,  
daher faules holz. ûlmen, dampfen,  
von glimmendem faulen holze.**

**ûrmelken, n. ein schlecht brennendes  
licht. — ôlmeken ist im Hildesheimschen  
bezeichnung des irrlichts.**

**ûrwerk, n. uhrwerk.**

**urten, pl. überbleibsel beim tuchmachen.  
s. verurten.**

**ûrten, pl. launen. (Odenthal.)**

**use, uase, unser.**

**ûsse, f. kröte. (Nieheim.) — ags. ýce, f.  
rana wird dasselbe wort sein. ýce  
= hüke, hucke. útse, ússe entstand  
aus úte für úke, da t und k sich ver-  
treten können.**

**ûselig, schmutzig. (Siedlingh.) vgl. un-  
selig.**

**ûselig, unsauber. sau ûselig im gesichte  
as en wixenäppken. Op de alle hacke  
36. — vgl. nûselig, knûselig. ags.  
ýsele, favilla. Findl. 43: ûsel, tote asche.**

**Ussel, Ursula. Must. 28.**

**ût, præp. mit dativ, aus.**

**ût, ellipt. adv. aus. dat für es út oder  
úte (sc. gegangen). ik sin all úte (sc.  
gezogen). hai es ute. (Lüdensch.) jár  
in jár út, jahr ein jahr aus. — auch  
schwed.: dag ut och dag in.**

**ûtbehåld, m. vorbehalt. med útbehåld.  
sik útbehållen, sik úthållen, sich vor-  
behalten, sich ausbedingen.**

**ûtblauen, verblühen.**

**ûtbliwen, 1. ausbleiben. 2. verscheiden.**

**ûtbürsseln, ausbürsten.**

**ûtbråen, ausbråten.**

**ûtbråien, ausbråuten.**

**ûtbrænen, ausbrænnen. dat für es úte-  
brandn.**

**ûtbringen, ausbringen. hai viel nigges  
inbrenget, brenget viel út.**

**ûtbund, m. ausbund.**

**ûtbünnen, ausweiden.**

**ût dage, die letzten 8—14 tage des winters.  
um St. Peter ist es schon in den  
aussentagen.**

**ûtdaunen, 1. auslöschen, to do out. 2.  
austun = ergeben. ik wèt nitt, bu  
viel dat útdait. 3. erfüllen, von vor-  
geschichten. dat es noch nitt útedån.**

**ûtdeilen, austeilen.**

**ûtdenken, ausdenken.**

**ûtdersken, ausdreschen.**

**ûtdröppen, auskrüllen.**

**ûtdrægen, 1. austragen. 2. ausmachen.  
bu viel driaget dat út?**

**ûtdrîwen, austreiben.**

**ûtdrücken, ausdrücken.**

**ûtên, auseinander.**

**ûtern, von aussen auf der wolleseite nâhen,  
um einen riss durch eine nicht bemerk-  
bare naht zu stopfen.**

**ûtgaiten, ausgiessen.**

**ûtgån, 1. ausgehen. 2. verschwinden.**

**ûtgång, m. ausgang.**

**ütgäwe**, *f.* 1. *ausgabe.* 2. *vortrag, redner-gabe.*  
**ütgiöwen**, 1. *ausgeben.* 2. *vorbringen.*  
**ütgörgeln**, *vomieren, von kleinen kindern.*  
*syn. göweln. — s. görgeln.*  
**üter**, *n. euter.*  
**üterbock**, *m. zwitter.* *syn. twétebock.*  
*beim spiële: „bu gefällt di din nâber?“*  
*war eine gewöhnliche antwort: nitt*  
*guad; hä stinket as ein üterbock!*  
*N. westf. mag. I, 276: he stinket as*  
*en owwerüsk (owwe, mutterschaf.)*  
**üterweld ass**, *küening, hör, was nicht*  
*ä tout im karnüffelspiële ist.*  
**üthallon**, *aushalten.* *ek hälle üt med wat,*  
*ich bin dafür.*  
**ütharken**, *ausharken.*  
**ütharken**, *räuspörn, schleim auswerfen.*  
*— altn. hraki, sputum. schwed. rackla*  
*ut. dän. harke, räuspörn. Hennyntk*  
*d. Han. vgl. Diez IIc: racher.*  
**üthüsig**, *aushäusig.* *sik üthüsig mäken,*  
*ausziehen.*  
**ütkaïwen**, *kauend aussondern.*  
**ütkläen**, *laufen.* (Brilon.)  
**ütkippen**, *knospen zeigen.* *de swartdärn*  
*kippet üt, er zeigt weisse knospen. mit*  
*ütläten wird ein weiterer fortschritt*  
*der blütenentwicklung bezeichnet.*  
**ütklaiwen**, *s. klaiwen.*  
**ütkleppen**, *kleppen beim schlusse des*  
*gottesdienstes. K.*  
**ütkloppen**, *ausklopfen.*  
**ütknipen**, *weglaufen.*  
**ütknüostern**, *auskünsteln, aussinnen.*  
**ütkranken**, *durch krankheit ausgemärgelt*  
*werden.* *en ütkranked menske.*  
**ütkuömen**, *auskommen.* *sagt jemand:*  
*ik kuöme nitt üt, so wird wol scherz-*  
*weise geantwortet: de üle is jä ütkuömen*  
*un het doch sö en dicken kopp.*  
**ütkunsen**, *auskundschaften. K.*  
**ütlären**, *auslernen.* *me kann nitt ütlären.*  
**ütläten**, 1. *auslassen.* 2. *nicht anziehen.*  
 3. *nicht anzünden.* 4. *erblühen. —*  
*ähnlich mnd. Schauenb. chr. 18: dar*  
*is utgelaten (entsprossen) dit wort.*  
*s. ütkippen.*  
**ütlecken**, *auslecken.* *dat heww' ik noch*  
*ær dân as sik de katte 't öge ütlecket,*  
*wann se ock all op der fuët sittet un*  
*well derän.*  
**ütleggen**, *auslegen.* *iron.: enem de ære*  
*ütleggen, einen schlecht machen.*  
**ütlichten**, *ausspannen.* *en perd ütlichten.*  
*es aus der lichte führen, d. i. aus-*  
*spannen. enen ütlichten. vgl. lichten.*  
**ütlöchten**, *fig.: enen ütlöchten, heim-*  
*leuchten.*

**ütlösen**, *auslösen.*  
**ütlucht**, *raum im hause vor der stuben-*  
*tür; vorbau am wohnhause. K.*  
**ütlüen**, *austäuten.*  
**ütmäken**, 1. *ausmachen.* *de knollen üt-*  
*mäken.* 2. *heruntermachen, ausschelten.*  
*enen ütmäken dat kain rüe dat bröd*  
*dervan frietet. — holl. uitmaken.*  
**ütmerken**, *ausmerken, bemerken.*  
**ütmaigen**, *ausnähen, d. i. laufen gehn.*  
*s. ütneffen. — ahd. nähjan, properare.*  
**ütneimen**, *ausnehmen.*  
**ütpacken**, *auspacken.* *de haiden heffet*  
*dä ütgepackt, von einem wochenbette.*  
**ütplücken**, *auspflücken.* *fig.: se het de*  
*besten feern ütplucht.*  
**ütpöppeln**, *abzählen, beim kinderspiel.*  
**ütprökeln**, *ausprockeln, ausstochern.*  
**ütpüsten**, *auspusten, ausblasen.* *Gr. tüg*  
*58: det lecht iutepuasten hiäst. Sün-*  
*denf. 550.*  
**ütputzen**, 1. *ausputzen.* 2. *ausschelten.*  
*— vgl. fr. accoutéer de la belle manière.*  
**ütraiper**, *m. ausrufer.*  
**ütraupen**, *ausrufen.*  
**ütreken**, *ausrechnen.*  
**üträren**, *ausfallen, von samen, korn.*  
**üträren**, *üträren, 1. einen leichnam*  
*(got. hraiv) auskleiden. 2. ausziehen,*  
*von executoren.*  
**ütrichten**, *ausrichten.*  
**ütriggen**, *das fachwerk der wände heraus-*  
*nehmen, so dass das blosse zimmerwerk*  
*steht.* *dat hús was ütrigget.*  
**ütriten**, *ausreißen.*  
**ütroen**, *ausroden, ausreuten.*  
**ütroppen**, *ausraufen.* *dem de hár üte-*  
*roft sind.*  
**ütrüstern**, *ausschelten.*  
**ütsaihen**, *aussehn.* *he süht üt, me soll*  
*'ne nitt med der tange anpacken. —*  
*span. aparect que no se le podia agarrar*  
*ni con unas tenazas. Cuentos p. 59.*  
**ütsaiken**, *aussuchen.*  
**ütschennen**, *aussschmpfen.*  
**ütschöwen**, *ausschütten, stroh, klee.*  
**ütschrappen**, *auskratzen.*  
**ütschüdden**, *ausschütten.*  
**ütschüt**, *m. ausschuss, auswurf. — holl.*  
*uitschot, n.*  
**ütse**, *f. kröte.* *s. üsse.*  
**ütsege**, *f. aussage, erklärung.*  
**ütseu**, *foppen.* *s. aiwen.*  
**ütser**, *m. fopper.* *Gr. tüg. 22.*  
**ütsetzen**, *aussetzen.*  
**ütsichten**, *aussichten.*  
**ütsläen**, 1. *ausschlagen.* 2. *ausschlagen,*  
*von gewachsen. 3. schwitzen von wänden*

und steinen. — Tappe 98b: he scleyt nit vyth, dann stoess vnd schlege.

**ûtslag**, *m.* 1. ausschlag. 2. nach dem westf. anz. 1804 p. 479 war kerspels ûtslag der teil der landessteuer, der auf dem sogenannten erfentage in der grafsch. Mark auf diejenigen districte fiel, die den namen kirchspiel führten. manchen landleuten war dieser ausschlag zu hoch. so kam es, dass die liebhaber von schwarzgerauchten tonpfeifen den schwarzen ausschlag ihrer pfeifen, wenn er grösser war als sie ihn wünschten oder für schön hielten, kerspels ûtslag nannten.

**ûtslipen**, *ausmachen durch fingerstreichen.*

**ûtsmiten**, *auswerfen.* en grâwen ûtsmiten.

**ûtsnaisseln**, *eine stange glätten durch abhauen der zweige.* s. snaise.

**ûtsôern**, *auströcknen.* de erdbøen es ûtsôerd.

**ûtspann** = pøse. (Fürstenb.)

**ûtspannen**, *ausspannen.*

**ûtspielen**, *ausspielen.*

**ûtspoilen**, *ausspülen.*

**ûtstân**, 1. *ausstehn.* 2. sik ûtstân lâten, sich merken lassen. hâ lât sik wot darvan ûtstân, er lât ein wörtchen davon fallen.

**ûtstand**, *m.* *ausstand.*

**ûtstaffèren**, *ausstatten.*

**ûtsteken**, *ausstechen.* de ûtgestekenen biller sind am dûrsten. scherz über eine pockengrübige person.

**ûtstiøk**, *m.* *vorbau, balcon.* (Altena, Berg.) *syn.* arkenèr. — holl. uitstik, n.

**ûtstiøkskammer**, *f.* *kammer in einem ausbau.*

**ûtstiøweln**, *waren zum verkauf ausstellen.* vgl. stippeln, timpeln.

**ûtstiffelèren**, *ausdenken, ausklügeln.* K.

**ûtstriøpen**, 1. *ausstreifen, berauben.* 2. *ausmelken.*

**ûtstrøpen**, *ausstreifen, ausziehen.* — holl. uitstroepen.

**ûtstückern**, *stücken.*

**ûttäppeln** = ûtpäppeln. (Elsøy.) — vgl. to tap.

**ûttèren**, *abzehren.*

**ûttèrunge**, *f.* *auszehrung.*

**ûttog**, *m.* *schublade.* — fr. le tiroir.

**ûttrecke**, *f.* = ûttog.

**ûttrecken**, 1. *ausziehen.* 2. = ûtstrøpen. sik ûttrecken, sich berauben für einen anderen. de lû hett sik ûttrocken, um den suan wot læren te lâten.

**ûttwillen**, *pl.* *aussenzweige, zweige die am meisten abstehen.*

**ûtfaien**, *ausfüttern.* ère kinner sind alle balle ûtefodt (erwachsen). sün-te-pèter sid de imen un schåpe ûtefodt.

**ûtverbai**, *verbitten.* med ûtverbai! ich verbitte mir. ausdruck beim spiele.

**ûtverbrot**, *ausdruck beim spiele, wenn ein spieler erklärt, dass er für eine zeitlang austreten wolle.* vgl. ik verbai mi.

**ûtfègen**, 1. *ausfegen.* 2. *laufen.* (Brilon.)

**ûtflaigen**, *ausfliegen.* de vûegel sind alle ûtefløgen. fig.: de vûegel flaiget út, hier gibt's ein wochenbett.

**ûtfrågen**, *ausfragen.*

**ûtfrèten**, *ausfressen.*

**ûtvringen**, *ausringen, z. b. wäsche.*

**ûtwasken**, *auswaschen.*

**ûtwassen**, *auswachsen.*

**ûtwæisen**, *ausweisen.*

**ûtwisken**, *auswischen.* fig.: dai het em de øgen ûtwisket.

**ûtwuonen**, *ausdienen.*

## F V

**fä**, *pfui!*

**fackel**, *f.* 1. *fackel.* 2. *grosse lichtflamme.*

**fackeln**, 1. = fäggeln. 2. *zögern.* fackel nitt lange. K.

**facken**, *sich müssig herumtreiben.* K.

**fackschøtte** (laufschürze). sai het de fackschøtte an, heisst es von einem frauenzimmer, das sich viel ausser dem hause umhertreibt. K.

**vadder**, *m.* *gevatter.* vadder stân, *gevatter stehn.* — mwestf. vaddere.

**vadderkirasse**, *f.* *doppelkirsche.* — volksbergl.: wenn man eine doppel Frucht findet, wird man gevatter; daher wol

der name. auch zu Siedlingh. dieser gebrauch des vadder bei doppelfrüchten.

**vaddernuot**, *f.* *doppelnuss, zwillingnuss.*

**vadderpråme**, *f.* *doppelpflaume, zwillingspflaume.*

**vadderschop**, *gevatterschaft.*

**vadderske**, *f.* *gevatterin.*

**våder**, *m., häufiger vår, vater.* — alts. fader.

**fäggeln**, 1. *umherlaufen.* 2. *umherborgen.* — vgl. engl. fay (laufjunge), fayged out (ermüdet).

**fäggeler**, *m.* *wer von einem zum andern borgt; wer mit handwerkern wechselt;*

ein saumseliger. diese von H. angegebene bedeutung wird, genauer bestimmt, einen schlechten zähler bezeichnen, der darum in andere lüden, zu anderen handwerkern läuft.

fäggelig, unbeständig in dem unter fäggeler angegebenen sinne.

fäggeln, n. wortstreit, rechthaberei. K.

faige, 1. dem tode nah oder verfallen. 2. der todesahnung hat, mutlos. von dem, der besser handelt, als man von ihm gewohnt ist, sagt man: ik löwe, hä es faige. — gerade so sagt in Gold. locand. II, 4 der diener: il mio padrone vuol morire, non ha mai fatto altrettanto. ebenso das schott. to be fey, Walt. Scott, pirate, p. 60 (Tauchn.): „when a person changes his condition suddenly, as when a miser becomes liberal, or a churl goodhumoured, he is said, in Scotch to be fey; that is, predestined to speedy death, of which such mutations of humour are received as a sure indication.“ — ahd. feigi. alts. fēgi. ags. fæge. mhd. veige.

vaih, vëh, n. vieh. — got. faihu. ahd. fihu. alts. fehu. ags. feoh. mwestf. vey, voh. Urk. des Iserl. st.-arch. v. 1336: voweide u. sonst.

fäke, oft. — holl. vaak. es entstand aus dem dat. plur. faken, vgl. Seif. sagen p. 140: des sonndages avends spisenden wy tho 80 vaken.

fakse, f. pl. faksen, faxen, possen, bewegungen, die lachen erregen sollen. — vgl. lat. facetiæ.

fäl, fahl, falb. hä ridt op me fälen perre = 1. er ist auf verkehrtem wege, fig. 2. er macht wind, er macht grossen aufwand und hat nichts dazu. — ags. fealu. mhd. falw.

fæl, fehlerhaft. en fæl stück roggen. — ags. fell, malus, crudelis.

fæl, fehler, gebrechen. hä het fæl an den ögen. — holl. feil. dän. feil.

fæl, Iserl.: fël, feil. — altn. falr. ags. fäle.

fäldböne, f. = wibbelbohne. (Fürstenb.) — fald = feld.

valdriänspipe, baldrian. (Fürstenb.)

fælen, Iserl.: fëlen, fehlen. bat eäme fælt, dat kann hai missen. — Husp.: feilen.

falge, f. trauermantel. Grimme. — Sch.: fale als die vrouwen dragen, palla. Frisch: fahen.

fälhenne, f. name einer fahlen kuh.

falke, f. falke. et es biäter bi der üle sat friäten as bi der falke smachten.

falken, herumlaufen. Weddigen. — vgl. fackeln.

falle, f. 1. falle zum fangen. müsefalle, fossfalle. — ags. fealle. 2. einfall drohendes haus. et es 'ne alle falle. 3. in mistfalle. falle ist urspr. grube, in welche das tier fällt und gefangen wird; daher auch falle in mistfalle = grube, in welche der mist fällt. anderwärts ist dafür fald, m. gebräuchlich, so Seib. qu. I, 110: valdt, m.; v. St. VI, 1811: falt, m.; z. d. berg. g.-v. I, 347. dies bezeichnet wie ags. faled eigentlich einen umzäunten raum, hofraum, einen pferch, daher auch schafhürde. vgl. Lacombl. arch. VI, 266. 433: valder; 352. 301: falder, n.; 386: felder; III, 361: valder.

fälle, f. falte. — für falde. ags. fealde. fallen (præt. fell und foll, pl. fellen und föllen; ptc. fallen), fallen. dat foll mi so dick int lachen. he het sik fallen = er ist gefallen. H. bemerkt, es sei nur von menschen, nicht von tieren gebräuchlich. — ags. feallan, feoll.

fällen (præt. fällde, ptc. fällen), fatten. — für falden. ags. fealdan.

fallend, ptc. von fallen, adj. de fallende kränke, die fallende sucht.

fallhaut, m. fallhut für kinder.

fällig, fällig; vgl. bröckfällig, henfällig.

fals, falsk, falsch, 1. falsch, unrichtig, unecht. falsche staimörkes, wilde stiefmütterchen. (Elsey.) 2. böse, ärgerlich. he wör fals, er nahm es übel. he wör mi fals, er wurde mir böse.

fäm, m. pl. fëme, faden. je länger de dag, je körter de fäm. (Fürstenb.) — für faden, ags. fādhen.

fämelerigge, f. faselei, unsinn. van der fämelerigge wiote-vi hir nix van, sagte auf dem Hellwege eine frau, die nach volksgebräuchen gefragt wurde. ik löwe an de gansse fämelerigge mitt, wurde gesagt, als einer erzählte, dass er brandwunden durch besprechen geheilt habe. — fämeln, fämmeln wird nicht aus fabulari zu leiten sein, sondern ursprünglich eine abergläubische manipulation bezeichnen. — vgl. fämmeln.

fämeln, im feber phantasieren. K. syn. raseln.

fämmeln, manipulieren. — altn. fälma, palpate. schwed. famla, tappen. vgl. fummeln.

van, von. 1. räumlich, eigentlich und figürlich. vam balken op de hille. wann de häwer dūr es, bindt mer de

perre wid van der krübbe. bat van katten küamt, well müsen. me löpet wöl vam höwe, äwer nitt vam tröge. vam ällen pott küamt me annen niggen. vam raimentrecken küamt de rüe ant leerfröten. wamme vam rädhüse küamt, es me alltid kläuker, as wamme derhen gét. wid van der hand es en guaden schüet. hai kann noch kainen häring van der röster bören. et gét van der hand oppen tand. hä süht üt as de död van Ypen. dai es fan der kår fallen (*unehelich*). dat gét van der schüetel oppen küetel. *in adverb. rda. auf die frage wo:* van allen sien = de tous côtés. van binnen, *inwendig.* van büten, *auswendig.* van denne. van færinges. — *vgl. mnd.* van ferninges, van nies. 2. *zeitlich, ausgangspunkt.* van östern bit pingsten. van twelf ür bit middag. dat häldt van vespertid bit de hauner oppfaiget. *adverb. rda. die ein adj. vertreten:* dat es roggen van te jår = *vorjåriger roggen.* dat es de alle van te jåren = *der wind.* *adverb. rda. auf die frage wann:* van ær oder van æren, *neulich.* van dage, *heute.* van morgen, *diesen morgen.* van middage, *heute mittag.* vanner nacht, *vorige nacht.* van tiens, *früherhin.* van fröjår, *dieses frühjahr.* vanner wøke, *diese woche.* *auf die nächste zukunft gehend:* bit van düen dage, *bis nächstens (abschiedsgruss).* 3. *räumlich, figurlich, mit dem ausdrück der trennung.* dä maut em de bülten vam herten schüwen. dä van nöd te bröd küamet, dä sid de øjimmsten. ard lätt van ard nitt. *mit dem ausdrücke des ursprunges:* dem gét de snäbbel as wann he en stück van der entekefuat fröten hädde. bat kamme mæer vam ossen verlangen assen stücke rindflæs. 4. *ausdruck der beschaffenheit zur vertretung eines adj.* kinner van willen (*die immer ihren willen bekommen haben und deshalb eigensinnig sind*) sind üewel te stillen. en mæken van der middelmåte. 5. *ausdruck der beschaffenheit zur vertretung eines adj., aber so, dass dieses adj. einem appositionalen subst. entsprechen würde.* en daif vam wulfe ist zunächst ein wölfischer dieb, dann aber ein dieb der wolf ist oder ein räuberischer wolf. so en lümmel vam jungen. en spitsbauwe vam kærl. 6. *ursächliches van, welchem zuweilen noch af beigefügt wird.* van schemde af. de frauñ

(*welche durch den genuss der birnen eine fussslange nase bekommen hatten*) gengen van schemde af nitt anners rüt as med me wiskeldauke vör de nase. (*märchen.*) 7. *teilverstellung.* de wulf frietet ock van getalten schåpen. 8. van = *über.* wamme vam wulwe küert dann süht me den stert. dä wét nitt van tüten åder blåsen. 9. sin van = *freund sein von.* dem bür es et vanner korten preke un 'er langen metworst. davan es et mi nitt — *das mag ich nicht.* wå 't dem vöggeken van es, dä fidet et van.

fåne, *f. fahne.*

fång, *m. fang. irdfang, erdfang. Iserl. urk. von 1448:* garden an dem vnnar wege dar dey ertvanck ynne is.

fängen (*præt. feng, fong, pl. fengen, fõngen; ptc. fangen*), 1. *fangen.* dat es enen bå me de annern mede fånet. en kind fangen, *wird von der hebamme gesagt; vgl. kinnerfangst, Eichw. spr. nr. 1018.* 2. wot fangen, *angesteckt werden, z. b. von der kråtze; vgl. attrapper, to catch.* 3. *ungeziefer von jemand bekommen.* 4. *anstecken.* dat fångt, *die krankheit steckt an.*

vannerhandsk, *ein fuhrmannsausdruck: rechts, weil der fuhrmann an der linken seite geht.* de tausikste vörbøn am vaunerhandskn perre, *der linke vorderfuss des sattelpferdes.* — *vgl. Eothen p. 179:* the near legs. the off shoulder. s. tausikst.

fånte, *m. bursch, knabe. jünger windiger leichtsinniger bursch.* — *ags. feda für fandja, pedes. fr. fando. mnd. vente. ital. fante, bursche, soldat.*

fånterküttken, *n. ranunculus ficaria. (Warstein.)*

fåntern, 1. *gehen, streichen.* herumme fåntern. *syn. von läntern.* — *fr. flaner.* 2. *spielen. Grimme.*

fantsen = faxen. *F. r. 43.*

fantsen, *phantasieren* = raseln. (*Siedlingh*)

vår, *m. pl. vørs = våder.*

fær, fêr (*comp. fõdder, superl. fõddest*), *adj. und adv. fern.* en færen wæg. færer. færst. so fær, so fern. — *ags. feorr. alts. ferr, procul. got. fairra. Sp. f. d. upst. 1102:* to fêre. *alts. err wurde unser êr.*

fåren (*præt. fôr, ptc. fåren*), *fahren.* wu du smærs, so du færs. *das præ. ist bei Iserlohn fast ganz durch fõren verdrångt. der vocal des præ. ô für*

au ist wie bei hör (hure) durch r be-  
dingt.

fären, m. farnkraut. — ags. fearn. syn.  
christusblume. *Kil.*: vaeren, vaeren-  
kruyd.

färenkiker, m. fernrohr. — holl. verre-  
kijker.

færinge in van færinge, von weitem.

vårkrûd, n. angeblich hirtentasche. kin-  
der halten dieses kraut einander hin  
und sagen: treck ént (ein schötchen)  
af! — nu heste din vâr un môr den  
kopp atrocken. (*Isertl.*)

færste, fêrste, f. ferse. de feirsten wisen,  
fersengeld geben. — got. fairzna. ags.  
fiern. *ahd.* fersna. æ, è ist verdich-  
tetes ai; st für s hat analoge in fisten  
= pfeisen, knisten = knisen.

farwe, f. fage. ik hewwe dat linendauk  
in de farwe dân = zum färber ge-  
bracht. — *mhd.* farwe.

fäsch = frisk. — *Lud. v. Suthen*: fersch.

fâsel, f. 1. zucht, fortpflanzung. he es  
ter fâsel verdorwen = er kommt nicht  
wieder auf (von seiner krankheit).  
(wol richtiger: er ist zur zucht, zur  
fortpflanzung verdorben = ist zu fett.)  
2. junger anwachs. *K.*

fâselstark, weder fett, noch mager.

fâselswin, n. zuchtschwein. — v. *St. s.*  
1265: vasselosse, vasselbehr.

fâselferken, n. zuchtschwein. bai med  
de hauner nå bedde gêt un med de  
fâselferken opstêt, dai kann et wol  
ûthâllen.

fâselfische, junge fische. *K.*

fâsseln, nicht recht voran können. bat  
fâssels du daran herümme. *syn.*  
drâsseln. — ? *altwestf.* frâston =  
thrâston.

fâsselâwend, m. fastnacht. — *mwestf.*  
fastavend. *Bruns beitr.* 343: vastel-  
dach. *Kil.*: vastenaound et euphoniæ  
gratia vastelauond. nicht selten ent-  
steht ss aus st. *syn.* kiperling.

faste, adj. und adv. fest. so faste asse  
Döpm (*Dortmund*), — asse Balve.  
faste im hêrn (*gehirn*). hâld faste,  
halte fest.

fat, n. pl. fête, fass.

fatbänner, m. fassbinder. — *Kil.*: vat-  
binder j. kuyper.

fatkæse, m. viereckiger käse.

fâtens, fârts, fâtters, sofort, gleich,  
vollends. — *alts. forth.* à hängt von  
r ab, wie in wârd für word; t für  
d (th).

vatter-unser. me kann saihen, dat de  
lû hir noch et vatter-unser bedt, sagt  
man, wo weisse lilien im garten blühen.  
fâtterstunds, auf der stelle = fârd  
ter stund.

vatterunserlök für mund. *N. l. m.* 54.  
vaternunsersteuer, almosen. haisammelde  
de vatterunsersteuer. *Spr. u. sp.* 60.

fâüde, f. weidegemeinheit in der Soester  
boerde. — *mwestf.* voede.

fâien, faien (*præt.* fodde, *ptc.* fodt),  
füttern, nähren, mästen. se faiet alle  
jâr en par swine. he fôdt wâter = er  
hat die wassersucht. — got. fodjan.  
*ahd.* fuotjan. *alts.* fodian. ags. fêdan.  
*engl.* to feed.

fâier, faier, n. fuder. 1 fuder eisenstein  
= 5 tain märkisch. Eversmann. —  
*alts.* fother = fuothir. *mwestf.* voeder.

fauge, f. recht, befugnis.

fâügen, fügen. gefeuget. 1670.

fâükalf, faikalf, n. kuhkalf, zuchtkalb,  
während die stierkälber meist geschlach-  
tet werden.

fâülen (*præt.* folle. *Gr.*), fühlen. — *mn.*  
gevoelen. *fuolian.* s. foilen.

faut, m. pl. faite, fuss. ôver faut kuæmen,  
uneins werden. *F. r.* 78. de faite in  
de hânne nêmen, laufen. (*Brlon.*) —  
*goth.* fatus. *ahd.* fuoz. *alts.* fôt.

fautbank, f. fussbank.

fâütken, n. füsschen. fâttken för fâütken.

fautpâd, m. fusspfad. op 'me fautpâe  
kann kain gras wassen (von huren, von  
geschäftsconcurrrenz).

fautstappe, m. fuststapfen. *Seib. urk.*  
1099: voetstappe.

fautvolk, n. fussvolk. unnert fautvolk  
kuæmen, von sachen, die in die hânde  
des gesindes oder der kinder kommen  
und so leicht verdorben werden.

fazûn, gestalt, aussehen. — fr. façon.

fazûnlik, von gutem aussehen.

ve, fe, angelehntes vi, vi, wir. gistern  
heffe (= hewwet vi) den waiten infôrd.

fechten (*præt.* focht, *ptc.* fochten), fechten.  
se fecht med lûnen, sie ist launenhaft.  
sik fechten, streiten. de drai fechtet  
sik ûm den hof. op liager strâte es  
guød fechten, kann auch vom fechten  
der handwerksburschen verstanden  
werden.

vedder, m. pl. veddern. 1. vetter. 2.  
oheim. (*Marsberg. Siedlingh.*) — *ahd.*  
vaturjo, patruus. *Kil.*: vedder, patruus,  
avunculus et consanguineus.

veddern, vetter nennen. *spr.*: vedder mi  
hi, vedder mi dâ, blif mi vam kirssen-  
bôme.

**feddig** für fertig, 1. fertig. 2. trunken. hai es feddig. hai was so raine ferrig, datte nitt wuste offe Hinnerk oder Stoffel hette. *Gr. tüg. 55.*

**sik federn, sich federn, die federn verlieren, vom gefügel.** (*Fürstenb.*)

**fegen, 1. fegen, reinigen.** de owenpipe es kortens noch feget. 2. schälen, in der mühle. vi weit hâwer fegen lâten, daffe gôrte kritt. *syn.* schellen. 3. schlagen. kuôm mâl her ik well di fegen. (*volksl.*) 4. hernehmen, heruntermachen. min môder het se mâl düchtig feget, se het kain êrlîk hâr an er lâten. 5. = snaigen. 6. = fogen.

**feger, m., fæger, m. 1. am häufigsten von tieren, die verhältnismässig gross und stark sind, besonders mit dem zusatz düchtig. syn. kaimer. 2. seltener von personen.** — *Kil.*: vegher, vaegher qui ad quidvis cum alacritate expediendum est idoneus; expeditus ad quidvis prompte peragendum.

**vêh = vaih.**

**fêhmolle, f. molch. syn. bunte molle.** *ags.* fâh. *ahd.* fêh, varius. *Kil.*: veemol, buprestis. s. molle. in fêh (*bunt*) und vêh (*vieh*) fällt also got. ai und ai zusammen, *vgl. Gr. I<sup>a</sup> p. 54.*

**vehshûke, vehsaïke, viehseuche.**

**fêl, falb, gelblichweiss, von pferden. en fellen.**

**feld, n. pl. feller, feld.** — *ags.* fild.

**felddôr, tür welche aus einem oberen und einem unteren flügel besteht. da sie sich häufig der niendôr eingefügt findet, so mag der name „tür durch welche es nach dem felde gehi“ ausdrücken. wol richtiger aus faldedôr (fald = düngerplatz, mwestf. feldoer) entstanden (= nd. messeldôr).**

**fêldhaun, n. rebhuhn.** — *alts.* feldhon.

**fêldhenne, f. ein kuhname.**

**fêldhosen, pl. in der rda.: de feldhosen antrecken = die flucht ergreifen, ausreissen.** — *vgl. fr.* tirer ses chausses.

**fêldkundel, quendel.** (*Siedlingh.*)

**fêldschër, m. wundarzt.** — *Kil.*: veldscherer.

**fêldscherschiemel, m. in der rda.: im feldscherschiemel sien = ohnmächtig sein. syn. beswëgen.**

**fêldsillât, m. feldsalat, valerianella.**

**fêldflüchter, m. feldtaube.**

**fêle, f. name einer fahlen kuh.** s. fêl.

**fêle, m. fahles pferd.** en fêlen.

**fêlen, foppen.** *Gr. tüg. 20.*

**fêlge, f. radfelge.** — *ags.* felge.

**fêlge, f. geleertes roggensfeld.** (*Warburg.*) — *ags.* fealu. *engl.* fallow.

**fêlgen, ein stoppfeld aufpflügen.** (*Warburg.*) *syn.* brâken. — *alts.* felgian, bereiten. *ostfr.* falgen. *Kil.*: velghen, versare.

**fell, n. pl. felle, fell. in Westf. und Berg wird man oft fell (wie im Hekj. 305: fel unsconi) für hüd verwenden hören, was dann auch leicht in die hd. rede übergeht. fig.: hai het en hard fell. op dem felle rappeln, sich betrinken. einen durchhauen.** (*Velbert.*)

**fellken, fellchen, häutchen.**

**felllôber, n. lohgerber.**

**fêmarkod, n. viehmarkt. ebenso Cod. trad. westf. 1; 2Q1 (no. 28): dat erste veemarkt.**

**fêmen, fehmen. soll bei Bochum in gebrauch sein. ich meine es auch gehört zu haben. H.**

**fêmen; prügeln.** — zu fâm. *nds.* fâmen.

**fêmkon, n. fâdchen.** — zu fâm.

**fêensterflaigen, pl. 1. fensterfliegen. 2. fig.: unnütze dinge. fensterfliegen im koppe heffen. vgl. bunte vüegel.**

**vêr, vier. subst. de vër, pl. de vëren, im karnüffelspiel, die vier.** — *got.* fidvor. *alts.* fiwar, fiôr, fiar. *aus umstellung von fiar wurde mwestf. vair (geschr. veir), dann vër; die berg. mundart stellt nicht um, daher viâr.*

**fêr adj. und adv. übers jahr oder länger ohne kalb, âldmôlkig. ne fêre kau. de kau gêt fêr.** — *ostfr.* fâr, fâr = nicht trâchtig, jedoch milchgebend. *nordfr.* feer, unfruchtbar, selbst von hennen, die keine eier legen. *holl.* vaarkoe. *engl.* farrow kow. *Kil.*: verre-koe, taura. — *nach wër (in wër-wulf) = got. vair enthält fêr ein i, so dass fêre = got. fairo. dies könnte got. thairo entsprechen, got. stairo (unfruchtbar) kann ein st = sth enthalten, woraus ein thairo hervorgehen konnte. mit stairo mag stier (vielleicht verschnittenes und daher unfruchtbares tier), sterke (= stärke), junge kuh, die noch nicht berhaft, zusammen hängen.* — „vehreichen gebüget“, *verordn. von 1669. Natortp hat vehseichen drucken lassen, könnte es viehseuche sein, oder gebüget statt vör gebüget (von geböget)? Gr. myth. 572: vom notfeuer oder wilden feuer, „um viehseuchen vorzubeugen.“ tho vaer gaen (Nies. 3, 225) = zum farren gehn. „ock soe solt sie gyn ründer slaen dat tho vaer hefft geaen dan*

bynnen vierteyn nachten darnae.“ sollte dieses v̄er überhaupt aus tho vaer ent-standen sein? — syn. manse, manске, manskau, auch wol versetzt manskse, vgl. mansen = mannsmensk, eigentlich männliche kuh, weil die f̄er gehende kuh öfter den oxsen begehrt.

f̄er, f̄er, f. 1. feder des vogels. v̄ogel van ɛnerlai f̄eren. dann konnt se di de f̄eren n̄abl̄asen, dann dist du ihren h̄anden entronnen. 2. die zugesch̄ärfte kante eines brettes, welche in die nuth (n̄ote) passt. — engl. feather-edge. ags. f̄ider.

veralim̄ent̄er̄en, für verarbeiten, besorgen gebraucht. (Deilingh.)

ver̄allen, veralten, alt werden. b̄en God well erhalten, d̄a kan nitt verkümmern noch ver̄allen. — köln. veralden.

ver̄änderunge, f. 1. veränderung. 2. er-holung. he m̄aket sik ne feränderunge. — d̄än. forandring.

ver̄ännern, verändern. sik ver̄ännern, 1. heiraten. 2. erholung suchen.

verb̄äg, m. vermessenheit, prahlen. dat es en verb̄äg. dai h̄et en verb̄äg. daistu dat oppen verb̄äg? willst du damit dem ungeheuerlichen (der geister-welt) trotz bieten? — Teuth.: verbaging, verboch, roeme, her̄oeming, boich, roim, vermetelheit. köln. verbaicht, f. vgl. als. b̄äg und unser bægelik.

verbai, n. verbot. med verbai! sagen die kinder in Deilinghoven beim knickern, d. h. ich verbiete vom m̄ete (s. m̄et) zu schiessen.

verbaien für verbaiden (pr̄æt. verb̄öd, p̄tc. verb̄oen), verbieten. zu sik verbaien geh̄ört ik verbai mi, was die kinder zu Deilinghoven rufen, wenn sie beim fangspiel den sicherplatz wählen.

verballen, verstauchen. syn. verhallen. — got. balvjan, torquere. mwestf. voralwen. eine Osnabr. urk. von 1395: de huse eder erwe voralwedden vnd ergherden. nds. verballen. ags. bealu, malum.

sik verballern, sich versprechen, d. h. aus übereilung sagen, was man nicht sagen sollte oder wollte; daher: geheimnisse verraten. — all ist hier nicht = ald, was all geben würde. Stürenb.: „im Saterlande heisst balle reden, sprechen.“ ostfr. ballern, knallen, lärmern; ballerbüx, vielsprecher, raisonneur; verballern, durch poltern, toben, babbeln einen verwirren, betäuben.

nds. ballern, durch schlagen, durch eine peitsche schall hervorbringen.

verb̄äsel̄t, adj. p̄tc. verwirrt. — Firm. I, 327: verbaselt = verduzt. holst. verbast un verbiestert. nds. verb̄äseln. vgl. b̄äseln, blind zulaufen.

verbaset, erschrocken. (Altena.)

verbistern, verwirren, irre machen, irre führen. du maus ne nitt verbistern = irre machen. ik was verhistert, ich war verwirrt, zu Brackel auch = ich war irre gegangen. ein Iserl. gedicht von 1670 verwendet es als intrans. verbistern = verlegen werden. — sik verbistern, irre werden.

verb̄iten,erbeissen. hä h̄et sik dat verb̄iaten, er hat den ärger nicht ausgelassen, er hat ihn in sich gefressen. verb̄iaten, verbissen, erpicht.

verblauen (pr̄æt. verblodde, p̄tc. verblodt), verbluten.

verblennern, verblenden. hä verblennert sine ögen.

verblif, m. verbleib.

verbluffen, verbluffen. w̄este bu et elfte gebod hett? lätt, di nitt verbluffen = lass dich nicht verduzt machen. — engl. to bluff, die augen verbinden. Köl.: verbluffen med woorden, obruere verbis, protelare dictis. Koelhoff's chr. 586, 32: verblufft.

verbod, n. verbot.

sik verb̄ören, sich durch heben schaden.

verb̄öst, adj. p̄tc. erbost. he w̄ör sik verb̄öst.

verbr̄enen (pr̄æt. verbrannte, p̄tc. verbrannt), verbrennen. ik hewwe mi verbrannt. fig.: hä h̄et sik de finger der̄ane verbrannt.

verbroddeln = verbruadeln. (berg. und westmärk.)

verbrott, p̄tc. verbrochen. bat h̄et dai verbrott? — ags. breótan, bryttan, frangere. schwed. brott, verbrechen. s. útverbrott.

verbruadeln für verbruddeln, 1. verwirren, besonders fäden. 2. durch sorglosigkeit in unordnung bringen, verderben. — ags. breóthan, verderben. fr. brouiller.

verbr̄en für verbrüden, verbrüden, aufbringen, böse machen. s. br̄en.

verbuoseln, verwählen, durch bergbau. s. buoseln.

verbuggen, verbauen, auf den bau verwenden. — Seib. urk. 1121: verbouwen.

verbuiten, vertauschen.

verbündnis, n. bündnis, bund. en verbündnis med dem d̄üvel.



verdainen, verdienen.  
 verdammen, verdammen. Gød verdamm!  
 (ein fluch.)  
 verdauen (præt. verdæ, ptc. verdån), ver-  
 tun, durchbringen. sik verdauen, sich  
 irren, etwas verkehrt tun. ik hewwe  
 mi verdån (geirrt). hä het sik med  
 'me eten verdån (geschadet). — alts.  
 farduau, delinquere, crimen committere.  
 Tappe 134b: wer froe vpsatheyt, der  
 vil verdheyt, wir: bai frö opstët, sin  
 guäd vertërt.  
 verdausam, der viel drauf gehen lässt.  
 et es en verdausamen winter wesen,  
 das rindvieh hat viel verzehrt. en  
 verdausam weer, wetter, bei welchen  
 man scharfen appetit hat. (Isrl.)  
 vêrde, vierte.  
 verdeck in Gød verdeck! = Gott straf  
 mich. (Hagen und berg.) entstellt, um  
 nicht zu sagen: Gød verdamm!  
 vêrdel, vêrel, n. viertel.  
 verdelsken = verdelstern.  
 verdelstern, zertreten, durch niedertreten  
 oder sich wälzen in unordnung bringen.  
 se verdelstert dat bedde, — de bleke  
 (gartenbeete). s. delstern.  
 verdienst, n. verdienst = verdientes. hä  
 niemt sin verdienst alle åwens med unner  
 de diæke.  
 verderf, m. verderb, verderben.  
 verdorwen (præt. verdarf, ptc. verdorwen),  
 verderben.  
 verdilgen, vertilgen. — alts. fardiligon.  
 verdingen, verdigen. dat was dem schelm  
 verdungen!  
 verdoggen, verdauen. (Paderb.)  
 verdorösen, dör den æs jagen, durch-  
 bringen.  
 verdörge für verdedigen, verteidigen.  
 verdörweling, m. (H.: verdörferling), ver-  
 dorbene sache, z. b. misratenes back-  
 werk. bei H. auch = slüne.  
 verdrag, m. 1. vertrag. 2. verträglichkeit.  
 he es van guædem verdrag. — Kil.:  
 verdragh, pactum, concordia, tolerantia.  
 verdraigen, 1. verdrehen. he verdraiget  
 em de wårde in der müle. 2. durch  
 drehen verderben. du hes 't slot ver-  
 draiget. 3. verbrauchen, durch drehen.  
 ik hewwe am sonndage en pund koffi  
 verdraiget (vermalen).  
 verdrait, m. verdruss. int verdrait ge-  
 ræen, verdruss bekommen.  
 verdraiten (præt. verdrôt, ptc. verdroten),  
 verdriessen. dat verdrütt mi.  
 verdraitlik, verdriesslich. rda.: hä kiket  
 so verdraitlik as ne buatersoppe.

verdrappelt für verdabbelt, adj. ptc.  
 versprochen, geirrt. s. dabbeln.  
 verdrægen (præt. verdraug, ptc. verdrægen  
 und verdrögen), 1 ertragen. hai kann  
 nitt viel verdrægen. 2. an einen un-  
 gehörigen ort tragen. de henne ver-  
 dræget de aier. 3. sik verdrægen, sich  
 vertragen.  
 verdriinken (præt. verdrank, ptc. ver-  
 drunken), 1. vertrinken, für getränk  
 hingeben. 2. ertrinken. hai es in der  
 Ruhr verdrunken. rda.: sin vâr es  
 im häksel verdrunken, er ist unehelich  
 geboren. Myth. 538. 3. sik verdriinken,  
 sich durch kalten trunk schaden.  
 verdriwen, vertreiben. dai den annern  
 verdriwet, dai selwer nitt bliwet.  
 verdrögen, verrocknen.  
 verdrücken, underdrücken.  
 verdünnert, adj. ptc. verdönnert. 1. ver-  
 wünscht. 2. erstaunt. 3. verurteilt.  
 verdüeteln für verdürteln, im schwalben-  
 liede = verfaulenzten. s. dörte.  
 verdüert, adj. ptc. verteuftelt. — vgl.  
 Düker für Düwel.  
 verduldöwen, einen verwirrt machen.  
 1. enem 'et wård im munne verdraigen.  
 2. änen wot unner den dümen slån.  
 verdümmeln, ersticken. — holl. verdom-  
 melen, entstellen; dompen, dämpfen,  
 auslöschen. nds. verdümpen, durch  
 mangel an licht und sonne verkommen  
 lassen.  
 verdümpeln, vertuschen, zum schweigen  
 bringen.  
 verdünken (præt. verduchte), vermuten.  
 mi verduchte dat wøl, ich vermutete  
 das wol. s. dünken.  
 verdutzt, adj. ptc. verdutzt. — Münt.,  
 Zumbr.: verduetelt.  
 vêreckig, viereckig. — mwestf. vêregged.  
 sik fëren, sich mausern. de hõnder fert  
 erk. (Siedlingh.)  
 vêrenvêh, n. federvieh. ein junge hatte  
 gestohlen. nach dem tode kam er wieder  
 und klagte: o wass! o flass! o fëren-  
 vêh! dat dait miner armen sële so wêh.  
 Westig.  
 vergån, vergehn. hä vergeng as en kol-  
 strunk, — as en põt wåter, — asse  
 snè vjör der sunne, — asse schûm oppen  
 wåter. si män stille, et sall wøl wier  
 vergån. de tid vergët un me kriit nix  
 gedån.  
 vergang, m. 1. vergånglichkeit. dat es  
 låken, dà es gar kainen vergang åne.  
 2. ausgang zur erholung, vgl. sich  
 ergehen.

**vergangen**, *adj. ptc. verflossen.* vergangen fridag. *adv. neulich.* ik sin vergangen bi em west.

**vergeekt**, *adj. ptc. vernarrt.* vergeekt sin in.

**vergelten** für vergelden, vergelten.

**vergeten** (wie eten), *vergessen.* ik si dat vergeten. mi es vergeten. — *Cl. B. v. 41:* is di dat vorgeten? *alts. fargetan.*

**vergeten**, *wahrscheinlich ein ptc. præs. mit abgeschliffenem d vom vorigen, vergessen.* si doch nitt tumber so vergeten.

**vergett**, *vergessenheit.* in vergett stellen, in *vergessenheit* bringen. (*Alten. stat.*)

**vergiöwen**, 1. vergeben, verzeihen. God vergiöwe mi mine sünne, ein fluch, wie fr. Dieu me pardonne. 2. vergiften. 3. weggeben.

**vergiöwen**, *vergebens.* et es ock as wann alles vergiöwen wær, es will nichts gelingen.

**vergift**, *n. gift. ein besserer ausdrück als gift (gabe), denn vergift ist verderbliche gabe.* zu vergiöwen 2. — *mhd. vergift, f.*

**vergiftig**, *giftig.*

**verglik**, *m. vergleichen.*

**verglikten**, *vergleichen.* sik verglikten, sich vergleichen.

**vergnügen**, *vergnügen, vergnügen.* — *mwestf. vernoigen, vernogen, befriedigen, bezahlen.*

**vergnügen**, *n. vergnügen.*

**sik vergripen**, *sich vergreifen.* ik hewwe mi vergripen.

**vergroksen**, *in groschen umsetzen und ausgeben.* Gr. tüg 66.

**vergüset**, *adj. ptc. verstört, bestürzt.* — *setzt ein altniederd. fargusian = heftig erschrecken voraus. das Laiendoctr. (Scheller) p. 142 hat ein transitives gusen = bange machen: schepen de sik gusen lat. einem von Grimm angesetzten got. geisan (ferire) musste gusan vorhergehen. aus dem prat. desselben dürften unsere gös (ohnmacht) und gösen genommen sein. auch im ags. scheint ein geäsen neben gäsen zu gelten. vgl. ags. gäsen (agitatus), gäsan (percellere). got. usgaisjan (erschrecken). dän. gyse, grausen, schaudern. Kil.: verguysen, deridere, contemner.*

**sik verhaiten**, *beteuern, durch berufung auf Gott. Op de alle hacke.* — *ostfr. sik verhäten, sich verschwören. Schwänke und ged. 106: verhaiten un nit verkuern, dat is de kunst dervan.*

**verhakstocken**, *verhandeln.* — *holl. verhakstukken, neues hackenleder an schuhwerk setzen. fig.: zu machen sein, zu tun stehn.*

**Verhald**, *m. 1. aufenthalt. 2. dauerhaftigkeit.* dà es kain verhald ane. — *mwestf. verhalden eynen, einen zuhause lassen, nicht vorladen.*

**verhaldsam**, *dauerhaft.*

**sik verhälten**, 1. sich erholen. 2. in *kaufmännischen sinne: sik verhalten an. Urk. von 1547.* — *holst. sik verhalten. Seib. urk. 983.*

**verhällen**, *zurückhalten, sin water. cf. Pick monatsschr. 1, 580. Husem. reimspr. 122, gesundheitsregel aus dem regimen sanitatis salernitanum: woltu bliuen gesundt, so lath dyn water so oft als ein hundert, kein stolganck verhalt, de winde lath flegen, darmits nicht stincke do ein wenich entfliehen (auf seite gehen).*

**sik verhällen** (*s. hällen = halden*), 1. sich verhalten, bewandt sein: ik well doch wiöten, bu sik dat verhält. 2. durch halten sich beschädigen, sich verstauchen, lähmen. ik hewwe mi de hand verhällen.

**verhanzig**, *wahrhaftig, eine beteuering.*

**verharren**, *verharren. spr.: irren es menslik, äwer verharren des düwels.*

**sik verhaspeln**, *sich verwickeln in der rede.*

**verhauen** (*ptc. verhodt*), *verhüten. M. btr. IV, 645.*

**verhäftig** für wärhaftig, *adj. und adv., wahrhaftig.* verhäftig es God, ein schwur. auch zu Ratingen.

**verheg**, *m. pflege.* — *Sündenf. 1616: vorhech, schutz.*

**sik verhegen**, *sich bergen.* — *Herf. R. B. p. 10: forheghen. schützen, pflegen.*

**verhelfen**, *verhelfen.* ik well em dertau verhelfen.

**verhemen**, *verheimlichen.*

**verhëren**, *verheeren, verderben. schwalbenlied.* — *farherjan, durch ein kriegsheer zu grunde richten.*

**verhioven**, *verheben. Must. 1.*

**verhylicken**, *verloben. verhylicket vnuud bestadet. Urk. von 1538.*

**verhiraen**, *verheiraten.*

**verhopen**, *hoffen.*

**verhottelt**, *geronnen. F. r. 13.*

**verhuödeln**, *hudeln, übel behandeln.*

**verhüelen**, 1. verwählen. 2. schlecht beackern.

**verhüten** (*prat. verhudde, ptc. verhudt*), *verbergen, verstecken. sik verhüen, sich verstecken.*

sik verilen, *sich übereilen*. in dem warmen fröjår 1868 het sik manige fruchte verilet. *spr.*: me kann sik so guad verilen as verwilen.

vêring, *eine scheidemünze des mittelalters nach dem Alten stat. scheinen* 6 vëringe =  $1\frac{1}{2}$  pfennige. — *Dan.* 25: verinck.

verjagen, *verjagen*.

ferjeau, *feuer!* (*Siedlingh.*) *worin das alte für-jò.*

verjuckeln, *fig.*: *durchbringen*. hä het sin geld verjuckelt.

verkaicheln, *vergaukeln*. de ógen verkaicheln, *die augen verblenden*. vgl. kócheln.

verkällen, *durch kälte zu grunde gehn*. *spr.*: bat use Hergod well erhållen, dat kann nitt verrippen noch verkållen.

vêrkántig, *vierkantig, viereckig*.

verkárt (*in Hagen verkárt*), *verkehrt*. verkárt wård, *böses wort*. *vielleicht entstand es aus verkorn wort*. — *verkorne wort, verba contumeliosa, scheltworte*. *F. Dortmund. III.*

verkauken, *verfilzen, zusammenbacken, von haaren*. *syn.* inénkauken.

sik verkåülen, *sich erkåüten*. — *vgl.* alts. cõlon, frigescere.

verkåwen, *zur blossen hülse (kåwe) werden*. de håwer was oppem lanne verkåwet.

sik verkellen (*ptc.* verkullen), *sich erkåüten*. hai het sik verkullen. *Must.* 1. *K. S.* 76.

ferken, *n. schwein, besonders das jüngere*. *spr.*: bà der ferken viel sind, wêrd de drank dünne. *grabschrift*: Hír liet begråwen Pêter åchter der kerken, in siner jügend was he en ferken, in sinem åller was he en swin, min Gød, bat mag he nû wøl sin! — *ein deminutivum wie hd. ferkel ist das wort nicht*. *ags.* fearh. *ahd.* varah. *nds.* farken.

ferkenfåute, *pl.* = gæse. (*Iserl.*) *wird wie nordamerik. pigweed als spinat gegessen*.

sik verkiken, 1. *sich versehen*. 2. *sich verlieben*.

verklagen, *verklagen*.

verklaffen, *anschwårzen*.

sik verklóen, *sich verkleiden*.

verklikken, 1. *verraten, ausbringen*. he het em dat verklicked. 2. *mit dem acc. der person: jemand anschwårzen*. 3. *verachten*. *Weddigen*. — *holl.* verklikken, *verraten*. *Soest. Dan.*: klickster, *verräter*. *Kil.*: verklicken, *in-*

diari, *speculari, indagare secreta alterius*.

verklimmen (*nur ptc.* verklummen oder verklommen), *vor kälte starr werden*. de hånne sid mi verklummen, *erstarrt*. *steifkalt*: — *vgl.* *ags.* clamm, vinculum, clumjan comprimere. *nds.* verklómen, *verklommen*. *holl.* verkleumd, *vor kälte starr geworden*.

verknúsen (*schlechtere form* verknausen), *fig.*: *verdauen, verwinden, vertragen*. dat kann he nitt verknausen. ik kann ne nitt verknausen. — *alts.* farknusan, *conterere*. *nds.* verknúsen. *Mda.* III, 427.

verknuffe, *zurechtstellen, verarbeiten*. verknuffe de köpp. (*Düsseldorf*.)

verknuffeln, *faltig machen*. *s.* knuffel.

verköken, *verkochen*.

verkóp, *m.* *verkauf*.

verkópen, *verkaufen*. he verkópet ne twémal in den sack un wier derút.

verkóper, *m.* *verkäufer*.

verkórtén, *verkürzen*.

verkósseln, *verderben, verunreinigen, z. b. wäsche*.

verkóssen, *gelb werden, von wäsche, deren weisse sich nicht gut wieder herstellen lässt*. *vgl.* kuåsel, kuåseln.

sik verkrúpen, *sich verkriechen*.

ferksken, *n.* *ferkel*. *deminut.* von ferken.

verküern, *versprechen, d. h. sagen, was man nicht wollte oder sollte*. verkürden hals nitt! *wurde einem ultraliberalen sprecher vom freunde zugerant*. sik de tid verküern, *sich durch gespråch die zeit vertreiben*.

verkümmeln, *verkimmeln, verkaufen*. — *rothwelsch kimmern, kaufen*.

sik vercumpetêren, *sich vertragen*.

verkungeln, *heimlich verkaufen oder hingeben*. — *holl.* verkonkelen, *sein geld auf nichtigkeiten verwenden*. *Seib. urk.* 805: verkuden, *verwechseln*. *s.* kungeln.

verkwackeln, *liederlich durchbringen, verschleudern*. *schwalbenlied*. — *Kil.*: verquackeln, *dissipare*.

verkwasen, *unnütz verbrauchen*.

verkwesten, *durchbringen, verschleudern*.

— *Kil.*: verquisten, *absumere, dilapidare*. *Teuth.*: verqwysten, *verdelighen, verstoeren*.

verkwickeln = verkwackeln. *schwalbenlied*. *eigentlich wol in der küche durchbringen*. — *mhd.* quicke = *unser kuckel, herd*.

verlaisen (*præt.* verlós, *ptc.* verlòren), *verlieren*. — *mnd.* vorlesen.

**verlaif, fürlieb.** se meit sô med me klainen verlaif nemen (*ein compliment*). — verlaif für förlaif.

**verlangen, 1. verlangen, fordern. 2. wünschen.** ik verlange nitt inner kerke te slâpen = *ich mag nicht, ich würde nicht gern.* — *engl.* I would not care to sleep in a church. *syn.* mi lüsted nitt. 3. *wundern.* mi sall mål verlangen of = *es soll mich wundern, ob.*

**verlängen, verlängern.** de soppe verlängern, *die suppe durch wasser verdünnen, so dass sie weiter reicht.*

**verlât, verlass.** dà es verlât op, *das ist zuverlässig.* op em es kain verlât, *man kann sich nicht auf ihn verlassen.*

**sik verlâten, sich verspäten.**

**verlâten, verlassen.** sik verlâten op, *sich verlassen auf.*

**verlegen, verlegen.** ik sin der nitt verlegen üm.

**verleggen, verlegen.**

**verlesen, 1. ablesen. 2. verkehrt lesen. 3. auslesen.** den silât verlesen. — *K. fastnachtsp. 981, 15: de haer verlesen.*

**verletten, verspäten.** *Gr. tûg 14. — Kil.: verletten, differre, procrastinare.*

**verlien, adj. ptc. vergangen, verlossen.** verliene weke. *verlien, neulich. — das i ist, wie gewöhnlich bei ausfall des d, rein, nicht ei. alts. färlithan, abire, decedere, transire. mwestf., 1465: in vorgeledenen tyden; 1465: in geleiden jaren; 1564: vorleyden; 1588: vorlidden. Soest. Dan.: verleyden. schwed. lida, verlaufen. Kil.: verleden, præteritus.*

**verligger (ptc. verlegen), verlegen.** he wôr gans verlegen. *verlegene wâr; vgl. urk. von 1505: dat gut verlege.*

**verlöchen, verleugnen.** — *Kil.: verlooehenen.*

**verlogen, adj. ptc. verlogen, lügenhaft.**

**verlöp, m. verlauf.**

**sik verlöpen, 1. irre gehen.** me kann sik dà lichte verlöpen. 2. *sich durch laufen schaden, sich übereilen.* 3. *versitten.* 3. *weglaufen.* *Iserl. gedicht von 1670. en verlöpenen kërl. 4. seinen verlauf haben.* nu we'k di vertellen, bu sik dat widder verlaip.

**verlösen, verlosen.** — *vgl. plathd. lös.*

**verlösunge, f. verlosung.**

**verlöf, m. 1. verlaub, erlaubnis.** med verlöf te seggen, *salva venia.* — *Keller, fastn. 978, 6: mit orlave. 2. urlaub, ferien.*

**verlöwen, verloben.** sik verlöwen, *sich verloben.* sik te hope verlafen. 1670.

sik verlöwen nâ, *geloben, eine walfahrt nach — zu machen.*

**verlüern, durch lauern (d. i. warten) verfehlen, versäumen.**

**verlûs, verlust.** in verlûs gân, *verloren gehen.*

**sik verlustären, sich erlustigen.**

**vermag, n. 1. vermögen.** nâ sin vermag. 2. *speciell vom tüchtigen esser.* he het en guôd vermag.

**vermaien, vermieten.** — *Kil.: vermieden.*

**vermâk, unterhaltung.** wann'k en fikstock antreck (*anziehe*), dà es gerâde so viel vermâk âne asse an der ênfolligen hitte vam meken. — *Kil.: vermâck, recreatio.*

**vermaken, enen in wat, einen in etwas hindern.** i het der mik inne vermacht. *Op de âlle hacke 47.*

**vermâmpeln, bemânteln, vernummen.** — *Teuth.: vermaken, vermonplen, bergen.*

**vermâserd, verschworen, vernarbt.** (*Marsberg.*) — *vgl. mâserk. mhd. mâse, cicatrix. ahd. masaron, extuberare.*

**vermât, quadrat.** int vermât. *F. r. 121.*

**sik vermauen (prat. vermodde, ptc. vermodt), vermuten.** dat was he sik nitt vermodt, *das vermutete er nicht.* — *Verne chron. p. 24: de sich vermoden, welche vermuteten. Seib. urk. 979: sik vermoeden.*

**vermêten, vermessen.**

**vermêten, adj. ptc. vermessen.** kûr nitt so vermêten.

**vermid, præpos. vermittelt.** — *Kil.: vermid, j. ouermid.*

**vermissen, vermessen.**

**vermolmen, zu mulm werden.** vermolmed, *in mulm zerfallen, wurmfrässig, faul, vom holze.*

**sik vernâgern, sich nähern.** *vgl. nâger.* — *Kil.: vernaederen.*

**vernaiten, vernieten.**

**vernatterd, adj. ptc. böse wie eine natter.**

**vernemen, 1. vernehmen. 2. erfahren, erleben.** hai vernâm wot.

**verniômstern, aufmerksam.**

**vernig, entzündet, schwârend.** *wer eine „ebbige“ haut hat, dem wird die wunde leicht vernig.*

**verniggen, erneuern.**

**vernin, n. gift, zorn.** — *venenum.*

**verninig, giftig, erhost, zornig.**

**vernitsig = verninig.**

**vernûs, n. kunstherd.** — *fr. fournaise.*

**vernûts, n. benutzung.**

**vernûtsen, benutzen.**

**verjwern, erûbrigen.**

**verpassen**, 1. *vertragen*. ik kann dat nitt verpassen, ich kann das nicht vertragen, oder: das passt mir nicht. 2. *versäumen*; syn. verlüern.

**verpechnen**, *verpachten*.

**sik verpecken**, *sich packen*.

**verplämpern**, *verschleudern*. sik verplämpern, sich verführen lassen, sich in eine unpassende Verbindung einlassen, von einem frauenzimmer.

**verpleg**, *m. verpflegung, pflege*.

**verplegen**, *verpflegen*. — *Herf. R. B. 16*: sik verplegen, sich verpflichten.

**verplengen**, *durch treten in unordnung bringen*. de junge verplenet 'et bedde. de rûe verplenet de bleke. syn. verdelstern.

**verplexeren**, *verbrechen, sich etwas zu schulden kommen lassen*. bat het dai verplexêrd.

**verplöten**, *adj. plc., mit op wot, auf etwas versessen, verpicht, beflissen*.

**verplüstern**, *verschwinden, durchbringen*. he verplüstert hûs un hof. — *eigenti. sinn: die federn verlieren; zu pluse, federchen*.

**verpräsen**, *sich überessen*. de kau es verpräsed, die kuh hat zuviel gefressen, sie ist verstopft. — *Mda. VI, 361*: sik verpeisen, sich mit speisen vollstopfen. (*Ravensb.*)

**sik verpüsten**, *sich verschmaufen*.

**verquans**, **verkwans** (*H. schreibt: verquanst*), *quantsweise, 1. unter der hand, tette, obscure. 2. zum schein, per speciem. — Teuth.: verquanztes, zu to seggen. vgl. verkwas, tjr kwans. 3. vorläufig, einstweilen. ik geng dà sò verkwas her, dà sâg ik etc. wird einer sagen, der seinen weg machte, um etwas zu erspähen, ihn aber so machte, dass andere glaubten, sein zweck sei nicht der. — nds. quantswise, zum schein, angeblich. holl. kwanswijs. — durch angehängtes s, es (genitivendung) werden mit fjr adverbia gebildet, bei denen das von der præpos. gebildete subst. ausgelassen ist. fjr alldages z. b. verlangt gebrûk, fjr haupts (besser hôps) sc. spitse. so fordert fjr kwants das subst. wise. holl. kwant (schelm) und kwint (schelmstück, kniff) lehren, dass unser kwant, welches in kwans steckt, auf ein starkes kwintan (kwant) zurückführt. dieses wird = kwinkan (kwank), einen winkel machen, um die ecke gehn, sich durch eine wendung verstecken, bedeuten. fjr kwants wise, verkwas ist also: nach der weise eines schelms.*

**verquinen**, *verkümmern, besonders aus mangel an licht und luft, von pflanzen. H.: nach und nach vergehn. — s. kwinen.*

**verrædlik**, 1. *sehr gefährlich. 2. aufgebracht, zornig*. dat es en verrædliken kærl. — *Verne chr. 28*: verreitliken, verräterisch. *Seib. qu. I, 66*: verræthliche feuerpfeile.

**verräen**, *verraten*.

**verrecken**, *verrecken, crepieren*.

**verrichten**, *verrichten*.

**verrichtunge**, *f. verrichtung, geschäft*.

**verripen**, *durch reif zu grunde gehen. spr.: s. verkallen*.

**verriten**, *zerreißen, durch reißen zu grunde richten. s. verspliten*.

**verrieklösen**, *verwahrlosen, vernachlässigen. s. rüeklös. — Käl.: verroeckeloosen, negligentia et temeritate in periculum pertrahere*.

**verrioteln**, *zerrütten. s. schwalbenlied von Werl*.

**verruungenêrd**, *ruiniert*.

**versaihen**, *n. versehen*.

**sik versaihen**, 1. *sich versehen, irren*. me versüht sik nich mæ as an den lûen. 2. *sik wot versaihen, sich einer sache schämen*. wann ik et mi nitt versæge.

**versaken**, *abschwören, verleugnen*. „habe Gott, seinen h. aposteln und dienern versaket.“ *Mend. hexenprotoc. v. 1592*.

**versälten**, *versalzen*.

**versäuk**, **versaik**, *m. versuch*.

**versäuken**, *versuchen*.

**verschäden**, *verschaden. Urk. von 1522: „dat wy der twehondert goltgulden dem gedachten rectori verschaden vnd yn der losse betalen sullen.“*

**verschaiten**, 1. *die munition verbrauchen. 2. verschessen, d. i. knötchen von den papierbogen kratzen. 3. die farbe verlieren. sik verschaiten, 1. fehl gehn. (Kierspe.) 2. sich verlieben*.

**verschaitstowe**, *f. stube, in welcher papier verschossen wird*.

**verschallen**, *verschalen, schal werden. — holl. verschalen. zerstreung und schwinden der töne übertragen auf das, was die geruchs- und geschmacksnerven aufregt (?)*.

**verschengelêren**, *schenden, entstellen. — vgl. schengen für schenden*.

**verschinen**, *durch sonnenglut verderben. alles es im gären verschienen, die pflanzen sind durch sonnenglut welk geworden*.

**verschräen**, *aus altem metall neue gerätschaften machen*.

**verschraien, versengen.** verschraid, *versengt.* — *Sündenf. 2023:* vorschreie.  
**verschraigeln** = verschraien. s. schraigeln.

sik verschrecken, *erschrecken.*

**verschriif, verschreibung.** he het et in verschriif, *es ist ihm verschrieben, durch schriftliches document zugesichert.*

**verschriwen, 1. schriftlich zusichern. 2. verordnen, vom arzte. 3. sik verschriwen. fehler im schreiben machen.**

**verschüdden, verschütten.** *fig.:* verderben.

**verschüngen, 1. aufhetzen. 2. zu etwas verführen.** — d geht in g, k über. *ahd. farscuntan, allicere, illicere. alts. farscundian. Verne chr. 21:* verschuedt (*angereizt*) mit ausgefallenem n und verlängertem u. *nds.* verschünnen.

**verschünken** = verschüngen.

**verschüwen, verschieben.**

**versöggen, versagen.** sik versöggen, *sich anderswohin versprechen.* he het sik all versaggt.

**versetten, versetzen.**

**versgerime, n. reimerei.** *Iserl. ged. von 1670.*

**versiehten, sicht haben, aufmerken.** dà maut ik doch màl op versichten, *dar- auf muss ich doch einmal aufmerk- sam sein.*

**versitten, durch sitzen versäumen.** me kann sik so guad versitten as verlöpen.

**versk, vers.** *syn. geversch.*

**versken, verschen, zeile.**

**verslän, 1. verschlagen, sich abkühlen, von heissen flüssigkeiten, von der sonne. de sunne verslät, wenn gewölk vor dieselbe tritt. 2. einen unterschied machen.** dat verslät nix. — *Kil.:* verslaen, refrigerari aliquantum.

**verslaiten, verschliessen.**

**versläpen, verschlafen.** sik versläpen. ik hewwe mi versläpen.

**verslickern, 1. umherschlickern. 2. verschleudern. schwalbenlied von Hamm:** as ik wäg trock, wår küske un schüder vull, as ik wfer kãm, wår alles verslickerd un verterd. — *Kil.:* verslicken, absorbere, deglutire.

**verslüt, m. verschleiss.** dà es kain verslüt ãne, *von starkem zeuge.*

**versliten, 1. verschleissen, abtragen, abnutzen. de rock es versliten. 2 dulden. me maut ne sô versliten. ik kann ne nitt versliten. 3. verschlieten, dafür halten. Weddigen. — alts. farslitan, frui, consumere. schwed. slita, erdulden. Kil.:** verslijten.

**versluckern, in leckereien verzehren. syn. versnucken.**

**versludern, verschleudern, durch unord- nung unkommen lassen. versloddern, verzetteln.**

**verslüt, verslait, verschluss.**

**versmachten, versmachten.**

**versmäen, versmähen. — ahd. farsmäh- jan. mnd. versmäden.**

**sik versnappen, sagen was man nicht sagen wollte oder sollte. — nds. sek versnaweln.**

**versnappen, für schnaps ausgeben.**

**versnipeln, durch schneiden in kleine stücke zu grunde reichten. s. snippel, snippeln. — Kil.:** versnippern, minutim conscindere.

**versnucken = versluckern. — Hunsrück:** versnuckeln.

**versolen, 1. besohlen. 2. prügeln.**

**versöpen, ersäufen.** sik versöpen, *sich ersäufen.*

**vêrspann, quadrat, welches die mündung eines schachtes bildet.**

**verspären, versparen. spr.:** bat me verspärt för de mund, dat frietet de katte äder de hund.

**verspären, versperren.**

**verspielen, verspielen, durch spiel ver- lieren. — ahd. spilön.**

**verspielen, verlieren. de französen hett verspielt (die schlacht). hai het ver- spielt (den process). de kau het an der melke verspielt (gibt nicht mehr so viel). ik hewwe an der wår de hälfte verspielt. flüssigkeiten, welche stehen und verdunsten, „verspielen“.**

**versplödern, verwickeln. de hãne het sik de schoken in der hêe versplödert. — vgl. dãn. splitse, verflechten.**

**verspliten, versplütern, verspleissen. alles es verrieten un versplieten. — urk.:** versplieten für versplütern.

**verspreken, 1. zusagen. spr.:** verspreken un hãllen dat dæn de ãllen. sik verspreken, *sich verloben. 2. verkehrt sagen, sik verspreken.*

**verspringen, durch springen schaden. use stupe het sik den faut versprungen. Gr. tåg 78.**

**verstån, verstehen. dat verstët sik, das versteht sich. mæn dat verstond he unrêcht, das nahm er übel auf, da kam man an den unrechten.**

**verstand, m. verstand. dà stët mi de verstand bi stille. dat gêt öwer minen verstand as de lüse. sai het den ver- stand mettem schümspel freten.**

**verstanneskasten**, *m.* **verstandeskasten** (*schelte*).

**verständnig**, *verständlich*.

**sik verstellen**, 1. *sich verstellen*. he es so böse nitt, hä verstellt sik män. 2. *sich verändern, von sachen*. et wör verstellst sik. de melke het sik verstellst, die milch ist sauer geworden. — *vgl. fr. le lait tourne*. 3. *in unordnung geraten*. dat für het sich verstellst, bei hammerwerken.

**verstellunge**, *f.* **verstellung**.

**versterwen**, *die eltern durch den tod verlieren*. dat es en versterwen kind. — *urk. von 1554*: durch versteruent.

**verstestemi**, *n.* (*eigentl. frage*), **verstand**. dà heste kain verstestemi van.

**verstoppen**, **verstecken**.

**verstören**, **stören**.

**verstöten**, **stossen**.

**verstricken**, **einkerkeren**. *Alten. stat.* — *Kil.*: verstricken, obstringere, obnectere, illaqueare.

**verstrien**, **abstreiten**, **bestreiten**. dat we'k nitt verstrien.

**verstriens**, **schrüttlings**, **rittlings**, **beschreitend**. *s.* **testriens**.

**vertfläkern**, **aufreizen**, **verhetzen**. *vgl. stöken*.

**verstücken**, **verstauchen**.

**verstüwern**, *in stüber umwecheln und ausgeben*. sine halve kraunne was lengest vergrosket un verstüwert. *Gr. tüg 66*.

**versümen**, **versäumen**.

**versümlik**, **säumig**.

**versümnisse**, *f.* **versümnis**.

**versüpen**, 1. *ertrinken*. *spr.*: ne versopene müs es lichte te wägen, so sagt wol der arzt bei kranken tieren, die man schon verloren gibt, wenn noch ein versuch gemacht werden soll. et regne de as wann de weld versüpen woll. *K. S.* 2. *durch saufen vergeuden*. de buxe in wat versüpen. durch trunk herunter kommen. *ptc.* versöpen. en versöpenen kærli.

**verswören**, **verschwören**, **abschwören**. hä het den braunewin schwören. sik verswören, mit einem schwure beteuern. — *Kil.*: versweren, jurare, abjurare, pejerare.

**verswören**, **verschwären**. de dümen es em gans verswören. — *Kil.*: suppurare, in pus converti, exulcerari.

**verswigen**, **verschweigen**.

**verswinnen**, **verschwinden**.

**verswimen**, **durchbringen**. sin geld verswimen (*kinderreim*).

**vertaggen**, **verzanken**, *sich durch zanken jemand abgeneigt machen*. se hett em den kopp vertagget, anders: dat es män de mund vertagget.

**vertaihen**, **verziehen**. sik vertaihen, *sich entfernen, sich verlieren, wird von schmerzen gesagt*. — *ags. fartiohan*.

**vertappen**, **verzapfen**.

**sik vertassen**, **fehl oder verkehrt tasten** (*greifen*). — *ss = st*.

**vërte**, **vërde**, **vierte**.

**vertelle**, *f.* **erzählung**.

**vertellen**, 1. **erzählen**. 2. **falsch zählen**.

**vertellken**, *n.* **erzählung**.

**vertellschen**, *n.* = **vertellken**. (*berg*.)

**vertèren**, **verzehren**. *spr.*: bai alles vertèrt vör sinem end, dai maket en richtig testament.

**vertèrgen**, **aufbringen**, **böse machen**. ènem den kopp vertèrgen.

**vertèrsam**, **viel verzehrend**. en vertèrsamen winter.

**vertestewèren**, **vertun**, **verschwenden**. — wol für verdestruèren, *Schüren chron. p. 25*.

**vèrtion**, **vierzehn**.

**vèrtiende**, **vierzehnte**.

**vertiörung**, *f.* **auszehrung**. (*Hattingen*.)

**vertiggen**, **entfremden**, **besonders vögel dem neste**. — *osnabr. vertiggen. berg.*

**verteien**. *vgl. mwestf. vertien, ptc. vertegen, vertiegen. urk. von 1554*: vertiegen. *Kil.*: vertijden, vertijgen, abnegare, renuntiare juri et actioni, vulgo resignare.

**vertinnen**, **verzinnen**.

**vertobbeln**, **verwickeln**. (*Siedlingh*.)

**vertoddeln**, **verschleppen**.

**vertögen in**: ènem den kopp vertögen, einen böse machen. *s.* **vertaggen**. — *alts. tögian, zeugen, wirken; darnach kann fartögian bedeuten: verkehrt machen, was hier passt. vertögen könnte auch aus vertören entstell sein.*

**vertören**, **erzürnen**. ènen vertören. (*Schuelm.*) ènem den kopp vertören, einen böse machen.

**vertörnen**, **erzürnen**. — *ð d. i. ài nach Iserl. aussprache, sonst sinkt orn zu ärn herab. zu torn, zorn.*

**vertöteln**, **mit kleinigkeiten vertun**.

**vertrecken**, 1. **verziehen, seine wohnung verändern**. 2. **fehlerhaft erziehen**. sik vertrecken, 1. *sich verziehen, vom gewitter*. 2. *sich verziehen, von schmerzen*. *vgl. sik vertaihen*.

**vertrepen**, **zertreten**. sik vertrepen, *fehltritte machen, eigentlich und figurlich*.

spr.: en pørd med vør faiten vertriøt sik wøl, geswige dann en menske med twéen.

vertrösten, *vertrösten.*

vertucken, *durch einander wirren, von fäden.* dat gārñ es gans vertuckd. vgl. tuck.

sik vertüddern, *sich verstricken, sich verwickeln.* spr.: dai spalkert as en kranken hānen, dā sik in der hēe vertüddert het. — *N. westf. mag. I, 276:* tüddern heisst sowol anbinden als sich verwickeln. meckl. intüddern, verwickeln. ostfr. tüddern. nds. tūren. nd. tūder, strick an einem pfahl. engl. tether, weideseil. *Firm. I, 442:* tüdderhault.

vertürlüren, *mit Kleinigkeiten vertun.*

vertuschen, *unterdrücken, machen dass etwas verschwiegen bleibt.*

vertūsken, *vertauschen.*

vertwiweln, *verzweifeln.*

verunseln, *verunreinigen.* (Paderb.)

verūwen, *verūben.*

sik verfangen, *sich verfangen, von einer krankheit der kühe.* use kau het sik verfangen, vi könnt de buater nitt krigen. — *einen schlimmen sinn drückt schon alts. farfahan aus im Helj. 8443:* an auoh farfungun cristes lera = zum schlimmen verdrehten sie Christi lehre.

verfällig, *was im verfall ist.* en verfällig hūs. — *Kil.:* vervalligh, ruinosus, caducus.

vērfaüter, *m. eidechse.* — *dän. firbeen. tyr. quättrpeatschl. Mda. XV, 52.*

verförd, *adj. ptc. erschreckt.*

sik verferen, *erschrecken.*

verflanken, *verfluchen.* — *alts. farflōcan.*

verföern, *1. verfüttern. 2. überfüttern.* — *v. Höv. urk. 112:* vervowert (spr. verfouert).

verfören, *verführen.*

verfraisen, *erfrieren.*

verfrēten, *verschlimmen.* ptc. verfrēten, *gefrässig.*

verfucken, *verwirren.* verfuckeln (Siedlingh.)

verfumfaien, *verliederlichen, verpfuschen, verleumden.* — *holl. verfumfooijen, verpfuschen. nds. verfumfeien. zu fumfei (von der geige). fumfeien, zum tanz aufspielen, daher verjubeln. Mda. III, 374. vgl. fumfit.*

verwachten, *erwarten.*

verwachtens für verwachtend, *gewärtig.* sik verwachtens sin.

verwaigen, *verwehen.*

verwār, *m. verwahrung.* in verwār hewwen.

Wooste.

verwarborgen, *verbürgen.* v. *St. XVIII, s. 1069.*

verwāren, *verwahren, die aufsicht über etwas haben.* sik wot verwāren, *sich etwas aufheben.*

verwāren, *überwinden. Weddigen.*

verwassen, *verwachsen.*

verwātern, *kein ehrliches haar an jemand lassen.* — *Kil.:* verwaet, *fland. j. ban. anathema, excommunicatio. verwātten, interdicere sacris.*

verwāisten, *verwāsten.* — *mwestf. verwoysten.*

verwendbröd, *n. eine art kuchen aus weissbrotschnitten und eiern.* — *in Baiern: weckschnitten; in Hessen: gülden schnitten; vgl. Vilmar. Kil.:* verwendbrood *j. ghewendtbroad, panis ouis maceratus. verwendet, revolutus.*

verwesselingē, *f. 1. verwechselung. 2. seelenwanderung.*

verwesseln, *verwechseln.*

verwidden (verwien), *weit machen.*

verwiēken, *adj. ptc. verwichen, verflossen.*

verwilen, *zu lange weilen.* s. verflen.

verwinnen = verwinden. *1. überwinden. 2. verschmerzen.*

verwintern, *durch den winter zerstört werden.* de planten hett verwinterd.

verwisen, *wegweisen.*

verwit, *m. verweis.*

verwiten, *vorwerfen, verweisen.* en iøsel well dem annern 't sackdregen verwiten. anders: hā siot nix, wann hā et ichtens verwiten (verwinden) kann; *von leiden, schmerzen, die einer hat. ? verbiten.* — *alts. witan, imputare. mhd. verwizen.*

sik verwünnern, *sich wundern.* sik verwünren. 1670.

fēse, *f. fase, faser, federchen.* —  $\varphi = i.$  *ahd. fesa, f. festuca. Kil.:* vaese *j. vese. Teuth.:* vese, *schievė. festuca.*

fēsēken, *n. fäschen.*

fēselsch = *bærach; vom schweine. (Weitmar.)* —  $\varphi = a-i.$  *vgl. fäsel.*

fēsēn, *fasern abstreifen, von bohnen, erbsen.*

vesperstücke, *n. vesperbrot. Op de alle hacke: en gutt vesperstücke met kaese.*

vespertid, *f. vesperzeit.* dat häldt van vespertid bit de hauner opflaget.

vesselen, *? v. St. XIII, p. 1297:* umme unse Staid vesselen und vyschen. *urk. von 1363.*

fēste, *f. für fērste, first.* — *ags. fyrst.*

festunge, *f. festung.*

fētken, *n. fässchen.* —  $\varphi = a-i.$

20



**fett**, 1. fett. so fett as en snägel. fett as en äl. *Gr. tüg 6. fig.*: en fetten imen snien. fett lachen. 2. *trunken*. hä es fett. — fett ist zusammengezogen aus feitt, wie *hd. feist* aus feizit. eine ähnliche vocalverkürzung zeigt hett (heisst) für heitit. wie zur erhaltung der kürze der konsonant verdoppelt wurde, so wird beim zusammenstoss zweier konsonanten (durch elision des vocals) kürze hervorgerufen. *alts. fet, feit, feittit.*

**fett**, *n.*, **fette**, *n.* 1. fett. 2. öl, lampenfett. 3. eine wünschenswerte sache. hai swemmt im fette bit üawer de ären. dà hes du din fett! bedeutet: *ⲁⲕⲁ ⲁⲛⲧⲣⲱⲡⲁⲤⲐⲛ*: so, nun bist du schön angelaufen! *vgl. Firm. I, 388* (von Xanten): heie nou ou fett?

**fettede**, *f.* 1. das fettsein. 2. dünger.

**fetten**, fettmachen, schmalzen, von speisen.

**fettkammer**, *f.* fettkammerken, *n.* schülergefängnis. (Hemer, Eisey und anderwärts.) — der name ist entlehnt von gefängnissen, welche so hiessen. *Münst. beitr. II, p. 152*: „ei qui præest custodia captivorum in Betthenkamere (l. Vetthenkamere) tantum.“ *Hamelm., op. geneal. hist. 1324*: ibi enim debebant munitissimæ custodiae dictæ „die fette kammer“ tradi et servari usque in redditum Electoris. es ist hier von dem gefängnisse zu Arnberg die rede. der ausdruck scheint auch hier antiphrastisch.

**fettke** (*pl.* fettkes), ackersalat. (Altena, Schwelm.) — *vergl. den botan. namen fedia.*

**fettmännken**, *n.* hiess der berg. halbe stüber. in „en dick fettmännken“ ist dick ein pleonastisches epitheton ornans, wie es die volkssprache häufig zeigt. von einem geizhalse wurde gesagt, wie *H. bemerkt*: hä blift oppem fettmännken död. *vgl. kassemännken, pètermännken.*

**fettmölle**, *f.* fetter maulwurf, wie man auch sagt: so fett as en mölleken. hä liest dà as ne fettmölle.

**fettschlüter**, krämer in fettwaaren. *Weddigen.*

**fèwer**, *n.* fieber. — *lat. febris.*

**fèze**, ferse. (Siedlingh.)

**fi!** pfui! fi a fi! ein lebhafteres fi! — *vgl. das mhd. fi tâne!* fi tâne fi! fi tâne fä! pfui dich an. *Bgh.*: pfy dy an!

**vi**, **vî**, *wir.* (Iserl., Dortm., im Berg.) — *goth. veis. alts. wi. mwesf. wi, wî.*

ein märk. brief von 1572 hat schon die form fy.

**fick di sack** im rätsel vom besen.

**ficke**, kleidertasche. *K.*

**fickel**, *n.* 1. ferkel. 2. schwein überhaupt. (Warburg.) — *vgl. Kil.*: vigghe, porcellus.

**fickeln-Tüens** heisst st. Antonius, weil er in der viehseuche hilft. (Marsberg.)

**fickfacker**, windbeutel, unzuverlässiger mensch. *K.*

**fickfackerigge**, *f.* windbeutelei, blauer dunst. — *holl. fikfakkereij, zu fikfakken. vgl. Danneil* unter fickfacker.

**fick sack fuse** im rätsel vom honig: achter unsem hüse, dà stët ne fick sack fuse, dà dritt se in, dà sèkt se in, dà stippt se ock med bröe in. (Marienh.)

**fiäkel**, *f.* (*K.*: feckel), für firkel, 1. die stange, auf der die hühner übernachten, haunerfiäkel. 2. die trense oder das kleine netz am ende des brustschlitzes eines hemdes, flöhfiäkel, sonst auch der stock, die gestalt oder Brust des hemdes genannt. — *alts. fercal, obex.*

**fiäkeln** für firkeln, geisseln, züchtigen. den heff eck fiäkelt, den habe ich (mit Worten) hergenommen. *K.* — *Radlof II, 214*: verkelde. *engl. to firk.*

**fiäkeln**, saufen. dai kann fiäkeln. *vgl. picheln.*

**viöl**, *viel.* rda.: viel dait me oppen wagen. hä es wol so viöl, er leistet, kann was. — *goth., ahd. filu. alts. filo. vgl. völl, völ, vull.*

**viölmûl**, *n.* fig.: grossmaul.

**viölwind**, *m.* naseweis. dat es en rëchten viölwind.

**viölwindsk**, naseweisig. hald de viölwindske snüte, sei nicht naseweis.

**fiemelte**, *f.* = fehmolle. (Remsch.)

**fier**, *f. pl.* fiern = nôte, nuthe, nuss.

**fieren**, die bretter eines beschusses mit dünnen zwischenbrettchen dichtmachen.

**fiessel**, *m.* für fissel, fäserchen, fetzen. s. fussel.

**fiesseln** für füsseln, 1. fäsern, zerfetzen. 2. fein regnen (im Lüdensch. und berg.).

— *ahd. wiselôn* (für viselôn), resecare. *holl. vezelen, fäsern. berg. füsseln* mit doppelt weichem s.

**fiest**, *m.* fist, species des crepitus.

**figg**, abgeneigt, feindselig. he dait so figg. — es hängt mit fi! und *ahd. fien, odisse* zusammen.

**figgend**, *m.* feind. dà kann de figgend öwer gân, liegende gründe sind sicher. — *alts. fiund.*

**viglant**, 1. rührig. 2. *vigelant*, schön. vgl. wacker.

**viglante**, f. ein kuhname.

**viglét**, violett, veilchenfarben. für vigolett; g eingeschoben, um den hiatus zu füllen. aus viola.

**viglétte**, villette, f. 1. nelke. 2. ein kuhname. — H. meint, es sei aus caryophyllus entstanden.

**viglíne**, f. geige. spr.: med geweld kamme 'ne viglíne am aikenbóme kórt slán, mit geweld lässt sich alles durchsetzen.

**Fike**, Sophie.

**fikesbóne**, fiksebóne, f. vitsbohne, besser fítzbohne. de fikesbónen un de swíne dá háldt víel vam sunnenschíne. — Kil.: vitse, wicke, vicia. Teuth.: vijcksbone, lupinus.

**fiks**, adj. und adv. schnell, gewandt. spr.: bowen fix un unner nix.

**fiks**, m. 1. hundenname. 2. eine schelte.

**fiksefakse**, f. schnickschnack, posse. syn. fakse. — R. V.: visevase. wie vise und vase (fakse) in der fig. bedeutung genommen sind, mag die vergleichung von burrræ, possen; ital. borra scheerwolle, haarflocke; span. borras, possen, lappalien lehren. Kil.: visevase, phantasma.

**file**, f. feile. — ahd. fihala.

**filen**, feilen.

**fillás**, n. schindaas. der bauer leidt nicht, dass jemand ein stück vieh so schált; er meint, dann käme es bald an den abdecker.

**fillen**, 1. das fell abziehen. 2. quälen. — alts. fillian.

**filler**, m. 1. abdecker. rda.: só! nu gíet de filler noch twé un en halwen stüwer mær für 't fell! sagt man zu dem, der sich recht. 2. quäler.

**filler**, m. für filder, 1. kleiner schmetterling. (Hemer.) 2. schmetterling überhaupt. (Meinerzagen). — ahd. fifalter oder fifaltra; s. fifalter. filder wird auf ein altes fildan, fald zurückgehen, aus dessen fald das verbum falden und falder (falter, schmetterling) entsprang. filder für den kleinen, falder für den grossen schmetterling. syn. hippendaif, molkentöwer.

**fillerblate**, f. 1. schindermesser. 2. stumpfer säbel. Must. 14. s. blote.

**fillerte**, f. 1. kleiner schmetterling. (Hemer.) 2. schmetterling überhaupt.

**fillète**, s. vignetle.

**fillküle**, f. schindgrube.

**fillplass**, schindanger. K.

**fls**, m. fels. (Hattingen.)

**fls** für flt, m. flz. — Teuth.: vylte, fltrum.

**flisse**, n. feilspäne, feilstaub. — Teuth.: vylsel, limatura.

**flite**, f. schmetterling überhaupt. (Herschheid.)

**fin** (compar. finner, superl. finst), 1. zart, klein. so fin as hárpäder. 2. schön. so fin as en gemáld bild. bai well sin fin, dá maut lien pín. dá alltíd fin es, es nümmer fin. gíef em dat fine hánneken! die schöne hand ist die rechte. 3. hoch, von der stímme. 4. schlau. ik hewwe em en finen spíald. 5. bigott. dat es en finen med grówen opslegen.

**Fine**, Finken, Christophene.

**finger**, m. finger. fig.: de finger nægest den dâmen, der nächstfolgende nach der hauptperson. me kann ne tímnen finger draigen, er ist sehr fúgsam. namen der finger bei kindern: Dúmeling, Johann, Langmann, Lépold, Pippmúseken. (Schwelm). Dúmeling, Fingerling, Langmann, Swandmann (Sandmann), klaine Kappeditsmann. Dúmeling, Fingerling, Langmann, Swankmann, klaine Dimmelitsmann. Lúseknäpper, Pottschräpper, lange Martin, Goldfink, Lingeling. vgl. vórfinger.

**fingerhaut**, m. 1. fingerhut. ein Iserl. dienstmädchen áusserte sich über ihre geizige brotherrin: wánn use frau men könn, se láite im fingerhaué kóken un med der naigenátel eten. 2. eine giftpflanze. rde fingerhaut. syn. oligblaume, pisspott. 3. bláen fingerhaut, campanula. (Briton). syn. klockenblaume.

**fingerhautsméker**, m. fingerhutsmacher. s. kütelndraiger.

**fingerhautsmúle**, f. fingerhutfabrik.

**fingerling**, zeigefinger. s. finger.

**finke**, f. 1. fink. goldfinke, baukfinke u. s. w. 2. = stippen, fleckchen. 3. euphemist. ungeziefer, laus.

**finke**, f. in mistfinke und stinkfinkennest. — Frisch: mistfink, unflätiger mensch; vgl. lichtfinke. es ist mir unsicher, ob das wort hier ebenfalls euphemistisch zu verstehen ist.

**finksken**, n. kleines körperchen. vgl. finke 2.

**finne**, f. 1. pocke, blatter im gesichte. 2. finne im schweinefleische. — ags. finne. Wigg. 2. scherfl. p. 52: olde vinne, eine schelte.

**finnekíker**, m. 1. finnenschauer. 2. schadenfroher mensch. spötter, der in

einer unverdächtigen handlung schlechtes aufspüren will.

**finnen** für finden (*prät.* fand, fund, *pl.* fänten, fünten; *ptc.* funnen), finden.

**finnig**, 1. finnig, vom schweinefleische. 2. *fig.*: schadenfroh, bissig. wer sich den schein der aufrichtigkeit gibt und im herzen spöttisch ist. — *holl.* vinnig. *Kil.*: vinnigh, grandinosus rancidus, corruptus, acer, asper, crudelis, saevus, vehemens. *Teuth.*: vynnich, gerdich.

**finselfn**, spötteln.

**finfen**, heimtückisch lachen. — *R. V.*: vinsen, fingere. *Teuth.*: vynsen, glijssen. *s.* füntern.

**finster**, *n. pl.* finsters, fenster. *rda.*: ik sitte hir beter as en bür im finster. (*Unna.*) — *syn.* im Münsterl. de luchte. *lat.* fenestra. *mind. pl.* de fensteren.

**finsterlucht**, bemalte fensterscheibe. in früheren jahren schlossen die hochzeiten, besonders in den städten, damit, dass jeder gast im hause des bräutigams eine fensterscheibe einschlug und dafür eine mit namen und wappen bemalte scheibe schenkte. es wurde für üble vorbedeutung gehalten, wenn bei der hochzeit nichts zerbrochen ward. in Dortmund findet man noch in alten häusern derartige bemalte scheiben. *K.*

**viöle**, *f.* 1. viole. gelbe viölen, goldlack. müerviöle, mauerviöle, die wildwachsende art desselben. 2. ne alle viöle, ein altes weib. — *Tappe 110<sup>b</sup>* führt die *holl. rda.*: „lath violen sorgen“ an.

**viölken**, vijölken, *n.* veilchen. *syn.* möerviölken. (*Weimar.*)

**fiipken**, wipken, *n. pl.* fiipkes, wipkes, lüge, märchen, posse. ênem fiipkes vjormaken, einem etwas aufbinden wollen. — *vgl. engl.* fib und foppen. *nds.* wipjen.

**fiiprig**, unstät, flatterhaft. *Danneil.*

**fir**, fier, flügge.

**firdag**, *m.* feiertag.

**firon**, feiern. — *alts.* firion.

**firk** für fiderik, *m.* fittich. — *v. d. H. Germ. X, 153:* vederich.

**firlefanz**, geberde, wird in dieser bedeutung auch unserer gegend angehören, da es der sonst plattdeutsch dichtende Burchard in einem *hd.* gedichte gebraucht: „der fuchs macht einen firlefanz und wedelte mit seinem schwanz.“

**fis**, 1. von personen, besonders die es genau nehmen mit der reinlichkeit bei zubereitung der speisen, denen leicht ekeht. 2. von saubergewaschenem weiss-

zeuge, namentlich baumwollenzeug, das leicht schmutz annimmt. witt tüg es fis. — *Laurenb.*: dat vyse jumferntüg. *holl.* vies, empfindsam, fein, lecker. *ostfr.* fis, prúde, wäherlich, lecker, zimperlich gegen widerwillen erregendes. vielleicht ist fis = fisk = figisk, so dass es mit fi, figg, fien zusammenhängt. *Kil.*: vies, phantasticus, morosus.

**fischbunge**, *s.* bunge.

**fisen**, 1. pfeisen, ton von etwas schmierendem, *z. b.* äpfel = dithm. grüstern. (*Elsej.*) 2. = fisten. I hett hir nix te melden, sagg de swêne. wann de mutte fiset, könn I ämen seggen. ik daue min werk, un düt es en äld récht omme howe.

**visite**, *f.* besuch. — *ital.* visita.

**visitenpinsel**, *m.* penis; *vgl.* pinsel = penicillus, peniculus.

**fisk**, *m.* fisch. wenn de fiske oppem drögen sind, dann spattelt se am mësten. grote fiske frêtet de klainen.

**fiskedik**, *m.* fischeich. hä stiøket mi doch kainen fiskedik an. — *Tappe 15<sup>b</sup>*: a westphalis effertur in hunc modum „den fische dick anstecken“. Utuntur autem hac paroemia tunc potissimum, cum inimicum, dira extremaque minitantes, se contemnere videri volunt.

**fisken**, fischen. *spr.*: fisken un jågen makt hungrige mågen un fluødrige blågen.

**fisker**, *m.* fischer.

**fiskeraiger**, *m.* fischreier. wann de fiskeraiger 'et wåter op flüget, dann hålt hå wåter.

**fiskerigge**, *f.* fischerei. — *mwestf.* vysscherygge (*copie einer urkunde von 1441*).

**vispeln**, fistern. — *ahd.* huispalôn, sibilare. *mhd.* wispeln. *schwed.* hviska. *ags.* hvispian, susurrare.

**vispeltüten**, *pl.* gewäsche, weismacherei. *s.* wispeltüten.

**fissel**, etwas durch feine spaltung abgetrenntes, faser.

**fissel**, *f.* fistelgeschwür. ne fissel am tâne. — *ss für st. lat.* fistula.

**fisseln**, fein regnen oder schneien. bergisch, auch hessisch, Vilmar.

**fisseln**, fein spalten. — *fr.* fêler für fesler, fissiculare.

**fissematenten**, *pl.* ausflüchte, umstände, finten, chicane. fissematenten geldt der nitt. fissematenten maken, umstände machen. *F. r. 40.* — *Gr.* tüg 83: sau visematânten (= gefilz met

dem blage) heww' ik min lēwen nitt mackt. *Cöln. Jahrb. IV, Koelhoff'sche chronik p. 518*: it is ein viserunge (gedicht, phantasie) ind ein visimetent (narrente, gewäsch). im osnabr. sind tenten kniffe, künste (vom mwestf. intent, absicht. *Soest. Dan. 125*). es steckt in unserm äffentinten = narrente. der erste teil muss das wertlose, wichtige bezeichnen. wahrscheinlich bezeichnet es die manipulation des besprechenden und zauberers. s. wispeltüten.

flissenülle, f. weibliche scham. cf. nelle.

fist, m. (*Teuth.*: vijst), bombus.

fisten (prät. fēst), einen wind streichen lassen. spr.: me kann med fisten kaine mēsen locken. — *Teuth.*: vijsten, bombizare. für fisen, hd. pfeisen, vgl. kakelfiste.

fitāne, s. fi und futtāne.

fit, m. nagelring. — ostfr. fit. zu einem verlorenen fitan, fett werden, schwellen.

fit fit und fit fit maken. *K. S. 85. Fr. 10.*

fis fits! anruf an schweine. (*Marienh.*) daher im berg. fits, wits für schwein.

fitschen, n. schweinchen. (*Marienh.*)

fitschen, 1. schnell hingeleiten. 2. = juffern smiten. — l hinter f fällt in nd. mda. zuweilen aus; duher vergl. fitschen.

fisse, f. 1. gebind, ein beim haspeln abgeteilter kleiner strung garn, deren 10 ein stück machen. 2. fenstergähänge, vgl. gefitse. — ahd. fiza. osnabr. fisse. nds. fitzel.

fisenband, n. (berg. fitsenbengel, m.), das band, durch welches die fitzen kenntlich gemacht werden.

fisliputli, ein weiter nicht bekanntes medicament; es wurde von einem verstorbenen apotheker zu Altena ausgegeben.

fif, fiwe, fünf. bat dat es, dat es dat: fif un drai sind achte. hä het fiwe vōr. — alts. ff.

ffalter, m. schmetterling. (*Eckenhagen.*)

fflau, m. schmetterling.

ffault, schmetterling. (*Remsch.*) — *Teuth.*: capelle, pennenvogel, vivalter.

ffite, fünfte.

ffitien, fünfzehn. kuorte fiftaine maken, kurzen process machen. *Spargitēn.*

ffitig, fünfzig. — mwestf. fevtig.

ffäbbe, f. 1. maul, unterlippe. 2. maulschelle. — nds. flappe. vgl. dän. flab, engl. flap, flapmouthed. *Teuth.*: lebbe, onderste lyp.

ffäbben, maulschellen geben.

flabbsnüte, herabhängendes maul, maulaffe. K.

flabes, m. = flaps 2. köln. auch maske.

flachte = fläke. (*Fürstenb.*) — *Kil.*: vlechete, crates. osnabr. flechte, seitenbrett am mistwagen.

vläck, lau, etwas warm. — ags. vlac, remissus, tepidus.

flackerig, unbeständig, vom winde. (*Asseln.*)

flackern, flackern, eigentlich: sich unbeständig hin und her bewegen. — *Kil.*: vlacken, spargere flammam, vibrare instar flammæ; coruscare.

fladderig, flatterig, unbeständig, vom winde. leicht, lose, locker, nachlässig, unkleidsam, unbeständig. K. syn. flackerig.

fladdern, 1. flattern. 2. ausplaudern. — vgl. blodern, plodern, plaudern. dän. pladder, geschwätz. ital. flatare. syn. flatschen.

fladdern, pl. junge fische, bleier (oder oklen, v. Steinen), weisfische.

fladrüse, f. (fladuse. K.) weibermütze. jede weibliche kopfbedeckung mit dem nebenbegriff des schlechten, unpassenden, geschmacklosen, dornseue. K. — altm. fladuse. meckl. fladduse. *Frischbier 895*: „fladruusch bezeichnet eigentlich eine stark beputzte, bänderreiche haube.“

vläge, f. 1. schicht, luftschicht. ne warme vläge. — ostfr. flage. 2. krankheitsanfall, vorübergehender fieberanfall, syn. anflog. — holl. flaag. 3. gemütsstimmung, laune. ik drāp 'ne gerāde bi ner guoden vläge. — es setzt ein altes vläge voraus. *Kil.*: vlaeghe, nimbus, repentina et præceps pluvia, procella, tempestas.

vlägesken, n. geringer krankheitsanfall.

flaige, f. fliege. em hinnert alles, sogār de flaige an der wand. ne flaige an der wand kann ne ęrgern. dat es ne flaige! von einem leichten, mēnersüchtigen frauenzimmer. naturgeschichte!

flaigenswamm, m. fliegenschwamm. (*Büren.*)

flaim. et worte my flaim für den augen. schwänke p. 162.

flaiske, f. grosse fackel am lichte. — für den vocal vgl. draisk (driesch), laisch (liesch), was auf ein altes fliska, fliska führt.

flait, piff (vgl. flott). dà froge ve 'n flait (= gar nichts) nā. *Galant. 25.*

flaiten (prät. flöt, pl. flaiten; pic. flöten;

*præs. et flütt), fließen. in Saust sall et gistern düchtig flöten hewwen. — alts. floitan.*

**fläk, adj. und adv. 1. flach. 2. fehl, verkehrt.** et es em fläk slägen, es ist ihm fehl geschlagen. eigentlich vom spielen mit geld od. von der alten weise des lossens. wen dat kårn fläk slån soll, wenn es nicht geraten sollte.

**flåken, n., auch flåk, n. (Hagen), die bildseite einer münze beim münzwerfen (H.: lischen, fössken stēken). Dortmund.: flåk oder tēk beim münzwerfen. K. fällt die münze so, dass das flåk oben liegt, so hat der werfende verloren, während oben liegendes tēken (die seite, welche die wertbezeichnung enthält) gewinnt. in alten zeiten waren die loss-hölzer gespaltene rundhölzer, an denen wol die runde oder bastseite durch kerbe bezeichnet. daher die namen. vgl. Ztschr. f. d. myth. III, 303. s. fössken.**

**flæme, seite an der kuh? s. flæme. — Kil.: vlome, abdomen.**

**flamme, f. 1. flamme. 2. geliebtes frauenzimmer.**

**flammen, flammen. schwur: dat mag flammen.**

**flämmen, krammetsvögel.**

**flammigge, funkelneu.**

**flåmsk, plump, grob, gross.** dat es en flæmsken kær. ein flamsch gesicht = ein sehr finsteres. en flamschen kerl, mensch von hervorragender grösse und körperstärke. K. — eigentl.: vlämisch, flamandisch. mhd. vlæmisch. Shakesp.: flemish. nds. vlæmig, vlæmisch.

**flån, n. = fladen, fladen. — Teuth.: vlade.**

**fländern, durchfall haben.**

**flankenhaüer, m. der in die seite (quere) kommt.**

**flankerēren, flankieren im rätsel.**

**flapp, m. klapp, schlag. — engl. flap.**

**flappen, schlagen. geflappt, nicht klug. — engl. to flap. fr. frapper.**

**flapps, m. 1. mund, lippe. s. flåbbe. 2. narr, windbeutel, laffe. s. flåbes, lapps.**

**flaske, f. flasche.**

**flåske, flåtsko, f. 1. lappen, stück. 2. besonders breiter dünner körper. zu Fürstenb. von fleischstücken an einer schnittwunde oder von brandblasen. vgl. Op de ålle hacke 4. — ahd. flāz, flach. Marienh.: plåtsche. altmärk. flatsche.**

**flåskēnappel, m. kürbis. — Dortmund.: flaschappel.**

**flass, n. flachs. beim flachssäen wird gesagt: wann use bür niēne fine linen būxe anhet, dann kriffe niēn flass.**

**flassmaier, m. kind mit flachsfarbenen haaren.**

**flassräuwe, f. rübe, welche zwischen flachs gezogen ist.**

**flassfinke, f. hänfling.**

**flasswurm, m. engerling. (Fürstenb.) ebenda auch speckwurm.**

**vlåts, m. ein physisch, häufiger moralisch hässlicher mensch, ein schmutziger mensch, ein unverschämter mensch, ein grobian. — v für w. vgl. ags. vlætan, foedare. Münst. gesch.-qu. III, 33: wlaten enen = anekeln. ostfries. (obs.) wlat, wluat, verunreinigt.**

**flatschen = fladdern.**

**flatschnåt = klåtschnåt. (Velbert.)**

**vlåtsig für vlatisk, schmutzig, hässlich (phys. und moral.). das wort ist in Iserlohn ungemein häufig. so vlåtsig as ne hucke. — v für w. s. vlåts. tsig für tisk, wie in politsig. vgl. Hennynk d. H. 19: vlåtscheit, unflåtigkeit.**

**vlåtsnickel — vlåts.**

**vlåttēren, schmeicheln, gute worte geben. hä lätt sik vlåttēren. — aus franz. flatter, dieses ist aber nach deutschem wårtōn gebildet. nds. lartjen steht für wårtjen d. i. wårtjan. ags. fleardjan. Kil.: vlaeden j. vleyden, blandiri, adulari.**

**vlaun, matt, ohnmächtig, besonders vor hunger; gleichgültig. ist en biætken, du könns süss vlaun wēren. in Velbert: vløu wēren = ohnmächtig werden.**

**vlaunen, flau werden. (Gemark.)**

**flåüch = flaud, nach vielem regen, wenn allerwärts wasser fließt und die quellen reichlich geben. s. vlø.**

**flaud, f. 1. flut. 2. spec.: vi hett flaud, wenn nach vielem regen überall quellen hervorbrechen. — alts. fluod. zu ags. flōvan, ahd. flawjan (fluitare).**

**flaudkasten, m. am schutzbrett (schütt). et tūht dā as im flaudkasten.**

**flauk, m. fluch.**

**flauken, fluchen. flauken as en koldriwer. — alts. fluokan.**

**vlaum, trübe, vom wasser. im vlaumen wāter es et beste fisken. — es steht für wluom. ahd. flaum (sordes) für wlaum. nds. glaum für ge-luom. Luth. (Ezech. 32, 2): glum für ge-luom. Teuth.: gloym, onclair. dån. flom, flutwasser (als gewöhnlich trübe). vgl. noch Laiendoctr.: wlame. ostfr.**

wlemelse. *Huspost.* 27. p. *trin.*: lath de werlt men seker syn vnde hen ghan, also hedde se nûwerle nen water wld nich (l. wldmich) gemaket. *Bgh. arm.*: z. *bib. ps.* 68, 31: gelick wo de grothen hengeste dat water thotreden vnde wolmich (für wldmich) maken, dat ydt nicht tho drinckende docht. *vgl. flaim.*

**vlaumen, vlaümen, trüben.** *spr.*: bat de suøge vlaümet, dat matit de fickel entgellen. hai süht so from üt, as wänn hai noch nû en weterken vlaumet hädde. et es kain wäter so hell äder et vlaümet sik wøl ens. — vlaümen = wluomian. *Bugenh. bib. Hesek.* 32, 2: wlömen für luth. glum machen. *bei Wolke* 94: flömen. *Radl. II, 274*: wlömet. *Wolke*: flömen. *Teuth.*: van der seycken dat gloem of grontsop.

**vlause, f. posse, spass.** (*H.*: *Soest.*) — es scheint mit nd. lös (schurkisch) zusammen zu hängen.

**flechte, f. flechte.**

**flechten** (*præt. flocht, ptc. flochten oder flechtet*), *flechten.* — *ags. flihtan.*

**flechten, laufen.** wol verderbt aus flüchten.

**fleddern, pl. flütern.**

**flêge, tüchtig, kräftig, schön.** s. fläg. dat es ne flêge katte wören.

**flêke, f. seitenbrett an mistwagen.** — für flaki (*flanke*), *seite, mnd. auch vlak, n. Käl.*: vlaeck j. horde.

**flême** (*fleeme*), *seite.* *F. r.* 81.

**flemme, ein kräftiges, vollbusiges, üppiges mädchen.** *K.*

**flerk, m. für fliderik, fiederwisch.** — zusammengesogen wie herk (*hederich*). *ingeschobenes l wie in flötens.* s. firk.

**flês, flêsk, n. fleisch.**

**flêshochtîd, f. hochzeit, wo den gâsten warme speisen vorgesetzt werden.** *vgl. kâsehochtîd.*

**flêssack, m. fleischsack d. i. hemd.**

**flessen, 1. flächsen. 2. fein.** he dait so flessen. *vgl. haien.* — *Teuth.*: unschende, vlessen, smeyckende.

**flêstân, m. fleischzahn.** du maus di den flêstân üttrecken.

**fliddig, 1. schmutzig. 2. fig.: hässlich.** en fliddigen kæl. — *köln. fiedig, unrein.*

**flick, n. tuchschnitzel.** snider wipp op bõr 'et flick op. — *mhd. vlêk, frustum, panni.*

**flicke, f. speckseite.** — *ags. ficce, suicidia.* *Teuth.*: vlyck of syde specks.

**flicker, m. fleck, lappen.**

**flicker, 1. ausbessern. 2. fig.: he flicket em wot am leger.**

**flicker für fliggen in der rda.:** sik innen iäsel flicken = grob werden, auch in Schwelm. — *Huspost.* 27 na *Trinit.*: sik in de hussorge flicken (*hüllen, stecken*). es entstand aus st. form. vlihen, componere.

**flickern, flimmern, schimmern.** flickern un flackern. (*Brilon.*) — *engl. to flicker.*

**flickstern, glitzern, schimmern, z. b. von fixsternen.**

**flickstern, herumschwärmen.** fikstert un fulänzert. *K. S.* 65. *vgl. flokster.*

**flügel, m. pl. flügels, 1. dreschffel. 2. fig.: von menschen, s. kriegel.** teile des dreschffels sind: handhåwe, kâpplisse (håud), wörgel (middelband), klüppel.

**flimern = glören.** *Gr. tüg.* 6.

**flinschen, lieblosen.** — *Aachen*: flensche, schmeicheln.

**flinse, f. flacher streif, flaches stück, z. b. flinse speck.** — *vgl. hd. flinse oder fiese = steinplatte. mhd. vlns. ags. vlint, feuerstein. der flins dürfte von seiner eigenschaft, sich in flache stücke spalten zu lassen, den namen haben. gerade deshalb und wegen seiner schärfe und harte war er den alten wichtig zur bereitung von schneidewerkzeugen.*

**vlir, m. und n., pl. vlirs, vliren, 1. im pl. lider, augenlider. 2. = vlitsen, grillen, albernheiten, launen, mutwillen.** he het so ègene vliren an sik. de fliren jücket us. *K. S.* — *nds. vlirren.*

**flirenblumen, pl. fiederblumen.** — flir = flidder, flitter, was flattert. s. fleddern.

**flirenkrûd, n. fiederbus.**

**flirentê, m. fiederthee.**

**flisperm, flistern.** *K. S.* 41.

**flit, m. fleiss.** med flit, geflissentlich, absichtlich.

**flite, f. fliete, lasseisen, lanzette der wundärzte.** *rda.*: dat es so scharp as ne flite.

**flitsche, f. = splenterbüsse. (Velbert.)**

**flitschen, in wäterflitschen = ne juffer smiten. (Velbert.) — syn. fitschen, was auch H. verzeichnet.**

**vlitse, f. für wlitte, 1. pfeil, doch kaum anders als in dem zusammengesetzten vlitsenbogen. — vgl. ostfr. flitze, pfeil. fr. flêche. ital. freccia. 2. grille, albernheit (H.: seltsame anschlüge, launen, einfälle, syn. ixen).** bat sid dat för dumme vlitsen. hä het allerlai vlitsen im koppe.

**vlitsenbogen**, *m.* bogen zum abschiessen von vlitsen.  
**vlitsig**, *grillenhaft*.  
**vlodamme**, *f.* 1. flordame, schüttenblume, hesperis matronalis. 2. kuhname.  
**vlöi** = vlaum. (*Fürstenb.*)  
**vlöien**, *flossen, bewässern.* (*Fürstenb.*)  
**vlöck**, *flück* = flügge, munter. he kiket so flück. (*westmärk. und berg.*)  
**vlöh**, *f.* flöh. *fig.*: bat söll me dai de flöhe jagen! *Must.* 25. hai het kaine flöhe (*lust*) dertau. — *vgl. span.* malas pulgas.  
**vlöhjagd**, *f.* flöhjagd.  
**vlöhknappen**, *n.* flöhknicken.  
**vlöhken**, *ein verb. diminut., liebkosen, jemand schmeicheln*, med ümmes. — *Hans Sachs*: flöhnen. vlөн vom antichr. in „vlөн un vruchten“ kann nur schmeicheln bedeuten, *s. v. d. H. Germ. X, 173. holl.* vleijen. *oberd.* fleien. *goth.* gathlaihan. *ags.* flean. *hd.* flehen.  
**vlöhkøkel**, *f.* trense am hemde. *s.* fiakel.  
**vlöhfänger**, *m.* flöhfänger. *spr.*: øk all guød, sagg de flöhfänger, dà hadde ne lüs griepen.  
**vlömen**, *pl.* = blaume, vom fett. (*Fürstenb.*)  
**vlög**, 1. *flug.* *spr.*: krig ik diøk nitt opdem vlöe, dann krig ik diøk oppem trøe. 2. was fliegt oder verfliegt. *spr.*: en dröpn es en drog un en fist es en vlög, dai äwer int berre dritt, dai finget wat. 3. kraftlose triebe der gewächse. *vgl. flöghår.* — zu vlögen, *ptc.* von flaignen.  
**vlöghår**, *n.* flaumhaar, milchhaar.  
**vlögspiern**, *pl.* in: dai junge het dai röen vlögspiern oppem koppe. (*Arnsb.*) flaumhaare. *Op de àlle hacke 14.*  
**vlöite** = swèwe. *K.*  
**vlökster**, *f.* ein flatteriges frauenzimmer. *H.*: sehr lebendiges, flüchtiges, leichtsinniges frauenzimmer. — *vgl. ahd.* flögazjan, *volitare.* *dän.* flökkes, *umherschwärmen.* *s. engl.* spinster und unser flickstern.  
**vlöt**, *m.* fließendes wasser, bach; daher im *Iserl. limitenbuche*: „über das feld nach dem Bräcker fluss (bach)“, welcher fluss die scheidung bis nach der Bräcker rolle weist.  
**vlöt**, *seicht, nicht tief, vom bach, ackerkrumme, teller.* me maut dà vlöt buggen, man muss da nicht tief pflügen. vlöte springe, quellen, die nicht tief liegen, daher leicht versiegen. — *vgl. nds.* vlöte: *Teuth.*: vlote, ondyep.

**vlöt**, flötens für vlotens, sogleich. (*Hagen.*) *s.* flötens.  
**vlöte**, *f.* flössgraben.  
**vlöten**, 1. flössen, wässern. de wässe vlöten. 2. verloren gehn, bankerott sein. vlöten gån. hai es vlöten. vlöten es hai.  
**vlött**, *m.* pflf. en vlött øk! = ik well di wat flätten.  
**vlött**, *n.* rahm, saure milch mit dem rahme. — *ags.* flèt, fliet. *nds.* flott. *Kil.*: vlöten, vlieten het melck, cremorem tollere.  
**vlötten**, vlöten. wà 't dem vögelken van es, dà vlötet et van.  
**vlucht**, *f.* 1. flucht. 2. verlegenheit. he was in der vlucht. hà was in ener vlucht. hà kwäm in de vlucht. 3. schaar vögel, ebenso holl. und ostfr. ne vlucht dāwen. 4. ein teil des spinnrades. 5. vluchte, hausflur. *K.*  
**vlüchter**, *m.* und *f.*, flieger; auch vlüchterin, flatterhaftes, leichtes frauenzimmer. *syn.* vlökster.  
**vlüder**, *m.* für fludder, fetzen. — *vgl. holl.* vloddern, flattern, schlötern.  
**vlüderig**, zerfetzt, zerlumpt.  
**vlüdrån**, *m.* lump. *vgl. ådriån, bollriån, dummerjån, trampeljån, uødriån, herodrån, kollriån.* — *vgl. schwed.* hjon.  
**vlüö**, *m.* flug.  
**vlüet**, *m.* fluss, entzündung. ik hewwe en vlüet oppen øgen.  
**vlüetkrallen**, *pl.* flusskorallen, bernsteinkerperlen, weil man glaubt, sie seien gegen flüsse (rheumatismen) dnenlich.  
**vlügge**, flück, zum fliegen fähig. — *ahd.* flucchi.  
**vlügop**, 1. ein riechsals, liq. ammonii caust. 2. ein vlüchtiges frauenzimmer. (*Elsey.*)  
**vlünkern**, grosstun, übertreiben, aufschneiden, prahlen.  
**vlüræsken** = glöræsken. *K.*  
**vlurbus**, verlust. (*grafsch. Limburg.*)  
**vlüringen bei Balve**. der name entstellt aus Frühlinghausen.  
**vlürk**, flügel. *K.*  
**vlüsken**, *n.* flaumhärchen. kain vlüsken es stån bliæwen. *Op de àlle hacke 9.* — *vgl. ostfr.* vlüs, büschel wolle, haare.  
**vlüsporn**, flüstern, leise sprechen. *Grimme.*  
**vlüster**, *f.* *pl.* flüstern, faser. — *altm.* fluster. *ostfr.* vlüsen, wolle, werg zupfen.  
**vlüsterholt**, *n.* zerfasertes birkenholz.  
**vlüte** = fudde.  
**vlübber**, *m.* in dannenflübber, tannenzapfen.

**födde**, *f. entfernung, ferne.* spr.: de födde brenget de swödde.

**födder**, *ferner, weiter.* — *alts. furthor. mnd. forder.*

**föer**, *n. 1. futter. 2. unterfutter.* *wortsp.:* bårum kann en snider kain pærd sin? hä fræt allet föer op.

**föeringe**, *f. fütterung.*

**föern**, *1. füttern.* so lange me 't rüeken föert, wemelt et am sterte. *2. mit unterfutter versehen.* se brüket mi de müske nitt föern, *zurückweisung eines zudringlichen liebhabers. (Soest.) vgl. müske.*

**föersnier**, *m. futterschneider.*

**fögen**, *auf eine unliebsame weise thätig sein, 1. von strengen hausfrauen, welche viel umherlaufen, um das gesinde anzutreiben. 2. schulmeistern.* hä es tümmer an mi te fögen. bat heste nu wier te fögen. *3. durch alle winkel stöbern, auch syn. von snaigen.*

**föke**, *f. in windföke, ort der dem winde sehr ausgesetzt ist.* dat hüs stët an der windföke. — *es ist wol aus dem ptc. von fiukan (vento agitari) gebildet. vgl. hä. fauchen. Teuth.: vocken, weyen, flare.*

**fölen**, *stinken. (Lüdensch.)* — fölian: fiulan, faulen = döpian: diupan.

**fölen**, föllen, *dummes zeug schwätzen.* *F. r. 43.*

**föleri**, föilerei, *albernes geschwätz.* *Must. 93.*

**fölefuot**, schwätzer. alle fölefuot. *auch bei Grimme. Op de alle hacke 4: foilefutt.*

**følge**, *f. folge.* dat es kaine fölge, das folgt nicht.

**følge**, *f. = swewe. (Fürstenb., Siedlingh.)*

**følgen**, folgen.

**volk**, *n. 1. volk. 2. gesinde.*

**volkspott**, *m. kochtopf für das gesinde.*

**völl**, *viel. (Hättingen, Schwelm.)*

**følens**, *sogleich. Weddigen. s. flotens.*

**fonkenellenblad** für fontanellenblad. *ephuebhatt. — Frisch I, 285: fontanellkügelein, globulus in fonticuli vulnere; plerumque ex hedera arborescente.*

**fönsch**, falsch, tückisch, hämisch, bissig. *K. — ostfr. fünsk. Danneil 58: fünsch = lünsch.*

**foppen**, *1. zum besten haben. 2. täuschen.*

**föppter**, *m. einer der foppt. K. S. 108.*

**för**, *f. fuhr.*

**för**, *f. pl. fören, 1. furche die der pflug zieht. — Teuth.: voire als en ploich buwet. 2. schmaler weg zwischen*

*gartenbeeten und grundstücken; vgl. grundföer, förstèn, höföer.* et es nitt an der för wassen. üt der för, *derb. s. Mda. III, 242, nr. 28. — ahd. furah. Seib. urk. nr. 1127: voren, furchen = äcker. Bugenh. bib. Hos. 10, 5: varen = furchen.*

**för**, föer, vör, vöer, *præp. und adv.*

*I. præp. mit dat. und acc. 1. mit dat. = vor. a. örtlich.* vör dem hüse. *de kaie gätt vör 'me hëren. b. zeitlich.* dat was vör miner tid. *c. ursächlich.* vör angest. *dat vergët as snë vör der sunne. 2. mit acc. a. örtlich.* he geng vör de döer. *richtung der rede: he sagg för (zu) mi. b. stellvertretend.* he kennt wol speck vör späene = *er weiss wol speck von spänen zu unterscheiden. preis: för (für) ènen dälér. daher = wie, als wäre es: se lätt 'ne för hai un för ströh löpen. löp för häsen un fösse = lauf wie ein wildes tier. he schandte ne för en draiger. vgl. Seib. qu. 275: schalte se vor ketters. ènen för en läppken brüken. c. bestimmung, nutzen.* de braif es för din vär. *de rock es för alldäges (sc. gebrük). he liät sik hen för üm te släpen. dat es för in te riwen. vgl. mittlengl. (Maunder.) for to mit infinit. und fir mit infinit. (im kreise St. Wendel), welche dem franz. pour mit infinit. entsprechen. d. rücksicht, die nicht genommen wird, trotz: hä gët för wind un wëer. rücksicht, die genommen wird: das es för en jungen in sinem aller allef müeglike. II. adv. för un nå, vor und nach.*

**vör**, vorn.

**vöran**, voran. *mäk vöran! wannër mäket se nu vöran? wann machen sie nun hochzeit?*

**vör äne**, vorn. *hai sittet vör äne.*

**vöraf**, vorab.

**vörband**, *m. vorband, ausbund auf waarenpäckchen.*

**vörbedrif**, *n. vorgeschichte.* en vörbedrif es kain ächterbedrif; en ächterbedrif es en fört.

**vörbinner**, *m. vorbinder, schurz.*

**förd**, föer, *f. furt, durchfahrt.*

**för dat**, *1. in anbetracht dass. för dat he män 8 jår äld es, es hai en gröten jungen. 2. eher als dass.*

**vördauen**, *1. vortun, vormachen. 2. vortun, verbinden.*

**vördauk**, *m. vortuch, schürze.*

**vördél**, *m. vorteil.*

**fördern**, *fordern. bedeutet nie fördern.*



**forelle.** Sânte Kättrine styget de forelle  
 ütëm Rhyne. *auch firelle.*  
**vören, vorn.**  
**vören, fahren.**  
**vören, voreinander.** vören setten.  
**förehüpfer, m. seele eines grenzstein-**  
**verrückers, die als irrlicht umgeht.**  
**vörends, von vorn, an der vorderseite.**  
**förensaiiker, feldmesser. (Hellweg.) weil**  
**er bei grenzstreitigkeiten aufsucht, wo**  
**die furche herlaufen muss.**  
**vörellern, pl. vorellern.**  
**vörerst, vorerst, zunächst.**  
**förgang, m. grenzbegang. (Bochum.)**  
**vörgang, m. vorgang.**  
**vörgänger, m. vorgänger.**  
**vörgripen, 1. vörgreifen. die arbeit vor**  
**(für) jemand tun.**  
**vörhaiger, vorschnur, schmetze, die vor-**  
**derste schnur an der peitsche.**  
**vörhällen, vorhalten.**  
**vörhâmer, m. grosser hammer der schmiede.**  
 — *Kil.:* veurhamer, tudes, malleus  
 major.  
**vörhaupts für vörhops, an der spitze des**  
**haufens, vorzüglich.**  
**vörhewwen, vorhaben.** hai het et gued  
 vör, wänn enen wær, då et me ächten  
 hell. hai het et gued vör, män sin  
 vörsatt wêrd te lichte mör.  
**vörkaugen, vorkauen.**  
**förke, f. 1. gabelförmiges holz. 2. zwei-**  
**zinkige heugabel. (Fürstenb.) 3. mist-**  
**gabel.**  
**vörkind, n. vorkind.**  
**vörkie, f. vorkette. spr.:** bā uæse Drücken  
 (Gertraud) henküemt, då mait de vör-  
 kien rappeln = sie muss einen bauer  
 haben, der mehr als ein pferd hält.  
**vörkôp, n. vorkauf.**  
**vörkôper, m. vorkäufer.**  
**vörkuemen, vorkommen.** dat küemet mi  
 gans spanisk vör.  
**vörküren, vorsprechen.** vörküren mackt  
 kain nåküren.  
**förkwans, s. ferkwans.**  
**vörlaigen, vorlügen.**  
**förlôn, m. fuhrlohn.**  
**vörlöp, m. vorlauf beim branntwein-**  
**brennen. — holl. voorloop. Kil.:** veur-  
 loop, scheutwijn, leckwijn.  
**vörlöpen, vorlaufen.**  
**vörmâken, 1. vormachen. 2. enem wot**  
**vörmâken, einem etwas weismachen.**  
 3. dem kinne wot vörmâken, das kind  
 unterhalten.  
**vörmâls, vormals.**  
**förmann, m. pl. förlû, fuhrmann, fuhr-**  
**leute. en âllen fourmann es en guodden**

wiägewiser. (*Lüdensch.*) âlle förlû  
 hært gern klatschen.  
**vörmünner, m. vormund, auch fig. —**  
*ahd. munt, f., aufsicht, schutz.*  
**vörnemen, vornehmen.** sik vörnemen,  
*sich vornehmen.*  
**vör nix, für nichts, vergeblich, umsonst.**  
**vörnst, superl. von vören, vorderst. he**  
**was de vörnste.**  
**vöröp, vorauf.**  
**vörpand, n. vorderpfand. — Kil.:** veur-  
 pand van t' kleed.  
**vörperd, n. vorderpferd.**  
**vörråd, m. vorrat.**  
**förraisende, name einer sorte dünnbier**  
**im märchen.**  
**vörreken, vorrechnen.**  
**sik vörsaihen, sich vorsehen.**  
**vörsat, m. vorsatz.**  
**vörschaiten, vorschiessen.**  
**vörschin, m. vorschein.** taum vörschin  
 kuemen.  
**vörschöpsel, n. offene vorhalle vor der**  
**niedertür an bauernhäusern auf dem**  
**Hellwege. — Dasytod.:** vorschopff,  
 vestibulum.  
**vörschriwen, 1. vorschreiben. 2. befehlen.**  
**vörschregen, vorsagen.**  
**vörsetten, vorsetzen.** sik vörsetten, *sich*  
*vorsetzen.*  
**försk, m. pl. försake, frosch. du büs so**  
**kald as en försk. ik fraise ässen försk.**  
 — *Tappe 118b:* forsch.  
**förskegöddelse, froschlaich.**  
**förskegöwelse, n. froschlaich.**  
**vörslân, vorschlagen.**  
**vörslag, m. vorschlag.**  
**vörsleger, m. vorschläger in der schmiede.**  
**vörsnappen, vor jemand hersprechen.**  
**vörspann, m. vorspann.**  
**vörspannen, vorspannen.**  
**vörspenner, m. vorspänner.**  
**vörstân, vorstehn.**  
**först, m. frost. he het den först in den**  
**têwen.**  
**förstbân, frosthahn.**  
**förstên, m. grenzstein. Iserl. limitenb.:**  
 am wege stehet ein vorstein.  
**vörstellen, vorstellen.** då well wot vör-  
 stellen, der will viel gelten. sik wot  
 vörstellen, a. wie im hd., b. viel gelten  
 wollen. då stellt sik wat vör, un  
 frietat de brödkrüemeln üt der taske.  
 (*Weitmar.*)  
**försterig, fröstelnd, leicht kälte em-**  
**pfindend.**  
**fört, m. furz. dat sid lû, då maint se**  
**wæren krank, wänn se mål en fört**  
**verkærd sitten hett. alle fört lang**

= alle nase lang, *jeden augenblick*. hä måket item fort en duenerslag, *vgl.: aus der mücke einen elephanten, mountains of molehills, d'un oeuf un boeuf. dat es en kærl as en fort in der lichte. vgl. Bugenh. Summaria: „Alcoran dat ys einen dreck in de laterne.“ hd. umfahren, wie ein furz in der laterne. — Tappe 169<sup>b</sup>: fort.*

vörtassen = vørgripen.

fortediokel, *m. furzdeckel, eine benennung, die ehemals zum spotte den schössen am frauenzimmerwämmschen gegeben wurde.*

fortemannshüs, *n. after. ein komischer ausdruck im kinderrätsel. s. tenterling.*

forten, *furzen. — mhd. verzen.*

vörtuoteln, *vorschwatzen.*

vørfinger in „ten vørfingern liggen, — heffen,“ *vor den fingern liegen, so dass es bei der hand ist. — Kil.: veurvingher ist zeigefinger.*

vørfüt, *vorauß.*

førwæg, *m. fuhrweg.*

vørwes, *vorwärts. — alts. Helj. (Koene)*

4470: *forthwerdes.*

foss, *m. pl. fosse, 1. fuchs.* hai slæpet as en foss. (*Iserl.*) bà de foss liêt, dà dait 'e kainen schaden. et es gerade as de foss im winfat. he es drøwer her, as de foss øwer de hennen. dat es nitt foss, dat es nitt hase. dai wuënt in Håwerspanigen, bà sik foss un hase guæde nacht segget = *er wohnt sehr abgelegen.* dat het de foss meþen un den stert taugiwæn. de foss bitt am scherpsten út sinem løke. dat es en dummen foss dà män én løk wêt. en foss sunner nücke, dat es en dūsendinglücke. *beispielspr.:* a. se es mi te krumm, sagg de foss, dà sât de katte med 'ner worst oppem bøme. b. de drøwen sid stuer, sagg de foss, as hä nitt derbi kann. c. et es män en øwergang, sagg de foss, dà trøcken se em 't fell øwer de åren. d. wann kaine kuemt, dann we'k ock kaine, harre de foss saggt, dà harre med me sterte annen berbøm kloppet. e. et dämpet all; wann 't briant, dann giæt et en fūr, sagg de foss, dà schêt he oppet is. f. vēr spers stätt der all, sagg de foss, dà woll he en hūs buggen; hä laggt sik oppen rüggen un holl sine schoken in de locht. g. et was mi doch män spass, hadde de foss saggt, dà hadde in der hast en berenblad fūr ne ber ansaihen; wann de ock wærs ne ber wæt, ik hädde di doch nitt frætten.

h. ik hewwe niene tid, sagg de foss, dà sâg hai den jæger kuemen. 2. *pferd mit fuchsfarbenen haaren, fuchs.* 3. *rothaariger mensch.* 4. *kupfermünze (chem.) = 1/4 stüber, vgl. kraigenfösse.* 5. *gele fösse, goldstücke.*

føss, *adj. en fossen kærl. K.*

fösse, *stärke, körperkraft.*

fössig, *fuchsfarben.*

fössken, *n. 1. fuchlein. zu Büren wird beim klumpsackspiel gesungen: süh di nitt üm, dat fössken dat küemt, et bitt diok in de bëne. 2. fuchsfarbenes pferdchen. 3. rothaarige person. 4. fössken smiten; ein spiel, welches im werfen von kerbhölzern besteht. (Aplerbeck.) fössken steken oder lischen, ein spiel, welches im werfen von münzen besteht. (Schweim.) vgl. das unter flåken gesagte.*

fossstappen, *m. fuchseisen.*

fossfalle, *f. fuchsfalle.*

föte, *f. 1. läufische hündin. 2. schelte für ein männersüchtiges frauenzimmer. — Eichw. spr. 559: na de föte töbn, auf die buhlerin warten. vgl. töwische tiøwe.*

vöttig, *vierzig. — neben fiortig (für fiwartig) gab es auch ein fiartig. aus fiortig setzte sich foirtig und wæiter (assimiliert) föttig um. vgl. berg. viärzig.*

fotse, *s. fuotse.*

fowård in: *et es hir fowård, von einer erwärmten stube. — ? forward.*

fracht, *f. fracht.*

vrächtung, *einfriedigung von weiden und ackerland. K.*

vraddek, *m. dichte und krause stauede.*

frågæs, *m. fragarsch, einer der zuviel fragt. vgl. prålæs.*

fråge, *f. frage.*

frågen, *prat. fraug, frøg, oder schwach frågede (Herstelle: frode), ptic. fråged, seltener frøgen (Iserl.: frøgen, wie hier auch der infinit. lautet), fragen. dà werd wenig nâ frøgen. (Iserl.) hai het der nitt viol nâ frøgen. ik frågede nitt mærdernâ asse nâ me müggenstioke. vam frågen werd me wis, van åller werd me gris. dà fråget un wol wêt, dà èget kain god beschêd.*

vraid = vrêd. *vraide buster. (Fürstend.)*

vrail, *m. = waileknüppel. — mwestf. wredel, zu writhan.*

vraillen, *umdrehen = wailen. duene vraillen, fest drehen. dat vrailde sik, da musste man gewalt anwenden. dat*

hët sik vraid, wird gesagt, wenn etwas durch drehen schaden gelitten hat.

**fraiser** (prät. frôs, pl. frûesen; ptc. frôren; præ. frûses, frûset), *frieren*. et frûset dat et knappet. hä frûset as en witten rûen, — as en snider. — mhd. vriesen.

**fraiserig, frôsteind.**

**fralle, f. forelle.** (Fürstenb.)

**vrampel, m. knorriges stück holz, wo ein ast gesessen hat.** — vgl. ags. hrimpan, rugari. nds. vrampe, m. grober mensch.

**vrampelig, knorrig, vom holze, von brettern.** gegensatz: gæwe.

**vrampeln, knorren zeigen.** dat holt vrampelt.

**vrängede, f., vränge, f. halskrankheit der schweine.**

**sik vrängen, sich balgen, mit einander ringen.** — vgl. ahd. wringan; ranc, lucta.

**vrängen, pl. eine schweinekrankheit = vrängde.** (Alberingu.)

**vrängen, vrenge, drücken.** dat gêt em vrenge af, das drückt ihn, wird ihm schwer, verwundet, schmerzt ihn. sik vrängen, sich drücken, sich hemmen. et vrängt sik. — vgl. hd. engen und pfrenge.

**vrängwörtel, f. grüne niesswurz, helleb. viridis, weil sie gegen die vrängde der schweine gebraucht wird.**

**frange, f. faseriger saum, borte, franse.** — ital. frangia. fr. frange. holl. franje. vgl. vrundsel, vræse.

**frank, frei, in der alliterierenden formel:** fri un frank.

**frankensadel, ein den ganzen rücken des pferdes bedeckender sattel, um lasten darauf zu legen. K.**

**frankforter weg, m. milchstrasse.** (Dri-burg.)

**franzbrôd, n. grauer stuten.** (Weimar.)

**franzosenstråte, f. milchstrasse.** (Nieder-Massen.)

**fræse, frêse, f. krause.** — zunächst fr. fraise = ahd. freisa, frêsa, fimbria.

**vrâsen, m. rasen.** — ahd. waso. fr. gazon. vgl. vrail.

**sik vrasseln, sich balgen, ringen.** — ags. vrâxljan, luctari, vræstljan, luctari. nordfr. wrasseln, ringen, sich balgen, kämpfen.

**sik vrassen, sich balgen.**

**frât, m. 1. frass. 2. fresser.**

**frätig, gefrätig.**

**frätisk, gefrätig.**

**frats, m. eigensinniger, verkehrter mensch.** — ags. frât, perversus. ahd. fraza, obstinatio.

**fratsig, eigensinnig, verkehrt.** du fratsige junge! schilt wol die mutter. was im männlichen charakter fratsig ist, ist im weiblichen kwängelig. — vgl. pratzig (bei Wallraf): „köpfig, zörnig: wilne graue Adolph vame Berge, den god gnedig syn sal, was zu zyet eyu pratzig man.“

**frau, f. frau.** et es kaine frau so rike, se gêt 'ner kau te glike. et es lichte frau te wâren, äffer nich so lichte môder te wâren (zu gebâren).

**frâuken, n. 1. schmeichelwort = frau. 2. kosewort = kleines mädchen.**

**fraumenske, n. pl. frauil, frauenzimmer.**

**frêch, 1. frech. 2. mutig, kühn, dreist. spr.: de hâne es frêch op siner miste. 3. hart. de buøter es frêch = die butter lässt sich nicht gut schmieren. de stêner sid frêch = die steine lassen sich schwer zerschlagen. 4. herbe, vom geschmacke.** — goth. friks. ags. fræk, frák. mwestf. frack.

**vrechten, zâunen, eigentlich schutz verschaffen.** — für wrahtian.

**vrêd, vraid, 1. was sinnlichen oder geistigen einwirkungen viel widerstand leistet. vrêd flêš, zâhes fleisch. vraide buøter, harte butter, s. vraid. hä hält sik vrêd, sein körper trotz allem. hä es vrêd oppem tâne, er hat haare auf den zâhnen. Weddigen: fereet, fest, dauerhaft (von personen). 2. was rauh oder stark auf anderes einwirkt. vrêd wêr. F. r. 99. vrêe locht, rauhe luft. en vrêd wif kann sein: a. deren körper viel erträgt, b. die hart und gefühllos ist und c. per conseq. die ihrer umgebung das leben sauer macht. — alts. wrêth.**

**vrêdde, f. wird von Giffenig (nachr. v. Iserl. p. 79) angeführt und für einen alten namen der buche erklärt; es ist aber = vridde.**

**Vredenberg, Vredbergh sind ältere namen des Freudenberges (Fröndenberges) bei Iserlohn. nicht von vrede (buche), wie Giffenig meint, sondern von writhan (einfriedigen, absondern) wird der berg benannt sein.**

**frêien, freien, auch von sachen die man wünscht.** ek hêff lange derno gefreit.

**vrensken, wiehern, vom hengste.**

**frêthalg, m. fressdalg (schelte).**

**frête, f, fresse. ik slâ di gliik in de frête.**

**frêten (prät. frât, ptc. frêten), fressen. fig.: bat hêt dai frêten? hai hêt knøpe âne ðsen (geld) mâket.**

**freter**, *m. fresser.*  
**freterigge**, *f. fresserei.*  
**fretewerk**, *n. 1. ungeziefer an pflanzen. 2. krebschaden.* — *vgl. mnd. wildtwerck. mhd. vrete, locus saucius.*  
**frething**, *m. fresser. spr.:* wösslinge sid frethinge.  
**fretpål**, *fresser.*  
**fretpost**, **fretpäst**, *fresser. K. S. 41.*  
**fretsack**, *m. fressbeutel. reim von Renninghausen:* aier in den fretsack. *vgl. dicksack.*  
**fri**, *adj. und adv. 1. frei. 2. beraubt, ohne, mit genit. aller scheidende fri. 3. immerhin. ik well all fri då hen gân (tören); vgl. R. V. 4. ziemlich. vi hett se fri kriegen. 5. oft. fri wot = oft was, viel = mnd. vaste wat. — Heinzerl. p. 32: adv. fräi, wie sonst vielfach ein ausdrück des bekräftigens. vgl. Vilm. 109: fräi bål, recht bald.*  
**fridag**, *m. freitag.* fridag hêt sin aparti wêr. wänn twê fridåge in êne wêke fallt, kristu din geld; *vgl. engl. when two sundays come together.*  
**fridde**, **vredde**, *f. ein dichter krauser strauch oder baum. Iserl. lmitenb.:* eine alte böcken fredde, eine alte bocke fridde, zwey bocken fridden, eine alte kurtze böcken fridde, eine abgeschlagene beucken krumme fridde. *wenn es da auch heisst:* eine kruse fridde, *so ist kruse pleonast. epithet. — zu ags. vrithan, torquere, unserem vrien.*  
**friddig**, *dicht und kraus.*  
**fridig**, *zufrieden.* fridig med wat. — *Schüren chr. p. 126: vredig.*  
**frimel**, *f. striemel.*  
**frimeln**, *zu striemeln reiben. — nds. vrimen = vrîwen, wriwen. ähnlich unserem vriemeln ist ribbelen, als frequentat. von reiben, s. Vilmar.*  
**frimelsoppe**, *f. eine gewisse nudelsuppe (striemel = nudel). — Vilmar wird dieselbe unter dem namen ribbelsuppe meinen.*  
**vrien** für **wriden**, *drehen.* ne wîad vrien (im Schwarzenburgschen). — *Teuth.:* dreyen, wryten, tornare, circolare.  
**frien**, *m. für friden, frieden, zufriedenhait, ruhe.* dai hêt doch sinen frien nitt, *der ist doch nicht zufrieden (glücklich).* lât ne med frien, *lass ihn in ruhe.*  
**frig**, *frei.* op frigger stråte. *s. fri.*  
**friggedåler**, *m. freithaler, vermögen des freiers oder der gefreiten, dessen belang gewöhnlich zu hoch angegeben*

*wird. ganze driihunderd friggedålers måket hunderd gemaine. Gr. tåg. 22.*  
**vriggeln**, *hin und her rütteln, um etwas festes, z. b. einen nagel, loszumachen. — wrig, verdreht, verkehrt. engl. wry führt auf wrigan = wringan. davon ist vriggeln das frequentativ. ostfr. friggeln, wriggeln, wrickeln. Schamb.: rickeln. holl. wrikken, vrikken. nds. brickeln.) man vgl. noch den heutigen schifferausdruck: das boot mit dem ruder wricken, fricken.*  
**friggen**, *1. freien.* hâ hêt sine frau bim mænenschine frigget. friggen nå (*Paderb.*) *2. von sachen: etwas gern haben mögen.* friggen un haidrögen geschült fake ummesüss. dai de dochter friggen well, dai mant de môer striken; *vgl. engl. he that would the daughter win, must with the mother first begin. frig din nåbers kind, dann wêstu, bat du finds, kôp din nåbers perd, dann wêstu, bat du hês.*  
**frigger**, *m. 1. freier.* he gêt op friggers faiten, *er freit. 2. die spinnwebde in der stubbe, von denen man bei Büren sagt: wy welt düsse friggers herûtjågen, dann kuamt de annern herin; vgl. brödlåken in einem Paderborner märchen.*  
**friggeråt**, *freierei. friggeroth, f. F. r. 18.*  
**friggeråtschaft**, *freierei.*  
**friggerigge**, *f. freierei, freierwerbung.*  
**frikadelle**, *f. fleischkloss. — Frischl: frikellen. fr. fricandeau.*  
**frikårte**, *f. freikarte im karnuffelspiel.*  
**frilik**, *freilich.*  
**frimolle** = *fémolle. (Siedlingh.)*  
**vringen** (*præt. vrang, ptc. vrungen, (wäsche) ausringen, (die hände) ringen. — ahd. hringjan. vgl. vriggeln.*  
**fririkseh**, *freireichstädtisch.*  
**frisk**, **friss**, *1. frisch. 2. schön.* schön un frisch sett opn disch un friet dervan.  
**friske**, *pferdename.*  
**frismölkig**, *frischmilchen.*  
**vrissen**, *m. milchwurm. syn. kwådsér. ostfr. wressem.*  
**vrist**, **wrist** *am fusse. (Fürstenberg.) syn. wist.*  
**wriwen** (*præt. vrêf, ptc. vriawen*), *reiben.* das reiben mit einem reibeisen heisst riwen. *s. stöten.*  
**wriwel**, *1. ausgelassen. Must. 78. 2. kurzweilig. — ostfr. frewel, üppig, verwegen, audax.*

**frizèch**, *m. freizech, von einer hochzeit, wo von den gästen keine gaben genommen werden.*

**frô**, *froh.* hai es so frô as hânseken taum dansse. so frô as en kuckuk; *vgl. gay as a lark. — mhd. vrô.*

**frô**, *adj. und adv. (compar. frögger, superl. fröggest), früh; vgl. frôg, frügge. — Tappe 134<sup>b</sup>: froe. ahd. fruô.*

**fröchten** für fürchten, fürchten.

**fröchten**, *pl. furcht.*

**fröchten**, *fruchten.* et well nitt fröchten.

**frôd**, *klug, weise. (selten.)*

**frôg** = frô. — *holl. vroeg.*

**frögede**, *f. frühe. — holl. vroegte.*

**frogge**, *f. frau. (Medebach).*

**sik fröggen**, *sich freuen. K. S. 99.*  
fröggede sik en loäk in de mÛsse.  
*N. l. m. 60.*

**fröggerhen**, *früherhin.*

**frôjâr**, *n. frühjahr, frühling.*

**frôlen**, *n. pl. frôlens, fräulein, von adlichen unverheirateten damen.*

**frollen**, *weinen, heulen. (a. d. Ruhr), von kindern. Weddigen. syn. lollen.*

**frönd**, *m. freund. — alts. friund. mwestf. frund, vrend.*

**fröndlik**, *freundlich.* sau fröndlik as en mairôseken. *Gr. tÛg. 31.*

**fröndskop**, *f. 1. freundschaft. dat blitt in der fröndschop. 2. concret, als anrede: freund. hâert mâl, fröndskop! 3. verwandschaft. se sind noch fröndschop an us. — alts. friunt, ahd. friunt bezeichnen auch verwandte. vgl. dän. frändskap, verwandschaft. Riehl, familie s. 142 f.: „dem bauern fallen die begriffe der verwandschaft und freundschaft auch sprachlich noch ganz zusammen. freundschaft in der bauernsprache ist blutsfreundschaft. ein freund ist jedenfalls ein vetter, wäre er das nicht, so müsste man ihn durch das geringere prædicat eines guten freundes unterscheiden.*

**frone**, *büerfrône, noch zu anfang dieses jh. in unsern dörfern: der vrone war früher das, was anderwärts bode (Iserl. urk.: nuntius) hieß, der zum auspfänden gebraucht wurde.*

**frötiges**, *frühzeitig.*

**frogge**, *f. frau. — mwestf. frowe. s. frogge.*

**frügge** = frô. de früggen knollen, *die frühkartoffeln.*

**früemd**, *fremd.*

**früemde**, *f. fremde.*

**vruntsel**, *f. runzel.*

**vruntselig**, *runzlich.*

**vruntseln**, *runzeln. — holl. fronselen, fronsen. fr. froncer. vgl. rûseln und schruntseln.*

**fuch**, *m. abendliche zusammenkunft der mädchen zum spinnen. open fuch gån. (Marienh.) — fuch = fuck.*

**fuchen**, *viel zu den „fuchen“ gehn. he fuchet wat, er geht viel dahin.*

**fucht**, *feucht. — ahd. fiuhti. mhd. viuhete. ags. fuht; Kerkhoerde: fucht. ostfr. fucht.*

**fucht**, *tapfer, auch Dortmund. aus der parochie Hemer wird berichtet, dass eine frau Ate Husemann sich mit einem besen (oder einer mistgabel) bewaffnet auf die kanzel stellte und den aufgedrungenen misliebigen geistlichen abwehrte. da haben denn die, welche es mit unserer heldin hielten, gerufen: Ate hâld di fucht, hatte fucht die bedeutung frisch oder gehört dieser ausdruck zu alts. fehton?*

**füchte**, *f. fichte.*

**füchtemännken**, *n. entspricht dem héd-mannken bei Iserl. (Marsberg.)*

**fuechtig**, *feucht. — holl. vochtig. ostfr. fuchtig. aus dieser adjectivbildung erklärt sich hd. feuchtigkeit.*

**fuechtigkait**, *f. feuchtigkeit.*

**fuck**, *m. 1. schnelle bewegung, flug, schnelligkeit, geschick, erfolg. dat het fuck = dat het ârd, das geht rasch und gut von statten. Spr. u. sp. 21: da kräig dai sake fuck. dat fÛer het kaine rechte fücke, sagt man vom feuer, welches nicht recht brennen will. 2. spass, spott. en fuck vam duener, ein spass. bat sid dat fÛr fücke (spässe, streiche). se drÛwet den fuck med enem, sie verspotten ihn, treiben ihren spass mit ihm. vgl. fucken, fuksen, fuckedille, dillenfuck.*

**fuckedille**, *f. unordentliches, nachlässiges frauenzimmer, weil sie alles „verfuckt“.*

**fuckeln**, *rasch etwas tun. bat fuckels du dà in der ecke?*

**fucken**, *rasch zu stande kommen. et well nitt fucken, es will nicht schnell von der hand gehn. spr.: dat het fucket, siat de haufnâgel taum perre.*

**fûcker**, *m. in: en riken fûcker. — hd. fuckig, geizig. Wallr.: fucker, handelsmann; fucken, handeln.*

**fÛdde**, *flute, niederliches frauenzimmer. Weddigen.*

**fuddek**, *m. nur in: he stinket as en fuddek, s. fulk, lösefuddek.*

**fudden**, *m. lappen, lumpen, fetzen.*  
schütelfudden. — *holl.* vodde, *f.*  
*ostfr.* fudden, *auch schlechtes frauen-*  
*zimmer.*

**fuddenstråte**, *eine strasse in Iserlohn.*

**fuddig**, *schlaff, weich.* — *holl.* voddig,  
*lumpig, niederlich.*

**füdelor**, *m. betrüger, beim spiele.*

**füdelorigge**, *f. betrügerei im spiele.*

**füdeln**, *betrügen im spiele.* sek füdeln,  
*sich heimlich hinbegeben, schleichen:*  
wir füdeln uss en di kellerstrapp un  
süpen dem bören den fussel af.

**vüogel**, *m. pl. vüogel, 1. vogel.* kain  
vüogel was öwer den wald flogen =  
*es war durchaus keine bahn durch*  
*den schnee.* bunte vüogel in den kopp  
krigen = *hoffärtig werden; vgl. das*  
*braunschw.:* 'n voggel in'n kopp kriem.  
ënem de vüogel oppen bömen wisen,  
*wird von einem gaudiebe gesagt, aber*  
*auch von einem mädchen, welche einen*  
*schönen korb gibt:* dai näsewise gös  
vanner dërne wiäse us ja de vüogel  
oppen bömen. 2. *das taubenmännchen.*  
*vgl. antvüogel.*

**vüogelherd**, *m. vogelherd.*

**vüogeln**, *obs. vögeln.* — *Lacombl. arch.*  
VI. s. 333 *wird sogar der bulle ein*  
*voglenochse genannt.*

**vüogellim**, *m. vogelleim.*

**vüogelfänger**, *m. vogelfänger.*

**vüöl** (*westmärk.*) *viel, setzt wie berg. völ*  
*ein full voraus.*

**füölen**, *n. füllen.* *fig.:* dat perd het en  
füllen kriegen, *es hat seinen reiter*  
*abgeworfen.*

**fuösel**, *m. fusel.* berg. fussel (*doppelt*  
*weiches s*) *bedeutet eigentlich schlechtes,*  
*geringes.* fusel, *schlechter rauchtabak*  
*(westrich).* F. völkerst. III, 458.

**fuöt**, *f. der hintere, posteriora.* du giäs  
de fuot weg un schiss dör de ribben.  
fuot in fuot dat liet sik guäd. — *mhd.*  
vut, *cunnius.* *nds.* futje, *muliebria,*  
*was die eigentliche bedeutung unseres*  
*wortes scheint.*

**fuöten**, *arschpauken.*

**fuötenne**, *n. das breite ende des eies.*

**fuötse**, *f. schelte für ein schlechtes mäd-*  
*chen.* *vgl. fotse.* — *fucze = mucze,*  
*s. mütsken.* *es ist also pars pro toto.*  
*vgl. „sei kein zosenhut!“ = sei nicht*  
*weiderhaft feige.* *Luther:* zosenhut  
= *eunuchus.* *dabei sagt er: das erste*  
*wort bezeichnet das wovon sie frauen*  
*heissen.*

**fuggen**, *streichen.* N. l. m. 93.

**fuggenhêe**, *werg, als prästation von höfen.*

**fûke**, *f. spitzer korb von binsen, um fische*  
*zu fangen, reuse; vgl. bunge.* — *alt-*  
*fries.* fûke, *rete.* *holl.* fuik.

**fuksen**, *hin und her werfen.* dat gêt as  
wåne der Dêwel ne katte fukset.

**fûl**, 1. *faul, phys. und moral.* hâ es in  
fûler êrde, wæse Hergod vergiæwe em  
sine sinne! *er ist tot und begraben.*  
de fûle liet åder driægget (? driëppet)  
sik död. em es so fûl dertau. fûl tau  
wat sin, (*nicht: träge sein, sondern*)  
*etwas nicht achten, lächerlich od. dumm*  
*finden; vgl. dünne.* he het et fûle  
fêwer. he tåht den fûlen. ik was nitt  
fûl, *ich säumte nicht.* ik mi nitt fûl,  
krêg ne bim arme un dæ ne vör de  
dör. 2. *mürbe.* so fûl asse drite  
(dritefûl) *wird von zeug, mispeln u. a.*  
*gesagt; vgl. Tristr. Shandy 8 p. 214:*  
*they (sc. the breeches) are as rotten*  
*as dirt. so wird fûlbôm offenbar vom*  
*mürben holze gesagt, da die jungen*  
*zweige der so genannten gewächse*  
*(rhamnus frangula und wilder schnee-*  
*ball) leicht brechen. dasselbe ist bei*  
*der schwarzerle der fall, welche ags.*  
*fulanbeâm hiess. 3. schmutzig, un-*  
*sauber: so die fûle gasse zu Iserlohn*  
*benannt. — unser fölen (foilen), stin-*  
*ken, führt auf fulan, faul.*

**fûlbôm**, *m. 1. faulbaum, rhamnus fran-*  
*gula. 2. gemeiner schneeball, viburnum*  
*opulus. — ags. fulanbeâm ist schwarz-*  
*erle. s. ful.*

**fûlbömen**, *vom faulbaum.*

**fûlbömen**, *etwas faules, schlechtes be-*  
*kommen. s. kôrbömen.*

**fûlen**, *faulen.*

**fulk**, *m. in der rda.:* stenk as en fulk,  
*vielleicht = aas. — Teuth.:* vuylick,  
*cadaver; vuylick, pride, ays.* *Heim-*  
*zerling, Siegerl. p. 91:* „fulch, *m. ein*  
*jauler mensch, wo durch vocalausfall*  
*ch unmittelbar hinter l zu stehen kam.“*  
*holl. vuilick zu vuil (faul).*

**vull**, 1. *voll.* de bÿrg es jå med røwers  
vull (*mårchen*). dat sittet so vull as  
kaff an der wand. 2. *trunken.* 3. *viel.*  
vull lû wåren då. *vgl. viöl, völl, fûël.*

**fülle**, *f. eigentlich fülle, bedeutet jetzt*  
*düngung, fettung.* de fülle om lanne.

**fülle**, *f. hölzernes schöpfgefäß mit einem*  
*stiele. — alts. ful, schöpfgefäß.*

**fülle**, *f. fülle.* de hülle un de fülle.

**füllen**, 1. *füllen.* 2. *schöpfen; vgl. op-*  
*füllen.*

**vullop**, *vollauf.* se hett vullop.

**vullkuömen**, *vollkommen.*

vullmann, *m. voller, d. i. trunkener mann.*  
vullmann, dullmann. *vgl. den familien-*  
*namen Vollmann.*

vullschierig, *1. vollständig, wovon alle*  
*teile da sind. 2. vollschierig, ausge-*  
*wachsen.*

vullwassend, *adj. ptc. erwachsen (mit 20*  
*jahren).* — *vgl. mwesf. (1555): voll-*  
*wessig.*

fülwammes, *n. faulpelz, faulenzcr.*  
fummeln, *1. tappen, fühlen, tasten, lieb-*  
*kosen, streicheln. 2. pfsuchen.* —  
*Weddigen:* fümeln, *visitieren (die*  
*taschen). holl. fommeln, tasten, be-*  
*fühlen. engl. fumble. dän. famle. nds.*  
*fammeln, fimmeln, fummeln. s. famme-*  
*lerigge.*

fump, *m. pl. fümpe, puff. (Aitena.) vgl.*  
*köln. fumpen, klappen, puffen, passen.*

fumfit, *m. versehen, irrtum. en fumfit*  
*maken, etwas durch sorglosigkeit ver-*  
*sehen. (Aitena.) vgl. vorfumfeien.* —  
*Seib. urk. nr. 560 (a° 1314) nennt*  
*unter den zeugen einen Hartmodus*  
*Fumfite. vgl. killefäts.*

fündling, *m. findling. — Tappe 69<sup>a</sup>:*  
*fündeling.*

funke = fuke. *(Schwerte.)*  
funke, *m. funke.*

funke, *1. name einer ganz bunten (schwarz*  
*und weissen) kuh. 2. pferdename.*  
*vgl. fink.*

funkelnigge, *nagelneu.* — *holl. fonkel-*  
*niew. engl. fire-new.*

funkelnagelnigge, *nagelneu.*

funkelön für fundlön, *m. findelohn, fund-*  
*lohn.* — *vgl. fungen = funden, Mend.*  
*hexenproc. v. 1592.*

funkenkopp, *m. kopf einer feurröhre*  
*(ofenpfefze), worin sich die funken*  
*totschlagen.*

fünkern, *lodern. F. r. 95.*

fünksen für fünsken, *n. fünklein. füns-*  
*ken lewet noch (ein kinderspiel).*

fünfte, *unwohl, eigen. et es mi so fünfte.*  
*(Fürstenb.) de kaiser käk fünfte (un-*  
*willig) van der seyt. N. l. m. 103. het*  
*wör mi so fünfte, ich wurde so ver-*  
*legen. (Siedlingh.)*

fünter, *betroffen.*

fünter, *abfall vom draht.*

fünterig, *1. heimtückisch. hä het so 'n*  
*fünterig lacken an sik. 2. scheu, der*  
*nicht zum vorschein kommen will.*  
*(Siedlingh.) — ostfr. fünsk, boshaft,*  
*vgl. fundjan, teudere, gefundian, inquir-*  
*erere. vielleicht bezeichnet funder einen*  
*feindseligen laurer.*

fünterlachen, *heimtückisch lachen. (He-*  
*mer. Elsey.) — fünter aus füntern;*  
*vgl. smuaderlachen, ostfr. smüsterlachen.*

füntern, *1. neugierig, zudringlich zu-*  
*schauen. 2. verlegen werden. K. —*  
*t in solsher lage häufig für d. ags.*  
*gefundjan, inquirere. vgl. alts. fundon,*  
*tendere, cupidum esse. engl. to be*  
*fond of.*

für, *n. feuer. dat es ja en für as wann*  
*it en ossen bräen wollen. dat hillige*  
*für, gewitter. (Dortm.) dat wille für,*  
*s. wild. wenn für un ströh bi en kommt,*  
*dat briënt. wann für in alle schüren*  
*kömmt, dat briënt deste schlimmer. —*  
*unsere alten pfliegen, wenn jemand für*  
*erhaltenes feuer dankte, dies' abzuleh-*  
*nen mit den worten: „für für maunt me*  
*nitt danken; für es hillig.“ ähnliches*  
*noch jetzt in Thüringen.*

furgeln, *drauf los streichen (die geige).*  
*F. r. 54.*

für-jö, *fuier-jau, feuer! Gr. tüg 65.*

fürkipe, *f. messing- oder kupfergeschirr*  
*zur aufnahme von glühenden holz-*  
*kohlen, um die füsse darauf zu wär-*  
*men. s. kipe.*

fürmüser, *m. rotwangiger mensch. kräf-*  
*tige rotwangige dirne (flamme). K. —*  
*vgl. dän. rödmusset. Auerb. dorfg.:*  
*„er ward rot wie ein feuerdieb.“ das*  
*scheint falsch gedeutetes müser (müsen,*  
*mausen, stehlen) zu sein. in müser*  
*kann nur ein wort stecken, welches im*  
*ital. muso, fr. museau seine verwandten*  
*hat. vgl. blämüser, kälmüser.*

fürn, *ültis, frettchen. (Wald im Berg.)*  
*vgl. ml. furectus, woraus furet und frett.*

fürpinnken, *n. reibhölzchen, also neu-*  
*gebildet.*

fürslag, *feuerzeug. — auch holl.*

fürster, *m. förster.*

fürwisch, *m. gerät des bäckers. (Für-*  
*stenb.)*

füse, *f. spindel, in: kunkelfüse. — zu*  
*alts. füs. fränk. funs, schnell. fr.*  
*fuseau.*

füsen, *mit der faust schlagen. — con-*  
*trah. aus fuhisön, vgl. klinkefisten.*

füske, *fast. Weddigen.*

fussel, *m. fusel. s. fuäsel.*

fusseln = füsseln *(doppelt weiches, s.)*  
*s. fuäsel.*

füst, *f. pl. füste, faust, vör füste weg,*  
*alles wie es vorkommt. dat läst as*  
*wamme ne füst oppen öge liet. — aus*  
*fuhisön mit t abgeleitet und so zu*  
*pugnus passend.*

**füst**, *viel*. de harre all fústen de Kóppe intréen. *Firm. I, 343. (Paderb.)*  
**fústodieke**, *faustdick*. dai het et fústediecke áchter de áren.  
**fústkáse**, *m. faustkáse, handkáse*. ein oft sehr scharfer káse von walzenform und der grösse einer faust.

**fúststoppen**, *eine hochzeit, auf der nicht öffentlich gegeben wurde.*  
**fúting**, *m. ein vogel, dessen stimme füt ist. (Weimar.)*  
**futtáne** = *fitáne*. *K. S. 66. F. r. 9. (Siedl.)*  
**futtern**, *schelten, donnerkeilen. — wol aus dem fr. foudre, donnerkeil.*

## W

**wabbel**, *f. fleisch oder fett, welches sich hervordrängt. — syn. kwabbel; vgl. an. quabb, pinguedo. Richey: quubbel. s. wabbeln.*  
**wabbelig**, *wabernnd (syn. kwab-belig), leer.* et es mi so wabbelig im magen. *K. —*  
**wabbeln**, *wabbern, sich hervordrängen, von fleisch oder fett. — hd. wabeln, wabern, sich hin und her bewegen, verwandt mit weben. nds. waweln.*  
**wachelmeker**, *m. hamenmacher. s. wachelte 1.*  
**wachelstrük**, *m. wacholder. — Teuth.: wachelberen. vgl. Ravensb.: quakelberen.*  
**wachelte**, *f. der alte breite fuhrmannshamen.*  
**wachelte**, *f. wachtel. s. wachtelte.*  
**wachelte**, *n. wacholder.*  
**wacheltenkërschen**, *pl. wacholderbeeren.*  
**wacholler**, *m. wacholder. — Kil.: wachalder, wacholder, granum juniperi.*  
**wacht**, *f. 1. wache. he gët gerade dör de wacht, er lässt sich nichts anfechten. 2. wachstube. — alts. wachta. Kil.: wachte, waecke.*  
**wachtelte**, *f. wachtel. (Hemer.) — syn. wachelte, kwabbelfett; vgl. wack di wack; der vogel wird seinen namen vom schlage haben. áhd. wahtala, quattala.*  
**wachten** (*præs. he wächt; præf. wocht; ptc. wachten oder wachtet*), *warten, wofür berg. wáren = warden. dà es wol op te wachten, áffer nich drop te smachten (sc. auf eine erbschaft). — mwesf. wachten (Seib. qu. II, 352: wachteden). Kil.: wachten, expectare.*  
**wachtfeddig**, *fertig zur wache, wachsam, munter.*  
**wack di wack**, *wachtelruf. (Albrúngw.) — syn. küppkenblick küppkenblick kauwau! smit mi nitt.*  
**wackelig**, *unfest, wankend. — áhd. wanchilig.*

**wackeln**, *nicht fest stehn, wanken. — áhd. wanchiljan. Teuth.: waglen.*  
**wackeln**, *prügeln. versetzt aus walken.*  
**wacker**, *adj. 1. munter, wach. so wacker as ne ime. 2. schön. en wacker meken. adv. schnell, hurtig. kuöm wacker. — ags. vacor. áhd. wackar, vigilans, vigil.*  
**wackerig**, *wach.*  
**wackernelle**, *ein kuhname. — Kil.: quackernelleken, puella venusta, lepida, lasciva. s. nelle.*  
**wadbráe**, *f. wade, eigentl. wadenfleisch. — áhd. wado, n. sura; bráto, mhd. brát, lumbus, caro. Kil.: waede, waeye j. braede, braeye. Teuth.: braide an en beyn.*  
**wág** (? wág), *wagnis, wagstück.*  
**wág**, *tiefe stelle im flusse. — alts. wág, m. fluctus. mwesf.: wáge, f. vgl. fr. vague, hd. woge.*  
**wág**, *ein steingewicht für stabeisen im märk., 124 köln. pfd. 8 = 1karre.*  
**wáge**, *f. 1. wage. 2. teil des wagens. (Fürstenb.) alts. wága.*  
**wágehals**, *m. waghals.*  
**wágen**, *1. sich bewegen. hen un her wágen, sich hin und her bewegen, hin und her geschaukelt werden. herümme wágen, umherschlendern, umherstreichen. 2. umgehen, von gespenstern. hai wáget un spanket us suss. Grimme, galant. 8. — mnd. wágen. Kil.: waegen, moveri; vgl. alts. wágian, commovere. Teuth.: wághen, wáglen, swancken, neutraliter.*  
**wágen**, *m. pl. wágen und wágens, 1. wágen. 2. wágengestirn. de wágen, de plaug, de siówenstáren, o mouder, o mouder, bat há'k ne so gærn. (Wesselberg.)*  
**wágen**, *wágen. ik well 't drop wágen, ich will es wágen. bai den hásen fangen well, maut den rüen wágen. ne versopene mús es lichte te wágen, sagt wol der tierarzt bei krankem vieh, das man schon verloren gibt, wenn noch*



ein letzter versuch damit gemacht werden soll. *bā nitt wāget, gewinnt nitt.*  
**wāgenpūmel, mistkäfer.** (*Siedlingh.*) — *syn. pāenwimmel — versetzt aus pagenwimmel, wie funkeltūse (Breckerf.) für kunkeltūse.*  
**wāgenspūr, f. wagenspur.**  
**wāgentrān, m. wāgengeleise.** s. trān.  
**wāhs, n. wachs.**  
**wai, wer.** s. bai.  
**wāie für waide, f. weide, pratum.** — *alts. wētha. mnd. weide, mwestf. auch weyne (urk. des h. Hemer), vgl. Seib. qu. II, 375: to weynen, weidlich.*  
**wāier, m. fächer.** — *Kil.: wāeyer zu wāeyen, ventilare.*  
**wāifen, prügeln.** einen (*der sich der obrigkeit widersetzt*) um die gewalt wāiften (*für wāifen*). *Alten. stat. — .nds. weifen, schwingen, prügeln.*  
**wāige, f. wiege.** he kann an der wāige saihen, wann et kind kacken well (*von überklugen leuten*). *dat es iāme an der wāige nitt sungen. (Lüdensch.) — Kil.: wieghe. ai in wāige, wie in flāige (fliege) für alles ia.*  
**wāigebeddeken, n. wiege (ammensprache).**  
**wāigen, wehen.** *de wind wāiget wōl snēhōpe binēn, āwer kainen dicken nacken. — ags. vāvan. Kil.: wāeyen. Teuth.: wāigen, wynden, stormen.*  
**wāigen, wiegen.** — *Kil.: wieghēn.*  
**wāigenstālen, m. 1. gestell der wiege. s. stālen. 2. pars pro toto: wiege bei hochzeiten.** *für den wāigenstālen wat giōwen.*  
**wāigestrōh, n. wiegenstroh.** *du büst noch nitt oppem wandhōveschen brauke wēt; du hēst et wāigenstrōh noch nitt afschudt.*  
**wāike, wēke (berg. wēke), f. docht.** — *mwestf. wyke, weke, weke = lunte. ags. vēcce, f. engl. wick.*  
**wāikleklūppel, m. windelbaum.** s. wāilen.  
**wāilen, windeln, mit einem knüttel festdrehen (zur befestigung der wāgenladung).** — *holl. wielen, drehen; vgl. ags. hveol (engl. wheel), Kil.: wiel, rad. syn. vrailen. Teuth.: wuelen, vestigen, binden.*  
**wāinig, wennig, wianig, wenig.** — *ahd. wēnac. Kil.: weynigh.*  
**wāite, waiten, m. weizen.** — *alts. h wēti. ahd. hweizi.*  
**wāitengrand, m. grobes weizenmehl.**  
**wāitenkliggen, pl. weizenkleien.**  
**wāitenmēl, n. weizenmehl.**  
**wāken, wachen.** — *alts. wācon. vgl. wacker.*  
**wal, wol.** — *alts. wala.*

**wāl, f. wahl.** *bai de wāl hēt, hēt ook de kwāl. — Kil.: waele.*  
**wālberte, f. waldbeere, heidelbeere.** — *wāld, wāld; bere, beere. syn. hēberte.*  
**wālhertensnāise, f. 1. = klucht, ein spaltholz, in welches heidelbeersträucher gesteckt werden. 2. eine schmehle, an welche heidelbeeren geschmürt sind.  
**wāld, m. pl. wāeller, wāld, wird fast nur als eigenname gebraucht, z. b. Bälwer wāld.** — *alts. wāld.*  
**wāldhāig, m. das hauende eines gefällten baums, welches nachher abgēsägt wird.**  
**wāldin, name eines jagdhundes.** *Gr. tūg 59.*  
**wāldlōper, m. waldläufer.**  
**wāldmann, name eines jagdhundes.**  
**wālhād, eine waldstelle mit heidelbeeren.**  
**wālmai, ausgelauene heidelbeersträucher.**  
**wāll, m. wall.** — *alts. wall, murus.*  
**wāllēmai, f. gemeinwald, wozu hudeplätze und fischerei gehören können.** — *dat die vysche in der wāldemeyne gefangen syn. Alten. stat. Seib. urk. 755: wyscherye (fischerei) dat wāldemeyne is. ibid. 585: de pascuus que wāldemene seu bewede (l. vewede, viehwēide) wlgariter appellantur. Iserl. arch. nr. 9: wolde-meyne tho der stades van Lon voweide. zeitwēilig hiess aller gemeindebesitz so.*  
**wāllen, in bewegung sein.** — *alts. wallau.*  
**wāllen = walden, wālden.** *God wālle uns! es en guād gebed, me besmērt der de schou nitt med.*  
**wāllunge, f. wallung.** *de wāllunge im blaud. Sieg.: wālm, aufwāllen des siedenden wassers.*  
**wālnuēt, f. walnuss, welsche nuss.** — *v. Hōv. urk. 112: wallnot.*  
**wālpeschūte, f. = warpschüte.**  
**wālfisk, m. walfisch.** — *ahd. hual. ags. hwāl.*  
**wāmmē, f. wampe, beim rindvieh.** — *alts. wamba. engl. womb.*  
**wāmmes, n. wammis.** *med der tid kūemd Hērmēn nitt wāmmes. — Kil.: wāmbēys. mhd. wāmbis, zu wamba. syn. kaputt.*  
**wāmmse, pl. prūgel.** *zu wāmmesen.*  
**wāmmesen, prügeln.** *syn. wōt oppet wāmmes giōwen.*  
**wāmpeln = wankeln, wackeln.** *ik wāmpēle ne metter talgen.*  
**wāmpeltōgesk, launenhaft, von pferden, die nicht gleichmässig ziehen.** — *wāmpel = wankel, ahd. wānchal, ags. wāncol, instabilis, vacillans. nds. wānkeltōgig.*  
**wān, 1. toll, ausgelassen, von menschen und vieh.** *en wānen kērl. 2. ausser-***

**ordentlich, ausgezeichnet, gross.** en wänen ossen. wâne köppe (*kohlköpfe*). *adv.* wân, wâne, *ausserordentlich, sehr.* de stôwen sid nitt wâne grôt. — *alts.* wan, *weiches in wanam und wanlik steckt.* die scheinbar so verschiedenen bedeutungen des wortes begreifen sich, wenn man als grundbedeutung ansetzt: das was auffällt, erstaunen und verwunderung erregt. die heutige form verlangt ein *alts.* wan, nicht wân. könnte es mit wan deficiens zusammenhangen und wân (*schön*) ein anderes wort sein? *vgl.* wanumelon für waenumon lôhon, zu den schönen hainen.

**wand, n. gewebtes zeug.** — *alts.* wâdi, giwadi. *mwestf.* wand. s. baierwand, linewand.

**wand, f. pl. wanne, wand.** ik hewe ne pine, ik woll wol de wanne rop springen. — *alts.* wand.

**wandeljude, m. hausierender jude.** — aus wandalon, mutare. *vgl.* pandeln.

**wandgôr, m. maulwurf.** vi hett wandgören im gâren. (*Unna.*) — *ags.* vand, grumulusa a talpa ejectus. s. gôr, gûr.

**wandlûs, f. wanze.** um 1200 kam dieses ungeziefer bei Köln vor. *Cæs. Heisterb. D. M. II, 215* erzählt, dass ein küsterweib eine wanze (*cymex qui vulgo pediculus parietinus dicitur*) in die hostie gebacken habe. wann dat nitt batt für de wandlûse es, dann wêt ik nitt, bat betser es, sagg de kêrl un stâk sin hûs an. hai es so wacker as ne wandlûs dâ et krûz tebroken het.

**wandwôr, m. maulwurf. (Werl.)** — *ags.* vandvyrpe. *vgl.* wandgôr und wenne-wôr.

**wanennen, woher.** — aus hvanan an endion. *vgl.* bânennen, wo, bâ van ennen, woher. s. enne.

**wânerigge, f. wahnes benehmen.**

**wank, m. stoss oder zug, der durch übergewicht verursacht wird.** — *Teuth.:* wanck, aftrat.

**wann, m. wanne, schwinge.** en wann es kain kûkenkôr (wortspiel mit wann = wenn). ik wûnske der brûd so viôl kinner, dat se se oppem wann kanner an de sunne drêgen. — *lat.* vannus, *fr.* van. *Teuth.:* wan tot sayde.

**wann, wenn, wann.** — *alts.* hvan.

**wannær, wann?** — *alts.* hwan êr. *mwestf.* wanneyr, wanner, wannehr. s. hannær.

**wannær, vannær, neulich.** — *alts.* êr huanne, antehac. *mnd.* wanner, ehedem.

**wannel = wandel, m. wandel.**

**wannemûle, f. werkzeug zum reinigen des getreides.**

**wannen, getreide reinigen mit der wanne.** wannen es kain dêrskan. — *Teuth.:* wannen, ventilare, expalcare.

**wannenflicker, m. korbflicker.** — *fr.* vannier.

**wanner, auch dann un wanner, dann und wann, zuweilen. (Deilingh.)**

**wannste = wann du.** wannste mi oppen kopp stellt, dann fällt mi noch kain penning út der fuot.

**wanschâpen, unvernünftig, toll, undedacht. K.**

**te wansten, zum wenigsten.** — *vgl.* hâ. winzig und das folgende.

**en wânt = en lûck, ein wenig.** — *vgl.* wenk, wink, wenig.

**wâpen, n. wappen.** meckelnborger wâpen = ochsenkopf bezeichnet die stellung, in der der kopf zu beiden seiten von den armen gestützt wird. das â im worte ist unorganisch, sollte â sein; s. das folgende. *hd.* wappen ward dem *nd.* entlehnt.

**wâpen, n. (Iserl.: weâpen), waffe.** med gewêr un wâpen. o wê o wê o wâpen, ek heffe vanner nacht nich slâpen (*scherzrede*). wâpen raupen, zu den waffen rufen.

**wâpenraupen, m. der zu den waffen ruft.**

**wâr, f. waare.** sô liêt de wâr, so stehen die sachen. — *Tappe 108<sup>b</sup>:* wahr. *ags.* vare.

**wâr, wahr.**

**wâr = was, zu sin. (Schwelm.)**

**wær, kleines geschwür am auge, gerstenkorn.** — *vgl.* wên, wiêne, wôrmerk. *Kil.:* wier j. weer, nodus, callus.

**wær oder füllnwær, besteht aus einem ringe um das bein des füllens, einer kette und einem knüttel daran.** — *vgl.* *Kil.:* wieren, gyrare, circuire,

**waranzig, gewis, eine betueerung; eigentlich wahrhaftig, wie in waräftig es God.** aus dem *hd.*, wie viele betueerungen und flüche.

**wârd, n. pl. wârde, wârde, wære, wort.** en wârd es kain dôdslag. he het en grôt wârd. he blitt bi sinem wârde as de hâse bi der trumme. se es med em im wârde, sie gilt als seine verlobte. dann hêste en wârd = en æren (*vorwand*).

**wârd, wêrd, wert.** — *alts.* werth.

**warden, Werden a. d. R. V. St. I, 369.**

**wârdgefêcht, n. wortgefêcht, wortwechsels.**

**wären**, *auf etwas hinsehn, etwas beobachten.* dat kind wärt em de ogen im koppe. — *alts.* warön, observare.

**wären**, 1. *warten.* wär ens! warte einmal. (*südwestf. und berg.*) 2. *abwarten.* sai hett iäme 't enge wart (*Lüdensch.*) — *alts.* warön, manere, durare.

**wären für warden, hüten, verwahren.** wär dine saken! kümmer dich um deine saken! ik sall mi wol wären, da'k et nitt anröre. sô nau kamme sik nitt wären, so genau kann man sich nicht in acht nehmen; *vgl.* Scheveel.: so nawe schal he sik nich warden = so gau sall he nitt sfn. he wärt sik wol, er nimmt sich wol in acht. he wärt sik derfÿr. du mausti warden för mäertenlocht un aprillenwind, dann blistu en schön kind, sagt man wol zu mädchen. (*Brackel.*) wär di! hüte dich! = weit gefehlt! — *alts.* wardon, vigilare; wardon imu, sibi cavere. *Herf. R. B. p. 14:* warden.

**wären**, *Iserl.:* wörden (*præs.* wære, wërs, wërd, *pl.* wërd; *præt.* wôr, *pl.* wôren; *ptc.* wâren), werden, God het di geschäpen un mi läten wâren. in lätt mi med wâren! lass mich zufrieden! liegt auch wol unser verbum; *vgl.* jedoch gewâren. — *alts.* werthan. *mnd.* geworden.

**wärm** (*comp.* wërmer, *superl.* wërmst), warm. wärm sitten, vermögend sein; *s.* dicke.

**wärnehmen**, 1. *wahrnehmen.* 2. *benutzen.* he niemt sik dat wâr, er benutzt die gelegenheit.

**wârpe**, *f.*, werft, *n.* aufzug beim gewebe. (*Siedlingh.*) — *ags.* vearp. *ahd.* waraf.

**wârpschüte**, *f.* wurfschaukel. *syn.* walpschüte. — a = a vor r. *Lud. v. Suthen:* warpen, werfen. *Hildesh.:* schöute, grabscheit. *Kil.:* werpschoepe, ventibrum. *Bugenh. Math. 3, 12:* worpschüffel.

**Warren**, *Werden a. d. R.;* *s.* Warden. — *alts.* Werthma. *mwestf.* Werden. *vgl.* warith, *mwestf.* warder, werder.

**wârschauen**, warnen. — schauen hier transit. wie to shew. *Teuth.:* warschouwen, warnen. *ostfr.* wârschauen. *holl.* waarschuwen.

**wârseggen**, wahrsagen.

**wârsegger**, *m.* wahrsager.

**wârteken**, *n.* wahrzeichen.

**wârwolf**, *m.* (*Fürstenb.:* wârwluf), wâr-wolf. dai süht üt as en wêrwulf, von sträubigen, wirren haaren. (*Alberingw.*) — das à unserer form, wofür auch

ê gehört wird, kann alt sein. wahrscheinlich ging dieses a aus ai hervor; *vgl.* bei *Lud. v. Suthen:* wârder, warpen, barg, rave, gegenwärtig. *ags.* vérevulf. *öngl.* werewolf = mannwolf. zu *goth.* vair, *alts.* wer, *ags.* vër, veor. für das alt spricht besonders *ags.* vare in compos. wie Hatvare.

**wârwlwen**, als wâr-wolf umgehen.

**wâse**, *f.* tante. (*Marsberg.*) — *nds.* wase. *vgl.* *Gr. wb. s. v.* base.

**wâske**, *f.* wâsche.

**waskehâld**, *n.* waschkufe. *syn.* wâsker. — *s.* hâld.

**waskeholt**, waschholz. *syn.* kloppespân.

**wasken** (*præt.* wosk, *ptc.* wasken), waschen. bai wâsket de hâsen un de-fösse, sagge de frau, dà lait se ere kinner ungewasken löpen. sik wasken mit positivem sinne: dat tûg wâsket sik guäd. die reimhafte formel: wasken un plasken auch bei *K. fastnachtsp. 971<sup>26</sup>:* ick waske, plaske und melcke de koye. — *alts.* wascan, wosk. *mnd.* waschen, wusch.

**waskeplett**, waschlappen. (*Siedlingh.*) *s.* plett.

**wâsker** = waskehâld. (*Fürstenb.*)

**wass**, *n.* wachs. *s.* wâhs.

**wass**, *n.* gewächs in: graswass, wiäsewass, wildwass. — *vgl.* *ahd.* wahso, wahs. winwahs (vinetum).

**wassbâr**, wüchsig, wo es gut wächst.

**wassdank**, *n.* wachstuch.

**wassdum**, wassdum, *n.* wachstum. — *alts.* wahsdôm.

**wassen** (*præt.* woss, *ptc.* wassen, berg. wâhsen), wachsen. in de êrde wassen, bald sterben. dai wâsset as ripe gerste. — *alts.* wahsân, wohs; giwahsan.

**wasskêrze**, *f.* wachskerze.

**wâssling**, *m.* wüchsling. wâsslinge sid frêtlinge. knabe von 11—14 jahren. *K.*

**wâstern**, wanken, stolpern. (*Schwarzenburgisch.*) — *vgl.* *nds.* weistern, wild herum laufen, unser bästern.

**wat**, 1. *fragendes was.* wat mainstu? *adjectivisch:* wat tid es et? welche zeit ist es? wie viel uhr ist es? *vgl.* *mwestf.* wat mannêren? in welcher art? wat steden? an welchen orten? 2. *für warum.* ik wët nitt, wat hê tîmmer nå Hagen gêt. 3. *für etwas.* ik wët wat nigges. *s.* wot. *vgl.* *Sp. f. d. upst. 896*, wo *Ettmüller* bemerkt, dass diese verwendung des wat aus dem *nd. ins hd. (was)* übergegangen ist. *s.* bat. 4. *einige.* op wat (wot) stien stêt de rogge guäd.

**wâte**, *senseneisen*. s. blëkwäten. *syn.*  
**wâr**, *f.* — *alts.* huat, acer.  
**wâte**, *f.* für warte, warze. (*Hörde.*) *syn.*  
 watte, wätel. — *ags.* veart. *ahd.* warza.  
*Teuth.*: wratte.  
**wärtel**, *f.* für wartel, warze. *vgl.* râte  
 und rätel. s. wâte. *wie bei bärd,*  
*gären muss das & im r seinen grund*  
*haben.*  
**wäter**, *n. pl.* weters, 1. wasser. hai es  
 so wise, hä härt de pîre im wäter  
 hausten. wann 't wäter öwer den  
 drüdden stên flütt, es et wier raine.  
 't wäter tért, segget de waskwîwer.  
 in sôschem wäter fânget me sôske fiske,  
*d. h. mädchen, die sich zu leichten*  
*burschen halten, kommen zu fall oder*  
*werden unglückliche ehfrauen.* bâ 'et  
 wäter ênmâl herflütt, dà sâtket et op  
 en anermâl wier, *d. i.* principis obsta!  
 de stillsten weters hett de depsten  
 grünne, *d. i.* in den stillen steckt mehr  
 gutes oder schlechtes, als man auf den  
 ersten blick meint. hä lât ôk gërne  
 Godes wäter öwer Godes land gân. et  
 es kain wäter so hell âder et vlaufmet  
 sik wôl ens. hai langet em 'et wäter  
 nitt, *d. i.* er nimmt es nicht mit ihm  
 auf. 2. harn. he moch sin wäter  
 mâken. dem ênen werd 'et wäter im  
 glâse, dem anern im holsken besaihen.  
 ik well em 'et wäter besaihen, *d. i.*  
 ich will ihn prügeln.  
**wäteremmer**, *m.* wassereimer.  
**wätergaidling**, *m.* wasseramsel, cinclus  
 aquaticus. im *altwestf.* wird dëser  
 vogel bikistarn (bachstaar) geheissen  
 haben. *syn.* këlwitte. s. gaidling.  
**wätergail**, eine pflanze.  
**wätergraün**, *n.* eine pflanze, welche ge-  
 kocht und auf geschwüre gelegt wird.  
**wäterhainken**, *n.* eisvogel. (*Balve.*) *syn.*  
 isfuëgel.  
**wäterhaxe**, *f.* gespenstiges wasserweib,  
*nixe.* *vgl.* mummelke, watermann,  
 lollemann.  
**wäterig**, wässerig.  
**wäterjuifer**, *f.* wasserjumfer, libelle.  
**wäterkald**, wasserkalt, nasskalt.  
**wäterlâen**, *n.* wasserladen, *d. i.* wasser-  
 sucht. — *Kil.*: waterlâdinghe.  
**wäterløe**, *f.* wasserlote.  
**wätermann**, wassermann, der die kinder  
 ins wasser zieht. (*Brilon.*)  
**wäterpass**, horizontal.  
**wäterrad**, *n.* wasserrad.  
**wäterratte**, *f.* wasserratte.  
**wätersark**, *n.* cisterne.  
**wätersmiote**, *f.* = baise. (*Fürstenb.*)

**wäterflecken**, *m.* wasserfleck. dat es en  
 wäterflecken, wann de sunne drop schint,  
 dann giät et en lÿk, *d. i.* das zeug ist  
 fadenscheinig.  
**watte**, *f.* für warte, warze.  
**wau wau**, *m.* wärwolf, popanz.  
**wau-wau**, stimme des hundes. — *Teuth.*  
 hat wuwen für bellen.  
**waud**, *f.* wut.  
**wäüden**, wüden. — *alts.* wödian.  
**wauken**, 1. ertrag geben; daher 2. wu-  
 chern, von gewächsen. 3. wucher  
 treiben. auch bei *H.* — steht unsere  
 form für waukern, dann gehört sie zu  
 wuokar, *ags.* vöcor, *goth.* vökr, *gewinn.*  
*wahrscheinlicher ist, dass sie unmittel-*  
*bar aus wakan, wuok rührt. vgl. das*  
*folgende.*  
**wauker**, *m. pl.* waukers, wucherer. kâr-  
 waukers, *H.*: kârnuaukers. — *md.*  
 wökener, doch auch wöker, huspost.  
*Magd.*; sonst ist wöker = wucher, zins,  
 huspost. *Teuth.*: woicker van hoift-  
 guede, usura.  
**waukêwe**, *f.* maikäfer. steht es für  
 wauk-, waud- oder wauhkewe? am  
 wahrscheinlichsten steckt darin ein  
 wuoh, *ags.* vöh, *vgl.* die mit vöh ge-  
 güldeten *ags. composita.* der begriff:  
 „böser, schädlicher käfer“ ist sehr  
 passend.  
**waul** in der schelte: du waul! etwa: du  
 schwein! man sagt so zu kindern,  
 welche sich beim essen beschmutzen,  
 oder durch dick und dünn laufen. —  
*alts.* wôl (= wuol), pestis, lues, passt  
 der form nach; aber die verwendung  
 unseres wortes rät ein *altwestf.* wuol  
 = schwein anzunehmen; *vgl.* *ags.* vala,  
*m.* eber. dies würde mit wäülen (wüh-  
 len) zusammenhängen, wie *nds.* waul,  
*n.* ausgeegtes unkraut bedeutet. *vgl.*  
*Vilmar:* woelbräke, wüster, unordent-  
 licher mensch. s. auch unser wau-  
 lepeper.  
**wäülen**, wühlen.  
**waupeper**, *m.* schmutzige, unreinliche  
 speise. s. peper.  
**wäülepeper**, *m.* schelte für das kind, wel-  
 ches in den speisen wühlt.  
**wausepeper**, *m.* etwa breiwerwüster. schelte  
 für ein kind, das nicht satt werden  
 kann. (*Marsberg*) — *vgl.* dazu *ags.*  
 ealovosa, ebrius (bierverwüster). dass  
 wuosan (zu wasan) vastare ausdrückte,  
 lehrt das *adj.* wuosti. s. noch osnabr.  
 wösebräke und wose (? sud) bei *Seib.*  
*westf. urk. 720, 19. ags.* vös, *n.* sud.  
**wäüste**, wüste. — *altwestf.* wuosti, wosti,

dann woeste, woyste lieferte den im Süderlande oft vorkommenden hof- und familienamen Woeste. er entstand aus woeste hove, mansus desertus sive non vestitus. ein namensvetter im kr. *Altena* sagte: et giät hîr so viel Woesten as hâr op der katte.

**wâistenigge**, f. wüstenei.

**wâfel**, f. waffel. der kurze vocal von waffel ist eben so unorganisch wie der in waffe. vgl. engl. wafer, oblate. fr. gaufre. zu ahd. wôba, wabe.

**wâfelisern**, n. waffeleisen.

**wê**, ausruf weh! o wê!

**wê**, krank, wund. ik hewe en wêen faut.

**wê**, n. weh, übel, krankheit. dat böse wê, die fallende sucht. dat rôe wê, die rote ruhr. — *alts.* wê.

**webbe**, n. gewebe. — *ahd.* weppi. *alts.* webbi, n. engl. web.

**wechelte**, f. wacholderbeere, wacholderstrauch. nebenformen: wechelste, wekelste. die form mit ch konnte wol erst dann entstehen, als dem worte te. angehängt war. das ch rührt nämlich, wie bei echelte, süchelste vom folgenden t; es ist lautabstufung ohne unmittelbare anlehnung. wie dem echelte ein älteres egala (*ahd.* ekala), dem süchelste ein älteres sugila oder sukila (*ags.* humigaucle) zu grunde liegen, so unserm wechelte ein altes wegala oder wekala = wacholderbeere, dann mit weglassung von strük = wacholder (man vgl. das wol verderbte ahd. wahegelari = bacha). mir scheint nun, dass ein altes wagal, wakal (zu wegan) einen runden, leicht rollenden körper, daher eine beere bezeichnete; vgl. *ags.* vägel. darnach würde die gewöhnliche auffassung von wachal in wachaltra abzuweisen sein.

**wecht**, n. mädchen. (westliche Mark.) s. wicht, wêiht. — *Teuth.*: wycht, kynt, puer.

**weck**, pack von 30 risten flachs nach dem ersten stossen.

**wecke**, f. = welle, hessel. 'ne wecke buater.

**wecken**, **wecken**. — *goth.* wakjan *alts.* wekkian.

**wecker**, assimiliert aus welker, welcher, *pron. interrog.*

**wecker**, das vorige zusammengezogen mit er (ihrer). — schon bei Verne (*Seib. qu. I, p. 22*) findet sich welckere.

**wédage**, pl. wehtage, schmerzen. — *ahd.* wétage. *nd.* wédage.

**wedde**, f. wette. bat gelt de wedde?

d. i. willst du mit mir wetten? — *ahd.* wetti. *ags.* vedde, pignus.

**wedden**, **wetten**. — *alm.* vedhja, pignore certare. *ags.* veddjan.

**wedder**, **weder**.

**wêer**, n. für weder, wetter. bai dem wêer well entgân, maut nitt lange stille stân. he bád ùm guad wêer, d. i. er gab gute worte. — *alts.* wedar. *ags.* veder. *Kerkhoerde*: dat hillige weder = gewitter. s. wètter.

**wêerhâne**, m. wetterhahn. as sik en wêerhân wendt un kêrt, so es de wêld un de mèrt (mârz).

**wêerlêchen**, **wetterleuchten**. — lêchen für lêken. *Rauchfuss* (1538): wetterlaich, fulgur. altes lêken; laiken bezeichnet in zusammensetzungen die anfangende gleichsam spielende tätigkeit, so z. b. im *ags.* winterlæcan, vgl. *ags.* læcan, ludere. ? schûlaiken für schûllaiken, versteckt spielen, statt in die schule zu gehen.

**wêerlîchten**, **wetterleuchten**. (auch zu Fürstent.) he sùht et ân as de gôs 'et wêerlîchten. s. lîchten. — *Teuth.*: wederlichten, blyxemen.

**wêerlûnsk**, **wetterlaunisch**, von hunden. *Broxtermann* (*Osnabr.*) wendet es auf das glück an.

**wêerpârte**, f. der nordwestliche himmel. *Grimme K. S. 38.*

**wêerrauge**, f. wetterrute, d. i. milchstrasse. (*Hovestad.*)

**wêerstrâte**, f. wetterstrasse, d. i. milchstrasse. (*Köln. Sauerl.*)

**wêertêken**, n. wetterzeichen, d. i. regenbogen. (*Hovestad.*)

**wêerwicke**, f. ein aufgehängter tannzapfen, der das wetter anzeigt. — *ags.* vice, saga, incantatrix. s. wicken.

**wêerwicker**, m. = wêerwicke.

**wêg**, m. 1. weg. en guaden wêg ùmme mâket kaine krümme. dÿr de kautstallsdÿr gêt ôk en wêg nâ Kôllen, d. i. es gibt viele wege zu einem ziele. ik well em wol de wege wîsen, d. i. ich will ihm schon bescheid sagen. hâ gêt den tinnersten wêg, d. i. er gibt nach. 2. seite. hai kîket en annern wêg. hâld et den wêg! — *vgl. engl.* this way.

**wêg**, **weg**, **fort**. hâ raûpet in ênem wêg (continuo). *verba* mit wêg: wêgdauen, -gân, -giöwen, -hûen, -leggen, sik wêg lûern (*wegschletchen*), -mâken, wêg setten, -smîten, -stuppeln, -flaiten (*wegfliessen*), -fÿren (*wegfahren*), -waigen (*wegwehen*), -witschen u. a.

- wêge**, *f.* zusammengewelter schnee. vgl. waigen, wehen.
- wëgebrêd**, *n.* wegerich, plantago. — *ahd.* wegapreita. *ags.* vegbræde. *engl.* weg-brede.
- wëgen**, *præpos.* wegen. wëgen miner, meinewegen.
- wëgesken**, *n.* wügelchen; vgl. blêgesken (blåge), krêgesken (kråge).
- wëggebrî**, *m.* milchsuppe mit weissbrot (oder reis). (Aplerbeck, grafsch. Limburg.) *s.* wigge.
- wëi**, *f.* wecke, weissbrot. aus wegge, wie êi (ovum) aus egg.
- wëiht**, *n.* = wicht, mädchen.
- wëk**, *weich*, schwach, gelind. et es so wëk asse buater, — as en mollfelleken. wëke wügel hett ock wëke snëwel. hai hët 'ne wëke sid an sin môer; vgl. *engl.* weak side. wëk wëer, gelindes wetter. wëke winter, fette kerkhøwe. — *alts.* wëk, mollis, debilis; zu wikan.
- wëke**, *f.* das einweichen. in de wëke setten.
- wëke** = waike, docht. — *schwed.* weke.
- wëke**, *f.* woche. — *ahd.* wecha. *ags.* vice, weoce. *alts.* wika. dem weoce entspricht unsere form; zu wikan, weil der wechsel ein weichen ist.
- wëkelte** = wechelte.
- wëkelter**, *m.* wacholder. (Velbert.) — *ahd.* wahhaltra.
- wëken**, *1.* weich werden. *2.* weich machen, erweichen. ik kann nix an em wëken. — *alts.* wëkon, mollire.
- wëklik**, *1.* weichlich, was nicht viel vertragen kann. *2.* = kwäbbelig, von speisen.
- wëld**, *f.* welt. de wëld hängt an kainem hâr, *d. i.* et gët so nich. dat es jà de wëld nitt. allerwëlds junge. — *alts.* werold. *mind.* werld.
- wëldåge**, *pl. 1.* wohlsein, wohlleben. *2.* mutwille. plåget di de wëldåge? — Kantsow: wëldåge.
- wëldråe**, *m.* gespenstiger hund. — vgl. *Gr. myth.* walten = spuken, umgehen (am Harz), oder wëld = welt.
- wëlgen**, ausgelassen, wohlig sein, von menschen und tieren. aus wëlig, vgl. *ags.* welegjan.
- wëlhårig** für swelårig, *fig.*: harthårig, unfolgsam. *syn.* swiålerig, balhårig.
- wëlig**, ausgelassen, wohlig, von menschen und tieren. — *ahd.* welag, walag, dives. *ags.* velig, dives, abundans, zu vela, veola, divitiæ. *dån.* vælig, mutig, feurig, von pferden. *B. Waldis:* weilig, von pferden. auf Rügen: so wëhlig
- as en piert. *Voss Luise:* wåhlige kinder. *nds.* wëlig.
- welke**, *pl.* welche, einige. neben wecke, weske.
- welle**, *f. 1.* welle des wassers. *2.* walze, cylinder, besonders die ackerwalze; *syn.* klaute. *3.* walzenförmiges oder länglich-rundes stück, *z. b.* ne welle bueter; hier ist *syn.* wecke, hessel. vgl. welter, welte.
- wellen** (*præt.* woll, *pto.* wollen), walzen, mit der walze (dem wellbaum) über den acker fahren. — *ahd.* wellan, walzen. *ags.* villan (veall, vullon), rotari. *v. Höv. urk. 112:* van gerste te wellen. vgl. wielen.
- wellen**, *schweissen*, in hämmern. — vgl. *ags.* veallan und wellan, ebullire, fervere. ein wellen = quellen, wie es zu Rheda vorkommt, scheint in hiesiger gegend zu fehlen.
- wellen**, einen wall bilden. et wellet, sagt man, wenn der schnee vom winde zu haufen geweht wird. ein solcher schneehaufen heisst eine wege. dieses wellen scheint von wall abgeleitet, wie *ags.* veallan (vealled = muratus) von veall oder vall.
- wellen** (*præs.* ik well, du wost [*Paderb.:* wutt = *mind.* wult, anderwärts west], he well, *pl.* vi wellt; *præt.* ik woll; *ptc.* wellen und wollt), wollen. nê, dat wock (wolde ik) åwer nitt gærne! das muss ich mir verbitten! für werden: se mainde, se woll ne hewen dâ dropen, sie meinte, sie würde ihn da getroffen haben. *prægnant:* se well en kind, sie ist schwanger. ård lætt van ård nitt, de bock well üttem gären nitt. hai well em dran, er will ihn hernehmen, vgl. *fr.* il lui en veut. wann he di wot well, dann kuem un segg et mi. et well em nich, sein unternehmen glückt ihm nicht. wann et wall well, dann giæt twüalf aier drüttien kûken. (*Lüdensch.*) da well geld sin = ci vogliono danari.
- wellerhölter**, *pl.* mit stroh und lehm umwickelte hölzer zur zimmerdecke.
- wellern**, wellerhölzer machen, die zimmerdecke mit solchen bereiten.
- wellig**, gut, erwünscht. ne wellige såke. — *ags.* vilge, gratus.
- wëlmaid**, *m.* mutwille. plåget di de wëlmaid? — vgl. *ags.* vël, vëla, bene.
- wëlmaidig**, mutwillig, ausgelassen.
- welte**, *f.* ackerwalze. (*Marienh.*)
- welten**, walzen. — *ags.* veltan, volvere.

**welter**, *m. ackerwalze*. (*Balve*.) *syn.* welle. busterwelle. *Grimme*. *vgl.* weltern.

**weltern**, *walzen*. — *goth.* valtjan. *ahd.* walzjan. *ags.* veltan, volvere. *Soest*. *Dan.*: sik weltern.

**welwen**, *wölben*. — *ags.* hvealfjan.

**weme**, *f. pastorat oder kirchengut*. — *ahd.* widamo, dos, vidamjan, dotare. *zu goth.* vidan, *ags.* vedan, *jungere. mnd.* wedeme. *mwestf.* wēdenhove, *f. pastorathof*. *Kantz.*: wedome, *bewidmung*. *schon im Soest*. *Dan.* erscheint weme.

**wēn**, *kleines geschwür am auge*. *syn.* wiønn, wær. — *ags.* hvân, calamitas, *vgl.* vånjan. *engl.* wen, *auswuchs, knorren, geschwulst*.

**wēnde**, *f. gewöhnung*.

**wendke**, *wenke, kittel*. *s.* wenneke. — *osnabr.* wepken, *zu wand, gewand*.

**wendunge**, *f. richtung, gegend*. *in der wendunge, in der gegend*. — *ags.* vendung; *vgl.* *lat.* regio, *richtung, dann gegend*.

**wenk**, *m. wink*. he gaf mi en wenk. *syn.* ôge.

**wenken** (*præt.* wenkede, *ptc.* wenket; *auch wank, wunken*), *winken*. — *ags.* vincian.

**wenneke**, *halb wollener, halb leinener weiderunterrock*. *s.* wendke. (*Marsberg*.) — *nds.* wenneke.

**wennen**, *gewöhnen, besonders vom vieh, welches an den hirten gewöhnt wird, auch Helj. 4735 (Koene) sieht man, wie der ausdrück von der herde, die sich an den hirten gewöhnt, hergenommen ist: habda im thero liudio so filo giwenid mit is wordon, that im werod mikil folc folgoda. nach Gr. d. spr. II, 651 liesse sich unser wennen aus wenian erklären: nn aus ni, so entstände ein alts. wenna, wie das ags. wirklich wenna zeigt*.

**wennen für wenden, wenden**. — *alts.* wendian; *in einer urk. von Wetter (1355) und sonst öfter im mnd. ist wenden = gehen*.

**wenneworm**, *m. maulwurf*. (*Nieheim*.) *s.* wandwurm.

**wēr**, *f. geschäftigkeit, unruhe*: se wæren all in der wēr, man war schon im hause geschäftig; *syn.* gewach. *vgl.* sik wēren. — *wēre*, *f. entspricht dem mwestf. werad, beschäftigung, unruhe, syn. von arbeit, Seb. urk. nr. 983; dazu stellt sich mīnst. wehrig, unruhig*.

**wērd**, *wert*. et es 100 dāler wērd, so guod as ēnen foss.

**wērd**, *m. wirt*. me findt in aller wēld den wērd āder den gast, *d. i. man findet überall etwas auszusetzen*. bi uns maut de wērd vōrop. *s.* hūswērd. — *alts.* werd, sponsus. *Tappe 67b*: werdft.

**wērdwōse**, *localname bei Hemer*. — wērd = *ahd.* warid, insula.

**wēren**, *1. wehren*. wēr di medm klainen stōcksken, *d. i. weise es nicht von dir!* wēr mi de hennen, de rēns daut mi nix, *sagt der regenwurm im rätsel*. *2. waffnen, rüsten*. gewērd, gerüstet. — *goth.* varjan. *alts.* wērian. *3. sik wēren, sich anstrengen*. dem wēren wird ein weiterer begriff als defendere, etwa sich rühren, zu grunde liegen. das e vor r rührt aus a + i, wie wērd = warid. daneben kann in einer andern mundart è daraus entstanden sein, so dass auch weir (in der weir laten, *urk. von 1397*), possessio, clausura, domus hierher gehört.

**wērhaftig**, *wehrrhaft, fig.: nachhaltig, sätzigend, vgl. fr. pièce de résistance*. wērhaftig brōd = dil brōd.

**wērk**, *n. werg*. (*Weimar, Marienh.*) *syn.* hēe. das k wie in twērk. — *ahd.* wērah, werh, stuppa.

**wērk**, *n. 1. werk, arbeit*. hēren befēl es knechte wērk. se hēt ēr vulle wērk. bat me verspāt an de wērke, dat zirt in der kērke, *d. i. arbeite nicht in dem besten anzeuge, dann dient er lange für den kirchgang*. *2. sache, gegenstand*. he es guod im wērke, er ist wohlhabend; *syn.* wōlstāend. gārenwērk, schauwērk, flēs-wērk, frētewērk. *3. schmerz in: mōerwērk, magenkrampf*. — *alts.* werk. *Lud. v. Suthen*: wark. *ags.* veorc, vārk, *arbeit, schmerz*. *schwed.* vārk, *schmerz*.

**wērkeldag**, *m. werktag, arbeitstag; vgl. drōgeldauk, swingelbrēd, wiskeldauk*.

**wērkstie**, *f. werkstätte*.

**wērmaud**, *m. wermut, artemisia absinth*. *syn.* wērmai (*Brilon*), wūrmai (*Fürstentb.*) — *ahd.* werimuota. *ags.* vermod, virmvyrft (*vgl.* mucgvyrft). *engl.* wormwood. *mnd.* wormete. *nd.* wōrmt. es ist fraglich, ob das *ahd.* werimuota in weri-muota oder werim-uota zu zerlegen. virmvyrft, wie mucgvyrft, bezieht sich auf die insecten, welche so häufig an den artemisiaarten vorkommen. auch deutsches wōrm wird für ungeziefer aller art gebraucht.

**wērmde**, *f. wärme*.

**wärmefrau**, wartefrau bei neugeborenen kintlern.  
**wärmen**, wärmen.  
**wärmöi**, artemisia. wille wärmöi, beifuss, artemisia vulgaris. (Bollwerk a. d. Volme.)  
**wärre**, n. insel im flusse oder bache, ufer. — ahd. warid. ags. varöd, veardh, litus. auch Beda h. eccl. V, 12 lehrt, dass warid ufer bedeutet. unser werre entstand aus dem dativ von warid. s. wërdwiase.  
**wërste**, f. reihen, rist, riss, teil des fusses, welches der ferse gegenüber ist. syn. wersche, warsche. — ags. vrist. engl. wrist. dän. vrist. ahd. rist.  
**wërf**, n. gewerbe, gelenk, stelle, wo sich etwas drehen lässt, scharnier (charnière); des menschlichen körpers (gelenk). — altw. hwërf. ags. hvirf, hveorf, vertibulum, zu hveorfan. s. wërwen.  
**wërfen**, trüchtig werden; von einer kuh. es ist nicht etwa ein plathd. werfen, sondern = dem folgenden wërwen. winnen und werfen sind syn., wie sie bei v. St. VI, 1813 aliterierend vorkommen: de endte wat se durch den thun mitt dem schnavel kann winnen undt wërfen, wider heftt se kein recht. s. winnen.  
**wërwen** (prät. warf, ptc. wörwen), wërben, erwerben. — göth. hvairban. alts. huërban. mwëstf. werven (erwerben).  
**wërweltopp**, m. wirbel, spitze. — Teuth.: des hoiftes scheydel off wërweltop.  
**wërwër**, m. werber.  
**wërwickel**, tannzapfen.  
**wësendlik**, wesentlich. dat kind es all so wësendlik, d. i. es zeigt die anfänge seiner vernünftigen natur. vom ptc. wesend.  
**wesik für welk**, pron. interr. welch; pl. weske, welche, einige. der lautprocess ist hier ähnlich dem, der engl. which hat; vgl. sösk.  
**wesik ên oder wesker ên**, subst. pron. interr. welcher. — engl. which one.  
**wessel**, m. 1. wechsel. 2. wechselbrief. — ahd. wehsal. alts. wehsal, wesl. mnd. wyssel.  
**wesseln**, wechseln. — alts. wehslan.  
**wesselte**, f. weichselkirsche, sauerkirsche. — ahd. wihsela. ital. visciola. Teuth.: wessel kerssen, cerasum dulce.  
**wëst**, m. westen. s. ôst.  
**wëste**, f. wëste.  
**wësten** in localnamen: westenhielweg.  
**wëstenknöp**, m. westenknopf. et gët em

nitt in de westenknöpe sitten, d. i. man fühlit die schwere arbeit in den gliedern.  
**wëstentaske**, f. westentasche. dai kiket med ênem ôgø: nãm hiemel un med dem annern in de westentaske, d. i. ein pietist.  
**wëster**, westlich in localnamen: Westerbü, westliche bawerschaft. Westerhof wie Osterhof. — alts. westar, ad occasum versus; westan, ab occidente. früher war bei uns westlang (adj.) für westlich, westwärts gelegen in gebrauch. so in einer urk. von 1320 des arch. Hemer: drey schepelzede in der westlange wayne (westlichen weide); vgl. ags. vestlang (adv.), westwärts.  
**Westfälen**. schon 1437 ward es so ausgesprochen, denn bei Tross samml. merkw. urk. s. 22 steht Westfolen. das a-muste also lang sein.  
**Westick**, Westig. Westwig bei Iserlohn hiess so bezüglich des haupthofes Hemer. vgl. auch Wërd. hebereg.: Westwig (Westdorf) nördlich der Ruhr. s. Suntick.  
**wëterig**, wässerig. måket mi de mund nitt wëterig.  
**wëterken**, n. wasserlein. wëterken, ik hær di wøl flaiten un kann di doch nitt genaiten.  
**wetten**, wëzen. s. wäte. — ags. hvettan.  
**wëtter**, wëter in alle wëtter. das verzeichnis der flüche unser niedern stände enthält viele hd. formen wie diese. — Münst. chr. III, 144: hillige wëtter = gewitter.  
**wëttersch**, plathd. in: de wëttersche junge, der verwünschte junge.  
**wëttstën**, m. wetzstein. — ags. hvetstän.  
**wëwë**, n. verletzung, wunde (ammenspr.) — ahd. wëwo. ags. vāvā. vgl. a ā, ba bá, da dá, hët hët, pi pi, wau wau.  
**wëwen**, wëben. — ags. wëfjan, wëbban zu wëfan.  
**wëwër**, m. weber. dat gærn es all bim wëwër.  
**wi**, wir. s. vi.  
**wibbeln**, wimmeln. — Frisch: wibeln.  
**Wibbelwerde**, Wibbelingwerde — Schüren chr.: Wibbelinckwerde. vgl. Wippo, Wibbo, name, davon Wibbeling.  
**wicht**, n. mädchen. saite melk un stütenbrou, dà tömme (zieht man) dat klaine wicht med grout. (Werdohl.) im Paderb. wichter, dienstmädchen, während luiters tüchter des bauern. s. N. p. m. 83. syn. wecht, wëiht. — alts. wiht, f. oder m. wesen, ding. ags. viht. nhd. wicht, m.



wicke, *f. s.* wēricwicke, slawicke.  
 wicke, *f.* wicke. wicken es guad pēre-  
 fōer, hāwer es noch bēter (mit an-  
 spielung auf wicken, wahrsagen und  
 haben).  
 wickel, *m.* 1. etwas gerolltes. bim wickel  
 krigen. 2. windel. — *ahd.* wichili.  
*nhd.* wickel.  
 wickelband, *n.* windelband.  
 wickeln, wickeln. *Gr. tūg* 83: met ner  
 selfkante heww' ik alle mīne blagen  
 wickelt un gloiwet ments: use Hērmen  
 is nitt schaff gewickelt.  
 wicken, wahrsagen. — *vgl. ags.* viccjan,  
 veneficiis uti. *Dorow denkm.* 69:  
 wicken. nach *Grimm* hängt wicke  
 mit *goth.* veihan, sacrare zusammen.  
 wickenfōer, *m.* wickenfutter.  
 wicker, *m.* wahrsager.  
 wickerauge, *f.* wünschelruthe. *syn.* glücks-  
 raue. — *nds.* wickraue.  
 wickerigge, *f.* wahrsagerei. — *mnd.*  
 wickerye, zauberei.  
 wickersche, *f.* wahrsagerin.  
 wickewif, *n.* wahrsagerin.  
 wie für wide, *f.* weide, salix. *syn.* wiege.  
 — *ahd.* wōda.  
 wid (*compar.* widder, *superl.* widdest),  
 weit. dai sūht nitt widder as em de  
 nāse stēt. wid van der hand es en  
 guaden schūēt. von wid un sīd, *vgl.*  
*ags.* side and vide, *Dorow denkm.* 79:  
 wyde und syde. so wid as = bis: ik  
 geng med so wid as Sūmmern, *vgl. engl.*  
 as far as. — *alts.* wido, widor, widost.  
 widd, entblōsst, beraubt, ausgebeutet (nur  
 prädicativ). hai es widd, er ist seines  
 geldes, seiner habe beraubt. man könnte  
 an witt (weiss) und an das abschālen  
 eines zweiges oder an das abhāuten  
 eines tieres denken. wahrscheinlicher  
 ist, dass hier ein widd = *lat.* viduus,  
*fr.* vide, vuide vorliegt, woraus deut-  
 sches widdemann, widdefrau gebildet  
 wurden.  
 widdo, *f.* weite.  
 widdemann, *m.* wittwer. *s.* widd.  
 sik widden, sich weiten. dat widdet sik  
 as 'ne strichhose.  
 widders, *adv.* weiter.  
 widderster, *adv.* weiter. ik dachte widder-  
 ster an nix. es ist *adverb. comparativ-*  
*form, durch comparatives* der aus wid-  
 ders weiter gebildet; *vgl.* dūrder, æger  
 für ærder.  
 widdefrau, *f.* wittwe. 'ne widdefrau  
 drieget en lang klēd, dā triēt er jēderēn  
 op, *d. i.* sie ist schutzlos. de ēne ūm  
 den annern es drōwer hēr ūm ne

widdefrau unner de faūte te drücken.  
*s.* widd.  
 widlōftig, weilōufig. — durch lautab-  
 stufung entstand aus hlōpan ein hlōft  
 (*ahd.* hlouft), cursus, wie es sich in  
 brūdloft, brūdlocht, brūdlochte zeigt.  
 daraus ging lōchtig und mit verderb-  
 ten vocale *nds.* witlechtig hervor. kür-  
 zung des vocals vor ft ist in unserer  
 mundart gewōhnlich.  
 widsklanke, *f.* grūner zweig der gedreht  
 wird, um damit etwas zusammen zu  
 binden. (Fürstenb.) *vgl.* wiad und  
 klanke.  
 widumlecht, *n.* irrlicht. *syn.* irrlichte,  
 wipplōtschen.  
 wiobel, *m.* käfer in perrewiabel. — *alts.*  
 wifil, wibil. *ags.* vifil, vibil.  
 wiobelbōne, *f.* wibbelbohne, kleine sau-  
 bohne. sie ist wol so genannt von  
 käfern, *vgl. Kil.:* weuel, boonworm,  
 midas; vermiculūs in fabis nascens. *vgl.*  
 tiekebāunen. (Ravensb.)  
 wiad, *f.* weide, weidenschlinge. to tāh  
 as ne wiad. *s.* hecke: smiäd hängt  
 sine dōr ane wiad. — *goth.* vidus.  
*ags.* vidhdhe, *f.* *mnd.* wede. *Rich.:*  
 wede. *mwestf.* widden, *pl.* weiden-  
 schlingen.  
 wiader, wider. dat hält wot wiader, *d. i.*  
 das ist dauerhaft.  
 wiaderhall, *m.* echo.  
 wiaderlik, widerlich. — *Kantz.:* wedder-  
 lix, widerspenstig.  
 wiadermaud, *m.* widerville. *Müller p.*  
 28. — *vgl.* weddermot (*Wigg. I. scherfl.*  
 45) als gegensatz von leve und dult.  
 widderspennisk, widerspenstig. — *Kantz.:*  
 wedderspennig.  
 wiaderspiel, *n.* widerspiel. — *Kantz.:*  
 wedderspil, gegenteil.  
 wiaderwārd, *n.* *pl.* widerwäre, wider-  
 wort.  
 wiaderwārdig, der jemandem das wider-  
 spiel hält. — *Kantz.:* wedderwerdig.  
 wiaderwille, *m.* widerwille, subjectiv und  
 objectiv. bai sīnen willen siēt, maut  
 sīnen widerwillen hāren.  
 wiege, *f.* weide, salix. *s.* bindwiege,  
 knappwiege, kōrfwiege. — *ags.* vidig,  
 vilige. *Schueren:* wylighe.  
 wiegen, *adj.* weiden. ne wiegen raue.  
 wiegeh, bewegen. wann de bür nitt maut,  
 wieget he wedder hand noch faut.  
 me kann sik nitt riegen of wiegen.  
 he slaug so lange drop atte sik wiegen  
 kann: twē duēne binēn un dā in der  
 mitte noch ēnen tūsken. — *goth.* vagjan.  
*ags.* vecgan.

**wiegenbôm**, *m. weidenbaum.*  
**wiegenplânter**, *m. weidensetzling.*  
**wiek**, *knöterich. (Lünern.) syn. hucken-*  
*pol.*  
**wieke** für **wiatke**. (*Marienh.*)  
**wielen**, *1. trans. wellen, mit der welle*  
*bearbeiten. 2. intrans. verweht werden,*  
*so dass sich wellen bilden, vom schnee.*  
**wiömel**, *m. käfer. s. päenwiömel, snurr-*  
*wiömel. vgl. wimmel.*  
**wiömeln**, *wimmeln, sich bewegen, wedeln.*  
*dat kriemelt un wiömelnt hir van ampelten.*  
*hai wiömelde an der unnermüle (unter-*  
*kiefer), von einem besprechenden, der*  
*nur murmelt. so fäke as de rüa am*  
*sterte wiömelnt.*  
**wien** = **wiegen.**  
**wien** für **widden, weiten.** *dat widt sik.*  
**wiöne**, *f. auswuchs, geschwulst an pfer-*  
*den und rindvieh. — goth. vinna, f.*  
*leiden. vgl. wën.*  
**wiönig**, **wainig**, **wennig** (*comp. wenniger,*  
*superl. wenigst), wenig. vgl. niöne,*  
*naine, nenne.*  
**wiöplig**, *unruhig. (Siedlingh.) Grimme*  
*K. S. 95. syn. wispelig.*  
**wiöpske**, *f. wespe. me maut niöne wiöpsken*  
*tergen, dann steket se em ok nitt.*  
*syn. wiöpsche (westl. Mark), wepsche*  
*(Berg), wiöspe (Hoerde), wiöspelte*  
*(Velbert). — lat. vespa. ahd. wafsa,*  
*wefsa. ags. wäps.*  
**wier** für **wieder, wieder.** *dà saih ik nitt*  
*nà wier, das kümmert mich nicht.*  
**wierbrèngen**, *wiederbringen. hen es hen,*  
*un wierbringen måket freude.*  
**wierhålen**, *wiederholen. he het et am*  
*döe wierhålt, er ist sterbenskrank ge-*  
*wesen.*  
**wierkrigen**, *wiederbekommen.*  
**wierseggen**, *wiedersagen. segg et mi*  
*men: ik segg et nümmes wier as den*  
*schaukinnern un kerklüen.*  
**wierwård** = **wiederwård.** *wenn usse*  
*dochter kaine wierwårde wüste, dann*  
*wær se lange ne hör gewest.*  
**Wiöse**, *f. wiese. wiösen un gærne grüggeht,*  
*d. i. sie verkommen, wenn sie nicht*  
*gepflegt werden. syn. wische. — ahd.*  
*wisa. mwestf. weze. unser iö ging*  
*aus dem bestreben hervor, die kürze*  
*zu wahren, ohne s zu verdoppeln.*  
**wiösebôm**, *m. wiesbaum, zum befestigen*  
*der heuladung. — Tappe 232<sup>b</sup>: wirs-*  
*boem, s. r.. syn. wingebôm.*  
**wiöseküem**, *m. kümmel der auf unsern*  
*wiesen wächst.*  
**wiösel**, *n. wiesel (Unna.) syn. hërmel.*  
*— ahd. wisala. ags. vesle.*

**Wiösel**, *Wesel.*  
**Wiöserhof**, *name einer wiese bei Hemer.*  
*— ags. viser, wiese. Wisuraha = Weser,*  
*d. i. wiesenfluss. bei uns heisst die*  
*Weser: Wiöser; vgl. Gr. d. spr. s. 656.*  
**Wiösewass**, *n. wiesewachs. — Seib. urk.*  
*511: wezewassz.*  
**Wiöspe**, *f. wespe. (Hoerde.)*  
**wiöspelte**, *f. wespe. (Velbert.)*  
**wiöte**, *f. meist nur im pl. wiöten, un-*  
*kraut. s. kraigenwiöten, hahnenfuss,*  
*taiierwiöten, queckenweizen. unser wort*  
*ist wohl eins mit alts. wiod, ags. veóð,*  
*engl. weed. für t statt d gibt es ana-*  
*logieen genug. alts. wiod et stand aus*  
*wid. wenn neben wiöten wahrschein-*  
*lich auch hie und da ein witten vor-*  
*kommt, so ist das ebenfalls in der*  
*ordnung. am fränk. widemänth ist*  
*kein anstoss zu nehmen. ableitung von*  
*wide, wiod ist weden, Käl.: wieden,*  
*gäten. Teuth.: wyeden, gheden.*  
**Wiöten**, (*præs. wët, wës, wët, pl. wiötet;*  
*prät. wuste oder wuss; ptc. wiöten*  
*oder wust), wissen. ik wët, he gët*  
*hen, d. i. er geht gewiss hin, vgl. Gr.*  
*gram. III, 242. de koffikanne wët*  
*noch wot, sie ist noch nicht leer. wä*  
*wüste, dá wünne. dai het mi wot te*  
*wiöten dån, der hat mich recht gequält.*  
*gehört dieses wiöten hierher, oder ist*  
*es die alts. rda.: te witie giduan?*  
*das letztere scheint der vocal von witi*  
*abzuweisen. das ptc. wiöten gehört*  
*offenbar zu einem stv. witan, woraus*  
*auch wët hervorging. vgl. Mda. IV, 505.*  
**Wiötenskop**, *f. wissenschaft, wissen. jedes*  
*dingen het sine wiötenskop.*  
**wiötke**, *f. käsewasser. — der Hort. sanit.*  
*hat: kesewater effte waddeke; ein*  
*Mendener hexenprotocoll von 1592:*  
*wetteke. Teuth.: wack, wedick, hoey,*  
*nds. waddeke, wake, waddik. Voss*  
*Wylle de winter awend: waddik. wahr-*  
*scheinlich ist der alts. mansname*  
*Waddik spitzname und dasselbe wort.*  
*vgl. ags. weaht (humidus). engl. wet.*  
*dån. waadt (nass).*  
**wiötkepinn**, *m. eine schelte; vgl. dråle-*  
*pinn, drögepinn, juffernpinn, twiönke-*  
*pinn, wisepinn. — dån. gniepind, knicker,*  
*geizhals. pinn und pind stehen hier*  
*fig. für penis. und dieses wieder als*  
*pars pro toto wie ærs, kunte, nelle,*  
*fuot, fuotse.*  
**wiötkesack** = **dickemelksbül.** *der name*  
*wurde früher den Ober-Hemerschen*  
*als schelte gegeben, weil sie mit ge-*  
*ronnener milch versehen zum frohn-*

hemachen nach dem Kalthof gezogen waren.

**Wiwiel**, m. *webel*. im eiersingen zu *Marienheide*: frau gead uns siewene, dà gaffe med nám wiwiel. so blâ as en wiwiel. (*Siedlingh.*) vgl. *weibel* (*gerichtsdiener*), *feldweibel*.

**Wiwielte**, f. *blauer käfer*. et es so blâ as ne wiwielte. — *Vilmar*: *wiwwelblö*. *Henneb.*: *wibel*, *schwarzblauer mistkäfer*. s. *wiobel*.

**wiewespe**, f. *espe*, *populus tremula*. (*Alberingw.*) *syn.* *âspe*, *koltkutte*. — *die weide nennt man zu Alberingw.*

**wige**. offenbar bedeutet das wort: *weidenespe*. sein *wespe* deckt das merkmal auf, nach welchem der baum *espe* genannt ist. zunächst steht *ahd.* *aspa* für *apsa* (*ags.* *âpse*), weiter ist *anlautendes w* abgefallen. *wapsa* schliesst sich an *wippen* und drückt *lat.* *tremula* aus. vgl. *bâwen* as en *âspenlôf*, *zittern wie ein espenlaub*. verwandt sind unser *wispelig*, *ital.* *vispo*, welche ebenfalls mit versetztem s, ursprünglich voll bewegung, unruhig ausdrücken müssen. auch *vespa*, *wiaske* ist hierher zu ziehen.

**wiewinde**, f. *weidenwinde*, *ackerwinde*, *convolvulus segetum*; *syn.* *wiewinge* (*Fürstenb.*) — *ags.* *vidhvinde*. *engl.* *withi wind*. *Kil.*: *wedewinde*, (*vetus*) *haedera*.

**wigen**, *præs.* *hâ wiget*; *præt.* *waug*; *ptc.* *wôgen*; *præt.* et *wieget*; *præt.* *wôg*, *pl.* *wâügen* (*Brackel*), *wâügen*; *ptc.* *wêgen* (*Iserl.*), 1. *wiegen*. 2. *wâgen*, das gewicht bestimmen. die formen gehen sehr durcheinander.

**wigge**, f. *wecke*, fast nur in *compos.*: *hêtewigge*, *wiggebrî*. — *urk.* v. 1453: *wegge*. v. *St.* XXI, s. 1355: wann de weite ein marck gilt, so sall die wegge wigen ein silver punt, und gilt die weite mehr oft min, so sall die wegge wiegen mehr oft min. *engl.* *wedge*. *holl.* *wig* (*keil*).

**wiggebrî**, m. s. v. a. *weggebrî*. (*Albringw.*) *syn.* *timpenbrî*.

**wiggebund**, *kräuterbündel*, der am *krautweihstage* geweiht wird.

**wiggen**, *weihen*. — *alts.* *wihian*.

**wiggepöttken**, n. eine auf *lehmigen rockenäckern* häufig vorkommende *becherförmige flechte*, die mit *körnchen* gefüllt die *fruchtbarkeit* des nächsten jahres anzeigen soll.

**wiggewäter**, n. *weihwasser*.

**wikbild**, n. *weichbild*. — *mwestf.* 1206:

*wichilede*. bei *grenzbegehungen* soll man vor dem an der *grenze* stehenden *heiligenbildern* gesagt haben: *vör düssen bille mait-vi wiken, d. h. hier ist die grenze* (*volksetymologie*).

**wiken** (*præt.* *wêk*, *ptc.* *wikâen*), *weichen*, *cedere*. — *alts.* *wikan*.

**wikse**, f. 1. *wichse* für *lederwerk*. 2. *schläge*, vgl. *schmieren*. zu *wachs*, wie das folgende *platthd.*

**wiksen**, 1. *wichsen*. 2. *prügeln*.

**wil** oder **wil dat**, *weil*. s. *wile*.

**wilbert**, n. *wildpret*. *Soest. schrae*, van *bryutlachten*, 13: *wilbred* (*nicht wie bei Seib. willrede zu lesen*).

**wild**, 1. *wild*, nicht gezähmt. de *wille bær*, der *wilde eber*, *ags.* *vilð bår*. *willegaus*, f. *wildgans*. (*Fürstenb.*) 2. *wild*, nicht cultivirt, *wildwachsend*. de *wille haie*, die *wilde haide*. de *wille fillette*, die *wilde nelke*. *wille vitesbôn*, eine *pflanze*. *willen likefin*, eine *blume*. *wille melle*, *wilde melde*. *wille mandelkrûd*, eine *pflanze*. *wille more*, *wilde möhre*. *wille stockröse*, *wilde malve*. 3. *wild*, *aufgebracht*. *hai wôr wild*. 4. *lebhaft*, *munter*. en *willen jungen*. 5. *besondere verwendungen*: *wille swin* oder *wille stue*, *kellerassel*; *syn.* *wulweslûs*. *dat wille für*, a. ein *wildes frauenzimmer*: *dat es en wild für*. b. eine *krankheit*, der *rotlauf*. c. *he süht út as 'et wille für*, d. i. *rotwangig*, *kräftig* und *gesund*. s. *wildfür*, *wildwass*. — *alts.* *wildi*. *ags.* *wild*.

**wildnisse**, f. *wildnis*.

**wildschâpen**, *wildbeschaffen*, d. i. ganz u. gar verlassen. *wildschâpen allêne*.

**wildfeng**, m. *wildfang*.

**wildfür**, n. *wildfeuer*, so nennt der *aberglaube funken*, die *zuweilen* auf dem *bette* gesehen werden und *einen sterbefall* bedeuten sollen. (*Ergste.*)

**wildwass**, n. *wildwachs*, *sehen*, *flechten*. — im *ags.* *waxgeorn* (*edax*) *scheint wax fleisch zu bedeuten*. darnach wäre *wildwass* das *wilde d. h. ungenießbare fleisch*. es muss einen *etymolog.* zusammenhang geben zwischen *waldan* (*regieren*) und *wild*. *wildwass* kann daher sein = *waldwass* (*ahd.* *waltwaho*) und ein *gewächs* des *animalischen körpers* bezeichnen, welches die *bewegung* der *glieder* beherrscht und vermittelt.

**wile**, f. *weile*, *zeit*. ne *guade wile*. lange *wile*, *langweile*. lange *wile* nitt, bei *weitem* nicht. s. *unnerwilen*. de *wile dat*, während dass, *unterdessen*;

- vgl. *d. sele troist*: wile dat he levede.  
— *alts. hulla.*
- wilen**, für wilend, während. *Must. 3.*  
**wilk** = welk. (*Fürstenb.*)
- wilken**, *n. weilchen, kleine weile.*
- will will!** lockruf an die gänse. (*Fürstenb.*)
- wille**, *m. 1. wille = wollen.* van willen, *eigenwillig*: kinner van willen sid üwel te stillen. de guøde wille werd ök betält. 2. *wunsch, freude, befriedigung.* de kau dait em wöt te willen, *sie gibt viel milch.* me het recht sinen willen derâne had.\* dat geng alle nà wunsk un willen. he wët em nix te wellen, *er erkennt keine verbindlichkeit gegen ihn an.*
- willig, willig.**
- wylligen, willig machen.** *Alten. stat.:* wylligen dat gerichte durch eine wylligynge (*handsalbe*) von 4 schilling.
- wime, f. rauchfang zum räuchern.** (*Köln. Süderl.*) s. *wimen.* *Teuth.:* wyme to vleysch. *holl. wieme, f.*
- wimen, m. das stangen- oder lattengerüst, an welches fleisch, speck und wüste zum räuchern gehängt werden. des wortes eigentliche bedeutung ist stangen-gerüst, lattengestell überhaupt, da es anderwärts (z. b. Münst. gesch.-qu. III, 163: honerwieme; houerwimen [Fürstenb.], auch nds.) das gestell bezeichnet, worauf hühner übernachten. offenbar liegt goth. vidan, ags. vedan (jungere) zu grunde.**
- wimen in augenwimen, pl. augenbrauen.** (*Fürstenb.*)
- wimmel, m. schmetterling.** (*Warburg.*) — aus *wibhil.* vgl. *wimel, wiwelte.*
- wimpeln, ein ausdruck beim garbenbinden.**
- wim, m. wein.** vam wine kritt de bür lüse. — *lat. vinum. ags., alts. vin.*
- wind, m. wind, luft.** he wët ümmer, bà de wind herküemt. de wind waiget wöl røe backen, àwer kainen dicken nacken. he het kainen wind mær. an 'n wind setten, *den mieter auf die strasse setzen.*
- windai, n. ei ohne schale.**
- windbärt, dachrand nach der windseite.**
- windeltrappe, f. wendeltreppe; vgl. ags. vindelstán, lapis tortus.**
- windhüppig, von pferden gesagt.**
- windlæe, f. windlade, schlagfenster.** — *Seib. nr. 924:* windelade.
- windlasche, f. einsatzstück am ärmel eines hémdes, lasche, zwickel, vgl. Frisch holl. lasch, f. vgl. laisk und**
- Richey:** winnlasche, weil dadurch die weite gewonnen wird.
- windråwe, f. 1. weintraube. 2. weintraube als kuhname.** — *ahd. wintråpo.*
- windschåpen = wildschåpen.** windschåpen allène, *mutterseelenallein.* — vgl. *alts. armscapen.*
- windseln, ? winden.** *K. S. 63. — Teuth.:* wenzelen, volvere, volutare.
- winpsk, winds, windisch. 1. windschief, von brettern, die sich gezogen haben. 2. kramm, von beinen.** — vgl. *ahd. wintscapan, tortipes.*
- windföke, f. (Elsey: windföcke), wind-ecke.** dat hús stët an der windföke, *d. i. es ist dem winde sehr ausgesetzt.* vgl. den ortsnamen *Wintgaten bei Schwelm.*
- windfugel, m. windvogel, papierner drache.**
- windwackeln, windelweich schlagen.** dai maut noch windwackelt werden.
- wingebôm = wiæsbôm (Siedlingh.) = windebôm.**
- wingern, wimmern. (Möhntal.) — ostfr. und nds. ebenso.**
- wingesk für windesk, verkehrt.** *Fr. 4.* vgl. *windsk.*
- winkel, m. 1. winkel, angulus. 2. arbeitszimmer, werkstätte.** de dërns gätt oppen blankwinkel. 3. 'kramladen, bes. *specereiladen; s. smerwinkel.* — *ags. vincel, angulus. holl. winkel, ecke, werkstätte, kramladen.*
- winkelêr, m. winkelier, kråmer.** — *holl. winkelier.*
- winkelswåren, pl. kramwaaren, specereywaaren.**
- winkeltû, pl. winkelzüge. (Fürstenb.)**
- winköp, m. weinkauf.** he verköpët ne im sacke vam giæt em dann vam winköp te drinken. — *mwestf. winköp, wein, der bei verkåufen getrunken ward.*
- winne, f. 1. poche im gesichte, suægwinne. 2. = wion. (Elsey.)**
- winne, f. für winde, winde.**
- winne, der mistel. (Bünderoth.) warum? weil er schmarotzer, medfræter ist wie die winne.**
- winnen (præt. wand, ptc. wunnen), winden.**
- winnen (præt. wann, wunn, ptc. wunnen), gewinnen. 1. kinder; vgl. mwestf. et en were dat sey kinder vnder en ander wannen. 2. vom erpachtsverhältnisse.** — *mwestf. wynnen ind werven. alts. winnan. s. gewinnen.*
- winnig, windig. — ags. vindig.**

**winnätel**, *f.* *winnbrief*. *nätel* = *lat.* *notula*.  
**winranke**, *f.* *weinrebe*.  
**winrêwe**, *f.* *weinrebe*. — *ahd.* *winarêba*  
**winrûte**, *f.* *raute*, *ruta graveolens*. *das bestimmwort win erinnert an den spruch: raute und salbei machen dir die becher frei*; *lat.*: *salvia cum ruta faciunt tibi pocula tuta*.  
**winter**, *m.* *winter*. — *goth.* *vintrus*. *alts.* *wintar*.  
**winterächtig**, *winterlich*. *s.* *ächtig*.  
**winterdag**, *m.* *winterzeit*. *bi winterdag, des winters, im winter*; *vgl.* *suomerdag*; *aber kein fröjâr oder herwest wird so gebraucht*.  
**wintergrün**, *n.* *wintergrün*. 1. *preisselbeere*. 2. *mistel*. (*Warburg*.) *syn.* *zupp*, *kraigensnuader*, *winne*. 3. *vinca*.  
**winterhöp**, *m.* = *trêdhöp*.  
**winternerig**, *mit wintervorräthen versehen*. *Gr. tûg*. 3.  
**winterrogge**. *dai arme winterrogge op dem felle, dai stêt nitt üt bat iek útstân mot.* (*Arnsberg*.)  
**wintershårn**, *n.* *waldhorn*, *aus einem ausgehöhlten weidenaste*.  
**winterfillette**, *eine blume*.  
**winterwêk**, *wer die winterkälte nicht gut erträgt*.  
**winteln** *für winteln, sich drehen*. — *Kil.*: *wintelen, wentelen, volutare*. *s.* *windseln*.  
**wintesk** *für windtürsk, querköpfig*. *en wintlesken rûen.* (*Möhnetal*.) *türsk, türig = terig, tierig, artig, geartet*; *vgl.* *wispeltürig*.  
**wippe**, *f.* 1. *schwankender gegenstand oder standort*; *daher: hê stêt op der wippe, er ist dem bankrott nahe*. 2. *schaukel*. 3. *wippe beim krippen der flussyfer*.  
**wippebrauk**, *m.* *schwankender bruchboden*.  
**wippelstœrtken**, *bachstelze*. (*Siedlingh*.)  
**wippen**, *schwanken, schaukeln, sich auf und nieder bewegen*. *sik wippen, sich schaukeln*; *s.* *opwippen*, *vgl.* *wupp*.  
**wippgalgen** = *hiemelmêsen, pimpelmêsen*.  
**wippken**, *n.* *posse*. *mâk mi kaine wippkes*.  
**wipplöttschen**, *n.* *wipplechtchen, irrlicht*; *vgl. ostfr.* *wiggelluchtje von wiggeln, wackeln, schwanken*. — *westfr.* *wipp-löcht*.  
**wippop** *in: snider wippop (hüpfauft), hør 'et flick op, blâs de lampe üt, gå nâ bedde!*  
**wippöpken**, *n.* *kinderausdruck für aufhüpfende gegenstände*.

**wipps**, *name für einen kater*; *vgl. ital.* *vispo*; *unser wiseln*; *ostfr.* *wippsk*, *beweglich, unruhig*.

**wippstert**, *m.* 1. *unruhiger mensch*. 2. *im Paderb. (Nieheim): bachstelze, welche auch nds. wippstert, zu Liberhausen: wüppstert, zu Rheda: quackstert, bei uns biakstert heisst*; *vgl. ital.* *coditremola*.

**wirkelig**, *wirkerig, welk*. *aus lk ward rk*. — *ahd.* *welh, welk*.

**wirt**, *m.* *in: dat dank di min wirt! man weiset dadurch eine bemerkung als überflüssig, weil sich von selbst versteht, zurück*. *wirt vertritt hier teufel, henker*. *vgl. Grimm wb. s. v. danken 5*. — *platthd.* *für wêrd, wêrd*.

**wis**, *bis*. (*Paderb.*)

**wis**, *wissend, kundig*. *he es dat nitt anners wis, er kennt das nicht anders*. *he daüt as he wis es, er tut wie er es versteht*. *me maut den kinnern nitt te viel wis mâken, man muss sie nicht verwöhnen*. *me maut em dat nitt wis maken, man muss ihn nicht damit be-kannt machen, oder: man muss ihn nicht daran gewöhnen*. — *alts.* *wis, gnarus*.

**wisberte**, *f.* *stachelbeere, eigentlich essbare beere, von wist, speise*.

**wishe**, *f.* *wiese*. (*Schwelm*.) — *mwestf.* (1396): *wissche. schwed. vestenr. bei v. St. stück XXI, s. 1357: wische; syn. wisse. Schamb. glaubt, es sei aus wiseke entstanden, dann liesse sich unser wiäpske, wiäpsche aus wipsa (vespa) vergleichen*.

**wischemâlk**, *dicke milch*.

**wise**, *f.* 1. *weise*. 2. *melodie*. *dâ gêt ne hôte wise op*.

**wise**, *weise, aber meist im tadelnden sinne: dat es en weisen: dâ härt 'et gras wassen un de fîde hausten*.

**wisemöer**, *f.* *weismutter, d. i. hebamme*. *syn. bâmöme, hiwelsche*. — *vgl. fr.* *sage-femme. Teuth.*: *wyse moeder, hevelmoeder*.

**wisen** (*prät.* *wês, ptc.* *wiâssen*), *zeigen*. *dat well ik di wøl wisen*. *hai sall di wøl wot anners wisen*. *de vögel op dem bôme wisen, von keinem danke, keiner vergütung wissen wollen*.

**wisen** (*ptc.* *gewiset*), *weisen*. *dat es en gewiset weg, ein leicht zu findender weg.* (*Kierspe.*) — *alts.* *wisian, ptc.* *gewisid*.

**wisenâse**, *f.* *naseweis*. — *mhd.* *nasewise, feines geruchs*. *vgl. stôtwind*.

**wisenâsig**, *naseweisig*.

**wisepinn**, *m. überkluger mensch, ein tadel.* — *osnabr. wisepint. vgl. wiatkepinn.*

**wiser**, *m. 1. zeiger an der uhr. 2. handweiser. 3. weisel. (kr. Altend.)*

**wisheld**, *hå wêit van luter wisheid nitt wat hâ sien (sagen) well.*

**wisk**, *m. wisch, bündel. strôwisk; vgl. wisken.* — *engl. whisk, wisp. daneben westfr. wip; vgl. rispa, to rip.*

**wiskeldank**, *m. 1. taschentuch. 2. halstuch. für 1 vgl. wêrkeldag.*

**wisken** (*præt. wusk, ptc. wusken; auch schuw.*), *wischen. fig.: dà koun hai de nâse an wisken.* — *vgl. hd. wischer; alts. hosk.*

**wispel**, *f. 1. unruhiges kind; vgl. ital. vispo. s. wiwespe. 2. mistel.*

**wispelig**, *munter, lebhaft, unruhig.* — *ital. vispo.*

**wispeln**, *unruhig, lebhaft sein.* — *holl. wispelen.*

**wispeln**, *wispern, flüstern, vom besprechen. s. vispeln, bewispeln, bewispeln.* — *ahd. hwispalon. ags. hwisprjan.*

**wispelte**, *f. wespe. K. S. 114.*

**wispelte**, *f. mispel.* — *nds. wispel. lat. mespilus.*

**wispeltörig**, *unruhig, flatterhaft. törig, entweder zu fassen, wie unter wintüesk angegeben, oder = tuderig, geartet, nach ags. tudor.*

**wispeltörig**, *wankelmütig, unbeständig. holl. wispelturig.*

**wispeltüte**, *f. wirbelwind. (Ebbegebirge.) tüte bezeichnet die duten- oder trichterförmige windhose, wispeln die bewegung derselben.* — *vgl. Ravensb.: fameltüten, fabel.*

**wispeltüten**, *pl. blendwerk, gerede. syn. fissematenten. es wird eigentlich das unverständliche gemurmelt und die manipulation des besprechenden bezeichnen.* — *Zumbr. (Münster) hat mispeltüter. vgl. unser riemeltättri, berg. remeltütt, unverständliches zeug; osnabr. tüterättern, unverständliches zeug schwatzen; unser tüterütütt.*

**wispeln** = wispeln 2.

**wisse**, *adv. gewiss, sicher. wisse wpl.*

**wist**, *wrist am fusse. (Siedlingh.)*

**Withöft**, *familiennamen Weisshaupt.* — *alts. huit höbhid.*

**wits** *in der betueerung: Gods blits un der wits.*

**witt** (*compar. witter, superl. wittest*), *weiss. dank witt maken für blêken. ebenso Teuth.: wyt maken, bleycken. so witt*

*as de wand, — as snê. he es so witt as ne dûwe, er hat weisses haar. he werd wpl witt, wann et snigget. he gêt am witten stöcksken, er bettelt; vgl. il est réduit au bâton blanc. he het et bit taum witten stöcksken bracht. bemerkenswerte composita, bei denen der ton auf witte ruht, sind: kiälwitte, weisskehle, wasserstaar (kr. Altend), vgl. nds. wittkêlken; die kuhnamen: klêwitte (weissklee), nûrwitte (weisseuter). — alts. huit. cf. spiggewitt, spielwitt.*

**wittbrôd**, *n. weissbrot.*

**wittbüxe**, *f. weisshose, einer der in leinwandhose geht.*

**wittdârn**, *m. weissdorn.*

**Witte**, *familiennamen und kuhname.*

**witteler**, *m. weisser, tüncher.*

**wittelker** = witteler. (*Siedlingh.*)

**wittelkwast**, *m. pinsel zum weissen, tünchpinsel.*

**witteln**, *weissen, mit kalk tünchen.* — *ahd. wîzjan. dän. hvitte, holl. witten.*

**witten**, *weiss werden, von der leinwand.*

**Witten**, *stadt an der Ruhr. de hêr van Witten = schnee, vgl.: da kommt der herr von Witten mit schnellen schritten; s. Rochh. naturmythen s. 5: der herr Weiss.*

**witterunge**, *f. 1. wetter, witterung. 2. witterung, jägerausdruck. wie in gewitter weicht das tt von d in weder (wêr) ab. — ebenso nds.*

**witterunge**, *f. zorn. he was in der witterunge.* — *vgl. ags. hving, candefactio, zu hvitjan.*

**wittkopf**, *m. 1. weisskopf. 2. kuhname.*

**wittlöchten**, *eine jägerlaterne aushängen, vermittelt eines weissen gegenstandes die richtung kennlich machen. in der anekdote „kôster löcht witt“ verlangt der pastor von dem im dunkeln zu rasch voranrennenden küster, dass er sein hemd aus der hose hängen lasse.*

**wittmûl**, *n. weissmaul, kuhname.*

**wif**, *n. pl. wiwer, weib.*

**wiweken**, *n. pl. wiwekes, weibchen. he wêt nitt mâr, of he männeken âder wiweken es (vom trunkenen).*

**wiwesmensk** = fraumensk, *weibsbild. (Siedlingh.)*

**wochten** = wachten. (*Hamm.*)

**wocke**, *f. bündchen flachs, welches auf den wockenstück gebracht werden soll. wocke und rocke = wrockte, wie wasen und rasen = wrasen (vrasen).* — *ahd. wrist, wist, rist, rocco, rocho (colus)*

**demnach** = wrocho, hrocho. *man darf in diesem worte nicht den begriff stock suchen. als participial-subst. führt es auf wriukan, welches aus wrikan entspringen musste. ags. vrécan, noch heute als wricken (schifferausdruck) gebräuchlich, bedeutet stossen. man erinnere sich nun, wie h.d. stoss (stoss acten) und nd. stöt (stück leder zum flicken, kurze weile zeit) gebraucht werden, und die eigentliche bedeutung von wocke als kleines bündel, handvoll wird nicht zweifelhaft sein. als participial-subst. kann das wort mehrere geschlechter zeigen. — vgl. Hoeser z. b. Waldis verl. sohn p. 156.*

**wökelsche**, ein stab, um welchen die flassdite gewunden wird. (Fürstenb.)

**wockenbraif**, m. binde von pergament oder starkem papier, um den wocken zusammen zu halten. man wird früherhin oft beschriebenes pergament (braifé) dazu benutzt haben. wocketenbraif. (Siedlingh.)

**wockenstock**, m. der stock, um welches der wocken gewunden wird.

**wockete**, f. spinnrocken.

**wol**, wol. dat we'k wol dauen. du kanns wol lachen, du hast gut lachen. wol läten ök oder geläten ök, keineswegs. wol dat, ja freilich. wol an is guäd für ne enge hose. (Halver.) ein betontes wol bedeutet: zu, sehr, über. dat es wol gröt, zu gross. wol ripe, zu reif, überreif; vgl. das verstärkende bien im franz. — alts. wola.

**wol ær**, wol eher, das ist ehemals, sonst, früher.

**woldät**, f. wohltat.

**wol dat**, wiewol. vgl. Laiendoctr. s. 29. Lübben mitteilungen p. 22.

**wol ens**, wol es, wol einmal, d. i. zuweilen; syn. all ens.

**wol geboren**, wolgeboren es guäd, äwer wolgehällen noch better.

**wolléwer**, m. wohlleder. s. behelper.

**wolke**, f. wolke. — alts. wolcan.

**wolken**, sich wie wolken bewegen, wallen, wogen. dat kárn wolket. wolke ist verwant mit walken (treten, gehen) und wallen.

**wolkenbürst**, m. wolkenbruch. — Teuth.: wolkenborst; vgl. Verne (Seib. qu. I, 36): im sulftten jare (1323) is thom Aeldenberghe ein wolcke geborsten.

**wollen**. im willen un wollen lefen, vollauf haben.

**wol mál**, wol'mal, d. i. zuweilen, einigemale.

**wolmäddig**, wohlgenut.

**wolop**, wohllauf.

**wolstäend**, wohlstehend, wohlhabend. op christag bäcket jedermann, te östern bäcket men bai kann, bai Pingsten bäcket es en wolstäenden mann. es ist vom backen. der eisenkuchen (fladen) die rede. syn. wärm in der wulle. — vgl. ital. benestaute.

**wönen** = wüenen. (Schwelm.)

**wörd**, f. der fruchtbarste boden, gewöhnlich in unmittelbarer nähe einer ansiedlung, daher meist zu gärten benutzt. wörd: wurth wie dörd: durth, förd: furd. — Helj. (Koene) 4950: endi im thiu wurth bihagot ist gedankenparallele zu dem vorigen: thar it ge grund habit. F. Dortmund. urk. nr. 445: huys hoff vnd woyrd. von Lappenb. Brem. qu. s. 85 wird wurd „hoch gelegenes land“ erklärt, was eine wurd nicht notwendig zu sein brauchet; der begriff ist, wie noch heute zu Rheda: waurd = wössig land. Reuter reise na Belligen 184: wurth, worth ein gewöhnlich nahe bei der hofstelle gelegenes eingehegtes stück land.

**wörgel**, m. riemen, welcher das käppchen (kämpelse) am schlägel des dreschflegels mit der handhabe verbindet; syn. middelband. — alts. wurgil, wurigil = würgeseil.

**wörgeln**, würgen.

**wörgen**, würgen. — ahd. wurgjan.

**worm**, m. pl. wörme, 1. wurm. ér dat geschüt gét em en grainen worm af. 2. raupe, s. giftworm. 3. wurm am finger, syn. middel, wörmteken. — goth. waürms. alts. wurm, serpens.

**wormätig**, wurmfrässig, wurmstichig.

**wormen**, würmer suchen, von schweinen.

**wörmken**, n. 1. würmchen. 2. bedauernd vom einem leidenden kinde: dat arme wörmken. 3. en wörmken am öge = wën. 4. en geldwörmken wird ein kind genannt, wenn es grosse sparsamkeit zeigt.

**wörmkrüd**, n. 1. wurmkraut, wurmmittel. 2. rainfarn, tanacetum vulgare, dessen blüten oder samen als wurmmittel in gebrauch waren; syn. rainert.

**wörmmehl**, n. wurmmehl.

**wörpel**, m. pl. wörpels; würfel. s. würpel.

**wörpeln**, würfeln.

**wörmteken**, wurm am finger. auch zu Rheda.

**worst, f. wurst.** he smitt med 'ner worst nå 'ner specksie. dà es nix inne as warme wörste.

**worsteband, bindfaden zum einbinden einer wurst.** (Fürstenb.) s. druem.

**worstegürte, f.** = kröse. (Fürstenb.)

**worstehörnken, n. wursthörnchen, wursteisen.**

**worsten, 1. wursten, wurst machen. 2. sich anstrengen.** (Siedlingh.)

**worstepinn, m. ein dorn zum schliessen der enden einer wurst.**

**wort, f. wurz, nur noch als ert in compos., z. b. rainert (rainfarn), anderwärts rainewörte.** — alts. wurt.

**wortel, f. 1. wurzel. 2. mohrrübe.** — ahd. wurzala.

**wortelbük, kraftloser mensch mit schwammig dickem bauch.** K.

**worteln, wurzeln, sich körperlich anstrengen, abmühen, z. b. beim anziehen enger stiefel.** — mnd. worstelen. holl. worstelen. nd. wurtjen. berg. woschten, d. i. wörsten.

**wösserling = wässling.**

**wössig, wüchsig; syn. wassbär.**

**wot, etwas, einige.** ik well di wot medbringen. et was so warm, et was wot, es war sehr warm. hai was so swart, et was nitt wot (etwas, wenig), er war sehr schwarz. es dat nitt wot! ist das nicht schlimm, arg! ebenso Liliencr. hist. volksl. 324, v. 9<sup>2</sup>: is dat nicht wat. et maut wot (betont: etwas, nicht viel) sin, de billigkait het God geschäpen, man muss mass halten. wot (einige) gengen weg, wot bliawen noch dà. — alts. huat. ags. hvät. interrogatives huat ward zu wat, dann zu bat; das a des indefin. huat ward unter dem einflusse des hu zu à, h ward zu w.

**wubbeln, waschend über den körper hin und her fahren.**

**wuenaftig, wohnhaft.** — mnd. urk. von 1390: wonhachtig, sonst auch wonaftig.

**wuonen, wohnen. knechte und mägde bei uns sagen lieber: ik hewe dà un dà wuont, als: ik hewe dà un dà daint.** vgl. die ausdrucksweise in den vereinigten staaten von Nordamerika. — alts. wonian, wonon.

**wuoninge, f. wohnung.** — holl. woning.

**wullbär, m. im fastnachtsgebrauche zu Hoerde: ein kerl mit erbsenstroh umwickelt und einem feuerreimer auf dem kopfe. er wurde am seile umher-**

**geführt und musste dann und wann brüllen. man nannte ihn auch einfach bär.** s. wullekærl.

**wulle, f. wolle.** he sittet recht warm in der wulle. he welle kaine wulle dregen, er will nicht taugen; vgl. engl. he is a sort of ne'er-do-wool.

**wullekærl, name einer kinderscheuche zu Hemer: de wullekærl kritt di! in diesem jahrh. ward aus wullekærl ein bullekærl. in der Ihmerter becke heisst sie: wollekærl; vgl. altn. Ullr = Wodan.**

**wüllen, wollen. wüllen bönen, wollbohnen. wüllen dauk, wolltuch.**

**wullenspinner, m. wollspinner nennt man einen vogel, der sein nest mit wolle füttert.**

**wüllenwämsekkes, pl. ein gericht grosse bohnen, bereitet aus jungen schoten, die wie wüßbohnen geschmitten werden.**

**wüllenwewer, m. wolleweber.**

**wund, wund.** — alts. wund.

**wunne, f. wunde.** — alts. wunda.

**wunne, f. wonne.** — alts. wunnia.

**wunner, n. wunder.** = alts. wundar.

**wunnerbärlik, wunderbar.**

**wunnerlik, wunderbarlich.**

**wünnern, wundern.** — alts. wundroian.

**wunsk, m. wunsch.** nå wunsk un willen.

**wünsken, wünschen.**

**wulf, m. pl. wülwe, 1. wolf, lupus.** bai túsken wülwen es, maut der ock med húsén. in der ersten hälfte des 18. jahrhunderts gab es im Balver walde dann und wann noch wölfe, die man hölting hölting anrief. der letzte wolf unserer gegend ward in der Limburger waldung im 18. jahrhundert erlegt. es war eine wölfin, deren jungen ein jäger aufgefunden hatte und wegtrug. er soll die ihn verfolgende mutter von einem baumaste aus mit einem knopfe erschossen haben. 2. harige grasraupe, bär-raupe. (Balwe); syn. graspuddel. 3. fig.: geldwulf, kärenwulf. 4. nasenschleim. 5. krankheit am schwanz des rindviehes. es wird dagegen hineingeschnitten.

**wulven, 1. rauben wie ein wolf. 2. gierig sein; vgl. xerdenwulf. 3. den werwolf machen; vgl. Seib. III, p. 370: wulffen.**

**wulwerigge, f. gier.**

**wulweskläwe, f. bär-lapp.** s. oben wulf für bär-raupe. — engl wolfsclaw.



wulweskûle, *f. wolfsgrube. häufiger localname.*  
 wulwesküse, *m. keule zur wolfsjagd.*  
 wulweslûs, *f. kellerassel. syn. wille swin.*  
 wulwesranke, *f. = wulwesklawe.*  
 wulwig, *gierig.*  
 wupp, *m. schnelle bewegung. et was men en wupp. in ênem wupp. s. wupptig. — ags. swipe, schnell. engl. swoop V. St. III, 488: wuppen un swuppen, schwanken wie auf dem wasser.*  
 wupp, wuppti, *schnell, im nu. K.*  
 wüppeln, *schwappen.*  
 wüppstert = wippstert. (*Liberh.*)  
 wupptig, *rasch, schnell. es drückt den raschen vorgang einer handlung aus. — Turk, en plattd. laid v. 6: un wupptig wupptig ümmer wupp! mecklenb. wupti wupti rin. vgl. snupptig, welches aus swupptig entstanden scheint, und kawupptig. s. bups.*

würde, *f. würde. dat blitt in sinen würden = in guter beschaffenheit. dat es út sinen würden kuomen = ist abgenutzt, verdorben. as he noch recht in sinen würden was = im wohlstande.*

würmai, *wermut. (Fürstenb.)*

wurmelig, *wurmstichig. (Paderb.)*

würp, *lot kaffee. K. S. 28. 5 bohnen, 1/4 lot. (Siedlingh.)*

würpel, *m. würfel.*

wüt, *f. wut. platthd. zu Iserl. s. waud. — ahd. wuot.*

wüten, wüten. *platthd. zu Iserlohn. s. waiden.*

wutts = wupps. *sau as en wutts was hai ümme de ecke. Gr. tüg 80; s. wipps.*

wutschen, *schnell vorbei eilen, sich rasch aus dem staube machen. K.*

## Z

zage, *bange, feige. — Theoph. (Ettm.) 48.*  
 zällen, *geben. zäll hêer! gib her! (Eckenh.) für zullen, zollen, vgl. väll = vull, voll.*  
 zappig, *nass, triefend.*  
 zasenrock, *m. rock von sarsche. Grimme. — fr. sarge, serge. s. schassen.*  
 zèch, *m. gelag. en zèch hällen, der einladung zu einem zèche folge leisten.*  
 zemmelig, *säumig.*  
 zemmeln, *säumen, zögern, s. semmeln. — vgl. altn. sems, tardatio.*  
 zerpeling, *ein fischname.*  
 zigæner, *m. zigeuner; syn. haide. — ital. zingaro. türk. zingani. s. sigæner.*  
 zie, *f. ziege. (Fürstenb.)*  
 zienblaume, *f. weisses waldhänlein, anemone nemorosa. (Brilon.) — vgl. Schüller z. tier- und kräuterbuch II, s. 29.*  
 zienhêre, *m. ziegenhirte. (kr. Altena.) et nôdigste et êrste, hadde de zienhêre saggt, dà hadde êrst sin wif prüægelt un dann de zien útem gâren wert.*  
 zienlaid, *n., ziegelaid, n. art bräune bei ziegen. (Fürstenb.)*

zienland, *n. ziegenland. int zienland gân. in ohnmacht fallen. (Fürstenb.) s. siegenhiemel.*

zilge, *verzagter, banger mensch. wird wol aus ziege verderbt sein. s. hitte.*

zimbert, *vgl. märk. gebräuche. F. Dortmund. 3, 226. Seb. qu. 2, 292.*

zimpe, *kuhname.*

zimpen, zimpern, *weinen. lachen un zimpen hanget an ênem timpen. — vgl. schles. himpern, weinen mit verschlossenen lippen.*

zîpel, *f. zwiebel.*

zîpellök = smållök. (*Siedlingh.*)

zîpelsrîge, *f. spöttisch: eine reihe von etwas.*

zîpelwörst, *zwiebelwurst. (Siedlingh.)*

zipp, *m. = timpen.*

zippelig, *bänglich.*

zippelmamsellken, *n. zimperlîches, bängliches frauenzimmer. Gr. tüg 50.*

zippke, *eine art süsser apfel von länglicher gestalt.*

zirbeln, *im kreise herumgedreht werden.*

zöchelerigge, *f. auszehrung.*

zöcheln, *kränkeln, besonders an der auszehrung.*

zockeln, *schlendern, langsam gehn.*

zocks, *m. dummer mensch. auch bei H.*

**zoppe**, *f.* 1. *suppe*; *s.* *soppe*. 2. *portion*,  
*soviel man in den topf tut.*

**zoppen**, *eintunken.*

**zoppenbard**, *eine schelle.*

**zöppeln**, *aus dem eintunken ein spiel  
 machen und dabei verschütten; von  
 kindern. hä zöppelt sik wat biën, von  
 einem angehenden trunkenbolde. auch  
 züppeln, oft absetzen beim trinken, von  
 kindern.*

**zücheln**, *weinen wollen.*

**züchelte**, *f.* = *süchelte.*

**zuckeréi**, *f.* *cichorienkaffee.*

**zuckkälveken** = *pruts.* (*Siedlingh.*)

**zûe zûe zûe!** *hü drank! lockruf, wenn  
 schweine zum futter kommen sollen.*

**zulfern**, *schluchzend weinen; s. sulfern  
 und hulwern.*

**zupp**, *mistelstrauch.* (*Eckenh.*) *vgl.*  
*zopf.*

**zuppæs**, *rückwärts, hoppend. s. suppæs*

**zuppen**, *zurückgehen, hoppen. s. süppen.*





# Erschienenene Schriften des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung und deren Inhalt.

Verlag von Diedr. Soltau, Norden und Leipzig.

## A. Niederdeutsche Denkmäler.

### I. Das Seebuch

von Karl Koppmann, mit einer nautischen Einleitung von Arthur Breusing, mit Glossar von Christoph Walther.

130 S. Preis 4 Mk.

Es ist dies ein praktisches Handbuch für Steuerleute aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Es enthält die Segelanweisungen für die Europäischen Küsten und Meere nördlich von der Strasse von Gibraltar bis zu der Mündung des Finnischen Meerbusens und erstreckt sich, abgesehen von der Witterungskunde, der Betonung der Wasserstrassen und der Beleuchtung der Küsten, bereits auf alle Punkte, die von irgend welchem Belange für die Sicherheit der Schifffahrt sind.

Die Ortsnamen des Seebuchs sind vom Herausgeber Dr. Koppmann erklärt, während Direktor Breusing den Inhalt vom nautischen Standpunkte aus einer eingehenden Würdigung unterzogen und Dr. Walther den Wortvorrath des Seebuchs zusammengestellt hat.

Dieser erste Band der Denkmäler bietet den Geographen ein der Geschichte der Nautik bisher unbekanntes Quellenwerk, den Historikern der Hansestädte eine feste Handhabe bei der Erklärung mittelalterlicher Namen und den Sprachforschern ein für die Erkenntniss der deutschen Seemannssprache äusserst wichtiges Material dar.

### II. Gerhard von Minden

von W. Seelmann.

206 S. Preis 6 Mk.

Mit diesem Namen ist belegt die nächst dem Reineke Vos bedeutendste Dichtung der mittelniederdeutschen Litteratur, eine aus Westfalen stammende Sammlung von Fabeln und Erzählungen, als deren Verfasser gewöhnlich der Dekan Gerhard von Minden genannt wird, von dem das Vorwort berichtet, dass er im Jahre 1370 den Aesopus deutsch bearbeitet habe.

Das hier zum ersten Male vollständig herausgegebene Werk, dessen baldige Veröffentlichung J. Grimm schon vor fünfunddreissig Jahren dringend gewünscht und auf das er wiederholt aufmerksam gemacht hat, ist nur in einer einzigen, stellenweis stark verderbten Handschrift erhalten. Der Herausgeber, Dr. W. Seelmann in Berlin, hat sich mit Heranziehung der von ihm als Quelle des Dichters nachgewiesenen Werke bemüht, einen lesbaren Text herzustellen und schwierige Stellen in den Anmerkungen zu erläutern. Eine ausführliche Einleitung handelt von der litterargeschichtlichen Stellung Norddeutschlands vor der Reformation, der handschriftlichen Ueberlieferung und dem Versbau des Dichters, der, wie nachgewiesen wird, Gerhard nicht gewesen sein kann. Eine angehängte Wortlese giebt Erklärungen der schwierigsten Wörter.

### III. Flos unde Blankflos

von Stephan Waetzoldt.

Erstes Heft. Text. 57 S. Preis 1 Mk. 60 Pfg.

(Als Anhang: De vorlorne Sone [Robert der Teufel] und De Segheler.)

Der Herr Herausgeber bietet hier zunächst den recensirten Text von Flos und Blankflos sowie die hier zum ersten Male herausgegebene Dichtung De vorlorne Sone (Robert der Teufel) und das Fragment De Segheler zunächst ohne Einleitung und kritischen Apparat.

Ein zweites Heft wird binnen Kurzem herausgegeben; es soll eine auf Herkunft und Geschichte des Märchens und seiner dichterischen Gestaltungen sich richtende Einleitung zu Flos und Blankflos und zum vorlornen Sone sowie den nicht unbedächtlichen kritischen Apparat zu Flos und Blankflos enthalten.

## B. Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung.

### I. Jahrgang. 1875.

131 Seiten. Preis 3 Mk.

Inhalt: Einleitung von *A. Lübben*. Zur Charakteristik der mittelniederdeutschen Litteratur von *A. Lübben*. Hamburger mittelniederdeutsche Glossen von *C. Walther*. Zwiegespräch zwischen dem Leben und dem Tode von *W. Mantels*. Lobgedicht auf die Stadt Braunschweig von *F. G. H. Culemann*. Rostocker historisches Lied aus dem Accisestreit 1566 von *K. E. H. Krause*. Aus einem niederdeutschen Pfarrherrn von Kalenberg von *W. Mantels*. Die niederdeutsche Sprache des Tischlergewerks in Hamburg und Holstein von *E. Chemnitz* und *W. H. Mielck*. Mundartliches im Reineke Vos von *C. Walther*. Miscellen aus dem Sachsenlande von *J. Wedde*. Schwertanz von *K. Koppmann*. Hanschen un' hot von *K. Koppmann*. Reimlust im 15. Jahrhundert von *K. Koppmann*. Zum niederdeutschen Kalender von *K. Koppmann*. Kleine Beiträge von *C. Walther*. Die 'English Dialect Society' von *R. Dahlmann*. Niederdeutsche Bibliographie für die Jahre 1874 und 1875 von *R. Dahlmann*.

### II. Jahrgang. 1876.

180 Seiten. Preis 4 Mk.

Inhalt: Ueber die Grenzen des Niederdeutschen und Mittelfränkischen von *W. Creelius*. Niederdeutsche Predigt des 15. Jahrhunderts über 'non sum' von *K. E. H. Krause*. Medicinalia pro equis conservandis von *A. Lübben*. Reimsprüche von *A. Lübben*. Winterklage von *L. Strackerjan*. Niederdeutsches in Handschriften der Gymnasialbibliothek zu Halberstadt von *Gustav Schmidt*. Pädagogischer Spruch vom Ende des 16. Jahrhunderts von *H. Smidt*. Zu den historischen Volksliedern von *R. von Liliencron*, von *A. Lübben*. Zu Schiller-Lübben mnd. Wörterbuch von *K. E. H. Krause*. Für Mundartenforscher von *Johan Winkler*. Antworten auf Fragen des mnd. Wörterbuchs von *F. Woeste*. Varia aus Wiener Handschriften von *Carl Schröder*. Fragment des Seebuchs von *Gustav Schmidt*. Brunsilgenholt, Brizilien im Mittelalter von *K. E. H. Krause*. Vom Holze des heiligen Kreuzes von *Carl Schröder*. Irmin und St. Michael von *K. Koppmann*. Wert und Benutzung der Magdeburger Bibel für das mnd. Wörterbuch von *F. Woeste*. Das Gothæer mittelniederdeutsche Arzneibuch und seine Pflanzennamen von *W. H. Mielck*. Noch einmal das Zwiegespräch zwischen dem Leben und dem Tode von *W. Mantels*. Friesisches im Ditmarschen? von *C. Walther*. Ein drittes Blatt aus dem nieder-sächsischen Pfarrherrn von Kalenberg von *W. Mantels*. Causales wenn oder wann von *C. Walther*. Bibliographie von *R. Dahlmann*.

### III. Jahrgang. 1877.

183 Seiten. Preis 4 Mk.

Inhalt: Die Buchstaben *ø* und *u* in Wismarschen Stadtbüchern usw. des 14. Jahrhunderts von *Dr. F. Crull*. Zum mnd. *gh* von *K. Koppmann*. Liebesgruss von *K. Koppmann*. Lebensweisheit von *C. Wehrmann*. Das Fastnachtsspiel Henselin von *C. Walther*. Eine Münstersche Grammatik aus der Mitte des XV. Jahrh. von *E. Wilken*. Brunsilgenholt von *K. E. H. Krause*. Dyt ys dy erfundung und wunderwerke des hilligen sacramentes tho der Wilsnagk von *Gustav Schmidt*. Niederdeutsches in Handschriften der Gymnasial-Bibliothek zu Halberstadt von *Gustav Schmidt*. Rummeldens von *K. Koppmann*. Braunschweigische Fündlinge von *L. Hänselmann*. Caput Draconis und die Kreuzwoche von *K. E. H. Krause*. Krude von *Wilh. Mantels*. Das Mühlenlied von *H. Jellinghaus*. Zwei plattdeutsche Possen von *L. Lauremberg* von *H. Jellinghaus*. Die Deminutiva der niederdeutschen Ausgabe von *Agricola's* Sprichwörtern von *Friedr. Latendorf*. Kinderspiele in Südwestfalen von *F. Woeste*. Südwestfälische Schelten von *F. Woeste*. Aberglaube und Gebräuche in Südwestfalen von *F. Woeste*. Der Flachs von *J. Spee*. Flachsbereitung im Göttingenschen von *K. E. H. Krause*. Dat Flas von *H. Köhler*.

Nachträge von *Wilh. Mantels*. Friedrich Woeste von *K. Koppmann*. Urkundenbuch der Berlinischen Chronik. Berlin. 1869. Berliner Todtentanz von *A. Lübben*. Van de Schelde tot de Weichsel von *A. Lübben*. Bibliographisches von *W. Crecelius* und *C. Walther*.

#### IV. Jahrgang. 1878.

122 Seiten. Preis 4 Mk.

Inhalt: Antonius Liber von Soest als grammatiker von *Crecelius*. Zwei mnd. Arzneibücher, Cod. Chart. Goth. 980 und Cod. Wolfenb. 23,3 von *Karl Regel*. Aus dem Vocabelbuche eines Schülers von *A. Lübben*. Wie man in Brandenburg spricht von *Maass*. Zum Umlaut von *A. Lübben*. Essener Glossen von *Crecelius*. Spiegel der zonden von *A. Lübben*. Ein lateinisch-deutsches Gebetbuch des 15. Jahrhunderts von *H. Deiter*. Zeitlose von *W. H. Mielck*. Statuten und gebräuche der „Kopmann- und Schipper-Brüderschaft“ zu Stade von *K. E. H. Krause*. Aus dem „Westfälischen Magazin“ von *O. Weddigen*. Dat Boddermäken von *Heinr. Carstens*. Recepte für bereitung von kräuterbier von *W. Crecelius*. Bruchstück eines mnd. kalenders von *K. E. H. Krause*. Hans van Ghetelen aus Lübeck von *K. E. H. Krause*. Zu ‚Gerhard von Minden‘ von *R. Sprenger*. Zu den historischen Volksliedern von R. von Liliencron von *R. Sprenger*. Zum Berliner Todtentanz von *R. Sprenger*. Das Hundekorn von *A. Lübben*. Ostfriesisches Urkundenbuch von *A. Lübben*.

#### V. Jahrgang. 1879.

190 Seiten. Preis 4 Mk.

Inhalt: Die Sprache des deutschen Seemanns von *A. Breusing*. Wo de sele stridet mit dem licham. (Visio Philiberti.) Von *Wilh. Seelmann*. Mittelniederdeutsche Osterlieder von *K. Bartsch*. Lateinisch-niederdeutsche Hexameter von *K. Bartsch*. Jesu dulcis memoria. (Tagzeiten der heiligen Anna.) Von *J. G. Müller*. Aus dem Gothaischen Arzneibuche von *Karl Regel*. Erklärendes Wörterverzeichnis der Lüneburger Sülze von *K. E. H. Krause*. Anhang. Strassen, Oertlichkeiten, Kirchen etc. in Lüneburg, auch der nächsten Umgebung, so viel sie öfter genannt werden von *Demselben*. Zum Fastnachtspiel Henselin von *C. Walther*. Die Sprache des deutschen Seemanns. Nachtrag. Von *A. Breusing*. Zu Laurembergs Scherzgedichten von *R. Sprenger*. Zu Gerhard von Minden von *R. Sprenger*. Alte Kanonenschriften aus dem 16. Jahrhundert von *A. Menz*. Errata und Nachträge zu Jahrbuch IV und V.

#### VI. Jahrgang. 1880.

151 Seiten. Preis 4 Mk.

Inhalt: Fastnachtspiele der Patrizier in Lübeck von *C. Wehrmann*. Ueber die Lübecker Fastnachtspiele von *C. Walther*. Arnt Buschmans Mirakel von *Wilhelm Seelmann*. Die niederdeutschen, noch nicht weiter bekannten Handschriften der Bibliothek zu Wolfenbüttel von *A. Lübben*. Tractaet inholdende vele kostelycke remedien off medecynen weder alle Krancheyt der Peerden von *Heinrich Deiter*. Marien Rosenkranz von *K. Bartsch*. Ein historisches Kirchenlied Abraham Meyers vom Jahre 1559 von *C. Walther*. Dei Hauarn von *Heinr. Carstens*. Datt Broudbakk'n. Ein lateinisch-deutsches Vokabelbuch von 1542 von *H. Holstein*. Zur mnd. visio Philiberti von *R. Sprenger*. Bockshorn von *R. Sprenger*. Braunschweigische Fündlinge von *Hänselmann*. I. Kalenderorakel. II. Fragment eines Dramas von Simson, mit Glossar von *C. Walther*. Etwas über niederdeutsche Familiennamen von *A. Lübben*.

#### VII. Jahrgang. 1881.

172 Seiten. Preis 4 Mk.

Inhalt: Aus Kopenhagener Handschriften von *H. Jellinghaus*. Der Appingadammer Bauerbrief vom 2. Juni 1327 in niederdeutscher Uebersetzung von *H. Deiter*. Zur mnd. visio Philiberti von *Herman Brandes*. Dat waterrecht nach einer Emdener und Auricher Handschrift von *H. Deiter*. Bruchstück einer Unterweisung über die zehn Gebote von *R. Sprenger* und *A. Lübben*. Arnt Buschman von *W. Crecelius*. Ueber Sprach- und Gaugrenzen zwischen Elbe und Weser von *H. Babucke*. Das Paradies des Klausners Johannes von *A. Lübben*. Johann Rist als niederdeutscher Dramatiker von *Karl Theodor Gaedertz*.

# C. Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung.

Jahrgang I-VI.

Je 100 Seiten. Preis 2 Mk.

Beiträge zu demselben lieferten die Herren:

- Gymn.-Direktor Babucke, Bückeburg.  
Direktor K. Bauer, Arolsen.  
Professor R. Bechstein, Rostock.  
Pastor Karl Bertheau, Hamburg.  
Lehrer T. H. de Beer, Amsterdam.  
Archivar W. v. Bippen, Bremen.  
Professor Dr. A. Birlinger, Bonn.  
Dr. Alois Brandl, Berlin.  
Rathsherr O. Brandenburg, Stralsund.  
Oberlehrer L. Bröcker, Hamburg.  
Lehrer H. Carstens, Dahrenwurth.  
Prakt. Arzt C. R. Casper, Hamburg.  
Realschullehrer Th. Colshorn, Hannover.  
Gymn.-Professor W. Crecellius, Elberfeld.  
Dr. méd. C. Crull, Wismar.  
Senator F. G. H. Culemann, Hannover.  
Oberlehrer R. Dahlmann, Leipzig.  
Gymnasiallehrer Dr. H. Deiter, Emden.  
K. Eggers, Meran.  
Archivar L. Ennen, Köln.  
Oberlehrer P. Feit, Lübeck.  
Bibliothekar E. Förstemann, Dresden.  
Bürgermeister O. Francke, Stralsund.  
Schulvorsteher H. Frischbier, Königsberg.  
Gymn.-Lehrer H. Fuhlhage, Minden.  
Dr. J. H. Gallée, Haarlem.  
Kreisschulinspektor Dr. B. Grabow, Oppeln.  
Gymnasiallehrer Dr. B. Graupe, Berlin.  
Archivar H. Grotefeld, Frankfurt a. M.  
Professor Klaus Groth, Kiel.  
A. C. von Halen, Hamburg.  
Pastor W. Hansen, Northeim.  
Privatdocent P. Hasse, Kiel.  
Rektor Dr. H. Hemme, Einbeck.  
Direktor Dr. R. Hoche, Hamburg.  
Professor A. Hoefler, Greifswald.  
Gymn.-Professor H. Holstein, Verden.  
Archivar Dr. K. Höhlbaum, Köln.  
Gymn.-Professor L. Hölcher, Herford.  
Oberkammerrath Dr. Janssen, Oldenburg.  
Oberlehrer H. Jellinghaus, Kiel.  
Syndikus A. Jugler, Hannover.  
Professor H. Kern, Leyden.  
Gymnasialprofessor Dr. W. Knorr, Eutin.  
O. Knoop, Bromberg.  
Dr. K. Koppmann, Hamburg.  
Lehrer H. Köhler, Hamburg.  
Reinhold Köhler, Weimar.  
Gymn.-Direktor K. E. H. Krause, Rostock.  
Gymn.-Lehrer J. F. Kräuter, Saargemünd.  
Gymnasialprofessor J. Kürschner, Eutin.  
Baudirektor H. Langfeldt, Rostock.  
Oberlehrer F. Latendorf, Schwerin.  
A. Lechleitner, Barop.  
Privatdocent Dr. F. Lindner, Rostock.  
Professor Dr. Loersch, Bonn.  
Bibliothekar Dr. E. Lohmeyer, Kassel.  
Bibliothekar A. Lübben, Oldenburg.  
Gymn.-Professor W. Mantels, Lübeck.  
Professor Dr. E. Martin, Strassburg i. E.  
Bibliothekar Dr. O. Matsen, Hamburg.  
Gymnasial-Direktor Meier, Schleiz.  
Rechtsanwalt Metz, Minden.  
Gerhard Meyer, Uelzen.  
Schuldirektor E. Michelsen, Hildesheim.  
Apotheker W. H. Mielck, Hamburg.  
Lehrer A. Mindt, Warwisch.  
L. Mohr, Strassburg.  
Gymn.-Lehrer Dr. Mohrmann, Hannover.  
Lehrer B. P. Möller, Hamburg.  
Gymn.-Lehrer W. Mummenhof, Recklinghausen.  
Gymn.-Lehrer K. Nerger, Rostock.  
F. W. Oligschläger, Solingen.  
Gymn.-Lehrer J. Oosting, Deventer.  
Rektor C. Pauli, Uelzen.  
Gymn.-Professor Dr. J. Peters, Leitmeritz.  
O. Preuss, Detmold.  
Dr. Prien, Leipzig.  
Gymnasialprofessor Karl Regel, Gotha.  
Kreisgerichtsrath A. Römer, Altona.  
Dr. O. Rüdiger, Hamburg.  
F. Sandvoss, Rom.  
Oberlehrer A. Sartori, Lübeck.  
G. A. B. Schierenberg, Meinberg.  
Gymn.-Direktor G. Schmidt, Halberstadt.  
Dr. E. Schröder, Witzenhausen.  
Gymn.-Lehrer H. Schults, Schleiz.  
Gymn.-Lehrer C. Schumann, Burg.  
Rektor Seitz, Marne.  
Bibliothekskustos Dr. W. Seelmann, Berlin.  
H. Sohnrey, Nienhagen.  
Gymn.-Lehrer J. Spee, Köln.  
Dr. med. Sprengell, Lüneburg.  
Realschullehrer R. Sprenger, Northeim.  
Schuldirektor K. Strackerjan, Oldenburg.  
Botho Graf Stolberg, Ilsenburg a. H.  
Privatdocent Dr. P. Strauch, Tübingen.  
Gewerbeschul-Direktor A. Stuhlmann, Hamburg.  
Lehrer Sundermann, Norden.  
Dr. A. Theobald, Hamburg.  
Dr. jur. J. F. Voigt, Hamburg.  
Oberlehrer Fr. W. Wahlenberg, Köln.  
Bibliotheksekretär C. Walther, Hamburg.  
Dr. G. Wenker, Marburg.  
Prakt. Arzt J. Winckler, Haarlem.  
Fr. Woeste, Iserlohn.  
Stud. phil. C. Wulff, Kiel.  
Kaufmann A. N. Zacharias, Hamburg.  
Musikdirektor D. Zander, Neustrelitz.













